

GESCHICHTE  
DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

IN  
INGOLSTADT, LANDSHUT, MÜNCHEN.

ZUR FESTFEIER  
IHRES VIERHUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS

IM AUFTRAGE DES AKADEMISCHEN SENATES

VERFASST VON

DR. CARL PRANTL,  
Ö. O. PROF. D. PHILOS. U. MITGL. D. AKAD. D. WISSENSCH.

ZWEITER BAND.

---

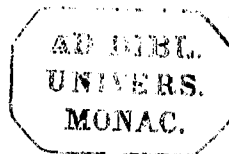
MÜNCHEN 1872.  
CHRISTIAN KAISER.

420302

# INHALT.

## I. Urkunden.

Nr.	Seite
1. Herzog Ludwigs Stiftung betr. der Psaltristen. 1449 . . . . .	3
2. Mart, Mair's Rede b. Eröffnung d. Universität. 1472 . . . . .	7
3. Die Stiftungs-Urkunde (mit geschichtl. Varianten). 1472 . . . . .	10
4. Statuten der medicinischen Facultät. 1472 . . . . .	38
5. Einige Beschlüsse des Senates. 1472—1477 . . . . .	48
6. Beschlüsse der Artisten-Facultät. 1472—1476 . . . . .	49
7. Statuten der theologischen Facultät. 1475 . . . . .	54
8. Schreiben Herzog Ludwigs betr. einer päpstlichen Bewilligung. 1475	71
9. Streit der Antiqui und Moderni. 1475 . . . . .	72
10. Desgleichen 1476 . . . . .	73
11. Aenderung der Statuten der Artisten. 1476 . . . . .	73
12. Beschlüsse der theologischen Facultät. 1478 . . . . .	76
13. Herzoglicher Befehl betr. der Statuten der Artisten. 1478 . . . . .	77
14. Neue Redaction der Statuten der Artisten. 1478 . . . . .	78
15. Beschlüsse der Artisten-Facultät. 1478 . . . . .	88
16. Senats-Beschluss über die Artisten. 1479 . . . . .	90
17. Beschluss der medicinischen Facultät. 1479 . . . . .	91
18. Desgleichen. 1479 . . . . .	91
19. Desgleichen. 1481 . . . . .	92
20. Beschluss der Artisten betr. des Schlüssels zur Bibliothek. 1482 . . . . .	92
21. Beschlüsse der Artisten-Facultät. 1487 . . . . .	93
22. Stunden-Ordnung der Artisten. 1487 . . . . .	94
23. Herzogliche Vorschläge betr. schlimmer Missstände. 1488 . . . . .	95
24. Herzogliches Schreiben betr. der Artisten. 1488 . . . . .	100
25. Beschluss betr. Unabhängigkeit der Artisten von anderen Facultäten. 1492	101
26. Neue Redaction der Statuten der Artisten. 1492 . . . . .	101
27. Stiftungs-Urkunde des Georgianums. 1494 . . . . .	117
28. Conferenz über verschiedene Missstände. 1497 . . . . .	132
29. Medicinische Promotions-Ordnung. Anf. sec. 16 . . . . .	135
30. Berathungen und Beschlüsse. 1507 . . . . .	137
31. Gutachten Rosa's betr. d. juristischen Facultät. 1507 . . . . .	139
32. Beschlüsse über d. juristischen Promotions-Gebühren. 1507 . . . . .	143
33. Vorschläge des Senates über den Streit der Artisten. 1508 . . . . .	145
34. Schreiben des Herzogs hierüber. 1509 . . . . .	145



Nr.	Seite
35. Befehl des Rectors betr. Rechnungsablage im Georgianum. 1510	146
36. Bericht einer Deputation der Artisten. 1512	147
37. Senats-Bericht über den Streit der Artisten. 1512	148
38. Schreiben des Herzogs hierüber. 1512	150
39. Der Herzog schickt seine Rätthe. 1512	150
40. Des Herzogs Entscheid. 1514	151
41. Desgleichen. 1514	152
42. Herzoglicher Befehl betr. der sechs Collegiaten. 1518	153
43. Statuten der Artisten-Facultät. 1519/20	154
44. Schreiben Eck's an den Senat betr. der päpstlichen Bulle. 1520	162
45. Schreiben Eck's an den Freisinger Bischof. 1520	163
46. Herzogl. Befehl betr. Missbräuche im Georgianum. 1522	164
47. Herzogliches Schreiben betr. Zwiespalt zwischen Universität u. Magistrat. 1522	164
48. Berathung hierüber. 1522	165
49. Herzoglicher Entscheid. 1522	168
50. Desgleichen betr. Nachtwächter und Waffentragen. 1522	168
51. Abschwörungseid der Zuhörer Seehofer's. 1523	169
52. Senats-Bericht über Seehofer. 1523	169
53. Herzogliche Antwort hierauf. 1523	171
54. Seehofer's Revers. 1523	171
55. Verhör zweier Buchbinder. 1523	172
56. Widerruf derselben. 1523	174
57. Disputation der theologischen Facultät betr. Seehofer. 1524	174
58. Widerruf des Priesters Holmschrot. 1524	175
59. Vertrag der Universität mit dem Magistrate betr. Nachtwächter. 1524	176
60. Verordnung über unentgeltliche Vorlesungen der Artisten. 1526	177
61. Die Vorlesungen der Artisten-Facultät. 1535	181
62. Neue Statuten der Artisten. 1539	183
63. Vorschriften betr. Hochzeiten und Betragen in der Kirche. 1549	186
64. Der Kleriker-Zehent. 1549	187
65. Eine Stimme der Landstände hierüber. 1549	189
66. Herzogliches Schreiben an den Eichstädter Bischof über den Zehent. 1549	190
67. Schreiben der Universität an den Bischof hierüber. 1549	192
68. Die zweite Rate des Zehents fließt gleichfalls nach München. 1552	192
69. Verordnung betr. Trinksucht und Benehmen mit den Soldaten. 1553	193
70. Vorschläge des Leucht und des Canisius. 1555	195
71. Neue Redaction der allgemeinen Statuten. 1555	198
72. Allgemeine Statuten. 1556	212
73. Pferdezoll-Freiheit. 1559	232
74. Instruction für Staphylus. 1561	232
75. Remonstration der Universität dagegen. 1561	234
76. Schriften-Wechsel betr. der Eichstädter Prübende und des Vicecancellaries. 1561	236
77. Reform des Georgianums. 1563	240
78. Bericht des Regens des Georgianums betr. Hilpoltstein u. Nürnberg. 1563	241
79. Herzoglicher Entscheid. 1563	244

Nr.	Seite
80. Schreiben Herzogs Albrecht an Staphylus. 1564	245
81. Der Eid auf das Tridentinum. 1564	248
82. Reform-Vorschläge. 1564	250
83. Senats-Instruction für Everhard gegen die Jesuiten. 1564	251
84. Vorschläge zur Reform des Georgianums. 1565	254
85. Beschlüsse der theologischen Facultät. 1565	256
86. Apian's Erklärung betr. des Eides auf das Tridentinum. 1568	258
87. Apian's Remonstration. 1569	259
88. Plan der Reform und des Pädagogiums. 1571	265
89. Die zwanzig Punkte des Hoffäus. 1572	267
90. Everhard's „Notä“ hierüber. 1572	271
91. Schreiben des Hoffäus. 1572	276
92. Herzoglicher Bescheid auf die Punkte des Hoffäus. 1572	276
93. Remonstration der Universität. 1572	281
94. Vorschriften der Jesuiten betr. ihres Benehmens im Senate. 1572	289
95. Everhard's Gutachten betr. der Jesuiten und Berathung. 1573	290
96. Vorlese-Verzeichniss der philosophischen Facultät. 1573	292
97. Vorlese-Plan der theologischen Facultät. 1575	294
98. Herzogliche Willensmeinung betr. der Jesuiten. 1576	296
99. Instruction für Eisengrein. 1576	303
100. Instruction für den Rector. 1577	306
101. Herzoglicher Entscheid betr. die Revision der Statuten. 1577	307
102. Streit zwischen der medicinischen und der juristischen Facultät. 1578	313
103. Remonstration der Universität betr. Criminal-Jurisdiction. 1579	314
104. Herzoglicher Entscheid. 1579	315
105. Aermalige Remonstration der Universität. 1579	315
106. Concordat zwischen der Universität und dem Eichstädter Bischof betr. Jurisdiction. 1584	317
107. Herzoglicher Bescheid über allgemeine Verhältnisse. 1584	319
108. Frage des Herzoges, ob ein Verheiratheter Rector sein kann. 1585	323
109. Antwort der Universität. 1585	323
110. Finanzbericht des Lagus. 1585	325
111. Päpstliches Breve, dass kein Verheiratheter Rector sein darf. 1586	327
112. Herzoglicher Bescheid über Allgemeines. 1586	327
113. Promotions-Ordnung, besonders für die Jesuiten. 1586	331
114. Bedenken über das Georgianum. 1586	333
115. Antwort der philosophischen Facultät. 1587	335
116. Promotions-Gebühren in der philosophischen Facultät. 1587	338
117. Herzogliche Verschreibung über 26000 fl. 1592	339
118. Bescheinigung hierüber seitens der Universität. 1592	341
119. Herzogliche Meinung betr. der Jesuiten. 1597	343
120. Giphanius gegen die Jesuiten. 1597	346
121. Die Universität interpretirt das Eichstädter Concordat. 1597	348
122. Bericht der herzoglichen Commissäre. 1601	349
123. Schreiben des abgetretenen Herzogs Wilhelm an seinen Sohn Maximilian. 1602	351
124. Verordnung betr. Schuldenwesen. 1602	356

Nr.		Seite
125.	Bericht der herzoglichen Rätthe. 1602 . . . . .	357
126.	Statuten der theologischen Facultät. 1605 . . . . .	359
127.	Wünsche der Jesuiten. 1609 . . . . .	361
128.	Schreiben der Universität an die Jesuiten. 1609 . . . . .	362
129.	Desgleichen. 1609 . . . . .	363
130.	Die Studenten gegen die Jesuiten. 1610 . . . . .	364
131.	Die Universität an den Herzog gegen die Jesuiten. 1610 . . . . .	368
132.	Desgleichen. 1612 . . . . .	372
133.	Herzoglicher Entscheid. 1613 . . . . .	379
134.	Plan eines Juristen-Seminares unter Leitung der Jesuiten. 1638 . . . . .	382
135.	Allgemeine Statuten. 1642 . . . . .	390
136.	Weheruf der Universität an die Landschaft. 1648 . . . . .	412
137.	Statuten der philosophischen Facultät. 1649 . . . . .	413
138.	Schreiben der Kurfürstin betr. der unbefleckten Empfängniss. 1653 . . . . .	444
139.	Senats-Sitzung hierüber. 1653 . . . . .	445
140.	Kurfürstliche Wünsche betr. des juristischen Studiums. 1654 . . . . .	446
141.	Beschluss der theologischen Facultät. 1657 . . . . .	448
142.	Promotions-Ordnung der theologischen Facultät. 1657 . . . . .	449
143.	Desgleichen. 1665 u. 1669 . . . . .	457
144.	Inländer müssen in Ingolstadt studiren. 1677 . . . . .	457
145.	Der Kaiser bestimmt Schliessung der Universität. 1705 . . . . .	458
146.	Remonstration der Universität dagegen. 1705 . . . . .	458
147.	Die philosophische Facultät über Deposition. 1712 . . . . .	462
148.	Spottgedicht auf Iekstatt. 1748 . . . . .	465
149.	Kurfürstliche Willensmeinung betr. des juristischen Studiums. 1758 . . . . .	467
150.	Die Universität an die Landschaft betr. Stiftungsfeier. 1772 . . . . .	469
151.	Antwort der Landschaft. 1772 . . . . .	471
152.	Plan einer Verlegung der Universität. 1779 . . . . .	473
153.	Studienplan der theologischen Facultät. 1784 . . . . .	473
154.	Schreiben des Bischofes von Eichstädt. 1785 . . . . .	477
155.	Die Umsiedlung der Universität nach Landshut. 1800 . . . . .	479

## II. Biographisch-Bibliographisches.

## I.

# Urkunden.



AD BIBL.  
UNIVERS.  
MONAC.

**Nr. 1.**

(S. Band I. S. 16.)

*Archiv d. Univers. A, Nr. 2.*

Wir Hainrich von gottes genaden phalltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern und Obern Bairn etc. bekennen offennlich mit dem brief für uns und den hochgebornen fürsten unsern lieben sun hertzog Ludwigen auch phalltzgraven bei Rein und hertzogen in Bairn und für all unser baiden erben und nachkomen und thun kundt allen den die disen brieve ansehen oder hören lesen, das wir wolbedächtlich für uns genomen und aigentlich betrachtet haben das zergenncklich leben in dieser werlt, und das ainem yglichen nicht mer nachvollget zur fürdrung und hillf das ewig leben zu besitzen, dann was er guter werckh hie auf erden volbracht hat, und wann uns auch wol zugebürt, was unser altvordern die fürsten des loblichen hawss zu Bairn zu lobe dem allmechtigen got und der hochgelobtisten junckfrawn Marie zu eren fürgenomen haben, das wir das als ein nachvolgunder erbe, wo das einicher lay gebrechn hat, volbringen und zu dem ordenlichisten und beleiblichisten stannde setzen, und seind nw der hochgeborn fürste hertzog Ludwig der ellter phalltzgrave bey Rein hertzoge in Bairn und grave zu Mortani unser lieber vetter seliger gedechtnuss durch seiner und aller seiner vordern und nachkomen sele hayl willen under anderm ain stiftung der psaltaristen, die den psalter in unser lieben frawen pfarrkirchen zu Inngolstat bey der herrschaft grebnuss daselbs lesen sollen, und ainen organisten, der zu allen hochzeitlichen zeitten auch all pfintztage zu dem ambt von unsers herrn fronleichnam in der orgel singen soll, zustifften fürgenomen auch ainstails angefanngn und doch laider bey seinem lebendigem nicht ganntz fürsehen und vollendet hat, und darumb so haben wir als sein nachstgesippter erbe fürgenomen, acht psaltaristen, der ye vier den psalter bey dem grabe lesen von der zwelfften stunde zu mittage anzufahen bis auf die vesper und nach der vesper die andern vier ain löbliche vigily sinngen, dabey albeg der dreyer unser capplan ainer gegenwürtig sein sol die vigily vom anfanckh zu ende zubeambten, als das ir stiftbrieve weysen, und ob die vigily vor der sechsten stundt ennde het, das sy darnach aber den psalter lesen bis auf die sechsten stundt nach mittage und das sy also yedes tags die ytzgenannten stundt und zeit vleissigklich lesen und volbringen und wo sy den psalter des abends, so sy aufhörn, lassen, das sy in des nachsten tags daselbs wider anfahren,

also das des psallters nichts underwegen beleib, sunder nacheinander gantz aussgelesen werde, auch das sy sonst bei allem gesungen gotzdinste und procession albeg gegenwürtig und zu khore sein, solchen gotzdinste vleissiglichen helfen zuvolbringen; doch sollen die psalteristen zu den nach benannten zeiten die vigily underwegen lassen, mit namen von der mittwochen in der martterwochen bis an den suntage achttag nach ostern zu der andern vesper, dessgleichs von dem pfingstage nach der ersten vesper aufzuhören bis an den suntag achttag nach pfingsten nach der andern vesper wider anzufahren, auch dessgleichs zu weihnachtten dieselben achttag, man sol sy auch nicht sinngen an dem auffartabendt an dem überstabendt noch an kainem unser frawen noch der zwelfpotten noch sand Johannis des tauffers abendt; aber den psalter sullen sy all obgenant zeit dafür lesen bis auf die sechsten stund und dabei bedürffen die capplan nicht sein, und darumb durch desselben unsers vettern sele auch unser und aller unser vordern und nachkomen sele hail willen got dem allmechtigen und der hochgelobtisten junkhfrawen Marie und allen gottes heiligen zu lobe und eren, so haben wir mit wolbedachtem mut und rechter wissen die rathgeschriben gut stuckh und gült als die beleiblichisten und bestendigisten zu sölhem gotzdinste den acht psalteristen und dem organisten, als die dann durch ains solchen willen darzu erkauffet sind und vor der herrschaft nicht zugehöret haben, zugefüget geaigent und gegeben, geben und aigen die auch darzu wissentlich mit krafft des brieves, wie das vor allen gerichtten geistlichen und weltlichen aller pesst krafft und macht haben sol und mag mit allen eren rechten nutzen gültten und zugehörungen, als dann in den kauffbrievn umb ain yedes stuckh begriffen ist, auch wie sy dann die, von den sy erkauffet sind, vorher besessen herbracht und genossen haben, ob es auch in den kauffbrievn nicht als gantz begriffen wor, gar nichts aussgenomen noch hindan gesetzt. Mit namen des ersten die gut zu Gerolfingen und Perckheim von den tumbherrs zu Eysteten erkauffet; item zwen hof zu Gerolfingen, die der Tannederl pawt, gellten für wissgült und klain dinst 3 pfundt 5 schilling und 3 pfennig, 4 $\frac{1}{2}$  schaf rocken und 6 schaf mynder, 6 metzen haberns; item darnach ain hof, den der Hainlein pawet, gillt für wissgült und klain dinst 3 pfundt 3 schilling 11 $\frac{1}{2}$  pfennig, 9 virtail rocken und 3 schaf mynder, 3 metzen habern; item mer ain hof daselbs, den der Hegker pawet, gillt für wissgült und klain dinst 15 schilling und 11 $\frac{1}{2}$  pfennig, 9 virtail rocken und 3 schaf mynder, 3 metzen habern; item ain gut zu Perckheim, das Gotz Diepold pawet, gillt für wissgült und klain dinst 11 schilling und 14 pfennig, 1 $\frac{1}{2}$  schaf rocken, 1 $\frac{1}{2}$  virtail waitzen und 3 schaf mynder, 3 metzen haberns; die vorgeschriben gült zu Perckheim und Gerolfing ist angeslagen für 36 pfundt und 6 schilling pfennig gellts; darnach die gült zu Pach in Aichacher gerichte; item ain hof, den Seytz Vogel pawet, gibt für wissgült und klain dinst 2 pfundt 14 $\frac{1}{2}$  pfennig, 6 oder 7 seckh rogken, 6 oder 7 seckh habern; der ander hof daselbs, der under die Höfsteter und den Müllner getailt ist, gillt für wissgült und klain dinst 2 pfundt 15 pfennig, 6 oder 7 seckh rogken, 6 oder 7 seckh habern; darnach die hofstat, item des Lützen hofstat gibt für zins und klain dinst 4 schilling 22 pfennig; mer ein hofstat, die der

Riger hat, derselbe zinss ist in der wissgült und klain dinsten des getailten hofs begriffen, wann der hof auf derselben hofstat gestanden ist; darnach des Leo hofstat, gibt für zinss und klain dinst 74 $\frac{1}{2}$  pfennig; item des Kässmairs hofstat, gibt für zinss und klain dinst 74 $\frac{1}{2}$  pfennig; item des Possoltz hofstat für zinss und klain dinst 74 $\frac{1}{2}$  pfennig; darnach Ull Zintzers hofstat für zinss und klain dinst 74 $\frac{1}{2}$  pfennig; item Cuntz Schneider des vorsters hofstat für zinss und klain dinst 74 $\frac{1}{2}$  pfennig; item die mil zum Pach gibt für wissgült und klain dinst 2 pfund 3 schilling 25 pfennig; item der gross zehendt daselbst zum Pach ist angeslagen für 3 seckh rockhen und 3 seckh habern Ainlinger mass; item der klain zehendt daselbst ist angeslagen bey 5 schilling pfennig; item etlich wissmad daselbs zum Pach, das man jerlichen verkaufft, ist angeslagen bey 6 pfundt pfennig; item den pawngarten und das burekhtal newst der vorster und das grashew, item die holtzmarch der sind drey, wann man die abgib, so mücht man die vielleicht geben umb 5 oder 6 pfundt pfennig; die vorgeschriben gült zum Pach ist angeslagen über 5 schilling pfennig, davon man der Stumpf jartage jerlich begeben mus, bey 24 pfundt 3 schilling pfennig gellts; darnach die gült von ainer vogthey in Fridberger gericht kaufft von Jorgen Kayb auf der abtissin von Altenmünster güter, ist angeslagen für gelt und getraide bey 14 pfundt 3 schilling und 10 pfennig; darnach ain hof zu Wittenhawsen in Rainer gericht, gillt für wissgült und klain dinst 5 schilling 18 pfennig, 8 seckh rocken, 1 sackh waitzen, 1 sackh gersten und 8 seckh habern Rainer mass; dieselbe gült alle angeslagen ist bey 8 pfundt 45 pfennig; item darnach ain hof zu Puch in Rainer gericht, gibt für wissgült und klain dinst 1 pfundt 6 schilling 17 pfennig, item an traide von dem hove und einen zupaw 6 $\frac{1}{2}$  sackh rockhen, 1 sackh kern, 1 sackh gersten und 6 $\frac{1}{2}$  sackh habern; die gült von dem obgenanten hof ist angeslagen bey 8 pfundt 7 $\frac{1}{2}$  pfennig. Bringt alle vorgeschribne gült yedes nach seinem anslag geleg an ainer summa 91 pfundt 6 schilling 2 $\frac{1}{2}$  pfennig. Und also vertzeihen wir uns aller und yeder vorgenanten gut stuckh und gült mit aller irer zugehörung für uns und all unser erben und nachkomen mit krafft dess brieves also, das von unsern wegen der pfarrer daselbs zu unser frawen und der brobste, den wir unser erben und nachkomen im zu sölhem zufügen, oder wem wir oder unser erben und nachkomen ye zu zeiten nach gestallt und gelegenhait aller sachen das bevelhen würden, die selben stuckh gut und gült lediglich stifften besetzen und entsetzen sullen und mügen zu dem pesten nutz der eegenanten stiftung on meniclichs irrung und einsprechen; doch das sy uns oder vor wem wir das schaffen jerlich davon rechnung thun; wo in auch zu swär wolt werden, den vorgenannten guten und stucken vorzusein, darinn sullen wir unser erben und nachkomen ir genedig herrn und schermer sein und mit allen unsern pflegern vögten und amben ernstlich schaffen, soliches auch zuthun, als uns dann solichs als eribstifftthern wol zugepürt, unser stifte vorzusein. Wir freien auch alle und yede obgenante gut und die lewt darauf gesezzen für all stewr scharwerch und nachtseld und wellen ernstlich, das sy damit von allen unsern ambtltüten auch jägern und andern waidlewitten unbekomert beleiben bei swärer unser ungenade und straff

zuvermeiden; doch uns mit sölcher freyhait unabgenomen unser oberkait gerechtigkeit und vordrung, die wir auf den bestimbten gütern haben zu den zeiten, als ain gemaine landstewr angelegt wirdet, auch so man die armenlüt darauf sitzendt in velld und hertzügen oder in gelegern und zu bevestigung der gslösser und zu gemaines lannnds nutz und notdurfft mit scharwerchen zubrauchen notdürfftig ist. Wir wellen auch und setzen durch der pessten bestenndikait willen des vorgeanten gotzdinsts, das die acht psalteristen zu gült haben sullen ir yeder ain jare 9 pfundt pfennig, die in durch die, den solich obgeschriben gült zuhandln von uns unsern erben und nachkomen bevolhen wirdet, zu quottembern albeg ain virtail, das wirdet yedem 18 schilling pfennig betzallt sol werden; doch also das sy albeg zu mittentag, wen die glocken zwelfe geslagen hat, zu stundan da sein in iren korrücken und anfahren erberlich und zuchtlich zulesen, also das sy den lewten damit nicht ergernuss, sunder ursach zu andacht geben, dessgleichen in der vigily und sonst zu andern gotzdinsten und procession gegenwürtig und vleissig sein; dessgleichs sol man auch dem organisten all quottember 18 schilling pfennig aussrichten, es wäre dann das der dreyer unser capplan ainer zu dem organistamt geschickt wer und das verwesen kundt, dem sol man zusambt ander seiner gült, die er zu der messe hat, all quottember von der orgl wegen 1 pfundt pfennig aussrichten, damit man des übrigen geltts auf ainen organisten vertragen werde; wär aber das ainer oder mer under in in solchen sewmig oder unfleissig oder sunst in unordenlichem leben straffer gefunden würden oder würde, den oder dieselben sullen der pfarrer und stiftbröbste, die über die gült zuhandln einzunemen und ausszugeben von uns unsern erben und nachkomen gesetzt sein, des ersten mit mündtlicher straffe solichs zuvermeyden und des abzusteen ermonen, und ob das nicht helfen wolt, so sy des zu zwain oder drein malen vor ermonet wärn, so mügen sy die an irer antzal der gült darumb straffen nach gelegenheit der sach; des sullen sy gantz macht haben; wolt das auch nicht helfen, so sullen sy das uns unsern erben und nachkomen anbringen, den oder dieselben mügen wir unser erben und nachkomen dann abe und ander an ir stat setzen. Würden aber ainer oder mehr pusswirdig umb frävel verhandlung oder untat, welich dann geweicht wären, da sullen wir noch unser amtblüt nicht mit zuthun haben, sunder iren bischove sy darumb straffen lassen; wenn sich auch füget, das der standt der psalteristen ainer ledig wirdet, wie das bekümbt, so sullen wir unser erben und nachkomen ainen andern zusetzen und dem zuverleihen haben, der uns dann darzu gevellig ist. Ob sich auch fügt, das der psalteristen ainer von redlicher ursach wegen über velld müst, der sol die ursach dem pfarrer zuerkennen geben und das tun mit seinem erlawben, doch das er ainen an sein stat stelle, damit das an dem gotzdinst kain abganckh sey, dessgleichs ob ainen krankhait irret, der sol auch mit urlaub des pfarrers ainen andern an sein stat stellen, damit deshalb auch kain abganckh an dem gotzdinst werde. Und darauf bitten wir den erwirdigen in gotte unsern besunderlieben fründe herrn Johannsen bischoven zu Eysteten, das er solich vorgeschriben stiftung und ordnung des gotzdinsts auch gebung und freyung aller und yeder vorgeanten gut gült und stuckh nach dem pessten und

krefftigisten wölle bestätten, daran ertzaiget er uns besundern und danckhnen wolgefallen. Des alles zu waren urkunde ewiger gedechtnuss und gantzer beleiblikait geben wir unser eegenanten stift den unsern brief mit unserm anhangenden innsigel für uns all unser erben und nachkomen. Und ist der brief geben zu Lannndshut an montag unser lieben frawen tag als sy geboren ward, nach Christi unsers lieben herrn geburde viertzehenhundert und in dem newnundviertzigisten jarn.

## Nr. 2.

(S. Bd. I, S. 22.)

*Staats-Bibliothek, Cod. lat. 443, f. 107 ff.:*

Non mediocre onus imposuit mihi illustrissimus princeps etc., reverendissimi in Christo patres, venerabiles et eruditissimi viri ac reliqui in hoc conventu congregati, ut coram vobis de maximis rebus dissererem hanc almam universitatem matrem utcunque tangentibus. Verum cum paucis videmus contingere, ut coram tanta multitudine maxime sublimium doctissimorum ac peritissimorum virorum absque timore loqui possint, quod cum cogito, nimium terreor in exequendo mandatum dicti domini mei gratiosissimi. Sed quantum a dicendo me revocant vestrae sublimitates et excellentiae, tantum e contra invitant vestrae incomparabiles humanitates et clementiae; hinc nixus exequar iniunctum.

Illud autem inprimis videtur dicto domino meo gratioso anteponendum, ut divitatem ipsam paucis in hunc modum implorem: Veni creator spiritus, mentes tuorum visita, reple superna gratia, quae tu creasti, peccatora, fac nobiscum signum in bono et mitte nobis de sancto tuo.

Itaque ut ad rem, de qua dicturus sum, me convertam, duo principaliter attingenda domino meo gratioso videntur: causa, propter quam hoc gymnasium instituit, et fructus, quos ex eodem proventuros desiderat et sperat. Nam cum sua illustrissima dominatio sese ad imagines maiorum convertit et patrum decreta per tot ducta viros ab origine gentis antiquae recenset ac memoriae demandat, quod, licet excellentissimum sit, late per agros rura castella tenuisse imperium illudque maximum parentum sapientia conservasse et fortitudine adauxisse, videntur tamen sibi haec omnia caduca et potius fortunae ac mortalitati quam virtuti et aeternitati tribuenda, cum saepius multi etiam ignobiles et mali viri reperti sunt, qui vel sola fortuna vel tyrannidem creverant [*sicher zu lesen tyrannide increverant*], sibi nobilitatis nomen usurpabant ac imperia et potentatus occupabant. Dum autem saepe dictus dominus meus ex adverso animadvertit, quod inter ceteras felicitates, quas mortalis homo in hac labili vita ex dono dei nancisci potest, ea non in ultimis connumerari meretur, qua quis per assiduum studium scientiae adipiscatur margaritam, haec enim bene beateque vivendi viam praebet, haec peritum ab imperito longe facit excellere, haec hominem similem deo reddit, ad mundi archana cognoscenda dilucide introducit, indoctis suffragatur et infimo loco natos evehit in sublimes; quando etenim quis virtutibus crescit, eminenti scientia pollet et res honore dignas agit, tunc homines eundem colunt, venerantur, de factis

suis admirantur et singularibus laudibus efferunt, illos autem contempnunt, si etiam clarissimo genere nati sint, in quibus nil litterarum, nil virtutis, nil animi, nil nervorum comperiunt. Huius rei documenta existunt egregia Romanorum gesta, qui apud homines ob virtutum merita gloriae cumula sunt assecuti. Tullius Hostilius in rure natus educatusque et pecorum pastor existens ab adolescentia sua adeo virtutibus et litteris sese occupavit et crevit, ut validiore aetate ad regimen totius populi Romani assumeretur, unde in senectute sua honore decoratus et sublimatus in altissimo maiestatis et dignitatis fastigio praefulgebat, ut refert Titus Livius ab urbe condita libro primo. Tullius Servius, qui licet ex ancilla natus et servilis conditionis extiterat, tamen propter suarum virtutum merita quadraginta quatuor annis Romae regnavit. Socrates ille summus philosophus, licet habuisset matrem marmoream (*wohl zu lesen* mercenariam, *erwartet hätte man* obstetricem), tamen propter claritatem ingenii et doctrinam oraculo Apollinis et sententia hominum iudicatus fuit sapientissimus. Demosthenes de incerto patre et matre, Virgilius de rusticanis parentibus, Flaccus a praecone patre originem traxit, omnes tamen ad insignem gloriam et summorum principum gratiam pervenerunt ac nomen sempiternum virtutibus et litteris quaesiverunt; iniquum putabant enim maiores nostri, eum non honore dignum videri, qui iam virtutibus maturus existeret. Hinc scripsit Alexander magnus ad Aristotelem, quod mallet singulari doctrina quam potestate praestare. Is etenim, qui recta ratione et litteris pollet, non solum privatorum hominum, sed et principum princeps constituitur; hunc virum et subditi et alienigenae certatim amant ac auribus, oculis et postremo cogitatione complectuntur. Nam si volumus consiliarios optimos fide, benevolentia et prudentia praestantissimos in omni genere habere, libros quaeramus, illis incumbamus; hi integerrimi sunt, assentari nequeunt, veritatis parentes, nobiles custodes, vitae magistri et loquendi duces existunt ac etiam rerum omnium experientiam documentaque suppeditant, nec est alia res, quae praeter litterarum vim ac potestatem nos immortalitati donare et oblivionis morsibus eripere potest. Quam ob rem a Platone et aliis doctissimis hominibus recte dictum est, beatas fore res publicas, quarum gubernatores vel sapientes sunt vel sapientiae studio tenentur.

Cuius quidem rei fructus is est, ut quales hi sunt, qui regnis provinciis et civitatibus praeficiuntur, tales eorum subditi et cives evadere solent; hinc aequitatis, hinc religionis, hinc liberalitatis, hinc magnanimitatis animi, hinc continentiae atque consultandi praecepta decerpi solent. Et propterea maiores nostri, quando alios ad res magnifice gerendas invitare et animare volebant, tunc eis doctrinas et litteras quasi quoddam virtutis et immortalitatis pabulum proposuerunt; haud enim ignorabant, quod a Cicerone nostro praeclare scriptum est „honos alit artes, omnes incenduntur“ [s. *Cic., Tusc., I, 2, 4, woselbst jedoch* incenduntur]. Quocirca illud inprimis ad rempublicam salutare constituerunt, alendos esse principes virtute et gloria; hoc tam nobile, tam salutare, tam gloriosum institutum cum dominus meus gratiosus imitari studuerit, hanc universitatem apostolica auctoritate institui et erigi procuravit, ut eo facilius homines inducerentur ad tam excelsum humanae eruditionis fasti-

gium acquirendum et acquisitum in alios transfundendum. Et ideo admonet et hortatur vos doctores et magistros, ut cum studentibus et discipulis doctrinam et artem tradideritis, id ipsum caute faciatis nec tacenda proferatis nec dicenda reticeatis, vosque ipsos et verba vestra secundum capacitatem et ingenia audientium adaptetis. Qui enim ea docet, quae ab auditoribus intelligi non valent, non ad eorum utilitatem, sed ad sui ostentationem attendit. Nec etiam superbe seu arroganter, sed cum omni modestia et humilitate agatis; nam habet hoc proprium doctrina arrogantium, ut, cum humiliter proferre nesciunt, quae docent, tunc recta, quae sapiunt, recte ministrare non possint. Nec minus eosdem in bonis moribus et cottidiana et laudabili vita, ut illam cum honestate agant, quam doctrina informetis; humanorum namque defectuum magna pars in moribus, non in rebus est. Quid enim vobis iucundius, quid delectabilius esse debet, quam ut videatis tot studentes ex diversis terrarum locis congregatos, qui vos audiendo proficiunt, quique ad varias etiam maiores dignitates merito vestrae doctrinae ascendere et multa bona pro fide Christi et republica facere poterunt, adeo ut non temere valeatis gloriari, vos eos existere, qui tot tantosque filios doctrina et moribus genuerunt.

Et rursum ne vos studentes praeteream, cum dominus meus animadvertit, quod homo ab intellectu et ratione confirmatus sit sibi quae proprium esse debeat, ut his intendat, quae ad intellectum et rationem spectant, nam non solum in homine, sed etiam in omni coelo atque terra, ut Tullius libro primo de legibus ait, nil ratione divinius sit, quae quando in homine adolevit ac perficitur, vitae sapientia vocatur, ideo sua illustris dominatio hortatur vos studentes, quatenus mundi miseras et negotiosam vitam relinquatis, in qua fortuna dominatur et casus, quae etiam multos mortales obcaecat et virtutibus adversatur, et in otio litterarum in tranquilla, in pacata, in felici demum beataque vita, ubi indies mirabiles accipietis voluptates, vacetis, haec etenim litterarum studia, ut optime dicit Cicero noster, „adolefcentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, nobiscum pernoctant, peregrinantur, rusticantur“ [pr. *Arch.* 7], ac etiam cupiditatem sui adaugent, quietem et solatium defatigatis addunt, ornatiores ac praestantiores cultores suos reddunt, nunquam nisi in se loquuntur, indefesso comites solantur ac delectant et ab se neminem nisi meliorem ire patiuntur, reliquae vero societates aut voluptatem aut lassitudinem aut saucietatem aut detrimenta pariunt, quandoquidem ergo tantum litterarum studia animi nostri bona et in potestate nostra posita sunt, cetera autem nec nostra nec in potestate nostra posita, et propterea cum sitis in insigni universitate, in qua virtutibus debiti honores redduntur et privilegia eidem concessa dante domino illibata conservabuntur, etiam atque etiam orat illustrissima dominatio sua, quatenus pueritiam vestram non in sompnum seu vanos ludos, adolescentiam et iuventutem non in libidinem seu desidiam, senectutem ac senium non in querelas neque lamenta effundatis, sed diligenter litterarum studio intendatis nec quibuscunque voluptatibus vel aliis incumbatis, quae vos ab eodem retrahere et tempora vobis a deo diffinita inutiliter transire sinant. Nam si ad aetatem vestram respicitis et oculos retro flexeritis atque numerare et aestimare dies et annos vestros coeperitis,

magna pars eorum praeteriit, utinam utiliter. Vereor autem, quod non meliora instant tempora, sed peiora, non quod ipsa mala sint, sed quia peiores erunt homines, quod et magni divinarunt viri et res ipsa apertis indiciis declarat; sic in vitium et ruinam prona sunt omnia. Una autem adhuc superest via, qua meliora et laetiora acquiretis tempora, ut scilicet vobis animos faciat meliores, quod sine virtute seu litteris fieri nequit; et tunc bona et laeta erunt omnia, malum et triste nihil. Itaque, ut Seneca ait, omnes complectendae sunt horae, ut nil ex crastino pendeat; dum differtur, vita transcurrit, turpissima iactatur, quae per negligentiam fit; nil dulcius bene impensi temporis memoria. Quae si feceritis, non eritis honori et officiis vestris impares, sed vos amplitudine dignos, sublimitate idoneos et maiori loco, qui hominibus virtutis et doctis debetur, bene meritos esse demonstrabit ac gratiam clementiam et favorem dicti domini mei gratiosi, qui vos paternali indulgentia complectitur, indubie et sinceriter acquiretis haurietisque ex fonte vivo aquas vestras. Ad laudem dei. Amen.

Finit foeliciter oratio habita in principio universitatis Ingelstadensis per doctorem Martinum Mair iuriconsultum.

### Nr. 3.

(S. Bd. I., S. 23.)

*Es liegen uns fünf handschriftliche Redactionen des Stiftungsbriefes vor, deren chronologische Ordnung folgende ist: Der erste Entwurf (A) findet sich im k. Reichsarchive, Neuburger Copial-Bücher, Band X, f. 32 ff.; das erste Resultat vorgenommener Aenderungen (B) ebendort f. 113 ff.; eine dritte abermals geänderte Redaction (C) ebend. f. 61 ff., desgleichen eine vierte (D) ebend. f. 74 ff., eine fünfte (E) ebend. f. 89 ff. Mit dieser letzten stimmt sowohl das im Universitäts-Archive befindliche Pergament-Original (signirt B, I, Nr. 1) als auch eine ebendasselbst in B, I, Nr. 2, f. 1 enthaltene Abschrift und ebenso der (nachlässige) Abdruck bei Mederer (Cod. dipl. p. 42 ff.) überein. Ich gebe hiemit einen genauen Abdruck des ersten Entwurfes und füge, um den allmäligen Fortschritt der Aenderungen zur Anschauung zu bringen, die Abweichungen der späteren Redactionen in üblicher Weise als Varianten bei.*

In dem namen der heiligen trivaltigkeit Amen. Wir Ludwig von gottes genaden phaltzgrave bey Rein hertze in Nidern und Obhern Beirn etc. bekennen und thun kund öffentlich mit dem brief für uns unser erben und nachkomen gein allermeniglich.

So wir betrachten, das under andrn seligkeiten, die die menschen in diesem vergencklichem leben aus gnaden des allmächtigen gottes erraichen mögen, lere und kunst, so durch emssigen vleiss erlanngt würdet, nicht die mynst, sonnder der mercklichsten und vörderisten

Z. 7 so — würdet] in B durchstrichen, in CDE weggelassen.

eine zuachten ist, dann dardurch wirdet der weg zu heiligem gutem leben geweyset, menschlich vernunft in rechter erkanntnuss mit göttlicher und ander ler erleuchtet, zu löblichem wesen und guten sitten getzogen, cristenlicher gelaub gemeret, das recht und gemainer nutz gepflanztet, auch die, so von nider gepurt herkomen, zu hohen werden und stannd gefürdet; so wir auch dabey zu hertzen nemen, das die göttliche barmhertzigkeit unser vordren und uns vor langer zeit in fürstlich ere und wirdigkeit erhöhet und seines volcks und ertrichs ein michel tail bevolhen hat, so erkennen wir uns pflichtig zu sein, seiner milltigkeit dannck zu sagen und unsern getrwen und emssigen vleis anzukern, damit die kunst in menschlich gemüet gebracht, ir synne und vernunft erleuchtet, der kristenlich gelaub erweytert, auch das recht gut syten und erberkait gepflanztet werden; und darumb got dem allmechtigen zulob, der kristenheit zu besterckung, allen glaubigen menschen zu gut; gemainem nutz und dem rechtn zufürdrung, auch unser vorfordern, unser, unser erben und nachkomen sele zutrost, so haben wir in kraft der vergönnung und erlaubnuss, so uns unser heiliger vater babst Pius der ander selig gedechnuss vetterlich und genediglich innhalt seiner heiligkeit bullen darüber aussganngen getan hat, auch nach manigfaltiger vorbedrachtung zeittigem rat und rechter wyssen ein hohe gemain wirdig und gefreyet universitet und schul in unser stat Ingolstat fürgenommen geordnet und gestiftet, nemen sy für, orden und stifften die auch für uns alle, unser erben und nachkomen unwiderrufflich in crafft des briefs, also das man fürbas ewigklich daselbst nach solcher ordnung und gewonhait, alls in der hohen gefreytten universitet und schul zu Wienn, die dann auf herkomen der hohn schul zu Athenis der hauptstat in Kriechen, auch zu Rome der welthauptstat und zu Pariss in Frannkreich hauptstat gestiftet ist, lesen leren und lernen solle all götlich erlaubt und gewondlich kunst von naturlichem, guten syten und gesetzten lewfen und wesen, von gaistlichen und weltlichen rechten, von der artzeney und den freyen kunsten, allssdann uns solchs der genannt unser heiliger vater babst Pius aus sonndren genaden erlaubet und gegeben hat. Wann wir nw in ganntzer hoffung sind, das vil treffenlicher doctor licentiaten und maister, die lesen und leren, auch sunst manigs hern und fromen manns kinder

Z. 10 mit — ler] in B durchstrichen, in CDE weggelassen.

Z. 17 michel] Mederer druckt merklich.

Z. 32 in — briefs] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.

Z. 33 nach — Z. 37 ist] in DE weggelassen.

Z. 38 naturlichem, guten] naturlichem wesen und guten Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.

Z. 39 und gesetzten — wesen] in B durchstrichen, in CDE weggelassen. — gaistlichen] Mederer druckt christlichen.

Z. 43 vil — Z. 44 sunst] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.

45 aus andern und unsrn lannden in solch universitet und gefreyet schul  
komen, die mit hilf gottes durch iren emssigen vleiss in künsten und  
tugenden wachsen und teglich aufnehmen werden, so bedorffen sy da-  
rinn und dartzu etlicher capell hewser güter und gült, auch sunders  
schirms schutts gemachs und mercklicher freyhait gnaden und rechte,  
50 dardurch sy mit rue und frid wirdigklich und unverhindert in gött-  
licher und vernünftigher übung irer lere und lernung und stu-  
dienns ausswarten und die mit gottes hilf begreyffen und überkomen  
mögen. Und dem nach haben wir in dem namen des allmechtigen  
gottes, alls hievorstet, für uns unser erben und nachkomen die ge-  
55 nannt universitet und wirdig hohen schul mit etlichen capell hewsern  
gütern und gülten versehen, in die zugeeygent, auch darzu den rector  
die doctor licentiaten mayster und studenten all und yglich mitsamt  
ir diener hab und gut gefreyet, eygen ine zu und freyen sy auch  
wyssentlich, alls von wort zw wort hernachvolget mit namen. So  
60 des ersten eygen wir der schul und universitet, sovil uns alls welt-  
lichen hern und lanndssfürsten gepürt, die capellen mitsampt dem  
pfründthaus in unser stat Ingolstat nicht fer von unser liebn frawn  
pfarkirchen gelegen, also das nw fürn zu ewigen zeiten in der ca-  
pellen in der heiligen schrift und in dem pfründthaus in der ertzney  
65 und den freyen künsten in den lectorien gelesen und gedisputirt, auch

- Z. 45 und gefreyet — Z. 52 überkomen] in E durch Schreibfehler ausgefallen, die übrigen Exemplare der fünften Redaction enthalten den Absatz vollständig.  
Z. 46 durch — vleiss] in B durchstrichen, in CDE weggelassen.  
Z. 48 etlicher — sunders] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen. nur ist capell in B durchstrichen und in CDE weggelassen.  
Z. 51 studienns] studierens CDE.  
Z. 55 mit — Z. 56 darzu] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen, nur ist capell in B durchstrichen und in CDE weggelassen.  
Z. 56 gülten] gülten herlichkaiten und gerechtighaiten DE.  
Z. 58 eygen ine zu] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.  
Z. 60 der — Z. 61 gepürt] Rand-Zusatz in A, in BC ganz aufgenommen, in DE nur aufgenommen der schul und universitet.  
Z. 61 die — dem] das DE.  
Z. 62 in A die Randbemerkung impetranda est confirmatio episcopi.  
Z. 68 gelegen] gelegen, das dan furter das collegium der universitet soll genannt sein Rand-Correctur in B; gelegen mit seiner zugehörung und wollen das dasselb pfründthaus nu furter das collegium der universitet soll genannt sein CDE.  
Z. 63 in der capellen — Z. 65 künsten] in DE weggelassen.  
Z. 64 schrift — pfründthaus] schrift oder ob es die doctores derselben heiligen schrift füglicher beduncken würde in dem pfründthaus und dartzu in demselben collegio Rand-Correctur in B, in C aufgenommen.  
Z. 65 lectorien] lectorien so darinne gepauwet sind Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.

ander actus darzu gehorend sollen volpracht werden, die wir dann ainer yeden facultet darinn in sonnderheit zugeordnet haben.

Wir haben auch ainen sonndern gemach darinne geordnet, da man die bacularien mayster und licentiaten zu solchen künsten ambtern und werden verhören solle.

Mer so haben wir das waghaus bey den parfuessen oder ein anders bey dem obgemelten pfründthaus gegeben, auch der gemelten universitet zugeeygent, also das nw furter in dem untern teyl und lectori desselben haws in kayserlichen und in dem obern teyl in geistlichen rechten solle gelesen und auch ander actus derselben facultet zugehörn verbracht werden; und über das alles haben wir ainer yeder facultet sonnder veschreibungen gegeben.

Item die genannt schul sol auch in vier tail getailt und vier nation durch solch taylung zugeaigent werden.

Die erst nation sol genant werden die Bairische nation, dartzu sol gehörn Unngern, Boheim, Merchern, Österreich, Steyer, Kernden und Krain, Windischmargk, Welischeland, Etsch und Swaben.

Die annder nation sol hayssen die Rainlandisch, darein sol gehörn der Reinstrom dorenhalf Frannkreich und alles das dem Hert-zogen von Burgund zugehört.

- Z. 65 auch — Z. 66 werden] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.  
Z. 66 die wir dann] dieselben lectori wir dan Rand-Correctur in B; inmassen wir dieselben lectori CDE.  
Z. 68 darinne] in dem obgenannten collegio Rand-Correctur in B; in demselben collegio CDE.  
die] die so Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.  
Z. 69 zu — Z. 70 werden] in der heiligen schrift der ertzney und freien kunssten werden wollen Rand-Correctur in B, in C aufgenommen; werden wollen DE.  
Z. 71 haben — Z. 75 rechten] sol ain hauss auch der obgemelten universitet zugeaigent also das nw furter darinn in gaistlichen und kayserlichen rechten DE.  
Z. 71 das] ain C.  
bey — Z. 72 gegeben] in C weggelassen.  
Z. 71 parfuessen] parfuessen gelegen Rand-Correctur in B.  
oder — Z. 72 gegeben] durchstrichen in B.  
Z. 72 auch — Z. 73 zugeeygent] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.  
Z. 73 nw furter] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.  
und lectori] Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.  
Z. 74 in kayserlichen] in geistlichen und kayserlichen C.  
Z. 76 und — Z. 77 gegeben] in DE weggelassen.  
Z. 78 — Z. 124 in B durch wiederholtes am Rand geschriebenes „vacat“ als gestrichen bezeichnet, in CDE weggelassen.  
Z. 84 dorenhalf — Z. 85 zugehört] in A durchstrichen und dafür eingesetzt auff dem tayl als Strasspurg Speyer Worms und Meinz liegen und alle lannd Frannkreich und ander die desselben teils liegen.

Diedritt sol hayssen die franckisch, darein sol gehörn Franneken, Hessen, Westvaln, Döringen, Enngilland, Tenmargkt, Nordbeden und Sweden.

Die viert nation sol haissen Sachssen, darein sol gehörn Sachsenlannd, Meichsen, Slesien, Lowsitz, new und allt Margkt, Pomern, 90 Stetin, Grunndland, und was an der se daselbst umb gelegen ist, auch Preysssen, Reissen, Littau, Sametten und konigreich zw Bolan. Item der vier nation yedlich sol in vier wochen den nästen dar nach der zeit anzurechnen, als die universitet angefangen hat, einen procurator erwellen der ein halb jar derselben nation procurator sey, und was 95 ein yedlicher student aus derselben nation vor dem rector und dem, so im von der universitet wegen zugeben werden, zurechnen oder zethun gewinget, dasselb sol er dem procurator seiner nation erzellen und fürhallen, der sol es dann an den rector bringen und vleiss sein, damit der student unbillich nicht beswert werde, und solich wale der 100 procurator sol darnach all weg auff Sandt Michelis und Sandt Walpurgis tag beschehen.

Item die vier procurator der obgeschriben vier nation sollen all halb jar von der gantzen universitet wegen auf die aid, die ein yeglicher procurator seiner nation, so er erwelt wirdet, thun sol, ainen rector 105 der universitet auch auff die obgemelten zeit erwellen, der sy dann darzu ungeverlich nutz und gut sein beduncket, und welcher also von den vierden procuratoren oder dem merern teyl under in zu rector erwelt wirdet, der sol schuldig und pflichtig sein, das rectorat aufzenemen von stonndan, sopald im die procurator solchs verkunden, und 110 also dasselb ambt ein halb jar zuversehen und ainem yeden studenten gen dem andern, auch ainem yeden andern, der nicht student ist, gen ainem studenten in den sachen, darüber dann ein rector nach ausweysung der geschriben recht macht hat ze sprechen und zuurtailn, recht ergeen zulassen, und den, für den das urtail ergeet, 115 allssverer sich sein gerichtsszwangg erweittert, bey solchem gesprochn urtail hanndthaben, auch mit vleiss daran sein, damit der student halb aufrur und rumor vermiten, die universitet bey den freyhaiten und werden gehalten und die studenten unbillich nicht beswert werden.

Derselb rector sol auch von uns unsern erben und nachkomen, 120 die allssdann wären, auch allen prelaten und undertonen der universitet erberlich und schön gehalten und in den sachen sein ambt berühend von uns unsern erben und ambleuten genedigklich und güttlich verhöret und nach gestallt ainer yeden sachen ausgerichtet und geferttigt werden. ]

125 Item es sollen auch zway, ein gross und ein clain, insigl und

Z. 92 in — Z. 93 hat] *Rand-Zusatz in A.*

Z. 99 und — Z. 101 beschehen] *Rand-Zusatz in A.*

Z. 105 auch — zeit] *Rand-Zusatz in A.*

Z. 122 von — ambleuten] *in A durchstrichen.*

Z. 125 es sollen] wir haben *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*  
zway] zway mit namen *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

dartzu ein secrete der universitet zugehörend gemacht werden, und das gross insigl sol in ainer gemain behaltluss der universitet, die dann in dem obgemelten pfrund hauss darzu geordnet verslossen und behaltln, und zu derselben behaltluss sollen vier schlüssl gemacht und das sloss also gestallt werden, das derselb schlüssl kainer an den 130 anndrn aufspere mug; derselben vier schlüssl sol ainen der rector, den andern der erttist in der heiligen schrift, den dritten der erttist in geistlichen oder kayserlichen rechten, und den vierden der erttist doctor in der ertzney haben; und so das rector ambt über ein halb jar, alls vorstet, geendet ist, so sol er pflichtig sein, seinem negsten nachvol- 135 genden rector, allsspald derselb erwelt würdet, seinen schlüssl von stonndan übertzugeben.

Z. 126 secrete] secrete auch ein zeppter *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

gemacht werden] machen lassen, die wir ine hiemit überantworten sich der nu fürbass immer zu ewigen zeiten in crafft der bepstlichen bull und diser unser freyhait zugeprauchen *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.* Nach diesen Worten ist in CDE eine Umstellung vorgenommen; nemlich es folgt (unter sogleich anzugebenden Einzel-Aenderungen) vorerst Z. 151 — Z. 159, hierauf Z. 126 und das gross insigl — Z. 137 nebst dem Zusatze, welchen B nach Z. 137 einschaltet, und hernach Z. 138 — Z. 148.

Z. 128 dann] wir dann *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*  
pfrund hauss] collegio *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

geordnet] geordnet haben *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 129 vier] in B durchstrichen und darübergeschrieben fünf; diess in CDE aufgenommen.

Z. 130 kainer] *Mederer druckt kamer.*

Z. 131 vier] in B durchstrichen und darübergeschrieben fünf; diess in CDE aufgenommen.

Z. 132 den andern der — Z. 137 übertzugeben] in C durchstrichen und dafür durch *Correctur* und darzw aus yeder facultet auch ainer ain haben, den dann der rat derselben facultet dartzu erwelt und ordent; und soll ain yeglich rector, so sein ambt ende hat, es mit demselben schlüssl auch mit dem klain sigl secret der universitet gelt und der matrickel halten, inmassen die statut, die rector und rate der universitet machen und wir unser erben und nachkomen bestätten werden, inhalten. Diess dann in DE aufgenommen.

Z. 134 ertzney] ertzney und den fünfften der erttist maister in den freyen künsten *Rand-Correctur in B.*

über — Z. 135 vorstet] in B durchstrichen.

Nach Z. 137 schaltet B am Rande ein Ob auch der obgemelten doctor oder maister einer von der universitet abschyet oder mit tod ab-



Aber das klain sigl und das secret sollen albeg in ains yeden  
rectors gewallt beleiben, und von demselben rector, so sein ambt ge-  
endet ist, dem nagstvolgenden rector übergeben werden, inmassen  
140 an dem ennd von dem slüssel hievorstet.

Mit dem grossen innsigl sollen die urkund brief, so yemanndt  
doctor licentiat oder maister gemacht, auch was kewff oder ander  
endrung der universitet rennt gült und nutzung antreff oder freyhait  
145 oder verschreibung berürt, versigelt werden.

Was aber gericht's oder ander urkundbrief berürt, die sollen mit  
dem klainen sigel, was aber fürdrung sanndt oder dergleichen brief  
berürte, die sollen mit dem secrete versigelt werden.

Item das gross sigel sol unser frawn pild im schilt haben, und  
150 dasselb pild sol in der rechten hanndt ein schiltel, darinn der leo  
und in der lenncken hanndt ein schiltlain, darinn Bayrlannd gegraben  
sey, haben, und in der circumferentz geschriben steen: Sigillum  
maius universitatis Ingolstatensis. Item so sol in dem klain sygel  
unser fraw sitzen in dem schilt und mit baiden hennden ein schilt-  
155 lein hallten, darinn Bayrlannd gegraben sey, und in der circumferentz  
desselben schilts geschriben steen: Sigillum minus universitatis Ingol-

gienng, so solt allweg ein ander doctor oder meyster seinen schlüssel  
haben, der von desselben facultet rat darzu geordent wurde. *Auf-*  
*genommen in C, aber durch Rand-Correctur geändert in Ob*  
auch der obgemelten erwelten ainer oder mer von der universitet  
abschyt oder mit tod vergieng, so solt allbeg ein ander seinen  
schlüssel haben, der von desselben facultet rat darzu geordent  
wurde. *Diess in DE aufgenommen.*

Z. 139 von — geendet] so er nymmer rector *Rand-Correctur in C, in DE*  
*aufgenommen.*

Z. 140 rector] rector von stundan auch B; rector auch CDE.  
inmassen — Z. 141 hievorstet] in B durchstrichen; wie vor-  
stet CDE.

Z. 144 endrung] *Mederer druckt fürderung.*

Z. 146 gericht's] gerichtshenndl *Rand-Correctur in B, in CDE aufge-*  
*nommen.*

urkundbrief] urkund und zeugniss brief *Rand-Correctur in B, in*  
*CDE aufgenommen.*

Z. 149 Item] Und BCDE.

sol] hat *Correctur in B, und daher das folgende haben durchstrichen.*

sol unser — Z. 152 geschriben] ist scheyblich und hat Unser  
Frawen pild in der mitt under dem tabernackl sitzen und ain  
kind an dem rechten arm auf der schoss und zw derselben  
hand und seyten ein schildt und darinn den leo und auf der  
lincken handt und seyten ein schildt und darinn die wecklein die  
Pfaltz und Bairlannd betewttend, und darumb gegraben die ge-  
schrift *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 153 so — Z. 156 steen] das klain sigl ist langlot und hat Unser Frawen  
pild under dem tabernackl in der mitt mit dem kind an dem

statensis. Dann von des secrets wegen, das sol unnser fraw im schilt  
begraben sein, und in baiden hennden ein offenns buch haben, und umb  
denselben schilt geschriben steen: Secretum universitatis Ingolstatensis.

Item die universitet sol auch ainen gemainen rate haben, und 160  
in denselben rate sol ein yeglicher doctor, der wesentlich in der  
universitet ist, auch ein yeder, der licentiat und maister der freyen  
kunst ist und, nachdem er licentiat und maister worden ist, zway  
jar auf das minst in der universitet offentlich gelesen hat, geen und  
gelassen werden. Doch sol ein yeder zuvoran, ee man in in solchen 165  
rate auffnymbt, mit treuen an aids stat dem rector, der dann allss-  
denn wär, geloben, das er uns und unnsern mendlichen erben, hern  
zu Baiern, auch der universitet, die weyl er mit wesen in Ingolstat  
und des rats were, trew und hold ze sein, iren fromen zefürdern,  
schaden zewarnen, und uns, unnsern obgemelten erben, auch dem 170  
rector und der universitet, getrulich zeraten, und den rate und die  
haimlicheit, so er vernemen würde, sein lebttag ganntz aus zuver-  
sweygen, und dartzu, wann er von dem rector zu dem rate oder zu  
dem rechten das hellfen zubesitzen gevordert wurde, darinn gehorsam  
und gewärtig zu sein, auch urtheril, so er zu gericht sitze, nach seinem 175  
besten verstennndtuss hellfen sprechen und darinn kainerlay miet, gab,  
neyd, has oder lieb anzesehen an alles geverde.

rechten arm steend und unter den füessen ain schilt darinn Pfaltz  
und Bayerlannd gegeneinander quattirt, in der umbgeschrift in-  
haltend *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 157 von — Z. 159 steen] das secret ist auch scheyblich und hat  
Unser Frawen pild under dem tabernackl auch steend und vor  
den fuessen ein schilt darinn ein puech und darumb geschriben  
*Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 160 — Z. 195 in B theils durch „vacat“ als wegfallend bezeichnet  
theils durchstrichen.

Z. 160 — Z. 177 in CDE durch folgende andere Redaction ersetzt:  
Item die universitet sol auch ainen gemainen rat und derselb rat  
macht haben, statut und ordnung in den sachen die universitet  
berürnd zemachen; doch so sollen die statut, so derselb rat also  
zw ainer yeden zeit machet, nit gebraucht noch geoffenbart,  
bissolang sy von uns und nach uns unsern erben und nachkomen,  
die regirnd fürsten zw Ingolstat sein [die Worte und nach uns —  
sein sind in C nur Rand-Zusatz], bestätigt worden; und in  
denselben rat sollen etlich aus allen faculteten genommen, in-  
massen solchs die statut, so sy zw zeiten machen und wir und  
nach uns unser obgemelt erben und nachkomen bestetten werden,  
inhaltend [dieses Wort lassen DE weg]. Item ein yeder rector  
der universitet, der nach lautt irer obgemelten statut und be-  
stätigung erwelt wirdet, sol, sobald er erwelt wirdet, vor den  
erwellern offentlich zu gott und den heiligen swern, uns und unsern  
obgemelten erben und nachkomen auch der universitet getrew und  
hold zesein, unsern unser erben und nachkomen und derselben



Item es sol auch ein yede facultet ainen techannt haben; derselb techannt sol albeggen von den doctorn in der heilign schrift, 180 geistlichn und kayserlichn rechtn, und in der etzney, und von den maistern in den freyen künsten, yeder techannt in seiner facultet erwellt werden und ein ganntz jar aus techannt beleiben und macht

universitet frumen zefürdern schaden zewarnen und sein ambt nach lautt diser unser freyhait und der universitet statut nach seiner besten verstendtnuss zuverwesen [*C allein fügt bei* und auch nymand kain urkundt zugeben, das er der obgenannten unser universitet student sei, dann dem und den, der und die in die matrikel und das puch der universitet eingeschriben intitult und also zu studentn aufgenommen werden], alles getwlich und ungeverlich. Aber die so in den rat, als hie oben stet, genomen werden, sollen ainem yeden rector geloben und sweren, unsern auch unser obgemelten erben und nachkomen frumen zefürdern schaden zewenden die haymlichkait des rats zuversweygen und mit vleiss darob zesein, damit den sachen nach lautt diser unser freyhait der studenten halb ungeverlich nachgangen werde, und so sy der rector von ampts wegen fordert, zu im zekommen und in den sachen die universitet berürnd getrewlich zeraten auch mit im, ob er des an ir ainen oder mer begern würde, zu gericht zusitzen und nach irem bestem verstendtnuss helfen ertail sprechen, alles getwlich und ungeverlich. Dann die studentn, so nach lautt der obgemelten statut intitult und eingeschriben werden, sollen under andern swern, das sy uns auch unsern obgemelten erben und nachkomen und darzw der obgenannten universitet auch unser stat Ingolstat, dieweiln sy derselben universitet studentn sind, kainen schaden zufügen wellen on alles geverde, das sy sich auch der recht gerechtigkeit freyhait privilegia statut und gewonhait geprauchten die halten und ainem yeden rector in allen und yeglichen andern sachen sein ambt berürnd gehorsam sein und im ere und zucht erbietten sollen, als sich dann gegen ainem rector und irm obern gepürdt, und darzw kainen diener, der nit student wär, aufnehmen noch halten, er hette in dann zuvoran solichs auch gelobt, alles getwlich und ungeverlich.

Z. 178 — Z. 195 in CDE durch folgende andere Redaction ersetzt: Item es sol auch ain yeglich facultet insonderhait ainen techannt und rate haben, die sy aus ine erwellen; derselb techannt und rate sollen auch macht haben, ordnung und statut in den sachen ire facultet berürnd zemachen, wie sy dann dasselb zw ainer yeden zeit notturfft sein bedunckhet, doch so sollen dieselben statut auch nit geoffenbartt noch geprauchet, bissolang sy von uns und nach uns unsern obgemelten erben und nachkomen inmassen der universitet statut confirmirt und bestätigt werden. Item wir haben auch den erwirdigen in gott unsern besonderlichen fründt herrn Wilhalmen bischofen zw Eystett und all sein nachkomen bischofen daselbs zw der genanten unser universitet canntzler auf-

haben, doctorn, licentiaten, maystern und baculary zu machen nach ordnung und gesatzte derselben facultet, doch also der den doctor, licentiatum und magistranden zuvoran dem cannzler der universitet 185. oder seinem stathalter präsentiert und von im zu der verhörung zugelassen werden. Er sol auch macht haben, die doctor und meister derselben facultet, so oft das not tut, zuversameln und mit inen auss der facultet notturfft zu ratschlagen und zubesliessen, auch sonst annder oder offen disputation oder repetition zehalten statut und ordnung nach rate der doctorn oder mayster seiner facultet zusetzen 190 und derselben facultet zimlich notturfft zubetrachten und fürzenemen.

So mag auch ein yede facultet ein sonnder sygel haben und gebrauchen in sachen dieselbe kemain facultet berürend, wie sy dann des zerate werden. 195

Und auf das die doctor licentiaten maister baculary und studenten unser gnaden gunst und fürdrung mit den werchen scheinperlich empfinden, so wellen und setzen wir in krafft des briefs, das dieselben doctor licentiaten mayster baculary und studenten all und yglicher, auch die diener, die von studiernss wegen mit und bey in sein, in 200 allen und yglichen unsern lannden herschefftin gerichtn und gebieten, so sy von studirn wegen in die genant universitet und widerumb von dannen ziehen, auch die weyl sy in derselben universitet mit wesen sein, von allen meüttn zolln stewart anlegen nachrayn dinstn und andern beschatzungen ganntz frei und ledig sein sollen, doch allso 205

genomen nach lautt der brief darüber aussgangen. Item so man doctor licentiaten oder mayster machen wirdet, soll es mit dem cannzler oder seinem stathalter unser universitet gehalten werden, inmassen die obgemelt statut und unser bestättigung ausweisen.

Z. 183 nach ordnung — Z. 190 annder] *Rand-Zusatz in A.*

Z. 200 die diener — sein] *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 200 in allen — Z. 201 gebieten] *in CDE weggelassen.*

Z. 203 auch die weyl — Z. 222 ungeverlich] *in CDE durch folgende Redaction ersetzt:* mit irer hab und gut, so sy allso bringen oder füren lassen durch unser land und gebiet, mautt und zollfrey sein sollen, doch also das sy mit derselben hab und gut kainerlay hanttirung noch gewerb treiben in dhainen weg; alle die weyl sy auch in der genanten universitet Ingolstat sind und sich der bemelten universitet freyhait [*so C, DE aber sich derselben freyhait*] geprauchten, so sollen sy nit schuldig sein uns und unsern erben noch den von Ingolstat aynicherlay stewart zu geben noch nachraiszen zu thun. *Hierauf folgt in C* auch dieweil sy in derselben universitet mit wesen sein, von allen meütten zollen stewart anlehen nachrayn dinsten und andern beschatzungen frey und ledig sein, doch also das sy auch kainerlay handtirung noch gewerb weder mit tranckh tuch noch in ander wege treiben. *An Stelle dieses letzteren Beisatzes in C hat D als Rand-Zusatz* es wäre dann das sy in kauff weyse oder sonst ainich haws oder aufligend gut in Ingolstat oder dem purckgeding da-

das sy auch kainerlay hanndtirung noch gewerb treyben oder hewser noch erbgüter in unser stat Ingolstat oder in dem burckding daselbst kauffen.

Würden aber der ettlich ainich hewser oder erbgut an demselben  
210 ennde kauffen oder hanndtirung oder gewerb treyben, das sollt mit unser oder mit unser obgenantn erben, die alssdann regirend fürsten unsers Oberlaunds wären, wissen und willen bescheen, uns unsern erben auch den unsern von Ingolstat an den freyhaiten herkomen und gerechtigkeitn unvergryffen und unschedlichen sein.

215 Es sol auch ain yeder, der von studirns wegen in unser stat Ingolstat kumbt, sich in dreyen tagen, nachdem er dahin komen ist, lassen in der universität puch den rector einschreibn, und welicher also eingeschriben ist, derselb sol furtter, die weyl er sein wesen in der universitet hat, und am dar und an seinem abziehen von dannen  
220 und auch widerumb dahin, so oft das zuschulden kumbt, die obgemelten und hernachgeschriben freyhait haben und sich der gebrauchen und halten mögen ungeverlich.

Ob aber unser mauttner zollner oder ander vermainten, das der oder dieselben nicht studenten wern und sich desshalben solch freyhait  
225 nicht gebrauchen soln, dan der und diese, die also vermainten, studenten zu sein, wann der und dieselben von dem obgemelten rector ain urkund under dem vorberürten klainen sigl brechten, das er und sye, alls vorstet, in der universitet buch eingeschrieben zu studenten aufgenommen weren, so sollten unser mauttner zollner und ander die unsern den  
230 und dieselben furtter für studenten halten und sy wider die obgemelten und hernachgeschriben freyhaitn nicht fürnemen oder beswären in keinen weg; doch sol der rector kainen solch urkund gebn, er were dann bevoor in der universitet buch eingeschrieben, wie vorstet, und das sol den rector, so er erwelt und aufgenommen wirdet,  
235 auch in seinem aid gegeben werden.

selbs überkomen, damit solten sy schuldig sein es zu halten, als die burger zw Ingolstat thun ungeverlich. *Dieser Zusatz ist in E aufgenommen.*

Z. 206 gewerb] in B am Rand beigefügt weder mit trannekh tuch noch in ander weg.

oder hewser — Z. 208 kauffen] in B durchstrichen.

Z. 209 — Z. 222 in B durch „vacat“ als durchstrichen bezeichnet.

Z. 224 dieselben] dieselben die von der genanten universitet zugen DE.

Z. 225 dan] wan dan DE.

Z. 226 wann — dieselben] in DE weggelassen.

obgemelten] in B durchstrichen, in CDE weggelassen.

rector] rector der genanten unser universitet Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.

Z. 228 zu] und zu DE.

aufgenommen] aufgenommen und alsdan studenten DE.

Z. 230 furtter] in DE weggelassen.

Z. 234 und das — Z. 235 werden] in DE weggelassen.

Item derselb rector sol auch nymand zu studenten aufnehmen noch einschreyben, der und dieselben geloben im dann zuvoran mit warn trewen an aids stat, das sy im alls rector und ainem yeden rector nach im, die weil sy also studentn dasselbs sind, unter-  
240 tenig und gehorsam zesein und seinen ordenungen, gesetzen und geboten, die er alls rector tun würde, auch die sein vordern rector getan hetten, zugewartten und ander der universitet statut und ordnung zehalltn, auch uns und unsern erben, die dann zuzeiten regierrndt fürsten in unnsrem Oberlannd wern, und derzu unnsrer stat Ingolstat kainen geverlichen schaden, die weyl sy studenten und daselbst mit  
245 wesen sind, zuzefügen, sonnder ob die stat in derselben zeit von ymandt zubelegern oder sonst zuerobern oder zunötigen unnderstandnen würde, das sy dann dieselben stat trulichen mit irn leyben retten helffen und verhütten und ir knecht und diener und die sy allsdenn bey in in irn dinsten hetten, auch dartzu halltn und vermügen,  
250 und nemlich keinen diner, der nit student were, aufnehmen noch haben soln, er hette ine dann solichs zuvoran der massen voll gelobet.

So sy auch mit ainem burger oder inwoner derselben unnsrer stat oder mit yemand annders der unnsrer, die weil sy also studenten wern, zuschicken gewonnen von sachn wegn, die sich zu Ingolstat  
255 oder in dem burckgeding daselbst begaben, das sy sich dann darumb an rechte, wie hernach stet, benüegen lassen und die sache weder durch appellation noch in annder wege an kain annder gericht ziehen noch fürnemen wellen in dhein weyss, dessgleichen solln ir obgemelte diener auch geloben und dagegen auch unser burger und innwoner  
260 sich in gelübden gen einem rat und camerer daselbst auch verpflichten.

Und der wartten, das di doctores und maister solcher universitet dester ordenlicher und vleissiger lesen und annder sachn zu der universitet gehörend ausswartten und ir nutzung und gült frey und ledigklich davon gehalten mögen, so setzen und wellen wir aus rechten  
265 wyssen für uns, unnsrer erben und nachkomen, das alle renndt, gült und nutzung, so loblicher gedächtnuss unnsrer lieber vetter her Ludwig auch hertzog in Baiern und grave zu Mortani für zwelf weltlich person umb seiner und seiner erben seel hail willen geordnet hat, nw furtter zu ewigen zeiten mit allen irn zugehörn gleicher weys und in aller  
270 mass dieselb ränndt und gült für die gemeltn personen fürgenommen

Z. 236 — Z. 340 in B durchgehends durch oft am Rande geschriebenes „vacat“ als gestrichen bezeichnet.

Z. 236 — Z. 261 in CDE weggelassen.

Z. 262 maister] maister und ander CDE.

Z. 264 frey und ledigklich] in CDE weggelassen.

Z. 265 so setzen — Z. 340 begeben sein] in CDE durch die wenigen Zeilen ersetzt: so haben wir in krafft bäbstlicher bull und ander gerechtigkeit der universitet ettwe vil gült rennt und nutzung zugeaigent und incorporirn lassen, inmassen sonder brief darüber aussganngen, die wir ine auch in krafft diser freyhait übergeben, solichs aygentlich ausweysen.

und geschafft sind, den vorberüerten doctorn und maystern, auch der universitet frey und ledigklich volgen und zusteen sollen, der wir uns auch für uns, unnsere erben, nachkomen und für die zwölff bruder, 275 auch die chorschuler, die den psalter bishero in unser frawen kirchen gelesen haben, gentzlich und gar enttäussern, entslahen, auf die gemelten doctor, maister und universitet wenden und in auch di eingeben mit kraft des briefs, alls wir dann solches aus der bullen von unnsrm heiligen vater babst Paulo dem andern uns gegeben zetun 280 vollen gewaltt und macht haben, und auch zu merer und pesser sicherhait der erwirdig in got unser besonnder lieber fründt herr Johannes bischofe zu Augspurg in kraft derselben bullen nach unser sonnder ordnung darinn vermeldet den gemelten doctorn maistern und der universitet zugeaignet hat, inmassen solches alles die hebst- 285 lich obgemelt bull und unsers obgenannts fründs von Augsburg gerichtsbrief darüber aussganngen, die wir hiemit den berürtn doctorn maistern und universitet zu bevestigung der dinng auch übergeben eigentlich innhaltend.

Item mer haben wir auf den pfarren zu Sand Mertein zu Lands- 290 hut und zu Unser Frawn zu Lanndaw, der baidere wir dann patron und lehenhere, mit verwilligung der briester, die dann yetzt derselben kirchn pfarrer sind, durch unsern heiligen vatern babst Paulus obgenannt den obgemelten doctorn maistern und universitet lassen reserviren und vorbehalten zway hundert guldein reinisch, also das die yetzigen 295 pfarrer und ir nachkomen auf den gemelten kirchen zu ewigen zeiten schuldig und pflichtig sein sollen ein yeder pfarrer zu Sand Mertein hundert und zw Unser Frawn obgemelt auch hundert guldein reinisch ingold, halb zu Sand Michaels tag und den andern halbn tail auf Sand Jarigen tag virtzehenten vor oder nach ungevarlich den doctorn 300 oder maystern gen Ingolstat zuantwurten, den wir sy dann nach lawtt unsers sonndern briefs zugeaignet haben, inmassen solch alles unser, auch der benannten pfarrer verwilligungsbrief und instrument und dartzu die bābstlich bulln darüber aussgangen, die wir all der universitet hiemit auch übergeben, eigentlichn aussweyset.

Item wir han auch dartzu das corpus der tumbhern pfründt zu 305 Eystet, das dann der genannt unser heiliger vater der babst für ainen doctor in der oftgenanten universitet zelesen mit verwilligung unsers lieben fründs hern Wilhalmen bischoven auch des techants und capitls zw Eystet zugeaignet hat, und der universitet dabey die 310 bābstlich bull und unsers fründts von Eystet und capitels auch unser brive und all gerechtigkeit und vordrung, so wir der sachen halben an den gemelten techant und capitel gehabt oder haben möchten, übergeben und auf sy gewenddet.

Furtter haben wir die pfarr zu Unser Lieben Frawn zw Ingol- 315 stat, der wir dann auch patron und presentator sein, ainem doctor der heiligen geschrift gelihen, also das er in derselben heiligen schrift all gewöndlich tag ein ordenlich leczon lesen und von der

Z. 317 von der universitet] *Rand-Zusatz in A.*

universitet keinen andern sold dann die obgemelt pfarr davon haben sol. Wir versprechen auch bey unsern fürstlichen wirden für uns unser erben und nachkomen regierend fürstn und herrn zu Ingolstat, 320 wann und sooft dieselb pfarr ledig wirdet, das wir und sy die nymand verleihen sollen noch wollen, dann ainem doctor, der in der heiligen schrift ordenlich lese wie vorstet.

Item so haben wir für die genannten universitet doctor und maister ausserhalb der obgemelten gült in sonnderhait auf n stat 325 zwayhundert guldein gelts reinisch gült gekauft und inen die zugeaigent, alls dann die kaufbrief, auch unnsere zuaigenbrief, die wir in dabey übergeben, solch clarlichen aussweysen.

Item wir haben auch die rāndt gült und zinns, so die clöster parfüesser orden in unnsrm stetn Lanndshut und Ingolstat, ee gere- 330 formirt person darein kommen sind, jerlichen aufzehnen hetten, die dann all in ainer summa bringent n, an die gemelt universitet doctor und maister gewenddet und in zugeaigent, auch die brief und gerechtigkeit darzu gehörrn, mitsamnt unnsrm wilbrief übergeben.

Wir ordnen setzen und wellen auch, das all obgemelt gült 335 zinns rānt und nutzung frey und ledig sollen sein von allen stewrn schatzungen anlehen dinsten und nachrayen; doch aussgenommen die gewöndlich scharberch und nachsold, so wir darauf haben; die sollen uns und unnsrm erben vorbehalten und durch diese freyhait nich 340 begeben sein.

Und auf das nw die obgemelten gült und rāndt zu gemainem nutz und notturfft der universitet gebraucht werde, so wellen wir, das alwegen auff das mynst ain doctor in der heiligen schrift, zwen in geistlichen, ainer in kayserlichen rechten, und ainer in der ertzney, die wir und nach uns unnsere erben aufzenemen haben, ordenlich alls 345 sich dann gebürt lesen sollen.

Der doctor in der heiligen schrift sol lesen in der obgemelten cappeln des haus, da sich bisher die zwölf brüder gehalten haben, so sollen die doctor in geistlichen und kayserlichen rechtn in demselben

Z. 323 in A die Randbemerkung super illo debet etiam obtineri confirmatio ordinarii loci.

Z. 328 in A die Randbemerkung illi redditus debent emi de pecunia numerata, quae adhuc superest.

Z. 334 in A die Randbemerkung hic etiam obtinenda est confirmatio ordinarii episcopi.

Z. 340 in A die Randbemerkung bonum esset, quod collegium universitatis daret duci litteram super duobus capitulis hic pro eo reservatis, in qua profitetur, hanc reservationem de ipsius assensu factam esse.

Z. 341 nw] man ain wyssen überkäme wie *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 343 auff das mynst] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 347 — Z. 352 in BCDE weggelassen.

Z. 348 des haus — haben] in A durchstrichen.

350 hauss in lectionen, die in sonnderhait dartzu geordnet sind, wie vorsteet, so sol der doctor in der ertzney in ainem andern hauss dabey, das da annuch dartzu geordnet ist, lesen, als sich geburt.

Wir wollen auch albeg sechs maister in den freyen künsten haben, die in dem obgemelten hauss, das der brüder gewesen ist, in 355 den obern gemachen, die wir dann dartzu geordnet han, sich enthalten sollen, und in denselben freyen künsten schuldig sein zelesen allwegen ein yedes halb jare ir drey den studenten in den freyen künsten und sollen keinen solt davon nemen.

Und die obgeschriben doctor, so in geistlichen rechten lesen, 360 sollen also versoldet werden, nemlich der ordinarius in den alten rechten sol hundert und XX, und der ordinarius in den newn rechten hundert, und der ordinarius in kaiserrecht hundert und XXX, und der ordinarius in der ertzney LXXX gulden reinisch eins yeden jars von der obgeschriben gült zu sold haben.

365 So sollen für die sechs maister, die collegiaten sind, zwey hundert und virtzig gld reinisch auch von den obgemelten gültten alle jar volgen, davon sy gemain cost aus ainem hafen in dem genannten haus samentlich miteinander habn sollen.

Item die obgemelten sold all sollen ainem yeden, sovil im zugeburt, von den obgemelten gültten aussgetailt und aufzaigt werden, 370 also das er wiss, wo wenn und von wem er solch sein gültt aufheben soll.

Item wir wollen setzen und ordnen auch, das kain student von der heiligen schrift, geistlich und kayserlich rechten noch 375 der ertzney zelesen den doctorn nichts zu sold zugeben schuldig sein, aber den maistern der freyen künst, die nit collegiaten sind, so also lesen würden, sollen studenten zulen und sold geben ungeverlich, was man zu Wienn davon pflegt zugeben, und dessgleichen sollen den collegiaten, so ausserhalb der obgemelten ordnung lesen würden, auch 380 sold und lone, wie vorsteet, gegeben werden.

Mer setzen und ordnen wir, welcher student in unser universitet Ingolstat kamm und achttag da war und in derselben zeit kain letzen hört, der sol dyser unser freyhait der universitet gegeben nicht tail-

Z. 353 albeg] albeg auf das mynst *DE*.

Z. 354 hauss — ist] collegio *Correctur in C, in DE aufgenommen*.

Z. 357 allwegen — Z. 358 nemen] *Rand-Zusatz in A, in B im Texte, in C wieder durchstrichen, in DE weggelassen*.

Z. 359 — Z. 387 in *CDE* weggelassen.

— Z. 372 in *B* durchstrichen.

Z. 373 wir — das] es sol auch *Correctur in B*.

Z. 375 nichts] ichts *Correctur in B*.

Z. 376 die — sind] in *B* durchstrichen.

Z. 377 was — Z. 380 werden] wie dan die ordnung derselben facultet an dem ennd innehalten *Rand-Correctur in B*.

Z. 378 und — Z. 380 werden] *Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen*.

Z. 381 — Z. 387 in *B* durch „vacat“ als gestrichen bezeichnet.

haft sein noch sich der brauchen mögen, es wär dann, das in eehaft nott daran saumbte; die sol er dannoch dem rector der universitet zuerkennen geben und sein erlauben und vergonnen darinn erlanngen. 385

Item so der collegiaten ainer oder mer mit tod abgieng oder sonst aus der universitet ganntz abschied, allsofft das beschichet, so sollen die ander collegiaten, die allssdann in leben wärn, albeg 390 macht haben, ainen andern in ainem manad darnach negst volgend an des abganges stat zuerwellen, und sollen kainen wellen umb miet gab lieb oder laid willen, sonder allain in solch wale den fürnemen, der ein frommer man, in den freyen künsten ein wolgelerter maister und zu den sachen nach der bessten verstenndtuss tawglich sey. 395

Und welcher also erwellt wirdet, der sol von in uns und unsern erben obgemelten regirnnden fürsten, die allssdann in leben wärn, presentirt werden; den sollen wir und nach uns dieselben unser erben schuldig und pflichtig sein von stonndan zu ainem collegiaten aufzunehmen, doch also das er uns und denselben unsern erben 400 zuvoran mit trewn an aid stat gelob, getrew und holtt zesein, auch unser und der universitet nutz zefürdern und schaden zewenndten und den sachen seines amts nach seiner höchsten und bessten verstanntuss an alles geverde nachzukomen; es sol auch kein collegiat über ein monat des jars auss der universitet sein one unser oder 405 seiner mitcollegiaten und des rectors erlaubnuss.

Und welcher also zu ainem doctor ordentlich zelesen oder zu ainem collegiaten, wye vorstet, aufgenommen wirdet, der sol wider seinen willen sein lebtag davon nicht entsetzt werden, es wär dann, das er ettwas missetat tat oder verhandlte, darumb man in billichn 410 absetzt, und dasselb sollt dann zuerkanntuss des rector und der universitet rate steen.

Z. 389 beschichet] beschehe *Correctur in B*.

Z. 392 abganngen] abganngen oder abgeschieden *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen*.

miet] *Mederer druckt ainer*.

Z. 396 — Z. 406 in *C* durchstrichen, in *DE* durch folgende Redaction ersetzt: Und welchen sy also erwellen werden, soofft das zu schulden kumbt, den sollen sy allmal schuldig sein denselben in ainem manat darnach uns und nach uns unsern erben und nachkommen zu presentirn, den wellen wir und unser obgemelt erben und nachkommen bestätten, und so der also dan bestätt ist, so soll er schuldig sein handeln und zethun als der ander collegiaten ainer, der solicher mass auch bestättigt ist.

Z. 396 in] in einem manet darnach nestvolgend *Rand-Zusatz in B*.

Z. 404 es — Z. 406 erlaubnuss] *Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen*.

Z. 405 oder seiner mitcollegiaten] in *B* durchstrichen.

Z. 406 — Z. 422 in *C* durchstrichen, in *DE* weggelassen.

Z. 411 absetzt] absetzt oder sonst seinem amt nit wol vor sein möcht *Rand-Correctur in B*.

Ob aber der doctor oder collegiaten ainer oder meer so allt  
würde, das er seinen stannd, dartzu er, wie vorstet, geordnet war,  
415 fürtter nicht mer verwesen möcht, so sollt er gewallt und macht  
haben, ainen anndrn doctor oder collegiatn an seiner stat, der nach  
erkanntnuss ains rectoris und der universitet rats zu den sachen  
tewglich wär, an sein stat, die weil er lebt, aufzunehmen, und nicht  
lennger.

420 Ob aber ainer kranckhaithalben seinen stannd nicht verwesen  
möcht, so sollt er macht haben, obgemelter mass ainen anndrn an  
seiner stat aufzunehmen, die weil die kranckhait were.

So aber der doctor ainer mit tod abgienng oder sonnst annder  
sachnhalben von seinem stannd kām, so offt das beschee, so behalten  
425 wir uns und unnsern obgemelten erben albegn macht und gewallt,  
ainen anndrn doctor derselben facultet an sein stat zuerwellen.

Und die doctor, die wir und unnsere erben also erwelln werden,  
sollen auch zuvoran mit trewn an aids stat geloben, wie dann von  
den collegiaten hievor geschriben stet.

430 Es sollen auch dartzu die doctores in der heiligen geschrift und  
den rechten unnsere und unnsere erben räte sein und den rate geloben,  
allss dann annder unnsere und unnsere erben räte pflegen zethun.

Was aber über dise ordnung gült vorhanden wär, dieselben  
ordinirn, schaffen und geben wir der universitet ingemain, also das  
435 sy ir gemain notturft davon ausrichten und bestellen mügen, wie sie  
dann solchs zu yeder zeit in irm obgemeltn gemainem rate erfinnden  
und erkennen; doch behalten wir uns und unnsere erben hieinne in  
sonnderhait bevor, ob und wann wir und sy aus unnsere frawn pfarr  
daselbst zu Ingolstat gelegen ein stiftt machen und erheben würden,  
440 alls wir dann das von unsrm heiligen vater babst Paulus sonnder  
freyhait und bullen erlangt, des wir auch zethun guten willen haben,  
das wir von den negstgemelten übertewrungen und überlauf solcher  
gültt zu aller mynsten den halben tail an denselben stiftt wennden  
mügen. Alle dieweil aber solcher stiftt nicht erhebt würde, so sol  
445 die gültt alle bey der universitet beleiben, wye vorstet.

Item wir erlauben auch anndrn doctorn, die in des rectoris  
puch eingeschriben und des studiumss glieder sind, zelesen, doch  
nicht auf die stund, die dann den doctoren ordenlich zulesen fürge-  
nommen wirdet.

450 Wir vergönnen auch, das die maister in den freien künsssten

Z. 422 die] solch B.

Z. 427 — Z. 432 in B durchstrichen, in CDE weggelassen.

Z. 433 dieselben] dieselben all BCDE.

Z. 437 erben] erben und nachkommen obgemelt Rand-Correctur in C, in  
DE aufgenommen.

Z. 441 des — haben] in C durchstrichen, in DE weggelassen.

Z. 446 — Z. 449 in B durchstrichen, in CDE weggelassen.

Z. 446 die — Z. 447 sind] Rand-Zusatz in A.

Z. 450 — Z. 459 in B durch „vacat“ als gestrichen bezeichnet.

burssen hallten, die regirn, den studenten in denselben künsten dar-  
innen auf nemlich zeit, so man in den freyen künsten ordenlich nicht  
lisste, resumirn; doch so sol kein pursse auffgericht werden, sie sei  
dan durch der universitet rat zuvoran erlaupst und zugelassen; meer  
geben wir zu, das auch dieselben und ander maister der freyen künst 455  
in den lectorien, so wir in dem obgemelten universitet haus haben  
pawen und zelesen in den freyen künst ordinirn lassen, auf die zeit  
und die pucher lesen mügen, wie dann und mer solchs die facultet  
der künst auff ein yedes halbe jar erlaupst und ordent.

Wir vergönnen auch, das die mynnern schul, so yetz zw Unser 460  
Liebn Frawn und Sand Maritzen pfarr sind, hinfür auch sollen be-  
leiben und mit schulmeystern des solds halben auch sonnst hinfür  
versehen werden, alls bisher ungeverlich bescheen ist; doch so solln  
sich die schuler derselben schuel die vor und hernach geschriben frey-  
hait, so wir der universitet und studenten geben haben, nicht mögen 465  
gebrauchen, alle die weil sy also schuler und nicht studenten, wie  
vorstet, worden sind.

Welher oder welhe aber studentn wurden, die sollen fürtter dem  
schulmeyster der gemeltn zwayer schul derselben schul halb nicht  
undertenig, sonnder dem rector und der universitet verpflichtet sein, 470  
wie vorstet.

Wir ordnen und wellen auch, so gemain process got zulob oder  
ainem bepstlichen legaten oder lanndsfürsten zu ern bescheen, das  
nach der briesterschaft der gemelten zwayer pfarr der rector die  
doctoren licentiatn maister baculari und ander studenten yglicher in 475  
seiner ordnung in solch procession geen und sunnst nymand zwischen  
in vermischet werden sol.

Und auf das die studenten bey ruee beleiben und ungehindert  
der layen ir studien verbringen mügen, so wellen wir, das kain pfleger  
richter oder ambtman noch der knecht noch schergen einichen übel- 480  
teter zujagen zusuechen oder zuvahn understee in den heusern, die  
die doctor maister oder studenten bestanden oder sonnst mit wonung

Z. 451 die regirn] und DE.

in denselben — Z. 459 ordent] in CDE ersetzt durch: resu-  
miren und exercitia haben mögen nach laut der statut, so die  
universitet oder facultet der freyen künsten darüber machen wirdet.

Z. 453 doch — Z. 455 zu] Rand-Zusatz in A.

Z. 460 vergönnen] gedulden Rand-Correctur in B, in CDE auf-  
genommen.

Z. 468 welhe] welhe schuler CDE.

Z. 472 Wir — so] Und nachdem zu zeyten Rand-Correctur in C, in  
DE aufgenommen.

Z. 473 bepstlichen legaten oder] Rand-Zusatz in A, in BCDE auf-  
genommen.

das] welln und ordnen wir das Rand-Correctur in C, in DE  
aufgenommen.

Z. 478 — Z. 489 in C durchstrichen, in DE weggelassen.

- inne haben, über des und derselben doctor maister oder studenten  
willen, es beschee dan durch ein erlaubnuss des rectoris. Wo aber  
485 der doctor maister oder student für sich selber nicht haus hielt, son-  
der bey ainem layen zu Ingolstat in die cost gienng oder ettlich ge-  
mach innen hette, in dasselb hauss sol dem pfleger richter ambtman  
oder schergen übeltäter zesuechen oder zejagen oder zefahen in crafft  
diser unser ordnung nicht verboten sein.
- 490 Item ob auch ein doctor maister oder studennt bey tag oder  
nacht in unser stat Ingolstat oder in dem burekgeding dartzu gehörend  
von yemandt der unser gefanngen würde, umb was sache das beschee,  
wär dann wyssentlich den, die in viennngen, das er ein student wär,  
so sollen sy in one all beswerung von stonndan dem richter zubrin-  
495 gen und überantwurtn mitsamt der hab und gut, die er bey im  
hette, alls er gefanngen wurde; wer es aber den, die in allso fiennngen,  
allssdann nicht wyssentlich, das er ein studennt wär, und so sich der  
gefanngen für ainen studennt nennet, so solln sy ine aber mitsamt  
seiner hab und gut in ainer erbern gevenneknuss halthen, von der-  
500 selben hab und gut nichts verrucken, sonnder von stonndan solchs  
dem rector zewyssen thun und an im lautter und aigntlich erlernen,  
ob er in der universitet puch geschribn, wie vorstet, und ein studennt  
wär oder nicht. Erfünde sich dann, das er ein studennt wär, so  
sollen sy in von stonndan darnach dem rector mitsamt seiner hab  
505 und gut on weyter verpflichtung oder beswerung überantwurten. Wer  
er dann ein geistlich geweichte person, nach dem dan der rector

*Zwischen Z. 489 und Z. 490 in DE als eigner Absatz eingereiht:* Item  
ob sich begäh, das ain lay, der nicht ain student wär, einen  
andern layen, der auch nit ain student wär, vom leben zum tod  
brächt, derselb sol nyndert freyung haben, dan in der universitet  
haws und auf der juristen leshaws; wär aber, das ain lay ainen  
studenten vom leben zum tod brächt, der sol an den gemelten  
zwayen enden kainerlay freyung haben.

- Z. 490 doctor — student] doctor licentiat maister baccalari oder student *DE*.  
Z. 492 von — unser] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen*.  
Z. 494 richter] rector *Correctur in B, in CDE aufgenommen*.  
Z. 502 wie — student] und intituliert *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen*.  
ain student] also intituliert *Rand-Correctur in B, in CDE auf-*  
*genommen*.

- Z. 505 on — beswerung *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen*.  
Z. 505 Wer — Z. 532 dhainer weg] *in D durchstrichen und am Rand*  
*durch folgende Redaction ersetzt:* Berürten dan die sache des  
überantwurten studenten leyb und leben, so sollt derselb student  
von des rectoris und der universitet wegen dem bischove zw Eys-  
tet, der alsdann wäre, zurechtfertigen überantwurt werden; be-  
rürt aber die sache desselb studenten leyb und leben nicht, so  
sollt der rector und rat der universitet gen denselben studenten  
vor in selbs recht ergeen [*Mederer druckt begeren*] lassen und

innhalt geschriben rechten über sache, die den leyb und er berürnd  
und criminales haissen, terminaliter nicht zurechtigen hat, so sollt der-  
selb rector solch gefanngen dem bischove zu Eystet alls ainem orden-  
lichn geistlichem richter der genannten universitet zurechtfertigen über- 510  
antwurten, und darinn sollt im unnser pfleger zu Ingolstat hilf und  
beystand tun. Wer aber der gefanngen nicht geweicht, so sollt der  
rector denselben gefanngen dem hernachgemelten weltlichn richter, so  
der gefanngen criminaliter beclagt und daselbst in recht erfunden  
wurde, das die sache den leib berürt, überantwurten; würde aber der 515  
student civiliter fürgenomen, so sollt der rector in kraft seines obge-  
meltn gerichtsszwangs und gwallt vor im selbs fürderlich recht  
ergeen lassen.

Und der wartten, das die layen, die ainem studenntn umb übl  
und missetat zusprechen wellen von sachen wegen sein leib sein lebn 520

nit schuldig sein, den studenten alsdan weyter zeantwurten; und  
so die überantwortung, als vorstet, beschicht, so sol unser pfleger  
alhie dem rector auf sein begern darinn hilf und beystand thun.  
*Diess dann in E aufgenommen*.

- Z. 507 und er] *in A durchstrichen, in BC weggelassen, in D vor der*  
*Durchstreichung des Ganzen ersetzt durch und leben*.

- Z. 509 solch gefangen] den und dieselben person *BC (auch D vor der*  
*Durchstreichung des Ganzen)*.

- Z. 510 der — universitet] des bistums darin die universitet gelegen ist  
*Rand-Correctur in C, (in D vor der Streichung des Ganzen*  
*aufgenommen)*.

- Z. 512 tun] tun so er darumb ersucht werdet *Rand-Correctur in C (in*  
*D ursprünglich aufgenommen)*.

- Z. 513 rector — Z. 530 Ingolstat] *in B mittelst Rand-Correctur durch*  
*folgende Redaction ersetzt:* rector mitsamt dem gantzen rat der  
universitet macht haben und auch in recht erkennen, ob die sache  
solicher fennknuss criminalis wäre und criminaliter fürgenomen  
würde, und sover sich solichs durch ir aller oder des merern  
tails under ine erkenntnuss erfunden würde, so sollt der rector  
denselben gefanngen dem pfleger zu Ingolstat, den wir und nach  
uns unser obgemelt erben und nachkomen daselbst ye zuzeiten  
haben, überantwurten, und derselb pfleger solt dan baid parthey  
gegeneinander in recht nach notdurfft verhörn und furtter in den  
sachen nach landssrecht und puchsag urthern und sprechen; wann  
aber die sache civilis, oder ob sy criminalis were und doch der  
gefanngen student civiliter fürgenomen würde, so sollt der rector  
den und dieselben studenten nit überantwurten, sunder auf des  
clagenden tails begern in den sachen ergeen lassen, was recht  
ist; aber sonst ausserhalb der negstgemelten underschayden sollt  
der pfleger auch die von Ingolstat. *Diess dann in C aufge-*  
*nommen (desgleichen in D vor der Streichung des Ganzen)*.

- Z. 514 und — Z. 515 berürt] *Rand-Zusatz in A, in B ursprünglich*  
*aufgenommen*.

oder sein er antreffend, das man criminaliter nennet, auch fürder-  
 lichts rechtus von demselbn studenten, der dann nicht briester noch  
 geweicht wer, bekommen mügen, so wellen wir, das albeg derselb  
 studennt vor dem rector oder dem, dem er solch sache bevelhen würde,  
 525 umb dieselben clag mit recht, alls recht ist, überwunden werde; und  
 so das bescheen ist, so sol der rector denselben studenten furter dem  
 pfleger zu Ingolstat, den wir und nach uns unnsere erben regirnd  
 fürsten daselbst ye zuzeiten haben, überantwurtn, den furter nach  
 lautt des gesprochn urtails zestraffen; aber sonnst sol der pfleger, die  
 530 von Ingolstat, noch ymand anders von weltlichs gericht wegen  
 kainerlay obrigkeit gerichtzwang noch macht über di studentn  
 haben noch üben in dhainer weg. ] Was auch sach das gericht oder  
 annder wannlung antreffend sich begeben würden, die des rectoris  
 ambt von der universitet wegen berürtten, darinn derselb rector des  
 535 pflegers und der von Ingolstat hilf notturfittig wär, dieselbn hilf  
 sollen sy, allsofft das zeschulden kumbt, im pflichtig sein zetun, so-  
 pald sy von im darumb ersucht worden, alles getreulich und unge-  
 verlich, doch nicht wider uns, unnsere erben noch wider die gemaine  
 stat Ingolstat.  
 540 Ob auch, da got vor sey, der genannten doctor licentiatu

Z. 531 gerichtzwang noch macht] noch gerichtzwang *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen (auch in D vor der Streichung).*

Z. 532 sach — Z. 533 antreffend] ander sach *Rand-Correctur in D, in E aufgenommen.*

Z. 534 ambt] gericht oder ambt *DE.*

Z. 536 das — kumbt] sy von im oder seinen wegen darumb ersucht wer-  
 den *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

sopald — Z. 537 worden] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 538 erben] obgemelt erben und nachkomen *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

*Zwischen Z. 539 und Z. 540 in DE als eigener Absatz eingereiht:* Item  
 so der rector und rate der universitet ainichen studenten oder  
 mer von der universitet excludirn und aussliessen und solchs dem  
 camrer und rate der stat Ingolstat verkünden, so sollen derselb  
 camrer und rat den und die excludirten studenten aus der stat  
 schaffen, also das der und dieselben über acht tag darnach nit  
 darinn beleiben; er soll auch fürter an des rectoris und des rats  
 der universitet verwilligung nit mer wyssentlich darinn gelassen  
 werden. Ob auch der rector ainichen oder mer studenten von  
 ampts wegen vahn lassen und die von Ingolstat, das sy den  
 und dieselben studenten in ir gefenneknuss annemen und unge-  
 verlich verwaren sollten, ersuechen würde, so sollten sy solichs  
 auf des rectoris ersuechen von stonndan schuldig sein zethun, doch  
 also das der und die gefanngen studenten die atzung selbs aus-  
 richten oder ob sy solichs nit vermöchten, das dann von der  
 universitet wegen solch ausrichtung geschäch nach zimlichen  
 dingen on geverde.

maister baculari oder studenten ainer oder mer von ymand, in was  
 stannd wurde oder wesen der oder die wären, in der genannten unnsere  
 stat und burckgeding vom leben zum tod bracht würde, nach  
 demselben, auch nach den, die im darin hilf getan hetten, soll  
 unnsere pfleger und richter, auch die burger zu Ingolstat, von stonndan 545  
 stellen und greffen, in und sie zugeveneknuss bringen und recht-  
 fertign, wie dann der stat zu Ingolstat und unsers lannds im Ober-  
 lannd recht ist. Es mag auch ein yeglicher studennt denselben übel-  
 tater und die, so im darin geholffen hetten, umb solchen tod beclagen,  
 dem auch die unsern gen demselben übeltäter und seinen helffern 550  
 rechts gestatten sollen gleicher weys und in aller mass, alls ob der  
 abganngn doctor mayster baculari oder student sein negstgesippter  
 fründt wer und zusampt die obgemelten rechtfertigung und straff sol  
 der übeltäter all sein lehen, die er von uns hette, uns und unsern  
 erben ganntz, und darzu, was er eygens hette, uns und der universitet 555  
 halb und den andern halbtayl des negsten erben, der also getödt  
 wär, verfallen sein.

Item ob yemandt der gemelten doctor licentiaten maister oder  
 studentn ainen oder mer stümelt, also das im hannd oder fuss, arm  
 oder pain aug or oder ainicherlay ander gelid abgeslagen, und der 560

Z. 541 ymand] ymand der nit ein student *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 544 darin] dartzu *DE.*

Z. 549 und — hetten] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*  
 darin] dartzu *DE.*

tod] tat vor unsern gericht darinnen er und sy betreten wür-  
 den *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 550 und seinen helffern] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 553 und zusampt — Z. 557 sein] *in D durchstrichen, in E weg-  
 gelassen.*

die] der *Correctur in B, in C (und in D) aufgenommen.*

Z. 554 der übeltäter — Z. 557 sein] *in B mittelst Rand-Correctur durch  
 folgende Redaction ersetzt:* des übeltäters eigen gut, mit namen  
 die farend hab, halb uns unsern obgemelten erben und nach-  
 komen und der ander halb tail der universitet zugehören, was aber  
 aufligends guts vorhanden were, von demselben sollt der dritt-  
 tail des negsten erben, der also mit tod verganngen wer, zusteem  
 und werden; doch so soll der hawsfrauen, die an den sachen nit  
 schuld, ob der übeltäter eine hette, solich sach an irem heyratgut  
 widerlegung und morgengab unvergriffen und unschedlich sein.  
*Diess in C aufgenommen (auch in D vor der Streichung des  
 Ganzen.)*

Z. 558 maister] maister baccalari *Rand-Correctur in D, in E auf-  
 genommen (Mederer lässt maister aus).*

Z. 560 aug] oder aug *DE.*

or — gelid] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*

Z. 560 abgeslagen] ab oder auss geslagen *CDE.*



solchs getan hett, gefanngn würde, demselben sol man auch abslahen ein solchs glid, alls er dem studentn abgeslagn hette, oder er sol macht haben, das zelösn mit hundert marckh löttigs silbers des statgewichts zw Ingolstat, davon dann der halb tail gevallen solt dem  
 565 verletzten studentn, und der ander halb tail uns und der universitet gemainlich. Ob aber der übeltäter unsrm gericht zu Ingolstat ent-  
 runnen, wann er dann ein gesessen man wär, der ligend gut hett, was dann von uns zulehen herruret, das solt uns und unsern erben  
 570 verfallen sein, was aber eygen were, dasselb solt halb uns und der universitet und der ander halbtayl dem verletztn studenten gevallen,  
 und solt darzw dem täter verboten sein all unser lannd herrschaft gericht und gebiete, bissolanng er unser gnad, auch der universitet und des verletztn studenten huld erlanngt. Wer er aber ein unge-  
 575 sessen man oder ein pub oder lanndleuffer, so sollten im zw ewigen zeiten all unser lannd herrschaft und gericht verboten sein, und ein yeglicher, der in darinn beträt, macht haben in anzefallen zefahren und ein solch glid lassen abslahen, das er dann dem verletztn studennten

- Z. 563 hundert] funfzik *Correctur in C, ursprünglich in D aufgenommen, aber durch Rand-Correctur achtundzwanzik, diess in E aufgenommen.*
- Z. 566 unsrm — Z. 572 gebiete] in D mittelst *Rand-Correctur* durch folgende *Redaction* ersetzt: aus dem genannten unserm gericht zw Ingolstat entrunne, so solt er gleichwol schuldig sein, die obgemelten peen auszerichten, der man dan bekomen mag auf all seiner hab und gut, und darzw all unser lannde herrschaft gericht und gebiete verboten sein. *Diess in E aufgenommen.*
- Z. 568 erben] erben und nachkomen *Rand-Correctur in C (ursprünglich, d. h. vor der Aenderung, in D aufgenommen).*
- Z. 573 erlanngt] *Hiezu Rand-Zusatz in B:* Doch ist unser meynung ob derselb übeltäter hette, die an der sachen nit schuldig weren, so sollten sy die lehen und eigen gut dadurch nit verwürckht haben, sunder schuldig sein den dritten tail des übeltätterss guts halb dem beschädigten und den andern halb tail uns unsern erben und nachkomen und der universitet zugehen. *In C in folgender Form in den Text aufgenommen:* Doch ist unser meynung ob derselb übeltäter kind vater mueter oder gewister oder gewisterkind hette, die an den sachen nit schuldig weren, so sollten sy die lehen und eigen gut dadurch nit verwürckht haben, sunder so solt der dritt tail des übeltätterss guts halb dem beschädigten und der ander halb tail uns unsern erben und nachkomen und der universitet gleich verfallen sein. *Dasselbe in D, aber durchstrichen; in E weggelassen.*  
 er aber] aber solch übeltetter *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
- Z. 574 oder ein pub] in C durchstrichen, in DE weggelassen.  
 oder landleuffer] in DE weggelassen.

abgeslagn hette, das auch unser richter, da er also betretn würde, unverzogenlich thun solt bey den pflichtn, damit er uns gewont wär.

Ob aber der obgenanten studenten ainer nicht tod geslagen 580 noch vorgemelter mass, sonnder sonnst von yemandt verwundet frävellich gestossen geslagen oder mit gewappender hannd gejagt oder mit füessen getreten oder geworffen und davon an ainichem seinem glid lam wurde, das sollen der und die, die solchs getan hetten, mit LX marckh silbers obgemelts gewichts abtragen, halb uns und der uni- 585 versitet gemainlich und den andern halben teyl dem verletztn studennten. Welh aber solch gelt nicht zu bezalen hetten, dem und denselbn solt man di hanndt abslahen, mit der sy solchen frävel beganngn hetten. Ober aber der ainer oder mer entrunnen, mit den solt es gehalten werden, alls an dem ennd hievorstet. Wurde aber 590 der verletzt student an solcher verletzung icht lam, so solt man dem täter ein messer slahen oder stechen durch sein hannd, oder er solt dafür geben XXX margkh löttigs silbers egenannts gewichts, das dann getailt solt werden, wievor.

Doch ob ein studennt oder mer yemand zuvergweltigen oder 595 zuslahen frävellich understund, und der und die, so also understannden wär, dadurch zu der nottwer gedrunge wurden, wann sich

- Z. 578 da er] in des gericht er DE.
- Z. 583 davon] davon ain or oder ander mynder glid abgeslagen oder *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
- Z. 584 lam] gelamt CDE.  
 mit Z. 586 teyl] mit zwayunddreissigh pfund dl. abtragen *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen, ursprünglich auch in D, aber dort abermalige Correctur: mit zwanzik pfundt dl. abtragen; diess in E aufgenommen.*
- Z. 587 hetten] in B durchstrichen, in CDE weggelassen.
- Z. 588 di — frävel] an iren leyben straffen nach gestalt der missetat die er und sy als hie vorstet an dem studenten *Rand-Correctur in D, in E aufgenommen.*
- Z. 590 alls — ennd] als von dem puben und lanntleuffer *Rand-Correctur in B; als von den unangesessen und landtleuffen C; ebenso ursprünglich D, aber durch Correctur als von den unangesessen; diess in E aufgenommen.*
- Z. 591 icht] nicht *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*  
 man — Z. 594 wievor] er für solchen frävel dem beschädigten studenten zehen pfund pfening obgemelter werung geben; ob er aber solch gelt nicht vermöcht, so solt er solchs nach gestalt des frävels an seinem leyb erarnen DE (statt erarnen drückt Mederer warnen).
- Z. 593 XXX — Z. 594 werden] dem beschädigten XX pfd. der obgemelten werung *Rand-Correctur in B, diess in C ursprünglich aufgenommen, aber zwanzighk mittelst Correctur durch zehen ersetzt (letzteres in DE aufgenommen).*



600 dann solehs erfund, alls recht ist, so sollen sy in die obgemelten  
 peen nicht gevallen sein, sunder der und die studenten, die solchen  
 fravel oder vergewaltigung zutun understandden hetten, solten darumb  
 nach erkanntnuss des rectors und rats des studiums gestrafft werden,  
 wie recht were.

605 Würde auch ein studennt oder mer der egenannten universitet  
 bey unnser burger oder inwoner zu Ingolstat ains oder mer eeliche  
 weyb in unerbarkait an haimlichn arckwenigen steten betreten, und  
 gen demselbn studenten von dem eeman und dem, so er bey im hette,  
 ichts fürgenommen, wie sich das begäb, darumb sollt derselb eeman  
 und auch die, so er allssdenn bei im hett, der obgemelten freyhait  
 der universitet gegeben dem und den selben studenntn, so allso be-  
 610 treten wären, nichts schuldig noch pflichtig sein.

Wir wellen auch, wann yemandt in unnser stat Ingolstat oder  
 in dem burckgeding daselbst ainen studennten zu der egenannten  
 universitet gehörend frevellich oder mit gewappennder hannd angreyffen  
 jagen vahn oder zuslahen unndersteen wollt, das dann unnser pfleger  
 615 burger und inwoner daselbst von stonndan, so palld sy das innen  
 werden, zulauffen und solehs unndersteen auch getrulich hellfen  
 sollen, den und die, die solehs täten, zefahn und sy darumb, wie  
 vor stet, zestraffen.

Item ob ein studennt oder mer mit unnser burger oder inwoner  
 620 zu Ingolstat oder sonnst annder der unnsern ainem oder mer, oder  
 herwiderumb unnser burger inwoner oder unnderton ainer oder mer  
 mit ainem oder mer studenten zethun gewänne von sachen wegen,  
 die nicht übelstat oder missetat berürten, alls vorstet, so sollt allbeg  
 der clager dem antwurter nachfarn in das gericht, darein die sache  
 625 gehört, und daselbst fürderlich und unvertzognlich recht gestatt und

Z. 598 erfund — sy] das zu recht genug ist erfunde, so sollten die, di  
 sich also der notwere gebraucht hetten *Rand-Correctur in B, in  
 CDE aufgenommen.*

Z. 599 sunder — Z. 602 were] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufge-  
 nommen.*

Z. 605 weyb] weib tochter oder ennklin *Rand-Correctur in B, in CDE  
 aufgenommen, nur hat E eingkel statt ennklin.*

Z. 606 eeman] eeman vatter anherre oder bruder *Rand-Correctur in B,  
 in CDE aufgenommen.*

Z. 607 eeman] eeman vatter anherre oder bruder *Rand-Correctur in B,  
 in CDE aufgenommen.*

Z. 614 wollt] würde *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 615 innen] erinnert DE.

Z. 618 zestraffen] zustraffen alles bey den pflichtn, damit sy uns und  
 nach uns unsern obgemelten erben und nachkomen gewondt weren,  
 der und dieselben, die solchen frävl understunden, sollten auch  
 gestrafft werden nach erkanntnuss des pflegers, der allssden were  
*Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 623 oder] noch BCDE.

was zurecht daselbst gesprochen wurde, an vererer waygrung und  
 auszug voltzogen und volstreckht werden.

Item es sol auch nymandt von studenten oder annder pücher  
 in der stat Ingolstat kauffen oder verpfennten an des rectors wyssen  
 und erlauben; wer aber das überfür und darüber bücher in kauff oder 630  
 pfandndssweyss in sein gwalt bracht, so sollen solch bücher der uni-  
 versitet zupeen verfallen sein; doch so man ein grüntlich wyssen  
 überkäm, das dieselben bücher gestollen oder yemandt sonnst wider  
 seinen willen entwert wären, die sollen demselben an antgelltnuss  
 widergeben werden. 635

Mer orden wir, ob ainich student in der universitet, wer der  
 wäre, an geschäft mit tod verschied, so soll all sein hab und guet,  
 aufligends und varends, das er daselbst hett, von stonndan zu des  
 rectors hanndn geantwurt, aigentlich in beywesen ettlicher doctor  
 oder maister, die der rector darzu nemen solt, aufgeschreyben, des 640  
 zwo gleichlautend zett gemacht, die ain bey dem rector beleiben  
 und die ander hinder den ellsiten doctor gelegt, und von stonndan  
 die sache des toden negsten fründen, ob man der ein wyssen hette,  
 verkündet und in ein nemlicher gerawmer tag, der in jarsfrist er-  
 schiene, gesetzt werdn, auf den dieselben erben personlich oder durch 645  
 den volmächtigen anwald gen Ingolstat komen, sich understeen, mit  
 den gelltern, ob der tod ainicherlay schuldig beliben wär, gütlichn  
 zu vertragen oder, ob solehs nicht sein wollt, durch den rector und  
 die, so er dartzu namb, mit recht entschaidn lassen, und was allso  
 erkannt würde, dem solt man baiderseitt nachkomen, und was dann 650  
 über die schuld, oder ob der abgannn nicht schuldig, guts vorhann-  
 den wär, das sollt der rector denselben erben ungehindert volgen  
 lassen, doch allso, das sy in und di universitet darumb zuvoran nach  
 notturfft quittiren.

Ob aber kain erben vorhannden oder ob die vorhannden wärn 655  
 und sich solehs guts alls erben nicht annemen wollten, so sollt der  
 rector zuvoran die gellter, ob man yemand schuldig wär, davon lassen  
 entrichten und was übrig wär, das sollt er nach rate ettlicher doctor,  
 die er dartzu namb, umb des toden seel hail willen aussgeben.

Würde aber ainich studennt zu Ingolstat mit tod abgen und 660  
 ein geschäft hinder im verlassen, so sollt der rector darob sein, da-  
 mit solch geschäft, soverr es im rechten gegründet und ettlich studenten

Z. 628 nymandt] nymandt der nit student wer *Rand-Correctur in B, in  
 CDE aufgenommen.*

Ingolstat] Ingolstat und dem purting dartzu gehörend *Rand-  
 Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 634 entwert] *Mederer druckt entwert.*

Z. 636 orden] wüllen *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 646 den] irn BCDE.

Z. 649 und was — Z. 650 nachkomen] in B durchstrichen, in CDE  
 weggelassen.

Z. 663 berürn] berürnd BCDE.

- burger oder inwoner zu Ingolstat oder den gotzdinst berürn were, veltzogen würde.
- 665 Solch obgeschriben erectio der universitet freyhait gnad puncten und artigkl all und yglich haben wir den gemelten rectoru doctorn licentiaten maistern bacularien und studenmtu allen und ir yedem, wie sy dann ainen yeden berürn und antreffen, auch der ganntzn universitet zu ewigen zeyten unwiderrufflich war stät und vest zu-
- 670 halften und den also stracks und aufrüchtiglich nachzegeen für uns unser erben und nachkomen, die dann regirnd fürsten und herrn zuzeiten unser stat Ingolstat sein werden, gegeben vergonnet und erlaubt, geben vergonnen und erlauben in auch die wyssentlich in krafft des briefs. Und wollen, das ein yeder pfleger zw Ingolstat,
- 675 den wir und unser obgemelt erben und nachkomen nach uns, so palld er in sein ambt daselbst eintritt, zuvoran mit trewn an aid stat dem rector, der allssdenn sein wirdet, von der universitet wegen geloben soll, all und yglich vorgeschriben artigkl alls pfleger von unser und unser gemelten erben und nachkomen wegen, sovil in der berürn,
- 680 stracks und aufrecht halten und den also nachkomen sollen und wellen an all waygrung widerred und austzug trwlich und ungeverlich.

- Z. 665 erectio — puncten] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.* freyhait] auch die freyhait *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
- Z. 669 zu] hiefür zu *BCDE.* unwiderrufflich] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*
- Z. 674 briefs] *hiesu Rand-Zusatz in D:* und versprechen ine bey unsern fürstlichen wurden, sy unsern halben stät zw halten und dem also nachzekomen alles getrwlich und ungeverlich. *In E aufgenommen.* pfleger] pfleger und richter *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
- Z. 675 den] die *CDE.* und] und nach uns *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.* nachkomen nach uns] nachkomen daselbsthin fürnemen und setzen *CDE.*
- Z. 676 er eintritt] sy in ir ambt daselbst eintreten *CDE.* zuvoran] uns auch nach uns unsern erben und nachkomen die allssden sein werden zuvoran *C;* uns auch nach uns unsern erben zuvoran *DE.* dem — Z. 677 wegen] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.* soll] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.* pfleger] pfleger und richter *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
- Z. 679 in der] ir yeden der seins ampts halben *CDE.*
- Z. 680 und wellen] *in C durchstrichen.*
- Z. 681 ungeverlich] *hiesu Rand-Zusatz in C, welcher in DE mit kleinen Aenderungen aufgenommen ist:* inmassen dan dargegen (*DE yetz*) unser pfleger und richter irnhalb und darzu die ernvesten

Und wir Jörg von gottes gnaden auch pfalzgrav bei Rein und hertzog in Nyedern und Obern Bayern bekennen, das die obgemelt erhebung der universitet, auch freyheyte gnad puncten und artickel all und ir iglicher, so unser lieben herr und vatter, wie vorstet, gegeben hat, mit unsern wiessen und guttem willen also fürgenommen und beschehen sind; darumb so versprechen wir bey unser fürstlichen wurden etc.

Und dessgleichen sollen der gegenwertig camrer und burger des rats, auch ein yeder camrer und burger des rats darnach, eins yeden jars, so sy erwelt worden, dem rector auch gelobenn, es sol auch dyser gegenbürtig und darnach ein yeder zukünftiger richter zw Ingolstat solchs seins tayls auch thuen, und herwiderumb sol der nestkünfftig und ein yeder ander rector dem gemeltn unsern pfleger camrern räten und richtern auch geloben, den obgemeltn artigkl, sovil der uns unser erben und nachkomen, auch den pfleger camrer rate richter burger inwoner und unser gemaine stat Ingolstat berürnd, nachzekomen und die also zehalten und zuvolfürn auch an verer waygrung austzug und widerred trewlich und ungeverlich.

Der von Eystet sol die sach, sovil ine als bischof und ordentlichen richter in der geistlichen berürt, auch bestettigen.

- (*DE* ersamen weysen) unser lieb getreuen camerer und rat unser stat Ingolstat für sich ir nachkomen und die gemain stat, sovil sy auch berürt, gelopt, und des zu urkund haben wir unser insigel an den brief thun heissen (*DE* henngen).
- Z. 682 — Z. 688 *Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen, in C wieder durchstrichen, in DE aber aufgenommen.*
- Z. 685 unser] unser benannter *E.* vatter] vatter hertzog Ludwig *E.*
- Z. 688 wurden etc.] wurden, sy unserhalb stät zu halltn und den also nachzukommen alles getrewlich und ungeverlich *Rand-Correctur in C (aber gleichfalls wieder durchstrichen), in DE aufgenommen.*
- Z. 689 — Z. 693 *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*
- Z. 694 — Z. 700 *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*
- Z. 701 u. Z. 702 *Rand-Zusatz in A, in BCDE weggelassen.*
- Am Schlusse (d. h. da das darauffolgende weggelassen ist, nach Z. 688) in E noch hinzugefügt:* und haben dess zu warer urkund unser fürstlich insigel auch an den brief gehanngen. Und bei solicher erection erhöhung und solempnitet der bemelten universitet sind mit sambt uns und dem benannten unsern son der hochgeborn fürst auch die erwirdigen wirdigen ersamen in gott wolgebornen und edln unser lieb vettern fründ rete hofgesind und lieb getruen herr Ott pfaltzgrave bei Rein herzog in Bairn etc., herr Wilhalm zw Eystet und herr Johans zw Augspurg bischove, Johans vom Rabenstein des stuls zw Rom prothonotarien, brobst zum Vischerat doctor, des durchleuchtigen fürsten unsers lieben herrn und frunds

## Nr. 4.

(S. Band I, S. 48.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 1.*

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo indictione quinta pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, nostri Sixti divina providentia papae quarti anno eius primo vigesima septima die mensis Iunii hora vespertinae vel circa in opido Ingolstat Eistetensis dioecesis ibidem in domo solitae residentiae clarissimi iuris pontificii doctoris domini Wilhelmi die Werdena ordinarii etc. in mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constituti egregii ac famosi viri domini Johannes Trost phisicus illustrissimi principis et domini Ludovici comitis palatini Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducis, Udalricus Elpogen phisicus capituli Augustensis, et Andreas Reder conductus ad ordinarie legendum in universitate Ingolstatensi, artium ac medicinae doctores, duxerunt et exposuerunt, quomodo ipsi omnes concorditer animo et intentione constituendi et instruendi collegium venerabile seu facultatem medicinarum in felici studio novellae plantationis Ingolstatensis sese congregassent in unum et hunc in locum contulissent, quod quidem collegium ipsius facultatis medicinarum nunc et de cetero per eos unanimiter constitutum et institutum ab omnibus et ubique censi teneri

herrn Mathias konigen zw Ungern etc. botschaft, Johans Städler doctor vicari, Conrad vom Stain und Hainrich Barenter doctor, all thumbherrn von unser besonderlichen frunds des bischoven zw Freysing und des thumbcapitels wegen daselbs Johans bischove zu Jerapolitan, suffragani Niclas von Kindspurg tumbtechant und Jörg Drächsel doctor, bed tumbherrn von unsers besonderlichen frunds des bischoven und capitels des thumbstifts zw Regenspurg wegen, Erick von Hausseim und Sigmund von Eyb von des capitls des thumbstift zw Eystet Ulrich thumbdechant und Codenz Custer, baid von Rechperg, von des capitls des thumbstifts zw Augspurg wegen Jörg zw Keyssheim, Martin zw Brentzlhausen äbte, Jörg brobst zw Herwarting, alle unser gotzhewser, Sigmund zw Schawnberg, Gundther zw Swartzpurg graven, Heinrich zw Rosenberg etc., Johans von Heydeck herren, Michael Riedrer thumbbrobst zw Regenspurg, brobst zw Altenoting, cantzler Martin Mair doctor, Fridrich Mawrkircher doctor, thumbherrn zw Freysing Regenspurg und Passaw, Wilhalm und Jörg baid von Rechperg von Hohenrechperg, Hainrich von Herttenberg hofmaister, Ulrich von Braitnstein marschalh, Christoph Dorner auch canzler, Wilhalm Schenckh, Hanns Regldorfer, Hanns Hofman rentmaister, Peter Tewffel, und vil ander trefflicher prelaten herrn doctor meyster ritter und knecht. Geben und gescheen zw Ingolstat am freytag Sand Johanssen und Pauls tag nach Christi unsers lieben herrn geburde vierzehenhundert und im zway und sibenzigsten jare.

et haberi vellent et inpraesentiarum erigerent et constituerent in vim privilegiorum apostolicorum pro institutione laudabilis universitatis studii generalis Ingolstatensis modo solemniter erectae concessorum. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Deinde praedicti domini doctores ad electionem primordialis decani in eadem facultate sic instituta et erecta legitime processerunt elegeruntque ex eis egregium virum dominum doctorem Andream Reder praefatum in decanum, quem ita facultati supradictae in caput praefecerunt. Qui quidem dominus decanus sic electus ceterique praenominati sui collegae ordinationes et statuta pro huiusmodi facultate necessaria se condituros et confecturos asseruerunt loco et tempore congruentibus publicanda. Super quibus supradicti domini decanus et doctores facultatem eandem repraesentantes petierunt sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri instrumentum et instrumenta. Acta sunt haec sub anno indictione die mense hora pontificatu et loco quibus supra praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistro Johanne Tolhopf collegiato ducalis collegii, domino Ortolfo Kalb publicano, Hemrico Nestl et Augustino Schuchmair artium liberalium baccalariis studentibus Ingolstatensibus clericis Ratisponensis, Salzburgerensis et Augustensis dioecesis testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenpeck clericus Frisingensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia supradictae facultatis medicinalis collegii constitutioni, institutioni ac decani electioni, capitis praefectioni, omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque omnia sic fieri vidi et audiui, ideo hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegei signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

## Statuta inclitae medicorum facultatis studii Ingolstatensis.

In laudem et gloriam omnipotentis dei eiusque intemeratae matris virginis Mariae totiusque curiae supercoelestis statuta, constitutiones et ordinamenta inclitae et praecelsae facultatis medicinae huius almi studii Ingolstatensis per clarissimos eiusdem facultatis doctores sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo et mense Junii edita et composita ac per illustrissimum et invictissimum principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducem maximum et potentissimum rite et solemniter approbata et confirmata in nomine gloriosissimae virginis Mariae praelibatae huius sanctissimi studii advocatricis feliciter incipiunt.

## De consilio facultatis.

1. In primis statuimus, quod facultas ipsa habeat commune consilium, ad quod nonnisi doctores in dicta facultate rite ac solemniter in aliquo approbato studio rigoroso examine promoti, prout inferius in statuto desuper confecto plenius continetur, recipi et admitti debeant, ita quod primo praestent ad sancta dei evangelia iuramentum illud, quod privilegio dicti

domini ducis universitati concessio de consiliariis universitatis inseritur, quodque quilibet eorum obedientiam et reverentiam decano pro tempore existenti et eius successoribus exhibeat in his, ad quae iuxta vim, formam et tenorem praesentium statutorum tenetur.

2. Deinde ordinamus, ut quidquid in actibus et causis supradictum decanum et facultatem quomodolibet concernentibus per personas praefati consilii consiliariter congregatas una cum decano eiusdem vel maiorem partem eorundem tractatum conclusum et definitum pro tempore fuerit, id ab omnibus observari debet et quemlibet eorum obligare perinde ac si expressus suus consensus accessisset.

#### De archa communi et sigillo facultatis.

3. Statuimus et ordinamus, quod dicta facultas habeat archam communem et speciale sigillum, in cuius medio beata virgo et ad latus dextrum sanctus Cosmas et ad sinistram sanctus Damianus ac subtus arma et insignia domus Bavariae sculpta, in circumferentia vero eiusdem sigilli scriptum sit: Sigillum inclytae facultatis medicorum studii Ingolstatensis.

#### De electoribus decani.

4. Statuimus et ordinamus, quod dictae facultati praesit caput, decanus videlicet, cuius electores esse debent dumtaxat doctores dictae facultati incorporati personaliter in praefato studio pro tempore residentes.

#### De electione decani.

5. Statuimus et ordinamus, quod quolibet anno proxima die legibili circa festum S. Georgii unus et post circa festum S. Lucae evangelistae eiusdem anni alius ex doctoribus facultati tunc incorporatus in decanum eligatur, qui habeat residere et praeesse per medium annum, nisi eum contingat mutare domicilium extra studium; tunc facultas sibi provideat substituendo alium loco praecedentis, qui officium decani per residuam partem temporis fideliter exerceat et gubernet. Si vero eum contingat exire opidum reversurus statim uno die, tunc committat alteri doctori facultati tunc incorporato interim vices suas propter casus, qui possent contingere improvisae.

#### De iuramento electi decani.

6. Statuimus et ordinamus, quod dominus decanus sic, ut praefertur, electus statim electione de se facta in manus sui processoris aut ad ipsius delationem corporale praestet iuramentum, quod in officio suo legaliter et fideliter negotia facultatis in omnibus et singulis dictam facultatem quomodolibet respicientibus seu concernentibus iuxta sui possibilitatem administrare, regere, facere et exercere curabit, iura etiam et munimenta, pecuniarum quantitates et res alias ad ipsam facultatem et coetum doctorum eiusdem spectantes et pertinentes fideliter manutenere, custodire et servare, et de singulis in fine sui officii collegio praelibatorum doctorum pro tempore rite rationem facere, residuum restituere et praesentare omni sinistra exceptione et machinatione dolosa remotis, quodque secreta facultatis non revelabit.

#### De officio et potestate decani.

7. Statuimus et ordinamus, quod immediate postquam electus fuerit decanus, in omnes et singulos alios doctores, licentiatos, baccalarios et studentes eiusdem facultatis in factis et circa facta dictam facultatem quovis modo concernentia omnimodam iurisdictionem habeat eidemque in illis et circa illa praedicti de facultate parere et obedire teneantur. Contrafacientes ad arbitrium domini decani et consilii facultatis mulctentur et fisco facultatis mulctae applicentur. Possit etiam ad requisitionem cuiuscunque petentis de promotionibus baccaliorum in praefata facultate fidem facere efficacem scripto cum sigilli eiusdem facultatis appensione. Debeat etiam, secundum quod suadebit necessitas, utilitas seu commoditas, pro negotiis facultatis expediendis, et si talia fuerint ardua, etiam sub poena non contradicendi, facere congregationes doctorum per bidellum in locum deputatum, articulos proponere, vota colligere, super propositis iuxta pluralitatem votorum concludere, aliis, si opportunum fuerit, deliberata referre; si autem inter deliberantes propter varia ipsorum motiva suborta fuerit in votis discrepantia aut vota fuerint aequalia in numero, debet decanus absque dolo et fraude adhaerere parti, quae sibi videtur rationi conformior, et pro illa parte concludere aut ad ulteriorem seu maturiorem deliberationem, si sibi videbitur expediens, suspendere conclusionem. Item quod in disputationibus et aliis actibus facultatis iurgia et verba contumeliosa inter arguentes nullatenus fieri permittat, et quod habeat apud se et in sua custodia librum statutorum universitatis et facultatis et sigillum eiusdem.

#### De reverentia et honore decano exhibendis.

8. Statuimus et ordinamus, quod decanus praefatae facultatis in sessionibus et processionibus et aliis conventionibus ac actibus universitatis ac etiam facultatis praedictae tam publicis quam privatis omnibus doctoribus medicinae facultatis anteferatur.

#### De emolumentis decani.

9. Item decanus in promotionibus licentiantorum unum florenum Rhenensem praecipuum habere debet, in baccaliantorum vero medium; de pecuniis tamen, quae in eius manus, ut subsequetur, ab eisdem promovendis numerabuntur, inter doctores distribuendis [*ausgefallen* rationem det *oder dgl.*]; medietatem autem unius floreni, quem habere debet a volente literas testimoniales de promotione sua, pro se solo decanus retineat.

#### De lectionibus audiendis.

10. Ut cuiusque scholaris vagandi tollatur occasio et desiderium studendi ferventius inardescat, statuimus et ordinamus, quod nullus pro scholare huius facultatis reputetur, nisi diebus legibilibus ut frequenter audiat, quantum in eo est, lectiones doctorum ordinarie legentium.

#### De tempore promovendorum ad gradum baccalariatus.

11. Statuimus et ordinamus, quod nullus scholaris ad gradum baccalariatus promoveatur, nisi per duos annos, si fuerit magister aut licentiat, vel per duos annos cum dimidio, si baccalarius in artibus, alioquin

per tres annos in hac aut in alia universitate in eadem facultate diligenter, ut praemissum est, frequentaverit lectiones et bis ordinarie responderit.

De praesentatione scholaris promovendi in baccalarium.

12. Statuimus et ordinamus, quod nullus ad dictum gradum promoveri valeat, nisi primo per aliquem regentem, quem pro suo doctore duxerit eligendum, fuerit facultati praesentatus et ibi de tempore requisito ac responsionibus legitime docuerit, ac deinde de vita et moribus ipsius facultas diligenter inquisierit.

De documento per testes.

13. Statuimus et ordinamus, quod nulli de tempore vel gradu acquisito credatur, nisi doceat per legitima documenta, scilicet per testes idoneos aut literas autenticas cum sigillo aut signo bene noto, aut proprio iuramento confirmet, se huiusmodi tempus vel gradum vere et realiter iuxta ordinem facultatis et non surreptive seu dolose acquisivisse, quodque illo tempore non acquisivit tempus in alia facultate.

De iuramento scholaris promovendi in baccalarium.

14. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scholaris per suum doctorem praesentatus, cum se primum doctoribus de facultate ea de causa praesentaverit, antequam recipiatur per facultatem, iuret solemniter decano et doctoribus de facultate, quod eisdem honorem et reverentias condignas impendet, statuta facultatis, quantum eum respicient, observare et adimplere [*ausgefallen* volet], quodque, quae secreta tenenda sunt potissimum circa modum et formam suae examinationis et aliorum, minime revelabit, quodque, si eundem retardari, refutari aut reiici contingat, nunquam de hoc per se vel per alium seu per alios directe vel oblique quovis quaesito colore vel ingenio ullam ultionem vel vindictam faciet neque facere procurabit.

De consignatione pecuniae baccalariandorum pro decano vel doctoribus de facultate.

15. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scholaris examinandus pro baccalariatu, priusquam ad examen admittatur, teneatur consignare decano facultatis florenos septem mox distribuendos inter praedictos doctores de collegio facultatis eiusdem.

De punctis baccalariando assignandis.

16. Item admissus ad examen pro baccalariatu recitare debet puncta sibi per totum collegium doctorum aut maiorem partem eorum assignata, videlicet aut in libro amphotismorum Hypocratis aut in prima vel secunda fen primi canonis Avicennae aut prima fen quarti eiusdem, ita quod praefata puncta dictis examinandis assignentur prima die suae admissionis ad examen de sero, sequenti vero die prandio peracto per dictos examinandos in loco examinis recitentur. Quod si talis ad praefatum gradum baccalariatus admissus fuerit per omnes doctores aut maiorem partem collectis votis, eo tamen absente, quando vota colliguntur, per bidellum eius admissio puniatur eidem.

De solutione pecuniae baccalariandorum pro fisco facultatis.

17. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scholaris ad baccalarium sic, ut praefertur, admissus, antequam ascendat cathedram, solvat receptori facultatis florenum unum Renensem iuretque ad manus decani articulos infrascriptos.

Juramentum baccalariandorum ad manus decani.

18. Item primo iurabit, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes suae facultatis factas et rationabiliter fiendas et consuetudines laudabiles servabit pro posse et pro ipsis defendendis stabit et laborabit pro posse et nosse, ad quemcunque statum devenerit. Item quod procurabit bonum facultatis suae ipsamque prae suis damnis, si ea perceperit, praemuniet. Item quod inter doctores et licentiatos facultatis servabit pacem, concordiam et tranquillitatem iuxta posse et nosse ipsisque debitam reverentiam exhibebit et nequaquam alicui detrahet publice vel occulte, quodque decano et facultati in licitis et honestis parebit et obediet, prout baccalarii huius vel aliarum facultatum ad id de iure vel consuetudine obligantur. Item iurabit, quod secreta facultatis suae celanda non revelabit. Item quod gradum istum non resumet in alio studio. Item quod, antequam licentiatus fuerit, non practicabit infra muros oppidi Ingolstat nec infra sex miliaria prope Ingolstat secundum communem computationem patriae, nec exhibit ad visitandum infirmos extra, nisi a suo vel alio doctore praticante, facultati tamen incorporato, fuerit tanquam suus vicarius seu substitutus ad hoc specialiter deputatus. Item quod non incipiet nec etiam legat in habitu suffulto pellibus variis vel doctorali, sed in alio habitu sibi per facultatem designando, et quod ante adeptionem doctoratus in ea facultate cathedram doctoralem ascendere non praesumat.

Juramentum baccalariandorum ante inceptionem, quod iurare tenentur ad manus bidelli publice in cathedra.

19. Statuimus et ordinamus, quod baccalarius incepturus non ascendat cathedram, nisi prius tradat bidello literam decani eius sigillo sigillatam, quod sibi iuravit et de praetacta summa florenorum, ut praefertur, satisfecerit. Et postquam ascenderit, priusquam incipiat, iurat publice ad manus bidelli, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes universitatis et suae facultatis factas et rationabiliter fiendas et consuetudines laudabiles observabit et pro ipsis defendendis stabit et laborabit et bonum universitatis procurabit pro posse et nosse sine fraude, ad quemcunque statum devenerit, et quod secreta non revelabit. Et statim tradat bidello pro salario suo medium florenum Renensem, et extunc incipiat, quando placet, in nomine domini, Amen.

De assumendis baccalariis alibi promotis.

20. Statuimus, quod decanus ad facultatem recipere possit unumquemque baccalarium medicinae facultatis in alia universitate promotum, si de hoc sufficienter constat, dummodo talis unum florenum Renensem ad fiscum facultatis persolvat et iuramentum corporale praestet secundum

formam iuramenti, quod a baccalariandis nostrae universitatis praestari consuevit.

#### De tempore licentiandorum et doctorandorum.

21. Statuimus, quod nullus scolarius ad licentiam promoveatur, nisi per duos annos post baccalariatum in hac vel alia universitate in eadem facultate diligenter frequentaverit lectiones, quodque per unum ex dictis annis in facultate medicinae cursus sibi per decanum deputatos vel assignatos legerit, saltem tres lectiones omni septimana, hora, qua alias non ordinarie legitur in eadem facultate; volumus tamen, quod nullus in eo libro legat, in quo pro tempore ordinarios legere contingat.

#### De responsionibus promovendorum ad licentiam.

Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi baccalarius, antequam ad licentiam promoveatur, teneatur ter respondere ordinarie, eo salvo, quod si responderit semel extraordinarie, ut in actu licentiae vel consimili actu, iuxta decretum doctorum per hoc poterit a tertia responsione ordinaria relevari. Item statuimus, quod in singulis huiusmodi disputationibus omnes baccalarii ad licentiam promovendi assint vel assideant iuxta invicem secundum ordinem sui gradus in habitibus decentibus, et singuli, cum tangit eos ordo, arguant respondentem, singulique singulis doctoribus et licentiatibus facultatis ad unum problema practicae respondeant, si fuerint requisiti.

De praesentatione baccalariorum promovendorum in licentiatos et doctores et tentamine ac rigido examine eorundem.

22. Statuimus, quod baccalarius praemissis consumatis volens ad licentiam promoveri praesentetur per suum doctorem facultati ad hoc legitime convocatae, ubi de tempore, lectura ac responsionibus praedictis faciet legitima documenta, et extunc facultas de vita, moribus et conversatione illius diligenter inquiret. Et si ydoneus repertus fuerit, recipiatur ab eo iuramentum ea forma, qua supra de baccalariandis statutum existit. Et extunc diligenter a doctoribus praesentibus tam in theorica quam in practica examinatur. Deinde sequentibus diebus per singulos doctores, qui hoc facere voluerint, secreta in domibus suis examinatur. Postmodum vero singuli doctores facultatis ad hoc convocati vota sua fideliter reddant, et extunc si sufficiens conclusus et pronuntiatus fuerit, tandem domino cancellario seu eius vicegerenti ad examinandum pro licentia cum reverentia, qua decet, praesentetur. Et praesentatione sic, ut praemittitur, facta die sequenti in aurora audita missa de spiritu sancto clausis libris assignentur ei puncta, quae eodem die hora prima post meridiem in loco examinis recitet, et tunc rigide examinatur. Quod si talis in punctis recitandis suis aut dubiis sibi factis tam laudabiliter se habuerit, quod ab omnibus doctoribus praefatae facultatis vel a maiore parte eorum admissus fuerit, collectis votis, eo tamen absente, quando vota colliguntur, et per bidellum eius admissio nuntietur eidem et licentiam a domino cancellario universitatis seu eius vicegerente in forma statuta consequetur.

De solutione pecuniarum a licentiandis et doctorandis pro facultate ac decano et doctoribus eiusdem.

23. Statuimus et ordinamus, quod baccalarius, priusquam ad tentamen sic, ut praemittitur, admittatur,olvere teneatur decano pro tempore recipienti pro facultate ac se ipso et eisdem doctoribus infrascriptam summam, videlicet quod licentiandus numerabit florenos quatuordecim Renenses, doctorandus vero, qui prius non sit licentiatus, numerabit viginti florenos Renenses, si vero prius fuerit licentiatus in hac nostra universitate et ea de causa antea huiusmodi quatuordecim floreni persoluti sunt, florenos dumtaxat, ut praemittitur, numerare teneatur. Sed cum doctoralibus insigniis et dyademate insignitur, teneatur unicuique doctori de facultate elargiri unum birretum duplum rubei coloris et unum par cirotecarum, aliarum vero facultatum doctoribus unum birretum simplum et unum par cirotecarum similiter, magistris autem artium in universitate publice legentibus ac baccalariis superiorum facultatum cuilibet unum par cirotecarum. Volumus autem, quod aliqua pars pecuniae, quae de licentiandis et doctorandis, ut praefertur, cedit, pro fisco facultatis reservetur et reliqua inter doctores distribuatur.

#### De iuramento licentiandorum ad manus decani.

24. Statuimus et ordinamus, quod nullus sic, ut praemittitur, ad licentiam admittatur seu illam recipiat, nisi prius iuraverit ad manus decani sequentes articulos. Item primo quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes suae facultatis factas et rationabiliter fiendas et consuetudines laudabiles servabit pro posse et pro ipsis defendendis stabit et laborabit pro posse et nosse, ad quemcunque statum devenerit. Item quod procurabit bonum suae facultatis ipsamque prae suis damnis, si ea perceperit, praemuniet. Item quod inter doctores et licentiatos servabit pacem, concordiam et tranquillitatem iuxta posse et nosse ipsique condignam reverentiam exhibebit et nequaquam alicui detrahet publice ac occulte. Item quod secreta suae facultatis celanda non revelabit. Item quod gradum istum non resumet in alio studio [*dieser Satz ist von späterer Hand durchstrichen*]. Item quod insignia doctoratus non recipiet in alio studio. Item quod non recipiet insignia ab alio doctore nisi sub quo fuerit licentiatus, dummodo sit praesens aut infra distantiam duorum dietarum ipso sufficienter ad hoc requisito et ille commode poterit et voluerit praesidere absque dolo. Item quod per annum continue cum doctore vel doctoribus frequentabit practicam in studio celebri approbato.

#### De doctorandis ac iuramento doctorandorum.

25. Item statuimus et ordinamus, quod licentiatus incepturus non ascendat cathedram nisi in habitu sufforato minutis variis seu doctorali, prout doctores ordinabunt.

26. Item statuimus et ordinamus, quod, postquam huiusmodi licentiatus sic, ut praefertur, cathedram ascendit, priusquam incipiat, iuret publice in cathedra in manus bidelli, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes universitatis et suae facultatis factas et rationabiliter fiendas



et consuetudines laudabiles observabit et pro ipsis defendendis laborabit et bonum ipsius procurabit pro posse et nosse sine fraude, ad quemcunque statum devenierit, et quod secreta celanda non revelabit. Item iurabit, quod leget per annum continuum ordinarie diebus, quibus ordinarie legitur, nisi demum de licentia facultatis a decano fuerit secum dispensatum. Volumus tamen, ut nullus in eo libro vel ea hora legat, in quo vel qua pro tempore ordinarios facultatis alias legere contingat; et tandem incipiat, quando placet. In nomine domini. Amen.

#### De doctoribus et licentiatis alienis supervenientibus.

27. Statuimus, quod nullus doctorum vel licentiatorum admittatur ad facultatem et eius commoda in forma doctoris aut licentiatum, nisi ad gradum illum in aliquo studio generali promotus sit rigore iuxta modum et formam eiusdem studii seu universitatis, dummodo etiam talis duos florenos Renenses ad fiscum facultatis persolvat ac iuramentum corporale praestet secundum formam iuramenti, quod a doctorandis nostrae universitatis praestari consuevit. Volumus tamen, ut nulli sic, ut praefertur, de gradu acquisito credatur, nisi doceat per legitima documenta, sc. per testes ydoneos aut litteras autenticas cum sigillo vel signo bene noto quoque aut proprio iuramento tactis sacris scripturis vel ymagine crucifixi confirmet, se huiusmodi gradum vere et realiter iuxta ordinationem facultatis studii eiusdem et non surreptitiae seu dolose acquisivisse. Volumus insuper, quod talis, antequam ad gremium praefatae facultatis admittatur, teneatur publice in scholis medicorum unam quaestionem medicinalem sibi per decanum assignandam determinare et tandem, ut moris est, opponentibus respondere.

#### De locationibus doctorum et licentiatorum.

28. Item ut in sessionibus, locationibus et processionibus discordiae seu controversiae evitentur, statuimus et ordinamus, quod singuli doctores ac licentiatum praefatae facultatis in hac nostra universitate promoti in locationibus et aliis conventionibus et actibus facultatis praedictae tam publicis quam privatis secundum tempus receptionis sui gradus, doctores vero ac licentiatum in aliis universitatibus promoti secundum tempus receptionis, quo ad facultatem praedictam in hac nostra universitate recepti sunt, locentur. Hoc idem etiam in locationibus baccaliorum hic aut alibi promotorum et ad saepefatam facultatem nostrae universitatis ante dictae receptorum volumus observari.

#### De modo practicandi.

29. Item circa modum practicandi statuimus et ordinamus, quod inter doctores, licentiatos et baccalios facultatis et praesertim practicae mutui sit amor et favor nullusque alteri detrahat publice vel occulte, contrafacientes vero puniantur secundum eorum excessum iuxta arbitrium decani et facultatis.

30. Statuimus et ordinamus, quod nullus eorum scienter subintret curam alterius, sic quod aliquem infirmum suum ad curam suam recipiat, qui sit vel fuerit pro illa infirmitate sub cura alterius, nisi aegrotans

priori vel satisfaciat vel cautionem et, si non poterit ydoneam, saltem nudam de salario convenienti in certo termino solvendo praestet, aut prior ad hoc suum praestiterit consensum, eo salvo, quod si prior recesserit extra opidum et nulli patientes commiserit, in quo casu usque ad reditum suum praecise alter poterit se de infirmis illius introcommittere sine fraude, quodque nullus assumat sibi curam alterius infirmi, antequam fideliter inquirat, an pro illa infirmitate sit vel fuerit sub cura alterius.

#### De empiricis ac iudeis practicantibus.

31. Statuimus et ordinamus, quod nullum suppositum facultatis nostrae associet se aut communicet, concurrat seu conversetur in practica cum iudeis practicantibus aut cum illiteratis viris seu mulieribus practicantibus et aliis per facultatem non approbatis seu receptis, aut ipsos seu ipsas instrueret vel dirigat aut dicta vel facta eorum quoad practica approbet aut commendet tacite vel expresse aut medicinam ab ipsis vel eorum aliquo recipiat seu consilia medicinae inquirat, nisi in practica chirurgiae, in qua cum christianis expertis et approbatis licebit communicare.

#### De salario bedelli.

32. Statuimus et ordinamus, quod quilibet doctorandus in medicinis bedello duos florenos Renenses, licentiatum unum, baccaliarius vero medium solvere debeat et teneatur.

#### De matricula promotorum in facultate.

33. Item decanus facultatis debet habere in sua custodia unum librum chartarum membranarum, qui matricula facultatis medicinae appelletur, et in illum conscribentur nomina omnium et singulorum promotorum et receptorum ad facultatem cum annotatione qualitatum graduum omnium, diei et mensis suae promotionis seu receptionis, et semper notarius facultatis tali matriculationi se subscribat, signum quoque cum nomine sui notarius in principio libri apponat, ut scilicet, cum opus fuerit, unicuique fides de his efficax fieri valeat.

#### De vacantiis indicendis.

34. Item ut vacantiae canicularium dierum incipiant in die sanctae Margarethae et durent usque in diem sancti Bartholemei, et alias ferias consuetas in aliis universitatibus decanus pro tempore indicare possit, quas etiam per bedellos in scholis ordinariorum publicari facere teneatur.

#### De dispensationibus.

35. Item decanus et doctores praedicti in omnibus et singulis praemissis statutis ordinationibus seu constitutionibus et circa ea, secundum quod omnibus ex eis aut eorum maiori parti visum fuerit expedire, totiens, quotiens voluerint, dispensandi cum quocunque tam respectu temporum quam qualitatum personarum quam quantitatum pecuniarum et responsionum nec non aliorum quorumcunque plenam latam et omnimodam potestatem auctoritatem et facultatem semper habere debeant.

## Nr. 5.

(S. Band I. S. 65 ff.)

*Archiv d. Univers.* B, I, Nr. 3. f. 37.

A)

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo die Mercurii nona mensis septembris in generali consilio universitatis fuit conclusum, quod singulis annis a festo Michaelis usque ad festum Lucae debeant esse vacantiae generales; ipsi tamen artistae, qui alias lectiones prolixas finire non possent, ad huiusmodi servandas non teneantur.

Anno praedicto vicesima die mensis septembris conclusit, quod quilibet conventor teneatur denuntiare suos bursales in bursa non iacentes, et diligenter visitare habitationes suppositorum, arma ad se recipiendo et illicita corrigendo; sub poena per consilium infligenda.

B)

*Ebend.:*

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto die lunae sexta mensis Junii fuit conclusum per consilium universitatis, quod dominus rector mandet studentibus, ne aliquis deferat crinile sub poena, quam ipse duxerit statuendam.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto die Saturni nona decembris fuit conclusum per consilium universitatis, quod quilibet volens uti sedilibus magnis in ecclesia beatae Mariae virginis pro licentia aut doctoratu suscipiendo importari et ordinari faciat suis expensis, et ultra hoc pro solo usu eorundem quilibet licentiandus aut doctorandus superioris facultatis det septuaginta denarios, magistrandus vero quilibet duos grossos.

C)

*Ebend. f. 37. v.*

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, die vero sexta decima mensis decembris tota conclusit universitas, quod nullus studentum eiusdem hoc oppidum Ingolstatense velatus aut cingulatus, ut nosci nequeat, egrediatur aut ingrediatur aut alias in civitate die sive nocte taliter, ut praemittitur, qualitercunque velata facie incedat, sub poena carceris mox infligendi, ac postea secundum qualitatem excessus puniendus. Et si ratione incendii vel alias qualitercunque nonnullos tumultus, quod deus avertat, oriri contingeret, nullus ipsorum accurrat, sed durante huiusmodi tumultu in bursa aut habitatione sua maneat et exire non praesumat nisi evocatus per aliquem ad hoc potestatem a principe vel universitate habentem, sub poena superius expressa; et conventores huiusmodi transgressores rectori denuntiare teneantur, sub poena arbitraria.

Item cum retroactis temporibus per fide dignas personas plerumque ad rectores huius nostrae universitatis gravi, cum querela delatum sit, qualiter nostri studentes homines in suis ceremonialibus nuptiarum, ubi honeste convenire solitum est, multifarie suis corruptis moribus molestent et impe-

diant, ac etiam in tabernis et alias in civitate morantes multa intolerabilia committant, introduxit universitas, per quemlibet rectorem de novo electum sub certis poenis mandari, ne aliquis studentum choreas aut tabernas publicas visitare sive absque speciali licentia impetrata extra collegium aut bursas approbatas vel doctorum domos morari praesumat, et huiusmodi mandatum usque in finem sui rectoratus manuteneri.

D)

*Ebend.*

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto die lunae duodecima mensis februarii per consilium universitatis conclusum est, quod quilibet studens arma deferens pro sola ipsa delatione armorum puniatur in decem grossis irremissibiliter.

Eodem die conclusum est, quod rector non permittat, aliquem studentem non intitulum hic morari ultra octavam, sed prohibeat lectores, ne coram talibus legant, et ne locetur et servetur a membro universitatis.

Eodem anno penultima die mensis martii universitas conclusit, quod pro reformatione campanarum collegii, quibus universitas ad mensam et lectiones utitur, ipsa universitas contribuat dimidiam partem expensarum, alteram vero dimidiam capella beatae Katherinae.

E)

*Ebend. f. 38:*

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, die vero sabbati vigesima nona mensis martii decrevit consilium universitatis praesidente magnifico viro domino Cristoffero Menndel de Stainfels artium ac legum doctore rectore etc. quod nullus ex consiliariis alium de consilio existentem in loco publicae congregationis iniuriis afficiat nec expressa et alta voce quidquam de quacunque re dicat et proferat; sed si pro sua vel alicuius necessitate aut utilitate seu negotio velit quidquam in medium afferre, quod illud per decanum facultatis suae faciat aut per se ipsum a domino rectore licentia petita et obtenta ea, quae sibi dicenda videntur, dicat, rectori tamen qualitatem dicendorum prius exponat; et si rector noluerit decernere audientiam, quod tunc sibi a consilio audientiam impetrare possit et valeat. Si quis autem contravenerit, eo ipso poenam quatuor grossorum universitati irremissibiliter persolvere teneatur, et si qualitas ipsius excessus exegerit, possit excedenti pro rei et personarum qualitate nihilominus maiorem poenam consilium infligere.

Suprascriptum decretum lectum et publicatum est in congregatione totius consilii universitatis et unanimiter nemine discrepante approbatum die martis quintadecima mensis aprilis anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.

## Nr. 6.

(S. Bd. I, S. 77.)

*Archiv d. Univers.* O, I, Nr. 1, f. 1.

Acta conclusa et decreta per facultatem artium viae modernae sub uniuscuiusque decanatu.



Primum sub decanatu magistri Urbani Klughamer de Newburga tempore aestivali anno domini 72 decretum est de ordine baccaliorum: Volumus, ut quilibet in via moderna in baccalareatū promotus statim post suam promotionem ad rotulam baccaliorum per decanum eiusdem viae inscribi ordine senii et loci, pro intitulatione qua tali decano pro tempore unum grossum dare teneatur; ut tali ex ordine quivis baccaliorum debitum sibi et in scolis, processionibus et aliis actibus publicis locum, ut merito fit, obtineat et inter se confusionis materia elidatur.

.... Sub decanatu magistri Henrici Pfeylschmid de Monaco tempore hyemali ..... sabbato post circumcisionis domini conclusum est, ammodo scolares non obligari ad audiendum tertiam partem; primam et secundam partem Alexandri debent audivisse hic aut alibi; secundum et tertium tractatum Petri Hispani et Insolubilia ad audiendum non obligari. Anno 73.

Sabbato ante Anthonii conclusum est, scolares non obligari ad audiendum legi libros Priorum, libros de anima, libros Posteriorum; .... baccalarios non obligari ad audiendum musicam Myris, Latitudines formarum, Perspectivam communem, Proportiones breves, libros quatuor Euclidis, exercitia librorum de generatione; loco illorum autem debent baccalii audivisse libros de anima, libros Posteriorum.

Sabbato ante Mathiae apostoli conclusum est, emi per successum temporis textus et commenta in artibus per decanum et suos consiliarios pro tempore pecuniis facultatis.

Eodem die conclusum est, quod quicumque per sortem nanciscitur librum ordinarium legendum iuxta statuti formam, etiam exercitium eidem annexum, ut qui legit Parva logicalia, teneat exercitium eorundem, et sic de aliis libris.

#### *Ebend. f. 2 v.:*

Decreta sub decanatu magistri Johannis Eckental tempore aestivali anno 73.

Volumus, ut nullus magister resumat pluribus scolariis in artibus quam duodecim unius materiae resumptione, neque pluribus baccaliis quam octo; a quorum nullo scolari pro resumptione dietim una hora per septimanam, ut solitum est, continuata logicali ultra 12 nec pro grammatica plus quam 10 exigat denarios, a baccalario vero pro nulla resumptione ultra 14 den. una septimana exigere contendat. Baccaliarius vero plus octo scolariis in suam resumptionem non recipiat, a quorum quolibet pro una resumptione, ut supra, continuata 7 den. et non ultra exigere et capere potest.

Volumus, ut decanus facultatis artium viae modernae diligenter inquirat de diligentia conventoris ergo suos; qui si exercitium bursale per se et per alium facere neglexerit, decanus suus ab eodem conventore pro quolibet neglecto exercitio poenam unius grossi ipso effectu et requirat et accipiat, cuius una medietas eiusdem decani, altera facultatis existat, nisi rationabilis ipsum excusaverit causa.

Volumus etiam, quod quilibet et scolaris et baccaliarius studens in artibus intersit post exercitium bursale hora solita publicae conversationi,

quam dominus conventor summa opera omni nocte fieri ad minus paulo ante septimam vel in tactu septimae horae curabit; sub poena 2 den. per conventorem irremissibiliter percipiendorum, quorum una medietas communitati, altera conventori cedat.

#### *Ebend. f. 3 v.:*

Decreta sub decanatu magistri Wolfgangi Federkiel tempore hyemali.

Volumus, ut decanus nostrae facultatis infra mensem primum suae electionis statuta magistrorum eiusdem facultatis concernentia loco et tempore oportunis legat.

Ut certus et indubitans apud magistrorum sit librorum qualibet mutatione distribuendorum terminus, ordinamus, quod libri tempore hyemali legendi festo Egidii, tempore vero aestivali legendi festo Gregorii loco opportuno distribuantur.

Statuimus, ut nullus magistrorum aliquem librum alteri ad legendum concessum infra primas a praescriptis terminis quinque septimanas ante sui finem legere incipiat, post vero quemlibet praeter ordinarium incipere et terminare possit.

Volumus, ut nullus ad gradum baccalariatus rite reiectus proxima suae reiectioni sequente angaria per facultatem rursus ad examen pro eodem gradu admittatur.

Volumus, ut nemo legere audeat aliquem librum, qui debito tempore alicui magistro legendus sorte cesserit, infra terminum librorum distributioni deputatum et tempus eorundem inceptioni statutis descriptum.

Volumus, ut statim post electionem novi decani et suorum consiliariorum duo eligantur, qui claves habeant ad archam vel cistam facultatis viae modernae, decanusque eiusdem tertiam habeat ad eandem; in qua archa pecunia dictae facultatis reponatur; dicti autem claves tenentes iurare debent, quod ante dictam archam aperiri ipsis absentibus non permittant nec aliis sine saepe dictae facultatis licentia claves tradant; pecuniamque in eadem cista inventam et similiter relictam eorum quilibet manu sua conscribere et scriptum tale in eadem archa relinquere teneatur.

Volumus, ut receptus ad gremium facultatis nostrae, et non ad consilium eiusdem, habeat potestatem legendi disputandi exercendi quoslibetque alios actus scolasticos habendi, promittereque teneatur pro tempore decano obedientiam in omnibus, quae spectant ad facultatem, observareque fideliter statuta et ordinationes facultatis eiusdem iuxta vim atque tenorem statutorum eiusdem.

#### *Ebend. f. 4 v.:*

Decreta sub decanatu magistri Johannis Kraus de Erlenbach anno 74.

Die veneris 20 mensis Maii decrevit facultas, quod quilibet magister per decanum legitime ad certam horam vocatus in quartali eiusdem horae primo comparere teneatur, sub poena totiens, quotiens non parebit, 10 den. irremissibiliter persolvendorum, non decani ad usum vel facultatis fiscum, sed ad dispositionem magistrorum erogandorum, nisi forte quis ex rationabili causa, quam coram facultate exponere teneatur, se absentaret vel, ut praemittitur, non compareret; potest tamen decanus sub alia poena

maiori vocare. Quod quisque magistrorum ordinarie disputans det post finem sui actus bidello nostrae viae unum grossum, pro quo ipse interesse teneatur disputationi a principio usque ad finem, magistros suscipere, loca eis ac aliis personis congrua assignare, atque ipsi praesidenti in singulis actum istum concernentibus debitum officium administrare; et si bidellus alterius viae id ipsum in disputationibus suorum magistrorum neglexerit, nihil sibi de hoc libere donato solvere teneatur.

*Ebend. f. 5.*

Die veneris 3 mensis Junii placuit magistris utriusque viae, observari vacationes a lectionibus infra scriptas: A sabbato ante palmarum ad crastinum octavarum paschae, a sabbato ante penthecostes ad crastinum octavarum, ab octavis Petri et Pauli apostolorum ad octavas sancti Laurentii inclusive, ut non disputetur ordinarie, sed extraordinarie, possunt tamen magistri legere, sed non tenentur neque regentiam amittunt; a vigilia s. Thomae apostoli usque ad crastinum epiphaniae. Placuit etiam, habere festa chori, quibus ante prandium actus scholastici fieri non debent, videlicet in diebus Marci, Lucae evangelistarum, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Hieronymi, quatuor ecclesiae doctorum, Dorotheae, Barbarae et undecim milium virginum, specialium patronarum.

Die saturni 15 mensis Junii: Quod futuro scolares vel baccalarii promovendi circa finem examinis vel tentaminis decano nostrae viae florenum vel florenos facultati debitos praesentent, nisi forte pauper aliquis extiterit, ut suo gaudere possit privilegio; debet tamen suam paupertatem docere coram decano et quatuor examineribus vel temptatoribus, quibus plena in hac parte disponendi tradita est facultas, posse videlicet condescendere usque ad congregationem praesentationis, ubi dispensationem ad pinquiorem fortunam a facultate et petere et obtinere debet. Si vero aliquem vel plures reiici contingeret, quod tunc eidem, cum postulaverit, florenus suus restituatur.

Die saturni 20 mensis Augusti placuit, quod nullus patronus seu bursae hospes ad suam voluntatem domum ipsius locare possit, sed solum ei, quem magistri de sua via duxerint approbandum. Die veneris 9 mensis Septembris placuit magistris de via antiqua, ut antea, solemnitates festi s. Catharinae virginis ac martyris facultatis artis patronae nobiscum peragere, ita ut alternatis annis quaelibet via suum constituat pro collatione facienda magistrum, et si in una via abilis deesset, ad alteram recursus haberi debet; et missa sorte annus primus viam nostram respexit, et magister Martinus Prenninger collationem fecit.

Die martis 13 mensis Septembris placuit magistris utriusque viae, quod futuro tempore conventionis quisque conventorum suo patrono aut hospiti domus talem pro censu solvendo exhibeat summam, quam sine sui et bursalium suorum gravamine solvere possit; quodsi patronus contentus esse non vellet, quod tunc domum per ad hoc deputatos iuxta quandam principis Ludovici commissionem taxari faciat; nullus denique magistrorum summam exhibitam, prout praemittitur, augere audeat, sub poena inabilitatis perpetuae ad bursam regendam.

Die solis 23 mensis Octobris statuto caventi, quod magister librum ordinarie legendum recipere volens personaliter compareat, facultas addidit,

quod ipse per se, non per alium, eundem infra octavas statutas legere incipiat, nisi forte aegritudine aliqua detentus per se id facere non possit; tunc enim id fieri per alium procurare teneatur; si vero aliquis infra octavas, ut praemittitur, octavum diem includendo librum suum incipere neglexerit, quod extunc non obstante poena in statuto descripta facultas de isto libro disponere libere valeat alteri, cui voluerit, assignando.

Die veneris 28 mensis quo supra conclusum est, quod quilibet magister in alia universitate promotus volens recipi ad gremium nostrae facultatis teneatur eidem ad fiscum solvere unum florenum renensem et bidello nostro unum grossum, baccalarius vero similiter in universitate alia promotus recipi cupiens medium florenum persolvat et bidello unum grossum, si saltem baccalarii de via antiquorum suo bidello ad id faciendum sunt adstricti; quod si non, neque nostri baccalarii bidello nostro quicquam solvere teneantur. Reservavit tamen sibi facultas potestatem dispensandi ex causis rationabilibus.

*Ebend. f. 6.*

Decreta sub decanatu magistri Casparis Cristelpeck de Ingolstat. 75. aestate.

Primo ordinavit et strictissime observari vult ab omnibus scholaribus sub poena non admissionis ad gradum, ut quilibet scholaris intendens promoveri primo audiat Parva logicalia et deinceps immediate mutatione sequenti Veterem artem, et postea libros Phisicorum; et idem vult observari de exercitiis librorum eorundem.

Secundo ordinavit, singulos et baccalarios et scolares obligatos et adstrictos esse ad duas resumptiones ordinarie faciendas, unam ante et alteram post prandium, quotienscunque etiam alias in die resumant, quarum prima ante prandium tempore aestivali fiat sexta et tempore hyemali hora septima, secunda vero, sc. post prandium, tempore aestivali fiat hora undecima, hyemali vero duodecima; quodque his horis nullus actus magistralis perficiatur neque publice neque alias; quicunque vero his horis resumere absque causa rationabili neglexerit, poenam incurrat duorum den. suo conventori irremissibiliter persolvendorum.

Tertio ordinavit, quod futura mutatione magister quicunque scholaribus resumere intendens in sua habeat resumptione octo scolares et non plures, baccalarius vero resumpturus quinque habeat scolares et non plures, magister vero baccalarii resumpturus habeat eorundem sex et non plures.

Quarto, quod pro futuris temporibus magistri legant Parva logicalia, Veterem artem, libros Phisicorum ac Ethicorum una eademque hora, in aestate sc. hora septima et in hyeme hora octava, et ante has lectiones nulla in publicis scholis lectio fiat; librique Methafisicae legantur ad placitum et voluntatem magistri, cui ex ordinatione cesserunt.

*Ebend. f. 7.*

Sequuntur decreta sub decanatu spectabilis viri domini Martini Brenningarii Erdingensis. Hyeme 75.

Quilibet magister disputaturus ordinarie die praecedente suam disputa-

tionem ad collegium et unamquamque bursarum viae modernae cedulas mittat quaestionem et sophismata, quas disputaturus est, continentes.

23 Januarii feci congregationem facultatis artium, in qua conclusum est, quod nullus magistrorum petat recipi ad consilium facultatis nostrae nisi quatuor annos in magisterio compleverit, legerit in artibus per biennium, et tam ordinarie quam extraordinarie disputaverit sufficienter. Nec quisquam petat ad consilium nostrum recipi alio tempore quam die s. Gregorii vel Egidii. Reservat tamen facultas sibi potestatem vocandi, cum ratio persuaserit, aliquem, qui nondum quartum annum compleverit vel, ut praemisum est, disputaverit, vel alio die.

Die iovis proxima post festum s. Mathiae conclusum fuit, quod magistro volenti respondere diceretur, nos neminem prohibere a respondendo, sed qui respondere vellet, ut ad gremium nostrum reciperetur, is deberet nostro more facere, quod respondeat ad quaestiones sibi per nos propositas.

Eadem congregatione est conclusum, quod nullus receptus ad examen, sive baccalariandus sit sive magistrandus, locetur vel de promotione certificetur, nisi antea iuret, se determinatum esse infra mensem a die admissionis ad determinandum vel incipiendum in artibus, nisi ex causa rationabili obtineat terminum longiorem a decano, infra quem postea sit ad terminandum vel incipiendum obligatus. Quod quilibet baccalariandus vel magistrandus tunc, cum dat florenum ad facultatem, deponat etiam salarium pedello in determinatione debitum apud decanum, quod retineat, donec maior pars baccalariandorum determinaverit.

Quod unusquisque baccalariandorum vel magistrandorum, cum quo facultas dispensaret super floreno facultati debito, ante determinationem vel inceptionem det facultati chirographum manu sua scriptum sub forma, quae sequitur: Ego N. recognosco, me debere ac obligatum esse inelictae facultati artium viae modernorum studii Ingolstatensis florenum unum reensem, ad cuius solutionem, ut primum me amplior meliorque respexerit fortuna, me obligo chirographo praesenti manu mea exarato. Quod quilibet baccalariandus, ut primum pro examine inscriptus fuerit, det decano pro tempore 60 den., quos decanus pro prandio examinerum erogabit; de reliqua pecunia post prandium dispositio relinquitur examineribus, nec assint primi quatuor baccalariandi, ut antea solitum fuit.

Quod nullus examinerum tempore examinis quantumcunque munus recipiat ab aliquo baccalariandorum vel magistrandorum per se vel interpositam personam, non collationem, non esculentum, non potulentum vel quicquam aliud; quodsi quisquam examinerum fuerit vel confessus vel convictus contra fecisse, suspendatur ab actibus scolasticis per integram angariam.

## Nr. 7.

(S. Bd. I., S. 40.)

*Archiv d. Univ. B. I., Nr. 3, f. 2 r.*

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto indictione nona pontificatus sanctissimi

in Christo patris et domini nostri Sixti divina providentia papae quarti anno eius quinto, die vero undecima mensis octobris hora vespertina vel quasi in oppido Ingolstat Eystetensis dioecesis in collegio universitatis praelari studii ibidem in stuba habitationis inferioris spectabilis viri domini Georgii Zingel, artium ac sacrae theologiae doctoris, ipsius sacrae facultatis theologiae decani necnon in eadem lectoris ordinarii, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constitutus idem vir spectabilis dominus Georgius Zingel decanus in suis tenens et exhibens manibus quandam chartam papiri foliatam in se continentem praedictae facultatis ordinationes et statuta per dominos doctores plenum et perfectum collegium eiusdem facultatis repraesentantes rite et legitime confecta et condita atque per illustrissimum principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducem praefati studii fundatorem confirmata et approbata, ut asseruit. Quae quidem statuta per me notarium publicum infrascriptum nomine facultatis praedictae (unacum privilegiis statutis ordinationibus et decretis supradicti studii) ex quodam libro in conservatione domini rectoris praenominati studii existente sub congruis titulis et rubricis poni transsumi et transcribi debita cum instantia postulavit et requisivit. Acta sunt haec sub anno indictionis, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra praesentibus ibidem discretis Hemrico Schrickel de Spallt artium liberalium baccalario et Wolfgango Plassing de Ingolstat studentibus Ingolstatensibus praedictae dioecesis testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenbeck clericus Frisingensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate ac studii Ingolstatensis notarius iuratus, quia praedictorum, ordinationum et statutorum, exhibitionis atque eorundem ac etiam privilegiorum, statutorum, ordinationum et decretorum praelibati studii transsumptionis et transcriptionis petitioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi praementionataque statuta et ordinationes coram me, ut praefertur, exhibitas unacum privilegiis, statutis et decretis eiusdem studii ex quodam libro cum originalibus bullis et litteris omnino concordanter transsumpsi et transcripsi, sub congruisque titulis et rubricis debito ordine infra posui. Et evidens hoc instrumentum signo et nomine meis solitis et consuetis consignavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

*Hierauf (f. 4 ff.) die Statuten selbst:*

In nomine sanctae ac individuae trinitatis. Amen. Cum et ius commune permittat et quae ab illustrissimo principe et domino Ludovico comite Palatino Rheni bassae altaeque Bavariae duce huius nostrae universitatis et fundatore et erectore munificentissimo sunt eidem universitati privilegia concessa, indulgeant, ut unaquaqueque facultas concilium sibi constituat, quod super his, quae ad ipsam facultatem pertinent, statuta edere

possit; ita enim est ad dissentiendum prona natura hominum, ut, nisi privatis quibusdam legibus domita, quid agendum, quid contra omittendum esset, erudiatur, vel nunquam vel saltem admodum raro sit in rebus agendis ordinem decoremque servatura: harum itaque rerum contemplatione moti nos Georgius Zingl de Slierstat decanus, Johannes de Adorf et Kilianus Pfluger de Windsheim, omnes theologiae professores et regentes in eadem et totam facultatem repraesentantes convenientes in unum animo condendi statuta facultatem nostram concernentia matura deliberatione praemissa una (ut ita dicamus) voce subscripta statuta confecimus et per dictum illustrissimum principem nostrum confirmari fecimus, quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Titulus de his, quae ad dei laudem et cultum divinum pertinent immediate.

In primis de his, quae ad dei laudem et cultum pertinent immediate, ut sunt sermones et missae, solliciti a cultu divino incipimus, ad quem theologia facultas immediate ordinatur, disponentes, quod omni anno in die sancti Johannis Evangelistae in ecclesia parochiali beatae virginis vel alia cantetur de eodem missa solemniter, ad quam singuli doctores in theologia, baccalarei, cursores ceterique graduati cum copiosa multitudine suorum studentum conveniant, doctores quidem et omnes baccalarei in habitibus honestis; et completo evangelio vel alia hora competenti, si potest haberi praedicator, fiat oratio devota de illo altissimae speculationis theologo introducendo commendationem sacrae scripturae et depurationem conscientiarum debentium in sacra pagina studere vel docere.

De anniversario facultatis.

Considerantes, deo esse laudi, pium quoque et salubre, exorare pro defunctis, ut a peccatis solvantur, omni anno die sabbati quatuor temporum post festum penthecostes pro redemptione animarum magistrorum, baccaliorum et omnium facultati theologiae incorporatorum ubicunque terrarum defunctorum atque omnium in Christo quiescentium memoriam peragi volumus cum missa, vigiliis et ea solemnitate, quae in talibus devote fieri consuevit. Horam, locum et ordinationem relinquimus arbitrio decani, qui die praecedente singula nostrae facultatis supposita ad interesse publico mandato astringat.

Titulus de decano et eius officio.

Ordinamus, quod decanus facultatis theologiae sit unus de magistris in theologia in hoc studio regentibus, qui per electionem maioris partis facultatis, ut sonat privilegium ducale, habeatur per medietatem anni mansurus. Cuius officium est, congregationes facultatis facere et alia, quae pertinent ad decanum iuxta statuta et privilegia universitatis. Nolumus enim, per ipsum ad congregationem facultatis vocari licentiatos, baccalarios vel scholares, nisi in casu paucitatis vel alterius necessitatis facultas decreverit aliquos tales vocandos.

De dispositione sermonum et qualiter sermones fieri debeant.

Ordinamus, quod decanus cum facultate habeat disponere de personis, locis et temporibus, ut debita fiant, prout decet, diligentia sermones vel collationes ad clerum universitatis Ingolstatensis. Item quod praedicaturus vel collationem aliquam pro principio vel alias facturus pro themate accipiat de biblia aliquam perfecti et pertinentis sensus orationem et non dictionem unam aut sylbam perfectae orationi expresse non aequivalentem. Vitari etiam volumus in talibus verborum fictiones inusueutorum atque rituum sterilium coacervationes vanas et curiosas ad rem non pertinentes allegari, quia disponimus in sermonibus auctoritates et concordantias de biblia reales et non solum vocales, quae nec probant nec pronotant, sed magis sua impertinentia praedicantem vituperant et audientium aures turbant, cum audiunt allegari aut distorte exponi aliquid verbi gratia de Christo, quod natum est de dyabolo dici, et similia.

De moribus in generali suppositorum theologiae facultatis.

Cum sacrae scripturae intelligentia et scientia, ad quam studio et exercitio theologiae facultatis pervenitur, sit regula morum et totius vitae honestatis forma, indecorum valde et indecentissimum iudicamus, eos, qui huic student facultati, prae ceteris virtutum ornatibus non decorari; nec potest huius scientiae obiecta dignissima intueri nisi intellectualis oculus a vitiis purgatissimus atque mundissimus, ipsa dicente „Solum mundi corde deum videbunt“ et alibi „In malevolam animam non introibit sapientia nec habitabit in corpore subiecto peccatis“. Hinc est, ut eorum, qui in hac scientia laborant, conversatio et vita demonstrent, quod sint vere et realiter de schola theologiae, et conditionis spiritualis conscientia exprimat dispositionem religiosae vitae. Ordinamus, quod theologiae facultatis doctores et discipuli prae omnibus morum praefulgeant honestate et ubique clareant virtutum indicibus et habitu religiositatis. Igitur deponentes omnium vitiorum deformitatem sint graves et modesti in verbis, sint compositi in gestu corporis, sint ubique in vestimentis religiosi et honesti, non bibuli, non fornicarii, non brigosi inter se aut ad alias declinent vanitates, vitent malas societates, caveant loca suspecta, non currant passim ad vana spectacula. Volumus autem, ante omnia graduatos et graduandos his non esse notatos vitiis, atque eos, qui in scholis legunt aut opponunt aut respondent, exemplaribus agi moribus in verbo, in gestu et in omni actu, ut scholae theologorum, sicut dignum est, non tantum sint scholae scientiarum, sed magis scholae virtutum et laudabilium morum. Volumus ergo, scholares nostrae facultatis praecipue pacificos et morigeratos esse in audiendis lectionibus, disputationibus et sermonibus et omnino non dissolutos; scholarium aut baccaliorum clamores aut strepitus, risus, cachinos in nostris scholis et actibus audiri nolumus.

Titulus de dispositione lectionum et actuum et de modis et horis legendi.

In primis ordinamus seu disponimus, quod lectiones et actus magistrorum et baccaliorum per totum annum disponi et ordinari habeant

iuxta deliberationem decani et facultatis, singulariter autem, quod facultas iuxta merita et sufficientias personarum et statum earundem ex fama et aliis possibilibus, prout constare poterunt, deliberata iuxta qualitatem temporis, utilitatem scholae et studii et honorem facultatis et totius universitatis libros vel passum scripturae pro cursibus assignare habeat pro certis temporibus legendos et complendos et lectiones quantificare atque sermones baccalariis distribuere.

Item ordinamus, quod omnes magistri, baccalarii, cursores de horis principiandi legendi atque de modis legendi specialiter in casu discordiae stabunt ordinationi facultatis.

Item ordinamus, quod omni die legibili mane post ortum solis, prout tempori magis congruit, fiat ab aliquo stipendiato vel stipendiatis pro theologia doctoribus lectio doctoralis egregia in eadem, quae quidem lectio ordinaria vocetur solis doctoribus deputata, ita quod nulli pro ea quempiam substituere liceat nisi sacrae theologiae doctorem.

Doctores vero non hic facti vel ab aliis universitatibus recepti legant secundum dispositionem facultatis, prout horis et locis convenientius visum fuerit eidem.

#### Rubrica de ordine et locis in disputatione theologica arguere volentium.

Item, quod magister in disputatione praesidens distribuat secundum aetatem vel prioritatem loca ordinarie in theologicis scholis opponere vel arguere debentibus, qui sunt baccalarii formati et sententiarum et cursores seu biblici. Si vero rectori universitatis vel doctori iuris vel medicinae vel licentiatum in eisdem vel decano facultatis artium vel alteri honesti status viro in nostris scholis quandoque arguere placeat, magister praesidens honorare poterit eos praeponendo vel interponendo vel postponendo nostris, prout decentius fieri poterit.

#### De sigillo, libro statutorum, archa et registro suppositorum facultatis theologicae.

Item habeat facultas sigillum, habeat et registrum, in quo scribendi sunt omnes, qui in hac facultate intulantur, habeat et cistam vel scrinium quoddam duabus clavibus seratam, quarum unam teneat decanus, alteram senior regens. In hoc scrinio ponantur sigillum, registrum et pecuniae facultatis et alia si quae fuerint; liber vero statutorum semper sit apud eum, qui decanus fuerit, qui et pecunias ad cistam facultatis ponendas recipere habeat a graduandis et de receptis in resignatione sui officii reddere computum facultati.

#### De quantitate sermonum.

Item in sermonibus prolixitatem vitare volumus decernentes horam vel ad maximum horam cum quartali, quod tempus nemini liceat excedere.

#### De ordine doctorum facultatis theologicae.

Item ut simus conformes aliis facultatibus tribus huius universitatis in ordine magistrorum seu doctorum, ordinamus, ut inter doctores nostrae

facultatis sit ordo secundum antiquitatem promotionis vel receptionis eorum in hac universitate, non prohibentes eos, qui alios quacunque causa sine aliorum praesudicio sibi praehonorare voluerint. Volumus nihilominus, doctores nostrae facultatis praehonorari ob praerogativas speciales, quotiens et quando facultas hoc expedire decreverit.

#### De vacationibus magnis facultatis theologicae.

Item, quod vacationes magnae aestivales quantum ad lectiones ordinarias doctorum sint iuxta ritum aliarum universitatum a vigilia apostolorum Petri et Pauli usque ad crastinum sancti Bartholomei apostoli inclusive, et sequenti die resumant magistri lectiones suas, et lectionibus primis magistrorum factis faciant immediate, vel prout facultas de tempore inceptionis disposuerit, sua principia baccalarii egregie in horis suis, primo sententiarum, consequenter ordinarii biblici vel cursores; volentes tamen quacunque causa in dictis vacationibus legere non intendimus prohibere.

#### De vacationibus specialibus.

Dies vero alii, in quibus specialiter in hac facultate legendum non esset, ultra dies, in quibus statuta primitiva universitatis legere prohibent, sunt isti: dies sancti Bernhardi, sancti Lucae evangelistae; item diebus rogationum, in quibus doctores non legant, sed cursores et sententiarum lectiones suas non omittant; item in festis quatuor doctorum ecclesiae, scilicet Iheronimi, Augustini, Gregorii et Ambrosii, item in die Cinerum, cathedra Petri, et quodcunque est festum fori, nolumus aliquem legere in theologia; item in quacunque die fiet sermo ad clerum universitatis Ingolstatensis ex dispositione facultatis theologicae eo tempore non legatur; item diebus, quibus actus celebris in theologia tenebitur, ut cum quis magistrorum disputaverit, aulam vel vesprias pro aliquo vel aliquibus tenuerit, aut cum principia prima per cursores aut sententiarum fiunt, nullus legere praesumat. (*Von späterer Hand ist am Rande beigegefügt*: Praescriptis quoque vacationum diebus decrevimus addi festa beatorum Johannis Evangelistae ante portam latinam, Dionisii et Benedicti, corporis Christi per octavam, praesentationis beatae Mariae virginis, Sebastiani, Blasii, Barbarae, undecim milium virginum et Elizabeth).

#### De protestationibus in disputationibus et principiis et aliis actibus fiendis.

Ordinamus, quod in decisione quaestionum in disputationibus et in principiis Sententiarum in aula ac in aliis actibus praemitti debeant protestationes laudabiles, quibus protestentur dictos actus facturi, quod non intendunt dicere, ymo intendetur non dicere aliquid, quod sit contra fidem, contra determinationem sanctae matris ecclesiae aut quod cedat in favorem articulorum vel articuli hic vel ubicunque condemnatorum vel condemnati rationabiliter, aut quod sit contra sanam doctrinam doctorum ab ecclesia approbatorum vel contra bonos mores aut quovis modo offendant pias aures; et si aliquid istorum contingeret lapsu linguae vel inadvertentia aut vi argumentorum aut alia quacunque occasione seu causa, quod dicent ex illo nunc pro tunc revocare, retractare, exponere et declarare velle.

Quod audientes bibliam vel sententias in lectione textus suos primis tribus annis habeant.

Item quod scholares incipientes noviter audire theologiam, si ad gradus tendant, in primis tribus annis portent vel portari facient ad scholas textus Sententiarum et bibliae, prout lectiones requirunt.

Quod in disputationibus magistralibus et aularibus baccalarii sint et arguant.

Item volumus ad profectum scholarium et probationem baccaliorum, omnes baccalarios arguere in disputationibus generalibus facultatis, nisi quandoque causa vitandae prolixitatis vel alia a praesidente decernatur de quorundam argumentis supersedendum, sicut maxime in vesperiis et reumptis fieri solet.

Quod doctores in sermonibus, in lectionibus et aliis actibus contra invicem non inhonestis verbis invehantur.

Item scandalis et levitatibus theolico doctoratui indecentibus occurrere nolumus, doctores in theologia in suis lectionibus, sermonibus aut determinationibus contra se inveli aut mutuo se pungere aut publice reprobare, hortantes magistros, doctores et lectores, ut sint in omnibus suis actibus sic graves, maturi et circumsperti, ut ex eorum verbis, moribus et factis nullus scandalizetur; exceptis collationibus aulae et novorum magistrorum in primis eorum lectionibus et excepto, si quis doctorum publice catholicae fidei dissonam undecunque seminare, quod absit, inciperet doctrinam, contra quam iustae catholicae doctrinae zelo omnes se opponere debent.

De quaestionibus et conclusionibus quot et quales esse debeant in disputationibus.

Ordinamus, quod quaestiones in theologica facultate disputandae sint rationabiles, seriosae et utiles materias practicas vel speculativas tangentes, et quod eorum tituli sint clari, breves, decenter formati sine superfluis rigmis [*zu lesen rytms*] et verbis fictis seu peregrinis inepte conculcatis. Idem intelligimus de conclusionibus et propositionibus quaestionum decisivis, quas conclusiones ternarium numerum in publicis disputationibus excedere non permittimus, cuilibet duas vel tres propositiones annecti volentes.

Titulus de promotionibus et temporibus graduandorum et qualitate eorum et primo de cursoribus ordinationes.

Item quod nemo recipiatur in magistrum, licentiatum vel baccalarium facultatis theologiae, nisi prius constiterit, ipsum esse in registro universitatis scriptum et eidem iuratum.

De tempore praesentandi ad cursum vel Sententias.

Ordinamus, quod nullus ad Sententias vel cursum nisi in mense septembri praesentetur vel recipiatur, nisi facultas ex causa rationabili aliter decreverit agendum.

De qualitate cursorum.

Ordinamus, quod promovendi ad cursus in theologica facultate ad minus sint accoliti et infra biennium subdiaconi, nisi interveniente speciali dispensatione facultatis.

De responsionibus et sermonibus cursorum.

Volens admitti ad cursus tenetur ad minus unum sermonem ad clerum universitatis Ingolstatensis fecisse et bis respondisse doctoribus vel aliis a facultate deputandis. Item attendentes, quod ad gradus in theologia in aliis universitatibus non admittuntur nisi de legitimo thoro procreati et non turpiter in corpore vitiati, idem intendimus in hoc studio observari, nisi super hoc cum eis per facultatem fuerit dispensatum.

De tempore auditionis lectionum.

Ordinamus, quod ad cursum nullus admittatur, nisi ad minus lectiones magistrales per quinquennium et duos cursus, unum in novo alterum in veteri testamento, omnesque libros Sententiarum diligenter audiverit, nisi magistri facultatis propter abilitatem personae assumendae aliter decreverint agendum. Nolumus etiam, quantumcunque tempus sufficere pro gradu in theologica facultate, nisi subsit sufficiens scientia, nec quantumcunque scientiam sufficere ad gradus in hac facultate volumus, si perversis moribus aut notis vitiorum maculis diffamatus fuerit.

Quod nemo promoveatur nisi sit magister artium, doctor in iure canonico vel medicina aut licentiatum in aliqua illarum facultatum; hoc statutum cum tribus sequentibus legatur doctoribus in admissione cursorum.

Ordinamus, quod nemo promoveatur ad gradum in dicta facultate, nisi sit magister in artibus vel saltem quocunque modo ita doctus, quod sufficienter sciat in theologis scholis et opponere et respondere; quod si ante eius promotionem non constat facultati, debet pro examine responsionem publicam facere uni magistro, quem facultas ad hoc deputaverit recepto iuramento, cui de hoc fidele testimonium perhibeat.

De admissione promovendorum.

Ordinamus, quod nec magister nec magistri promoveant aliquem ad gradum baccalariatus vel licentiae in theologia, nisi a tota facultate super promovendis talibus congregata fuerit concorditer ab omnibus vel a maiori parte iudicatus ad talem gradum promovendus et pro eodem a quolibet magistrorum dignus et sufficiens in scientia, moribus et singulis ad talem gradum requisitis habitus.

De libris cursoribus assignandis.

Volumus, quod semper passus bibliae prius non lecti assignentur cursoribus per facultatem, donec biblia sit in hoc studio tota lecta, quodque quilibet cursorum aliquem passum in veteri et aliquem in novo testamento legere teneatur iuxta assignationem sibi per facultatem factam.



Quod petitiones non audiantur.

Si forte quandoque petitiones principum vel quorumque pro non meritorum promotione fuerint porrectae, allegationes fiant statutorum et iuramentorum praestitorum de eisdem servandis; etiam nolumus, eos, qui ante legerunt, postergari et minores eis praeponi ad preces importunas.

Quid debeant facere promovendi ad cursus.

Volentes incipere cursus in theologia habeant se praesentare facultati supplicaturi, ut per eandem ad cursus admittantur. Idem intendimus de sententiariis.

De prandiis per cursores et sententiaros habendis.

Ordinamus insuper, quod cursores et sententarii, cum primum principium in cursus vel sententias fecerint, ad faciendum prandium pro doctoribus in eadem facultate promotis more aliarum universitatum sint obligati.

De habitibus habendis in actibus publicis.

Item quod scholares, baccalarii, licentiati, doctores seculares in principiis, lectionibus suis, responsionibus et sermonibus faciendis propriis non accomodatis utantur cappis secundum modum aliarum universitatum.

De electione patris.

Quilibet de novo cursum incipiens eligere habeat magistrum in theologia in studio Ingolstatensi regentem, sub quo incipiat primum cursum ac alios actus consequenter, si continuare contingat eiusdem consilio mediante.

De baccalariis supervenientibus ex aliis universitatibus.

Ordinamus, quod nullus in hac universitate tanquam baccalarius recipiatur, nisi constet facultati, ipsum legisse in alia universitate ea, quae talem gradum concernunt, vel nisi sufficienter facultate informata de assumptione eius in alia universitate facta se obligaverit ista in hac universitate secundum modum baccaliorum lecturum.

Quomodo cursor et sententarius debeant facere principia.

Item cursor pro quolibet cursu facere habeat collationem praeambulam (sine quaestione) ad recommendationem sacrae scripturae, principians vero in quemcunque librum Sententiarum collatione brevi praemissa subiungere habet quaestionem, in qua conferre debet cum aliis secum Sententias legentibus virtuose et honeste sine verbis quocunque modo sociorum suorum offensivis, et in ultima lectione quilibet pulcre et honeste recommendet socios more aliarum universitatum.

Quomodo cursores debeant legere.

Item baccalarii biblici et cursores legendo cursus suos aut bibliam inter alia ordinate et solide textum exponant et glosas notabiles declarent qualibet lectione unum capitulum finiundo secundum cursorie legendi modum in aliis universitatibus observatum. Deinde volumus, quod cursor

legens in principio studii post sententiaros, si qui sunt, incipiat et lectiones suas usque ad vigiliam nativitatis Mariae virginis, etiam tempore vacantiarum aestivalium, continuat. Idem volumus de his, qui duos libros Sententiarum legunt alternis diebus; alii vero, quorum quilibet quotidie legit, finem habeant in vigilia apostolorum Petri et Pauli duos libros, ita quod regulariter tres lectiones fiant in die, scilicet magistralis et sententarii ante prandium et lectio cursorum post prandium immediate vel hora vesperorum, prout facultas ordinaverit.

Quod baccalarii, sententarii et licentiati habeant propria loca in scholis nostris.

Volumus, quod in disputationibus et aliis actibus scholae theologiae baccalarii sedeant in scamnis graduatorum secundum ordinem suum, ut puto cursores in tertio scamno, sententarii secundo, in primo, quod est ad pulpetum, licentiandi vel eodem anno habentes tempus pro licentia. Nemo ergo scholarium theologiae, nisi sit rector universitatis vel praelatus vel illustris aut doctor in iure canonico, civili vel in medicina, sedeat in theologicis scholis in scamnis graduatorum, nisi sit ex speciali licentia et dispositione magistri praesidentis.

Quod baccalarii et licentiati ostendant sua facta magistris suis.

Ordinamus, quod baccalarii et licentiati suas positiones, determinationes, collationes et sermones ostendant decano facultatis vel magistro suo et stent consilio eius moderationi. Nec volumus quemquam de licentiatis, baccalariis aut scholaribus in nostra facultate publicum actum facere de praedictis, nisi ea, quae determinaturus aut praedicaturus est, prius examinata fuerint per aliquem de magistris nostris regentibus.

Quod omnes baccalarii, scholares et licentiati visitent disputationes facultatis et sermones.

Volumus, quod omnes baccalarii et qui legunt et legerunt Sententias et licentiati intersint disputationi cuiuslibet magistri, nisi rationabilem causam absentiae habeant, quam magistro disputaturo significare teneantur vel decano facultatis. Idem intelligimus de sermonibus, vesperiis et aulis. Item quod baccalarii procurent nec directe nec indirecte, quod tali vel tali die non legant, nisi super hoc favorem decani habeant.

De transgressoribus ordinationum facultatis theologiae, et quomodo supposita eiusdem ob inobedientiam, protervitatem vel superbiam per facultatem arceantur.

Volumus et ordinamus, quod volentes ad aliquem gradum in theologica facultate promoveri obedire decano et facultati in licitis et honestis sint astricti, quodque transgressores ordinationum facultatis vel alias inobedientes contra magistrum vel magistros, protervi vel superbi non promoveantur, nisi emendaverint se ad beneplacitum facultatis.

De his, quae a promovendis in facultate theologia solvi debent.

Ordinamus, quod promovendi facultati fideliter solvant pro oportunitatibus generalibus exponenda, et idem de salario bidelli vel bidellorum intelligimus, sub poena a facultate infligenda, si fraus fuerit comperta. Ad id [zu lesen idem] teneantur sententiarum et cursores, qui hic non inceperunt, sed ab alia universitate supervenerunt, si recipi voluerint a facultate et eos recipere placuerit facultati. Ita videlicet, quod cursor solvat duos florenos Renenses facultati et unum florenum bidello vel bidellis eiusdem, sententarius vero duos florenos Renenses facultati et unum florenum Renensem bidello vel bidellis, licentiatum autem in theologia solvat facultati tres florenos Renenses, bidellum vero vel bidellos honeste vestiat, dum inceperit, secundum facultatem suam vel eidem aut eisdem quatuor florenos Renenses det.

Titulus de sententiariis, quomodo debeant procedere.

Ubi in primis ordinamus, quod incepturi Sententias in congregatione facultatis petant promoveri ad gradum sententiariorum post cursus suos in studio Ingolstatensi aut alio studio generali facultatis theologiae pro gradu licentiae et magisterii debite peractos.

Quantum temporis exigitur, ut quis post cursum ad Sententias admittatur.

Volumus etiam, quod qui cursum finivit, ad unum annum exspectet, in quo ad legendum Sententias se diligenter praeparet, nichilominus lectiones magistrales et actus publicos visitet, nisi facultas aliud decreverit agendum.

Quid praesentandus ad Sententias debuit fecisse.

Item quod talis ante praesentationem ad Sententias post assumptionem suam ad cursum ad minus bis responderit in scholis studii huius. Item quod unum vel plures sermones post assumptionem ad cursus fecerit ad clerum universitatis Ingolstatensis pro exercitio sermocionandi, antequam ad Sententias admittatur, nisi in praemissis facultas ex certis causis aliter dispensando vel differendo duxerit circa hoc ordinandum. Item si non elegerunt magistrum vel careant electo, in studio isto eligere habeant magistrum regentem, ut de cursoribus supra scriptum est, sub quo si contingat eos continuare usque ad licentiam et magisterium incipere habeant et facta sua peragere et non sub alio, nisi de licentia prioris magistri, vel nisi ipse prior magister fuerit absens, ut infra tempus congruum haberi non possit.

De modo faciendi principia in Sententias.

Item ordinamus, quod in quolibet librorum Sententiarum faciat sententarius egregium principium praemissa recommendatione sacrae scripturae per thema de biblia; in quaestionibus vero, quae subiunguntur in eisdem principiis, cum suis collegentibus honeste conferat sine verbis offensivis

honorem sibi mutuo deferentes more aliorum studiorum. Item quolibet die legibili, si concurrentem non habuerit vel in ordine suo, si habuerit, post lectionem magistralem unam distinctionem integram et non plus legere tenetur, nisi partem longioris adderet breviori et e converso, textum diligenter legendo et exponendo.

Quando sententarius dicatur formatus baccalarius.

Ordinamus, quod facto tertio principio legens Sententias baccalarius formatus habeatur et sit; si vero finitis duobus libris in eo non steterit, quod tertium principium non fecit, ut in casu suspensionis lectionum ab universitate causa iniuriae vel alias, baccalarius formatus habeatur, etiam si suspensio duret per totum residuum tempus, per quod legere debuit; nec tenebitur postea illud tempus supplere, nisi causa exercitii hoc facere voluerit.

Nullus lecturam suam Sententiarum publicet.

Item quod nullus lecturam suam Sententiarum publicet aut communicet tradendo stationariis aut publice pronunciare faciat, nisi per facultatem examinata vel approbata fuerit.

De religiosis, quomodo admittantur ad gradus.

Item antequam aliquis religiosus admittatur ad lecturam, cursum bibliae, semel respondere habeat uni magistrorum publice, bis vero ante Sententias, et habita licentia a suo ordine, si petierit, in studio Ingolstatensi admitti et ad gradus promoveri potest, servatis saltem aliis, sicut seculares servare debent.

De baccalariis aliarum universitatum.

Item si aliquando baccalarius in hac universitate ignotus petierit se admitti in alia universitate ad Sententias admissus vel formatus, videantur litterae testimoniales et quomodo recesserit de sua universitate et quare; et iuret servare statuta et alia facere, quae sunt per noviter receptos facienda. Ac si in nostra universitate fuisset admissus, nolumus etiam propter talem aliquem de baccalariis, qui hic legerunt, postergari.

Titulus de licentiandis, quantum temporis exigitur, ut quis post finem Sententiarum ad licentiam admittatur.

Disponimus, quod illi, qui Sententias legerunt, antequam ordinarie de rigore tempus praesentandi ad licentiam habeant, duos annos ad minus teneantur in studio Ingolstatensi se exercere in opponendo, respondendo et sermocionando atque disputationes et lectiones magistrorum et principia baccaliorum visitando, prout tales actus ex dispositione facultatis requirunt, ut eorum scientia et mores certius comprobentur; et post qui ydonei comperti fuerint communi iudicio facultatis, ad gradum licentiae praesentari poterunt obtinendum, nisi ex specialibus meritis facultas duxerit super dicto tempore dispensandum.

Item quilibet baccalarius, cursor vel sententarius quolibet anno baccalarius usque ad licentiam suam semel respondere teneatur uni magistro



actu regenti in hoc studio vel tempore vacationum in collegio domini ducis secundum consuetudinem aliarum universitatum.

Item quod nemo ad licentiam praesentetur, nisi quater responderit in isto studio, bis ante Sententias et bis post principium factum in Sententias, semel in aula magisterii, si locum habere potuerit, et alias semel. Item decrevimus, neminem promovendum esse ad gradum licentiae vel magisterii in theologia facultate in studio Ingolstatensi, nisi quatuor libros Sententiarum ibidem aut alibi in universitate privilegiati studii compleverit pro forma.

Item ordinamus, quod tempore, quo aliquis examinatur ad licentiam, non fiat aliqua solemnitas aut conventus magistrorum aut quorumcunque ad domum cancellarii; nec fiat ibidem finito examine aliqua potatio in communi, sed habito signeto consuetum est in aliis universitatibus, ut licentiandus iam de recipienda licentia certificatus det de vino ytalico et speciebus doctoribus aliarum facultatum amicis et sociis venientibus ad congratulandum ei in loco ameno vel in domo sua.

Item volumus, quod licentiatus determinationem suam, quam in vespertiis facere habet, non legat per quaternum, sed ex corde prompte ad profectum audientium et honorem facultatis pronuntiet; potest nihilominus propter memoriae labilitatem et facti prolixitatem quaternum pro memoriali coram se in pulpito retinere.

Item quod in licentia et vespertiis et in doctoratu conformet se in actibus scholasticis facultati theologiae aliorum studiorum secundum formam infrascriptam.

Item qui gradum licentiae in theologia hic contra praesentes ordinationes eiusdem facultatis fuerit adeptus, non recipietur ad consortium facultatis.

Item si contingat baccalarios vel licentiatos ad deliberationem facultatis vocari, deliberabunt ad honorem dei et facultatis nostrae, personas deliberantes in casibus odiosis aut alia quaecunque secreta facultatis nostrae nullatenus revelando.

#### Juramenta specialia cursorum, antequam promoveantur.

Ordinamus, quod cursores per quinque annos audierint theologiam in isto studio vel studiis generalibus; hoc intelligimus, quod sine fraude audierint magistrum sententiarum et biblicum per maiorem partem ordinarii, nisi rationabili de causa super his fuerit per facultatem dispensatum iniuncto tempore adhuc audiendi, vel aliquo tali in recompensam auditionis neglectae, ita tamen quod audierint omnes libros Sententiarum et duos cursus, unum in veteri testamento ad minus et alium in novo.

Item quod servant honorem et reverentiam facultatis theologiae ac magistrorum eiusdem ad quemcunque statum pervenerint. Item quod si contingat ipsos gradum adipisci baccalariatus, cursores sive biblici incipiant lecturam suam infra tempus a facultate sibi assignandum, et quod duos cursus de biblia quilibet eorum legat infra annum secundum assignationem librorum vel passuum a facultate faciendam. Item quod cursores seculares sive religiosi ad minus unum capitulum legant pro una lectione.

#### Juramenta sententiariorum specialia antequam promoveantur facultati praesentanda.

Primo quod audierint theologiam septem annis, nisi per facultatem de tempore dispensetur sufficientia in scientia et moribus tempus recompensante. Item si contingat illos gradum adipisci sententiariorum, incipiant Sententias legere infra tempus a facultate cuilibet eorum assignandum, et quod infra annum aut duos, prout facultas cum eorum quolibet disposuerit, finient quatuor libros Sententiarum cum quatuor consuetis principiis et collationibus, et non faciat aliquis secundum, tertium vel quartum principium, nisi librum praecedentem ordinate legendo finiverit; ita quod, qui prius fecit primum principium, prius faciat secundum; quod si neglexerit, sequens poterit principiare.

Item si quis in statu cursoris praedicta iuramenta communia cursoribus et sententiaris et observationem ordinationum facultatis non iuraverit, iurare habet omnia, quae nostri cursores et sententarii iuraverunt.

#### De iuramentis graduandorum.

Iuramenta communia cursoribus et sententariis, antequam promoveantur: primo iurent, reverentiam et honorem exhibere decano, secundo singulis magistris facultatis theologiae studii Ingolstatensis, tertio et bonum procurare facultatis, et quarto, quod iura, libertates, ordinationes, consuetudines laudabiles facultatis nostrae defendant, ad quemcunque statum pervenerint. Item iurent, statuta et statuenda fideliter pro posse et nosse observare. Item, cursum et Sententias in nulla alia universitate pro forma resumere. Item quod et attigerint vicesimum quintum annum suae aetatis. Item quod pacem et tranquillitatem inter seculares et religiosos et inter facultates conservent et procurent. Item quod doctrinas suspectas aut ab ecclesia prohibitas aut contra bonos mores aut piarum aurium offensivas non dogmatisabunt, et si quas audierint tales, infra decem dies episcopo ordinario aut decano facultatis revelabunt. Item si contingat aliquem eorum ex quacunque causa dicere aliqua in scholis aut aliis actibus publicis contra determinationes ecclesiae aut alias suspecta aut piarum aurium offensiva, quod in retractando, revocando et exponendo stabunt rationabili ordinationi facultatis.

#### Juramenta praestanda facultati ante praesentationem licentiae.

Ordinamus, quod licentiandi iurent, quod in hoc studio Ingolstatensi in facultate theologia ibidem incipient infra certum tempus per facultatem assignandum et sub magistris, quos elegerunt, nisi per dispensationem facultatis aliud obtinuerint.

#### Juramenta licentiandorum praesentanda ante receptionem licentiae.

Statuimus et ordinamus, quod licentiandi ante receptionem licentiae iurare teneantur primo sacrae romanae ecclesiae obedientiam, secundo quod cancellario universitatis Ingolstatensis magistrisque singulis theologiae

facultatis reverentiam et honorem deferent condecentem; tertio quod promotioni facultatis eiusdem ibidem, ad quemcunque statum venerint, fideliter intendant; quarto quod servabunt pacem et tranquillitatem praedictae universitatis, praecipue unionis inter quatuor facultates et religiosos et seculares; quinto quod gradum licentiae hic receptum alibi non reiterabunt neque resument; sexto quod aetatem triginta annorum ad minus compleverint; septimo quod in aula sua seu in festo magisterii theologiae facultatis non expendent ultra tria milia thuronensium argenteorum iuxta decretalis tenorem in clementina de hoc iuramento mentionem facientem; octavo quod nonnisi in hac universitate incipient actus magistrales theologicos cum receptione insignium magistralium, et quod post receptionem per unum annum in hac eadem universitate manebunt regentes exercendo magistrales actus, nisi ex causa legitima per dominum cancellarium et facultatem theologicam fuerit super hoc cum eis dispensatum. Item si quis indigeat dispensatione de aliquo praemissorum, dicat; et dispensabunt sub illa forma: Ego auctoritate Petri et Pauli apostolorum etc.

#### De iuramento aulandi.

Ordinamus, quod licentiatu aulandus in principio actus aulae in loco ad hoc deputato flexis genibus iuret, se reverentiam cancellario et magistris theologiae exhibiturum. Item iuret, quod cancellario praedicti studii fidele testimonium perhibebit de promovendis in facultate theologia, quando debite super hoc pro tempore apto per eundem fuerit requisitus. Item iuret, bonum universitatis istius et facultatis theologiae, ad quemcunque statum devenierit, procuraturum. Item iuret, quod gradum magisterii hic receptum alibi non reiterabit neque resumet.

#### Juramenta magistrorum facultati praestanda.

Ordinamus, quod non recipiatur aliquis magister alterius universitatis ad facultatem theologiae studii Ingolstatensis, nisi iuret, se servaturum statuta dictae facultatis ibidem publicata in congregatione magistrorum in theologia. Item quilibet novus magister vel qui hoc alias non iuravit, in primo introitu facultatis habet iurare quatuor infra scripta: primo reverentiam, honorem et bonum universitatis et facultatis; secundo quod si contingat ipsum audire a quocunque aliquid, quod sit contra sanam doctrinam et bonos mores, referre debeat infra decem dies decano vel locum eius tenenti; tertio quod fideliter deliberet et consulat secundum bonam conscientiam in factis suae facultatis, et secreta eiusdem, quae proponuntur celanda, non revelet nec deliberantes prodatur. Item quilibet novus magister facta prima lectione eius post aulam teneatur disputare de resumpta, antequam disputet ordinarie.

#### Declaratio iuramentorum.

Item saluti animarum providentes declaramus, quod transgressores ordinationum facultatis, si ex contemptu aliqui eas fecerint aut moniti restiterint, periurii rei et non alias habeantur; sed alias [zu lesen] altas] poenas iuxta dispositionem facultatis cum indignatione eiusdem incurrant.

#### Reservatur potestas condendi et mutandi statuta facultati theologiae.

In suprascriptis vero statutis nostrae facultatis reservamus potestatem, absque requisitione universitatis ex causis rationabilibus, ubi oportuno eidem concorditer videbitur, dispensandi. Si autem ex circumstantiis rerum et varietate temporum in praedictis statutis quicquam variandum visum fuerit aut eisdem aliquid de novo addendum, facultas circa huiusmodi ordinare et statuere habeat, prout ei expediens videbitur; ita tamen quod ea, quae in additionibus, deminutionibus seu quibuscunque variationibus per facultatem decreta fuerint, non habeant vigorem statutorum, nisi per principem vel suos heredes, ut caveatur in privilegiis universitatis studii Ingolstatensis, sunt confirmata et approbata.

#### Confirmatio statutorum.

Statuimus et ordinamus, quod qui praeter vel contra tenorem statutorum facultatis theologiae in hoc studio approbatorum ad aliquem gradum dictae facultatis promotus fuerit, pro tali gradu ad actus theologicos publicos nec ad consilia universitatis vel facultatis tanquam membrum theologiae facultatis nullatenus ab universitate Ingolstatensi admittatur.

#### Titulus de modis procedendi ad licentiam in theologia facultate et deinceps ad magisterium.

Iste est ergo processus in promotione ad gradum licentiae in facultate theologia studii Ingolstatensis. Primo licentiandus accedat congregationem facultatis in habitu magistrorum facultatis artium supplicans, ut de voluntate magistrorum sit, quod praesentetur cancellario pro gradu licentiae examinandus; quo facto si magistri decreverint ipsum praesentandum, tunc praestitis iuramentis subscriptis praesentetur cancellario per magistrum suum regentem, ut cancellarius assignet diem examinis; qua assignata cancellarius habet committere uni de magistris in theologia, ut proponat ei puncta, scilicet duas distinctiones die duobus libris Sententiarum; una die, scilicet hora duodecima, et sequente die immediate iterum hora duodecima convocatis per cancellarium omnibus magistris regentibus facultatis proponantur coram cancellario et eis, omnibus aliis exclusis, examinanda puncta a magistro, qui habet ea proponere. Et lecta distinctione una a licentiando moveat magister proponens quaestionem circa materiam distinctionis et arguat ad utramque partem. Et responsione facta ad istam per licentiandum arguat magister proponens contra positionem suam et teneat ipsum, quamdiu voluerit. Consequenter arguat decanus facultatis, deinde alii magistri secundum senium suum. Et sic expedito primo puncto simili modo procedatur in puncto secundo; quo peracto cedat foras examinatus et statim eadem hora cancellarius audiat dispositionem cuiuslibet magistri super quatuor punctis examinis, quae sunt vita, scientia, eloquentia et spes proficiendi. Hoc supplicet magister examinati cancellario, quod si invenerit depositiones magistrorum pro ipso, quod velit in aliquo die convenienti ei mittere signetum, cuius tenor est: Magister vel frater N. veniatis die crastina tali vel tali hora ad ecclesiam beatae virginis ad

recipiendum licentiam in facultate theologia. Deinceps die et hora per dominum cancellarium deputatis pro licentia convenient idem dominus cancellarius, magistri et licentiandus vel licentiandi ceterique domini baccalarii et scholares solemniter ad locum pro licentia assignatum, ubi facta collatione recommendatoria per cancellarium vel unum de magistris in theologia, cui cancellarius commisit, et receptis a licentiando vel licentiandis suprascriptis iuramentis dominus cancellarius per se vel per magistrum, qui collationem fecit, ipsi vel ipsis ob reverentiam dei et sedis apostolicae genu flectentibus det licentiam in hac forma: Ego auctoritate dei omnipotentis et apostolorum Petri et Pauli et apostolicae sedis, qua fungor in hac parte, do tibi vel vobis licentiam in theologia facultate legendi, regendi, disputandi et praedicandi atque alios omnes actus magistras in eadem facultate exercendi hic et ubique terrarum in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

#### De vesperiis.

Post haec vespertiae licentiati sic fiant, quod per aliquot dies ante, scilicet decem vel citra, licentiatus vesperiandus vadat una cum bidello per domos omnium magistrorum portando eis titulos quaestionum quatuor, quarum duae disputandae sunt in vesperiis et duae in aula, et tunc petat etiam unum de senioribus magistris, qui quaestionem suam ei proponat et etiam arguat contra eum. In vesperiis vero magister, sub quo vesperiandus incipit, disputet quaestionem primam, ad quam respondeat unus cursor vel baccalarius; et post magistrum arguant omnes baccalarii, sed tantum ad argumentum primi baccalarii respondetur sine replicatione. Et interium magistri in theologia ibidem congregantur. Deinde senior magister proponat quaestionem secundam vesperiando et declaret terminos in titulo positos et arguat ad partes. Dehinc vesperiandus resumat quaestionem cum argumentis hincinde factis et per longam determinationem plurium articulorum et conclusionum ad eam respondeat. Deinde idem magister contra eum arguat et replicet pluries; et eodem modo alius magister de senioribus primum sequens arguat et replicet, et vesperiandus respondeat. Quo facto magister praesidens faciat collationem pro recommendatione vesperiandi. Et sic erit finis illius actus.

#### De aula.

Die vero aulae omnibus congregatis cancellarius vel magister, sub quo vesperiatus incipit, birretum ei imponat in signum magistralis status et honoris dicens ei: Incipiat in nomine patris et filii et spiritus sancti. Ipseque statim ascendat cathedram, quo ad primum actum magistralem collationem faciat recommendando sacram scripturam. Et post hoc proponatur prima quaestio per ipsum disputanda per unum magistrum in artibus, qui scholaris sit in theologia in habitu magistrali, ad quam respondeat unus baccalarius formatus in theologia, contra quem primo arguat magister incipiens, secundo magister, sub quo incipit. Post hoc unus de senioribus magistris proponat quaestionem secundam, cuius terminos declaret dans intellectum quaestionis et arguat ad partes, ad quam respondeat magister simpliciter iunior inter omnes, etiam magister proponens contra eum

arguat et replicet; post iterum alius de senioribus, si dici debet plena aula, eandem quaestionem proponat declarans alio modo terminos eius et improbens declarationes datas a priore quantum potest, ad quam respondeat penultimus magister quoad minores, qui etiam contradicat dictis prioris magistri respondentis quantum potest vel assertive vel arguitive, et contra eum non instetur; sed cum ipse posuit conclusiones suas, totus actus finitus est, sed magister de novo incipiens dicat grates omnibus praesentibus, et sic vadunt ad prandium et sic est finis. Sequenti vero die immediate vel mediate novus magister legat primam lectionem suam, et tunc assumpto priori themate iterum proponat quaestionem, ad quam ipse respondit in vesperiis, et si instant aliquae rationes solvendae factae per aliquem vel aliquos praecedentes vel sequentes, illas solvat et contra eos replicet sua dicta confirmando. Post hoc deo et toti curiae coelesti omnibusque suis benefactoribus vivis et defunctis agat gratiarum actiones. Dehinc post principium studii sequentis anni vel quandoque prius disputet quaestionem de resumpta, et tunc ad eandem quaestionem, quam in aula disputavit, ei respondeat unus cursor vel baccalarius, contra quem post eum arguant omnes baccalarii formati; sed tantum primo respondetur. Post hoc idem magister eandem quaestionem per conclusiones et propositiones determinet et resolvat obiectiones aliorum secum concurrentium, si quae restant. Et sic est complete finis, et ipse novellus magister dicitur magister resumptus.

#### Nr. 8.

(S. Band I. S. 67.)

*Archiv d. Univers. B, III. Ende Juni 1475.*

Ludwig von gottes genadn pfaltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern und Obern Bairn.

Unsrn grus zuvor, wirdiger und ersamen lieben getreuen. Alls ytz der ersam hochgelert unser rat und lieber getrüer doctor Fridrich Mawrkircher aus dem bäbstlichen hof zu uns anheim komen ist, sein wir under anderm von im bericht, wie er sich sovil erkundt hab, das die drey bulln den conservator, die absentz und leges zuhörn antreffend bey den 200 Ducaten zuerlangen, wann nw solh bullen gemeiner universitet wol dienen, auch üch gut nützlich und erlich waren, so wollt uns gut bedunckhen, das umb solh gellt gedacht und damit bemellt bullen zuwegen brächt; so ir dann das gellt hettet, sind wir geneigt, üch mit weyter fürdrung zuerspriesen, dieselb bullen umb mynder gellts oder aufs leychtist zuerlanngen. Datum Landshut an mitwochen vor Johannis Baptistä, anno 75.

## Nr. 9.

(S. Band I, S. 80.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nr. 1, f. 91 v.*

Die Jovis ultima mensis Julii [1475].

Coram magnifico domino Nicolao de Ratisbona almae universitatis Ingolstatensis rectore comparuit magister Jo. Tolhopf decanus artium viae realistarum pro se ac nomine totius facultatis dictae. Coram praefato domino rectore proposuit per venerabilem virum magistrum Kilianum in theologia licentiatum: Quia in universitate Ingolstatensi facultas artium habet unum votum, sed quia magistri modernorum plures sunt numero, quam viae realistarum, quare id, quod promovere volunt, promovent, quod abicere volunt, abiciunt, quia de suis votis concludunt propter pluralitatem votorum suorum et exinde censetur factum, ac si per totam facultatem artium fuisset conclusum.

Item secundo dicit, quod maxime in consilio artium praeiudicium patientur, quia illi non ad honores nec ad lucra suscipiuntur, ut exemplificat in causa, quia nullus est ex eis electus in electorem rectoris.

Item quod ipsi de via moderna possunt promovere doctores, prout promovent apud principium, et sic eos allicere atque favores acquirere plurimorum.

Item posuit, quod etiam ille modus sit honorosus ceteris facultatibus, cum plures in consilio inutiles tardent quandoque vota sua, de quo et odium recipiunt doctores aliarum facultatum. Item ponit, quod etiam sit nocivus universitati, quod ita deduxit, quia cum de correctione scoliarum tractatum fuit, pluries antequam oriretur exierit consilium id.

Item ponit, quod etiam sit nocivus scolariis, quia saepe contingit, quod plures in hebdomade fiunt consilia universitatis et consequenter scolares interim carent exercitiis.

Ex adverso eodem die comparuit coram praefato domino rectore magister Henricus Hopfenstat vicedecanus artium viae modernorum, qui suo ac vice et nomine totius facultatis petivit sic, articulos et monita magistrorum de via antiqua per venerabilem virum magistrum Kilianum vice ac nomine facultatis eorum proposita in scriptis tradi; secundo protestati sunt, quod se per illam vel quancunque comparitionem eorum non submittant ampliori dominorum doctorum potestati, quam eis in literis principis est concessa sive commissa.

Insuper eodem durante auditorio comparuit magister Kilianus vice et nomine quibus supra; respondet, se quidem non velle contradicere copiae.

Decretum est, quod a tempore praesentationis copiae propositorum per magistrum Kilianum nomine facultatis propositorum ipsi de via moderna infra quindenam in scriptis respondeant.

## Nr. 10.

(S. Bd. I, S. 80.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 1, f. 8.*

Item anno 76 die Viti martyris vel prope baccalarii viae modernae fere 50 proposuerunt apud serenissimum dominum principem Ludovicum ad minus sex articulos contra Carolum Fromont tunc vicecancellarium... Et sunt in summa hi: Primus, quod fuerit seminator discordiae; secundus, quod locaverit magistrandos aliter, quam debuit, et minatus fuit, se velle eos magistrandos futuro iniquius locare; tertius, quod Carolus distulerit locationem plus debito et coegit licentianos ad plus dandum, quam 1 fl. renensem; quartus, quod recepit iuramentum a licentianis iniuste et inique, ut velint esse contenti in locis, quae ipse illis assignabit; quintus, quod ipse velit eligere examinatores et illis deferre iuramentum secundum sui placitum; sextus, quod nominatus sit fur. Omnibus articulis auditis et probatis dominus cancellarius dicti principis in praesentia doctoris Kiliani [d. h. Pflueger] tunc rectoris, domini doctorum Johannis Parreut, Reglsdorffer et reddituarii in Alta Bavaria, iniunxit Carolo et mandavit eidem nomine principis, ut nec viae nostrae nec alicui de via nostra detrahat unquam, nec locabit licentianos aliter quam ante per examinatores sunt locati, nec quemquam stringet iuramento ad aliquid, quod esset contra statuta nostra, non debet differre locationem plus debito ultra petitionem licentianorum nec exigere sive directe sive indirecte nec recipere plus medio fl. ren. ab aliquo magistrando, non licet eligere examinatores vel temptatores nec electos ad quicquam faciendum stringere. Item non attemptet vindictam neque iure neque sine iure nec directe nec indirecte cum omnibus clausulis communibus contra aliquem baccalarium scolarem magistrum aut quempiam alium illius accusationis occasione. Quodsi contravenit alicui eorum, deponetur Carolus a lectura et officio vicecancellariatus nobis saltem conquerentibus, prout dominus princeps promisit. Statuta vero, contra quae prohibitus est agere vicecancellarius, ego dictus Wolfgang Federkiel tunc decanus tria praesentavi ipsi Carolo in octava factae querelae, praesentibus magistro Johanne Eysteter, Friderico Prantsteter de Divite Hallis baccalario et quibusdam aliis scolariis et item domino doctore medicinae Erhardo de Basilea.

## Nr. 11.

(S. Bd. I, S. 81.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 1, f. 8:*

Acta et decreta facultatis viae modernae sub secundo decanatu Wolfgangi Federkiel. Aestate 76. Quarta die angaria penthecostes facta prima congregatione facultatis conclusum fuit ab eadem, quod statuatur duomagistri lectores textuum ad beneficium calami, quibus dabitur pastus et a facultate et ab audientibus scriptoribus secundum dispositionem decani et suorum assessorum; quibus duobus libris finitis statuatur iterum et totiens iidem vel alii secundum dispositionem decani et suorum assessorum,

quousque omnes textus ad gradum baccalariatus et magisterii audiendi fuerint sufficienter pronuntiati.

Item ut ad proximam futuram mutationem cogantur scolares et baccalarii ad minus tres habere unum textum in qualibet eorum lectione, quod ita se complevisse iurabit quisque in congregatione facultatis ante admissionem ad examen.

Item pro legendis textibus fuerunt primi electi magister Wolfgang Oeder pro Veteri arte, Petrus Kesching pro Parvis naturalibus, postea magister Johannes Engel pro Phisicorum, Cristofferus Heilmair de Mospurg pro Posteriorum, postea magister Hainricus de Crewtznach pro Elenchorum, Egidius de Aybling pro quaestionibus Methaphisicae.

*Ebend. f. 9:*

His itaque supradictis omnibus conclusis hanc primam, ut infra ponitur, decretorum pronuntiationem fecit et publicavit die Colomanni eius temporis decanus [Wolfg. Federkiel] per singulas bursas.

Primo vult nostra facultas ex consensu et beneplacito serenissimi domini principis Ludovici huius universitatis Ingolstatensis fundatoris, quod quilibet scolaris volens studere in artibus habeat omni die non festo duas resumptiones a magistro vel a magistris, unam in grammatica hora 12, die vero jejunii hora 10, et alteram in logica hora 7 mutatione hyemali et 6 aestivali. Quotienscunque vero aliquis resumptionem de praedictis neglexerit, cogetur dare poenam 4 den. suo resumtori et non admittetur ad examen pro gradu baccalariatus nec magisterii, nisi sufficienter in facultate docuerit, se dictas resumptiones diligenter continuasse ad minus per tres mutationes vel quamdiu hic steterit intitulatus a tempore denuntiationis harum constitutionum. Obtulerunt autem se ultro magistri resumtores scolaribus pro hac instanti mutatione hyemali, videlicet Hainricus Hopfenstat, Joh. Erpach, Georgius de Salzburga, Egidius de Aybling, Hainricus Krewtznach, Joh. Morgenstern, Joh. Engel, Petrus de Kesching, Leonhardus Swenher, Caspar Krewspeck, Joh. Ramlspace de Frisinga, a quorum quolibet iam primo 7 scolares ex integro soluturi possent capere resumptiones et non plures, quousque quilibet dictorum magistrorum habuerit 7 audientes; tunc primum, si plures aderunt scolares, sese ad diversos magistros adiungent ita, quod nunquam unus magister excedat alium numero audientium plus quam in uno.

Secundo vult eadem artium facultas ex consilio dicti domini principis, quod quilibet baccalarius dans operam artibus habeat omni die non festo unam resumptionem in philosophia naturali a magistro hora 7 mutatione hyemali, 6 in aestivali, sub poenis supradictis. Et sunt magistri sex, qui volunt resumere baccalariis pro hac mutatione, sc. Paulus Rue landt de Novoforo, Wolfgangus Oeder, Leonhardus Wind, Jeronimus Perner, Hainricus Nestl, Cristofferus Heilmair de Mospurg, quorum quilibet potest primo capere 9 baccalarios solventes eo pacto, quo supra dictum est de 7 scolaribus. Sed ut ad maiorem commoditatem audientium omnes dictae resumptiones fiant et sine intermissione, posita est etiam poena ipsi magistro resumtori, qui pro qualibet resumptione neglecta in hora statuta dabit 2 grossos facultati, quos accipiet decanus de eisdem facultati rationem factururus; et nullus magister admittetur ad resumendum his statutis horis,

nisi antea praestet fidem decano, quod velit diligenter pro utilitate audientium resumere et recipere poenas negligentium in effectu. Pastus vero pro his resumptionibus magistris debitus determinabitur a decano et suis consiliariis primum in fine mutationis, ubi verius cognosci potest, quantum cuique debeatur, ne vel auditorem vel doctorem contingat adgravari; potestis enim elaborare omnes ex utraque parte, ut auditores sint tot, quod satis erit 3  $\beta$  dl. dari pro una resumptione per totam mutationem, et eo ipso dato magistros resumtores longe magis esse contentos, quam si nunc in ea paucitate, qua estis, daretis 5  $\beta$  dl.; observabit idcirco resumtor quisque suos auditores, ut sciat, ubi pro laboribus praemium fine mutationis sit accepturus. Incipient itaque omnes dictae resumptiones simul, mutatione quidem hyemali die Colomanni vel proxima; . . . tempore vero aestivali incipient proxima die post Johannis ante Portam, h. e. 14 die post Georgii vel die immediate sequenti.

Tertio ordinat serenissimus dominus princeps et artium facultas antedictu, ut saepenominati auditores has institutas resumptiones suis magistris facilius persolvant et publicas lectiones commodius audiant, absoluti et liberati sunt scolares futuro ab auditione trium ordinariorum exercitiorum et a solutione pastuum eorundem; et dabitur futuro pro lectione Parvorum logicalium tantum 1 fl. ren., de Veteri arte 3  $\beta$  dl., pro Phisicorum similiter 1 fl. ren.; sed de prima parte, ut utilius auditoribus legatur, dabuntur 40 dl.; ab exercitio autem Priorum depositi sunt 4 grossi, et habebit futuro pastum dumtaxat 6 gross., cui additum est aliud exercitium audiendum, sc. Elenchorum pro eodem pastu, sc. 48 dl., ut scolares magis fundamentales et textuales in solvendis paralogismis et ad ipsa scripta dialectica discenda efficiantur. Ceteri vero libri et legentur et solitum tenebunt pastum, quem prius habere consueverunt. Baccalarios vero non oportebit futuro ad gradum magisterii audire libros de Coelo et Mundo, Theoricas planetarum, Arithmeticam generalem, posteriores libros Topicorum et exercitium Ethicorum nec eorum solvere pastus; dabunturque pro primis quatuor libris Topicorum solum 4 grossi et pro exercitio Posteriorum tantum 8 gr., quod antea exquirebat 10. Ut autem domini baccalarii textibus magis adhaereant et ipsi scientiae divinae, ordinatum est, ut audiant omnes decem libros Ethicorum legi et totam Methaphisicam Aristotelis, quae legi consuevit, exercitari; de lectionibus vero omnium decem Ethicorum pastus erit 1 fl. ren., de exercitio Methaphisicae 1 fl.; ceterum vero libri tam Methaphisicae quam alii, qui pro baccalariis legi et exercitari consueverunt, solitum priorem habebunt pastum.

Quarto placuit praefato domino principi et nostrae facultati, ut artium discipuli huius universitatis quietius copiosiusque litterarum studio insistere possint et minus confuse debitas ipsis publicas lectiones et exercitia audire, tribus dumtaxat in die horis et hoc ordine omnes lectiones et exercitia fiant: In mutatione hyemali hora 8 legentur pro scolaribus diligenter et commode per declarationem textuum simul Parva logicalia, Vetus ars et Phisicorum, mutatione vero aestivali identidem sit hora 7. Pro baccalariis vero horis eisdem mutatione hyemali hora 8 leguntur omnes decem libri Ethicorum, in aestivali libri Methaphisicae, qui et exercitabuntur hora 3. Hora vero 11, quae die ieiunii commutata est in 3, omni

mutatione semel legetur pro scolaribus primo prima pars Alexandri per 16 septimanas et postea eadem hora secunda pars Alexandri per 8 septimanas. Sed pro baccalariis eadem hora, sc. 11, primo legentur libri Posteriorum per 6 septimanas, post primi 4 Topicorum per 6 septimanas, et ultimo libri Metheororum per 12 septimanas. Tertia vero et ultima hora legendi est hora 1 post meridiem, in qua legentur pro scolaribus primo libri Elenchorum per 8 septimanas, postea Obligatoria per 2 septimanas, deinde Algorismus per 2 septimanas, tum Euclidis primus per 2 septimanas, insuper Sphaera materialis per 6 septimanas, ultimo libellus de arte epistolandi per 4 septimanas. Sed pro baccalariis eadem hora 1 primo legentur libri de Generatione et Corruptione per 8 septimanas, postea de Anima per 10 septimanas, ultimo Parva naturalia per 6 septimanas. Exercitia vero scolarium solum duo sunt, sc. Priorum et Elenchorum, quae publice, ut antea mos fuit, hora 5 aut in ieiunio hora 4 disputabuntur. Baccalarii sua priora servabunt exercitia Posteriorum et de Anima solitis horis disputanda praeter deletum exercitium Ethicorum, loco cuius audietur exercitium Methaphisicae hora 3, ut ante praemisimus.

Ne itaque in his audiendis lectionibus ipsi auditores vane tempus, impensam et operam perdant neve ipsorum lectores minus utiliter legant, additum est ultimo per saepedictos serenissimum dominum principem et nostram facultatem, ut omnes auditores lectionum, baccalarii et scolares, in qualibet earum lectionum semper ad minus tres unum habeant textum eiusdem lectionis, in quo diligenter attendant, ut ex eo fructum lectionis capere possint, quod quidem se ita complevisse iurabunt in congregatione facultatis, antequam ad aliquem gradum in artibus admittentur, praesertim in his libris, qui ante eorum submissionem sunt ad calami beneficium pronuntiati. Quodsi qui comperientur illud non ita, ut iubetur complevisse, non admittentur ad examen pro aliquo in artibus gradu.

## Nr. 12.

(S. B. I, S. 71.)

*Archiv d. Univ.* B, I, Nr. 3, f. 16 r.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, die vero vigesima quarta mensis Aprilis dominus decanus ceterique domini doctores concilii facultatis theologiae praeclari studii Ingolstatensis legitime et consiliariter congregati in aula magna collegii universitatis attendentes multiplices labores tempore receptionis magistralium insigniorum ipsis dominis doctoribus in vesperiis et aula in eorum facultate promovendorum incumbentes, quodque eis huiusmodi labores irrepensos subire grave sit, ergo doctores ipsi circa easdem solemnitates requisitas labores suos impendere benevolentiores reddantur gratitudinemque condignam consequantur, concorditer unanimique voto duxerunt decerni et concludi decreveruntque et concluderunt in modum sequentem.

Primo quod de cetero quilibet doctor facultatis theologiae quaestionem in vesperiis cum declaratione terminorum proponens unum a vesperando habere debeat florenum Renensem.

Item decreverunt et concluderunt, quod quilibet doctor praefatae facultatis in vesperiis arguens ab ipso vesperando medium habeat florenum Renensem.

Item decreverunt et concluderunt, quod quilibet doctor praedictae facultatis in aula proponens vel respondens ad quaestionem contradictionis a quolibet aulandorum unum habeat florenum Renensem.

Item decreverunt et concluderunt, quod doctori patri vel promotori ab ipso promovendo ad minus tres cedant floreni Renenses; nulli tamen manus praecludetur, secundum exigentiam honestatis eius plus elargiendi.

## Nr. 13.

(S. Bd. I., S. 82.)

*Archiv d. Univers.* B, I, Nr. 12, p. 67.

Sequuntur articuli ordinationis cuiusdam per illustrissimum principem universitatis nostrae fundatorem factae, qua diversas vias, realium videlicet et modernorum, in facultate artium pacificavit et controversias sedando in unum redegit.

Ludwig von gottes genaden hertzuge in Nidern und Obern Bayern etc.

Nachdem sich bisher zwischen den maistern des alten und neuen wegs der artisten facultet irrung gehalten, die wir vormals hinzulegen unterstanden auch ettliche gescheffte und ordnung an sy lanngen lassen, die sy aber bisher nit angenommen noch zu fortgangk bracht haben, so nu solliche irrung zwischen ir uns gantz unleidenlich sein wil, und wo wir die in gedult setzten, möcht unser universitet, die wir doch mit grosser müe und costung zu wegen bracht haben, gantze zu rüttung bringen auch sonst in ander wege vil unrats darauss erwachsen, darumb uns gebürt, weiter in die ding zu sehen und ein bestenndelich wesen zu bringen,

Also setzen und ordnen wir, das es hinfür gehalten werde wie hernachvolget,

Nemlich das der alt und new wege der artisten hinfür ain facultet sein und beleiben sol und das sich die maister von einander nicht sündern allain gantz ains ainigen wesens halltn und kain weg mer dann den andern loben noch fürdern, auch kain maister dem andern understeen sein schuler zu entziehen weder haimlich noch offennlich, sunder es sol in ains yglichen freyen willen steen welichen wege er lernen wolle.

Item die gantz facultet beder wege soll ainen dechant ainen rate und ain gelt, auch yglicher maister sein aigne stym haben, und so sy ainen dechant erwelen wollen das sol auf ir yglichs aide den tauglichsten zuerweln geschehen. Welicher dann also durch sy all oder dy maisten zu dechant erwellt wirdet, der sol alsdann die nagstvolgenden mutation das ist ain halbs jar dechant sein und beleiben, auch macht habn all sachen zu hanndln und zutun das ainem dechant zugehört.

Item es sollen ain [*am Rande steht* zway] mal im jar maister und vier mal baccalarien und alleweg auf sein geordnete zeit gemacht und damit in alle wege gehalltn werden nach lautt der statut, auch zu ainer



yglichen zeit in sunderhait vier ungeverlich und die tuglichesten maister durch der gantzen facultet maister erwelt werden die tentamina und examina zuvolbringen, Und welche vier maister sy sein des alten oder newen wegs durch die maister all oder den merern tail erwelt werden, die solln also dann mitsampt dem dechant macht habn die schuler zuverhörn und zuversuchen und fürtter zu ir yglichs stande mit inen hallten und hannedeln wie sich dann nach ordnung der statut geburt, und kainerlay geverlichkeit darinnen suchen.

Item yeglicher maister darzu geordent mag seinen wege lesen und disputiren ungeirret der andern.

Item wir wollen das alle andre stuck gehalltn werden nach laut und anzaigung der vorausgegangen statut. Actum Ingolstat am montag nach sonntag Reminiscere Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

Johannes Altenbeck  
notarius publicus.

#### Nr. 14.

(S, Bd. I, S. 82.)

*Archiv d. Univers. B, I, Nr. 12, unpaginirtes Blatt vor pag. 1.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo indictione undecima pontificatus sanctissimi in christo patris ac domini nostri Sixti divina providentia papae quarti anno octavo, die vero vicesima prima mensis novembris in notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Georgius Hiltmansperger de Salisburga artium liberalium magister inclitae facultatis artium almi studii Ingolstatensis decanus in medium exhibuit quandam papiri chartam foliatam ipsius facultatis ordinationes et statuta per eandem facultatem condita et maturo consilio facta per illustrissimumque principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni bassae altaeque Bavariae ducem praedicti studii fundatorem magnificum secundum continentiam eiusdem studii privilegiorum approbata et confirmata, ut asseruit, in se continentem, petens et requirens me notarium publicum infrascriptum facultatis nomine, quatenus eadem statuta in ordine quodammodo confuse postea sub congruis rubricis seu titulis, quibus singuli articuli eorundem statutorum in tractatibus facultatis rempublicam concernentibus suo ordine facilius et expeditius inveniri possent, transsumerem et in formam autenticam ornatius redigerem, ad quod faciendum eadem statuta mihi tradidit. Actum Ingolstat Eystetensis dioecesis ibidem in bursa solis nuncupata in posteriore stubella habitationis praefati domini decani sub anno, indictione, pontificatu, die et mense, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus et scientificis viris dominis Henrico Nestel et Leonardo Svenckner artium magistris Eystetensis et Augustanae dioecesis testibus vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenbeck clericus Frisingensis dyoecesis publicus sacra imperiali auctoritate ac celeberrimi studii Ingolstatensis notarius

iuratus supradictorum statutorum transsumptionis et autenticae redactionis petitioni ac traditioni omnibusque aliis et singulis, dum sic ut praemittitur fierent et agerentur, unacum praenominatis fide dignis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audi. Idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, publicavi, ipsaque statuta diligenter et fideliter transscriptione transsumpta absque eorundem substantiae seu intellectus penitus variatione in octuaginta septem articulos cum suis aptis rubricis infra positos in autenticam formam redegi ipsumque evidens instrumentum signo meo solito unacum nominis mei subscriptione apposito signavi. In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et specialiter requisitus.

*Hierauf folgen (von pag. 1 an) die Statuten selbst. Ein Wiederabdruck ist überflüssig, da sie im Ganzen mit den bei Mederer (Cod. dipl. p. 69—94) abgedruckten älteren Statuten übereinstimmen; nur ist in der neueren Redaction einerseits die Reihenfolge der einzelnen Paragraphen eine weit planmässigere, und andererseits ist in Folge der vom Herzog Ludwig angeordneten Vereinigung der bis dahin gespaltenen Facultät (s. Urk. Nr. 13) überall sorgfältigst das Wort „facultas artium“ gesetzt, wo in den früheren Statuten von „via antiqua et moderna“ oder von „utraque via“ u. dgl. die Rede gewesen war.*

*Ich beschränke mich daher auf eine Parallel-Gegenüberstellung der beiden Redactionen, wobei ich die Reihenfolge der Paragraphen beider angebe und, um das einer jeden Eigenthümliche hervorzuheben, auch dasjenige mittheile, was der späteren Redaction allein angehört, und ausserdem jene Paragraphen, in welchen die erwähnte Wort-Aenderung erscheint, mit [†] bezeichne.*

#### Statuten

v. 1472 bei Mederer p. 69—94.

- (p. 69) *Kurze Vorrede* (= Cod. p. 1, Nro. 1)  
De his, quae ad laudem dei et cultum divinum noscuntur pertinere (= Cod. p. 1, Nro. 2)
- (p. 70) De anniversario suppositorum (= Cod. p. 2, Nro. 3 [†])  
De duobus consiliis habendis (ist in Cod. p. 3, Nro. 6 durch einen anderen Paragraphen ersetzt.)  
De conclusis observandis (= Cod. p. 4, Nro. 8 [†])
- (p. 71) De arca et qualitate sigilli (ist völlig verschieden im Cod. p. 5, Nro. 10.)

#### Statuten

v. 1478 im genannten Cod. d. Univ.-Arch. p. 1—34.

- (p. 1) 1. *Kurze Vorrede* (= Mederer p. 69.)  
2. De his, quae ad laudem dei omnipotentis et cultum eius dignoscuntur pertinere (= Med. p. 69.)
- (p. 2) 3. De anniversario suppositorum (= Med. p. 70 [†])
- (p. 3) 4. De suppositis facultatis artium intitulandis (= Med. p. 81 [†])  
5. De studio et lectione die festo fiendis (= Med. p. 89)  
6. De uno concilio habendo (vgl. Med. p. 70). *Lautet*: Verum cum supradicta facultas quaedam conciliariter



- De electoribus decanorum et officio ac potestate eorundem (= *Cod. p. 6, Nro. 11* [†]).  
 De officio decani (= *Cod. p. 7, Nro. 16* [†]).  
 (p. 72) De tempore electionis decanorum (= *Cod. p. 6, Nro. 12* [†]).  
 De poena electi non assumptis decanorum (= *Cod. p. 6, Nro. 13* [†]).  
 De iuramento decani (= *Cod. p. 6, Nro. 14*).  
 De diligentia decani (= *Cod. p. 8, Nro. 17*).  
 (p. 73) Ad quid quilibet decanorum teneatur (*unter veränderter Titel = Cod. p. 7, Nro. 15* [†], *auch ist gegen das Ende dieses Paragraphen Mederer's Abdruck aus dem Cod. folgendermassen zu ergänzen und zu berichtigen: .....requirere et sublevare, in quo concilium praedictum et etiam tota facultas, si necessitas exegerit, cum officio sibi assistere debet etc.*)  
 De modo concludendi (= *Cod. p. 5, Nro. 9*).  
 De poena decanorum (= *Cod. p. 8, Nro. 19* [†], *es ist nemlich am Anfange des Paragraphen im Cod. der Wochen-Wechsel der beiden viae und auch der letzte Satz des Paragraphen gestrichen.*)  
 De habitu decanorum (= *Cod. p. 8, Nro. 18*).  
 (p. 74) De salario a promovendis debito (= *Cod. p. 9, Nro. 20* [†]).  
 De receptore pecuniarum (= *Cod. p. 9, Nro. 21* [†]).  
 De locis decanorum (*erscheint im Cod. nicht mehr, da ja die Zwei-Zahl der Decane aufgegeben ist*).

tractare habeat negotia, volumus, quod facultas ipsa habeat unum concilium, ad quod magistri eiusdem facultatis universitatisque incorporati et nulli alii recipiantur, praestitis tamen primo ab eisdem iuramentis, quae in privilegio dicti domini ducis universitati concessio de consiliariis universitatis inseruntur, quodque quilibet eorum obedientiam decano suo pro tempore et eius successoribus exhibeat.

- (p. 4) 7. Forma iuramenti assumendi ad concilium (*verschieden von Med. p. 80*). *Lautet: Ego N. promitto et iuro vobis decano facultatis artium et vestris successoribus canonice intrantibus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis et servare statuta et statuenda facultatis eiusdem pro posse et nosse. Item iuro, quod quotienscunque in decanum aut examinatore promovendorum in artibus vel ad magisterium vel baccalariatum electus fuero, velim admittere eos, qui mihi secundum conscientiam meam videbuntur digni, et eicere eos, qui mihi secundum conscientiam meae dictamen videbuntur indigni. Item promitto et iuro, quod ipsi decano vocatus ab eo in causis facultatem tangentibus fideliter consulam et, cum opportunum extiterit, cum decano in iudicio sedebo et sententias secundum meam intelligentiam meliorem iuvabo promulgare, et quod secreta consilii facultatis et ea, quae in consilio facultatis*

- De examinibus (= *Cod. p. 10, Nro. 24* [†]).  
 De bursis solemniter visitandis (= *Cod. p. 9, Nro. 23* [†]).  
 (p. 5) 8. De conclusis observandis (= *Med. p. 70* [†]).  
 9. De modo concludendi (= *Med. p. 73*).  
 10. De archa et qualitate sigilli (*völlig verschieden von Mederer p. 71*). *Lautet: Deinde ordinamus, quod praedictum concilium habeat archam communem et speciale sigillum, in cuius medietate sit imago invictae virginis Katherinae, ad cuius pedes arma domus Bavariae ponantur; in circumferentia autem eiusdem sigilli scriptum sit: Sigillum facultatis artisticae Studii Ingolstatis.*  
 (p. 6) 11. Statuta concernentia electionem, iurisdictionem et potestatem decani (= *Med. p. 71* [†]).  
 12. De tempore eligendi decanum (= *Med. p. 72* [†]).  
 13. De poena electi decanatum non assumptis (= *Med. p. 72* [†]).  
 14. De iuramento decani electi (= *Med. p. 72*).  
 (p. 7) 15. Infra quod tempus decanus statuta publicare teneatur (*unter anderem Titel = Med. p. 73* [†]).  
 16. De congregationibus per decanum faciendis (*ebenso = Med. p. 71* [†]).  
 (p. 8) 17. De diligentia decani circa cultum divinum et actus scholasticos ornate fiendos (= *Med. p. 72*).  
 18. De habitu per decanum deferendo (= *Med. p. 73*).  
 19. De poena decani disputationem ordinariam negligentis (= *Med. p. 73* [†]).  
 (p. 75) De promovendorum excedentium denuntiatione (= *Cod. p. 11, Nro. 26*).  
 De locis magistrorum (= *Cod. p. 21, Nro. 55*).  
 De disputatione ordinaria (= *Cod. p. 22, Nro. 57* [†]).  
 (p. 76) Quis obligatus sit disputare (= *Cod. p. 22, Nro. 58* [†]).  
 De habitu familiari magistrorum (= *Cod. p. 21, Nro. 56*).  
 Ne magister actum scholasticum sine habitu faciat (= *Cod. p. 23, Nro. 62*).  
 De inchoatione disputationis ordinariae (*in Cod. p. 22, Nro. 59 durch einen anders lautenden Paragraphen ersetzt*).  
 De regentia magistrorum (*in die spätere Redaction nicht aufgenommen*).  
 (p. 77) De novellis magistris in artibus (= *Cod. p. 23, Nro. 61*).  
 De visitandis disputationibus (*in die neue Redaction nicht aufgenommen*).  
 De librorum legendorum distributione (*ebenso*).  
 (p. 78) De pronuntiationibus et resumptionibus publicis (= *Cod. p. 23, Nro. 60* [†]).  
 De qualitate bursam regentis (= *Cod. p. 25, Nro. 65*).

- De modo regendi bursam (= *Cod. p. 25, Nro. 66*; *nur ist hier weggelassen, dass der Vorstand, so oft er wolle, die Zimmer der Bursalen visitiren könne*).
- (p. 79) De bursa claudenda (= *Cod. p. 27, Nro. 68* [+]).  
Ad quid examinatores teneantur (= *Cod. p. 10, Nro. 25*).
- (p. 80) Sub quo magistro determinare debent promovendi (= *Cod. p. 17, Nro. 47* [+]).  
Iuramentum recipiendi in consilium facultatis artium (*eine hievon abweichende Redaction mit Unterscheidung des „consilium“ und des „gremium“ der Facultät im Cod. p. 4, Nro. 7 und p. 25, Nro. 64*).  
De moribus promovendorum (= *Cod. p. 11, Nro. 27*).
- (p. 81) De vigilantia conventorum erga ludentes (= *Cod. p. 32, Nro. 79*).  
De conclusionibus concludendis per conventorem (= *Cod. p. 32, Nro. 80*).  
De suppositis viae modernae intitulantibus (*unter nothwendiger Aenderung des Titels und mit Weglassung desjenigen, was die Doppelheit der viae betrifft, = Cod. p. 3, Nro. 4*).
- (p. 82) Quod pauperes non spolientur in non possessis (*unter Aenderung des Titels = Cod. p. 15, Nro. 40* [+]).
- (p. 9) 20. De salario concilio et decano a promovendo debito (= *Med. p. 74* [+]).  
21. De receptore pecuniarum et conservatore earundem (= *Med. p. 74* [+]).  
22. De citatis coram decano et poena contumacium (= *Med. p. 90*).  
23. De bursis solemniter visitandis (= *Med. p. 74* [+]).
- (p. 10) 24. Statuta concernentia examina promovendorum, et primo quibus temporibus fieri debeant (= *Med. p. 74* [+]).  
25. Ad quid examinatores teneantur (= *Med. p. 79*).
- (p. 11) 26. De promovendorum excellentium denuntiatione (= *Med. p. 75*).  
27. De moribus promovendorum (= *Med. p. 80*).
- (p. 12) 28. Quod decanus promovendum de nulla responsione certificet, et quid ipsi promovendi ante admissionem ad examen vel tentamen iurare tenentur (= *zweiter Theil des kürzer betitelten Paragraphen b. Med. p. 91*).  
29. De his, quae promovendus coram facultate se complevisse iurare tenetur (*unter anderem Titel = Med. p. 91* [+]).
- (p. 13) 30. De complemento temporis promovendorum (= *erster Theil des verschieden betitelten Paragr. Med. p. 90* [+]).  
31. De his, qui ex aliis universitatibus adveniunt (= *Med. p. 90*).  
32. Ubi promovendi debeant habitare (= *Med. p. 88*).
- (p. 14) 33. De habitu promovendorum (= *Med. p. 88*).

- De disputationibus in quadragesima (= *Cod. p. 20, Nro. 53* [+]; *am Schlusse fügt die neue Redaction noch hinzu: possuntque neglecta in canicularibus adimplere*.  
De his, quae promovendos respiciunt ad licentiam (*unter verändertem Titel = Cod. p. 18, Nro. 49*; *der letzte Absatz der alten Redaction ist in der neuen ein eigener Paragraph, nemlich Cod. p. 21, Nro. 54*).
- (p. 83) Statuta bursales concernentia, d. h. Vorrede (= *Cod. p. 27, Nro. 67*).  
De exeuntibus bursa per exitus prohibitos (= *Cod. p. 28, Nro. 69* [+]).  
De manentibus extra bursam (= *Cod. p. 28, Nro. 70*).
- (p. 84) De armis apud rectorem bursae deponendis (= *Cod. p. 28, Nro. 71*).  
Nomina armorum (= *Cod. p. 29, Nro. 72*).  
Alieni non teneantur in bursa (= *Cod. p. 29, Nro. 73*).  
De pace et disciplina suppositorum (= *Cod. p. 30, Nro. 74*).
- (p. 85) Ne bursales se mutuo laedant (= *Cod. p. 30, Nro. 75*).  
De silentio imponendo (= *Cod. p. 31, Nro. 76*).  
De instrumentis musicalibus (= *Cod. p. 31, Nro. 77*).
- (p. 86) De ludentibus (= *Cod. p. 31, Nro. 78*).
34. De transgressoribus ad examen vel tentamen non admittendis (*erster Theil des verschieden betitelten Paragr. Med. p. 88*).  
35. De intimationibus non rumpendis (*zweiter Theil desselben ebend.*).  
(p. 15) 36. De famosis libellis non affigendis (*dritter Theil desselben*).  
37. Ne scholae a suppositis deturpentur (*vierter Theil desselben*).  
38. De responsionibus ordinariis et extraordinariis et disputationibus a scholaribus visitandis, de quibus quaeratur tempore submissionis articulusque huiusmodi ipsis legatur (= *zweiter Theil des Paragr. De promovendis Med. p. 90*).  
39. De solutione pastuum (= *Med. p. 89*).  
40. Ne pauperes solvere cogantur (*unter anderem Titel = Med. p. 82* [+]).
- (p. 16) 41. De admisso ad examen (*der erste Theil des Paragr. Med. p. 91*).  
42. De pecunia promotorum ad fiscum danda (= *Med. p. 92* [+]).  
43. De recipiendis florenis pro facultate ante finem examinis (*kommt neu hinzu, Lautet: Ordinamus, ut decanus recipiat cum effectu et a baccalariandis et magistrandis ante eorum admissionem florenos debitos facultati, nisi fuerit aliter per facultatem in perpetuum vel ad tempus florenus remissus, sic tamen quod unicuique relecto e converso reddatur*).

De conspirationibus (= *Cod. p. 32, Nro. 81*).

De poena hebdomadali (= *Cod. p. 33, Nro. 82*).

(p. 87) De substituendo in locum bursam exeuntis (= *Cod. p. 33, Nro. 83*).

De mulieribus suspectis vitandis (= *Cod. p. 33, Nro. 84*).

Ne bursales sese impedian tempore mutationum (= *Cod. p. 34, Nro. 85*).

De lectione audienda infra quindenam (= *Cod. p. 34, Nro. 86*).

De exercitiis visitandis (= *Cod. p. 34, Nro. 87*).

(p. 88) Ubi supposita debeant habitare (= *Cod. p. 13, Nro. 32*). De conventionem habitationum (*in die neue Redaction nicht aufgenommen.*)

De habitu promovendorum (= *Cod. p. 14, Nro. 33*).

De qualitate eorum (*ist in vier Paragraphen zertheilt, nemlich: Cod. p. 14, Nro. 34 und Nro. 35, und p. 15, Nro. 36, Nro. 37*).

(p. 89) De solutione pastuum (= *Cod. p. 15, Nro. 39, am Schlusse mit dem Zusatz exceptis pauperibus*).

De disciplina in disputationibus (= *Cod. p. 23, Nro. 63; gegen Ende dieses Paragraphen „graviolem poenam“ an Stelle des sinnlosen „communiolem poenam“ welches Mederer gibt*).

De studio et lectione die festo (= *Cod. p. 3, Nro. 5*).

44. De prandio examinatio-ribus dando (= *Med. p. 91*).

45. De salario bidelli tempore promotionis (= *Med. p. 94*).

(p. 17) 46. Iuramentum admissorum ad baccalariatum praestandum in praesentatione (*kommt neu hinzu*). *Lautet*: Ego N. iuro vobis domino decano facultatis artium et vestris successoribus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis et procurare bonum universitatis huius et facultatis artium pro posse et nosse ad quemcunque statum devenero. Item iuro, quod infra mensem determinationem secundum ordinationem facultatis, nisi per eandem mecum fuerit dispensatum.

47. Sub quo magistro determinare debent vel incipere promovendi (= *Med. p. 80 [†]*).

48. De non determinantibus ante finem sequentis examinis (= *zweiter Theil des Paragr. Quae iurare debeant promoti Med. p. 92*).

(p. 18) 49. Statuta baccalarios concernentia. Et primo de petentibus se admitti ad tentamen pro gradus magisterii assecutione et de quibus facultas artium ab eis certorari debet (*unter anderem Titel = Med. p. 82*).

(p. 19) 50. Quid vocatus ad examen pro licentia in artibus vicecancellario et quid bidello dare teneatur (*verschiedene Fassung der ersten Hälfte des Paragr. Quid magistrandis observandum Med.*

(p. 90) De citatis coram decano et poena contumacium (= *Cod. p. 9, Nro. 22*).

De his, qui ex aliis universitatibus adveniunt (= *Cod. p. 13, Nro. 31*).

De mutatione viae ad alteram (*füllt natürlich in der neuen Redaction weg*).

De promovendis tempore submissionis (*ist in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p. 13, Nro. 30 [†] und p. 15, Nro. 38*).

(p. 91) Concernentia generaliter promovendos (*unter anderem Titel = Cod. p. 12, Nro. 29 [†]*).

De examinibus promovendorum (*in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p. 16, Nro. 41 und p. 12, Nro. 28*).

De prandio examinatio-ribus dando (= *Cod. p. 16, Nro. 44*).

(p. 92) Quid magistrandis observandum (*nur die erste Hälfte und auch diese in verschiedener Fassung Cod. p. 19, Nro. 50; auch gibt Med. dabei einen kleinen Zusatz v. J. 1493; jedoch auch hier hat die Handschrift des Univ.-Archivs deutlichst 1473, vgl. Bd. I, Cap. 8, Anm. 1*).

De pecuniis promotorum (= *Cod. p. 16, Nro. 42 [†]*). De locatione promovendorum (*füllt mit der Doppelheit der viae weg*).

Quae iurare debeant promoti (*ist in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p. 19,*

*p. 92*). *Lautet*: Placuit, ut quilibet admissus ad examen pro licentia in artibus det vicecancellario medium florenum Renensem, tempore vero praesentationis cedulae bidello viginti quatuor denarios dare teneatur; ex liberalitate tamen facultatem habeat plus tradendi.

51. Iuramentum magistrandorum in praesentatione (*kommt neu hinzu*). *Lautet*: Ego N. iuro, quod si me hic contingat legere, regere aut exercere, quod legam regam exercebo secundum ordinationem et statuta facultatis artium.

52. Quae iurare debeant et baccalariandi et magistrandi admissi (= *erster Theil des Paragr. Quae iurare debeant promoti Med. p. 92*).

(p. 20) 53. Quot disputationes baccalarius in quadragesima facere teneatur (= *Med. p. 82 [†]*).

(p. 21) 54. De ordine baccaliorum in processionibus (= *letzter Absatz des Paragr. De his quae promovendos etc. Med. p. 82*).

56 (*verschieden statt 55*). Statuta magistratos respicientia. Et primo de locis eorum in sessionibus publicis et stationibus habendis (= *Med. p. 75*).

57 (*verschieden statt 56*). De habitu familiari magistrorum (= *Med. p. 76*).

(p. 22) 57. De disputatione ordinaria (= *Med. p. 75 [†]*).

58. Quis obligatus sit disputare (= *Med. p. 76 [†]*).

59. De inchoatione disputationis ordinariae (*verschieden von Med. p. 76*). *Lautet*:

Nro. 52 [†] und p. 17,  
Nro. 48).

(p.93) *Angabe der zum Baccalau-  
reat und Magisterium obli-  
gaten Vorlesungen nebst für  
dieselben zu entrichtendem  
Honorare (in die neue Re-  
daction nicht aufgenommen).*

(p.94) De salario pedelli tempore  
promotionis (= *Cod. p. 16,*  
*Nro. 45).*

Ordinariae disputationes ae-  
state incipiantur hora quinta,  
hyeme hora sexta, et ma-  
gister praesidens non cesset  
ante decimam; quod si ar-  
guentes habuerit, continuet  
usque ad undecimam dispu-  
tare.

(p.23) 60. De pronuntiationibus et  
resumptionibus publicis tem-  
pore lectionum et exercitio-  
rum praetermittendis (= *Med.*  
*p. 78 [†]).*

61. De novellis magistris in  
artibus eorumque actibus et  
disputationibus (= *Med.*  
*p. 77).*

62. Ne magister actum scho-  
lasticum sine habitu facere  
praesumat (= *Med. p. 76).*

63. De disciplina in dispu-  
tationibus et aliis actibus  
observanda (= *Med. p. 89).*

(p.24) 64. Forma iuramenti prae-  
sentandi per magistros ad  
gremium facultatis recipien-  
dos (*verschieden von Med.*  
*p. 80).* *Lautet:* Ego N.  
iuro vobis domino decano  
facultatis artium et vestris  
successoribus reverentiam et  
obedientiam in licitis et ho-  
nestis et procurare bonum  
universitatis et facultatis ar-  
tium pro posse et nosse, et  
quod secreta concilii faculta-  
tis et ea, quae in concilio  
facultatis eiusdem celanda  
proponuntur, non revelabo.

(p.25) 65. Statuta bursarum re-  
tores respicientia. Et primo  
de qualitate bursam aliquam  
regere volentis (= *Med.*  
*p. 78).*

66. De modo regendi bur-  
sam (*mit einer kleinen Weg-  
lassung* = *Med. p. 78).*

(p.27) 67. Statuta et ordinationes

pro universitatis et faculta-  
tis artium honore bursali-  
umque utilitate edita. Et  
primo infra sequentium prae-  
fatio (= *Med. p. 83).*

68. De bursa claudenda (= *Med.*  
*p. 79 [†]).*

(p.28) 69. De exeuntibus bursam  
per exitus prohibitos (= *Med.*  
*p. 83 [†]).*

70. De manentibus extra  
bursam (= *Med. p. 83).*

71. De armis apud rectorem  
bursae deponendis (= *Med.*  
*p. 84).*

(p.29) 72. Quae veniant appellatione  
armorum (= *Med. p. 84).*

73. Quod alieni in bursis  
non teneantur (= *Med. p. 84).*

(p.30) 74. Quod supposita sint pa-  
cifici et disciplinati (= *Med.*  
*p. 84).*

75. Ne bursales se mutuo  
laedant (= *Med. p. 85).*

(p.31) 76. De silentio bursalibus  
per conventorem imponendo  
(= *Med. p. 85).*

77. De instrumentis musica-  
libus (= *Med. p. 85).*

78. De ludentibus (= *Med.*  
*p. 86).*

(p.32) 79. De vigilantia convento-  
rum circa ludentes (= *Med.*  
*p. 81).*

80. De conclusionibus con-  
cludendis per conventorem  
(= *Med. p. 81).*

81. De conspirationibus prae-  
termittendis (= *Med. p. 86).*

(p.33) 82. De poena ebdomali (= *Med.*  
*p. 86).*

83. De substituendo in lo-  
cum bursam exeuntis (= *Med.*  
*p. 87).*

84. De mulieribus suspectis  
vitandis (= *Med. p. 87).*

(p.34) 85. Ne bursales sese impe-

diant temporibus mutationum  
(= *Med.* p. 87).

86. De lectione audienda  
infra quindenam (= *Med.*  
p. 87).

87. De exercitiis visitandis  
(= *Med.* p. 87).

### Nr. 15.

(S. Bd. I, S. 82.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 43 ff. (und dem Sinne nach  
gleichlautend ebend. O, I, Nr. 2, f. 1 f.)*

#### Decreta facultatis artium.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, die vero antepenultima mensis maii decrevit facultas artium in generali eius concilio collegialiter congregato, magistrum de cetero ex alia universitate advenientem debere respondere ad facultatem; alioquin non recipietur ad gremium; dabitque 1 fl. Rh. ad facultatem.

Eadem die facultas conciliariter decrevit, magistrum nonnisi quatuor annorum ad petendum ad concilium facultatis admitti. Reservavit tamen facultas ipsa eam libertatem, ut possit eum etiam, qui minorum annorum existat, recipere, si facultati conducere videbitur, suorum morum gravitate et consilii maturitate attentis.

Anno quo supra nona die mensis septembris facultas consiliariter decrevit, ut de cetero nullus magistrorum incedat in solo loripipio, sed capucio magistrali utatur, sub poena privationis omnium emolumentorum facultatis artium.

Eodem die facultas artium decrevit, ut magistri de cetero non utantur golleris fibulatis aut rostris calceorum indecentibus; si admonitus non destiterit, privetur omnibus commodis et honoribus facultatis, pro admonitione tamen debet decano prima duos grossos, secunda tamen quatuor, et tertia facultati poenam decreto adiectam in praecedenti.

Eodem die decrevit artium facultas, quod quilibet magister habens aut obtinens futuro ordinarium habere debeat proprium atque decentem habitum magistralem, sub poena privationis eiusdem.

Eodem die placuit facultati artium, ut nulli magistrorum non habituato donetur locus arguendi sextis feriis, quibus consueverunt fieri disputationes ordinariae magistrorum, nisi hospes aut advena existat, cui locus proponendi dabitur, non autem deducendi.

Eodem die facultas artium conclusit, ut omnes magistri facilius enutrientur, de cetero quilibet magistrorum non nisi decem vel scholares vel baccalarios in resumptione ordinaria, ad quam et scholares et baccalarii tribus mutationibus obligantur, habere; qui vero plures habuerit, poena unius floreni facultati debiti mulctabitur et pastu sic excedente numerum dena-

rium; non debet etiam talem numerum excedere in personis pauperum sine licentia speciali decani facultatis artium.

Utque inter magistros et scholares facultatis artium circa libros legendos bona concordia et unio habeatur, decrevit et conclusit generaliter facultas, ut libri pro utraque via legendi generaliter distribuantur per totam facultatem non segregando ymitatorem huius doctrinae ab ymitatore alterius doctrinae, et quod quilibet lector recipiat textum libri recepti pro se commentando iuxta intelligentiam suam et possibilitatem ingenii eiusdem.

Anno domini ut supra prima die mensis septembris ordinavit ad communem scholasticorum utilitatem facultas artium, ut de cetero generaliter legantur libri tres ordinarii, videlicet Parva logicalia, quae sunt primus et quartus Petri Hispani, Suppositiones Marsilii cum prima parte Consequentiarum vel loco Suppositionum quintus et septimus Petri Hispani; secundo Veterem artem, quae est Ysagoge Porphyrii, Praedicamenta Aristotelis cum duobus libris Periarmentias; tertio libri Physicorum octo Aristotelis.

*Der hierauf folgende Stundenplan ist übersichtlicher in O, I, Nr. 2, f. 2 v.:*

Exercitia hora quinta vel die ieiunii quarta:

pro scholaribus:	pro waccalariis:
Priorum. 6 hebdom. 6 gr.	Posteriorum. 6 hebdom. 6 gr.
Elenchorum. 6 hebdom. 6 gr.	De anima. 8 hebdom. 8 gr.

Habere autem debent waccalarii et exercitium 12 librorum Methaphisices Aristotelis hora tertia, de quo disputator eorundem 1  $\mathcal{L}$  dl. exigere potest, mutatione aestivali.

Pro ordinariis lectionibus horae statutae:

Aestate hora octava, hyeme nona:

pro scholaribus:	pro waccalariis:
Parva logicalia. per mutationem. 1 fl.	Aestate Methaphisicae. per mutat.
Vetus ars. per mutationem 3 $\beta$ .	72 den.
Phisicorum. per mutat. 1 fl.	Hyeme Ethicorum. per mut. 1 fl.

Hora undecima, quae die ieiunii commutata est in tertiam:

pro scholaribus:	pro waccalariis:
Maius volumen Prisciani. 14 hebdom. 40 den.	Posteriorum. 6 hebdom. 3 gr.
Minus volumen Prisciani. 10 hebdom. 3 gr:	Topicorum primi quatuor. 6 hebdom. 4 gr.
	Meteororum 10 hebdom. 5 gr.
	Musica Muris 2 hebdom. 2 gr.
	Theoricae planetarum 2 hebdom. 2 gr.

Hora prima post prandium:

pro scholaribus:

Elenchorum. 6 hebd. 3 gr.  
Priorum. 6 hebd. 3 gr.  
Obligatoria. 8 dies. 1 gr.  
Algorismus. 8 dies. 1 gr.  
Primus Euclidis 8 dies. 1 gr.  
Sphaera materialis. 6 hebd. 3 gr.  
Libellus epistolaris. 3 hebd. 5 gr.

pro waccalariis:

De gener. et corr., de coelo et mundo.  
6 hebd. 3 gr.  
De anima 10 hebd. 5 gr.  
Parva naturalia 5 hebd. 3 gr.  
II—V Euclidis 3 hebd. 3 gr.

*In B, I, Nr. 12 lautet dann die weitere Fortsetzung der Facultäts-Beschlüsse:*

Ordinavit decreto facultas, ut quilibet scholaris volens studere artibus omni die non festo duas resumtiones a magistro vel magistris, unam in grammatica et hora duodecima, die jejunii decima, aliam in dyalectica hora sexta mutatione hyemali, estivali quinta [*das Verbum habeat oder dgl. fehlt*]; nonque ad examen admittatur pro gradu baccalariatus nisi sufficienter in facultate docuerit, se dictas resumtiones diligenter continuasse ad minus per tres mutationes. Quilibet etiam baccalarius dans operam artibus habeat omni die non festo unam resumtionem, quam alii exercitium vocant, in philosophia naturali aut Metaphizica a magistro eisdem horis. Debetque denique et scholaris et baccalarius quotienscunque aliquam resumtionem neglexerit, poenam quatuor denariorum suo resumtori.

Anno quo supra septima die mensis octobris decrevit facultas artium, ut quilibet conventorum statim post coenam exercitium bursale diebus, quibus fieri consuevit, habeat in ea materia, quam bursaliū pluralitas initio mutationis delegerit.

Volumus, ut in singulis bursis a nostris scholasticis fiant conversationes generales inter se hora septima vel circa post coenam, ad quam pulsus fiat, et quisque absens poena duorum denariorum conventori persolvendorum mulctetur.

## Nr. 16.

(S. Bd. I, S. 84.)

*Archiv d. Univers. O, I, Nr. 2, f. 5 v.*

Anno 1479 prima die mensis Maii tota artium facultas conciliariter congregata considerans, quod plerique magistri ob causas facultatis necessario tractandas ad consilium vocati et ad votandum requisiti vota sua suspendunt, quo aliquando processus causarum facultatis expeditum finem exposcentium retardatur utilitasque negligitur, decrevit et conclusit, quod de cetero quilibet magister causa tractanda per decanum in consultationem posita prima secunda et tertia vicibus sub iuramento de sui voto requisitus, quod sibi expedire videatur, votum suum omni suspensione semota dare teneatur; quodsi supenderit, de post ab eo minime recipiatur neque aliis votantium votis connumeretur.

F. 7.: Septima die mensis Julii. Quoniam retroactis temporibus

compertum est, nonnullos magistros nostrae facultatis plerumque nulla legitima ratione habita se ad externa loca recepisse et suis alumnis pariter occasionem discurrendi et a resumtionibus se alienandi per eorum negligentiam praestitisse, idcirco decrevit facultas artium, ut quisque magistrorum resumens baccalariis aut scholaribus non exeat nisi ex causa rationali decano nostrae facultatis exponenda ac consensu eius super hoc obtento, substituat denique in locum suum resumptorem, qui aliunde non resummat, sub poena arbitraria per decanum et suos assessores infligenda.

## Nr. 17.

(S. Bd. I, S. 74.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 8.*

Sub decanatu domini doctoris Erhardi Ventimontani anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono die vigesima octava mensis novembris consiliariter congregatis doctoribus de consilio praeclarae facultatis medicorum domino Erhardo Ventimontano decano et ordinario et domino Johanne de Bairreut phisico illustrissimi principis ac domini nostri ducis Georgii ac domino Conrado Weigant ordinario diffinitum fuit et concordi voto conclusum ac decretum iuxta tenorem et vim statutorum, privilegiorum ac ordinationum facultatis ab illustrissimo principe solemniter ac rite confirmatorum et approbatorum, prout subsequitur.

Decrevit inclyta medicorum facultas, quod nullus ex scholaribus medicinae praticare praesumat neque de practica medicinae diiudicandis urinis ordinandisque medicaminibus ac receptis seu visitandis aegrotis intra muros opidi Ingolstatensis aut infra sex miliaria prope Ingolstat quoquo modo se ausit intromittere, sub poena trium florenorum facultatis aerario irremissibiliter persolvendorum toties, quoties sic, ut praefertur, de practica se intromisisse quispiam fuerit deprehensus.

Decrevit insuper facultas, quod nullus pro scholare huius facultatis ac tempus promotionis acquirere in eadem reputetur, nisi decreto huic obedisse et lectiones amborum doctorum ordinarie legentium frequenter audisse comperiatur.

Quodque praesentia decreta inter cetera statuta et ordinationes factas ac rationabiliter fiendas ab omnibus doctoribus, licentiatibus, baccalariis ac scholaribus facultatis observari debent eosque perinde obligare, ac si expressus eorum consensus accessisset.

## Nr. 18.

(S. Bd. I, S. 74.)

*Ebend. f. 8 v.:*

Sub decanatu domini doctoris Erhardi Ventimontani anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono die sexta mensis februarii prohibiti fuerunt a practica medicinali et ab opido Ingolstat proscripti de mandato iudicis nomine principis Ludovici et consensu senatus civium In-

golstatiensium praetensi emperici Willibaldus Castner et uxor eiusdem Vortalerin nominata Castnerin, decrevitque totus consulatus in praesentia iudicis et facultatis medicorum ad hoc consiliariter per cives vocatae et identidem decernentis, quod neque illi iam praenominati neque quicunque alii emperici vel tales empericae seu quivis alii per facultatem medicinae ad practicam non admissi et approbati de cetero tollerari debeant aut ullam practicam quovis modo admitti. Quod utile senatus et facultatis nostrae decretum illustrissimus princeps ac dominus noster dominus dux Georgius ad informationem ac petitionem ipsorum civium, iudicis et facultatis ratificavit et statim executioni demandari iussit.

### Nr. 19.

(S. Bd. I, S. 74.)

*Ebend. f. 9:*

Sub decanatu domini doctoris Conradi Weygandi Herbipolensis anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo, die vero penultima mensis augusti facultas dominorum medicorum inclita animadvertit, quod plerique promovendi in eadem tempore receptionis graduum sive insignium prandiorum impensas inutiliter exuberare nituntur, unde nonnulli scholares, quibus multarum rerum non suppetit usus, se ab huiusmodi graduum receptione retrahendi occasionem recipiunt. Ne ergo quispiam scholaris honore dignus in praedictaque facultate laureandus pro gradibus capessendis huiusce exuberationis impensarum inutilium timore examen subeundum fugiat, ipsa facultas matura deliberatione praehabita conciliariter decrevit et conclusit, quod amplius nullus pro baccalariatus gradu in eadem recipiendo examinatus et admissus in prandio eiusdem festi, gradus videlicet assecutionis, ultra sedecim personas invitatas reficiat, sub poena per facultatem fisco ipsius applicanda arbitrarie sibi infligenda; licentiandus vero sive doctorandus sub talis modi poena ad prandium die festiva gradus sive insignium suorum receptionis elargiendum ultra triginta duas personas invitare nequaquam praesumat.

Supradicta quoque die ipsa facultas alumnos suos in eadem graduatos aliis quadam praerogativa speciali praelustrare dignum fore arbitrans consiliariter decrevit et conclusit, quod amplius nullus doctorum in sua cura aliquem nisi baccalarium, si eius copia haberi possit in praememorata facultate, substituat aut vices suas deleget, ipsi quoque baccalarii habeant facultatem pro eorum et scholarium utilitate lectiones librorum de decani consensu recipiendorum faciendi, nulli autem alteri scholarium huiusmodi sit permissa facultas.

### Nr. 20.

(S. Bd. I, S. 92.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 12:*

Anno domini 82....26 die Januarii.... statuit facultas artium, quod

magister nunc existens de consilio facultatis donet pro una clave librariae 1 gr., magistris quoque extra consilium existentibus duobus dumtaxat temporibus anni, quibus ad consilium petitur recipi, pro dictae librariae clave liceat petere, pro qua 4 gr. eam obtenturus tribuat; quisque etiam ante eius receptionem promittat, quod diligenter velit librariam post se claudere quotienscunque eam ingreditur sive exeundo sive ineundo nullum introducturus non habentem clavem ex licentia facultatis, nisi eum iterum educeret et pro eo respondeat, quodque non velit committere dolum neque falsificare aliquem librum, habere quoque clavem sub fideli custodia, ne ea fieri aliam contingat, neque alteri accommodare vel vendere, sed eo abeunte in fideles manus decani reddere accepturus iterum eandem gratis, si redierit.

### Nr. 21.

(S. Bd. I, S. 85.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 18 v.:*

Anno domini 1487....11 die Augusti conclusit facultas artium, quod quicunque exiverit universitatem animo non redeundi in uno medio anno manseritque tanto temporis absens, maxime si abierit cum rebus suis aut maiore parte earum, non habeat amplius libertatem ingrediendi consilium eiusdem facultatis de novo super hoc consensu non obtento.

Statuit item eadem die facultas artium, nullum illegitimum de cetero fore assumendum ad suum consilium.

f. 19:

29 die Augusti placuit, .... quod nullus de consilio tempore, quo negotia consiliariter tractantur, alteri convicia aut iniurias dicat aut votum alterius sine consensu decani interrumpat vel quocunque alio modo impedimento sit, quominus negotia facultatis exequantur et super propositis vota colligi valeant, sub poena unius grossi mox solvendi sine contradictione ad inssum sive requisitionem decani et maioris partis facultatis; quem si quis solvere renuerit, tam diu voto suo careat, quousque eundem solvat; poterit tamen facultas secundum excessus qualitatem pro arbitrio poenam maiorem infligere.

30 die Augusti propter nimiam concurrentiam variasque practicas legentium propositis variis modis, quibus melius utilitati audientium honorique facultatis atque legentium provideretur tollerenturque plura inconvenientia et subordinationes antea factae, elegit ex omnibus aliis modum in lectionibus et exercitiis subscriptum ad tempus observandum et approbandum: primum quod pro tribus ordinariis lectionibus, sc. Parvis loyca-libus, Veteri arte et libris Phisicorum, eligantur omni mutatione duo legentes, si saltem tam pingues fuerint, distribuanturque electione magistris de gremio facultatis iuxta votorum pluralitatem eiusdem consilii, sic tamen, quod omnes pro tunc de consilio eligentes iuvent, quod pro tali electione non velint facere conspirationes practicas brigas aut subordinationes aliquas nec uti eisdem, sed secundum suae conscientiae dictamen sine dolo et fraude ydoneos eligere, Ethicorum vero et Methaphisica ab exercitio non dividantur; similiter et aliae lectiones vel exercitia baccaliorum; distri-



buantur etiam electione Ethicorum et Methaphisica ut alii ordinarii libri; minores vero libri alii distribuuntur sorte; inter quos tamen potiores, videlicet exercitium Priorum et Elenchorum, similiter maius volumen Prisciani duplicentur.

Eadem die conclusit et voluit facultas artium, quod omnes magistri promittant ad manus decani, quatenus nullum discipulum vel scolarem inducere velint directe vel indirecte, ut potius adeat unum lectorem quam alium, sed omnes baccalarii vel scholares sint liberi adeundi quemcunque lectorem eis placentem; si tamen discipulus a magistro quaerat, quem legentem in aliquo libro audire debeat, respondere potest discipulo, quod ille sit bonus et similiter etiam alius et quod sit liber ad audiendum, quemcunque ex eis eligere voluerit; super quo si quis convictus fuerit, proxima sequenti mutatione sit suspensus ab omnibus lectionibus et exercitiis.

Conclusit iterum facultas 1 die Septembris, quod futuro excedentes et negligentes repellantur a sorte, quodque sorte obtinentes aliquem librum eundem legant personaliter et non per substitutos sine consensu decani aut facultatis artium.

## Nr. 22.

(S. Bd. I, S. 85.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 19 v.:*

Licentiatum et magistri deputati a facultate 11 die Augusti anno 87 decreverunt hunc modum et ordinem in libris legendis futuro observandum.....

f. 20:

Hora undecima:

Maius volumen Prisciani:	Minus volumen Prisciani:
in hyeme usque 3 Febr.	3 Febr. usque ad finem mutationis.
in aestate usque 6 Aug.	6 Aug. usque ad finem mutationis.

Eadem hora pro waccalariis:

Posteriora:	Topica:	Meteora:
in hyeme usque 13 Dec.	13 Dec. — 7 Febr.	7 Febr. ad finem.
in aestate usque 27 Juni.	27 Juni — 8 Aug.	8 Aug. ad finem.

Hora prima:

Priora.	Elenchorum:
in hyeme usque 13 Dec.	13 Dec. — 7 Febr.
in aestate usque 27 Juni.	27 Juni — 8 Aug.

Sphaera materialis:  
7 Febr. — 21 Mart.  
8 Aug. — 17 Sept.

Libellus rethorialis:  
21 Mart. ad finem.  
17 Sept. ad finem.

Eadem hora pro waccalariis:

De gener. et corr:	De coelo et mundo:	De anima:
in hyeme usque 30 Nov.	30 Nov. — 10 Febr.	10 Febr. ad finem.
in aestate usque 24 Juni.	24 Juni — 19 Aug.	19 Aug. ad finem.

Item quilibet liber legendus ad 8 septimanas sive pro scholaribus sive waccalariis dabit pro pastu 4 gross.

Item minores tres libri legendi pro scholaribus, sc. Obligatoria Algorismus et Euclidis, amplius legentur qualibet mutatione post Veterem artem, quilibet eorum ad 14 dies. Exercitium Priorum ad 7 septimanas pro 7 gr., Exercitium Elenchorum ad 5 septimanas pro 5 gr., Exercitium Posteriorum ad 6 septimanas pro 8 gr., Exercitium de anima ad 8 septimanas pro 8 gr.

Hora secunda (aut undecima vel prima, si aliqui alii libri pro waccalariis illis horis forte pro tunc non legerentur):

Parva naturalia:	Musica Muris:
in hyeme 3 Febr. — 9 Mart.	ad tres septimanas.
Theorica planetarum:	Euclides:
ad tres septimanas.	in fine mutationis.

## Nr. 23.

(S. Bd. I, S. 70 u. 73.)

*Reichs-Archiv, Neub.-Copialb., Bd. X, f. 192;*

Edler vester herr ränntmaister, euer anbringen den doctoren nechst gethan, auch ir antwort wisst ir wol; dem nach habt ir etlich unterrichtung derselben antwort, die nit rechtlich, nützlich zu auffnehmen der universitet und versehung erber leut chinder gethon ist; darumb ir alhie habt weiter unterrichtung, die vast zu auffnehmen der universitet, ordentlichem wesen und zuversehen erber leut chinder dienen mögen, als ir daraus wol mügt vermerken und unserm gn. hn. etc. der universitet und gemainer stat Ingolstat vil gutz und nutzes möget schaffen, wo auch in der hanndlung, so man haben soll in der universitet zu eer und nutz der christlichen kirchen, als wol als des ränntmaisterampts bericht weret, kain zweifel wär, ir würdet euch darein schicken, so es zeit stat und fueg hette, bei den die unpartheisch wären und unser gn. hn. nutz eere und gross verdinen bei got und der welt schaffen alles nach dem erlichsten und nützlichsten würd geordnet, und ob es möcht gesein, das unser gn. h. etlich seiner räte unpartheisch in die universitet schicket und die liesse visitiren, so möcht der warhait innen werden, wie es vast sammlich unordenlich mit schaden und schanden in vil sachen gehandelt wiret wider got eer und recht, dadurch vil frommer leut chinder werden versaumpt und chumme in gross gevärlikait, dardurch die universitet an

der meinung abnympt, dan niemandt weyser plut und fleisch wil zuverderben schicken, wan doch die leut müssen mit solchem schaden und verderben irer chinder witzig werden, offenbar und wissentlich ist, was zucht und vleis geschicht durch die, so soldt darumb einnehmen; doch ist niemandt, der sich darumb gethar annemen, damit die leut nit als unrechtlich umb das ir chämen und die jugent nit also verlassen würd an zucht und übung zu guten sitten lernung und ander sachen, darumb sy als die unschuldigen in die universitet geschickt werden und manigmal mit schanden und verzerung irer elter gut von dan widerumb ziehen allain aus lässigkeit der, so solt nemmen und durch iren vleis mit lesen und zucht wenden solten.

*Ebend. f. 193:*

In anefang der universitet ist doctor Wilhalm von Werden\*) zu lesen in den geistlichen rechten bestellt worden jählich umb 125 fl. reinisch und angehebt nach gewonhait ander universitet zu morgens frue nach der seel-messen lesendt bei 2 stunden und solchs 5 jar angetriben.

Item doctor Derring ist erstlich bestellt gewesen und nach im doctor Snicher und Mendl in den kayserlichen rechten zu lesen umb 120 fl. r., die auch albeg, wie oben gemelt ist, nach der seelenmess 2 stund lesendt verstreckt haben.

Item Sixt Tücher verwist itzund doctor von Werdens lection in den geistlichen rechten, dem geben wirt 130 fl. r. und doch nit die zeit noch alslang, sonnder im summer umb achte im winder umb die 9 und nit vollkommenlich 1 stundt.

Item Gabriel Baumgartner ist chumen an doctor Mendls stat, hat auch seinen solt, doch list er itzundt nit alslang sein vorfodern und er selbs im anefang gelesen hat.

Item die nächstgemelten zwen, die man nennt fruelesende ordinari, haben darumb mer soldes dan die andern doctor in der selben facultet, das sie lennger als 2 stundt all leestag zu lesen schuldig sind, das sie aber nit thun und doch den solde ir vorfodern on abganngkh nemen, mit dem mein gn. hr. betrogen, gmaine universitet in dem gelt beraubt und die schulcr merklich und schedlich versaumt werden; wer aber solchen abganngkh mangel und notturfft meldet oder fürbringet, er sei was stanndes er well, den hassen und durchachten sy mit Worten und werkhen, dadurch die gerechtigkeit zucht und eer gekrennkt wirt und genannt universitet in nämlich schmelerung und abnemen chumbt, so auch die andern lesendt doctores den unvleis der ordinari sehen, werden sy durch pöss ebenbild auch zu unvleis geursacht.

Item sy reden auch, sie lesen wie ir vorfodern; wer hat sie gemüst die stundt der fruezeit zuvercheren oder in erlaubt nur ein stundt zu lesen. Gisberthus als ein schläffringer und der nit gern frue auffstundt, hat wider den willen der schulcr die stundt verwandelt, dan sy ir notturfft wiewor niemantz gethüren offentlich sagen, sie wöllen dan der doctor ungunst auff

\*) D. h. Wilhelm Kyrmann aus Donauwörth, s. Bd. I, S. 33.

sich laden, mit dem sy machen durch gewalt und betriagnus, das niemands in der universitet wider ir fürnemen handlen gethar.

Item sy melden, ir vorfodern haben den schulern zu gut und auffnemen nit disputirt, wellen sy desgleichen auch nit thun, mit dem sie sich und ir vorfodern übel verantworten, dan chainer damit entschuldigt wirt, das ein ander auch unrecht thut oder thun hat, dan wissentlich ist, das di disputation in allen universiteten welscher und teutscher nation den schulern zu gut übung behertzigkait zu reden und lesen gehalten wirt.

Item die gemelt doctores aus eine decret von in gemacht, doch weder von unserm gn. hn. noch gemainer universitet zugelassen oder bekrefftigt wöllen haben von dem baccalariat in den rechten 10 r. fl., damit die schüler beschwärt und geursacht werden, in ander universitet zu ziehen und gradus zu nemen, da man vil mynder geit und mit merern eren nach der menig und gestalt der doctorn gefüderet werde.

Item die ursach schmelerung und abneming der universitet ist anders nichts, dan der doctor unvleis mit lesen und andern iren sachen, beschwärdus des gelts, so die schulcr gradus nemen, und böse zucht, wo die edlleut oder ander, so ir kinder zu Inglistat haben, merken die unnutzlich verzerung irs gelts und der zeit, raytzen und anlayten die andern, das di ir chinder zu uns nit schiken, damit in desgleich auch nit beschech, dan gut ist fürsichtig zuwerden mit ander leut schaden.

Vermerkt etlich untterrichtung zu gemeiner universitet erfunden.

Von erst das ein gmain hauss für die schüler baiden recht auffgericht würde, das man nennen mücht ein hauss oder bursen der edlleut oder juristen, und demselben fürsetzte ein erbern gelerten meister oder licentiat, dabei die edlleut oder juristen stunden, gemaine tavel, und in der speis etwas pessers hetten dan in andern bursen, da lernten sie samentlich und ainer gäb dem andern ursach zu studiren, also würden sy mer behütt, mynder verzerten, leib und gut bass versehen, hetten auch also nit ursach zu umbschaiffen tag und nacht, wären nit in manicherlai winkl also zu sträet behaust und bewirtet, dadurch sy durch böss frawn und gesellschaft verfürd und in grosse müe leibs zu zeiten und kostung chumen, sie verzerten bei den wirten wochenlich ze zeiten 40 ze zeiten 50 ze zeiten 60 dl. und werden doch chaum bass gespeist dan in den gemainen bursen, da man wochenlich nur 32 dl. gibt, würden auch damit entzogen von vil übls und sonnderlich das sie nit von morgens biss zum abent in den wirtsheusern ir gut und jugent mitsambt der zeit nit als verderblich und schenntlich nit allain in selbs, sonnder gmainer universitet verzerten, das den doctoren und maistern bei unserm gn. hn. und andern auswendigen nit unbillich nachtayl schannt und chrangk bringet, auch die von Ingolstat uns mermalen veragen.

Item das all studenten aller facultet erberlich geklait giengen und nit also mit getailten varben mit kurtzen mäntln und röbln mit klain kapplein und zu zeiten in chränntzen, das alles zu anfang der universitet verpoten ist gewesen, und durch söchs unter jungen leuten manigveltig üppikait und unordnung erwachset, das ir durch neu klaidung und fünd anweren, dan die studenten den frawn gleich thun, die was sy neues

sehen auch wellen haben, als wir schwerlich an den frawen von Ingolstat sehen, wer sie vor 16 jarn und itzundt gegeneinander schätzte, gleichen sich als menschen und affen.

Item das in den obern dreien faculteten die schuler offentlich in gegenwart irer doctor zu den fragen yglich facultet gemäs antworteten, lesen auch zu den zeiten, so die doctores vacantz hetten, als in andern universiteten gewön ist, durch solchs die schuler zu lernung gröslich geursacht zu lesen antworten widerparth halten geübt behertzendt beredt und von umb-schaffien entzogen würden. Sölchs aber di doctor baidere recht nit zugeben, dan sieselbs zu antworten und widerpart zu halten nit geübt sind noch die argument oder widerpart zu entschaiden wissen. Item das auch zu zeiten ein geübter schuler in solchen sachen möcht für sie gelobt werden, das sie in kain wege nit woltn. Item die schuler der myndern faculteten möcht sy auch mermaln zum zil unwidersprechlicher antwort ziehen aus den grüntzen irer chunst, darumb das die selben doctores gest\*) sind der freyen künst, aus den all ander kunst als aus einem erbprunne fliessend, doch von den doctoren veracht allain darumb das sy der nit chünnen, wo man aber sölchs, wie oben gemelt ist, hielte, würd nit also nott thun allmal in ander universitet nach leess doctorn zuschicken, sonder unser universitet gäb den andern universiteten gelert zu lesen geübt und fürnem doctores, dadurch unser universitet in einen grossen und guten ruem käme und sonnderlich in der juristen facultet, die vil leess doctores hat und mer dan halben tayl der universitet gült einnehmen, doch wenig berüemt gelert und geübt leut bei inen bisher, als wissentlich ist, und doch in den anderen faculteten namhaft und gelert männer wachsendt, als sich in gmaine ruff und den personen täglich ervindet.

Item in allen andern universiteten hat man ein gemain kalennder, wenn man in einer yden facultet lesen soll oder vacantz halten. Aber in unser universitet hört ein yder auff, wenn es im gevelt. Die juristen haben allwochen, so kain besonder feyrtag gevelt, ausserhalb der vasten den pfintztag zu feyren, den freytag in der vasten, welch tag darumb nit zu lesen erfunden sind, das man daran disputiren und die schuler repetiren solln, damit sy an übung nit sein. Zu vasnacht feyrten die ersten doctores nit lennger dan 5 tag, die jetzigen aber nemen für sich zu feyren beileuffig 3 wochen oder auffsmint 14 tag. Item wen sie haben die langen feyr Margrethe Michaelis Weihennacht Vasnacht Ostern Pfingsten, hören sy vor der rechten zeit auff gmainiglich 1 oder 2 tag, heben auch wider an nach geordneter zeit 1 oder 2 tag, mit dem die schuler chaum halbes jar lection haben, dan die zeit der vacantz vorbenennt Margarethe etc. thut bei 18 wochen an die tag, so sy sunst all wochen haben und in-selbs an ursach machen, dan sie gmainiglich die gschafft unsers gn. hn. und der universitet an den leesstag ausszerichten unterfahen und gar selten, so man sunst feyrt. Sy erwelen auch rectores, welche die samlung machen, wen es den doctoren gevelt, damit sie des lesens frey sein. Und sölch unordnung macht die universitet abnemen und merklichen abgangk in der lernung.

\*) D. h. *hospites*, fremd.

Item das man verordnet, damit die statut und ordnung gemacht und, die gemacht sollen werden, krefftiglich gehalten wurd und die straffmässig gepüst. Item das man auch tapfer erfarn und erbrig person, die man wol vindet, zu rectores erkiese und nit ainfeltig, die durch ander geregirt werden und an derselben willen nichts thüren thun; sind auch zu zeiten mer straffwirdig dan die studenten; durch solchs mein gn. hr. und universitet in vil stukken betrogen werden, unwirdig smaichler und vorhenngerer der andern missetat zu eren gefüder, frum aber gelert und wolverdient versäumt werden; das alles zu erstörung und abneming dienet der universitet.

Item das die studenten nit all mal an gelt gepüst würden, das sie als jung und unverständlich wenig achten oder fürchten, dan allein ir eltern die straff dulden; darumb wäre vast fruchtper, das man nach gestalt der person die misshandlung püste, also das die jungen knaben durch die, den sie bevolhen sind, oder ein andern mit ruten gestrafft würden, oder das mans fäncklich dester herter hielt und nit also an unterschaid sie in dem gelt straffte, dan böss ist die universitet mit solchem gelt reich zu werden, das mer zu abnemen und schannt der universitet, dan zu führung und auffnemen diennet.

Item das obgemelt ordnung dester fuderlicher gehalten würd, wär gut, das zwen auffmerker, einer der pfleger oder sunst meins gn. hn. amptman und ein doctor oder maister nach ordnung der faculteten erwelt von der universitet, gesetzt würden; die zwen oder ir ainer merkten auff, damit ein yglich facultet zimlich und ordenlich sich mit lesen und andern zugehörenden händeln hielte, die seumigen nach zal der zeit ires soldes entwerthe, und das kaim sein sold geben würd, er hette dan vor zeugnus von seinem dechant, das er die lection disputation und anders nach ordnung der universitet und seiner facultet volbracht het, mit dem versäumten die lesendt nit alls gmainiglich ir lection, zügen nit nach vermutung auss, wen sie wolten, läsen nit was in, sonnder was den auffmerkern und schuler derselben facultet geveile; also wurden die händel gmainer schul an unterlass volbracht. Die ordnung zu machen het für sich genomen mein herr von Bassau bischoff Friderich löblicher gedächtnus, doch durch sein sterben unverstreckt beliben.

Vermerkt etlich männgl der chamer. Die besteelebrief eines yglichen besoldeten sollen nach alter ordnung in ein buch samentlich geschriben werden, das bei den chamern nit geschicht, sonnder sie allain nemen an die besteelebriefe, das vor nie gewon ist gewesen, dan eins yglichen aufgenommen doctors besteelebriefe offentlich in gmainer universitet verlesen sind worden, der chains itzundt gschicht, mit dem unser gn. hr. die universitet und ander betrogen mügen werden; des Tuchers, Rose, Ramelspachs baidere ärtzt und Fridrichs besteelebriefe waiss die universitet nicht, damit betriegnus mag gschehen, sonnderlich bei den, in der besteelebrief chain summa wirt ausgedruckt, und nemen doch, als ins der chamerer gibt, und macht freundt auss der chamer gut.

Item der soldt der doctor hebt sich an an dem tag, so einer die erst lection thut, als vormals die chamer beschlossen hat; derselb tag wirt auch nit eingeschriben, darin aber betriegnus mag geschehen.

Item all besöldent und ein yglicher in sonnderhait soll all jar die chamer mit seiner aigen haandt quietirn in die rechnung eins chamerers, und voran wen er von der universitet will ziehen, das itzundt nit gehalten wirt und deshalb die universitet merklichen grossen schaden erleidet, als mit dem Ventimontano gschehen und in unsers gn. hn. hove kündig ist.

Item doctor Peter Baumgartner und ander haben etlich statut und ordnung gemacht, die nit bei diesen chamern angenommen noch ye gehalten sind worden biss auff heutigen tag, villeicht darumb das dieselben irem fürnemen und händln widerwart sind gewesen, als man das an der universitet unwiderbringlich schaden täglich und ye lennger ye püss merket.

### Nr. 24.

(S. Bd. I, S. 86.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3. f. 6.*

Gorig von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein hertzege in Nidern und Obern Beirn etc.

Unsern grus zuvor, wirdigen und ersamen in gotte lieben getrüen. Wir haben ewr schreiben und underrichtung uns ytz gethan mitsamt ettlichen eingelegten schriften die irrung der artisten facultet unser universitet zu Ingolstat und meister Micheln Putersass antreffende vernomen und an solcher ewr handlung gut gefallen. Ist darauf unser ernstlich meynung, das es bey dem mittel durch üch in den sachen fürgenommen beleibe, nemlichen das meister Michel die straff der aussliessung des rats auf ain monat, als im der in anfang der irrung versagt ist, gedulde und auch darzw ein halben gulden gebe und das damit die sach gericht sey; und wofüro einich irrung zwischen derselben facultet und iren meistern entsetet, darumb sy sich selbs miteinander gütlich nit verainen möchten, das alsdenn ein yeder rector und rate unser universitet zu Ingolstat als ir geordent richter nach laut ir statut und freiheit macht habe, sy darumb gütlich und rechtlich zuentscheiden; welicher teil aber das nit annemen und die ding verrer ziehen wolt, das derselb aus seinem pewtl und nit von gemeinem geltt der facultet kriege, als bisher geschehen ist. Und nachdem wir gelewlich bericht sind, das bisher in derselben facultet ettwovil geltts gesamelt und eingenomen und dasselb geltt unnützlich angelegt und ausgeben, so ist unser bevelh, so dieselb facultet negst rechnung halten werden, das ir rector und pfleger von unsern wegen bey solicher irer rechnung und darob seit, was geltts vorhanden beleibet und füro gefellt, das das alles in ein gemeine behaltluss gelegt und weiter nit anders dann zu der facultet nutz und notdurft auch mit wissen ausgeben werde und uns nichtsmynder solcher rechnung in schrift berichtet. Dann als in der bemelten facultet ettwovil conspiracy unordnung und heimlich practiken geschehen sollen, dardurch die in merklich abneming komen ist, so schaffen wir, das ir üch ab den meistern und andern darumb wissend solcher unordnung conspiracy und practiken eigentlich erkundet, wer dieselben person und was die practiken und unordnung sind, und uns als-

dann des alles und dabey ewr gutbedunkhen in schrift grüntlich berichtet, verrer darnach wissen zuhalten. An dem allen thut ir unser heissen und gevallen.

Datum Lanndshut am sambstag nach Oswaldi anno domini etc. 88.

### Nr. 25.

(S. Bd. I, S. 87.)

*Archiv. d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 48:*

Universitas rationabili de causa mota decrevit approbante illustrissimo domino nostro principe duce Georgio, quod de cetero doctores trium facultatum superiorum non occupent se de causis et negotiis facultatis artium electiones et examina respicientibus. Et de eisdem practicas omnino evitent, ne aliquis eorum pro admittendis vel locandis promovendis quovis modo intercedat seu precibus eosdem promoveat, sub debito iuramenti tempore immatriculationis suae praestiti. Actum 28 Januarii anno 1492.

*Ebend. O, I, Nr. 2, f. 49 v.:*

12 Martii anno 94. Placuit venerabili collegio artistarum, quod decretum universitatis, quo doctores superiorum facultatum prohibentur se intromittere negotiis facultatis artisticae, confectum in praesentia domini doctoris Petri Paumgartner tunc principis nostri ambasiatoris et etiam in praesentia Ludovici de Hagsper, inscribatur et inseratur libris statutorum et decretorum nostrorum.

### Nr. 26.

(S. Bd. I, S. 87.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 42:*

7 Julii ao 92: .... Conclusit facultas artistica, quod decanus singula et omnia decreta, quae sparsim hinc inde conscripta sunt in actis facultatis, extrahere debeat separatim, quae concernunt singulos, sc. decanum magistros conventores baccalarios scolares et bidellos, et eadem deferre ad consilium magistrorum, ut approbentur et redigantur in mundum et debitam formam. Et hoc factum est in tribus congregationibus habitis in eo negotio, sc. 20 et 27 Julii, in quibus consilium facultatis praedicta decreta audivit, aliqua correxit, et approbavit, quae commisit redigi in mundum.

*Die Zusammenstellung selbst findet sich ebend. B, I, Nr. 13, f. 1 ff.:*

Licet insigne artium ingenuarum collegium celeberrimo hoc Ingolstatensi gymnasio erecto laudabiliter institutum pro sui conservatione necessarias condiderit leges statutarias easdemque confirmatas et approbatas in viridi tenuerit observantia, nichilominus tamen temporis vicissitudo ob negotiorum occurrentium varietatem nonnulla rationabiliter depoposcit huiusce statutariis ordinationibus conciliaria successive addere decreta in subsidium

statutorum eorundem instar practicanda. Quae quidem decreta in copiosa multitudine ordineque confuso collocata per memorati collegii venerabilis concilium mature initum reformati, digesta, emendata et luculento ordine posita sub decanali praesidentia excellentis magistri sacraeque paginae licentiatum domini Johannis Pluemel Ingolstatensis supradicti gymnasii collegiati michi Johanni Altenbeck clerico Frisingensi, publico sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notario praefati gymnasii, scribae iurato, in formam dilucidam sub congruis rubricalibus titulis redigenda fecit tradi. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, die vero septima mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providentia papae sexti anno primo. Quas quidem ordinationes decretales ego praedictus subsequenti descripsi forma et in evidentiorum rei fidem mei tabellionatus officii signum solitum et consuetum huic praesenti subimposui prohemio rogatus et requisitus.

Decreta venerabilis collegii artistarum studii Ingolstatensis officium decanatus tanquam potissimae partis eiusdem respicientia.

De collationibus tempore examinum per decanum elargiendis.

Venerabile artistarum collegium in eius concilio deliberans super competentia collationum temporibus examinum per decanum et examinatores faciendarum decrevit, quod quilibet decanus eiusdem collegii pro se et examinatribus quotidianas collationes tali moderatione procuret, ut ipsae expensae qualibet septimana unum florenum non excedant; alioquin decanus ipse summam excessivam de propriis solvere cogatur.

Quibus temporibus magistris statuta et decreta publicanda sint.

Venerabile artium collegium decrevit, ne quispiam ignorantiae praetextu excusare se possit, ut decanus statuta et decreta magistros concernentia ipsis in festis sancti Gregorii et Egidii promulgare non praetermittat.

De expensis faciendis in festo S. Katherinae.

Venerabile artium collegium decrevit, quod decanus in die sanctae Katherinae nullum prandium expensis eiusdem collegii faciat, praedicanti tamen pro collatione triginta duos denarios elargiatur.

De dispensatione promovendorum non statuto tempore determinantium obtinenda.

Venerabile artisticum collegium decrevit, quod decanus eiusdem cum assessoribus facultatem habeat dispensandi cum baccalaureando promoti super determinatione faciendae infra mensem iuxta praestitum iuramentum ad alium mensem immediate sequentem; si vero longius tempus obtinere insteterit, decanus ad concilium referat, quod latius dispensare habeat, prout ei videbitur expedire.

De poena infligenda vexatoribus novellorum studentum.

Venerabile nostrum collegium decrevit, quod decanus potestatem habeat, vexatores et tribulatores novellorum studentum, quos beanos vocant, arbitraria poena mulctare poenamque sic inflictam in suos convertere usus [*Am Rande steht*: Ubi reperitur omne positum signum, istud decretum debet legi in aula].

Cui cedant poenae per ipsum concilium inflictae.

Nostrum decrevit collegium, quod arbitrariae poenae per ipsum collegium conciliariter inflictae, de quibus alias statutis et decretis non cavetur specialiter, eidem applicari debeant, de quibus nichil decano cedat.

De ratione per decanum in libro collegii rationum conscribenda.

Artium ingenuarum collegium decrevit, quod quilibet decanus pro tempore existens obligatus sit, conscribere omnia in suo officio percepta, exposita ac debita, in librum rationum specialiter ad hoc factum.

De singulis actis conscribendis.

Venerabile nostrum collegium decrevit, ut de singulis in ipso collegio actis et gestis remaneat memoria, quod decanus singula acta, conclusa, decreta, dispensationes baccalaureandorum, baccalaureorum et magistrorum, et specialiter examinatores et tentatores promotorum, qui circa quodque examen fuerint, apud eosdem promotos diligenter describat.

Qua poena decanus convocare habeat magistros ad concilium.

Venerabile nostrum collegium decrevit, quod decanus consiliarios suos vocare habeat ad concilium sub poena pecuniaria maiori vel minori iuxta negotii tractandi qualitatem, nisi causae arduitas latiore, ut puta obedientiae seu iuramenti praestiti, exposcat, poenamque vocationi adiectam irremissibiliter exigere sub eadem poena sit asstrictus.

De publicatione vacationis regiminis bursarum.

Nostrum collegium decrevit, quod quotienscunque alicuius bursae regentiam vacare contigerit, extunc decanus eandem vacationem singulis magistris de gremio collegii existentibus publicare teneatur.

De vacantiis in collegio artistarum observandis et per scholas publicandis.

Decrevit venerabile nostrum collegium, observari vacantias a lectionibus temporibus subscriptis: A sabbato videlicet palmarum ad crastinum octavarum paschae, a sabbato penthecosten ad crastinum octavarum eiusdem, ab octavis Petri et Pauli apostolorum ad octavas sancti Laurentii inclusive, ut non disputetur ordinarie, sed extraordinarie nemo prohibetur, a vigilia S. Thomae apostoli usque ad crastinum epiphaniae; placuit denique celebrari festa chori, quibus ante prandium actus scholastici fieri non debent, videlicet in diebus Marci et Lucae evangelistarum atque roga-

tionum sanctorum Sebastiani martiris, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi, quatuor ecclesiae doctorum, ac Barbarae virginis.

(f. 6.) Decreta concernentia magistros, et primo de recipiendis ad concilium nostri collegii.

Venerabile artistarum collegium decrevit, magistrum nonnisi quatuor annorum ad petendum ad concilium collegii nostri admitti, reservata nichilominus libertate de minorum annorum magistro ex causa collegium ipsum movente ad concilium recipiendo vel vocando.

De votis in concilio non suspendendis.

Collegium nostrum considerans, quod plerique magistri ob causas necessario tractandas ad concilium vocati et ad consulendum requisiti in causarum expeditum finem exposcentium retardationem frustra quandoque sua suspendunt vota, decrevit, quod quilibet magister causa tractanda per decanum in consultationem posita, prima, secunda et tertia vicibus, sub iuramento de sui voto dando requisitus, quid sibi videatur expedire, votum suum suspensione semota exprimere teneatur, quodque, si suspenderit, de post ab eo minime recipiatur neque aliis consulentium votis connumeretur.

De discedentibus ab universitate, qualiter reversi veniant ad concilium seu gremium admittendi.

Venerabile artistarum collegium decrevit, quod quicumque consiliarius eiusdem universitatem animo in medio anno non redeundi exiverit manseritque tanto temporis absens, maxime suis secum devectis rebus aut maiore earundem parte, non habeat amplius reversus libertatem ingrediendi concilium memorati collegii sine novo super hoc obtento consensu; idemque vult observari de magistris existentibus de gremio, qui post reditum ipsorum petere necesse habebunt admissionem ad regentiam.

De illegittime nato ad concilium non assumendo.

Venerabile nostrum collegium volens servare honestatem more aliarum honorificarum communitatum nonnisi honestos ad earum communionem admittentium decrevit, quod de cetero quilibet assumendus ad concilium nostrum faciat iuramentum credulitatis, quod sit natus de legitimo matrimonio; alioquin non recipiatur. Si vero vox vel fama de aliquo fuerit, ad probandum se legitimo thoro procreatum sit asstrictus.

De votis in concilio non interrumpendis.

Nostrum collegium decrevit, quod nullus de concilio tempore tractationis negotiorum conciliariter alterum conviciis offendant aut iniurias inferat votumve alterius sine decani consensu interrumpat vel quocunque alio modo impedimento sit, quominus negotia collegii exequantur et super propositis vota colligi valeant, sub poena unius grossi solvendi sine contradictione ad iussum sive requisitionem decani vel maioris partis concilii, quem si solvere renuerit, tamdiu voto suo careat, quousque eundem solvat; poterit tamen collegium secundum excessus qualitatem pro arbitrio poenam maiorem infligere.

Promissio praestanda a recipiendo ad gremium.

Venerabile collegium artium decrevit, quod quilibet magister assumendus ad gremium ad manus decani promittat de non inducendo aliquem discipulum vel auditorem directe vel indirecte ad potius eligendum unum praeter alium lectorem audiendum; si tamen quempiam discipulum a magistro praeceptore suo quaerere contigerit, quem ex lectoribus sui suasu audire debeat, extunc praeceptor idem sua suasionem utrumque abilem et ydoneum asserat, et liberum esse ad audiendum quem eligere voluerit; si quis vero secus fecerit, proxima sequenti mutatione a lectionibus et exercitiis publicis sit suspensus.

Qualiter alterius universitatis magister ad nostri collegii gremium assumendus sit.

Venerabile artisticum nostrum collegium decrevit, quod magister alterius universitatis pro tempore in nostram achademiā venturus post eius conversationem hic probatam ad consortium nostrum assumi cupiens teneatur antea publice respondere ad materiam quaestionum sibi assignandam; per concilium collegii nostri iuxta consuetudinem hactenus introductam; alioquin petiturus non recipiatur. Et si eius petitioni collegium duxerit annuendum, dabit unum florenum renensem [*am Rande ist von späterer Hand geschrieben*: 3 fl.] pro sui receptione ipsi collegio, bidellis vero sexuaginta quatuor denarios more filiorum nostrorum hic promotorum ad magisterium, ut maiori eius actui et responsioni diligentia et honestate inserviant. In sessione etiam magistralis coetus post omnes in nostro collegio promotos habere locum sit contentus.

De clavis librariae impetratione.

Nostrum insigne collegium decrevit, quod duobus dumtaxat temporibus anni, in festis videlicet Gregorii et Egidii, quibus etiam ad concilium nostri collegii petere licet, magister ad librariae ingressum clavem petere possit, pro cuius impetratione quatuor tribuat grossos. Ante vero illius receptionem subsequētia decano promittat puncta.

Forma promissionis clavem obtinentis.

Ego N. promitto vobis domino decano vice iuramenti, quod diligenter librariam claudam, quotienscunque eam ingrediar, nullum introducturus non habentem clavem ex licentia collegii artistarum, nisi eum iterum educam et pro eo respondeam, quodque non velim committere dolum vel fraudem neque falsificare aliquem librum aut signaturam, clavem denique habebo sub fidei custodia, ne ea fieri aliam contingat, neque alteri accommodabo vel vendam, sed me abeunte in fideles manus decani reddam, ut eandem rediturus gratis recuperare valeam.

Quod examiner vel tentator nullum examinis tempore recipiat munus.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod nullus examinerum aut tentatorum examinis tempore quantumcunque ab aliquo promovendorum aut

quopiam ipsorum nomine per se vel interpositam personam recipere praesumat munus, ut puta collationem, esculenta, poculenta, cyrographum [*d. h. chirographum*] aut promissionem pro futuro dono consequendo, nec quidquam aliud. Quod si quispiam eorundem super hoc fuerit vel confessus vel convictus contravenisse, per integrum annum ab actibus scholasticis sit suspensus.

Quod praesidens promovendorum neminem redarguat.

Nostrum decrevit collegium, quod magister in promovendorum actu praesidens decanum, collegium nostrum, examinatores aut tentatores, de ipsorum examinatione, promotione, locatione aut qualitercunque alias redarguens poena arbitraria puniatur.

Quis alteri praesidentium in promovendorum actibus veniat praerogandus.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod praesidens senior iuniori in actibus celebrandis tam pro baccalaureis quam pro magistris novellis praeratur, nisi senior nimis tarde petiturus venerit.

De habitibus magistrorum in lectionibus et actibus scholasticis habendis.

Decrevit celebre nostrum collegium, quod quilibet magister habens aut obtinens ordinariam lectionem, ut puta parvorum logicalium et Methaphizicae, habere teneatur proprium integrum atque decentem habitum magistralem, sub poena privationis eiusdem. Similiter vero alius magister volens gaudere emolumentis et lectionibus collegii nostri habeat ad minus alas magistrales eiusdem coloris cum tunica serico subductas.

Quod magistri utantur capuciis magistralibus.

Venerabile artisticum collegium decrevit, quod nullus magistrorum solo liripipio incedat, sed capucio magistrali utatur, sub poena privationis omnium emolumentorum eiusdem nostri collegii.

De golleriiis fibulatis et rostratis calceis evitandis.

Artistarum collegium decrevit, ut magistri non utantur golleriiis fibulatis aut rostratis calceis indecentibus; et si admonitus non destiterit, privetur omnibus commodis et honoribus nostri collegii; pro admonitione tamen prima debet decano duos grossos, secunda quatuor, et tertia collegio poenam decreto adiectam.

Decreta concernentia disputationes, et primo quod nulli nisi habituato locus detur arguendi.

Decrevit nostrum collegium, ut nulli magistrorum non habituato locus arguendi donetur sextis feriis, quibus consueverunt fieri disputationes ordinariae magistrorum, nisi hospes aut advena existat, cui locus proponendi, non autem deducendi dabitur.

De numero sophizmatum et quaestionum in disputatione ordinaria.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod magister disputans ordinarie dumtaxat quatuor sophizmata nec plures quam duas quaestiones recipiat. Idem de baccalaureis disputantibus intelligere volumus.

De disputationibus extraordinariis a magistris ante petitionem ad concilium explendis.

Decrevit artisticum nostrum collegium, quod magister volens gaudere emolumentis eiusdem teneatur complere omnes disputationes extraordinarias secundum statutariam ordinationem alias de hoc factam ante petitionem et receptionem eius ad concilium nostrum; alioquin non recipiatur. Et necessitate exigente quilibet per decanum requisitus extraordinarie similiter disputare non contradicat, sub poena arbitraria, in quibus quidem disputationibus praesidens ad minus unum habeat baccalaureum.

Quod nullus magistrorum ad disputandum pro se alium substituat.

Nostrum collegium decrevit, quod nullus magistrorum, qui disputare tenetur secundum statutum de hoc alias editum, sine rationabili causa alium loco sui ad disputandum substituat, sub poena decem grossorum; de rationabilitate autem causae iudicare habeat decanus cum suis assessoribus.

Quot disputationes ordinarias magister in qualibet mutatione visitare teneatur.

Ut scholares nostri ad visitandum disputationes magistrorum diligentiores constituentur, quod factum iri collegium nostrum credit, dum actus ipse cum maiori celebritate agatur pluresque magistri, quam ante soliti sunt, arguant, decrevit venerabilis noster collegialis coetus, quod quilibet magister emolumentis collegiarum gaudere volens ad quinquies arguendum in mutatione ad minus teneatur; alias nequaquam ad distributionem librorum admittatur. Poterit tamen quamlibet negligentiam duobus purgare grossis. Bidellus denique sexta feria qualibet arguentes notare notatosque decano praesentare sit asstrictus.

Decreta respicientia resumptiones et lectiones magistrorum ordinarias in ordine sequentia; primo quot scholares vel baccalaureos magister ad resumptionem assumere possit.

Venerabile nostrum collegium decrevit pro aequali magistrorum sustentatione, quemlibet resumptorem nonnisi decem vel scholares vel baccalaureos pastibiles in resumptionem ordinariam ab initio eiusdem assumere; quam et scholares et baccalaurei tribus mutationibus integris ante ipsorum promotionem habere et audire obligantur. Qui vero plures in prima vel alia sequente resumptione habere comprobatus fuerit, de unoquoque supernumerario solvente collegio nostro unum renensem solvat florenum privaturque pastu excedente vel excedentium numerum denarium. Non debet



etiam talem numerum in personis pauperum excedere speciali super hoc decani licentia non obtenta.

Poena negligentiae resumptionum ordinariorum.

Nostrum collegium decrevit, quod magister resumptionem ordinariam negligens det duos grossos collegio nostro, quos decanus pro tempore recipiat de eis rationem factururus.

Quod ordinarie resumens a loco non discedat nec alium substituat sine decani licentia.

Venerabile nostrum collegium reperit, nonnullos plerumque magistros nulla subsistente causa legitima ad externa se transferre loca et suis alumnis pariter discurrendi et a resumptionibus se alienandi praebere occasionem, ideoque conciliariter decrevit, ut quisque magistrorum resumens baccalaureis aut scholaribus sine rationabili causa decano exponenda et eius consensu obtento exire non praesumat, substituat denique in locum suum resumptorem aliunde non resumentem, sub poena arbitraria per decanum et assessores suos imponenda.

Quot lectiones ordinarias resumens substitutus pro alio impunis facere possit.

Decrevit collegium nostrum, quod nullus ordinarie resumens baccalaureis aut scholaribus plures lectiones in aliquo quinque principalium ordinariorum pro alio facere audeat, quam tres, sine decani licentia, sub poena arbitraria.

Quibus libri legendi sint distribuendi.

Venerabile collegium artistarum decrevit, quod libri et pro baccalaureatus et pro magisterii gradu legendi per totum collegium nostrum distribuantur non segregando imitatore huius doctrinae ab imitatore alterius recipiatque quilibet lector textum libri recepti pro se in lectione committendo eundem iuxta intelligentiam suam atque sui ingenii facultatem.

Quod legens ordinarium non resumat.

Collegium nostrum decrevit, quod magister legens aliquem de quinque principalioribus libris, quos ordinarios appellant, pro eadem mutatione a resumptione ordinaria absteineat.

Quod legens ordinarium pro eadem mutatione non habeat regressum ad resumendum.

Insigne artistarum collegium decrevit, quod magistro legenti ultra tres lectiones alicuius ordinarii libri principalis non liceat amplius habere regressum ad resumendum ordinarie neque facultatem vendendi eundem librum, sub poena arbitraria infligenda.

Quantum temporis habens ordinarium postea ab huiusmodi lectione abstinere debeat.

Nostrum decrevit collegium, quod magister legens lectionem ordina-

riam alicuius libri principalis postea uno anno integro ab huiusmodi lectione abstinere teneatur demptis libris Methaphizicae et Ethicorum. Idem vult observari de eo, qui electus est ad lectionem aliquam ordinariam, si electioni consentit, sive eandem legat sive non.

Qui non sint admittendi ad librorum distributionem.

Venerabile collegium artium decrevit, quod magister moribus excessivus, in actibus scholasticis negligens, aut ab universitate, antequam lectiones incipiantur, discessurus, ad librorum distributionem non admittatur, quodque obtinens aliquem librum personaliter et non per substitutum sit obligatus, nisi decani aut nostri collegii accesserit consensus.

De modo legendi in collegio artistarum.

Celebre collegium artisticum reformare volens inconvenientia exorta circa modum legendi providereque honori et utilitati ipsius collegii nostri et audientium decrevit modum infra descriptum in lectionibus et exercitiis observandum. Primo quod pro tribus lectionibus ordinariis, videlicet parvis logicalibus, veteri arte et libris phizicorum, eligantur iuxta votorum pluralitatem per concilium nostrum omni mutatione ex magistris nostri collegii habentibus regentiam duo legentes, si saltem ordinarii ipsi tam lucrativi fuerint, quibus lectoribus electis collegium nostrum permittit, ut concordare valeant de impensione laboris aequalis inter eos dividendi pariterque commodi recipiendi; secundo quod pro lectione librorum ethicorum ad mutationem hyemalem, similiter pro librorum methaphizicae, quae ab exercitio non dividatur, ad mutationem aestivalem, eligatur per concilium unus lector; tertio vero omnes alii libri legendi pro qualibet mutatione distribuantur inter magistros habentes regentiam sorte, inter quos tamen pro libris potioribus, ut puta maiori volumine Prisciani, exercitio librorum Priorum et exercitio Elencorum, duae cedulae imponantur.

Ordo et tempus librorum legendorum in collegio artistarum mutatione aestivali cum eorundem pastus designatione.

Hora octava in mane:

Pastus.

- 1 fl. Parva logicalia, continuantur per integram mutationem.
- 3  $\beta$  Vetus ars, legitur ad sedecim septimanas non computatis vacantiis penthecostae, hoc est usque ad festum sancti Egidii [1. Septbr.]
- 3 gr. Elencorum, legitur post finem veteris artis usque ad finem mutationis, hoc est usque ad festum sancti Galli [16. Octbr.]
- 1 fl. Phizicorum, legitur per integram mutationem.
- 1 fl. Methaphisica, legitur per mutationem totam.

Hora undecima, quae diebusieiuniorum propter resumptionem mutata est in tertiam:

- 5 gr. Maius volumen Prisciani, legitur in principio mutationis usque ad festum sancti Sixti, quod est sexta die Augusti.
- 3 gr. Minus volumen Prisciani, legitur a festo sancti Sixti usque ad finem mutationis.

Pastus.

- 4 gr. Posteriorum liber, legitur a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli [29. Juni.]  
 4 gr. Thopicorum, a festo Petri et Pauli usque ad festum Laurentii [10. Aug.]  
 5 gr. Metheororum, a festo sancti Laurentii in finem mutationis.

Hora prima:

- 4 gr. Priorum, a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli.  
 1 gr. Obligatoria, a festo Petri et Pauli ad festum S. Margarethae [20. Juli.]  
 1 gr. Algorismus, a festo S. Margarethae ad festum S. Annae [26. Juli] inclusive.  
 1 gr. Euclidis, a festo S. Annae usque ad festum S. Laurentii.  
 3 gr. Spera materialis, a festo Laurentii usque ad vigiliam S. Mathei [21. Sept.]  
 2 gr. Libellus rhetoricalis, a festo S. Mathei usque ad festum S. Galli.  
 3 gr. De generatione et corruptione, a principio usque ad festum S. Johannis Baptistae [24. Juni] propter vacantias penthecostae.  
 4 gr. De coelo et mundo, a festo Johannis Baptistae usque ad Agapithi martyris, quod est XVIII Augusti.  
 4 gr. De anima, a festo S. Agapithi usque in finem mutationis.

Hora secunda aut alia vacante ordinarie dispositione decani:

- 3 gr. Parva naturalia, legantur ad quinque ebdomadas.  
 2 gr. Musica Muris, legatur ad tres ebdomadas.  
 2 gr. Theorice planetarum, legatur ad tres ebdomadas.  
 3 gr. Euclidis libri 29, 34 4ti et 7timi, per tres ebdomadas.

Hora tertia, die ieiunii commutata in quartam:

- 7 gr. Exercitium Priorum, a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli.  
 7 gr. Exercitium Elencorum, a festo Petri et Pauli usque ad festum Oswaldi [5. Aug.]  
 1 fl. Exercitium Methaphisicae, continuatur per totam mutationem.

Hora quinta post coenam:

- 8 gr. Exercitium Posteriorum, a principio mutationis usque Johannis Baptistae propter vacantias penthecostae.  
 8 gr. Exercitium de anima, a festo Johannis Baptistae usque Bartholomeum apostolum [24. Aug.]

Ordo librorum legendorum mutatione hiemali.

Hora nona ante prandium:

- 1 fl. Parva logicalia, legantur a festo S. Lucae [18. Oct.] usque ad festum S. Georgii [24. Apr.]

Pastus.

- 3  $\beta$  Vetus ars, a festo Lucae usque ad festum Mathiae [24. Febr.]  
 3 gr. Elencorum, a festo Mathiae in finem mutationis.  
 1 fl. Phizicorum libri, per integram mutationem.  
 1 fl. Ethicorum a festo Lucae usque Georgii.

Hora undecima ieiunii diebus propter ordinariam resumptionem in tertiam commutata.

- 7 gr. Maius volumen Prisciani, a principio mutatonis ad visitationem [sicher zu lesen purificationem] Mariae [2. Febr.]  
 3 gr. Minus volumen Prisciani, a festo purificationis Mariae [2. Febr.] usque Georgii.  
 3 gr. Posteriorum, a festo Lucae usque Luciae virginis [13. Decbr.]  
 4 gr. Thopicorum, a festo Luciae usque Richardi [7. Febr.]  
 7 gr. Metheororum a festo Richardi usque Georgii.

Hora prima:

- 4 gr. Priorum, a principio mutationis usque Luciae virginis.  
 1 gr. Obligatoria, a festo Luciae usque epiphania domini [6. Jan.] propter vacantias.  
 1 gr. Algorismus, ab epiphania usque conversionem Pauli [25. Jan.]  
 1 gr. Euclidis liber primus, a conversione Pauli usque Richardi.  
 3 gr. Spera materialis, a festo Richardi usque ad festum Benedicti [21. Maerz.]  
 2 gr. Libellus rethoricalis, a festo Benedicti usque Georgii.  
 3 gr. De generatione et corruptione, a festo Lucae usque Andreae apostoli [30. Nov.]  
 4 gr. De coelo et mundo, a festo Andreae usque Scholasticae virginis [10. Febr.]  
 4 gr. De anima, a festo Scholasticae usque Georgii.

Hora tertia die ieiunii in quartam commutata.

- 7 gr. Exercitium Priorum, a principio mutationis usque conceptionem Mariae [8. Dec.]  
 7 gr. Exercitium Elencorum, a conceptione Mariae usque conversionem Pauli propter vacantias nativitatis Christi.  
 8 gr. Exercitium Posteriorum, a principio mutationis usque Andreae apostoli.  
 8 gr. Exercitium de anima, a festo Andreae usque purificationem Mariae propter vacantias nativitatis Christi.  
 3 gr. Parva naturalia, a festo purificationis usque Gregorii [12. Maerz.]  
 2 gr. Musica Muris, a Gregorii usque ad ultimum Martii.  
 2 gr. Theorice planetarum, a prima Aprilis usque Georgii.  
 3 gr. Euclidis libri, per tres ebdomadas dispositione decani.

(fol. 17.) Decreta conventores concernentia, et primo de bursali exercitio habendo.

Venerabile artistarum collegium decrevit, ut quilibet conventorum statim coena peracta exercitium bursale diebus, quibus fieri consuevit, habeat in ea materia, quam bursalium pluralitas initio mutationis delegerit.

### Qualiter et ubi cibaria bursalia sint sumenda.

Collegium nostrum decrevit, nullum conventorem dare cibaria extra bursam, sed si quis velit uti eisdem, intret bursam et in loco publico communis cum aliis sumat; neque alicui condonetur, quotidie comedere extra bursam sine licentia obtinenda a concilio nostri collegii. Si vero aliquando propter hospites vel infirmitatem aliquis extra communem locum cibum sumere rationem habere putaret, faciat illud ad biduum vel triduum de conventoris consensu obtento; neque alicui se absentanti a communi tabula sine conventoris licentia cibi servantur, et in hoc rebelles decano ad puniendum arbitrarie denuntientur.

### De tempore resignationum bursarum.

Celebre collegium decrevit, quod conventor bursam relinquere volens ante mutationem duobus ad minus mensibus eandem resignet, ne ob tardam resignationem bursas desolari contingat, sub poena privationis omnium emolumentorum nostri collegii, nisi rationabili causa subsistente tanti temporis spatium per concilium nostrum abbreviatum fuerit.

### De structuris in domibus nostri collegii faciendis.

Venerabile artium collegium decrevit, quod nullus inhabitatorum ipsius domorum quicquam reformet, construat, aedificet aut reficiat in eadem domo sine scitu et consensu decani pro tempore existentis, apud quem omnia et singula per eum exposita in rationem ponat, et nequaquam in sequentem differat decanatum; alioquin nichil sibi per nostrum collegium de expositis desalcetur.

(fol. 30). Decreta generalia baccalaureos et scholares in communi concernentia, et primo de conversatione serotina.

Venerabile artistarum collegium decrevit, ut in singulis bursis a nostris scholasticis fiant generales conversationes inter se et ad invicem hora septima vel circa post coenam repetituris, quae die resumpserint, ad quam conversationem pulsus fiat, et quilibet absens poena duorum denariorum conventori solvendum mulctetur.

### De textibus in lectionibus habendis.

Insigne nostrum collegium decrevit, ut in lectionibus baccalaureatus et magisterii gradum concernentibus nostri alumni uberiores fructum consequantur, ad minus tres baccalaurei et scholares unum textum habeant, et ita quisque ante sui admissionem se complevisse iurabit.

De pecunia a promovendis pro prandio examinatorum danda.

Nostrum venerabile collegium decrevit, quod quisque baccalaureandorum donet sexaginta denarios, magistrandus vero medium florenum renensem suis examinatoribus aut tentatoribus ante finem examinis vel tentaminis pro prandio ipsis ex quodam statuto collegii nostri debito, pro qua pecunia competens prandium habere teneantur, de residua autem pecunia dominis examinatoribus seu tentatoribus dispositio relinquitur; non debent vel reiectis quicquam restituere, ne promiores ad promovendum indignos indicentur.

### De testimoniis venientium ex aliis studiis.

Decrevit nostrum collegium, ut nullus baccalaureorum aut scholarium de alia universitate adveniens ad gradum aliquem admittatur, nisi prius de auditis ibidem lectionibus et exercitiis, aliis denique actibus talem gradum concernentibus per litteras sigillo collegii eiusdem roboratas vel per testes nostrum collegium sufficienter informaverit.

### De litteris testimonialibus completionis impetrandis.

Quoniam complures collegii nostri alumni timentes tempore submissionis et ad baccalaureatum et magisterium se a sua promotione retardari suis de meritis exiguis petunt sibi a decano litteras completionis dari, aliasque ingrediuntur universitates, ubi conversatio eorum penitus ignota existit, idcirco nostrum decrevit collegium, ut de cetero nulli huiusmodi testimoniales dentur litterae, nisi eas a concilio obtinuerit praesentibus etiam iunioribus magistris de gremio existentibus. Et qui demum huiusmodi litteras obtinuerit, det pro eisdem unum florenum renensem, de quo notario quatuor grossi cedent.

### Declaratio statuti de satisfaciendo ante finem lectionum auditorum.

Ut collegium nostrum certioreretur, si auditor se statuto de satisfaciendo ante finem lectionum confirmaverit, decrevit, quod magister scribens de satisfactione testimoniales litteras distincte scribat „satisfecit“ cum clausula „ante finem“ nec alteri, qui non, ut praefertur, sic satisfecit, eandem clausulam adiciat, sub poena integri pastus, quem esset recepturus. Ipse vero scholaris, cum sibi non sint pecuniae, ut nichilominus eandem clausulam scribi possit obtinere ac poenam evitet, terminum solutionis longiorem ex consensu legentis obtineat aut aliunde lectori sufficienter caveat vel pignore vel fideiussore; debet tamen lector in fine lectionis aut exercitii suos quandoque auditores commonefacere de modo satisfaciendi ac poena, ne se quisquam praetextu ignorantiae valeat excusare.

### De birretis a baccalariis et scholaribus non deferendis.

Nostrum collegium decrevit, ne aliquis baccalaureorum aut scholarium in bursis birretum deferre praesumat, nisi alicui superiorum facultatum studendo publice operam det, sub poena retardationis.

Qui pauperes admittendi sint in resumptionem magistrorum.

Venerabile artistarum collegium decrevit, nullum pauperem ad resumptionem magistrorum fore admittendum, nisi se habitu, moribus, scientia et aliis statutis collegii nostri confirmaverit.

### De fontoniis et corruptis bachantum moribus in festo divisionis apostolorum evitandis.

Quia supposita nostri collegii retroactis temporibus nimium frequentare coeperint exitus cumulosos ad loca nemorosa, quos exitus appellant fontonia, et per huiusmodi ludos a studio multum distrahuntur aliasque

varia damna et mala incurrunt, ideoque ipsum collegium nostrum decrevit, talismodi ludos artius fore prohibendos, quos et praesenti decreto prohibet sub poena retardationis, ita quod huiusmodi fontonia nedum extra, sed etiam in bursis nonnisi semel in canicularibus a nostris suppositis habeantur cum decani licentia petita et obtenta. Sub eadem quoque poena nostrum collegium prohibet, ne supposita in festo divisionis apostolorum [15. Julii] in bursis insolentias et clamores suscitare nec magistros recludere, ligare aut quovismodo molestare attemptent, quemadmodum hactenus plerumque factum habetur compertum.

Declaratio statuti, ne pauperes pro scholasticis disciplinis in facultate artium pastus solvere teneantur.

Decanus moderatoresque incliti collegii artistarum proinde attendentes, plerosque ipsius nostrae facultatis alumnos pauperum privilegio gaudere volentes, tales tamen re minime existentes, sed fraudem et dolum committentes, pecuniam magistris pro eorum laboribus impensis debitam corruptis moribus et lascivosis conversationibus perperam infructuoseque consumere non erubescunt, quapropter matura deliberatione praehabita huiusmodi fraudi et dolo aptum antidotum adhibentes conciliari collegialique decreto ordinamus, quod de cetero nullus pauperum privilegio gaudere aut potiri praeumat, sed pro cuncta eruditione magistris et praeceptoribus iuxta statutas et decretales ordinationes pastibilis sit et obligatus ad satisfaciendum, nisi, qui contra hanc nostram declarationem paupertatis praetextu immunitatis praerogativa uti speraverit, sufficientes et ydoneas attulerit litteras approbatis et indubitatis sigillis in loco suo nativo testimonialiter munitas, quibus fides adhibenda foret, de vera eius paupertate, qua pressus magistris pro suis laboribus et operis locandis satisfacere nequeat, unde postea resumptionem et lectiones ordinarias a singulis nostri collegii magistris gratis sine pastus solutione audire permittatur, adiuncto denique quod eius conversationem scholastico more honeste ornet atque alicui aut quibusdam eorumdem vel alias qualitercunque ad famulatum sese offerat aut inopia eius cognita famuletur. Alioquin de librorum lectionibus et resumptionibus auditis integrum teneatur persolvere pastum.

(fol. 26). Decreta concernentia baccalaureos, et primo de resumptione in philosophia audienda.

Venerabile nostrum artisticum collegium decrevit, quod quilibet baccalaureus dans operam artibus per tres integras mutationes quolibet die non festo unam resumptionem in philosophia naturali aut methaphizica a magistro eiusdem collegii audire teneatur, aestate sexta, hyeme septima hora, sufficienter ipsum collegium, cum admitti petierit, de hoc edocturus. Debetque quilibet baccalaureus, quotienscunque aliquam neglexerit resumptionem, poenam quatuor denariorum suo resumptori.

De poena baccalaurei negligentis disputationum.

Nostrum celebre decrevit collegium, ut baccalaureus negligens disputationem ordinariam debito tempore requisitus et avisatus det poenam decem

[wahrscheinlich duodecim zu lesen] grossorum, quorum tertia pars cedat decano pro tempore existenti.

Quot licentiati in artibus simul insigniri possint.

Decrevit insigne artisticum collegium, quod ad honorem eiusdem et dignitatis magistralis non plures quam quatuor licentiati simul insignia magistralia recipere debeant, minor tamen numerus non prohibetur.

De cyrotecis et cultellis in receptione magistralium insigniorum distribuendis.

Collegium artium decrevit, ut magistrandi in artibus in actibus suae inceptionis observent pristinas solemnitates distribuantque secundum exigentiam seu qualitatem personae et facultatem eorundem cyrothecas atque cultellos decentes pro doctoribus decano et tentatoribus, pro singulis vero aliis magistris non sint asstricti nisi ad cyrothecas non viles, sed decentes et bene valentes.

(fol. 29.) Decreta scholares concernentia, et primo de resumptione eorundem.

Venerabile artistarum collegium [ausgefallen decrevit], quod quilibet scholaris volens studere artibus omni die non festo duas resumptiones a magistro vel magistris habere teneatur, unam in dyalectica, aestate mane et ante prandium hora sexta, hyeme vero septima, aliam post prandium in grammatica hora duodecima, quae die ieiunii commutata est in decimam horam, nullusque ad examen baccalaureatus admittatur, nisi sufficienter docuerit in collegio nostro, se dictas resumptiones diligenter continuasse per tres mutationes. Debetque quilibet scholarium, quotienscunque aliquam resumptionem neglexerit, poenam quatuor denariorum suo resumptori.

De disputationibus baccalaureorum complendis.

Nostrum celebre collegium decrevit ad maiorem scholarium profectum, quemlibet scholarium volentem in artibus promoveri debere ante sui submissionem complevisse triginta disputationes ordinarias baccalaureorum.

De lectionibus et resumptionibus integre complendis et quod retardandis propter tempus reservandi sint excessus.

Insigne collegium artium decrevit, quod quilibet scholaris volens promoveri baccalaureus in artibus compleat et audiat in universitate tribus integris mutationibus ab intitulatione integre omnes lectiones hunc gradum concernentes ac tres completas resumptiones ordinarias, in quo tempore extra angariam [d. h. Quatember] penthecostes cum nullo fiat aliqua dispensatio etiam unius diei, in quo denique nullum absentiae tempus quacunque de causa computetur, retardatis quoque propter temporis defectum reserventur nichilominus ad sequentem submissionem excessus et defectus notabiles, qui alias retardationem merentur.

De poena baccalaureandi post promotionem discincte incedentis.

Nostrum venerabile collegium decrevit, quod quilibet baccalaureandus post locationem et ante praesentationem discinctus incedens mulctetur poena retardationis; si vero post praesentationem iverit discinctus, poena quatuor grossorum puniatur, nisi decanus propter diuturnitatem discinctionis decreverit ipsum denuntiandum concilio collegii nostri pro poena maiori sibi infligenda.

Quod scholaris volens promoveri debeat respondisse baccalaureis denominatis diebus.

Decrevit venerabile artistarum collegium, quod quilibet scholaris volens promoveri ultra responsiones statuto signatas teneatur ad minus ter baccalaureis respondisse denominatis diebus, sub poena non admissionis.

(fol. 22.) Decreta officium bidellatus concernentia.

Nostrum venerabile collegium decrevit, quod bidellus assumptus promittat decano vice iuramenti praestiti fidelitatem et obedientiam in licitis et honestis causis et se pro posse procuraturum bonum et aversurum damnum collegii artistarum.

Quod bidellus decanum visitare teneatur.

Venerabile collegium artistarum decrevit, ut bidellus quolibet die decanum semel visitare sit asscriptus, sibi denique incumbat, quod magistrorum et baccalaureorum disputationes ordinariae diligenter perficiantur, curetque, ne torpore eius aliqua negligatur, sub poena decem grossorum irremissibiliter solvendum.

De bidelli praesentia in magistrali disputatione.

Decrevit collegium nostrum, quod bidellus pro honore solemnibus actibus magistralis disputationis sextis feriis perficiendae, quantum sibi possibile foret, eidem serviturus intersit, et praecipue horis decani et magistrorum argumentationum, et si a magistro praesidente grossi dationem consequi voluerit, conducere et reducere non praetermittat.

Ut bidellus sine licentia decani non exeat.

Artisticum collegium decrevit, bidellum non fore liberum sine decani licentia obtenta ad proficiscendum extra urbem Ingolstatensem, sub poena quatuor grossorum quolibet die absentiae suae solvendum; et huiusmodi decretum de ambobus intelligi vult bidellis; et si quis ipsorum aliquando ad talismodi profectionem a decano consensum obtinuerit, sit nichilominus aliquem alium praeter consocium suum eius in locum substituere arctatus, sub memorata persolvenda poena.

Ebend. fol. 39 v. findet sich ein Kalender (gleichfalls in den Schriftzügen Altenbeck's), welcher sicher ebensoschr. officiële Geltung hatte, als die vorhergehenden Facultäts-Beschlüsse. Dort nun sind als Feiertage mit rother Tinte geschrieben: Circumcisio domini (1. Jan.), Epiphaniae

domini (6. Jan.), Conversio S. Pauli (25. Jan.), Purificationis Mariae (2. Febr.), Richardi regis (7. Febr.), Mathiae apostoli (24. Febr.), Annuntiatio Mariae (25. Maerz), Georgii martyris (24. Apr.), Philippi Jacobi (1. Mai), Inventio S. crucis (3. Mai), Bonifacii (5. Juni), Viti, Modesti, Crescentiae (15. Juni), Joh. Bapt. (24. Juni), Petri et Pauli (29. Juni), Visitatio Mariae (2. Juli), Willibaldi (der Stadt-Heilige Eichstädt's, 7. Juli), Margarethae virginis (18. Juli), Mariae Magdaleneae (22. Juli), Jacobi apostoli (25. Juli), Laurentii martyris (10. Aug.), Assumptio Mariae (15. Aug.), Bartolomei apostoli (24. Aug.), Nativitatis Mariae (8. Sept.), Mathei apostoli (21. Sept.), Michaelis (29. Sept.), Synodus Eistetensis (18. Oct.), Simonis et Judae (28. Oct.), Omnium Sanctorum (1. Nov.), Martini (11. Nov.), Katherinae virginis (25. Nov.), Andreae apostoli (30. Nov.), Sole confessoris (d. h. Franc. Xav., 3. Dec.), Nicolai episcopi (6. Dec.), Conceptionis Mariae (8. Dec.), Wunibaldi confessoris (18. Dec.), Thomae apostoli (21. Dec.), Nativitatis Christi (25. Decbr.), Stephani (26. Dec.), Johannis apostoli (27. Dec.), Innocentium puerorum (28. Dec.), Thomae episcopi Cantuarensis (29. Dec.) *Zusammen 41 Tage, wovon heutzutage ungefähr noch 15 als Kirchen- oder Schul-Feiertage gelten.*

## Nr. 27.

(S. Bd. I, S. 97.)

*Archiv des Georgianums (eine Copie im Archiv d. Univ. B, I, Nr. 14, f. 1, desgleichen im Münchener Arch.-Conserv., Tom. I, f. 37, im Reichs-Archiv, Ingolst. Ger. I, 38, 16, f. 138 u. 159, und noch fünfmal ebend. Ingolst. Univ. Coll. Georg. Fasc. 1, ferner im Neuburger Archiv-Conserv. Nr. 3350 und auch im Landshuter Archiv-Conserv.)*

Im Namen der heiligen Drivaltigkeit bekennen wir Georgig von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein hertze in Niderm und Oberm Bairn etc. offentlich und thun kunt allermenigeliich mit disem unserm stiftbrive für uns all unser eriben und nachkomen, das wir in unserm gemüet mermals betracht und zuhertzen genomen haben das eytl wesen und zergengeliich leben diser welt, auch das keinem menschen zw seiner seel heilwertigkeit ichts mer nachvollget dann was er mit seiner andacht und guten werchen hie auf erden volbracht hat. So wir dann bedencken, das got der allmechtig durch sein götliche parmherzikeit und gnad unser vorfaren und uns vor lannger zeit in furstlich ere und wurde erhöhet, auch seines volgs und erdrtrichs ainstalls zuregiren bevolhen hat, das wir billich danckpar sein. Darumb aus andechtiger bewegnuss obberürter und ander ursachen so haben wir aus freyem gueten willen fürgenomen, got dem allmechtigen und der hochgelobten junckfrawen Marie, auch allem himelischen here zw lob und ere, darzu den armen dürfftigen mennschen zw hilff und trost, auch uns und unser vorfoeren und nachkomen der fürsten von Bairn seelen zu hailbertigkeit von unserm aigen guet, so des merern tails in der zeit unsers regiments an uns komen ist und wir erkaufft haben, mit begierlichem andechtigen willen ain stiftung zuthun. Dieweil wir dann

erkennen, das die hailbertigkeit aller mennschen sellen auf den christenlichen gelauben gewidmet ist, so aber derselb heilig gelauben und der wege aines gotföchtigen seliglichen leben am maissten durch der schriftgelerten kunst und lere mit predigen und disputation ausgeprait und gepflanztet wirdet, auch sonderlich so ketzerey und missgelauben erstehen, die mögen am statlichsten mit der schriftgelerten kunst widersprochen und ausgereut werden, zusambt dem, das vil gotsdinst des gebets und andechtig gesanng got dem allmechtigen, seiner werden mueter Marie und allen heiligen zu lob und ere durch die gelerten volbracht, damit sy ungezweifft allen cristen menschen vil nutz und guts erberben mogen, und darzu wissentlich ist, das durch lere und kunst menschlich vernünfft erleucht und zu tugenthafften erbern sitten gewendt wirdet, damit die schriftgelerten auch gemainen nutz und die gerechtigkeit wol fürdern mögen, deshalb in ansehung obberürter ursachen ungezweifft gar loblich und bey got ein annemblich werch und gemeiner cristenheit nutz ist, die armen, so des sonnst unvernünftig sein, zw bewerter kunst und verstandnuss der heiligen geschrift gotlicher lere zu fürdern, darumb zu becrefftigung des christenlichen heiligen gelauben, auch uns und unsern lannden und leuten zu guet, so durch der gelerten kunst lere und predig merer underrichtung der gerechtigkeit tugendhafter sitten und verstandnuss der heiligen geschrift gotlicher lere und cristenlich gotsdinst ersprüsslichen nutz empfaen mögen, auch sonnderlich der würdigen unser universitet, so wellennd unser lieber herr und vatter hertzog Ludwig löblicher und seliger gedechtnuss in unser stat Innglstat löblich aufgericht und gestift hat, zw merer aufnehmen, darzu den armen dürfftigen schuelern zw nutz und gut, auch damit wir uns und unsern vorfoern des gebets, andacht und gueter werche, so aus ursachen nachvollgeender stiftung volbracht werden, tailhäftig machen, das dann, als wir ungezweifft zw got dem allmechtigen verhoffen, zw unser, auch unser vorfoern und nachkomen seelen hailbertigkeit gar wol dienen mag, so haben wir nach manigfeltiger vorbetrachtung und zeittigem rate der erwirdigen in gotte unser besonner lieben freinthe herrn Wilhalmen zw Eystet und herrn Sixten zw Freysingen bischoven, auch nach rate unser rete und landtlüt, so wir trefflich darzw ervordert haben, fürgenomen geordent und von neuen gestift ain collegium in unser obgemellten universitet unser stat zw Innglstat, aufrichten stifften und ordnen auch solch collegium für uns unser eriben und nachkomen mit begabung der rennth zinss und gült, auch mit der collegiaten als inwonern solchs collegium gesatzten statuten und ordnung, wissentlich in crafft diss unsers stiftbriefs inmassen wie hernachvollget.

Von erst unser behausung an dem egke entgegen unser universitet grossem collegium bey der Enngelbursen und an der Swaigergassen gelegen hinden an des Eyringers und Plancken hofsteten stossende, so wir anfennglich hofstatweise umb unser aigen gelt erkaufft und darnach mit sambt der cappellen dabey liegend, auch darauf die liberey, alles von newem erpauen und solich behausung als ein collegium zu füegsamer inwohnung aines maisters als regennten und etlicher collegiaten zuerichten haben lassen. Dieselb behausung und cappellen mit aller irer zugehörung und gerechtigkeiten wir obgenannter hertzog Georg zw vorgemelltem unserm

collegium verordnen geben und zuaiguen. Auch in crafft dieser unser begabung und stiftung die gedacht behausung gegen meniglich für alle steuerscharwerch wacht und raiss in ewig zeit freyen und hertzog Georgen collegium gehaissen werden sol. Verrer so stifften dotiren und begaben wir vorgemellte unser collegium und collegiaten, so darinne sein und zu ainer yeden zeit künftiglich darinne sein werden, mit den nachgeschriben unsern güetren zinnsen zehennnden gründten und güllten.

Nemblich unsern grossen und kleinen zehennndt zusambt der hofstat zehennndtstadl und aller zugehörung zw Megkenhausen in unserm gericht Hiltoltstain gelegen, wie den wellennd unser herr und vatter hertzog Ludwig löblicher gedechtnuss von wellennd Cunradten herrn zu Haideck erkaufft hat, der zw gemainen jaren nach geringem gleichen anslag 180 fl. reinisch zu gült ertragen mag. Mer so geben und zuaiguen wir vorgedachtem unserm collegium unser stügkh und güeter zw Stamheim im gericht doselbs gelegen, nemblich den mairhof, den obgemellter unser lieber herr und vatter seliger von unserm freunth herrn Wilhalmen bischoven zw Eystet erkaufft hat, so Hanns Praun ytz pawet und jerlich davon zu gült dienet 5 schaff kornn und 5 schaf habern, auch 14 schilling pfennig zw wisgült und 2 fasnacht hennen oder dafür 12 pfennig, darzw den hofgarten, so vorgedachter Braun auch zw eribrecht innehat und jerlich zw rechter gattergült davon 8 fl. reinisch zinnset. Mer unser zwo hueben auch zw Stamheim gelegen, so ytz Georg Otinger pawet und jerlich davon dinet  $\frac{1}{2}$  schaf korn und  $\frac{1}{2}$  schaff habern, auch 8  $\text{fl.}$  pfennig für wisgült und zw Ostern 24 air oder dafür  $4\frac{1}{2}$  pfennig. Mer unser zwo hueben doselbs gelegen, die ytz Chuntz Hainlin pawet und gleich sovil an getraid und gelt von yetzgedachten zwayen hueben jerlich dienet, als Otinger von den nechst vorgeschriben zwayen hueben. Mer zwo ander hueben auch zw Stamheim gelegen, die ytz Linhart Pfang pawet und gibt jerlich davon zw gült  $\frac{1}{2}$  schaf kornn und  $\frac{1}{2}$  schaf habern, zu wisgült 3  $\text{fl.}$  pfennig und zw Ostern 24 ayr oder dafür  $4\frac{1}{2}$  pfennig. Item mer unser stügkh und güeter zw Käsen in unserm gericht Kösching gelegen, so wir von Wilhalm Salldorffer erkaufft haben. nemblich ainen hof, den ytz Hanns Prugl pawet und jerlich zu rechter gattergült davon dinet 1 viertl waitzen,  $2\frac{1}{2}$  schaf kornn und  $2\frac{1}{2}$  schaf habern, auch 8 weisat oder dafür 72 pfennig, 4 genns oder ye für aine 10 pfennig, darzw gibt er für ain ganntze nachtzil 4 schilling pfennig. Mer ainen hof, so ytz Michel Bernndl doselbs pawet und jerlich davon dinet  $\frac{1}{2}$  schaf waitzen, 2 schaff kornn,  $\frac{1}{2}$  schaf gersten und 2 schaf habern, zw wisgült 10 schilling pfennig, 3 weisat oder 72 pfennig, und 6 genns oder für aine 10 pfennig, darzu gibt benannter Wernndl von dem hof für ain ganntze nachtzil 4 schilling pfennig. Mer ain hueben doselbs, die Georg Heiligmair ytz pawet und davon jerlich dienet  $\frac{1}{2}$  schaf kornn und  $\frac{1}{2}$  schaf habern, auch 1  $\text{fl.}$  pfennig wisgült und 1 wasnacht hennen oder dafür 6 pfennig, mer 2  $\text{fl.}$  pfennig jerlicher gült aus dem Mertzenhof und seiner zugehörung doselbs zw Käsen gelegen, die obgeschriben zinnss und gült all und yglich verfallen sich jerlich auf ainen yeden St. Michelstag und das getraid an Innglsteter mas zw bezallen. Item mer unsern hof zw Rornfeld in unserm gericht Neuburg



und in Weiheringer pfarr gelegen, den wir von der Leberskircherin erkaufft haben und yetz Hanns Holtzner pawet und davon jerlich auf Michaelis für all sachen zw gültt gibt 6  $\text{fl}$  6 pfenning und 6 metzen hanif Neuburger mas. Item mer die hernach geschriben unser güeter zw Weiheringen in unserm gericht Neuburg gelegen, nemblich ainen hof, den ytz Thoman Tolbegkh pawet und zw rechter gültt davon jerlich dienet 2 schaf und 4 metzen korn, 1 schaf und 2 metzen gersten, auch 25 viertl habernn, darzw für may und herbststeuer 10 schilling pfenning, 2 genns oder für aine 8 pfenning, und 5 herbsthüner oder für aine 3 pfenning, 100 ayr oder 12 pfenning, 5 kass oder für ainen 3 pfenning, 12 stiftpfenning, 1 vasnacht hennen oder 6 pfenning, 12 pfenning für ain weisat und 4 schilling pfenning für ain nachtzil. Mer ain hieben doselbs, die ytz Georgig Gonnther pawet und jerlich davon dinet 2 schaf korn und 4 metzen, auch 10 viertl habern, alles in Neuburger mass, darzw für may und herbststeuer 60 pfenning, 6 pfenning weisat, 1 vasnacht hennen oder 6 pfenning, auch 60 pfenning für ain halbe nachtzil und 6 stiftpfenning. Item die innhaber aller vorgeschriben güeter haben darauf eribrecht, yedoch alls oft sich damit durch die innhaber sollicher güeter ain veränderung begibt, solichs geschee durch todfall übergab verkaufen verheiraten oder in ander weg, dardurch ain verkerung des innhabers geschicht, allsdann ist derselb, so sich des verennnderten guts understeet, nach altem herkomen schuldig, sollich gut mit ainem hanndtlanng nach genaden widerumb zw empfaen. Item mer den halben tail unsers grossen und klainen zehennnts zw Weihering, Rornfeldt, Hag, Schornreut und aus etlichen güetern zw Brugkh gelegen, wie dann der pfarrer zw Weihering den andern halben tail einnymbt, solicher zehennndt zw gemeinen jaren in geringem geleichem anschlag umb 12 schaf Neuburger allerlay getraids und umb 3 fl. reinisch hingelassen wirdet.

Die obgeschriben stück zehennndt güeter jerlich gültt und gründt mit aller irer zugehörung besucht und unbesucht mit grunth und poden, auch allen fruchten nutzungen und zuestennden nichts ausgenommen wir obgenannter hertzog Georgig als unser frey eigenhafft gut mit dem vorgemellten unserm collegium und collegiaten, so ytz darinne sein und zw ainer yeden zeit künfftiglich darinne sein werden, mit völliger gerechtigkeit für uns alle unser eriben und nachkomen durch gotswillen genntzlich geben und völliglich zueaignen, der wir uns auch aller und yeglicher hiemit genntzlich verzeihen und aus unser gewaltsam in ir rechte nutz und gewer alls ain unwiderruefflich gab ad pias causas in crafft des gegenwürtigen unsers stiftbriefs wissentlich ein und überantworten, dermassen das hinfüran alle obberürte stück güetter zinnss und gültt für tegliche gemaine scharwerch und nachtzil gefreyt und bey obgemelltem unserm collegium ungeschmölert unversetzt, auch in allweg unverkaufft in ewig zeit beleiben sollen, und mit den fruchten zinnssen gültten zuestenndten und aller nutzung, so jerlich von allen obberürten stücken gevallen und einbracht werden, sol es alle jar nachgeschribner massen gehandlt werden.

Darauf so wellen und ordnen wir, das in offtedacht collegium ain maister als regirer des collegium, auch durch gotswillen aindlif arm schueler, so collegiati minores genennt werden sullen, die der schicklich-

keit und sitten sein, zu ainer yeden zeit erweltt presentirt und eingenomen werden, wie hernachvollget.

So wir auch erkennen, das die güte und wirde unser stiftung vil an ordenlichem volziehen und rechtem gebrauch diser stiftung gelegen wil sein, dieweil wir aber nichts zeitlichs darinn suchen, sonder allain begeren, das sollich unser stiftung got dem allmechtigen annemlich und den armen menschen in langwerendt zeit wol ersprüeslich sey, und so wir betrachten, das ain stiftung, die ainer merern anzal auszurichten und zu exequiren bevolhen wirdet, mit merer vernunftt schicklichkeit und fleiss geschehen mag, dann wo solh volziehung allein ainer person bevolhen wirdet, angesehen, das in merer anzal aines seumigkeit und unverstenndtnuss durch der andern fleiss und vernunftt erstatet mögen werden, so dann in unsern steten gemeinlich aus unsern burgern die schicklichsten und stathaftisten an vernunftt sitten und vermögen in die innern rete der stete fürgenomen und erweltt werden, und gemeinlich die inwoner der stete in was wesen armut und siten disem am pessten erkennen und erfahren mögen, darumb aus bewegnuss obberürter ursachen unser stiftung zugut, damit die in langwerendt zeit verfennglich und mit getreuem fleiss und vernunftiger ordnung volzogen werden, auch den nachgeschriben unsern aindlifen steten, so wir mit sonndern genaden wolgenait sein, zu genaden nutz und gut, so haben wir völlig gerechtigkeit der wale und praesentation der vorberürtn aindlif armen schueler in unser obgemellt gestiftt collegium ytz und zu künftigen ewigen zeiten, so oft solh collegiatur müessig und vaciren werden, zuthun den aindlif nachgeschriben unsern steten genutzlich zueaignen und übergeben, zuaignen und übergeben ine auch solh gerechtigkeit der vorberürten wale und praesentation ytz alls dann und dann alls ytz in crafft diss unsers stiftbriefs; nemblich der gestalt, das die erst collegiatur die Lanndshueterin genennt werde, die ander Innglsteterin, die drit Laugingerin, die viert collegiatur sol haissen die Wasserburgerin, die fünft Durckhauserin, die sechst Scherdingerin, die sybennt Braunauerin, die acht Oetingerin, die neunt Wembdingerin, die zehennnd Hilpoltstainerin, und die aindliff collegiatur sol die Weissenhornerin genennt, und mit den ledigen collegiaturen sol es dermassen gehalten werden, das die innern rete vorgeschribner aindliff stete all obgemellt collegiatur mit irer wale der collegiaten zuverschen haben. Nemblich sooft ein yede vorberürte collegiatur vaciren und ledig wirdet, solhs geschehe durch verscheinung der fünf jare, so ain yeder collegiat und nicht lennger in dem collegium zuwonen hat, oder durch absterben aines collegiaten oder durch renunciation und aufsagung oder durch verwürchung solher collegiatur oder in was ander gestalt ain yede collegiatur müessig und vaciren würde, alsdann sol in crafft dieser unser stiftung und begabung ein inner rat derselben stat, welher dann solich vacierend collegiatur mit obgemellter anzal und sonndern namen vorgedachter gestalt zueaignet ist, völlig gerechtigkeit haben, zw ainer yeden zeit die vacierend collegiatur mit irer wal zuverschen, und darzu einen collegiaten nachvollgeender massen zuerwelen und zu presentiren haben. Also wann die erst collegiatur die Lanndshueterin müessig wirdt in was gestalt und wie oft solhs geschicht, so hat zw einer yeden zeit ein inner rate zw Lanndshut ainen armen schueler oder



studenten darzu zuerwelen, und so oft die ander collegiatur die Innglsterin genannt vacirt und ledig wirt, allsdann hat ain inner rate zw Innglstat solich collegiatur mit seiner wal zuversehen, desgeleichen haben auch zuthun die rete aller andern vorgeschriben stete zw ainer yeden zeit, so die collegiatur einer yeden in sonnderhait zugeaignet vacirn wirdt, dermassen das die vorgeschriben aindlef unser stete und ir yede aine sovil alls die ander völlig gerechtigkeit haben, ain yede stat zw der collegiatur und collegiatenstand, so ir yeder vorgeschribner massen durch die anzahl und mit seinem aigen namen bestimbt und zugeaignet ist, so oft und in was gestalt solh collegiatur ledig und vaciren würde, darzu ainen armen schueler fürzunemen zuerwelen und zupresentiren, doch dergestalt das die innern rete der vorgeschriben stete all und yglich, so ytz sein oder zw künftigen zeiten doselbs werden, bey der pflicht, damit sy uns unsern eriben und nachkomen verwont sein und werden, schuldig sein, alsofft ein collegiatur wissenntlich müessig wirt, allsdenn guten getreuen fleiss fürkeren, ainen armen gotforchtigen schueler oder studenten, der aines frömblichen wesen erberger siten und zw der lernung geschickt, auch aufs minst sechzehen jar allt sey und das khorgesang etlicher massen sinngen könne, zu einer yeden zeit der vacantz obberürter irer collegiatur zuerwelen on underschid, ob solher schueler in derselben stat geboren sey oder nit.

Auch so ist unser meinung, das eine yede obgeschribne stat zw ainer yeden zeit, sooft sy einen schueler zu irer collegiatur erwelen, allsdann dem erwelten schueler die statut gesatz und ordnung des berürten unsers collegium innhalt diss unsers stiftbriefs vorsagen und erinnern, damit er eigentlich bericht werde, was er in crafft unser stiftung nach laut gedachter statut und ordnung zuthun pflichtig sey, sich wisse darnach zurichten. Nachvollgendt sol ain yeder rat den erwelten schueler mit urkundt eines briefs solher irer wale unter gemeiner stat innsigl ausgeend an den maister und ander collegiaten lautend in unser obgemellt collegium gen Innglstat. presentiren; yedoch so ist unser will und meinung, das kain schueler oder student, der vorberürter massen von unser stat ainer erwelt und präsentirt ist, lennger in unserm collegium zu wonen oder sich des zugebrauchen gerechtigkeit habe dann fünff ganntze jar von dem tage, so er in obgemellt unser collegium eingenomen ist, zurechen, sonnder ein yeder collegiat sol nach verscheinung der gedachten fünff jare widersprechen daraus ziehen.

Dieweil auch die maister unser wirdigen universitet zw Innglstat am pessten selbs aneinander erkennen und wol wissen mögen, wölher aus in zw gueter regirung des digkgedachten unsers collegium am tuglichisten und schicklichisten sein möge, auch aus den sonndern genaden, damit wir gemellter unser universitet genaigt sein, so haben wir die wale des maisters alls regenten unsers collegium einem rate der artistenn facultet in obgedachter universitet zugeaignet und verordnet, zuaigen und geben auch in crafft diss unsers stiftbriefs die obgemellt wale des maisters der vorberürten facultet rate, der ytz ist und kunfftiglich zu einer yeden zeit gemellter facultet sein wirdet, also das solher rate völlige gerechtigkeit und macht

habe zw ainer yeden zeit, sooft der gedacht maisterstandt unsers collegium müessig und vaciren wurde, solhs geschee durch absterben oder renunciation und aufsagung des regirenden maisters oder in ander gestalt wie dann vorberürter maisterstand ledig würd, alsdann einen andern maister aus gedachter facultet zw einem regenndten des offgemellten unsers collegium zuerwelen, yedoch so sol ein yeder maister des rats gedachter facultet bey der pflicht, damit er unser universitet verwont ist, in solher wal nach seinem bessten versteen trülich geflissen sein, ainen maister oder baccalarius der heiligen geschriff auch aines gotferchtigen wesen und erberger siten darzu fleissig und zw solher regirung nutz und tuglich sey zuerwelen, auch das der erwelt maister ein briester sey oder sich verpflicht, in jarsfrist nach solicher wale die briesterlich weich zunemen und in mitler zeit die mess des collegium und nachgeschriben gotsdienst dem regennten innhalt diess stiftbriefs auferlegt durch einen andern erbern briester zuverwesen.

Und welher maister durch einen ganntzen rate der artisten facultet oder durch den merern tail aus ine obberürter massen erwelt wirt, den sol die bemellt facultet in unser collegium presentiren und einsetzen, auch im die regierung solhs collegium nach laut seiner statut und ordnung mit getreuem fleiss löblich zw regiren eigentlich bevelhen, solhs auch der maister alls regenndt des collegium pflichtig sein sol zuthun, und sonnderlich sol er mit ernstlichem fleiss darob sein, das in dem collegium ein gotforchtigs erbers und züchtigs wesen gehalten werde und das die studenten des collegium ir aufgesetzt bete und gotzdinst innhalt diss unsers stiftbriefs andechtiglich volbringen, auch das die collegiaten ires studium und lernung, darzu erbers wesens und tugendthafter siten wol geflissen sein. Dann unser meinung ist, das der regennt unsers collegium embsig sei, die statut und ordnung solhs collegium zuhandthaben, auch all oberkeit straff und regierung in dem collegium habe, die ein conventor nach gewondlichem gebrauch unser universitet in den burssen im bevolhen hat, darzw sol auch obgemellter regennt pflichtig sein, den collegiaten in unserm collegium ain exercitium in artibus bey einer stund lang zuthun, nemlich all werchtag so man pflegt in den burssen unser universität zuexercitiren. So aber der erwelt maister alls regennt in der regierung unsers collegium seummig ungeschickht oder unfleissig erfunden würde oder solicher regirung nicht nützlich vorsein kunde, mücht oder wollt, und solhs obgemellter rate der artisten facultet warlich bericht würde, so mag allsdann solicher rate aus den bemellten oder andern gnugsamen ursachen sy darzu bewegt den regenten frey absetzen und ainen andern regenten obgemellter massen erwelen, des sol der abgesetzt regennt kain gerechtigkeit haben zuwidersprechen; aber ein yeder erweltter regent mag seinen standt und regierung unsers collegium, wann im solhs gemeint ist, wol renunciren, yedoch solhs einem rate der artisten facultet vierzehen tag vor seinem absteen aufsagen, damit sy wissen ainen andern regennten zuerwelen.

Wir haben auch verfüget, das unser heiliger vater der babst auf unser fleissig ersuchen und bete von unser lehenschaft juris patronatus der pfarren zw Parr in unserm gericht Reichertzhoven gelegen 40 fl. reinisch

jerlicher pension ainem jeden regennten des dickgemellten unsers collegium all jar zugeben eingeleibt incorporirt und zugeaigent hat innhalt der bäpstlichen bullen darinn verhanden, dieselben 40 fl. sollen jerlich dem regenndten umb sein müe und fleiss obberürter regirung zusteen und von dem jhenen, der zw ainer yeden zeit pfarrer zu Parr sein wirt, aines yeden jars in unser collegium dem regenten zw seinen hannden geantwurt werden, die mag er allsdann zw seinem nutz und notturft alls sein aigen gut gebrauchen. So aber der regent vor verscheinung des ganntzen jares von der regirung aus unserm collegium käme, solichs geschee durch absterben oder durch begebung und renunciation oder durch absetzung seiner regierung, allsdann sol demselben regennten von den obberürten 40 fl. nicht mer zusteen dann sich nach anzal verschiner zeit desselben jares zurechen verfallen hat; aber der ander tail vorgemellter 40 fl. pension sol allsdann dem nachkomenden regennten zusteen und beleiben. Item dieweil wir einem rat der artisten facultet unser universitet zw Innglstat die wale des maisters alls regirer unsers collegium vorberürter massen zugeaignet haben, und in das collegium allain arm schuler durch gotswillen genommen werden, so sollen auch dieselben unser collegiaten umb hörung der letzen in artibus nicht pflichtig sein den lesmeistern belonung zugeben, aber der resumption halben sullen sy wie ander studenten die meister begüig machen.

So wir auch obgemellt stiftung durch gotswillen alls ein allmüesen thun, darumb sich gepurt, das die collegiaten, so des gestifften allmossen teglich niessen, solichs zw vordrist gegen got dem allmechtigen und uns alls stifter danckpar sein und mit irer andacht widerlegung thun sullen, deshalb so ordnen wir und ist unser meinung, das ein yeder collegiat unsers vorberürten collegium schuldig sey, got dem allmechtigen und seiner werden mueter der lobsamten juncckfrawen Marie zu lobe alle tag ainen curss beate Marie virginis auf ein nemblich stund vor mittag, so deshalb durch den regenten, der zw ainer yeden zeit sein, in sonderhait bestimmt wirdet, in obgedachter unser capellen andechtiglich zubeten, es wer dann ob ein collegiat aus kranckhait oder andern redlichen ursachen derselben zeit in obgemellte capellen zukomen verhindert würde, so sol nichtsmynder derselb collegiat pflichtig sein, den vorberürten curss ausserhalb der capellen zubeten. Ob aber ein collegiat durch kranckhait oder aus andern billichen ursachen ainen tag oder mer solhen curss zubetten nicht volbringen müchte, allsdann sol er zw andern nachvollgenden tegten solb bette, sovil er des versäumt hette, erstatten, ausgenommen, so ainer über zway monat in swerer kranckhait ligerhaft würde, so sol derselb collegiat das bete der zeit nach solhen zwai moneten verscheinent zuerstaten nicht pflichtig sein. Dieweil auch der regent unsers collegium, alls vorbriesterlichen amts teglich zubeten schuldig ist, darumb sol der regennt an den werchtegen den vorgedachten curss nicht pflichtig sein zubeten, aber einen yeden feyertag sol auch regenndt wie ander collegiaten unsers collegium schuldig sein, den gemellten cursum zubeten, desgleichen sullen es auch die collegiaten, so dyacon subdyacon briester oder beneficiaten

waren, so dann die heiligen siben tagzeit teglich zubeten schuldig sein, allain an den feyertagen den gemellten curss zw betten pflichtig sein.<sup>1</sup>

Mer so haben wir ein andechtig gebete ainer collectum lassen machen, darinne für uns alls stifter und ander fürsten von Bairnn gesundthait und löblich gelückselig regiment auch für unser und unser vorfaren selen heilwertigkeit gebeten wirdet, solh collectum sol der regennt und ein yeder collegiat unsers collegium, in was werden oder stanndt der were, schuldig sein alle tag, dieweil er in obgemelltem unserm collegium wonet, bey dem beschlus ainer yeden tagzeit des briesterlichen amts oder des gemellten curss andechtiglichen zubettenn.

Auch so wellen und ordnen wir, das der maister alls regennt und all studenten des dickgedachten unsers collegium all und yglich feyerabendt ain vesper und salve, auch all feyertag ein amt, darzw aines yeden montags ain vigili und darnach am erichtag ain selamnt got dem allmechtigen und seinem himelischen here zu lob und ere in der capellen des gedachten collegium andechtiglich singen, also das der maister die mess des amt und requiem mitsamt obberürter collectum, wie sich nach geistlicher ordnung gebüret, singen sol; so aber der meister aines tags nicht geschickt were, solich amt oder requiem zuvolbringen, so sol er einen andern briester an seiner stat darzu bestellen, auch sollen solich amt requiem vesper und salve aines yeden tags vor dem lesten amt und rechter vesperzeit der pfarrkirchen gesungen und volbracht werden.

Fürter so ist unser wil und meinung, das die studenten unsers collegium nicht allain in kunst und lere, sonnder auch in tugenthaften siten und erbergen wesen aufnehmen und durch den regenndten unsers collegium mit ernstlichem fleiss darzu gehalten werden, deshalb wir nachvollgendt statut und gesetz zuverordnen fürgenomen haben, damit die gedachten studenten auch durch vermeidung und peenfal der straff solher statut von leichtfertigkeit und untugend gezogen und zu fleissigem studium frombklichen wesen und erborn siten gewenndt werden, demnach so wellen wir, das der regennt unsers collegium sein embsig aufmercken habe, damit obgeschribner gotsdinst des gebets und gesänge andechtiklich volbracht werde, und so er ainen collegiaten in dem gotsdinst im vorgeschribner massen auferlegt seumig vindet, den sol der regennt nach gestallt seines unfleiss und verschuldpuß straffen, nemblich dermassen, so ain collegiat on enntschuldigung redlicher ursachen aines tags den curss nicht betet oder in der capellen unsers collegium bey vorgedachtem gesungen amt vesper salve oder vigili nicht were, demselben collegiaten sol der regennt umb ein yede vorberürt unbillich versäumnuss des gebets oder gesanns zwen tag die speiss des collegium zuniessen verbieten. Ob aber ain collegiat solh straff verachten und mermalls den berürten gotsdinst muetwilliglich versäumen würde, so sol der regennt demselben collegiaten bei verliesung seiner gerechtigkeit des collegium solichen gotsdinst zuvolbringen gebieten, und wo er dann on enntschuldigung redlicher ursachen nach solhem gebot dreymal den gedachten gotsdinst versäumt, so sol er damit aller seiner gerechtigkeit unsers collegium verlusstig sein.

Wir wellen auch, das in unserm collegium frid und ainigkait gehalten werde, darumb welher collegiat sich understände, den regennten zu-

rauffen oder zuslahen oder andern gewaltsamen frevel an seiner person begienng oder ainen andern collegiaten verwundet, derselb collegiat sol mit der tat solhs frevels all sein gerechtigkeit des collegium verwürcht haben. Darzw so ordnen und setzen wir, wellicher collegiat in unserm collegium bey einer verdecktlichen frauen oder ob ainem würffl oder karten spil im collegium betreten oder zu nachtlicher zeit mit waffen auf der gassen gefunden wurde, derselb collegiat sol umb solhen frevel zwen tag und zwo nacht in dem turn unser universitet gefenncknuss mit geringer speiss enthalten werden. So aber derselb collegiat darnach abermals oberürten frevel ainen hanndt, so sol er darumb drey tag und nacht vorberürter massen mit gefanncknuss gestrafft werden. Wo dann derselb collegiat der oberürten frevel ainen zum drittenmal oder vorgeschribner excess drey begangen het, so sol derselb collegiat damit all sein genad und gerechtigkeit unsers collegium vonstundan genntzlich verwürcht haben. Desgleichen ob ein collegiat einen andern frevel dann die obgemelten verhandlet, der aber mit verschuldnus vorgeschriben excessen gleich were, so sol solher frevel auch gleichförmig vorberürten peenen gestrafft werden. Wo aber ain student unsers collegium einen grössern frevel, dann vorgeschriben sein, oder ein malefitz begienng, der sol seiner gerechtigkeit des collegium damit verlustig sein und nichts minder durch den rector unser universitet und die geistlich oberkeit, wie sich innhalt der universitet freyhait und dem rechten gemes geburet, nach gestalt seiner mishandlung gestrafft werden, dann unser meinung ist, das der regent und studenten unsers collegium dem rector und dechannten der universitet nichts minder gehorsam irem gerichtszwanng und oberkeit underworffen sein sullen wie ander studenten in gemelter unser universitet wonent.

Item wir wellen auch, so ain collegiat on urlaub und vergonnen des meisters alls regennten des obgemelten collegium übernacht aus dem collegium were, denselben sol der regennt nach gestalt seiner verschuldnuss straffen oder, ob er ime ungehorsam were, dem rector der universitet anbringen zu straffen. Wo aber ain collegiat drey nächte in einem jare, es geschehe nacheinander oder underschidlicher zeit, on zugeben und vergonnen des maisters aus dem collegium were, derselb sol die gerechtigkeit seiner collegiatur damit genntzlich verwürcht haben; desgeleichen so ainem collegiaten aus ursachen etlich zeit durch erlaubnuss des maisters vergonnt wurde aus dem collegium zusein und aber derselbig collegiat lennger dann ein monat über dieselb zeit, so im vergonnt were, on verhinderung eehaffter not aussen belib, so sol er damit die genad und gerechtigkeit seiner collegiatur auch verwürcht haben und verlustig sein. Item so ain collegiat aines excess und frevels, der nicht offenbar wissen ist, angezogen und beschuldigt wurde, des der collegiat nicht gestunde, allsdann sol die sachen vor dem rector der universitet mitsambt den vier dechannten der faculteten enntlich und nachvollgennder massen entschieden werden, nemblich das der meister alls regirer des collegium solh übertretung wider den collegiaten vor dem rector und dechannten ausserhalb rechtens fürbringe, dagegen sol der beschuldigt collegiat auch gehört werden; und was darnach der rector mitsambt den vier dechannten oder der merer tail aus ine in der gütikait enntschaiden, dabey sol es on all

verrer waigerung enntlich beleiben und von beden tailen nachganngen und innhalt solhs enntschids volzogen werden, dann der rector unser universitet mitsambt den dechannten sullen in obberürten und dergleichen sachen die excess der collegiaten berürend bed bartheien ausserhalb rechtens in irem fürbringen genugsamlich hören und darinn summarie procediren und sy sollen nicht schuldig sein sonnder solemnitet und figuram judicij des geschriben rechtens in solhem process zuhalten; yedoch sullen rector und techant iren enntschid den statuten des collegium und der billigkeit gemess thun.

Dieweil aber ain statut wenigen nutz würcet, es werde dann mit den werchen volzogen, darumb zu hanndthabung bemelter statut wellen wir, das ein yeder collegiat, der durch sein verschuldnuss vorberürter massen die collegiatur verwürcht hett, fürderlich sein stat räume und aus dem collegium ziehe; wo er aber darinn widerspennig wer, so sol der regennt solhs dem rector unser universitet anbringen, der sol allsdann bei dem gedachten collegiaten darob sein, damit solhs geschee. Würde dann der collegiat dem rector auch ungehorsam sein, allsdann mag der rector, so zw einer yeden zeit in gemelter unser universitet sein wirdet, unser und unser erben und nachkomen ambleut, so zw ainer yeden zeit in unser stat zw Innglistat sein werden, deshalb ersuchen und an sy oder ir ainen begeren, ime darinn hillflich und beystenndig zu sein, das auch dieselben ambleut in craft dieser unser stiftung zu thun verpflichtet sein sollen.

Mer so wellen wir, das einem yeden schueler, der von den vorgeschriben unsern steten oberürter massen erwelt und in unser collegium presentirt wirdt, durch den regennten anfenglich die obgedachten statut gelesen und eigentlich vorgesagt werden, und das darauf der presentirt schueler dem regennten mit hanndtgebenden treuen an aidesstat gelobe, die statut und ordnung des collegium trewlich zehalten, darzw dem regennten zuvoran in sachen die regirung statut und ordnung des collegium, auch underrichtung der collegiaten, lernung und gueter siten berürend und in andern zimlichen sachen gehorsam zusein.

Nachdem auch der regennt mitsambt ainem rate der artisten facultet am bessten wissen mögen, durch was ordnung und schickligkeit unser collegium zw ainer yeden zeit am loblichisten regirt mag werden, darumb so geben wir in crafft diss briefs einem regennten macht und gewalt, nach gutbeduncken der artisten facultet rate merer statut und ordnung unsers collegium zumachen, alls man dann gewonndlich in den bursen unser gedachten universitet pflegt zu haben, nemblich solh ordnung, die ze loblicher regirung und aufnemen unsers collegium, auch zw underrichtung gueter lere und tugendhafter siten der collegiaten dinstlich sein, yedoch das durch solch ordnung die obgeschriben unser gesatz und statut in albeg unverletzt und unabgenommen, sonnder vorgeschribner massen in ewig zeit beleiben; aber wir behalten uns unsern erben und nachkomen bevor, die oberürten ordnung, so der regennt auch durch gutbeduncken der artisten facultet rate machet, aus ursachen zuwiderrueffen.

Item ein yeder collegiat des oberürten collegium sol macht haben, sein collegiatur zw welher zeit er wil ainem rate der stat, so in darzw erwelt hat, aufzesagen oder aufzeschreiben und sich der genntzlich zuver-

zeihen, aber er mag die gerechtigkeit seiner collegiatur kainem andern übergeben oder cediren, dann in was gestalt oder wege solh übergab und cession geschee, die sol ein nichtlikeit und craftlos sein, und welher collegiat sich understannden hette, sein collegiatur einem andern überzugeben, der sol damit sein gerechtigkeit der collegiatur verwürecht haben, und solch übergab sol auch einem rate derselben stat an irer wale ganntz unvergriffen sein. Es sol auch weder dem regennten noch einichen collegiaten, wer der were, keinerley zeit absennntz der zynns frucht oder nutzung des collegium geben werden, sonnder allain den jhenen zuegebrauchen und niessen zusteen, die personlich in dem collegium wonend.

Item wir wellen auch, das der regennt unsers collegium, soofft ein collegiatur wissenntlich vaciren und müessig wirdet, solhes geschee durch verscheinung der fünf jare, so ain collegiat in unserm collegium gewonet het, oder durch absterben aines collegiaten oder durch aufsagung und renunciation oder durch vorberürt verwüchung der collegiatur oder in ander wege, wie dann ein collegiatur ledig wurde, allsdann sol der regennt die vacanz sollicher collegiatur ainem rate der stat, der dieselb collegiatur vorgeschribner massen mit wale zuversehen zugeaignet ist, geschriftlich verkunden und eigentlich berichten, damit derselb rate die vacirendt collegiatur mit wale und presentation aines andern armen schueler, wie sich gebüret, zuversehen wisse.

Item die studenten unsers collegium sullen anfenngklich in artibus die syben künst lernen, bis sy maister werden, und sovil zeit der fünf jar, so ain yeder collegiat in unserm collegium zuwonen hat, ime noch vorhanden wer, dieselb zeit sol er in der heiligen geschrift der theologia studirn, auch dannoch nichts mynder verpflichtet sein, dieweil ein yeder in unserm collegium wonedt, den obgeschriben statuten underworfen und dem regennten des collegium gehorsam zu sein.

Item damit wir auch andern ursach und fügsam stat geben, eines undeichtigen werchs und dergleichen stiftung auch zuthun, so setzen und wellen wir, geben auch hiemit urkundt in craft diss briefs ytz alls dann und dann alls ytz ainem yeden, der ainen oder mer collegiaten in unser oftgedacht collegium stifften wollt, ganntz macht gonnst und willig gerechtigkeit, solhs zuthun, yedoch nachvollgender massen, das derselb stiffter für ainen studenten, so er in gedacht collegium stifften wollt, aufs mynst 20 fl. reinisch gueter jerlicher gewisser gültt, die freis aigen sind, dem bemeltem unserm collegium und collegiaten vorberürter massen, alls wir gethan haben, genntzlich gebe und mit völliger gerechtigkeit unwiderrueflich zuaigne und einantwurt. Allsdann so mag der stiffter ainen schueler oder studenten der vorberürten statuten gemess in obgedacht collegium presentiren und die wale seins gestifften collegiaten zw ainer yeden zeit zuthun ime und seinen eriben behallten oder nach seinem gevallen einem andern die gerechtigkeit solcher wale zuaignen. Es mag auch allsdann solher stiffter seinem collegiaten ain bete teglich zuthun nach seinem willen auflegen, aber die irrung der ungleichnuss zuvermeiden, so sol nichtsmynnder sollicher collegiat das gesanng in der capellen des collegium mitsambt andern unsern gestifften collegiaten vorgeschribner massen volbringen, auch pflichtig sein, die obgeschriben statut und gesatz, sovil sy

der collegiaten lernung gut siten und zucht berürend, bey den vorgedachten peenfällen zuhalten. Es sollen auch die collegiaten, so von andern in unser collegium vorberürter massen gestiftt werden, allsdann nichtsmynder, sonder geleich sovil freihait und gerechtigkeit haben in bemeltem collegium zuwonen, auch der zynns frucht nutzung und gülttn, so wir unserm collegium geben und in der gemein den collegiaten zugeaignet, haben zu niessen und zuegebrauchen, wie die andern collegiaten, so wir selbs gestiftt haben. Es sol auch der meister seines regiments halben einem collegiaten sovil zuthun schuldig sein alls dem andern on underschaid, ob derselb collegiat von uns oder andern vorberürter massen in unser collegium gestiftt were.

Item es sollen auch der regennt mitsambt den gestifften collegiaten macht und gewallt haben, ob in solhs gemeint sein würde, ainen oder mer ander studenten, die in berürtem collegium bei ine wonhafft zu sein und daselbs zustudiren begerten, umb ain nemblich summa gelts, so zw gemeiner ausgab der bursen gedachts collegium gebraucht würde, der sy sich mit denselben studenten vertragen möchten, auf ein bestimbt zeit in das collegium aufzunehmen, yedoch dermassen das auch dieselben eingenomen studenten verpflichtet sein sollen, in der capellen des collegium das gesanng wie die gestifften collegiaten vorberürter massen zevolbringen, darzw dem regennten gehorsam, auch die vorberürten statut und ordnungen zuhalten schuldig sein, und in was gestalt sich der regennt und collegiaten deshalben mit dem eingenomen studenten vertragen würden, das allsdann künftig irrung zuverkommen solhs vertrags ein geschrift aufgericht werde.

Weiter der obgeschriben stükg güter zynss und gültt halben, so wir digkgemelltem unserm collegium geben und zugeaignet haben, ist unser will und meinung, das fürter der regennt ainer yeden zeit des gedachten collegium und darzu ain fleissiger maister, so im deshalb aus dem rate der artisten facultet zugeordnet sol werden, mitsambt zwayen geschickten collegiaten unsers collegium solh stügk gültt zinnss und güter verwallten stifften und stören besetzen und entsetzen auch alles das damit zuthun macht haben sullen, das zu nutz und gut hanndthabung und aufnemung solher stiftung und güter und zu gemeinem des collegium nutz und gerechtigkeit dinet. Aber weder sy noch yemants ander sullen gewallt noch macht haben, von den berürten gültten stügkhen und güetern ichts zuverkauffen zuversetzen noch in ainicherley wege zuverkomern, dann unser will und meinung ist, das die obgeschriben stügk zynns und güetern in ewig zeit digkgemelltem unserm collegium beleiben und die zynns renndt gültt zuestandt und nutzung all und yeglich, so jerlich davon gevallen, gemaynem unserm collegium zuesten, dermassen das sy aines yeden jares zw gemaynem nutzen und fromen des regennten und aller collegiaten unsers collegium gebraucht werden, nemblich darumb die notturfft der speis holtz und anders, so man gewondlich pflegt von gemeiner bursen wegen auszugeben, zubestellen kauffen und zubezallen; was aber nach verschinem jar über obberürt gemein des collegium notturfftig ausgab überbeleiben würde, das sol gemaines collegium auf künftigs jar fleissigklich behallten und wol bewaren zw ainem vorat, damit sy aufs mynst ob einicherlay ungefoll der frucht, so durch krieg oder ungewitter verderbt oder sonnst nit ein-

bracht möchten werden, erstünde einzubiessen zuerstaten und dannoch von obberürtem vorrat solh zeit die notdurfft haben möchten. So aber das collegium ainen vorrat dreier hundert gulden reinisch werdt an parem gelt oder an gueten fruchten über die ausgab des verschinen jars gesammelt und erobert hette, was allsdann zu künfftigen jaren nach ausgab der notdurfft gemeines collegium an zynnssen güllten und nutzungen überbeleben würde, das alles sol in sovil geleich tail gesondert, alls derselbigen zeit die anzahl unser oder ander gestiftten collegiaten berürtes unsers collegium mitsamt dem regennten sein wirdet, und allsdann sol ir yedem davon sein tail zw seinen hannden geantwurt werden, darumb mag im ein yeder collegiat püecher klaiden und ander sein notdurfft voraus zw dem studium gehörig bestellen, auch seinen tail ime selbs zw nutz und gut gebrauchen.

Item wir wellen auch, das der regennt und der maister ime aus der artisten facultet deshalb vorberürter mass zugeordnet mitsamt den zwayen collegiaten alls die vier verwallter obberürter güeter zynss und güllt alles ir einnemen an zynnssen güllten fruchten zuerstennden und nutzungen des gedachten collegium, auch alle ire ausgab, die sy von gemeines collegium wegen gethan hetten, aigentlich aufschreiben und aines yeden jars dem rector unser universitet und den zwayen techannten der theologisten und artisten faculteten auch in gegenwürtigkeit aller collegiaten des obgemellten unsers collegium ein lauter genugsam und ganntze rechnung thun, auch das restat, so über solh ausgab an fruchten und gelt verhanden were, anzaigen und bezallen. Darzw sol auch der rector unser universitet die obgemellten vier verwallter der zynnss und güllt halften und mit ernnstlichem fleis darob sein, damit jerlich rechnung und bezallung obberürter massen gescheen.

Dem allen nach so wellen wir des digkgemellten unsers gestiftten collegium, des regennten und der collegiaten zw einer yeden zeit darinnen wonendt, auch ir stugkh gründ und güeter freihaiten und gerechtigkeiten genediger beschützer schirmer und hanndthaber sein, und gebieten darauf allen unsern pflegern renntmeistern lanndtvogten richtern und andern unsern ambleuten und unnderthonen, das sy all und ir yeder das obgemellt unser collegium den regennten und collegiaten bey allen und yeglichen vorgeschriben freihaiten und gerechtigkeiten irer gründe stugkh zynns güeter und güllte unbekomert und unbeswert beleiben lassen bey swerer unser straff und ungenad zuvermeiden. Darzu so ist unser will und meynung, wann die bemelten unser ambleut ainer oder mer von dem offtgedachtem regennten oder sein gewallthaber in sachen hanndthabung unsers collegium stugk und güter freihait und gerechtigkeit berürend ersucht werden, das sy und ir yeder unser ambtman, so wir ytz haben oder wir und unser erben künfftiglich gewinnen, pflichtig sein, auf des regennten begeren, sovil sy aus billigkeit und dem rechten gemess thun mögen, darinn dem digkgemellten unsern regenten und collegiaten fleissig hillff rechtmessig fürderung, auch getreue hanndthabung thun.

So wir dann, wie vorstet, oftgemelte stiftung aus andechtiger bewegnuss vorgeschribner ursachen zuvordrist got dem allmechtigen zulob und dannperkait, auch den armen dürfftigen menschen zw hillff und trost und unser bemellten universitet, auch unsern lannden und leuten zu ere

und nutz fürgenommen haben und deshalb verhoffen, das der gotsdinst und andechtig gebete, auch andere gute werch, so durch lere kunst und andacht der offtgedachten collegiaten aus ursachen diser stiftung volbracht werden, nicht allain unser selbs, sonnder auch unser vorfaren und nachkommen der fürsten von Bairnn seelen zu hailbertigkeit und guetem nutz erspriessen werden, darumb wir auch uns genutzlich versehen, unser erben und nachkommen werden in ansehung der wirde und güte diser loblichen stiftung und vil gotforchtiger werche, so dardurch gescheen, auch aus güte irer angebornen fürstlichen tugendten selbs wolgenait sein, vorgeschriben unser stiftung, wann solhs zukünfftigen zeiten, so wir mit tod vergangen sein, das gott lang verhüten welle, not thun wirdet, treulich beschützen fürdern und hanndthaben, solhs auch iren ambleuten und underthanen fleissigklich zuthun bevelhen, das wir sy all und ir yglichen unsern erben und nachkommen ytz gegenwürtiglich alls dann und dann künfftiglich alls yetz in crafft und mit urkunt diss unsers stiftbriefs mit unserm höchsten fleiss aufs freuntlichist und treulichist biten und gebeten haben wellen zusamt dem, das sy all und ir yeder für sich selbs in crafft solher unser stiftung und begabung des digkgemellten unsers collegium von recht und billigkeit wegen schuldig sein, das alles, so wir obgemelltem unserm collegium zugeaignet und geben haben, vorberürter mass dabey unbeswärt zulassen, auch was nach innhalt des gegenwärtigen unsern stiftbriefs zw volziehung obgemellter unser stiftung dinet, nit zuverhindern bei vermeidung des allmechtigen gots ungenad und straff, so die swerlichen verwurhen, die den armen menschen ir gestift almuesen smelern oder verhindern, dann es ist in albeg unser völliger will ernnstlich begern und enndtlich meynung, das all obgeschriben unser begabung stiftung genade und freyhaiten zw ewigen zeiten bey werden und krefftten beleiben.

Wir wellen auch all und yglich vorgeschriben gab stiftung und freihaiten in der aller pessten gestalt mass und form gethan haben, wie dann solh begabung stiftung und freihaiten vor got dem allmechtigen und bey aller meniglichen am aller verfencklichisten rechtlichisten und bessten gescheen sullen und mögen, und damit offtgemellt unser stiftung in namen des allmechtigen gottes, seiner werden mueter der lobsamten junckfrawen Marie und aller heiligen seliglich beschlossen haben. Amen.

Und zw mer urkunt alles obgeschribens haben wir obgenannter hertzog Georgig disen unsern stiftbrief mit unserm fürstlichen anhangendem innsigel besigelt und mit unser aigen hannde unterschriben; auch zw noch merer gezeugknuss und verfenglicheit vorgemellter unser stiftung so haben wir die hochgebornen fürsten unser lieb vettern und swagern herren Philipsen des heiligen römischen reichs ertzdrugsessen und churfürsten und herren Albrechten bede pfaltzgraven bei Rein und hertzen in Bairnn mit freuntlichem gutem fleiss gebeten, das ir yeder sein innsigel auch an disen unsern stiftbrief gehenngt, das sy dann umb derselben unser bette willen gethan haben. Geschehen zu Lanndshut am montag nach sannd Lucien der heiligen junckfrawen tag nach Cristi unsers lieben herren geburde alls man zallt tausent vierhundert und in dem vierundnewntzigsten jare.



## Nr. 28.

(S. Bd. I, S. 103.)

*Reichs-Archiv, Neub. Cop. Bücher Bd. 10, f. 130.*

Vermerckt die erfahrung der gebrüch und mangel der universitet in Ingelstat, so auf meins gnedigen hern hertzog Georgen etc. bevelhe durch doctor Petren Crafft, Heinrichen Ebron [d. h. Ebran] und Ulrichen Albersdorff in beywesen doctor Adorffs rector verhört worden, und angefangen am erichtag nach exaltationis sancti crucis anno LXXXXVII sich am freitag darnach geendet und aufgeschriben, wie hernachvolligt.

Item am ersten doctor Adorff rector hat gesagt, wann die gleichait beder wege gehalten worden wär, also das der altt wege sein rector, dechant und rector hetten haben mügen, so wär vil studenten bliben, die also wegkgezogen, und wann der widerumben aufgericht, würden vil herwider komen, und sonnderlich das vom allten wege drey collegiaten, wie der new, haben sollt; aber yetz haben die collegiaten den dechant und das gelt, und wann etwas wider sy gehandelt werden will, so haben sy auszuschennenken, die andern müessen ir aygen gelt geben.

Item zum andern die grösst vacultet sein die artisten, die tragen gürttl auf wienisch art, aber dieweil sy dieselben gürtl tragen müessen, ziehen sy gen Leybz und ander enndt; es wärn auf ein zeyt sechzehn zu Nürnberg gewesen, wollten miteinander gen Innglstat zogen sein, da sy gehört hetten, die gürttel zetragen, wärn sy all gen Leybz gezogen, und wär sein rat, dieselben abzethun.

Item zum dritten, wann man die stat geb, wacculari oder maister zemachen, so beschechs nit aus der kunst, sonnder aus gunst und von miet wegen, und sonnderlich welche des newen wegs sein, die werden im stat und sitz erhohert und die des allten wegs verhindert und ob sy schon gelerter sein, alls sich bishere offentlich erfunden habe.

Item weyter so gee es auch also zu zeyten, das man practicir mit den schulern, was sy geben wellen, so woll derselb maister promoviren; und welh das maist gelt geben, die erlangen iren willen des sitzs, die kunst werde nit angesehen, sonnder verhindert. Sey sein rate, das man ainen yeden setz nach der zeyt alls er inntitulirt und eingeschriben worden sey mit den waccularien, und die setzung der maister, der der eltist wacculari wär worden, soll die hochsten stat haben und nichts minder die tuglich wärn, angeen liess, welh nit tuglich und gelert wärn, dieselben verwürff, unangesehen ainicherlay miet und gab.

Item so man die verhörer erwel, examinatoren der waccalaureanden und maigistranden, so wellen dieselben mit iren stymmen des newen wegs und wann schon ainer des allten wegs dabey sey, so haben die des newen wegs mit dem dechant die maysten stymb, dann der ain kan ainig nichts schicken. Und ist sein rate, das man zettl leg in ein pirret, und wer der vier zettel, darauf examiner geschriben stett, welcher dieselben zettel erwischet, der wers; damit gienng es on vortail zu, dann sonst ettwan ainer zwen drey vier schuler hab, die auf dieselben zeyt waccalaureanden oder maigistranden werden wollen, und rede mit dem andern, das er im sein schuler promovir, dergleichen welle er im hinwiderumben

auch thun und sein stymb geben; solch practickh werden mit den zetteln, wie obgemellt, verkomen.

Item wann man waccalaureanden oder maigistranden machen wollt, so sey ain gebrauch, das ettwan die doctores bitten, das dieselben promovirt und hoch ane gesetzt und nit verworffen werden, sei vormalls ein ordnung durch die gesandten rät gemacht, das furter kein doctor bitten, sonnder die examinatores mit umbgeen lassen; werde nit gehalten; ist sein rat, zuverfüegen, das der rät obgemellt ordnung gehalten und für keinen gebetten werde, uff das keiner, der nit kunst hab, der universitet zu unereen promoviret werde.

Item nach dem die collegiaten solde einnemen und nichts darumben lesen, wär sein rate, dieweil arm gsellen ettwan sein, die kein gelt zu geben vermogen, das dieselben letzen umbsonnst mochten haben von collegiaten, doch so sy recognition von collegiaten haben wollten, das ein yeder zwanzigk pfenning zu eerung geben sollten, und alle exercitia sollen in den burschen und nit in collegium, aber die disputation sollen in burschen auch gehalten werden, ausgenommen die gemein disputation soll im collegium bescheen.

Item das auch mein gnediger herr in seiner gnaden lannde ein gemein mandat ausgeen liess, welch ire kinder studiren lassen wollten, das keiner kein anderswo schicket dann gen Innglstat, ausgenommen in wellische lannde, oder ob einer nit gelt hette und durch dinst studiren wollt, der sich zu Innglstat nit behelffen mocht, die mochten anderswo studiren.

Item das kein maister und schuler eines wegs den andern wege aneinander schwächen, allain zu disputiren, und sonnst yeder des andern wege ungerochtfertigt für gut bleyben liessen.

Item das keiner verpflichtet sein soll, der maister werden will, dann zween gulden, ain wacculari ain gulden, zegeben, es hette dann der maister, so ine promovirt hett, sovil müe mit ime gehabt, das er ime ain eerung thun wollt, das stet in aines gueten willen.

Item welher schuler in ain burschen kombt, darinnen soll er bleyben und von keinem angenommen werden, es wurde dann durch rector und dechant der artisten erkennt, das derselb gnugsam ursach hette, in ein andere burschen zekomen.

Item das die schuler nit so lanng in prima und secunda parte und in parvis loycaibus stunden, sonnder das sy in der loycam Petro Hispano und Arestoteles lerten.

Item so man ein newen collegiaten erwelen will, das sy ainen bequemen nemen mögen und nit allwegen in ain facultet gegriffen, doch das in gleicher zal beder weg, wie obgemellt, gehalten werde.

Item so ein maister von eins knaben wegen gelt innen hat, soll keiner zu seiner nutz gebrauchen, besonnder zu des knabs nutz sein schuld zubezalen usgeben und die schuldner damit nit verziehen.

Item das kein doctor kein letzen, so man zulesen schuldigt ist, versaumen soll, es wär dann aus kranckhait oder sunsten gescheen, er bestellte dann einen andren für sich zulesen, bey der peen, so ainem von ainer letzen seins sollds gebürte, ausgenommen ein theologus und juristen zehen tag mogen sy im jare versaumen und ein medicus zwaintzig tag,

es wollt dann ainer sein versaumbnuss widerbringen, so man sönst nit les, und so ain camrer ainem sein sollde zu quottember bezalet, so soll er ime auf den ayd, so er der universitet gethan hat, sagen, der ime allsdann die obgemelten peen abziehen soll.

Item wann ain jurist will ein licentiat werden, so machen sy keinen, wo derselb schon gnugsam ist, er sey dann vor wacculari worden oder geb zehen gulden rh. Das kumb der universitet zuschaden, das dasselb abgethan werde. Ob aber ein jurist wacculari würde, so soll er gesetzt werden under die maister nach zeit seiner promotion.

Item es soll alle quottember von den doctores der juristen ain disputation, dergleichen die facultet der ertzney zwü im jare, gehalten werden. Item das die juristen kein licentiaten oder doctor in geystlichem rechten machen sollen, er hab dann vor das vierdt puch decretalium gelesen.

Item das den burgern und hantwerchsleuten wer zetragen verboten sein soll, wie den studenten, ausgenommen amtleute und die des rats mögen die tragen.

Item mit den vischern zehandlen, das sy die stat mit vischen versehen und nit verfürn. Item mit dem brott, das die frembden pecken ain ganntzen tag mochten fayl haben.

Item das ein klainer rate zusambt einem grossen der universitet gemacht werde, — sei alles sein rat zu aufnemung der schull.

Doctor Georg Zingel.

Item ist verhert auf die pflicht dem rector gethan, hat gesagt am ersten, das in den faculteten der juristen und ertzney mer schuler und noch dann nye gewesen sein, und das mayst regiment lig an einem rector hye; wann die rector redlich gsellen wären und straffen, wer zustraffen wär, wer nichts tet, unbekombert liessen; das mag nit sein, dann die doctores haben vasst alle weyber und achten der ler nit, dergleichen die doctor der ertzney; so haben die schuler nit sovil aufsehen auf sy, der heiligen schrift und artisten, alls obs ein doctor der juristen wer.

Item mer ursach, das in vierzehn jaren zwen sterben gewesen, ob hundred studenten gestorben, gee zw Freyberg auch abe, und die viele der universitet in sibendreissig jarn aufkomen, Freyberg, Basel, Tübingen und Haydelburg, und sein noch bey draihundert schulern da.

Item das verkert ordnung und mass, das man nit ordnung hallt, wie man lernen solle.

Item die stat und burger antreffent sey die gemein satzung, wein brot und andre pfenbert mecht ainer ainem studenten umb ain kreutzer geben, das zwayer pfennig werdt sey; tät man gern, wann das korn gelt 3  $\text{fl.}$  dl. und darnach widerumben abslach, so wellen pecken am brot dannocht nit abslahen. Und sey gar kein ordnung in irer facultet.

Item die studenten der juristen sein ungezogen, tragen fuessknecht klaiden, und ir wirrt sein on alle sorg und straff, und wann dasselb mit straff und anderm gewendet würde, so wers verkhomen. Item sein rat ist, das die gürtl nit abgethan werden sollen.

Item er sagt, der alt und new wege sein vor concordirt, das kein tayl sagen soll, was wegs er sey, und sollen einig sein, dabey bleybs billich.

Item uff die frag, wann man promoviret, das man gelt neme, dergleichen mit dem sitz, sagt, er hallt die examinatoren für frumb leut, swern all ayd, darumben, wiss nit, red keinem in sein aydt, hallt nichts davon, und man sols per juramentum welen, wie vor bescheen sey. Item so man bitt zu promoviren, hallt er nichts von, das bescheen sey.

Item der collegiaten halben sagt, sey vor auch gestritten, aber im pessten, bey dem bleiben, dann die andern magister wurden sonnst getruckt.

Item er widerrat das mandat, das man die schueler im lannde dahin schicken solle, sey kein nutz.

Item die wacculari und maister, so die promovirt werden, rat er, wie Adorff davon gesagt hat, das ist ein wacculari ain gulden, ain maister zwen zugeben.

Item das keiner aus keiner wursen ziehn soll, sey ein statut umb gemacht, und rat auch wie Adorff. Item die doctor, so nit lesen, stee in statuten continuirt. Item die zehen gulden, so ein jurist nit wacculari wirdet, sey nit abzeschaffen.

Item die doctores, so nit lesen, zu verpenen, doch rat er, das man ainen superintenden hett.

Item die satz pier brot vleysch zu Inglistat sey notturfft einzesehen.

Item den rat der universitet lässt er bleyben wie ytz, ine fürhallten, welch in einer facultet rat sein, das sy in der universitet auch rat werden, aber die andern entweichen lassen; so aber der rat geoffnet sey, das sy widerumben kämen, damit sy dest geschickter werden.

Item in die conventor zusehen, das sy mit den procuratorisch darob sein, das die schuler nit beswert werden.

## Nr. 29.

(S. Bd. I, S. 74.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 24.*

### Ordo tentaminis.

Primo decanus ad petitionem doctorandi convocat facultatem, quo facto doctorandus brevi admodum oratione a doctoribus contendit, quo ad tentamen atque examen pro doctoreis nanciscendis insigniis admittatur.

Secundo facta expostulatione decanus doctorandum exire iubet, quo egresso doctores de eiusdem admissione deliberant; deinde doctorandus revocatur, atque decanus, quod unanimis votis doctores eundem ad subeundam censuram admiserint, dummodo statutis iamiam legendis satisfecerit, edicit.

Tertio legatur per decanum ilico statutum decimum in ordine huius libri de lectionibus audiendis, et si advena fuerit, legatur posthac decretum edicium tertium in ordine de documento per testes.

Quarto iis lectis decanus doctorando dicat, quod sibi ex doctorum albo patrem atque promotorem eligat, cum quo deliberet cuique suos defectus exponat; et electo stubam egrediuntur simul promotor atque doctorandus et deliberatione habita rursus ingrediuntur, promotorque defectus expositos recenset petens, ut cum doctorando, si qua neglexerit, dispensetur.



Quinto istis peractis iterum egredi doctorandum decanus iubet, solique interea ipsi deliberant; facta deliberatione, si dignus, cum quo dispensetur, visus fuerit, vocatur rursus, et decanus mente doctorum exposita secum nomine facultatis dispensat.

Sexto facta dispensatione legat decanus statutum decimum quartum de iuramento promovendorum.

Septimo iuramento praestito legatur statutum vicesimum tertium de pecuniis exhibendis, vel solum dicat decanus, ut iam pecunias deponat. Quibus depositis doctorandus exeat, quousque iuxta statuti formam pecuniae distribuantur.

Octavo pecuniis distributis vocetur doctorandus et tentetur iuxta statutum in ordine 22 de tentamine rigido. Nono tentamine completo, quod ad minus per horam unam duret, decanus egredi doctorandum iubeat atque interim doctores de eiusdem admissione deliberent. Quod si concordibus suffragiis admissus fuerit, vocetur, et id sibi per decanum manifestetur.

Decimo istis omnibus expeditis doctores cum doctorando atque reliquo comitatu pedello cum sceptro praecedente dominum vicecancellarium aggre-diuntur juxta statutum 22, quem decanus nomine medici collegii, quoniam dignum doctorandum offenderint, orat, ut eidem examinis copiam faciat.

#### Ordo examinis.

Primo die examini deputato mane sub aurora apud divinae virginis Mariae aedem primo veteri more legitur officium de sancto spiritu et doctorandus oblationis pecuniam exhibet doctoribus per pedellum.

Secundo completo officio praedicto itur ad sacrarium, ibidemque doctorando iuxta statutum 22 edictum proponuntur duo puncta, unum practicum ex Rasio [*darüber geschrieben* vel Avicenna], alterum vero theoricum ex divi Hippocratis aphorismis, ad quae hora prima pomeridiana respondebit.

Tertio doctorandus praeposita puncta ratione et auctoritate firmata in schedis manu propria exaret atque cuilibet doctori unam ex iis ad horam undecimam per suum famulum transmittat. Quod si ob pocula neglexerit, poenam iuxta doctorum votum exsolvat; proinde consilium erit, ut eam laboris partem ante peculorum aditum absolvat.

Quarto hora prima doctores atque doctorandus una cum reliquo comitatu collegium adeunt pedello cum sceptro praecedente, ac cum pervenerint, stubam magnam tapetis ornatam doctores ingrediuntur doctorando foris expectante.

Quinto vocato posthac doctorando decanus examen incipiat praesentibus aliquot voluminibus, maxime Hippocrate atque Rasio [*darüber geschrieben* Avicenna]. Primum itaque ad punctum theoricum respondeat, quo expedito doctorandus, ut respiret, exeat ad tempus et denuo vocetur et ad secundum punctum practicum respondeat.

Sexto expedito atque finito examine doctorandus exit et decanus interim suffragia experitur doctorum. Quod si concordibus eorundem suffragiis fuerit admissus, vocatur denuo doctorandus, et eundem de admissione decanus certiore facit; deinde ingressis omnibus expectantibus pedellus

doctorandus admissus proclamat, quo facto doctorandus breviuscula oratione doctoribus gratias agit.

Septimo istis omnibus peractis propinatur saccharum vinumque dulce ac panis tostus vino maceratus. Istis absumptis itur ad vicecancellarium, ac decanus nomine collegii medici orat, quo die competenti exhibeat doctorando copiam petendi pro doctoreis nanciscendis insignibus licentiam.

#### Ordo actus doctorei.

Primo licentiandus in stuba collegii maioris praestat iuramentum solitum ad manus rectoris. Secundo exitur in lectorium canonistarum et stans licentiandus alloquitur oratione brevi vicecancellarium petens sibi conferre licentiam.

Tertio vicecancellarius cathedram ascendens oratione praemissa dat petenti licentiam rursus iuramento solito antea praestito.

Nacta licentia licentiatus egreditur cum doctoribus suae facultatis, et stubam magnam ingredientibus doctores omnes se capris induunt, licentiatus vero non. Deinde redeunt in lectorium praedictum praecedente patre cum licentiato et reliquis sequentibus, ubi pater ilico cathedram ascendit, licentiatus vero circa foris loco ad hoc instructo stans patrem pro insignibus conferendis petit rursus oratione brevi, qua habita pater licentiatum cathedram ascendere iubet atque hunc ad latus sinistrum statuit coronandum.

Quo facto doctor pater et ipse oratione habita in commendationem filii licentiati ad insignitionem pergit primo eundem auctoritate doctorea doctorem creando et creatum pronuntiando, deinde illum cappa doctorali induit, pirreto rubeo tegit, annulo aureo ornat, osculum tribuit, librum clausum et apertum adsignat, omnia verbis ad hoc aptis et consuetis.

Post quae rursus solitum quoddam praestatur iuramentum, deinde facit doctor novellus principium legendo et quaestionem cuidam suo condiscipulo adsignando, qua quam brevissime absoluta gratiae aguntur praesentibus, et itur tandem ad aedem deiparae virginis Mariae et ad prandium dominis exhibendum.

#### Nr. 30.

(S. Band I, S. 106.)

*Univ.-Archiv, D, III, Nro. 2, p. 126.*

Domino doctori Rosa placet, quod universitas aliter et ad melius ordinet de illis pecuniis, quas in bursis residentes possent bene cum honestate consumere et honesta solatia habere; sed ultra illas pecunias multa inutiliter consumere vel ludere vel alia consimilia inhonesta seu indiscreta practicare videtur absurdum et non bonum esse, similiter de choreis, quas artistae solent habere praesertim in festo S. Joannis Baptistae extra bursam, videtur hoc idem prohibendum et moderandum ... [*Andere geben ihre Meinung dahin ab*], quod extra civitatem non habeant fontanea, similiter quod in festo S. Joannis Baptistae non habeantur ita famosae choreae ante bursas; hae ante omnia prohibeantur ... [*wieder Andere*],

quod ad minus extra civitatem non habeant fontanea et quod scolaribus prohibeatur illa solemnitas in festo S. Joannis Baptistae. <sup>3)</sup>..... Placet dominis unanimiter ita, quod pauperes illi habendi sunt, qui serviunt et alienis vivunt expensis; qui non serviunt, etiamsi alienis viverent expensis, non sunt huiusmodi pro pauperibus habendi seu aestimandi; absurdum enim est, ut magistro merces sua subtrahatur; ubi dubium esset, deberet fides fieri iuramento, et nihilominus, si probaretur, aliquem vino et ludis vel similibus deditum in tabernis vel alias, non obstante iuramento prius praestito debet perdere privilegium paupertatis.....

..... Domino doctori Rosa placet, prout in scriptis obtulit de verbo ad verbum sonans, quod, postquam magistrandi sunt ad examen admissi expleto examine, ut tunc ipsi magistrandi omnes simul habeant solempne prandium, quale in aliis universitatibus habetur, quod vocatur prandium Aristotelis, ita ut omnes doctores licentiatos magistros huius universitatis et aliquos honestiores laicos gerentes hic magistratum invitent, et quod de cetero non habeant prandium divisim, ut hactenus factum est, quia, dum simul seu communiter habetur, minoribus expensis fit estque magis honorificum et conforme aliis universitatibus. Attamen convenientius visum est praefato doctori Rosa, quod tale prandium Aristotelis differretur et habeatur in die illo, quo omnes magistrandi licentiam a vicecancellario publice capiunt, quia iste dies est ipsis solemnitas et tali actui licentiae doctores magistri etc. intersunt, qui hactenus ipso actu perfecto non sunt refecti prandio aliquo tali die, quo a publicis lectionibus cessatur. Item utile esset ipsis licentiatibus, quia possent eodem die etiam insignia magistralia recipere et sic uno contextu uno prandio una solemnitate se expedire, curandum enim magnopere esse, ne graventur in huiusmodi prandiorum pluralitate, ne victum longi temporis brevis hora consumat, sicque provideretur pauperibus. Insuper non putat ipsos licentiatos cogendos, licet expediret, ut uno contextu licentiam et insignia percipiant, sed licitum sit eis, postea coniunctim vel divisim insignia capere. Ut tamen caveant, ne in prandis excedant. Quin imo non sunt vel esse debent adstricti aliquas alias personas, quam promotorem et examinatores suos invitare, et super hoc diligenter, ne excedatur, decanus facultatis artium superintendere debet. Placuit eidem doctori prout et ceteris, ut illa balnea, quae per abusum quandam in seu circa receptionem baccalariatus et magisterii invaluerunt in hac universitate, omnino cessant et interdicuntur, quia mala oriuntur ex ipsis. Similiter placuit, ut ludi chartarum et taxillorum in fontanibus prohibeantur acrius, in quorum observantia nullatenus magistri et scolares extra civitatem pernocent... Domini concorditer concluderunt de balneis habendis post promotiones tam ad baccalauriatum quam ad magistrum, amplius non habeantur sub poena per facultatem adiungenda [dabei aber zwei eigenthümliche Randbemerkungen späterer Hand, nemlich einerseits de balneis non deliberandum est und andererseits non observatur id].

*Ebend. p. 146:*

Dominus doctor Rosa obtulit votum suum in scriptis.... Quod balnea, quae hactenus expensis nonnullorum baccalauriorum habita sunt, videtur iterum mihi, quod prohibeantur, ne per zedulas praecipue laici et feminae

vocentur; imo nullatenus habenda sunt, quia in vino et confectionibus et subsequentibus impensis nimis gravantur et aliquando minus honesta perpetrantur. Et hoc idem videtur prohibendum novellis magistris aut magistrandis pari ratione, absurdum enim videtur, quod in baccalariatu ita graventur; attamen promoti non est prohibendum, quin cum magistris et aliquibus sociis suis balneet. Quoad fontanea nunquam visum mihi fuit, ut prohibeantur fontanea; imo recreationis causa possunt observari; sed ludi cartarum et taxillorum omnino prohibendi sunt, similiter ne, ut fieri solitum est, pravium aliquod in stagnis scutellis aut similibus proponatur, ut lusores in globo et pyramidibus symbolum tradant, quia inutilis et excessiva fiunt expensae. Item prohibendum est, ne, dum fontanea habentur, pernocent extra civitatem; item praecipendum est, quod huiusmodi fontaneis intersunt conventores et magistri seu praeceptores eorumdem, ut grex diligentius custodiatur. Quoad coream videtur omnino prohibendum, ne in festo S. Joannis Baptistae, ut proxime factum est, coreae habeantur ante bursas, ubi immiscent se laici nostris, et eo rogavi et iterum rogo magistrum dominum rectorem, ut omnino interdicat, ne quicumque scolares huius universitatis intersint coreis in diebus festis sanctorum vel nuptiarum aut similibus, experientia enim didicimus, multa mala orta esse ex tali ludo et mixtura nostrorum et laicorum...)

(Quoad resumptiones placuit et placet, ut in bursis aut collegiis fiant extra lectoria publica et mane illa hora proxima ante vel post quam ordinarius iuris canonici leget, ut bonum augeatur, sc. ut magistri artium liberalium possint ad superiores facultates et in iure, si volunt, ascendere et proficere.....)

Sed quia a quibusdam obiicitur, non posse fieri, ut nimis severe cum scolaribus in bursis stantibus agatur, quia quamprimum conventores aut magistri volunt, statuta exequi aut rigidi esse, occasione sumpta scolares exeunt bursas, abiiciunt vestes vel habitum artistarum, deserunt bireta, fingunt se iuristas et abiiciunt iugum scolasticum, vendicant se in pessimam libertatem, super hoc videretur mihi ita statuendum in universitate nostra, videlicet nulli scolari facultatis artium licere, postquam bursam semel intravit et pro baccalariatu studere coepit audiendo lectiones resumptiones et exercitia baccalariatum respicientia, antequam baccalariatum acceperit vel plene compleverit ea, quae ad baccalariatum secundum statuta facultatis artium requiruntur, exire bursam, ut extra pro scolari iuris vel medicinae se gerat, absque licentia conventoris seu rectoris bursae, nisi rationabilis causa subesset (etc. etc.)

## Nr. 31.

(S. Bd. I., S. 117.)

*Archiv d. Univers. D., III, Nr. 2, p. 108:*

Dominus doctor Johanni Rosa placuit, prout votum suum in scriptis obtulit, cuius tenor est de verbo ad verbum: Magnifice domine rector, quia in consilio nostro ab aliquibus dominis consiliariis nobis iuristis obiectum

est, quod prouiores simus ad vertendum seu reformandum aliarum facultatum quam nostrae facultatis defectus, quod ex eo dicebant apparere, quod iam nedum facultatis theologicae, sed et medicinalis facultatis statuta et alia has duas facultates respicientia absoluta essent, in nostra nihil perfectum, quanquam receperimus terminum ad deliberandum in toga, unde non conveniret, ut interim in facultate artistica seu statutis et negotiis eiusdem procederemus, nisi antea servato debito ordine nostra, sc. iuridica expedita esset. Quibus dominis bono, ut credo, animo motis nedum contradicere non potui, imo assentiebam motus, quod haec facultas iuris non minima pars huius inclitae universitatis nostrae existit, quae quondam sua fama amplissima ipsam totam universitatem exornavit et gloriosam fecit, eius igitur amore et urgente conscientia atque iuramento, quo ad bonum universitatis promovendum astringor, tunc verba quaedam dixi, quae et antea dominis meis doctoribus et collegis communiter et divisim proposui; denuntiavi, ut potui, quae quidem in consilio nostro repetita quidam domini acceptarunt, auxerunt et, ut meam sententiam in scriptis darem, postulabant, ut sic ad acta consilii redigerentur. Quare sic faciendum consui et in primis deum invoco in testem, quod non invidia aut malo animo infrascripta trado, sed, ut si quid boni inest, vel per consilium nostrum vel illustrissimum principem recipiatur.

Dico igitur, non esse mirum, si nostra facultas iuridica minor aut debilior effecta sit, quia iam per longum tempus visi sumus magis privata, quam publica curare; clarum enim, esse diligentiam doctorum in legendo admodum necessariam et utilem, cuius rei gratia scolares aliunde advenerunt, ut sc. sub doctoribus et praeceptoribus suis discerent; verum imo notissimum est, quotiens nos temporibus, quibus legere debebamus, absentaverimus non per unum aut alterum diem, sed et per septimanas, in nostris privatis ac nostrorum amicorum et clientulorum causis. Non est mentis meae, quemquam incusare, sed hoc dixi, ut magis futuris prospiciatur, et si super hoc tam princeps quam nos ordinationes fecerimus, attamen expediret, ut acrius superintenderetur, ne ficta causa vel infirmitatis vel licentiae principis vel alia occasione lectiones desererentur. Specialius tamen mihi videtur, quod domini ordinarii matutini, sc. doctor Jeronimus et doctor Theodoricus\*) non legant suo tempore. Nam ut a doctore Jeronimo incipiam, cum lectio iuris canonici praecipua communior utilior, imo magis necessaria sit talisque non solum hic, sed in omnibus universitatibus inter lectiones iuris habita et reputata et adhuc talis habetur reputatur et denominatur, videlicet lectio ordinaria matutina, deberet utique mane et quam matutinali tempore peragi, quemadmodum in Italia, ubi studium iuris est florentissimum, observatur, imo et hic olim per bonae memoriae doctorem de Werdena observatum est, qui summa sua diligentia solertia et doctrina non parvum fructum scholaribus suis, quos magno in numero habuit, peperit. Sed cum quidam alius doctor ex successoribus illius doctoris Werdenae Giswatus\*\*), vir quidem et si in iuris scientia doctissimus et acutissimus, singularium tamen morum, ut plerumque excelsa ingenia ferunt,

\*) D. h. Croaria und Reisach.

\*\*) D. h. Gisbert v. Stolzenburg.

praeesset tali lecturae, ipse tanquam oraculum saepissime consultus ut consulentibus satisfaceret, noctem cogebatur addere diei, unde ne naturali somno defraudaretur, cum tarde se quieti dedisset, tardius a stratis seu lectis surgebat, tandem motu proprio transtulit lectionem suam in aliud tempus et eam horam, quae commune est proxima ante prandium; nam quia exceptis diebus ieiunii in aestate hora nona prandetur, ipse hora octava legebat, in hyeme vero, cum prandium hora decima sumitur, ipse hora nona legebat, unde factum est, ut hunc morem successores sui usque in praesens tempus secuti sint tanquam ipsis faciliorem et minus oneris in se habentem. Nam cum saltem per horam integram legendum sit, ipsi iam vix legunt per tres quartas horae, quia prima quarta horae frequentius in pulsu campanae doctoris et scholarium adventu consumitur, et dum adpropinquat hora nona in aestate vel decima in hyeme, fit alius pulsus ad prandium, tunc scolares famelici exhibunt et abeunt hora lectione incompleta, qui tamen ipsum doctorem scientia et singulari peritia praeditum longius audire mallent. Similiter et sua hora dominus doctor Theodoricus vix legere incipit, nisi longiuscule campana pulsata sit scolaresque advenerint, interea quarta pars horae labitur, et dum iterum hora signatur, cessat, unde et alius vix tres quartas horae peragit. Praeterea idem dominus doctor domi memoriae mandat textum et glosas, ut de verbo ad verbum in scolis eos recitet suis auditoribus, cuius memoria magis, quam studium seu talem docendi modum laudo minusque ab aliis bonis viris laudari scio ex his, quas subnecto, rationibus. Nam, obsecro, quomodo quis proprie dicitur legere legens sine libro; equidem, ut simile adducam hominem equo carentem equitare non vidi unquam scitum esse, et apud graecos vulgatum: „fur aurum, virgo flores, clericus legit librum;“ videtur itaque contra substantiam actus, ut quis dicatur legere sine libro; item et secundo, cum liber sit insigne doctoris, qui quidem liber sibi in promotione sua non tantum clausus, sed et apertus traditur quibusdam inter alia expressis verbis, sc. ne nimis memoriae confidat; decet igitur, ut tanquam miles armatae militiae in campum sine armis et suis insignibus non prodeat seu kathedrae praesideat; tertio firmissime credo et quibusdam rerum argumentis colligo, magnis viribus opus esse ut textus et glosas nonnunquam longissimas et intricatas praedicto modo memoriae commendat; unde fit, ut vix pauca doceat, quae si tempus in locatione illorum ad memoriam non deduceretur, plurima investigare et explanare posset; ex hoc sequitur, quod naturam suam, ubi non oportet, gravet et materiam textus et glosarum in dies et longius tempus, si saltem plene declarare vult, rem ipsam protrahat. Quarto quia et hoc est contrarium consuetudini omnium universitatum et praecipue facultatis iuridicae; esto, quod, ut quidam allegat, Barbacia doctor Bononiensis sic legerit vel alius quispiam; quia quod illi propter senectutem et caecitatem et maximam scientiam, quam longissimo tempore legendo acquisivit, indultum forte fuit, non est trahendum in consequentiam, quia singularia non faciunt legem communem. Obsecro igitur, ut ipse doctor Theodoricus librum saltem pro decore actus secum habeat, textum et glosas legat, nam sic liberiori animo et securius ambulabit; proverbium quidem est, itineranti bonum esse, penes se habere equum vel vehiculum, quod defessus ascendere possit, et spero,

ubi nunc paucos, extunc plurimos habebit auditores, qui eius exemplo secum libros portabunt, ipseque minus fatigabitur.

Sed redeundo ad horam debitam, qua puto d. doctorem Jeronimum et successores suos legere debere, haec quidem est hora quinta in aestate et hora sexta in hyeme, nam sic poterit per integram horam absque impedimento legere, quia sic in aestate hora sexta satis libera erit a publicis lectionibus et hora septima in hyeme similiter libera est. Si igitur sua hora aliquantulum tardius in aestate vel hyeme inceperit, nil impediti habebit, quin paulo post tactum sequentis horae legat; item cum artium liberalium magistri in aestate hora sexta, in hyeme hora septima privatas resumptiones faciant, poterant semper hora praecedente lectionem ordinariam iuris canonici audire; item et sic poterunt scolares iuris inter unam et alteram lectionem respirare, nec movet, si quispiam diceret, quod grave erit scolaribus, aestivali tempore tam mane mollibus et stratis surgere, quia respondeo, quod in Italia magis mane, sc. hora quarta surgunt, imo antea ad lectionem ordinariam se praeparant; non est universitas pro desidiosis instituta, diligentes non conquerentur, desides vero, ut videmus, etiam hora octava non visitant lectiones. Quodsi de presbiteris et clericis quispiam opponeret eo, quod hi horis canonicis dicendis mancipati sunt, dicerem, hanc singularem rationem non posse attendi, sed ea hora utique accipienda, quae communior convenientior est quibuslibet; surgant, ut quidam episcopus respondit in simili casu, manius et orent devotius; alioquin transferenda esset lectio theologorum, qui hora septima vel octava legunt, quo tempore sacerdotes et scolares ipsorum saepissime missas celebrant etc. Videmus etiam, quod pueri hora quinta particulares scholas intrare compelluntur; quare adolescentibus et maioris aetatis scolaribus haec hora quinta nimis praeceps seu cita videatur, non video.

Et licet in ceteris universitatibus Italiae realiter praedictae duae lectiones ordinariae matutinae simul eadem hora expediantur, attenta tamen paucitate doctorum hic existentium (respectu illorum, qui in praefatis Italiae universitatibus existunt, ubi fere per totam diem omni hora lectiones habentur), et ut scolares nostri aliquantulum profecti et in iure ablectati utrosque doctores audire possent, praeterea ne successu temporis unus doctorum alterum incuset, quod practicaverit aut seduxerit sibi suos scolares, videtur mihi, quod ordinarius in legibus alia hora legere debeat, sc. in aestate hora septima, in hyeme vero hora octava, ut et ipse integram horam legendo consumat; sic enim per pulsum ad prandium non impeditur, nec obstat, si diceretur, quod eadem hora theologi legunt; quia enim studium sacrae theologiae et studium iuris civilis non sic fraternisent et convenient sicut ius canonicum et civile, imo videntur valde distare, ergo qui canonista est, potest et esse legista, et qui legista est, bene facit, si talis perseveret, non enim omnia possumus omnes, et certi per trita studia pergere debent, et pluribus praecipue omnino diversis intentus minor est ad singula sensus; quodsi argumentum contradictoris, qui forte vult theologiam et leges simul discendas, haberet locum, ut sic diversis horis lectiones in theologia et iure civili fieri deberent, ego arguerem, quod pari ratione illa hora, qua theologi legunt, non deberent medici legere, prout legunt, ut sic pro conservatione sanitatis et spe languentium curandorum quis in

medicina etiam proficere posset, quod quam absurdum sit, patet et confutatum est paulo ante. Si vero diceretur, theologos turbari, si eadem hora in scholis legistarum legeretur, quia vicinae sunt huiusmodi scholae et vox unius facile audiat per alterum legentem, iam dudum responsum est, quia legista poterit semper in scholis canonistarum legere libere.

Praeterea omnino placet, ut quicumque doctores quarumcunque facultatum per eam horam, qua legere adstricti sunt, non protrahant et deducant istud breve tempus in pronuntiando ad pennas vel calamum; cum multitudo librorum et scribentium nunc sit, tum hora exacta potest doctor, si vult, in scriptis tradere ipse vel per alium. Insuper prohibendum censeo, ne more repetentium doctores legant in uno capitulo vel littera stando per septimanam vel longius tempus. Item vellem, ut libri ordinarii vel verius tituli ordinarii describerentur et observarentur ut in Italia. Valde honorificum esset, quod doctores iuris in almucis seu cappis vario subfoderatis legerent, quia decoraret actum et nonnihil auctoritatis conferret, quemadmodum theologi et artistae in suis habitibus legunt.

## Nr. 32.

(S. Bd. I, S. 118.)

*Archiv. d. Univ. D., III, Nr. 2, f. 115:*

..... Haec infra taxa in scriptis oblata, quam domini in futurum approbant esse servandam, prout de verbo ad verbum sonat.

Primo placuit toto consilio, ut in iure ad licentiae vel doctoratus gradum promovendus prius fiat baccalarius in eodem, ut sic gradatim honorem quis assequatur. Si itaque aliquis idoneus ipsum baccalariatum recipere velit, is in primis aerario facultatis unum florenum renensem et doctoribus consilii eiusdem facultatis examinadoribus suis quatuor florenos det, item pedellis 1 fl. et doctoribus ac licentiatis atque baccalariis eiusdem facultatis similiter et omnibus aliis, qui sunt de consilio universitatis, confectionem secundum determinationem facultatis atque vinum duplex, vel si promotus magis placuerit, prandium pro omnibus secundum discretionem et liberalitatem suam praestare debet. Quodsi in utroque quis baccalariari velit, is facultati duos et doctoribus octo, pedellis unum assignare debet florenum, quoad confectionem vel prandium nil amplius, quam si in altero tantum iurium baccalariatum reciperet.

Licentiandus in altero iurium, si prius est baccalarius, assignare debet ante omnia, sc. tempore suae praesentationis, quae fieri solet pridie quam examinetur, collegio doctorum eiusdem facultatis florenos renenses 18 tantum, si vero non sit baccalarius et secum ex causa contingat dispensari, superaddere debet ad praedictos 18 fl. alios sex, nisi sit magister artium liberalium, quem in tituli dispensatione super baccalariatu facultas iuridica honorare debet, ut ab solutione 6 fl. ren. liber sit; quare baccalaureos iuris in sessionibus et processionibus ac quibuslibet actibus universitatis habendis seu gerendis decrevit consilium similiter honorandos, ut sc. praecedant

magistros artium post illorum adeptum baccalariatum promotos, magister vero prius seu ante adeptionem baccalariatus promotus in magistrum minime praecedat baccalarium iuris post promotum, salvo nisi magister in illo actu conventus praesedisset vel principalis reputaretur.

Praeterea praedictus licentiandus in altero iurium suo patri seu promotori 2 et procancellario 2 et pedellis 2 dare debet fl., et hoc ita procedit, si pro ea vice licentiandus sola licentia contentus esse velit. Quodsi simul eodem tempore seu contextu licentiam et doctoratum recipere velit, tunc 30 fl. ren. assignari sufficit eo modo, ut supra tactum, sc. in praesentatione sua, nisi antea baccalarius esset in illo iure, quo promoveri desiderat; hoc enim casu tantum 24 fl. ren. persolvere adstringitur, et si sit magister artium, etiam si non sit baccalarius et secum dispensatum super baccalariatu fuerit, 24 fl. ren. debet persolvere et non plus, ex ratione praefata, ut sic magistris in aliquo deferatur. Si autem contingeret, quod aliquis solum licentiae gradum suscepisset et post intervallum temporis deliberasset et vellet insignia doctoralia percipere, is debet ad et ultra praedictam summam supra taxatam 12 fl. ren. doctoribus collegii facultatis iuridicae prius addere deponere et dare et pedellis alios 2 fl. similiter et aliud prandium secundum ordinationem et consuetudinem facultatis similiter et promotori suo orationem habenti 1 fl., si idem in licentia pater suus fuerit; sin alius iam esset promotor vel pater, ei 2 fl. ren. dare debet.

Licentiandus vero in utroque iure modo supra posito ante omnia consignabit in prima praesentatione fl. ren. 35, dum cum ipso super baccalariatu dispensatum fuerit; si autem antea baccalarius esset, tanto minus dabit, quanto plus in baccalariatu doctoribus et facultati solvit, quemadmodum supra tactum est, et similiter in hac causa ratio habenda est, ut artium liberalium magistris deferatur, unde, si cum ipsis desiderantibus in utroque iure licentiam adipisci dispensatum fuerit super baccalariatu, tunc adstringuntur tantum 27 fl. ren. assignare in sua praesentatione collegio facultatis.

Doctorandus vero in utroque iure, qui simul eodem tempore et uno contextu licentiam et insignia doctoralia capit et cum quo forte super baccalariatu dispensatum fuerit, in praesentatione sua 50 fl. ren., cancellario 2, promotoribus seu patribus suis 2 fl. et pedellis 6 fl. ren. persolvere debet, et ut supra proximo quoad magistros statutum est, hoc idem hic locum habet, sc. ut 8 fl. minus tribuere teneantur.

Si vero antea in utroque iure licentiam quis recepisset, sive magister artium liberalium fuerit sive non, ex quo super baccalariatu transactum est, postea dum ex intervallo insignia doctoralia recipere volunt, 15 fl. ren. addere et doctoribus tradere seu consignare tenentur.

Sciendum est, quod facultatis iuridicae aerarium non recipit plus, quam unus ex doctoribus percipit.

## Nr. 33.

(S. Bd. I, S. 127.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 17:*

Der artisten sach haben wir in der creuzwochen vacanz, weil partheien lang bedacht genomen, nicht verrichten mögen; aber jüngst nach langer verhör, weil sy die vom neuen weg beclagten des ungleichs, so innen durch die neu ordination auferlegt wurd, in crafft welcher itz aus dennen vom alten weg ain dechant und zwen examinatores solten gewelt werden der facultet und nachmals der universitet zu abnemen, dieweil man sicht, das die vom alten weg, wie wol sy vil freihait hetten, nit aufnemen, haben wir zu milterung gedachter ordination nachvolgends mittel fürgeschlagen, das jetzt ain dechant alten wegs und nur ain examiner und drew examinatores neuen wegs erwelt, und solt solchs noch ain jar solcher manung versucht werden, ob die vom alten weg an schülern und maistern zunemen, darnach wir uns zu endt des jars hetten zurichten. Aber solch mittel hat bey den vom neuen weg erwunden, das zw frid und ainikait sy sich bewilligt, das furohin der dechant von dem eltisten bis auf den jüngsten in der facultet rat (so würden die vom alten weg itz zway jar nach ainander das decanat haben, dieweil zween aus inen die eltisten in der facultet weren) und die examinatores mit ungeverlichem los erwelt solten werden mit aufhebung location und determination, darob sy die vom alten weg beschweren. Solchs haben wir dennen vom alten weg fürgehalten, ist aber von inen nit angenommen worden. Gnediger fürst, ist unser gut bedunck, wo je euer fürstliche gnaden die neu ordination deshalb noch lenger versuechen wellen, das das erst mittel angenommen werd; wo aber e. f. g. die sach entlich vertragen und nit auf der vom alten weg aufnemen, das zweyfflich ist, verharren wellen, bedunckt uns das letzter mittel gut und annehmlich. [*Hierauf folgt noch eine kurze Erwiderung darauf, dass der Herzog den Magister Joh. Pettendorfer zur Frauen-Pfarre präsentirt hatte.*]

## Nr. 34.

(S. Bd. I, S. 127.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 18:*

Von gottes genaden Wolfgang hertzog in Obern und Nidern Bairn etc. unsers lieben vettern hertzog Wilhelms etc. sampt andern verordenter vor-münder. Unsern grus zuvor, wirdig hochgelert und ersamlichen getrewen. Wir schicken euch hiebei den vertrag zwischen ewr an ainem, auch burgermeister und rat zu Ingolstat anders tails mit ewr baider tail vorwissen und bewilligen aufgericht\*).... Auch wisset, das uns die irrung zwischen den artisten bey euch der zwayr wege halben, so sy gegen einander in zwitrecht halten und sich der nit vergleichen wöllen, intlieb ist, wiewol

\*) Nemlich den Vertrag betreffs der Steuerfreiheit der Universitäts-Angehörigen, s. Bd. I, S. 109.

wir hören, das die widerwertigkeit an ir selb nit sonder gross sei, auch wol in ainhelige maynung zebringen wär, wo anders schidlich und unpartheysch davon gehandelt würde, wann wir nit genaigt sind, ainen weg für den andern zefürdern, dann weylennt unser lieber bruder hertzog Albrecht etc. die baid weg gleich zegedulden in seiner aufgerichteten ordnung fürgenommen und bleiblich zehalten gesetzt hat, auf das uns nit gemeint ist, ainich ändrung darinn zemachen. Wann wir aber vernomen, das ir hievor angeregt baid weg miteinander zuverainen übung gehabt, auch des ainen vertrag in schrift gestellt, uns des ein copei in unser vormundschaft canczlei geschickt habt, darnach wir dann suchen haben lassen, aber die under andern schriften also verlegt, das sy bisher nit gefunden, demnach ist unser meynung, ir schicket uns desselben abgeredten vertrags, wo anders der von baiden tailen zehalten bewilligt und des kein irrung mer vorhanden ist, nochmals ain copei zu. So wollten wir mit genaden darein sehen, damit unsern halben sollich irrung nit gefürdert werden soll, oder wo ainich irrung zwischen den tailen sich noch darinn hielt, wär unser maynung, auf news durch euch vleis zegesehen, gemelte irrung mit gütlicher handlung aus dem weg zeheben und in solch ainmuetige maynung zestellen, dadurch baid wege in übung bliiben und ainer von dem andern nit verdruckt würde; das käm uns zu guetem gefallen und der universitet nit zu klainer fürdrung. Darinn wöllet euch halften, als ir zethun schuldig seit. Das stet uns gegen euch in sonder genaden zubedencken. Datum München an mitichen nach Augustini anno etc. 9.

### Nr. 35.

(S. Bd. I, S. 133.)

*Landshuter Archiv-Conserv., eine Pergament-Handschrift, welche eine Copie der Stiftungs-Urkunde des Georgianums enthält, f. 22:*

Anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo die Veneris 19. mensis Julii facta computatione regentis novi collegii de singulis perceptis et per eum expositis magnificus dominus vicereceptor Johannes Potten-dorffer sacrae theologiae doctor cum suis assessoribus, videlicet clarissimis ac venerabilibus viris dominis Wolgango Peisser medicinae doctore, Engelhardo Kühnhofer et Georgio Schwebermair artium magistris sacrae theologiae baccalaureis formati ac collegiatis, propter evitandas suspiciones atque damna, quae ex computationis seu calculi dilationibus dicto collegio quomodolibet exoriri possent, perpetuo edicto observari statuit et ordinavit, quod quilibet regens ducalis collegii pro tempore existens teneatur et sit astrictus, quolibet anno in mense Maji de singulis expositis et perceptis domino rectori pro tempore existenti et suis assessoribus in fundatione contentis sufficientem et integram facere rationem aut computationem et in eadem expresse et probabiliter assignare omne restat et remanet, sub poena decem florenorum renensium irremissibiliter persolvendorum, quorum medietas una domino rectori pro tempore existenti, altera vero dicto collegio novo cedat.

Georgius Schönlöner notarius publicus.

### Nr. 36.

(S. Bd. I, S. 128.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 21.*

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, gnediger her. Nachdem weilend der durchleuchtig hochgeborene fürst unser gnediger her hertzog Albrecht euer fürstlichen gnaden her und vatter hochloblicher gedechtnuss verschiner jaren ein versuechung einer ordnung gemeiner e. f. gn. universitet zu Ingltatt aus gnediger meynung zu gut aufnehmen und erwachsen fürgenommen und gegeben hatt, die wir dann in underthenigkait angenommen und der nun im sechsten jar gelebt und volg getan haben, wiewol dieselb von andern obern faculteten in vil weg und artigkl nie gehalten, sunder uns artisten in nachthailigen fellen zehalten damit bezwungen, und als in derselben newen ordnung betracht ist, das die facultet der syben freyen künst einen dechant wie der höhern facultet aine von einem jar zu dem andern erwelen soll. Es hatt aber mitler zeit aus vil ursachen nemlich der grossen müe und labores eins dechands auch der ungleichen ere und austailung der personen vil unratt irrung und widerwillen auch abbruch und abnemen gemeiner universitet daraus ervolgt, des wir dann mermals an e. f. g. langen haben lassen inhalt der copey, so wir e. f. g. zuvernemen hiemit einlegen; darauf uns dann genedig vertröstung gegeben, e. f. g. wolle darein genedigklich lassen sehen. Jedoch so ist solchs velleicht merer gescheft halben bisher underlassen. Dieweil wir dann aus angezeigten ursachen bewegt sein und Philippi und Jacobi vergangen jar ein dechant auf ein halb jar elegirt haben und nit lenger, wie denn in der erwelung eins rectors davor Georgii derselb new ervelt rector auch protestirt hatt, nit lenger dann ein halb jar rector zusein aus beswernus eines gantzen jars, und als wir durch denselben dechant Symonis und Judä negstverschinen in der election wider berueft sein, also das die facultet, wie von anfang der universitet beschehen, auf denselben tag inhalt der statut und gewondlichen declaration (uns von weilend dem durchleuchtigen fürsten hertzog Ludwigen hochloblicher gedechtnus mit vil dapfern bischofen und prälaten sambt merklicher costung geben, der wir lange zeit aufrichtigklichen gelebt, darinn gute ainikait gehalten und die universitet dismals in gross aufnehmen erwachsen ist) einen dechant erwelen wölten, haben sich etlich, so sich antiquisten nennen, desselben tags angemast und hieren geslagen, auch die facultet an derselben election verhindert und bei den doctorn und rector daselbs verfügt, das deshalb mandat bei 10 gulden sein ausgangen, den alten dechand noch des halb jar für ein dechand zuerkennen, das doch wider alt ordnung und statut, darinn kein facultet sich in der andern sachen vermischen soll, beschehen, auch deshalb kein dechant erwölt worden ist, dardurch künftigs examen und tentamen verhindert und merkliche zerrüttung und zerstörung der universitet und solcher promotion halben einfallen, auch deshalb zu maistern und halben maistern zweiff erwachsen, ob dieselben maister sein oder nit, wie vor zeitten auch beschehen, die nie für maister bei uns noch andern universiteten erkennt sein worden.

Hierumb rueffen wir zu e. f. g. als unserm gnedigsten herrn patron



und landsfürsten, uns so gnedig zusein und in jetzangebracht mengl gnediglichen und fürderlichen zusehen, damit wir bei unsern ordenlichen wale eines dechands in der election eins halben jars zuverhüteten jetzgemelten irrthumbs beleiben, auf das sich niemand darein zuslahen understee, wie wir sunst statut haben, und das sich ander facultet doctor in unser sachen nit vermischen sollen; das wollen wir underthenigs vleiss um e. f. g. regiment gegen gott zebitten nit vergessen gnedig ausrichtung pittend.

E. f. g. underthenig regent des neuen collegiums maister Johann Zaler und maister Georg Beham conventor der englbursen zu Ingilstatt als gesandten von den meistern der facultet.

### Nr. 37.

(S. Bd. I, S. 128.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 24:*

Durchleuchtiger hochgeborner fürst und her, E. f. stl. gn. sein unser underthenig willig dinst allzeit zuvoran. Gnediger her. Auf e. f. stl. gn. schriftlichen bevelch sambt einer inligenden supplication uns durch etlich mayster des neuen wegs der artisten facultet alhie in verruckten tagen behendigt füegen wir hierauf e. f. g. zu clarer underricht warhafter maynung underthenigs vleis zuvernemen. Als weilend der durchleuchtig hochgeborn fürst unser gnediger her hertzog Albrecht hochlöblicher gedechtnus E. f. g. her und vatter under andern uns gegeben ordnungen, so durch sein fürstlich gnaden mit zeittigem und vil verstendiger auch erfarn personen ratte zu lob er und nutz gemeiner universitet fürgenommen und aufgericht ist, eingeleybt hatt, das der artisten facultet dechandt sein ambt bis in jarsfrist gleichförmig einem rector und andern der obern faculteten dechanten verwesen soll, darüber haben sich aber etlich obbedacht des neuen wegs mayster, aus was bewegung und ursachen uns verborgen, unangesehen obbemelt e. f. g. vätterlichen ordnung unersuecht unsers rectoris noch unser auss aigem fürnemen angemast und Philippi und Jacobi verschinen iren jetzigen dechandt in seinem abwesen allein auf ein halb jar gewelt und nachvolgend Symonis und Judä einen andern welen wollen, jedoch solch election nit fürgang gehabt, darauf sy demselben dechant nit schuldige gehorsam beweisen wollen, alles zu erstörung gedachter e. f. g. ordnung, die sy alls wol als wir und all ander obrer facultet angenommen und geschworen haben. Dem allen nach haben wir auf anrueffung des dechantis zu handthabung gedachter ordnung, bei welcher wir jetz ein gute zeitt zu gutter aufnehmung der universitet frid-samlich gelebt, etlichen aus obbenannten maistern bey euer gnaden strafgelt dem decant zimliche schuldige gehorsam in craft der neuen ordnung zubun gebotten unsers beduncens nach gestalt jetzerzelter erganger geschicht genug miltsamlich. Dess sy sich aber laut irer supplication bei e. f. g. groslich beswert und uns zeruckh in e. f. g. zetragen understanden, als solten wir solch ordnung in vil weg und artigkl nie gehalten haben, das sich doch dermassen nit, wie fürgetragen ist, erfindet, dann

wir solch ordnung, sovil der von uns angenommen, treulich und ungeverlich in gemein gehalten haben, und ob gleich wol, als noch in disem vall, zu zeitten sunderlich person dawider thetten, als auch in andern geschriben rechten und gesetzten teglich geschicht und dawider gehandelt wirdet, nichts minder die gesetzte und geschriben recht an im selbs bestendig, aber die verbrecher derselbigen sträflich sein, volgt auch nit, das darumb solch gesetz und ordnung aufgehebt solt werden, wo sy gleich zu zeitten nit gantz gehalten weren, angesehen, das sy nit on mercklich ursach gemacht sein. Wir möchten auch wol leiden, wo solchs zeitt und statt gebe, das e. f. g. oder wer die weren, in die und ander notturft gebrechen und ordnung der universitet sehen und hierinn verholffen weren, das die und all ander zwitracht zu guttem bestendigen frid und ainikeit wider gestellt würden.

So hatt auch, gnediger her, durch solch e. f. g. herren und vatter ordnung smelierung und abpruch gemeiner universitet noch nit ervolgt, dann war ist, das in vil langen jaren undter den oberen und anderen verleibten personen der universitet besste ainikait und frid nit gewesen; es sein auch in mercklicher anzal vil erwer dopfer person alhie, das uns zu zeitten wundert angesehen etlich mengl, so wir tragen, wie dann e. f. g. solchem nachfragen mag und ungezweifelt dermassen erfinden, wiewol das widerspil e. f. g. fürgetragen ist; und verhoffen auch, wo e. f. g. gnedigklich, wie sy angefangen, darein sehen, wir wolten mit hilf e. f. g. und derselben e. g. ambleut auch euren ersamen rett allhie dise e. f. g. universitet in vil grössers aufnehmen werden und stand bringen e. f. g. land und leutt zu eren und nutze. Und wiewol auch, gnediger her, die supplication durch maister Hansen Zaler regenten des neuen collegiums, so ein gesworners rats ist, e. f. g. behendigt in gemein der meyster oftgedachter facultet namen undterschriben, so hatt sich doch nach besunder eines jeden erforschung, so wir darum gehebt, e. f. g. dester leuttere underricht wissen zugeben, warlich erfunden, das ettwovil und der merer tail aus den maistern der facultet nicht allain in solche supplication nit verwilligt, sunder gantz nichts darum gewist. Mügen e. f. g. dabei abnemen, in was gestalt solche supplication gestellt. Hierauf, gnediger her, so senden wir hierin verslossen e. f. g. abschrift der ordnung weilend durch hertzog Ludwigen etc. der facultet gegeben, di uns von den vorernenten maistern also angezeigt, auch eines andern statuts oder decretis, so sy sich zu end irer supplication zube Helfen vermeinen, das doch dermassen, als sy vermeinen, nit verstanden mag werden, sunder allain von dem examiniren und lociren weist, wie dann solchs e. f. g. hiemit von dem examiniren und lociren weist, wie dann solchs e. f. g. hiemit vernemen mag, zusambt der angeregten irer supplication; auch haben wir disem botten aufgeben ein abschrift der neuen hertzog Albrechts ordnung, ob di e. f. g. nit beyhendig hett, bei dem potten wisste zefinden.

Des alles haben wir e. f. g. auf angeregt schreiben underthenigs vleis nit verhalten wollen der ungezweifelt zuversicht, e. f. g. werden dick-gemelte ordnung, so zu lob nutz und aufnehmen gemeiner universitet wolbedeichtlich fürgenommen, in dem und andern artigkl handthaben; uns hiemit in aller underthenikeit gehorsamlich befelchen. Datum Ingilstatt suntags an unser frawn tag präsentationis anno duodecimo.



Gnediger her, ob gleich, darfür wir es nit achten, die new ordnung und statut on ursach gemacht weren, so sy aber angenommen und nun in das sechst jar, als vil sy die wale der dechant betreffend, von allen und jeelichen faculteten gehalten, auch diser dechant nicht clagt, das er ainicherlai beswert habe, ob er gleich das gantz jar aus dechant belibe, erkennen wir nit anders dann das di maister, so solch ordnung übertreten, sträflich sein; sollten billich kein neuerung und aufrur an e. f. g. wissen und willen oder ein ander ordnung fürgenommen gemacht haben. Wo e. f. g. also linde zusehen, das ir ungehorsam verachtung und übertretung also ungestraft hingee, wissen wir auch ander gesetzte statut und ordnung nit handzuhaben; woll e. f. g. genediglich und wol bedencken.

### Nr. 38.

(S. Band I. S. 128.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 26:*

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bairn etc. Unsern günstlichen grus zuvor, wirdigen, ersamen und hochgelerten lieben getrewen. Wir haben ewr schreiben und untterrichtung uns ytz auf das schriftlich anbringen, so regent des newen collegium maister Johann Zaler und meister Jörg Beham conventor der engl bursen zu Ingolstat alls gesandten von den meistern der facultet an uns gethan, von üch zukumben alles inhaltts vernomen und ist darauf unser bevelh und meynung, das techant der artisten facultet noch bis auf verrer unser handlung beleibe und das ir die straff, so ir gegen etlichen maistern fürgenommen habt, bis auf solich unser handlung in rue anstellet; dann unser fürnemen stet von wegen der newen ordnung und andern sachen derhalben, alls wir bericht werden, etwovil irrung sein sollen, durch etlich aus unsern reten zum fürderlichsten weitter erfahrung zuthun, nachmalls die sachen in rat zuerwegen und darauf ordnung und mass fürzunehmen, so unser universitet, alls wir uns versehen, zu ere nutz und aufnehmen erspriessen sol. Haben wir üch gnedige meynung nit wellen verhalltten. Datum Lanndshut am Erctag nach präsentationis Mariä anno etc. 12.

### Nr. 39.

(S. Bd. I, S. 110 u. 128.)

*Ebend. f. 27:*

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bayren etc. Unsern günstlichen grus zuvor, wirdigen ersamen hochgelerten lieben getrüen. Wir haben von wegen der gebrechen sich in unser universitet zu Ingolstat halltent, auch der statut halben daselbs dem wirdigen und hochgelerten unserm rhat doctor Sebastianen Illsing thumbherrn zu Freysing, Johann Schatzger der myndern brüeder sannod Franciscenordens von der

observantz lector, und unsers lieben jüngern brueders lernaister Hansen Aventino sambt und sonder zehandln und euch unser meynung zueröffnen und zuerkennen zugeben, auch in all gebrechen der universitet, so vil diser zeit not thut, zusehen und derothalben nottürfftig inquisition und erfahrung, auch enttlich handlung darin fürzunehmen bevolhen, und in sonderheit von wegen des dechants der artisten facultet, auch des examen und tentamen halben, so itz gehalten sol, wo dy sach gütlich nit mag hingelegt werden, allsdann darin aus sonderm unserm bevelh mass und ordnung fürzunehmen und zugeben, alls ir von inen vernemen werdet. Darauf schaffen wir in ernst mit euch allen sambt und sonder, ir wellet gedachten unsern verordneten von unsern wegen volkumen glauben geben und irem bevelh fürnemen und handlung gehorsame volziehung thun und euch dermassen hallten, alls beschäch solch handlung von uns in aigner person. Wellen wir uns bey der pflicht, damit ir uns und der universitet verwonnt seiet, zu euch allen und yedem in gantzem ernst verlassen. Datum Lanndshut a. 5. tag des monats decembris anno etc. 12.

### Nr. 40.

(S. Bd. I, S. 129.)

*Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 29:*

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzen in Obern und Nidern Bayren.

Unsern günstlichen grus zuvor, wirdigen hochgelerten und ersamen lieben getrewen. Wir haben ewr schreyben und anzeygen der irrung sich zwischen der arttisten baiden wege, des alten und newens als sy sich nennen, haltend, was ir auch zwischen inen gehandelt, und sy sich bayder seyt auf unser geschafft, des im handel zegewartten, gezogen, und uns die von dem alten wege irer notturfft und wie durch die, so sich des newen wegs nennen, mit inen wider die ordnung durch weylendt den hochgeborn fürsten unsern lieben herren und vattern aufgericht gehandelt werde, bericht das aller haben wir aus ewrem schreyben und irer anbringzettl uns in vergangen tagen zukomen, darauff wir euch ander geschafft halben nit ehe antwort haben geben mögen, mit befrembden vernomen. Und dieweyl wir befinden, das wider angeregte weylendt unsers herrn und vatters lobliche ordenung, so weylendt sein lieb mit ratt aller lesenden doctorn angeregter universitet ir und allen glidern derselben zu gut und auffnemung aus hoher betrachtung fürgenommen und von gantzer universitet gelobt und in weylend seiner lieb leben für und für unwidersprechenlich gehalten ist, so können wir bey uns selb noch unsern rätten keins wegs finden, das solch ordnung nw erst bey uns verdruckht und nit gehalten werden soll weylend unsern herrn und vattern zu schimpff und seiner getrewen handlung zu abbruch. Und ist darauf unser ernstlich maynung hayssen und geschafft, das ir die gelider baiden angeregter weg für euch beschaidet und in von unsern wegen in ernst saget, dieweyl offenbar ist, das der new der artisten weg vorgemelte ordenung mer dann zu ainem mal mit

den walen des dechanten auch in andern fällen on unser und der universitet rats bewilligen überfarn und nit gehalten hab, des wir weylend unsern herrn und vattern zu eren gar kein gefallen haben und pillich mit straffen dogegen gehandelt würde, noch dann wöllen wir als jung und gnedig fürsten die scherff und ungenad ditzmals unterlassen und inen gnediglich zugeben, das sy denselben erwelten dechant ir fürgenommen zeyt vol aus bleyben lassen und der durch euch in rate angenommen werde, das sy auch in diser quottember ir examen nach irem newen gebrauch ditzmals auch halten mögen, wie ir begern steet. Doch also das sy euch als der universitet rate ytz bey glauben zusagen, das sy füran nach laut solcher ordnung ir dechant welen und sich in all ander wege derselben ordnung gemäss halten sollen und wollen, dann ye unser gemüet will und maynung ist, das angeregte ordnung gestracks gehalten und wie die mit guettem zeitigem rate aufgerichtet ist unzerbrochen pleyben soll; es mögen dann von inen new zugefallen irrung und ursach, der wir bericht begern, in abwesen des andern glaublich angezaygt, darauf soll weytter die billigkeyt gehandelt werden. Wolten wir euch auf ewr schreyben und der von den baiden wegen clag und anruffen in gnaden nit verhalten, mit ernstlichem bevelhe, ir wollet also, wie obsteet, von unsern wegen getrewlich und ernstlich handeln und was euch begegnet uns aigentlich in schrift berichten. Datum München an mittichen in den heyligen pfingstfeyrn anno etc. 14.

#### Nr. 41.

(S. Bd. I, S. 129.)

*Ebend. f. 30:*

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bayren.

Unsern grus zuvor, wirdigen ersamen hochgelerten lieben getrewen. Wir haben ewr widerschrift die zwen der artisten {weg berürende inhalts vernomen und daraus gemerckht, das die von dem newen wege sich vor euch erpotten haben, sy wöllen angeregte ordnung füran getrewlich halten, bissolang sy uns irer anligender beschwerung genugsam unterrichten; und was nachvolgend wir mit inen schaffen, dem wollen sy getrewlich nachkomen, und ob sy dazwischen, ehe sy uns der irrung unterrichten, wider solch ordnung in ainigen weg handleten, das ir alsdann sy nach irem verhandeln wol darumb straffen mögt; solchs irs erpiettens sy uns in ainer supplication auf vorgemelte maynung auch berichten und daran hengen, so wir ir beswerdt genugsam unterrichtet gehört haben; was wir dann darnach ordnen und machen, dem wöllen sy gehorsamklich und in unterthenigkeyt geleben. Solch ir erbieten ir von inen nit habt annemen wöllen, dardurch sy an irem examen und ander irer notturfft verhindert werden, das in und iren schüllern zu mercklichem nachtayl kome. Dieweyl sy sich dann des vor euch erpotten haben und durch ir supplication des ytz vor uns auch erpietten und sy dabey pleyben zelassen untertheniglich bitten, so finden wir in rate solch ir erbieten von inen diser zeyt

anzenemen bis auf ir weytter genugsam unterricht und unser konfftige billiche handlung, darinn der vom alten wege notturfft auch gehört und erwegen soll werden. Darauff euch bevelchend, das ir sy auf solch ir erpieten ditzmals dabey bleyben und sy fürfaren lasset laut unsers vordern schreibens euch desshalb jarigst gescheen; als ir aber in ewrm schreyben begert, euch von der artisten sachen genntzlich zu absolvirn angesehen das ir ausserhalb ir mit der universitet sachen und ewren lecturn vil zeschaffen habt, damit irer nachrede und zeihens gar vertragen sein mögt, verstet ir selb wol, so in ewr verwaltung, darüber ir als der universitet rate gesetzt seit, recht erwegt, das ewr pittung in dem nit stat haben möge, sonder ir seit nit allein über sy, sonder über die gantz universitet gesetzt, die in guttem wesen zehalten und die, so gegen ainem rate oder des rats personen sich frävelich hielten, als in dem handel, wie wir bericht werden, gegen etlichen des rats gescheen sey, mit gebürlichen straffen laut ewr statut die notturfft zehandeln und aus den ungehorsamen gehorsam zemachen, als sy sich dann selb ewr straff, wo sy in disem handel irem erbieten nit nachkämen, unterwerffen und billich der von euch gewartten. Wolten wir euch gnedigir maynung nit verhalten, euch darnach haben zerichten. Datum München montags nach Corporis Christi anno etc. 14.

#### Nr. 42.

(S. Bd. I, S. 139.)

*Archiv d. Univ. D., III, Nr. 4, S. 24:*

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bayern.

Unsern gonstlichen grus zuvor, wirdigen ersamen hochgelerten lieben getrewen. Wir haben von eingang unser fürstlichen regirung unztzhere vilfeltiglichen nachgedacht und beratslagt, wie unser universitet in unser stat Ingolstat in guten sitten kunst und andern tugentlichen wercken gepessert und gelert personen erzogen werden, darauss uns unsern nachkomen auch gemeinem unserm fürstenhaus nit allain scheinparlicher nutz, sonder auch lob und ere erfolgen mechte; und haben bey uns selbs auch andern unsern treffenlichen und erfarnen räten ersprislich sein erfunden, wo in allen faculteten und künsten mer doctores und vorgeend personen gehalten, dardurch die schueler wol underwisen und in vleissigem obligen ires fürnemens und lernung geursacht und gezogen würden, und daraut dem allmechtigen zu lob, uns unserm fürstenthumb und universitet zu ere nutz und wollfart fürgenommen, alls wir üch auch hiemit dermassen, wie hernachvollgt, ewigklich und unzerbrochen zehalten bey vermeidung unser und aller unser nachkomen swerer ungenad und straff gebieten, nemlich als in unserm alten collegium sechs collegiaten auss der universitet camer besoldet und zu solchen collegiaturen merertails personen der fundation ungemess gefördert und angenommen werden, soliches alles ab und zu unser universitet heherem gemainen nutz zewenden, wollen wir, das hinfür, so erst und oft sich der fal begeben und aine oder mer collegiatur ledig werden, die geschicktisten und gelertisten maister, zwen in der heiligen

schrift, ainer in den rechten, der viert in der ertznei uns zu collegiaten presentirt und angezeigt, dieselben obenangezeigten vier personen und collegiaten sollen, so palld die von uns und unsern nachkomen angenommen und confirmirt sein, von stundan doctores werden, und also die theologi ir yegklicher über den andern tag ordinarie, dessgleichen der dritt in den geistlichen oder weltlichen rechten und der viert in der ertznei, wie inen dann auferlegt und angezeigt werden soll, an den tagen, so man ordinarie zelesen nit pflegt und vacanzen gehalten werden, ain stund lesen; dagegen solle den zwaiien theologen und dem juristen ir yegklichem sechzig und deme in der artzney funffzig gulden auss unser universitet camer bezahlt werden; verrer sollen zu der fünften und sechsten collegiaturen angenommen und uns obgemelter massen presentirt werden zwen geschickte magistri, dieselbigen sollen alle gewondlich und ordinari lesstag ainer in mathematica, der ander in oratoria oder dergleichen künsten, es sey in lateinischer oder kriechischer sprach lesen und sich der allten besoldung vierzigk gulden und der gewondlichen behausung begnügen lassen. Selhs alles haben wir üch zu ewiger und stäter volziehung genediger mainung nit verhalten wöllen. Datum München an montag inventionis sancti crucis anno 18.

### Nr. 43.

(S. Bd. I, S. 199.)

*Archiv der Univers. B, I, Nr. 18.*

*Das Ganze abzudrucken, ist unnöthig, da die Statuten von 1478 zu Grund gelegt sind (s. dieselben oben S. 79 ff.), in welche Einiges aus der i. J. 1492 veranstalteten Zusammenstellung aufgenommen ist (s. oben S. 102 ff.). Sehen wir von unbedeutenden Aenderungen, welche bloss im Wortlaute oder in der Satzstellung beruhen, ab, so ist das Verhältniss dieser neuen Redaction zu ihrem Vorbilde folgendes.*

*In Nr. 2 ist die Verweisung auf Plato durch eine allgemein-christliche Wendung ersetzt, die hl. Katharina heisst nicht „filia“, sondern „magistra“ der Philosophie, und am Schlusse ist für den Prediger ein vom Decan sofort auszubezahlendes Honorar von 32 Denaren festgesetzt. Dann folgen Nr. 3, 4, (5 ist weggelassen), Nr. 6, 7, wobei am Schlusse des Eides hinzugefügt ist, dass bei Wahlen jeder Art keinerlei conspirationes, pactiones oder conventiones mitwirken, sondern lediglich das Gewissen entscheiden solle; Nr. 8, 9, 10, woselbst beigelegt ist, dass die Facultät behufs der Ausfertigung geringfügiger Urkunden auch ein „secretum parvum“ mit dem gleichen Stempel wie das Sigel haben soll. Dann aber erscheinen sechs Paragraphen, deren erste fünf mit einigen Aenderungen aus der Zusammenstellung v. 1492 herübergenommen sind, während der sechste völlig neu ist, nemlich:*

*De recipiendis ad consilium.*

*Decernimus, magistrum de cetero nonnisi quatuor annorum ad facultatis nostrae consilium fore admittendum, nisi collega, regens aut alicuius*

*contubernii praefectus esset aut forte subsistente causa ante id temporis facultas ipsa duxerit quem recipiendum vel etiam ultro vocandum; extra contubernia vero agentes, nisi quatuor annis actus scholasticos exercuerint, ad consilium non recipiantur. Semel tamen recepti sine legitima causa non pellantur. Corresumentes magistros post quartum annum magisterii ad consilium petentes liberum sit facultati recipere vel non.*

*De suffragiis in consilio non suspendendis.*

*Considerantes, plerosque magistrorum ob causas necessario tractandas ad consilium vocari in earumque celeriore expeditionem ad consulendum requiri, nihilominus tamen aliquando voces suas seu suffragia suspendere solere, volumus de cetero, ut magister causa iam tractanda per decanum in publicam consultationem posita prima, secunda, tertia vicibus sub iuramento de suffragio suo dando requisitus id ipsum e vestigio exprimere teneatur; alioquin ab eo nec recipiatur votum nec aliis connumeretur.*

*De votis in consilio non interrumpendis.*

*Ut autem consulentium suffragia liberius in medium proferantur, nolumus cuiquam licere aliis convicia aut iniurias inferre aut aliorum suffragia sine decani consensu quovis modo interrumpere seu impedire, quominus et negotia ipsa debito ordine tractari et vota consulentium super eisdem emissa rite colligi queant; sub poena unius grossi ad exactionem decani vel maioris partis consilii in continenti solvendi, nec priusquam eundem solverit, vocem habere mereatur. Poterit tamen consilium excessus qualitate exigente pro arbitrio poenam imponere graviores.*

*De discedentibus ab universitate, qualiter reversi ad consilium vel gremium veniant iterum admittendi.*

*Ordinamus, ut quicumque magistrorum de facultatis consilio aut gremio eiusdem existens animo intra semestris temporis spatium non redeundi universitatem fuerit egressus, maxime bonis suis secum asportatis aut saltem maiore eorum parte, omne consilium aut gremium ingrediendi ius amisisse censeatur, adeo quidem, ut post id temporis iterum reversus novum a facultate consensum super utroque impetrare velimus.*

*De illegitimo nato ad consilium non vocando.*

*Verum ne honestatis ac famae rationem minus aliis honestis ac legitimis collegiis habere videamur, volumus, neminem magistrorum posthac ad consilii nostri consortium fore admittendum, nisi prius credulitatis praestiterit iuramentum, se videlicet legitimo matrimonio esse procreatum, quod si quem fama illegitime natum praedicaret, contrarium legitimis probationibus, antequam recipiatur, docebit.*

*De tollenda viarum aequalitate, utque uno et communi nomine omnes artium vel magistri vel auditores artistae appellentur.*

*Quamvis autem ab illustrissimo quondam principe et domino Alberto etc. felicis memoriae nova quaedam ordinatio fuit instituta atque in illa et*

antiqua via et nova per omnia aequatae, ut quod in gymnasii incrementum commodumque non modicum cessurum sperabatur, quia tamen ad parum et omnino nihil efficere, quin potius incommoda dissensiones et rixas parere experientia postea testante compertum est, idcirco illustrissimus princeps Wilhelmus etc. huiusmodi ordinationem ac utriusque viae aequalitatis articulos iterum voluit obliterari idque posthac observari, ut nomina illa „moderni, antiqui, realistae, nominales“ aboleantur nec usurpentur amplius atque omnes artium vel magistri vel scholastici uno et communi nomine artistae appellentur, cui quidem principis decreto reverenter ac plausibiliter duximus subscribendum atque parendum.

*Hierauf folgt Nr. 11, jedoch am Schlusse mit folgendem wesentlichen Zusatze:* Ut autem iuniores quoque speratae habilitatis magistri ad honores vocentur et dignitates atque illo ad colendas virtutes polliceantur moribusque optimis strenuus studeant, debent posthac in decani electione non anni, sed habilitas moresque ponderari, atque in eum, qui eligetur, ad minus plus quam dimidia consilii partis suffragia conferri, ita ut maiore consilii parte iuxta canonicas sanctiones decanus rite eligatur. Examinatores quoque ita accipiantur, ut ex contubernio uno unus duntaxat eligatur, non plures; in quibus et decanum placet numerari.

*Dann reihen sich an Nr. 12, 13, 14, 15 (woselbst für jedes Semester auch die Verlesung der die Magister betreffenden Statuten gefordert ist), dann Nr. 16—19, worauf vier Paragraphen aus 1492 wiederholt:*

Cui poenae per consilium inflictae debeantur.

Statuimus, ut poenae per consilium consiliariter inflictae, quarum etiam mentio specialis alibi expresse non habetur, consilio, non decano, debeantur.

De ratione per decanum diligenter conscribenda.

Volumus, quemlibet decanum omnia in suo officio facultatis nomine percepta, exposita, et debitorum nomina in librum rationum accurate esse inscripturum.

De actis in facultate annotandis.

Ut autem consiliariter actorum fides aliquando apparere queat, decanus singula acta, conclusa et decreta, praeterea baccalaureandorum baccalaureorum et magistrorum dispensationes, denique qui tentatores aut examinatores quo tempore fuerint, diligenter exarabit.

Quanta poena decanus magistros ad consilium vocare possit.

Decanus autem ne iurisdictioni suae illud contingat, consiliarios suos, quotiens negotiorum facultatis imminet tractatus, abesse, sub poena pecuniaria maiore vel minore, secundum quod negotii tractandi exegerit qualitas, faciet congregari; causae tamen arduitate exigente graviores, puta obedientiae seu iuramenti praestiti, statuere poterit. Poenam vero non comparentium vocationi appositam sub eadem poena irremissibiliter exigere sit adstrictus.

*Hierauf folgen Nr. 20—25, worauf eingefügt ist (in viel kürzerer Fassung, als 1492):*

Ne examiner vel tentator a promovendo munera recipiat.

Decernimus, examinatorem aut tentatorem examinis aut tentaminis intuitu munus et quopiam promovendorum quovis pacto interveniente accipisse convictum seu sponte confessum anno integro ab omnibus actibus scholasticis esse suspensum.

*Dann Nr. 26, 27 (mit Weglassung der zwei letzten Zeilen), 28, 29, 30, wo gestattet wird, den Candidaten von der zur Promotion erforderlichen Studienzeit für sechs um Pfingsten versäumte Wochen zu dispensiren, Nr. 31, 32, wo beigelegt ist, dass die Ingolstädter Bürgersöhne einer Facultäts-Erlaubniss bedürfen, um nicht in einer Burse, sondern bei den Eltern zu wohnen, Nr. 33—37, 38, wo dem Baccalaureus auch noch drei Sonntags-Disputationen auferlegt und überhaupt Strafen für Versäumnisse hinzugefügt sind. Unter Weglassung von Nr. 39 u. 40 folgt Nr. 41, dann 43 mit der Modification, dass der Baccalaureus 1 fl. und der Magister 2 fl. zu bezahlen hat; hierauf tritt an Stelle von Nr. 42, 44 u. 45 folgende neue Redaction:*

De salario examinerum et bidellorum a promovendis percipiendo.

Statuimus et ordinamus, ut quisque baccalaureandorum sexaginta denarios, magistrandus vero dimidium florenum examineribus aut tentatoribus suis ante tentaminis aut examinis finem salarii nomine solvere teneatur, de qua quidem pecunia commune inter se prandium poterunt habere residuo nihilominus inter eos aequis portionibus distribuendo. Quo etiam tempore decanus una cum aliis pecuniis facultati et examineribus, ut praefertur, debitis exigit a baccalaureando triginta duos, a magistrando vero sexaginta quatuor denarios bidellis ipsis officii intuitu debitos. De qua quidem pecunia reiectis quippiam restitui, omnino vetamus. Pensionem etiam de examinerio decanus a promovendis una cum praedictis pecuniis colliget a baccalaureando quidem octo, a magistrando vero sedecim denarios.

*Nachdem hierauf Nr. 46 bis 48 sich anreihen, wird eingefügt aus 1492:*

De literis testimonialibus completionis impetrandis.

Statuimus et ordinamus, de cetero nulli alumnorum nostrorum morum ac completionis suae literas commendatitias esse dandas, nisi eas a toto consilio impetrarit praesentibus etiam et super eius moribus et studii diligentia testificantibus iunioribus magistris de gremio existentibus. Huiusmodi autem litteras obtinens exsolvet facultati unum florenum renensem, de quo tamen notario quatuor grossi cedent.

*Hierauf folgen Nr. 49 u. 50, dann die zwei neuen Paragraphen:*

Ut promovendi ultra florenum non determinent nec birreta chirothecas aut cultros dare teneantur.

Ordinamus, ut nemo promovendus in artium facultate ultra florenum unum in aula gymnasii nostri ac publico actu magistro suo offerat aut, quod dicunt, determinet, sed neque galeros sive birreta neque chirothecas aut cultros dare teneatur; illo tamen condignam mercedem, quam quilibet praeceptorum suo pro privata opera debet, nequaquam auferamus, modo ultra aequum nemo gravetur. Ex optimis praeterea atque moventibus causis statuimus et ordinamus, ut nemo magistrandorum in sui promotione cum prandiis, quemadmodum aliquando observatum est, oneretur; ceterum omnes magistrandi simul promoti prandium dare poterunt, ad quod tamen nullus sit iure adstrictus.

De poena baccalaurei disputationem ordinariam negligentis.

Volumus, ut baccalaureus ordinariam disputationem negligens tempore debito per bidellum ante requisitus poenam decem grossorum incurrat, quorum tertia pars decano cedere debet.

*Dann Nr. 51, 52, 53, wo Strafandrohung für Versäumnisse beigefügt ist, 54, 55, 56 mit verschärfter Kleiderordnung der Magistri, Nr. 57 mit dem Zusatze, dass an Disputations-Tagen die Nachmittags-Vorlesungen nicht ausgesetzt werden dürfen. Hierauf der neue Paragraph:*

Quidnam magister ordinarius disputare debeat.

Celebre nostrum collegium voluit, magistrum ordinarie disputaturum non praescribere materias extraneas, utpote in theologia, iure vel medicina, sed duabus quaestionibus ex methaphisica, naturali vel morali philosophia, tribus item axiomatibus ex veteri et nova logica et una positione grammatica contentum esse et maxime in ea materia, quae quotidie scholasticis nostris in contuberniis praelegitur, ne de penitus ignoto commodi nihil reportent. Idem et in baccalaureis observari volumus.

*Hierauf folgt Nr. 58 mit beigefügter Strafandrohung, und dann wird Nr. 59 durch folgende Redaction ersetzt:*

De inchoatione disputationis ordinariae magistrorum.

Volumus, ut magister ordinarie in artibus disputaturus disputationem ipsam ante octavam horam incipere atque ad undecimam usque, si argumentatores habuerit, ita ad tres integras horas continuare teneatur. Ut autem scholastici maiore posthac fructu huiusmodi disputationibus intersint, argumentorum omnium nodos per respondentes non solutos a magistro praesidente volumus dissolvi; is autem nonnisi quatuor sophismata et duas quaestiones controvertere audebit, id quod etiam ad baccalaureos placet extendi.

*Unter Weglassung von Nr. 60 werden zwei Paragraphen aus 1492 eingereiht:*

Quot disputationibus ordinariis magistri in qualibet mutatione interesse teneantur.

Ut autem scholastici nostri disputationibus magistrorum posthac frequentiores ac magis attentis intersint, id quod tum factum iri credimus, si actus ipse et celebrius agatur et argumentantium magistrorum frequentia studiosius condecoretur, decernimus, quemlibet magistrum facultatis nostrae commodis quoquo modo gaudere volentem saltem ad quinquies in mutatione argumentandum esse obligatum; alioquin resumentium magistrorum coetui nequaquam esse adscribendum. Unius autem disputationis neglectus duobus grossis poterit purgari. Bidellus praeterea magistros argumentantes diligenter conscribat atque tota mutatione conscriptis puncta annotet atque suo tempore decano praesentet.

Ne disputare astrictus alium in sui locum substituat.

Statuimus, nulli magistrorum disputare astricto alium in sui locum substituere licere, nisi rationabilis causa subsistat; sub poena decem grossorum. De rationabilitate autem causae decanus cum suis assessoribus habeat iudicare.

*Dann folgt Nr. 61, hierauf 63, dann 62; hernach die zwei im Vergleiche mit 1492 etwas veränderten Paragraphen:*

Quis praesidentium in promovendorum actibus alteri veniat praeferendus.

Placet autem plures ob causas, semper in promovendorum actibus praesidentem seniore loci et temporis optione iuniori esse praeferendum, ita ut qui magisterium posterius fuerit adeptus, prius adepto loco et tempore cedere merito teneatur, et hoc nisi iunior seniore temporis impetratione longe antevertere curasset, nam tunc vigilantia vel iuniori iure prodesse debebit.

Ut praesidens promovendorum actui neminem promotorum arguat.

Statuimus, magistrum actui promovendorum praesidentem atque facultatis, consilii aut decani, tentatorum item vel examinatorum in examine aut tentamine gestionem quocunque ausu arguentem poena arbitraria fore afficiendum.

*Hernach folgt Nr. 64, und dann eine lange Reihe von Bestimmungen, welche mit Ausnahme der ersten zwei aus 1492 herübergenommenen sämtlich neu sind:*

Quomodo alterius universitatis magister ad nostri collegii gremium assumendus sit.

Magister autem ex alia universitate adveniens atque facultatis nostrae consortio adscribi cupiens, priusquam voti compos evadat, post probatam eius vitae honestatem ad materiam quaestionum per consilium facultatis sibi assignandam pro vetere more publice respondebit. Quodsi facultas

eius petitioni postea duxerit annuendum, tres florenos renenses pro sui receptione facultati et 64 denarios bidellis more filiorum nostrorum hic promotorum dare teneatur, bidellis quidem, ut maiori eius actui ac responsioni diligentia inserviant ac honestate. Qui autem sic, ut praemittitur, fuerit admissus, omnes magistros hic, priusquam reciperetur, magisterium assecutos in publicis sessionibus ordine et loco sequatur.

Quibus anni temporibus clavem ad bibliothecam facultatis liceat impetrare.

Decrevimus, duobus dumtaxat anni temporibus, in festis videlicet divorum Gregorii et Egidii, quibus etiam solis ad nostri collegii consilium petere licet, magistris clavem ad utramque facultatis bibliothecam obtinere licere, ita tamen, ut 4 grossi pro eius impetratione solvantur, promissa etiam in manus decani promissione sequenti:

Ego N. promitto vobis domino decano vice iuramenti, quod bibliothecas diligenter claudam, quotienscunque me eas ingredi vel exire contingat, nullum item favore facultatis clavem non habentem introducā, nisi eum iterum quoque educam, quodque non velim uti dolo vel fraude neque depravare aut falsificare aliquem librum aut signum, clavem praeterea fidei sub custodia servabo neque alteri commendabo aut vendam, sed hinc recedens eam in manus decani reddam, ut rediens eandem gratis valeam recuperare.

De lectionibus et exercitiis in collegiis et contuberniis habendis.

In primis volumus Alexandri grammaticam prorsus abici neque doceri amplius, cuius locum Joannis Aventini grammatica secundario quidem et auctiore modo, quam primum ab eo edita, recipiatur, in qua et baccalaureandi examinandi pariter venient et promovendi.

Tollimus insuper longos et inutiles logicae commentarios, quorum loco Petri Hispani summulae a Joanne Egkio facultatis nostrae sumptibus et mandato explanatae in manus sumantur. Poterit autem et unusquisque magister simul cum his aliorum quoque doctrinas, utpote Alberti, Ocham etc., suis tradere discipulis atque in ea doctrina erudire fideliter, quam duxerit solidiorem, propterea quod hoc tempore librorum copia impressoriae artis beneficio nobis data efficiat, ut uni sententiae vix liceat inhaerere.

Et quando lectiones in collegio factae non solum inutiles, sed etiam auditores eis audiendis vacare coacti simul et operam amiserunt et tempus, eas posthac quoque placet omittendas. Verum quia magistri aliquantum victus et emolumentorum pro sui sustentatione ex eis perceperunt, id propterea eisdem subtrahere animus non est; ceterum sancimus, ut lectionum collegii loco utilia quaedam exercitia in collegiis et contuberniis habeantur. Pecuniaque antehac et pro lectionibus collegii et resumptionibus bursalibus soluta amodo in tres partes aequales dividatur ac tribus mutationibus magistris exsolvatur, ita ut scholasticus ad baccalaureatum sex, baccalaureus vero ad magisterium octo florenosolvere teneatur.

Quo ordine et modo resumptiones et exercitia fieri debeant.

In aestate itaque quinta hora matutina, hyeme vero sexta legatur scholasticis quidem Petrus Hispanus, baccalaureis vero libri physicorum Joannis Eckii. Hora octava hyeme, septima vero aestate, antemeridiana pro baccalaureis et scholasticis profectioribus indiscriminatim lectio in logica Aristotelis, pro rudibus autem et qui prima grammaticae fundamenta nondum satis imbiberunt, ex comico aliquo ut Therentio, Ciceronis vel Philelphi epistolis exercitamenta grammaticae ad mediam horam per magistros ad hoc idoneos habeantur exerceanturque, pro altera vero horae medietate Joannis Aventini grammatica applicetur. Magistri tamen novi collegii, quos sub ea hora lectioni theologiae interesse oportet, aliam horam sibi et auditoribus convenientem deligere possunt. [*Ein hier leer gelassener Raum hätte sicher durch die Angabe der Stunde ausgefüllt werden sollen*]. Baccalaureis aliae partes philosophiae naturalis tradantur, scholasticis vero lectio vel in poesi vel in oratoria habeatur, in qua quidem lector vocabulorum proprietates ad unguem declarare easque recte vertere pro virili curabit, declinationes item ac coniugationes constructionesque, quoad eius fieri poterit, diligentius enucleabit et regulas grammaticas, quae et congruitates, in grammatica auditas ad rem applicare studebit, quo scholasticis grammatica, quae fons est reliquarum scientiarum et fundamentum, inculcetur efficacius ac memoriae haereat tenacius.

Praeterea facultas summopere curet, quomodo in logica Petri Hispani, item in logica et philosophia Aristotelis incipientibus consulatur, ita ut qui libri quive tractatus quo tempore proponi finiri ac rursus alii inchoari debeant, habita tamen semper utilitatis auditorum ratione, quos longa mora in his nolumus detineri.

Id ipsum in philosophia quoque naturali faciendum existimantes, ut videlicet Joannis Eckii in Aristotelem commentaria, ubi tandem in lucem venerint, in universum teneantur atque in eis baccalaurei examinentur.

Nihilominus tamen resumptor pro ingenii sui acrimonia aliorum quoque authorum opiniones adducere poterit, ut quae sibi videantur probabiliores atque ideo magis defensabiles, siquidem in hoc acuendis adolescentium ingeniis consulentes, sicut in unius verba authoris eos iurare non adstringimus, ita liberam incitandi rationem eis nequaquam negamus.

Statuit insuper inelyta facultas cursum Eckianum cum in logica tum in philosophia omni anno ad finem usque legendum modo et ordine, ut sequitur.

In prima mutatione legantur scholasticis hora ad hoc ordinata priores quatuor Petri Hispani tractatus et incipiant lectores a secundo tractatu, deinde legant tertium, primum et quartum ultimo; in altera vero mutatione legantur quintus, sextus et septimus tractatus Petri Hispani usque ad finem. Pro baccalaureis vero in philosophia mane hora ad hoc deputata legantur libri physicorum, post meridiem vero libri de anima cum parvis naturalibus finiantur; secunda mutatione rursum legantur libri de physico auditu mane, hora autem postmeridiana legantur libri de coelo, de generatione et corruptione et libri metheororum. In logica pro baccalaureis primo legatur vetus logica, alia autem mutatione nova logica Aristotelis ad calcem usque legatur.

Ordinavit insuper consilium nostrum, ut lectionum ordinariorum in contuberniis auditor, si tempore aestivo ante festum Joannis Baptistae, hyemali vero mutatione ante festum conceptionis Divae Virginis lectionibus adscriptus fuerit, integram solvat mercedem habiturus quoque de tota mutatione testimonia. Si quis autem post supra dicta festa lectiones audire coeperit, is se lectionibus adscribat cum expressione diei ac materiae lectae soluturus magistro legenti non integram pecuniam, sed aequitate suadente secundum ratum temporis, eodem modo testimonia habiturus. Si vero quis mutatione aestiva post festum Egidii, hyemali vero post festum Gregorii lectiones audire coeperit, is audire potest nullam daturus mercedem.

Pecuniam vero pro lectionibus et exercitiis, ut supra cautum est, solvendam quilibet conventorum in contubernio suo colligat eamque suo et duorum seniorum resumentium magistrorum consilio resumptoriis fideliter et aequalibus portionibus distribuat nulla lectionum habita ratione.

Item quo auditores in resumptionibus et exercitiis vigilantius attendant, volumus, eos per resumptores suos in omnibus resumptionibus interrogari.

Ut autem scholastici praedictis lectionibus convenientius vacarent ac omnis otii atque interrumpendi studii occasio tolleretur, coenam quinta hora et in bursis et in collegiis volumus sumi.

Praeterea magistri resumentes summopere curabunt, ut auditores sui boni textuales evadant atque antiqua translatione abiecta nova aliqua, puta Argiopili aut Aretini, utantur.

Volumus, magistros resumentes auditores suos a principio lectionum diligenter inscribere eisque in fine mutationis studii atque diligentiae suae fide dignum testimonium recto ordine praebere; magister autem ordinariam resumptionem negligens poena quatuor grossorum afficiatur, scholasticus vero quatuor denariorum mulctetur, quas mulctas conventor acriter exigere sit adstrictus.

Venerabile nostrum collegium animadvertens, plerumque magistros nulla legitima subsistente causa dimissis lectionibus suis in locis externis vagari atque ita suis auditoribus pariter discurrendi ansam praebere, ordinavit, quod nullus magister legens ad externa loca se recipiat sine rationabili causa decano exponenda ac eius consensu obtento, sub poena decem grossorum, substituat denique in locum suum resumptorem ydoneum per decanum approbandum.

*Hierauf folgen die Statuta bursalia, welche, soweit sie vorhanden, mit dem älteren Vorbilde übereinstimmen; es sind nemlich Nr. 65—70, womit das letzte Blatt der Pergament-Handschrift schliesst. Das weitere Folgende fehlt.*

#### Nr. 44.

(S. Bd. I, S. 146.)

*Archiv d. Univ. D., III, Nr. 5, S. 508.*

Magnifice domine rector et clarissimi huius studii regentes, posteaquam sanctus dominus noster diligenti praehabito examine Ludderana dogmata reperta erronea damnavit, ego ex commissione sanctitatis suae et

iniuncto mihi officio vestris excellentiis bullae copiam in urbe impressam sigillo praelati et subscriptione notarii munitam offero ac praesento rogans et nomine sancti domini nostri papae requirens, ut convocatis omnibus vestrae iurisdictioni subiectis bullae continentiam eisdem publicetis inhibentes et inhibitionem huiusmodi cum effectu exequentes, ne quis temerario ausu errores in bulla damnatos doceat affirmet aut defendat legendo perorando interpretando vel disputando, sub penis in bulla expressis et seclusionis a consilio studii vestri, et ut haeresis illa penitus eradicetur, secundum summi pontificis mandatum libros Luderii erroneos a bibliopolis nobis subiectis quantocius colligatis et facta publicatione bullae similiter praecipiat, ut omnes huiusmodi libros Ludderanos aut Ludderanos errores defendentes habentes ad manus rectoris magnifici praesentet, specialiter momentes beneficiatos, ne harum rerum inexperti iacturam in beneficiis patiantur, ut rebus suis in hoc prospiciant, ne privatione beneficiorum plectantur, et collectis sic undique libris Ludderanis erroneis in praesentia frequenti scholasticorum vestrorum eos comburatis iuxta tenorem bullae. Alioquin si christianae professionis immemores et promissionis vestrae negligentes reperiemini, quod minime futurum speramus, iam summi pontificis, qui studia alere, non minuire animatus est, vel quispiam alius exequutor nomine sanctitatis suae declarabit vos in poenas in bulla expressas incidisse, non solum excommunicationis sed et potestate promovendi et studium tenendi etc. Nolumus tamen vos hoc ignorare: si qui viri essent boni, qui excutere scribendo contra errores desudare vellent, quod ut aptius et commodius facere possint, de rectoris et totius consilii consensu, in quo conscientiam vestram oneramus, libros huiusmodi in eorum destructionem tenere possint et servare, dummodo ab initio et fine manu notarii universitatis iurati signetur, librum illum esse damnatum et eiusdem tenorem publice combustum. In hoc faceretis deo rem gratam, ecclesiae utilem, vobis necessariam et honorificam ac omnibus fidelibus salutarem.

Eckius nuntius et orator apostolicus.

#### Nr. 45.

(S. Bd. I, S. 147.)

*Reichs-Archiv, Bayer. Religions-Acten, Bd. I, f. 15.*

*(Schreiben Eck's an Bischof Philipp von Freising.)*

..... Der durchleuchtig fürst hertzog Wilhalm in Baiern mein gnediger her hat mich in disen tagen gen Augspurg erfordert und an mich begert, das ich die bäbstlich bullen in der lutherischen irrungen und sachen aufheben oder anstellen sollte, ... und wiewol ich .... gern willfaren welte, so haben doch euer fürstlich gnaden und derselben geleert räte wol und billich zubedencken, das in meiner macht nit ist noch stet, die bull aufzuheben noch anzustellen und sententiam summi pontificis zu retractirn u. s. w.



**Nr. 46.**

(S. Bd. I, S. 214.)

*Landskuter Archiv-Conserv., eine Pergament-Handschrift, welche eine Copie d. Stiftungs-Urkunde des Georgianums enthält, f. 23:*

Von gottes genaden Wilhalm hertzog in Obern und Nidern Bayrn entbieten yetzigen und allen kunftigen unsern regenten unsers neuen collegium zu Ingoltstat unsern grues zuvor. Nachdem der hochgeboren fürst unser fründlicher lieber vetter herr Jörg phalntzgrave bey Reine und hertzog in Bayrn seliger und milter gedechtnus unser new collegium fürstlich erpauen begabt und gestift hat nach weisung der stiftbrive desshalbten aufgericht, werden wir doch bericht, das gedacht unser collegium ain zeithere in schulden und die jerlichen zynns in abnemen gefallen und zum tail aus ursachen, das khein vorrat erspart, sonder derselb under die stipendiaten getailt worden, wölliches alles wider unsers vettern obgedacht fundation und uns zuzesehen beschwerlich ist. Desshalben zu hanndhabung egerierter stiftung bevelhen wir euch allen und ainem yeden regenten in sonnder ernstlich gebietende, das ir hinfüro in eurn rechnungen und sonnst allen und yedlichen stipendiaten nit mer dann die zwaintzig gulden in chrafft erster stiftung geben und die ubertheurung eines yeden jars dem collegium behalten, bissolang ain vorrat an gelt laut der stiftbrieve vorhanden, auch all gülten und zynns zu gewisser und volkhumer einname gebracht und erstatt werden, und so das alles beschicht, alsdan uns solliches anzaigen und verrers unsers beschaidt gewartten wellet. An dem allen beschicht unser ernnstlicher bevelh und wir uns zu euch gantzlich verlasen. Geben under unserm zu ruckh aufgedrucktem secreto, auf den 24. tag januarii anno XXII.

**Nr. 47.**

(S. Bd. I, S. 177.)

*Archiv d. Univ. D., III, Nr. 5, S. 20:*

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bayrn etc.

Unsern gonnstlichen grus zuvor wirdigen ersamen und hochgelerten lieben getreuen. Nechstem unserm schreyben nach haben wir gegenwurtig unser rete, nemlich den hochgelerten Leonharden von Egk der rechten doctorn, Wolffen von Schellenberg unsern kuchenmaister und Sigmunden von Peffenhausen zu euch abgefertigt von unsern wegen und an unser stat, zwischen eur und den burgern unser stat zu Ingolstat jungsts geübten rumors und empörungen halb zehandeln und furter guet ordnung, durch die dergleichen und ander ruinorn verhüet pleiben, auch ir zu baiden tailen miteinander fridsamer und ainiger wont, fürzenemen und aufzerichten, wie ir ab inen vernemen werdet. Den wöllet an unser stat dazmals alls und selbs gantzlich gelauben geben und noch in dem allen also gehorsamlich hallten, alls unser und euer auch der stat notdurft gross er-

fordert und wir uns zu euch gantzlich verlassen wölten, daran geschicht unser will und maynung. Datum München am Montag nach aller Heiligen tag anno 22.

**Nr. 48.**

(S. Bd. I, S. 178.)

*Ebend. S. 22:*

Et licet etiam aliae litterae a principibus nostris illustrissimis primo universitati mittebantur, nihil tamen erat in illis comprehensum nisi quod velint suos consiliarios pro negotio determinando mittere, quemadmodum ad litteras suprascriptas mittebantur. Et ita feria quarta post Omnium Sanctorum congregatum est rursum universitatis consilium super dictis tumultibus, antequam coram dominis commissariis a principibus missis quicquam ageretur. Placuit dominis, quod interim illi nobiles, qui primum tumultum fecerunt, et licet cum leso amicabiliter compositi fuerant, nilominus re et corpore arrestantur, quatenus pedem non moveant, donec negotium dictis dominis commissariis proponeretur, ut demum iuxta condignum punirentur. Et insuper placuit dominis, quod aliqui ex dominis de consilio universitatis eligantur, qui coram commissariis negotium bono ordine proponant, et electi sunt clarissimus dominus Nicolaus Apell theologiae, Franciscus Burekhart, Augustinos Rosa iurum, Panthaleon Prunner medicinae, Georgius Schbebermair artium doctores unacum notario universitatis, ordinem vero facti et rei dominus Franciscus Burekhart, qui singulis interfuit, meliori modo quo fieri potest, faciat. Eodem die insuper coram dominis de consilio consiliariter congregatis comparuerunt nobiles Ambrosius de Gumpenperg, Mauritius de Hutten, Nothafft et plerique alii, fecerunt dominis in consilio per Bonifatium Bernitzer per se et, ut asseruerunt, ex nomine aliorum scholasticorum nobilium proponere primo, quod quoniam necesse habeant, coram commissariis et legatis principis comparere et certa gravamina occasione praetacti tumultus et seditionis proponere, petierunt desuper, quod aliquis ex dominis de universitatis consilio ipsis in advocatum et specialiter dominus Franciscus daretur; praeterea et secundo petierunt, quatenus ipsis privilegia universitatis die dominico proximo in ecclesia divinae virginis Mariae publice legerentur; et ultimo, quod huiusmodi lectio privilegiorum futuris temporibus quotienscunque novus rector eligeretur fiat.

Et ita ad omnes propositiones nobilium nostris placuit dominis, quod ipsis respondeatur ad primam variis rationibus, movent non conveniat advocatio consilii universitatis in eo negotio, sed ubi consilii privatis dominorum de universitate uti velint, invenient eos et quemque in solidum paratos; ad secundum vero et ultimum de legendis privilegiis velint domini disponere, quod lectio eorundem alio tempore plus convenientiori fiat.

Item feria quinta immediate sequenti convocatum est rursum universitatis consilium in memorato negotio, et concepti sunt iussu consilii certi articuli per clarissimum dominum doctorem Franciscum Burekhart, quibus gravamina universitatis et destructio privilegiorum eiusdem continebantur. Et erat primus articulus de praetenso privilegio Ingolstadiensium, videlicet

quandocunque civis Ingolstadiensis aliquem studentem ut quemcunque alium vulnere etiam letali laeserit in dicto opido, quod is civis nequaquam detineri aut capi possit, antequam laesus loculo comprehendatur\*). Ita voluit primus articulus per dominum doctorem Franciscum ut supra conceptus, quod usus huiusmodi privilegii etiam universitati concedatur. Secundus articulus erat de segregata et divisa iurisdictione universitatis a iurisdictione opidanorum Ingolstadiensium; ita voluit secundus articulus, quod quemadmodum Ingolstadienses sua iurisdictione libere et absque aliquo impedimento universitatis uterentur, sic etiam universitas similiter liberum usum suae iurisdictionis a iudice, magistro civium seu quovis alio opidano minus impedita habeat. Tertius articulus erat de iuramento praefecti, iudicis et duorum seniorum senatus Ingolstadiensis, et voluit is articulus, non iuratos ad privilegia universitatis ex illis iurare etc. Illis itaque omnibus per dictum dominum doctorem Franciscum universitati propositis placuit dominis, quod super huiusmodi articulis scriptura concipiatur, quae in sui positione in effectu dictos articulos, inquantum sunt pro universitate, complectatur, et illa dominis commissariis principis, verbo tamen per dominum D. Franciscum eisdem proponatur.

Altera itaque die immediate sequenti convenerunt domini de universitatis consilio mane hora sexta consiliariter congregati, et lecta est supramemorata scriptura super articulis per dominum doctorem Franciscum concepta atque fundata; placuit itaque in omnibus dominis de universitatis consilio, voluerunt etiam, ut ita per dictum dominum doctorem Franciscum dominis commissariis verbo proponeretur.

Eodem die ut supra convenerunt in aedibus hospitis Fursichs domini de universitatis consilio electi, item et missi a senatu Ingolstadiensi, videlicet magister civium pro tempore Wolfgangus Peisser iunior, Georgius Schober, Albertus Stadler et Matheus Pilberger scriba oppidi; comparuerunt itaque in stuba magna superiorique domus praetactae coram dominis commissariis supra in litteris principum nominatis. Et proposuit dominus doctor Franciscus primum nomine universitatis recensendo factum negotii seu amborum tumultuum praememoratorum, ut supra in principio deductum est, attamen per compendium, et quam maxime ipsi Ingolstadienses contra officium bonorum amicorum et vicinorum in concitatione vulgi ad arma praeter omnem occasionem universitatis neque etiam singularum personarum eiusdem, multa intermittentes eorum, quae pro manutentione privilegiorum universitatis et prohibitione armati vulgi necessario pertinebant, petens finaliter ea, quae in dictis scriptis continebantur. Et contra missi de consulatu Ingolstatensi frigide responderunt super articulis praenominatis, quoniam male habebant.

Auditis itaque partibus etiam per replicas et duplicas hincinde datum est in recessum eisdem per dominos commissarios, quaestionis partes conveniant seque ad invicem super singulis defectibus quanto melius poterint componant, et in quibus concordare non valeant, velint domini commissarii suas partes interponere; et ita fuit tunc ab eis recessum.

Quoniam autem de loco, ubi huiusmodi conventio dominorum de uni-

\*) D. h. auf der Todtenbahre liegen.

versitate et consulatu Ingolstadiensium fieri debeat, dubitatum est, desuper placuit dominis commissariis ducalibus, quod partes deberent abire, et quemcunque locum ipsi partibus designarent, in eo tunc temporis conventum facerent; et designatus est locus in collegio maiori vaporarium, videlicet maius eiusdem.

Conventum est itaque per partes die, de quo proxime supra, etiam in eisdem personis ut supra, et propositi sunt rursus articuli in effectu, de quibus supra dictum est, videlicet de privilegio Ingolstadiensium, quod ipsi habere affirmabant, item de distinctis iurisdictionibus, et ultimo de iuramento. Responderunt missi ex civibus ad primum de privilegio eorum, verum esse, ipsos habere huiusmodi privilegium, sed de potestate seu auctoritate eorum minime esse, ut occasione eiusdem quicquam remittatur, praeter consilium praebere. Et ita etiam ad secundum responderunt, videlicet eundem velle referre consilio suo. Ad tertium de iuramento praestando praetendebant, cum se huiusmodi iuramentum in suis praedecessoribus praestitisse ipsosque nunc temporis praesentis obstrictos esse cognoscerent, quod universitas deberet in eo contentari. Attamen de singulis iam dictis placuit partibus, quod acceptis sufficientibus mandatis per partes hincinde, et maior numerus personarum de quolibet consilio, universitatis videlicet et civitatis, crastino die, quae erat dies sabathi post Omnium Sanctorum, negotium illud coram commissariis determinet, ut sic, quidquid per partes ageretur in ibidem, in saepedicta causa perpetue ratum gratum atque firmum per universitates earundem partium haberetur.

Desuper placuit dominis de consilio universitatis consiliariter congregatis, quod dominus rector unacum aliis dominis deputatis nostris coram dominis commissariis ducalibus compareant, negotium contra cives ibidem pro bono universitatis specialiter super tribus articulis, de privilegio Ingolstadiensium ac iurisdictionibus distinctis, item et de iuramento, nomine universitatis fideliter agant, in quo dicti dominus rector et alii electi in super plenum mandatum habeant atque omnimodam ab omnibus et singulis dominis de universitatis consilio agendi auctoritatem. Ita omnes de universitate consenserunt, fuerunt autem praesentes tunc temporis in consilio dominus rector magnificus Matheus Lucz u. i. licentiat, dominus Nicolaus Apel theologiae d., Leonardus Marstaller theologiae, Augustinus Rosa decanus, Georgius Hawer, d. Franciscus Burckhart, Osvaldus Haidenreich iurum d., Panthaleon Prunner decanus, d. Petrus Burckhart medicinae, d. Georgius Schbebermair decanus, Joannes Schröttinger theologiae licentiat, Osvaldus Arnsperger et Anthonius Praun artium lectores.

Omnia autem supramemorata per dictos dominos commissarios pro bono reipublicae utrarumque universitatum transacta vigore comissionis ducalis in litteris principum nostrorum illustrissimorum partibus hincinde oblatis sigilloque eorundem communi firmatis reperies, quarum tenor sequitur et est talis (d. h. es folgt hiemit der herzogliche Bescheid, welcher bereits bei Mederer, Cod. dipl., p. 215 ff., gedruckt ist).

**Nr. 49.**

(S. Bd. I, S. 179.)

*Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 36.*

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern grues zuvor erwirdigen in got ersamen hochgelerten fürsichtigen weisen lieben und getrewen, eur ains rats schriftlich anzaigen uns yetzo gethan, welcher gestallt etlich, eur ratsfründe und mitbürger von Ingolstat den studenten, so den parfüsser brueder im closter bey euch in drunckner voller weyss geschlagen, bei Hillpoltstain vergebentlich betreten und zue gefencknus gebracht, auch was sein bekanntnus sey, haben wir inhaltls vernumen. Ist darauff unser maynung, das ir die obergkaith zum Hillpoltstain verner ersuecht und an sie begert, nit ausszulassen, er geb dann davor über sich ein verschribne urfehde, das er die fängknus durch sich noch yemand von seinet wegen in argem noch onguetem wider recht nit well rechen anden noch äfern, und thue daneben ain genugsame purg-schafft, das er sein atzung und was über die sachen bisher gangen ist und geen wirdet, und besunder dem verwundten parfüesser pruder seinen schaden nach eur messigung, und darzu was auff die reconciliation der parfüesser kreutzgang oder kirchen geen wirdet, on abgang wölle bezalen. Und nachdem ime etlich eur mitbürger und studenten davon geholfen und geschoben haben\*), sellent ir dieselben andern zu ainem ebenpild darumb burgerlich und zimlich straffen. Darzue wellen wir uns verlassen. Datum München an sant Martins tag anno 22.

Den wirdigen in got ersamen hochgelerten auch fürsichtigen weysen unsern lieben getrewen rector burgermaister und räthen unser universitet und stat zu Ingolstat.

**Nr. 50.**

(S. Band I, S. 179.)

*Ebend. S. 38:*

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern gonstlichen grues zavor wirdigen ersamen hochgelerten lieben getrewen. Alls vergangen tagen unsere rete zwischen euch und den fürsichtigen weysen unsern lieben getrewen burgermaister und räte unser stat Ingolstat ain vertrag abgerett und darneben zu underhaltung gueter ainigkaith und abstellung der rumorn, so sich bisanssher zuegetragen, mit eur und genanter burgermaister und räte bewilligung beratslagt und fürgenommen haben, das die nachtwacht allermassen, wie durch den hochgebornen fürsten unsern lieben herrn und vattern seliger gedechnus, fürgenommen und gehalten werden soll, ausgeschlossen das dieselben bestellten wachter allain unserm pfleger zu Ingolstat yeder zeit pflicht thun sollen,

\*) *Dazu die Randbemerkung:* in culto muliebri.

darzue ir rector khomen oder von eurn wegen geschickt werden mag. Zum andern das füro durch die studenten und burger zu Ingolstat die ungewondlichen und lanngen were nit mer getragen und bey ainer benentlichen geltstraff, wie ir euch bederseys miteinander verainen, verpoten werden, und das solh were an den klingen über vier spannen oder Ingolsteter eln nit lang sein sollen, ausgenommen unser pfleger, ambleut, rät, burgermaister und die ambt knecht. Zum dritten wo ain student und burger miteinander zu rumor khemen und übereinander ir wern gewonnen und zuckhen würden, welicher dann under den partheien zum ersten gezuckt hat, derselb sol umb zwen gulden, oder aber wo er die zwen gulden nit geben noch zubezalen vermögens were, vierzehen tag in gefancknus unablasslich gestrafft werden; und ob zwischen denen, so also miteinander zu rumor khemen, zweiff erstunde, welicher zum ersten gezuckt habe, sollen die jhenen, so dabey gewest, gehört, oder so nyemans dabey gewest irem der saler aid, dene sy darumb thun sollen, gelaubt und obangezaigter mass gestrafft werden; und diser dritter artickl soll allain studenten, gegen bürgern und purger gegen studenten pinden. Soliche abred und fürnemen lassen wir uns in allen puncten wol gefallen, schaffen auch darauff mit euch in ernst, das ir dem allen getreulich geleben und volziehung thun wöllet; an dem beschicht unser ernstlicher bevelh und maynung, wellen uns auch dess zu euch gantzlich verlassen. Datum München am tag Lucia anno 22.

Den wirdigen ersamen und hochgelerten und lieben getrewen rector und rat unser universitet zu Ingolstat. (Vgl. auch *Archiv-Conserv. Tom. II, f. 1 ff.*)

**Nr. 51.**

(S. Bd. I, S. 150.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nro. 4, S. 147.*

Ich schwer, das ich von der stund füran der luterischen leer und seiner anhenger will miessig sten, und das ich alles halten will, das die heiligen vetter und die cristenlichen consilia gehalten haben, das ich auch den geboten bäbstlicher heiligkeit der kaiserlichen majestet und der durchleuchtigen fürsten unser gnedigen herrn wolle gehorsam sein; des pit ich mir got zehelffen und all heiligen.

**Nr. 52.**

(S. Bd. I, S. 151.)

*Archiv d. Univers., R, Nr. 1, f. 5.*

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, e. fstl. gnaden seien unser unthertenig gehorsam dienst zuvoran beraidt. Gnediger herr, e. fstl. gn. schreiben sambt inligender supplication haben wir in gehorsamer unthertenikait vernomen, und füegen e. fstl. gn. hierauff zu vernemen.

Erstlich ist war, das Arsacius Seehofer von seinem vatter Casparn Seehofer gen Ingolstat zw studieren verordnet worden, und als er ain

zeit hie gestanden ist, hat er sich gen Wittenberg gethan, der enden der lutherischen leer fleissig obgelegen, wie wir ab seinen buecheren wol ab-nemen mögen, und als er vor anderhalben jaren mit ettlichen andern seinen landsleuten von Wittenberg auss gen München gezogen, hat er sich, wie wir bericht werden, zw Nürnberg und Ingolstat hoch lutherisch mergken lassen, desshalb wir im, als er sich wider unther unsern grichts-zwang begeben, als lutherisch verdacht. Wir haben in auch in vergangen winter, als er sich für der Bairen hauptmann neben Wolfgang Oeder aufgeworffen und wider ettlich Schwaben ain mergkliche entporung erhoben hette\*), auch ettlich tag vengklich gehalten und ime in entledigung derselben neben der urfecht fürhalten lassen, wie wir ine lutherischer leer halben verdengken, ine deshalb gewarnt, solcher leer in ansehung e. fstl. gn. mandaten miessig zesteen. Ime hat auch doctor Johann von Egk zw weihnachten nechst vergangen, als er magister hat wollen werden, dasselb nit gestatten wollen, er sage dann an aides statt zw, das er sich der lutherischen leer nit gebrauchen wölle. Aber solchs alles unangesehen hat er ausser unsers wissens und über das in solchs über e. fstl. gn. mandat nit gezimbt, ettlichen seinen jungen lutherisch irtumb gelesen und epistolas Pauli nit, wie sein vatter schreibt, nach der leer des heiligen Athanasius, sonder nach der leer Philippi Melanchtonis, welcher unther des Lutters anhenger der fürnemest ist, interpretirt. Dann so wir des Melanchtons und maister Arsacien schriften entgegen legen, befinden wir, das er nichts anders gelesen, dann den Melanchton in ain eng oder kurtz gezogen und also seinen jungen unther seinem namen fürgetragen hat.

Solchs alles haben wir, damit wir gegen ime mit straff dester statlicher handlen möchten, zwaien unsern der heiligen schrift doctorn zugestellt, sein des Seehofers leer fleissigen zubesichtigen, welche uns an heut in unserm rat fürgehalten und gesagt haben, das seine leer und was er über die epistolas Pauli auch über das evangelium Mathei gelesen, vol lutherisch irtumb sei. Wir haben auch maister Gereon den alten conventor zured gestellt, ob er seinen des Seehofer vatter also zugeschriben habe, das maister Arsacius sich chainer andern leer in seinem lesen dann des heiligen Athanasius gebraucht habe. Der gestet solchs nit, sonder sagt, das er ime eigentlich von der leer Philippi Melanchtonis auch geschriben und solchs alles nit von im selbs, sonder auss maister Arsacius mund und haissen gethan habe, mit dem anhang, das er vast wol leiden möcht, das uns seine sandtbrieft, so er seinem vattern geschriben habe, zugeschicht würde, dann er ine nit der massen, wie sein vatter e. fstl. gn. supplicirt, gelobt oder angeben habe; er hette es auch der warheit nach nit thon mögen, dann er wol gewist hab, das sich maister Arsacius des Philippi Melanchtonis lere gebraucht hab.

Auff solchs haben wir maister Arsacium für uns in unsern rat erfordert und ime solche handlung gros fürhalten, und als er selbs bekennt, wie er sich der lere Philippi Melanchtonis gebraucht, haben wir in in unser gefengknus füren, seine güeter inventiren und beschreiben lassen, und bei ime ain grosse anzahl lutherischer bücher, welche er fleissig

\*) S. Bd. I, S. 216.

durchlesen, auch ain collectur, so er von dem Lutter und Philippo, als wir bericht werden, mit aigner handt geschrieben hat, auch ettlich sandtbrief, so lutherisch leer vol sein, welche wir e. fstl. gn. hiemit zusenden, gefunden.

Das alles haben wir e. fstl. gn. als unserm gnedigen hern mit bergen wollen untherteniglich bittend, e. fstl. gn. wollen uns hierinen mit zimlicher straff gegen maister Arsacien fürfaren lassen, damit wir bei unsern hergebrachten freihaiten beleiben mögen, und das auch der lutherisch irtumb in e. fstl. gn. universitet verhütet werde; das wollen wir umb e. fstl. gn. in gehorsam.

### Nr. 53.

(S. Bd. I, S. 151.)

*Ebend. f. 8.*

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bairn etc. Unsern gonstlichen grues zuvor, wirdigen ersamen und hochgelerten lieben getreuen. Wir haben eur schreiben und underricht den gefangn maister Arsacius Seehofer betreffend alles inhalts vernommen. Ist darau unser ernstlicher bevelh, das ir in Seehofer in venckhnus wolverwart entt halten lasset und mit eur straff nit fürfaret, sunder uns davor berichter und aigentlich zueschreibet, wie und mit was mass ir bemelten Seehofef zestraffen vorhabet, und alsdann hieinn unsers weitem beschaidt gewartet. Des wöllen wir uns zu euch in gantzem ernst verlassen. Datum Starnberg an mitwoch nach assumptionis Mariä virginis anno 23.

### Nr. 54.

(S. Bd. I, S. 152.)

*Archiv d. Univers., D, III, Nr. 5, S. 535 und gleichlautend R, Nr. 1, f. 13.*

Ich Arsacius Seehofer von München, der syben freyen konsten maister, bekenn mit diesem brieve, alls ich mit der lutherischen ketzerei verdacht und verfleckt gewesen, dieselben offentlich gelert und verfochten habe und deshalb in der erwirdigen hochgelerten herrn rectoris und rat der universitet zu Ingolstat gefengknus khomen und bisher erhalten worden bin, und die yetzgenannten rector und rat guet fueg und macht gehabt hetten, mich alls einen übertreter der bebtlichen heyligkait, römischer kaiserlicher und hispanischer königlicher majestet, auch der durchleuchtigen hoch- gebornen fürsten und herren herren Wilhelm und herren Ludwigen gebrüedern pfaltzgraven bei Rhein etc. meiner gnedigen herren penal mandat in den luterischen sachen ausgangen, dem hochwirdigen fürsten und herrn herrn Gabrieln bischoven zu Aichstet, meinem gnedigen herrn, in kraft gemeiner universitet privilegien wol hetten mögen überantworten, derenden gegen mir als ainem offen echter zehandeln; jedoch auss gnediger

untherhandlung des durchleuchtigen fürsten hochbenants meines gnedigen herrn hertzog Wilhelms in Bairn etc. haben rector und rat ir fürnemen gemillert und dahin gestellt, das ich mein lutterische irrungen diemütiglich bekennen und in gemeiner universitet versamlung widerrueffen, das ich auch mich im fuesstapffen erheben und onverzogenlich in das closter Eetal stellen, darauss on beschaid der vil und hochbenanter meiner genedigen herren nit khomen welle. Hierauf so gerede und versprich ich hie mit diesem brief, das ich solichem allen treulich nachkomen, auch diss mein gefengknus und was mir darinder begegnet, weder an den ehe und hochbenanten meinen gnedigen herren irer fürstlichen genaden landen und leuten an rector burgermaister und räten der universitet und stat Ingolstat auch sonst an meniglichen, so darinder verdacht weren oder sein möchten, weder anden noch rechen wolle noch andern von meintwegen zethon gestatten in khain weiss getreulich und ongeverde. Und des zw merer sicherhait hab ich einen leiblichen aide in diesen brief geschworn und mit vleis gebetten den edeln und vessten Hainrichen von Sandizell, das er sein angebern sigill an disen brief gehanngen hat, doch ime seinen erben und insigl in all weg on schaden. Geben und geschen an montag unser lieben frawen abent irer geburt, alls man zellt nach Cristi unsers lieben herren geburt 1523 jare.

### Nr. 55.

(S. Bd. I, S. 153.)

*Reichs-Archiv, Relig.-Acten. Bd. I, f. 35:*

Valentin puechbinder von Leypsigk hat der lutterischen ketzereien halben nachvolgend artigkl selbs bekannt.

Erstlich hat er Valentin gesagt, der Lutter sei gerecht, wie dann auch ain yeder briester in den worten des evangeliums.

Zum andern gefragt, was er auf den babst halt, hat er gesagt, der babst pfarrer Lutter und ain yegklicher ander gehen ime geleich, und der pfarrer konne in sein seel nit versorgen, er müess es selber thon..

Zum dritten gefragt, was er von der genad oder indulgentz halt, hat er gesagt, hab all sein lebtag nye nichts darauf gehalten, wie dann auch noch auf heutigen tag, dann er wisse nit, zu wem sy nutz sein.

Zum vierten gefragt, ob er auch zu verpoten tagen hab fleisch geessen, hat er gesagt, ja, weil er zu Wittenberg sei gewesen, hab er freytag und sambstag fleisch geessen und habs aber essen müessen, dann im seie von seinem maister anders nit gegeben worden.

Zum letzten gefragt, was er von dem Lutter halt und sag, hat er Valentin gesagt, er konne nichts böss von ime sagen, sonder alles guts sag er von ime.

Der zeugen sage, so auf den aid berürten puechpinders halb aufgeschriben worden, volgt hernach:

Jacob Focker puechpinder heuslich wonend zu Ingolstat hat auf den aid ime fürgehallten bekennt, das Valentin puechpinder obvermelt hab in

seinem und ander mer beiwesen gesagt und stee auch vesst darauf, das der Lutter gerecht sei, sonderlich in etlichen artickeln.

Zum andern gesagt, er hab von ime gehört, das er gerett, er Valentin halt nichts vom babst, dann weder der pabst noch pfarrer, wann sy all und volkomen genad geben, mochten sy ine nit selig machen, sonder allain Cristus. Item verrer hab er gesagt, so ime alle genad wurd umb ain heller geben, wollt er sy nit kauffen. Item gesagt, er Valentin halt von der vassten gantz nichts, desgleichen von dem pann, dann ob man ine hie in pan tete, wolt er anderswo ziehen, wuste er, das ime der wein dennoch schmeckte.

Item so man umb zwelff ohr hab geleuttet zepetten wider die ungeläubigen, hab er Valentin nichts darauf gehalten, sonder all mal gesagt, yetz vertreybt man aber den turcken. Das alles hab er Jacob von ime in seinem hauss gehört.

Item die hausfraw yetzgemelten Jacob Fockers puechpinders auf den aid gefragt, hat gesagt, sy hab auf ein zeit vom heyltumb zu Hohenwart gerett, darauf hab Valentin ir knecht gesagt, es sein nichts dann huntz pain, was sy dann davon halt.

Cristofferus Saltzinger ein student hat gesagt auf den aid, das er von Valentin puechbinder gehört hab, das er geredt, die heyltumb seyent nur gens pain, verwunder sich, das das volck so thoret sey und vor dem heyltumb naig oder die knye pieg.

Martinus Jeger von Pfaffenhoven ein student hat gesagt auf den aid, das er Valentin puechpinder geredt hab also: Er schiss ain dregk in die predig, konn ime selbs wol predigen, wann er nur das evangelium hör, wöll darnach auf sein conscienz geen. Er zeug hab auch gehört von Valentin, das er gut lutterisch sei.

Hans Laffer von Essling puechpinder hat der lutterischen ketzereien halb selbs bekennth, wie hernachvolgt:

Erstlich hat er bekennth, das er sei lutterisch gewesen und hab lutterisch red triben, sei ime aber in ainer ainfalt widerfaren.

Zum andern gesagt, er hab geredt, wann er auss diser stat Ingolstat ziehe, wöll er sein lebenslang in kain stat mer ziehen, sy seie dann lutterisch.

Der Zeugen sage, so bey dem ander verhort und aufgeschriben worden, volgt hernach: Jacob Focker puechpinder hievorgemellt hat gesagt, das er von Hansen Laffer gehort hab, Lutter sei gerecht besonder in etlichen artickeln, stee auch vesst darauf.

Zum ander er zeug hab gehort, das Hans Laffer nichts auf den pabst halt, und das der pabst noch pfarrer ine nit mögen selig machen, wann sy gleich alle genad geben, sonder allain Cristus.

Zum dritten sagt zeug, er Hans hab weder von der vassten noch indulgentz nichts gehalten, sonder gesagt, wann ime alle genad wurd umb ain haller geben, wollt ers nit kauffen; desgleichen halt er auch nichts von dem pann noch auch von dem geleutt, so von frids wegen umb zwelff ohr besthet.

Item ex Hans hab auch gesagt, wann er auss der stat kome, woll er in kaine mer ziehen, sy seie dann luterisch.

*Ein Auszug dieses Protocolls findet sich im Archiv d. Univ. D, III, Nr. 5, S. 543.*

### Nr. 56.

(S. Bd. I, S. 153.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 152:*

Ich widerrueffe hie offentlich alles das, so ich wider bäbstlicher heylikayt ordnung loblich herkomen und geprauch der heiligen römischen kirchen frevenlich geret und gehandelt hab, und bekenn das yetz, auch unpillich und frevenlich die luterisch ertzketzerei hab verfochten und guet und recht gehaissen, sag auch, das dieselbig luterisch leer ein recht ertzketzerei und buberei ist, gelob und versprich hiemit geschborem aid derselben nymmer anzehangen, die loben oder verfechten, sonder den gepoten preuch und leren vorgeanter der heiligen römischen christlichen kirchen und der heiligen concilien mein lebenlang anhangen und yetz von stundan und im fuestapfen auss der stat Ingolstat und dem fürstentumb Bairn über die vier weld auss ziehen und nymmer darein khomen; des helf mir der almechtig got. (*Als Zusatz ist beigefügt:* Nominatae sunt sylvae quatuor: Behamer, Turinger, Schwartz, Schornitz).

### Nr. 57.

(S. Bd. I, S. 157.)

*Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 43 (und nochmal ebenid. S. 548).*

Anno domini 1524 feria sexta post dominicam resurrectionis convocatum est plenum universitatis consilium et eo congregato tractatum est de disputatione in mense currenti de anno ut supra per dominos de facultate theologica contra heresim Lutheranam et praecipue certos articulos a magistro Arsacio Sehover Monacensi revocatos instituta atque hincinde ad circumiacentes regiones civitates et monasteria etc. decenter exscripta atque transmissa. Et quoniam plura venerunt occasione huiusmodi disputationis, videlicet de notariis hospitibus et aliis, excogitanda, quae tamen propter negotii contingentiam futuram ex amussi de omnibus provideri nequiverunt, ideo placuit dominis unanimiter, quod omnia ea, quae pro huiusmodi disputatione futura necessario venerint praemeditanda, item etiam in disputatione ipsa disponenda et ordinanda, committantur clarissimis dominis doctoribus Joanni Eekio theologiae, Georgio Hawer et Francisco Burekhart iurum doctoribus pro honore et bono universitatis expedienda, in quibus omnibus pro discretionibus eorum convenienter ordinandis eisdem dominis plena auctoritas et facultas per totum consilium tradita est.

Instetit namque universitas, etiam singulares personae eiusdem, quam-

pluries apud principem nostrum illustrissimum pro salvo conducto omnibus et singulis disceptationem hanc invisere atque argumentis quibuscunque conclusiones positas contere cupientibus sub forma evidenti concedendo, ne homines illi nequam et perfidiae Lutheranae infecti saltem aliquo obloquio disputationem evitare possint; noluit autem idem princeps noster cristianissimus non sine optimis rationibus condescendere. Quapropter universitas in dubium versa praecipue de hospitibus commissionem praefatam fecit.

Adveniente autem die disputationis huiusmodi, quae erat [*in beiden Abschriften ein leerer Raum für die Ziffer*] mensis Aprilis anni praetacti incarnationis spiritus sancti post officium missae in aede divae virginis Mariae solemniter praemissae eadem disceptatio solenni quadam oratione per quendam theologiae auditorem magistrum Georgium Stenglin Augustanum in aula collegii veteris ornatissime exordiebatur, discussis dein atque probatis conclusionibus per clarissimum doctorem Leonardum Marstaller praesidentem et eius respondentem magistrum Anthonium Praun oblatum est campus argumentationis cupientibus concertandi, atque a plerisque doctissime concertatum est duobus integris diebus, quibus finitis finiebatur etiam tunc ea disceptatio, atque progressum est ad alterius cristianissimae defensionis aliarum conclusionum per excellentissimum theologiae doctorem Nicolaum Apell exactissime positarum certamen haud ignobile atque cristiano homini multum delectabile, perduravitque certamen hoc theologicum diebus totidem, quibus et illud finem felicem sortiebatur.

Adfuerunt autem disceptationibus hisce praemissis nonnulli advenae, ab Lutherana tamen haeresi minus contaminati; illorum vero, qui dietim, antequam disputationes praefatae in publicum prodirent, suis scriptis et obloquutionibus malevolis universitati propter damnatos magistri Arsacii Sehovars articulos detrahebant, neque unus comparuit, proclamantes dein, ipsos easdem disputationes propter non datum salvum conductum opportunisse evitare, cum tamen nullus ex hereticis illis vel verbo a principe nostro petierit; petitem namque huiusmodi salvum conductum dubio excluso concessum esset. Et ita disceptationes istae cristianissimae et pro bono reipublicae cristianae fideliter institutae per orthodoxae nostrae fidei fidelissimos cultores praesidentes respondentes et arguentes ad finem usque feliciter deducebantur.

### Nr. 58.

(S. Bd. I, S. 159.)

*Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 553.*

Ich Andre Helmschrot briester Regenspurger bistumbs bekenne den warn cristlichen apostolischen gelauben, verfluch und verschwör alle und fürnemlich die Lutherischen durch bebstliche heylikait verdampfte ketzerien und verkherete lere, in welicher ich bisher beschreut gewesen bin, und sonderlich die articl, so ich in meinen puechern für guet und recht verzeichnet hab, nemblich:

Ecclesia male prohibet certis diebus certos cibos, puta carnum, lactis etc.

Fides sola sufficit ad salutem.

Ecclesia male praecipit jejunia et festa sanctorum.

Papa non est vicarius Christi, nec est obediendum sedi apostolicae.

Liberum arbitrium male asseritur a patribus et scholasticis.

### Nr. 59.

(S. Bd. I, S. 180.)

*Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 64.*

Actum in consilio universitatis 24 die mensis may anno 24.

Super eo, quod scriba oppidi missus a senatu eiusdem ad dominum rectorem petiit rursum ordinationem inter universitatem et oppidum renovari et disputationem fieri de illa, quomodo ad futuram mutationem servari debeat, placuit dominis, quod cum ipsis disputetur super illa ordinatione et faciat hoc dominus doctor Franciscus Burckhart, qui quantumcunque pro bono universitatis melius agere et disponere poterit, habeat ab universitate super eo negotio liberam agendi facultatem. Et ita paucis diebus elapsis actum est cum civibus per dictum dominum doctorem Franciscum in hunc modum, quod videlicet ordinatio proximior cum civibus inita in quibusdam articulis mitigari debeat, et partibus desuper concordantibus concepti sunt articuli, qui in futurum servari debeant, ut sequuntur.

#### Articuli.

Zum ersten der were halben das nyemand verpoten sein soll bey dem tag oder bey der nacht zimbliche wer zetragen.

Und wo yemand nach hossauss zeit auff der gassen gieng, der soll mit offnem sichtigen liecht wandl und zuchtig sein, wo aber ainer oder mer on ain liecht oder sonst mit geschray oder unzucht begriffen wurd, der oder dieselben sollen angenommen und den pedellen, wo es studenten weren, aufwecken und in den thurn gefürt werden.

Der heuser halb, so die studenten besteen, so soll bey den artickl, wie in der ordnung anzaigt, begriffen beleiben und dermassen gehalten werden.

Des nachtfuzens halben soll auch bey dem artickl, wie der in der ordnung gesetzt und fürgenomen, besteen und beleyben, und dem stracks nachgangen werden und soll von ainer yeden person, wer das verpricht, zu pues genomen werden ain halb pfundt pfenning; dergleichen soll es auch mit den studenten oder der universitet verwonnten, wo durch sy solichs überfarn, gestrafft werden.

Des zuckens halb soll auch bey dem artickl, wie in der ordnung gesetzt und fürgenomen ist, besteen. Wo aber ainer beweyst oder das mit seinem aid erzellt, das er in rettung seines leibs zuckt hab, mag die pues gemilltert werden. Und welche parthei, student oder purger, mit zuckhen verpricht, der soll und ain yeder von seinem tayl oder obrigkaith der straff gewertig sein, und nit miteinander, wie das fürnemen jüngst gewesen, gestrafft werden.

Concluserunt praeterea domini de universitate et opido, quod strictissime inhibeatur in ambabus communitatibus, ne quis vigiles aliquo modo molescat aut perturbet, sub maximis penis, et illa inhibito publice in universitate et opido insinuetur, ut dicti vigiles quietiori modo nocturnis temporibus suo famulatu pro necessaria custodia universitatis et ipsius opidi incumbere possint.

### Nr. 60.

(S. Bd. I, S. 202.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 49 ff.*

Ordinatio nova artistarum collegii lectiones ad baccalaureatum et magisterium gratis habendas respiciens.

(1) Statuimus et ordinamus, Collegium Novum locum esse ordinarium, in quo omnes lectiones et baccalaureatum et magisterium concernentes legantur. Admittimus tamen Vetus Collegium quoque locum ordinarium, ita quod scholastici baccalaureique in eo habitare possint, attamen ibidem ordinarie in artibus legi nolumus.

#### De lectionibus ordinariis.

(2) Statuimus in lectionibus baccalaureatum atque magisterium resipientibus ritum subscriptum observari. Prima lectio fiat in libris octo Physicorum, De coelo, De generatione et corruptione, ita ut quolibet anno praenominati libri finiantur. Secunda in libris De anima, Parvorum naturalium, Meteororum et quatuor Ethicorum prioribus, qui omnes pariter omni anno expediantur. Tertia dialectica Aresto et potissimum in vetere arte, Posteriorum, Topicorum. Quarta in oratoria is lector singulis mensibus auditores ad conficiendas epistolas adigat. Quinta lectio in tractatibus Petri Hispani maxime quique prioribus, quos tamen lector omni anno ad finem usque deducat.

#### De paedagogio.

(3) Praeterea aetati floridae succurrere volentes paedagogium instituimus, in quo idem magister quotidie ad duas horas iuventuti praesit eo modo, ut sequitur. Pro una hora grammaticam Aventini praelegat et qualibet septimana bis diligenter, quae praelegit, repetat, eamque omni mutatione finiat. Pro altera vero hora Aeglogas Vergilii aut Mantuani interpretetur et similiter bis in septimana repetat. Volumus quoque, ut idem lector a festo sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi per tres hebdomadas hora integra aut dimidia modum legendi litteras graecas tradat et exercitii gratia orationem dominicam, salutationem angelicam et symbolum aut adagia graeca praescribat et affigat; sed a festo sanctorum apostolorum Symonis et Judae per tres septimanas praelegat Epitoma de metrorum natura ostendendo sillabarum quantitates ac pedes usitatiores structuramque hexametri, penthametri et saphici carminis; poterit etiam illud in lectione poetae semper applicare.



## De lectoribus.

(4) Ordinavit universitatis senatus, ad praenominatas lectiones ordinarias et paedagogii magistros doctos atque idoneos per artistarum collegium assignandos esse ac dein universitatis consilio praesentandos, quod praesentatos approbare habet, nisi alios duxerit eligendos.

## Ubi lectores habitare debent.

(5) Decernimus, ex his quinque lectoribus ordinariis tres ad minus in collegio novo habitare esse obligatos, qui in administratione reipublicae atque incolarum regimine aequalem habeant auctoritatem atque iurisdictionem. Volumus, et illum, qui paedagogio praeest, in eodem collegio habitare. Admittimus tamen, duos ex ordinariis extra praefatum locum suas habere habitationes.

## De regente novi collegii.

Volumus, quod regens novi collegii (cum eidem alias stipendio haud mediocri provisum sit) pro sua lectione tantum duodecim flor. habeatque mensam integre, lectione quoque, ad quam illustrissimi principis etc. fundatio eum obligat, sit exoneratus.

## De poena negligentiae lectorum et auditorum.

(6) Toleramus, si quis lectorum tres lectiones per integram mutationem neglexerit; sed ultra pro qualibet neglecta persolvat quinque crucigeros, nisi nimia negligentia vel lectionum vel horae imperfectae poenam expostularet maiorem, quod committimus arbitrio superattendentium. Verum si quis sanguinis minutione aut propter honestas nuptias aliisve causis iuste impediretur, is potest alium substituere per biduum, nisi arduitas negotii aliud peteret.

Auditor vero pro qualibet lectione neglecta poena unius crucigeri irremissibiliter mulctandus est.

## De disputatione in collegio novo habenda.

(7) Statuimus et ordinamus, omni sexta feria ab ipsis lectoribus per ordinem hora integra [*am Rande die Correctur* horis duabus ad minus] fieri disputationem, in qua lector id potissimum curet, ut scholastici in assumendo reddantur prompti et expediti.

## Quid promovendus dare teneatur.

(8) Ut novum hoc nostrum institutum melius conservetur, statuimus, scholasticum pro baccalaureatu duos, baccalaureum vero pro magisterio tres florenos facultati persoluturos. Volumus tamen, famulos attenta paupertate pro medietate exonerari, salva in his omnibus pecunia, quae examinativis pedellisque debetur. Tamen famuli comitate novi collegii examinantur, qui nihil tenentur dare facultati.

## De discedentibus ante eorum promotionem.

(9) Statuimus et ordinamus, quotienscunque aliquem aut scholasticorum aut baccalaureorum se ad aliam universitatem conferre contingat habere

animum atque a facultate literas completionis petere, quod illi petenti cognita eius diligentia dentur, ea nempe lege, ut pro qualibet mutatione, si scholasticus fuerit, quadraginta crucigeros, si vero baccalaureus, unum florenum persolvat.

## De magistris iunioribus.

(10) Concedimus, quemcunque magistrorum in gremio facultatis existere domumque approbata, incolentium habere discipulos, quos extraordinarie fideliter doceat bonisque moribus instituat.

## De consilio facultatis.

(11) Decernimus sex lectores una cum collegiatis veteris collegii fixas esse consilii facultatis artium personas, qui et alios viros honestos assumere possunt, ita tamen, quod numerus senatoris denarius non excedatur.

## De camerario facultatis.

(12) Statuimus et ordinamus, quod consilium facultatis artium quempiam ex senatoribus suis eligat, qui pecuniam ab universitate promovendisque omnibus recipiat, omnia quoque debita facultatis exigat atque salaria omni mutatione lectoribus porrigat et de omnibus et singulis perceptis et expositis quolibet anno rationem facultati reddat, cui rei superattendentes, si volunt, interesse debent, aut ratio eisdem, si petierunt, monstrari. Et pro laboribus suis habeat annuatim duos florenos et propter varios labores, quos camerarius subire tenetur, addictus est ei adhuc unus, et deinceps habeat tres florenos.

## De statutis contubernalibus.

(13) Ordinamus, statuta mores honestatemque contubernalium tangentia singulis angariis in loco communi publicari.

## De superattendentibus.

(14) Admittit artistarum collegium, quod duo per consilium universitatis eligantur, qui hanc novam ordinationem manuteneant, mores scholasticorum corruptos inquirant, legentes quandoque visitent, et, si opus fuerit, post huiusmodi negligentis inquisitionem puniant aliquem legentem.

## De stantibus extraordinarie disponat universitas.

(15) Universitas eiusdemque doctores operam navent, quomodo invenes, cuiuscunque conditionis extiterint, lectiones paedagogii audiant.

## De contubernio angeli.

An conducibile sit, si facultas artium expensa collegio novo exsolveret censusque ab incolis reciperet.

## De horis lectionum.

(16) Hora { quinta } in { aestate } legantur scholasticis tractatus Petri { sexta } { hyeme } Hispani, baccalaureis vero Physica.

Hora { septima } in { aestate } paedagogium.  
           { octava }        { hyeme }

Hora { octava } in { aestate } logica Aristotelis.  
       { nona }        { hyeme }

Hora duodecima lectio in oratoria.

Hora secunda altera lectio paedagogii.

De tempore completionis ad baccalaureatus et magisterii gradus.

(17) Primo ordinamus, quod omnes scholares debent complere ad baccalaureatus et omnes baccalaurei ad magisterii gradus singulas lectiones ordinarias per tres integras mutationes.

De modo dispensandi.

(18) Facultas autem artistarum potest cum eisdem dispensare in uno mense absque poena, et in sex septimanas tantum poena, ita quod pro qualibet exigit quinque cruciferos.

De disputationibus.

(19) Quilibet scholaris tenetur complere tredecim disputationes determinatis diebus sub baccalaureis et totidem sextis feriis sub magistris a principio usque ad finem. Et pro qualibet huiusmodi disputatione integre neglecta tenetur quilibet scholaris persolvere duos cruciferos. Pariter et baccalaurei tenentur sextis feriis complere tredecim disputationes, et pro qualibet neglecta persolvere duos cruciferos. Praeterea baccalaureus ad magisterii gradum tenetur complevisse tredecim disputationes dominicis diebus argumentando, et pro qualibet neglecta solvat tres cruciferos.

De responsionibus.

(20) Quilibet scholaris tenetur ad gradum baccalaureatus respondisse magistris tribus actibus, et pro qualibet neglecta responsione persolvere decem cruciferos; pariter baccalaureus tenetur respondisse magistris ter et pro qualibet neglecta dare decem cruciferos.

De disputationibus ordinariis tam magistrorum quam baccalaureorum.

(21) Ordinamus, omni mense fieri disputationem magistrorum sextis feriis et baccalaureorum etiam in mense dominicis diebus. Tunc magister praesidens sumat duas quaestiones, primam ex philosophia naturali, morali aut metaphysica, ex qua formet tres conclusiones, et ad quamlibet conclusionem habeat unum respondentem; alteram vero quaestionem ex dialectica, ex qua quidem totidem formet conclusiones, ad quas pariter habeat tres respondentes. Baccalaureus praesidens duas habeat quaestiones ex philosophia et tria axiomata ex dialectica et unum ex grammatica, ita ut habeat sex respondentes.

De praeceptoribus.

(22) Quilibet scholaris aut baccalaureus volens promoveri ad aliquem gradum tenetur sub poena non admissionis habere per totum tempus completionis suae praeceptorem, qui sit in facultatis gremio aut consilio.

(23) Praeterea quilibet promovendus sive in baccalaureatum vel magisterium tenetur in actu promotionis suae sub iuramento unum florenum Renensem magistro praeceptoris suo, qui est in gremio aut consilio facultatis artium, propter labores secum habitos determinare.

De lectore paedagogii.

(24) Lector paedagogii habeat a facultate de suis lectionibus per unam mutationem duodecim et pro duabus mutationibus viginti quatuor florenos et censum habeat habitationis in novo collegio gratis.

(25) Item lector paedagogii semper faciat orationem in festo S. Katharinae; et si eorum duo fuerint, senior incipiat et sic alternatim singulis annis faciant.

(26) Decretum tandem per inclytam facultatem, ut quilibet decanus habeat curam et administrationem bibliothecarum facultatis artium, scilicet maioris et minoris, pro quibus laboribus a camerario eidem exsolvatur mutatione perfecta florenus dimidius.

## Nr. 61.

(S. Bd. I, S. 203.)

*Archiv der Univers. B, I, Nr. 12, p. 60 ff.*

Ordinatio nova lectionum artisticæ facultatis de anno dm. 1535 circa festum Penthecostes erecta.

Cum parum prosit, optimas leges condere, nisi omni cura et diligentia earum observantia custodiatur; et tanto maior est legum ac statutorum dissolutio, quanto circa rem versantur cum utilem tum necessariam: cum autem magnificus et nobilis vir dominus Leonhardus de Eck Wolfs et Randeckh superioribus annis illustrissimorum principum nostrorum etc. nomine collegio philosophorum certas leges praescripserit, quomodo foeliciter pubem instituerent et semina grammaticæ atque philosophiæ teneris ingeniorum agris insererent: verum aliter res cecidit, quam sperabat, ob supinam et culpabilem praelectorum negligentiam: cui mederi etiamnunc cupiens antiqua statuta eis in memoriam revocat ac praescribit et praefigit, et illustrissimorum principum nomine mandat ac praecipit, illa accurate observari salvo eo, quæ mutanda videbantur aut potius supplenda pro temporum nostrorum ratione.

(In primo statuto.) Visum fuit vetus collegium non esse ineptum ad lectionem grammaticas et praecipue in aula Alberti, quæ huic aptabitur.

(In 2. statuto.) Prima lectio libris octo Physicorum tribuitur pro una mutatione, altera vero absolvat li. De coelo, li. De generatione, li. De

meteoris. Secundus praelector in altera mutatione quatuor Ethicorum praelegat cum duobus aut tribus libris Methaphysices.

Orator singulis quindenis argumenta epistolarum vel theses declamationis exhibeat certo auditorum numero; exponat pro dimidia hora Ciceronis opera, pro altera grammaticam altiori modo explanet et semel ad minus in hebdomada repetat.

Rationem temporis habentes seposito Petro Hyspano dialecticam Caesariensem in anno finiri volumus.

Paedagogo solam grammaticae humilem et submissam lectionem tribuimus ac unicam ad minus bis repetat; grammatica Aventini cum Oratore utatur.

(In 6. statuto.) Lectorem negligentem in sex cruciferis puniri, volumus, cum olim quatuor grossi fuerint constituti; addimus, nullum lectorem abire extra oppidum absque unius saltem superattendentis consensu sub poena arbitraria; sicque resecta sit vacantiarum pluralitas.

Quod ad auditores attinet, volumus illos mulctae subiaccere, nisi [zu lesen si] ad promotionem graduum aspirent; tunc defectus suos pro veteri more consignet, et pro qualitate negligentiae promovendi puniantur; sicque poena ab auditoribus ante examen, a lectoribus in visitatione, illis negligentias per iuramenta aperientibus, exigatur.

(10. statutum.) Ita moderamur, ut is magister discipulos suos nihilominus ad lectiones ordinarias collegii mittat pro captu discipulorum; et si quis ordinarius lector extra ordinem legere quippiam cupiat, id non faciat nisi in collegio.

Ut autem appareat huiusmodi auditorum diligentia, volumus, neminem admitti ad gradum aliquem, nisi habeat testimonia praelectorum de singulis libris per mutationes auditis.

(14. statutum.) Volumus omnino, negligentes lectores per superattendentes puniri, et si invenerint aliquem in solita pigrescere negligentia, eum a lectione amoveant atque facultati imperent, quomodo alius in locum eius diligenter delegatur.

(16. statutum.) Quoad horas legendi ex causa volumus, grammaticum praelegere hora sexta in aestate et septima in hyeme, orator vero octava aestatis, nona hyemis lectionem suam absolvat.

(23. statutum.) Statutum illud ex toto abolemus; sed sit in scholaris arbitrio, vel praeceptorem privatim deligere, et minus vel plus, quam sit unus florenus, determinare.

(24. statutum.) Lectorem grammatices, ut sit eo diligentior cum iuvenibus, eum reliquis lectoribus in stipendio aequamus.

(25. statutum.) Statutum illud sit cassum et irritum.

*Beigefügt ist (p. 63) von späterer Hand:*

Undecima Maii Anno 42 per legitimum consilium facultatis fuit conclusum, ut nullus ad examen admittatur, nisi scriptum a praeceptoribus adferat testimonium de diligenti sua completionem. Hoc idem quilibet ordinarius in lectione sua praemonere debet.

## Nr. 62.

(S. Bd. I, S. 204.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 35 ff.:*

Ordinatio novissima anno 39.

Compertum est, medicinam unam repetitam non semper profuisse, neque tamen archiatrum debere desperare, quum novis morbis suborientibus nova semper et fortiora pharmaca applicet ad languorem dispellendum. Non aliter legislator in morbis politicae facere debet, ut collapsa restauret, quoties expedire videbitur, memor veteris proverbii, ex pessimis moribus optimas nasci leges; et Portius Cato leges dixit nervos esse reipublicae. Cum itaque a paucis annis saepius tentatum sit, leges professoribus philosophiae huiusmodi tradere, quo studium illud in gymnasio nostro floreret, experientia compertum est, fructum speratum non provenisse potissimum, quod legibus non fuerint associati nomophilaces et ephori. Quare illustrissimorum principum nostrorum iussu leges veteres deplatae et praesides constituti, qui curent, has sancte observari. Quod erit honor professoribus, et discipulis non parvus profectus ac studiorum incrementum.

De lectionibus artium et philosophiae.

Quantum pertinet ad locum lectionum, volumus ea observari, quae ordinata sunt anno XXXV, videlicet ut vetus collegium lectionibus deputetur, etiam grammaticis et dialecticis, praecipue aula Alberti, in qua vel lectorio Aristotelis volumus posthac professorem Dialecticae Caesarii profiteri, non in canonistarum lectorio, uti hactenus fuit observatum ab anno 35.

Statuimus, uti cursus Dialecticae Caesariensis lectionis in duas mutationes iuxta tractatus ita dividatur, ut tota in anno finiri possit; sic tamen, ut interim praelector praecepta fideliter tradita diligenter cum suis auditoribus repetat et inventum ad tractanda themata per definitiones, divisiones et argumentationes exercent.

Volumus etiam, dialecticae Aristotelicae professorem ita legendo procedere, quod totam dialecticam anno finire possit, nec operae pretium ducimus, eum singulis libris anxius et curiosius inhaerere, sed meliora et utiliora deligat atque magis ad praxim et usum facientia, id quod illo modo observet; pro una mutatione veterem artem absolvat, pro altera reliquos libros, et Priorum quoque et ultimis Posteriorum Elenchorumque libris se breviter expediat.

Ordinamus observandum in lectionibus philosophiae, quod alter illius professor pro prima mutatione octo libros Physicorum absolvat, pro secunda libros De coelo, De generatione, De meteoris; secundus pro prima libros De anima et Parvorum naturalium, pro altera quatuor Ethicorum et duos aut tres Metaphysices.

Oratoria professor pro dimidia hora Ciceronis opera exponat, pro altera parte difficiliora grammaticae explanet, et ad minus semel in hebdomada repetat; praeterea argumenta epistolarum singulis quindenis proponat certo auditorum numero.

Paedagogus Aventini Grammaticam praelegat pro dimidia hora, reli-

quum tempus repetendo absumat, ita ut totius grammaticae praecepta in anni spatio absolvat.

Ut autem haec omnia ea, qua decet, diligentia et constantia manteneantur nec mox (ut plerumque fieri solet) in bullam abeant, volumus et ordinamus, ut per rectorem una cum altero ex theologiae professoribus et quatuor facultatum decanis lectores visitentur praescripti bis in anno, infra octavas videlicet Philippi et Jacobi et ante festum Omnium sanctorum, ubi visitatores negligentes puniant pro neglecta lectione in 6 cruciferis, aut incorrigibilis negligentiae lectorem prorsus amoveant diligentem substituendo; tres tamen lectiones per mutationem absque pecuniaria poena negligere poterit.

#### De auditoribus.

Qui ad gradus artium aspirant, negligentiae suae poenas dabunt. Volumus ergo, ut philosophiae candidati defectus suos veteri more consignent, iisque examinadoribus ante examen oblatis pro qualitate negligentiae ab iisdem puniantur.

#### De consilio facultatis.

Volumus, quod facultatis artisticae intersint consilio quinque lectores cum paedagogo, praeterea et alii honesti viri ex magistris praedictis addi possunt, ita tamen ut denarius numerus non excedatur.

#### De camerario facultatis eiusdem.

Statuimus et ordinamus, quod consilium facultatis artium quempiam ex senatoribus suis eligat, qui pecuniam ab universitate promovendisque omnibus recipiat, omnia quoque facultatis debita exigat atque salaria omni mutatione lectoribus porrigat, et de omnibus et singulis perceptis et expositis quolibet anno rationem facultati reddat, quam visitatores videre debeant, et si invenerunt defectum, illum emendare. Quod si camerarius pecuniam facultatis ad suos privatos usus converterit, et summam debitam seu restantem non possit persolvere, deponatur per visitatores, et infra certum tempus solutio ei imponatur debiti antiqui. Ceterum pro suis laboribus annuatim habeat tres florenos.

#### De horis lectionum.

Horae lectionum uti nunc observantur, manean, nisi vel magistrorum commoditas aut discipulorum utilitas aliud expostulaverit.

#### De tempore completionis.

Ordinamus, quod omnes scholares debent complere ad baccalaureatus et omnes baccalaurei ad magisterii gradum singulas lectiones ordinarias per tres integras mutationes, nec ulla hic admittatur dispensatio pro pecunia, sed pro eruditione; si enim sunt idonei, admittantur, nec illis vendatur tempus; si non reperiuntur idonei, nullo modo promoveantur.

#### De disputationibus complendis.

Quilibet scholaris primam lauream philosophiae suscepturus comple-

visse debeat tredecim disputationes baccalaureorum, totidem etiam magistrorum a principio usque ad finem, quod si neglexerit, pro qualibet persolvat duos cruciferos. Baccalaurei tenentur complere tredecim disputationes magistrorum, totidem etiam baccalaureorum argumentando, ita ut pro qualibet neglecta duos cruciferos persolvant.

#### De responsionibus.

Quilibet admittendus ad baccalaureatum debeat ter respondisse magistris; ad magisterium itidem. Et pro qualibet neglecta persolvat decem cruciferos.

#### De ordinariis disputationibus baccalaureorum et magistrorum.

Statuimus et ordinamus, ut singulis mensibus disputatio magistrorum fiat sextis feriis, baccalaureorum similiter in mense diebus dominicis. Magister duas sumat quaestiones, primam ex philosophia naturali, morali aut metaphysica, alteram ex dialectica, et ex unaquaque tres formet conclusiones et ad quamlibet habeat respondentem. Baccalaureus vero duas habeat quaestiones ex philosophia, tria axiomata ex dialectica et unum ex grammatica, ut sic pariter sex habeat respondentes.

Statuimus etiam et ordinamus, ut decanus magistrorum intersit disputationibus, baccalaureorum unus ex magistris de facultate; iuxta ordinem is disputantes dirigat et emendet.

Volumus, quod nullus posthac complementum adigatur vel ad praeceptorem assumendum aut ad determinandum praeceptorum praeter stipendium laboris, adeo quod nec regenti a stipendiatis liceat florenum extorquere, sed liberum sit cuique eligere quem voluerit et offerre quantum voluerit.

#### De publico oratoriae professore.

Cum oratoriae professor potissimum studiosae inserviat iuventuti atque ea propterea ad universale confluat studium, ut publicos videat actus, lectiones publicas audiat, volumus atque statuimus, ut privati praeceptores discipulos suos ad publicas mittant lectiones (eos enim hac de causa huc missos existimamus) neque suis privatis lectionibus ordinariorum lectorum horas inturbent, sed curent, ut ab ordinario publice praelecta domi vel reptant vel clarius exponant discipulis pro illorum captu et ingenio, quo fiat, ut nec universitas frustra largiatur stipendium ordinariis professoribus et privatorum praeceptorum diminuantur labores, discipuli vero ad omnia publica gerenda promptiores reddantur. Ne vero hac in parte a magistris privatis praeceptoribus cessetur, volumus et statuimus, ut super hac re visitatores diligentem habeant inquisitionem. Quod si negligentem aliquem ex praeceptoribus reperient, illum primum mulctabunt poena unius floreni, secundo duorum florenorum, tertio illum prorsus ab universitatis privilegiis et contuberniis excludant.

#### De declamationibus.

Quoniam vero usus sophiam genuit, volumus, humaniorum studiorum professorem curare, ut singulis mensibus adolescens quispiam ex suis audi-

toribus publice declamet, hunc deligat ipse cum iudicio ex sua schola; petissimum vero ex iis, qui in artibus ad altiores gradus promoveri gestiunt; illi enim adigendi, ut onus declamandi suscipiant.

Cum autem iuventus a natura in licentiosam feratur libertatem et plerumque oneris literariae exercitationis a praeceptoribus impositi sit impatiens, volumus et ordinamus, recensantem scribere epistolas aut declamare suo ordine et tempore iussu magistri, qui minori oratoriae praeest vel publici oratoriae professoris viabilis indicatur. Et indignus, qui honorem vel baccalaureatus vel magisterii assequatur, atque in his exercitiis negligens repertus ad gradum aspiratum minime admittatur.

De expensis promovendorum, et primo de bacca[laureatu].

Statuimus et ordinamus, uti posthac mediocritas subscriptorum sumptuum apud promovendos observetur, nec liceat magistris de facultate pro libitu sumptus augere vel negligentiae lectionum vel dispensationis titulo; illam enim exactionem prorsus abolitam et antiquatam volumus.

Baccalaureandus persolvat facultati duos florenos; examinadoribus 90 dl. huc translata ea pecunia, quae pro spoliis (ut vocabant) exigebatur, quae volumus prorsus abrogata; pedello 32 dl.; camerario universitatis 8 dl.; ad fraternitatem facultatis 4 dl.

Expensae ad magisterium.

Facultati dentur tres floreni; examinadoribus 6 β; pedello 64 dl.; vicecancellario 8 fl.; puero adherenti bona nova, ut vocant, 21 dl.; tibi cinibus comitantibus [*die Zahl ist nicht ausgesetzt*]; pro potu in allatis novitatibus inordinata illa computatio famulorum et vagantium amputetur, sed illis exclusis magistris et honestis adventantibus potus praebeatur; mensura melioris vini ante, sic tamen ne magistrandus ultra 8 fl. gravetur. Agenti actum et conferenti insignia [*nicht ausgesetzt*]. De cantico Te deum laudamus 6 dl. in pleno orationis; si tamen magistrandi habere volunt in cantu proportionato, dent 15 dl. Ecclesiae et edituo pulsanti [*nicht ausgesetzt*]. Prandiolum sit frugi et paucarum personarum, non exhibeant ultra quinque fercula. Vocetur autem rector, procancellarius, decanus et examinadores, neque urgeatur vel suadeatur plures invitare.

### Nr. 63.

(S. Bd. I, S. 216.)

*Archiv d. Univ. D., III, Nr. 4, S. 471:*

Anno 1551. Statutum, quod ante biennium est promulgatum.

Studiosorum nostrorum nuptias civium nuptiis conformare decrevimus; ne videlicet plures, quam tribus quatuorve mensis solitis recipi possint, quique numerum 32 non excedant, invitentur, curentque sponsi ipsi, ne personis singulis plus tribus patris instar civium appareatur convivium; nuptiasque adeo singulas uno die finiendas volumus. Excipimus tamen doctores et nobiles studiosos, quibus splendidiore nuptias non denegamus.

modo illi rectorem prius hac de re conveniant. Presbyteri vero et sacris initiati in suis primitiis plures, quam una tabula recipi possunt, non invitent. Tempore item nuptiarum quarumcunque nihilominus non cessent lectiones publicae, nisi forte lector nuptiis ipse intersit.

Quoniam autem enormia scelera atque immania flagitia designarunt nonnulli studiosi celebrando hymeneo quorundam sponsum, et nos prius arbitraria tantum poena mulctandos transgressores huius decreti statuimus, nunc vero, cum sentiamus, quosdam male feriatos studiosos nostra edicta tam leviter contemnere, serio statuimus, futuros eius legis praevaricatores multa decem aureorum in auro irremissibiliter infligenda puniendos. Qui vero studiosi ultra 32, quos licet invitare, non vocati se nuptiis ingesserint; hi singuli singulos in auro ducatos fisco academiae exsolvant; qua in re si dolus committatur per sponsum, rector pro arbitrio et peccati magnitudine in ipsum animadvertat et poenam constituat delicto respondentem.

Praeterea convivia die nuptias praecedenti fieri solita penitus inhibemus; quodsi vero vinum absorbere quibusdam libeat, quod sponsus ingressus thalamum prima nocte suum adolescentibus donare solet, haudquaquam plures quam 10 aut 12 studiosos vagari cum tympano per civitatem permittimus, neque volumus ad convivium ipsorum plures vocandos esse, rogamus tamen ipsos, ne id faciant, curent; deforme siquidem est, hoc modo cum tibicine more opificum famulorum sutorum sarctorum atque cordonum urbis plateas perreptare atque omnibus hominibus stultitiae manifestae exempla praebere.

Sunt praeterea e studiosis, qui voluntatem suorum praeceptorum adeoque gymnasii huius rectorum iussa monita et mandata manifeste ludibrio habent excipiunt et flocci ducunt; nempe qui inter divina sacra in templo sursum et deorsum de rebus prophanis deblaterantes nunquam non deambulant; quos certe non aliter quam infideles atheos et turcica sive scithica virtute praeditos existimare possumus et nullius bonae religionis homines hos. Qui toties paterne a nobis sunt moniti, suum officium facere atque in aede sacra orationibus incumbere neque alios, qui eo confluunt, suis spurcis confabulationibus et minime licitis praedeambulationibus impedire, demum ex superabundanti cohortamine in sellam aliquam se recipiant et pedum strepitu religionis erga illuc confluentibus nullum impedimentum faciant; nam quoties deprehensus quis fuerit, det penam in aere aut in corpore; tertio si non destiterit, siquidem aliter compesci non possit, academiae privilegiis destruetur atque ad Caramanes et extremos Indos relegabitur.

### Nr. 64.

(S. Band I. S. 183.)

*Archiv d. Univ. D., III, Nr. 4, S. 584:*

Redditus et proventus academiae augendos esse per decimarum portionem singulorum ecclesiasticorum bonorum per Bavariam.

Martii 11. anni 1549 dominus Joannes a Gumpenperg marescalci vicem tenens consilium cogi petiit una cum Henrico Sweikhart secretario

principis, legendum exhibuit breve apostolicum, quod scriptum est ad reverendum episcopum Eystettensem super executione exactionum trium annorum de omnibus redditibus et emolumentis omnium ecclesiasticorum bonorum (paucis demptis) per universam Bavariam; quas exactiones allatas ad episcopi et principis subordinatos singulis annis continuo sequentibus conservandas illas praescribit diploma pontificis, ut tandem annui redditus inde comparentur et augeantur census universitatis pro tot eruditis, rectore videlicet magistris doctoribus officiariis scholae huius, sustentandis, ne princeps diutius ex fisco suo cogatur stipendia erogare, quod post bellum fere fecerit, donec praediorum scholae exustorum per bellum tecta resarciantur, quod bellum gessit contra haeresis lutheranae et aliarum haeresium defensores. Petitque marescalcus, ut doctor Nicolaus Phrysus et notarius quispiam secum ad episcopum Eystettensem proficisceretur pro intimando hoc brevi, 15 taleros cancellariae pro expediendis litteris secum acciperet et 5 taleros frustillatim aliis distribuendos. Et profecti sunt itaque Eichstadium praefati omnes una cum Baptista Lochnero notario eodem die, 11 videlicet martii.

15 martii praedicti domini relationem fecerunt, expedita esse foeliciter omnia Eichstadii. Reverendus dominus episcopus totum indultum papale inseruit cuidam novo diplomati, quod tamen prius conceptum et dictatum fuerat Monachii, quo citius expediretur Eichstadii; praecipit et exequitur in hoc diplomate reverendus episcopus, ut omnes ecclesiastici beneficiarii unam decimam solvant de omnibus fructibus et proventibus suis ad festum Omnium sanctorum anni currentis et post alteram decimam 50 anno et tertiam decimam 51 anno. Deputabantur ad quatuor quaestorias Bavariae subdelegati ab illustrissimo principe et episcopo, qui percipient et exigent singula, nec committendum est negotium quaestoribus ipsis, alioquin disperderetur. Mittenda sunt talia diplomata quatuor ad quatuor quaestorias Bavariae cum mandato impresso per chalcographum\*) ut ad certum diem quilibet praefectus in ditione sua ad certum diem convocet sacerdotes et beneficiarios omnes, quibus praelegatur tunc diploma episcopi, in quo insertum est ad verbum totum indultum pontificis, quod sufficit, et non excedatur per typographum totum episcopi diploma, quod videbatur magnificus dominus ab Eck approbare; melius autem rati sunt alii, ne ita passim vulgetur diploma in contemptum et calumnias osorum et ansam disputationum desuper fiendarum; qui originale cuperet, posset quaestorem vel subdelegatum aliquem ex quatuor adire et perlegere diploma.

Reverendus dominus episcopus noluit quidquam donari nec cancellarius suus doctor Mattheus Luchs passus est aliquid cancellariae offerri. Quatuor scribae quatuor diplomata unius tenoris praelegente Sweickero secretario descripserunt per horas 7 a hora 12 ad 7 noctis usque exarando eadem illa. His 8 taleros solvit universitas una cum expensis coenae neglectae propter scriptionem. Exinde quatuor sigilla appendit episcopus quatuor diplomatibus suis, et tunc universitas 4 taleros secretariis donavit referente Sweickero, hunc illum in cancellaria quavis morem esse consuetum, ut licet

\*) Ein solches Druck-Exemplar findet sich im Reichs-Archiv, Ingolst. Stadt. Fasc. 12, 7. März 1549.

princeps aut cancellarius remittat et recuset debitam pecuniam secretariorum, tamen interim non prohiberi aut sublata esse donaria. Subscripsit quatuor diplomatibus magister Joannes Jungenwirt Burckhausensis praepositus s. crucis, quoniam Lochnerus non erat autoritate pontificia creatus notarius, nec quidquam magister Jungenwirt accipere pecuniae sustinuit, quoniam se universitatis membrum agnovit et hac parte academiae gratificari voluit, nec Lochnerus exegit quidquam pro laboribus, uxori itaque illius universitas dono dedit talerum.

Anno domini 1528 aut 1526 facta est exactio cleri et omnium ecclesiasticorum bonorum per Bavariam, non pro una decima pro triennio, sed uno anno coacti fuere, quatuor partes proventuum uno anno omnium solvere principi, et summa tunc excurrit ad 120 millia florenorum. H. Sweicker et Joannes a Gumpenperg.

Facta est mentio pauperrimorum sacerdotum, qui nequaquam solvere aut difficulter aliquid numerare possunt, ut illorum habeatur ratio, et quasi intercedente domino episcopo iis aliquid remittatur aut saltem temporis intervallum statuatur, quo possint satisfacere frustillatim.

## Nr. 65.

(S. Bd. I, S. 184.)

*Ebend. S. 623:*

Verhaissung doctoris Leonardi ab Eckh de secunda et tertia decimatione.

Hinfüran wolle magnificus dominus ab Eck die sach also ordnen, das anno 50 nit mer dan 100 fl. soll auff solches einpringen gen. Hats nit erlebt.

Item vier bischoff haben ire legatos gen Aichstat geschickt und haben von diser steur appellirt, Saltzburg, Passau, Regensburg, Freysing, haben dem Eistettensi auffgehebt und mit ime expostulirt und gewollet, er sollte a pontifice das schreiben nit angenommen haben und nit darein verwilligèt haben.

Item dem Glucken unterrichter hat man 10 fl. geschenckt, das er die 10 tag die quotationes hat unterschriben. Et sic aliis donatum ferunt cuique secundum dignitatem suam aliquid, qui occupati fuerunt in percipienda hac steura sacerdotali.

In comitiis bavaricis zu München circa trium regum ist ain dialogus gemacht worden von den hoffpriesteren von der priester steur, und haben bekennt, sie haben gleichwol etwan auff folgende weiss mit einander von sachen discuriert herr Christoff Nidermair und herr Pretzl.

A. Ei lieber, was ist das für ein steur? B. Si hat nür nit gefallen. A. Ain yglicher müess den zehnten pfenning geben, was soll dass? B. Ich hör aber sagen, es sei ein gut werck. A. Ei lieber, wie so? B. Man well mit diesem steurgelt unser kinder auffziehen. A. Ei lieber, ists war? nun das wer etwas; ich will dester lieber steuren. B. Ja man wirt mit diesem gelt unser kinder lernen und unterweisen in guten künsten und guten sitten. A. Aber ich wolt gern wissen, wer ain anfangere were

solcher beschwernuss, das wir also steuren müssen. B. So waist du es nit? doctor Eck, du darffest nit daran zweifeln, hat solch gethon. A. Das ime got die druess' geb; das klain Eckerlen dem Schweicker hat den prieff und bullen von Rom gepraecht. B. Wo mainst aber du man solch gelt wer hin thon? A. Ho, ich waiss nit anderst, dan man wer es der hohenschul zustellen, das man dester statlicher möge unsere söne unterweisen. B. Ja wol unterweisen; es hat vil ain anderen rinnen, da Lucas nit vil von schreibt. A. Wie also lieber, hast du etwas diser sachen halben gehört? B. Ja werlich ich waiss wol, vier tausend gulden sein schon hie; hertzog Wilhelm wirt das ander auch pald haben\*). A. Taceatis haisset ein leuchter, lieber hör auff; darvon will ich nit fragen, ich möcht ain pösen beschaid erlangen.

Ita\*\*) factum est, sicut pasquillus praedixit. 29 Januarii 22 millia florenorum petita sunt sub hoc praetextu\*\*\*): Provinciales Bavariae in comitiis, quae coeperunt trium regum et duraverunt usque ad dominicam ante purificationis, assenserunt in his: Centena millia florenorum per exactiones extorquenda; interim tamen, donec extorqueantur, episcopus Eistetensis ut commissarius debet 22 millia ex sacerdotibus extorta provincialibus mutuo dare et in anni spatium rursum percipere a provincialibus, quando pecuniam ex steura in promptu habituri sint. Episcopus petit, ut provinciales cautionem eius rei darent. Zirerus secretarius camerae et praefectus Haslinger fieri non posse responderunt, quia comitia sint dissoluta et ante pascha cum magnis impensis nescirent se a provincialibus obtinere cautiones. Remisso igitur quaestore episcopi eodem die episcopus per eundem postridie respondit, ut fideiuberent loco provincialium praefectus Haslinger Joannes Vischerus et Georgius Schakerus. Id facere noluerunt dicentes\*\*\*\*), se hoc non habere in mandatis neque ipsos provinciales iussisse hoc facere. Discordarunt etiam inter se scripta, nam scriptum illustrissimi principis indicabat, mutuo pecuniam hanc dandam esse cum interesse eo; quod provinciales se obligare vellent, litterae provincialium hoc non†) continebant. Propterea Zirero data sunt 22 millia abvehenda Monachium.

## Nr. 66.

(S. Bd. I, S. 184.)

*Ebend. S. 631 (und in Abschrift S. 637):*

Dem erwürdigen in got vater unserm besonder lieben freund herren Moritzen bischoven zu Eystet und thumbprobst zu Würzburg.

\*) Die Worte hertzog — haben sind von späterer Hand corrigirt in es wird das ander auch pald hie sein.

\*\*) Von späterer Hand corrigirt in Nequaquam ita.

\*\*\*) sub hoc praetextu ist von späterer Hand ausgestrichen.

\*\*\*\*) noluerunt dicentes durch spätere Hand corrigirt in voluerunt licet dicerent.

†) non von späterer Hand corrigirt in idem.

Unser freundschaft zuvor, erwürdiger in gott vatter besonder lieber freundt, wir haben uf unser und gemainer unser landtschafft des anlehens vom zehenden pfening der 22000 gulden halber an e. frht. freundtlich und sonder fleyssig beschehen schriftlich ansuechen und begeren derselben antwortt von unserm secretari Leonhardten Zierer in schriftten und aus mündtlicher seiner relation nach lange verstanden und hetten uns gleichwol nit versehen, das uns und gemainer unserer landtschafft dergleichen miss-tregig und abschlegig antwortt ervolgt sein sollt, dann wir für unser person und als landtsfürst nie anderst gedacht und genaygt gewest und noch, als der bābstlichen concession nit allein volg zethun, sonder auch alles, so zu erhaltung gelehrter personen und aufnehmen unser universitet reichen mag, mit gnaden zefürdern und zu deme unser camergnet, wie bishere beschehen, darzustrecken, als wir dann dises werchs mit dem zehenden pfening bey bābstlicher heyligkeit anfinger und genediger fürderer auch nie der maynung noch vorhabens gewest, bemelter unser universitet, wie villeicht gedacht werden möcht, denselben zuentziehen noch in unsern eigen nutz zewenden, und dieweil bemelte unser landtschafft uns schuldig gewest und bewilligt hat, uns alsbald und von stundan etlich tausent gulden zuerlegen, hetten wir uns getröst, e. frht. sollten ab irem schreiben ain benüegen gehabt und in uns auch unser landtschafft khain misstrauen gestellt; zudem haben sich e. frht. zuerinnern, das uns unmöglich, diser sachen halben allain unser landtschafft widerumb zuberueffen. Aber damit e. frht. unser fürstlich gemüet hierinn spüren und unserer landtschafft uns gethane bewilligung nit hinderstellig und verzogen werde, so verpflichten wir uns hiemit für uns selbs zu mererm überfluss, das wir bei unsern und gemainer unser landtschafft verordneten commissarien und einnemern der bewilligten steur darob sein und sy dahin vermögen und halten wellen, von unser und gemainer unser landtschafft wegen zwüschen hie und ostern e. frht. ain verschreibung und verpflichtung des inhaltz zuezuschicken, das sy von eingezogner und empfangner steur diss jahres und vor verschreibung desselb vermög vorigen unserer landtschafft schreibens e. frht. die 22000 gulden gen Ingolstatt vor aller anderen aussgab erlegen und bezalen sollen. Und desshalben wir uns hiemit verschriben haben, auch solichs bey künftiger bābstlicher heyligkeit und dem stuel zu Rom e. frht. ver-antwortten helfen wellen, und sein e. frht. nachperlichen willen zuerzaigen jederzeit genaigt. Datum München 1. Febr. anno 50.

Wilhelm hertzog in Bayrn etc.

Reverendissimus Eystettensis dixit ad suos aulicos: „Video et sentio, illustrissimum principem Wilhelmum admodum aegre tulisse, quod ego non pecuniam ex decimis corrasam illico consensi Monachium abducendam; hoc ego non curo, sed lubentissime solus hanc eius querelam super humeris meis sustinebo neque verebor quemquam et conabor etiam in futurum, quantum poterō, demandatae mihi pecuniae satisfacere.“ Haec quaestor episcopi Joh. Colbius.

*Ebend. S. 637:*

Moritz von gottes gnaden bischov zu Eystat Hansen Colb rentmaister.



Damit das unser lieber herr hertzog Wilhalm nit zu ungnaden bewegt werde, ist unser bevelch, du wolltest solch schreiben rector und rath der universitet anzaigen mit dem bericht, das uns für guet ansehe, berüht anlehen auff beschehene vertröstung, wie in der gedachten unsers lieben herren hertzog Wilhelms schreiben verleibt, nit zeweigern. Des verlassen wir uns als zubesehen. Datum Eystett den 3. Febr. anno 1550.

### Nr. 67.

(S. Bd. I, S. 184.)

*Ebend. S. 629:*

Dem hochwirdigen in got etc. Moritze bischove zu Eystet und thombprobst zu Wirtzburg unserm gnedigen herren.

Post salutationem. Hochwirdiger genediger herr, wir sagen eurer fñstl. gn. untertenickliche danck, das e. f. gn. bisher so getrenlich und vätterlich ob der universitet all zeit gehalten und auch neulich der steur halben des zehenden pfening auch gern das pesste wolt gethon haben, dess wir eur f. gn. nit genuessam mögen verdancken; erkennen uns auch all samenlich und sonderlich schuldig sein, solch guthait gegen e. f. gn. zuerkennen und entklich, wo es uns möglich, zu verdienen. Bitten hie mit untertenicklich, e. f. gn. wollen hinfüran, wie wir dan kaineswegs zweifeln, derogleichen bemühet sein, ob doch der universitet möchte zum tail geholffen werden, das sie bei wurden in erhaltung so viel gelehrter leut möchte lenger bestand haben, welchs vernittl\*) e. f. gn. hülff und beistand kain fůrgang haben mag, wie wir besorgen. Es hat auch der edl und vest Hans von Haslinger unser pfleger vor uns bekhennt, wie er von diser priestersteur 1500 fl. behendig hab, die wolle er on e. f. gn. wissen und willen nit aussgeben, derohalb wir e. f. gn. untertenicklich bitten wollen, bei gemeltem Haslinger schriftlich anzuhalten, damit er solchs gelt zur universitet nottufft innbehalt, dan wir diss jar nit mögen gebürlich besoldung den lesenden professoribus bezalen, wo nit geholffen wirt durch fůrgenomen weg, das wollen wir umb e. f. gn. untertenicklich verdienen. Datum 12 Febr. anno 50. Rector und rat gemainer universitet.

### Nr. 68.

(S. Bd. I, S. 186.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 713:*

Percepta tota pecunia absente episcopo Eistettensi, qui recusavit com-

\*) *Ein unverständliches Wort; Herr Collega Conr. Hofmann aber belehrte mich, dass ohne Zweifel „vermittl“ zu lesen sei und dieses seine Erklärung durch die ältere Bedeutung des Wortes „Vermitteln“ (Ben. Müller, II, 1, S. 199<sup>a</sup>) finde, d. h. „hindernd dazwischen treten“, wonach als Sinn obiger Worte sich ergibt: „welches bei gehinderter Hilfe eurer fürstlichen Gnaden keinen Fortgang haben kann.“*

missaturam propter inhibitionem pontificis, quam non curavit illustrissimus princeps, quia iam in medio opere processerant exactores; praesentibus camerario universitatis et doctore Joanne Baptista Weber in aedibus Wolfg. Stamauer universa pecunia numerata est ab illustrissimo principe ad eam rem subordinato domino N. a Friberg consiliario camerae et ipsorum scriba praecipuo N. Zeller et altero N. Melber.

Reposita est pecunia in archivum collegii ipso die annuntiationis beatae Mariae virginis. Post triduum die lunae post Laetare consilii camerae et potissimum consilii provincialium Bavariae petierunt a rectore et tribus consiliariis universitatis, ut haec pecunia mutuo daretur ipsis et illustrissimo principi propter necessitatem et tumultus bellicos ad festum sancti Michaelis usque sine usura et lucro; velle namque se eodem tempore restituere aut deinde vertere in census perpetuos, cuius rei se erecturos publica diplomata promiserunt. Et consensus est a rectore et doctore Baptista et camerario et decano artium Lorchio, si per episcopum Eystettensem id fieri liceat et per reliquos dominos consilii academiae. Quare dederunt spatium referendi hoc ad senatum gymnasii, de episcopo nihil erant solliciti, quia reiecerat id onus ab humeris suis. Altero die consensus totius consilii renuntiatus est dominis, ad festum videlicet sancti Michaelis gratis et sine usuris hanc pecuniam se locaturos illustrissimo principi, postea vero cum certo lucro. Illi acceperunt oblata et substituerunt festum sancti Matthei. Pridie Kalendas aprilis.

p. 717:

Freitag 1. Aprilis hat Zeller der zalmaister heraussgenomen 10000 fl., aber es waren 148 fl. 8  $\beta$  1 dl. zu viel in den schwartzen truchen; die hat er wider heraus geben; noch hett er zu wenig, 3 patzen hat von den 148 fl. wider genomen ein pfruntner. Ueber zwo stund hat der Melber das übrig in das schloss lassen fůren; thuet alles zusammen 25000 fl. minus 38 fl. minus 1 dl. Dieselbigen 38 fl. hat man auch erfüllet und bezalt von dem gelt, welches hernach erst ist eingepbracht worden, wie das maist gelt ist schon im archivo gelegt gewesen.

Ultima martii haben sich verschrieben umb die 25000 fl. gemainer landtschafft wegen Augustinus abt zu Tegernsee, herr Wolff von Wexelron freiherr zu Waldeck hauptmann zu Purckhausen, Hanns von Peffenhausen zu Reichertzhause und Eberspeunt pfleger zu Arding, Hanns Ligsaltz burger des ndern rats zu München.

Doctor Stockhamer hat gegen ainer quiddung oder obligation solchs verschreiben der landtschafft genomen in vigilia nativitatis Christi 1552.

### Nr. 69.

(S. Bd. I, S. 348.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 195:*

Zuowissen sey allen und jeden, dass ain merkliche clag und geschrai ist, wie unsere studenten und unterthonen bei den wierten überschwencklich verthun und onwerden, welches der universitet zue ringerung und

schmach, auch ieren elteren zue schaden raicht. Darumb sollichs zuo vor-  
khomen orden und wellen wier, wie den sollichs auch vor lengst geordnet  
ist worden, dass die wiert und weinschenken kainen studenten überschwenk-  
lich wein noch gelt geben und borgen sollten, und sonder denen gar  
kainen, so minderjarig oder under vetterlich gewalt sein oder die præcep-  
tores rectores oder curatores haben, on derselbigen ausstruckenliche be-  
willigung. Wo aber ainer oder mer wierdt sollichs statut und rechtmässig  
ordnung überfieren und sollichen, so under ainen gewalt sein, wein und  
ander überflüssig zerung darraichen würde, sollen die gewalthaber noch  
die, so unter dem gewalt sein, solliche zu bezalen nit schuldig sein, auch  
nicht darumb von uns gesprochen werden. Darnach wisse ain yeder zue  
hieten. Auch zue merer sicherhait haben wier den fürstlichen bevelch hie  
neben angeschlagen, damit sich ain jeclicher hinfür darnach wisse zu richten.

Dem wirdigen ersamen und hochgelertem unserem lieben ge-  
trewen rector camerer und ratthe unserer universitet zuo  
Ingolstat von gottes genaden Albrecht hertzog in Oberen  
und Nidern Bayern etc.

Unser gruoss zuvor, wirdigen ersamen und hochgelerten lieben ge-  
trewen. Nach dem uns täglich der jungen studenten halben, so von zucht  
und studiern wegen auff unser universitet geschickt seind, klagen fûer-  
kumen, wie denselben ausserhalb ierer præceptoren wissen durch die wiert  
vil weins geben und geporgt, dess sich, wie nitt unpillich, iere elteren  
beschweren, auch etlich unsere burger derawegen nitt bezalt werden, die-  
weil dann sollich nitt zuogestatten, dass sy durch sollich überflüssig zeren,  
dardurch si nitt alain dass gelt sonder die zeit unnützlich verzieren und  
darumb sy aussgeschickt sein nitt bewachten, so wellen wier und ist unser  
ernstlich bevelch, dass ier ob eweren fûergenumen mandat strachts und  
mitt allem ernst haltet und sollichs den eweren von der universitet öffent-  
lich verkindet und angezeigt, dass sy dem studieren mitt allem fleiss ob-  
ligen und solches überflüssigen wein nemens von den wierten gantzlich ent-  
halten. Wier haben auch burgemeister und rath unser stat Ingolstat mitt  
ernst bevolchen, dass sy öffentlich verkünden und berueffen lassen, auch  
bei den wierten daran sein, dass hinfüran gedachten studenten nitt mer  
geborgt und ausserhalb ierer præceptoren wissen wein geben werden;  
woltten wier euch genediger mainung nit verhalten und beschicht daran  
unser haissen. Datum München den 28 may anno 53.

*Ebend. f. 196:*

21. Juni anno 1553. Zuo wissen sey aller meniglich hiemit gethan,  
dass zuo verhaltung gemaines fridens und ainigkait, so zu der zeit zwischen  
den underthon der hohen schuol und gemainen kriegs volck, so durch  
den durchleuchtigsten hochgebornen fürsten und herren Albrechten pfaltz-  
graven am Rein etc. auss bewegenden ursachen here verordent, ist durch  
rector und rath der universitet, auch die edlen vesten und strengen ge-  
mainen fürstlichen stathalter alhie herren Georgen Haslang etc. und haupt-  
leut dess kriegsvolk berathschlagt und verordnet, dass den underthon zuo  
baiden tailen bei schweren straffen und penen sol frid gebotten werden,

damit keiner den anderen mitt worten und wercken antast und beschedige,  
zum tail auch die ursachen, darauss vil unraths erfolgen mecht, abge-  
schnitten, alss nemlich dass kain zemetfeuer weder zuo sant Johans auch  
weder vor noch nach sol gehalten werden, auch kain fliegends feuer  
kugel ragetlein noch ander sollichs geworfen soll werden, auch sonderlich  
kain puchsen soll gebraucht werden. Darnach wisse sich ain yeder zuo  
richten; wo aber ainer sollichs überfür, würde er onzweifelt nach unge-  
naden gestraffet werden.

## Nr. 70.

(S. Bd. I, S. 280.)

*Arch.-Conserv., Tom. III, f. 97 ff.*

Memorabilia ad reformationem faciendam D. Hieronimi Leucht et  
D. Canisii.

Domini observandi. Quid ego pro reformatione gymnasii offerrem  
nisi ea, quae iam per aliquot annos, quibus hoc volvitur saxum, saepius  
in consultationem venerunt, quae et litteris commissa et scripta sunt. Ad  
haec, ne Minervam doceam, me refero, ut d. v. haec examinent et quae  
huic operi et proposito commoda visa fuerint, eligant atque adaptent.

Unicum hoc addens, mihi videri hanc disciplinae et morum corruptelam  
ex unico principio tanquam fonte in hanc scolam dimanasse, ex negligentia  
scilicet et nimia indulgentia eorum, qui prae fuerunt; si enim illi, quibus  
maxime intererat, servassent nec declinassent ab his, quae ab antecessoribus  
bene fuerunt constituta, non passim apud plerosque nunc nostra male  
audiret academia.

Inventus sub praeceptoribus in contuberniis coge batur habitare, per-  
mittebatur saltem maiorum facultatum studiosis nobilibus et qui alicuius  
eminentiae vel dignitatis erant vel proprios alebant paedagogos, extra  
contubernia et ubi voluissent commorari; horum tamen plures sponte sese  
contuberniis et praeceptoribus subdebant, cum nullibi tutius minori tumultu  
et sumptu agere potuissent.

Qui autem proprio vivebant arbitrio, passim per civitatem stabant, et  
quorum studium et mores minus erant perspecti, coge bantur singulis muta-  
tionibus ad nuper electum rectorem suarum lectionum a praelegentibus  
afferre testimonium; et si qui horum communem interturbarent tranquilli-  
tatem, prius admoniti mittebantur in carceres, mox excludebantur. Si autem  
essent alicuius dignitatis aut canonici, scribebatur ad parentes aut sua  
capitula aut superiores; sed et canonici singulis annis a domino rectore  
testimonia petebant suae conversationis et studii ad sua capitula, ut vocant,  
mittenda.

Adolescentuli igitur sub praeceptoribus in contuberniis degebant, et  
si qui praeceptores negligentiores erant, mox per decanum facultatis artium  
admonebantur. Sic aliarum professionum decani in suos animadvertabant,  
priusquam singula ad dominum rectorem fuissent delata. Haec omnia  
agebantur per bedellos duos, qui habebantur, quibus omnes studiosi tanquam  
domestici noti erant.

Fuit igitur iuvenibus multo minor ad vitia occasio, pecunia eorum deposita erat apud praeceptores, sic eorum arma, comedebant dormiebant apud eosdem, rarius exhibant domum, cum praeceptoribus suo tempore ad aedes sacras ad conciones etc. ibant.

Ab illo instituto digressi, quibus cura huius gymnasii maxime conveniebat, dictas aedes et contubernia neglexerunt; cum enim regentes harum nullam melioris fortunae spem haberent, contubernia reliquerunt. Intervent odiosa lis cum granario seu frumentario, quae huius scholae summa fuit perniciēs. Abierunt viri docti et prudentes de hoc gymnasio optime meriti, quibus multa displicuerunt.

Promittebatur interim optima huius academiae reformatio (forte his commissa, qui sua maxime curarunt), nihil subsecutum vidimus, quam summam turbationem totius reipublicae litterariae et subditorum.

Nec est, ut aliquis dicat, alia nunc tempora alios etiam postulare mores; fateor, multum condonandum tempori; coacti tamen et fatebuntur, contuberniis abolitis tanquam fenestris apertis iuventuti ea libertate et permissione occasionem ad multa vitia datam esse, quemadmodum ex nimia indulgentia continuo magis ac magis corrumpuntur.

Utrumque etiam de studiis mutatis censendum; modum tamen studendi optimum fuisse infitiri non potest; cum adolescentes in contuberniis sub praeceptoribus coercerentur, multo minor erat vitiorum occasio, quam nunc, cum passim in variis civitatis angulis sine praeceptore, in contuberniis quandoque vinariis habitent et apud caupones mensam habeant, ut alter alterum facillime inducat et seducat; et cum nemo in hos animadvertat, securi in pessimas labuntur consuetudines et errores, ut interim temporis et sumptuum iactura taceatur. Id nimis verum experimur.

Ob hoc in primis mihi consultum videtur, ut prima sit cura, ut habeantur collegia et contubernia, ubi plures stare possint. Unicum hoc mihi videtur pro emendatione morum esse remedium, modo apti et docti etiam adhibeantur praeceptores; oeconomus, supremus regens et alia ad normam praecessorum et aliorum gymnasiolorum postea facile constitui possunt.

Religioni igitur bene providebitur, si ad dictum modum omnia constituantur quoad iuvenes; cessaret enim de neglectis sacrorum, contionum, ieiuniorum etc. omnis querela.

Quid autem praeceptoribus et his, qui extra collegia habitant, circa hanc statuendum sit, dominis theologis committo, dummodo talis etiam reformatio praescribatur, quae obtineri possit, ne tantum risum reportemus, in quo nos tutius agere reor, si invictissimi imperatoris et incliti nostri principis voluntati nos conformaverimus. Quod si essent, qui non in omnibus sacris nobiscum convenirent et nostra deridere et sua pertinaciter defendere auderent in templis in conviviis in mensa, hos prohibendos et reprimendos censeo; ceterum amica de variis collocutio per hoc non est prohibita.

De doctrina reformanda puto quamlibet facultatem, quae eius sunt, melius posse reformare, omnes etiam professores ad hoc intentos credo, ut libros eos legant, quos auditoribus magis accommodatos existiment. Et cum maior debeat esse sollicitudo de facultate artium, bonum esset, si quos

haberent defectus, per se ipsos corrigerent, et per decanum eorum fieri maxima attentio ad paedagogia, simul etiam ut Aristoteles in aperta translatione resecatis inutilibus praelegatur; ne faciles etiam circa promotiones sint, sed testimonia lectionum disputationum et temporis iuxta eorum statuta a promovendis exigant.

De morum correctione quoad adolescentes satis dictum. Qui autem suo arbitrio vivunt, monitis et mandatis decanorum et domini rectoris obtemperant; in rebelles et contumaces fiat penae executio. Emittantur autem mandata praeunte matura deliberatione, ne praecipiantur ea, quae obtineri non est bene possibile, sicut de vestitu longiore, de armis non gerendis, de choreis et ludis publicis, fechtschuel etc., cum difficultate maxima impetrabuntur, ob hoc maiori deliberatione opus habent, ut servetur mandatis auctoritas. Consulo ego (si d. v. omnino ita voluerint), ut in primis haec illis praecipiantur, quibus maxime conveniunt et debentur, ut dominis canonicis tunicas longas, et his qui de sacerdotiis et sacris muneribus vivunt, post hos etiam (si videbitur) his, qui de stipendiis vivunt. Et si successerit, statuatur in universum.

Sic de armis removendis. Si ea civibus et aliis incolis, ne portent, fuerint prohibita, facilius ea a studiosis etiam poterunt obtineri. Sic in aliis pluribus summum rigorem ita suadeo moderandum, ut potius ad nos invitemus quam repellamus studiosos. D. v. hanc meam cogitationem et deliberationem boni consulant, quibus etiam me commendo.

Ad haec consecrarium: 1) Consultandum de collegiis vel contuberniis aedificandis vel comparandis, ubi plures possent inhabitare.

2) His habitis statuendum, ut nulli iuvenum et qui paedagogium non sit egressus liceat sine praeceptore extra collegia vel contubernia habitare sine speciali consensu dominorum vel deputandorum.

3) ut decanus quilibet in suos animadvertat, ita decanus facultatis artium omnes iuventutis praeceptores observet et sui officii admoneat.

4) Decanus habeat ius in suos subditos suae professionis, nisi potestas domini rectoris necessario requiratur.

5) Habeantur duo bedelli, per quos dominus rector et decani sua officia et negotia exequantur, quibus omnes studiosi sint noti.

6) ut praeceptores, si eorum discipuli deliquerint, coram domino rectore vel decano facultatis artium respondeant.

7) ut studiosi quarumcunque professionum, quorum mores et studia habentur suspecta, singulis mutationibus novo electo rectori cogantur afferre testimonia, contumaces puniantur.

8) Quilibet rector electus legat statuta cum admonitione ad pacem et tranquillitatem, prout in eisdem constitutum est.

9) Prohibeatur studiosis, ne in tabernis vinariis vel apud caupones habitent vel mensam habeant.

D. V. deditissimus

Doctor Hieronimus.

Ad gymnasium rite constituendum promovendumque [*d. h. des Canisius Vorschläge*].

1. Addatur rectori et concilio superintendens more et exemplo gymnasii Viennensis, idque propter gravissimas causas.

2. Ad visitandum gymnasium et singulas eius facultates constituentur quatuor tempora, singulis sc. angariis, ut cum rectore et superintendente conveniant quatuor decani certoque ordine ac modo inquirent de praesenti statu totius gymnasii, examinent studia et praelectiones, quae fiunt in singulis facultatibus, quoties professores cessaverint, quousque pervenerint, conscribatur in communi coetu omnium, eademque semper ad principem ac patronum mittantur.

3. Redeat in scholam dialectica Aristotelis tot annis turpiter intermissa, et lectiones magistrandis necessariae compleantur.

4. Vacationes imminuantur fere ad exemplum gymnasii Viennensis, cum utrinque perperam consulatur et professoribus et auditoribus tam longa et frequenti cessatione.

5. Declamandi munere nullus publice fungatur, nisi orationem suam theologiae decano comprobavit.

6. Libri novi, praesertim in sacris, neque vendantur neque imprimantur Ingolstadii, nisi primum consensus accesserit eiusdem decani.

7. Immodici et inutiles quidam sumptus circa promovendos sustollantur; exemplum egregium praebebat reformatio Viennensis.

8. Non ita leviter admittantur ad gradus promotionum, qui solide ac diu non sunt in disciplina sua exercitati.

9. Non recipiatur professor publicus, nisi sit antiquae religionis, sicuti fit Viennae cum solenni protestatione.

10. Turpitudine et licentia gestandi arma militaresque togas prohibeatur.

11. In ducali collegio sit frequens et sedula visitatio, quae certis personis et praesertim theologis iniungatur, ut circa regentem et collegiatis recte gerantur omnia nullusque illic permittatur, qui sit suspectus in religione.

**Nr. 71.**

(S. Bd. I, S. 280 u. 302.)

*Arch.-Conserv., Tom. III, f. 73 ff.*

Albrecht etc. Nachdem uns zuvilmaln annangelangt ist, was grosser mangel, missbreuch und gebrechenn bey unser universitet zu Ingolstatt ein zeit her eingerissen sein, nemlich das bey etlichen professoren grosser unfleiss und bey ettlichen faculteten an professoren mangel und abgang erscheinen, das auch die magistri und præceptores die jugent hoch und gross versäumen, in der forcht gottes, sorgen, gutter zucht und embziger lernung nit erhalten, sonder in irem freien ungezeimten willen auf-erwachsen lassen, auch merers auff die wiertschafft, gsellschaft oder ire privata studia, als die jugent achtung geben, item die jhenigen, so für sich selbs one præceptores daselbs steen und studiren sollen, sonnderlich aber etlich canonicí und ander, so sich von pfründen und gottesgaben erhalten, ein gantz ungebürlích sträfflich und leuchtfertig lebenn führen, das geltt und die zeitt verschwenden, ire eltern, vormünder, freund und obern betrügen und sambt inen vil der andern unschuldig jugent schändtlich verführen, zu unfleiss und untugent verursachen, das auch verrer beede unsere collegia in solche unordnung khomen sein, das sy zu guttem theil

öd steen und verner die stipendiatten ire studia der fundation gemess zum wenigsten nit anstellen, sich auch sunsten ganntz ybel und unfleissig halten sollen, haben wir gleichwol auss sonderer zunaigung, die wir zu gedachter unser universitet je und allwegen auch noch getragen, offtermaln gedacht, jetzt erzelte und andere menngel und beschwernussen würcklich ab und in ein bessere der schul und jugendt fürtregliche und erspriessliche ordnung zustellen. Weil wir aber daran zu disem unserm beschwerlichen und müehseligen zeiten zum theil durch kriegsleuff und zum theil den jüngst gehaltenen reichstag etwas verhindert worden, haben wir jetzt unsere ansechenliche rätthe daselbs hin verordnet und uns aller menngel und gebrechen nottürfiggklich erkhondigen, verrer mit rector und rath, auch den professoren aller faculteten statlich und wolbedachtlich underreden, ire altte statuta revidiren und, sovil sich nach gelegenheit jetziger zeit und leuff gebürtt, endern und bessern lassen und uns nochdazu auf vorgeende gedachter unserer rätthe statliche und ausfuerliche gethane relation in dem allen nachvolgender reformation endtgeschlossen. Bevelchen darauf bemeldten rector und rath, das sy ob solchen verneuerten statuten und diser unser reformation mit allem vleiss und ernst halten, dawider für sich selbs nit handdeln noch andern zuehandeln gestatten, auch dieselb jedes jar zum wenigsten ein mal in gegenwart aller studiosen neben den andern statuten verlesen lassen, des wir uns zu inen auch bey vermeidung unser ernstlichen straff und ungnad enndtlich versehen.

Die universitet in gemein betreffend.

Erstlich ist unser bevelch und meinung, das die professores allsamentlich und jeder besonner zu den zeitten und an den tagen, daran sy nach vermög der jetz verneuerten statuten zu lesen schuldig sein, ire lectiones vleissig und treulich verrichten, kheinerlay frembde materias, sonnder was yeder faculteten sonnderbare durch uns confirmirte statuten aussweisen und vermögen, profitieren, sich in demselben schleinig und fürderlich absolviren, damit sy auf einer materi mit schaden der auditores nit zu lang verligen, item das sy nit merere ferias und vacantz, als wie die in jetzberürten statuten unterschiedlich benentt seind, on erheblich und fürtreglich ursachen machen, noch von iren prälectionibus cessiren, auch on und ausser vorwissen und erlaubnuss rectoris decani und camerarii zur zeit, do man zu lesen pflegt, auss der statt nit raysen, denselben auch über acht tag durch sy nit erlaubt werden, do aber einer auss inen eehafter ursachen halber verraisen und lenger als ungefährlich acht tag auspleiben wollte, der soll von uns erlaubnuss nemen, dem wirs nach glegenhait der sach dermassen mit gnaden vergonnen wellen, das er die versaumbte lectiones hernach in zeit der ferien wider erstatte, wiewol sonst unser ernstliche meinung, das sy die professores zur rechten ordentlichen zeit lesen, ire selbs aigne gschefft und hendl in den ferien verrichten und sich mit nichten darauff verlassen, ire versaumbte lectiones in den vacantien wider zupringen ausserhalb notwendig eehafte ursachen, unserm vorwissen und gnediger bewilligung. Und das alles soll ainem jeden angehenden professorn neben anderer seiner pflicht ernstlich eingebunden und von ime anglobt werden.

Zum andern wiewol ein zeitt lang die salaria der professor hoch gestigen sein, wellen wir doch diser zeitt ir jeden bei seinem bestimpten salario bleiben lassen, doch soll hinfüran ein solliche mass und bescheidenheit darinnen fürgenommen, damitt unser universitet chamer über das jährlich einkommen nit beschwert noch beladen werde.

Fürs dritt sollen vermög yeder facultet sonnder statuten die doctranden aller faculteten, dessgleichen die magistranden und ander, so promovirn, mit allem ernst und vleiss tentirt und examinirt, auch kheiner, der nit gnugsam fundirt die auffgelegt gebreuchig zeit hier oder bey andern confirmirten hohenschulen die publicas lectiones nit gehört oder complirt hett, promovirt werden, welches sunnst unsrer universitet zu verkleinerung, spott und nachteil glangt, doch aussgenommen der milterung, so bey der theologorum facultet auss beweglichen ursachen zugelassen, wie hernach volgt.

Zum vierdten nach dem uns anlangt, wie die aussgaben in den promotionibus etwas gestaigert worden, welches der universitet und professoren merers zu schaden und schmelerung, als zu nutz und besserung kompt, so ist unser meinung und bevelch, das rector und rath dieselben ausgaben, fürnemlich aber den überfluss der malgeltt und zerungen, so auf die promovenden beschehen, nach billichen und leidenlichen dingen bey allen faculteten moderiren, taxiren und abstellen, auch zu dem allen zwischen den reichen und armen ein underschid machen und bestimmen, damit wir darinnen einsehung zuthun und ein leidenliche gleichmessige tax fürzunehmen nit verursacht werden. Wir achten auch für byllich, das in solchem den stipendiaten, dessgleichen andern alumnis unserer academi vor den frembden nach glegenheit jedes vermögen ein vortl beschehe, wie wir dann wöllen, das dieselben, so sy tauglich und zugebrauchen sein, vor andern zu den lectures und sunsten befürdertt werden.

Am fünfften weil das profitiren wenig frucht bringet, wo nit daneben, was profitirt und gelesen ist, in yebung gebracht und exercirt werdet, so sollen demnach bey allen faculteten publicä und privatä disputationes declamationes und orationes, in massen jeder facultet sonndere statuta mit bringgen, wider in gangg gebracht und angericht. Doch das alle publicä disputationes orationes oder declamationes zu verhietung allerley convitiū calumnien und anderer ergernus zuvor durch jeder facultet decan mit fleys ersehen approbirt und zugelassen werden.

Wir wollen auch verrer, das auff die jhenigen, so ander an iren ehren mitt famos schrifftenn und libelln heimlich oder öffentlich verletzen und verleimbden, alles vleiss achtung gegeben und gegen inen nottürfftige und ernstliche straff unablässlich fürgenommen werde.

Zum sechsten sollen weder die professores noch auditores in glauben sachen ausserhalb der theologen schul und sonnderer erlaubnuss mit nichten disputiren declamiren oder oriren, die gebreuch und satzungen unsers heyiligen christentums auch unser wahr catolisch leer weder öffentlich noch heimlich in ainichen zweyfl ziehen, verachten, verwerffen oder verspotten, sonder sich in dem allen fürnemlich die professores magistri und präceptores unverweyslich und unergerlich halten, und do sy ainich zweiff oder

anfechtung hetten, sich derhalben bey unsern theologen guotlichen und cristlichen bericht erholen.

Fürs sybenndt ist auch unser will, das mehr gedachte unsere professores mitt irem wandel und leben den scolarn ein gutt exempel vortragen, sich erbarlich beclaidenn, an den feirtagen die kirchen heimsuchen, bey dem sinngen und predigen bleibenn, und ire discipulos, sovil sy derselben privatim haben, mitführen, auff wenigst zur osterlichenn zeitt nach ordnung der heiligen christlichen kirchen beüchten und das hochwürdig sacrament empfangen, welche aber das nit theten oder thon wolten, die sollen uns durch rector und rath jeder zeit angezeigt werden, selben gebürliche mitl und weg fürzenemen, damit die andern gehorsamen und cristlichen der universitet glider nit geergert noch verführt werden.

Fürs acht sollenn sy die consilia oder consistoria dergesaltt jeder zeit fürnehmen, damit hiedurch on sonnder hochwichtig ursachen, so den verzug und aufschub nit wol leiden mögen, die lectiones nit verhinndert oder eingestellt werden, auch auff ansagen unsers rectoris zu der benannten stund jeder zeit bei vermeidung der straff in iren statuten begriffenn gwisslich erscheinenn und das, was in consiliis von erhaltung wegen gutter zucht und straff der ungehorsamen leuchtfertigen und mutwilligen studenten tractirt und beschlossen würdet, so wol als andere ire rath sachen bey den pflichten in geheim behaltten und einer den andern gegen den studiosen zum wenigsten nit verunglimpfen.

Zum neunten nachdem sich bisher ausser der präceptor unsere professores und andere unterstanden, in allerley faculteten zum teil umb sonst, etwan umb gelt privatim zelesen, das soll hinfüran ausserhalb vorwissen und bewilligen des decani jeder facultet aus sondern beweglichen ursachen keinem mer, auch anderst nit dann gegen ainem ziemlichen leidenlichen honorario gstat, damit die studiosi mit dem vilveltigen lesen nit distrahirnt noch mit verlierung der zeit wider die gebür übernommen werden.

Fürs zehnt nach dem jede facultet mit sonnderen statuten fürsehen ist, wie sie es mitt lesen, disputiren, oriren, promoviren und anderm halten sollen, wellen wir, das sy demselben sovil hierinnen nit geenndertt noch hernach gemiltet ist, durchauss und gestrackts nachkhomen und geloben.

Fürs letzt wellen wir, das wie in statuten auch eingeleibt, der rector und die vier decani cottomerlich zusammen khomen, alle mengel der schul in capite und in membris auff vorgehennde erkhöndigung nothürfftigklich berathschlagen, die unfleissigen professores magistris präceptores und studiosen erfordern, iren unfleiss und unzucht verweisen und verrer hanndlen, wie hernach noch weiter meldung beschicht und die statuta aussweisen.

Der theologen facultet betreffend,

ist unser will und meinung, das derselben facultet sovil möglich wider auffgeholfenn werde, wie wir dann im werckh seinnd, gelertte und ansechenliche theologos in merer anzal zu vilgedachter unser universitet zu bringgen, und als dann dieselb facultet in ein bessere ordnung zurichten; mittler zeitt aber sollen die jetzt besteltten doctores ire lectiones mit vleiss verrichten, die auditores mitt schuldigen treuen underweisen, auch iren wandel, wie inen irer profession und dem priesterlichem standt nach one

das und merers als andern gebürtt, dermassen anstellen, damitt sy den nutz, so sy mitt der doctrin schaffen mögen, mitt dem ergerlichen unpriesterlichen leben und exempel nit verderben, dann wir nit gesinnet, bei inen verrer einige offenliche ergernuss und leuchtftertigkeit zugeulden.

Es möchte auch nit unrathsam sein, das die auditores theologiä an etlichen festen in den kirchen dess neuen und altten collegii von gaistlichen und theologischen sachen orationes seu collationes ut vocant hielten. Alda möchten auch die, so in ordinibus und dessen secundum canones befuegt sein, je zuzeiten, wan gemeine festa collegii, daran man sunsten in der pfarrkirchen nit pflegt zupredigen, deutsche predigen thun, dabey die professores und andere auditores theologiä jeder zeitt erscheinen, einen jeden in dem allen vleissig unterrichten und lernen sollen.

Item do sy einen oder mehr under iren auditorn sovil geschickht sein befinnden, das die zu regierung der pfarren, seelsorg und verkhundigung dess wortt gottes zugebrauchen, sollen sy uns dieselben, ob sy schon den gradum doctoratus nit erraicht, jeder zeit anzeigen, damitt wir sy alsdann in unserm lanndt verrer befürdern und versehen mögen.

Fürs letzt nach dem bissanher das gar lanngsam und verzüig procediren in disem studio vilen grossen abscheuchen gemacht und auf andere universiteten zuziehen und sich promoviren zulassen, verursacht hatt, sollen die von der facultet solche zeit pro completionem studii theologici, sovil sich nach gelegenheit desselben will thun lassen und sy bisher im gepreuch gehabt, verkhürtzen oder doch in solchen mit den promovenden altten gebrauch nach dispensiren.

#### Der jurisperiten facultet belangend.

Erstlich sollen sich die professores in jure mit consuliren, advociren und andern practiciren weder in gmain noch sonderhait eines merern nit beladen, als sovil sy one versäumbnuss der lection verrichten mögen, sich auch mitt aussraisen obgesetzter unser ordnung gemess halten.

Zum andern soll ir jeder die ganntz stundt volkhomenlich auss und dermassen lesen, das er neque de celeritate neque tarditate in pronuntiando möge redarguirt werden. Welche aber auss den professors dess dictirens biss anher im brauch gewesen, die mogen es nach verloffner stundt thun oder das, was man zu dictiren pflegt, den auditorn sonsten abzuschreiben mittailen.

Zum letzten soll ein jeder professor nach vollendter lection seinen auditoribus, ob sy was opponiren oder fragen wolten, guetwillig statt geben, denselben auch auff ire zweiffel und argumenta ein verstenndtlichen gutten bericht thun.

#### Die medicos betreffend.

Dise professores sollen zugleich weiss, wie den andern eingebunden ist, schuldigen vleiss mitt lesen fürkheren und solche autores für sich nemen, darauss die auditores theoricam cum practica et e converso statlich und fundamentaliter begreifen und lernen mögen, und in allweg die unnutz pücher nit lesen oder die stundt mitt vergeblen und zu disem studio undienstlichen einfürungen on frucht der auditorn nit füryber gehn

lassen, sich auch im opponiren dessen sich die auditores post lectiones zugebrauchen pflegen, jeder zeit willig und unbeschwerdt umb bericht ansprechen lassen.

Also sollen sy auch je zu zeitten ire publicas disputationes halten und die auditores dahin ermanen und weisen, das sy die disputationes philosophicas auch hainsuchen und sich in dennselben, weil aus der phisica das fundament in der medicin gelegt würdet, exercieren und yeben.

Sy sollen auch verrer, so oft mans gelegentlich bekomen mag, anathomias fürnemen und in dem allen den auditoribus tam universali quam particulari virilis et muliebris corporis anathomia einen augenscheinlichen gutten bericht thun. Do es auch on beschwerung der patienten beschehen khan, sollen sy die auditores zu zeiten mitt führen und also die pratic neben der theorie lernen. Als uns auch weiter fürkhumbt, das bey der apothekken zu Ingstat grosser menngl, derwegen einsehung zethun hoch von nöthen, haben wir mit burgermeister und rethe daselbs durch obbelte unser verordnete rätthe dahin handeln lassen, das sy solche menngl bey ime wirklich abstellen, ine vermögen, das er sich unverzüglich mit den doctorn der medicin vergleich, nach irem rath und guttachten mit nöthwendigen frischen materialien versehe und gefast mach. Do aber solches von ime nit beschehe, mögen sy die medici jetz und hinfüran einen aigen und inen gfelligen auch gemeiner unser universitet und statt nützlichen apoteckher selbs aufnehmen und bestellen. Doch will sich hieneben geben, ist auch unser will und meinung, das die medici sich alsdann des conficiere und khochens ausserhalb der apoteckhen nit mer gebrauchen, sonder desselben gantzlich absteen, und damit solches also im werck dester statlicher nachgesetzt, sollen die apoteckhen nach vermög und inhalt unser landsordnung jerlich visitiert und ersehen werden.

#### Von der artisten facultet.

Nachdem in den jüngst vernewerten statuten, wie es mit lesen disputiren repetiren oriren und declamiren gehalten werden solle, statlich und nottürtigklich fürsehung beschehen, ist unser ernstlicher bevelch, das denselben strackhs nachganngen und gelebt werde. Doch sollen von der artisten disputation wegen die professores in majoribus facultatibus khein feri machen oder halten, sonder mit iren lectionibus derselben halben unverhindert fürfaren.

Dann sovil die promotiones belangt, damitt die armen ires unvermögens halben von dem gradu nit abgetriben, soll in der gewonlichen tax ein underschid zwischen den armen und den vermöglichen gemacht und sonnderlich darinnen die stipendiaten vor andern bedacht werden. Weil auch nit rathsam ist, das alle die, so ad gradum complieren, in das collegium gedrungen, so solle den ihenigen, so ausser desselben wohnen, ein merere, aber denen, so im collegio sein, ein wenigere tax zue erlangung dess grads auferlegt und bestimmt werden.

Von magistrern, præceptoren und discipeln, so inner und ausser der collegien wohnen.

Wir sind bericht, das die jugent bey unser universitet in vil weg ganntz beschwerlich versaumbt, auch in der underhaltung und disciplin



geltt ein zeitt her hoch gestaigertt und ybernomen werde. Dieweil dann an dem, wie die jugent erzogen, nit wenig sonnder zum höchsten gelegen, will uns gebüren, ernstlich und stattlich einsehen zuthun.

Setzen und ordnen demnach, das alle privati præceptores, so bey unser universitet discipel annemen oder mitt inen dahin prinngen, denselben mit der lernung alles vleiss ausswarten, sich selbs und sy vor leuchtfertiger gesellschaft verhüetten, inen ein gutt exempel vortragen und in einer solchen zucht und eingezogen leben erhalten sollen, damit ire freuntt und elteren sich nit zubeclagen, dass sie bey unser universitet verführt, verderbt, zeitt und uncosten verloren haben.

Es sollen auch jeder zeitt regirend rector und rath unser universitet auff solche præceptores und ire discipel gutte achtung haben, inen mitt vleiss nachfragen und sonnderlich zu jeder cottember, wann sy sonst innhalt der vernewerten statut anderer der universität obligender sachen halb zusamen khomen, alle præceptores für sich beschaiden, von inen underschidliche verzeichnussen irer discipel etc. nemen, darauff jeden insonderheyt, was er inen lese, wie sy sich halten etc., besprechen, und was sy also für mengel bei inen oder den discipeln befynnden oder zuvor vernomen hetten, mitt allem ernst abstellen, wo vonnöthen die ungehorsamen vagirenden discipel selbs für sich erfordern, mit ernst und angehenekhter troe straffen, sy auff weiter fürkhomene clag iren elteren, freunden, vormundern, capitlen oder oberkeiten anzuzeigen oder gar heim zuschickhen, welches sy auch also, da die straff unverfenchlich sein wolte, würrlich thon sollen in massen, wie hernach volgt.

Und nachdem der jugendt zu aller freiheit und leuchtfertigkeit nit wenig damit ursach gegeben, das sich der merer theil solcher præceptoren, alsbald sy gehn Ingolstatt khommen oder daselbst magistrieren und discipel annemen, sich zu einer facultet oder beschwerlich hauswirthschaft mit vilen costgengern begeben, denselben also obligen, das sy die jungen mittler weil nit allain nit unterweisen, sonder auch bei tag und nacht in der statt umlaufen lassen, dardurch sy in faullheit darzu in böse gesellschaft und entlichs verderben gerathen, dem zufürkhomen ist unser ernstlicher will und meinung, das hinfürann kheinem, der sich auff einiche der merern facultet begibt, yber vier oder zum maysten fünff discipel in der lernung, darzu über ain tisch costgenger zu haben vergonnt und gestatt, sonder die yberigen bey einer namhafften peen nach messigung unsers rectoris und raths abgeschafft.

Dergleichenn soll auch kheinem mer gestatt werden, der bei unser universitet in artibus publica lectione und daneben vil oder wenig discipel hatt, sich auff ein facultet zubegeben, noch die so, wie obsteet, neben iren discipeln sich umb ein facultet angenommen, so lanng sy also der facultet neben den discipeln obligen, zu einicher lectur genomen oder gefürdert werden, alles darumb, damitt den discipeln dester vleissiger aussgewartt und die præceptores mit so vilfelltigen studiis und laboribus nit distrahiertt werden.

Wir wollen auch, das khein præceptor, er hab wenig oder vil discipel, on vorwissen und bewilligung unsers rectoris und zum wenigsten zwaier vom rath yber drei tag auss unser statt Ingolstatt zuziechen, auch kheinem

one sondere wichtige ursachen erlaubt werden soll, doch der gestalt, das er dannocht jeder zeitt ein solchen substituten hinndterlasse oder einem anderen seine discipel bevelche, dabei sy wol versehen sind. Dann verner soll sich khein præceptor von unser universitet gar hinwegk thon, er hab dann solchs zum wenigsten zwen monat darvor seinen discipeln und deren elteren freuntten vormündern capitlen oder oberkeiten angezeigt, damit sy sich umb andere geschickte præceptores geraumb umsehen und bewerben mögen; es soll auch kheiner ehe verruckhen, er habe dann unserm rector und zweien vom rath zuvor warhafftigen bericht gethon, wie und bey wem seine discipel mit wissen und willen irer eltern zugebracht und verseeht sein.

Entgegen sol auch kheinem discipel on vorwissen seiner eltren freunt vormünder capitel oder obrigkeit, dessen er unserm rector und zwaien vom rath gnugsamen schein fürbring, gestatt werden, sich von seinem præceptor zu einem andren zuthun, vilweniger sich gar on ein præceptor allhie frei zustellen; da aber jemandt darwider thette, der oder die sollen durch ire gewesne præceptores alsbald unserm rector angezeigt werden, gebürrlich einsehen zehaben, dann wo solche durch sy die præceptores verschwigen, die sollen nit weniger als solche discipel selbs ernstlich gestrafft werden.

Wir wellen und gebietten auch ernstlich, das alle die præceptores, so sonndere faculteten studieren oder publicas lectiones lesen, mittler weil bey iren discipeln sovil sy deren nit mit sich nemen, on ir der discipel entgeltt oder costen solche substitutos bestellen, darauff die discipel ain sorg und auffsehen haben und also zu hauss und in gutter zucht mögen erhalten werden.

Wir ordnen und wellen auch weiter, das alle præceptores, so ire oder andere discipel ausserhalb der collegien in der cost haben, hinfürann von yedem, sy seien gross oder khlein, die wochen über  $\frac{1}{2}$  fl. und die vasten  $\frac{1}{2}$  fl. in die cost on das tranckh, auch für die lernung zum höchsten yber 10 fl. nit nemmen noch begerenn sollen, doch aussgenommen fürsten graven und herren, auch die, so aigne præceptores und sonndere geding mit inen und also ire præceptores kheine freie oder offne schulen haben. Daneben sollen sy die discipel von wegen der wonung behöltzung beliechtung gliger und waschung also und dermassen halten, damitt sy wider die gepüer mit unzimlichen uncosten nit beschwertt werden; dann von wegen dess weins, so ettlich præceptores selbs einlegen und iren discipeln geben, sollen sy sich gleichs falls eins zimlichen gewins beniegen lassen und an der mass auff maist yber ein pfenning nit haben oder nemen bey straff nach unseres rectoris und raths mässigung.

Als uns auch angelangt, das sich etlich magistri wider der christenlichen kirchen ordnung und unsere aussgangne mandat iren jüngern und costgengern an den gewonlichen vasttügen und der vasten zeitt offentlich und freuenlich fleisch zu speisen understeen, wellen wir, das rector und rath solches verrer kheins wegs gestatten, sonder mitt allem ernst straffen.

Darmitt auch die jungen angehenden magistri mitt iren discipln dester mehr willen und lust haben, sich in unser neuw collegium mit wonung zethun, darinn die jugennt beschlossen und also in mererer zucht erhalten würde, wollen und bevelchen wir, das denselben die wohnung daselbs, so-



vil deren jeder zeitt müessig, frey und umbsonst gegeben und vergunt werden.

Sy die magistri sollen auch sambt und neben dem decano die disputationes philosophicas heimsuchen, argumentiren, ire discipulos, sovil deren ad gradum compliren, mittnemen und die, so idonei sein, ad lectiones publicas schickhen, dieselbenn hernach mit inen vleissig repetiren und woentlich etliche teutsche argumenta fürgeben und transferiren lassen, die sy inen emendiren sollen, und dieweil die publicæ lectiones der massen mit professoren verseechn, das die discipul der sonndern lection wol entpören mögen, sollen die privati præceptores ire jünnger damitt mit obruiern noch beladen, sonnder dieselben wie gemeldt ad publicas lectiones schickhen, ire famulos mith gehen lassen, und so sy heimkhomen, ire bücher besechen, repetirn, examiniren und also in gutter achtung haben, das sy nit hinder die schul gehn.

Nach dem sich auch zu mererm theil ausser der stipendiaten ander unermöglich arm gesellen in dem collegio erhalten, sollen demnach die magistri von denselben yber 4 fl. disciplin geltt nit nemen noch begern. Darauff ist unser ernstlicher will und meinung, das alle magistri, præceptores, auch die so publicas lectiones darzu haben, zusamt den discipulen allen obgescriben artiklen gestracks gleben und nachkomen, so verr aber ir ainer oder mer solchs nit thon wellen oder würden, die gedennenden bey unser hohen schul mit nichten zgedulden, sonnder auff sy guete kuntschafft und erfahrung zubestellen, alsdann unverzüglich abzuschaffen, darnach haben sy sich entlich zerichten.

Von den studenten, so ausserhalb der collegien und nit under den præceptoribus, sonder für sich selbs allhie stehn.

Nach dem wir in gwisser erfahrung haben, das sich vil der jetz berürten studenten, sonnderlich aber etlich canonici und ander, so von gaistlichen pfündten leben, gantz unfleissig und ungebührlich auch dermassen haltten, das sy merers in wüertsheusern als in der schul, merers auff der gassen als ob den büchern befunden werden und danebenn alle leuchtfertigkeit und mutwillen yeben und treiben, damitt ander nebenn inen verführen, der jugent ein böss exempel und ursach gebenn, das sy under der disciplin irer præceptor nit pleiben und derhalben in sollich leuchtfertig und verderblich thun und leben geratten, das sy nit allein ire junge tag unnützlich zubrinngen, das geltt iren elltern oder so sy von gaistlichen pfünden ausheben bösslich verschwennden, sonnder dardurch in endtlichen verderbenn der seelen leibs und gutts khommen, welches uns aber, nachdem es weder gegen gott noch iren elttern und obern verantwortlich, kheins wegs zgedulden, demnach ist unser meinung und bevelch, das rector und rath vilgedachter unser universität hierinnen so wol als in andern punctenn gestrackts und ernstlich ob den statuten haltten, auch verrer alsbald alle, sy seien edel oder unedel, graduirt oder nit, so als obsteet ausserhalb der collegia und under kheins præceptors zucht und versprechen alhie wohnen, für sich erfordern und ir jeden seines herkhommens habitation altters completion und studirns halben anfragen, die vleissig umb iren vleiss lobenn, zu verrerer fürfarung vermanen und vor böser

gesellschaft gwarnen, aber die vaganten und unfleissigen straffen, zum vleiss und studiren mitt ernst und troe, das man sy sonnst iren elttern vormündern capitlen oder oberen heimschickhen und von der schul ausschliessen welle, vermanen. Ob auch ettlich under denen befunden wurden, die 17 oder 18 jare irs altters noch nit erraicht hetten, oder ob ander in solcher zeitt dahin khomen würden, die all sollen nit frey gelassen, sonnder dahin gehalten werden, das sy sich alsbald und unverzogenlich under die disciplin eins erbarn und gelertten magistri begeben; welche sich aber disem also zugegen haltten und frevenlich widersetzen wollten, das solle von obberürtem rector und rathe iren elttern vorgehern oder versprechern unverzogenlich zugeschriben werden mit dem vermelden, do sy iren son freundt oder mittverwandten dahin nit vermögen, das er sich zubefürderung ein selbs aigner wolfart diser unserer ordnung unwürfig machen werde, müessten sy ine alsdann zu erhaltung gutter zucht und gehorsamer volziehung diss unsers bevelchs von der schul, das sy der elttern und versprecher daran zuverschonen lieber umbgehn wollten, auss und abschaffen, welches auch in disem und in andern fällen, do sich die studenten kheinen aussgenommen so ungehorsam muttwillig sträfflich und unfleissig haltten und über so gethone inen und iren elttern oder versprechern beschecne getreue wahrnung nit pessern noch davon absteen oder lassen wollten, gestrackts beschecnen solle.

Damit auch sovil besser auffmerckhen gemacht werden mög, welche auss denen studenten so, wie gemeldt, frey und under kheinem præceptore sein, die lectiones hören oder sunstenn hin und wider vagiren und die zeitt unnützlich zubrinngen, so wellen wir, das sich alle die, so diser zeit bey unser universitet sein oder furohin dahin komen, zum lengsten in acht tagen, nachdem sy intitulirt und diser unser ordnung, wie dann durch jeden rector jeder zeit beschechen soll, erinnert werden, dem decano derselben facultet, darumb sy sich annemen, mit namen anzeigen und demselben von einer kottember zu der andren auff wenigst von einem auss den professoribus derselben facultet testimonia zubringen, das sy die mehrer zeitt solcher kottember desselben professors lectionen visitirt und besucht haben, welche testimonia der decanus alsdan gegen seinen registro, darinnen die auditores solcher facultet obgehörtter massen ordenlich beschriben sein, conferiren und do einer oder mehr aussen pliben, keine testimonia gepracht oder auch etlich sich bey kainem decano angezeigt noch einschreiben lassen, die sollen durch die decanos unserm rector und rath in der kottemerlichen zusammenkunfft angezeigt erfordert und ernstlich darumb gestrafft, do sy aber über solche straff und warnung auff irem unghorsam und unfleys beharren, gegen denselben soll alsdann mit haimschreibung iren elttern und obern, auch letztlich mit entlichen ausschliessen fürfaren werden, wie obsteet und hernachvolgt. Wurde deren ainem oder mitler weyl in solchem irem ungehorsam und unfleiss ichts widerwertiges bey unser universitet zusteem, der oder dieselben sollen sich der andern fleissigen und ghorsamen scolar freyhait mit nichten zu erfreuen noch zugeprauchen haben, doch redliche unwissenheit oder ander ehafft verhinterung hiemit aussgeschlossen. Und sollen unsern professoren mit geben obgemelter testimonia nit liederlich sein oder nach gunst handeln,

sonder allain denen, die fleissig und irer zeugnuss würdig, mittaylen. Dergleichen soll es mit den canonicis und andern, so von pfrienden und gotzgeben leben, hinfüran stracks gehalten und dem notario universitatis wie bisher allain nit gstatt werden, testimoniales ires complierens nach geb und gunst mitzetailen, sonder solche anderst nit dann mit vorwissen des decani und zum wenigsten aines professors der facultet, darein er geschriben, auch unter irem insigl oder handtzeichen beschechen, alles bey ernstlicher straff nach unsers rectoris und rats messigung.

Was auch verner zu erhaltung guter zucht und erspriesslicher fürfarung und wolfartt der jugent als mit abschaffungen der leuchtfertigen klaidung und anderer unzucht vonnöthen ist, das sollenn rector und rath vermög irer statuta und pflichten selbs erwegen und jeder zeitt zum besten handlen fürnemen und befürdern. Es sollen auch yedes jars umb natalis domini von rector und rath mandata angeschlagen werden, das kein student sich verummern mit mascaren oder in ander weg mit mumenschantzen umgehen und dergleichen fasnacht spil treyben, biss auff die drei tag in der gewondlichen fasnacht soll inen dise und ander erliche und meniglich unschedliche khurtzweil nit verwerth werden.

Do auch under solchen einer oder mehr befunden, die sich rector und rath, auch derselben gebotten und bevelchen, den statuten und diser unser reformation trutzlich und freventlich widersetzen und ungehorsamlich haltten würden, die sollenn uns oder dem, so wir inen zu einem patrono fürgesetzt haben, alsbald angezeigt werden, darauff ernstlichs und nottwendigs einsehen zethun. Im fall aber das es die bitth uns zuberichten nit erleiden woltte, sollen die von der universitet unsern pfleger und burgermaister und rathe daselbs umb beystandt anlangen, und do sy einen auss den studiosen seinen verbrechen nach excludiren oder gar relegiren würden, solches alsbald richtern burgermaister und rath schriftlichen zuwissen thun, damit sy sich gegen demselben vermög unser universitet freyhaiten und statuten zehaltten wissen.

Von staigerung der hausszinns und andere beschwerung die policei betreffend.

Nachdem uns angelangt ist, das die hauszinns in wenig jaren hoch gestaigert werden, so wollen wir, das zwen von der universitet und zwen vom statrath, denen wir auch einen auss unsern rätthen daselbs hieneben zugeschaft, alle herberg habitationen und zimmer, darinnen diser zeitt studenten ausserhalb dess collegii wohnen, mit vleiss besichtigen, sich der zinnss halben erkundigen und darauff nach gestalt und gelegenheit der zimmer ein leidenliche und gebürliche mass fürnemen, und das solle khunfftigklich jarlichen also gehandelt und fürgenommen werden.

Dann verrer sovil die staigerung der andren pfennwerth, auch die fürgeprachte beschwernussen bey den metzgern beckhen vischern pierbrenen und andern belangt, haben wir zu abstellung desselben durch oberürthe rath mitt burgermaister und rath vorgeantter unser statt daselbst ernstlich handlen lassen, das sy ob unser ausgangen lanndsordnung mitt vleiss und ernst haltten und alle solche beschwernungen, welche unser stat selben nit weniger als der universitet zu schaden und abbruch

geraichen, fürderlich und so vil ine möglich fürkomen und abstellen, dessen sy sich auch guetwillig und ghorsamlich erbotten; im fall aber selbs nit bescheche, dessen haben sich rector und rath jeder zeit nit allein gegen inen, sondern zuvorderst gegen uns als iren landsfürsten zubeklagen, darin gepürlichs einsehen zethon.

Das neuw collegium und die stipendiatenn belanngend.

Erstlich ist unser bevelch und meinung, das die bawfell, so bey den collegien verhanden, auff nechsten früeling mit dem ehesten gewendnt, die habitationes, damit man sy brauchen und zue nutz bringgen möge, wider zugericht und stattlich fürsehen werden, wie dann unsere rätthe unserm bawmaister daselbst, sy mit nottürfftigem zeug zuversehen und den pau gegenschreiber darzu zuverordnen bevelch gebenn habenn. Es soll auch ain yeder regent mit fleys darob sein, damit hinfüran unser neu collegium in guoten bewlichen wesen erhalten und, was durch die inwoner allerhalb zerschlagen oder erprochen, durch sy vor irem aussziehen wider gemacht oder der schad mit gelt an des collegiums schaden abgelegt werd, dann sonst würd man sich dessen bey ime regenten von seiner nachlessikait wegen selbs erholen müessen.

Zum andern soll vom regennten dem schaffner dess neuwen collegii mass und ordnung geben werden, wie ers mitt der speisse und dem kochen haltten, was man ime auch davon wochenlich gebenn, und was er für ein underschid mitt demselben, auch mitt den specialn haltten; man soll auch alle quatermber in bey sein der stipendiaten und anderer, so den tisch darin besuochen, rechnung von ime auffnemen und ob beschwerung verhanden, davon geredt und abgeschafft werden.

Fürs dritt soll man vleiss habenn, das nach vermög der fundation ein regennt auffgenommen werde, der priester sey oder sich in einer benannten zeitt dahin zubegeben verpflichte, welcher dann alle dess collegii rent und gültt in seiner verwaltung und daneben allen gwallt wie vorgewesse regenten yber die stypendiaten und ander inwoner haben, dieselbenn auch zu gutter zucht und disciplin haltten und derwegen in der stwochen etlich mal die habitationes bey tag und nacht visitiren, die stipendiaten zuverrichtung dess curss und vleissigem studieren anhaltten und die ungehorsamen ybertreter und unvleissigen mitt dem ketterlin und in ander gebürlich weg straffen.

Dieweil auch nebenn solcher haussorg ein regennt mit dem profitiren und repetiren nit zubeladen, und dan unter den stipendiaten der merer tail, welche aines präceptors nit wol gerathen mögen, soll er regens mit rath des decani facultatis artium einen erbarn geleerten magistern und präceptor bestellen, demselben die stipendiaten, biss sy gradum magisterii erlangen, mit der lernung etc. bevelchen, auch zu seiner belonung ex camera collegii 28 biss inn die 32 fl. ungefährlich gegeben werden. [Zu diesem Absatze in anderer Schrift die Randbemerkung: Nota disen artikl wol zubedenken, ob auff das collegium dise bürde zelegen, dan vor jaren und inhalt der fundation ist der regent präceptor gewesen.]

Nachdem wir auch bericht sein, das die stett ire stipendiaten der fundation ganntz ungemess präsentiren, auch dieselben gar nit zu dem

studio theologico und gaystlicheit vermög der fundation gehalten werden, das unss aber zugestattenn verrer kheins wegs gemeint, so sollen rector, und rath jeder statt, deren stipendium jetz müessig oder hernach dass nechstmal erledigt werd, insonnderheit zuschreibenn und wissen machen, nemlich das sy in den nächsten zweien monaten nach überantwortung solcher schreiben einen andern gwisslich präsentiren, welcher 16 jar seines altters erraicht, seine fundamenta in grammatica zimlich begriffen, dann anderer gestalt werd mans hinführen nach inhalt der fundation nimmer annemen, sonder wider heimschiken und dero vacierende stett mit andern tauglichen und fleissigen jungen ersetzen, wie dann decanus facultatis artium nebenn dem regenten zu jeder zeit die präsentirten mit vleiss examiniren; aber nach solcher unsers rectors und rats erster erinnerung soll unsern regenten das zuschreiben der erledigten stipendia, wie von alter herkommen, zusten.

Wir wellen auch, das jetz alsbald die stipendiaten für ermeldten decanum und regenten bescheiden mit allem vleiss examinirt, daneben angesprochen und derwegen in ein glübd und pflicht genomen werden, diser unser ordnung und reformation gehorsamlich nachzukommen. Do auch die stett in dem angesetzten termin und nach einer darauff erfolgten manung, wie sich gebürt und die stiftung mit prinngt, gar nit oder zum andern mal ein ungeschickhte untaugenliche personn präsentirtten, das soll regent sambt seinen zugeordneten superattendenten unverzüglich an unss oder inen von unss gesetzten patron neben anzeigung ettlicher anderer frommer vleissiger und geschickhter personen, die solches stipendii ires bedenkens wirdig, glangen lassen, darauf weitem bevelch zugeben, damit die stipendia nit, wie bisher etwan beschechen, lang vacierendt pleiben.

Und wiewol weylendt hn. Jerg selig fundation sich allein auff fünf jar und nit lennger erstreckt, so aber berürte fundation fürnemlich dahin gemeint ist, das die stipendiaten sich wie gemeldt zum gaistlichenn standd und auff die lernung der heiligenn schrift begeben sollen, welches aber von solchen jungenn leutten in fünf jaren zubeschechen unmöglich, so wöllen wir, damitt angereger dess fundators enndtlicher und fürnemlicher bewegnus ein 'gnüegen beschehe', jetzberürte zeit der fünf jhar noch mitt drey jarn erlerngern und erstrecken, also das die stipendiaten die ersten drey oder vier jar ad gradum magisterii, die yberigen in theologia compliren, sich auch das also zethun in erster annemung dess stipendii gegen dem regentenn und den superintendenten frei willkürlich obligiren und sonnderlich dahinn verschreiben sollenn, im fal sy vor aussgang der acht jar und absolvirten studio theologiä dem stipendio renuntieren und sich in den gaistlichen standd nit begeben wollten, alsdann dem collegio alles jhenig, was sy die zeit her vom stipendio eingenomen, wann sy zu besserem vermögen khumen, wider zuerstatten und bezalen. Dergleichen soll es auch mit den andern stipendien, so in das neu collegium auff ferner hn. Jörgen stiftung gestift und sonst kain lengere zeit haben, auch ghalten werden, doch alles der gestalt, so verr unser regent zusampt dem præceptor befunden, das solchs mit nutz und wol anlegt; desswegen soll er den unfleissigen oder ungehorsamen nit allein kein lengere zeit nit geben, sonder auch die fünf jar bey dem stipendio nit pleiben lassen, nach inhalt der fundation und diser unser ordnung.

Es soll auch khein stipendiat on wissen und willen dess regentens furohin aussraisen; welchers aber thutt, der soll darumben erstlich mit dem ketterlin und zu letz mitt privirung dess stipendii, doch auch mitt der bürde der widerbezahlung dessen, was er empfangenn hatt, gestrafft werden; regent soll im auch ausserhalb der vacantz oder sonnder ehafft ursachenn ausszuraisen nit erlauben.

Damitt sy sich auch sovil stattlicher erhaltten und angeregtem irem studio obligen und nachkhomen mögen, haben wir unsern regenten sambt seinen deputirten bevolchen, alle obgemelte hn. Jörgen und andere stipendia mit ain zwei oder drei gulden ungefarlich nach gelegenheit dess jährlichen einkommens und nutzung, auch der theuern zeit, zubessern.

Der regent zusampt dem bestellten præceptor sollen auch darob sein, das man dem alten gebrauch nach wochenlich uffs wenigst zwei mal in der communitet conversationes und zuzeiten declamationes halte, und also die jugent in täglicher und stetter übung und exercitation aufferziehe, wie dann zu solchen conversationibus nit allein die stipendiaten, sonnder alle innwoner novi collegii bey vermeidung einer straff, die man darauf setzen mag, khumen sollenn, so oft und wann auch einer auss den jetz verordneten stipendiaten oder denen, so wir furohin zuverordnen und auss der decima zeunderhalten vorhaben, seine studia obgehörtter massen absolvirt hatt, solle uns derselb vor andern herren gegen gnädiger und gebürlicher underhaltung zudienen schuldig sein und sich an andere dienst on unser vorwissen und willen kheins wegs begeben, doch denen stipendiaten, so auf sonnder ortt und fleckhen ausser landts fundirt sein, unvergriffenlich.

#### Von der druckerei und buchladen.

Wir wöllen und bevelchenn, das in unser druckherei daselbs weder kleine noch grosse bücher, sy sein teutsch lateinisch oder anderer sprachen, in kheimen weg gedruckt werden, sy hab dann zuvor decanus einer jeden facultet, darin sy geschriben, sampt und neben dem decano theologie ersehen und approbiert.

Was aber die beed Weissenhorn für bücher jetzt oder hinfüran von Franckhfurt oder andern ortten alher zum buchladen bringen, die sollen nit geöffnet noch verkhaufft werden, es seie dann zuvor dem decano jeder facultet ain sonder verzeichnus der selben facultet bücher, darzu dem decano theologiä der cathalogus aller solcher bücher bevorher zursehen zugestellt, dieselben aufzuschlagen und zuverkaufen von inen erlaubt. Und solche bücher sollen die Weissenhorn in einem leidenlichenn und zimlichen solche verkhauffen, damitt die universitet und derselben zugewonten nit betaxt verkhauffen, damitt die universitet und derselben zugewonten nit betaxt wertht, und wir hierinnen einsehung zethun, auch ein gleichmessige tax fürzunehmen oder andern neben inen einen puechladen zuvergonnen nit verursacht werden.

Des alles thun wir uns zue rector und rat offgedachter unser universitet, auch allen derselben eingeleibten und studiosen in ernst versehen, dann wir ob dem allen hallten zelassen und derwegen den von uns inen fürgesetzten patron oder yemandt andern aus unsern rathen zum wenigsten ainist im jar dahin zuverordnen, der gehorsam und volziehung halben statliche erfahrung zenemen, alsdann gegen den überfarern und verprechern

mit gebürlicher ernstlicher und unnachleslicher straff zu fürfaren endtlich bedacht und radschlagen finde. Datum München den 19. december anno LV.

## Nr. 72.

(S. Bd. I, S. 282.)

Urk. Nr. 72 — 4. 12. 1556 Archiv d. Univers. B, I, Nr. 28.

Von gottes genaden wir Albrecht pfaltzgrave bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayern bekennen als ainiger regierender lanndsfürst und thuen chundt hiemit allermeniglich, alls weilendt die hochgeborne fürsten unsere liebe vorfarn vettern anhern und vatter all pfaltzgraven bey Rhein hertzogen in Bayern etc. seliglich zw gedenckhen die universitet und hohenschuel in unser statt Ingolstat der christenhait und gemainem nutz, auch unsern und andern landen und leuthen zu ehre erhaltung und wolffart mit merckhlichem daherlegen und cossten zw erst erhept und auffgericht und derselben universitet scholaren und glidern sonder constitutiones decret statut ordnung und privilegia gegeben, die hernach von ainem auff den andern regierendt fürsten zum theil geendert gemeert und gepessert sein, wie dan zw jeder zeith die gepräuch sitten leuft und gelegenheit anderer universitet, auch der scholar irer doctor und preceptorn studium erfordert haben, das wir bey unsern fürnembisten gelerten räthen und andern diser sach verstenndigen erfunden, wie dieser zeit die constitutiones decret statut und ordnungen, die gedachte unser universitet ettliche jar her gebraucht, auss erforderung der noturfft in vil wege nach glegenheit jetziger leuff zebessern zum thail zeendern und zum thail in ander geschikhter ordnung zepringen, auch nachdem vil groser mengel misspreuch und gepreden ein zeith her bey gemellter unser universitet eingerissen sein, ain stattdlich reformation zu abstellung derselben fürzenemen und in die werckh zerichten sich gebüeren welle, haben wir darauf ettliche unser ansehliche räthe ghen Ingolstat abgefertiget und inen ernstlich bevelch geben, daselbs mit den würdigen ersamen hochgelerten unsern lieben getreuen rector und rath, auch decanen camerern doctorn und maystern aller faculteten unser universitet constitutiones decreta statuta ordnungen, auch die privilegia freihaiten immuniteten liberteten exemptionen und was dergleichen zw auffnehmen nutz und guethem von wolgedachten unsern vorfordern merbemelter unser universitet in gemain oder derselb glider und zuegethanen yedem in sonderhait auss sondern gnaden gegeben und bisher bestat worden, mit zeittigem rathe und gueter vorberechnung zu ersehen, der statutorum constitutionum und ordnungen, auch ainer sondern reformation neue vergriff zestellen, wie die ires rathsamen vermainens diser zeith geschikht muglich und erspriesslich steen sollen, damit all faculteten zw mererem auffnehmen gepracht, derselben doctor professor mayster und scholar zw pesserm vleis gehalten und dardurch zw unser universitet zw Ingolstat desster mere lieb und naygung meniglich gewinne, daselbs studieren müge und in gueten sitten und tugenden erhallten und anfferzo-gen werde. Darauf uns dieselben unser verordnete räthe hernach ge-

schriben libell in latein und ain teutsche reformation besonderbar durch sy mit guethbedunckhen offtedachten rectoris rätthe decan camerer doctor und maister aller faculteten vergriffen fürgetragen, welliche lateinische statuta und ordinationes wir von wort zw wort hiehin inseriren und die jetzgemelte reformation in ainem sondern libell von derselben lenge wegen verfertigen haben lassen; und lauten die statuta, wie hernachvolgt:

### Constitutiones et privilegia academiae Ingolstadianae.

Leges bonae a sapientibus viris constitutae sunt, ut pravis hominum studiis sublatis recte vivatur generisque humani coniunctio et societas servetur. Si enim lex est recti iussio pravique depulsio, quae et supplicio improbos afficit et defendit et tuetur bonos, nihil sane aptius esse potest ad conditionem humanae naturae et communem vitae tranquillitatem tuendam. Sine ea enim, ut praeclare dictum est a Cicarone, nec domus ulla nec civitas nec gens nec hominum universum genus stare nec rerum natura omnis nec ipse mundus potest. Historiis proditum est, Romulum, cum iam Romam condidisset, prius eam legibus quam moenibus munisse. Vir ingenio excellenti recte cogitans, nihil profuturum urbi, si stantibus et erectis moenibus cives moribus passim corruerent; nam ad mores emendandos, vitia prohibenda, virtutes excolendas, flagitiosos puniendos, bonos defendendos, innocentes tuendos, bene meritos suis honoribus afficiendos, facinorosos submovendos, seditiones tollendas, et ad communem reipublicae tranquillitatem conservandam leges sunt potissimum excogitatae et bonae ordinationes in rebus publicis constitutae. Quare et Plato rempublicam suam non multitudine populi nec copia, sed legibus constare voluit; sic et deus optimus maximus mundo statim condito rebus omnibus certas indidit leges, ad quarum praescripta viverent et gubernarentur, quas adeo non transgrediuntur, ut perpetuo eas et quam constantissime servant. Hinc crebro voces illae in sacris litteris audiuntur „Constituisti eis terminos, qui praeteriri non poterunt“ et „Legem ponebat aquis, ne transirent fines suos“, et ecclesiae verbum est „Qui totum subdit orbem suis legibus“, et propterea Plato legem reipublicae velut animam non immerito dixit, Cicero quoque ad civium salutem civitatumque incolumitatem vitamque beatam et tranquillam agendam leges esse prolatas et sancte observatas alicubi testatur. Quare ut imprudentis illius aetatis in omne vitiorum genus alioqui propensissimae impetus et furores legibus quasi quibusdam frenis cohiberentur, sancti mores retinerentur, aequitas, iustitia, pax et communis reipublicae tranquillitas conservarentur, florentissimi huius studii Ingolstadiensis senatus academicus privilegiis et gratiis sedis apostolicae simulque illustrissimorum principum ducum Bavariae concessionem et auctoritate fretus sequentes leges, constitutiones et ordinationes iuxta communis iuris dispositionem statim quidem ab initio conditae academiae latas, nunc vero postremo qualitate et moribus hominum aliquoties variatas, nunc vero postremo illustrissimi principis et domini Alberti ducis etc. iussu et mandato revisas illustrissimi principis et domini Alberti ducis denuo conscribi proponi edi ac publice in aula maiori praesentibus omnibus capitibus et membris academiae

praelegantur ac omnes sui subditi iis constringantur. Quod ut faustum felixque sit, deus optimus maximus faxit.

#### De consilio universitatis rite ordinando.

Statuendus est senatus, ut a totius academiae consilio veluti senatu primario exordiamur; penes hunc volumus plenam ac summam constare auctoritatem et facultatem ordinandi statuendi decernendi atque exequendi omnia et singula, quae vel ex iuris dispositione vel privilegiis aut consuetudine ad officium senatus spectant; in quo quidem consilio praecipui ac perpetui habebuntur rector et trium principalium facultatum ordinarii professores et si qui alli harum facultatum sive doctores sive licentiati in consilium recipientur, quibus adiunctum volumus ex artium facultate decanum una cum tribus magistris eiusdem facultatis nomine atque consensu huc deputandis.

Et qui primum in consiliarium assumitur, sequenti adstringatur iuramento, quod rector exigit:

1. Ego N. promitto et iuro primo, quod illustrissimi principis etc. domini Alberti comitis palatini Reni superioris inferiorisque Bavariae ducis heredumque suorum hanc urbem Ingolstadiensem possidentium honorem, huius suae academiae utilitatem procurabo, quodque vicissim dedecus atque damnum quomodocunque incidet, pro virili avertendo impediam. 2. Promitto et iuro, me diligenter curaturum, ut studiosorum causae praesertim in iudiciis ad rationem legum et privilegiorum huius academiae legitime decendantur. 3. Promitto et iuro, quod a rectore et eius vicario accersitus statuta hora, non tardius, sed ut cum primis adsim, veniam et propositionibus vel rectoris vel partium interero eaque audiam et deinceps bona fide in medium consulam, quae ex re academiae esse intellexero. 4. Promitto et iuro, quod ad singula, quae rector proponet, deliberabo fideliter et quantum meum fert iudicium respondebo nulla interim amoris odii pretii et privati affectus ratione habita. 5. Promitto ac iuro, quod, si necessitas exigat, sedere velim pro tribunali cum rectore, illi auxilio esse atque secundum dictamen rationis iustam ferre sententiam. 6. Promitto et iuro, quod secreta universitatis et consilii et earum praesertim rerum, quas celare iubeor, et eorum demum, quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, ad alios non efferam neque publicabo. Sic me deus adiuvet.

Inter consultandum autem nemo consiliariorum alteri convicia dicat neque alterius sententiam et suffragium verbis iracundis iniuriis aut concitatiore animo inturbet, verum ubi ex ordine super negotio in consultatione proposito dicere iussus, deinde sententiam suam modeste proferat. Licebit tamen rectore aut eo, qui ex ordine loquitur, permittente aliquid cum modestia, si ita visum fuerit, extra ordinem depromere. Si vero quispiam temerarius alterius suffragium interrumpat, mulcta 6 cruciferorum puniatur aut et graviore poena, si modestiae limites longius excesserit, afficiatur, quae poena a rectore vel a consilio infligi potest.

Porro cavebit rector, ne consilium saepius et leviusculas ob causas cogat ac professores gravet eorumque studiosos fructu lectionum publicarum defraudet; potissimum igitur dominus rector sua diligentia et per se pro

patribus conscriptis res exequatur aut, ubi necessitas postulaverit, ad totum consilium referat.

Cum autem praesens necessitas magnopere expostulet, ut ad dominicam in singulis angariis, i. e. quater in anno stata consilia celebrentur, volumus, quod omnes consiliarii iis diligenter intersint, ubi de gravioribus quibusque negotiis, quae vel totam academiam vel cameram respiciunt, tractandum erit, deinde etiam de professoribus omnium facultatum, quoties unusquisque proximis quatuor mensibus cessaverit, quod pedellus iubebitur annotare, et quousque pervenerint in legendo, ne auditores defraudentur lectione librorum, quos expedit citius absolvi, inquirendum; tertio de studiosis in qualibet facultate, sintne plures diligentiores aut inquietiores solito; quarto de professoribus facultatis artium, an magistrandi habeant et audiant libros sibi necessarios ad cursum complendum, et designentur tunc certi libri, qui ad proximam usque angariam pro logicis sive baccalaureis sint absolventi; haec aliaque id genus in consultationem adducantur, praesertim a decanis, omniaque conscribantur et, quae videbuntur necessaria, ad illustrissimum principem sive patronum scholae referantur, ut sic metus etiam omnes faciat cautiore.

Concludat rector id, quod maior pars consilii consenserit; quod si pares fuerint sententiae, eam amplectatur, quam ipse saniores iudicaverit, eamque consilium totum strenue observare et rector diligenter exequi debet.

Vocatus per rectorem consiliarius compareat, sicut in iuramento promisit, ac ad praescriptam horam sit praesto; contumax vero mulctetur 32 numulis, nisi negotii ardui, quod tractandum est, ratione compulsus rector mulctam graviores indixerit; qui vero tardius iusto et per quartam partem post horam indictam propositione iam per rectorem facta in senatum venerit, 16 nummis puniatur, in urgenti causa et venia prius a rectore impetrata excusetur. Decernimus praeterea, quod si res in consultationem posita sit, quae ad aliquem ex consiliariis vel sanguine vel affinitate ei coniunctum spectet, is a rectore monitus sub tempore deliberandi statim e senatu excedat. Interdicimus postremo rectori sub poena arbitraria syndicatus, ne accersat in consilium consiliarios sub iuramento aut obedientia debita, excepto casu, si propter negotium arduum consilio aut ad minus decanis quatuor ita faciendum videatur.

#### De rectoris electione.

Ne academia sit ἀνέφελα, rector eligendus, apud quem summa rerum existat in omnibus, quae iurisdictionem et ordinem gymnasii respiciunt, causis tamen camerae exceptis. Deligatur autem aliquis e senatu legitimo thoro procreatus clericus nullam religionis regulam professus; polegitimo tamen universitatis consilium illustres scholasticos adhibito prorectore test tamen universitatis consilium illustres scholasticos adhibito prorectore honorare, si tamen eligendus annum vicesimum aetatis suae excesserit et statum ac decentem rectoratus honestatem servare voluerit. Ceterum ut tam onera quam honores rite distribuantur, bis in anno rectoris electionem constituimus celebrandam, nempe in die s. Gregorii martyris et divi Lucae evangelistae re divina prius de sancto spiritu peracta. Ordo quoque per facultates servetur, nisi facultas quempiam virum idoneum et praesenti statuto conformem non habeat, quandoquidem in hoc casu transilire licet ad

aliam facultatem. Jurent quoque consilarii rectorem eligentes ad manum eius, qui iam officium resignavit, quod penitus dolo et fraude posthabitis idoneum deligere velint, secundum quod ratio et conscientia suaserit non prece, odio sive muneribus corrupti. Verum qui donis aut precibus aut alio prohibito modo occulte vel publice ad rectoratum aspiraverit et de eo constiterit, pro tempore non esse eligibilem et pro illo saltem tempore eligi non posse decernimus.

Electus vero unanimi senatus consensu officium et administrationem intra spatium unius diei assumere debet 6 aureorum nummorum poena proposita. Designato et proclamato publice academiae rectore iuret sic recens electus ad manum antecessoris sui, se illustrissimi principis Alberti ac praeclari studii huius Ingolstadiensis utilitatem promoturum ac damna quaelibet emergentia pro viribus prohibitorum et officium rectoratus iuxta statutorum ac privilegiorum mentem diligenter esse administraturum. Amplius decenti et honesto cultu vestitum esse volumus rectorem, et ut discrimine aliquo ab aliis discernatur, cappa consueta trium digitorum fimbria exornata utatur, quam ipse proprio aere 5 aut 6 fl. ren. comparabit; nec solus incedat, verum cum comitibus aliquot. Rectoris autem habitum nemo gestet, nisi qui prius magistratum illum administraverit, sub poena 2 aureorum. Statuimus quoque, ut rector defunctus officio intra triduum sigillum cum elencho studiosorum et omnibus litteris, quas percepit, novo rectori reddat rationemque ponat accepti et expensi in praesentia professorum unius facultatis ordine in illis observato.

#### De rectoris officio.

Volumus itaque, rectorem legitime electum in omnes studiosos huius gymnasii iurisdictionem ordinariam, quam ex diplomate apostolico et privilegiis ducalibus sortitur, exercere; iuxta eam definiat, ius dicat atque omnia pro utilitate academiae et subditorum disponat, consilium cogat, articulos proponat, suffragia singulorum colligat, rixosis silentium imponat et iuxta deliberata, ut supra statutum est, decernat.

Rector designatus infra 15 dies post electionem suam publicum scriptum affigat sub multa unius floreni, quo prohibeat studiosis saltationes publicas, nisi ad honestandas nuptias sint invitati, et praecipiat, ut illi, qui non audiunt liberalium artium professores, testimonia diligentiae ab aliquo lectore theologiae, iuris aut medicinae rectori offerant, nec tantum ab oratoriae et poetices professoribus producant testimonia huiusmodi; magistris tamen deferimus, ut ipsi rectorem accedant et pro suis discipulis respondeant. Interdicimus tamen serio nostrae academiae professoribus, ne sint faciles in exhibendis scriptis testimoniis, quae requirere solent otiosi cessatores, qui aut nunquam aut raro lectiones frequentant. Quodsi praefectorum aliquis negligentibus gratum facturus testimonium dederit, rector ab eodem poenae nomine duos germanicos aureos extorquere poterit.

Ad haec, si rector negotiorum gratia extra academiam abire necesse habeat, certiorum eius rei faciat quatuor decanos, vicariumque rector surroget eum, qui proxime magistratum gessit scholasticum eique committat libellos scripta sigillum sceptrum atque omnia, quae ad rectorem spectant, qui subire cogitur hanc provinciam sub poena 2 germanicorum aureorum;

si tamen per biduum tantum aut triduum absens futurus sit, rector solus notario adhibito vice rectorem sibi substituere poterit.

Rector praeterea, qui per hybernum tempus ad gubernacula reipublicae sedebit, ante solemne festum divae Catharinae ad theatrum collegii amplissimum studiosos et sibi subditos omnes convocabit, ubi ad bonos mores praeclaras virtutes et litterarum studia adolescentes adhortabitur; deinde statuta huius scholae per notarium recitari curabit, ne quis ignorantiae praetextu sese, ubi deliquerit, excusare pergat.

Ceterum rectorem talem aequitatem et iustitiam administrantem Christus salvator et servator noster bonis omnibus affatim cumulabit coromque iustitiae decorabit haud dubie. Cui addimus tertiam partem eius pecuniae, quam solvunt, qui albo studiosorum nomen suum tempore suae administrationis dabunt, nec non et medietatem mulctarum; de sigillis vero totam pecuniam sortiatur, sicuti et arma digladiantibus adolescentibus adempta ei ex integro cedere volumus; pro singulis tamen solvet excubitoribus 21 nummos, si per vigiles rectori allata fuerint.

Officii praeterea rectoris est, ut regentem novi collegii in Maio compellat ad rationes faciendas et calculum subducendum in praesentia decani facultatis theologiae et decani liberalium artium omniumque stipendiariorum, in quibus rationibus rector sedulus sit et diligens et, si legitimae sint rationes, approbet; sin minus, rector facultatem artium adhortetur, ut domui provideat, quae si oscitabunda foret, ad illustrissimum principem deferat negotium; neque differat rationes tales regens ipse ultra Maium sub multa irremissibiliter infligenda 10 aureorum.

#### De sigillis universitatis.

Academia ex liberalitate illustrissimi ducis Ludovici, habet sigillum maius, minus et secretum; consultum itaque est, ut maius et secretum in archivo collegii veteris una cum privilegiis et diplomatibus adservetur, minus autem una cum sceptris reponatur apud rectorem magistratum gerentem. Usus quippe sigilli maioris sit in gravioribus rebus, veluti privilegiis universitatis, redditibus, censibus et magnis contractibus obsignandis; verum iudicialia et testimoniorum scripta tam graduum alicuius facultatis adeptorum quam causarum minori sigillo roborantur; litterae vero promotionum, epistolae et mandata rectoris et consilii secreto muniri debebunt. Cum itaque odiosum et fastidiosum sit, rectorem toties inquietari ratione sigilli, constituimus, ut studiosos quivis litteras testimonii nomine flagitans exponat pro sigillo 32 nummos; tantundem solvendum est in iudicialibus debita concernentibus; in reliquis vero negotiis, sc. telonii promotionisque cuiuspiam etc., nisi magnitudo rei aliud efflagitet, non amplius 21 nummi numerentur.

#### De quatuor facultatibus.

Etsi rerum summam penes rectorem tanquam supremum academiae caput esse volumus, quia tamen universale studium est, in quo bonae artes omnes et honestae disciplinae iuxta maximorum pontificum privilegia et concessionem doceantur et conserventur, ideo ordinamus etiam et statuimus, ut totum academiae corpus in quatuor secernatur ordines seu; quas appellant;



facultates, theologorum scilicet, iurisperitorum, medicorum et philosophorum, quorum unaquaeque proprium habeat et collegium et decanum, eaque statuatur omnia et sanciat, quae ad eius facultatis bonum et incrementum spectare videbuntur; cum primis vero, quod ad docendi munus audiendique et promovendi rationes pertinet, curet quaeque facultas diligenter, ut pro studiosorum utilitate et academiae honore ea praecipue praelegantur et doceantur, quae honesta sint, pudica et utilia, et ut in distribuendis honoribus singularis delectus adhibeatur, ne quibuslibet statim citra omne discrimen honorum gradus decernantur; sicut enim dignis merita laborum praemia sunt deferenda, ita indignis haud iniuria denegari possunt et debent.

Porro cuiusque facultatis decanus, qui iuxta illius facultatis statuta legitime ordinatus fuerit, non prius se officio abdicet suo, quam rector supremo magistratu defunctus fuerit, cui et ipse in consultando operam suam qua poterit fide et diligentia locet fideliterque illi assistat, seu id exigat iudiciorum seu aliarum rerum agendarum necessitas; tum autem officium suum se recte fecisse credat, si reipublicae bonum pro sua virili portione recte promoverit et curaverit.

Ita autem salva esse volumus et libera cuiusque facultatis iura et auctoritatem, ut nulla aliam impediat in negotiis causis et tractationibus, neve superior in inferioris detrimentum quidquam statuatur; hoc etiam prudenter caveatur, ne quidquam facultas aliqua statuere tentet, quod in praeiudicium fuerit universitatis aut decretorum eius; id quodsi forte fecerit (quod absit) et a supremo magistratu admonita desistere noluerit, contumacia illius et protervia ad principem deferri potest et debet. Quare si subditus a rectore pro aliquo facinore fuerit emendatus, non debet pro eodem delicto a facultatis suae proceribus denuo castigari.

#### De cultu divino.

Nihil docent litterae sacrae diligentius et inculcant crebrius, quam cultum dei: nam quidquid vere bonum est, id ab autore honorum omnium venit. Quare ne et in nostra republica illum neglexisse videamur, principio statuimus et mandamus, ut quilibet rector ipso electionis die rem divinam de spiritu sancto pro felici futuri rectoris inauguratione fideliter fieri curet. Deinceps vero postquam magistratu defunctus fuerit, duo sacra peragenda instituat, alterum quidem pro iis defunctis, qui in nostra academia ex hac vita pie decesserunt, alterum vero in divae virginis matris Mariae laudem et honorem, quibus sacris ut omnes iurisdictioni nostrae subiecti cuiuscunque ordinis status et dignitatis fuerint, religiose intersint sub poena 32 nummorum infligenda praecipimus. Adhortetur et rector et conservatione scholae nostrae, pro principibus item fundatoribus benefactoribus doctoribus magistris et toto studiosorum coetu simul et iis, qui deo sic volente ex hoc seculo egressi pie in Christo domino obdormiverunt, orent.

Statuimus etiam et praecipimus, ut omnes digniores huius studii personae doctores licentiati magistri ac nobiles statis diebus festis maxime solemnibus oblationes suas iuxta sacrosanctae ecclesiae constitutiones ad altare religiose offerant, ne quisquam sc. in conspectu dei vacuus appareat,

in contemptores poena 16 nummorum animadversuri. Ceterum de orationibus, quae ad clerum habentur, nihil decernimus id facultatibus relinquentes curandum et ordinandum. Volumus tamen, ut iuxta morem et consuetudinem aliarum academiarum certis diebus et divorum feriis orationes pie simul et doctae de rebus gravibus ad studiosam iuventutem habeantur. Item si contigerit (quod deus avertat), aliquem ex illustri familia ortum doctorem licentiatum magistrum aut insigni alioquin generis nobilitate clarum e vita discedere, rector indictis feriis omnibus iurisdictioni nostrae subiectis mandet, ut funeri deducendo intersint idque sua praesentia co-honestent, porro ad exequias proceres et qui dignitate aut generis nobilitate praestiterint, per notarium vocentur. Si autem princeps noster illustrissimus aut illustrissima coniux illius, quod dei optimi maximi clementia diu prohibeat, naturae concesserit, rector convocata tota scholastica multitudine exequias illius eo apparatu funebri et pompa peragi curet, quae principe digna sit, orationem quoque funebrem, qua demortui principis laudes et praeclare gesta depraedicentur, habendam instituat. Item ordinamus et volumus, ut ipso sanctissimi corporis Christi festo omnes nostri subditi cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, solemnem processionem summa cum religione intersint et, quae tunc fieri solent, cum aliis pie exequantur.

Iam etiam ut honorem dei optimi maximi cumprimis, deinde etiam academiae nostrae promoveamus, volumus et statuimus, ut in praecipuis ecclesiae festis rector una cum consiliariis suis et toto scholastico coetu sacris ad divam virginem matrem Mariam intersit, ut autem solita pompa et frequenti omnium subditorum comitatu eo deducatur, praecedenti die publico edicto mandet, contemptores vero poena 32 nummorum puniat. Festa autem praecipua, quibus hunc honorem et reverentiam a nobis deferri volumus, haec esse declaramus: nativitatis et resurrectionis Christi, pentecostes, assumptionis Mariae et omnium sanctorum, sub eadem quoque poena severe praecipientes, ut omnes omnium ordinum et dignitatum studiosi in iam dictis feriis divina officia religiose audiant, auditis rectorem inde ad aedes suas honorifice comitentur et deducant.

#### De professoribus et lectoribus ordinariis.

Ne quilibet docendi munus statim sibi usurpet, volumus summum haberi delectum non minus in professoribus ipsis quam libris et autoribus praelegendis. Ordinamus itaque et statuimus, ut nullus ad publice docendum admittatur, nisi prius coram toto senatu academico legitime se in eadem professione insignibus exornatum manifestis et sufficientibus argumentis docuerit. Nolumus etiam et prohibemus, ne a quoquam extraordinarie docente eae horae praeripiantur, quae ordinariis alioqui professoribus deputatae sunt et constitutae. Porro docendi muneri ita, ut diximus, legitime praefectus, priusquam publice docere incipiat, praestito iuramento polliceatur, bona sese fide et diligentia qua poterit summa ea dumtaxat docturum, quae pro auditorum utilitate esse cognoverit, alienis negotiis se non involuturum, iis maxime, quibus a docendi officio impediri possit; qui si negligentiarum forte convictus fuerit, rectoris et totius senatus arbitrio poenam se subiturum promittat. Ut autem poena, quae negligentis debeatur quamque cessatoribus imponi volumus, neminem lateat, statuimus et



decernimus, ut pro qualibet lectione neglecta iuxta cuiusque salarii numerum et quantitatem de centum aureis dimidius detrahatur, theologis tamen, qui alternis dumtaxat vicibus legunt, eam mulctam duplicandam censemus.

Porro rector statim ab initio administrationis suae omnes professores ordinarios ad se vocet eorumque negligentias praesente etiam camerario inquirat, quas ipsi, postquam bona fide prout iuramento adstringuntur, deposuerint et assignarint, rector poenas praescriptas declaret eisque imponat, nisi forte graves alicui causae fuerint, cur senatui indemnitas videri debeat et possit. Causas autem lectionum neglectarum legitimas, ut sic loquatur, rationabiles has esse putamus et declaramus: afflictam valetudinem, in qua tum cognoscenda medicorum iudicio stabimus, sanguinis diminutionem, cui quadriduum, ventris expurgationem, cui biduum concedimus et indulgemus, aut si forte quispiam propriis negotiis, quae neque sine suo malo negligi neque commode per litteras aut procuratorem expediri possent, occuparetur; ad haec accedere possunt illustrissimi principis eiusque consiliariorum negotia aut etiam nuptiarum cohonestationes, quae tamen omnia et alia iis non minora senatus nostri consilio et prudentiae aestimanda relinquimus.

Item de mathematicis statuimus, ne prognostica neve siderea iudicia sub prelum calcographi committant, nisi prius a rectore et quatuor decanis examinata et admissa fuerint; qui secus fecerit, puniatur.

#### De vacationibus atque feriis.

Ne autem perpetuus docendi labor professoribus paulo molestior videatur („quod enim alterna caret requie, durabile non est“ inquit ille) et ut interdum rebus quoque privatis et utilitati suae studere possint, ferias et vacationes maiores more aliarum academiarum statuimus et decernimus in superioribus quidem facultatibus, etiam theologica non obstantibus specialibus eius facultatis statutis, quibus in isto derogatum esse volumus, a divae Margarethae feriis usque ad divi Laurentii martyris festum, item a festo Michaelis archangeli usque ad divi Lucae ferias et a festo Thomae apostoli usque ad alterum immediate post trium regum diem, a sexagesima item usque ad proximum a dominica Invocavit diem; theologi tamen, qui sacris faciendis aliquando occupantur, proxima a Cinerum die legere incipiant; publice etiam feriae habeantur a dominica palmarum usque ad proxime sequentem dominicam quasimodogeniti diem; per dies quoque rogationum et octavas corporis Christi solitas ferias concedimus et indulgemus. Vacationes autem minores sequentibus diebus esse volumus et declaramus s. Ambrosii, Hieronymi, Gregorii, Chrysostomi, Dionysii, Benedicti, praesentationis Mariae, Sebastiani, Blasii, Barbarae, Ursulae, Luciae, et iis omnibus, quibus iuxta matris ecclesiae constitutiones aut dioeceseos Aistadianae consuetudinem receptam civitas haec Ingolstadiana ferias indictas agere et celebrare consuevit; festum autem Jovis integra septimana dumtaxat celebretur; permittimus etiam eos dies, quibus iurium et medicinarum professores aliquando ex certis camerae causis et negotiis occupantur. Verum ne tempore aestivo, quo maiores feriae eaeque prolixiores habentur, studiosi inertis otio penitus tabescant et pereant, volumus et statuimus, ut oratoriae, poeticae et mathematicae simulque linguarum tam graecanae quam hebraicae

professores praelectiones suas diligenter continuent et prosequantur; id quod si facere neglexerint, eam poenam luant, quam decreto paulo superiori negligentibus imponendam simul et infligendam decrevimus.

Districte etiam et severe iubemus, ne quisquam spectacula publice edat aut in scenam personatus prodeat tragoediam comoediamve aut quodcunque drama ludendum exhibeat, nisi rector prius una cum quatuor decanis viderint et concesserint atque, num honestati et temporum rationi conveniat, maturo consilio deliberarint et iudicarint; contemptores poena arbitraria mulcentur.

Porro professori ordinario a principe docendi gratia huc accito, si forte rebus suis melius prospecturus et ad meliorem conditionem aspiraturus abire a nobis destinaverit, semestre constituimus, ut ante illud, priusquam hinc discedat, principem aut saltem consilium nostrum academicum de habitu suo certiore reddat, quemadmodum et princeps noster illustrissimus vicissim sese hoc facturum, si aliquem forte dimittere voluerit, benigne pro suo favore et clementia promisit et constituit.

Prohibemus etiam, ut nemo praeter ordinarios professores in publicis collegiorum auditoriis legat aut doceat, nisi manifestum rectoris et quatuor decanorum assensum habeat; quare multo minus etiam permittimus, ut non doctores et legitime promoti in cathedras superiores, quae amplissimo dumtaxat doctorum ordini destinatae sunt, conscendant; verum ii publice docendi potestate impetrata in inferioribus tamen subselliis consistant et sese contineant.

#### De inscribendis et recipiendis in album academiae nostrae.

Volumus atque sancimus, studiorum causa huc venientes ultra octiduum hic non morari, quin nomen albo universitatis nostrae tradant praestito rectori iuramento de illustrissimi principis nostri et scholae commodis pro viribus promovendis, incommodis autem avertendis, sub tali forma:

Ego N. iuro, me illustrissimi principis et domini Alberti comitis palatini Rheni superioris inferiorisque Bavariae ducis atque successorum suorum et scholae nostrae commoda pro viribus promovere, incommoda vero avertere neque suae illustrissimae celsitudini sive universitati sive huic oppido unquam ullum damnum seu detrimentum afferre velle, quamdiu hic studens fuero atque academiae privilegiis gaudere voluero; quodsi damnum fecero, id ipsum resarciam iuxta ipsius universitatis dispositionem. Juro item, me observaturum statuta et statuenda ac laudabiles consuetudines huius academiae Ingolstadiensis, donec ibi studens permansero; quodsi non ero dicto audiens, poenam transgressoribus constitutam aut per rectorem aestimandam sustinebo. Juro praeterea libertates et privilegia atque ea, quae bonum academiae respiciunt, citra cuiusquam iniuriam pro virili me promoturum. Juro quoque me obedientem futurum atque obtemperaturum rectori universitatis et singulis rectoribus pro tempore eligendis in omnibus licitis et honestis, quibus una cum studii huius regentibus dignam exhibebo reverentiam et honorem, quemadmodum decet. Jus porro accipiam coram rectore in prima instantia in quibuscunque causis negotiis aut contractibus sub tempore studiorum meorum hic natis aut exortis ad forum gymnasii litterarii pertinentibus, dum tamen salva sint mihi iuris remedia. Juro

postremo me non habiturum famulum, nisi qui in catalogum studiosorum sit relatus aut saltem mihi iuratus fuerit, illustrissimi principis nostri atque academiae bonum et commodum se curaturum, item et rectori obtemperaturum sine fraude et captione. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Omnes quoque scholae nostrae iurati eos, qui sub ficto scholarum titulo hic degunt, rectori indicare obligentur, nec professores re comperta coram scholari non inscripto legere debent. Qui autem praetextu studii huc veniens nomen suum albo scholae nostrae dare recusat, is tanquam academiae privilegiis indignus et civico magistratui tradatur et oppido expellatur decreto illustrissimi principis Alberti. Numeret autem episcopus vel princeps pro inscriptione 3 fl., abbas praepositus monasterii aut decanus ecclesiae cathedralis simul etiam comes et baro 2 fl., praepositus monasterii aut decanus eiusdem et canonicus cathedralis ecclesiae persolvat 1 fl., a nobili aut canonico ecclesiae collegiatae accipiantur 1/2 fl., a scholari theologiae iuris medicinae accipiantur 64 nummi, artium scholaris rectori pro inscriptione persolvat 48 nummos, pauper et inops 8 tantum pro inscriptione pendat nummos, qui pedellis cedant; doctor licentiatus et magister ex alia academia huc veniens gratis inscribatur. Cum vero pecunia pro inscriptione numerata sit, nominis cognominis temporis mensis et diei circumstantia diligenter inscribatur. Nullus quoque rectorum quemquam scholarium alterius catalogo inscribere praesumat, poena 10 fl. transgressoribus infligenda.

#### De privilegiis et immunitatibus scholae nostrae et earum usu ac observatione.

Quia autem vera gloria individua virtutis comes esse solet, nostras immunitates libertates et privilegia non turpi otio deditis nec torpori aut desidia addictis concessa volumus, verum eos illorum participes facimus, quorum opera in optimis studiis et vita excolenda consumitur, et qui ad hoc gymnasium velut ad virtutis atque doctrinae emporium veniunt. Beneficium enim, ut recte et prudenter maiores nostri dixerunt, non nisi propter officium conceditur. Qui igitur vel nullis lectionibus intersunt vel oscitanter eas audiunt, ab academia nostra removendos statuimus.

Sedulo quoque observandum praecipimus mandatum ab illustrissimo principe Ludovico anno 1477 die 21 Sept. praesentibus rectore iudice huius oppidi et utriusque magistratus senatoribus aliquot confirmatum et acceptatum per rectorem et senatum academicum, ne inprehendendis aut in vincula coniiciendis studiosis ratione captivitatis per apparitores aut vigiles a captis quicquam pecuniarum exigatur; nulli etiam apparitorum vigilum aut aliorum fas sit citra consensionem et veniam rectoris et consilii aliquem scholarium ex cuiusquam aedibus vi educere delicere aut alio quovis modo manus violentas inferre.

Praefatus princeps illustrissimus suo etiam decreto confirmavit, scholares omnes in accessu ac abitu a telonio et vectigali immunes esse atque etiam liberos ab iis exactionibus et steuris, ut vocant, quae alias oppido Ingolstadiensi penduntur, exceptis tamen iis, qui negotiationes aut similes contractus exercent, et iis, qui aedes vel praedium in districtu oppidi

Ingolstadiensis emerint; rector quoque scripta scholaribus testimonia ad telonas concedat, ut causa profectionis cognita a telonio immunes dimittantur.

Illustrissimus quoque princeps Ludovicus permisit, laicos et idiotas fortuitos homicidas, non tamen malefactores, ex declaratione illustrissimi ducis Alberti etiam tutum asylum habere in collegiis et aedibus iurisconsultorum; secus sit, si caesus sit scholaris.

Captum quoque studentem decrevit cum omnibus bonis suis sine mora rectori tradi; de quo autem incertum, an sit scholaris, in hunc captum nihil durius agatur atque in custodia honesta interim detineatur, quousque constet ex diligenti catalogi scholarium inquisitione, nomen ipsius in album nostrum non esse receptum; agnitus autem pro studioso rectoris potestati cum omnibus suis bonis concedatur. Rector et consilium quotiescumque in reprimenda et frenanda ferocia scholarum praefecti oppidi iudicis aut consulis auxilio opus habuerint petierintque, concedatur illis ultro et sine recusatione; statuente etiam sic rectore et consilio in publicas civium custodias pro delicti genere et qualitate duci poterunt.

Exclusus et privatus iustis de causis privilegiis universitatis et exclusionem illius praefecto iudici et civium magistro significata a nominato iam magistratu oppidum illi intra octidui spatium interdicatur nec unquam recipiatur nisi consulto et consentiente rectore et consilio universitatis.

De occisoribus scholarum illustrissimus princeps decrevit standum iuri communi; qui autem eorum aliquem mutilaverit, illum graviter plectendum statuit celsitudo sua; vult enim, scholares omnes a civibus et magistratu eorum foveri defendi eorumque violatores graviter puniri debere. Nemo extra ordinem scholasticum libros scholaris cuiusquam vel emere vel pignoris loco accipere audeat sine rectoris permissione; transgressor amissione librorum puniatur. Scholari ab intestato decedente rector tantum et consilium de bonis illius secundum ius et aequum disponendi et distribuendi potestatem habento et non potestas secularis.

Illustrissimus dux Albertus anno 1507 sancivit, omnes academiae professores publicos nullas aedium, quas possident et incolunt, exactiones seu steuras, ut vocant, annuas solvere neque oneribus gravari publicis; sed si plures alias conducunt, pro illis pares cum alijs civibus contributiones pendere debebunt. Hoc decretum illustrissimus dux Wolfgangus voluit quoque extendi ad bursam angelicam domum frumentariam academiae et granarium universitatis in Aichach. Ordinavit etiam illustrissimus princeps Albertus, civium proclamationes mandata et sanctiones neitquam restringere scholasticum ordinem; si tamen eo mandato coalescant animi et ad concordiam aluntur, quidam ex senatu civico rectorem pro eiusdem observatione adeant, qui illud ex sententia dominorum de universitate, quia de bono publico est, et ut ex dispari vita nulla odii aut dissidii semina nascantur, rector scholaribus etiam denuntiabit.

Celsitudo praefati et illustrissimi principis statuit, cives curare debere, ut victus potus carnes pisces panes et huiusmodi tolerabili pretio vendantur et ut schola facili pecunia necessaria vitae conquirere queat; sin autem caritas oriri videtur, rector et consilium universitatis tantum apud cives obtinere debet, ut ingens fori pretium imminuatur. Studiosi nostri non graventur censu hospitiorum et habitationum a civibus; sin autem discep-

tatio inter locatorem et conductorem conclavis de causa oriretur, re per aequos dirempta arbitros componatur. Et ne studiosi occasiones habeant negligendi bona studia, sancivit illustrissimus princeps Albertus, nullos scholares citra honestas causas noctu in cauponum aedes recipi vel admitti debere ad potum crapulam aut lusus exercendum, multo minus arma et occasionem confligendi cives illis permittere debent; huius statuti neglectores pro qualitate delicti graviter puniantur a senatu civico. Munificentia quoque illustrissimi principis Wolfgangi hoc privilegium scholae nostrae permissum est, quod omnium ordinum professores publici, omnes collegiati cum regente novi collegii una cum quatuor magistris, quibus permissum fuerit a rectore et senatu scholastico, cum personis illustribus et praelatis, si saltem quilibet eorum ultra unius mensae numerum commensales non alat, vina et cerevisiam pro se et suis sine ulla exactione coemere condere atque reponere queant.

Si cui autem ex nostris subiectis per civium levitatem plus iusto consumendi occasio datur et in propinando vino vel cerevisia aut in pecunia vel aliis rebus subministrandis fuerint faciliores, tunc legitimae exceptiones studiosis integræ sint vel etiam a nobis ex officio suppleantur. Sacerdotum quoque primitiae uno prandio absolvantur et ultra decem personarum non invitentur. Omnes etiam omnino inutiles sumptus, qui hactenus in depositione, ut vocant, eorum, qui novitii musis initiantur, fieri solebant, penitus sublatis volumus, nec pauperes ultra 5 bazios, ditiores vero ultra 1 fl. in moneta non exponant. Nostros et subiectos volumus observare statuta civium in nuptialibus pompis, nobilibus et doctoribus in ea parte exceptis, quibus a rectore et decanis maiores solemnitates permitti et concedi possunt.

Statuit quoque illustrissimus princeps, praefectum civitatis vel locum tenentem et praetorem iuramento confirmaturos, se has immunitates et privilegia, si opus sit, executuros et vindicatos.

#### De renuntiantibus et abdicantibus se privilegiis academiae.

In scholaribus, qui privilegiis academiae nostrae se abdicare volunt, talis servetur ordo: Is, qui se exemptum cupit e numero studiosorum, animi huius sui sententiam apud rectorem et senatum academicum deponat et causas abdicationis proferat, quae si iustae et urgentes fuerint, admittatur renuntiatio; sin autem fucatae coloratae fictae et insufficientes extiterint, accipiat quidem renuntiatio, nihilominus sequens animadversio in illum exerceatur: 1) Qui se privilegio universitatis exuunt, stent cadantque iudicio universitatis in praedictis delictis; quod si rebelles sunt, gravius in eos animadvertatur penes tenorem statutorum. 2) Abdicantes se immunitatibus scholae nostrae a rectore et senatu affixa publice scheda et in foribus ecclesiae et in valvis collegii publicentur cum insufficientis causae adductione. 3) Nomina abdicantium magistratui in hoc oppido significentur, ut exploratum illis sit, eos legibus scholae nostrae exutos. 4) A lectionibus quotquot renuntiant, privilegiis et publicis et privatis arceantur, atque professor publicus coram docens cognita eorum praesentia uno, privatim autem duobus puniantur florenis. 5) Eorum iniusta renuntiatio aut parentibus aut patronis aut collegio ecclesiae vel episcopo, si de

sacerdotio vivunt; nuntietur, ut, quod illis visum fuerit, de eo statuant neve ignorantiam praetendant. 6) Nomen renuntiantis iniustis modis ex albo scholarium expungatur nec denuo recipiatur, nisi venia impetrata factum a se imprudenter et indecenter testatus fuerit coram rectore et consilio, nec denuo inscribatur, nisi 3 fl. cum pecunia, quae pro inscriptione alias dari consuevit, numeret.

#### De moribus scholarium, eorum obedientia et vitae innocentia.

Cum sancta sit obedientia iis praecipue exhibita, quos deus optimus maximus et leges nobis proposuerunt, statuimus atque decernimus, scholares semel vel a rectore vel a senatu academico per communem famulum vocatos loco et tempore ipsis monstrato posthabitis ceteris omnibus comparere debere et quidquid rector aut senatus iusserint sine omni recusatione subeant atque decentem et competentem dictis et factis praefato magistratui, ut periurii crimen non incurrant, honorem exhibeant.

Quia ex veste habitum animi conicere licet, volumus vestitum decentem et honestum gestari et cuique aetati aptum atque idoneum non decurtatum, sed iustae et decentis longitudinis, et quo tandem litterarum atque morum cultores ab aliis laicis opificibus et militibus dignosci atque discerni queant. Vestis autem tota non picta sit nec coloribus distincta, id quod morionum est, nec inverecunde dissectis caligis, praesertim autem illis, quas vulgariter vocant „die ploderhosen“ more satellitum et eorum, qui castra sequuntur, incedant. Usus palliorum pudenda vix tegentium in universum removendum decernimus; trasonica et pileorum ornamenta cristatos milites potius quam scholares decencia, gladios quoque sublongos atque crudeles, id quod carnificum atque lictorum proprium est, ne posthac portent, prohibemus. Serio etiam mandamus, ne scholares equitantium more caputiolis tecti incedant, sub poena  $\frac{1}{2}$  fl., nec vestitus aut habitus corporis levitatem aut petulantiam ullam in vita et moribus prodat. Prohibemus quoque omnibus nobis subiectis, ne sub divinis officiis in templis deambulent; si quis contra fecerit, 32 nummorum poenam expectabit. Personatus quoque et velatus facie, ut cognosci non queat, nemo alumnorum scholae aut ingrediatur oppidum aut egrediatur quoque, sub poena carceris a rectore recta infligenda; qui mos velandi faciem cum nos brutis quam hominibus reddat similiores, tempore etiam dierum, ut vocant, bacchanalium in universum evitari debet; nam et caedes et alia mala plurima sub his vestimentorum involueris et exuviis patrari possunt; quodsi quis expressum mandatum observare non volet, a vigilibus deprehensus et agnitus ad rectorem, si scholaris est, ducatur et 1 fl. puniatur.

De excubiis nocturnis ratum et firmum hoc esto, quod in hac re statuit illustrissimus princeps Albertus, arma tamen studiosis iustis ex causis adempta non vigilibus, sed rectori cedant, qui excubitoribus pro singulis gladiis 6 cruciatis numerare teneatur.

Et quia maior pars studii causa huc venientium aut sub praeceptoribus aut in collegiis degit, ideo iubemus quemlibet, cui munus regendi inventutem commissum est, inquirere, ne extra habitationem sibi delegatam quisquam pernocket, arma etiam moderatores huius aetatis ad se recipiant et, si quid improbe aut illicite ab illis agi compererint, servare in eos

animadvertant; moderatores autem iuventutis officii sui neglectores rector et senatus poena arbitraria afficiat; collegia etiam et bursae a suis gubernatoribus ad pulsum excubiarum claudantur, poena  $\frac{1}{2}$  fl. Decernimus etiam atque sancimus, nullum scholarium tempore incendii seditionis clamorationis aut invasionis bellicae et hostilis noctu et interdiu ex sua habitatione excurrere debere aut visendi aut incendium atque tumultum restinguendi causa, nisi studentis socii domus igne sit correpta aut ab aliquo, cuius potestati reluctari nefas, evocaretur. Ne quisquam alumnorum scholae nostrae huiusmodi vel cantum vel clamorem vel tumultum in suo conclavi excitet, quo vicini aut alii turbari possent, poena  $\frac{1}{2}$  fl.

#### De iudicialibus.

Quandoquidem in frequentia et multitudine scholasticorum saepe controversiae oriuntur, ut iure sit agendum, de hac etiam parte, quae ad iudicia pertinet, diligenter est praecipendum. In primis ergo statuimus, ut quicumque ex universitatis nostrae subiectis adversus alium pariter albo scholae nostrae inscriptum agere voluerit, eum coram rectore conveniat nec ad alium iudicem evocare aut pertrahere praesumat, mulcta 2 aureorum transgredienti infligatur. Sic etiam eos, qui citantur, volumus rectoris parere imperio; quodsi detractaverint et contumaces fuerint, pro termino primo 3 grossos, pro secundo 6, pro tertio 9 grossos persolvant; rectori tamen omnes illas citationes unico et peremptorio termino complecti liceat. Quodsi quis rectori executionem paranti obtemperare noluerit et per quin-denam in ea contumacia perstiterit, moneatur primum litteris publice affixis in locis solitis, deinde in toto consilio proponatur eius perversa mens et contumacia; decernant postea domini in consilio et, si visum fuerit, contumacem tanquam membrum vitiatum rescindant et excludant. Plenius autem habetur in articulis superioribus de illis, qui renuntiant, quomodo contra illos sit procedendum.

Permittimus etiam, ut studiosus quilibet negotium suum et causam per se proponat seque de simplici et plano, ut loquuntur, defendat; si vero procuratorem adhibere velit et ab eo proponi suam causam desideret, non cogatur pro opera plus illi numerare quam 2 grossos de quolibet termino, nisi difficultas negotii aliud exigat aut ipse sua sponte de salario ampliori dando pactus fuerit. Cum leges omnes ad tollendas controversias properare iubeant et maxime detestentur litium protractiones, nos praecipue indignum iudicamus, ut rector et assessores litigiis nimium protrahendis defatigentur et partes diutius vexentur. Quare hoc procuratoribus interdictum volumus et sic statuimus, ut quaelibet causa civilis, quae non transcendit 20 fl., summarie simpliciter et de plano absolvatur et determinetur. Sin causa, quae vertitur, 20 aureorum valorem superet aut statum hominis sive iniuriam aliquam attingat, libellus scriptus offeratur, quem tabellio ad acta referat, et sic in causa solemniter procedatur, tamen semper frivolae et impertinentes dilationes amputentur. Copiam quoque parti adversae exhibeat notarius salvo pretio iuxta consuetudinem consistorii Eichstadiensis, cuius medietas fisco universitatis, altera notario cedat. Utile autem putamus et sic ordinamus, ut ex legum studiosis unus aut alter eligatur procurator in consistorio universitatis, qui legum habeat peritiam

aliquam, et is a rectore et a quatuor decanis assumatur praestito prius tali iuramento, cuius forma sequitur: „Ego N. iuro, quod officium procuratoris coram rectore ac universitate fideliter sine dolo ac fraude legitime secundum statuta ac statuenda decreta et decernenda per universitatem exercebo nec ultionem aut vindictam parabo, etiamsi contingat, me ab hoc officio amoveri; sic me deus adiuvet.“ Sic cum fuerint ex nostris constituti procuratores, extranei non admittantur, et cum ultro citroque scribuntur acta, id fiat sermone latino, nisi rectoris permissione aliud concedatur.

Si quem rector abire aut res suas asportare prohibuerit per arrestationem atque sine rectoris partiumve consensu recesserit, propter contumaciam illam abeundi 10 solidis mulctetur; quodsi arduum fuerit negotium, maior etiam mulcta irrogabitur, imo etiam ad poenam exclusionis poterit procedi. Hocque statutum rector particulariter debet tueri et custodire eius observationem, ut ne iurisdictio universitatis vilescat et a quovis contemnatur.

A mandatis vel praeceptis rectoris qui appellare voluerit, poterit licite ad plenum consilium universitatis causam suam referre, sed tamen e vestigio deponere debet aureum ad manus rectoris. Si bene appellavisse fuerit probatus, restituatur ipsi depositus florenus in auro; si perperam fecit in appellando aut non prosecutus fuerit, florenum amittat in poenam temeritatis; floreno autem non deposito appellationi minime deferatur; quod etiam in appellationibus a consilio observari volumus. Hoc etiam non negligendum, cum quis a sententia tam interlocutoria quam definitiva in consilio prolata appellat, cuius appellantis protervia et temeritas si fuerit probata, gravius ab eodem consilio puniatur.

Quodsi quis studiosus coram alio iudice quippe conservatore agere velit, decretum est, petito rem rectori de conditione sua fidem facere oportere per testimonium sui praeceptoris; postea rector eidem promotorias litteras communicabit, quo nomine notario solvat 40 nummulos et rectori 1 fl. ratione consignationis; conservatorii autem implorator ita se obstringat conceptis verbis: „Ego N. iuro, quod absque dolo et fraude studendi gratia aut legendi causa in hac academia vitam dego, imo insuper quod tales causas tantum prosequi velim coram conservatore, quae sunt meae propriae et neutiquam alienae, sed a descendente vel ascendente fratre aut sorore incadentes; ad haec iuro, quod ubi per universitatem fuero requisitus, ut liti cedam coram conservatore intentatae, quod tum mea sponte a litis prosecutione velim desistere. Sic me deus adiuvet.“

Statuta de poenis et mulctis ob delicta studiosorum infligendis.

Quandoquidem subditi ditioni rectoris nonnunquam bene monentibus non auscultant, proinde ubi quid contra decorum designaverint et illud facinus carceris poenam commoverint, permittimus studioso cuivis, ut triduanam captivitatem redimere possit uno aureo, nisi ita grave flagitium fecerit, quod videatur dominis maiori supplicio dignum.

Sancimus etiam, ut qui vesperi deambulans in plateis deprehensus fuerit absque lucerna ardente post campanae pulsum ad divum Mauricium,  $\frac{1}{2}$  fl. mulcta plectatur, nisi excessus delicti maiorem poenam mereatur.

Eidem poenae obnoxii sunt, qui noctu vociferantur aut qui inhonestis et intempestivis cantilenis per vicos et plateas utuntur. Ordinamus etiam, ut lusor aut quivis lurco vinarias tabernas crebro frequentans puniatur  $\frac{1}{2}$  fl., secundo 1 fl., tertia vice deprehensus 2 fl. numeret; si incorrigibilis pergat in hoc scelere, custodiae gymnasii publice mandetur ad 10 dies perpetuos.

Quicumque alium studiosum privatum laeserit, absque tamen effusione sanguinis et citra membri cuiuspiam mutilatione, 1 fl. puniatur; qui solvendo non sit, 6 continuis diebus detineatur in carcere. Si vero laesus non sit privatus, sed constitutus in dignitate aut in officio academiae vel illustrissimi principis vel huius oppidi, aut pars corporis sit mutila facta, tunc reus poena arbitraria afficiatur, nisi quis in rectorem aut assessores eius ultionem paraverit aut proprio Marte aut alterius viribus, quoniam tunc ad relegationem facinorosi hominis vel ad eius exclusionem prope- randum erit. In eadem damnatione erit, qui convicia alteri dixerit aut talia scripserit, quae famam et honorem alterius laedant; imo etsi nomen suum is author adscripserit, poena arbitraria mulctetur pro iniuriae illatae magnitudine. Ceterum nemo studiosorum infami hoc exercitio eruditionem sibi comparare conetur, quin potius honesto argumento proposito aut virtutes extollat laudibus aut in vitia invehatur acerbius, si soluta aut ligata oratione pro foribus templorum aut collegii velit elucubratur quid suspendere legendum; praeterea nihil affigatur publice exceptis chartulis lectorum et disputationum, quas saepius publicare necesse est.

Cautum est insuper, ut nemo studiosorum in loco inhonesto et suspecto commoretur, alioquin 2 fl. poenam subiturus, unde tamen emigrare eundem statim oportebit, in quo nisi paruerit, exclusionis poenam illico experietur. Quisquis vero concubinam foveat, admoneatur per rectorem, ut eandem a se repellat; non obtemperans 2 fl. mulctetur; obduratus secundo afficiatur poena 4 fl.; quodsi ne sic quidem resipiscere velit, pro studioso ab academia non agnoscatur et nullo modo defendatur, exutus denique sit commodo privilegiorum atque immunitatumstrarum.

Quoniam vero concordia parvae res crescunt, serio statuimus, ut nemo doctorum aut professorum auditorumque unius facultatis nullo modo calumniatur aut detrahat alicui alii facultati, 3 fl. mulcta proposita, quae poterit augeri pro magnitudine excessus; equidem si maledicendo talis pergeret contra rectoris inhibitionem, posset a consortio doctorum et magistrorum cum senatus scholastici consensu penitus excludi. Interdicimus itidem sub poena arbitranda per rectorem et decanos, ut in disputationibus modestia servetur, vitentur convicia et rixae immodestae, nemo temerarius et protervus alium contumeliis et calumniis exagitet, nisi velit poenam se dignam praepropere experiri.

Conspirationes seditiosas nullo modo fieri permittimus neque volumus, ut unquam catervatim studiosi confluant, coniurationes facere praesument sive attentent; potissimum vero omni sunt coercendi severitate, qui conspirationes machinantur adversus magistratus. Conspirationis autor seu sollicitator per mensem in carcere detentus postea relegatur vel etiam duriori supplicio, si videbitur consilio nostro, afficiatur; consilii vero facinoris repellantur a dignitatibus et publicis honorum titulis, nisi prius

poenam luant debitam et reconciliati in gratiam cum maioribus redeant. Non prohibemus tamen hoc edicto, in causis honestis quemlibet uti posse modesto viro aut procuratore, per quos causam suam maxime iudicalem agere et proponere vel coram rectore vel consilio sibi liceat; verum ubi universitas ex officio contra studiosum aliquem pronuntiare voluerit, solus et sine comitatu, etsi nobilis is sit, appareat, ita ut nec audiendus sit, qui contra fecerit.

Cavemus praeterea, ut in delictis gravioribus ad exclusionem delinquentis mature procedatur; exclusi autem aut relegati nomen consuli et iudici huius oppidi significetur, certioresque reddantur, quod iuxta illustrissimorum principum ordinationem praevicatore talem ultra 8 dies intra moenia Ingolstadiensis urbis tolerare non debeant.

Ad haec in omnibus delictis actionibus negotiis contractibus rectorem competentem iudicem esse decernimus, exceptis enormibus et atrocioribus criminibus, quae (captis interim ac bene custoditis delinquentibus) omnia ad illustrissimum principem nostrum referri debent desuper pro qualitate maleficii ac personarum statuendi, ut in exemplum aliorum eiusmodi enormia delicta debito modo puniantur, in quo negotio praefectus oppidi requirere rectore iuxta ordinationem illustrissimi principis Ludovici auxilium et operam suam praestare tenetur.

Volumus etiam, quod nullus studiosorum domicilium cuiuspiam civis ingrediatur ipso nolente et prohibente, poena  $\frac{1}{2}$  fl. transgressoribus huius mandati infligenda; ceterum quisquis in eadem re petulantius se gesserit, pro arbitrio nostro gravius puniatur.

Tandem statuimus et ordinamus, ut rector singula, quae hactenus mandata sunt, diligenter exequatur, querelas sine affectu audiat patienter, transgressores constitutionum iuxta tenorem ipsarum et decanorum consilium puniat, mores corruptos etiam, de quibus statuta speciatim non cavent, emendet, poenas exigat per pedellum. Notarius condemnationis sententiam in acta referat. Qui mulctam sibi constitutam non statim numeraverit, illico pignus sufficiens exhibeat aut coniciatur in carcerem.

#### De promovendis.

Non mediocris sit cura professoribus omnibus, ut ad honorum gradus doctos tantum atque eruditos et bonis moribus commendatos admittant; inde enim cum ipsis tum academiae nostrae fama celebris et perennis gloria ab omnibus exspectanda. Multae olim expensae inutiles fieri solitae in promovendis magistris liberalium artium, quas omnes excepto frugali et mediocri prandio professoribus exhibendo volumus esse abolitas, quod et in aliis facultatibus esse observandum decernimus. Edicimus postremum, ne quis studiosorum publicum testimonium doctrinae suae ab aliquo magistro aut doctore in catalogum academiae non inscripto vel exauctorato et ab actibus scholasticis suspensio accipiat sub poena perpetuae exclusionis.

#### De reparatione fabricae collegii et usu sedilium.

Merito augustum collegium sumptuose ab illustrissimo fundatore gymnasii exstructum expensis camerae instructuris necessariis debet conservari; qui vero inhabitare illud voluerint, pensionem a camerario nostro statuendam exsol-

vant. Deinde singuli promovendi in sublimioribus facultatibus singulos numerent medios aureos pro resarciendis collapsis structuris, ut et sarta integra reservari possint, baccalaurei artium 8 nummos conferant, magistri vero singuli 16 nummos numerabunt pecunia illa a decano exigenda et postea camerario tribuenda. Ceterum cum gradum dignitatibus insigniti prae ceteris sedilibus magnificis in aede beatae Mariae virginis uti solent et possunt, pro iisdem conservandis quilibet promotus 72 nummos exsolvat, pro qua pecunia aedituus maiorem campanam interim, dum a promotione publica promotus a collegio ad temptum deducitur, pulsare cogitur.

#### De pedellis.

Praecipimus et ordinamus, per consilium universitatis pedellos suscipi, quorum opera omnes facultates uti poterunt; emolumentum vero, quod illis iure debetur, percipere nemo impediatur; neque vero ulla facultas proprium pedellum assumere audeat absque senatus universitatis consensu. Famulorum autem universitatis officium sit, quotidie rectorem convenire, eius mandata exsequi, accersere, quos iubet vocari, cogere consilia, auditoria scopis repurgare, rectorem deducere ad aedem sacram festis diebus, sceptrum praeferre rectori, natalis domini, paschae, pentecostes, assumptionis Mariae atque omnium sanctorum festa collegii in auditoriis proclamare, disputationes et alios actus collegii et templi foribus praefigere. Iuramentum pedellorum sit: Ego N. iuro magnifico domino rectori atque omnibus rectoribus, qui successuri sunt, ac almae huius universitatis consilio obedientiam et fidelitatem praestitutum, et quod secreta rectoris universitatis et consilii eiusdem non revelabo commodumque illustrissimi principis successorumque, dominorum huius oppidi et universitatis diligenter promovebo et damna pro virili impedire conabor absque dolo et fraude; iuro etiam, quod si a dominis meis aliquando ab hoc officio removerer, quod nolim propterea dominis consiliariis obloqui aut ultionem instituere. Sic me deus adiuvet etc. Cura sit pedellorum, ut quotidie paulo ante lectionem theologi, canonici iuris lectoris et legum professoris campanam in collegio pulset; a prandio vero nullius lectionis gratia pulsandum est excepta lectione baccalaureorum doctorumve theologiae et doctoris iurisconsulti. Hora autem congrua observanda est secundum horologium sancti Mauritii sub poena floreni. Idem quoque observetur in citationibus et convocationibus rectoris qualibuscunque.

Sit autem alter pedellorum notarius universitatis iuratus, qui in omnibus iudicialibus praesto sit et decisa per rectorem vel consilium diligenter inscribat, qui notarius 6 aureorum a rectore et a nostro camerario aliorum 6 aureorum mercedem annuam accipiet. Reliquum pedellorum stipendium esto, ut exigant a scholasticis singulis angariis 4 nummus a singulis, a baccalaureis artium 6, a nobili 8 nummos, ab auditoribus iuris aut medicinae 8. Illustrium autem et praelatorum committimus munificentiae et liberalitati, ut pro dignitate sua pedellos remunerent. Hortamur item quatuor facultatum decanos, ut in conferendis insignibus pedellorum etiam habeant rationem. In mulctis vero et pecunia ab intitulis soluta sexta pars ipsis cedat. Edicimus insuper, ne quis pedellorum perpetuum diem aut solidam noctem exeat urbem, nisi rectori hoc significaverit et eius

consensum impetraverit; quodsi integra septimana urgentibus negotiis voluerit abesse, opus habeat hoc ipsum consequi nonnisi rectore et quatuor decanis consentientibus, qua in re nisi audiens dicto fuerit, officio suo exuatur.

Paterna autem benevolentia ducti decernimus, neminem statutorum transgressorem incurrere periculum, nisi edictum violatum expressis verbis hoc in se contineat aut rector transgressori nominatim sub iuramento mandet et praecipiat non obstante, quod in catalogum studentium inscribendus iuret, se observaturum statuta et constituenda.

Porro reservamus nobis et posteritati nostrae et iis, quicunque consilio praeficientur, perfectam auctoritatem condendi insuper alia edicta de integro et iam comprehensa immutandi addendi et emendandi, quoties id utilitas et necessitas reipublicae litterariae efflagitaverit.

Ad extremum nolumus illustrissimo nostro principi in privilegiis et constitutionibus gymnasii statuendis sublatam potestatem, sed sibi perpetuo reservatam, quin potius eius clementiam oramus et obsecramus, ut constitutiones has universas approbare et confirmare dignetur, ne quis improbus contrarium facere deprehensus exceptione frivola se tueri aut easdem ullo modo possit cavillari.

Dieweil wir dan auss vorgeender gedachter unser rätthe statliche und aussfuerliche gethane relation erfunden, das die hievor geschriben lateinische constitutiones decret statut und ordnung, auch die hieneben verfertigt unser reformation dissmals zw aufnemen gemeiner unser universitet vasst dienstlich und nutzlich sein werdt, demnach haben wir alls lanndsfürst derselben unserer universitet hiemit sollich obgeschriben constitutiones decreta statuta ordinationes, auch die reformation und letztlich ire alte und hergeprachten privilegia immunitates und exemptiones, wie sy deren bissher in gepreuch gewest und inen dieselben von unsern vorfordern bestätt worden, roborirt confirmirt und bestät und thuen das hiemit rechter massen zeittigem rathe und vorberechnung, also das sy sich deren nun füran der massen gepreuchen sollen, darbey wir sy auch gnediglich hallten schützen schirmen und handthaben wellen. Gebieten darauf allen und jeden unsern hofmeister vitzthumben statthalter hauptleuthen pflegern richtern casstnern zollern mauttern ungeltern auch burgermaistern rathe und gemeinde unser stat Ingolstat und allen andern gegenwürtigen und khünftigen unsern ambtleuten derselben verwesern und underthanen, in was würden wesen oder standt die gehen und wie die genandt sollen und mögen werden, so diss fach betrifft, ernstlich und vesstiglich die merbemelten unser universitet auch rector dechandt camerer und rethe und derselben facultet glider und scholar zw Ingolstat bey vorangezaigten iren constitutionen decreten statuten ordnungen reformation privilegien und freyheiten auch bey diser unser becrefftigung bestättung und begnadung ungeirt und unverhindert pleiben zelassen, auch sy von unsern wegen dabey handthaben schützen und schirmen, alls lieb ainem jeden stehe unser ungnad nnd straff zuvermeiden. Doch nach dem die und ander dergleichen constitutiones decret statut ordnung und reformation nit allweg bleiblich sein, sonder nach gestalt der leuff und glegenheit der doctor maister und scholar täglich gebessert mögen werden, hierauf wollen wir uns und unsern erben regie-



renden fürsten solliches hiemit fůrgesetzt und vorbehalten haben, in den vorgeschriben und allen andern constitutionen decreten statuten ordnungen und reformation nach gstatlt der leuff und zeith pesserung enderung und merung fůrzenemen, damit gemeiner unser universität und derselben glider und scholar aufnehmen ehre wolfart und noturfft alzeit mit gnaden bedacht und gefůrdert werde an geferde. Des alles zw wahrer urkhundt haben wir unser gemein insigel an dises libell, auch die vilbemelt reformation, gehangen. Geben und geschehen zw Můnchen den 29 tag des monats decembris 1556.

### Nr. 73.

(S. Bd. I, S. 298.)

*Archiv-Conserv. Tom. III, f. 26:*

So gibt der anno 1559 zwischen dem hauss Bayrn und der Pfalz aufgerichtete vertrag under andern auch zuerkennen, das die hoche schuel zur Ingolstatt der pfälzischen rosszoll bei der Sonderprugkhen von irem aigen gewchs [*d. h. Getreide*], so sy durch angemelte Pfaltz fůhren lasst, nit schuldig zue bezallen sey, in crafft dessen und dieweil das Collegium der Societet alhie die ganze Artisten Facultet vorsicht, die theologischen auch incorporiert, und also ain glitt an gemellter hochenschuel nit weniger, sonnder vilmehr als das Collegium Georgianum ist, welches vermůg angezogenen vertrags diss zolls gefreyt ist u. s. f.

### Nr. 74.

(S. Bd. I, S. 285.)

*Archiv d. Univ. E, I, Nr. 4, 20. Jan. 1561.*

Von gottes genaden Albrecht pfaltzgrafe bei Rein hertzog in Obern und Nidern Bayern.

Instruction auf den wirdigen hochgelerten unsern rath und lieben getreuen Fridrichen Staphilum der heiligen schrift doctorn, den wir zu unserm superintendenten unserer universitet zu Ingolstat aufgenommen, was er von unsern wegen und in unserm namen bei ermelter universitet handln thun und lassen solle, wie hernachvolgt:

Erstlich soll ermelter superintendent uns mit dem aid verpflichtet sein, nemblich uns getreu gehorsam und gewertig zusein, auch seinem ambt treulich und vleissig auszuwartten und, was dise unsere instruction vermag oder ime khůnfftiglich durch uns auferlegt und bevolhen wirdet, demselben treulich und mit vleiss nachzukhomen.

Zum andern der superintendent soll sein vleissig aufmerckhung haben, damit bei der universitet allenthalben den statuten und der neuen reformation, die wir hievor aufgericht und nochmalen aufrichten zelassen vorhabens, nachgangen werde, und wo er befundt oder innen wurde, das denselben zuwider gehandlt, solches rectori und consistorio anzeige und

bei denselben anhallte, damit gebůrliche einsehung und wendung durch sy beschehe, wo aber durch rector und consistori iber sein vermanen und anhallten khain einsehung oder wendung beschehe, alsdann solle er uns solches anzeigen und kheins wegs verhallten.

Zum dritten so oft auch ain rector oder camrer ein consistorium hellt, soll ers dem superintendenten durch den bedellen oder sonst ansagen lassen, ob er dabei erscheinen und ambtshalben ichtes fůrbringen welle, und was er also im consistorio fůrbringt, soll er mit gueter beschaidenheit thun und den andern consistorialen in iren votis und ratschlegen nit einreden, wann er auch von dem rector umb sein guetbedunckhen gefragt wirdet, soll er dasselb mit gueter beschaidenheit dem rector camerer und consistorio mittailen, wann auch ain rector oder camrer sachen fůrfielen gemeine universitet belangendt, darinnen er des superintendenten rath nottůrfftig ist, solle der superintendent schuldig sein, auf deren jedes begern im consistorio zuerscheinen und was der universitet nottůrfft ist beratschlagen zehelffen, doch was partheyen sachen sein, damit soll der superintendent unbeladen sein.

Zum vierten der superintendent soll im consistorio durch den rector allwegen am letzten umb sein guetbedunckhen angefragt werden, nemblich ob er mit dem, was einhelliglich oder mit der merern meinung beschlossen worden, ein bedenckhen hette, dasselb inen ratsweiss anzeigen, doch sich mit inen in khain zankh oder disputation einlassen, wo er aber vermaint, das der beschluss den statutis und reformation zuwider oder der universitet nachtailig oder sonst wider uns seie, dess wir uns doch bei inen gar mit nichten besorgen, soll er zuvor rectoren und consistorium desselben ermanen und erinnern, wa sy aber bei irem fůrnemen verharren wůrden, die sachen an uns undertheniglich gelangen lassen, desgleichen sie die vom consistorio auch thun můgen.

Zum fůnften sollen superintendenten und camrer zwen studiosen bestellen und nach irem guetachten besůllen, auch mit aidspflicht beladen, das sie lectores, wann dieselben lesen, teglich aufschreiben, auf solche zwo personen soll der superintendent in sonderhait sein vleissig aufmerckhen und nachfrag haben, damit sy irem habenden bevelch vleissig auswartten und niemandts im aufzeichnen ichts ibersehen; wo aber solche personen mit unfleiss oder untreu betreten wůrden, sollen sy durch rector und consistorium erfordert und in beisein des superintendenten nach genuessamer verhůrung der sachen mit straff gegen inen verfarn oder gar geurlaubt werden; die jetzermellten zwo personen sollen schuldig sein, dem superintendenten alle achttag die verzeichnuss der professorn zubringen mit unterschiedlichen bericht und specification, wer jedes tags und jeder stundt gelesen oder nit gelesen hab, damit man sehen und wissen můge, wer gelesen hab oder nit, verrer die nottůrfft derwegen zehandln.

Zum sechsten der superintendenten und camerer sollen sich nit allein auf die obgemelten personen verlassen, sonder in ander weg auch ir nachfrag haben, welcher lector gelesen hab oder nit.

Zum sibenden nachdem es an dem nit ein genůgen ist, wann gleich die lectores ire lectiones yederzeit verrichten, wo sy nit auch vleissig auf die lectiones studieren und sonst nůtzlich lesen, so solle der superintendent,





der weil, biss sie der sachen bössern bericht einziehen, dass juramentum doctoris Staphyli einstellen und suspendiren; dass wöllen umb e. f. d. wir jederzeit underthenigs vleissen verdienen, haben e. f. d. auf derselben angeregte zwey schreiben zu gehorsamer verantwortung wir unvermelt nith sollen lassen, e. f. d. die hoheschuel und unss gantz undertheniglich bevelhend.

### Nr. 76.

(S. Bd. I, S. 295.)

*Archiv.-Conserv., Tom. III, f. 127.*

Unser freuntlichen Dienst zuvor, hochgelerter besonner lieber und gueter freundt.

Als weylundt der durchlechtig hochgeborn fürst und herr, herr Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Nidern und Obern Bayern hochlöblicher gedechtnus, die universitet zu Ingolstatt uffgericht, haben seinen f. gn. unsere vorfarn zu befürderung gemeltter universitet jerlich die prebendt einem theologo, so ordinarie daselbst lesen, zugeben bewilligt, der gestalt das hochgedachter verstorbnr fürst und seiner f. gn. erben inhaber der statt Ingolstatt angeregten theologum zu bemeltter pfründt uns hieher präsentiren, den wir auch vollgendts zu pflichten annemen und die prebendt vollgen lassen sollen, vermög und inhalt brieflicher urkunden, so deshalb uffgericht auch apostolice und ordinarie confirmirt worden. Nachdem dan uns nach absterben weylundt der erwürdigen und hochgelerten herren Johann Eckh und Leonhard Marstaller, beder der heiligen schrift doctorn und gewesner vicecancellarien zu Ingolstat seligen, noch bissheer khainer zu obberürter unser prebendt präsentirt worden, wir auch die zeit heer aller handt fürgevallner leuff und verenderung halber darin ain nachsehen gehabt, und dennoch dem durchleichtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Albrechten pfaltzgraven bei Rhein hertzogen in Ober und Nidern Bayrn unserm gnädigen herren zu underthenigen eern auch der universitet zu guetem, angeregte unser prebendt jerlich zu eurn als dess camerarii handten anthwortten lassen, und uns aber lenger also nachzusehen oder die prebendt hinaus zugeben unserer statuten halber nit veranthwortlich sein wil, so ist unser freuntlich und billichs begern an euch, ir wöllet die sachen bei rathsfreundten der universitet oder ander gepürlichen ordten dahin richten, damit uns fürderlich ain theologus zu vilberürter unser prebendt präsentirt werde. Das wo das nit geschehe, so würden wir zu schuldiger erhaltung unserer statuten euch uff khonfftige division nicht volgen lassen. Das haben wir euch, dem wir freuntlich zuedienen genaigt, unser notturfft nach nit sollen bergen.

Datum 22 Sept. anno LXI.

Marquardt von Rentzenau und gemainlich das capitul dess thumbstifts zu Eystett.

*Ebend. S. 129:*

Meinen willig dienst zuvor all zeit, ernvesster gonstig lieber herr secretari, ain stund vor des potten wegzug ist mir hie inligends schreiben

von dechant und capitulo Eystet geantwortt worden. Sie wöllen ain präsentatum theolognm haben, die präbend nymmer zalen, den es sei wider die statuta, auff welche sie mer halten, wo sie inen dienen, dan auff das heilig evangelium. Ist ain wunder, das sie so auff all sach vleissig auffmercklich sein und so nahend und vleissig nachkomen wöllen, die weil sie sonst vast hinlessig von übel haushalten mit schlemmen prassen und tempfen, das ein wunder ist. Reverendissimus dominus episcopus hat solches vor ainem halben jar auch begert, darauff ime illustrissimus princeps als bald antwortten lassen, sein fürstlich genaden wöllen ire consiliarios schicken, als bald das selbig geschehe, soll ime anzeigt werden, das 2 tag darauff er seine reth auch soll gen Ingolstat verordnen und all sach statuiren, wie es füran mit der präbenda und vicecancellario soll gehalten werden. Ich hab auch dazumal reverendissimi episcopi gesannten angezeigt, welche gewesen sein suffraganeus und vicarius eius in spiritualibus, das universitas mit den salariis professorum und anderen expensis hoch beschwert und jerlich in sexundzwanzig hundert gulden pfleg ausszugeben, die weil vor zeiten laut der alten register keine 10 oder 12 hundert gulden jerlich von nöten gewesen. Des sie sich dan verwundert und liberalitatem illustrissimi principis gelobt haben. Aber ytzund, dieweil auss notwendigen ursachen die handlung differirt worden, wöllen sie idem negotium auff ander weg attentiren, sein seer afficirt ad theologiam, wie wol sie tag und nacht ligen im lueder. Ich hör auch, wie wol ich es nit pro vero asserrir, das modernus episcopus allen priestern die concubinas hab ernstlich verpöten, welche sein ain zeit lang etlich wochen von iren herren aussgezogen, aber yetzt all wieder einkommen, hausen mit inen wie hie vor; reverendus d. episcopus sihet, das er das nit verweeren khan, muess invitus leiden und zusehen.

Die präbend tragt gewonlich 200 fl. und darüber, universitas khan der propter lectorum pingua stipendia nit enpeeren, doctor Theander hat jerlich 80 fl. de lectione sua; ich find in alten registern, das doctor Eckius theologus von der präbend propter annonae vililitatem etlich jar, wie es dominus cancellarius wissen mag, nit mer dan 100 fl. gehabt; wenn man Theander 100 fl. gibt jerlich, wolt ich ime nit mer wünschen, dan er nur ain halber lector wie andere theologi ist; sie lesen nur 3 tag in der wochen, khombt ain feirtag auff ain solchen tag, so hat er nur 2 lectiones. Eur achbargkheit mag mit den herrn consuliren, ob illustrissimus princeps den gueten zecherlen liess schreiben, das sie gemachtheten; ir vil sein in 2 oder 3 jaren gestorben. Ex sola crapula et vitae immoderatione paucissimi vident dies Bilibaldi. Und damit allzeit was eur achbargkhait liebt.

D. Joh. Peurle Camerarius.

Illustrissimus princeps Albertus gibt jürlich den Jesuitis hie tausent gulden und vileicht Monachii nit weniger; wenn man inen gen Eystet präsentirt ain lectorem theologia Jesuitam, so weren sie gleichwol versehen, und müesset D. Theander pristino suo salario wol contentus sein.

27 Sept. 61.

*Ebend. f. 133.*

Mein willig gehorsame dienst, erwirdig hochgelerter herr cantzler. Ich hab E. E. schreiben empfangen und den M. Wilhelm gefordert; darauff hat er pald zugesagt, als pald sich gen München zu verfüegen. Es haben aber die canonici von Aichstat zu mir geschrieben, ich soll darob sein und sollicitiren, das inen fürderlich ain theologus präsentirt werde. Denselbigen prieff hab ich domino Fendio überschickt die vergangene wochen. Wo es nit geschehe, wollen sie universitatem a divisione proxima excludiren. Der bischove selber hat vor ainem halben jar dergleichen begert; darauff hat ime mein gn. f. u. hr. schreiben lassen, so pald seiner fstl. gn. rath gen Ingolstat geschickt werden, soll solchs beschehen.

Nun hat solchs biss her nit stat mögen haben der Behemischen handlung halb, darumb nun, wie man sagt, zum anderen mal die fürstlichen rath verritten sein von ander wichtiger sach wegen.

Die jungen thombherrlen sein aller sach auch nit gar erfahren, sonder irren sich selber, so sie schreiben, allain eur herrlikhait prueder doctor Johan Eckh seliger und D. Marstaller sein präsentirt worden ad präbendam canonicatus. So doch meine gn. f. u. hrn. hertzog Wilhalm hochloblicher gedechtnuss und mein gn. f. u. hr. hertzog Albrecht haben doctorem Canisium, doctorem Fanemanum und magistrum Erasmus Wolffium auch präsentirt, darumb scripti consensus reverendissimi episcopi Mauriti seligen noch bei uns vorhanden.

Dise präbend ist wol angelegt, die weil mein gn. f. u. hr. jährlich tausent gulden allain auff die jesuiten hie zu Ingolstat aussgibt sambt 6 oder 7 hundert gulden auff die, so zu München wonen, jährlich verordnet, und dannoch zwen theologos über solch expensis allhie bissheer erhalten hat, alles die heilig gschrift zu befurdern und zu leeren den rechten waren christlichen glauben, dan der teutschen fürsten wenig sambt den geistlichen prälaten catholic beliben.

Sie than meldung hertzog Ludwigs fundatoris universitatis, von welchem sie ain theologum begeren macht gehabt, auch von allen seinen nachkomen, derselbig soll verpflichtet sein, wen sie in fordren, zu khomen helfen und rathen. Derein dorffen sie khain zweifel setzen, sonder, wen es not thut, mochte mein gn. f. u. hr. hertzog Albrecht inen nit allain ain doctorem überschicken, sonder zwen oder drei, zu vorauss, wen es religion sachen belanget.

Were unfreuntlich, wenn sie die präbend universitati entziehen wolten; solten vil mer behertzen, wie mein gn. f. u. hr. gross mühe gehabt, theologos herzupringen. Hertzog Wilhalm hochloblicher gedechtnus hat die catholicam religionem zu promoviren auff all catholisch universitet mit grossen uncosten aussgeschickt gen Köln, Lovanum, Pariss und Rom umb lesende doctores theologiä, hat letzlich patrem jesuitarum Ignatium auch erpitten lassen, von welchem sein fstl. gn. drei doctores erlangt, welche, wie sie 2 jahr mit guetem nutz gelesen, sein sie post obitum illustrissimi principis gen Wien abstractiert worden. Do hat illustrissimus princeps Albertus auff ain neus umb lectores müessen aussschicken in alle lender und khains uncstens verschont, hat sein f. gn. aber bei vilen theologos

abschleglich antwort empfangen, biss das sein f. gn. 18 jesuitas mit grossem darlegen von Rom erlangt hat, darunnder 3 doctores gewesen. Sollen die herrlen zu Eistatt billich bedencken, was mein gn. f. u. hr. alles gestanden, so darüber geloffen mit unzelichen expensis. Ich find auch vil missiff, so nach absterben der alten theologen aussgeschriben auff all universitet zu allen gelerten predigieren, und antwort, biss das E. h. prueder doctor Johan Eck seliger ist präsentirt worden herzukomen und darnach D. Paltasar Hiebmaier seinen collegam instituit hat. Ich hab domino vicario in spiritualibus und suffraganeo Eistettensi angezeigt, wie sie begert haben, der universitet jährlich aussgab, die thut 2400 oder 2500 fl. ausser der jesuiten 1000 fl. und etwan 500 oder 600 fl. für die zu München. Do haben sie sich der grossen expens verwundert. Nun wolten die canonici die präbendam gern imbursiren; die guten herrn achten wenig, wie es mit der religion zugehe. Es wirt dis jar die präbend über dritthalbhundert gulden tragen; D. Theander wolt gern das alles haben; wer auch nit pillich; er hat das gut beneficium, so man des maister Eibans genennt hat. Wen ime mein gn. f. u. hr. pro lectione sua oder vicecancellariatu hundert volgen lasset, ist zimlich wol vergolten, was er profitirt. Damit allzeit untertenigklich bevolhen. Datum Ingolstat post ridie S. Michaelis an. 61.

E. E. dienstwilliger und gehorsamer

Joh. Peurle D. und camerer.

Des superattendentis halb hat es gar khain not. Ich will ine von herten gern sehen und leiden, wolt, das er schon all sach in das werch zogen hette. Der magister wirt mit ime pringen den processum, so gehalten ist worden ante fundationem academiae der präbend halb. Episcopus Mauritius hat lang begert und gewollet, er hab facultatem eligendi vicecancellarium, aber illustrissimus princeps und doctor Stockamer wolten contrarium. Vileicht wirt das episcopus Mauritius nit streiten.

*Ebend. f. 131:*

Mein willig gehorsam dienst all zeit zuvor, erwirdiger hochgelerter herr cantzler. Hiemit schick ich E. E. copiam literarem summi pontificis, principis fundatoris academiae et capituli Eistettensis super praebenda, quae debetur universitati. Wer ain grosser abgang der universitet, wen ainer allain solt diss einkomen allain haben, dan es laufft diss jar auff die 200 fl. und 60 oder 70 fl. D. Theander reisst sich vast darumb, hat erstlich, wie er zu Eistat gewesen, so vil angehalten, das episcopus geschriben, man soll im ainen presentiren; ytz elapso dimidio anno ist er abermals zu Eistat gewesen; elapsis octo diebus haben die thombherrnen auch geschriben pro theologo praesentando. Er gedencckt vileicht, es sei kain ander theologus vorhanden, so ver man präbendam keinem jesuita offerire; dieweil müess man ine haben. Aber es macht nit schaden, glaub ich, wenn man schon ain jesuitam präsentiret. Eur herrlikhait woll inen schreiben lassen, das sie geduld haben, biss die fürstlichen rathen gen Ingolstat komen oder was ander weg mein gn. f. u. hr.

fürnehmen will, damit allzeit was E. h. liebt. Datum Ingolstat Kalendis Octobris an. 61.

E. herrlikhait dienstwilliger

Dr. Joh. Peurle camerer.

## Nr. 77.

(S. Bd. I, S. 340.)

*Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 235.*

Capita reformationis in collegio Georgiano factae millesimo quingentesimo tertio [*durch offenbaren Schreibfehler ist sexagesimo ausgefallen, s. Urk. Nr. 113 u. 114.*]

1. Cum collegium Georgianum non sit par omnibus oneribus, curabit regens, ut, si quid a suis fractum fuerit aut corruptum, id ipsi reficiant suo quisque sumptu. Regens hac parte negligens ipse sarciat damnum.

2. Regens oeconomo ponat legem ciborum neque illi concedat id, quod retro fluentibus temporibus habuit libertatis; rationes etiam ab eo exigat singulis angariis praesentibus vel multis vel omnibus stipendiariis.

3. Regens ad normam primae foundationis sit vel sacerdos vel brevi initiandus, ut tutius curet rem collegii et securius curet stipendia, stipendiarios, bonam disciplinam servet, incitet ad preces et studia, negligentes puniat.

4. Cum regenti indies augeantur ex numero labores neque omnibus sustinendis solus par esse possit, statuitur, ut ipse cum consilio et consensu decani facultatis artisticae probum aliquem doctumque magistrum sufficiat, qui praesit audiendis repetitionibus. Merces huic ex collegii bonis sint 28 fl. aut maximum 32.

5. Regens, quod est in veteribus legibus, moneat civitates, penes quas ius sistendi, ut unum intra duos menses sistant sedecim minimum annos natum, grammaticis mediocriter tinctum et qui animum adiecit ad ordinem ecclesiasticum. Hos examinandi et probandi cura sit penes decanum facultatis artisticae et regentem.

6. Examinatos recipiant moneantque ordinis ecclesiastici, in quo futuri sunt; examinatos et non probatos reiciant; iterum hic cura sit regenti monendi civitates, ut aptum sistant, si detrectent tredecim aut viginti diebus, regentis erit, principem et patronos monere et expectare, quid responsi.

7. Dux piae memoriae Georgius etsi quinquennii studium fixerit tantum stipendiariis, tamen serenissimo Alberto ea voluntas est, ut his quinque annis alii tres subnectantur; huius voluntatis ea ratio est, ut studiis theologiae se fingant et forment aptos ad ordinem ecclesiasticum; primis ergo tribus aut quatuor annis consequantur magisterium, reliquos ponant in theologia. Confecto curriculo studiorum serenissimo utriusque Bavariae principi operam suam navent; istud se facturos regenti et aliis, quibus

haec cura, promittent hancque suam fidem scripto arctius obligabunt. Ante octennium exactum si quis significet, theologiam aut ordinem ecclesiasticum displicere, iste mox refundat omnes sumptus aut certe teneatur refundere, cum primum potest per fortunae facultates. Tamen si quis huius animi adolescens animum et facultatem habeat serviendi principi in alio genere, non prius exigantur expensa, quam princeps monitus statuerit in aliquam partem.

8. Eadem sit ratio omnium stipendiorum, quae in novo collegio ad normam foundationis Georgianae expressa sunt; sic tamen et his et illis conceduntur octo anni, ut, si non edant signa frugis, progressionis et obedientiae, ante quinquennium possint et debeant excludi.

9. Nullus stipendiarius quoquam proficiascatur sine consensu regentis; secus qui faxit, carcere et stipendio mulctetur cum illo onere, ut refundat sumptus; regens vero extra vacationes in re non gravi nunquam suis faciet copiam peregre proficiiscendi.

10. In annona aut necessitate, quae propius urget, permittitur regenti, ut unum alterum aut tertium florenum stipendiariis largiatur sublevandae tenuitati.

11. Regens cum praeceptore quodam id videat, ut ad praescriptum antiquae consuetudinis semel aut iterum in hebdomade sint conversationes, ut loquuntur, aut declamationes; omnes non solum stipendiarii, sed etiam collegiales sub poena teneantur interesse.

12. Quicumque confecit studia, se gratitudinis erga offerat serenissimo utendum dimittendum, nisi forte qui sint, quorum fundatio alia obligat ad alia loca.

## Nr. 78.

(S. Band I. S. 341.)

*Neuburger Arch.-Conserv. Nro. 3350, fol. 26 ff.*

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, gnediger Herr. Nachdem mir von E. F. G. uffgeladen worden, auch deren von Hilpoltstein supplication an ir herrschafft gestellt, so iren stipendiaten belangt, zuverantworten, will ich ir herrschafft gestellt, so iren stipendiaten belangt, zuverantworten, will ich deshalb meiner ainfalt nach hierinn auch gehorsamlich verrichten. Gnediger fürst und herr. Wan ich deren von Hilpoltstein eingelegte clag, so ich fleissig überlesen, hinten oder vornen ansiehe, so kan ich meinem verstandt nach summam nicht anderst judiciren, dan das sie durchaus unnötig, dan erstlich verneinen sie, weiln sich ein stipendiat jetz bey den theuren zeiten mit 25 fl., die einer dissimal von seinem stipendio jerlich einzunemen hat, nit wol speisen, klaiden und mit püchern versehen kan, so soll man ime darumb ein statlicher einkhomen vom collegio volgen lassen, referirn sich derhalben uff des neuen collegii stiftung brieff, umgehen aber daneben fein mit stillschweigen, das anfencklich keinem stipendiaten jerlichs einkomens mer vorordnet ist worden zegeben, den 20 fl., mit welchen sich ein armer gesell vor jaren leichtlich behelffen mügen; dieweil aber vor ettlichen jaren der werth in allen dingen, so man zu auffenthaltung des leibs bedarff, so hoch gestigen, hat man solche stipendia jedes mit

5 fl. so von gemeinem einkommen des collegiums gepessert, mit welcher pesserung pillich ein jeder zufriden und begnügt sein soll, angesehen das zu erhaltung der alten panfelligen heuser und ander notturfft vil aufgehet, also das am jerlichen überschuss wenig kan erspartt werden. Ueber das ist das collegium inner 20 jaren der aussstendigen pfennig und waidgülden auch anderer schulden halber, wie aus jüngstgethaner rechnung lauter kan dargethon werden, in mercklichen abfal geraten, also das man mit dem, so jerlich eingepracht worden, kaum ausskommen mügen, geschweigens das man einen vorrath 300 fl. reinisch wert an barem gelt, wie dan die wort des stiftbriefs lauten, hett samlen und erobern mügen; zudem hat man auch erfahren, wie nachtheilig dem neuen collegio die gleich ausstheilung der jerlichen überschuss gewesen sey, in dem sich on zweifel die alten regenten und stipendiaten oberürts puncts im stiftbrief, so die ausstheilung des überschuss belangt, dermassen missbraucht haben, das E. F. G. herr vatter hochlöblicher gedechtnus verursacht worden, dieselbig durch ein sondern schriftlichen bevelch, so noch bey dem collegio vorhanden, gar abzuschaffen. Das sie aber des neuen collegiums einkommen so gross machen und geben für, des collegii zehent zu Meckenhausen, so in irer herrschafft gelegen, sei zu solchen stipendio, darin sie one zwifel das hiltpoltsteinisch allein wöllen verstanden haben, gewidemt und verschafft worden und werd zu gemainen jaren in die 350 biss zu 400 gulden verleschen, in dem sein sie unrecht daran und machen das collegium zu reich, den erstlich vermeg der stiftbrief get nicht, das gedachter zehendt allein zu irem stipendio gestift und gewidemt worden sey, sonder zu erhaltung gemeiner stiftung des neuen collegii; die weil dan solcher brief irem bericht zuwider laut, so ist auch nicht zu vermuten, das der hochlöblich fürst herzog Georg gottseliger gedechtnus allein iren stipendiaten so gnediglich und woll, entgegen aber die andern zehen all so übel versehen hab, dan wo diser zehent, welcher des collegii bestes kleint ist, irem stipendiaten allein zugehörte, so stündt ime das gantz einkommen davon von rechts wegen allein zue, was würde dan seinen zehen gesellen überpleiben. Zum andern hab ich der bestandsumma des zehendes von allen jaren mit allem vleis nachgesucht und befunden, das vilgemelter zehendt alss lang er zum collegio gehörte hat, nie umb 400 fl. ist verloschen worden, sonder vor 12 jaren nur ein mal umb 350 fl., das ander mal aber umb 360 fl., und nur drey mal umb 300 fl., sonst alzeit darunter; wie dürffen sie dan ir verstendiger und fürsichtiger herrschafft zu Nürnberg berichten, er trage uns zu gemeinen jaren 350 fl. bis zu 400 fl.; woll ist zuglauben, das wen dieser zehendt umb 250 fl. verloschen worden, die zehendtnen haben 400 fl. daraus gepracht.

Sovil den andern artickl irer eingefürten clag belangt, beschworen sie sich zum höchsten, das man ire stipendiaten ein zeitlang nit annemen wöllen, sie sagen den zuvor einem regenten zue, das sie sich mit andern iren collegis in der catholischen religion vergleichen und kein schedliche neuerung anrichten wöllen. Nun haben E. F. G., ee dan ich zur regenterey fürgenommen worden und gesetzt, gemeiner universitet und zwar dem gantzen Baierlandt zu zeitlicher und ewiger wolfart ein reformation publiciren lassen, in welcher krafft, sovil das new collegium betrifft, von allen und jeden

stipendiaten, so auff die theologie gewidemt sein, ee dan irer einen sein stipendium angehe, ein schriftliche obligation erfordert und aufgenommen werdt, das er laut der fundation theologiam studiren und sich nachmals im geistlichen stand in Baiern zu kirchen oder schulämbtern und andern ehrlichen diensten wöll brauchen lassen; doch wo ein solcher stipendiat mitler zeit je gar nit lust het, theologiam zstudirn und mit diensten und standten im Baierland zu pleiben, soll inen all und jeden vergünstigt werden, sich mit erlegung alles costens, so zur zeit ires habenden collegii an sie gewent worden, abzulösen. Zu welcher reformation deren von Hiltpoltstein eben so wol als andrer steten stipendiaten ursach gegeben, alss die der ersten fundation nicht nachkomen, sonder gleich was sie gewölt gestudirt und sich vil mer in weltlichen dan in geistlichen standt begoben, dardurch nicht allein der guthertzigigen meinung des hochloblichen stifters kein genügen geschehen, sonder auch der kirchen gottes nichts oder doch gar wenig damit geholfen worden. Wiewol aber unter den ailfften im anfang gestiftten stipendiaten einer so wol alss der ander schuldig wer, sich an dem ort, daran er des stipendiums geneuss, mit allerley ehrlichen diensten einzulassen und niderzethun, so haben doch E. F. G. reth von bessers glimpfen wegen bemelte dienstpflcht etwas limitirt und gemilert, also das deren steten, so E. F. G. dissmaal nit unterworfen sein, stipendiaten nicht sollen gezwungen werden, sich in E. F. G. landt brauchen zelassen, sollen [*verschrieben statt sonder*] sollen zu aussgang der bestimmten zeit frey ledig widerumb an die ortt geschickht werden, daher sie ir presentation gehapt, welches ich dan neulicher zeit zu Hiltpoltstein selbs gemelt hab. Befrembt mich derhalben, das sie sider her diss auch für ein beschwer schriftlich angezogen, so ich sie doch dessen mündlich lauter genug berichtet.

Das aber unter all andern stipendiaten, so der ainigen waren uralten catholischen religion sampt uns anhengig seind, iren stipendiaten allein gestattet werden soll, der neuen secten eine anzenemen oder zu fürn, bedunckt mich gar ein unpillich begern sein, dan dieweil solche stipendia v. E. F. G. catholischen vorältern bey derselben universitet alhie zu Ingolstat, auff welcher noch bissher, gott hab lob, keine secten eingerissen, gestiftt seind worden, für die, vermög des stiftbriefs wider allerley missglauben, so zu jeder zeit ensteen mügen, sollen streiten lernen und die bewert catholisch religion dardurch retten helfen, so ist leucht zuermessen, wie schwerlich wir nit allein wider gott, sonder auch wider des gottseligen stifters willen und E. F. G. ordinant sündigen, wan wir in totius Bavariæ visceribus solche leut ziehen solln, welche die rain und ungefelschte catholische lheur sampt allen iren nachvolgern bestreiten, verfolgen und in E. F. G. land entlich gar stürzen möchten, dan der apostel sagt nichts vergebens Nescitis, quod modicum fermentum totam massam corrumpit, welchem auch diss verssl gleich zustimpt Morbida facta pecus totum corrumpit ovile. Darumb wol zu erwegen ist, was unrats daraus erfolgen würdt, wan in E. F. G. collegio ainer oder zwen müsten geduldet werden, die aus anreizung des bösen feindts und der jetzigen verkerten welt heimlich einen pösen samen unter den guten seen möchten, und ob wol desselbig nicht gescheh, so wer dennoch zupesorgen, sie würden gemainer jugent allein mit dem

exempel sere schedlich sein. Mir zweifelt auch gar nicht, wen dise stiftung in deren von Hilpoltstein oder Laugingen gepiet wer, und wir catholischen macht hetten, iren stipendiaten darauff zu präsentiren, sie würden gleichfalls keinen annemen, der sich irer neuen religion eusserte, unangesehen das solche stiftung von catholischer herrschafft und für die catholischen wer auffricht worden. Bitte derhalben sampt andern des neuen collegii personen, der getrüsten hoffnung, E. F. G. werden ir reformation obbemelter zweier stipendiaten halben nicht liderlich cassirn noch endern, item solche stipendia der fundation zuwider nit transsferirn lassen, werden auch gnedige fürsehung thun, damit in irer hochloblichen voreltern stiftung wider derselben und zuvor gottes willen durch ein solchen bösen eingang keine secten einschleichen, sonder die catholisch lheur, wie bissher beschehen, bey E. F. G. universitet durchaus rain und ungefelscht gelert und im gantzen landt ausgepreitet werde, umb solcher gnediger handhabung willen zweifeln wir gar nit, wöllen auch nicht auffhören, gott den herrn zubitten, das E. F. G., denen wir uns hiemit gehorsamblich befehlen, nicht allein zeitliche wolfart, sonder auch zu seiner zeit die belonung der ewigen selikeit erlang.

E. F. D. undertheniger capellan

M. Christian Khripper jetzo des neuen  
collegii zue Ingolstat regent.

### Nr. 79.

(S. Bd. I, S. 341.)

*Neuburger Archiv-Conserv. Nr. 3350, f. 24 f.*

Den einsichtigen ersamen und weisen unsern besondern lieben burgermeister und rathe der statt Nürnberg.

Von gottes gnaden Albrecht herzog zu obern und nidern Bairn. Unsern günstlichen grus zuvor, einsichtigen ersamen weisen besonder lieben, wir haben eur schriftliche antwort, so uns uff unser fürsreiben belangent unsers neuen collegii zu Ingolstat zehendt in eurem gepiet Meckenhäusen verschiner tag zukomen, hören lesen, auch desselb gedachts unsers collegii regenten umb anbringung seiner vernern notturfft zuvernemen, zustellen lassen, der uns darüber inliegende seine replicken fürgepracht, weiln dan er regent vermög der auffgerichteten spaltzetteln seiner sprich nicht unbefugt und nit schuldig, andern, die sich etwan auss euren gepieten gethan oder mit todt vergangen sein, nachzefarn oder nachzusehen, auch der viertlkauff anderst nicht, dan zu mercklicher beschwerdt unsers collegii gemaint und dan er regent selbs erpietig ist, das gestroe gegen zimlicher verglichung in der zehendmarckh zelassen, so begern wir gnediglich, das ir ime unsers collegii regenten des aussstands vermög auffrichter spaltzetteln bey denen, so noch verhanden und in krafft der spaltzetteln für die andern ire mitgenossen zupezaln verpunden sein, gutwillig verheiffet, auch den neuerfundenen viertlkauff abschaffet und merbemelt unser collegium bey gepürlichen mittl und wegen, dardurch es ime den zehendt zu

pesser nutzniessung richten mag, frey ungeirt und unbetrangt bleiben lassen. Dann auch verner der unvernainlichen beschehen droewort halber solches notwendigs ernstlichs einsehen thut, des unsers collegii verordente iren befehl und was sie befugt jederzeit one beschwerdt verrichten kunden, daran thut ir die pillikeit und uns gnedigs guts gefallen.

Sovil dan zum andern eurer underthonen und bürger zum Hilpoltstein iren stipendiaten halben fürgewendte beschwerdt belangt, achten wir darfür, sie sollen aus ursachen, in unsers collegii regenten nebengelegter replicken nach langs aussgefürt, zufriden sein, das ir stipendiat weder zu dem studio theologico noch unsere kirchen und schulen ambtern (welches doch des stifters ungezweifelter will und meinung gewesen) gedrunge, sonder in sein studium und künfftige dienst frey gelassen und dannoch fünf gulden mer alss der stiftbrief vermög jerlich gegeben werden, daraus ir dan abzunemen, das wir gegen inen denen vom Hilpoltstein dissfalls kein ungleichheit zugestatten oder inen ire stipendiaten zu unsern diensten abzehalten gedenken; das wir aber bey unser catholischen universitet und gleich mitten unter erzigung der unschuldigen jugent zulassen solten, das sich diser oder jhener zu einicherley absonderung bekennen und also spaltung oder ergerlich exempel anrichten dörfte, gedencken wir werde von euch nicht für pillich gehalten, vil weniger uns zugemutet werden.

Wolten wir euch die eurigen zum Hilpoltstein hierauff zur gepür weisen zewisset, gnediger guter meinung nicht verhalten, und seind euch zu gnedigem nachparlichen willen alzeit wol geneigt. Datum in unser stat München den 22 Novembris anno LXIII.

### Nr. 80.

(S. Bd. I, S. 286.)

*Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 5 ff.*

Dem würdigen hochgelerten unserm rath, auch unser universitet zu Ingolstat superintendenten und lieben getrauen Friderico Staphylo der heiligen schrift doctoren.

Albrecht hertzog etc. Unsern grues zuvor, würdig hochgelerter lieber getreuer, wiewol wir durch unsere treffliche rätthe den nutz und wolfart unserer universitet zu Ingolstat mermals mit allem vleis erwogen, die alten statuten übersehen pessern, auch ain neue wolbedeentliche reformation begriffen und zu werkh richten lassen, so befinden wir doch teglich in erfahrung, das dem allen in etlichen anschlichen puncten nit durchaus gelebt worden, und sich also wider unsere bevelh und gebott allerlei unordnung einreissen will. Damit nun deme zeitlich begegnet, das aufnemen unserer universitet gemert und die scholaren zu irer wolfart gfürdert werden, so wollen wir, das du in nachvolgenden articlen von unserwegen wendung und gebürlichs einsehen thuest, daneben auch ob unser jüngst eröffneten reformation mit allem vleiss und ernst haltest.

Und anfenckhlich ist uns frembd, das, wie in erstgedachter unser jüngsten reformation herkhomen, der Coryceus noch nit verordnet und



bestelt, welches dan mit die geringste ursach, das bei den professoren bisher so mercklicher grosser unvleis im lesen gespürt worden ist; wellen demnach, das du darob seyest, damit der Coryceus mit aller ehisten fürgenommen und hinfürter auff der professoren vleis bessere acht gegeben werde.

Zuem andern so wollen wir, das merberürte unser reformation, die wir mit aller ehisten ins latein zebringen verordnet, zu jedes halben jars zeit und allwegen ehe ain neuer rector erwelt ist, öffentlich vorlesen werde, also auch unser universität statuta, sover es not thuet, damit die scholaren sich desto bas darnach zerichten wissen.

Zum dritten weil die grosse unbeschaidenhayt in unser universität rathe nit allein uns zum höchsten zewider, sonder auch den professoren, die billich aller zucht und beschaidenhayt vorbild sein sollen, vorkhlainerlich, so wellen wir, das du unser rath und superintendent darob seyest, damit alle die, sy seyen wer sy wellen, so sich fürter mit iren stimen oder in ainichem andern weg im rath ungebührlich halten, zestundan suspendiert und uns der sachen bericht gethan werde. Im fahl aber unser universität rath dir in solchem nit beifallen wolte, sollest du uns nichts-minder deinen bericht zueschickhen. Da du auch merckhest, das ein, zwei oder mer einander mit iren stimen und practikhen dermassen zuelfallen, das sy dadurch die voltziehung unserer reformation zeruckh stellen oder das, was du von unsertwegen für nottwendig und gut achten würdest, hindern wolten; das sollest du gleichsfals mit ehistem an uns langen lassen; dagegen wellen wir jeder zeit die gebür fürnemen.

Zuem vierten. Da sich in eines oder des andern theologen predigen befende, das ergerlich oder zu zankh und widerwillen gemaint were, dadurch also die prediger gegen ainander verpittert, auch allerlei partheyen und spaltungen geursacht würden, so wellen wir, das du die prediger zestundan ervorderst, inen ir ungebür zum höchsten verweisest, sy zu ainigkheyt und vleissigem gutem arbeiten in der khirchen gottes treulich vermanest, und da sy ires unfuegs nit absten wolten, uns das nit verhaltest.

Zuem fünften. Wiewol in jüngster reformation lautter fürsehen, wie es die Weissenhorn mit irem druckhen halten sollen, so befinden wir doch, das deme nit gelebt und etten manich unnütz ergerlich ding gedruckt werdet. Demnach so ist unser ernstlicher bevelch und mainung, das du die Weissenhorn für dich beschaidest und inen einbindest, das sy furthin weder den professoren noch scholaren ainich ding, es sei gleich khlein oder grosse werckh, epitaphia, epithalamia und ander carmina, auch orationes, declamationes und anders kheins wegs druckhen, es seye den mit des dechants der facultet, darin solches ding an tag gegeben werdet, aigner henden unterschreiben und volgents dir auch fürgebracht; es were dan das du ehaffter ursach halben nit alwegen zu Inglistatt sein khündest, so mögen dich dissfals die decani jeder facultet vertreten, doch das sy das werckh, so gedruckt soll werden, wie gemelt, mit aignen henden unterschreiben.

Zuem sechsten. Sol uns nit zuwider sein, ist auch unser bevelch, da dir unser oder gemeiner unser heiligen catholischen religion wichtige sachen obligen das du etliche junge theologos, die zur arbayt tauglich, zu mit-

gehilffen nemest, sy also zu verfechtung unseres wahren christlichen glaubens mit allerlei guette übung anführest, dann auch unsere jungen stipendiaten zum schreiben prauchest, wie es dich jeder zeit für guett und nottwendig ansehen würdet.

Zum sibenden. So wissen wir es wol zebetrachten, wie verschiene zeit rector und collegium der gesellschaft Jhesu bei unsern räthen gehalten, damit inen ain sonder capell in unser lieben Frawen pfarkirchen zu Inglistatt eingegeben und vergütet werde, sich auch dagegen erboten, das sy nit allain mit stättem messlesen den täglichen gottsdienst machen, sonder auch mit predigen peichthören und in ander weg das handeln und verrichten helfen wolten, welches der pfar und gemainem armen man zum besten erspriessen solte. Deme sy aber bisher wenig nachgesetzt haben. Weil du diser zeit die pfar mit ainem ordenlichen bestendigen hierten nit versehen, demnach sollest du bei inen den Jhesuiten dahin handeln, das sy vermeltem irem erbietten nachsetzen, und wir ursach gewinnen, mit verordnung der capell und in andere weg inen gnedigen willen zuerweisen.

Zum achten. Nach deme wir ain zeit her im werckh gespürt, das den pfarern zu unser lieben Frawen über einbringung irer ordenlichen zins und gülden vielerlei unkhosten auch grosse verlurst der zeit und studierens geloffen, so ist unser meinung, das du mit sambt dem Schober als khirchbrobst ain richtige lautere verzeichnus begreifen lassest, wieviel, was und an welchen orthen die pfarr ir bestendiges gewiss einkhomen habe, nachmals dieselbe verzeichnus den khirchbröbsten zuestellest und inen von unsertwegen in khrafft diss unsers bevelchs aufladest, das sy die khirchbröbst solch einkhomen hinfüran selbs einbringen und alsden zu gebürlichen zeiten einem jeden pfarrer zuustellen, damit derselb seinem ambt und studieren dester vleissiger auswarten khönde.

Zuem neunten. Verfinden wir im werckh, das bei etlichen unsern stipendiaten unser gnedige hilff und fürderung übl angelegt wirdet; wellen demnach, das du jeder zeit dein vleissig auffmerckhen habest, wie sy sich zum studieren schickhen, was von inen zuverhoffen, und da du ainen oder mer findest, die dartzue untauglich, uns dasselb zeitlich anbringest, damit wir andere geschickhte schuoler an ir stat fürdern khünden. Nachdeme auch sy die stipendiaten, so ausserhalb unsers collegii wonen, vilmals in unzünftig böss leben gerathen, so möchten wir gnediglich wol leiden, das du auff mitl und weg gedacht seyest, wie sy all miteinander ins neu collegium zebringen oder sonsten zu ainem eingezogenen erbern leben zehalten und zuverainigen seyen, in deme wir deines rathsamen bedenkens gewarten wellen. Sovil dan in sonderheyt den Aessling belangt, do der gradum magisterii erlangt, so wellen wir ime sein stipendium noch ein halb jar hinnach volgen lassen. In welcher zeit er sich umb ein condition bewerben oder seine sachen sonsten in ander weg richten mag. Clostermayr und Würklinger sollen ire stipendia noch ein jar lang von dato haben; das weist du inen fürzehalten und sy zu vermanen, das sy iren studiis dermassen vleissig und empsig auswarten, damit wir ursach gewinnen, sy weiter mit gnaden zefürdern.

Zuem zehenden. Weil doctor Peurlen sons stipendium durch sein absterben verledigt worden, und aber uns doctor Adamius seines vleis und



geschicklichayt halber gerümbt werdet, so mögen wir leiden, das ime die 25  $\text{fl}$ , so bemelter doctor Peurlens son hievor gehabt, addiert und daneben vertröstung gethan werde, sobald widerumb etwas ledig, das wir ime 200  $\text{fl}$  solds völlig machen, auch sonst mit allen genaden sein wollen. Gleichfalls wollen wir hiemit bewilliget haben, das Joannes Albertus hinfür jerlich aus unser universitet chamer 100  $\text{fl}$  haben und ime die erst bezalung zu nechstem cottember angen solle. Das weist du bei dem chamerer zu werckh zerichten.

Zum ailfften. Ist unser bevelh und mainung, das doctor Clenkhe, auch unser rath und hofprediger Merthin Eysengrein von nun an in der theologen facultet, und dann berürter Joannes Albertus und Jacobius wie andere professoren in der artisten facultet seyen, darein du sy auch von unsertwegen setzen und verordnen sollest.

Zum zwelfften und letzten wollen wir uns gnedigcklich zu dir verseechen, du werdest doctor Pemler seines stipendii halben, damit das ain mal entlicht auffgericht, und dan bey dem capitel zu Augspurg auff das weilend doctor Braunen stiftung, so er gen Freyburg vermeint, auff unser universitet gen Ingstat als die vermeltem capitel gelegner gewent werde, alles vleis annemen, in dem uns auch nit zewider sein solle, da es dich für rätlich ansicht, bemelt capitel selbs deshalb in schrifftn zuersuchen.

An dem allen thuest du unsern willen und heissen, und wollen uns des also gnediglich zu dir verseechen. Datum München den 10. tag Januarii Ao. 64.

## Nr. 81.

(S. Bd. I, S. 270.)

*Ist zwar in jedem Bullarium gedruckt, möge aber dennoch hier wiederholt werden (Arch. d. Univ. B, I, Nr. 12).*

Forma iuramenti professionis fidei a promovendis observanda.

Ego N. N. firma fide credo et profiteor omnia et singula, quae continentur in symbolo fidei, quo sancta romana ecclesia utitur, videlicet: Credo in unum deum patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum dominum Jesum Christum, filium dei unigenitum et ex patre natum ante omnia secula deum de deo, lumen de lumine, deum verum de deo vero genitum, non factum, consubstantialem patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine et homo factus est, crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est, et resurrexit tertia die secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris, et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos; cuius regni non erit finis. Et in spiritum sanctum dominum et vivificantem, qui ex patre filioque procedit, qui cum patre et filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum, et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen. Apostolicas et ecclesiasticas traditiones reliquiasque eiusdem ecclesiae observationes et constitutiones firmissime admitto et amplector. Item sacram scripturam iuxta eum sensum, quem tenuit et tenet sancta mater ecclesia, cuius est iudicare de vero sensu et interpretatione sacrarum scripturarum, admitto, nec eam unquam nisi iuxta unanimem consensum patrum accipiam et interpretabor. Profiteor quoque, septem esse vere et proprie sacramenta novae legis a Jesu Christo domino nostro instituta atque ad salutem humani generis, licet non omnia singulis necessaria, scilicet baptismum, confirmationem, eucharistiam, poenitentiam, extremam unctionem, ordinem et matrimonium, illaque gratiam conferre, et ex iis baptismum, confirmationem et ordinem sine sacrilegio reiterari non posse. Receptos quoque et approbatos ecclesiae catholicae ritus in supradictorum omnium sacramentorum solemnii administratione recipio et admitto, omnia et singula, quae de peccato originali et de iustificatione in sacrosancta Tridentina synodo definita et declarata fuerunt, amplector et recipio. Profiteor pariter, in missa offerri deo verum proprium et propitiatorium sacrificium pro vivis et defunctis, atque in sanctissimo eucharistiae sacramento esse vere realiter et substantialiter corpus et sanguinem una cum anima et divinitate domini nostri Jesu Christi fierique conversionem totius substantiae panis in corpus et totius substantiae vini in sanguinem, quam conversionem catholica ecclesia transsubstantiationem appellat. Fateor etiam, sub altera tantum specie totum atque integrum Christum verumque sacramentum sumi. Constanter teneo, purgatorium esse, animasque ibi detentas fidelium suffragiis iuvare. Similiter et sanctos una cum Christo regnantes venerandos atque invocandos esse eosque orationes deo pro nobis offerre, atque eorum reliquias esse venerandas. Firmiter afferro, imagines Christi ac Deiparae semper virginis nec non aliorum sanctorum habendas et retinendas esse, atque eis debitum honorem et venerationem impartiendam. Indulgentiarum etiam potestatem a Christo in ecclesia relictam fuisse, illarumque usum christiano populo maxime salutarem esse, affirmo. Sanctam catholicam et apostolicam Romanam ecclesiam omnium ecclesiarum matrem et magistram agnosco Romanoque pontifici B. Petri apostolorum principis successori ac Jesu Christi vicario veram obedientiam spondeo ac juro. Cetera item omnia a sacris canonibus et oecumenicis conciliis ac praecipue a sacrosancta Tridentina synodo tradita, definita et declarata indubitanter recipio atque profiteor simulque contraria omnia atque haereses quascunque ab ecclesia damnatas et reiectas et anathematizatas ego pariter damno, reiicio et anathematizo. Hanc veram catholicam fidem, extra quam nemo salvus esse potest, quam in praesenti sponte profiteor et veraciter teneo, eandem integram et immaculatam usque ad extremum vitae spiritum constantissime deo adiuvante retinere et confiteri atque a meis subditis seu illis, quorum cura ad me in munere meo spectabit, teneri, doceri et praedicari, quantum in me erit, curaturum

## Nr. 82.

(S. Band I, S. 287.)

*Archiv-Conserv., Tom. III, f. 149.*

Quaestiones circa universitatis reformationem Ao. 64.

Quaestiones de statu universitatis melius cognoscendo et reformando.

## Circa religionem.

1. An professores et magistri quidam non aperta quoadam offendicula praebeant in universitate, ut se alienos ostendant a catholica religione.
2. An observetur a rectore et decanis, qui a sacris et ingressu templi, a sacra itidem communione et confessione abstinere.
3. An permittantur quidam de religione liberius et saepius disputare.
4. Qui magistri, patresfamilias et cives sic soleant suis hospitibus carnes edendas proponere, quando id prohibet ecclesia.
5. Sintne quidam inter stipendiatos et convictores novi collegii perverse de fide catholica sentientes et loquentes.
6. An retineatur mos ad processiones, oblationes eundi, anniversarios dies celebrandi, conciones audiendi, in templo se reverenter et modeste gerendi.
7. An promoveantur aliquando, qui aperte profitentur, se catholicos non esse, praesertim in artium facultate.

## Circa leges generales academiae.

1. An statuta nova quotannis legantur publice.
2. An rector et decani convenient aliquando, ut inter se conferant de antiquis legibus et novis statutis universitatis exequutioni serio mandandis.
3. An decani singulis angariis observent et notent studiosos cuiuslibet facultatis, ut serio procedant contra omnes vagos discolos seditiosos infames et omnes alios, qui studia suae facultatis ordinaria negligere nullumque in illis profectum facere videntur.
4. An decanus facultatis artium et regens novi collegii novos stipendiatos examinent diligenter et ab illis exigant exigenda, praesertim ut se obligent ad statum sacerdotalem suscipiendum.
5. An decani cum professoribus aliis non conniveant nimium circa examinandos et promovendos ineptos et qui destinata studiorum tempora non compleverint.
6. Quot sint hodie magistri privatim legentes in variis facultatibus sui quaestus causa.
7. An non puniantur et aliquando excludantur ab universitate homines mali frugi bonorum perturbatores a studiis alieni decoctores pestes, sive sint nobiles sive ignobiles.
8. An animadvertatur in studiosos, qui sine ullo praeceptore licenter vivunt neque lectiones publicas audiunt.
9. An circa decentem habitum advigiletur, ut omnes etiam canonici honeste induti procedant.

## Circa professores.

1. An professores sint contenti feriis et vacationibus studiorum ordinariis.
2. An aliqua pecuniae pro salario numerandae pars detrahatur professoribus negligenter docentibus.
3. Qui professores saepius absint vel a civitate vel a cathedra sua sine facultate rectoris.
4. An iidem professores absolvant libros et authores pro maiore commodo studiosorum et ex communi iudicio facultatis.
5. An curetur a professoribus, ut auditores subinde adhibeant repetitiones disputationes declamationes examinationes et id genus scholasticae exercitationis.
6. An professores exerceant inter se apertas similitudines et contentiones.
7. An sint, qui professores eosdem praesertim tempore lectionum observent ac de illis moneant subinde rectorem et decanos.
8. An iidem professores observandas curent leges sumptuarias praesertim examinis et promotionis tempore.

## Dubia consideranda.

1. Expediatne, ut patroni certis adsint anni temporibus et seriam exigant rationem a singulis facultatibus de statu rerum omnium universitatis.
2. An non consultum videatur sane legem decanis facultatis dare, ut singulis fere angariis litteras mittant ad patronos suaeque facultatis rationem reddant.
3. An idem a rectore praestari non conveniret.
4. Possitne ratio inveniri, ut bonae spei et indolis pauperes aliquid subsidii quantum ad habitationem et sustentationem invenire possent.

## Nr. 83.

(S. Bd. I., S. 230.)

*Archiv d. Univers. T., 16. Dec. 1564.*

Instructio doctori Nicolao in aulam tradita contra dominos de societate.

Capita omnium, quae clarissimus vir dominus Nicolaus Frisius nomine senatus academici magnificis dominis patronis proponet.

Primo significet, maximo dolore animi nos intellexisse ex litteris illustrissimi principis nuper ad nos datis, indignationem eius celsitudinis nos incurrisse ex delatione jesuitarum, cum tamen nihil deliquerimus nec nos potuisse nos non maximo afficere dolore, ideoque ablegasse nos dominum Nicolaum Frisium doctorem, cum ut is causam nostram plenius coram agat, tum ut definitiva aliqua sententia contentione in posterum orituris ab illustrissimo duce finis imponatur. Habere autem rem se ita: curasse quidem nos inhiberi dominis jesuitis destructionem nostri carceris, quam moliebantur; at moti gravibus de causis: 1. quod, cum domini patroni plurima nobis exequenda commiserint, de carcere tamen jesuitis con-

cedendo nullam fuisse mentionem. 2. quod regens novi collegii nobis constanter affirmarit, und das er es ihm fal der not besuern welle, quod ipse interfuerit, cum ad supplicem libellum jesuitarum responsum datum fuerit per dominum cancellarium, et cum ibi concessa eis fuerint multa, carcer vero denegatus sit. 3. quod carcere isto ipsi necessario indigeremus, cum alter, quem nobis obtrudunt, plane sit incommodus ..... His et aliis moti rationibus nos jesuitis destructionem carceris interdiximus eo usque, donec voluntatem illustrissimi principis, de qua nobis nihil constaret, clarius intelligeremus ..... Iniuriam vero nobis a jesuitis fieri, quod nos ii simus, qui principis voluntati nos velimus opponere ..... Orare itaque nos magnificentias eorum, ut hanc falso de nobis conceptam existimationem deponant et, si fortasse illustrissimi animo insederint, eadem eximant. Cumque non cessaturi sint jesuitae homines in proferendis nidis suis minime segnes, orare nos humillime, ut illustrissimus dux definitiva aliqua et clara sententia sequentia capita decadat, quae in posterum materiam novis litibus et dissensionibus praebere possint, de quibus si expressam celsitudinis eius voluntatem intellexerimus, nos ea, qua par est, humilitate libenter parituros.

1. Cum jesuitae diu nocturne nihil aliud cogitent, quam de propagandis domiciliis suis, an rector et senatus academicus, quoties novam aliquam collegii partem occupare vel aliquid aliud attentare voluerint, statim eis parere teneatur, quando hoc per M. Michaellem vel alium significant, etiamsi senatus nullum acceperit vel viderit illustrissimi principis super eo mandatum.

2. An archivum vel aerarium universitatis, in quo antiquae literae et thesaurus universitatis hactenus ferreis ianuis munitus asservari solitus fuit, quoque nec carere nec alium similem locum eam ad rem opportunum parare possumus, ipsis concedere debeamus, quod iniquissimum videtur, cum nos magis eo, quam ipsi, indigeamus.

3. Cum manifeste constet, eos ea in re totos occupatos, nec ipsimet negent, ut facultatem artium totam sibi subiciant nec in posterum alios magistros seculares ad consilium universitatis una cum ipsis admitti velint, an hoc ita fieri illustrissimus praecipiat, ut ea loca, quae nunc in facultate artium et senatu universitatis occupant, quasi perpetuo societati debita retineant, sintque non personarum, sed societatis loca, ita quod morientibus vel decedentibus iis ex societate, qui nunc occupant, statim alii de societate tanquam ii, quibus locus iste vacans iure debeatur nec ab aliis secularibus magistris praeripi possit, succedere debeant, ac ita Jacobaeo, qui iunior est jesuitis, vel alteri iuniori omnis sit praecisa occasio ulterius procedendi, sed semper ipsi, etiamsi Gottharti vel Nestoris annos videat, nihilominus in loco iunioris manendum sit.

4. An velit, ita augeri numerum jesuitarum in senatu universitatis, ut vel pluralitate votorum superent vel aequales saltem sint residuae parti senatus, quod quidem, nisi toto erramus coelo, nihil aliud esset, quam perpetuae liti fomentum praebere.

5. An cura collegii et omnium eorum, quae ad academiam pertinent, nihil ad senatum et rectorem pertineat, sicuti jesuitae dicere audent, nec solliciti nos de iis esse debere, sive occupentur ab ipsis sive alio modo

pereant, nihil decedere ea in re professoribus, qui nihilominus sua habeant et percipiant salaria.

6. An non multo satius et quieti scholae consultius foret, quod jesuitae homines divinis in dies contemplationibus dediti, quique se secularibus curis ex praescripto d. Pauli ipsi non libenter implicant, hoc donarentur privilegio, quod consiliis senatus non molestentur, nisi quando religionis negotia tractarentur, ad quae quidem et theologi et professores artium vocari possent et deberent.

7. An jesuitae professores publico sacro diebus festis et dominicis sicut alii professores interesse non teneantur.

8. An jesuitae latinas conciones, quas in collegio non sine fructu aliquamdiu fecerunt, omittere debeant.

9. An jesuitis in suo sacello omnia iura parochialia et administrationem sacramentorum exercere liceat atque ita tertiam quasi constituere parochiam, cum una sufficere videretur.

10. An haeresis illa a jesuitis sparsa, quibus mulierculas nonnullas superstitiosas infecerunt, toleranda sit, quod melius sit apud jesuitas confiteri, missas audire etc., quam apud alios sacerdotes.

11. An in altari beneficii ut vocant in der Eissen Capell ad d. Mauritium, cuius fructus percipit aerarium universitatis, domini de societate, sicut promiserant, non teneantur amplius hebdomadatim aliquot missas legere.

12. An a celebratione missarum in utraque parochiali ecclesia, pro qua diu contenderunt sacellaque parari et muniri cancellis curarunt, in posterum omnino immunes et liberi esse debeant.

13. An officio eos admoneri non praestaret, quod publica incipiat esse querela de neglectu iuventutis in schola ipsorum, ubi alleganda sunt exempla.

14. An, cum professores alii de universitate suos discipulos mittant ad lectiones jesuitarum, jesuitae vicissim suis lectiones aliorum professorum interdicere debeant.

15. An, cum jesuitae omnia in consilio magistratu academico attentent, collegium ipsorum ac ea, quae ex illustrissimi liberalitate possident, ita iam sint ab universitate divisa et exempta, ut nihil iuris amplius magistratui academico in ea competet, sed tanquam libera et iurisdictioni nostrae exempta haberi debeant.

16. An denique ab omnibus statutis universitatis liberi, an ipsis ad se omnia rapere, in gymnasio regnare omnibusque dominari liceat, senatui vero academico ad haec cuncta tacendum et connivendum sit.

17. An antiquus ille et toto orbe celebris ingressus collegii ipsis concedendus sit necne.

Articulos istos clarissimus dominus Nicolaus Frisius iunior senatus academici nomine cum commendatione humillima omnium nostrum et totius scholae ea, qua par est, reverentia, proponat responsumque principis super iis decisivum petat, orans tamen, tale dari, quo honor scholae nostrae conservetur et augeatur; cui nos humillime parituros affirmabit, sicut et huic de destructione paruissemus, si quid certi de eo nobis constitisset.

Futurum autem, ut, cum illustrissimus dux super iis articulis voluntatem suam expresse declaraverit, omnis contendendi occasio ulterius utrim-

que tollatur, quod faxit pro sua inexhausta bonitate deus pater misericordiarum.

Appendix, quae quum festinanter describuntur articuli, omissa est:

1. Cum omnes professores gymnasii teneantur ea exequi, quae magnifici domini patroni nuperrime hic constituta reliquerunt, idque omnes et singuli diligenter facere parati sint, utrum solis jesuitis liceat, lectionem physicam primariam, quae ipsis est collata, vacantem relinquere nec quemquam constituere, qui ad festum natalitium una cum reliquis professoribus cursus philosophici felix principium faciat; se enim nullum constituturos, ipsimet in senatu 10. Decbr. affirmarunt.

2. Si constaret, aliquem ex societate non esse legitime natum, utrum etiam in eo casu leges universitatis, quae illegitimos ab honoribus et consiliis excludunt, contra omnes alios, quicumque tandem sint, vigorem suum retinere, quoad jesuitas vero irritae esse debeant.

3. Si constaret, aliquem ex societate non legitime in doctorem seu magistrum promotum, qui tamen se doctorem seu magistrum profiteretur omnesque actus doctorales et magistrales exerceret, an a senatu academico pro doctore et magistro habendus, utque iuribus et privilegiis horum graduum utatur, permittendum sit.

Vitus Jacobaeus, academiae notarius.

## Nr. 84.

(S. Bd. I, S. 342.)

*Arch.-Conserv., Tom. III, f. 159.*

Leges praeter vetera statuta in novo collegio servandae.

In collegium migraturus religione catholicus esto et se omnia quidem collegii statuta servaturum promittito, in primis vero se obligato ad damnum praestandum, si quid in eo perfregerit aut corruperit, deinde se nihil suorum exportaturum, priusquam regenti claves cum indice debitorum suorum restituerit, aes alienum suum dissolverit aut creditoribus suis quovis modo satisfecerit.

Regenti in omnibus honeste imperatis et ad scholasticam disciplinam in collegio retinendam necessariis obedito.

In collegio habitare volens etiam cibum in eodem capito.

Regente inscio aut nolente in collegio nihil aedificato, multo minus conator quicquam in aedificiis vel scindendo vel perforando mutare vel corrumpere.

Simulatque collegium incolere coeperit, gladium suum regenti tradito, quem peregre profecturus reposcere poterit, dummodo reversus eundem illico reddat.

Domi forisque latine cum latine callentibus loquitor aut pro quovis dicto Bavaricum nummum in aerarium dato.

Dominicis et reliquis diebus festis antequam ultimum signum detur,

regentem in templum deducito, ubi ad finem usque sacrorum perdurans eundem reducito. Quo absente reliquos collegii magistros eodem modo quo supra comitator, nisi forte sint, qui concionis audiendae causa D. Mauritii templum simul ingredi velint, modo ne hanc causam licentiae suae praetexant. Dum alii sacris sive in collegii sacello sive in parochialibus templis intersunt, nec deambulationibus in templis nec lusibus extra templum operam dato, ut nec diebus ieiunio dicatis musicis instrumentis utitor.

Res alienas nec loco moveto nec surripito.

Incolarum quietem et studia nec vociferando nec perstrependo nec graviter claudendo aut aperiendo ianuas perturbato.

Duabus horis a sumpto prandio coenave elapsis et dissoluto aequalium congressu ad suum quisque conclave ac studium redito.

Lectionem repetitionem declamationem disputationem sive publicam sive privatam nisi rationabili causa impeditus negligens a prandio vel coena semel arcetor.

Obortis nocturnis tenebris absque regentis copia domo nec exito nec abesto. Valvas nocturno tempore claudito aut quidquid e fenestris fractum fuerit, persolvito.

Hyberno tempore fornaci nec vestes nec aliud quippiam combustibile imponito neque lucernam ardentem lectis admoveto.

Per fenestras neminem petulanter nec inclamato nec illudito, multo minus laedito.

Claves amittens obseratas ianuas nonnisi veris et aptis clavibus aut a suis contubernalibus aut a regente ipso mutuatis aperito.

Per unum atque alterum diem abfuturus proficiscendi copiam prius a regente impetrato et apud eundem claves suas in reditum usque deponito.

Ad parietem ne mingito nec latrinam conspurcato, item lotium suum et similia excrementa ultra meridiem in conclavi non servato nec illud alio quam in communem cloacam effundito.

Si cuius amicus cum ipso pernoctans quantumvis per ignorantiam in hanc partem peccaverit, is, qui talem hospitio exceperit, quatuordecim nummis mulctator.

Matulam suam, priusquam male olere incipiat, defricato, nisi eam a regente comminui malit.

Proprium lectum habens eodem utitor nec nisi consensu regente cum alio pernoctato.

Regenti sive noctu sive interdiu fores pulsanti aperire nolens eodem loci foris obserata ianua includitor. Citra veniam foris pernoctans carcere punitor.

Qui regentis permissu vel propter senium vel auctoritatem primas in aliquo conclavi tenet, omnium, quae in eodem fiunt, rationem reddere atque curare tenetor, ut, quoties necessitas exigit, solum hypocausti cubi- culi simul et vestibuli sui verratur et mundities per omnia servetur.

Regente inconsulto nihil ab inquilinis nec emitto nec vendito.

Praeter oeconomum familiam nemo culinam intrato; contra faciens Bavaricum nummum pendito. Ea pecunia ministris culinae famulisque collegii cedito.

Ob aliquod delictum e collegio migrare iussus nihil sibi amplius iuris in collegio sive pernoctandi sive ludendi aut computandi sine regentis consensu usurpato.

Quae sequuntur, incolis collegii cum externis, qui cibi capiendi causa ingrediuntur, communia sunt.

In convictum nemo assumitor, nisi prius regenti nomen dederit eique fidem suam astrinxerit, se praeter ea, quae honestum studiosum decent, infrascriptas quoque leges servaturum.

Pro necessario cibo ad singulos anni quadrantes solvendo certum aliquem virum Ingolstadii habitantem, qui solvendo sit seque ad praefinitum tempus soluturum spondeat, sistito, nec nisi omnia in collegio facta prius expediverit, mensam seu convictum mutato.

Mensae consecrationem aliquoties data opera negligens aut sine legitima causa ante gratiarum actionem exiens aut denique strepens pulsans et quoquo modo bacchantes aemulans, ubi semel iterum ac tertio vel a regente vel ab eius vicem gerentibus admonitus obtemperare noluerit, e conubio expulsetur.

Praeter regentem et oeconomum nemo canem alito.

Si quae harum legum praevaricationes certam poenam in se constitutam non habent, regentis arbitratu puniuntur.

## Nr. 85.

(S. Bd. I, S. 303.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 390:*

Statuta quaedam theologiae facultatis, quae pro incremento eiusdem collegii unanimi omnium doctorum consensu decreta fuerunt.

Duodecimo Calend. Februarii anno millesimo quingentesimo sexagesimo quinto communibus omnium professorum votis et suffragiis constitutum fuit, neminem in posterum ad primam in theologia lauream admittendum et promovendum esse, qui non assidue omnes omnium doctorum theologiae ordinarie praelectionum lectiones totum, ut minimum, triennium, audierit; neque tamen per hoc quicquam veteri constitutioni, quae totum quinquennium requirit, voluit derogatum, sed hoc unum tantum conclusum et ratum voluit, infra hoc triennale tempus cum nemine communiter dispensandum esse.

Rursus eodem die omnibus consentientibus statutum et conclusum est, in tempore, quod inter primam lauream et licentiam intercurrit, omnino nullam dispensationem faciendam esse.

Eodem etiam die ordinatum fuit, si contigerit nonnunquam quempiam a maiori facultatis parte promoveri, non tamen ab omnibus, non esse promulgandum, ab omnibus nemine prorsus repugnante admissum esse, sed simpliciter, admissum esse; idem quoque in publicis testimoniis et diplomatis servandum esse.

Denique eodem die decretum fuit, ut auditores theologiae primo quoque convocarentur tempore, et haec et alia, quae eorum concernunt officium, singulis coram tota facultate proponenda et inculcanda esse; id quod dominica proxime sequenti factum erit.

Quinto Calend. Februarii statutum fuit, ut nemo omnino ad nullum admittatur gradum, qui non habuerit fidum diligentiae suae testimonium ab omnibus et singulis theologiae professoribus vel saltem iuratum duorum condiscipulorum testimonium.

Eadem die convenit inter theologos, ut vernaculo sermone excudenda examinarentur a doctore Theandro et D. Jsegrinio, latino vero a theologis societatis Jhesu.

Eodem quoque die confirmata et renovata est sanctio illa, quae iubet, ut altera tantum clavis scrinii, in quo inter cetera sigillum facultatis asservatur, sit penes decanum, altera vero penes seniore theologum; quodsi illorum alter decanatu fungeretur, tunc proxime sequens alteram asservabit.

Horum decretorum autographus manu propria notarii scriptus et scriptum principis Alberti de promovendis ac theologicis stipendiariis sunt in arcula simul.

Alia decreta theologica ex Actorum libro excerpta.

1. Ut nemo ad ullum gradum admittatur, nisi prius, quae facultati secundum statuta debentur, numeraverit.
2. Ut nemo ad ullum gradum admittatur, nisi prius de praelectis lectionibus examinatus sufficientem reddiderit rationem.
3. Ut decanus cum altero parochorum vel seniore theologo bibliopolarum officinas interdum examinet, praesertim cum libri advehuntur.
4. Ut nulli concubinario gradus ullus conferatur.
5. Ut quotannis in Octobri clarissimo doctore Echio exequiae mane cum oratione celebrentur, quibus affixo ante mandato theologi iubeantur, reliqui vero tum professores tum studiosi rogentur interesse. [*Am Rande:* Expunctum ex consilio facultatis 23 Martii An. 86].
6. Ut si decanus pro tempore existentem publice contingat debere praesidere, ea disputatio a praecedenti decano ante subscribatur.
7. Ut pro singulis theologicis disputationibus exemplum unum opera decani in armario classis theologiae reponatur.
8. Ut in materiis sibi inter profitendum extraordinariis nullus publice impressa disputatione praesideat absque collegii consensu.
9. Ut ea hebdomada, qua bis quaecunque ob causam a scholis vacatur, privata disputatio non habeatur.
10. Ut rationes cum camerario saltem semel in anno in quadragesima collegialiter conferantur.
11. Ut electio decani ultra Calend. Maias et XXVIII Octob. non differatur.

## Nr. 86.

(S. Bd. I, S. 329.)

*Archiv d. Univers. E, I, Nr. 4, S. Apr. 1568.*

Magnifice domine rector, reverendi nobiles atque clarissimi viri ac domini.

Nachdem eurer magnificenz erwürden und herrlichkeit mir jüngst verschine tage gonstiglich ein bedacht gelassen, darin ich mich in fürgehaltener bästlicher bullen und jurament ersehen möchte, thue ich mich dessen gegen eure magnificenz und herrlichkeit dienstlich und freundlich bedankhen. Demnach ich dan gemelts jurament nach notturfitt überlesen und in allen seinen puncten und articklen erwegen, hab ich befunden derselben etlich und vill, die mir vor gott meinem erschaffer und in meinem gewissen khains wegs zu verantworten, vil weniger in dieselbige zuschweren oder solche zu approbirn; denn nachdem ich der Augspurgerischen confession und derselben verstanndt dei beneficio in der apologia oder declaration begriffen dermassen in mein gewissen versichert, das ich darwider mich in kheine disputation nit gedeneckh einzulassen, und deren nach gott dem almechtigen mit warem hertzen sein diensste laisste und dieselbig der apostolischen und prophetischen schriften gemess auch für gwiss weiss, darwider auch ich bei verlust meiner seeln seligkheit und gottes höchster ungnad, sovil mir immer möglich und gott mir seinen geist gibt, zuhandlen nit khan soll noch will, und aber der maiste thail der artickl im jurament begriffen nit allein obermelter meiner confession zum höchsten zuwider und pugnantes sein, sonder auch noch diser zeit im heyligen römischen reich teutscher nation bei hoch und nidern potentaten, stenden etc. im hengenden und unerörttertem stritt, so khan ich wider mein selbs conscientiam noch in präjudicium aliorum mich in solchs gefährlichs und bishero unerhörts jurament khains wegs einlassen, sonder beleib in dem namen des allmechtigen bei bekhanter confession und warheitt und wil hierauf die sachen dem almechtigen bevolchen haben. Und dieweil ich aber je auss euer magnificenz und herrlichkeit vorigem und itzigem anhalten fordern und begern auf disen tag, ob ich bemelts jurament annemen und schwören wolle, mit ja oder nein mich erclern soll, so thue ich solchs noch jetz zuvor, in bester form und mass solchs krefftig bescheen sein soll und müg, und thue dasselbig im namen des herrn, der himmel und erden erschaffen hatt, und sage frei, das ich dem durchleuchtig hochgebornen fürsten und herrn herrn Albrecht hertzog in Obern und Nidern Bayrn etc. meinem gnedigsten fürsten und herrn, ir fstl. gn., und diser löblichen universitet mich mit meinem geringen leib, zeitlicher ehr und wolfarth auch biss ans blut einschliesslich, sovil aber meine seel glauben und gewissen betrifft, gott dem almechtigen dem vatter unsers herrn Jesu Christi hierinne, wie er mir durch seinen geliebten sohn gegen im selbst und gegen den menschen durch sein wortt bevolchen hat, von gantzem gemüeth und hertzen underthenig gewertig und gehorsam sein erkenne. Kände derhalben die vorgehalten bullen und jurament weder annemen noch schweren, dan ich rieffte gott zu zeugen wider mein aigen gewissen an, dardurch ich ewigklich verbandt und verdambt sein und bleiben müeste, das wöll der liebe gott gnediglich verhietten.

Ausser dessen aber erbeut ich mich, erstlich gegen hochermeltem meinem gnedigsten fürsten und herrn und den herrn der universitet, meinem günstigen lieben herrn, in andern leiblichen und meines gewalt und willen unterworfenen sachen zu irer reputation und der hohnschulen wolfarth gehörend alles underthenigen gehorsames dienstlichen freuntlichen willens, wie ich mich den verseehe, bisher von mir beschehen sein, und das mein leben und unergerlicher wandel, ohne rhum zumelden, menigklich in dieser statt, auch inner und ausser dises landts bekhandt, dessen ich weder vor gott noch der welt scheu trage. Das hab auff euer magnificenz und herrlichkeit begern und erfordern ich demselben zu bericht und antworth zugehorsamen thun sollen, und mich derselben euer magnificenz und herrlichkeit hiemit bevelchend

vestrae magnificentiae et dominatus

deditissimus

Philippus Apianus.

## Nr. 87.

(S. Bd. I, S. 330.)

*Archiv d. Univ. E, I, Nr. 4. 24. Febr. 1569.*

Durchleuchtiger hochgeborner genediger fürst und herr, e. f. gn., seien mein underthenig willige dienst alles gehorsamen vleiss zuvor. Was mir jüngst den 16. December in namen und von wegen e. f. gn. durch deren löblichen camerrihäte auf mein überrachte supplication auch andere vorgehende warhafftige bericht und flehenlichs bitten endtlich zum abschidt ervolgt ist, hab ich wider alle bessere hoffnung und zuversicht in massen copei hieneben der gefasten meines erachtens unverdienten auch vil beschwerlichen ungnad halben mit hochbetrübtem bekummertem gemüet und hertzen angehört und vernommen.

Und nachdem zum thail der sachen wichtigkait und mein unvermeidliche eüsserste notturfitt erfordert, e. f. gn. derowegen ferners allen gelegenheit in underthan zu berichten; bitt ich demütiges hochstes vleiss, dasselbig unbeschwert zu meiner entschuldigung mit gnaden zuvermerckhen und zu erkennen.

Erstlichen das e. f. gn. mir die verhoffte und bittlich gesuechte hülff oder ergetzlichkeit an dem merklichen cossten meiner andern neuen beschreibung dero hochlöblichen landen und fürstenthumbs sambt der nützlichen nebentafeln abgeschlagen, als ob zu beschreibung der ersten grossen mappen die besichtigung und durchraischung des lands in e. f. gn. nit geringen cossten und zerung beschehen, füg e. f. gn. in underthenigkheit zuvernemen, das ich davon für mein person ainigen nutz nit tragen hab, und hat solchs one cossten nit beschehen mögen, der doch gegen einer solchen raiss und weitten des lands sehr gering, wie auch andere so aller gelegenhait gute erfahrung erkennen mögen, seittenmal ich die erfarnen jeder ortt hierzu ziechen und zu gedachtem werck sonderbare anweiser gebrauchen und haben müessen, sonder auch wie in der warhait ich wol

betheuren khan, vilmals darneben von dem meinen nit wenig auf der raiss miteingepüst, dan ich damit in die 6 oder schier 7 summerzeit zubracht und neben underhaltung der zuverortneten personen auch 3 pferdt, so ich auch von solchem cossten erzeugt, in e. f. gn. marstall überantwort, verhoffe derhalben solcher cossten und zerung auf erste beschreibung von e. f. gn. gewendet, darvon e. f. gn. ein ewigs klainot lob und ehrenwerck haben, soll mir zu meiner treuen mühe und arbeit gar nit in unguetem verwisen werden. Und ist das malewerck bei der ersten grossen mappen mir zu itzigem neuen werck gar nichts zu nutz und zustatten khommen, wie ein jeder verstendiger abnemen, und nachdem ich das itzige werck von e. f. gn. zu dero weiterübten fürstenthumb sondern preiss und ehrnlob etwas eingezogners in ein besondere mappen zubringen und zu publicirn gnedig bevelch auch mit gnediger vertroistung e. f. gn. wurden mir nach vollendung desselben mit destomehr gnaden gewegen sein und als diser kunst ein sonderer liebhaber auss fürstlicher miltigkeit meiner mühe arbeit versaumnuss und uncosstens gnedige ergetzung thun lassen, an dem allen ich dan kainen zweiffel getragen, bin ich daher verursacht und bewegt worden, angeregte beschreibung nicht allain desto weitläuffiger und ansehnlicher mit gröss form arbeit und schöne zuverrichten, da ich sonst in anderer leichter gestalt und form vill uncosstens und anders wolt erspart haben, sondern auch zu angemern willn und gefallen desgleichen meniglichen zu bessern nutz und gebrauch allen getreuen möglichem vleiss, one rhum zumelden, so wol mit meiner aigen vilfältigen langwürigen mühesamen arbeit als allen anderen angehörigen notturfftigen sachen, unangesehen des immerwerenden nachschreibens raisens obligens cosstens auch verhinderung anderer meiner studien und löblicher nützlicher arbeit von vätterlicher verlassenschaft herrührendt, gehorsamlich anzuwenden und dazustreckhen, insonderhait aber mit tauglichen berümbten künstlern reissern formschneidern schriftgiessern, desgleichen mit beschwerlicher umbkherter verzeichnung aufs holtz, mit abformiern einrichten einkütten setzen truckhen papir, also auch mit malern illuministen und was dessen noch mehr ist, mich jederzeit von Nürnberg Augspurg und andern weitten ortten hero gefast zumachen, alles in und mit grossem unglaublichem meinem verlag aigen cossten zerung und underhaltung, wie dis alles verstendige wol zuermessen, dermassen, das neben darsetzung meiner barschaft und vermögens auch ein schwerer schuldenlast daher auf mich erwachsen ist allein disem werck zuguetem, wellichs mit verleihung göttlicher hülff und beistands nunmehr zu endtschaft und verhofflicher ersettlichkeit gebracht, darumb ich dan, wie e. f. gn. zweyfels one selbst gnediglich erkennen, billig verhofft auch finden spüren und erlangen solte.

Und das aber e. f. gn. weiter zu abschleglicher hülff ursach berichten, ich solte auss dem verschleus und verehrung diser mappen gedoppelte ergetzlichkeit oder erstattung bekhummen, soll e. f. gn. gnedig wissen, das die sachen weit anders beschaffen, und were ich gleichwol darumb gar nit zuwider, khan aber, in massen es sich bishero ansehen lassen, desselben geringen trost und hoffnung haben, ja auf solliche zufällige ungewisse glückung das wenigste nit zubawen in betrachtung, das albereit etlicher ortten, da ich am maisten und billichsten von wegen irer

darin begriffenen aigen herschaften und also angelegten ehren nach zugeben gewest, sich gantz das widerspill im werck befunden hat, als nemblich, da mir allein für malerlon und andern uncossten selbst ein vill mehrers aufgeloffen, als ich einpfangen gehabt, dergleichen anderer ortten vil weniger zugewartten, wellichs ich zu meinem schaden zuvermelden lieber umbghen wolte, do ich nit in e. f. gn. abschied der abfertigung halber darauff gewisen were, daneben zubedenckhen, das nit meniglichs kauff auch manicher der gröss und bezalung halber bedenckhens werde machen, also das ich bei der weiss zu meiner aussgelegten und aufgewendten baarschaft, die mir bishero und hinfort sonst wol nutz tragen hette, noch über vill jar nit weiss zukommen, gesetzt das ich schon der abtruck und exemplar eine gute anzall möchte anweren, die ich doch nit habe, welche auch weiter mit druckhen und andern widerumb mehr uncosstens und verlags bedürffen, will geschweigen, das ich mein saure mühe und arbeit einer ergetzlichkeit, vill weniger eines gewinsts und guter glückung zuerfreien hette.

Belangt demnach an e. f. gn. nochmaln mein gantz underthenige flehenliche höchste bitt, die wöllen oberzette meine warhafftige gelegenhait gnedig behertzen, one mitthailung derselben gnediger hülff sonst mein eüsserstes verderben ervolgen würdet, mich auch wider die entpfangene vertroistung irer f. gn. milte und güte nit also gantz und gar hülffloss abweisen oder zu unüberwindlichem schaden khomen lassen, in ferner erwegung, das e. f. gn. in sollichem und etwa vill geringern fällen gegen frembden ausslendischen ungezweifelter weiterübten fürstlichen miltigkeit als ein verstendiger hochweiser fürst mit allen gnaden erscheinen, ohne zweyfels auss diser einigen hochbedechtlichen ursachen, damit also die getreue dienst und arbeit mit danck und ergetzlichkeit, wie löblich und billig, hinwider belohnet, ehrliche freye künst und liebhaber derselben unterhalten auferzogen gelocket, auch fürnemblich gemainer nutz und wolfarth unsers nechsten befördert wurden, wöllichs dan e. f. gn. ein sehr geringes, mir aber und meines gleichen statlich zu hülff und ehre rettung khomen würdet.

Weiters, gnediger fürst und herr, was e. f. gn. der religion halben zuvor und itz abermaln mir gnedig lassen zuschreiben und anzaigen, verstehe ich von e. f. gn. als meinem gnedigen herrn und landsfürsten gantz christlichem eifferigem willn und wolmeinung vätterlicher getreuer warnung und vermanung geschehen, und khan aber darauff nochmaln e. f. gn. in underthänigkeit nit bergen noch unangezaigt lassen, ob mir woll nichts höhers noch liebers auch tag und nacht angelegners were, dann e. f. gn. und dero geliebten sönen als meiner landsfürstlichen oberkhait und gnedigen herrn allen underthenigen angenehmen willigen schuldigen gehorsam, und was zu dero land und leut nutz und wolfarth auch lieb des nechsten dienstlich und beförderlich, mit darsetzung leib lebens und alles vermögens zulaisten, in massen ich bissanhero, sonder rhum zuschreiben, würcklich erzaigt und bewisen hab, jedoch khan ich nochmaln meines gewürcklich erzaigt und bewisen hab, jedoch khan ich nochmaln meines gewissen seelen wolfarth und seligkheit halber das an mich begerte jurament, derowegen bey e. f. gn. ich in solche ungnade laider durch meine missgonner solle khommen, nit verwilligen oder einghen, und bin gar nit





gemainer des heyligen reichs versamblung zugelassener religion nicht so gar zuverlassen, sonder mich zu vorigem standt widerumb gnediglich kommen zulassen, oder, da es bey e. f. g. gar nit stat haben solte, so ich doch wie in anderm vil bessers verhoffen will, auss angeborner fürstlicher weishait milte und gütte sonst in andere wege dermassen versehen und bedenckhen, das ich zusambt dero leibgeding und freyer sicherer wohnung in oder ausser Ingolstat nach meiner gelegenhait an statt des gehabtten salarii mein notturfittige underhaltung und ergetzlichkeit haben künne.

Im fall aber auch e. f. gn. mir in disem kainen zu hülff und rettung meines ehrnstands erscheinen wolten, wie ich doch nach gott all mein hoffnung dahin gestellt, so gelangt an dieselb weiters mein underthenige bitt, die wöllen mir in kainen ungnaden auffnemen, da ich meiner hoch verursachten dringenden notturfitt nach mich ausser lands umb andere condition zubewerben gelegenhait suechen werde, sondern vill mehr mit gnaden mir darzu verhülfflich und befürderlich sein, in welchem fall ich mich underthenigst erbüette, e. f. gn. und derselben geliebten sönen allen meinen gnedigen herrn und landsfürsten di tag meines lebens mit aller undertheniger ehrerbietung und getreuen diensten nichts destominder, als ob ich inner derselben fürstenthumb meinem lieben vatterlandt were und wonete, vor augen zuhalten. Derwegen e. f. gn. wöllen nichts weniger mehrgedachts e. f. gn. leibgeding, dess ich mich in underthenigkheit versehen und getrösten, darumben auch höchstes vleiss gebetten haben will, gnedig vervolgen lassen, und sonderlich wöllen auch e. f. gn. sich nochmaln gnediglich erinnern und behertzigen, das mir dieselbige begnadung kainer religion halb, deren dan, sovil mir bewüst, nie gedacht, auch solchen verstandt zweyfels one nit haben wirdt, sonder zu mehrer ergetzlichkeit meines bey und mit beschreibung erster mappen angewendten getreuen vleyss zugebrachter langwürigen zeit erfolgten unwiderbringlichen gesundts abbruch, hinderstellung und versaumnuss aller anderer studien, auch überstandener gevar leib und lebens sambt anderer vilfaltiger mühe und arbeit, auss sonder fürstlicher miltigkheit und damaln erkhentem verdienst mir gnediglich von e. f. gn. beschehen widerfaren und verschriben ist, auch derowegen e. f. gn. dasselbig in kain zweyffel oder waigerung gegen mir zubringen begern, sondern wie bishero ungespert volgen zelassen gnediglich erkennen werden.

Das alles und jedes umb e. f. gn. und dero geliebte söne meine gnedige fürsten und herren die zeit meines lebens hinwider underthenigen und gehorsams vleyss mit anwendung alles meines vermögens, und mir gott verrers verleichen wurdet, hierab e. f. gn. ungezweyffelter zuversicht gnedigs gefallen haben werden, underthenig zuverdienen, bin und erkenne ich mich jeder zeit schuldig willig und beraitt.

Darumb sy auch von gott dem almechtigen langes leben glückselige regierung und ewigo belohnung, auch bei allen menschen ein sonder fürstlichen rhum lob und preiss zugewarten, thuo hierauff e. f. gn. mich hiemit in meiner trübsall anfechtung widerwertigkheit auch höchstem ob und anligen mit christlichem gnedigen mitleiden trost hülff schutz und schirm endtlich zuerscheinen nochmaln demutiglich bevelchen hierüber

a. f. gn. gnedige antwortt underthenig bittend und begerend. Datum in a. f. gn. stat Ingolstat den 24 tag februarii im jar 69.

Euer f. gn.

underthenig gehorsamer

Philippus Apianus

med. doctor und mathematicus.

## Nr. 88.

(S. Bd. I, S. 288.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. I, f. 53.*

Magnifici viri, quem illustrissimus princeps academiae huius ordinem et reformationem meditetur, ex binis celsitudinis suae literis huc missis utcumque perspicuum esse existimamus; quia tamen non omnes, quo tendat, satis se assequi profitentur, salvo per omnia cels. s. iudicio, quid nos ex utrisque colligamus, paucis his aperiemus.

Primo itaque indubitatum nobis est, cels. suam ex animo peroptare, academiam hanc quam florentissimam esse,

2. bonum ordinem tum in profitendo tum etiam in audiendo non parum ad eam rem conferre posse.

3. totum academiae huius corpus more scholae Viennensis, unde haec primo emanavit, in quinque distincta collegia dispartiri velle, videlicet in theologicum, iuridicum, medicum, philosophicum et poeticum (quod vel paedagogium vel reliquorum quatuor superiorum seminarium appellari licebit). Fuit quidem hactenus quintum hoc collegium in usu, sed interim non usque adeo bene digestum; nam lectio graeca, rhetorica, poetica, humanitatis, grammatica et aliae eiusmodi, ut nemo nescit, ad seminarium pertinent nec iam aliae traduntur in paedagogio quam illae ipsae, sed alio ordine ac modo certoque discipulorum delectu ac dispartitione.

4. Collegio theologico, iuridico et medico nihil hic peculiare praescribitur hoc solo dempto, quod cels. sua cupiat atque adeo sub defalcationis quotae stipendii interminatione iubeat, ut omnes et singuli harum facultatum professores doceant quam diligentissime; estque haec iussio modis omnibus aequissima, nam cum harum facultatum sicut et reliquarum omnium doctores sint veri ac proprii cels. suae mercenarii ad hoc unum conducti, ut optima fide et assidua diligentia, quae suae sunt professionis, tradant, iustum est, ut, qui cum debeant non docent, sed privatis negotiis et usibus vacant, quotae stipendii iacturam faciant; notum est enim illud „qui non laborat, non manducet.“

5. Verumenimvero etsi in his tribus superioribus facultatibus nihil nunc immutetur aut novi oneris imponatur, insinuavit tamen per dominos patronos non semel, se cupere, ut singuli professores in suis praelectionibus mediocres progressus facerent, ita ut certis ac praefinitis temporibus certi quidam libri, tituli, tractatus vel materiae absolvantur, id quod theologiae professores sedulo in posterum curaturos existimo.

6. In facultate porro philosophica ceteris omnibus integris et indem-

tatis cels. sua solum ordinem correctum cupit. Nam cum antea simul omnia audirent philosophiae studiosi et tarde nec unquam tamen integre, quae huius professionis, etiam [*ausgefallen* praeceptores] absolvent, vult cels. sua, ut in posterum ordine et integre tradantur et audiantur omnia, idque ab uno dumtaxat praeceptore, qui quotidie docendo primo sui cursus anno absolvet logicen, secundo octo libros physicorum, de coelo et mundo et meteororum, tertio libros de anima et metaphysicorum.

7. Erunt in posterum tres ordines philosophorum et totidem professores, videlicet primi, secundi et tertii anni.

8. Singulis annis ad festum Lucae absolvetur unus cursus et inchoabitur novus. Qui cursum integre absolverunt, promovebuntur ad unum omnes ad magisterium, si voluerint, etiamsi ita non multum profecerint, modo tamen non aliquid designarint, quo se magisterii gradu indignos reddiderint.

9. Tres hi philosophiae professores legent omnes eadem semper hora; qui hoc anno absolvet logicam, sequenti inchoabit physicam, tertio deinde metaphysicam et libros, qui eam praecedunt, quibus absolutis redibit idem vel alius ipsius loco ad logicam novum cum novis discipulis inchoaturus cursum.

10. Singulis annis instituentur duae tantum promotiones, una magistrorum ad festum Lucae, altera baccalaureorum ad festum resurrectionis dominicae; baccalaurei promovebuntur absoluta logica et quatuor libris physicorum, magistri logica physica et metaphysica.

11. Celsitudo sua vult, eos omnes ad collegium poeticum h. e. ad paedagogium vel seminarium pertinere, qui in bonis litteris eos progressus nondum fecerunt, ut cum utilitate quatuor superiorum facultatum praelectiones audire possint.

12. Desiderat ipsum hoc seminarium vel paedagogium in quatuor ordines seu classes distribui; in harum infima tradentur prima grammatices rudimenta, in antepenultima minor grammatica cum selectioribus Ciceronis epistolis, in penultima omnium partium grammatices absoluta ratio cum epistolis Ciceronis et aliis his cognatis, in quarta poetica et linguae graecae principia, Ciceronis officia et quidquid fere ad humaniorem litteraturam pertinet. In quinta et postrema rhetorica et cetera hunc ordinem concernentia.

13. Omnium harum classium auditores quatuor horis quotidie occupabuntur in scholis, duabus ante prandium et totidem ut minimum post prandium exercebunt se in componendo, disputando, declamando quilibet pro ingenii sui capacitate ascendentque paullatim de ordine in ordinem.

14. Ex quarta et quinta classe licebit ascendere ad aliquam ex quatuor maioribus facultatibus; ex quinta ordinarie et ex quarta extraordinarie.

15. Tametsi nullus compellendus sit (sunt enim studia haec libera), tamen qui iurisprudentiae operam dare statuerunt, inducendi videntur, ut prius audiant logicam, quam iurisprudentiam; nam nisi mediocres logici exstiterint, non facile unquam aut sua tueri aut aliorum impugnare poterunt; qui vero theologicae facultati aut medicinae, logicae etiam naturalem philosophiam adiungere deberent, nam alias, ut experientia comprobatur, parum feliciter in medicis et philosophicis versantur.

16. Qui aliunde huc accedunt, si quidam theologiae, iurisprudentiae, medicinae vel philosophiae studere voluerint, erit hoc illis liberum permittendum; tamen si viderentur omnino indocti, quod facile ex eorum oratione patebit, charitatis esset eos inducere, ut inferioribus studiis ad tempus adhuc sese exercerent. Quodsi omnino pusilli fuerint vel litterarum admodum rudes, qui studiorum causa huc se contulerint, illi ad paedagogium essent ablegendi ibique in eum ordinem redigendi, qui eorum eruditioni et capacitati quam maxime convenire videretur. Nam satius est non ita multos auditores habere et idoneos, quam multos et plane ineptos.

17. Ceterum cum pusilli et post hos philosophi redigendi sint in certos ordines, non existimamus, iam aliquos ad hunc vel illum ordinem vel cursum annum compellendos esse, sed id eorum arbitrio et propensione relinquendum, nisi qui forsan in electione omnino exorbitarent, nam tunc officii christiani esset, eos ad sanius consilium inducere.

18. Haec, ut arbitramur, et praecipua litterarum principis capita, circa quae, si aliquae difficultates occurrerint, illas ante omnem promulgationem proponere atque discutere oportebit, nam hoc principem velle omnino putamus.

## Nr. 89.

(S Bd. I, S. 237.)

*Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 2205<sup>a</sup>, Vol. I, f. 74:*

Magnificis clarissimis viris ac dominis domino Simoni Eckio cancellario ceterisque consiliariis aulicis, dominis et patronis pernecessariis et honorandis etc.

Magnificis dominis patronis probe constat, ad clementem petitionem illustrissimi principis societatem nostram probationis causa ad unum annum Ingolstadii suscepisse cursum philosophicum et paedagogium, ut, si quid difficultatis seu gravaminis res secum ferret, quod vel principi vel societati intolerabile esset, id tempestive in medium proponeretur, unde constaret, rem susceptam vel dissolvendam vel perpetuandam esse; cum ergo rebus omnibus ex parte nostra diligenter consideratis plenam de re tota informationem in urbem iussu mei superioris mittere mature debeam, hoc tamen praestare rite non possim nisi capitibus quibusdam propositis, ad quae dominationes vestrae nomine illustrissimi principis clementer respondeant, quare, quae mihi momenti aliquid habere videbantur, per modum quaestionis tantum ideo propono, quod ea neque illustrissimo principi neque etiam societati nostrae quidquam praeiudicii adferre velim ac submisso rogo dominationes vestras, ut ad singulas quaestiones clarum et autenticum responsum dignentur in margine adscribere, quod ego certae informationis loco in urbem transmittam.

1. Quid, si nostra societas graves ob causas ab academicis iuramentis abhorreat eaque praestare nolit, praesertim cum ante ab illis per illustrissimum clementer liberata sit, quemadmodum etiam decere videatur, ut donatas semel gratias non patiatur esse irritas, cumque societas iuramenti loco aliis religiosis modis decentius et quidem tantundem re ipsa velit efficere, ut videlicet nostri homines constanter agnoscant et profiteantur, magistratum

academicum esse totius universitatis caput etiam quoad cursum et paedagogium, eique honorem fidelitatem obsequia et obedientiam decentem in licitis et honestis sic praestent, ut nemo merito conqueri possit, ceterum si vi voti obedientiae nostrae id non fiat, tunc demum de praestandis iuramentis fortasse cogitare licebit.

2. Probabiturne, ut societas suis scholasticis legibus suoque consueti more cursum et paedagogium quoad studendi rationem per omnia gubernet et secundum eundem morem, intercedente tamen auctoritate magistratus academici paulatim etiam ad morum disciplinam et catholicae religionis pios ritus studiosos perducatur, sic vero, ut hanc gubernationis potestatem agnoscat non esse sibi quidem propriam, sed delegatam a magistratu academico, ita tamen ab illustrissimo principe confirmatam, ut, quamdiu societas rite illa fungitur, a nemine impediri aut perturbari possit; ut autem semel omnis tollatur ambiguitas, quid per societatis leges scholasticas et consuetum eius modum instituendae regendaeque iuventutis intelligatur, paratus sum, constitutiones scholarum nostrarum producere et magnificis dominis considerandas proponere.

3. Utrum illustrissimus princeps et academici contenti erunt, ut societas in gubernationem cursus et paedagogii, praesertim vero in constituendis professoribus faciat quod potest, sic quidem, ut ultra suas vires nihil in re ulla facere cogatur; et an metuere debeamus, ne seculares professores nostris omnibus vel aliquibus exclusis aliquando invita societate substituantur, cum diffidendum plane non sit, si hanc provinciam societas semel susceperit, quin et principis et academiae atque etiam suum honorem non minus, quam in aliis ulla universitatibus, pro viribus tueri et promovere velit.

4. Annon sit mens illustrissimi principis, ut, cum societas multos et magnos labores in Ingolstadiensi academia suscipit, idcirco etiam iacturam et dispendium facere et pati debeat ibidem religiosae suae libertatis disciplinae instituti et privilegiorum, quibus habet in universo mundo nihil neque carius neque pretiosius, an potius, ut haec omnia societati integerrime et perpetuo constent, quo alacrior et cordatior sit ad suscipiendos et tolerandos labores cursus et paedagogii.

5. Nonne probabit illustrissimus princeps, ut societas citra metum ullius indignationis fruatur eadem libertate academica, qua fruuntur ceteri omnes professores seculares, ut videlicet bonas seu necessarias ob causas aliquem suorum professorum interdum loco mutare possit, cum praesertim societas de substituendis aliis perpetuo sollicita erit, qua tamen sollicitudine et cura ceteri professores suam illam migrandi libertatem minime redimunt.

6. Si aliqui de societate vel negligentiam vel errorem vel, quod absit, enorme crimen in academia committerent, an tunc magistratus academicus contentus erit, ut nullam in delinquentem (etiam posito, quod is magnifico rectori iuramenta solita praestitisset) exercent iurisdictionem, sed rem totam nostris superioribus committat, ut illi errantem pro meritis castigant vel etiam e societate extrudant invocato etiam, si opus erit, brachio et auxilio academico, quo in casu magistratus academicus societati illud etiam praestare teneatur.

7. Similiter si iuventus in officio per nos contineri non possit, an tunc magistratus academicus requisitus velit ac debeat nobis seu fidelibus

suis membris et cooperatoribus manum porrigere ad coercendos insolentes et negligentes in officio continendos.

8. Quamam velit nobis princeps et magistratus academicus delegare et confirmare iurisdictionem coercitivam in nostros studiosos; tametsi enim civilia et criminalia minime attingamus, uti nec possumus, non videtur tamen expedire, pro omnibus et singulis minoribus aut pro non criminalibus studiosorum culpis magnificum rectorem molestare, sed correctione aliqua nostra saepe sanandi videntur delinquentes; nonnunquam etiam in terrorem aliis proderit aliquem procerum scholis excludere, quod si a nobis fiat, an non deceat tunc, ut, qui sic exclusus est, vel oppido cedere cogatur vel certe in aliis facultatibus locum non habeat, sed auctoritate magnifici rectoris ad suam classem reverti compellatur sufficienti praestita cautione de futura emendatione.

9. An magistratus academicus suscepturus sit patrocinium et defensionem nostrorum hominum tanquam suorum operariorum atque etiam illorum opinionem et honestam auctoritatem ubique tueri velit, sicut nostri vicissim fidelem operam navabunt, ut honorem et obedientiam ipsi debitam apud omnes tueantur et promoveant.

10. Si praepositus generalis probet, ut nostri sint in senatu, an non deceat, ut duo theologi, duo item artistae ex nostris sint in senatu academico habeantque sicut ceteri sua suffragia, plures vero nostrum, quam aliorum, sint de consilio facultatis artium, ut qui plures illic subeunt functiones et labores, sic ceteros quoque in sua facultate suffragiis superent.

11. Item annon impetrabimus, ut nostri non cogantur senatui aut consiliis interesse, nisi quando commode interesse possunt, atque illi quidem tantum, quos pro tempore collegii nostri superior mittendos censuerit, qui etiam potestatem habeat, nostros, qui in senatu indecenter se gererent ac contentionum dissensionumque auctores existerent, inde amovendi et alios idoneos substituendi.

12. Quodsi societas nolit, nostros creari in rectores vicerectores vicecancellarios legatos commissarios etc., neque velit illos curis et negotiis ullis pecuniariis occupari neque ullum eis onus extraordinarium inscio vel invito suo superiore imponi nullis quoque mulctis pensionibusve pecuniariis illos gravari velit, an haec principi et academicis probabuntur.

13. Quodsi societas ob futuras molestias seu difficultates cupiat sibi bonum aliquem virum in suum protectorem eligere, qui, cum opus erit, mediator existat inter societatem et illustrissimum principem aut magistratum academicum, dies quippe mali sunt et nunquam deerunt, qui nobis volent aut etiam possint nocere.

14. Annon expediat et efficiendum sit, ut magnificus rector, dum eos examinat vel inscribit, qui novi accedunt, habeat sibi assistentes duos, alterum ex parte principis alterum ex parte societatis, ut, qui ad cursum seu paedagogium admittendi censebuntur, nostro tantum iudicio in hanc aut illam classem destinentur, quam deinde ante tempus teneantur, quosque alii cuius legibus stare omnesque lectiones audire teneantur, quosque alii professores in suas scholas nostris professoribus invitatis aut insciis suscipere nequeant.

15. Utrum reverendissimus Aychstetensis habeat in Ingolstadiensem academiam aliquid iurisdictionis, cui illustrissimus princeps noster, tametsi fundator, iure tamen praeiudicare non possit, quaeque nobis in progressu aliquam difficultatem paritura probabiliter timeatur.

16. Annon in perpetuam praxim deducendum est sanctissimum illud facultatis artium decretum de privatis lectoribus, quod anno 39 in hunc modum est conditum: „Privati praeceptores discipulos suos ad publicas mittant lectiones, eos enim hac de causa huc missos existimamus, neque suis privatis lectionibus ordinariorum lectorum horas interturbent, sed curent, ut ab ordinario publice praelecta domi vel repetant vel clarius exponant suis discipulis; super hac re visitatores diligentem habeant inquisitionem; negligentes primo mulctentur 1 fl., secundo 2, tertio illos prorsus ab universitatis privilegiis et contuberniis excludant.“ Haec illi sapienter.

17. Nisi maior adhibeantur cautela, quam hactenus, magnam pravitatem morum importabunt scandalosi et dissoluti illi studiosi iuris in facultatem theologicam et artisticam, habebiturque sicut ante ita etiamnum ac deinceps Ingolstadiana universitas apud cordatos et sapientes infamis et mater omnis corruptelae potius, quam ingenuae disciplinae cultrix et amatrix; quam ob rem, ne cum ea iuventute, quae nostrae fidei credetur, propter iuristarum corruptiones paene insanabiles oleum et operam perdamus ac ne societas quoque pessimae opinioni et infamiae involvatur, scire sane cupimus, an et qua magis seria magisque efficaci cura et industria huic tanto malo remedium prospicietur et an societati aliquando vitio vertendum, si, quod hac de re sancte semel constitutum fuerit, pro sua quidem parte, ut id servetur, bonis et honestis modis apud quos decebit urgere et procurare velit; neque enim decet societatem nostram, ut neglecto fructu principali (quem pro instituti sui ratione seu scopum spectare et sollicite quaerere debet, quique consistit in christiana pietate morum cultuque et honore creatoris) tantum de profitendi munere sit sollicita ethnico et mercenariorum more potius quam christiano.

18. Annon utile, imo necessarium videatur, ut occasione novi huius instituti quaedam in constitutionibus et iuramentis academicis immutentur et repurgentur, nam praeterquam in facultate artistica multa plane sint antiquata, plura etiam reformatione egeant, poterit sane haec nova institutio sub praetextu et titulo cuiusdam reformationis suaviore modo minoreque invidia introduci.

19. Si res progressum habitura est, serio cogitandum videtur de instruendis bonis classibus pro tribus professionibus philosophicis et quinque humanitatis, quaeque habeant suas fornaces, quibus etiam de lignis sufficientibus prospectum sit; alioqui frigebit omnis exercitatio; parvo vero sumptu ad haec omnia opus erit.

20. Ceterum de societatis seminario eiusque sustentatione et habitatione spero dominos patronos paterne simul ac sollicite cogituros esse, qua de re potero vel coram vel scripto aliquam dare informationem.

Dominationum vestrarum

humilis servitor Paulus Hoffaeus.

## Nr. 90.

(S. Bd. I, S. 241.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. I, f. 57 und Archiv-Conserv., Fasc. 11 (letzere Quelle enthält die schliessliche Redaction; in derselben sind mehrere in der anderen Quelle durchstrichene Stellen, welche einen noch schürferen Wortausdruck enthalten, bereits weggelassen; ich füge dieselben als Anmerkungen bei).*

Ad capitula, quibus reverendi patris provincialis societatis Jesu propositis articulis illustrissimi utriusque Bavariae ducis nomine benigne respondetur, notae.

..... In consultationem vocatur, utrum acquiescendum sit articulis istis novis per reverendum dominum provincialem propositis, et quid<sup>1)</sup> responsiones illustrissimi utriusque Bavariae principis nomine conceptae<sup>2)</sup> secum detrimenti aut incommodi adferant. Quamvis autem tota haec res planius explicari potuisset, si et ipsi articuli patris provincialis exhibiti fuissent, tamen, quia illorum copia nobis facta non est (qua vero de causa, facile suspicari possumus), ex responsionibus suae celsitudinis coniecere cogimur, quam impotenter<sup>3)</sup> boni patres praeter dignitatem<sup>4)</sup> ferantur ad spoliandum eos, qui in suo ordine et genere et viri sunt optimi et eruditissimi et qui patres societatis Jesu hactenus coluerunt et eo usque promoverunt, ut iam<sup>5)</sup> his ipsis favoribus adiuti in viscera ipsorum ruere audeant.

Bone deus, quam ingratos socios admisit Ingolstadiensis universitas in societatem suam, quibuscum tuta amplius societas constare non posse<sup>6)</sup> videatur. Sic enim isti rem totam comparatam nunc esse volunt (libere, quod res est, fateri licet), ut omnis gloria iuventutis bene formatae ad eos solos derivetur, odium vero, si quod ex criminalibus causis metuendum sit, ad rectorem et ceteros academiae professores spectare debeat, qui licetores modo ipsorum sint atque carnifices et iussa eorum exequi teneantur. Qua in re suis coloribus depingenda si evagari liberet, efficeretur profecto, ut omnes intelligerent, in tota ista petitione patris provincialis parum esse, quod ad communem totius universitatis salutem gloriam et amplitudinem spectet, sed non deesse, quin maximam<sup>7)</sup> tum apud professores tum auditores perturbationem et scholae potius dissipationem<sup>8)</sup> sint concitata.

Jam vero si mens et sententia illustrissimi principis nostri ea est, ut scholam hanc suam florere quam maxime cupiat, nemo profecto sanae

<sup>1)</sup> quid] utrum.

<sup>2)</sup> conceptae] conceptae tolerari possint vel quid illae.

<sup>3)</sup> impotenter] impotenter quamque ambitiose isti.

<sup>4)</sup> dignitatem] dignitatem et rationem instituti eorum.

<sup>5)</sup> iam] iam pro dolor.

<sup>6)</sup> tuta — posse] nulla ipsi amplius quam Leonina societas constare posse.

<sup>7)</sup> sed — maximam] sed ea tantum contineri, quae ob insignem istorum impudentiam et ambitionem maximam.

<sup>8)</sup> dissipationem] dissipationem et igominiam.

mentis suae celsitudini suadebit, ut ea constituat, quibus contrarium evenire necesse sit, quin potius sua celsitudo humillime roganda est, ne quid eiusmodi admittat, quod in commune detrimentum scholae totius et privatam plurimorum contumeliam vergere possit. Atqui stilum hic comprimamus, non quod veritatem aperte proferre non ausimus<sup>1)</sup>, sed ne simus molesti magnificis dominis ista lecturis<sup>2)</sup>.

Certe patres longe maiorem ea ex re apud deum mercedem et apud homines gloriam cum incremento catholicae religionis potuissent consequi, quod nunc aequae contingere nequit, cum ipsimet sua culpa multis sese suspectos reddere non sunt veriti. Credunt forte boni patres, quod senatores academici, qui plura hactenus propter bonum pacis et catholicae religionis studium patienter tolerarunt, eadem patientia reliqua laturos et colla potius iugo submissuros, quam contentionem aliquam cum ipsis esse suscepturos, ex qua scandalum in religione nasci posset; at videant, ne fallat eos opinio et ne scandalum ab ipsis fiat.

Meminimus quidem, eos dicere solitos, se gloriam dei praecipue quaerere, et si scandalum ex eo sequatur, non ipsorum culpa, sed eorum malignitate fieri, qui scandalizantur. Sed respondeant, si franciscani aut alii quidam religiosi boni et docti<sup>3)</sup> in gratiam illustrissimi principis nostri se insinuare et pro gloria dei petere vellent, ut sua celsitudo eos in scholam Ingolstadianam recipere et partem in collegio jesuitarum concedere dignaretur, cui scandalum tunc essent imputaturi? an illis, qui pro gloria dei petunt? an sibi ipsis, qui possessione sua se spoliari atque exui dolentes coelum et terram clamoribus repleturi et „scandalum, scandalum“ Romam usque perscripturi et auxilium contra spoliatores imploraturi essent.

Quid vero aliud iam ipsi faciunt, dum iurisdictionem, quae apud duos in solidum esse non potest, sibi parte attribui postulant, quam ut senatum academicum, penes quem tota integraliter stat iurdictio, parte eius spoliarentur; qua in re nonne iustior est causa defendentis sua iura et possessionem quietam, quam eius, qui alium sine causa privatam seque in locum eius intrusum cupit?

Sed ad rem ipsam. Hoc tamen non tantum illustrissimum nostrum principem, sed et ipsos patres de societate initio exorandos existimamus, ut ipsi sponte remittant ea, quae invidiam magis, quam gloriam eis sint paritura; et vel hoc exemplo Jesu tribuant bono pacis et incremento religionis et ecclesiae catholicae, ne, si pergere voluerint, autores existant rei pessimae et ipsimet perniciosae. Nos profecto hoc ipsis pollicebimur, quod si aequabili iure cum senatoribus academicis vivere constituerint, fore ut ab omnibus (quemadmodum hactenus factum est) amentur foveantur promoveantur colantur multaque eis concedantur, quae si suo iure sibi de-

<sup>1)</sup> ausimus] ausimus, quam utinam iniquissimi homines in faciem ex me audire et argumentis meis respondere cogerentur.

<sup>2)</sup> ista lecturis] qui haec forte lecturi sunt, quibus equidem vellem boni patres isti, ut et aliis viris optimis, hac sua detestabili arrogantia occasionem nunquam dedissent sinistre de ipsis opinandi.

<sup>3)</sup> docti] docti et ipsis meliores.

beri postularent, nunquam volentibus et nonnisi invitis utque indignantibus nobis essent consecuturi.

Ad institutum ergo quod attinet, tolerari potest, quod in primo articulo illustrissimus princeps noster censuit, dummodo tamen non fiat eiusmodi iuramentorum mutatio, ut patribus de societate, quae in senatu academico tractari audiverint, eliminare<sup>1)</sup> liceat.

Secundum caput responsionis summam continere videtur iniquitatem; ut enim concedamus, cursus et paedagogii totius gubernationem (salva senatus academici inspectione) patribus relinqui et permitti etiam correctionem eorum, qui paedagogium frequentant, eo modo, uti solent paedagogi suos corrigere, tamen id titulo iurisdictionis fieri, indignum est et omnibus seculis inauditum, indignius etiam, quod ipsi huiusmodi correctionem affectant in eos, qui sunt studiosi cursus philosophici; illos enim flagris et verberibus caedi non est liberale, et multi profecto hoc non essent toleraturi. Carceris vero poena vel pecuniaria eos mulctare, ad rectorem tantum et senatum academicum spectat, non ad professores privatos, immo ne ad collegium quidem integrum; neque enim ulla facultas talem habet iurisdictionem, sed illa tantum mulctandi ratio facultatibus conceditur, ut si quis vel negligenter in studiis aut alias improbe versatus sit, hunc ad gradum aspirantem excludere possint, qua poena et cursus philosophici professores contentos esse decet. Interim non negabitur ipsis, quod auditorem quemque suum minus diligenter officium suum facientem professor admonere obiurgare increpare possit. Sed si maior sit alienius petulantia, quam quae verbis coerceri queat, tunc ex dignitate scholae est ceterisque exemplo melius, ut magis hic rectoris quam unius professoris auctoritate coerceatur, cui una cum academiae senatoribus (inter quos ipsi etiam sunt patres societatis) suam celsitudinem confidere, quod scholasticas leges in libera schola prudenter temperare noverit, longe est aequius, quam partem hanc iurisdictionis a rectore et senatu universitatis sine iusta causa auferre et tribuere impotenter nimis eam affectantibus. Maxime cum illam pro sua tantum gloria et ubi res bene gerenda est captent, si vero quid odiosum incidat, offensionem defugiant et ita tamen academicorum consilium et opem ea in re expetant, ut ipsi principales, rector vero et senatus academicus accessorii esse videantur, quam notam et contumeliam senatus academicus patienter nunquam sibi iniuri aut se suo iure sine causa vel in totum vel pro parte spoliari sinet. Paedagogii etiam inspectionem nuntquam sponte remittet, cum illud quoque ad universitatem et consequenter ad senatum academicum, penes quem ex statutis summa rerum est, spectare in confesso sit. Qua tamen inspectione senatores academici non eo fine uti cupiunt, ut leges paedagogii praescribere et suo arbitrio mutare et disponere de singulis velint, sed ideo potius, ut si aliqua insignis animadvertatur negligentia (qualis certe interdum apparere solet), patres societatis officii admonere et, si opus sit, etiam illustrissimum principem eius rei certiore facere possint.

Ad tertium articulum nihil aliud occurrit nisi, ut moneatur, sapienter facturum illustrissimum principem, si a patribus non patiat sibi leges

<sup>1)</sup> eliminare] eliminare et ad suos deferre.



praescribi manusve ligari, satis vero ex ipsa responsione liquet, quam arrogans<sup>1)</sup> praecesserit interrogatio; ex quo quis non longe ante prospicere posset, quam isti nunquam cupiditatis suae finem sint facturi, si modus non imponatur, qui etiam principi legem dicere velle non erubescunt.

Quartus et quintus articuli tolerari possunt. Sextus item non habet magnam difficultatem, neque enim occurrit unquam, a senatu academico tale quid esse attentatum; et quemadmodum franciscani suos ipsimet corrigunt, ita facile patiemur, patres societatis collegas suos debitis poenis afficere.

Septimum caput responsionis praesupponere videtur, quod aliqua iurisdic-tio esse debeat apud professores societatis, sed illud admitti non posse, iam supra ad secundum articulum est declaratum; nec aliter etiam ad-mitemus illam, de qua in articulo „Manus porrectionem etc.“, nisi in eo sensu, ut si iuventus in officio per patres contineri non posset, tunc ad magistratum academicum deferantur petulantes isti, qui eos corrigere et secundum iuris et aequitatis rationem punire non tam se teneri quam et libenter facere agnoscit et profitetur.

De iurisdictione coercitiva, ut illa patribus societatis permittatur, aliter atque supra ad secundum caput responsionis est annotatum senatui academi-co nunquam persuadebitur; cum enim nec theologorum nec iuris consul-torum nec medicorum collegia unquam talem habuerint iurisdictionem nec etiam affectarint unquam vel in suos vel in alios, licet insignes saepe viri et percelebres et ad regendum aptissimi hic fuerint, indignum profecto esset, tantam potestatem tribuere his, qui non alto loco esse volunt videri<sup>2)</sup>. Itaque haec patrum societatis affectatio nequaquam ad dignitatem, sed ad contumeliam ceterorum atque adeo totius scholae pertinet. Relinquant ipsi, quaeso, magnifico rectori nostro et senatui academico suam potesta-rem et ne vereantur, si res exigat, molestiam facere et rectori et nobis, quo-tum proprium hoc officium est et qui illud exequi parati sumus nec cu-pimus ab ipsis hac in parte exonerari. Ab ipsis quoque societatis patri-bus rectori et senatui academico debere quasi modum praescribi, quando aliquem academia et oppido eicere debeant, satis pro imperio altentatur, et cur non potius (quod modestiam ipsorum decuisset) eam de nobis spem concipiunt, quod nos tanquam iuris et iustitiae amantes et aequae<sup>3)</sup> intelli-gentes, ac sui sint, causa cognita semper id simus facturi, quod legum ratio dictat et scholae universae dignitas postulat. Unum hic quaerere licet, si, quod absit, studiosorum aliquem contingeret iussu jesuitarum in carcerem concludi absque rectoris auctoritate, an non metuant, ne alii tunc studiosi carcerem vi effracturi et ad rectorem sint provocaturi asse-rentes, se sub rectore et universitate esse, non sub jesuitis. Tantum vero facinus si perpetraretur, quibusnam maior culpa adscribenda foret, an effractoribus alienam iurisdictionem defugientibus, an jesuitis alienam pote-statem usurpantibus?

Ad nonum caput libere respondemus, nos hactenus ita defendisse et

<sup>1)</sup> arrogans] arrogans et ambitiosa.

<sup>2)</sup> qui — videri] qui inferiori sunt loco.

<sup>3)</sup> aequae] aequae vel magis.

complexos esse patres societatis, ut magis non possemus, eoque indignius nunc ferimus ipsorum ingratitude<sup>1)</sup>; diligemus vero ipsos posthac quoque, si nostra nobis et universitati salvam suam iurisdictionem et digni-tatem reliquerint et non falso titulo hanc sibi arrogare et forte aliquando totam (qui animus ipsis esse multis et evidentissimis argumentis probari potest) invadere praesumpserint.

Decimum caput admitti potest, licet grave id futurum sit dominis de collegio facultatis artium. Undecimus articulus ita recipi potest, ut etiam rectori universitatis ex causa liceat certos aliquos de societate iuratos consiliarios vocare et tunc isti comparere teneantur. Superflua vero fuit<sup>2)</sup> propositio patrum, ad quam in octavo capite responsum est, quasi vehementer isti metuant nostras multas pecuniarias, qui iurisdictionem nobis eripere non verentur, sed transeat et hoc cum ceteris erroribus. Decimus quartus et quintus transeant.

Falcem ipsos mittere in messem quoque alienam, quod ex decimo sexto articulo deprehenditur, iam non potest videri mirum de iis, qui iniquiora etiam attentare praesumpserunt; placet autem omnino illustrissimi principis responsio, ut si quam petulantiam animadvertant isti patres, eam deferant, ad quos decet, h. e. ad rectorem et senatum academicum. De articulo decimo septimo quod dicatur, non habetur admodum.

De ultimo vero illud occurrit, non tam esse curandum de fornacibus, quam de aliis idoneis remediis, ne frigeant exercitationes, maxime in paedagogio et classibus minoribus, in quibus et ipsi animadvertimus et audimus ex aliis magnam esse negligentiam, nullae enim vel certe rarissi-mae habentur repetitiones cum pueris, epistolae quoque ab ipsis compositae non emendantur, et eius generis non pauca alia desiderantur, quae certe ab his, qui totius iuventutis curam soli habere volunt, praetermitti nullo modo deberent, alioquin metuendum est, quod et experientia attestatur, ne multa ingenia pereant vel certe parentes cogantur filiis privatos aler praeceptores, quod tamen non in uniuscuiusque est facultatibus.

Ad extremum quia multorum annorum experientia comprobatum est, patres societatis nullos plane fines nullumque modum servare in novis subinde excogitandis mediis, quibus tandem totam universitatem cum magno dedecore<sup>3)</sup> manui ac potestati suae subicere queant, rogandus est illus-trissimus princeps noster, ut in posterum quasvis horum preces non facile admittat nec semper credat, ad gloriam dei pertinere, quae isti petunt, sed aliquos ipsis praescribat certissimos fines, quos transgredi et ultra quos amplius sperare eis non liceat, ut sic illustrissima sua celsitudo eiusdemque magnifici domini consilarii quotidianis accusationibus et molestiis non fatigentur et professores academici vexationibus perpetuis et metu insidiarum liberati animis alacrioribus munere suo perfungi et patres societatis vera non simulata amicitia complecti simulque iunctis viribus

<sup>1)</sup> ingratitude] insolentiam et ingratitude.

<sup>2)</sup> fuit] fuit et haud scio an minus pharisaica.

<sup>3)</sup> dedecore] dedecore, quod ipsi reputant gloriam suam.



atque consiliis scholae huius celebritatem tueri augere atque amplificare queant ad gloriam altissimi et ecclesiae catholicae decus immortale<sup>1)</sup>.

### Nr. 91.

(S. Bd. I, S. 245.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. I, f. 46 u. Arch.-Conserv., Fasc. 11. 16. Febr. 1572.*

Reverendis nobilibus . . . . . magnifico domino rectori et senatui academico dominis et amicis honorandis.

. . . . . Exhibitum est mihi summarium quoddam vestri scripti de resolutione dominorum patronorum circa cursum et paedagogium, quod cum avidius perlegerem vestramque voluntatem ac sententiam apud me diligentius perpenderem, equidem ex animo sum laetatus, non sic discrepare nos, sicut fortassis hactenus existimatum fuit. . . . . Cum igitur in omnibus aliis articulis haud difficulter consensuri simus, hoc unicum tantum summisse magnisque a vobis precibus flagito, ut in gratiam universae societatis et ad fovendam magis charitatem mutuam iuramenta nobis benigne remittatis. Praestabit profecto generalis per se aut suos provinciales vel rectores semper loco iuramenti, ut nostri professores non minorem magnifico rectori et senatui honorem fidem diligentiam obedientiamque exhibeant, quam si millies iurassent, ac ita quidem prompto reverentique animo, ut dd. vv. merito conqueri non possint; deinde non detrectabimus, ut, qui de societate senatores sunt futuri, se sancte servaturos iurent silentium seu secretum consilii. Dignentur vestrae magnificentiae hanc nostram fidem ad tempus explorare, ut, si absque iuramento remissiores, quam ceteri sunt, nostros esse deprehenderint, tunc de iuramento praestando nos moneant. . . . . Jam, quod decet, si vestrum aliquem vel etiam omnes mea culpa imprudenter offendi unquam, id summisse hic deprecor; mihi, quaeso, meisque qui istis sunt fratribus amico simul et paterne ignoscite et in posterum veram a nobis pacem et charitatem sperate. . . . . Monachii 16. Febr. 1572. Ad obsequia paratus

Paulus Hoffaeus.

### Nr. 92.

(S. Bd. I, S. 246.)

*Staatsbibliothek Cod. Bavar. 2205<sup>a</sup>, Vol. I, f. 129—136 u. 162—168.*

Scriptum, quod ad generalem societatis Jhesu in urbem est transmissum . . . . . 18 Febr. Ao. 72.

(f. 131) Ad propositos reverendi patris provincialis articulos est quidem Monachii per illustrissimi principis consiliarios aliquo modo tentatum,

<sup>1)</sup> Hiezu als Unterschrift: Bonis patribus meliorem mentem precatur Nicolaus Everhardus.

qua ratione ita satisfieri societati possit, ne scholae interim celebritas imminuatur, atque in eam fere, quae sequitur, sententiam respondendum esse videtur suo tempore.

Ad 1. quidem illustrissimae suae celsitudini nulla occurrit causa, cur susceptus a societate cursus cum paedagogio deserere debeat, potiusque optat istius rei prosperos successus ad magnam totius provinciae adeoque religionis catholicae consolationem. Quia vero de iuramentis praestandis aliqua videtur enasci difficultas et academici pro bono pacis fore existimant, si aequalitas servetur inter professores omnes tam eos, qui sunt de societate, quam reliquos, iuramenta ista profitentium et eorum, qui futuri sunt de facultate artistica deque consilio academico, quamvis anno superiore remiserat illustrissima sua celsitudo, praestari tamen cuperet eaque ratione professorum consiliariorumque animos ad communem scholae utilitatem firmitus connecti, qua in re si reverendus pater generalis non difficilem sese praeberit, gratum faciet illustrissimae suae celsitudini, quod etiam non repugnat, ut pro horum temporum usu iuramenta repurgentur et privilegiis iuribus votoque societatis expresse in iis caveatur; quamquam optent academici, eiusmodi non fieri iuramentorum repurgationem, ut patribus de societate, quae in senatu academico tractari audierint, eliminare liceat.

Ad 2. Ut societas consueti suo modo totum cursum et paedagogium quoad studiorum rationem gubernet et secundum eundem modum ad morum disciplinam et catholicae religionis pios ritus studiosos dextre alliciat et paulatim adducat, modo hoc non tanquam sua propria (sicut verebantur academici), sed solius academici senatus auctoritate et sub eius quoque inspectione faciat et facere videatur, illustrissimo clementer probatur nec ullam habet apud academicos difficultatem, qui pios et moderatos hac in re patrum conatus adeo non impediunt, ut illos etiam consilio et auxilio, cum opus esse videbitur, promovere parati sint. Si quid gravius tamen statui debeat, non dubitat illustrissimus, quin societas sicut ceteri professores sua sponte cum senatu academico et secundum universitatis huius laudabilem consuetudinem, vitandae videlicet offensionis causa, id pacifice tanquam cum academiae totius capite transiget componet et agat; et hoc loco eam adhibebunt patres moderationem, ne, qui ex haereticis locis ibi confluunt aut alioquin remissius curant religionem, propter severiora quaedam instituta durius a patribus tractentur atque ita schola haec haereticis ac frigide catholicis formidabilior fiat, quam ipsae sunt pontificis et catholicorum per Italiam Gallias Belgium etc.

Ad 3. Facile etiam contentus est illustrissimus princeps, ut in gubernando cursu ac paedagogio sicut etiam in constituendis professoribus faciat societas, quod potest, de qua nemo quoque dubitat, quin sua sponte, quoad commodum poterit, factura sit satis et honori suo et publico commodo; ideoque nec praeter dignitatem cum ea agi passura est illustrissima sua celsitudo, quae etiam magis, quam ferre volint ipsi, patribus nunquam imponet imponive sinet; sed ne existimat quidem talem unquam futurum esse casum, ut necesse fiat, professores societatis plures seu pauciores amovere; si tamen id accideret, tunc ex tempore, quid academiae atque etiam societati expediat, consilium capietur.

Ad 4. Clementer agnoscit illustrissimus princeps utiles ac pios socie-

tatis labores; hos tamen ut cum iactura sui instituti libertatisque religiosae suscipiat, nec est neque fiet unquam suae celsitudinis illustrissimae mens et voluntas; probe enim novit, nullum statum religiosum ecclesiae diu multumque prodesse posse, si pia eius instituta vel etiam privilegia dissolvantur.

Ad 5. Probatur, ut societas citra metum ullius indignationis fruatur eadem libertate academica, qua fruuntur ceteri omnes professores seculares, ut videlicet bonas seu necessarias ob causas aliquem suorum professorum interdum loco mutare possint, cum praesertim societas de substituendis aliis idoneis, et ne incommodiori tempore mutationes istae fiant, operam datura speretur, quoad poterit.

Ad 6. Si aliquis de societate vel negligentiam vel errorem vel, quod absit, enorme crimen in academia committeret, nullam tunc exercebunt iurisdictionem academici in alumnos societatis, sed res tota penes superiores societatis erit, qui errantem pro meritis castigant vel etiam e societate extrudant vel saltem religioso suo foro utantur invocato etiam, si opus sit, brachio et auxilio academico, quod praesto illis esse debet semper.

Ad 7. Similiter si inventus in officio per patres contineri non posset, tunc magistratus academicus requisitus debet illis seu membris fidelibusque cooperantibus manum porrigere ad coercendos insolentes et negligentes in officio continendos, ut augeatur publicae scholae dignitas et inventus tam in moribus quam literis proficiat.

Ad 8. Consentaneum est rationi et academicis quoque probatur, ut patres societatis auctoritate rectoris academici verbis et virgis in pedagogicos correctionem decentem et moderatam pro minoribus quidem et non criminalibus culpis eo exerceant modo, quo solent paedagogi in suos illam exercere; censeant vero academici, studiosos cursus philosophici flagra et verbera non esse facile toleraturos, quam ob rem illorum professores hanc poena contentos esse decere, ut, si quis negligenter in studiis aut alias improbe versatus sit, hunc ad gradum adspirantem excludant; interim tamen, si etiam horum aliquis suum minus diligenter officium faceret, posse ac debere professorem eiusmodi hominem admonere obiurgare et increpare; sed si maior sit alicuius petulantia, quam quae verbis in cursu et verberibus in paedagogio a patribus coerceri queat, hic tunc cupiunt academici, ut patres societatis nihil vereantur molestiam facere rectori et senatui, ut in delinquentes gravius ipsi animadvertant, voluntque de se hanc spem concipi, quod tanquam iuris et iustitiae amantes causa cognita semper id facturi sint, quod legum ratio dicat et scholae universae dignitas postulat, sive pecuniaria multa sive carceris poena sive etiam exclusione in illos animadvertendum esse videatur. Quae omnia illustrissimo quoque principi probantur, qui etiam clementer cavebit, sicut ipsimet quoque sua sponte senatores academici ut patres societatis, qui labore professionis satis gravati erunt, a protervis et insolentibus nihil amplius molestantur neque eorum auditores a malis inquietentur aut corrumpantur.

Ad 9. Sed et ad fovendam mutuam cum charitatem tum etiam benevolentiam imprimis conducet, ut magistratus academicus suscipiat patrocinium et defensionem societatis tanquam operariorum suorum atque etiam opinionem honestamque eius auctoritatem tueatur, sicuti societas

vicissim fidelem operam navabit, ut honorem et obedientiam academico magistratui debitam apud omnes augeat et promoveat.

Ad 10. Quia iustum videtur, ut societas suo iure utatur, cum plures illorum sint in facultate artistica pluresque labores sustineant, ut plures quoque ex iis sint in consilio istius facultatis quam ex aliis academicis, et pariet hoc illis apud auditores suos utilem auctoritatem; eorum tamen, qui ex iis in senatum academicum admissi iam ante sunt votaque et suffragia habere debent, numerus transcendendus non erit; si tamen haec res vel ad artisticam facultatis vel aliorum, qui de ea sunt, academicorum professorum praedictum spectare videbitur, cogitabit illustrissimus princeps de remedio idoneo et placido congruenti scholae huius celebritati.

Ad 11. Liberum etiam sit societati, senatui consiliisque academicis interesse, quando commode poterunt, eosque tantum mittere, quos mittendos consuerit collegii rector, modo isti iurati sint academiae, sicuti ab initio est admonitum. Hic tamen academici petunt, ut etiam rectori universitatis ex causa liceat, certos aliquos de societate iuratos consiliarios vocare, et tunc isti non minus quam alii senatores seculares compareant; quamquam si eorum aliquis, qui sic vocatur, suo superiori iustas ob causas ne tunc quidem mittendus esse videretur, facile acquiescet rector academicus neque ordini vestro gravis futurus est.

Ad 12. Non quidem est suspicio, tales in societate futuros, qui multam aliquam mereantur; at vero si hoc accadat, iam superius dictum est, quid statui in illos debeat; pecuniarias certe multas ullasve pensiones timere non debent, sicut etiam negotiis pecuniariis et secularibus itemque aliis oneribus academicis minime occupabuntur.

Ad 13. Si societas ob futuras molestias seu difficultates prodesse sibi iudicaverit, bonum aliquem virum in protectorem suum eligere, qui, cum opus erit diesque mali supervenient, mediatorem sese ponat, non inconsultum videretur, hanc eius fiduciam penes eos omnes relinquere, qui alioqui sunt constituti patroni scholae, quos non incertum est optime et amicissime cupere societati.

Ad 14. Cum omnium maxime referat, quorsum initio destinentur, qui novi accedunt studiosi, cumque rectores academici soli vacare huic rei vel non possent prae aliis negotiis vel etiam nolint, sic in posterum servetur, ut rector, quos inscribit philosophiae et theologiae studiosos novos, statim post accepta illorum nomina ad vicecancellarium academicum mittat, cui assistant facultatis decanus et unus ex societatis professoribus, qui cum novis istis studiosis de acceptandis facultatibus tractabunt suaviter, sicut etiam anno superiore fuerat statutum, eosque cum scripto testimonio vel ad paedagogium vel ad cursum mittent, qui deinceps patrum de societate iudicio idoneis classibus destinabuntur, quas ante tempus deserere non possint quarumque legibus stare propositasque lectiones audire teneantur, et quos alii praeceptores in suas classes sine patrum consensu suscipere non debeant, ne classes ac studia perturbentur; nisi hanc faciendi iudicii censuram rector academicus penes se esse maluerit; quod si ita est, tunc assistant ei semper cum vicecancellario duo isti alii, et si ad cuiusvis novi scholaris philosophici sive theologici adventum praesto illos assistentes habere non potest, tunc ad discutiendos, qui nuper inscripti sunt, peculiaris aliquis

dies sumatur a rectore atque hic etiam caveatur, ne absque discrimine ad integrum cursum deputentur singuli, cum quidam non accedant eo animo, ut philosophiae inhaereant semper nec etiam tot annorum cursum ad proposita studia indigere forte videri cupiant.

Ad 15. Episcopi Eystetensis tanquam cancellarii academici iura, cum circa scholae potius dignitatem quam magnam aliquam disponendi iudicative potestatem versentur, societati timenda minime erunt, et certe penes principes Bavariae solos hucusque fuerunt, quae hoc loco inspectione oratione aliqua indigere sunt visa nullo unquam tempore.

Ad 16. Privatas suas lectiones ita instituant posthac praeceptores omnes in academia, ne publicas lectiones discipuli negligant, quas audire omnino tenentur iuxta decretum anno 39 conditum, quod saluum esse debet maxime, nisi forte aliter visum fuerit studiosorum parentibus vel maioribus, de quo tamen per sufficiens testimonium docere tenebuntur discipuli, ne fraudi locus sit.

Ad 17. Maiorem adhiberi cautelam, ne scandalosi et dissoluti studiosi iuris maxime turpem illam morum pravitatem in theologorum atque artistarum facultatem importent, tam cupit illustrissimus princeps quam hoc est e summa dignitate scholae; cogitabunt itaque patres societatis, an et qua magis seria magisque efficaci cura et industria huic tanto malo remedium prospici queat, nec illis vitio vertetur, si, quod hac de re et olim sancte constitutum est et in posterum etiam statuatur, pro sua quidem parte, ut id servetur, bonis et honestis modis, apud quos decebit, urgere et procurare velint.

Ad 18. Quia in facultate artistica multa sunt antiquata et alia plura reformatione indigent, poterunt iuramenta, uti superius etiam dictum est, immutari et repurgari, eaque de re patrum sententiam libentissime audiet illustrissimus princeps.

Ad 19. Ut instituantur bonae et commodae classes pro tribus professionibus philosophicis et quinque humanitatis utque fornaces suas habeant et ligna sufficientia, ne frigeant exercitationes, curabitur primo quoque tempore. Optarent vero academici, ut vestri professores crebriores solito in suis classibus lectionum repetitiones instituerent et praesertim quidem in scholis paedagogii, qua in re illustrissimo quoque rem gratam praestabitis.

Ad 20. Quae de instituendo societatis seminario deque eiusdem commoda habitatione et sustentatione agenda sunt, ita instituentur, ut intelligant inde patres, quantum tribuat Bavaria catholica suis et virtutibus et meritis.

Atque haec sunt, quae ex mente et voluntate illustrissimi principis respondenda duxerunt domini patroni scholae Ingolstadianae ad quaesita reverendi patris provincialis, quibus ad maiorem etiam fidem faciendam ipsum illustrissimae celsitudinis sigillum est additum Monachii 18. die Febr. anno 72.

## Nr. 93.

(S Bd. I, S. 252.)

*Staatsbiblioth. Cod. Bavar. 2205<sup>a</sup>, Vol. I, f. 142.*

Rectors und raths der universitet letzte und zusammen gezogne bedencken in negotio jesuitarum. Ad magnificos dominos scholä patronos.

Magnifici domini patroni. Ob wol in dem erhobnen und jetzt langher schwebenden stritt zwischen uns und herrn jesuiten wir unsere beschwert und auch zum tail rhatsame bedencken zum dickhermaln schriftlichen und dann auch durch unsere gefandten mündtlich eur magnificenz und herrlikhaiten als unseren von unserm gnedigen fürsten und herrn vorgeetzten patronis treulich und vleissigst, wie gekhant, fürgebracht, das wir ja mherers und bessers nit wissen noch khönnen fürbringen und unsers thails gerne auff die für- und angebrachte sachen zu eur magnificenz und herrlikhait final resolution gestellt und derselben erwarten haben wöllen, doch weil uns im letzten rescripto nit allain mit gnaden zugelassen, sondern auch ernstlichen bevolchen, unsere bedencken und beschwert contra der herrn jesuiten institutum schriftlichen zu verfassen und euer magnif. und hrlkt zu überschückhen, haben wir disem gnedigen bevelch zugehorsamen nit sollen underlassen und nach berathschlagten sachen in unserm gesambten rhatt alle unsere vorige mündtlichen und in underschiedtenen schriftten fürgebrachte beschwert argumenten und motiva contra herrn jesuiten institutum in dise schriftten zesamen gezogen, und ob wir wol in disem negotio mit einer gantzen declamatio aussfürlichen und pro rei gravitate disserirn khonnen, doch euer magn. u. hrlkt mit solcher leng nit zubeschweren, und zu mherer richtigkhait haben wir khurzlichen solliche unsere und der schull beschwerdt per modum responsionum seu potius notarum ad singula dominorum jesuitarum interrogatoria wöllen fürbringen und in calce allain per modum notularum, was wir in cursu paedagogio und gantz der herrn jesuiten instituto desiderirn und uns beschwert, auch hergegen undertheniglich begern, den herrn patronen andeuten und darumben entlichen beschaidt und resolution gewartten wöllen.

Notä in proömium jesuiticorum interrogatoriorum. Erstlichen den herrn patronen zuerwegen, das ob wol die academia, das ihnen durch die herrn jesuiten ein grosser riss in das schuelregiment geschehen, philosophicum studium instituto paedagogico und ettliche andere lectiones abgedrungen, das jar über bey sich selbs geduldiglich concoquirt und die sachen bei vorigen decret beruen lassen und dem eventui, wölcher viler neuer instituten explorator und reformator ist, bevelchen wöllen, aber pater provincialis mit disen seinen neuen interrogatorischen petitionen präter intentionem nostram dise neue tragödiam excitirt und, wan dise schantzen mit solchem begern den herrn jesuiten geratten thett, wurde sie pro suo studio amplificandi res suas alle jhar in alle monat solang fragen und begern, biss sie den herrn patronen das gantze schuelregiment abfragen. Zum andern erwegen wir, das, was die herrn jesuiten mit hocher beschwerdt und verclerung auch expulsion unserer ettlichen und cavillatione veteris gubernationis scholä haben sollicitirt und practicando erzwungen und errungen, sie im eingang prämittirn, das mans von ihnen clementer

begert, ja, wie sy alhie per simulationem fürgeben, invitis et reluctantibus obtrudirt. Fürs dritt das, wie die herrn jesuiten zu zeiten mal in proömio und zu etlichen malen in den nachfolgenden interrogatorien den hertzogen und societatem also parificirn und von beeden äqualiter determinirn, gleich wen unser gnediger fürst und herr als part mit der societät contrahirt, wie dann, was diss für ein grüff auff der lautten, für die herrn jesuiten hierundten in connotatione ad primum interrogatorium solle angedeutet werden. Zum vierten ist zuponderirn und eben der obangedeuten beschwerdt anhengig, das nit allein wir, sonder auch euer magnificentz und herrlichkeit in namen unsers gnedigen fürsten und herrn mit disen leutten und was sy in der schuel thuen sollen, khain liberam dispositionem nit haben, sonder, was man ihnen schafft, darumben müssen sy erst iren generalem zu Rhom fragen und resolutionem holen; ab initio autem non erat sic; ist ir erst erbietten weit anderst gestanden. Zum fünfften ist in solchem proömio zuponderirn, das es zum vorthail gericht, quod interrogando excessive petant und wöllen darüber resolutiones haben, die clarä et authenticä sein und in urbem geschückht werden sollen und doch übereilt nuhr marginaliter darzu zaichnet sein sollen; ecce artes. Zum sechsten zuponderirn, das disen leutten durch unsere gedult oder vilmer der herrn patronorum humanitet die cornua dermassen gewachsen sein, das sie nit allain interrogative neu ohnleundenliche ding begern dürfen, sonder, da ihnen durch die herrn patronen ex re scholä cordate respondirt, derselben responsionibus verschlagen, ihnen selbs nomine illustrissimi, wan mans nuhr passirn liest, resolutiones secundum suos humores fürschreiben dürfen. Zum letsten zubedencken, das die herrn jesuiten in irem probjar sovil nutz oder auffnemen der schuel, si respiciamus testem experientiam, nit geschafft, das sy uhrsach oder fueg hetten, als re bene gesta nach sollichem neuen beschwerlichen begeren per interrogandi modum zemischen und zefragen.

Notä in primum interrogatorium. Belangendt die begerte remissionem juramentorum ist zuerwegen, das juramenta scholastica von unsern löblichen vorfarn und ersten institutoribus scholä als pia licita et honesta gestellt, das sich deren khain erlicher oder gelarter mann zubeschweren, so ist es contra practicam mundi, das einer will neben andern im regiment oder rhat sitzen, doch ausser und über die andern, weil des gemeinen vinculi juramenti oder rhatspflicht ohngebunden und frei sein. Item so pugnirn dise scholastica juramenta, sovil wir wissen oder khönnen gedenccken, mit irer profession oder voto nit; doceant igitur, in quo capite sit repugnantia. Item so haben eben die vorigen herrn jesuiten, so mit und bey uns gessen und docirt, onverhindert ires voti wol khönnen und auch gerne jurirt, als Canisius, doctor Claudius Gaudanus, Alphons Salmarella; aber uhrsachen: es war in illo tempore, do sy noch diemuttig waren, do khönnen sy unbeschwerdt ires gewissen und ohngeirt irer profession oder voti wol jurirn; auch noch heuttiges tags zu Wien und Löwen, do sy noch sub manu potenti humilirt williglich und ohngewagert juramenta scholastica laisten; aber jetziger zeit und alhie vermainen sy, es stehen ir sachen in andern und bessern terminis, sie seien in unser schuel rerum domini worden, seien inen derhalben die jurament erlaidet, und darob ein

greulich abscheuchen gewinnen. Item ut sit differentia inter superiores et inferiores, wir jurati, sy aber injurati und privilegierte, und also einander ungleich seien, quä inäqualitas in republica est discordiarum seminarium; nota, ubi graves ob causas abhorreat. Alhie solte pater provincialis dise wichtige uhrsachen, die er mit wortten andeutet, specificce gemelt haben, da es zu der herrn patronen arbitrio und cognition gestanden were, ob solche uhrsachen relevantes nec ne gewesen. Aber, wan man rhatten sollte, so seien solche uhrsachen ipsis gratä, nobis vero graves und beschwerlichen, wie oben schon zum tail angedeutet, und sonderlichen, das sy ohnverbunden ainiger pflicht alle unsere secreta eliminirn und ad suos in die gantze welt aussschreiben dürfen und was dergleichen pericula uns noch verborgen und unverrathen mher dahinder steckhen. Nobis vero ob jesuitarum solitum innovandi studium omnia sunt suspecta. Ibi „Illustrissimum principem decere videatur“ alhie ponderire man der herrn jesuiten art und process, das, wan man ihnen ein mall nur winckhendt etwas beutet, das sy dasselbig ohnnachlessig zu sich und an sich ziehen, und wan man exposcente sic rerum usu folgendt anderst will disponirn, so schreien sie und dürfen impudenter schreiben, non decere principem, ut semel datum revocet, und werden die herrn patronen pro sua prudentia lenchtlich erwegen, das man sich mit disen leutten präjudicialiter in handlung einlässet; dann wan sonsten in universitet sachen oder reformationen etwas gehandelt, so geschicht es per modum liberä dispositionis, khan unser angeclagt nach euer magnif. und hrlikt freie wülkhür pro ratione et usu temporis wider per contrariam dispositionem geändert werden; aber was man mit disen leutten handelt, verstehen sy, es geschehe per modum contractus et via obligationis; baldt ihnen was gehengt, wöllen sy darumben claras et authenticas decisiones haben, schückhens ghen Rom, lassens den generalem approbirn, lassens durch brieff und sigl confirmirn und perpetuirn; handelt man darüber, schreien und schreiben sy, non decere principem, et semel concessum faciat irritum. Ibi „Cumque societas juramenti loco etc.“ nota: legalitas seu honestas personä non eximet quem a juramento; sein in anderen regimenten auch vil ansechliche glaubwürdige erliche leutt, werden darumben der rhatspflicht nit erlassen. Ibi „profiteamur, magistratum academicum esse caput“ scilicet titolare caput et recisum a reliquo corpore universitatis, non autem caput gubernativum seu dispositivum, quod gubernet studia docentium et discentium, sonsten würden sie in secundo interrogatorio nit setzen und begeren formalibus verbis, ut societas suis legibus suoque more cursum et pädagogium quoad studendi rationem per omnia gubernet. Ibi in fine „tunc demum cogitare licebit etc.“ nota: wir wellen und sollen, wan sy vi voti, was wir jurato thuen müessen, nit thuen, auff jar erst widerumb und alle folgendte jar mit ihnen zanckhen, und wurde also aus disem handl die lang schaid werden.

Ad 2. Nota, societatem suis legibus per omnia gubernare cursum et pädagogium et penes eosdem esse morum disciplinam, ut hic asseritur, et contra, rectorem academicum etiam quoad cursum et pädagogium esse caput, ut supra in primo interrogatorio simulanter per eos concessum est; häc duo implicant contradictionem. Man interpretire es dann, wie es oben schon angedeutet, nemblichen das sy gubernirn realiter, unser rector aber

nominaliter seu titulariter, quod probatur. Dann wan es nach ihren interrogatorischen petitionen sollte hinaus lauffen, so hetten sy macht, auch injurati in unsern rhat zutretten, wan sy wollten und sy gelustet, und möchte ir rector schickhen oder aussbleiben lassen, wen und wölchen er wöllet, und also mit den personen seines gefallens abwechseln, das pädagogium und cursum, welches bona pars academici regiminis sein, sie allain gubernirn, die auditores pädagogii et cursus ex classibus et auditoriis und consequenter gar aus der statt schaffen lassen und was dergleichen mher in ihren petitionibus zufinden, sy setzen ja wol darzu, quod agnoscant, hanc potestatem gubernandi non esse sibi quidem propriam, sed delegatam a magistratu academico. Aber damit solche recognition nuhr nominalis et imaginaria sein, so hengen sie daran, ita enim a principe confirmatam, ut societas a nemine impediri aut perturbari possit. Ecce, das ist ein species delegationis in jure incognita, das etwas delegirt solle werden und also der delegans mit gesperten hendten nit mer potestatem revocandā delegationis haben, das haist nit delegirn, sonder gutt teutsch vergeben, und ex historiis parva magnis comparando so soll es ein regiment sein wie apud Francos ante tempora Caroli Magni, die societas und ihr rector major domus sein, rector academicus solle speculative et privative der sesselkhönig Hilpericus sein; rector societatis solle in regno scholastico domui disponirn, rector academicus aber solle in actibus und in andern publicis pompis et spectaculis zum schauessen dasitzen und stüel und bench druckhen und, wie dem imaginario regi Hilperico geschehen, das er beschorn von khönigs stull in ein closter vom pabst gestossen, also letztlich unsere rectoria als titularis tantum dignitas abgethon und aussgelescht werden, wie zu Dillingen und Meintz beschehen, do extra rectorem jesuiticum rectoris academici manus gar erloschen und aussgetilgt worden, welche zwo universiteten Moguntinam ut exoletam jam et Dillinganam ut recens natam die societät gar verschückt verhoffendt, die Ingolstadiana solle die dritt in der zall sein, wie wir dann glaublich khinnen darthuen, das sy Dillingä in iren auditoriis publice sagen und aussrueffen, das Ingolstadii eben sowol die irigen regirn und alles under irem regiment sei als wol als zu Dillingen; ja ytzundt einer der jesuiten Psaphon solliches in offentlichen truckh aussgehen lassen. Zu solcher lengeren digression, grossgünstige herrn und patronen, hatt unss rei indignitas et cavillatoria interrogatio jesuitica justissime abripirt, unde justis querelis humaniter ignosci petimus.

Ad 3. Alhie khönnen die herrn patronen abnemen und vermerckhen, das die guette herrn patres ex conscientia, das sy diss probjar den vorgemelten nutz und aufnemen der schuell mit irem pädagogio und cursu nit geschafft, auch juxta vulgatum versiculum „principium fervet, medium tepet, ultima frigent“ etwan khunfftiger und khurtzer zeit noch mit iren pädagogen und cursu professoribus khalter bestehen werden, wollten sy ihnen per modum privilegii cavirn lassen, das auch in casu non bene præstiti officii und ires übel beschehens khain andere seculare vel omnibus vel aliquibus sociis invita societate substituirt sollten oder khönten werden, das haist ja freilich nit allain dem academico magistratu die inspection genomen und in zigl griffen, sonder auch unsern gnädigen fürsten und

herrn sein fürstliche freye handt und disposition wöllen spörren, sed sicut hoc illiberalissime interrogatum et petatum, ita cordate dabitur procul dubio sic responsum per omnes casus negativum.

Ad 4. Academici facile patiuntur, ut societas sui ordinis privilegiis hic æque fruatur, dommodo eas immunitates non trahat et extensive interpretetur in gravamen nostrum et diminutionem statutorum privilegiorumque scholasticorum.

Ad 5. Alhie wollen die herrn jesuiten andeuten, als hetten sye nit sovil libertet als andere seculares professores, sonder würden herter hierin gehalten, dann die seculares professores hetten libertatem recedendi, aber sy wolle man, ut ad tempus certum manerent, adstringirn. Alhie ist zumerckhen, das es mit der secular professors recess weit ein ander gelegenheit, dann mit den jesuitischen, dann die seculares professores a communiter accidentibus nit auf ein viertl oder halb jhar dienen und aufhören zulesen, müssen zu hoff ein halb jahr zuvor licentiam pro recessu impetrirn, werden andere substituirt, die legitime nati jurati nobis und graduirte personen seien, werden von hertzogen auffgenommen; aber mit den jesuiten ist es alles anders geschaffen, wöllen injurati, zaigen khaine testimonia natalium oder graduum legitime in schola publica recepta, werden vom hertzogen weder geurlaubt noch auffgenommen, sonder wie die storchen avolant et revolant, und wöllen einander sine præcitu academicorum dominorum patronorum ac etiam illustrissimi ad libitum substituiren; und ist den herrn patronen sonderlichen zuponderirn, das mit solchem einraumen dess cursus und lectionen dem jesuitico collegio irer fürstlichen durchlaucht vil an dem jure universitatis begeben; dann hochgedachte ir fürstliche gnaden alle lectiones in majoribus et minoribus facultatibus zubesetzen bisher gehabt, und sein die lectiones yedem de manu principis zu hoff verlichen worden, welches den regierenden fürsten nit ein gering jus gewesen; aber vorthin werden die theologicä und philosophicä lectiones maisten thails nit mer vom hertzogen oder zu hoff verlichen, sonder durch die jesuiten per substitutionem ires gefallens besetzt, und ist solches besetzen der lectur semel per semper begeben und vergeben. Es hatt pater Peltanus pro suo practicandi studio mit dem bischof zu Aichstet wöllen händlen, das er das vicecancellariatum theologicä facultati und derselben decano pro tempore eligendo semel et semper sollte verlichen, alsdan wer ein vicecantzler zuwöllen nit mher ins bischoff handt und wilkhür, sonder in facultatis theologicä electione decanali gestanden, et quemcunque pro tempore elegissent decanum, hunc pro vicecancellario obtrusissent episcopo. Aber die Aichstetischen sein dem Peltano zu gescheidt gewesen, haben disen braten geschmeckt und den practicanten mit seinem begern ohn geschaffter sachen lassen abziehen.

Ad 6. Alhie wöllen die herrn patres abermaln darzu, das rector academicus rex imaginarius sine populo und magistratus sine iurisdictione, hoc est, wie die alten proverbialiter gesagt, campana sine clipalo seie, in quo interrogatorio setzen sy, quod velint agnoscere rectorem tanquam caput et præstare obedientiam. Hie begeren sie, das rector in docentes et discentes ex societate der negligentien oder excess halben khain jurisdiction hat, sondet sie selbs, und rector, der vor ir caput war, solle jezundt nur

brachium sein und ihnen die richtung oder hultt nachzethuen verbunden sein und an der letzt gar würde pes werden. Aber man müsse alhie inter excessus distinguirn; wann es excessus in possessione seu ordine jesuitico et inter suos domesticos ist, bleib es billichen bei irer superioren domestica disciplinatio; wann es aber negligentia in publice docendo oder delictum publice in aliquem de universitate verbo vel facto commissum, so gehert es ad forum rectoris; und also ist es bissanher mit den jesuiten usu practico observirt ohne ir der jesuiten widersprechen, allein yezundt, weil sy lufts genueg irem vermainen nach bekhomen, gerne allenthalben von dess rectoris jurisdiction sich wollten ausschalttern und rerum domini werden; auch solche schantz, wan inen ire interrogatorische begern gestattet, wurde wol geratten. Alhie man auch den herrn patronen diss nit khan unvermeldt lassen, das exempla vorhanden, das sich etwa ain zackhischer jesuit in unserm rhatt so unnutz gemacht, die andere herrn injurirt und, reverendo zumeldten, lug gestrafft, alda rector und rhatt wider solche sein jurisdiction gebraucht und zur recantation gehalten und gar nit pro correctione deren herrn jesuitischen rectorem angelaufen oder nachlauffen müssen, wie sy dan ytz die sachen gerne auff ain solche pan richteten.

Ad 7. Den herrn jesuiten wollen wir wie anderen præceptoribus und professoribus gegen und wider ire rebelles discipulos und auditores als obrigkhait schutz und schirm halten, sed de excessibus notabilioribus et qui pädagogii causa correctionem excedentibus nos ut magistratus ipsi cognoscere volumus. Aber wan sy inen die cognitionem jurisdictionalem und definitionem wolten usurpirn, wolten wir ferner ire executores und gleich als nachrichter nit sein, dess underthenigs verseechns, es werden die herrn patronen dem magistratui academico seine superioritet und de excessibus studiosorum cognoscendi et definiendi potestatem nit nhomen noch uns alle zu der jesuiten apparitorum und mancipia nit machen.

Ad 8. Alhie wollen die patres jesuiten den herrn patronen abermaln, damit sy zum schull regiment völiglich khummen khönten, etwas abfragen, das auch ein principal stuckh in republica scholastica ist und billicher gehaldtet würdet, dann das schuell regiment bestehet auff zway stuckhen, erstlichen in institutione et gubernatione circa docentium et discentium studia, zum andern in disciplina morum et puniendis excessibus eorum, qui discendo docendove versantur in academiis. Die gubernationem studii philosophici und pädagogicam institutionem wollen sie haben nit simpliciter, sonder, wie sie oben gesetzt, per omnia suis propriis legibus gubernirn. Hie wollen sie das ander stuckh auch haben, nemlichen jurisdictionem coercitivam. Sed allegabitur: sie fragen und begern nuhr ein klain speciem jurisdictionis coercitivä. Respondetur: Das sie eben eine solche coercionem begern, quä est summa penes magistratum academicum, nemlichen und in effectu potestatem relegandi; dann da inen begeben, das ein pädagogist oder professor cursus seine auditores ad arbitrium ex classe durffe schaffen, isque consequenter, ut ipsi evincere volunt, ex oppido cedere cogatur, nihil aliud re ipsa est, quam singulis pädagogicis præceptoribus aut cursivis professoribus tribuere relegare et, ut ipsi hic loquuntur, confirmare jurisdictionalem relegandi potestatem; quam vero hoc

sit inconveniens, in prioribus nostris responsionibus late deductum est, ad quod responsorium scriptum, ne repetendo molesti esse cogamur, nos referimus.

Ad 9. Pro officii nostri ratione et catholico in ordinem sociale affectu dominos jesuitas ut collegas nostros tuebimur et ut scholä membris patrocinabimur, nunquam autem ancillabimur, quod ipsi sub specie patronii nostri consilii ambire videntur, dum nos brachii loco habere et implorare velle supra sese declararunt, quä brachii imploratio sit dignioris a minus dignis, ut per ecclesiasticos a seculari magistratu. Darneben wollen die academici dominos patronos gebetten haben, das ire magnif. und hrlikt dahin mit den herrn jesuiten gehandelt und auch erhalten hetten khönen, das sy doch von unser universitet unsern forfarn und uns gegenwärtigen professoren und iren collegen nit so gar übel schimpfflichen und spöttlichen nachgeredt hetten.

Ad 10. Hæc interrogatio eique subnexa responsio ab ipsismet interrogatoribus conficta et afficta plena est ambitionis et intolerabilis academicis; primo enim quid ad dominos patronos nos nostramque rempublicam, quid generalis jesuiticus in nostro senatu constituendo vel approbet vel improbet; nos ex illius arbitrio consiliarios et assessores rectoris in senatu neque cooptabimus neque missionem neque vacationem daturi sumus; dum sui ex nostro grege esse cupiunt, vivant, quod justum est, legibus moribus et institutis in academia hactenus receptis. Belangendt die zall der jesuiten, so senatum universitatis frequentirn und darin votirn sollen, ist vorhin schon gestritten und ausstragen und verrezessirt worden, und ist wol zu erbarm, das man mit diesen leuten nichts khan entlichen ausstragen oder vertragen verbrieffen versiglen und also verrezessiren, das sie es nit wider reficirt und sich umzunagen understienden. Est vorm jhar hatt pater provincialis selbs sich erbotten und gebetten, man soll, damit beeden thailen zur rhue geholfen, limites zwischen uns steckhen, wölches dan super his ipsis articulis tunc controversis et ventilatis geschehen und in recess verleibt und mit fürstlichem secret bestetiget worden. Aber ja wol limites, es hülfft da weder zeun thül noch cham, isti cuniculi semper subrepunt. Belangendt dann die artisten facultet, das die jesuiten und curs professoren mit den andern secular und überigen professoren auf löwische art, wie in Aesopo „plus sudavi ceteris“ geschriben, die aussthailung und anzahl der herrn de facultate abermaln auff neues machen wellen, ist ihnen khains wegs zugestatten, dann es schon vorhin gestritten und zu gleicher anzahl nit allain verabschidt und verrezessirt, sonder auch darumben durch ein sonderlich jünger rescriptum confirmirt worden. Derhalben man billichen disen puncten bey vorigen transactis et decisis bleiben liess und diese vorige neubellerische interrogationes mit neu postulationibus cordate abweisen solle.

Ad 11. In disem ailfften interrogatorio understehet sich pater provincialis unserer rectorali jurisdictioni und præminentia abermaln ein gute flugfedern zuentziehen, nemlich das rector khain assiduum assessorem an den jesuiten nit hette oder den er pro sua autoritate müchte personaliter et imperative vocirn, sonder müsse der gnaden wartten, wan und wölche ime der rector oder superior jesuiticus schickhte, und wollen noch darzu,



wan sich ainer ihm rhat, wie oben mit exempeln angezaigt, unfletig hielt, nit rector academicus, sonder rector jesuiticus macht hab zuamovirn, quā pōna amotionis a senatu est jurisdictionalis et ad cognitionem academicam et hodie et olim pertinuit. Wan aber sie disen potestatem, so hie begert, also in eil erhielten, so wurde sich ein metamorphosis in schola nostra begeben, das rector jesuitarum in unser schnell magnificus und hergegen rector academicus parvificus gehaissen und sein wurde.

Ad 12. Alhie ist den herrn jesuiten wie den fuchsen in Aesopo, der mocht der biren nit, weil khaine wolt herab fallen, waren ihm zu saur, also auch sy, weil sie wissen, das vermög unserer löblichen statut khain religios zum rector eligibilis, item wol wissen, das man der khurtz verloffnen jarn von hoff bevelch bekholmen, das man die jesuiten in rhatt zu weltlichen und gerichtbarlichen handtlen nit dürffe berueffen, auch zu cammersachen und raittung nit solle gebrauchen, derhalben sindt ihnen der rectorat besuechung dess rhats in secularibus negotiis und die pecuniaria negotia beschwerlich, begern darfür privilegirt zesein hoc fine, das, wann man ihnen solch privilegium gebe in scriptis, khöndten und wurden sy daraus mit der zeit docirn, das sy jus quāsītum hetten, und wollten darnach nach erfundtner uhrsach und fürgegebenen schein gloriā dei und favori pro se introducto renuncirn und also oblique rectorat tractationem negotiorum secularium und camersachen wider vorige decret und bevelch, auch unsere statut, invadirn wöllen, und darnach sagen würden, es sey jetzt alia facies scholā, ja wol jetzundt schon mit unser etlichen dess rectorats halben ad partem tractirt und per coloratam distinctionem irem gebrauch nach unser statutum religiosorum exclusivum wöllen eludirn sagen, es seyen etlich under den irigen profess, etlich nit profess. Dann die herrn patronen gar nit sollen glauben, das ihnen den jesuiten dignitas rectoralis erlaidet oder sie ernstlich darfür wöllen gefreiet sein, dann zu Dillingen ihnen die pompa rectoralis also liebet, das ir rector academicus professione tamen jesuita in einer guldenen khappen branget und, wie wir glaublichen berichtet, ihme zway samete khüss under die khnie und arme lasset auff fürstlichen underpraiden. Item wie ihnen die raittungen camer- und geltsachen erlaidet, hatt wol erschinen, do die jesuiten camerarii facultatis domini Zetteli raittung nit allain vleissig angehört und discutirt, sonder etlich tag nach dem einkhomen gefragt und alles ausfürschlen wöllen. Item hatt Peltanus Celator on lang nach der universitat camer rhaittung gefürschlet und sich darin wie in all ander hendl zumischen mit etlichen der unsern darauss gerüdt und practicirt, und ist seiner polypragmosynes diser zeit sein hüetle, das er senior theologus. Derhalben ist man nit allain woll zefriden, sondern wirdt nomine academicorum hochvleissigst begert, das man die herrn jesuiten vor dem rectorat rhatsbesuechung in secularibus und camersachen privilegire aber also, ut etiam, cum velint, non possint, und das diss ihr privilegium irrenunciabile seie, wir durch recess versichert und desshalben ruwig sein khönnen. Aber seien doch dargegen dises fraindtlichen erbietens gegen ihnen, das in rebus fidei et religionis, deren teglichen vil fürfallen, auch causis concernentibus statum scholā wir sy alls collegas gerne bey uns sitzendt haben und mit ihnen collegialiter regirn wöllen.

Ad 13. Hoc vel parum vel nihil ad eos pertinet, ideo hic utantur, per nos licet, suo arbitrio; indecentius tamen videtur, non confidere de patronis nostris et communibus totius scholā protectoribus, nisi forsā in hac lateat anguis in herba.

Ad 14. Hāc examinis instituendi ratio jam ante ventilata quoque et decisa; stetur igitur decisioni; sed ea in re reverendus dominus prāpositus noster hic scholā patronus noverit temperamento uti, ne hāc res diffamet et exosam reddat scholam nostram, et in destinandis novitiis studiosis ad classes vel lectiones relinquatur etiam aliquis locus libertati scholasticā.

Ad 15. Hic hoc solum expendimus, dominos jesuitas ut novatores undecunque sibi metuere et fingere obstacula, ad quā removenda illustrissimum principem scripto sigillato obstrictum habere cuperent.

Ad 16. Hoc decretum ad jesuitas non pertinet nec amplius stante jesuitico pädagogio locum habere potest, quia olim, cum discipuli audirent tantum binas vel ad summum ternas horas professorem publice docentem, reliquis horis domi vacare poterant privatis lectionibus seu repetitionibus sui institutoris seu pädagogi; nunc vero adolescentes per jesuitas in pristino pädagogio ut in schola beānica seu triviali totos dies occupantur et, si quid reliqui exigui temporis intercedat, id tribuendum est ediscendis aut describendis iis, quā in pädagogio recitanda sunt vel dictata fuerunt, unde sequitur, privatos prāceptores cum adolescentibus huc missos aut domi separatim docere aut eorum operam plane inutilem esse eosque privatos prāceptores ut supervacuos otiososque dimitti, quod sane cuperent jesuitā, ut tota adolescentiā cohors ad et in ipsorum pädagogium quale quale confluere cogeretur. Und ist alhie zu wissen, das die herrn jesuiten anfangs alhie ein grossen zulauff von khnaben zu ihnen zu instituirn in ir cost und hauss übergeben gehabt, aber nachdeme sie dieselben ob malam tractationem et moratorium infructuosamque institutionem zum maisten thail verloren, wolten sy ihnen neu durch ausspracticierung anderer pädagogen in ir pädagogium gezwungne auditores und discipulos machen und zusammen nöthen, quare, si publici scholā boni ratio habenda est, sint sane alii etiam pädagogi viri probati et literati, qui ex prāscripto parentum tutorum vel patronorum suos discipulos [*hierauf fehlen in der Handschrift etwa zwei Blätter, und es finden sich nur noch die Schlussworte:*] verhofften und bisshero zum dickhernmal im werckh empfundenen patrocinio wir dan unss und die schuel underdienstliches vleiss thuen bevelchen. Datum Innglstat den 11 Junii ao 72.

E. M. und hlkt

underdienstwillige rector camerer und rath  
der hochenschuel daselbst.

## Nr. 94.

(S. Bd. I, S. 256.)

Archiv d. Univ. T., Ende 1572.

Qui e societate consilio senatunīque academico adhibebuntur, iurabunt [*d. h. den neuen Eid*]. Nihil antiquius habebunt commodis et bono statu



academiae et ad hunc finem omnia sua consilia et deliberationes referant. Nihil tamen in senatu ultro et sponte sua proponant, quod ad novam ordinationem vel reformationem pertineat, nisi prius rem cum rectore communicaverint. Quodsi probabiliter scire possunt, qua de re agendum sit, conferant cum theologis nostris, qui eidem consilio intererunt, ut, quoad eius fieri potest, inter se consentiant. In dicendis sententiis sint graves breves perspicui modesti. Aliorum sententias nunquam interrumpant nec confutent sine iusta causa; quodsi confutanda sit alterius sententia, id quam modestissime fiat; suam vero quisque suo loco, quantum rei necessitas postulabit, bene confirmet. Non pudeat interdum suam sententiam mutare, si intelligant, alios rectius sentire. Si viderint, se nihil melius adferre posse, quam illi attulerunt, qui ante dixerunt, paucis verbis illorum sententiam sibi probari honeste dicent. Reverenter et cum honoris significatione nominandi vel compellendi sunt academici. Rari et modesti sint interrogando, quod etiam rogando potius quam iubendo fieri debet. Non versent aut iactent corpus et manus hinc inde incivilter. Non respondeant praepropere nimiumque secure aut resolute vel et arroganter nec utantur facile superlativis neque iactent, rem plane esse facilem vel impossibilem, sed sua proferant cum sancta quadam verecundia et humilitate. In colloquiis academicorum non se imprudenter effundant, ut externus aliquis merito dicere posset „Imperfectum tuum viderunt oculi mei.“ Nulli temere contradicant; quodsi quis tamen ex officio monendus esset, id fiat admodum submisce et molliter veluti rogando potius quam reprehendendo. Denique in rebus omnibus directe vel indirecte ad societatem vel ad eius personas pertinentibus meminerint, honorem et bonum societatis nomen amicitiae et gratiae academicorum esse praeferendam.

## Nr. 95.

(S. Bd. I, S. 257.)

*Archiv d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 265 v.*

Die 26 Jun. ao. 73. In causa et quaerelis per patres de societate propositis ad singula puncta fuit responsum in frequenti concilio per d. Nicolaum [d. h. Everhardum iuniorem] in commune; deinde singuli, qui fuerunt tacti, ex ordine responderunt ad illatas iniurias et convicia obiecta, praemissa protestatione et retorsione, ea omnia convicia et iniurias in senatum academicum generaliter et singulatim abunde profusas, videlicet appellando illos theologastros, Aristarchos, periuros etc., non posse verius aut convenientius de aliquo dici, quam de ipsis jesuitis.

Die ultima Junii ao. 73. Facta relatione in causa jesuitica eorum, de quibus pridie fuit per aliquos utrumque deputatos privatim tractatum pro compositione facienda, re diligentius examinata perpensa et tractata fuit conclusum, per dominum rectorem esse dicendum patribus, remedia ab ipsis proposita diligenter in senatu fuisse discussa, sed dominos non posse illa suscipere certis de causis; deinde illis esse mandandum, ut in quadriduo magistrum Fridericum [d. h. Martini] in facultatem artisticam suscipiant,

ea tamen conditione, ut unam repraesentent personam, et quoad lucra ex promotionibus provenientia pro una tantum et quarta parte censenda esse et ipsi Friderico ac Engerdo communiter cedere debere. Sin autem nolint, ipsum in senatu praestito prius iuramento senatorio esse acceptandum adhibito aliquo actu solemniter vel affixo mandato, quo publice significetur scholaribus, ipsum esse ascitum in facultatem artisticam.

Ultimo notarius deputatus et ablegatus ad m. Reynerum decanum philosophiae in haec verba dicat: Magnificum dominum rectorem et reliquos senatores academicos decrevisse, ut dominus decanus et reliqui facultatis artisticae professores magistrum Fridericum intra triduum proximum suscipiant in facultatem suam; quod si non fuerit factum, dominos senatores academicos usuros suo iure et autoritate.

Insinuato hoc decreto per reverendum patrem Torrensem, ad quem decanus omnia detulerat, habita aliquantis per deliberatione, fuit responsum hoc modo: se existimare, facultati artisticae hac ratione vim fieri; statuta enim dictae facultatis habere, ut si quis in eandem facultatem recipiendus sit, id non per senatores academicos, sed decanum et suos collegas fiat; sin autem domini de concilio velint omnino ac iubeant recipi illum Fridericum, se appellare in aulam ac rogare, ne quid interim innovetur aut fiat, donec responsum inde habeatur.

Die 6 Julii ao. 73. Lectis litteris domini cancellarii ad instantiam jesuitarum huc missis fuit conclusum, rescribendum esse cancellario male informato, qualiter nos non fuimus auctores harum rixarum, sed patres excludendo magistrum Fridericum a professione sua et facultate artistica non obstante decisione per patronos nuper facta et in scriptis relicta; non autem omnia esse proponenda, sed paucula attingenda, ne videamur actores, sed defensores legum et iurium universitatis, praesertim vero autoritatis et dignitatis illustrissimi nostri principis. Deinde publico aliquo actu esse significandum et insinuandum scholaribus, magistrum Fridericum in facultatem artisticam esse adscitum. Mandatum etiam est doctori Klenckio, ut apud episcopum Eystadiensem cancellarium universitatis nostrae efficiat, ut aliis etiam secularibus licentiam conferat promovendi magistros et baccalarios.

Die 1 Aug. Super relatione facta a domino Klenckio super causa universitatis et primum de societate fuit conclusum, primo esse magistrum Fridericum recipiendum in facultatem artisticam ex priori sententia hoc modo: nimirum convocandum esse collegium artisticum et duos ex senatu universitatis esse istuc mittendos cum notario, qui colligant vota; et si domini camerarius et magister Engerdus suis votis eligant Fridericum, solum Vizanum non posse tunc impedire, atque ita necessario illum recipiendum. Tunc eos duos patres professores per scriptum sigillo universitatis munitum esse ex senatu et collegio philosophico eiciendos et repetendum ab iis sigillum et librum statutorum. Deinde esse conquerendum apud utrumque reverendissimum Eystadiensem et Augustanum super promotione nuper Dillingae, illegitime tamen, facta et ut praecaveant, ne huiusmodi in posterum fiant. Ultimo fuit conclusum, decano philosophiae per notarium esse mandandum, ut crastina die vel perendie collegas suos collegialiter convocet ad audiendum petitionem magistri Friderici pro assumendo eo in facultatem. Quod si non fuerit factum, dominos de universitate

usuros suo iure et autoritate. Ad quod die 2 Augusti respondit decanus, se et reliquos suos collegas libenter cras conventuros et audituros petitionem dicti magistri Friderici facturosque, quod pluralitate votorum, quae libera esse debeant, fuerit conclusum; si autem domini de universitate velint eos cogere, se nihil facturos. Die 3 Aug. Collegio philosophico congregato et audita petitione magistri Friderici fuit illi, prout retulit, per decanum responsum, se libenter satisfacturos petitioni ipsius, esse tamen gravissimas causas, quae impediunt, quominus hodie fieri possit; rogare illum se, ut per biduum tantum expectet, se enim tunc accepturum responsum, quod fortasse superaturum sit suam expectationem.

Die 5 Aug. Lecta scheda praetensae appellationis jesuitarum fuit conclusum, quia appellatio illa careat materia et forma, ideo illam non esse curandam, sed providendum hoc modo: nimirum ut excludantur a senatu universitatis et collegio philosophico, et in locum ipsorum substituantur dominus Zettelius tanquam decanus, cui adiungantur magister Engerdus, magister Fridericus, qui in posterum omnia negotia philosophicae facultatis tractent et peragent curabuntque, ut primo quoque tempore habeatur promovendus atque ita actus publicus celebretur, quo nova facultas confirmetur; neque vocentur etiam in posterum isti duo contumaces ad concilia; repetenda et ab iis esse sigillum et librum facultatis, et si recusent tradere sigillum, conficiatur aliud. Differendam autem adhuc esse publicam huius exclusionis affixionem ad aliquot dies.

11 Aug. Super relatione facta a patre Torrense fuit conclusum, ea omnia, praesertim quae nova sunt, esse perscribenda domino doctori Nicolao, et eo diligentius ipsi rem hanc committendam.

## Nr. 96.

(S. Bd. I, S. 325.)

*Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 34 v.*

Ordo lectionum et catalogus collegii philosophici professorum,

unde auditores philosophiae artium et humanitatis liquido intelligant, quid sibi de studiorum suorum profectu deinceps quoque polliceri debeant.

Ut autem continua horarum serie et ordine servato hanc rem expediamus, iam olim hora 6. matutina sub ortum solis aestivum, 7. autem sub hybernum magistro Wolfgango Zettelio tributa est, quo ethica et politica iis, qui summos in philosophia gradus appetunt, profiteretur; id quod diligentia, qua potuit in tanta aetatis declinatione et aliarum rerum distractione, ita huicque praestitit, ut pro vice ea in parte nihil innovandum duxerimus, offert enim dictus dominus Zettelius deinceps quoque, quantum ferunt vires et occupationes sinunt, in peragenda lectione sua operam et studium suum paratum.

Hora quoque 7. matutina Laurentius Sifanus u. i. doctor graecae linguae maxime peritus eiusque professor eximius lectiones suas ita tem-

perare et adornare solet, ut nunc classicos in ea arte authores, nunc grammatica praecepta alternis vicibus instillet rectissime.

Eadem quoque hora 7. antemeridiana compendium dialecticae pro iis fere praelegetur, qui, cum ad altiorum studiorum fastigia properant, instrumentum hoc disserendi de qualibet re, quantum fieri potest, cum amplioribus, quibus dediti sunt, percipere satagunt, ut sic rationandi definiendi et dividendi via percepta et sophistarum laqueos evitare et hoc veluti Thesei filo ducti oculatius certiusque in materiis gravissimis versari queant; huic lectioni cum laude praeest ornatissimus vir magister Fridericus Martini.

Hora antemeridiana 8. aestiva, 9. autem hyberna, maxime hucusque iuvenibus, qui in paedagogio et sub disciplina vixerunt, destinatae fuerunt, quo etiam tempore pro teneriore iuventute Ciceronis familiares epistolae et officia eiusdem authoris cum libellis annexis explicabit magister Wolfgangus Scherelius, qui operam dabit, ut captui tenero se applicando et sermonis puritate et morum suavitatem aetatem illam imbuat graviter, qui cum adhuc absit, interim, ne dicta lectio ferietur, ornatissimus vir magister Sebastianus Knab vices eius geret.

Hi autem, qui adultiores sunt, ne tempore musis maxime dicato suo ipsi fraudentur profectu, ob id versatiores iam in philosophia et summa corona exornandi, difficiliore illos libros Aristotelis physicos, de generatione et corruptione, de anima et metaphysicorum maximo suo fructu eadem hora audituri sunt publice a reverendo domino Alberto Hungero sacrae theologiae doctore, qui sacra profitendo dudum bonorum omnium iudicio doctrinae et integritatis ergo applausum summum promeruit, qui etiam, quo pollet in necessitate iuvandi studio, vicariam interim operam, quousque alius idoneus conquiratur, rogatus praestare non recusabit.

Probe ille dixit, omne tempus perire, quod studio non impenditur. Sumpto igitur prandio et corpore cibo recreato intermissa denuo capessenda sunt studia, quare solatium et exercitium musicae ab hora 11. ad 12. postquam fuerit captatum aut alia honesta recreatio adhibita, dicta iam 12. organum Aristotelis de tota disserendi ratione conscriptum ex huius artis facile principe et coryphaeo Aristotele enarrabitur a doctissimo viro magistro Thoma Klaiberio, qui cum et linguarum peritia styli elegantia et mentis iudicio valeat, nonnisi cum laude, ut omnes speramus, suas docendo publice partes exequetur.

Hora 1. maxime pro iis, qui ad gradus philosophicos aspirant, mathemata ex huius artis luminibus, prout antea summa cum laude factitavit, deinceps quoque docebit gravissimus et in omni genere doctrinarum versatissimus vir dominus Joannes Londus Poscius med. doctor atque professor meritissimus, qui, prout perfectam huius artis doctrinam longo usu partem tenet, sic, abstrusiora quae sunt, instrumentis et oculari demonstratione auditoribus patefacere solet fidelissime.

Dicta quoque iam hora 1. Joannes Engerdus phil. magister et poeta laureatus optimos atque praecipuos poetas latinos ita solet explicare, ut ea in parte munus suum non obeat nisi dexterrime et rectissime; hic etiam tempore lectionis suae prosodiam, diligentia qua potest, non gravate pro iis, qui carmen et versum componere discunt, explicabit publice.

Hora 2. orator veluti Mercurius quidam communis omnibus scientiis accommodatus profitebitur seque utilem praebebit omnibus. Talis autem, qui perpetuo hic subsistat, licet copia nondum habeatur, tamen ad tempus, quousque idoneus conquiratur, studium et operam suam rogatus obtulit clarissimus vir Michael Ranchinus utriusque iuris doctor, qui prout dicendo valet nec non legalium materiarum, quae in Ciceronis monumentis passim visuntur, peritissimus est, ita vicaria eius opera praeterquam auditoribus fructuosa non poterit non etiam esse gratissima, utpote quem non solum philosophiae studiis initiati verum etiam iuris et medicinae scholares ingentem cum fructu, quem inde reportabunt, audituri sunt publice; is autem recta post Lucae profitebitur partitiones Ciceronis.

Ut autem novitiis et tyronibus doctrinae physicae ad maiora evadendi via non sit praeclusa, ob id hora 3. pomeridiana libros de auscultatione physica, de meteoris etc. tanquam ingenio et captui illorum accommodatos profitebitur ornatissimus vir magister Fridericus Martini, qui, prout in compendio dialectices facit ut solet, sic in physicis explicandis suam dōcēdo fidem et operam auditoribus testatissimam facturum est.

Eadem quoque hora pro iis, qui latine loqui discunt et nulla disciplina privata propter inopiam utuntur, grammaticam Loricii praelecturus est doctissimus vir Wolfgangus Scherelius, qui etiam requirente necessitate declinandi et coniungendi quoque exercitium adhibebit quandoque.

Hic catalogus lectionum et professorum collegii philosophici academiae nostrae ut omnibus insinuaretur, ob id publice huc affigendum et sigillo academico muniendum duximus, id quod nos rector camerarius et senatus academiae omnibus testatum facere volumus.

Actum Ingolstadii 2. die octobris anno 1573.

## Nr. 97.

(S. Bd. I, S. 304.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 41 v. u. 42 r.*

R. dns. [d. h. Reverendus dominus] Rudolphus Clenckius ter in hebdomade profitetur:

In Scriptura:

Primum Quadriennium.

Ann. 75. Psalmi per annum quantum licet.

76. Epistola ad Hebraeos, ad Pascha.

Epistola Jacobi, ad ferias.

77. Esaias per annum quantum licet.

78. Evangelium secundum Lucam et si tempus supererit aliqua Epistola Joannis.

Secundum Quadriennium.

79. Genesis per annum.

80. Epistola prima ad Corinthios, ad Pascha.

Ann. 80. Epistola secunda ad Thessalonicenses.

81. Job per annum.

82. Evangelium secundum Joannem.

Sequentibus annis vel eadem vel alia assumi possunt, ad eandem tamen formam.

Cursus theologicus quadriennio absolvendus b. Thomae Summam praelegendo inter professores tres distributus, hoc anno 75 in Januario inchoandus, reliquis vero annis ad S. Lucam:

R. P. D. [d. h. Reverendus pater dominus] Hieronymus Torrensis ter in hebdomada profitetur:

Ann. 75. 2.2. [d. h. Secunda Secundae] a q. [d. h. a quaestione] 4 ad 62, ad Maium.

2.2. ad q. 80, ad ferias.

76. 2.2. a q. 80 ad 92, ad Nativitatem.

2.2. ad q. 102, ad Pascha.

2.2. ad q. 123, ad ferias.

77. 2.2. a 123 ad 141, ad Nativitatem.

2.2. ad 146, ad Maium.

2.2. ad 157, ad ferias.

78. 2.2. a 157 ad q. 166, ad Nativitatem.

2.2. ad 176, ad Maium.

2.2. ad finem usque, ad ferias.

Deinde anno insequentis inchoabit Tertiam partem a principio.

R. dns Albertus Hungerus quater in hebdomade profitetur:

Ann. 75. 1.2. [d. h. Prima Secundae] a q. 112 ad finem usque, ad Pascha.

1 p. [d. h. Prima pars] a principio ad q. 22, ad ferias.

76. 1 p. a q. 22 ad 30, ad Nativitatem.

1 p. a q. 30 ad 50, ad Junium.

1 p. a q. 50 ad 52, ad ferias.

77. 1 p. a q. 52 ad 65, ad Nativitatem.

1 p. a q. 65 ad finem usque multis in compendium redactis, ad Pascha.

3 p. [d. h. Tertia pars] a principio ad q. 60 multis in compendium redactis, ad ferias.

78. 3 p. a q. 60 ad 66, ad Nativitatem.

3 p. a q. 66 ad 72, ad Maium.

3 p. a q. 72 ad 80, ad ferias.

Deinde duos adhuc annos perget in 3 p. et Primam Secundae inchoabit postea.

R. P. D. Julius Priscianensis quinquies in hebdomade profitetur:

Ann. 75. 3 p. a q. 79 ad 84, ad Maium.

3 p. a q. 84 ad 90 et ad 16 Addition., ad ferias.

76. 3 p. a q. 16 Addit. ad 34, ad Nativitatem.

- 3 p. a q. 34 ad 41, ad Martium.  
 3 p. a q. 41 ad 69, ad Junium.  
 3 p. a q. 69 ad finem, ad ferias.  
 77. 1.2. a q. prima ad 10, ad Nativitatem.  
 1.2. a q. 10 ad q. 71, ad Pascha, multis per compendium tractatis.  
 1.2. a q. 71 ad 90, ad Junium.  
 1.2. a q. 90 ad 109, ad ferias.  
 78. 1.2. a q. 109 ad finem, ad Nativitatem.  
 2.2. a q. 1 ad 17, ad Junium.  
 2.2. a q. 17 ad 40, ad ferias.

Deinde duos annos consumet in 2.2 et duos in Prima parte.

Ex hoc theologico cursu ut possint prodire praestantes et solidi auditores et ipsi aliquando futuri professores, necesse est, eos in philosophia esse bene instructos et exercitatos; qui enim ea tantum tincti sunt, eos tres scholastici professores, qui unanimi consensu cursum distribuerunt, vix aliquando excellentes ac celebres futuros affirmant.

Cursum hunc et singuli professores theologi et domini consilarii atque academiae patroni probarunt, probatumque collegio theologico serenissimi principis Alberti voluntate servandum atque in praxim deducendum traderunt die [eine kleine Lücke] Martii Anno MDLXXV in aedibus magistri ac reverendi domini Martini Eisengrenii academiae procancellarii.

In collegio porro statutum est, ut singulis angariis vel ad minus sexto quoque mense in cuiusque decanatu collegialiter praelecti cursus ratio exigatur, et quam maxime ad praescriptum cursum lectiones quotidianae conformentur.

## Nr. 98.

(S. Bd. I, S. 259, 287.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 32 (Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 23).*

Zu wissen, als der durchleuchtig hochgeborn fürst und herr, herr Albrecht pfaltzgrave bey Rhein herzog im Oberrn und Niderrn Bayern etc., etliche seiner fñstl. gn. fürneme rath zuer inspection und visitation irer fñstl. gn. hohen schuel zu Ingolstatt verordnet, haben dieselben aus bevelch und von wegen irer fñstl. gn. herrn rector camerer und rath folgende puncten, daran bemelter universitet gemain ufnehmen und wolfart nit wenig gelegen, fürgehallten und hinder sich gelassen mit angeneckhtem bevelch, dass denen also würckhlich nachgangen und gelebt werde.

Und anfangs wissen die von der hohen schuel selbs, was ein zeither mit anstellung der philosophischen studien fürgangen und wie im selben hohermeltem unserm gnedigen fürsten und herrn nit ungmaint gwest, die sachen mit der hochenschuel raht und guetachten in solche weeg zuerichten, damit wie etwa vor der zeit dieselben angestellt und versechen worden, weil aber so wol ire fñstl. gn. als die von der hohen schuel selbs im werckh und augenschein erfaren, das es sich bey vorsteenden zeitten aus

merlay ungelegenheit auf die alte academische mainung allein nit wellen richten lassen, haben ire fñstl. gn. die vätter von der gesellschaft Jhesu genediglich dahin vermöcht, dass sich die des ganzen cursus philosophici und anders mehr widerumb demüetig und bestendiglich underfangen, und seind hierüber ire fñstl. gn. mit ir der societät allerdings verglichen, wie es forthin mit dem cursu und studiis philosophiä, auch etlichen andern notwendigen puncten bey hieiger universitet gehalten werden solle, in massen folgender vergriff, darnach sich die von der universitet zuerichten haben, verrner von wort zue wort innhelt:

Quandoquidem constat de mente ac voluntate serenissimi ducis, nimirum quod velit suo celsitudo, patres de societate Jhesu esse Ingolstadii atque ibi in pleno suo collegio ad honorem et augmentum catholicae academiae et ad christianae pietatis ritus et disciplinam sua omnia quanto possunt studio conferre, aequum admodum censetur, ut ii suo etiam loco et instituto religioso tranquille perfrui possint, ideoque serenissimus dux de tali collegio illis providebit, in quo iis rebus operam dare commode queant. Nec tamen animus est suae celsitudinis, ut patrum illud collegium a corpore universitatis sit separatum aut divisum, sed potius honorata eius pars et utile membrum. Et propterea lectiones suas theologicas eo plane modo ordine et cursu, qui in hunc usque diem ab ipsis observatus est, posthac etiam retinebunt, illorumque professores theologi in senatu et facultate erunt ea ratione, uti postea de philosophicis illorum professoribus uberius dicetur, nimirum id iurati tantummodo, quod iam ante in societatis gratiam mitigatum est, cursum autem theologicum cum alio tertio seculari concurrente eo modo, quem superiori anno instituerunt, prosequantur. Quantum vero ad philosophiam spectat, ad cuius lectiones operam quoque suam obtulit serenissimo duci requisita societas, quia perspectum est suae celsitudini non solum ad studiorum, sed etiam instituti sui conservationem plurimum referre, ut patres integrum habeant cursum philosophicum eumque suo plane modo et in suo collegio doceant, benigne hoc illis committitur, ita tamen ut omnes philosophiae studiosi, maxime qui ad illius facultatis gradus aspirant, illas lectiones audire possint; et talis quidem cursus in triennii spatio, sicut alibi etiam fieri consuevit, semper absolvetur.

Neque tamen hic impediuntur academici, si viderint e re atque dignitate universitatis id futurum, quin et ipsi lectiones philosophicas in veteri collegio instituant atque ita cum patribus concurrant; et quoniam certa est serenissimi ducis voluntas, ut tam philosophica quam alia omnia studia in hac universitate maxime floreat, necessarium plane erit, ut praelectiones illae philosophicae, quae forsitan utrinque instituantur, vel pares omnino sint vel certe non absimiles, utpote ipsi Aristotelici libri secundum statuta academiae. Nam ut ex societatis parte nonnisi ad integri cursus completionem, ex academicorum vero concurrentia ad compendiorum tantum perceptionem indifferenter magistri creentur, ingens hoc excitaret et damnum et scandalum, distractis nimirum hinc inde auditoribus multorumque studiis ad suaviorem potius quam utilem modum compositis; nemo itaque ad magisterii gradum admittetur publice vel privatin, nisi vel apud academicos vel apud patres cursum philosophicum integri triennii spatio secundum ipsa universitatis statuta et modum societatis compleverit, et si hic evenire

contingat apud academicos, quod honori universitatis derogare et iuventutem a recta ac necessaria studiorum ratione abducere videatur, de eo si admoneatur serenissimus dux, non solum non ingratum id erit, sed fructum quoque non incommodum adferet; liberrimam etenim sibi reservat facultatem sua celsitudo, si quid hoc loco ab academicis instituat, quod ferendum non videatur, id pro autoritate sua in melius instituere et emendare. Baccalaureos tamen formare poterunt utrique, quos volunt ac quando visum fuerit, modo hac in re contra honorem et consuetudinem scholae nihil committatur; nec tamen prohibentur etiam compendia sive logicae sive physicae pro iis, qui vel ad cursum paratiores accedere cupiunt vel magisterii gradum suscepturi non sunt.

Quodsi aliquando accidat, ut auditores ex iustis rationibus cursus societatis deserere volent et ad academicorum lectiones transire aut vicissim ex academicorum praelectionibus ad societatis cursum commigrare, licitum hoc illis semper erit, ne tamen hic temere vel insolenter quidpiam institutur, utrinque omnia agentur ex iudicio et consensu praeceptorum, a quibus receditur, atque in hoc magistratus academicus diligentem operam dabit, ne professores utrinque constituti auditores invicem abstrahant, sed omnia agantur pacifice et tranquille. Et si utrobique legatur cursus philosophicus, tum eo casu et non aliter licebit etiam societati in suo collegio cetera, quae ad artium et linguarum studia pertinent, profiteri. Oratoriam vero lectionem etiam in publico universitatis collegio, quando illis visum fuerit, instituere poterunt quovis tempore; tumque liberum erit studiosis, quos velint, sive academicos sive patres, audire, modo debitum compleant tempus et, si res ad publica examina devenerit, eius rei testimonia adferant.

Quodsi reperiantur inter auditores, qui plane incorrigibiles et mali videantur, eiici poterunt ex lectionibus, sique nullam prorsus faciant emendationem, ab aliis etiam professoribus admitti aut recipi non debent, nisi id fiat bona pace et venia praeceptorum, a quibus exiverunt; si vero, qui hoc modo vel a patribus vel ab academicis exclusi fuerint, apud alterutros rectius officium fecerint et sese emendare videantur, ferri poterunt. Et si in tali aliquo casu iudicia professorum non convenient, magistratus academicus partes suas interponet.

Et quamvis concessum est societati, philosophicas lectiones in suo collegio instituere, habebunt tamen alios omnes publicos actus disputationes promotiones et quidquid est simile in collegio veteri academico locis solitis atque aliorum etiam disputationes et exercitia frequentabunt et cohonestabunt; sed et iis, quae circa theologiarum et philosophicarum praelectionum initia hucusque fieri consueverunt, sicuti aliis laudabilibus academiae huius consuetudinibus sese conformes reddent.

Quodsi contingat, in iis lectionibus, quae in societatis collegio instituantur, aliquid desiderari, poterunt ordinarii magistratus academici de eo rectorem societatis admonere et, si non satisfaciatur, rem ad serenissimum ducem referre aut patronos academiae.

Ad examina quoque promovendorum sicuti in theologica facultate sic etiam in artistica patres de societate professores suos mittent, qui etiam secundum iuramentum, quod superioribus annis limitatum est (aliud enim nullum iuramentum serenissimus princeps a societatis hominibus exigit), in

senatu et facultate philosophica erunt omnes, non tamen mittent ad senatum academicum plures quam unum philosophum. Sed in examinibus tam privatis quam publicis et numero et votis academicis pares esse debent, hoc nimirum modo, ut ex academicis, licet plures fuerint, tres tantum totidemque ex societate de admittendis locandisque promovendis sententias ferant, et si votis discordabunt sic, ut decanus facultatis rem componere nequeat, sorte controversia dirimatur; atque ita ad promotionum disputationumque publicarum honores et officia societatis professores aequae sicut academici accedent; ea tamen, quae a promovendis ad examinatores et promotores redeunt lucra, patres de societate academicis libenter et amice relinquunt, qui deinde suo inter se distribuent modo. Eae quoque duae lectiones, quas ethicis et mathematicis profitentur, inter eas omnino erunt, quas philosophiae candidati audivisse teneantur unanquamque per integrum annum, quamdiu patres easdem lectiones suo more non legerint; tum enim liberum erit studiosis sive hos sive illos audire, sicuti de cursu intellectum est.

Et quoniam paedagogii, quod superioribus annis instituerant patres, magnus fuit usus, tale iterum aperient suoque gubernabunt modo, in quo si quid emergat, quod admonitione indigere videatur, idem licebit academicis, quod supra dictum est de cursu philosophico. In ceteris autem negotiis academicis, quae vel ad Georgiani collegii curam spectant vel ad pecuniarum tractationem pertinent, societas libera erit et immunis. Alia porro in academia ex statutis eorumque reformationibus et mandatis ducealibus, quae plurima hucusque data sunt, salvo societatis instituto eiusque tradendorum studiorum more, de quo supra dictum est, sic instituantur et tractabuntur, ut academia florere et crescere maxime possit.

Praeterea in eam curam incumbunt omnes tam patres de societate Ihesu quam academici, ut iuventus scholastica ex nimia ista libertate, quae magno cum periculo diu iam invaluit in hac universitate, non pereat, moresque et vita ad eam honestatis atque tranquillitatis normam componantur, quam praescribunt statuta academica eorumque reformationes et tot mandata recentia, quae omnia in pleno senatu denuo perlegi et maiori, quam hucusque factum videtur, diligentia observari cupit serenissimus dux, siquidem perspectum habet sua celsitudo, inter ea, quae celebritatem academiae huius imminuere per aliquot annos visa sunt, non postremum esse licentiam illam et dissolutos iuventutis mores, unde nimirum multi boni viri adducti sunt, ne filios aut sibi commissos huc facile ablegarent.

Pietatis quoque maxima instituat cura sic, ut non solum ii, qui vel ex stipendiorum ratione ac parentum maiorumque voluntate theologice studiis dediti sunt vel in utroque et Albertino novo et veteri Georgiano collegio quovis modo habitant, sinceram prae se ferant catholicae religionis observantiam iis omnibus in rebus, quae ad propriam ipsorum salutem christianaeque pietatis aedificationem pertinent, ita quidem, ut sacrum quotidie audiant et ad minimum quater in anno extra Pascha peccata sua catholice profiteantur, sed ut alii etiam studiosi, praesertim ii, qui philosophicis gradibus operam addicunt aut privatis etiam praeceptoribus commendati sunt, tales sese omnino praebeant, qui catholicam religionem constanter colere nullumque prorsus scandalum exhibere videantur.

Ceterum ad frangendam pervicacium insolentiam, si qui mores tam enormes induant, non incommodum erit remedium, ut tales a promotionibus suspendantur, donec ad meliorem redierint mentem et sese comprobaverint praeceptoribus. Atque penes haec omnia sic animadvertet reverendus dominus vicecancellarius, ut excitentur ad eorum observationem omnes, et si qui importunius resistent aut, quod sui muneris est, tepidius exequantur, eos auctoritate sua coerceat adque officium compellat, et in admittendis praesertim ad licentiam petendorum graduum candidatis philosophicis minime se praebebit facilem, ne obveniant honores, qui doctrinae atque virtuti debentur, indignis et insulsis hominibus sicque Ingolstadiensis promotiones magis abeant in contemptum.

Et haec fere sunt, quae patres de societate in publicis illis academiae causis tangunt, quorum quidem curam quod tam alacriter susceperunt, pergratum id est serenissimo duci.

Weil nun diss obvermelts alles gleichsam ein algemaine reformation der philosophischen facultet und der hohen schuel in mehr weg zum besten wol gemeint und angesehen worden, so ist irer fstl. dchlecht entliche und ernstliche mainung will und bevelch, dass solches allerseits vleissig angestellt und volzogen, auch von der universitet, dann auch sonderlich von irer fstl. gn. wegen durch herrn vicekanzler doctor Eysengrein mit allem ernst würcklich darob gehalten, daneben werden rector und rathe auch ermelter herr vicekanzler den vleis zuethuen und zuverhieten wissen, damit sich von altem hingelegtem gezenckh weitter nicht mehr einreise, sonder bestendiger guetter fride und ainighkait erhalten und also der hohen schuel ehr und aufnehmen wie billich allem andern fürgezogen werde.

Was nun zue deme allem dienstlich und nothwendig seye, das haben sich die von der universitet aus alten und neuen statuten reformationen und bevelchen dermassen zuerinnern, dass von unnöthen geacht wirdet, vom selben alhie viel anzuregen. Die professores aller faculteten wissen selbs, das an irem vleissigen und empssigen lesen, auch den öfftern disputationen examinen inspectionen und dergleichen mercklich gelegen, und demnach sich dahin zuweisen, das irenthalben nit mangl erscheine oder die jugendt bösslich versaumbt und verhindert werde. Hierzue wirdt nun ersprieslich sein, das aller unfleis und versaumbnus bey den lectionen, seye von verraisens, darumben sy nit fürstlichen bevelch aufzulegen haben, oder anderer ursachen wegen, die sich nit erheblich aussroden und vertaidigen lassen, nach gelegenheit der salarien ernstlich und unnachlässlich abgezogen; und solle nemblich der universitet chamerer bey seinem aydt und pflichten hiemit eingebunden sein, furohin ainichen solde nit ausszuezen, es haben dann die professores iren schuldigen vleiss beym herrn vicekanzler dargethon und dessen von ime urkhundt empfangen; sonderlich sollen die professores ohne vorwissen und verwilligen des herrn vicecancellers in khainen weeg von der universitet aussraisen. Und zue handthabung dessen alles mag er der herr vicekanzler ainweders wie ein zeit her den coricäum behalten oder den jezt angestellten weeg mit ir der professorn selbs anzaigen loco iuramenti, oder aber auch die beyde gebrauchen. Dann die abgestrafften neglecta, so den professorn antweders von gebrauchten unfleis oder aber unerlaubten und unverantwortlichen aussraisens wegen

an iren salarien aufgehebt werden, mag er herr vicekanzler under die andern vleissigen professores verthailen lassen.

Nach dem vleissigen und ordenlichen lesen ist der fürnembst weg zue der hochenschuel aufnehmen, das gleichmessige guette pollicey und ordnung beim disciplin- und costgeltt angestellt, auch sonsten im wandl und leben der scholaren guette zucht erhalten werde; und wass diese bayde puncten belangt, solle den herrn von der universitet hiemit unverhalten sein, dass mehr hochernanter unser gnediger fürst und herr das polderisch unzichtig wesen, schlagen und schreyen auf der gassen, item der scholaren unnöttig verschwenden, also auch das unziemblich gross übernehen mit disciplin- und chosstgeltt forthin khaines weegs. Da nun im selben senatus academicus das thut anstelt und erhelt, was sich den statuten und jeziger zeit glegenhait nach gebürt, wie man dann bericht ist, das derwegen ein sonder mandat von neuem begriffen seye, also das die gassenpolderer unruebigen scholaren mit ernst gestrafft, auch die tusch und costgeltt leidenlich bestimbt werden, dass würdet iren fstl. gn. zue genedigem wolgefallen geraichen; da aber bey deme allem anderer ernst und vleiss alss bissher nit gebraucht, würden ire fstl. gn. selbs die mittl und wege für hand zuenemen bevelchen und verordnen, damit von desswegen die universitet, wie untzher nit wenig erfahren ist, mit nichten geschichen oder verkhlainert werden solle. Und wass sonderlich das übermessig unnöttig geltt verthuen belangt, solle der burgerschafft verkhindt und angezeigt werden, was sy furohin ohne erlaubnuss und vorwissen derjenigen, dadurch die scholaren versprochen und in acht gehalten werden, über 10 fl. hinaus porgen, es seye umb essen trinckhen oder wahren, das man nit allein ainiche bezalung darauf nit schaffen, sonder auch bey den scholaren solch geltt in verpott legen und anderstwhin verwenden, also der burger dass geltt zue straff verlieren werde, desshalben dann die fürsehung beschehen soll, das alle und jede scholaren, so nit under aigen präceptorn leben, von und aus deren faculteten, darin sy zu studiren gedenccken, doctoren und professores ire versprecher haben, dabey irenthalben, wa sich mangl oder ungebür erzaigen wolte, umb beschaid khinde angesuecht und hiedurch sowol burger als studenten vor schaden verhütet, auch den eltern und obern von der jugendt wol oder übel halten jeder zeit guetter be-richt gethan werden. Desshalben solle auch der rector khainen scholaren von neuem einschreiben, er bringe dann dergleichen verspröch oder beystandt mit ime, dessen namen alsdann bey den eingeschribnen scholaren auch vermeldt werden solle. Und ob es auch wol mit solchem versprechen die mainung nit hat, das darumben die doctores und professores in gefar einer pürgschafft oder bezalens für die, so sy gehörter massen in verspruch und acht haben, steen sollen, so würdet doch umb dass jenig, wass also mit irem vorwissen und zuer notturfft verbitten und dargeben worden, den gläubigern desto genaigter und billicher verholffen, damit sy des irigen habhaft werden. Gleichfalls würdet der universität notturfft und ruemlich sein, das sy verordnung thue, das ire mitglieder und zugetanen die privati präceptores und magistri ire khnaben mit der disciplin auch nit übernehen, sonder vorigem gebrauch und herkhomen auch jüngst gemachter tax nach leidenlich und gebürlich hallten, dann jezt fürkhompt, das



umb die plosse disciplin ire etliche biss in 20 fl. vordern und annehmen, dardurch maniger vom studio gar abgehalten und die universitet geschichen wirdet.

Beschlieslich nachdeme den 20 Oct. dess abgeloffnen 70 jars herrn brobst Eysengrein als der universitet vicekanzler die inspection und authoritet in schuelsachen gnediglich vertraut und auferladen worden lautt eines bevelchs an rector camerer und rätthe der hochschuel an obvermeltem dato aussgangen, welches bevelchs ausszug, sovil diesen puncten belangt, also lautt:

Von gottes genaden Albrecht herzog in Obern und Nidern Bayrn etc. den würdigen ersamen und hochgelerten unsern lieben getreuen rector camerer und rathe unser hochenschuel zue Ingolstatt unsern günstlichen grues zuvor. Alss wir in zeit unserer landtsfürstlichen regierung die wolart und erhöhung unserer hochenschuel zue Ingolstatt als eines trefflichen clainots unserer fürstenthumb und landen mehrmals mit allem vleiss und ernst beratschlagen lassen, haben wir alwegen befunden ein notturfft sein, diss orts einen ansechlichen mann zuhaben, der ime unser universitet sachen angelegen sein lasse und auf welchen andere ir aufsehen hetten, welliches auch darzue dienstlich, weil unsere rätthe, denen die schuelhandlung bevolchen, anderer unser geschafft halben wenig khinden bei euch sein, damit entzwischen an notwendigem zueseuchen nit manglet, sodann der würdig in gott und hochgelert unser rathe und lieber getreuer Martin Eysengrein der heiligen schrift licentiat brobste unsers stifts Oettingen ohne das unser hochenschuel vicekanzler, so ist von unsernt wegen mit ime gehandelt, das er sich bewilligt, die inspection derselben auch zutragen, die wir ime dann hiemit eingewanturt haben wellen, und ist unser ernstlich bevelch, dass ime nit anderst alss uns gehorsamb gelaist werde, wie er dann unser person bey euch vertreten und desshalben in rahts und andern versamlungen seinen gepürlichen plaz, nemblich die nächste stell nach dem rector haben soll; was sich nun fürther bey euch handlungen zuetragen, die unser und unserer rätthe einsehens bedürffen, die werdet ir ime anzubringen und alle sachen dahin zustellen wissen, damit unser universitet mit seinem raht vorwissen und guetachten regirt werde. Und hierzue wellen wir ime, da es die noth erfordert, zue gehilffen und beystendern hiemit verordnet haben euch drei: doctor Peltanum, doctor Niclasen und magister Zettlin camerer, abermals bevelchendt, das ir auf sein erfordern und begern ime Eysengrein eurem besten verstandt nach unser universitet zu ehren und guetem rätlich und verhilfflich seiet. Da sich dann zuetragen, das er Eysengrein unser oder auch seiner bevolchen und obligenden geschafft halben personlich bey unser universitet nit sein und er entzwischen ainen oder meer aus euch dreyen an sein statt substituiren und verordnen würdte, sollet ir derselben seiner substitution und ordnung, als were euch dieselb von unser person selbs bevolchen und eingepunden, getreulich und vleissig nachkhommen und ir die von unser universitet rathe den substituirtten aller massen und gestalt wie ime Eysengrein von unserntwegen gehorsamen und volgen. Das alles wollten wir euch yetz genediger mainung nit pergen und beschicht hierinn unser gefelliger will und mainung. Datum München den 20 Oct. ao 70.

Solle demnach ime herrn vicekanzler solche authoritet und inspection hiemit widerumb verneuert und die assistenz herrn doctor Niclasen wie vormals und herrn camerario bevolchen, doch auch ime herrn vicekanzler unverwert sein, andere mehr aus der vier faculteten decanis oder auch anderen professoren seinem guetachten und nach glegenhait fürfallender händl zu ime zueverordnen und dero rathe und beystandt zugebrauchen, damit vorgemeltes und anders, was der universitet notturfft und wolstandt erfordert, desto besser zu werckh gericht und volzogen werde.

Auf verlesung diss recess und der beilagen haben sich die von der universitet durch den vicerectorn doctor Gaylenkhircher alles gehorsams, und was nun aus ganzem iren vermügen hierzu dienstlich gehandelt werden müge, erbotten. Also ist auch der societät provincial doctor Hoffäus seines theils wol zufriden gewest und hat zue deme allem glückhlichen guetten fortgang gewünscht. Item wass der studenten schuldenmachen betrifft, hat man aines erbarn rahts abgesandten auch eröffnet, damit sy ire burger zuverwarnen wissen. Diss alles ist gehandelt und verlesen zue Ingolstatt in merberürtes herrn brobst Eysengreins vicekanzlers behausung montags nach Martini den 12. Nov. und hernach den herrn von der universitet, auch den vättern der gesellschaft Jhesu und herrn vicekanzler yedem ein gleichlauttende urkhundt mit mehrhochernents unsers gnedigen fürsten und herrn fürgedruckhtem secrete aus irer fstl. gn. canzley zue München verfertigt zuegestellt worden den 26. tag Nov. im jahr nach Jhesu Christi unsers erlösers heiliger gepurdt 1576.

## Nr. 99.

(S. Bd. I, S. 287, 289.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 33, f. 40:*

Instructio superintendentis academiae domini Eisengreinii.

Denique quoniam 20 octobris anni 70 proxime elapsi domino praeposito Eisengreinio utpote universitatis vicecancellario autoritas atque rerum literariorum inspectio demandata atque commissa iuxta decreti cuiusdam ad rectorem camerarios et consiliarios academicos editi tenorem fuerat, cuius summa, quantum hanc rem attinet, sic se habet:

Nos Albertus dei gratia comes Palatinus Rhenanus superioris inferiorisque Bavariae dux etc. reverendis spectabilibus ac doctissimis sincere nobis dilectis rectori camerariis consiliariis academiae nostrae Ingolstadii clementiam et salutem. Reverendi spectabiles doctissimique sincere dilecti, cum multoties ducalis administrationis nostrae tempore de incolumitate amplificationeque academiae praedictae tanquam de re provinciae nostrae praestantissima summo studio consultari mandassemus, necessarium esse semper comperimus, ut aliquem eo loco virum auctoritate conspicuum haberemus, qui et academica sibi negotia serio commendata haberet et quem ceteri quoque revererentur, atque eo magis, cum consilarii nostri, quibus litterariae res commissae fuerant, aliis nostris negotiis praepediti parum vobis queant esse praesentes, ne quidquam interea curae inspectionisque desideraretur.

Cum igitur reverendus in Christo doctissimusque consiliarius noster dilectus Martinus Eisengreinus sacrae theologiae licentiatu fundationis nostrae Oetingensis praepositus alias academiae nostrae vicecancellarius existat, actum cum illo nostro nomine est, ut inspectionis quoque munus suscipere consentiret, quam nos illi hisce praesentibus tradimus ac demandamus serio iubentes, ut illi tanquam nobis ipsis, eo quod vicem nostram ipse gerat, obtemperetur ac proinde tam in consiliis quam aliis conventibus congruentem suae personae primum videlicet post rectoris locum teneat. Si quid autem prae manibus fuerit, quod nostra consiliariorumque nostrorum discussionem exigit, id ipsum vobis ad illum prius deferendum omniaque ita componenda erunt, quatenus academia nostra iudicio providentia atque consilio ipsius gubernari possit, cuius gubernationi ac regimini, si sic opus fuerit, vos tres doctorem Peltanum doctorem Nicolaum et magistrum Zetl camerarium socios ac coadiutores pronuntiamus denuo mandantes, ut ad instantiam citationemque ipsius illi ad academiae nostrae honorem et profectum consilio ac iudicio vestro in omnibus, prout optime noveritis, praestosis. Quodsi illum Eisengreinium vel nostris vel suis negotiis ita exigentibus abesse nonnunquam contigerit et aliquem ex vobis vel plures interea vicarios substituerit, eiusmodi substitutioni, tanquam si a nobis ipsis vobis indicta fuisset, quam fidelissime obsequimini, vos vero academici consilarii ipsos vicarios in omnibus tanquam Eisengreinium ipsum audiat. Haec modo elementer vobis nota facere volumus hancque voluntatem ac sententiam nostram esse scitote. Datae Monachii 20 Oct. anno 70.

Eidem igitur Eisengreinio inspectionis huius munus, vobis vero doctori Nicolao et domino camerario assistentia denuo sicut ante demandata existat, quamvis nihil obstet, quin dictus dominus vicecancellarius plures quoque, quatuor illarum facultatum decanos vel professores, suo arbitrato et pro rerum contingentium qualitate accersere ad se eorumque consilio et subsidio uti possit, quatenus praedicta omnia aliaque ad academiae honorem et emolumentum spectantia executioni mandari queant.

Lecto ac auscultato hoc recessu academici se per manus vicerectoris d. Gailmair in omnibus morem gesturos et quidquid huc conducere et facere noverint pro viribus praestituros subscripserunt obtulerunt ac ponderunt. Similiter etiam societatis Jesu provincialis doctor Hoffens ex parte sua optime quoque contentus, ut haec omnia quam felicissime cedant, etiam atque etiam exoptavit. Quantum vero ad contractum aeris alieni per studiosos attinet, de hoc quoque legatis civici senatus insinuat est, quatenus concives suos praemonere sciant.

Haec omnia Ingolstadii in aedibus domini vicecancellarii acta praelectaque fuere feria secunda post divi Martini 12 Nov., dum academicis patribus societatis Jesu et vicecancellario singulis concordans et per omnia similis cum sigilli serenissimi nostri appensione copia ex illustrissimae celsitudinis suae Monacensi cancellaria data fuit 26 Nov. 1576.

Cum omnia, quae supradicta sunt, veluti communis reformatio sint universitatis, vult sua illustrissima celsitudo serio, ut vicecancellarius dominus Eisengreinus curet, haec diligenter cum propter universitatem tum propter suam celsitudinem observari, simulque intelligant academici, sibi cavendum esse deinceps ab omni contentione; pax vero et honor academiae

magis promovendus. Quae autem ad haec omnia serviant, ex veteribus et novis academiae statutis reformatis intelligent.

Ipsi praeterea professores sciunt, plurimum referre, si diligenter legant disputent examinent etc., ne iuventus male negligatur. Utile proinde erit, omnem omissionem et neglectum lectionum etiam propter peregrinationes aut itinera iuxta qualitatem salariorum serio et irremissibiliter punire, si non habeant mandatum serenissimi aut causas alioquin sufficientes. Cameraarius autem academicus iuramentum praestabit, se nulli salarium soluturum, nisi ab vicecancellario suae diligentiae testimonium ei adferat. Intelligant vero academici, sibi nullo modo absque consensu vicecancellarii licere alio proficisci. Et ut haec omnia servantur, vicecancellarius vel coricaeum, ut hactenus, retinebit vel rationem iam initam, ut scilicet professores ipsi loco iuramenti se deferant, vel utrumque servabit. Mulctae autem, quae propter negligentias vel propter protectiones sine facultate assumptas et inexcusabiles imponentur, inter diligentiores iuxta arbitrium vicecancellarii dividi possunt. Post diligentiam vero in lectionibus, ut academia incrementum sumat, necessarium est, ut politia quaedam et ordo tam in disciplina quam in pecunia pro convictu constituatur. Sciant proinde academici, serenissimum nulla prorsus ratione pati velle pugnas contentiones immodestiam clamores per plateas, item prodigalitatem studiosorum et intolerabilem exactionem pro disciplina et convictu. Quodsi senatus academicus serio in hanc curam invigilaverit, ut rebelles et inquieti studiosi puniantur et exactiones sint tolerabiles, erit id serenissimo vehementer gratum; si autem super haec omnia maior severitas et disciplina non adhibeatur, serenissimus ipsemet remedia convenientia adhibere cogetur, ne academia, sicut experientia docet, deinceps a pluribus evitetur et amplius diffametur. Praesertim vero quantum ad inanem illam ac perniciosam pecuniarum dilapidationem attinet, notum sit civibus, quod quidquid in posterum ultra 10 fl. summam sine facultate vel insciis illis, ad quos arrestare et detinere studiosos attinet, iisdem studiosis sive pro mensa potu vel aliis rebus crediderint, eam pecuniam, ut solvatur, ab ipsis non modo non mandatum, arrestatum et ad alios usus applicatum iri, ita ut creditor pro amissa habeat, intelligant. Quapropter haec in posterum erit cautio adhibenda, ut singuli studiosi, qui non sub propria alicuius praeceptoris disciplina fuerint constituti, ex iis, quibus operam daturi sunt, facultatibus doctorem aliquem vel professorem tanquam suae fidei sponsorem habeant, ad quos videlicet, si quis defectus in solvendo vel aliud quid indecorum existeret, appellatio fieri queat et tam cives quam studiosi a damnis in posterum praecavere sibi sciant, parentes vero et superiores de iuventutis probitate vel improbitate certiores reddi commode et semper possint. Rector igitur nullum in posterum studiosum in album academiae referat, nisi eiusmodi aliquem testem secum una adducat, cuius tunc nomen inscripti nomini erit associandum. Et quamvis hoc non ita sit accipiendum, quasi doctores sive professores illi non sine proprio periculo solutionis ipsorum, quos praedicta ratione in fidem suam receperint, se quasi vadum loco teneantur astringere, attamen sic commodius certiusque de his, quae cum consensu eorum studiosorum necessitati largiti fuerint, creditoribus satis fiet.

Pernecessarium similiter academiae erit laudique dabitur, si instituat, Perneccarium similiter academiae erit laudique dabitur, si instituat,

ut membra sua vel sibi coniuncti privati praeceptores ac magistri pro discipulorum suorum disciplina non nimium exigant, sed hac in re morem antiquum una cum recenti taxa sancita rationabiliter et, ut tolerari possit, sequantur, nam constat, quosdam ad viginti florenos pro sola dumtaxat institutione exigere recipereque, quam ob causam et multi a studiis plane deterrentur et academia a pluribus evitatur.

### Nr. 100.

(S. Band I. S. 289.)

*Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 227 und Archiv d. Univers. D, I, 17. Oct. 1577.*

Instructio pro rectore continens quasdam ordinationes, quas quilibet rector iureiurando in principio officii sui se servaturum promittere tenetur, conclusa et approbata in senatu universitatis 17. oct. a. 77.

Rector statim ab initio sui rectoratus publice convocatis omnibus senatoribus est studiosis universitatis curet et faciat legi statuta eiusdem universitatis publice concernentia, quae certo signo iam sunt notata vel arbitrio senatus legenda signabuntur; idemque fiat etiam de articulis quibusdam in reformatione illustrissimi principis comprehensis.

Edicta illa perpetua, quae statis temporibus publice affigi solent, rector satis mature affigi et saltem per triduum publice affixa manere iubeat, cuiusmodi sunt in principio anni et rectoratus uniuscuiusque rectoris: De inscribendis; Adhortatio ad diligentiam cum comminatione, quod deinceps nulli dabitur testimonium etiam adventus vel discessus sui nisi addita qualitate, quomodo se in moribus et studiis hic gesserit, sive id ad laudem sive vituperium versum sit; De bachanalibus; De nocturnis clamoribus, grassationibus, vociferationibus, provocationibus ad pugnam; De non lavando in Danubio; Circa festum Joannis Baptistae de ignibus missilibus, et alia similia.

Studiosi huc advenientes inscribendi iubeantur habere patronum eius facultatis decanum, cui studebunt, quem statim accedere obstringantur, ut in matricula etiam eius facultatis profiteantur. Et ne quis huic fraudem facere queat, rector singulis mensibus ad uniuscuiusque facultatis decanum mittat nomina consignata eorum, quos illo mense eiusdem facultatis studiosos inscripsit.

Super statutariis prohibitionibus, veluti de non invitandis ad nuptias aliisque similibus, nunquam solus rector dispenset, sed saltem in ea re utatur arbitrio potioris partis senatus academici.

Sententias item et decreta senatus, quae remittere prohibitus fuerit, solus rector non remittat, sed si omnino aliqua causa vel intercessio id suadere videatur, senatores universitatis saltem per schedam ea de re consulat et ex ipsorum arbitrio vel remittat vel perseveret in executione.

De conflictibus nocturnis gravioribus contra vigiles vel alios, similiter

etiam de diurnis gravioribus solus rector non decernat, sed pro facti qualitate et atrocitate vel ad integrum senatum vel saltem ad quatuor decanos referat rem statim eorumque consilio et inquirat et puniat vel faciat, quod iustum visum fuerit. De iis vero, quae moram pati non posse videntur, vel si quae leviora sibi visa sint, si rector aliquid in delinquentes decreverit, cuiusmodi illa causa fuerit et qualem sententiam ipse tulerit, in proximo senatu referre teneatur.

Negligentia studiosorum et mali mores singulis quatuordecim diebus examinentur in consistorio, et de incorrigibilibus scribatur ad eorum parentes, ut eos hinc alioquin relegandos avocent.

Testimonium per rectorem nulli studioso dandum, nisi adferat integritatis et diligentiae suae a praeceptoribus suis fide digna documenta. Quodsi res dubia fuerit, non det rector testimonium nisi ex iussu senatus.

Illam quoque testimonia, quae quidem negligentes petere solent de die tantum adventus et discessus sui, deinceps simpliciter non concedantur, sed tribuantur absque praefatione honoris et absque ulla commendatione et etiam adiecta clausula, quod de vitae suae integritate, moribus vel diligentia in studiis nobis nec constet nec ulla fides facta sit, vel si constet de ipsius improbitate et negligentia, hoc ipsum etiam expresse addatur.

Arrestationes, citationes vel promotoriales litteras pro debitis immodicis rector solus nulli concedat.

Rector singulis quatuordecim diebus consistorium quatuor decanorum convocet et causas aliaque negotia universitatem concernentia cum ipsis tractet, praecipue vero in mores et negligentias studiosorum inquirat.

Tum tertia quaque septimana integrum senatum cogat, ut ibi de causis gravioribus per singulos proponendis deliberari ac tractari queat. Senatores in senatum non venientes vel non debite se excusantes mulctentur dimidio talero, quae camerarius de stipendio uniuscuiusque defalcare et diligentibus distribuere teneatur.

Quae quilibet rector in officio suo egerit, ea consignare et in prothocollum referre teneatur, idemque per notarium universitatis curet fieri super actis in senatu vel consistorio. Camerarius quoque similiter de actis camerae id fieri providebit.

Porro si quae a senatu universitatis fiant novae constitutiones, statuta, decreta, edicta vel similia, ea curet ad acta referri et, quod melius esset, in librum peculiarem describi.

### Nr. 101.

(S. Bd. I, S. 290, 301.)

*Archiv d. Univers. B, I, Nr. 34, und Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 21, ff.*

Recess in der hohen schuehl zu Ingltatt sachen, daselbs eröffnet und schriftlich hinterlassen den 17. Novembris Ao 1577.

Als der durchleuchtig und hochgeborn fürst und herr, herr Albrecht pfalzgrave bey Rhein hertzoge in Obern und Nidern Bayrn etc., unser gnediger fürst und herr, sich gleichwol gnedig zuerinnern gehabt, wie

ir fstl. gn. nun vil jar und eben die zeit irer löblichen regierung her durch merlei visitationen reformationen neue statuta und bevelch irer fstl. gn. und dero lannden und leuthen trefflich clainat die hohe schuel alhie in guet wesen und aufnehmen zebringen, nit wenig mühe und cossten angewendet, als dann ir fstl. gn. erst des negst abgeloffenen jars durch sonnderbare instruction und bevelch alles das jhenige, so gemellter hohen schuel eer und wolstande in ainem oder dem andern hinndern mügen, so wol bei den professorn alls scholarn, nit weniger auch bei der bürgerlichen obrigkeit mit allem ernst abgestellt und verboten, dessen alles untertheniger und vleissiger volziehung sich ir fstl. gn. billichen anderst nit als gewislich getrösten und versehen sollen: so hat doch ir fstl. gn. aus deme, das nichts minnder über ettlicher doctorn und professoren unfleis so hefftig geclagt, das auch den verthonen muetwilligen scholarn ainen weg alls den andern grosse übermass bei den wirthen geporgt worden, nit unzeitlich dafür hallten müssen, mann werde derselbigen notwendige bevelch wenig angesehen oder volzogen haben. Und demnach abermaln von newem bevelch gethan, das annfangs der universitet chamer negste jar rechnung ervordert, also daraus erkunndiget werde, welcher massen den unfleissigen professorn abgezogen, wie auch sonnst mit gemainem einkommen gehauset worden; aus welchem bald erscheinen, das eben der bevolchene punneten mit abstraffung versaumteter lectionen niemals angegriffen gewest, das auch der universitet chamer sachen bey merley ausgaben zu merklicher ungebühr geraten seyen. Dardurch ir fstl. gn. hochlich verursacht, mit einer noch weitem erfahrung den grunde zusehen, in massen dise tag alhie fürgegangen. Und weil sy aus deme allen augenscheinlich spüren kan, das irer fstl. gn. sovilmalen abgesandter rätln mündliche hanndlungen, auch darauf ervollgte und mit irer fstl. gn. secrete und hanndtzeichen yedesmals becrefftigte bevelch instructionen und recess bei ettlichen den billichen schuldigen gehorsam nit erraicht, die sachen anjetzt für irer fstl. gn. person selbs zuziehen, und also zuverstehen zegeben, wie sy dergleichen ungebühr aufneme.

Und anfangs haben ir fstl. gn. deren doctorn und professorn halben, die irem beruef treulich und vleissig auswarten, ein sonnder genedig wolgefallen empfangen, hergegen aber khan ir auch bei ettlich anderst nit alls zu ungenedigem misfallen raichen, das die fürgeschribnen mittl und wege die unvleissigen von irer schedlichen nachlässigkeit zebringen, also auch den muetwilligen scholarn das verschwendtlich leben und verderbung der edlen gueten zeit abzustricken gar nit für hanndt genommen oder gebraucht, sonnder gleichsam mit willen alles in vorige unordnung und sicherheit gestellt worden, so doch dasselb nit schlechts oben hin wie man pflegt zu sagen, sonnder mit grossem ernst, auch bei erinnerung obligennder ayden und pflichten bevolhen und eingebunden gewest, aus welchem zeitlich genueg zuschliessen ist, das merhochermelter unser genediger fürst und herr hinfüro ainen anderen wege geen und die zu bevolchener exequution notwendiger schul sachen, voraus des steten vleissigen lesens gewisere mitl an die hanndt nemen muess, unerwegen, das solches iren fstl. gn. und dero rätln merley neue mühe und arbeit verursachen wirdet. Hierauf nach deme ir fstl. gn. der vacanzen halben von allen faculteten

bericht eingenomen, hätten sy gleich wol ursach, in bedenckung, das deren nit wenig, die von alter und doch ytziger zeit abgethoner feyrteg wegen noch in gebrauch beliben, ains thails auch wol von unnöttiger ursachen wegen eingeführt seind, dieselben anyetzt abzustellen und aufzuheben, so wellens doch ir fstl. gn. dissmals also berhueen lassen, des genedigen versehens, die professores werden von so viler vacanzen wegen dessto mer publica et privata exercitia anstellen, voraus dem zu werckh gericht und so weit erschollem schöpfstuel dessto ernstlicher auswarten, auch darunder ire aigne sachen umb sovil vleissiger dabei ausrichten, damit der ordenlichen schuldigen lectionen an erhebliche ursachen khaine versaumt werden.

Dann verner solle der hohen schuel vicecannzler mit seinen zugeordneten assistenten yetzt allsbald einen überschlag machen, was ungeverlich einem yedweder professor für ein lection gebüre, nachmals wann die quottembern vorhanden, sollen sy die professores alle, khainen ausgenommen, alle und yede sowol die ausgerichten und volbrachten alls die versaumten lectiones ime der universitet vicecannzler in schriften übergeben, die allsdann derselb mit seinen assistenten übersehen und erwegen, darauf der verdienten dierum legibillum halben dem camerario universitatis ein verzeichnus oder urkhunde under seinem und seiner assistenten hanndtzeichen zueschicken; was aber für legibiles dies versaumt und nit gelesen weren, die sollen zu allen quottembern abgezogen, gen München bericht und von dannen beschaidts erwartet werden. Wer nun aus den doctorn und professorn zu den quottemberlichen bezallungen der universitet camerer sein geschriben khunndtschafft von der hohen schuel vicecannzlern und desselben zugeordneten fürbringt, das er seinem beruef und ambt ein genuegen gethan und nit allein die geburende anzal, sonder auch die materias den statuten und derselben reformation gemäs vleissig und treulich ausgerichtet und gelesen habe, dem solle, wie billich, sein verdiennt salarium pro rata dierum legibillum und nit mer auszallt werden, desshalben auch ermeltem der universitet vicecannzler und seinen assistenten bey iren aiden und pflichten hiemit allem ernst eingebunden sein, dass sy den professorn der gewonndlichen schuldigen lectionen khaine nachsehen, sonder was versaumt und mit redlichen gueten ursachen nit zu vertheidigen ist oder zu hove nit nachgesehen wirdet, pro rata nachdeme sich die lectionen dem quottemberlichen sold nach erlassen, unnachlesslich abziehen und aufheben, auch wie oben gemellt, von solchem abziehen und versaumten lectionen quottemberlich iren bericht gen hove thun. Dieselben neglecta solle der camerer under einer sonndern rubricen des zufallenden einkomens wider in rechnung bringen und der hohen schuel chamer zu guetem legen. Damit es aber bei den urkhunden desto richtiger zuegee, soll der hohen schuel vicecannzler yeder zeit macht haben, da ers für ein notdurft achten wirdet, einen corycäum zu bestellen, damit er des lesens und nit lesens desto gewisern bericht haben khönnde.

Was nun der hohen schuel camerer den professorn auf ir fürgebrachte urkhunden gehörter massen quottemberlich auszalen wirdet, das selb und merers nit soll ime zu seinen jar rechnungen passirt, desshalben die urkhunden alls verificationes durch ine eingebracht und fürgelegt, das jhenige aber, so er ausser deren den professorn gegeben oder bezallt

hette, khaines wegs guet gehaissen, sonder ausgesetzt und von dem seini- gen zuerstattet auferladen werden.

Damit aber auch die professores einen verstanndt haben, was man zu München zu enntschuldigung versaumbter lectionen ungeverlich werde annemen, sollen sy hiemit wissen, das bei verthedingung des underlassnen schuldigen lesens ander ursachen durchaus mit gelten werden, alls da ein professor in unsers genedigen fürsten und herrn geschefften und auf irer fsth. gn. bevelch mit aigner hantdt unterschriben, dene er aufzulegen habe, abgehaltnen oder durch wissenliche leibsschwacheit, davon ain yeder seines medici urkhunndt nemen und zu seiner enntschuldigung gleichfalls fürbringen solle, gehinndert wirdet.

Was aber von aigner oder anderer eingefallner geschafft und ausrichtungen wegen versaumet ist, darinn solle einiche ausrede mit nichten übertragen, alls das dieselben neglecta an andern gelegenen tagen, da man sonnst nit pflegt zulesen, widerumb ersetzt oder aber an stat der abwesenden professors taugenliche substituten, die von vicecannzler und der facultet decanis adprobt seyen, verordnet werden, und da die neglecta solcher massen widerumb erstattet seind, mag sy der chamerer, doch auch anderst nit alls auf empfangene urkhunnden, hernach gleichfalls pro rata auszallen.

Und dieweil von der hohen schuel vicecannzler und seinen adiuncten die neglecta quottemberlich gen hove bericht werden, solle daneben von der professors vleis, wie sy nemblich in den materiis procedirn und was sy yeder zeit lesen, auch anregung beschehen, dann wol auch clagen fürkommen, das sich die unnöttiger dinng aufhalten und dardurch die jugenndt hinndern.

Sovil dann fürs ander ettlicher scholarn übermässig zören und verschwendden belanngt, haben ir fsth. gn. dem bürgerlichen magistrat allhie den negst ausgegangen bevelch yetzt widerumb münndtlich vernewern und mit ernnst gebieten lassen, strackhs darob zehalten, auch hinfüran nit zuverziehen, bis mann der sachen von inen bericht ervordere, sonder gegen den verprechenden wierthen allsbald mit der straff zuverfaren neben angehenngter betroung, da sy im selben nachlessig erfunden, das ir fsth. gn. sonndere leuth darzue verordnen und solche übertretungen selbs nach ungnaden abstraffen lassen wellen. Hierauf wissen nun rector und rathe der hohen schuel guete achtung zegeben, und da menngel oder unvleis erscheinen wollt, dasselb gen München zuberichten, sonnderlichen auch den wierthen, die ein verweisliche ungebür geporgt hetten, alle exequution und hanndhabung gegen den scholarn zuspörren, denselben auch an die eltern und obern alle fürschriften ehunndtschafften und andere hilfliche mittl zewagern.

Zum dritten der hohen schuel rechnung betreffend last es sich ansehen, alls ob man ein zeit heer darauf umbganngen, das eben nichts im vorrat beleiben, sonder gleich alles miteinander aufgeen müsse, wie es dann auf der professors unersettiget nachlauffen und annhalten in wenig jaren dahin khomen, das der hohen schuel einkhomen bey ytzigem gleichen werth des lieben getraidts die salaria mit wol mer erschwinnen kan, desshalben auch ain tausend gulden angelegten haubtguets aufgevordert

und eingepüeset werden müssen. So finndet man auch bei der universitet chamer solche ausgaben, die vil mer den professors selbs gebürten oder doch an andere ort gehörten und gleichsam zuversteen geben, alls ob dafür gehalten werde, alles der hohen schuel einkhomen sey in irem der professors gewalt und volmacht und sy mögen damit umbgeen, wie inen gefalle, so es doch weit ein andere mainung, und sich diss orths one verwilligung unsers genedigen fürsten und herrn alls patronen und lannds-fürsten niemands des wenigsten über sein gebürenden bestimbt solde anzumassen oder zu underfahen hat. Dann das rector und rathe oder yemands der hohen schuel verwantter für sich selbs one vorwissen und bewilligen den professors oder andern honoraria decerniren, die salaria bessern, von dem gestifften einkommen vergeben und verschenckhen, bei gehaltenen malzeiten und gastereyen trinckhgelts geben, item die petler und frembde zuelauffende personen von der hohen schuel geltt abfertigen, das khann merhochermellter unser genediger fürst und herr kaines wegs gedulden.

Sollen demnach dise titul und rubricen, alls nemblich honoraria mendicantes trinckhgolt in die kuchen, gar und genntzlich aus des chamers rechnung hinweckh gehon und fürter nit passiert werden, dann honoraria zuverordnen wellen ir fsth. gn. alls der hohen schuel herr und patron gegen denen, die es verdienen, yeder zeit bei iren hantden behaltnen, hetten auch wol ursachen, das sy das jhenige, was under solchem namen in negster raittung einkommen wider abziehen liessen. So ist an ime selbs unzimblich, wann iren ettlich aus den professors bey gastereyen und malzeiten gütlich beschicht, das dagegen der hohen schuel gemainer seckhel heerhalten, also auch das die chamer gemainer almosen und frembder anlauffender leuth abfertigung tragen und ausrichten solle, sonder vil mer billich, das die, denen in andern heusern guettes widerfert, und welche mit almosen und andern milden werckhen vil verdienen wellen, iren aignen seckhel angreifen.

Ebenmässig hat ir fsth. gn. khein gefallen, das aine der hohen schuel aufgelegte gült vom burger See genntzlich verschenckht worden, und solle chamerer, wo es heuer nit mer beschehen kan, doch gewislich aufs negst eingehend jar solche gült aintweders mit geltt widerumben zu der chamer lösen oder anderer orthen sovil anlegen, das diser abgang erstatt seye; darauf wird man sonnderlich acht geben.

Das dann auch von der hohen schuel chamer vil in die auditoria verpawen wirdet, für unnöttig geacht, weil alle faculteten, denen die auditoria zugehörn, ire aigne einkhomen haben, von denen dergleichen dinng wie von allter heerkhomen gebössert werden mögen. Da aber die faculteten inen bey solcher notdurft selbs ye nit zuhelfen hetten, solle doch aus der chamer one verwilligung von hove nichts aufgewenndet oder, da es gleich beschähe, in der rechnung nit zugelassen werden.

Also ist auch verweislich gehandelt, das der universitet notario um ettlich jar heer one bevelch, dene man fürzeweisen hette, ein bestennig honorarium gegeben und also der chamer ein newe ausgab aufgeladen worden, welches hinfüran abzustellen, und ein notarius bei seiner alten be-

soldung zelassen were, da man nit seinen vleiss und geschicklichkeit bedächte.

So wais mann sich wol zuverinndern, das dem chamerer lautter und austruckhlich verpoten worden, den anbegerten pfälztischen zol bey der sommen pruggen von der hohen schuel zehenden und güllten nit zugeben, deme auch nit volg beschehen und dardurch beschwerlicher eingannng geursachet worden. Damit nun dieselbe zol sachen und anders von wegen der universitet zehenden und güllten in der pfaltz zu richtigkeit khomme, wie dann bei negst fürganngner hieigen tagsleistung gantz füeglich hette beschehen mögen, solle nochmaln aller nützlicher vleis gethon werden.

Und das ist, so vil der hohen schuel chamer sachen berürt, dem wais nun chamerer bey seinen pflichten und treuen vleissig nachzugeen; da er aber solches in ainem oder anndern überfarn, wirdet er das seinem söckhl clagen und selbs tragen müessen.

Und wiewol, alls oben verstannden, die salaria bey diser universitet dermassen gestigen, das man ytziger zeit mit dem ordenlichen einkhomen schwerlich gelangen mag, so ist doch zehoffen, wann ermelte ausgaben und unordnungen abgestellt und der chamer aussteende schulden bey den Zettlischen erben und anderstwo vleissig und treulich eingevordert werden, es solle sich noch erschwinnen lassen, voraus weil der professor hebraicā linguā der chamer ab dem uncossten khommen. So ist auch unserm gnedigen fürsten und herrn nit ungemaht, wann der hohen schuel mit verkhauffung des weylers Moss besserung gemacht werden mag, doch das man des verfahr halben der enden durch einen reverss gesichert seye, damit der nit abgethon auch auf khein weite, die den Bayrischen beschwerlich, umgelegt oder mit mererm lon gestaigert, sonder das es im selben beider seits underthonen halben bey altem heerkhommen gelassen werde.

Damit nun diss alles dessto gewiser und bestendiger in guete ordnung khomme und dabei beleibe, sollen hinfüran jārlich die chamer rechnungen, wie sy vom chamerer und casstner aufgenommen und von der hohen schuel vicecanzlern und andern verordneten unterschriben und guetgehaissen seind, allsbald gen München geschickht und weder chamerer noch casstner quittiirt werden, bis auf ersehung der rechnungen von hove beschaid ervolgt.

Zum vierten. Nachdeme im herzog Georgischen collegio bei einem und anderm auch einsehen zehaben von nöten ist, damit es widerumb zu einer rechten zucht und vleissigem studirn gebracht werde, sollen die von der universitet, sonderlich facultas artium berürtes collegii regennten in allem gueten beistand thun.

Beschliesslich weil der hohen schuel chamer, indem das sich die ottlich neugestiftten stipendien angenommen, also das der stifter gelt daheer endpfangen und hergegen das jārlich einkhomen auf die stipendiaten von der chamer verschriben worden, schaden geliten, solle hinfüro darauf acht gegeben, damit die chamer mit dergleichen sorg und wagnus nit beschwert, dann die stifter werden die mittl und wege wol zesuchen wissen, wie sy ir gelt sicher anlegen und die fundationes vergewisen.

Das alles will sich vilhochgedachter unser gnediger fürst und herr enndtlich und gewislich zugeschehen im ganntzen ernnst verlassen. Und

haben sich bei iren fstl. gn. die vleissigen und treuen professores aller genaden und fürderung zugetrösten; hergegen aber die unfleissigen und nachlessigen des widerspills und verdiennter straff zuversehen, und sich also nach deme yeder meniglich zerichten. Actum zu Inngolstat den 17. tag monats novembris im jar nach Christi geburd 1577.

Dise schrift ist an gemeltem dato nit allein auf vorgeende erinnerung, welche in personlicher gegenwurt offthochernannter genediger fürste und herr hertzog Albrecht in Bayrn etc. selbs gethan, gleich darnach in beisein irer fstl. gn. geliebten suns hertzog Ferdinanden etc. im schloss zu Inngolstat vicerectorn chamerer und rate der hohen schuel nach der lenge abgelesen, sonder auch denselben wie auch der universitet vicecanztler under irer fstl. gn. secrete und hanndtzaichen hinderlassen worden.

## Nr. 102.

(S. Bd. I, S. 319.)

*Archiv d. Univers. B, I, Nr. 4, f. 23.*

Anno Sal. MDLXXVIII inter collegium medicum et iuridicum disceptatio incidit. Nam Sebastianus Knab Eccius professor Ethicorum paucis ante diebus doctor iuris coronatus, tametsi lectionem hanc philosophicam etiamnum obiret, nihilominus ad subsellia et eminentiam professorum iuris, quam ipsi supra medicorum ordinem longa iam temporum consuetudine quasi praescriptam sibi vendicant, aspirare coepit. Qua in re, si non instinctu, consilio certe atque approbatione collegii iureperitorum nixus est. Nam ipso die sacratissimi corporis Christi idem Knabius D. Joanne Gailkyrhero institutionum professore praeunte ac ducente iurisconsultorum subsellia in templo conscendit. Quod quum novum esset omnique hactenus exemplo in schola Ingolstadiensi carnisset, professores medici, ne quid de iure suo et privilegiis, in quorum defensionem iuraverant, negligenter remitterent, minime ferendum censuerunt statimque de iniuria huiusmodi apud iurium doctores sunt protestati. Ceterum pendente hac lite in annum usque sequentem visum est D. Knabio apud serenissimi Bavariae ducis Guilelmi consiliarios, qui ob alia quaedam negotia Ingolstadium accesserant, controversiam eam dirimendam proponere. At illi re ista secum deliberata pro medicorum collegio sententiam tulere ac D. Knabium, qui diu inter philosophiae professores docendi munus sibi usurparet, tam diu in publicis privatisque conventibus eadem cum ipsis sede locoque debere contentum esse pronuntiarunt. Acta sunt haec professoribus medicinae D. Joanne Lonaeo Boscio, Cyriaco Lucio et Philippo Menzelio, iurisperitis autem D. Nicolao Everhardo, Casparo Lago, Georgio Everhardo et Joanne Gailkyrhero Anno Dni MDLXXIX mense Augusto.



**Nr. 103.**

(S. Bd. I, S. 298.)

*Archiv-Conserv. Tom. II, f. 63 v.:*

..... Darauss E. fstl. dchlt noch verner gnediglich zueschliessén haben, das unns mit ainigem grundt nit zugemessen werden khan, das diser oder andere dergleichen casus auss unserm unfeiss heerfliessen, man wollte dann inn gemain alle obrigkhaiten unnd republicas eines gleichen unfeiss bezeichnen, dann ye khein magistrat inn der welt solliche casus unnd homicidia verhieten mag ..... f. 64 r: Allss haben E. fstl. dchlt gnediglich zubedenckhen, das destoweniger ursachen verhandden, die E. f. D. bewegen sollen, dissmals ettwas fürzunemen, das E. f. D. hochlöblichen universitet privilegien unnd immuniteten zuwider angesechen werden möcht, wie dann eben diss, das die bayde gefanngne auss der universitet venckh-nuss genommen werden sollten, bey den studiosis alhie und anderstwo ein ansechen gewinnen und darauss vil anderss (alss wir besorgen) erfolgen würdt, das hernach nicht leichtlich khundte widerbracht werden; derowegen wir unndertheniglich erachten, das nit wenig zubedenckhen, wie dissfalls zueprocedirn unnd zuhandlen, damit dero löblichen universitet immunitates unnd privilegia bey würdn bleiben, unnd diss nit allain von wegen dess gegenwärtigen fallss, sonder vilmher von wegen dess grossen gemainen nutz, so auss bestendiger erhaltung sollicher immuniteten der christlichen kirchen erfolgen mag, dann ohne zweivel solliche privilegia den universiteten nit vergebenlich, sonnder darumb gegeben worden, das man gespürdt, dieselbige zur mherung unnd auffnheemen der hochenschuel gedeten und also in consequentiam dem gemainen nutz eines ganntzen lanndts mehr fürtreglich als schedlich sein; dannenher man noch auf heutige stundt bey den fürnembsten universiteten (f. 64 v.) sicheit, das derselben privilegia auch in den hochwüchtigisten fällen bestendiglich erhalten werden, unnd das man in sollichen vilmher auff den grössern nutz, so ex conservatione privilegiorum entspringt, alls auff den particular nutz, so man in certo casu posthabitis privilegiis verhoffen möcht, achtung zugeben pflegt ..... Und dann unnser studiosen auss den jherlichen verlessungen der statuten und privilegien der hochenschuel (f. 65 r.) wol wissen, das ein studiosus, so ettwas misshandelt, anderstwo mitt, alls in der universitet custodi verhafft werden soll, so haben E. fstl. dcht. nechsten bevelchs execution biss auff weittern derselben beschaidt einzustellen wir diss notwändig bedenckhen haben miessen, das nit villeicht hirauss ettliche grössere inconvenientia entstüenten; dann im fall wir E. fstl. dcht. statthaltern die verhafft geliefert hetten oder noch lifern sollten, trüegen wir sorg, es möcht erstlich vil studiosen bewegen hinweckh zuziechen, und ein geschray auszubraytten, das dero löblichen universitet propter delictum unius hominis die fürnembste privilegia genohmmen, zum andern, das auch sollichs wider das offentlich und samptlich aussrueffen und zuesagen aller obrigkhaiten alhie beschechen, und also fides publice data inen nit vere gehalten worden, und dann müesste fürs dritt darauss erfolgen, das E. fstl. dcht. nachgesetzte obrigkhaiten allhie zu allen thailen ires ansehens und reputation nit einen geringen abbruch leiden und ettwan hinfüran

in abstillung der zwitrachten und unwillens, die sich öfter zutragen und gar nit verhüttet werden khönnen, nit vil mehr geltten würden, wölches ob es rhatsam also geschechen zulassen und ob nit miglich, das dardurch vil ehrliche leudt möchten abgehallten werden, ire schön hieher zuschickhen, haben E. fstl. dcht. gnediglich zuerwegen wir zuver undertheniglich haimbstellen, allss dero ernstlichen bevelch, darauss wir der universitet nachthail besorgt, exequirn wölle in sonnderm bedenckhen auch, dieweil ohne das bayde verhafft durch vier wächter also verwhart sein, das man ir zu recht wol mächtig u. s. w.

**Nr. 104.**

(S. Bd. I, S. 298.)

*Ebend. f. 79:*

..... Nun hetten wir gleichwol ursach, dieweil es ein sehr muetwillige bese hochstreffliche thatt, die sich mit khainem fueg vertettigen oder zum wenigsten entschuldigen lasset, inen das malefiz recht vermög der peinlichen halsgerichtsordnung ergeen zulassen und demselben nach am leib zustraffen. So wellen wir sy yedoch in ansehung irer jugenndt, auch von wegen der ansehlichen fürbitt, so irenthalben bey uns beschehen, desselben solchergestalt erlassen, das inen die verdiennt leib in ein geltt straf verwenndet werd, wie wir dann des Viereckhen vormundern, was in demselben fall unser mainung, alberait zuschreiben lassen u. s. w.

*Ebend. f. 98:*

..... Nachdem sich euer fürstliche gnaden von wegen unsers jungen vettters .... Paulsen Viereggen dahin erklärt, das er dess leidigen todtschlags halben .... zusampt das er sich schon mit dess entleibten freundschaft umb 600 fl. allerdings vertragen, euer fürstlichen gnaden noch 4000 fl. zu straff erlegen oder aber das malefiz recht überstehen sollte, .... so gelangt derowegen an e. fstl. gn. unser aller samentlich underthenig flechlich bitt, sie wölle .... vilgemelten unsern jungen vetter .... der hohen gelttstraff, daran all sein vermögen ligt, gnediglich entlassen oder doch dieselbe ime mit gnaden allso mülttern, das er nit gahr an pettelstab gejagt werde u. s. w.

Gemaine freundschaft und vormunder Paulss Viereggen.

**Nr. 105.**

(S. Bd. I, S. 298.)

*Ebend. f. 86 v.:*

..... Neben dem aber, genediger fürst und herr, haben aus E. fstl. dcht. yetzigem schreiben wir auch in (f. 87) underthenigkhait vermöckht, das dieselben dise that selbs abzustraffen und solche straff zu dero fstl. Gnaden zunemen bedacht und vorhaben. Darinnen gleichwol

E. fstl. Dcht. wir unsersthails in underthenigkhait nit mass und ordnung fürschreiben, noch vil weniger auss ainigem ungehorsamb uns widersetzen; allain sollen E. fstl. Dcht. wir unserer pflicht und aydt nach, auch umb erhaltung willen der universitet von bapstlicher hayligkeit und römischen kaysern allernedigist und miltigst gegeben, auch E. fstl. Dcht. vofahrn genediglichen angenommen privilegien und freyhaiten, dartzu wir alle samendt und sonders obligirt und verlobt, in aller underthenigkeit zuerinnern dannoch nit underlassen, das hierdurch berüerten privilegien und freyhaiten nit geringer abbruch und schmelerung geschehe, auch also der universitet ruemb und auffnehmen gesteckht und in abnehmen gebracht würde. Dan in den merberüerten privilegien ausstruckhenlich verleibt, wie es auch bey E. fstl. Dcht. vofahrn und sonnstn yederzeit unnitz dahero also gehalten worden, das rector und rhat nit allain in geringg und bürgerlichen, sonnder auch malefizischen verbrechen und endtleibungssachen zuerkennen und zuurthailen, auch nach gelegenheit und herkhommen eines yeden verbrochens zustraffen und die straffen einzubringen vollen macht und gewalt haben solten, in massen dann auch daneben in den angezogenen privilegien ordnung und weis fürgeschriben ist, wie in dergleichen vällen solte procedirt und justitia administirt werden. So halten wir aber in underthenigkait nit dafür, das E. fstl. Dchlcht. uns so ungenedig oder zu solcher ungenaden ursachen haben, das darumben der universitet so lobliche und lannghergebrachte privilegia und freyhaiten also limittirt und geschmelert werden solten. Es hetten auch E. fstl. Dchlcht. yederzeit sovil macht wol und stüende zu derselben genedigen willen und gevallen, da uns schon in solchen vällen vermöge angezogner privilegien zustraffen und die straffen einzubringen gebürt und zuestehet, solches erstrafft gelt nach dero fstl. Dcht. genedigen willen und gevallen der universitet zu nutz und guetem zuverordnen und anzuwenden, das also den vilberüerten privilegien gemess gelebt und nichtdestoweniger E. fstl. Dcht. genedigem willen und bevelch gehorsambliche volnziehung geschehen khöndte, auch also bey den frembd und ausslendisch scholaren aller verdacht und beschraimng, als were dieser universitet freyhaiten zum thail geschmelert, auffgehebt und gestillt werden. Dem allen nach, genediger fürst und herr, gelanggt an E. fstl. Dcht. unser ganntz underthenig und diemütiges bitt, die wöllen gegenwertigen vall und handl genediglichen dahin erwogen und miltern, damit der universitet angezognen privilegia und freyhaiten so wol in diesem puncten mit abstraffung der malefizischen misshandlung und verprechen alss sonnstn in allen andern bey crafft und würden erhalten, darundter auch also vilgemelter hochenschuel rumb und auffnehmen befürdert und vortgepflanzt werde. Dartzue wir, sovil bey uns gelegen und immer mütlich, an unserm vleiss, sorg, müeh und arbeit in undertheniger schuldigen gehorsamb nichts wöllen erwinden noch manglen lassen, das sollen E. fstl. Dcht. mit gnaden spüren und im werckh befünden; nochmaln gantz underthenigklich bittend, dieselben wöllen dise unser underthonig und diemütigen erinnerung uns nit zu ungenaden verdenecken und aufnehmen, sonder der universitet höchsten notturfft mit genaden zuschreiben, daneben auch, unser genediger fürst und herr, auch der uni-

versitet und dero privilegien patron schutzer und schirmer sein und bleiben etc. ....

Datum Ingolstat den 28 August ao 79.

E. fstl. Dcht.

underthenig und gehorsame  
Rector Cammerer und Rath der hochenschul daselbst.

## Nr. 106.

(S. Bd. I, S. 297.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 36 (ein Auszug daraus Arch.-Conserv. Tom. II, f. 280).*

Notum et manifestum sit universis et singulis per praesentes literas, quod cum reverendissimo principi et domino domino Martino episcopo Eystadiensi et cancellario academiae Ingolstadiensis iam inde ab aliquot annis a rectore et senatu praedictae academiae vigore praetensi cuiusdam privilegii a Leone X. pontifice maximo academiae Viennensi, cui Ingolstadiensis contendit per omnia esse adaequata, concessi super attentata iurisdictione tam ecclesiastica et testamentaria quam criminali in clericos beneficiatos et supposita universitatis nonnullae controversiae motae illaeque aliquoties coram illustrissimorum principum et dominorum quondam domini Alberti laudatissimae memoriae et Guilelmi comitum palatinorum Rheni ac utriusque Bavariae ducum etc. consiliariis aulicis agitatae fuissent, tandem in gratiam et favorem academiae nec non in singulare beneficium tam docentium quam studentium eo quo sequitur modo per ipsum reverendissimum episcopum et cancellarium declaratae atque a rectore et senatu academico pro se et successoribus suis acceptatae sint. Primo scilicet quod attinet iurisdictionem, ut academici in nullos clericos in dioecesi Eystadiana beneficiatos sive Ingolstadii sive ruri in pagis academicis degentes ullam plane iurisdictionem sibi posthac arrogent vel etiam in volentes usurpent, nisi actu doceant vel studeant, quod tamen etiam cum hoc temperamento intelligendum erit, ut nempe in iis saltem, quae docentium vel studentium clericorum disciplinam scholasticam leviores excessus et debita concernunt, academici simplicem coercionem et cognitionem salvo tamen beneficio et iure ad ordinarium et cancellarium provocandi exercere possint; ea vero, quae spectant ad ordinariam iurisdictionem, reverendissimo episcopo Eystadiensi per omnia expresse reservata sunt. Secundo quoad testamentariam cognitionem, si decesserit doctor vel scholaris beneficiatus in Eystadiana dioecesi, qui vel secundum ius commune vel secundum privilegia synodalia testatus fuerit, tunc testamentarii seu executores bona relictas defuncti possint obsignare et inventarium de iis conficere idque cum scitu rectoris seu senatus academici; illud vero inventarium testamentarii postea cum testamento seu constitutione privilegiata repertis intra tempus unius mensis in statutis synodalibus expressum ad curiam episcopalem pro publi-

catione et confirmatione aliisque executorialibus impetrandis remittere ac post lapsum unius anni a tempore mortis testatoris computandum reverendissimo episcopo aut eius vicario integram de inventis et distributis rationem facere debeant. Si vero post obitum alicuius clerici, sicut praemittitur testato defuncti non statim constaret de testamentariis seu executoribus per eum nominatis, tunc parochus Ingolstadiensis, in cuius parochia clericus ille obiit, de morte illius statim ad curiam episcopalem perscribat, quae ad obsignandum relicta bona et inventarium de iis cum praescitu rectoris seu senatus academici conscribendum suos Eystadio deputabit; id vero si intra mensis spacium non fieret, tunc rector et senatus academiae poterunt bona relicta obsignare. In reliquis autem, nempe quoad publicationem confirmationem executionem et absolutionem servetur processus hactenus secundum stylum curiae et synodalia statuta observatus; vice autem versa quod testamentariam cognitionem spectat, id ex parte reverendissimi episcopi ad aliarum dioecesium clericos studii tantum causa Ingolstadii morantes (nisi tales clerici aut alii seculares episcopum pro executore sui testamenti elegerint et rogaverint) non extendatur. Tertio si vero clericum beneficiatum plane citra omnem dispositionem intestato contingat decedere, ita ut confiscandi iuri locus fiat, eo quidem casu obsignatio academiae permittitur, inventarii vero confectio de omnibus bonis relictis soli episcopo, adhibito tamen rectore vel alio ex senatu academico, reservatur et confiscationis pariter processus quoad liquidanda per praetensos haeredes bona, ut usu receptum est, secundum sacrorum canonum et antiquorum patrum sanctiones nec non secundum consuetudinem per curiam episcopalem hactenus observatam retineatur. Quarto circa iurisdictionem criminalem et eius exercitium ita utrinque observetur, ut contra laicos ac etiam aliarum dioecesium clericos cognitio criminum spectet ad rectorem et senatum academicum, modo tamen infra limitato, ut scilicet semper eveniente casu criminali ad episcopi curiam de eo plena quoque deinceps relatio fiat, et si crimen adeo enorme et atrox iudicatum et repertum fuerit, ob quod sanguinis aut ultimi supplicii poena etiam ex officio imponenda veniat, vel si propinqui alicuius occisi aut alius quicunque ordinariae accusationis criminalem processum institui petant, his casibus, prout habet primae erectionis seu foundationis privilegium, ad reverendissimum dominum cancellarium et episcopalem curiam captus et causa remittantur. Sive autem ex mera clementia et gratia sive ob legitimae purgationis susceptum iudicium tali capto poena sanguinis aut ultimi supplicii per reverendissimum dominum cancellarium mitigata et remissa fuerit (quod ipsius reverendissima celsitudo pro sua autoritate facere potest), eo quidem casu pecuniariae mulctae imponendae ius soli reverendissimo domino cancellario competet, mulcta autem ipsa, deductis tamen expensis iudicialiis et aliis, in usum et utilitatem universitatis Ingolstadiensis et suppositorum ita convertenda erit, ut libera dispositio et dispensatio in arbitrio reverendissimi domini episcopi et cancellarii plenarie semper esse et manere debeat. In personas vero clericas Eystadianae dioeceseos ac in studio Ingolstadiensi commorantes reverendissimo Eystadiensi ut ordinario loci criminum cognitio et punitio relinquatur plane libera. Et haec cum illa expressa reservatione ita declarata sunt, ut tam reverendissimo episcopo Eystadiensi quam academiae

Ingolstadiensi in reliquis iuribus et privilegiis suis nulla prorsus ratione praedudicare debeat. In quorum omnium plenissimam fidem et perpetuum semper inviolabiliter valiturorum testimonium nos Martinus episcopus Eystadiensis et cancellarius Ingolstadiensis nec non et nos rector camerarius et senatus saepedictae academiae Ingolstadiensis sigillum nostrum et academiae nostrae duobus huius declarationis instrumentis authentice appendi mandavimus et curavimus.

Actum Eystadii 18 die mensis Junii anno post Christum natum 1584.

### Nr. 107.

(S. Bd. I, S. 291, 310, 326.)

#### *Archiv d. Univers. B, I, Nr. 35.*

Alls der durchleuchtig hochgeborn fürst und herr herr Wilhelm pfaltzgrav bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bairn unser genedigster fürst und herr uf absterben irer fürstlich genaden herr vattern die regierung dises fürstenthumbs angetreten, haben sy befunden, das irer fstl. gn. lobliche voreltern inen den wolstandt und ufnemen diser universitet alls eines fürnemen weslichen clainet dises lands zum hechsten angelegen sein und dasselb zubefürdern sich einiche miehe oder costen nit rauen lassen, wie solches die stiftung etlicher ansechlicher collegien und ufrichtung herrlicher gebau zuerkennen, geben, derawegen ir fstl. gn. sich alsपाल्द und gleich anfangs dero fürstlichen regierung entschlossen, hierinn dero geehrten voreltern exempl und vestigiis nachzuvoelgen, bevorab dieweil sy gemerckht, das sonderlich bey yetzigen lesten zeiten an gelerten und tauglichen leuthen zu erhaltung der catholischen religion und politischen wesen schier ohn allen orthen grosser mangel erscheinen will, welcher nit wol anderst dann durch diss mitl zuersetzen, und demnach zw solchem ende etliche ansechliche und statliche gebau der universitet zw guetem mit schwerem und grossen uhncosten ungeacht aller irer fstl. gn. anderer ungelegenheiten, die sy von dergleichen ausgaben billich abhalten sollen oder migen, angestellt und merers thails verrichtet; daneben haben ir fstl. gn. auch nit underlassen, alles, so diser universitet und hochenschuel ehr und wolstandt in einem oder anderem hindern migen, so wol bey den professorn scholarn alls burgerlichen obrigkeit durch sonderbare instructionen ordnung und recess sovil miglich abzustellen, auch alls ir fstl. gn. bericht worden, wie etliche professorn mit dem lesen sehr nachlessig, dardurch die jugent versaumbt und die hoch schuel zw abfahl gerathen mechte, dieselben durch sonder ernstliche bevelch zw mererm fleis zuermannen und eins thails derselben zw fleissigerm lesen durch besserung irer besoldung und sonst andere genad raichung zuraitzen und zubewegen und gantzlich verhofft, solcher gestalt die gewünscht frucht der besserung bey der universitet zuerlangen, so bringen aber ire fstl. gn. yhe lenger yhe mer in wisse erfahrung, das solches alles bey dem mererntheil der professorn wenig ergeben und das dieselben sich nit allain nit gepessert, sonder unfleissiger und nachlässiger sein dann vor niehe, daraus dise universitet so wol bey auslendischen

alls inlendischen in grosse vercleinerung gerathen, also das die yhe lenger yhe weniger besuecht wirdet und die anzal der scholaren nur ab und gar nit zuenimbt, dessen ire fstl. gn. hohes und grosses missfallen tragen und sich gegen den professorn alls gelerten personen, die sich der gebür und was inen pflicht halb obligt selb erinern sollen, vill aines bessern versechen, werden auch nit umbgehen khönnen, solches gegen den schuldigen, dieweil sy sechen und spürn, das die güette und vermanung bey inen nicht helfen will, zw gebürender zeit in ander weeg zuantten.

Damit aber disem unrath in konftig gewerth und weitter abfahl der universitet verhüett werde, haben ire fstl. gn. sich allain diser einigen ursachen willen selb aigner person mit dero grosser ungelegenheit hieher begeben, der hochenschuel notturft alles fleis beratschlagen lassen und nachvolgende mitl und weeg fürgenommen.

Erstlich dieweil fürnemblich an dem hoch und vill gelegen, das die professores irem obligenden und schuldigen beruef ein merers und bessers benüegen thun als bishero beschehen, wellen und bevelchen ire fstl. gn. hiemit in gantzem ernst und bei vermeidung dero schweren straff und ungenad, das berirtem recess des 77. jars gefertigt wie auch allen anderen vorgehenden in allem und yedem strackhs und ernstlich nachgangen und vor allen dingen die neglecta professorum demselben gemes fleissig observirt, quottemberlich gehn hof bericht und durch der hochenschuel camerarium kaimem mer bezalt werde dann nach rata und anzal der lectionen, so er gelesen oder verricht.

Nit weniger fleis und aufmerckhen solle auch bei dem beschehen, das der hochenschuel cammerer sein raittung jerlich zw gebürender zeit vor den verornten fleissig und lauter thue, und wann die also von ime ufgenommen und von beysitzern unterschriben worden, soll dieselb alsfalt umb guethaissen und adprobation geen München geschickht, im fall auch cammerer, wie man yetzt etliche jar her gespürt, saumig und nachlässig erscheinen wurde, er allsdann vom vicecantzler und assistenten desswegen angehalten, oder da die gebürente volge bey ime nit sein wolt, solches yederzeit geen hof bericht werden; consilia und andere zusammenkönfte sollen sovil miglich ad dies non legibiles und entlich also angestellt sein, das kain versaumnis daraus volge; do dann etwo parthey oder andere sachen, so die universitet oder hochenschuel in gemain nit belangent und khainen verzug leiden, einfallen, sollen dieselben durch den rector vicecanzler und decanum juridicā facultatis oder, do derselb aus ehaften und redlichen ursachen verhindert wurde, den seniozem verricht und der andern aller sovil miglich verschont werden, inmassen per statuta und derselben reformationen hievor oftmals verornt ist.

Das auch yederzeit ain wissen verhanden, wie die professores lesen, sollen vicecanzler mit sambt irer facultet decano alle monath inhalt der statuten oder doch zum wenigsten quottemberlichen unversechens in die lectiones academicas professorum geen und ir aufmerckhen haben, also auch gelerte scholares ansprechen, wie sy mit dem lesen versechen seyen, oder etwa einen coriciam bestellen, der haimblich auf solche ding acht gebe und vor der ordenlichen auszalung dem vicecanzler bericht thun, dann dess vicecanzlers lectiones sollen senior und decanus derselben facultet,

den decanum aber vicecanzler und seniores, gleichfalls die professores der societät der rector unseren collegii alhie visitirn, damit sich eben kainer gar sicher wisse.

Der juristen facultet in sonderhait belangent wil merhochermelter unser genediger fürst und herr fürohin kainssweegs gestatten, das sich die in gemain, wie etwo beschechen, oder auch die professores juris für ire personen gegen einichen fürsten oder stennde in sonderbare bestallung einlassen oder auch ausser irer fstl. gn. vorwissen und bewilligung ainich bestendig jerlich dienstgelt annehmen; sonsten ist der facultet dess consullieren und advocirn der hochenschuel statuten und reformationen gemäss und sovil unversaumbt der lectures beschehen möge ungewehrt, doch wie verstanden, das die ordenlichen und anbevolchnen lectiones, alls darumben die professores hie und fürnemblich bestellt seind, in albeg vorgeen und nit dahinten bleiben. Und weillen der professorn juris etliche dergleichen auslendische frembde bestallungen haben und eben von solchen ortten, damit unser genediger fürst und herr mehrlay zuthun hat, sollen die, inmassen gleichwol hievor auch bevolchen gewest, aber noch bis daheer unvolzogen ist, inner eines viertl jars aufgeschriben werden. Es wellen aber auch ire fstl. gn. hierdurch denselben oder andern professorn nit verwehren, fürsten stetten und andern in gweisen sachen, die wider Bairn nit seindt, nach vermigen und sovil ungehindert irer obligenten profession gesein mage, zudienen, doch das die ausserhalb derselben sachen in andern ungebunden, sonder zw irer fstl. gn. notdurft und gebrauch yederzeit frey seyen, wie an ime selbs billich.

Nachdeme auch das hochnutzlich und weit erschallen exercitium dess consistorii oder schepfstuels ein zeit heer durch etlicher professorn unfleis fast ernider gelegen, ist irer fstl. gn. ernstlicher bevelch, das solches unverzüglich widerumb mit allem fleis angestellt und nach mass und form desselben erster ordnung bestendig vortgesetzt; welcher dann aus den professorn, wie sy die ordnung nacheinander trifft, aines versaumbt und verligen liesse, demselben allsdann in der quottember auszalung für yedes solch neglectum sovil, alls er für drey lectiones zuempfachen hette, abgezogen werde; dann eben diss exercitium hat der juristen facultet bey vorigen reformationen die vilfeltige und übermessige zal der vacanzen und dierum non legibilium durchgebracht, welche sonst und da man nit in hoffnung gestanden, sy sollens in diesen weeg der jugent zw guetem beharrlich widerumb hereinbringen und ersetzen, solcher massen nit zuegessen, iren fstl. gn. wer auch genediglich wol gemaint, do die professores juris auf andere mer exercitia gedechten, dardurch die jugent bey arbeit und übung blibe und die studiosi dise universitet zubesuechen geraitzt wurden.

Die ordenliche lessstunden sollen weder juristen noch andere professores ohne gemainen beschluss und consens academici senatus verändern, oder abwechseln, und wo dergleichen aus gueten ursachen fürzunehmen, vom selben zuvor gehn München bericht werden, und sollen in sonderhait die juristen lectionem institutionum den statutis gemess ynner zwain jarn gewiss und gantzlich vollenden, damit die jugent nit aufgehalten oder lanckhweilig gemacht werde, das sy etwo ad superiores lectiones wetten,

ehe und zuvor sy darzue genuegsamb präparirt, und dardurch nit wenig versaumbt werden.

Das dann zu verpotnen tägen weder haimblich oder offentlich fleisch gespeist, auch über tisch von den scholarn nichts ergerliches in unser heiligen religion auf die paan gebracht oder disputirt werde, das ist oft vor der zeit mit sonderm erst gepotten, aber nit weniger arckwohn, dem werde nit aller orten strackhs gelebt, sonder hierinen den sectischen scholaren zuvil gehengt und connivirt, welches doch unseren gnedigen fürsten und herrn zu sonderm missfallen raichet. Wellen demnach ire fstl. gn., das solche verbott so wol bey den costherrn als den scholaren alsspaldt widerumben verneuert und alles fleis darob gehalten, inmassen ir fst. gn. beim statrathe gleichsfalss zugeschehen verordnen und, was sy deme widerwertigs befunden, so wol bey den scholaren als den costherrn nach ungenaden straffen werden.

Verrer werden ire fstl. gn. bericht, das bisheer bey der artisten facultet diser universitet ein solcher gebrauch gewesen und gehalten worden, do die examinatores sich von wegen der zuelassigkeit der yhenigen, so in magistros oder bacalaureos promovirt zu werden begern, oder welche stell ein jeglicher aus inen haben soll, nit vergleichen khönnen, sonder davon gleiche stim gewesen, das solcher strit durch das loss entschieden worden, das dann ir fstl. gn. gantz ungereimbt und unthuenlich gedeucht, dero wegen ist irer fstl. gn. bevelch und mainung, das vorthin in dergleichen fellen, da gleiche vota sein werden, der präceptorum vota, alls die von ungeschickh oder untauglichkeit irer discipul merer wissenschaft haben, alls durch das einig examen eines tags erlangt werden mag, dem andern fürgezogen, in andern fellen aber jederzeit den merern nachgangen werden soll.

Lestlich dieweil an ime selv nit alain billich, sonder auch nötig, das ain yeglicher präceptor über seinen discipul ein gebürliche und zimliche correction habe, und sich bissweillen begibt, das die alumni oder convictores unsern Albertinischen collegii sich iren präceptoribus widersetzen oder sonst also halten, das nit wol umgangen werden mag, gegen denselben gebürliche straff fürzunehmen, welche etwo nach gelegenheit der personen anderst dann per carceres füeglich nit geschehen khan, mit denen aber bemelt unser Albertinisch collegium diser zeit nit versehen, so wellen ire fstl. gn., das der rector und prorector jederzeit schuldig sein solle, uf dess regenten begern die ungehorsamen, so seiner disciplin unterworfen, zw der universitet gefenckhnuss ohne weitter erkundigung oder erforschung der ursachen bringen zulassen und dasselb, so lang es die regenten nach gestalt dess verprechens für nötig achten werden, zu erhalten.

Und das wolten yetzt ire fstl. gn. rector camerer und rathe auch professorn und zuegewonthen dero hochenschuel umb entlicher nachrichtung willen also hinderlassen sich in ganzem ernst versehende, dem soll also fleissig und getreulich nachgangen und iren fstl. gn. nit ursach gegeben werden, gegen den ungehorsamen und unfleissigen das fürzunehmen, darob andere auch forcht und exempl empfachen migen. Actum Ingolstat d. 20 Sept. ao. 84.

## Nr. 108.

(S. Bd. I, S. 278.)

*Archiv-Conserv. Tom. IV, f. 180 v. und Archiv d. Univ. D, I, 23. Oct. 1585.*

..... Nachdem wir auch von unsern nechst abgeordneten commissarien underthenigist erinnert, das bey unserer universitet nit zu jederzeit die menge extraneorum theologorum zufinden, dieweil es aber universitas clerica, hab man bissher allain die clericos in rectores erwelt, daraus ervolgt, das offtermahls aus mangel der tauglichen personen gleichsam trugner nott zue disem ampt erhebt müessen werden, welche villeicht sonsten eingefalner mengel halben daher nit für tauglich erkhendt würden, und also underthenigist vermaint, nit unrathsam zu sein, das hinfüro aintweder ein rector, der sich zue der universitet ehr und auffnehmen ruemlich verhielte, von neuem widerumb auff ein halb oder ganz jar confirmiert, damit auch copia idoneorum verhanden, das zue diser dignitet clerici conjugati khommen mechten, wie dann die professores conjugati, ob sy schon nit clerici weren, hierin nit ausgeschlossen sein sollen, welches ihres wissens bey der universitet zue Wien und Freyburg im Preisgaw auch geschehe.

Dieweil wir dan alles das gern gnedigolich fürkhommen wolten, daraus unserer universitet nachthail entspringen möchte, so bevelchen wir euch hiemit verordnung zethuen, das die verwanten der theologischen und juristischen facultet ain oder mehr zusammenkhunfft erforderter notturfft nach halten und sich auff erst angedeuttes vorschlags halber eines guettachtens vergleichen und uns ihr gesambte wolmainung auch rätlich bedenkchen mit angeheften ausfüerlichen ursachen zum fürderlichsten berichten, darbey aber sonderlich in guette achtung nemmen, ob dise verenderung auff den fahl sy für nuzlich bedacht würde allein bey unserm willen sttende oder ob sich gebüren wolt, hierüber zuvor der höhern oberkhait consens zu haben. Daran volzieht ihr unsern willen, und haben euch das in gnaden nit wöllen verhalten. Datum München, den 23 Oct. anno 85.

## Nr. 109.

(S. Bd. I, S. 278.)

*Arch.-Conserv. Tom. IV, f. 196 (ist die Reinschrift, der Entwurf im Arch. d. Univ. D, I trägt das Datum 16. Nov.)*

..... Das sovil den ersten puncten anlangt ohne zweifel ain rector, der dem officio wol und ruemlich vorgestanden, widerumb auf ein halb oder ganzes jahr, da es die notturfft erfordert, confirmiert werden möge, durch welche confirmation dann zu vilmañ der mangl teuglicher personen würdet khönnen ersetzt werden, also das es nit vonnöthen sein würdt, umb andere gar neue mittel zutrachten, die nit rathsamb ohne besondere hochnotwendige ursachen zuversuechen oder ahn die handt zunehmen. Im fall aber je der mangl tauglicher personen so gross wer oder würde, das auch

durch die confirmation eines rectoris in officio villeicht auss andern hinderungen demselben nit allzeit khöndte geholfen werden, allsdann würde vonnöthen sein, auch die conjugatos professores zu solchem officio zu gebrauchen, und ist zuvorderst richtig, wann die conjugati zu rectorum dürfen erwöhlt werden, das under denen leuth zufinden, welche disem officio wol vorsteen und dasselbe statlich würden verrichten mögen.

Das aber bisshero khein conjugatus erwöhlt worden, ist auss dem ervolgt, das die universitas clerica ist und darumb in deren statuten aussdrücklich versehen, das ein rector clericus sein muess. Und so man noch ferner zuruck sehen und ergründten will, woher ein solches also verordnet, so findet sich, das es kheiner andern ursachen halben als darumb beschehen, das khain universale studium sein khan, darbey nit auch sacerdotes et clerici in gueter anzal studiorum gratia ir wohnung haben, welche sonst nach satzung der gaystlichen recht allain under dess bischoffs und ordinarii jurisdiction gehören und kheines andern weltlichen magistrats gerichtszwang etiam volente et cum iuramento sich untergeben khönnen, wie dann auch die andern scholar, die nit clerici seyen, inhalts der kayserlichen constitution in Auth. habita C. Ne filius pro parte allein vor iren präceptoribus oder vor dem bischoff desselben ords und sonst vor niemandt andern mit recht sollen oder mögen beklagt werden. Damit aber nuhn, wann allzeit der bischoff angeloffen oder demselben zu seiner residenz nachgezogen werden sollt, auss solchem entspringende beschwerden fürkhommen würden, ist mit bewilligung der ordinarien die sach dahin gerichtet worden, das ein rector und der rhat einer jedtlichen universitet die cognitionem causä und erkantnuß dess rechtens in erster instantz über aller studiosen handlung haben, und damit auch sonderlich die clerici und gaystliche personen wider ein solchen gerichtszwang nichts zuexcipirn, der rector universitatis allzeit ein clericus sein sollte, wie es auch bisshero wüchlich gehalten worden.

Auss welchem ferner erscheindt, wann je vorsteender oder khünfftiger not halben die seculares professores et conjugati zu rectorum erwöhlt werden müessen, das ein solches fürzunehmen nit bey E. fstl. Dchlecht gefallen allein steen, sonder, als wir undertheniglich dafür achten, mit verwilligung der bapstlichen heyligkeit würde beschehen miessen, wie dann dises nit allein tutor via, sonder auch hievor zu Wien in Oesterreich der gestalt wüchlich ist gehalten und practicirt, allda khain conjugatus in rectorem universitatis ist erwöhlt worden, so lang biss die bapstlich heyligkayt hierüber ir indult und consenss gegeben.

Auf welchen fall auch, dieweil ein solche mutatio personä iurisdictioni präpositä unsers gnedigen herrn und ordinarii dess bischoffs zw Eystett gaystliche iurisdiction etlicher massen und villeicht nit gar wenig betreffend, in all weg sich würde gebüren, das er der bischoff dises vorsteenden mangels zuvor durch E. fstl. Dchlecht erinnert und daneben angedeutet würde, wie und welcher gestalt E. fst. Dchlecht, vermeinten demselben mit verwilligung bapstlicher heyligkeyt zuhelffen sein, dann also khöndten alle khünfftige disputationes und missverständt abgeschnitten werden.

Es wurdet aber, gonediger fürst und herr, durch die verwohnnden der theologischen und juristischen facultet auch dafür gehalten, das dergleichen

mutation nit für zunehmen alls in casu extremæ necessitatis, in erwegung, das solche verenderungen allerlay seltzams geschray und verdacht pflegen zuerweckhen, omnis enim novitas suspecta est et periculosa. Zw deme auch in denen universiteten, da die conjugati angefangen rectores zuwerden, allerley abfall ervolgt und das auch letstlich bey allen verstendigen ein gemeine lehre ist, quod in rebus novis constituendis evidens esse debeat utilitas, ut recedatur ab eo iure, quod diu æquum visum est.

Nichts desto weniger, wann je ein so grosser und unersetzlicher mangl an teuglichen personen über khurtz oder lang zubesorgen were, so ist obgedachter theologen und iuristen so wol auch unser aller underthenig rathsam gutbedunckhen, das E. fst. Dchlecht in eventum bey der bapstlichen heyligkeyt mit vorgeender erinnerung dess bischoffs zw Eystett wol umb ein solch indult khönden anhalten, das auff den fall allein, da es die grosse not erfordert, professores etiam conjugati sive clerici sive non ad officium rectoratus erwöhlt, sonst aber und ausser dess nothfalls vermög der universitet statuten niemandt alls cölibes et clerici zw rectorum eligirt werden möchten und sollten.

Jedoch geben E. fstl. Dchlecht wir hierin weder mass noch ordnung, sonder haben diss alles E. fstl. Dchlecht uf derselben genediges begern undertheniger wohmainung gehorsamblich vermelden sollen, und thuen E. fstl. Dchlecht die universitet und uns hiemit underthenig gehorsamblich bevelchen.

Datum Ingolstat d. 5. Dec. anno 85

E. fstl. Dchlecht

underthenig gehorsame  
rector camerer und rhat dero  
universitet daselbst.

## Nr. 110.

(S. Bd. I, S. 301.)

*Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 33 und Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 6 v.*

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, mein underthenigste gehorsame und verpflichte dienst zuvor, gnedigster herr. Auff E. fstl. gn. empfangnen gnedigsten bevelch soll derselben ich in underthenigkhait berichten, dass jetzundt nit allain die specificirten syben, sonder noch merer lecturn, so vor der zeyttt auss der hohenschuel camer besoldet worden, vacirn, alss nemblich in jure lectio codicis extraordinaria, auch diser zeytt ein lectio medica, und dass hergegen ettliche lectiones gemert worden, alss die fünfte lectio ordinaria in jure und die dritte lectio medica, auch lectura extraordinaria feudorum, dass auch die bemelten und jetzundt vacirende lecturn zu unterschiedlichen zeytten und nach gelegenheit der personen grösser und klainer stipendia gehabt, aber demnach zu specificirn, wass bemelten lecturn zur zeytt, alss sie jetzundt abgehen und auff die hern patres transferirt werden, für augirte besoldungen geraichen. So hatt pro-



fessor linguā hebraicā vor zeytten mit viertzig floren besöldet, weil der letzte magister Johan Prunner ain calvinischer prædicant und convers gewesen, auch mit ainem grossen haussgesundt alhie gesessen, gehabt 150 fl. Gleichfalss hatt professor linguā grēcā, so vor zeytten gantz schlechtlich besöldet, der letzte aber Laurentius Siphanius ein doctor juris und von hern Marxen und Hanssen Fuggers als ir gewessner præceptor alher promovirt und uns aufgebunden worden, hatt auch 150 fl. besoldungen gehabt.

So seien der poet, humanist, orator, mathematicus und dialecticus, so vor zeytten gantz geringe besoldungen gehabt, letztlich auch jedweder mit hundert guldig jerlich besöldet worden. Darneben zu weitern bericht E. fstl. gn. auch diss in underthenigkhait zuvermelden, dass hergegen der theologen, juristen und medicorum stipendia gestigen und gemert worden. Wass aber dise minderung der lecturn und dagegen die staigerung deren noch bleibenden lecturn der hohenschuel camer zu oder abgetragen, dass geben von jharn zu jharn die unterschiedliche camerrechnungen specifico zuerkennen.

Letzlich, gnedigster fürst und herr, hab ich vor der zeytt E. fstl. gn. herrn vattern hochlößlicher miltet gedechnus auss sondern deshalb empfangnen bevelch ain bilantz dess einhkommen und aussgeben der hohenschuel camer ausszogen und überschickht, so noch zu hoff under den schuel-sachen zefinden sein würdet. Darauss wol zuersehen, dass biss anhero die bürde und aussgaben der schuelen der camer intraden überstigen. Dass aber dennoch dass alte schueleinkommen also ongeschmelert bestanden, hatt es dise gelegenheit, dass, wan abgang verhanden gewesen, etwan von hoff geholfen, wie dan höchst und seligst gedachter E. fstl. gn. herr vatter ohngeverlich anno 70 mit 500 fl. der armen erschöpften schuel-camer succurrirt, auch jeh anno 76 auss fürstlichem bevelch, alss ich auff ableiben hern Zetteli erst in camerariatu angetreten, zwelff hundert floren angelegtes gelt miessen auffordern zu nottgedrangter abzalung der professorn, welche 1200 fl. doch hernach durch mich widerangelegt worden, wie in meiner rechnung zefinden.

So ist auch nit wenig der camer abgang underweilen zu statt khummen der aufschlag im getraidt, item dass in ettlichen jarn her über die dritthalbdausent floren seindt erstrafft worden und dass man je zu zeytten auss sonderbarer erlaubnus von hoff in der hohenschuel gewaxne hölzer gegriffen und in mangl anders darauss gelt gelest, welches alles zu jarn in den casten und camerrechnungen der hohenschuel unterschiedlich eingebracht und verrechnet worden. Solches alles hab E. fstl. gn. ich in underthenigkhait sollen berichten, mich hiemit zu fürstlicher genaden underthenigst bevelhendt. Datum den 14 Nov. Ao 85.

E. fstl. gn.

underthenigster gehorsamer  
Casparus Lagus.

*Dabei ein Quartblatt (sicher aus d. J. 1586) eingeklebt, auf welchem geschrieben steht:*

Der universitet camer einkomen trifft zu gemainen jarn 3500 fl.

Ausgaben der besoldung:

D. Hunger ausser des vicecancellariat . . . . .	150 fl.
D. Turnerus . . . . .	200 fl.
D. Niclas [d. h. Everhard] . . . . .	500 fl.
D. Casparus [d. h. Lagus] . . . . .	300 fl.
D. Fridreich [d. h. Martini] . . . . .	300 fl.
D. Schober lectione et cameriatu . . . . .	250 fl.
D. Menzelius . . . . .	300 fl.
D. Cyriacus . . . . .	180 fl.
Notarius . . . . .	50 fl.
Granarius . . . . .	50 fl.
<hr/>	
Sa 2280 fl.	

Nr. III.

(S. Bd. I, S. 279.)

*Reichs-Archiv, Ingolst. Stadt u. Hochsch. Fasc. 15.*

Dilecto filio nobili viro Guillelmo Bavariae duci.

Sixtus papa V. Dilecte fili nobilis vir, salutem et apostolicam benedictionem. Accepimus literas tuas 10. aprilis proxime praeteriti datas, quibus significasti nobis, te vehementer cupere, derogari statutis et privilegiis universitatis Ingolstadiensis, ut posthac in huiusmodi universitatis rectorem coniugati quoque et qui clerici non sint, eligi et assumi possint. Cui quidem desiderio tuo pro paterna nostra erga te dictamque universitatem voluntate libenter satisfacissemus, nisi visum fuisset nobis, rem non solum mali exempli fore, sed etiam valde alienum his praesertim temporibus ab ecclesiastica dignitate esse, quod layci et coniugati scholares clericos regant illisque clerici subiiciantur. Cum igitur id absque nostrae conscientiae offensione et fortasse etiam bonorum scandalo concedi nequeat, nobilitatem tuam benigne et paterne hortamur, ut aequo animo accipiat, si quanti apud nos ponderis commendatio tua sit hac in re declarare recusavimus, cuius alioqui preces quibuscunque aliis in rebus salvo officio nostro poterimus exaudire et sumus et erimus parati. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 14 Maii 1586, pontificatus nostri anno secundo.

Tho. Thom. Gualterutius.

Nr. II2.

(S. Bd. I, S. 293, 302, 310.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 37:*

Von gottes genaden wir Wilhelm pfaltzgrave bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayrn thuen kund hiemit, nachdem wir verschiner zeit

den hochgelerten unsere reth und liebe getreue Adamen Vetter von der Gilgen zu Oberrn Kölnpach und Johann Liechtenauer beeder rechten doctorn mit instruction und bevelch nach Ingolstatt abgefertigt, daselbst bey unser hochenschuel in ainem und andern der erfordernten notturfft nach mit rectorum regenten und rethen daselbst zuhandlen und zutractiern, dem sy also gehorsamlich nachkommen und uns zu irer widerkonfft irer verrichtung schriftlich auch mündlich satten bericht und relation gethan, damit wir gnediglich zufriden, die wir von puncten zu puncten nachvolgender gestalt ratificiern und guethaissen.

Erstlichen weil der universitet cassten und cammerrechnung unrichtig und in kainer form, sonderlich der artistischen facultet rechnung ganz schimpfflich und schlechter erbarkaidt, welche auch merers ansehen hat, das die gewesten decani dieselb underzutruckhen und auszuleschen, dann zuerheben gedacht gewesen, ist dem rectori auferladen worden, dem M. Scheyrl und andere interessenten bis auf fernern bescheid und richtigmachung irer rechnung, weil dise, so M. Scheyrl gethan, kaines wegs angenommen kan werden, alhie zuverarestiren.

Gleichfalls solle auch durch ine rectorum regens Georgiani collegii, der casstner und schaffner verstrickt gehalten und inen samet und sonders auferlegt werden, ire rechnung inner 14 tagen richtig zumachen und nach München under der universitet insigel unserm gnedigem fürsten und herrn zuschickhen, damit sich ir fstl. gn. alsdann über alle rechnung in gemain irer fstl. gn. gelegenheit und wie es dieselben verner bey irer universitet gehalten wellen haben, gnedigist zuerkleren.

Weil auch in den beeden casstenrechnung Ingolstatt und Aichach ein ungleublicher ausstandt einkommt, solle yetzer von neuem aufgenommener cammerarius neben ainem zugeordnten von der universitet alle underthanen, welche in den übergebenen ausstend biechern begriffen, für sich erfordern und von inen anhören, ob sy der schuld gestendig oder nit, damit man des ain gewishait und sich darnach zerichten hab, gleichfalls sollen sy auch des gewesenen cammerarii D. Lagi angelegten gelts und erkauffte zinssverschreibung mit vleis erschen, ob die universitet mit denselben der gebür nach zu geniegen versichert sey, sonderlich ob die specifierten und verschribne underpfand des darauf gelichnen gelts wol werdt, erwögen, solche von ime Lago gegen ainer recognition abfordern und im archivo innhalts des cammerers bestallung bey andern sachen verwahrn.

Und dieweil sich die academici zu mehrmaln beschwerd, das inen iren privilegiis zugegen allerlay neuerung durch fürstlichen bevelch und recess aufgetrungen werden, ist inen durch fürlesung etlicher artiel aus den statutis ausfürlich demonstriert und angedeut worden, ob gleichwol alle regierende fürsten inen yederzeit die statuta zu mehrn und zumindern in allen confirmationen vorbehalten, also das ir fstl. gn. wol, was der hochenschuel zu guetem, anzunorden und zubevelchen macht hetten, sey es doch biss dato nit beschehen, sonder alles aus den alten statutis wolbedechtlich und mit vleis genomen, deme aber so wenig als den statutis selbst gelebt worden, wie inen dann vil artiel fürgelesen, innhalts überreichen extracts darin alle puncten vermeldt.

Gleichermassen ist dem rectori ain extract aus den statutis, was ime

ambts halber gebür, item wie jeder facultet mutatis mutandis statuta nach der juristen facultet zurichten, gleichfals welcher gestalt die studenten sich in moribus et disciplina halten sollen, zugestellt worden Item inen von der universitet ist auch aus den statutis, welcher gestalt ain yeder decanus erwölt und was er nach beschener wal thuen soll, fürgezeigt worden, auch forterhin die rectores und decanos per secreta vota zuerkiesen auferlegt und yedem künftigen rectori ain jerlich einkommen zur besoldung ungeverlich 50 fl. angedeut worden. Die decani sollen inner drey tag nach irer wahl, was yeder professor das halb jar hinumb lesen wöll, anordnen und selches publice den studenten in präcipua schola irer facultet manifestiern und zuwissen machen, welchen publicierten tractat auch yeder professor vor erwöllung aines andern dechantis zuabsolvieren schuldig soll sein, wie dann ain rector darüber sein aufmerkhen haben und sich mit vleis erkundigen soll, ob die professores ire anbevolchne materias absolviert, und das die negligentes iudicio facultatis gestrafft werden.

Die juristen seind auch mit ernst ermandt und inen bevolchen worden, das sy nit in uno loco plures materias präsertim diversas congeriern, sonder die materias, welche sy lesen, mit vleis und fürderlich percurriern, damit sy die studiosos nit wider die gebür und verdrieslich in una lege vel uno titulo so lange zeit und jar aufhalten. Es sollen sich auch die professores sunderlich die juristen und medici befeissen und mit einander vergleichen, das sy was nutzlichs lesen, nit so lang als bisheer beschehen in ainer materi verharn, auch finita lectione nit strackhs darvon lauffen, sondern wie in Italia und anderer orthen gebreichig sich gegen den studenten vernemen lassen, das sy genaigt, da jemandts umb merer erfahrung willen de rebus dubiis mit inen zu conferiern lustt habe, solchem willig stat zuthuen.

Die professores sollen vermug der statuten und alten gebräuch in und ausser der lection ire lang professor rückh und togati nit mit langen kressen und andern, so inen mer despect als ansehen bey den scholarn macht, tragen, gleichfalls solle rector darob sein, das auch undern studenten in klaidern solche erbarkaid angestellt, damit sy vom gemainen handwerchs gesindl und andern erkendt werden, wie sy dann inhalt der statuten an das darzu verbunden.

Und weil in facultate juridica etliche professores gestorben und abkommen, umb welche vacierende professurn etliche bey iren fstl. gn. angehalten, ir fstl. gn. aber ausser der hochenschuel guetachten nichts endlichs handlen wellen, so soll alsbald der rector durch ain offen mandat zu kundt thuen, das meniglich umb solche professurn auf prob umsonst zulekunt thun, das meniglich umb solche professurn auf prob umsonst zulekunt thun, das sich yeder bey ime anmelde und, was er für ain sen zugelassen, auch das sich yeder bey ime anmelde und, was er für ain materi lesen soll, vom rector und decanis juridici facultatis anordnung gewart, die professores und alle academici aber sollen auf diese, so auf die prob lesen, vleissige guete acht geben und vilfeltige offentlighe disputationes halten, damit ir doctrina und erfarnheit wol probiert und alsdann nach verflussung dreier monat von dato an bey iren aydsplichten, darmit sy iren fstl. gn. zugethan, ir iudicium von jedem insonderheit absque omni respectu et affectu zu iren fstl. gn. aigen handen berichten. Doctor



Erstlich sovil das gelt, welches ein promovent biss anher in die facultatem erlegen müssen belangen thuett, lassen es ire fsth. gn. unangesehen es zimlich vil und die promotiones mer hindern als befürdern thuett, durchaus bey den alten confirmirten statuten und gewonlichen tax sonderlich in der juristen facultet verbleiben, nemlich das pro licentia in utroque jure 35 fl., in altero tantum 24 fl., pro doctoratu in utroque jure 50 fl., in altero tantum 30 fl., und do ainer post impetratum gradum licentiatu in doctorem promoviert, nit mer als yber die vorigen 35 fl. noch 15 fl. Dem notario und pedellen, dieweil sy vil müe haben, soll ir alt honorarium auch verbleiben, doch kheines wegs steigen oder gemert werden, welches inen beede trifft 1 fl.; gleichfalls sollen dem procancellario wie vor alter nit mer geraicht werden als 3 fl.; eben messig sollen dem promotori geraicht werden 3 fl., den stattpfeiffern 4 taler. Sovil dann die grosse glockhen zeleit, den schuelmeister organisten und mesner belangt, soll es auch bey voriger ordnung verbleiben.

Was aber die bona nova belangt, sollen dieselben, was darauf und darüber gangen, als ein unnötiger unchosten und ergerliche verschwendung durchaus abgeschafft und weder zuckergestatten noch anders einigem menschen gegeben, sunder allain für die professores als examinatore oder promotore ein 4, 5 oder aufs maist ein 6 mass wein und nit mer aufgetragen werden.

So sollen auch die grossen panget oder ladschafften durchaus verboten und dem promoventen mer nit als irer facultet professores und die decanos anderer faculteten, darneben aufs maist ein 5 oder 6 personen, die inen verfrandt oder sonst gefellig, zuherueffen vergundt, und solche ladschafften dermassen angestellt werden, das aller yberfluss und verschwendung abgestellt und allain ain gebürliche notdurfft gebraucht werde, wie dann weder der professoren hausfrauen noch ainigen andern personen das wenigst nit von essender speiss und trankh soll von solchen malzeiten geschickht, auch alle die personen, welche sy ungeladner weiss zueschlagen, genzlich abgeschafft werden.

Sovil die klaidung der promoventen betrifft, sollen dieselben fein ehrlich erwar und dermassen beschaidenlich zugericht werden, damit sovil imer möglich unnötiger unchosten oder verschwendung vermitten bleib.

Es soll auch auf die wirth, damit sy die promoventen mit nichten ybernemen, sunder iren pfening treulich und gebürlichen vergelten, auch mit den rechnungen aufrichtig umbgeen, vleissig achtung gegeben, die verbrecher zu gebürlicher straff gehalten und also unnötiger unchosten sovil imer möglich abgeschnitten werden, welches der universitet zweifels one zu nutz ruem und aufnehmen gedeyen und manchen aldo zupromovieren; welcher sonst anderst wo hinzühe, alliciern und vermögen wirt.

Solches alles soll bey vermeidung irer fsth. gn. schweren straff vleissig gehalten und darwider das wenigst nit gehandelt werden. Actum München d. 20. Dec. ao 86.

## Nr. 114.

(S. Bd. I, S. 342.)

*Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 235<sup>a</sup>.*

Responsio ad difficultates, quae possunt emergere.

In ipsis nati collegii cunis multa erant, quae postea eius maturitas et perfectio ferre non poterat. Leges erant illae latae illi tempori, illis rudimentis, illis stipendiariis, qui id temporis undecim tantum erant. Postquam aucto numero ista principii vilitas erat abstersa, collegio iam succrescente ad maiestatem et laudem duces et patroni leges quasdam mutarunt, quasdam abrogarunt, quasdam addiderunt; sic in omni republica una lex uni, altera alteri tempori; in mutatis ista sunt „de regente eligendo, movendo“; princeps omnem in se potestatem derivavit.

## De sacerdote.

Cum undecim essent tantum stipendia et stipendiarii, regenti partes erant dicendi aut procurandi missam; verum crescente numero stipendiario- rum cum cresceret in dies regenti labor, visum maioribus, ut cura cantandi missas esset penes sacerdotem Widmanniani stipendii, maxime cum regentis tenuitati sublevandae fuisset postea communi consensu subnexa quaedam quasi appendix alterius beneficii, quod requirebat certas statasque missas. Origo huius consuetudinis et legis tam est alta, ut, qui habet Widmanni stipendium, vulgo dicatur collegii sacellanus. Bis tantum celebratur hic in septimana, dominica, lunae, extra ordinem etiam festis; doctor Vischerus, decanus Ratisbonensis, rei rationem optime potest reddere; ita sub Kripperer, Klenkio, Vischerer.

## De repetitionibus.

Andire repetitiones fuit onus regentis, verum cum postea in numero collegii auctiore non esset par omnibus laboribus, in reformatione 1563 fixum statutumque est, ut magister unus ad hanc functionem conducatur mercede 28 florenorum. Valet res in reformatione.

## De stipendiis Lauingano et tertio Sweblemariano semper vacantibus.

Regenti in principio collegii rudi illo et imperfecto stipendium 40 tantum florenorum constitutum erat, exiguum sc. fructus exiguo labori undecim tantum iuvenum regendorum. At cum collegium excresceret ad septuaginta, octuoginta, iam enim plures quam 70 sunt, visum maioribus, ut regenti fieret stipendium 109 florenorum, et quoniam collegii tenuitas non poterat ferre sumptum, itum est a principe et patronis in eam partem, ut huic oneri ferendo vacarent stipendia Lauinganum et Sweblemarianum tertium. Occasio obiecta erat, cum Lauinga lassa in haeresim perderet ius; de Sweblemariano tertio facile consentiebant collatores. Res non est nova sub Kripperer, Klenkio, Vischerer; refero ad Vischerum, qui rei rationem et potest et vult reddere.

## De fructu stipendiorum vacantium.

Totus hic fructus cedit collegio; primum dico, nunquam pauciora stipendia vacasse, quam sub me; id alii clamabant fore fraudi collegio, sed frustra mihi, qui volebam ad normam omnia. Sub Clenkio recenti memoria nunquam aut raro erant supra viginti quatuor, sub aliis raro triginta aut potius nunquam triginta. Ego e contra id semper egi, ut, quantum fieri possit, singula implerem, et sane sive bono sive malo collegii implevi maximam partem. Causas autem, cur vacarent stipendia, adferebant omnes onera collegii multa magna; nam his oneribus ferendis nunquam collegium par esset, nisi vacarent stipendia. Ut rem subiiciam oculis, colligo pauca quaedam collegii onera: 1) Pensio 40 florenorum parochiae Baarr in Palatinatu iam diu non numeratur. — 2) Rustici prae paupertate saepe cedunt agris, bonis omnibus, et quatuor integros annos aliquando nihil numerant; a vulpe enim extra pellem frustra petitur aliquid secundum vetus dictum. — 3) Aluntur conventus, ianitor, pauperes aliquando communi decreto senatus, sperantes saepe duo, semper unus; singulorum mensa in singulos annos 22 fl. — 4) Mensa regentis 34 fl. — 5) Expensae ecclesiae in cereis, lotione, refectione, hostiis, vino, claviculis, scopis, aliis, minimum 20 fl. — 6) Pro medico et chirurgo 12 fl. et saepe plus. — 7) Repetitori 26 fl. minimum. — 8) Granario 25 fl. — 9) Pro lignis, candelis, suppellectile culinae, mappis refectorii, scamnis, artificibus, qui fenestras, fornaces, tecta, hypocausta, omnia reficiunt, pro tabellariis, pro sumptu in receptione decimarum, minimum 130 fl. — 10) Bedello pro stipendiariis quotannis 2 fl. — 11) Pharmacopoeo pro medicinis, si qui aegrotent, multi enim aegrotant, minimum 10 fl. — Alia etiam onera, ut in tanto collegio, excidunt non cogitantibus, quae pater familias facile viderit; sed ex his volui gustum dare tantum ut certis omninoque necessariis. Si stipendia non vacarent, qua via potest collegium sustinere haec onera? Serenissimus videat remque aequa lance ponderet.

## De pensione parochiae Baarr.

Peto a serenissimo, ut significet, quid respondendum sit illustrissimo Palatino de hac re. Singulis annis offert nobis pensionem cum lege, ut ipse praecidat pro fabrica ecclesiae, quantum vult; hoc anno de hac re misit ad me literas praefectus in Stockau; respondi illo; mitto serenitati vestrae literas illius ad me, meas ad illum, ut videatis et statuatis, qui rei.

## De ineptis, qui sistuntur, quid faciendum?

Solent saepissime sisti ad stipendia, quos fundatio non fert, aliquando penitus inepti, aliquando non satis apti. De his minime aptis est in quadam reformatione, ut referamus ad vestram serenitatem; haec difficultas saepe occurrit; petimus ego et patres facultatis, an velit serenissimus semper ad se referri, an hanc nobis potestatem permitti; in causa, quae saepe incidit, non possumus non esse saepe molesti vestrae serenitati.

## Nr. 115.

(S. Bd. I, S. 343.)

*Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 142, Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 235<sup>a</sup>.*

Serenissime princeps. Pax Christi Jesu etc.

Binas a serenitate vestra literas accepimus 20. oct. et 24. dec. superioris anni datas collegii Georgiani reformationem praecipue concernentes. Quod ad priores tardius responderimus, clementer nobis ignosci petimus; unica vero fuit potissima huius tarditatis causa, nimirum quod nostrae societatis homines, etsi membra facultatis artium multis annis fuerint, singulari tamen serenissimi ducis Alberti felicitis memoriae privilegio a cura Georgiani collegii fuerint semper liberati, ad vitandas scilicet nimias distractiones et occupationes religiosi viri valde graves, quas collegii illius status ferre secum assolet; quo factum est, ut hoc tempore in rebus dicti collegii cognoscendis et diiudicandis peregrini plane fuerimus et omnium ignari, atque ita plusculo nobis tempore opus fuerit ad rem omnem debitis ponderibus examinandam. Nunc vero ut serenitati vestrae morem geramus, paucis complectemur, quae ad collegium Georgianum bene constituendum momenti aliquid habere posse videntur.

Inprimis vero curandum videtur, ut regens quaeratur et procuretur, qui vir sit ecclesiasticus maturus eruditus pius prudens et oeconomiae peritus.

Deinde enitendum, ut mens fundatoris et leges ab eo praescriptae diligenter serventur, adhibita, ubi opus est, declaratione anno 1563 a duce Alberto pia memoriae facta.

Singulariter etiam curandum, ut propter salarium regentis non minuat numerus stipendiatorum, sed praeter mensam, qualem hactenus habet, et habitationem praeterea 200 florenos annuos legens habeat ex proventibus collegii vel certe pingui aliquo beneficio eiusmodi salarium suppleatur.

Necessarium item videtur, ut regens in suo officio integre pendeat ab uno aliquo certo magistratu, a quo eligatur, praesentetur, investiat, moneatur, castigetur, et, si res ita postulet, removeatur. Ad hoc, ut rector et senatus academicus a regente vel regentis magistratu requisiti consilium et auxilium eis benigne praestent tam in castigandis contumacibus quam in rebus aliis ad disciplinam vel collegii bonum aliquod pertinentibus.

Non recipiantur ad stipendia nisi ea aetate et iis qualitatibus instructi, quae a fundatoribus requiruntur iuxta declarationem reformationis anno 63 factam, nec in hac re nisi gravi et iusta ex causa dispensetur.

Nullum stipendium alienetur vel in alium usum, quam fundatio praescribat, convertatur, neque duo stipendia facile uniantur, sed potius honestis modis, si fieri potest, tenuiora augeantur.

Nulli sint in collegio expectantes vel sperantes, quos vocant, qui scilicet hoc titulo fructibus collegii gaudeant et tamen iuxta fundatorum mentem obligati non sint.

Stipendiati, cum primum in collegium admittuntur, obligent se ad statum ecclesiasticum et reliqua in foundationibus comprehensa iuxta dictam declarationem anno 63 factam.

Expediret collegio, ut pecuniae et proventus omnes collegii non in

manu granarii academici, sed ipsius regentis essent, qui per idoneos ministros a se constituendos illa exigeret et in necessariis collegii usus dispensaret atque magnifico rectori et aliis a serenissimo deputandis rationem accepti et expensi redderet, quodcumque iuberetur, nominatim mense Maio, ita quidem ut deputati illi sub poena damni integre resarciendi ex propriis teneantur, significare fideliter principi, si notabilem fraudem errorem vel defectum circa administrationem collegii in ipsis rationibus animadverterent.

Ad collegii mensam admissi convictores alii in ipso collegio habitare teneantur et iisdem cum stipendiatis legibus parere iuxta fundatoris praescriptum, nisi quod liberari forte possent a peculiaribus quibusdam precibus, quas fundatores ab aliis requirunt. Optandum modis omnibus esset, ut regens suum oeconomum, coquum et alios officiales domi haberet, ne per externum hominem et mulierculas necessaria omnia ad victum parentur et ministrentur collegialibus. Omnino autem prohibendum; ne mulieres collegium ingrediantur, ne ipsius oeconomi quidem uxor vel familia.

Quia vero magna dissolutionis in collegialibus occasio esse putatur, quod plerique stipendiati praesertim neque ciborum neque panis in mensa satis habeant, ut ipsi aiunt, et hoc praetextu alia hospitia tanquam fame coacti quotidie fere frequentent, item quod neque vinum neque cerevisia in collegio sint, sed haec foris semper quaerenda, cogitandum serio forte esset de opportuno remedio, praesertim circa cibi et panis quantitatem convenientem, videndumque, an collegii proventus ferant, ut paulo liberalius stipendiati tractentur vel certe pro meliori mensa ipsi stipendiati oeconomus id solvant, quod interim externis hospitibusolvere coguntur ad famem suam explendam, ut dicunt, vel inquiratur ab oeconomiae peritis, an ipse oeconomus parcius, quam deberet, cibum praebeat alumniis, praesertim cum extraordinaria quaedam commoda in frumento et suppellectili ab iisdem percipiat.

Tria sunt domicilia in collegio: antiquum, Kripperianum, quod vocant, et novum; in duobus prioribus habitare forte possent stipendiarii et alii convictores philosophiae et inferioribus studiis operam dantes, tertium iuris et medicinae studiosis inserviret et, si locus pateretur, etiam theologis et honoratis magistris atque nobilibus; praecipua vero iuris studiosorum ratio ibi habenda esset, quibus regens de erudito et idoneo repetitore approbante suo magistratu provideret assignato ei certo salario, quo etiam nomine plusculum ab ipsis studiosis regens accipere possit.

Quod singulis septimanis vel mensibus certa pecunia singulis stipendiatis detur pro arbitrato ab ipsis dispensanda, minus forte consultum est; utilius forte esset, eam a regente in usus eorum necessarios servari et dispensari, quando ratio postularet, vel in aerarium collegii inferri iuxta fundationem, donec abundet collegium, vel certe maior panis et ciborum quantitas inde eis in mensa praebere.

Ut cuivis stipendiato vel convictori liberum sit ingredi vel egredi collegium, cibum domi vel foris sumere, hos vel illos in collegium introducere, prout quovis tempore libet, pugnare cum bona disciplina videtur; consensus regentis in his videretur necessarius; potationes vero omnes,

diurnae et nocturnae, praesertim extra tempora prandii et coenae plane videntur tollendae et omnis ebrietas acriter punienda.

Intellectum est, vacante stipendio aliquo non deesse in civitatibus, qui aliquos hac conditione apud senatum promoveant, ut ipsis bona stipendii pars quotannis a promotio stipendiato obveniat, quod plane indignum et cavendum severiore aliqua lege videtur.

Nova stipendia, quae cum Georgianis aequaliter participant, non videntur posthac admittenda, nisi redditum annuum 40 flor. certum habeant, ut minus graventur antiqui stipendiati.

Omne lucrum, quod ex convictoribus ratione habitationum, lectorum vel quocunque alio titulo percipitur, solius collegii esse deberet, ut ordinaria et extraordinaria onera facilius sustinere possit; regens et officiales suis salariis essent contenti.

Hoc tempore ante omnia curandum videtur, ut granarius antiquus rationes collegii Georgiani plenas tandem conficiat, ut clare constare possit, quid collegium in redditibus certis habeat, quid ex eis alienatum et quomodo, quid recuperari possit et debeat; inspicienda etiam tota suppellex et inquirendum, quid desit, praesertim ex legatis, et num conservetur et instauretur suppellex ex pecunia in hunc usum a fundatoribus relicta; idem de bibliotheca dictum sit. Quidquid autem repertum fuerit, scripto notetur et regenti numeratim detur, ut postea rationem huius etiam accepti reddat ut minimum semel quovis anno.

Omnia instrumenta, literae et quaecunque scripta, quibus foundationes, redditus, iura, privilegia etc. collegii continentur, diligenter conquirenda et in arca bene munita, quae tribus distinctis clavibus aperiatur, conservanda, quarum unam magistratus proprius regentis, alteram camerarius academicus, tertiam regens habeat; fiant vero scriptorum alicuius momenti transumpta authentica ut minimum duo, quorum unum sit penes regentem, alterum penes regentis proprium magistratum.

Ut fundatorum intentio pia non frustretur, revocanda videtur consuetudo paucos ante annos usitata, ut stipendiati mensibus singulis vel ut tardissime singulis angariis testimonium diligentiae petant a praeceptoribus et regenti exhibeant temporibusque statutis gradus in philosophia secundum legem fundatorum recipiant; indigni reperti vel alioqui inobedientes stipendio priventur iuxta reformationem anno 1563.

Quod ad praesentem gubernationem attinet, putamus proregentem, qui nunc est, d. istum Bacherum ad tempus in officio relinqui posse, cum et magister et sacerdos sit nec malus, ut dicitur, oeconomus.

Haec sunt, serenissime princeps, quae nobis in praesentiarum circa Georgiani collegii commodiorem administrationem occurrerunt; quae vero ad sumptus in promotionibus baccalaureorum et magistrorum hactenus factos pertinent, ea in charta separata, quam cum his mittimus, annotata sunt. Oramus serenitatem vestram, ut qualemcunque hanc operam nostram pro sua clementia boni consulere dignetur, cui nos perquam reverenter in domino Jesu commendamus. Ingolstadii 21 Januarii 1587.

s. v. obsequentissimus in domino decanus facultatis  
artium cum philosophico collegio.



## Nr. 116.

(S. Bd. I, S. 327.)

*Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 235<sup>b</sup>.*

De sumptibus, qui fiunt in promotionibus philosophorum.

Habet facultas artistica quotannis binas promotiones, alteram post pascha baccalaureorum, alteram post dies caniculares magistrorum.

In prima fiunt isti sumptus: Facultati solvunt singuli 2 fl., ut antea, exceptis alumnis; examinadoribus nihil, antea singuli 4 fl. dabant, promotori nihil, antea singuli 15 kr. Notario 8 kr. singuli, bedello singuli 8 kr., pro fabrica singuli 8 dl. Solvunt etiam communi nomine cathalogos, qui distribuuntur praesentibus, praeterea nihil, nisi quis privatos sumptus facere velit.

In altera, quae est magistrorum, isti facultati solvunt singuli 4 fl., examinadoribus nihil, antea singuli 10 fl. solvebant; promotori nihil, antea singuli 1/2 fl.; pro haustu tempore examinis nihil, antea aliquot fl. Procancellario in bonis novis datur a singulis 1 fl., antea 1/2 dabatur; puero adherenti bona nova singuli dant 6 kr., notario in bonis novis singuli 6 kr. Ad bona nova iam tantum professores, magistri et philosophiae studiosi invitantur, antea omnis generis homines admittebantur, et in ultimis quidem bonis novis pro haustu spectatoribus dato expositi sunt in universum 8 fl., antea plures. Ante initium actus magisterii in hypocausto academico quatuor mensuras vini dulcis pro generosis et hospitibus, qui ibi conveniunt, solvunt. Notario singuli 20 kr., bedello singuli 20 kr., quanquam vix sunt contenti; pro tibicinibus in universum 3 taleros, pro campana templi B. Virginis singuli 15 dl., cantori singuli 3 kr., organistae singuli 3 kr., aedituo singuli 3 kr., aeditui famulo bibale. Pro qualibet persona in convivio 8 vel 9 batzios solvunt; invitantur autem ad convivium omnes professores, parochus B. Virginis, r. p. guardianus cum concionatore, d. gürthnerus, bibliothecarius academicus, notarius, bedellus, item praefectus civitatis cum indice et consule civitatis, et praeterea generosi, qui audiunt philosophiam, et castnerus academicus; antea invitabantur omnes generosi et illustres cum praeceptoribus suis, castnerus et telonarius serenissimi cum pluribus senatoribus utriusque senatus, principis et civitatis, quisque etiam professorum facultatis artisticae poterat duos vel tres invitare, atque pro his communi nomine candidatorum solvebatur. Solvunt praeterea in communi cathalogos et repotia, quae ultima vice fuerunt 60 mensurarum, alias plurium. Item solvunt in communi missus, qui dantur uxoribus notarii et bedelli, qui antea etiam dabantur uxoribus vel amicis professorum artium, pro quolibet autem missu medium talerum. Pro culina dant 3 fl. 3 β, famulis convivarum aliquot mensuras vini. Permittitur etiam singulis candidatis, ut duos vel tres honestos invitent, pro quibus speciatim solvant. Pro convivio, quod habetur postridie magisterii praesentibus magistris novis, notario et antea etiam externis professoribus facultatis artium solverunt ultima vice 5 fl., alias etiam plures. Ante magisterium tempore examinis et post illud apud eundem hospitem, apud quem convivium celebratur sunt, solent etiam aliquid consumere, ut in ultimo magisterio circiter 40

mensuras vini. Fuerunt ultimo decem simul promoti et omnibus praedictis sumptibus computatis quisque debuit solvere 11 fl. 9 kr. exceptis iis, quae quisque pro peculiaribus conviviis exposuit. Si vel plures simul promoveantur vel maior modus servetur in extraordinariis sumptibus, multominus expendum ipsis erit. Pro testimonio dant notario 1/2 fl., decano iam nihil, antea etiam 1/2 fl. pro sigillo.

## Nr. 117.

(S. Bd. I, S. 398.)

*Das in Duplo ausgefertigte Original im Reichs-Archiv, Ingolst., Stadt, Fasc. 16 und im Arch. d. Univ. AA. I, 18. Oct. 1592 (eine Copie im Arch.-Conserv., Fasc. 1, Nr. 1, 18. Oct. 1592).*

Von gottes genaden wir Wilhelm pfalzgrave bey Rhein, herzog in Oberrn und Niderrn Bayrn etc. bekennen für uns unsere erben und nachkommend regierend fürsten mit disem unserm offnen brief, das wir von sonders unsers nuz und notdurft wegen kheufflich verkhaufft und, als rechts und bestendigs khauffs recht ist, zukhauffen geben haben dem würdigen hochgelerten rector und cammerer unserer hochenschuel Ingolstatt benanntlich 1300 fl. reinisch in münz, den gulden zu 60 kr. geraitt, jerlichs und ewigs zinss von und ab allen und jeden unserer geistlichen cammer jerlichen einkommen nuzungen und gefellen umb 26000 fl. reinisch in münz haubtsumma, den gulden auch zue 60 kr. geraitt, welche uns von gedachter unserer hochenschuel transports weiss ohne abgang zue unsern sichern handen und gewaltsamb überlifert und wie sich aller rechten gebürt übergeben worden. Sagen und zelen auch an statt unserer hochenschuel gemelten rector und cammerer angeregter 26000 fl. genzlich und gar quitt frei ledig und loss hiemitt und in crafft diss briefs geredent und versprechent, mehrernannten unserer hochenschuel Ingolstatt gedachte 1300 fl. jerlichs zinssgelts jedes jars allwegen auf den 1. monats tag Junii oder ungeferlich 14 tag vor oder nach durch jezigen oder künfftigen unsern geistlichen cammermaistern gegen gebürlicher quittung ohn allen iren schaden, wie sich gebürdt, zubezalen und entrichten, auch mit erster verzinsung auf 1. tag Junii, so mahn der wenigern zal in dem 93. jar zelen würdet, anfangen zelassen, wie wir dann solche jerliche verzinsung obvernantem unserm geistlichen cammermaister zethuen hiemit bevelchen und bevolchen haben, ime auch solche ausgab in jeder amtsrechnung für richtig aufheben wellen; wa aber solche zinss gelt gemeltem rector cammerer und unserer hochenschuel Ingolstatt dermassen, wie obsteet, nit ervolgte, sonder verzogen und darinn verhindert würden, alsdann sollen sy volkommen macht und gwalt haben, solcher aussteender gült sambt den schaden, wa ainlicher aufgewendt worden were, zubezhommen und habhafft zuwerden auf obermelten unserer geistlichen cammer gefellen und zuegehörungen, die wir inen hiemitt in underpfands weiss ordenlich verschriben haben wellen, sich der darumben ohne alle rechtfertigung zue understehen einzuziehen und so lang innen zuhaben, biss sy solches zinssgelts und

aller derwegen erlittener schaden völliglich entricht und bezahlt worden seindt, darinnen oder darwider von uns unsern erben und nachkommen unserer universitet oder derselben nachkommen khain widerstandt ungenad oder ver hinderung zuegefiert noch andern von unsert wegen zethuen gestatt werden. Es soll uns auch wider solches alles und jedes der oberhandt macht und gwalt kainerlei statuta noch gewonheit behelffen fürtragen noch beschirmen, auch uns dess keines wegs gebrauchten, sonder wellen alles und jedes an disem brief geschriben bey unsern fürstlichen würden und waren worten theulich und aufrecht halten volziehen und dem genueg thuen, dessen auch unsere erben und nachkommen darzue ermanet haben, wer auch disen brief künfttig mit der hochenschuel Ingolstatt guetem willen und unserm genedigem vorwissen innen hat und fürbringt, der oder dieselben haben alle die recht, wir sein auch denselben alles verpunden, so wir mehermelter unserer hochschuel verschriben sein, jedoch haben wir uns unsern erben und nachkommen ainen ewigen und jerlichen widerkauff vorbehalten. Also und der gestalt welches jars oder künfttger zeit unser oder unserer erben und nachkommen gelegenheit nit mehr sein wolte, ermelte 26000 fl. hauptsumma von und ab unserer geistlichen cammer gefellen obgeschribener gestalt ligen und verzinsen, sonder ablesen zulassen, so wellen wir oder sollen unsere erben mehrgedachter unserer hohen schuel den widerkauff und ablesung jeder zeit ain jar vor der zinsszeit zuwissen machen und darauf volgens zue obbemeltem 1. Junii ungewerlich 14 tag vor oder nach die ablesung und widerkauff mit beraiter bezalung der obvermelten 26000 fl. hauptsumma sambt allen verfallenen und ausstendigen zinsungen gegen herausgebung diser unserer verschreibung und gebürlicher quittung ohne allen iren schaden thuen lassen und zugeschehen verordnen, alles treulich ohne geverde. Dess zue urkhundt haben wir disen brief mit aigner hand unterschriben und unserm anhangenden secret verfertigt. Geben und geschehen in unser statt München den 18. Oct. ao. 92.

*Im Archiv-Conserv. a. a. O. folgt hiezu als Beilage:*

Verzeichniss ettlicher klöster, was sie auf die geistliche kamer von capital zu thuen schuldig: Weihenstephan 500, Schlehdorf 800, Herren Chiemsee 1000, Mallerstorf 2400, Gotts-Zell 200, Metten 600, Scheiern 1000, St. Mang bei Regensburg 500, Mosburg Capitel 200, Attl 1000, Pfleger von Starnberg 600, Ebersberg 1600, Matikhoven Capitel 2000, Scheftlarn 1000, Neustift bei Freising 1000, Osterhofen 400, Weltenburg 400, Fürstenfeld 1000, Raitenhaslach 1000, Altomünster 3200. Summa 20400.

*D. h. es soll die Universität, wenn sie es vorzieht, obige 26000 fl. auf verschiedenen Orten capitalisirt liegen zu haben, sich aus diesem Verzeichnisse die Orte wählen, welche ihr bequem liegen; der Herzog werde dann die Transferirung der Schuld besorgen lassen.*

## Nr. 118.

(S. Bd. I, S. 301, 398.)

*Arch.-Conserv., Fasc. 1, Nr. 1. 1559.*

Wir rector chammerer und rath der hochenschuel Ingolstatt bekennen hiemit für uns und unsere nachkommen in crafft diss briefs, als verschinen 58. jars der wenigeren zall von den geföllen der geistlichen güetter dess löblichen fürstenthumbs Bayrn obgedachter hochenschuel zue nuz guettem auch besserer erhaltung derselben professorn aus bäbstlicher bewilligung den zechenten pfenning, so der durchleichtigist fürst und herr herr Albrecht pfalzgrave bei Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn unser gnedigster fürst und herr hochseligister gedechtnus an barem geltt 47000 fl. zu dero handen empfangen und darumb berierter hochenschuel auf irer fstl. Dchlcht castenamt Aicha mit 800 fl. jārlichen und ehewigen zins, so an hauptsumen 16000 fl., mehr auf dem zollamt Ingolstatt 1000 fl. jārlichen und ehewigen zins, so an hauptsumen 20000 fl., und letstlich auf dem grosszoll zue München 550 fl. jerlichs und ewigs zinss, so an der hauptsumen 11000 fl. belangt, laut dariber dreier unterschiedlicher aufgerichter verschreibungen, so sich anfangen „Von gottes genaden wir Albrecht pfalzgrave bey Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn bekennen etc.“, dessen Datum der 25 Febr. dess 58. jars, und sich zuesamen an jārlichen und ehewigen zins 2350 fl. belauft, jārlichen zueraichen verschriben, demnach aber ir fstl. Dchlcht hochseligister gedechtnus gemelter hochenschuel lecturas als theologicam und artisticam facultatem den mereren thail mit den patribus societatis Jesu versehen lassen, wie dann diser zeit noch beschicht, auch sy die patres aus irem mittell hiezue ordenlicher weiss constituirte professores benennt, die darzu an und aufgenommen worden, also haben hochermelte ir fstl. Dchlcht beede jerliche zinsungen auf den obangedeiten zöllämbtern Ingolstadt und Minchen von der zeit gedachten herrn patribus societatis Jesu zuegeaignet und übergeben, wie dann ein zeit hero und noch biss dato der hochenschuel allein von dem hauptguet der 16000 fl., so auf dem castn zue Aicha versichert, 800 fl. jārliche zinsung geraicht und bezahlt worden und noch werden.

Nachdem aber an jezo und in ansehung vilberierter hochenschuel zuerhaltung der professorn und anderer beschwerden dieselbige fürnemlich der theuren zeit dannenher erwachsenen hohe stipendia und salaria der professorn mit grossen ausgaben beladen, derowegen der durchleichtigist fürst und herr herr Wilhelm pfalzgrave bey Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn unser gnedigster herr und regierender lanndtsfürst in betrachtung oberzelter grossen ausgaben, so jeziger zeit die hochenschuel damit behafft, aus sonderer fstl. miltigkhait und zue aufnemung derselben nuz wolfart und erhaltung ansehentlicher professorn anstatt der 16000 fl. capital, so darvon die zinsung als 800 fl. von ir fstl. Dchlcht gemeltem casten Aicha jerlich gegeben worden, in 26000 fl. verendert und zue besserung der hochenschuel einkhomen auf irer fstl. Dchlcht geistliche cammer fortterhin remittiert verschriben und angeschafft, darvon der hochenschuel jerlich 1300 fl. zinsung under dem namen und auf mass einer erkhaufften jārlichen ehewigen gült zu quatterberen ingethailt von ge-

melter geistlichen camer geraicht und bezallt solle werden, da entgegen wir uns von der hochenschuel wegen dieser 47000 fl., so von der decimation herrierendt, darunder dann wie oberstanden auch die yetzhieob-angedeutte 16000 mittbegriffen, genzlich und in ehewigkhait verzeichnen, irer fstl. Dehlcht underthenigist dieselben cum omnibus iuribus actionibus realibus et personalibus tam directis vel utilibus seu mixtis tacitis et expressis sambt dem exercitio quā et quas, so khünfftig die hochenschuel darbei gehalten möchte, transportieren verzeichnen übergeben und eigenthumblich einantworten sollen, wie wir dann durch diss öffentlich instrument zuvor die 47000 fl. haubtsumen und alle supra dictas omnes actiones tam reales quam personales directas vel utiles iura cum exercitio sambt und sonders, nichts darvon ausgenommen noch hindangesetzt, auch alle derselben recht und gerechtighaiten hiemit wissentlich und wol bedächtlich wegen diser angeschaffter und hypothecirter summa gelts der 26000 fl. capital, so wir zue yetzgedachter decimation gehabt, auch ir fstl. Dehlcht unserem genedigisten herrn und landsfürsten, all derselben erben und nachkommen cedieren transportieren und hiemit würckhlich einantworten, auch in die possession vel quasi dessen allens eigenthumblich setzendt und ir fstl. Dehlcht als selbst principaln und procuratorem in rem suam constituiert haben, also das ir fstl. Dehlcht mit derselben ires aigens gefallen zuethen handeln schaffen, dieselbige einzufordern, yemand anderem, da es seiner fstl. Dehlcht will sein würde, und wer der auch sein mecht, cediren transportieren übergeben und zuverwenden, in was nuz und wolfart irer fstl. Dehlcht genedigist geföllig, volkhommenlich macht haben und sollen de receptis habitis et levatis quietare liberare et dispo- nere der gestalt, als wie es yederzeit die hochenschuel mergedachte 47000 fl. gebraucht genossen und eigenthumblich innen gehabt, yz als dann und dann als yz in crafft diser cession, darwider dann wir noch unsere nachkom- men ullo unquam tempore inner oder ausser rechtens weder durch uns noch unsere gewalthaberen nichts fürnehmen handeln aussbringen per nos vel successores nostros aliqua ratione vel causa in iudicio vel extra directo vel indirecte de iure vel de facto, sonder zur ehewigen zeiten yetzt gege- bene cession und alles yedes, so in disem offnen instrument begriffen ratum firmum et gratum haben tenere observare et adimplere, ir fstl. Dehlcht oder khünfftige innhaber diser obgemelten 47000 fl. auch hiemit sambt und sonders cavierem versprechen thuen und wellen; darwider uns noch unsere nachkommen der hochenschuel Ingolstatt geistliche noch weltliche recht indulta privilegia dispensationes immunitates exceptiones indemnitates consuetudines relaxationes absolutiones und institutiones noch die gemaine iuris disposition L. 2 Cod. de rescind. vend. oder was behelff solches immer sein oder verdennen khunde, uns und unsere nachkommen zue ehewigen zeiten beschützen noch beschirmen solle, sonder alle zugespräch und forderung, so wir oder unsere nachkommen gehabt oder khünfftig gehalten oder wider dise cession inner oder ausser rechtens erdacht wer- den mechte, hiemit allerdings freywillig und ungezwungen verzeichnen be- geben und fallen lassen und wellen, fürnehmlich aber der exception ge- mainer verzicht ohne vorgehende sonderung widersprechendt verzeichnen und begeben uns auch derselben hiemit und in crafft diss briefs, alles gethreu-

lich one geverde zue urkhundt und mererem glauben haben wir gemainer hochenschuel innsigil hiefürgetruckht. Geschehen zue Ingolstatt den. [Das Datum selbst fehlt.]

## Nr. 119.

(S. Bd. I, S. 350.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. I, f. 90.*

Cum inter praecipua Bavariae nostrae ornamenta academiam nostram Ingolstadiensem numoremus, quidquid ad eiusdem incrementum et amplifica- tionem pertineret, maiorum nostrorum exemplo solliciti semper perquisivi- mus atque pro parte nostra vel sumptibus et auxiliis perfecimus vel de- cretis novis ac constitutionibus sanximus. Quo ex genere fuit, quod anno 1588 in societatem Jesu Ingolstadii totam facultatem artium una cum omnibus iuribus et pertinentiis transtulimus, solis redditibus realibus, quos societas pro suo instituto non admittit, exceptis, prout literae desuper erectae continent [*hier die Randbemerkung*: Es waren dann gantze hof- markh und guete starckhe zehenden auch ganze wol eintragende clösster gewesen]. Jam vero cum huius consilii nostri uberem fructum cum honore et incremento academiae et bono publico coniunctum senserimus, merito de eadem facultate tanquam matre et seminario ceterarum omnium omni, quo fieri potest, optimo modo constituenda cogitationem suscepimus, quaeque eidem salutaria esse maturo consilio ac iudicio cognovimus de novo insti- tuenda atque his literis in perpetuum confirmanda iudicavimus. Quamvis enim in translatione facultatis in societatem illud inter cetera prudenter cautum fuerit, ut societas eam iuxta sui instituti rationem administrandi et in omnibus, ut in lectionibus promotionibus literariis exercitationibus disciplina et moribus, quaecunque ad honorem utilitatem et incrementum dictae facultatis esse cognoverit, absque cuiusquam impedimento con- stituendi ius omne habeat, quo etiam iure magna ex parte hactenus patres de facultate usi sunt, quia tamen horum annorum experientia docuit, pauca quaedam et quamvis in specie parva et exilia, eiusmodi tamen subinde evenire, quae bonum facultatis statum non mediocriter perturbant quaeque semel auctoritate nostra constituta mirifice eandem stabilirent et promove- rent, visum est, ea in particulari his praesentibus nostris litteris perpetuo valituris declarare et ducali nostra auctoritate constituere.

Ad primum quidem meminimus, a felicis recordationis parente nostro duce Alberto peculiari constitutione Landishutae 16 dec. a. 1572 data sapienter cautum fuisse de studiosis adventantibus ad patres mittendis et per eosdem patres conveniente eis classe assignanda, cuius legibus stare neque ad alias lectiones extra cursum sine patrum consensu evagari debe- ant; quia tamen et modus ibi praescriptus operosus satis est et non satis explicatum, de quibus studiosis sit sermo, volumus, ut ii saltem scholastici, qui ad nostram academiam veniunt neque aliis quam grammaticis vel hu- manioribus literis ante instituti fuerunt, de iisdem tamen ut etiam de studiis dialecticis absolutis debitum testimonium in scripto non afferunt, a rectore academico, quando ei sua nomina dant studiosorum albo inscribenda,

prius ad decanum facultatis artium vel quem rector collegii hac in re ei substituerit mittantur, a quo examinati vel ad scholas facultatis admittantur vel, si pro ingenio suo aetate atque conditione, quorum trium conveniens ratio a patribus semper habebitur, satis in humanioribus et dialecticis profecisse deprehensum fuerit [*dazu die Randbemerkung*: das haben die präfecti scholarum niemaln gethan oder thuen wollen], cum huius rei testimonio ad rectorem academicum missi ab alia quacunque facultate, ad quam eis animus fuerit, — alias autem et absque huiusmodi testimonio minime —, admittantur atque a rectore inscribantur. Docet enim experientia, dum latinitatis et dialecticae fundamentis nondum satis iactis adolescentes ad altiora studia evolant, potius eis ianuam ad omnem licentiam, quam aditum ad proficiendum aperiri. Cum enim, quae audiunt, vel non intelligunt vel intellecta ob linguae tamen et artificii disserendi incertiam proferre erubescunt, fere et lectiones et omnes literarias exercitationes refugiant et comensationibus perpotationibus amoribus et aliis illicitis cum iactura pecuniae temporis corporum et animorum iusto suorum dolore se tradunt, cui malo quia convenientius, quam hac nostra constitutione, occurri non posse putamus, eam perpetuam et inviolabilem esse volumus.

2) volumus quoque conformiter supradictae constitutioni parentis nostri felicitis recordationis, ut qui semel eo quo dictum est modo facultati nomen dederit, omnibus legibus et consuetudinibus facultatis eo ipso subiectum se esse sciat neque ab iis se eximere aut ad aliam facultatem suo arbitratu ullo modo transire ante sufficienter pro sua aetate ingenio et conditione, — hoc enim patres prudenter semper attendent [*Randbemerkung*: nihil minus faciunt] —, iudicio superiorum facultatis iacta fundamenta latinitatis et dialecticae vel, si philosophiam audire coepisset, absque legitima dimissione et consensu facultatis artium vel eius, quem, ut dictum est, rector collegii societatis ei hac in re substituerit [*Randbemerkung*: diess ist gut dilligisch und schuelerisch]. Praesertim vero hoc de illis intelligi et observari volumus, qui, ut fieri assolet, post admissam sub professoribus facultatis artium aliquam insignem negligentiam vel insolentiam aut rebellionem vel aliud delictum dignum expiatione et poena vel ob negatum post legitimum examen ad superiores classes ascensum hanc sibi adhuc utilem et necessariam facultatem deserere, ad aliam autem suis viribus impariorem studiis et studiosis atque eorum maioribus, qui saepe de suorum studiis et profectu iudicare nesciunt, constitutionem ad aliam facultatem transire vel in ea versari attentaverit, in nostra academia ullo modo toleretur, cum ex hac tam levi et inconsiderata praecipitis iuventutis transitione nihil aliud expectandum sit, quam ipsorum quidem praesens ruina, omnium autem recte et ordinate institutorum studiorum perturbatio et interitus.

3) volumus, quemadmodum etiam antiquo facultatis iure et usu receptum fuisse intelleximus [*Randbemerkung*: mala et falsa informatio], ut privati paedagogi eorum discipulorum, qui sub facultate artium militant, ipsi quoque, non quidem quoad suas personas et studia, sed quoad studia suorum discipulorum, lectiones repetitiones frequentationem et absentiam a scholis et a divinis etc. facultatem artium ut superiorem suam recognoscant, ei subiecti et dicto audientes sint [*Randbemerkung*: igitur philoso-

phica facultas est separatum corpus et non membrum universitatis] neque ab exequendis legibus et consuetudinibus facultatis suos impediunt, sed, ut oportet, ad eorum perfectissimam observationem instituant dirigant et compellant; si secus faxint aut hac in re facultati se refractarios praebeant, per rectorem academicum a facultate requisitum puniantur. Sic enim iuventutis et maxime nobilitatis, quae fere potissimum paedagogis concedi solet, studiis et utilitati rectius consulatur, quam si paedagogi saepe parum adhuc regendae iuventutis periti ex suo iudicio et arbitratu discipulorum studia moderentur.

4) non tam sancimus, quam antiquo quoque laudabili iure et necessario usu receptum renovamus, ut quaecunque, sive libri sive carmina sive alia scripta, neque ad medicam neque iuridicam neque theologicam facultatem pertinentia typis mandentur, priusquam, uti theologi propter religionem et mores, ita philosophici decani censurae propter latinitatem et linguam subiiciantur; et qui absque huiusmodi censura et approbatione quidquam, quantumcunque exile fuerit, ediderit, severe a rectore nostro academico pro delicti qualitate puniatur.

5) quoniam minime consentaneum est, ut rector societatis tanquam supremum caput et director facultatis artium [*Randbemerkung*: rector societatis est supremum caput facultatis artium, ergo rector academicus nihil cum illa facultate potest agere] contra discolos et rebelles aut immorigeros subditos suae facultatis tanquam pars contra partem adversam vel apud rectorem nostrum academicum vel alium quemcunque quasi causam dicat, volumus, quod etiam alias ordinavimus, ut, quaecunque controversia orta fuerit inter discipulos facultatis et professores aut decanum vel eum, quem illi rector societatis substituerit, quoad studia disciplinam et mores ac consuetudines facultatis, ea rectoris societatis iudicio terminetur, etiamsi poena carceris decernenda sit, quam rector noster academicus a rectore societatis requisitus absque ulteriore disquisitione causae per pedellum exequatur [*Randbemerkung*: esset igitur eadem ratio quoad rectorem societatis et rectorem academiae, quae est quoad rectorem academiae et praetorem civitatis, quando is ab academico rectore requisitus carcerem concedit], qui quidem pedellus, quoniam insigniorem portionem sui stipendii a facultate artium tanquam numerosiore annue recipit, quotiescunque a decano vel eo, quem rector ei substituerit, requisitus fuerit, in vocandis scholasticis ad se vel ad rectorem academicum aut societatis, sicut aliis facultatibus ita propter dictam causam multo magis huic obligatus erit, suam promptam operam facile et libenter praestare.

6) quoniam ex stipendiariis collegii nostri Georgiani non eum fructum consequi videmus, quem nos et plerique merito optarent, volumus, ut quocunque casu iure devolutionis propter incapacitatem praesentantium vel aliam ob causam ius praesentandi olim ad facultatem artium pertinebat, in eodem nunc quoque tam in devolutis quam devolvendis ad patres de facultate artium pertineat; quoad alia stipendia autem ut praesentati, nisi ex fundatione debeant esse theologi vel aliarum facultatum studiosi, priusquam admittantur, a decano facultatis artium vel eo, quem rector societatis ei hac in re substituerit, examinentur et approbentur [*Randbemerkung*: ei hac in re substituerit, examinentur et approbentur 'hac in re substituerit, examinentur et approbentur' hoc mutatum und haben es die patres selbst von sich geben], ne rudes

inepti aut stupidi contra mentem fundatorum admittantur; admissi autem prae aliis scholasticis obligati sint, has et alias quascunque ordinationes et consuetudines dictam facultatem concernentes ad amussim servare et decano et aliis superioribus ac professoribus facultatis se morigeros praebere.

7) Quia bonus facultatis artium status et multorum praeclarissimorum adolescentum bona educatio ex patrum convictu, quem ad bonum nostrae provinciae isthinc apprime florere cupimus, plurimum pendet, volumus, quod iam pridem etiam peculiaribus nostris literis 20 Febr. a. 82 ad universitatem nostram datis severe mandavimus, ut, si quando convictor aliquis vel proprio vel alieno instinctu invitis regente et parentibus aut maioribus suis ex convictu excesserit, eum rector noster academicus a regente requisitus ne minimo quidem tempore in civitate toleret, sed statim ad collegium redire compellat; sollicitatores autem, impulsores adiutores excessus et receptores severe puniat atque tam in his quam in aliis omnibus regenti petenti ad debitae disciplinae et subiectionis in convictu conservationem auxilio suo prompte et benevole assistat.

8) Quaecunque alia sive iam sive temporis progressu rectori societatis cum reliquis suis patribus de facultate ad utilitatem incrementum et honorem facultatis opportuna visa fuerint sive ex antiquis statutis facultatis sive ex ratione docendi societatis sive aliunde petita quoad lectiones repetitiones disputationes promotiones iuramenta vel promissiones disciplinam mores pietatem et frequentationem divinorum aut alia quaecunque, ea omnia tum vigore primae nostrae translationis tum huius nostri novi decreti volumus et cupimus a patribus mature deliberata suo iure constitui, a studiosis observari et a rectore nostro academico, quicumque pro tempore fuerit, auxilio suae potestatis semper et ubique promoveri [*Randbemerkung*: dardurch war den jesuitern das schwerdt in die handt geben, damit sie die universität und rectorem academicum beraubten und blinderten]. Quae omnia fidenter nobis et a rectore nostro academico et a reliquis academicis pollicemur, quod non dubitemus, illis academiae bonum et augmentum vehementer cordi esse. De patribus autem societatis quoque speramus, eos tum in nostram gratiam tum amore publici boni libenter suam operam et laborem ac industriam commodaturos, ut omnia secundum has nostras constitutiones fiant, quam ad rem eos quoque assistentia et auxilium rectoris nostri promptum atque paratum multum animabit.

## Nr. 120.

(S. Bd. I, S. 352.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. I, f. 98.*

Copia conceptus domini Giphanii a domino doctore Hunger propria manu descripti.

Fieri non posse, ut academia Ingolstadiana recte sit constituta, nisi duo nova et nuper inducta tollantur.

Primum: Ut res publica ita et academica bene se habet, cum totum eius corpus et non una dumtaxat pars vel ordo curatur. Verum in aca-

demia Ingolstadiana aliquot iam annos ita actum videtur, ut uni tantum parti et ordini consulatur, ita ut ea fere sola aditum ad principem haberet, ut ea sola redditibus multis aliisque commodis augetur, ut ea sola in pretio et honore haberetur, ut ea sola, quae sibi, quae aliis vellet, impetraret, ut ea sola diligens docta pia ecclesiae et bonae disciplinae ac morum defensrix omnibusque praemiis et honoribus digna censeretur, reliquae autem partes et ordines academiae tam ecclesiasticae tam civiles tanquam derelictae et contemptae iacerent, adeo ut ex iis nonnulli quamvis docti clari et iam seniores usuque periti nec male de principe eiusque academia tota ecclesia et Bavaria promeriti eorumque dicta scripta facta paene ingrata essent, quasi non et antea et hodie multi praeclari sint viri et fuerint ecclesiae et catholicae fidei propugnatores acerrimi, multi vita et moribus inculpatis, multa eorum praeclara scripta in theologia iure mathesi philosophia aliisque bonis artibus.

Ex hac inaequalitate haec tandem incommoda et prope pestes huius inclyti corporis consecutae sunt: 1. ut illa pars seu ordo in eam auctoritatem et potentiam venerit, ut alii omnes academici tam professores quam studiosi et ministri eam unam non minus observare et deservire, eius gratiam ac favorem captare ac prensare cogantur, quasi ea academiae Bavaricae esset princeps et domina. 2. ut si quis vel professor vel parochus vel ludimagister, praeceptor, paedagogus aut literarium, ne quid de civili iam dicatur, consequi velit, non ad ipsum principem eiusque consiliarios, sed ad hunc ordinem eiusque recommendationes recurrendum sit. 3. ut, qui huic uni parti seu ordini et conservis suis, — omnes enim serenissimi principis nostri ministri sumus et esse debemus, quamvis iste ordo eximere se velle dicatur et esse *ἀναρχος*, — parere atque servire ad eorumque voluntatem se comparare nolunt, hi non modo nullum eiusmodi munus honorem aut stipendium consequi possint, sed etiam perpetuo sint in metu, ne etiam ante partis priventur vel plane et quidem cum offensione et gravi incommodo dimittantur. 4. ut reliqui professores, quae vel mala vel nova vident, reprehendere, quaeque recta academiae atque adeo toti Bavariae et ipsi principi utilia et gloriosa esse norint, proferre vereantur.

Alterum, quod facultas artium sit penes religiosos et quidem ordinem jesuitarum. Esset enim haec facultas omnino cum secularibus communicanda, 1. quia posset unus idemque esse professor et medicinae et philosophiae vel organi, unus et organi et graecae linguae, unus et institutionum et latinae linguae aut rhetoricae aut ethicae, et proinde pauciora fierent stipendia. 2. quia subsidium esset doctis iuvenibus aut viris ad gradatim progrediendum et proinde maior esset numerus et studiosorum et doctorum hominum. 3. quia professores non mutarentur toties, eaque re essent doctiores et exercitatiores et ipsi professores et auditores. 4. quia eloquentiae et linguarum, politicae historiae et mathematicae professorum, quae sunt valde necessariae, negliguntur; non enim eae homines religiosos ita decere videntur; et proinde non reperies jesuitam vel mathematicum vel poetam vel oratorem vel historicum, nisi qui prius ante ingressum ordinis iam talis fuerit. 5. quia studiosi multi praesertim iuris et omnes fere

lutherani abhorrent a patrum istorum ac religiosorum lectionibus aut raro illas frequentant, quia cum illis privatim ambulare, domi invisere, cohabitare, colloqui quotidie ac libere non ita possunt. 6. quia in omni iam Bavaria reperiuntur multi iuvenes in linguis versati, multi oratores, multi mathematici, multi poetae, multi historici. 7. quia in aliis academiis catholicis celebrioribus, ut et hic antea, facultas artium fuit penes seculares et non religiosos. 8. quod in senatu academico multa unius ordinis sunt suffragia, quae vel aequant vel superant interdum alios omnes. 9. quod rectoris officium propter paucitatem personarum secularium ad duas fere vel tres personas continuo defertur.

## Nr. 121.

(S. Bd. I., S. 393.)

*Archiv-Conserv. Tom. II, f. 287 v.*

..... Dann do man nit allein verba transactionis, sonnder mentem ipsorum transigentium woll erwegen thuert, befindt sich, das in crafft solcher transaction eveniente casu aliquo criminali die cognitio, utrum crimen capitale vel non, uns allweg gebüre. .... Dann sonnst, wie auch die fundation vermag, wo die sache dess studenten leib und leben nit berhüeret, hatt der herr bischoff darmit nichts zethuen, sonnder solle der rector und rath der universitet gegen demselben studenten von ime selbs recht ergehen lassen und nit schuldig sein, den studenten als dan weiter zuandtworden. Do uns nhun eveniente casu criminali khein cognition gebürthe, utrum commissum delictum leibs und lebens straff auf sich hette, khönnde man niemaln ad casum illum khommen, das wür einen studenten in causa criminali, wan gleich dieselbe poenam sanguinis auf sich nit hette, vor uns recht ergehen liessen. Darumb verstehen wür die wort der transaction dahin (wie solche dann also und anderst nit zuverstehen zu sein herr doctor Albrecht Hunger vicecancellarius und doctor Lagus, welhe diser transaction beigewohnet und machen helfen, uns zum offtermaln berichtet), das, wann sich durch einen scholarn casus criminalis begibt und für uns gebracht wüerte sive per modum denuntiationis sive accusationis, das prima cognitio, ob nemblichen das verbrechen leib und leben antreffe, uns allein gebüre. Wann dan vel ex inquisitione vel ex processu a parte instituto erscheint, das die unthaten aindtwender wie solliche angegeben worden, nit gnuegsamb probiert oder doch also beschaffen, das sie khein lebensstraff auf sich tragt, das alls dan wür für uns selbsen recht mögen ergehen lassen und nach glegenheit dess verbrochens ain straff fürnemen. Wofern aber dass crimen für sich selbsen capitale und das es angebner massen vollbracht worden, vel ex confessione rei vel ex sufficienti probatione erscheint, auch nach ausweisung der rechten der verbrecher in ansehung der missenthatt an leib und leben müesste gestrafft werden, als dan und nit zuvor solle captus et causa ad episcopalem curiam remittiert werden. .... Ingolstat 28 Novbr. 1597.

Rector Cammerer und Rath deroselben  
gemeinen hochenschuell daselbst.

## Nr. 122.

(S. Band I, S. 401.)

*Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 91 v.*

Den 26 Juli Anno 601. Sein D. Canisius als decanus, D. Häl und D. Denich ebenfals fürbeschaiden und inen anzeigt worden, ir Dchlecht hetten sowol irer als der senioren schriftliche behelf vernommen, ob nemblich die rechnungen allain durch vermellte seniores oder zugleich von der ganzen universitet sollen aufgenommen werden. Wehl dann ir Dchlecht genedigst gern sähen, das dise irr in güete hingelegt khönndt werden, also hetten sy den herrn commissarien bevolhen, sy beederseits mit iren behelfen nochmaln zuvernemen und wo mütlich zuvergleichen. Nun hetten sy gleichwol herrn D. Hunger und D. Lagum, wehl D. Mennzl khrankh, alberait zu sich erfordert und ir mainung begert, die hetten sich aber vernemen lassen, das sowol vermüg der statuta als durch herzog Albrecht ao. 76 und herzog Wilhelm ao. 84 wie auch hernach aussgannngen mandaten und decreten yederzeit die rechnung durch gewise deputierte und nit von allen professoren zugleich wären ufgnommen worden. Wehl dann die herrn patres von der universitet einkommen nichts haben und sy sich derowegen der rechnung auch nit beladen, doctor Stephartius aber nit bei der stell, also haben die herrn commissari allain sy drei erfordert und ir mainung vernemen wellen. Inen khomb dannoch sovil vor, das, wie oben gemelt, vermüg der statuten und fstl. bevelch vormals gewise darzue deputiert, und wisse sich herr cannzler [d. h. Gaillkirchner] in den fünf jarn er zu Ingolstat professor gewest nit zuerindern, das er ainmal dabei gewest, sonder allzeit etlich gewise deputierte, wie dann die rechnungen yedesmals durch drei oder vier unterschriben worden, so seie nit ratsam, das ir vil umb die rechnung wissen sollen, habe die mainung nit, das die herrn seniores ein jurisdiction yber die juniores begern, sondern sy er bieten sich yederzeit etlich ex junioribus darzue zuziehen. Es treffe das gannz einkommen yber vier oder 5000 fl. nit an, und seie den drei seniorn wol umb ain merers zuvertrauen, werden nichts vergeben, zu dem so werden die rechnungen nach München umb ratification geschickht, und daselbst vom anfang bis zum enndt ybersehen. Es seie auch sunsten in gleichen fähln gebrechlich, das nur etlich gewise zu den rechnungen verordnet werden, wie dann ir fstl. Dchlecht bei dero hofcammer auch etlich, so habe gemaine lanndtschafft nur vier, welche die rechnungen aufnemen, und ob sy wol in irer schrift fürgeben, wehl sich ir pflicht dahin erstreckh, das sy der universitet nutz befürdern sollen, so khönnde es anderst nit sein, dann sy wohnnen den rechnungen bey; es hette aber vil ain andere mainung, dann die herrn commissari wären auch verpflichtet, ir Dchlecht nutz zubefürdern, wie dann alle rath und diener, aber sy würden darumb nit zu den rechnungen gezogen.

Hierauf sy nach genommen bedacht geantworth, es wäre der weniger thail beisamen und treffe die sach die gannz facultet an, wollten mit andern herrn daraus reden, auch mit den herrn patribus, welche dann bei dem schreiben gewest und dasselb in etlichen puncten gebessert, ires vermaines werden sy es sambtlich bei vorigem schreiben verbleiben lassen.



Es seie nunmer in zehn jarn von D. Schobern khain rechnung gethon, und doch von ir Dchlecht vor disem starkh bevolchen worden, das die universitet die rechnungen von ime aufnehmen wollte, mit angeheffter betroung, dann es nit beschehe, wollens ir Dchlecht bei der universitet suechen, daher inen wol nit wenig beschwärlich fall, wann sy von den rechnungen aussgeschlossen und in der gefahr steen müssen vermainen, man khönnde der universitet einkommen in etlich fähln bessern. Es habe D. Schober ain thüll umb ain gartten und ain sommerhauss erbauth, welches man nit bederff, in das casstenhauss zu Aicha seye sovil verflückht worden, das mans von neuem pauen khönnde, und seye dannoch nit guet; das holz werde entphrembt, man habe vil strit mit Pfalz, herrn Stephan von Gumpenperg und andern, thue inen sonderlich herr von Gumpenperg grossen eintrag, und werde ir khainer darinnen nit befragt, welches ires vermaines billich beschehen soll. Dann D. Hunger seie ain theoligus, D. Mennz ein medicus, D. Lagus aber nunmer allt und verdrossen, das er sich dergleichen sachen nit vil annem, die underthonen, welche thails anschliche güetter, so 2 und 3000 fl. werth, seien nit mer als etwa ain vier goltgulden zu anfaht schuldig, wann sich ain veränderung zutregt, derowegen khönnde man wol auf mittl gedenccken, das die universitet in die kouff einstienndt und nachmals von neuem verstiftet, dardurch die angelegenheiten hinwegkh khemen und ain nambhafften nutz machen würden; mit den vormundtschafft rechnungen und verhern gehe es auch nit gar richtig zue. D. Schober brauche der universitet underthonen zu Haunstatz zu seiner notturfft mit holzfertten und anderer scharwerch. So sein auch dess casstners von Aicha rechnungen etliche jar nit aufgenommen worden. Haben sich letstlichen dahin erclert, sy wollten weiter nichts schrifttlichs ybergeben und halten dafür, das es die andern auch bei dem schreiben werden verbleiben lassen. Stehe bei ir Dchlecht, was sy hierinnen sprechen wollen, sy begern ires thails nit dabei zesein, wann inen nur ain decret erthailt werde, das sy nichts zuentgeltten haben sollen, wann khomend zeit ain mangel bei den rechnungen erschine, damit abgezogen.

Und ist hieryber D. Schober erfordert, deme anzeigt worden, man habe wegen aufnem der rechnung mit den dreien gehandelt, die hetten sich aber nit einlassen wollen, sondern auf die abwesende gelenndet, auch allerlai behelf fürgebracht, und vermainen, sy sollen dannoch auch etwas umb der universitet rechnung und sachen wissen, daneben begert worden, ainen extract zuybergeben, wievil man noch schuldig und was ain zeithero abgelest, item das er seine rechnungen gar compliern woll, damit, wann ir Dchlecht bevelch geben, mans felliglich aufnehmen khönnde.

Doctor Schober antwort, es gelte im gleich, wer bei den rechnungen sey, aber vor jarn hab mans vor den verordneten gethan, verhoff, er vergeb der universitet nichts, ir Dchlecht müssen ainem pfleger oder andern beampten yber ain gantz lanndtgericht trauen, so well er hoffentlich auch ain hofmarch zu regiern wissen, wann ain professor aines scharwerchpauern bedürfftig und ims anzaig, lass er ainen pieten, die rechnungen seyen bis an zwo beisamen, die well er auch unverzogenlich ferttig machen und der universitet schuldenlast halber ainen extract ybergeben, clagt daneben, das, uneracht ain vergleich anno 1509 uferichtet verhanden und von herzog

Wolfgang bewilligt worden, das alle der professorn heuser steurfrey seien und dagegen gemainer statt von yedem hauss ab der fstl. mautt .3 fl. gegeben werden solle, wie es dann bisshero also gehalten, aber an heur sei es dem mauttnern in seiner amtsrechnung verboten worden, solche fürter nit mer ausszulegen, derowegen hette an ir Dchlecht die universitet ain schreiben vergriffen, das bete er, die herrn commissari wollten ir Dchlecht solchs ybergeben und umb gnedigsten bschait anhalten.

Als besagter D. Schober durch die herrn commissari weiter angefragt worden, wie es mit dess Schmausen heurat zueganngen, item wie oft D. Häl seit liechtmessern gelesen, und wie es mit der spitlmüll beschaffen, hat er geantworth: Wie dem Schmausen sein weib gestorben, seie ain geschrai aufkhomen, es gehe im hauss ain geist umb, nacher seie sein dienerin schwanger worden, die er zum weib genommen, wie er sich mit ir einsegnen lassen, seiens nit zu gewonndlicher zeit sondern was früers zu kirchen ganngen, daraus yedermann den spoth getrieben, sy habe zuvor nit gar ain guet lob gehabt, sei von gar schlechten leuthen, ein scherg zu Inngolstat ir vetter, ain rath hette den Schmausen desshalber mit vorwissen D. Denichs umb 100 taler gestrafft, darumb er ain verschreibung von sich geben. D. Häl betreffend herr Marx Fuggers sohn habe ain präceptor, wie auch dess jungen Kurtzen, die sein oft heimkhomen und gesagt, heut hat D. Häl abermals nit gelesen, und besagt dess Fuggers präceptor fürgeben, er habe yber 2 lectiones nit gethan und lese gemainlich andere tag, wann man nit lesen soll, es geschehe auch dergleichen von den andern, haben vil feurtag, vor jarn seie der gebrauch gewest, das man am pfintzttag nit gelesen, wann ain ganntze feurwochen gewest, anezo aber lese man auch nit dran, wann gleich feurtag oder disputationes einfallen, zu dem so habe man vor jarn in der juristen facultet gelesen, wann gleich disputationes philosophica gewest. Umb die spitlmüll wiss er nichts, ain casstner habe mit den müllern ausser und inner stat bevelch, aber mit der spitlmüll nichts zethun.

### Nr. 123.

(S. Bd. I, S. 354, 384.)

*Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 139.*

Freundlicher lieber son, auff eur mir jüngstens zugethanes schreiben und yberschickhte gutachten die universitet Ingolstatt betreffent hab ich auf diser weiss der sachen fleissig nachgedacht, und weil ich mir so wol in meiner regierung als hernach diss werkh gar oft zu herzen gefast und solchem gern geholfen hette, jedoch nie recht khinden daran khomen, wie man sagtt, wie ich den noch zweiffel, ob ich auch jez recht daran sey oder nitt, so hab ich doch was mir eingefallen euch berichten und daneben ein bericht oder discours, welchen ich vhor götter zeit bekhome und under meinem nachsuechen gefhunden, euch daneben yberschicken wollen, und weste ich je nitt zusagen, wher mirn geben hat, den es eben ziemlich lang, und hab in aber gleich also abschreiben lassen, mich auch

zum theil daraus beholffen, wie wol mich gedunkhet, es sey diser discurs mher. für die professores, dan für die studiosi, und wirdett aber alles eur und der reth saniori iudicio haimgestellt. Sufficit, das ir euch das guett werkh lassett zum besten anlegen sein und der sachen selbs mit fleiss nachdenkhet non obstante, quod forte consilarii bono animo et intentione promovere vel improbare studebunt.

Und gedunkhet mich, das das ganze werkh diser reformation fürnemblich fast auff drei principal puncten stett und beruhett.

Als erslich, und diss halte ich schir für das meiste oder nottwendigist, das man bey der jugent bessere disciplin anstelle und ernstlich darob halte, den bisher ist meines wissens schir nichts geschehn und verschin khein jhar, das nitt einer oder zween umbs leben khemen, ettliche durch palgen, andere durch vichisch fressen und sauffen, ettlich verschwenden doppelts schir all ir hab und gött, machen ine ölttern und freunde zu spott, grosse schulden und arme leutt, denen sy offtt nichts bezalen, wie ich selbs ettliche exempel weiss; ettlich geratten sonst in schendliche und bese hendl, werden so gottloss, das es zu erbarmen, dardurch dise ansehlich universitett ybel beschreidt wirdett, das auch götte ölttern grosse bedenken haben, ire khinder an dise ortt zuschickhen und in söliche gehar zu geben, wie mir den selbst einer oder zween gesagt haben, sy wolltens lieber in krieg schickhen, alsda sy so wol leib sell und lebensgethar halbn sicher wheren, alls bey disem wagen zu Ingltatt. Ich hab vhon vilen so wol academicis und patribus alls andern secularibus oft geherdt, das, wo man die best und scherffest disciplin hellt, das daselbs die academiä am besten florirn, als in Hispanien Frankreich Italien und an ettlichen ortten in Teutschlandt, und weil ich weste, das an ettlich ortten alle arma den studiosis verpotten sein, darzu auch ein gewissen und semiclericalem habitum tragen und sonst nach der regl leben, wie den unangesehen dessen allzeit wol ettlich tausend studiosi sich an der gleichen ortten fhinden, den khein vatter so sorgloss ist gegen seinem kindt, das er will ad universitatem schickhen, das er nitt zuvor sein nachfrag habe, wie das khindt werde versichert sein, welches der halben in hoc genere nitt wenig geschehe, wen, wie ich für ratsam hielte, eben zu Ingltatt allen studenten so wol in alls ausser der statt ernstlich und bey gewiser hoher straff alle wehrn zu tragen verpotten würde, welches den vil leicht auch für die festung suo modo intelligendo wol nitt besss ein solle, wie wol ich solchs zu geniegen nitt verste. Sovil die festung belangt, so where auch zu mherer gewisheit guet, das der gubernator oder statthalter oder sonst ein superior der studenten wehren bey handen behielte, wie auf andern universiteten, wie ich verstanden, und auch zu Dillingen breichig ist.

Fürs ander, das inen alle wirzheuser preu und mettheuser danzheuser und fechtschulen zubesuechen verpotten würdet saltem certis conditionibus, si non absolute, welches aber meins erachtens sichrer where. Fürs dritte alle nachtlliche herumrennerey auff der gassen und sonderlich ane liecht ernstlich abzustellen und zustraffen, 4 to alles zutrinkhen und zechen, auch in den kosten und herwerghen, darob den die kosthern und frauen haltten und die verprechen anzeigen oder selbs gestrafft werden sollen, 5 to allen kheuff und handelsleutten kramern wirtten preuen kosthern und kostfrauen.

ausser was das ordinari betrifft, starkh und ernstlich verpietten, das sy an des rectoris vhorwissen und bewilligung kheinem studioso yber 10 fl. porgen oder leihen, bey verliering nitt allein der schultt sonder auch bei gewiser straff, die sy alsbaltt der oberkheit sollen erlegen. 6 to wen einer betretten wirdett in einer tolln weiss unzucht gotslesterung spilen, so solle sölicher nitt allain ernstlich gestrafft werden, sonder auch die burger oder professores selbs, die inen zu sölichem helfen oder patrociniern. Doch werdett ir mitt den rethen auff mher mittl wissen bedacht zu sein, durch welche jez gemelte nottwendige disciplin erhalten werde.

Ich vernimb auch, das nitt allein schier alle schwewische vhom adl, sonder auch vil unser landtrent ire khinder darumb mher ghen Dillingen, als Ingltatt schickhen, dieweil sy dasselbs der disciplin halber dorthen besser versichert sein, wie den allzeit umb ettlich 100 studenten mher zu Dillingen als Ingltatt sein sollen, da man doch daselbs weder jura noch medicinam liset, desgleichen solle auch zu Wirzburg Mainz und Trier geschehen, wie mir den auch gesagt worden, das die Pollackhen jez fast an die selbig ortt ziehen, dieweil iere elttern in Poln erfahren haben, wie ybel iere khinder zu Ingltatt verdorben sein. Ich sorg wol, es werden nitt allein vil professores et forte ipsi patres, sonder auch eure reth eins theils wider disen rigorem disciplinä sein, mit fürgeben, das man dardurch erst die studiosos werde vertreiben, ich vermein aber, wen man schon die tolln und unnützen werde vertreiben, so werde man doch hergegen die fromen und welche begern zu fructificiren, erst bewegen, das sy dahin werden fallen, und wen söliches ein wenig wirdet erschollen und continuirt werden, so haltt ich genzlich dafür, das die elttern iere khinder gar gern und haufenweiss werden dahin schickhen; vermein derhalben noch, es sey diss schier der fürnembst punct, in welchem das auffnemen der universitet haubtsechlich und aigentlich stett, und an welches gewislich sonst nichts wirdet fructificirt werden, man fang an was man welle.

Der ander punct mein ich liege an den professoribus, das diesselben apti und fleissig sein, der wegen da man an den theologis mengl fhinde und sonderlich an den patribus, das sy ettwan in docendo vel disputando hinlessig oder unordenlich, vermein ich, das man söchs allsbaltt ine nitt allein verweise, sonder auch ieren superioribus zuschreibe, das sy söchs abstellen und verpersern; sovil die andern zwei theologi und pfarrer betrifft, meine ich, man solle auch besser zusehn, und weil beide pfarrer gemeinlich professores sein, das man nitt gleich also ein jeden nach gunat auffneme, der ettwan sonst ein politischer und gutter fromer man und gesell ist, wie man den söliche gemeinlich comendirt, sonder sowol aussgeselliger geschicklichkeit als natur halben zum lesen rechtgeschaffen qualificirt und rechten gutten lust und eifer darzu hab, und weil zu Rom im collegio söliche leutt wol zufhinden, where gutt, das man bey zeit dahin umb dergleichen schreibe und mitt den patribus Romanis guette kundschaftt und correspondenz hieltte, wen ainer ettwen ein guetten professoren abgebe, das sy söchs alsbaltt berichteten. Weil aber der pfharer zu Unser Lieben Frauen, wie ich oft geherdt hab, mit einkhomen zu geniegen nitt versehen, so vermein ich, man solle mit ratt hilff und bewilligung des bischoffs vhon Aichstett hienfüran das canonicat, welches der vicekanzler

sonst hatt, zu der pfar legen es mitteinander gleichsam incorporirn, das ain jeder pfarher und procancellarius mitteinander were, wie ich den glaub, es khuntt wol neben einander versehen werden, und were ainer also wol versehen; wie man sich den mitt dem bischoff vergleichen khundt, das weder ehr an euch oder ir an ine macht hetten einen sölchen auffzunehmen, wie mans den gleich jez villeicht mitt dem D. Hunger dahin richten khundt, das ehr der sachen noch in seinem leben ein anhang machett und die pfarr zu Unser Lieben Frauen anneme, sein jetzige pfarr aber per vicarium versehen liesse, damitt ehr auch desto öfter und mherer in Inglistatt verblibe, und das der jetzig pfarrer B. Mariä ander orten und an ein bessers ortt promovirt würde.

Die professores juris betreffent bin ich allzeit, jedoch conditionaliter, der meinung gewest, man solle neben den andern ein fürnemen Italam dortten haltten, sölcher miess aber plus minus wie der Fachineus qualificirt sein, den sonst villeicht nitt ein jeder, welcher daher taugen würde, zu dem man im auch mieste grosse besoldung geben, wen ehr sich nitt accomodieret mitt den andern professoribus, und das sy im per consequens fort hülffen, wie sy dem Fachineo gethan und inen der Fachineus entgegen gedienett hat, damitt sy den gar wol zu friden gewest und haben sy im auch suo modo vhon ieren nebenhellen und gewinn gern ettwas folgen lassen und conservirt, welchs sy einem andern nitt thun würden, der sich nitt auch mitt inen verghen würde, consequenter würde alsden ein ander Welscher umb des Fachineus besoldung vielleicht nitt dienen wollen, und es also der universitet beschwerlich sein, ein merers zugeben; vermein derwegen, man solle dem Fachineo zuschreiben, das ehr gleichwol noch mitt kheinem handle, aber doch ein oder mehr fürschliege, welche respective (den diss würde er gar sanft thun) also qualificirt wern nitt allain in seiner profession und doctrin, sonder auch in moribus humilitate affabilitate et amore erga collegas germanos, alls wie ehr gewest, die weil ehr hier auff gewest ist, und der sich auch mit seinem salario beschlagen liesse, der auch zuvor schon gelesen hette, denn sonst würde es neben dem, was ich gesagt, auch dise difficultet abgebn (welches man dem Fachineo auch in all weg solle zuschreiben), das weder der Canisius noch Denich in präcendia dem Welschen würde weichen wollen und vielleicht eher wech trachten, also das der Italus nitt miest meinen, ehr würde den andern allen präferirt werden, den sonst derffft man also zwei für ein ferliern und wher man dennoch nitt gewiss, wie der Welsch geratten where. Also mecht man auch in Nederlandt schreiben ghen Leuen und ander orten umb ein, jedoch auch nur zu erkundigen, damitt man also ein zwickmil hette. Mitt D. Fridrich liess ich mich gewiss gar nitt ein, den ich weiss, das ehr ein selchener kopff ist, wie man in den nitt hatt zu Inglistatt leiden khünden; so her ich für gewiss, ehr sey wol 60 jhar altt, wo nitt darüber, geschweigens 50, wie seine fautores fürgeben; so ist ehr zu Freiburg schon emeritus und list, wie ich verste, gar selten; so solle er dortten zu Freiburg yber 1000 fl. jerlich khomen aussgenomen seiner grossen praxi, welcher ehr allein und dem lesen allein pro spasso abwartt; so würde er auch wollen primariam lectionem canonum haben und also den Canisium vertreiben oder doch sonst omnium primus sein wollen,

welches weder Lagus noch Canisius würden wellen nachgeben, wie es den eine fürneme ursach auch ist, wie ich wol noch in gedenkh bin, das ehr sich mit dem Lago wie auch mit den patribus als ein unruebiger man nitt umghen khindt. Ich hab auch einmal geherdt, als soll D. Syndekher canzler vhon Lanzhutt darzue gar tauglich sein und das man ehe ein canzler dasselbs hin, als ein solchen professor fhinden würde. D. Rott where gleichwol, wie die deputirten sagen, gar tauglich dahin, ich sehe aber je nitt, wie ehr diser zeit vhom Albrecht zulassen, sonderlich bey disem jungen hoffmeister; da Albrecht aber ein rechtschaffnen hoffmeister hette, where in all weg zurathen, das ehr wider ghen Inglistatt kheme.

Das die reth auch vermeinen, noch yber die patres andere professores für die rhetoricam logicam und ethicam zuhaltten, mocht es vielleicht ein meinung sein; ich sihe aber gar nitt, in quo fine, vermein derhalben, man khindt den unkosten gar wol ersparn, den man schon zuvor hatt erfahren, wie unnutz und vergebens man sölche professores gehalttn habe, das sy nemblich schier kheime auditores gehabt haben, alls ettwen einer seinen famulum und ein hundt neben in auff der pankh, wie man den eben darumb sölche leutt hatt abgeschafft. So ist nitt zuhoffen, das vhon einem sölchen weltlichen professore disputando declamando scribendo etc. sölche exercitia würden angestellt werden wie vhon den patribus geschit, und darzu alles gratis, wie den an sölchs nichts fruchtbares in disen lectionibus aussgericht wirdet. So hab ich auch geherdt, das wen einer begert, in dergleichen zu profitirn, das ehr sich nit baltt beschwären werde, die patres zuhern, vhon der wenigen purss aber wegen und die allein pro forma sölche professores gern hetten, weiss ich nitt, warumb ein sölcher unkosten ratsam oder vhonnetten. So glaub ich auch, die patres würden in disen iren lectionibus nitt wenig verhindert werden, den wen sy die auditores zu fleissig lernung und disciplin würden wollen haltten, würde ein solcher baltt ausreissen mitt fürgeben, ehr khündt sölche lectiones wol in libera scola hern, alda man im nitt einredett, sonder in machen lest, was im gefellt.

Der dritt punct betrifft die bona temporalia, alda ein grosse notturfft ist, das man besser und entlich der sachen auff den grundt sehe, wie man bisher gehausett hab, und in kunftig besser auffsehe und auff mittl gedenkh, wen diss je nitt erklekhen solle, wie man das einkhomen bessern khinde, und zu disem sein ettliche bedenken in dem beiliegenden discours. Ich glaub auch, das vil auff convivia academica und anders auffghe, das man gar wol abstellen und ersparn khüntte; so halt ich dafür, wen man besser auffsehe, und nit vermeinte, man mieste gleich ettlich altten gar allein glauben und in die handt sehen, man solle wol mittl finden, das man khündt ausskhomen. So glaub ich auch ratsam sein, das man einem jeden rectori die 50 fl., wie vhon alters gwest, solle folgen lassen.

Ir werdet aber allem besser selbs nachgedenken und das zuverordnen wissen, was das best ist, und bleibe ich eur getreuer vatter. Datum Schwaben den 8 May 1602. Wilhelm.

## Nr. 124.

(S. Bd. I, S. 384.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 29, f. 103:*

Von gottes gnaden Maximilian herzog in Obern und Nidern Bayrn etc. Unsern grues zuvor würdige ersame und hochgelerthe liebe getreuwe. Wass wir burgermaister und rathe unserer statt Ingolstatt umb und von wegen, dass in khonfftig kheine ire burger den scholarn oder studiosis daselbst über 10 fl. ausser ehehafter khundtlicher noth und bedürfftigkeit borgen und auff bith geben sollen, zuschreiben und bevelchen lassen, habt ir ab innligender copy mit mehrerm zuvernemen, und dieweiln euch dann mit weniger auch pflichten halber obligt, eurer vleissiges aufmerckhen zuhaben und möglichste fürsehung zuthuen, damit die jugendt nit verderbt, sonder in denen moribus et studiis, desshalb sy dahin geschickht, erzogen werden und in virtutibus also proficiern, damit sie gemainem nuz und ihnen selbst dienst- und nuzlich sein khönden, bevelchen wir euch hiemit in ernst und wöllen, dass nit allein diss unser geschafft den statutis universitatis inseriert werde, sonder ob solchem würckhlich gelebt, eurer vleissige obacht habet und bestellet und, da solchem zuwider was fürgieng, unss dessen yederzeit berichtet, wir gebürliches einsehen und straff fürnemen lassen khönden, darnach ir euch zurichten, würdet auch daran unser gnedigster will vollzogen. Datum München 3 Apr. ao 1602.

Maximilian etc. Liebe getreuwe, wir haben auss unserer commissarien underthenigisten relation mit sonderm ungnedigem missfallen verstanden, dass unser burger zu Ingolstatt ungeacht unserer aussgefertigten bevelch und mandaten den jungen studiosis nit allein 10 fl., sonder grose summa borgen und alles uff bith geben, dardurch dann die jugendt nit allein von iren studiis abgehallten zeit und gelt verlieren, sonder gar in ein ergerliches leichtfertiges leben handel und wannl zu euseristem verderben gerathen und dardurch die thür zu allen lastern auffgethon und eröffnet worden, welches unss aber wegen der blüenden jugendt fürkhommung allerley unhails pflanzung guetter zucht und auffnehmung allerley tugendt zugestatten kheines weegs gemaint ist. Bevelchen euch hiemit in ernst und wöllen, dass ihr eurer burger, sonderlich die wirth crammer und handelsleuth für euch erfordert und mit ernst auferladet, kheinem studioso ausser bewüsster ehehafter noth und khundtbarer leibsbedürfftigkeit über 10 fl. nit zuporgen mit dem ausstruckhlichen fürhalt und anzaigt, wann einer über solche 10 fl. was porgen, dass ime dafür nit allain nichts geschafft noch erkennt, sonder mit ungnaden darzue gestrafft und würckhlich gegen den übertrettern effectuiert und solhes eurem statrathsprothocoll ausstruckhenlich einverleibt werden solle, wollten wir euch nachrichtung halber nit pergen, würdet auch daran unser gnedigster will vollzogen. München 3 Apr. ao 1602.

## Nr. 125.

(S. Bd. I, S. 384.)

*Archiv-Conserv. Tom. IV, f. 151.*

Durchleuchtigster fürst, genedigster herr etc.

Auf Euer Dchlcht unss durch dero gehaimen rath und ob. canzler fürgehaltenen gnädigsten bevelch haben wir die jhenige puncten, welche deroselben durch dero genedigisten geliebten herrn vattern unsern auch gnädigsten herrn der universitet Ingolstatt halben guetachtensweiss übergeben worden, gelesen, mit vleiss erwogen und unss darauf nachvolgender underthenigisten mainung verglichen.

Was dann erstlich die besserung der disciplin, so daselbst fürzunemen, belangt, were gleichwol zuwünschen, das dieselbe auf dem von höchstgedachtem Euer Dchlcht herrn vattern angedeuteten schlage khönte dirigiert werden. Weil aber wir unss erinnern, das dise universitet allwegen fürnemblich florirt oder bestehet in professione juridica und in derselben vast aller orthen beriembt ist, so tragen wir die beysorg, es werde sich der angedeut modus des habitus clericalis wie auch der gänzlichen ablegung der wöhren und dergleichen ding nit wol practiciern und zu werckh ziehen lassen, und das es schwerlich zum aufnehmen dieser hohen schuel geraichen möchte, zumaln weil die jenigen, so in jure studiern, vom adel und dergleichen leuth sind, die gern ein zimbliche libertatem haben, deren aigner eltern will etwan auch der wenigern thail sein möcht, das sie zu dergleichen dingen verpunden sein sollten. Aber dem seye wie im welle, so möchten doch unsers underthenigisten ermessens E. Dchlcht nit allain umb anstellung einer gueten disciplin, sonder auch des borgens der khauffleuth kramer wirth und costherrn halber von dem senatu academico ein umbstendiges guetachten gnädigst abfordern mit dem sonderbaren bevelch, das man sich in den ersten und oft hernach erbesserten statutis, so boy der hohen schuel vorhanden, wie auch in denen bey E. Dchlcht geliebten herrn anherrns hochseligster gedechtnuss und herrn vatters regierung gemachten ordnungen mit fleiss erseche und was pro ratione temporum et personarum tangt heraus zieche und E. Dchlcht fürbringe, damit dieselb sich nach gelegenhait darauf zu resolvirn haben.

Was dann ferrer und zum andern die ersetzung der professorn und erstlich die theologische facultet betrifft, khönden wir nit wol für ratsam halten, dass ain solcher ex collegio romano herzunemen were, dieweil solches alles junge oder doch solche leuth, die eben erst selbst ganz und gar von der schuel und aus der disciplin heerkommen. Es wird gleichwol D. Jacob Hackher canonicus zu Landtshuet für gar tauglich hierzue beriembt, wie man ime dann zu Freyberg gern hett; da hören wir aber, es sollen dise Ingolstettische professores von der zeith her, da er dort studiert, wie wol aus schlechten ursachen nit vil lusts zu im haben; sie würden sich aber vileicht schon miteinander vergehn. Dann so sechen wir nit, das die incorporation des canonicats, welches der vicecanzler hat, der pfarr zu unser lieben frauen füeglich zugelegt werden khönne, seitmal der herr bischof zu Eystett schwerlich dahin zubewegen, und das es

nit eins yeden vicecanzlers gelegenheit würde sein, curam animarum zu tragen, so gieng auch darnach ein persohn bey der hochenschuel ab.

Die juristische professores betreffend weren wir der underthenigisten mainung, das nach zween berümbtern professorn juris, deren der ain die institutiones iuris, der ander aber sonst cum apparatu et laude lese, zu trachten, und das desswegen dem Fachināo zugeschriben und ersuecht werden möchte, das er ain oder zwo guete solche persohnen wolte fürschlagen und das er darüber berichtete, wie und was gestalt er vermainet das mit denselben der besoldung halber überains zukommen sein würd, doch etwan mit dem anhang oder eingang, das E. Dchlcht nicht liebers, auch der hochenschuel nicht rhüemblichers wer, alss das er sich selbst daheer brauchen liesse, dann man will dannoch sagen, es soll im Ingolstadt disfals noch lieben.

Sonsten, genedigister fürst und herr, hat Billäus dero rath den Speern ainen niderlendischen professorem iuris zu Löwen schriftlich fürgeschlagen und vast commendirt; weil aber E. Dchlcht leibmedicus D. Viena disen fürgeschlagenen iuristen khennen wirdet, alss möchte desselben widerankhunft erwartet und von im die beschaffenheit dises iuristen erkundigt und derselb immittel in suspenso gehalten werden. Gleichwoln hielten wir nochmaln gehorsamist dafür, das man nit baldt einen bessern professorem institutionum iuris, alss an deme unsers gehorsamsten ermessens vast das maiste gelegen, gehaben werden khönne, alss eben den D. Rath in erwegung, derselb aldort vast lieb und angenemb, wie auch nit ungeneigt darzue sein solle, und er im dieselbe cathedram yederzeith vorbehalten hat. Stehet derowegen zu E. fstl. Dchlcht gnedigster gelegenheit und gefallen, ob und wessen sie sich seiner persohn halben aigentlich gnedigst entschliessen wöllen, dann woferr derselb aldorthin gebraucht werden khöndte, so dörfte man woll lestlich nach kheinem frembden trachten und blibe also grösser uncosten vermitten.

Drittens und beschliesslich was die melioration der einkommen bonorum temporalium angehet, seind wir voriger unser underthenigister mainung, das nemblich etliche ainschichtige schlechte güeter in der Pfaltz verkaufft, wie auch die bäbstliche heiligkeit umb consens ersuecht werden möchte, das das vacierendt closter Schambhaupten der universitet möchte incorporirt werden; dardurch würde nit allain der universitet, sonder auch der pfarr bey unser lieben frauen aldort, alss dero E. Dchlcht etwas darvon zulegen khundten, geholfen. Das haben E. Dchlcht wir underthenigist anfügen, derselben uns zugleich gehorsamist bevelchent.

Datum München 3. Juni anno 1602.

E. fstl. Dchlcht

underthenig gehorsamst  
zu dero universitet Ingolstatt sachen  
deputirte rath.

## Nr. 126.

(S. Bd. I, S. 402.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 44 (auch Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 10).*

Statuta facultatis theologiae de promovendis in s. theologia et promotionum sumptibus.

Anno domini millesimo sexcentesimo quinto mensis Novemb. die septimo incluta facultas theologia receptis et antiquis maiorum decretis et institutis insistens et pleraque ex iis innovans et confirmans haec de promovendis in s. theologia et promotionum sumptibus statuta in posterum serio et constanter observanda consentientibus votis et suffragiis constituit.

1. Ne quis ad ullum in theologia gradum unquam promoveatur, nisi cuius vitae morumque honestas aut iam antea sufficienter sit perspecta aut sufficiente testificatione fiat comprobata.

2. Ut ad baccalaureatum biblicum in theologia nemo promoveatur, nisi qui biennium, ad baccalaureatum formatum sive sententiarium nisi triennium, ad licentiam sive doctoratum nemo nisi saltem quadriennium integrum (quo nimirum tempore scholasticae theologiae cursus peragitur) post absolutum philosophiae cursum in ordinariis sacrae theologiae tam positivae quam scholasticae lectionibus omnibus audiendis cum debita assiduitate posuisse fuerit comprobatus. Item ut si quis ex studiosis unam fortasse tantum scholasticae theologiae praelectionem audiverit, is in testimonio pro eo quidem tempore non simpliciter et absolute theologiae studuisse, sed cum restrictione unum aut alterum in theologia professorem audivisse dicatur.

3. Ut ad baccalaureatum nemo promoveatur nisi qui aut in hac academia publicas theses e theologia cum notoria satisfactione defenderit aut saltem per horam ex auditis lectionibus diligenter fuerit examinatus. Ad licentiae vero gradum nemo nisi qui similiter aut publice ex universa theologia in hac academia theses cum eadem satisfactione defenderit aut certe ex universa theologia (materiis ipsis ex libris quatuor Magistri sententiarum pridie per decanum, ut fieri solet, sorte assignatis) per duas horas minimum serio et accurate examinatus sufficiens debita eruditionis documentum ediderit. Vesperiae quoque pridie doctoralis promotionis cum solemnitatibus consuetis retineantur.

4. Ut nullus ad ullum gradum in theologia promoveatur nisi qui post absolutum philosophiae cursum ad philosophici magisterii gradum promotus fuerit, nisi forte ex gravi causa quoad actualem eiusmodi gradus perceptionem per facultatem cum aliquo fuerit dispensatum.

5. Ut si qui facultati forsitan ignoti ex aliis locis ad gradus aspirent, decanus facultatis pro tempore aut quem ipsi patronum sibi e facultate delegerint, prius in eorum doctrinam studiique theologici tempus ac mores diligenter inquirere atque ea de re facultatem informare teneatur illisque etiam per litteras non solum perscribere singillatim ea, quae tam quoad theologici studii diuturnitatem quam quoad doctrinam et mores praecedentibus statutis pro petito gradu recipiendo decreta sunt, sed etiam expresse

denuntiare, si quocumque demum ex capite ad petitum gradum inhabiles fuerint deprehensi, eos ad gradum eiusmodi non fore promovendos.

6. Quod ad promotionum sumptus attinet, haec de singulis gradibus iuxta receptam antea consuetudinem speciatim constituta et declarata sunt. Nimirum ratione utriusque baccalaureatus candidatus quilibet numerare tenetur theologiae facultati quindecim florenos, e quibus duo ad commune facultatis aerarium per decanum applicandi, notario 1 floren. 30 crucif., pedello 1 floren. 30 crucif. Ratione licentiae facultati quilibet octodecim florenos, ex qua summa tres itidem floreni per decanum in commune facultatis aerarium conferendi, domino procancellario duos aureos Rhenanos sive 2 fl. 40 kr., notario 2 fl. 30 kr., pedello 2 fl. 30 kr. Praeterea singulis professoribus, qui pro tempore sunt de facultate, candidatus quilibet honorarii muneris loco mittere tenetur unam libram sacchari. Teneantur quoque ipso die promotionis expensas consuetas facere in celebrationem missae et oblationes professorum theologiae facultatis, qui una cum candidato missae intersunt in aede sacra B. Virginis, nisi theologiae facultatis iudicio missa intermittenda videatur. Eodem modo nisi facultas dispenset, pro consueto more danda sunt bona nova in stuba academica cum vino dulci, saccharo, omnibus academiae professoribus, item studiosis theologiae et aliis peculiariter invitatis. Frugale item convivium exhibendum, ad quod de more invitari solent magnifici viri dominus rector, dominus procancellarius dictique domini professores de facultate theologiae et aliarum facultatum decani, item notarius et pedellus. Ratione doctoratus theologiae facultati quilibet candidatusolvere tenetur triginta sex florenos, e quibus quatuor floreni facultatis aerario per decanum applicandi, pro insignibus doctoralibus facultatis sumptibus conservandis quilibet candidatus aerario facultatis numerare speciatim tenetur 1 fl., domino promotori seorsim quisque florenos aureos Rhenenses duo sive 2 fl. 40 kr., notario 3 fl. 30 kr., pedello 3 fl. 30 kr., templo B. Virginis pro pulsu maioris campanae 20 kr., organistae ibidem 15 kr., eiusdem famulo 4 kr., ludimoderatori 15 kr., aedituo 10 kr., eius famulo 4 kr., musicis sive tibicinibus civitatis vulgo Stadt Pfeiffer, sive unus sive plures promoveantur, dantur in universum quatuor taleri imperiales sive 5 fl., tibicinibus supra turrim Mauritianam unus talerus imperialis sive 1 fl. 15 kr., pauperibus urbis leprosis et qui sunt in publico nosodochio more consueto 2 fl., deinde singulis professoribus theologis a quolibet una libra sacchari, nisi condonetur. In vespertiis, dum a promovendis theologiae theses consueto more defenduntur (quas candidatus quivis seorsim suis sumptibus imprimi curabit), dominis professoribus et aliis hospitibus praesentibus collatio exhibenda est de vino dulci et saccharo, aliis vero auditoribus et studiosis, praesertim honestioribus, dandus ex more haustus honorarius vini communis. Ad haec in ipsa promotione muneris loco cuilibet professori facultatis theologiae dandus a quolibet candidato unus pileus seu birretum sacerdotale et unum par chirothecarum pulchrarum, ex aliarum autem facultatum professoribus ceterisque hospitibus cuique unicum par chirothecarum tantum, sive unus sive plures promoveantur, praeter eas, quae iactu inter auditores disperguntur. Faces etiam octo aut plures, quae et in actu promotionis luceant et post ad templum et hospitium usque praeluceant, curandae. Demum hospiti pro convivio et annexis iuxta

pacta et conventa satisfaciendum est. Ad actum porro et convivium invitandi sunt praeter professores universitatis etiam dominus praefectus urbis, item aliqui ex collegio patrum societatis, praeterea parochus ad B. Virg. et regens collegii Georgiani, item aliqui ex senatu ducali et duo ex senatu civico cum praetore et physico civitatis, duo quoque ex monasterio patrum franciscanorum, theologus demum, qui in actu quaestionem pro more resumpsit, notarius et pedellus. Alia hac descriptione non contenta norint candidati plane arbitraria esse, ad quae ne proinde a quocumque temere compellantur, etiam decani facultatis interventu, sicuti opus erit, curabunt.

7. Ut candidati statim atque ad gradum postulatum admissi sunt, ante ipsam videlicet gradus actualem perceptionem, pecuniam facultati pro ratione suscipiendi gradus debitam notario academico numerare teneantur, qui eas postmodum decano facultatis partim inter professores aequaliter distribuendas partim aerario facultatis iuxta praescriptam formam applicandas tradat.

8. Ut pecunias facultatis (extra censum annum, quem ab uno constanter administrari convenit) ordinarie conservet et administret pro tempore decanus facultatis, nullis tamen expensis maioribus absque facultatis consensu factis. Qui proinde in libro rationum facultatis ad hoc specialiter designato distincte annotet non solum earum pecuniarum summam, quam a priori decano factis rationibus accepit, sed etiam eam, quae deinceps durante decanatu eidem facultatis aerario obtinget, cum expensis. Atque in electione decani aut paulo post coram facultate ratio acceptorum et expensorum more veteri habeatur.

9. Ut curante decano posthac festum S. Joannis ante portam latinam tanquam proprium facultatis atque simul eiusdem annuae exequiae cum cantu figurato, organo, oblationibus sepuleralibus aliisque appendicibus solenniter habeantur. Ad quam rem si annuus facultatis census, qui florenos quinque cum dimidio in singulos annos conficit et pro tempore consensu facultatis a domino procancellario colligitur et administratur, non sufficiat, decanus facultatis ex eiusdem aerario, quod deest, suppleat.

Excerpta et transcripta sunt haec statuta ex publico et authentico instrumento, quod anno ut supra millesimo sexcentesimo quinto sexta die mensis decembris super iisdem statutis solemniter erectum maiori sigillo inelytae facultatis theologiae munitum atque ab omnibus eius temporis professoribus de facultate concorditer subscriptum in arca facultatis perpetuo asservatur.

## Nr. 127.

(S. Band I. S. 355.)

*Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 34 und Archiv-Conserv., Fasc. 11, 2 Apr. 1609 und Archiv d. Univers. T., Vol. II, f. 7.*

Admodum reverendo et magnifico domino rectori ceterisque . . . . dominis observandis,



Quoniam noster reverendus pater visitator intellexit, motam fuisse ante aliquot menses controversiam de iure, quod nostra facultas hactenus in suos discipulos exercuit, voluit is nos et nihil nobis vendicare, quod ..... concessum non est, et id, quod concessum est, usurpare ..... Ea de causa rogamus, ..... ut nobis liceat, facultatem nostram administrare secundum institutum nostrum non tantum quoad studia litterarum, sed etiam quoad mores et disciplinam, sicut nobis benignissime concessit serenissimus princeps Guilelmus anno 1588 die 27 Jan., ..... atque adeo possimus nostrae facultatis discipulos immergeros et indignos a scholis nostris excludere et aliis poenis consuetis exclusione levioribus eos coercere, quemadmodum id ipsum clementissime concessit serenissimus princeps Albertus anno 1573 die 10 Febr. et anno 1576 die 26 Nov. .... Non cupimus vero per hanc nostram potestatem quidquam derogare iurisdictioni admodum reverendi et magnifici domini rectoris vel amplissimi senatus academici, sed fatemur, eidem nostris quoque discipulos, tam qui in gymnasio quam in philosophia nobis dant operam, subiectos esse, eumque illos sicut et aliarum facultatum auditores, qua ratione visum fuerit, pro meritis posse coercere; non enim quaerimus libertatem discipulorum, sed nostram dumtaxat salvam esse cupimus, ut scilicet ea, quae nos erga discipulos nostros sive circa disciplinam agimus, rata sint neque de iis cogamur aliis reddere rationem, quam nostris superioribus ..... Datum e collegio societatis Ingolstadii 2 Apr. ao 1609.

Decanus et ceteri professores artisticae facultatis.

*Hiezu unter der Ueberschrift „Ex litteris commissariorum serenissimi ducis Alberti, anno 1573 die 10 Febr.“ (Reichs-Arch. a. a. O. f. 35, Arch.-Cons. a. a. O. ad 2 Apr., Arch. d. Univ. a. a. O. f. 8):*

Quod autem Landishutanum scriptum habet de corrigendis cursus auditoribus insolentioribus, ita accipi debet, ut liceat societati, tales ab istis suis lectionibus excludere; si quae tamen gravior sit infligenda poena, illud penes magistratum academicum erit; ubi quoque societas hac sua potestate, exclusionis videlicet, usa fuerit, non erit necesse ullam de ea quaestionem instituere, sed ratam sane habebit magistratus scholasticus et inobedientes ac praefatos, qui contra patrum voluntatem cursum ingredi, postquam ob commerita sic electi fuerint, attentabunt, ordinaria sua potestate coercerebunt.

## Nr. 128.

(S. Bd. I, S. 356.)

*Reichs-Archiv a. a. O. f. 36; Arch.-Conserv. Fasc. 11, 8 Apr. 1609, u. Arch. d. Univ. T, Vol. II, f. 17.*

Rector camerarius et ceteri academiae Ingolstadianae professores seculares reverendis ..... facultatis philosophicae professoribus.

..... Ex gravissimis et iustissimis rationibus, quemadmodum antea semper negavimus, ita nec hoc tempore salva conscientia consentire ullo

modo possumus, ut facultatis artium professores in studiosos vel gymnasii vel philosophiae denno (sicut et anno proxime praeterito factum) praetensam iurisdictionem, quam nullo tempore habuerunt, multo minus exerceant, sibi sumant vel in posterum exerceant. Eam ..... patres societatis tanquam philosophiae professores nunquam sunt consecuti nec, ut illam haberent, mens serenissimorum fuit, multo vero minus, ut aliquam actu ipso exerceant (nisi quid clam vel prius petita licentia factum sit), rector et senatus academicus permisit, sed ..... semper effecit, ut magnifico rectori .... et ipsi senatui academico ..... imperium et potestas sua inviolata permaneret. Quae profecto potestas et iurisdictio nimium labefactaretur, si professores philosophiae tantum iuris in auditores suos haberent, ut quolibet pro libitu suo a lectionibus arcere, ne dicamus defensionem ..... negare et, quod ipsius magistratus academici proprium est, hoc (pro more academiae societatis Dillinganae) in ipsius societatis rectorem Ingolstadiensem, qui tamen in academicos nullum plane ius habet nec vigore statutorum et expressorum privilegiorum huius universitatis et studii generalis habere potest, adeo possent transferre, ut, quod ipse dictae societatis vestrae rector ad cuiusvis professoris philosophiae delationem in negligentem et petulantem studiosum statuit, rector et senatus academicus omni ad illos provocandi via praecclusa ratum debeat habere et gratum. Quare speramus, rr. vv. toto negotio bene perpenso a proposito suo honoratae societati Jesu minos forte convenienti libenter et ultro destituras, et quemadmodum nos illis circa lectiones disputationes promotiones et alia exercitia quaestionem nullam movemus, ita vicissim easdem magistratum academicum in iurisdictione in studiosos omnes sibi soli competenti minime turbaturas, sed in posterum nobiscum, prout etiam ante biennium serenissimi Maximiliani principis ac domini nostri clementissimi academicae causas hic Ingolstadii tractantibus amplissimis et magnificis dominis commissariis societas Jesu pollicita est, pacifice et quiete semper victuras ..... Ingolstadii 8 Apr. 1609.

## Nr. 129.

(S. Bd. I, S. 356.)

*Reichs-Archiv a. a. O. f. 39, Arch.-Conserv. Fasc. 11, 12 Juni 1609, u. Arch. d. Univ. T, Vol. II, f. 34.*

Rector camerarius et ceteri senatores seculares ..... reverendis societatis Jesu patribus dominis decano et reliquis philosophiae professoribus.

Intelleximus quidem, verum non sine admiratione, ex secundis vestris ..... litteris, rr. vv. in ea adhuc esse opinione vana, ut existiment, non solum sibi iurisdictionem aliquam in eos studiosos, qui philosophiae et artibus liberalibus litterisque humanioribus in hac Ingolstadiensi academia operam dant, competere, sed et spretis plane atque contemptis rationibus gravissimis et iustissimis proximo nostro ad eandem misso responso comprehensis super illa ipsa iurisdictione, quam temere (cum in rerum natura nunquam fuerit) sibi imaginantur, aperto quasi Marte et expansis velis contendere nobiscum velint, dum inter cetera expresse scribunt, iniquo animo nos non

laturos se sperare, si quando quid, sicut hactenus, egerint. Quae certe mentis vestrae explicatio tanto in maiorem nos admirationem rapit animosque ideo movet, quod academiae huius foundationibus privilegiis statutis recessibus denique et litteris serenissimorum, in quibus se fundant, si aequis oculis inspiciantur et fideliter omnia allegentur, plane repugnet, nihilque aliud quam deliberatum evertendi celeberrimum hoc universale studium animum et cum eiusdem professorum secularium perpetua infamia emergendi cupiditatem libidinemque imperandi contineat, a talibus denique emanaverit personis, quae sine maximo non solum nostrum sed et omnium, ad quorum aures haec fama pervenerit, scandalo eiusmodi nulla ratione possunt tentare..... Permittere nequaquam possumus, ut rr. vv. propria sua auctoritate iurisdictionem aliquam sibi ipsis adscribant et consequenter rectori et senatui academico ius ac imperium summum, quod semper in omnes liberalium artium omniumque etiam maiorum facultatum studiosos habuit et exercuit ac etiamnunc habet et exercet, sub praetextu bonae disciplinae servandae adimant..... Speramus autem, rr. vv. re tota melius considerata sententiam suam mutaturas talesque se in omnibus exhibituras, ut et nobis et aliis ex certis rerum argumentis liquido constet, facultatem artisticam et per ipsam societatem Jesu non caput, sed membrum academiae esse, non dominari vel cum aliorum tam privatorum quam totius universitatis detrimento et infamia velle excellere, sed, cum ipsae secure iam in portu navigent, magistratui quoque academico ius auctoritatem et potestatem suam salvam esse cupere pacemque et concordiam nobiscum colere et fovere..... Ingolstadii. 12 Junii ao. 1609.

### Nr. 130.

(S. Bd. I, S. 358.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 11, 28 Maerz 1610, u. Archiv d. Univ. T., Vol. III, f. 2.*

Nobilis et magnifice domine rector nec non nobilis et magnifice domine procancellarie ceterique reverendi nobiles magnifici et vere patres academici amplissimi.

Diu nimis, academici patres, incredibili patientia et dissimulatione sustinimus reverendorum patrum societatis Jesu gravissimum et plane usurpatum in nos dominium et ita sustinimus, ut iam fere in servitutum redacti videamur. Praesertim si mente revolvamus, quantis et quam gravibus a nostris in hac academia sumptibus, ubi omnia extremo pretio comparantur, alamur, quive amore scientiae exules facti sumus et de divitiis pauperes nosque metipsos (ut cum Friderico imperatore loquamur) exiniamus vitamque nostram multis periculis exponamus, sine ulla tamen profecto contra ullum professorem secularem querela aut difficultate; a patribus vero societatis quam contemptibiliter et sordide tractemur, quinimo in perditionem et temporalis et aeternae salutis saepissime deducamur, eo quod in iis omnibus, qui in minimo eos semel offendunt, totis viribus vindictam quaerant, principes parentes et patronos, apud quos se omnia posse

tacite gloriantur, eo adigentes et instigantes, ut tutelae et paternae auxilia subtrahant denegent recusent. Juvenis ergo omnibus destitutus subsidiis et sub eorum iugo ita pressus et quodammodo oppressus qui fieri potest ut non aliquando academias deserat, studiis valedicat, temere agat et in mille miseras praeceps ruat. Verum ne in aere tantum nostris querelis et lamentis versari videamur, plura eaque gravissima, quae sane diutius supportare non possumus, in specie gravamina apud vos, patres academici, deponere volumus, nulla (deum et coelites testamur) sinistra in patres societatis voluntate aut odio commoti, sed coacti necessitate ob intolerabile, quod nobis contendunt imponere, iugum, quinimo paratos esse offerimus, omnia et singula probare et solemni iuramento, si requisitum fuerit, attestari et confirmare. Nec nos movet extraordinarius contra illos agendi processus ab illis ipsis nobis insinuat et obtrusus; primo videlicet coram suorum patre rectore, deinde coram patre provinciale, coram admodum reverendo patre generali tertio, ultimo tandem coram summo Romanorum pontifice eos convenire oportere non, inquam, nos movet, quominus filii desolati paternum vestrum requiramus auxilium; novimus enim, processum huiusmodi nullum esse; alias profecto Germania aliaeque longe a Romana curia dissitae regiones tam miseros non habuisset unquam, quam nos studiosos, qui ad conveniendos patres nos affligentes Romam semper currere deberemus; patrem rectorem vero et patrem provincialem quis facile sustineret tanquam iudices in propria causa. Novimus etiam, licet vestrum, academici patres, respuant et quodammodo spernant iudicium, plurimum auctoritatis apud serenissimum principem ac dominum Maximilianum utriusque Bavariae ducem et dominum nostrum clementissimum valere, cuius haud subterfugient hac in re tribunal; huic vehementer cordi esse hanc florentissimam et catholicissimam academiam quoque novimus.

Audite nunc iudices et auribus percipite, quid non audeant, quid non attentent societatis patres, quomodo nulli parcant, respectum quomodo habeant nullius, clericus sit sive theologus secularis an iurista, maturus an immaturus, nobilis sive ignobilis.

Et primo quidem ne minimum quantumvis modestum admittere volunt signum, quo ob ingruentes tenebras aliquantulum desistere vel ob nimiam properationem distinctius tradere monentur, sed superbe etiam theologico et philosophico auditorio indigne palam auditores suos confundunt et in has voces prorumpunt „exeat ille, patet exitus, exeat, egredere, aut publice nominabo et confundam“, quemadmodum alii alias, nuper vero pater Sebastianus Heiss recens Dilinga veniens, qui et iuristas publice laedere eosque porcis seu bobus comparare non abhorruit.

Dies festos collegio theologico concessos vix duos observant, ast alios instituunt, quos scilicet suis in gymnasio scholasticis speciali gratia vacantes concedunt.

Nunquam etiam hactenus capere potuimus, fructu et honore nostro fieri, quod ad publicas theologicas theses oppugnandas admittatur nullus, cum tamen aliarum majorum facultatum studiosi semper aliqui constituantur, qui finem, ad quem huiusmodi exercitia instituta sunt, consequantur et publicum doctrinae specimen edant. Ii, qui eorum volunt obtinere favorem, a canonico oportet ut abstineant studio, quod etsi directe non

dissuadeant, indirecte tamen modis omnibus id efficere conantur, quin alias testimonia denegaturos obiiciunt. Et haec praecipue theologos concernunt.

Indignissima quoque sunt et gravissima, quae in hanc ipsam celeberrimam academiam legibusque operam dantes et consequenter in sacrum nostrum magistratum plenis eisque illotis oribus effundunt et exspuunt; illam seductricem iuventutis vocitant et haec tenellis in gymnasiis ingeniis obtrudere passim in provinciis non abhorrent; quinimo horrenda haec vox „periit, peribit, periisti“, quamprimum se quis Ingolstadium contulerit, passim in scholis audienda est. Quae cum ita sint, quis, quaeso, parens his et similibus vocibus perditionis auditis suum filium Ingolstadium tanquam (secundum ipsos) ad locum seductionis mittat? In quem vero finem haec ab ipsis passim spargantur, vos, patres amplissimi, considerate. Profecto nos has et similes voces iniuriarum in superiores nostros, viros gravissimos et vigilantissimos, principaliter redundare videmus, cum tamen magistratum habeamus satis severum et forte quibusdam nimis severum, quidquid isti fabulentur et hanc famosissimam academiam viribus omnibus destituant dissuadeant atque diffament, imo vix huc venientibus testimonia dare velint, sed eos quantum possunt retrahant atque detineant.

Publica item vox est et fama, florentissimam hanc academiam propter solos societatis patres eorumque dominandi libidinem et usurpatam Dilinganam disciplinam, quam in hanc liberam universitatem modis omnibus introducere conantur, iam a longe tempore defloruisse et de facto deflorere.

Hoc sane non levissimum atque indignissimum et manifestum in iuristas odium, quod novam condiderint legem et nullus amplius in posterum legum studiosus in convictum recipiatur, quo multi honestissimi doctissimique tenuioris fortunae studiosi plurimum iacturae patiuntur, siquidem ab optimis conditionibus excluduntur et repelluntur, praecipui namque nobiles barones comites aliaeque illustriores personae in convictum se conferre solent, quibus praedicti studiosi praeesse possent, nisi eorum lex obstaret, propter quam multi nonnunquam studiis omnino valedicere coguntur.

Neque praeterea videmus, quo iure quave conscientia iuris studium, sine quo nulla respublica consistere potest, tanquam veram et non simulatam philosophiam (ut cum iurisconsulto loquamur) dissuadeant, nisi forte quod plenum ipsi in academiam et studiosos dominium non habeant, quo eos vere in servitutem redigere possent; sed absit, magistratum talem habere eos litteratos, quos Justinianus imperator suos Justinianos appellare voluit, quos Fridericus imperator tot privilegiis et praerogativis donavit et dotavit, quos serenissimus et clementissimus noster princeps ac dominus Maximilianus vult libere florere atque vigere.

Ad philosophos et gymnasistas quod attinet, priores confundere, alium publice pestem scholae, indignum auditorio alium, tertium schola interdicare aliisque nominibus nominatim alios appellitare ac sordide pueriliter tractare nec minimum signum (quo tardius clarius vel distinctius dictare moneatur) admittere, communissimum est; et propterea multi hac gymnastica disciplina oppressi philosophica deseruere studia, plurimi, si huic malo non occurratur, in posterum facturi.

Multi de eorum philosophia ut parum vel nihil medicinae aut aliis scientiis inserviente conqueruntur. Neminem deinde ad philosophica studia

admittunt, nisi prius a decano philosophiae inscriptus fuerit, statuuntque, ut nullus hora nona (nisi cum eo dispensatum fuerit) ad lectiones canonicas audiendas egrediatur; quam vero facile sit, dispensationem impetrare, nemo non novit, qui philosophiae semel operam dedit; imo iis, qui in minimo eos offendunt, exclusionem scholarum et recusationem testimoniorum minantur.

Porro novos ad liberam hanc et instructissimam convolantes academiam pueriliter examinare, priusquam recipiantur, et cribrare praesumunt, quibus tamen academica libertas constringitur, autoritas laeditur et privilegia haud dubio contra mentem serenissimi nostri instringuntur et penitus tolluntur.

Posteriores, h. e. gymnasistas, sine discretione et respectu et, si fas est dicere, tyrannice tractant; „sine discretione et respectu“ diximus, superioribus enim diebus tenellum quendam et delicatissimum baronem grobianiter (propter levissimam causam) truserunt, in terram proiecerunt et secundo castigarunt. Cum aliis baronibus illustribus et nobilibus exprimi nequit quam indigne etiam procedant, quos publice confundunt arguunt et omnino a scholis excludunt, cum semel tantum prima mensis dominica pro indulgentiis consequendis reverendorum patrum franciscanorum vespas et processionem (omissis eorum vesperis) accedunt, sicut nuper cum nonnullis baronibus factum esse constat. Prohibent quoque gymnasistas, ne ab academicis, praecipue iuristis, phrases colligant, neve cum eis, ut qui nihil sciant latine, colloquantur. Tenuioris fortunae discipulis interdicit, studiosis famulari, unde non tantum studiosi, sed et ipsi boni iuvenes, quibus taliter omnis paene vivendi alendi et studendi commoditas praescinditur, gravantur.

Amplius percepimus, aiunt, nonnullos ex studiosis et sodalibus monachis confiteri; hoc in posterum nullo modo amplius tolerabitur: quam legem publice in congregatione sanxerunt, profecto velint nolint manifestissime suspectos se reddunt de particulari in reverendos s. Francisci religiosos odio, de quibus etiam in supplicii nostro de congregatione libello, quam academicam indignant, cum tamen nihil minus velint academicam.

Cumque nuper a serenissimo nostro promulgatum esset, ut quilibet 40 horarum precibus hora a magistratu designanda interesset, non abhorruerunt ipsi in publica congregatione (contra mentem serenissimi et magistratus nostri) mandare, ut eadem hora in eorum templo omnes studiosi et sodales ad vespas comparerent.

Imo quod gravius est et nobis studiosis molestissimum aliisque inauditum, non desistunt praedicti patres (sane contra professionem et regulas eorum), nos miseros studiosos tam privatim quam publice carpere et calumniari, sicut nuper patrem Mayrhofer in publica exhortatione fecisse constat, qui nos per varias introductiones et verborum ambages filiis perditionis et diaboli comparare non abhorruit, quae vox quam deceat religiosum, iudicent sapientiores. At vero quem detractio: hae non moverent et excitarent? Verum quidquid sit, omnia haec hactenus summa patientia supportavimus, eo quod a nobis studiosis honorem et reverentiam sit, ut quilibet patribus societatis omnem debitum honorem et reverentiam exhibeat, imo se quilibet pie et modeste gerat, quod et factum fuisse

hactenus absque iactantia gloriari possumus. Verum si praedicti patres ita perexerint, nullus nostrum pro alio de non offendendo cautionem dabit, cum difficile sit, inter nonaginta omnes omnia aequo animo perferre.

Accedat ultimo publica vox et fama, multos hanc academiam abhorrere, eo quod patres societatis in senatum academicum sunt recepti, quae res quantum adferat detrimenti, nemo non videt.

Tandem aliquando ex iam enarratis constabit, patres amplissimi, cur haec una catholica in Germania antiquissima et famosissima academia, quaeque tot tam graves et praestantes produxit viros, defecerit defloruerit decreverit.

Et haec sunt, consultissimi viri, et plurima alia, quae hactenus a patribus societatis Jesu extrema patientia sustinuiamus, minime in posterum perferentes, quod gravia ac iniqua nimis sint. Quare magnificas dominationes vestras supplices rogatas volumus, ut nobis oppressis et paene suppressis quantocius subvenire et apud serenissimum ac clementissimum nostrum causas et partes nostras aequissimas agere et promovere velit, ne volentes nolentes ad alias cogamur nos conferre academias, et ut quorum in poenis et correctionibus aequissimum lubenti et obtemperanti animo sustinemus iudicium, ab eisdem in afflictionibus nostris foveamur et protegamur. De reliquo magnificis dominationibus vestris totos nos committimus ac insuper, ut hactenus, in posterum sibi obsequentissimos et obstrictissimos offerimus. Datum Ingolstadii die 28 Martii anno 1610.

Maturior studiosa iuventus Ingolstadiana.

### Nr. 131.

(S. Bd. I, S. 351, 359.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 11, Anf. Juni 1610, u. Archiv d. Univ. T., Vol. III, f. 34 ff.*

Durchleuchtigster fürst etc. .... Dieweilen wir ein zeit hero in mehrerlay weg verspürt und im werckh erfahren, dass die herrn patres societatis Jesu bey euer Dchlecht freyen universitet alhie je lenger je mehr herschen und, wie sie zu Dillingen und Grätz zuthuen pflegen, alles nach ihrem instituto anstellen und richten wollen, hierdurch aber euer Dchlecht lobliche universitet den namen einer gemainen freyen hochenschuel verlieren und mitler weil, sonderlich wann dergleichen den ausslendtischen, bei welchen solche mehr alss den innlendtischen bekhandt und berüembt, zu ohren khommen solle, für ein trivial schuel möchte gehalten werden, haben wir aydtspflichten halber lenger nit khönen underlassen, eines und anders, dessen sich die patres yeziger zeit understehen, was auch vor diesem ihr vorhaben und intentum gewesen, underthenigist zuberichten...

.... Dass nemlichen gleich wie die herrn patres der societet Jesu, sobaldt sie bey der universitet eingewurzt, niemahn lang mit diesem content gewesen, wass man ihnen eingeraumbt, sonder sobaldt sie ihr gelegenheit ersehen, sich understanden, ihren fuess weiter zuesezen, .... also haben sie fürnemblich von der zeit an, do ihnen die artisten facultet

allain eingeraumbt worden, allerlay neuwerungen, ihren gewalt darinnen zuerzaigen, sich understanden, sonderbahre statuta facultatis artisticä minime dependentia ab universitate, sonder nach ihrem aignen willen mehr zu undertruckung alss aufnehmen anderer faculteten cudirt und noch täglich cudiern; .... ja und dieweil sie sich in grosser anzahl wider allten fürstlichen recess in consilium universitatis eingetrungen und, so sie ein interesse schmeckhen, häufig in demselben compariern, zuvor aber, wann ihnen die sachen ein wenig bewust, in ihrem collegio, wie und was gestellt sie votiern wollen, ex novo ipsorum statuto müssen underreden und übereinkommen und widerumb juxta aliud noviter ab ipsis recusum statutum mehr der societet nuz und aufnehmen alss der hochschuel und deren professorn ehr und frommen in votando sollen bedencken, khönnen e. fstl. dchlecht gnedigst abnehmen, wie die hochenschuel alss ein frey universal studium, sonderlich aber die juristen facultet bey ihnen rebus sie stantibus khönne floriern, sonder viel mehr täglich müsse abnehmen. Zu diesem ihrem intent dann, dass nemlich die herrn patres allain floriern und aufnehmen, andere aber dardurch gestürzt und allgemach in abnehmen gerathen, hatt puter Richardus Haller dazumahn der societet rector alhie zu Ingolstatt zu der zeit, wie e. fstl. dchlecht geliebtester herr vatter die regirung wollen abtreten, der hochenschuel präjudicirliches begern gethuen, dass darauss nichts anders abzunehmen gewest, dann, wie die allte herrn professores doctor Hungerus und doctor Lagus, beeder seelig zugedencken, vermeldet, die hochenschuel sovil den rectorat und weltliche professores belanget cum summo dedecore lebendig zubegraben.

Dann sie dazumahn begert, wann junge leuth zu der hochenschuel alher khommen, .... der rector.... zuvor zu dem decano facultatis artium oder weme der rector societatis an sein statt würdet verordnen solle schicken und daselbst examiniern lassen, was auch derselbe ihnen für lectiones würdet assigniern, dabey ohne mittl verbleiben und anderer gestalt nit eingeschrieben werden sollen; wann sich auch einer ainmahl under ihre disciplin begeben, dass derselbe allen und jeden ihren legibus und statutis durchauss solle underworfen sein und ohne vorwissen und bewilligung des decani facultatis philosophicä oder seines substituti kheine andere lectiones, alss ihme assignirt werden, hören, und wann sich einer darwider würde sezen, derselbe bei der universitet nit solle geduldet werden. Drittens das die pädagogi, welche mit den jungen leuthen alher geschickht worden, mit denselben sovil ihr lehrung betrifft nichts fürnemen, sonder in einem und anderm.... nit rectorem academicum, sonder die artisten facultet für ihre obrigkeit erkennen und derselben sollen underworfen sein; .... und welches noch mehr ist, dass rector societatis supremum caput et director facultatis artium sein solle und derowegen liberalium artium et philosophiä studiosos.... zu straffen macht haben, wofern auch dieselben von ihme rectore societatis ad carceres condemnirt, rector academicus solche straffen absque ulteriori disquisitione causä ohne alles mittel exequiern lassen und also des patris rectoris societatis khnecht sein solle.... Zue welchem endt sie dann zuvor herrn doctorem Fachneum privatim durch patrem Gregorium de Valentia, beede seelig, der-

massen lassen informiern und einnehmen, dass er fast in allen in senatu nostro ihnen auf starckhes verfechten patris Gregorii einen beyfall gethon.

Alss aber den herrn patribus dieses begehren nit wöllen angehen, auch durchauss nit zgedulden gewesen, .... haben sie gleichwol ein zeitlang hindern berg gehalten, aber begeben gelegenheit, do nemblich herr doctor Hunger und doctor Lagus seeliger todts verblichen, von e. fstl. dchlecht ein neuwer theologus herrn d. Hungern substituirt worden, und sie vermaint, wir wissen umb die alte recessen und ihre zuvor gepflogene handlung nichts, hatt pater Anthonius Welser, auch dazumahl societatis rector alhie gewesen, erstlich glimpfflich, hernach aber ernstlich und mit eingeführten rationibus und anerbottnen caution (welche aber nachkommen-der societatis rector gewisslich nit wurde gehalten haben, und wir ihnen desswegen zu Rom müssen beclagen oder mit ihnen in consilio viel balgen) vier patres theologos in consilio universitatis haben wöllen, und seindt zuvor vier philosophi, hetten also die patres acht gleichförmige und gewisse vota in universitatis consilio gehabt und ihr intent in allen sachen, in welchen sie ein interesse zue präteniern, leichtlich khönnen erhalten und hindurch truckhen. .... Nachdem ihnen aber auch solches nit gelungen, khommen die professores philosophiä, item ihre präceptores und præfect in gymnasio, welche nit mehr bittweiss, wie zuvor ihre rectores, sonder cum imperio verfahren; die philosophi zwar schaffen ihre discipulos ob leviusculam causam mit unbeschaidenen schuelerischen wortten sine ulla causä cognitione ohngehört der scholarn, sondern auff einzig ihrer aufstecher angeben unersuecht des herrn rectoris academici auss den publicis lectionibus, confundiern dieselbe öffentlich, verhaissen in publicis lectionibus bildtlein auss, so einer ihnen werde die jhenigen, welche strepitum erweckhen, anzaigen. .... Wöllen auch ad lectiones philosophicas niemandt weder ex gymnasio oder ander, so alher khommen, admittiern, er lasse sich dann zuvor bei ihnen einschreiben und underwerffe sich in einem und andern ihren statutis; .... verner auch nit leiden wöllen, dass dieselben, so philosophiä studiern, andere lectiones, sonderlichen jurisprudentiam darneben hören. .... Diese und dergleichen schuelerische leges... bey einer gemainen universitet.... nit wol statt haben, aber zu München oder zu Grätz, Dillingen und dergleichen orthen, wo die patres societatis über ihre schueler selbstenn herrn und maister sein und ex solo nutu ihres rectoren oder provincialen dependiern, sich etwas besser lassen practiciern.

Ess giltet auch bei ihnen kheiner nichts, er seie dann in der congregation b. Virginis, dardurch sie gleichwol oft übel betrogen und dergleichen gesellen manchemal weniger alss andere gueths thaen.

Wann sie baccalaureos wöllen promoviern, müssen dieselben zuvor ipso die promotionis, aber nit in der universitets pfarr, sonder ihrer kirchen sambtlich ein sacrum hören; dergleichen thuen sie auch mit ihren discipulis illustribus nobilibus und allen andern; dann dieselben das ganze jahr auch zu hohen fessten, da man zu opffer gehet, ausser der deduction rectoris, so im jahr fünfmal beschicht, in der universitet pfarrkirchen nit khommen, sonder contra expressa statuta academica jederzeit uff ihrem saal bey gewisser straff erscheinen müssen. ....

In dem gymnasio alhie, welches gymnasium academicum genant, der universitet auch incorporirt, .. .. muss es alles über ainen laist (wie das sprichwortt lautet) gerichtet werden, man halltet weder in der lehrnung noch in castigiern kheinen unterschied mit den discipulis. ....

Es sein auch mehrgedachte patres societatis so weit khommen, dass sie die jhenigen, auch illustres personas, welche nit bey ihnen, sonder den herrn franciscanern und andern priestern beichten, von ihren schuelen wöllen ausschliessen. .... Ja jeziger præfectus hatt wol sovil sich understanden, dass er einem rectori academico dörfen gleichsamb imperative einen zettl schreiben und begern, wan einer im gymnasio peccirt, denselben sine ulteriori causä cognitione auss der statt zuschaffen. .... Und es sage rector et senatus academicus, was sie wöllen, haisset es bei ihnen „est contra nostrum institutum, pater provincialis, pater generalis ita disposuit“, und dabey solle es ihrer mainung nach verbleiben und die ganze universitet sich darnach reguliern. ....

Ueber diss alles und wann sie die junge leuth durch andere mittl ihnen nit khönnen underwürffig machen, so promulgiern sie in congregatione divä Virginis allerlay neuwe leges, alss do ist, dass alle sodales ihnen allain und sonsten niemandts beichten sollen; .... dass dieser ursachen halber biss in die 90 fürnemme scholarn omnium facultatum, welche sich alhie ehrlich und wol verhalten, auss der congregation gangen; diese haben die patres gleichwol durch allerlay gesuechte mittl wider an sich zuziehen vermaint; .... damit sie dann noch nit zufriden gewesen, sonder weiln sie sich durch andere mittl gegen etlichen nit khönnen vindiciern, haben sie ehrliche personen und häusser, do sie ihre wohnungen haben, durch schreiben diffamirt. ....

Beschliesslichen weyln die herrn patres .... uff etliche fürstliche recess und schreiben, sonderlich de anno 1573, de anno 1576 und dan de anno 1588 starckh referiern und ihr vorhaben darmit hindurch zu truckhen vermainen, so berichten e. fstl. dchlecht wir hiemit underthenigist von guethem warhafften grundt, dass unss von dem fstl. schreiben de anno 73, welches den recess de anno 72 limitiern soll, nichts bewusst, auch davon bei der universitet alhie nichts zufinden, derowegen zuvermuethen, sie werden dieselbe declaration, wofern solche anderst in rerum natura, parte altera non audita erpracticirt haben. .... Bey dem fstl. recess de anno 1588 ist es .... bisshero verblieben; .... dann ob gleichwol darinnen under anderm begriffen, dass die patres die jurisdiction sollen haben, welche hievor facultati philosophicä gebührt, so ist doch den jhenigen, so auss ihnen selbstenn hievor neben den säcularibus professoribus in solcher facultet gewesen, wissentlich und noch mit lebendig gezeugen zu beweisen, dass ehe und dann die patres diese facultet gar zu sich gebracht und der gemainen sag nach, wie auch unss selbstenn gueten thaylss wissent ist, secundum ipsorum institutum in modo docendi nit libros Aristotelis vermög des recess de anno 76 expliciern, sonder also procediern, dass der cursus philosophicus den jhenigen, so denselben absolvirt, zu anderen faculteten (ausserhalb zu ihrer der patrum instituto) wenig nuzet, ainiger jurisdiction, deren sie sich anjezt abermahln sub specie disciplinä bey einer freyen universitet anmassen und understehen wöllen, mit nichten gebraucht





khaitt fragten, dass e. f. dehlcht gnedigist wöllen zu gemüeth führen, wir gantz underthenigist bitten.

Es müesste auch zum dritten dass uralte et cum universitate natum iuramentum inscribendorum.... gantz und gar verkhet und geändert.... werden; dann sonsten wann nemblichen die herrn patres in prima instantia und zwar dergestaltt über ihre discipulos indices sein sollen, dass von ihren decretis und in specie exclusione a lectionibus und was sie etwo in andere mehr wege wider ihre scholar beschwerliches möchten fürnemmen, kheiner ad rectorem academicum dörfte appelliern, auch rector academicus wider ainen professorem ex patribus, ohngeachtet gnuessamer eingezogner erfahrung nach sich erfünde, dass derselbe den sachen zuvil gethon, nichts dörfte erkennen, alle studiosi liberalium artium et philosophiä einen falschen aydte schweren und ein rector dieselben wissentlich periuros machte; gestaltt dann auch jetziger magnificus rector doctor Stevartius bey solchem der herrn patrum attentiern ime ein gewissen genommen den herkhommenden scholar angedeutes iuramentum fürzehalten und dasselbe prästirn zulassen.

Nit weniger auch und zum vierten müesste anfangs dieser löblichen universitet gemachtes und auss derselben fundation babst- und khayserlichen privilegiis gezognes und allen andern universiteten, darauff diese e. dehlcht universitet privilegiert, alss der Salamantischen in Hispania, Bononiensischen in Italia, Wiennischen in Oessterreich, gleichformigs und fürnembstes und von den herrn fundatoribus und deren nachkhommenden regierenden fürsten in Bayrn jederzeit gnedigist confirmirtes statutum also lautendtt „rector eligatur, penes quem summa rerum existat in omnibus, quä iurisdictionem et ordinem gymnasii respiciunt“ allerdings abgethon werden, und bedärfte man bei solcher beschaffenheit der universite gar kheines rectorn mehr; dann weil die patres.... so weit privilegiert, dass sie autoritate propria ihre discipulos gar ex lectionibus und zwar also khönnenden excludiern, dass dieselben ad rectorem und von demselben ad senatum academicum nit khönnenden appelliern, vielweniger daselbstens de iustitia causä vernere erkhandtnuss beschehen, so ist nit mehr bei dem rectore sonder bei ihnen patribus summa rerum....; welches so es ihnen, welche, in quantum sunt professores artium et philosophiä, die wenigsten bei dieser universitet sein, verstattet würde, werden sich aliarum et maiorum facultatum professores eben dergleichen rechtens, und zwar unsers underthenigisten erachtens, ohnangesehen sie ihnen dergleichen hievor niemahn in sinn genommen, sonder jederzeit rectorem academicum für die rechte obrigkheit und caput academiä gehalten, nit unbillich wöllen gebrauchen, also ein jede facultet über ihre discipulos et auditores selbstenn herr und per consequens bei dieser universitet mit gantz spöttlicher und schädlicher der gemüether und aller anderer sachen zertrennung und verwirrung sovil rectores als professores sein.

Wass müesste auch zum fünfften ein solcher von einem professore philosophiä auss der lection geschaffter scholar thuen? Anderer facultatum lectiones zuhören ist er vielleicht nit gnuessam qualificirt, vermag es auch etwo sein pentl nit,..... und were derselben facultatum professoribus gar verkhleinerlich, dass sie sollen diejenigen scholar in ihren lectionibus

haben, welche ein professor artium et philosophiä in seiner schuel nit mehr wollte gedulden; ..... oder aber dieweil feyrende und müesiggehende scholar nit sollen alhie sein, müesste ein solcher durch ainen professorn philosophiä aussgeschaffter scholar von der universitet gar excludirt sein. Das erste were den maiorum facultatum professoribus gar spöttlich, dann auch, wie gemelt, nit jedesmahl thuenlich. Das ander aber, dass nemblich ein solcher scholar, so von ehrlichen elltern geböhren, auch eines gueth ingenii et iudicii est, wann er etwo mit einem einigen wortt oder dass er in der lection, wann er mit dem schreiben nit khönnen forttkhommen, gerauschet, den præceptorn offendirt, gantz und gar von der universitet aussgeschlossen und per consequens vermög der concordaten bei andern obrigkheiten kheinen schutz haben und auss der statt geschafft werden sollte, were gar zu scharpff.

Und ob gleichwol solches alles von den herrn patribus wenig, ja gar für nichts geachtet würdet, sonder dieselben und damit sie nur ihr intentum mögen erlangen jederzeit und gar scheinbarlich fürgeben, ihr fürnemmen sei uff nichts anders angesehen, alss dass guethe disciplin erhalten werde, beinebens auch durch ihr stettiges clagen, dass rector et säculares professores den jungen leuthen den zigl zulang lassen und zusehen, dass sie ihres willens leben, bei tag und nacht auff der gassen umschwirmen, fenster einwerffen und wass dergleichen mehr, nit allain unss unverdienter sachen ybel nachreden, sonder viel mehr ein ganze lobliche universitet hin und wider inn und ausser landts dardurch verkhleinern, so geben wir ihnen doch hierauff diese und zwar rechte warhaffte antwortt, dass unss sambt und sonders sowol als ihnen patribus neben andern, zu deme wir verpflichtet, je und allwegen nit wenig angelegen, welcher gestalt die alhie cuiuscunque ordinis et conditionis studirende scholar in guetter disciplin mochten zuerhalten sein, damit sie die edle zeit und blüende jugendt recht anlegen, wie wir dann bisshero eines und anders fürgenommen, wass wir vermaint haben zu erhaltung gueter disciplin, vleissigen studierens, auch zucht und erbarkheit gedeyen solle und von nöthen gewesen, wissen uns auch nit zuerinnern, wann ye zu zeiten auss oberzelten oder andern excessen und delictis iuventutis wass füngangen und wir hernach in erfahrung gebracht, dass es ohne gestrafft verblieben. Dass wir aber yederzeit also, wie es die patres vor ihnen haben, sine ullo respectu et consideratione personarum ätatis conditionis qualitatis ipsius delicti und dergleichen umstände, welche aggravant vel minuunt delictum, gegen den verbrechern sollen verfahren, dass were nit allain nit academisch, sonder unsers erachtens nit verantworttlich; wie dann auch dass wir alles ybel khönden fürkhommen oder auf einen jeden, deren einer zu obrist der ander underist in der statt wohnt und unss in specie nit commendirt worden, unsere besondere obacht, wie er sich in einem und andern jederzeit verhallte, geben sollen oder khönnenden, nit allain unss, sonder aller anderer orthenn grössern und wenigern universiteten rectoribus et magistratibus academicis nit müglich, vielweniger hinfüran würdet beschehen mögen; haben es auch die patres in ihrem victorio, daselbstens sie ihre junge leuth beieinander eingeschlossen und gar bei denselben in den cammern schlaffen, bisshero nit thuen khönnenden.

Und sollen e. f. dehlcht sovil diesen puncten (daran, wie auch dem

letsten, dero universitet am maisten gelegen) anlangt, wir beschliesslichen underthenigist nit bergen, dass viel und oftgemelte patres, wass sie bey dieser e. dchlecht universitet suechen, nemblich in suos discipulos plenum imperium, vor langsten und zu unterschiedlichen zeiten eben under diesem prætextu bonâ disciplinâ servandâ bei andern fürnemmen universiteten, alss zu Cölln, Leuen, Paris, Padua und dergleichen mehr starckh begert und haben wollen; es ist ihnen aber solches nirgendt gelungen, sonder ihr beginnen jederzeit von verstendigen erfahren leuthen, wie guethen schein es auch gehabt, darumben verwaigert worden, weiln dieselben sowol alss wir dieser zeit kheines wegs khönden erachten, dass es zu der universiteten rhuem und aufnehmen geraiche.

Verner . . . . bei dem 2, 3, 4, 5 u. 6 puncten . . . . khönden doch e. fstl. dchlecht wir erhaischender hochoh notturfft nach und zu unserer wahrhafter entschuldigung zuberichten nit umbgehen, dass . . . . viel auss unss seien, welche drey gantzer jahr den völligen cursum philosophicum von den herrn patribus gehört, aber inner solcher zeit in eines professorn handen den Aristotelem niemahln gesehen, vielweniger denselben lesen oder expliciern hören. Wir glauben gleichwol gantz gern, dass die patres philosophiam secundum societatis suâ regulas et institutum lesen, dass aber solches lesen bei einer academia et studio universali allerdings just gnuugsamb und ruhemlich oder dieser docendi modus in toto orbe, wie sie schreiben, usitatus seie, khönden wir nit glauben, dann unss gnuugsamb wissent, dass zu Freyburg in Preyssgauw, zu Wien in Oessterreich, zu Leuen, auch vil andern obern- und niderlendischen universiteten philosophia viel anderst würdet gelesen.

Es bekennen gleichwol die herrn patres, . . . . dass ihr philosophia et modus docendi magis theologiâ serviat, quam iurisprudentiâ; derowegen dan khönde es wol sein, dass sie für die jenige scholarn, so allain theologiam wollen hören, philosophiam suo modo et secundum regulas societatis profitierten; dieweil aber diese e. dchlecht universitet bisshero nit allain wegen der theologischen, sonder eben sowol und vielleicht viel mehr der juristen und arzeney faculteten florirt, auch inn und ausser landts beruhmbt worden und dieser beeder faculteten scholarn thailss totam philosophiam thailss allain logicam und physicam hören wollen und sollen, würdet die notturfft erfordern, dass e. dchlecht einen fürnemmen professorem sâcularem bestellen, welcher aliarum facultatum, sonderlich aber iurisprudentiâ studiosis libros Aristotelis . . . . lese und der patrum altis nimis et subtiles disputationes, quas hodie in scholis terunt, underlasse, insonderhait aber dialecticam et historias ad iuris intelligentiam accommodatas zu gewissen stundten in academia publice explicire, welches gleichwol e. dchlecht albereit vor diesem, nemblichen anno 1598 gnedigist für gueth und nützlich gehalten, aber auff der herrn patrum bey derselben ad partem darwider beschehen informiern eingestellt; und wiewol dieselben angeregten fstl. recess auch für sich allegiern, hat es doch damit viel ein andere mainung. . . . .

Dass aber die herrn patres . . . . auch diese wortt „et aliquando per professores non satis maturos“ nit khönden gedulden, will unss wenig behümmern. . . . . Alss aber auf e. dchlecht zu dero hofflager gnedigist

erfordern in wehrender schrift- und mündtlicher verhöre und tractation die auss unserm mitl abgeordnete, was für professores philosophiâ vorhanden, angefragt worden, haben ja dieselben, wie es dissfals beschaffen, die wahrheit nit sollen verhalten.

Sonsten mögen wir den herrn patribus societatis . . . . wol gunnen, dass sie . . . . in liberalibus artibus, wie auch philosophicis et theologicis studiis . . . . gelerter und besser, als wir sâculares professores, versirt und fundirt sein; dannenhero gar wol sein khan, dass zu zeiten etliche (aber nit plerique) sâculares zu ihnen khommen, welche de carminibus scribendis, de materiis philosophicis und dergleichen sachen mehr mit ihnen conversiern, volgt aber darumben nit, dass under den weltlichen niemandt solle zufinden sein, welcher ihnen patribus in poesi rhetorica mathesi und philosophia solle gleich sein; und wiewol sie under ihnen selbst, sovil berüerte lecturas belangt, nach ihrer gelegenheit oft abwechseln, jetzt diesen jetzt einen andern zu dieser oder jhener lectur, damit dieselb ihres gedunckhens und secundum regulas et institutum societatis wol versehen sein, verordnen, zweiffelt unss doch gar nit, wann bei unss stunde, zu dergleichen lecturas weltliche professores aufzunehmen, wir (iusto tamen constituto salario) solche leuth wol khönden bekommen, welche den patribus in maturitate et eruditione nit wurden weichen. Und gesetzt dass auch gar etliche auss unserm mitl, cum aliquod carmen scribendum fuerit, hoc ipsum ab iisdem patribus petierint (welches gewisslich nit oft würdet beschehen sein), wissen wir doch nit, warumben unss solches von ihnen würdet verächtlich fûrgeworffen, seytenmal carmina zuschreiben unsers thuens paucis exceptis dieser zeit nit ist, wie wir dann mit denselben weib und khinder nit wüssten zuernehmen; und dann die herrn patres auch offtermaln in unterschiedlich sachen, alss si lis aliqua incidit, ad nostros iureconsultos, si corpus âgrotet, ad nostros medicos, pro consilio khommen, so wir ihnen, weiln es auch unserer profession, guetwillig mitthaylen, aber dieselben desswegen bey ehrlichen leuthen, zugeschweigen bey dem landtsfürsten, niemaln verkheinerlich angezogen.

Ob aber historicus, poeta und orator in dem gymnasio oder der academia lese, haben wir wenig bedeneckhens, wann allain solches geschehe, wie es auff einer freyen universitet billich sein solle; und empfinden wir, . . . dass unss die herrn patres für solche gesellen halten, welche auff den fall angeregte artes liberales publice in der academia sollen dociert werden, wir dardurch den jungen leuthen selbst zum verderben helfen, auch gar khein disciplin nit wissen oder wollten gebrauchen.

. . . . Uff das 6. notatum . . . . were unsers erachtens . . . . vielmehr bedürfftig, dass die herrn patres hierinnen, sonderlich aber mit denen, welche ex professo philosophiam gewisser ursachen halben nit wollen oder wegen allerlay ungelegenhaiten nit hören oder absolviern khönden, in entlassung derselben bessere discretion gebrauchten. . . .

So haben sich die sâculares professores wider die patres . . . . beschwert . . . . bei dem 7. notato, . . . . dass sie ihre lectiones über die stundt aufziehen, welches gleichwol auch secundum ipsorum institutum et docendi modum sein mag; weiln aber dardurch die studiosi philosophiâ anderer und deren professorum lectiones, welche gleich nach ihnen patribus lesen,

und insonderheit institutiones iuris zuhören verhindert werden, und nit alle junge leuth, welche studierens halber alher khommen, nach der patrum instituto leben oder, biss sie ihren modum docendi absolviern, alhie verbleiben khönden, und derowegen ihnen solches über die ordinari stundt lesen nit zu geringem nachthayl geraichet, sollen unsers underthenigsten erachtens die herrn patres hierinnen billich ein bessere discretion gebrauchen und desshalber, sie vermainen dan, dass diese universitet allain propter humaniores literas et philosophiam zu lernen auffgerichtet worden, sich besser accommodiern.....

.... Ueber den 8. puncten.... würdet der universitet rhuem- und ehrlich sein, dass man sich.... auch etlicher wenig anderer fesst, daran die herrn patres ihre discipulos gymnasii in die academische pfarrkirchen zu dem gottsdienst sollen verschaffen, vergleiche, .... wie es dann auch gar wol stuende, wann die herrn patres auch sonst mit dem gottsdienst auff ihrem saal ein bessere discretion gebrauchten, dann sie alle gymnastas cuiuscunque status.... zwingen wöllen, .... auch die sach dahin bringen wöllen, dass die armen stipendiaten des fstl. Georgianischen collegii alhie.... auff den saal khommen;.... dieweiln aber gedachtes collegii regens sich aus gnuessamen ursachen und mit vorwissen deren auss unserm mitl über solches collegium verordneten inspectorn darwider gesetzt, ist es also verblieben.

Wir halten auch underthenigist dafür, dass e. dchlecht.... über der patrum 9. notatum.... denselben gar zuvil eingeraumbt in deme, dass bey ihnen allain stehen solle, den gymnasisten auch über derselben elltern oder vormünder vorwissen willen und mainung maiores lectiones zuhören zuerlauben oder verbieten; dann solches geraicht der universitet zu groser verkhleinerung; würdet auch hierdurch ihnen patribus omnis potestas in suos discipulos geben, rectori aber et senatui academico genommen und derowegen bey den elltern und vormündern.... ein seltzam ansehen bekommen, wann sie ihre aigne oder pflegkhinder wider ihren willen in dem gymnasio müessen lassen und rector oder auch ein gantzer senatus academicus hierinnen denselben nit sollte helfen khönnen; .... wir halften dafür, dass wir alss säculares, welchen auch die leuth und der welt läuff besser alss den herrn patribus bekhandt, in dergleichen fällen.... viel besser als die patres wissten zu erthaylen, entgegen aber seltzam zuhören, wann ein solcher præceptor oder professor seinem ainigen humor nach vermainte, dass sein discipulus wider der elltern oder vormünder willen sollte in seiner schuel verbleiben.... und niemandt darwider was sagen dörfte....

Wass dann verner.... das 10, 11 und 12 notata patrum belangt, halten wir nach lang gehabter berathschlagung das beste mitl sein, wann ihnen herrn patribus zu underhaltung ihrer schuelen und anderer aussgaben, so camerarius academicus ihrentwegen bisshero bezahlet, sowol die redditus facultatis.... alss auch das promotiongelt ihres gefallens darmit zuhandlen übergeben würde, .... und haben die herrn patres von solchen jährlichen redditibus facultatis et emolumentis promotionum alle sumptus derselben facultet und gymnasii hinfüran ohne der universitet cammer entgelt abzurichten....

.... Dieweiln unss aber der patrum modus procedendi wol bewüsst und die bei loblicher universitet vorhandne acta gnuessamb zuerkennen geben, wann sie etwas wenig erhalten, dass sie nach und nach practiciern, wie ein mehrers zu bekommen, und vor diesem eben des academischen rathsitz halben beschehen,.... dass nunmehr, wann und so oft sie wöllen und sachen fürfallen, dass sie quacunque ratione ein interesse haben (dann sonst und wann causä odiosä vorhanden, unss professores säculares sie nit übersitzen), gemainiglich vier philosophi und zween theologi in den rath kommen, .... derowegen dann und zu fürkhommung allerlay ungelegenheiten wir underthenigist dafür hielten, dass, wie es bisshero gewesen, also auch hinfüran nit mehr als zween certi patres professores theologi auch senatores academici sein sollen, sonderlich weiln.... oftgedachte herrn patres sambtlich, wan sie ad consilium academicum werden berueffen und darein khommen, vermög ihrer neuren statuten in votando mehr der societät nutz und auffnehmen, alss der universitet und deren professorn ehre und frommen sollen betrachten, und derowegen weiln zwischen ihnen und unss säcularibus (welchen sie dissfalss wöllen gleich gehalten sein) ein groser underschaidt, unsers underthenigsten erachtens nit vasst rathsam, dass derselben gar zuvil in senatu academico sitzen.

Welches alles e. fstl. dchlecht allain zu dero gnedigistem nachgedencken wir schuldiger pflichten halber.... nochmahln underthenigist wöllen berichten, deroselben dero lobliche universitet alss nit das geringste khlaynoth in dero landt auch unss sambt und anders zu beharrlichen miltfürstlichen gnaden underthenigist bevelhendt.

Datum Ingolstatt den 3. october ao 1612.

E. fstl. dchlecht

underthenigist verpflichtschuldig willigist gehorsambste  
rector cammerer und andere weltliche professores dero  
hochenschuel daselbst.

### Nr. 133.

(S. Bd. I, S. 373.)

*Archiv d. Univ. T., Vol. V, f. 92. Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 74.*

Decretum serenissimi domini ducis.

Wie der durchleichtigist fürst herzog Maximilian in Bayrn unser genedigister herr die irrung und misshelligkeiten, so sich bey dero hohen schuel zu Ingolstatt zwischen den würdigen vättern der societät Jesu als professoribus theologicā et philosophicā facultatum an ainem und den weltlichen professoren daselbst andern thailss ein zeitlang hero verhalten ungern vernemen, also haben sy sich genedigist versehen gehabt, solche irungen würden durch seiner fstl. dchlecht im monath Junio und October ao 611 ergangne resolutiones und beschaydt ganz und gar auf-

gehöbt und alles dermassen gericht worden sein, das khein thail sich weiter zubeschweren und s. fstl. dehlcht clagendtz vorzukhomen ursach gehabt haben würde. Weil aber wider büsser versehens solches nit geschehen, sonder sowol ain alls der ander thail über angeregte ainmal eröffnete puncten noch verrere bedenecken gehabt und desswegen weittere erläuterung und declaration diemietig und underthenigist begert, alls haben s. fstl. dehlcht nach schröff- und mündtlicher anhörung beeder thail sich endlich wie hernach volgt resolviert.

Und zwar erstlichen was das ausschliessen der muettwilligen ungehorsamen scholarn aus gedachter patrum prælectionibus publicis belangt, ist nach wie vor s. fstl. dehlcht gnedigiste mainung, das der oder dieselbe ungezogene auditores von irem muettwillen zum ersten andern und dritten mal güetlich und ad partem von iren præceptoribus abgemant werden; da aber auf solche abmanung khein büsserung volgen solte, allso das die patres zu erhaltung zucht und ehrbarkheit mit der exclusion zuverfahen für ein notturfft hielten, allsdann soll dessen zuvor der rector academicus, als dem disfals die ordinari iurisdiction zuesteth, schröff- oder mündtlich mit anzaig der ursachen, warumb die exclusio fürzunehmen, bericht, zugleich auch das factum, wie es sich verlossen, mit nottwendtigen umbstendten durch die præceptores oder wen die patres hiezue verordnen wollen, erzelt und angebracht werden. Da man dann beederseits ainig und die causa exclusionis von dem rectore academico sowol alls von den patribus für erhöblich und genuegsam orachtet, so hett es dabey sein verbleiben und khann die exclusio auctoritate rectoris academici exequiert und fürgenommen werden; da sich aber besagter exclusion halber ain thail mit dem andern nit vergleichen khöndt, allso das die patres die ursach der exclusion für billich und erhöblich erachten, der rector aber mainen würde, mit der ausschliessung were aus aller handt bedenecken zuzuhalten, in solchem fahl soll die cognitio weder bey dem rectore noch bey den præceptoribus allein steen, sonder es solt dickbesagter rector universitatis allsdann schuldig sein, im ersten jar nach diesem von s. fstl. dehlcht eröffnetem beschaid von sanct Lucä diss jars anzurechnen zwen professores laicos und neben denselben zwen patres theologiä vel philosophiä professores, im andern jar aber drey patres ex societate und nur ainen professorem laicum zu sich zunehmen, welche alternation von ainem jar über das ander allso zu continuieren, und solcher gestalt über den verhandtenen fahl ins gesamt zuerkennen, auch das jhenig zu exequirn, was per majora allsdann geschlossen wird, yedoch mit diesem geding, da sich ein scholar in solcher per majora wider in ergangnen erkhandtnuss beschwerdt zu sein vermaint oder der præceptor, der ine von seinen lectionibus excludiern wollen, dafür halten thätt, das mit aberkennung und einstellung der exclusion die billichkeit nit gehandelt, das allsdann ainem thail alls dem andern nichts desto weniger die provocatio ad senatum academicum bevorsteet und von demselben erst nach gestalt der sachen die weittere appellatio ad principem, und davor nicht, soll gestattet und zuegelassen werden.

Was dann fürs ander den 2. 3. 4. 5. und 6. puncten angedeuter s. fstl. dehlcht im Oct. besagts 611. jars beschehenen erclerung anlangt, obs wol s. fstl. dehlcht damallen bey gedachter societät gethannen bericht

und erleütterung, sovil den methodum docendi berührt, genedigist haben verbleiben lassen, weil aber rector camerer und andere weltliche professores zu Ingolstatt s. fstl. dehlcht anjezo abermal underthenigist zuerkennen geben, wasmassen die hohe notturfft ervorderte, das die logica oder dialectica nit allain, wie biss anhero bey den patribus im gebrauch und herkhomen ist, fürnemblich ad institutum societatis und allso ad cursum philosophicum et studium theologicum accommodiert glesen werde, sonder das ein aigner und sonderbarer professor bestilt sey, der durch das ganze jar in publico universitatis collegio dialecticam ad iurisprudentiam et moralem disciplinam, alls vil sich bequemblich thuen last, adaptiert publice profiteere, zu welcher lection ein jedweder cuiuscunque facultatis studiosus, der etwo anderstwo und nit bey den patribus, ehe dann er gen Ingolstatt khommen, studiert und weder das organum Aristotelis noch ainich andere præcepta dialectices gehört, den freyen zuegang haben möge, alls haben s. fstl. dehlcht solches anbringen für guet und nuzlich, auch zu aufnehmung dero hochenschuel gedeylich gehalten, versehen sich dero halben genedigist begerent, das vilgedachte patres societatis aus irem mitl jemandt zu solcher prælection dialecticä verordnen und darbey die verfüegung thun werden, damit solche lection nit weniger ad studium iurisprudentiä et medicinä alls theologiä und philosophiä accommodirt und angestellt werde, wie dann s. fstl. dehlcht ausser allen zweiff stellen, die patres haben aus irem mitl zu solcher profession gelegne persohnen.

Bey dem 7. puncten, das nemblich ein solche ordnung mit den prælectionibus publicis angestellt werde, dardurch weder die professores in legendo noch die studiosi in audiendo verhindert werden, lassen es s. fstl. dehlcht bey dero vorigen declaration nochmallen verbleiben, das nemblich ein jedweder professor bey der stundt, wie mit altem herkhomen und baide thail sich an jezo von neuem erbotten haben, bestendig für und für bleiben und kheimer über die gewondliche stundt sein auditores auffhalten solle.

Bey dem 8. und 9. notato anlangendtz die feyrtag oder hohen vesst, in welchen die scholares gymnasii Ignatiani über und ausser der ordentlichen deduction rectoris academici zu unser lieben frauen pfarrkirchen geschafft werden sollen, lassen es s. fstl. dehlcht bey voriger dero genedigister declaration bewendten und solches zwar desto mer, alloweil sich die patres noch verrer diemüetigist erclert, wegen des gotsdienst auf irem sall solche discretion zu gebrauchen, das sich desswegen niemandts mit fueg zubeclagen oder zubeschweren haben soll.

Alls auch neben andern puncten clagweis wider die patres vorkhommen, alls solle iren auditoribus sowol denen, die publicas lectiones im collegio hören, alls auch den jhenigen, die noch im gymnasio studieren, nit frey bevorsteet, von ainer lection zur andern zutreten, derowegen aber die patres ire unschuld gebotten und sich abermal dahin erclert, das irenthalben ainem jedwedern frey und unerwört bevorsteet, von ainer lection zur andern sich zubegeben, nur das die jhenige von iren eltern oder vormundern oder weme sy sonsten bevolchen sein glaubwürdigen schein, das solches mit wissen und willen geschehe, forweisen sollen, darbey lassen es s. fstl. dehlcht auch genedigist bewendten.

Beschliesslichen anlangent den missverstandt, wie es sowol mit der

artisten facultet als auch mit der refection und undterhaltung des gymnasii Ignatiani, nit weniger mit abrichtung etlicher anderer im gymnasio auf-  
lauffender uncosten zuhalten, wollen s. fstl. dchlcht die sachen dahin gericht  
und hiemit genedigist verabschidit haben, nemblich alles, was hinfrin in  
promotionibus baccalaureorum et magistrorum fallen wirdt, den patribus  
allein eingehn und bleiben, beynebens aber von der hochenschuel camerario  
den patribus quattermberlich vom festo sancti Lucä anzufangen 20 fl. erlegt  
und hernacher von jarn zu jarn also continuirt und das ganz jar für  
alles und alles über und ausser obverstandner extraordinari gefäll der  
promotionen 80 fl. zu 4 quattermber eingethailt geraicht, hergegen aber  
durch besagte societet vorberiert gymnasium ohne entgelt der hochenschuel  
camerer sartum tectum mit abrichtung aller anderer ordinari und extra-  
ordinari nottwendtigen ausgaben übernommen erstatt und abgericht sollen  
werden.

Und wöllen höchstermelte s. fstl. dchlcht hiemit alle andere in vor-  
beriertem dero d. 15 Oct. ao 611 ergangenen decreto resolvierte puncten,  
allsvil dieselbe in disem decreto nicht geendert, allerdtungs hieher repetirt  
und bestetigt haben, des genzlichen und ernstlichen versehens, es werden  
nunmer alle und yede biss anhero zwischen den thaillen erstandene  
misshelligkeiten und ungleicher verstandt genzlich aufgehebt sein, sy sich  
samentlich auch solcher fridtfertiger und guetter verthregligkeit gegen-  
einander befeissen, wie an solchem ortt und zwischen solchen persohnen  
es nicht allein jedes gewisens schuldigkeit erfordert, sonder auch zu auf-  
nehmung s. fstl. dchlcht hochenschuel, daran der gmain nutz nit wenig  
hafften thuet, ein hoche und unumgenckliche notturfft ist, des endtlichen  
und ernstlichen versehens, das beede thail hinfüron mit dergleichen merer-  
thailss ringschüzigen s. fstl. dchlcht verschonen und derselben im widrigen  
und unverhofften fahl nit ursach geben werden, gegen dem jhenigen thail,  
der ohne genuessame ursachen s. fstl. dchlcht clagendt fürkhomen wird,  
was ernstlichers weder bishero beschehen zu decretieren, thuen sich  
s. fstl. dchlcht genedigist versehen und bleiben inen mit gnaden.

München den 19. Sept. anno 1613.

Maximilian.

### Nr. 134.

(S. Bd. I, S. 376.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 7, Nr. 5<sup>b</sup>. Sept. 1638.*

Consilium de erigendo iuristarum seminario Ingolstadii.  
Difficultates quaedam circa directionem novi collegii  
theologo-iuridici a societate suscipiendam occurrentes et  
modi, quibus illae superari posse videri queant.

Prima est circa locum seu habitationem; si enim ad convictum nostrum  
antiquum admittendi sint hi alumni centum et viginti, totum fere occupa-  
bunt soli adeoque aliis, qui suis sumptibus vivere in eo volent, ut hactenus,  
non erit locus nisi forte paucis admodum. Sed mens serenissimi electoris

esse non videtur, hac nova fundatione sua aliis opportunitatem adimere  
tam pietati ac bonis moribus quam litteris commodius studendi. Explo-  
randum igitur in primis erit, utrum sua serenitas novam novis hisce alumnis  
suis aedificare domum velit an dimissis antiquis convictoribus novos istos  
in convictum immittere. Et siquidem exstruere novam velit, curandum, ut  
non procul absit a collegio nostro, posito quod a nostris regi debeat; sin  
autem aedificare nihil cogitet, argumentum est, ipsum iam animum adiecis-  
se ad convictum nostrum, quia alia domus in civitate nulla est ad hunc usum  
idonea, nec ipsum quidem Georgianum collegium, in quo ultra septuaginta,  
ut audio, habitare non possunt studiosi. Atque hinc magna difficultas ex-  
surgit negandi, quod petitur, et necessitas concedendi. Non enim iam  
tantum de moderatoribus agi videtur, sed de sumptibus et in aedificium  
et omne genus suppellectilem faciendis, qui comparcentur, si annuamus, fieri  
debeant, si abnuamus, nisi velimus (quod unicum superest medium) con-  
victum nostrum omnino deserere et alios in illum regentes admittere eosque  
perpetuos vicinos habere.

Secunda difficultas posito etiam, quod novum collegium aedificare velit  
serenissimus, a studiosis iuris oritur, estque duplex: altera studia concernit,  
disciplinam domesticam altera. In studiis iuristas instruere ac dirigere  
nostri non poterunt, et si possent, non esset tamen professionis nostrae.  
At sine privata eiusmodi instructione et exercitio parum proficient; ergo  
vel emittendi foras erunt ad repetitiones sive, ut ipsi vocant, collegia pro-  
fessorum, quod disciplinae multum oberit domesticae, ut infra dicetur; vel  
admittendus ad collegium erit repetitor, qui certis horis illos exerceat, quod  
suis etiam non carebit incommodis. Talis enim (praecipue, si, ut est pro-  
babile, professor sit) nostra inspiciet domestica, observabit censebitque  
omnia, querelas admittet immorigerorum, patrocinium suscipiet delinquentium,  
partem sibi sumet iurisdictionis, eritque hunc ipsum inter et superiores  
frequens altercatio non sine diminutione auctoritatis superiorum. His in-  
commodis occurri fortasse poterit, si nec admittatur repetitor talis nec foras  
emittantur ad collegia discipuli, sed ex doctioribus alumnis, qui iam per  
annos aliquot audiverint iura, praelegantur incipientibus aliqui, octonis v. g.  
denisve singuli, ut olim fiebat in seminario sancti Hieronymi, ubi theologi  
repetitores erant theologorum vel etiam metaphysicus aliquis logicorum.  
Sed hic modus incipientibus tantum consulit et institutionistis, non etiam  
provectoribus. Horum enim si quis disputare publice vel gradum vellet  
suscipere, non sufficeret a domestico quodam instrui adhuc discipulo, sed  
volet praeses ipse vel promotor cum illo de materia disputationi subiicienda  
conferre saepius, ut iam passim moris est, nec prodit facile professorum  
quisquam cum aliquo in publicum, nisi certum de doctrina eius habeat ex-  
perimentum. Nec ille propter unum aliquem itabit ad collegium, sed de-  
bebit emitti ad professorem discipulus et quidem solus, quod plus forsan  
incommodi secum trahet; proinde id contemnendum non existimo, tum quod  
in tam multis satis frequens futurum sit, tum quod occasionibus iuventus  
uti soleat, et isti tales praecipue, qui iam studiorum suorum metam aspicien-  
tes deque familia instituenda solliciti non tantum haustus foris, sed etiam  
uxores quaerere incipient.

Communi disciplinae et ordini domestico peraeagre se accomodabunt

iuristae et vix etiam adstringi ad illum poterunt duabus potissimum de causis. Primo propter multas et longas vacationes, quibus domi contineri non poterunt, nec erit semper, qui cum illis custos exeat; et si domi se recreent, turbabunt aliorum studia. Huic incommodo occurreret, si praefecti illorum non studiosi, sed sacerdotes sint, qui iam absolutis studiis huic uni disciplinae attendant et iuris studiosis domi forisque (in campis) semper adesse queant; poterunt simul theologiam repetere, sanctos patres legere vel ad docendam philosophiam vel theologiam se parare. Secundo propter multas et varias lectiones et professores, quos diversi diversos audient et diversis horis. Mane enim exhibent aliqui hora 7 ad lectionem digestorum, alii ad ius canonicum hora 10, alii ad institutiones hora 12, et hora 1 ad alterum digestorum professorem alii, et hora 3 ad codicem alii, et nescio quibus denique horis ad ius publicum, quod serenissimus omnino vult doceri nunc ab alio post mortem doctoris Besoldi, ad casus item solvandos; eritque perpetuus die tota egressus et regressus istorum hominum, ut vix observari etiam ab accurato possit, quinam quibusvis horis domi forisve esse debeant; et quod potissimum est, ad haec omnia nemo illos praefectorum comitari poterit, unde continget facile, ut lectionum loco adeant popinas, sphaeristerium vel contubernia externorum studiosorum, a quibus non invitabuntur solum ultronei ac volones, sed quasi cogentur etiam meliores et inviti variis vexationibus, si se excusent, superati; indeque redibunt ebrii turbulenti, domum replebunt tumultuosis clamoribus et rixis, quae vel tolerare oportebit, saltem in diem alterum, evitandi maioris mali gratia, vel vi compescere non absque plurium periculo; ratione namque cum ita constitutis agi nihil potest. Atque haec multiplex nos olim docuit in convictu experientia, nec modus erat ea vel emendandi vel praecavendi. Unde magnus ille vir reverendus pater Hoffaeus provincialis a. 1595 statuit, ut iuristae omnes excluderentur et nullus admitteretur amplius, quod eius factum probavit admodum reverendus pater Claudius; idem postea repetiit a. 1609 reverendus pater Busseus et confirmavit admodum reverendus pater Mutius, qui suum et societatis desiderium ac sensum pluribus expressit a. 1617 24 Junii et fusius a. 1629 8 Dec. Verum haec etsi merito magnum habeant pondus in proposito nostro, negari tamen forte rerum paritas poterit; nam illa olim ab iis patrata sunt, qui suis sumptibus in convictu vivebant, quibusque haud magna poena fuit, ex illo eiici; hos autem aliena victitantes gratia sui consideratio status docebit aliud, patroni principis coercebit auctoritas, ut non facile gravius aliquid designent, quo illius indignationem possint incurrere cuius omni studio demereri debebant gratiam. Aliud medium, quo supramemorata caveantur incommoda, ego quidem non reperio; valeat spes ista quantum potest apud eos, penes quos est de re ista denique decernere.

Tertia difficultas sumitur a nostris, qui seminario isti praeesse debebant. Fuit hactenus satis difficile reperire homines ad regendam iuventutem in duobus convictibus, qui cum honore societatis et absque detrimento studiorum suorum ac spiritus versarentur in illis; unde suppetent pro tertio? et tali quidem, in quo tantus erit iuristarum numerus, qui praeterquam quod difficilius regantur, ut supra dictum est, nostros saepe in ruborem dabunt obruendo illos in oblocutione textibus iuris et insultando illis, ubi

respondere nequiverint; hinc et peribit illis auctoritas et concidet nonnunquam animus. Deinde si praeficiantur illis mediocriter idonei, multae committentur indiscretionibus eruntque tricae plurimae; si excellentes, privabuntur alia officia maiora subiectis, ut ita loquar, aptis. Propterea congregatio secunda gen. decreto 18 inter alias conditiones, quibus admitti possunt eiusmodi seminaria, requirit etiam abundantiam operariorum idoneorum.

Quarta difficultas est variarum offensionum occasio. Offendi poterunt in primis officiales electoris et magnates alii, qui filios aut clientes suos promovere volent ad alumnatum istum, si non suscipiantur, aut suscepti propter vitia iterum dimittantur; hi ne speratis excidant officiis aut dignitatibus, quas illis etiam a longe destinaverint, excusabunt et elevabunt errores eorum et nostras vicissim accusabunt indiscretionibus et exaggerabunt serenissimo idque omnino agent, ut eiectioni recipiantur denuo cum exiguo honore nostro nec absque legentium auctoritatis imminutione, aut certe labores creabunt molestissimos, ut defendamus nos et facta nostra probemus principi eique conceptas contra nos opiniones ac displicentias eximamus, nec id semper obtinebimus. In hoc cavere nobis ipse fundator poterit in litteris foundationis vel traditionis, si quidem privare se velit suosque successores (qui magis timendi erunt) ista potestate. Deinde inter alumnos ipsos hostes nobis et inimicos educabimus non paucos, qui vel leviter offensi, ubi ad officia, quibus destinantur, pervenerint, rebus nostris plurimum officient. Fient consiliarii, secretarii, cancellarii, camerales, quorum gratia saepe indigemus. At experientia constat, plerumque minus favere nobis, qui sub disciplina nostra domestica fuerunt (ubi plura accidunt odiosa), quam qui doctrinam tantum in scholis et consilia directionemque in privata conversatione a nobis acceperunt petitam, non obtrusam, ut fit in convictibus. Verum ista non sunt admodum curanda; si non tueatur nos iustitia, proderit patientia. Fieri etiam contrarium potest, ut aliqui agnoscant beneficia fiantque magni amici et patroni.

Praeter has difficultates aliae plures et hisce graviore emergere possunt ex modo fundandi collegium istud et conditionibus, quibus traderetur nobis, ad quas proinde bene attendendum erit, ubi prodentur a cameralibus, qui procul dubio eudent illas modo ac more suo.

Modus denique, quo caveatur, ne trahatur ab aliis in exemplum, si admittamus hoc iuristarum collegium, mihi quidem occurrit nullus. Res enim erit publica et brevi toto clarescet in orbe, et quis prohibebit, ne tam laudabile exemplum sequantur alii, si non in hac nostra, saltem in aliis provinciis. Rationes quidem verae non desunt, ob quas huic principi potius, quam multis aliis, in hoc genere merito serviat societas, sed an illae aliis idem petituris dicendae et quo animo illi hanc rationum disparitatem accepturi sint, consideratione non indignum esse videtur. Et hoc ipsum si serenissimo electori debita cum demissione proponeretur, agnosceret haud dubie prudentissimus princeps, onus ingens non hoc uno, sed pluribus in locis societati imponi hac fundatione sua, et persuaderi sibi fortasse patetur, ut eam dividat iurisque studiosos a theologis separet, istos nobis, illos seculari cuidam viro bono ac prudenti iurisque scientia claro regendos committat; possent theologi in convictu esse, iuristae in collegio Georgiano,



itaque opus non foret novo aedificio nisi mens sit serenissimo, amplum et spectabile exstruere collegium pro splendore huius academiae suique memoria. Quodsi vero contra spem nostram sentiret nonnihil insinuationem eiusmodi, expendendum erit, an id non foret levius, quam plurium offensionum tum ipsiusmet huius principis aut successorum eius (qui non omnes erunt ipsi similes) tum aliorum, ut supra dictum est, exponi periculo et onere simul premi perpetuo, quod susceptum semel haud facile excutietur amplius; et vicissim si nunc vincamus, nemo nos deinceps tentabit unquam. Postremo si tandem suscipere illud omnino debeamus, curandum saltem erit, ut decretum secundae congreg. gener. 18 observetur. Atque hoc circa istud negotium.

Joannes Glückh.

(f. 9) . . . . . Videtur gratificari posse serenissimo electori in admittendo iuristarum seminario, absque eo, quod haec susceptio alibi trahatur in exemplum, ob sequentes rationes:

Primo quia nemo principum hactenus societati ita absolutam et independentem administrationem talis seminarii iuridici obtulit, uti nunc serenissimus elector offert; proinde, quod huic conceditur, alii nullo iure trahere in exemplum possunt, cum alii plerumque obtrudant nobis conditiones ab instituto nostro valde alienas. Secundo merita istius principis erga societatem profecto talia sunt, ut gratitudinis titulo videamur obligati, tantum ei deferre, quantum alteri fortassis nemini. Tertio necessitas etiam hoc loco maior est, quam forte usquam alibi terrarum, cum notorium sit, hanc patriam laborare ingenti penuria hominum, qui idonei sint ad rempublicam regendam; sed nec modus ullus apparet homines aptos efficiendi nisi per huiusmodi seminarium, cuius administrationem suscipiat societas, cum revera neque inter religiosos neque inter seculares sint alii, qui curam eiusmodi cum mediocri satisfactione gerere possint, id quod etiam aemuli nostri non sine gloria societatis agnoscunt. Quarto hinc etiam emerget magna utilitas et fructus spiritualis in totam Bavariam, augebitur gloria dei, quam potissimum in suis functionibus spectat societas, et hoc pacto ipsum electorem nobis magis devinciemus. Denique admissio talis seminarii non videtur ita clare prohibita in constitutionibus. Parte 4 const. c. 12 § 4 dicitur: medicinae et legum studium, ut a nostro instituto magis remotum, vel non tractabitur vel saltem ipsa societas id oneris per se non suscipiet. At vero in seminario isto nec legum studium a nostris tractabitur nec ipsa societas id onus, nempe docendi, per se suscipiet; ergo salvis hac quidem in parte constitutionibus suscipi tale seminarium potest. Neque etiam decretum 16 congregationis secundae clare contra admissionem talis seminarii militat, ut videre est, si verba decreti bene considerentur. Accedit ad haec omnia, quod non modica gloria redundatura sit in ipsam societatem ex administratione huius seminarii nobis a sapientissimo principe commissa, et erit hoc publicum testimonium in luce Germaniae ad laudem societatis propositum, unde omnes colligent, quanti hunc ordinem principum sapientissimus fecerit, cui soli rem tantam committere voluerit.

Difficultates quod attinet, eas nec multae sunt nec, uti apparet, plano insuperabiles. Prima, quod disciplina videatur haud facile conservari posse,

id quod experientia docuit eo tempore, quo iuristae admittebantur ad nostra seminaria. Sed considerari debet, nos longe plus auctoritatis in hos iuvenes habituros, quam in convictores, cum ius dimittendi sit futurum penes nos, quae res una plurimum valebit ad illos in officio continendos, cum semel dimissis reditus ad gratiam principis non ita facilis sit futurus, neque usquam habituri sint alibi locum tam idoneum ad proseguenda studia; et cum isti alumni plerumque futuri sint homines adulti et matura aetate, hoc uno foro in officio contineri non ita difficulter poterunt.

Secunda, quod iuvare a nostris in suis studiis non possint. Sed paratus est princeps, hominem unum alterumve idoneum alere, qui hunc defectum supplere cum dignitate queat.

Tertia, quod hi ipsi moderatores studiorum iuridicorum creabunt non modicas difficultates; aut enim habitabunt in seminario aut extra; si in seminario, vix erunt patientes disciplinae nostrae nosque circa gubernationem iuvenum non parum impediunt; si extra, non multum iuvabunt studia adolescentum. Huic incommodo occurret delectus eiusmodi instructorum, qui videantur disciplinae nostrae patientes fore, quales forte adhuc plures reperientur; imo ex ipsismet alumnis cum progressu temporis tales formari poterunt; inter ipsos professores unus et alter est Ingolstadii, quibus si tradantur tales iuvenes privatim instituendi, disciplinam ii nulla ex parte dissolvent.

Quarta, quod alumni, si non tractentur, prout ipsi optant, et vel modicum praetextum speciosae alicuius querelae contra superiores habeant, facile invenient patronos in urbe et vel suis professoribus vel rectore magnifico academiae in suas partes traducto graves nobis molestias creabunt apud principem. Sed huic de pluribus similibus incommodis medebitur sapientia principis et constantia superiorum intuitu gloriae divinae ex hoc opere speratae fortiter ac strenue vigilantium. . . . .

Georg Speiser.

(f. 11) Hoc seminarium vel regetur a nobis, ut illis cohabitemus, vel tantum per inspectionem non cohabitando. Si non cohabitemus, oportet constituere non tantum oeconomum, qui temporalia illis subministret et procuret, sed etiam alios, qui ad disciplinam attendant; hi autem difficulter reperientur. . . . . Si nostri cohabitare debeant, vel tantum curabunt mores et disciplinam constituto alio oeconomio . . . . . vel nostris committuntur omnia, sicut fit in convictu Dilingano et Ingolstadiensi. Si nostri tantum disciplinam curent, quaeritur, quis debeat constituere oeconomum et illum ad faciendum officium adigere, cum illo pacisci de pretio cibi et similium et iudicare, si querelae contra illum veniant. . . . . Si vero nostris committuntur omnia, vel cogitat fundator pro fundatione assignare stabilia bona, . . . . . vel singulis alumnis cogitat assignare certam pecuniae summam, v. g. 200 fl. aut 250 fl. Si assignentur stabilia bona, illa requirunt magnam curam, quae necessario per alios exercenda erit. . . . . Si ergo alumnis assignetur certa pecunia, oportebit etiam assignare pro alendis nostris ac famulis et suppellectili tam lineam quam alia saltem in principio, antequam ex alumnis lucrum haberi possit, quod an unquam sufficienter haberi possit, dubium. . . . .

Quaeritur autem primo, quis possit ac debeat alumnos suscipere aut etiam rursus dimittere vel excludere. Videtur vero nullum esse dubium, quin suscipere spectet ad fundatorem; . . . . si vero de dimissione agatur, praecipua ratio habenda est regentis et eorum, qui disciplinam et mores curant. Quaeritur secundo, quomodo studiosorum iuris profectus promoveri possit privatis exercitiis. . . . . Videtur conveniens, ut professor aliquis excellens constituatur sumptibus ipsorum (contribuentibus singulis aliquot florenos), qui illos in convictu certa hora adeat et exerceat. Hoc modo cavebitur, ne admissio haec iuris studiosorum ad convictorium possit trahi in exemplum, cum nullibi facile tot futuri sint, ut operae pretium futurum sit, proprium professorem constituere, qui illos exerceat. Quaeritur tertio, cum plerumque non soleant omnium professorum lectiones audire, quis illis determinabit, quos audire debeant. Videtur ergo expedire, ut fundator ex sententia iurispritorum statuatur. . . . . Quaeritur quarto, utrum ad hoc seminarium admittendi sint alii etiam studiosi tam iuris quam aliarum facultatum. . . . . Videtur consultum, ut nulli admittantur nisi qui eadem studia, i. e. theologiae vel iuris, tractant. . . . . Ad facilitatem disciplinae conservandae multum faciet, si illi, qui in alumnos suscipiuntur, testentur, se libenter et sponte, non coactos, in convictum venire et leges servare paratos esse. . . . . Inter leges non videtur illa negligenda, qua illis prohibeatur omnis aditus non tantum hospitiorum publicorum, sed etiam omnium exterarum domuum. . . . .

#### Manhart.

(f. 13.) Vehementer laudo propositum serenissimi electoris, qui haud dubie magnas causas habet, cur hoc suum collegium cupiat societatis curae committere, cum fere nullus alius videatur superesse modus iurisprudentiae studiosos pie catholiceque educandi, quam sub disciplina societatis. Ceterum dicere, quomodo difficultatibus occurrere possit, non levis est difficultas. Quae videntur potissimae: Prima: iudicium gravissimum nostrorum maiorum, qui cum sapientissimi viri et spiritu dei pleni fuerint, viderunt, utique aliquid sub hac re latere mali, cuius vitandi causa iuristas a nostris convictoriis exclusos tantopere voluerunt. . . . . Secunda: certissimo futurum est, ut si societas serenissimo electori in hac re morem gerat, alii hoc exemplo permoti idem confestim petant. . . . . Huic accedunt aliae per multae difficultates partim ex modo servandi disciplinam, . . . . partim ex contagione, quam theologiae studiosi a iuristis sub eodem tecto habitantibus possunt contrahere, partim ex damnis, quae . . . . . metuenda videntur, partim ex odio, quod incurret societas, . . . . partim denique ex aula ipsius serenissimi. . . . .

In oppositum est extrema necessitas Germaniae miserrime afflictatae, in qua non leve periculum religionis catholicae metuendum est, nisi omnibus viribus laboretur, ut principes catholici sint bonis consiliariis instructi, quod non videmur alia ratione consequi posse, nisi societas etiam studiosorum iuris aliquam curam suscipiat, cuius rei causa nihil debet difficultatis refugere, cum etiam in Indiis, China et Japonia ob conversionem infidelium multa facere soleat, quae aliis in locis facere non convenit. . . . . Quid enim rei christianae utilius et optabilius evenire potest, quam si non solum

de bonis animarum pastoribus, sed etiam de piis atque zelosis et optime instructis iustitiae praesidibus eidem provideatur.

Ad difficultatem primam . . . . . responderi potest, tempora nunc esse longe alia, statum rerum mutatum. Necessitas nunc est tanta, quanta nunquam fuit. Si fuissent olim tales circumstantiae, aliter indicassent maiores nostri, qui haud dubie nunc non obsisterent, si adessent. . . . . Experientia docuit, his viginti annis plus damni illatum esse religioni catholicae et adhuc inferri a politicis consiliariis catholicorum principum, quam ab ipsa haeresi, quod exemplis facile demonstratur; cuius rei causa potissima est, quod in academiis studiosi iuris gaudeant summa libertate faciendi, quod volunt, legendi libros, quoscunque volunt; unde fit, ut. . . . . diligentius haereticorum iuristarum et Macchiavellistarum libros, quam catholicorum, legant. . . . . Et, si non fallor, puto, serenissimum electorem propria experientia doctum hoc argumento quam maxime impelli ad propositum suum perficiendum.

Ad secundam difficultatem respondeo: Fateor, futurum esse, ut in exemplum trahatur. . . . . Sed quid tum? Si bonum, si utile, si salutare est, quod conceditur, cur aliis negetur? . . . . . Ad alias difficultates, quae adferri possunt, respondeo, nullam earum tantam videri, quae non possit superari industria, vigilantia, constantia et mansuetudine societatis. . . . .

#### Laurentius Forer.

(f. 15.) . . . . . Quod attinet ad collegium pro 60 theologiae ac totidem iurisprudentiae studiosis a serenissimo electore Bavariae fundandum et societati nostrae subiiciendum, existimo, id opus fore praeclarum et societatem nihil facturam contra instituti sui rationem, si illud regendum in se suscipiat. . . . . Difficultas potissima est, ut aliquis idoneus reperiatur, qui tali collegio profici possit, et ut leges atque statuta condantur, quae ad gubernationem atque promotionem totius operis et instituti et ad oeconomiam prosint. . . . .

#### Ant. Welser.

(f. 16.) Respondeo, . . . . . ecclesiam hoc tempore praesertim in Germania nostra non minore laborare penuria bonorum sacerdotum et ecclesiasticorum hominum doctorum, quam iuristarum, quorum defectu multi catholici saepe haereticorum opera utuntur cum salutis dispendio et detrimento reipublicae catholicae. . . . . Tria vero difficultatum genera societati per eiusmodi seminarii gubernationem et administrationem sese opponunt. Primum circa ipsam fundationem et oeconomicam administrationem, cui tamen ita occurreretur facilius, si fundatio more seminariorum pontificiorum fiat ex numerata pecunia certo ac perpetuo statutis anni temporibus infallibiliter et citra societatis molestias. . . . . rectori societatis. . . . . adferenda et in manus tradenda. . . . .

Alterum difficultatum genus erit circa iuristarum praecipue praelectiones. . . . . Institutiones singulis bienniis possent et deberent absolvi, quas tamen iuxta praesentis temporis mores. . . . . alii vix octennio, alii decennio absolvunt professores easque dictando tantum absque repetitionibus et exercitatione; iuris canonici. . . . . totis annis vix aliquot tituli, nedum integri

libri praeleguntur . . . . . Occurri posse videtur per duos seculares iuris utriusque doctores, quorum unus privatim in collegio . . . . . per primum studiorum biennium institutiones una cum institutionibus iuris canonici bene explicabit atque exercebit frequentibus repetitionibus ac disputationibus, alter institutionum satis peritos pari modo propositis casibus ac thesibus ex iure canonico, digestis et codice exercebit . . . . . Qui duo, si forent ordinarii academiae professores, minore sumptu, maiore cum auctoritate et forsitan etiam studiosorum fructu ista praestare possent; verumtamen quia aegre sese rectoris societatis Jesu directioni submitterent, ideo ad vitanda multa incommoda et maiorem cum academicis pacem praestare videtur, ut sint seminario proprii et honesto salario ex eiusdem proventibus iuxta cuiusque merita et rectoris arbitrium conducantur ad eiusdem nutum amovibiles; . . . . . academiae tamen professoribus saltem titulo extraordinarii adscribi possunt, atque inter alia seminarii privilegia a principe perpetuo decreto firmanda hoc habere, ut, qui institutiones tradit, institutionum professor, qui digesta codicem et ius canonicum tradit, eorundem professor dici ac scribi possit et in publicis actibus suam sessionem ac stationem habeat eo ipso, quod a rectore societatis talis collegii tali officio praeficiatur. Praeterea cum societas iuxta constitutiones nec civilem nec criminalem iurisdictionem per se aut per alios suos exerceat, ideo hisce duobus simul vel eorum uni, iuxta tamen arbitrium rectoris, a principe inter alia privilegia iurisdictionis civilis committi posset, criminalis vero magistratui et rectori academico vel, quod deliberatione opus sit, uni magistratui academico, ut sola paterna maneat penes societatem. Erit etiam procurandum, . . . . . ut si seminarii rector aliquem rebellem aut scandalosum rectori academico proposuerit graviore aliqua poena dignum, quam societas soleat infligere, vel omnino ex universitate et consequenter etiam civitate expellendum, id exequatur . . . . . Non solum theologi, sed etiam iurium studiosi instar nostrorum fratrum et iuxta rationem studiorum examinandi erunt ex illo anno auditis. . . . .

Restat tertium genus difficultatum circa disciplinam, receptionem et dimissionem ex seminario, quod tamen salutaribus statutis mitigari potest. . .

Christophorus Stebonius.

### Nr. 135.

(S. Bd. I, S. 387.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 45.*

Von Gottes gnaden wir Maximilian pfaltzgrave bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayrn dess heyligen Römischen Reichs ertztruchsess und churfürst bekennen alss ainiger regirender landtsfürst und thuen khundt meniglich: Nachdeme weylundt die durchleuchtige hochgeborne fürsten anser vordere vetter uranherr anherr und vatter alle pfaltzgraven bey Rhein hertzogen in Bayrn seeliglich zugehen die universitet und hochschuel in unserer vestung Ingolstatt der christenheit und gemeinem nutz auch unsern landen und leuten zue ehr und wolffahrt mit mercklichem

cossten erhebt und aufgericht und derselben universitet scholarn und glidern sonderbare constitutiones decreta statuta ordnungen und privilegia gegeben, die hernach von einem und andern regirenden fürsten zum thail geändert gemehrt und verbessert worden, und wir gleichfalls wahrgenommen, dessen auch von bemelt unsrer universitet erinnert worden, dass die daselbst vorhandene statuta academica einer verbesserung (zumahl sich status bisschen umb vill geändert und derentwillen etliche dieser zeiten unpracticirliche puncten darinnen begriffen) höchst vonnöthen, dass wir jetztbesagte statuta academica abfordern und durch unsere sonderbare darzue deputirte geheime und andere rätthe die nottufft, was nemblichen darbey zuändern und zubessern, daryber berathschlagen und unss alssdann gebührende relation erstatten lassen, unss auch auf ihr umständige und aussföhrliche relation also gnedigst erklärt, wie solches nachfolgendes libell bezaigt.

#### Caput 1.

#### Constitutiones et privilegia academiae Ingolstadianae.

Leges bonae a sapientibus viris constitutae sunt, ut pravis hominum studiis sublatis recte vivatur generisque humani societas atque concordia conservetur; cum enim lex sit recti iussio pravique depulsio, quae et supplicio improbos afficit et defendit fovetque bonos, eadem nihil potest esse aptius ad tuendam humani generis conditionem et asserendam communem vitae tranquillitatem; quamobrem ut iuventutis, quae in hoc praeclarissimo bonarum disciplinarum theatro ad omnem honestatem exercetur, indoles certis finibus circumscripta eo suavius utiliusque formetur, florentissimi huius studii Ingolstadiensis senatus academicus sequentes leges constitutiones et ordinationes iuxta iuris communis dispositionem statim quidem ab initio conditae academiae, deinde pro diversa ratione temporum et morum varietate aliquoties censas et nonnihil mutatas, nunc vero postremo serenissimi principis domini domini Maximiliani comitis palatini sacri romani imperii archidapiferi et electoris iussu ad incudem revocatas et emendatas ea, quae sequitur, forma denuo conscribi proponi et promulgari fecit statuitque, ut bis quotannis publice in aula maiori praesentibus omnibus academiae capitibus et membris praelegantur atque de cetero vim habeant omnes ac singulos huius studii generalis subditos obligandi. Quod ut faustum felixque sit, faxit deus optimus maximusque, per quem legum conditores iusta decernunt.

#### Caput 2.

#### De consilio universitatis rite ordinando.

Statuendus est senatus, ut a totius academiae consilio veluti senatu primario exordiamur; penes hunc volumus plenam ac summam constare auctoritatem et facultatem ordinandi statuendi decernendi atque exequendi omnia et singula, quae vel ex iuris dispositione vel privilegiis aut consuetudine ad officium senatus spectant; in quo quidem consilio praecipui ac perpetui habebuntur rector et trium principalium facultatum ordinarii professores, ita tamen ut ex theologis societatis Jesu huic consilio duo tantum intersint, quibus adiunctum volumus ex artium facultate decanum una cum tribus magistris eiusdem facultatis nomine atque consensu huc deputatis.

Et qui primum in consiliarium assumitur, sequenti astringatur iuramento, quod rector exiget: Ego N. promitto et iuro primo, quod serenissimi principis et domini domini Maximiliani comitis palatini Rheni superioris inferiorisque Bavariae ducis sacri romani imperii archidapiferi et electoris haeredumque suorum hanc urbem Ingolstadiensem possidentium honorem et huius suae academiae utilitatem procurabo, quodque vicissim dedecus atque damnum, quomodocunque incidet, pro virili avertendo impediam. 2. Promitto et iuro, me diligenter curaturum, ut studiosorum causae praesertim in iudiciis ad rationem legum et privilegiorum huius academiae legitime decendantur. 3. Promitto et iuro, quod a rectore aut eius vicario accersitus statuta hora, non tardius, sed ut cum primis adsim, veniam et propositionibus vel rectoris vel partium interero easque audiam et deinceps bona fide in medium consulam, quae ex re academiae esse intellexero. 4. Promitto et iuro, quod ad singula, quae rector proponet, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla interim amoris odii pretii et privati affectus ratione habita. 5. Promitto ac iuro, quod, si necessitas exigat, sedere velim pro tribunali cum rectore, illi auxilio esse atque secundum dictamen rationis iustam ferre sententiam. 6. Promitto ac iuro, quod secreta universitatis et consilii et earum praesertim rerum, quas celare iubeor, et eorum demum, quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, ad alios non offeram. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Juramentum illorum, qui ex professoribus societatis Jesu in senatum academicum recipiuntur:

Ego N. promitto ac iuro, quod ad singula, quae in senatu consiliove proposita fuerint, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla amoris odii pretii privatique affectus habita ratione, sed, quam iustam arbitratus fuero, sententiam dicam pro publico commodo academiae, secretaque universitatis et consilii ac earum etiam rerum, quas celare iubeor, et quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, non offeram ad alios neque publicabo. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

1. Inter consultandum autem nemo consiliarium alteri convicia dicat neque alterius sententiam et suffragium verbis iracundis iniuriis aut concitatori animo perturbet, verum ubi ex ordine super negotio in consultatione proposito dicere iussus, deinde sententiam suam modeste proferat.

2. Licebit tamen rectore aut eo, qui ex ordine loquitur, permittente aliquid cum modestia, si ita visum fuerit, extra ordinem depromere; si vero quispiam temerarius alterius suffragium interrumpat aut alios modestiae limites longius excesserit, ei pro qualitate rei poena arbitraria a rectore vel a consilio infligi potest.

3. Porro cavebit rector, ne consilium saepius et leviusculas ob causas cogat ac professores gravet eorumque studiosos fructu lectionum publicarum defraudet; potissimum igitur dominus rector sua diligentia et per se patribus conscriptis res exequatur aut, ubi necessitas postulaverit, ad totum consilium referat.

4. Cum autem praesens necessitas magnopere expostulet, ut singulis angariis commodo die, i. e. quater in anno, stata consilia celebrent, volu-

mus, quod omnes consilarii iis diligenter intersint, ubi de gravioribus quibusque negotiis, quae vel totam academiam vel cameram respiciunt, tractandum erit; deinde etiam de professoribus omnium facultatum, quoties unusquisque proximis tribus mensibus cessaverit et quousque pervenerit in legendo, ne auditores defraudentur lectione librorum, quos expedit citius absolvi, inquirendum; tertio de studiosis in qualibet facultate, sintne plures negligentiores aut inquietiores solito, quarto de professoribus facultatis artium an studiosi habeant et audiant libros sibi necessarios ad cursum complendum.

5. Haec aliaque id genus bonum et utilitatem academiae concernentia in consultationem adducantur praesertim a decanis omniaque conscribantur et quae videbuntur necessaria, ad serenissimum electorem referantur, ut sic metus faciat etiam cautiore.

6. Concludat rector id, quod maior pars consilii consenserit, quod, si pares fuerint sententiae, eam amplectatur, quam ipse saniores iudicaverit, eamque consilium totum strenue observare, et rector diligenter exequi debet.

7. Vocatus per rectorem consiliarius compareat, sicut in iuramento promisit, ac ad praescriptam horam sit praesto; contumax vero vel qui tardius iusto venerit, poena arbitraria mulctetur, nisi urgente causa vel venia prius a rectore petita et impetrata excusetur. Interdicimus postremo rectori sub poena arbitraria syndicatus, ne accersat consiliarios ad consilium sub iuramento aut obedientia debita excepto casu, si propter negotium arduum consilio aut ad minus decanis quatuor ita faciendum videatur.

### Caput 3.

#### De rectoris electione.

1. Ne academia sit sine capite, rector eligendus, apud quem summa rerum sit in omnibus post plenum universitatis senatum causis camerae exceptis, quae stabiliter a senatu academico praeter res graviores etiam iuxta recessus serenissimi electoris Maximiliani ad totum senatum referendas commissae sunt et committi solent certis patribus academicis. Deligatur autem aliquis a senatu sive clericus sive uxoratus, dummodo ad hoc officium sit aptus, et clericus nullam religionis regulam professus; potest tamen universitatis consilium illustres scholasticos adhibito prorectore honorare, si tamen eligendus annum vicesimum aetatis suae excesserit et statum ac decentem rectoratus honestatem servare voluerit.

2. Ceterum ut tam onera quam honores rite distribuantur, bis in anno rectoris electionem constituimus celebrandam, nempe in die sancti Georgii martyris et divi Lucae evangelistae re divina prius de spiritu sancto peracta.

3. Ordo quoque per facultates servetur, nisi rationabilis causa aliud suadeat, propter quam transilire licet ad aliam facultatem.

4. Jurent quoque consilarii rectorem eligentes ad manum eius, qui iam officium resignavit, quod penitus dolo et fraude posthabitis idoneum deligere velint, secundum quod ratio et conscientia suaserit, non prece odio sive muneribus corrupti.

5. Verum qui donis aut precibus aut alio prohibito modo occulte vel publice ad rectoratum aspiraverit et de eo constiterit, pro eo tempore non esse eligibilem et pro illo saltem tempore eligi non posse decernimus.

6. Electus vero unanimi senatus consensu officium atque administrationem intra spatium unius diei assumere debet sex aureorum nummorum poena proposita.

7. Designato ac proclamato publice academiae rectore iuret sic recens electus ad manum antecessoris sui, se serenissimi electoris nostri ac praecleari huius studii Ingolstadiensis utilitatem promoturum ac damna quaelibet emergentia pro viribus prohibitorum et officium rectoratus iuxta statutorum ac privilegiorum mentem diligenter administraturum.

8. Amplius decenti et honesto cultu vestitum esse volumus rectorem, ut et discrimine aliquo ab aliis discernatur; cappa consueta trium digitorum fimbria exornata utetur nec solus sine comite saltem uno incedat.

9. Statuimus quoque, ut rector defunctus officio intra triduum sigillum cum elencho studiosorum et omnibus literis, quas percepit, novo rectori reddat rationemque ponat accepti et expensi in praesentia novi rectoris et quatuor decanorum.

#### Caput 4.

##### De rectoris officio.

1. Volumus itaque, rectorem legitime electum in omnes studiosos huius gymnasii iurisdictionem ordinariam, quam ex diplomate apostolico et privilegiis ducalibus sortitur, exercere; iuxta eam definiat, ius dicat atque omnia pro utilitate academiae et subditorum disponat, consilium cogat, articulos proponat, suffragia singulorum colligat, rixosis silentium imponat et iuxta deliberata, ut supra statutum est, decernat.

2. Rector designatus statim post electionem suam publicum scriptum affigat sub multa arbitraria a consilio ipsi determinanda, quo studiosis severe prohibeat provocationes duella grassationes et clamores nocturnos aggressiones et offensiones vigilum pasquillos tam scriptos quam verbales (vulgo das haintzlszpülen) saltationes publicas, nisi ad cohonestandas nuptias sint invitati, et alias id genus insolentias.

3. Interdicimus tamen serio nostrae academiae professoribus, ne sint faciles in exhibendis scriptis testimoniis, quae requirere solent otiosi cessatores, qui aut nunquam aut raro lectiones frequentant; in posterum etiam nulli detur testimonium nisi addita qualitate, quomodo se in moribus et studiis gesserit; quodsi praelectorum aliquis negligentibus gratum facturum testimonium dederit, rector ab eodem poenae nomine duos germanicos aureos exigere poterit.

4. Ad hoc si rector negotiorum gratia academia abire necesse habeat, certiores eius rei faciat quatuor decanos vicariumque rectorem surroget eum, qui proxime magistratum gessit scholasticum, eique committat libellos sigillum sceptrum atque omnia, quae ad rectorem spectant, qui subire cogitur hanc provinciam sub poena duorum aureorum germanicorum; si tamen per biduum tantum aut triduum absens futurus sit rector, solus vicerectorem sibi substituere poterit.

5. Rector praeterea quilibet in fine officii sui ad theatrum collegii

amplissimum studiosos et sibi subditos omnes convocabit, ubi ad bonos mores praeclaras virtutes et literarum studia adolescentes adhortabitur; novus deinde rector proximo die commodo statuta huius universitatis per notarium recitari curabit, ne quis ignorantiae praetextu sese, ubi deliquerit, excusare pergat.

6. Ceterum rectorem talem aequitatem et iustitiam administrantem Christus salvator noster bonis omnibus affatim cumulabit coronaque iustitiae coronabit.

7. Cui addimus tertiam partem eius pecuniae, quam solvunt, qui albo studiosorum nomen suum tempore suae administrationis dabunt, nec non et medietatem mulctarum; de sigillis vero totam pecuniam sortiatur, sicut et arma digladiantibus adolescentibus adempta ei ex integro cedere volumus, pro singulis tamen solvet excubitoribus 6 kr., si per vigiles rectori allata fuerint.

8. Sententias et decreta senatus solus rector non mutet nec remittat, sed si omnino aliqua causa vel intercessio id suadere videatur, senatores universitatis praesentes (et non per schedam sine urgentissima causa) ea de re consulat et ex ipsorum arbitrio vel mutet vel remittat vel perseveret in executione.

#### Caput 5.

##### De sigillis universitatis.

1. Academia ex liberalitate serenissimi ducis Ludovici habet sigillum maius, minus et secretum; consultum autem est, ut maius et minus in archivo collegii veteris una cum privilegiis et diplomatibus asserventur, secretum autem una cum sceptris apud rectorem magistratum gerentem.

2. Usus quoque [zu lesen quippe] sigilli maioris sit in gravioribus, veluti privilegiis universitatis redditibus censibus et magnis contractibus obsignandis; verum iudicialia et testimoniorum scripta tam graduum alicuius facultatis adeptorum quam causarum minori, literae vero promotoriae epistolae et mandata rectoris et consilii secreto muniri debebunt.

3. Cum itaque odiosum fastidiosumque sit, rectorem toties inquietari ratione sigilli, constituimus, ut studiosus quivis literas testimonii nomine flagitans exponat pro sigillo imperialem, pro iudicialibus et intercessionalibus 30 kr., de literis telonii 6 kr., nisi magnitudo rerum aliud efflagitet.

#### Caput 6.

##### De quatuor facultatibus.

1. Etsi rerum summam penes rectorem tanquam supremum academiae caput esse volumus, quia tamen universale studium est, in quo bonae artes omnes et honestae disciplinae iuxta maximorum pontificum privilegia et concessionem doceantur et conserventur, ideo ordinamus etiam et statuimus, ut totum academiae corpus in quatuor secernatur ordines seu quas appellant facultates, theologorum sc., iurisperitorum, medicorum et philosophorum, quorum unaquaeque proprium habeat et collegium et decanum eaque sanciat omnia et statuatur, quae ad eius facultatis bonum et incrementum spectare videbuntur, cum primis vero, quod ad docendi munus audiendique et promovendi rationes pertinet; curet quaeque facultas diligenter, ut pro studiosorum utilitate et academiae honore ea praecipue

praelegantur et doceantur, quae honesta sunt pudica et utilia, et ut in distribuendis honoribus singularis delectus adhibeatur, ne quibuslibet statim citra omne discrimen honorum gradus decernantur; sicut enim dignis merita laborum praemia sunt deferenda, ita indignis haud iniuria denegari possunt et debent.

2. Porro cuiusque facultatis decanus, qui iuxta illius facultatis statuta legitime ordinatus fuerit, non prius se officio abdicet suo, quam rector supremo magistratu defunctus fuerit, cui et ipse in consultando operam suam, qua potuerit fide et diligentia, locet fideliterque illis assistat, seu id exigat iudiciorum seu aliarum rerum agendarum necessitas. Tum autem officium suum se recte fecisse credat, si reipublicae bonum pro sua virili portione recte promoverit et curaverit.

3. Ita autem salva esse volumus et libera cuiusque facultatis iura et auctoritatem, ut nulla aliam impediatur in negotiis causis et tractationibus neve superior in inferioris detrimentum quidquam statuatur; hoc etiam prudenter caveatur, ne quidquam facultas aliqua statuere tentet, quod in praedictum fuerit universitatis aut decretorum eius; id quodsi forte fecerit et a supremo magistratu admonita desistere noluerit, contumacia illius et protervia ad electorem deferri potest et debet.

4. Volumus denique, ut horum statutorum exemplar unaquaeque facultas penes se habeat, ad quod decanus quilibet, si opus fuerit, recurrere possit, quia durante suo decanatu rectori assidendo et consulendo assistere debet.

#### Caput 7.

##### De cultu divino.

1. Nihil docent literae sacrae diligentius et inculcant crebrius, quam cultum dei; nam quidquid vere bonum est, id ab authore honorum omnium venit; quare ne et in nostra republica illum neglexisse videamur, principio statuimus et mandamus, ut quilibet rector ipso electionis die rem divinam de spiritu sancto pro felici futuri rectoris inauguratione fideliter fieri curet.

2. Rector post renovationem studiorum electus duo sacra peragenda instituat, alterum quidem pro iis defunctis, qui in nostra academia ex hac vita pie decesserunt, alterum vero in divae virginis matris Mariae laudem et honorem; quibus sacris ut omnes iurisdictioni nostrae subiecti, cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, religiose intersint, sub poena arbitraria infligenda praecipiat.

3. Adhortetur etiam rector sacerdotes, si qui forte studiorum gratia hic fuerint, ut pro bono incremento et conservatione scholae nostrae, pro principibus item fundatoribus benefactoribus doctoribus magistris et toto studiosorum coetu simul et iis, qui deo sic volente ex hoc seculo egressi pie in Christo domino obdormierunt, orent.

4. Statuimus etiam et praecipimus, ut omnes digniores huius studii personae doctores licentiati magistri ac nobiles statis diebus festis maxime solemnibus oblationes suas iuxta sacrosanctae ecclesiae constitutiones ad altare religiose offerant, ne quisquam scilicet in conspectu dei vacuus appareat, in contemptores poena arbitraria animadversuri.

5. Volumus etiam, ut iuxta morem et consuetudinem aliarum academiarum certis diebus feriis orationes piae simul et doctae de rebus gravibus ad studiosam iuventutem habeantur.

6. Item si contigerit, aliquem ex illustri familia ortum doctorem licentiatum magistrum aut insigni alioquin generis nobilitate clarum e vita discedere, rector indictis feriis omnibus iurisdictioni nostrae subditis mandet, ut funeri deducendo intersint idque sua praesentia cohonestent, porro ad exequias proceres et qui dignitate aut generis nobilitate praestiterint per pedellum vocentur.

7. Si autem princeps noster serenissimus aut serenissima coniux illius, quod dei optimi maximi elementia diu prohibeat, naturae concesserit, rector convocata tota scholastica multitudine exequias illius eo apparatu funebri et pompa peragi curet, quae principe digna.

8. Item ordinamus et volumus, ut ipso sanctissimi corporis Christi festo omnes nostri subditi, cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, solemnibus processioni summa cum religione intersint et, quae tunc fieri solent, cum aliis pie exequantur.

9. Jam etiam ut honorem dei optimi maximi cumprimis deinde etiam academiae nostrae promoveamus, volumus et statuimus, ut in praecipuis ecclesiae festis rector una cum consiliariis et toto scholastico coetu sacris ad divam virginem matrem Mariam intersit; ut autem solita pompa et frequenti omnium subditorum comitatu eo deducatur, praecedenti die publico edicto mandet, contemptores vero poena arbitraria puniat.

10. Festa autem praecipua, quibus hunc honorem et reverentiam a nobis deferri volumus, haec esse declaramus: nativitatis, resurrectionis Christi, pentecostes, assumptionis Mariae et omnium sanctorum; sub eadem quoque poena severe praecipientes, ut omnes omnium ordinum et dignitatum studiosi in iam dictis feriis divina officia religiose audiant, auditis illis rectorem inde ad aedes suas honorifice comitentur et deducant.

11. Speciali quoque mandato serenissimus dux et elector Maximilianus saepius cavit, ut omnes iurisdictioni subiecti, si catholicam fidem profiteantur, non secus atque magistratum aliorum subditi schedulas tempore paschali sanctissimam eucharistiam summentibus in utraque huius oppidi paroecia dari solitas recipiant easdemque feriis finitis rectori universitatis aut suo cuilibet paroco, in cuius parochia eo tempore habitat, per pedellum et unum vel alterum de subditis nostris ad eiusmodi schedas colligendas pedello adiungendum transmittant, quatenus ecclesiae praecepto hac in re satisfecisse noscantur.

#### Caput 8.

##### De professoribus et lectoribus ordinariis.

1. Ne quilibet docendi munus statim sibi usurpet, volumus summum haberi delectum non minus in professoribus ipsis quam libris et praelegendis authoribus; ordinamus itaque et statuimus, ut nullus ad publice docendum admittatur nisi prius coram toto senatu academico legitime se in eadem professione insignibus exornatum manifestis et sufficientibus argumentis docuerit.

2. Porro docendi muneri ita, ut diximus, legitime [fehlt praefectus]



priusquam publice docere incipiat, praestito iuramento polliceatur, bona sese fide et diligentia, qua poterit, summa ea dumtaxat docendum, quae pro auditorum utilitate esse cognoverit, alienis negotiis se non involuturum, iis maxime, quibus a docendi officio impediri possit; qui si negligentiarum forte convictus fuerit, rectoris et totius senatus arbitrio poenam se subitum promittat.

3. Ut autem poena, quae negligentis debeatur quamque cessatoribus imponi volumus, neminem lateat, statuimus et decernimus, ut pro qualibet neglecta lectione iuxta cuiusque salarii numerum et quantitatem de centum aureis dimidius detrahatur; theologi autem, qui alternis dumtaxat vicibus legunt, eam multam duplicandam censuimus.

4. Porro rector statim ab initio administrationis suae omnes professores ordinarios ad se vocet eorumque negligentias praesente etiam camerario inquireat, quas ipsi, postquam bona fide, prout iuramento obstringuntur, deposuerint et assignarint, rector poenas praescriptas declaret eisque imponat, nisi forte graves alicui causae fuerint, cur senatui indemnitas videri debeat ac possit; causas autem lectionum neglectarum legitimas ac rationabiles esse putamus et declaramus afflictam valetudinem, sanguinis diminutionem, cui biduum, medicam corporis curationem, cui unum diem concedimus et indulgemus, aut si forte quispiam propriis negotiis, quae neque sine suo malo negligi neque commode per literas aut procuratorem expediri possent, occuparetur; ad hoc accedere possunt serenissimi principis eiusque consiliariorum negotia aut etiam nuptiarum cohonestationes, quae tamen omnia et alia iis non minora senatus nostri consilio et prudentiae aestimanda relinquimus.

#### Caput 9.

##### De vacationibus atque feriis.

1. Ne autem perpetuus docendi labor professoribus paulo molestior videatur et ut interdum rebus quoque privatis et utilitati suae studere possint, ferias et vacationes maiores statuimus et decernimus in omnibus quatuor facultatibus a festo s. Bartholomaei usque ad festum s. Lucae, item a festo s. Thomae apostoli usque ad alterum immediate post trium regum diem, a sexagesima insuper usque ad proximum a dominica Invocavit diem; publicae etiam feriae habeantur a dominica palmarum usque ad dominicam Quasimodogeniti diem, per dies quoque rogationum et octavas corporis Christi solitas ferias concedimus et indulgemus.

2. Vacationes autem minores sequentibus diebus esse volumus et declaramus: Joannis Chrysostomi, Thomae Aquinatis, Gregorii Magni, Benedicti, Joannis ante portam latinam, Ivoonis, Ignatii Lojola, festum portuensis, Rochi, Francisci Xaverii, Barbarae, Lucia, nec non iis omnibus, quibus iuxta sanctae matris ecclesiae constitutiones aut dioecesis Eystadianae consuetudinem receptam civitas haec Ingolstadiana ferias indictas agere et celebrare consuevit; die autem Jovis, quo extraordinarii legere solent, ordinarii non legant, iurium tamen professores mane ab hora 8 usque ad 10 more antiquo sua privata collegia habeant, quae etiam a medicis instituenda esse serenissimus elector Maximilianus sancivit; permittimus quoque

eos dies, quibus iurium et medicinarum professores aliquando ex certis camerae causis et negotiis occupantur.

3. Porro professori ordinario a principe docendi gratia huc accito, si forte rebus suis melius prospecturus et ad meliorem conditionem aspiraturus abire a nobis destinaverit, semestre constituimus, ut ante illud, priusquam hinc discedat, principem aut saltem consilium nostrum academicum de habitu suo certiore reddat, quemadmodum et princeps noster vicissim sese hoc facturum, si aliquem forte dimittere voluerit, benigne pro suo favore et clementia promisit et constituit. Prohibemus etiam, ut non doctores et legitime non promoti in cathedras superiores, quae amplissimo dumtaxat doctorum ordini destinatae sunt, non conscendant, verum ii publice docendi potestate impetrata in inferioribus tantum subselliis consistent et sese contineant.

#### Caput 10.

##### De inscribendis et recipiendis in album academiae nostrae.

1. Volumus et sancimus, studiorum causa huc venientes ultra octiduum hic non morari, quin nomen albo universitatis nostrae tradant praestito rectori iuramento de serenissimi principis nostri et scholae nostrae commodis pro viribus promovendis, incommodis autem avertendis sub tali forma: Ego N. iuro, me serenissimi principis et domini domini Maximiliani comitis palatini Rheni superioris inferiorisque Bavariae ducis sacri romani imperii archidapiferi et electoris atque successorum suorum et scholae nostrae commoda promovere pro viribus, incommoda vero avertere neque suae serenitati sive universitati sive huic oppido unquam ullum damnum seu detrimentum adferre velle, quamdiu hic studens fuero atque academiae privilegiis gaudere voluero; quodsi vero damnum fecero, id ipsum resarciam iuxta ipsius universitatis dispositionem. Juro item, me observatum statuta et statuenda ac laudabiles consuetudines huius academiae Ingolstadiensis, donec ibi studens permansero; quodsi non ero dicto audiens, poenam transgressoribus constitutam aut per rectorem aestimandam sustinebo. Juro praeterea, libertates et privilegia atque ea, quae bonum academiae respiciunt, citra cuiusquam iniuriam debito modo pro virili me promoturum. Juro quoque, obedientem me futurum atque obtemperaturum rectori universitatis et singulis rectoribus pro tempore eligendis in omnibus licitis et honestis, quibus una cum studii huius regentibus dignam exhibebo reverentiam et honorem, quemadmodum decet. Jus porro accipiam coram rectore in prima instantia in quibuscunque causis negotiis aut contractibus sub tempore studiorum meorum hic natis aut exortis ad forum gymnasii literarii pertinentibus, dum tamen salva sint mihi iuris remedia. Juro postremo, me non habiturum famulum, nisi qui in catalogum studiosorum sit relatus aut saltem mihi iuratus fuerit, serenissimi principis nostri atque academiae bonum et commodum se procuraturum, item et rectori obtemperaturum sine fraude et captione. Sic me deus adjuvet et haec sancta dei evangelia.

2. Omnes quoque scholae nostrae iurati eos, qui sub ficto scholarum titulo hic degunt, rectori indicare obligentur.

3. Qui autem praetextu studii huc veniens nomen suum albo scholae nostrae dare recusat, is tanquam academiae privilegiis indignus civico

magistratui tradatur et oppido expellatur decreto serenissimi principis Alberti senioris.

4—9. Numeret autem episcopus vel princeps pro inscriptione 3 fl., abbas praepositus et decanus ecclesiae cathedralis simul etiam comes et baro 2 fl., a scholari theologiae iuris medicinae accipiantur 64 nummi, artium scholaris rectori pro inscriptione persolvat 48 nummos, pauper nihil solvere cogatur, doctor licentiatu et magister ex aliis academiis huc veniens gratis inscribatur.

10. Et quia hactenus experti sumus, nonnullos non modo ex Ingolstadiensi verum etiam propinquis gymnasiis nullo suo bono, sed plerumque in praeceptorum suorum contemptum intempestive publicis lectionibus academicis se ingerere, ideo deinceps nemo admittatur ad ullas superiorum facultatum lectiones, qui idoneo gymnasii, in quo literis operam dedit, testimonio non probaverit, se per annum rhetoricam audivisse, nisi iudicio senatus academici causa rationabilis aliud suadeat.

11. Quilibet porro hic studentium noverit, se saltem duorum professorum ordinarie profitentium lectiones publicas quotidie audire obligatum esse.

12. Cum denique multum rei literariae intersit, ut legitime constet, quas unusquisque studentium per annum lectiones et quam frequenter et constanter audierit, ideo quaelibet facultas quovis anno post renovationem studiorum publico affixo programme auditores suos convocabit, ut partim nomina inscriptorum recognoscantur, partim vero ii, qui a proxima inscriptione ad academiam primum accesserunt, de novo inscribantur.

#### Caput 11.

De privilegiis et immunitatibus scholae nostrae et earum observatione.

1. Quia autem gratiae ac favores virtuti loco praemii esse solent, nostras immunitates libertates et privilegia non turpi otio deditis nec tepori aut desidiae addictis concessa volumus, verum eos illorum participes facimus, quorum opera in optimis studiis et vita excolenda consumuntur et qui ad hoc gymnasium velut ad virtutis et doctrinae emporium veniunt; beneficium enim, ut recte et prudenter maiores nostri dixerunt, nonnisi propter officium conceditur; qui igitur vel nullis lectionibus intersunt vel oscitanter eas audiunt, praevia admonitione ab academia nostra removendos statuimus.

2. Sedulo quoque observandum statuimus mandatum a serenissimo principe Ludovico anno 1477 die 21 sept. praesentibus rectore iudice huius oppidi et utriusque magistratus senatoribus aliquot confirmatum et acceptatum per rectorem et senatum academicum, ne inprehendendis aut in vincula conciliendis studiosis ratione captivitatis per apparitores aut vigiles a captis quicquam pecuniarum exigatur.

3. Nulli etiam apparitorum vigilum aut aliorum fas sit, contra consensionem et veniam rectoris et consilii aliquem scholarium ex cuiusquam aedibus vi educere eicere aut alio quovis modo manus violentas iniicere.

4. Praefatus serenissimus princeps suo etiam decreto confirmavit, scholares omnes in accessu ac abitu a telonio ac vectigali immunes esse

atque etiam liberos ab iis exactionibus et steuris, ut vocant, quae alias oppido Ingolstadiensi penduntur, exceptis tamen iis, qui negotiationes aut similes contractus exercent, et iis, qui aedes vel praedium in districtu oppidi Ingolstadiensis emerint.

5. Rector quoque scripta scholaribus testimonia ad telonarios concedat, ut causa protectionis cognita a telonio immunes dimittantur.

6. Serenissimus quoque princeps Ludovicus permisit, laicos et idiotas fortuitos homicidas, non tamen malefactores, ex declaratione serenissimi ducis Alberti etiam tutum asylum habere in collegiis et aedibus iurisconsultorum; secus fit, si caesus sit scholaris.

7. Captum quoque studentem decrevit cum omnibus bonis suis sine mora tradi rectori; de quo autem incertum, an sit scholaris, in hunc captum nihil durius agatur atque in custodia honesta interim detineatur, quousque constat ex diligenti catalogi scholarium inquisitione, nomen ipsius in album nostrum non esse receptum; agnitus autem pro studioso rectoris potestati cum omnibus suis bonis concedatur.

8. Rector et consilium quotiescunque in reprimenda et frenanda ferocia scholarium praefecti oppidi iudicis aut consulis auxilio opus habuerit petieritque, concedatur illis illico et sine recusatione; statuente etiam sic rectore et consilio in publicas civium custodias pro delicti genere et qualitate duci poterunt.

9. Exclusus et privatus iustis de causis privilegiis universitatis et exclusionem illius praefecto iudici et civium magistro significata a nominato iam magistratu oppidum illi intra spatium a senatu academico determinandum interdicator nec unquam recipiatur nisi consulto et consentiente rectore et consilio universitatis.

10. De occisoribus scholarium serenissimus princeps decrevit standum iuri communi; qui autem eorum aliquem mutilaverit, illum graviter plectendum statuit sua serenitas, vult vero, scholares omnes a civibus et magistratu eorum foveri defendi eorumque violatores graviter puniri.

11. Nemo extra ordinem scholasticum libros scholaris cuiusquam vel emere vel pignoris loco accipere audeat sine rectoris permissione; transgressor amissione librorum puniatur.

12. Scholari ab intestato decedente rector tantum et consilium de bonis illius secundum ius et aequum disponendi et distribuendi potestatem habent, et non potestas secularis.

13. Serenissimus dux Albertus anno 1507 sancivit, omnes academiae doctores professores publicos nullas aedium, quas possident et incolunt, exactiones seu steuras, ut vocant, annuas solvere neque oneribus gravari publicis; sed si plures alias conducunt, pro illis pares cum aliis civibus contributiones pendere debebunt; hoc decretum serenissimus dux Wolfgangus voluit quoque extendi ad domum frumentariam academiae et granarium universitatis in Aychach.

14. Ordinavit etiam serenissimus princeps Albertus civium proclamationes mandata et sanctiones neutiquam constringere scholasticum ordinem; si tamen eo mandato conciliantur animi et ad concordiam aluntur, quidam ex senatu civico rectorem pro eiusdem observatione adeant, qui illud ex sententia dominorum de universitate, quia de bono publico est, et ut ex

dispari vita nulla odii aut dissidii seminaria nascantur, rector scholaribus etiam denunciabit.

15. Celsitudo praefati serenissimi principis statuit, cives, curare debere, ut victus potus carnes pisces panes et huiusmodi tolerabili pretio vendantur et ut scholares facili pecunia necessaria vitae conquirere queant; sin autem caritas oriri videatur, rector et consilium universitatis tantum apud cives obtinere debent, ut ingens fori pretium imminuatur.

16. Studiosi nostri non graventur censu hospitiorum et habitationum a civibus; sin autem disceptatio inter locatorem et conductorem conclavis de causa oriretur, res per aequos dirempta arbitros componatur.

17. Et ne studiosi occasiones habeant negligendi bona studia, sancivit serenissimus princeps Albertus, nullos scholares citra honestas causas noctu in cauponum aedes recipi vel admitti debere ad potum crapulam aut lulum exercendum, multo minus arma et occasionem configendi cives illis permittere debent; huius statuti neglectores pro qualitate delicti graviter puniantur a senatu civico.

18. Interdicimus etiam studiosis nostris, ne in publicis hospitibus, ubi peregrini hospitantur, habitent et ibi hypocausta vel cubicula conducant.

19. Munificentia quoque serenissimi principis Wolfgangi hoc privilegium scholae nostrae permissum est, quod omnium ordinum professores publici omnes collegiati cum regente novi collegii una cum quatuor magistris, quibus permissum fuerit a rectore ac senatu scholastico, cum personis illustribus et praelatis, si saltem quilibet eorum ultra unius mensae numerum commensales non alat, vina et cerevisiam pro se et suis sine ulla exactione coemere condere atque reponere queant.

20. Ultra 10 fl. iuxta serenissimi electoris domini Maximiliani 3 Apr. anno 1602 emissum decretum creditoribus non adiudicetur sumptibus quotidianis victus et aliis necessariis exceptis.

21. Sacerdotum quoque primitiae uno prandio absolvantur et numerus personarum reguletur iuxta statuta Bavarica.

22. Omnes etiam inutiles sumptus, qui hactenus in depositione, ut vocant, eorum, qui novitii musis initiantur, fieri solebant, penitus sublato volumus, nec pauperes ultra 5 bazzos, ditiores vero ultra 1 fl. non exponant.

23. Nostros etiam subiectos volumus observare statuta civium in nuptialibus pompis, nobilibus et doctoribus in ea parte exceptis, quibus a rectore et decanis maiores solennitates permissi et concedi possunt.

24. Statuit quoque serenissimus princeps, praefectum civitatis vel locum tenentem et praetorem iuramento confirmatos, se has immunitates et privilegia, si opus sit, executuros et vindicatos.

#### Caput 12.

De abdicantibus et renuntiantibus se privilegiis academiae.

1. In scholaribus, qui privilegiis academiae nostrae se abdicare volunt, talis servetur ordo: Is, qui se exemptum cupit e numero studiosorum, animi huius sui sententiam apud rectorem et senatum academicum deponat et causas abdicationis proferat; quae si iustae et urgentes fuerint, admittatur renuntiatio; sin autem fucatae coloratae fictae et insufficientes exstiterint, accipiatur quidem renuntiatio, nihilominus sequens animadversio

in illum exerceatur: 1. Qui se privilegio universitatis exuunt, stent cadantque iudicio universitatis in delictis; quodsi rebelles sunt, gravius in eos animadvertatur penes tenorem statutorem. 2. Nomina abdicantium magistratui in oppido hoc significantur, ut exploratum illis sit, eos legibus scholae nostrae exutos. 3. A lectionibus, quotquot renuntiant privilegiis, et publicis et privatis arceantur. 4. Eorum iniusta renuntiatio aut parentibus aut patrono aut collegio ecclesiae vel episcopo, si de sacerdote vivunt, nuntietur, ut, quod illis visum fuerit, de eo statuane neve ignorantiam praetendant. 5. Nomen renuntiantis iniustis modis ex albo scholarum expungatur nec denuo recipiatur nisi venia impetrata factum a se imprudenter et indecenter testatus fuerit coram rectore et consilio, nec denuo inscribatur, nisi 3 fl. cum pecunia, quae pro inscriptione alias dari consuevit, numeret.

#### Caput 13.

De moribus scholarum, eorum obedientia et vitae innocentia.

1. Cum sancta sit obedientia iis praecipue exhibita, quos deus optimus maximus et leges nobis proposuerunt, statuimus atque decernimus, scholares semel vel a rectore vel a senatu academico per communem famulum vocatos loco et tempore ipsis monstrato posthabitis ceteris omnibus comparere debere et, quidquid rector aut senatus iusserint, sine omni recusatione subire atque decentem et competentem dictis et factis praefato magistratui, ut periurii crimen non incurrant, honorem exhibere.

2. Quia ex veste habitum animi conicere licet, volumus, vestitum decentem honestum et talem gestari, quo possunt studiosi decerni a militibus vel potius comicis; omnino prohibemus, ne studiosi in plateis sine pallio eove non decenter tecti incedant vel armati ad lectiones publicas accedant.

3. Prohibemus quoque omnibus nobis subiectis, ne unquam animi causa in templis deambulent; si quis contra fecerit, punietur.

4. Personatus quoque et velatus facie, ut cognosci non queat, nemo alumnorum scholae aut ingrediatur oppidum aut egrediatur quoque sub poena carceris a rectore certo infligenda; qui mos velandi faciem cum nos brutis quam hominibus reddat similiores, tempore etiam dierum, ut vocant, bacchanalium in universum evitari debet; nam ut caedes et alia mala plurima sub his vestimentorum involucribus et exuviis patrari possunt; quodsi quis expressum mandatum observare non volet, a vigilibus deprehensus et agnitus ad rectorem, si scholaris est, ducatur et arbitrarie puniatur.

5. De excubiis nocturnis ratum ac firmum hoc esto, quod hac in re statuit serenissimus princeps Albertus, arma tamen studiosis iustis ex causis adempta non vigilibus, sed rectori cedant, qui excubitoribus pro singulis gladiis 6 kr. numerare teneatur.

6. Et quia magna pars studii causa huc venientium aut sub praeceptoribus aut praefectis degit, ideo iubemus quemlibet, cui munus regendi inventum commissum est, suos discipulos non solos relinquere, sed eis adesse et decenter comitari, inquirere etiam, ne extra habitationem sibi delegatam quicquam pernocket, arma etiam moderatores huius aetatis ad se recipiant et, si quid improbe aut illicite ab illis agi compererint, in eos animadvertant; modera-

tores autem iuventutis officii sui neglectores rector et senatus poena arbitraria afficiat, collegia etiam a suis gubernatoribus ad pulsum excubiarum (vulgo hossauss) diligenter claudantur.

7. Decernimus etiam atque sancimus, nullum scholarium tempore incendii seditionis conclamationis aut invasionis bellicae et hostilis noctu et interdiu ex sua habitatione excurrere debere aut incendium aut tumultum restinguendi causa, nisi studentis socii domus igne sit correpta aut ab aliquo, cuius potestati reluctari nefas, evocetur.

8. Ne quis alumnorum scholae nostrae huiusmodi vel cantum clamorem vel tumultum in suo conclavi excitet, quo vicini aut alii turbari possent; multo minus cuique liceat praesertim de nocte bombardam seu scelopum in civitate displodere sub gravi admodum poena.

9. Similiter ab ignium missilium projectione aut pilarum ignitarum eiaculatione in oppido unusquisque abstinere debet; severe etiam prohibemus, ne studiosi feras ullo modo tam maiores quam minores iaculentur vel cum bombardis extra portam egrediantur, nisi forte ad ordinariam tantum metam iaculandi causa, sub poena ademptionis bombardae atque alia arbitraria a rectore imponenda.

#### Caput 14.

##### De iudicialibus.

1. Quandoquidem in frequentia et multitudine scholasticorum saepe controversiae oriuntur, ut iure sit agendum, de hac etiam parte, quae ad iudicia pertinet, diligenter est praecipendum. In primis ergo statuimus, ut quicumque ex universitatis nostrae subiectis adversus alium pariter albo scholae nostrae inscriptum agere voluerit, eum coram rectore conveniat nec ad alium iudicem evocare aut pertrahere praesumat; multa 2 fl. transgredienti infligatur.

2. Sic etiam eos, qui citantur, volumus, rectoris parere imperio; quodsi detrectaverint et contumaces fuerint, pro qualitate contumaciae puniantur.

3. Quodsi quis rectori executionem paranti obtemperare noluerit et in ea contumacia perstiterit, moneatur primum literis publice affixis in locis solitis, deinde in toto consilio proponatur eius perversa mens et contumacia; decernant postea domini in consilio et, si visam fuerit, contumacem tanquam membrum vitiatum rescindant et excludant; plenius autem habetur in articulis superioribus de illis, qui renuntiant, quomodo contra illos sit procedendum.

4. Permittimus etiam, ut studiosus quilibet negotium suum et causam per se proponat seque de simplici et plano, ut loquuntur, defendat; ibi tamen statuit serenissimus Maximilianus elector, ut talis vulgari lingua in iudicio utens non audiat, sed latino idiomate coram academico magistratu suas causas, quoad fieri potest, proponere ac persequi teneatur.

5. Cum leges omnes ad tollendas controversias properare inbeant et maxime detestentur protractiones litium, nos praecipue indignum iudicamus, ut rector et assessores litigiis nimium protrahendis defatigentur et partes diutius vexentur; quare hoc procuratoribus interdictum volumus et sic statuimus, ut quaelibet causa civilis, quae non transcendit 20 fl. summarie,

simpliciter et de plano absolvatur et determinetur; sin causa, quae vertitur, 20 fl. valorem superet aut statum hominis sive iniuriam aliquam attingat, libellus scriptus offeratur, quem tabellio ad acta referat, et sic in causa solenniter procedatur, tamen semper frivola et impertinentes dilationes amputentur; copiam quoque parti adversae exhibeat notarius soluto pretio.

6. Si fuerint ex nostris constituti procuratores, extranei non admittantur, et cum ultro citroque scribuntur acta, id fiat sermone latino, nisi rectoris permissione aliud concedatur.

7. Si quem rector abire aut res suas asportare prohibuerit per arrestationem atque sine rectoris partiumve consensu recesserit, propter contumaciam illam abeundi 10 fl. mulctetur; quodsi arduum fuerit negotium, maior etiam multa irrogabitur, imo etiam ad poenam exclusionis potest procedi; hocque statutum rector particulariter debet tueri et custodire eius observationem, ut nequaquam iurisdictio universitatis vilescat et a quovis contemnatur.

8. A mandatis vel praeceptis rectoris qui appellare voluerit, poterit licite ad plenum consilium universitatis causam suam referre, sed tamen e vestigio deponere debet 1 fl. ad manus rectoris; si bene appellavisse fuerit probatus, restituatur ipsi florenus depositus; sin perperam fecit in appellando aut non prosecutus fuerit, florenum amittat in poenam temeritatis; floreno autem non deposito appellationi minime deferatur, quod etiam in appellationibus a consilio observari volumus. Hoc etiam non negligendum, cum, qui a sententia tam interlocutoria quam definitiva a consilio prolata appellat, cuius appellantis protervia et temeritas si fuerit probata, gravius ab eodem consilio puniatur.

#### Caput 15.

##### De poenis et mulctis ob delicta studiosorum infligendis.

1. Quandoquidem subditi ditionis rectoris nonnunquam bene monentibus non auscultant, proinde ubi quid contra decorum designaverint et illud facinus carceris poenam commoverint, permittimus cuivis studioso, ut in vulgaribus delictis unius diei carcerem redimere possit uno aureo, ni ita grave flagitium fuerit, quod videatur dominis maiori supplicio dignum.

2. Serio etiam iuxta serenissimi electoris Maximiliani decretum clementissimum praecipimus, ut nullus deinceps studiosorum vesperi amplius post horam noctis nonam in hyeme aut post decimam in aestate sine gravissima causa ac singulari et inevitabili necessitate, et quidem ne tum absque lumine aut lucerna ardente, in plateis compareat vel incedat.

3. Gravi quoque poenae obnoxii sunt, qui tam infra quam post praedictas horas noctu mutatis vestibus et capuciis vulgo nebelkappen dictis obvelati incedunt, ut dignosci non queant, et qui vociferantur aut inhonestis et intempestivis cantilenis per vicos et plateas utuntur vel strictis gladiis sine clamoribus et cantilenis incedunt, iis lapides petunt, obvium quemvis iniuriis verbis lacessunt aut provocant vel etiam caedunt, fenestras projectione lapidum aut similium rerum frangunt, vigiles provocant invadunt, eos catervatim circumstant aut quoquo modo laedunt vel denique quascunque petulantias et insolentias committunt; contra huiusmodi enim pro qualitate delicti saepe nominatus serenissimus elector Maximilianus ad poenam

perpetuae relegationis usque absque omni personarum respectu procedi posse et debere die 14 Oct. anno 1643 denuo mandavit (*letzterer Satz von contra huiusmodi an ist offenbar später eingefügt*); quodsi quieti publicae aliter prospici ac refractarii aliter compesci non possent, praefectus oppidi vel locum tenens et consules a rectore ac senatu academico requisiti operam seriam et sufficientem ferre ab ipsomet serenissimo electore specialiter iussi sunt; videatur supra cap. 4, n. 2 et cap. 11, n. 8.

4. Ordinamus etiam, ut aleator quivis vel lucro vinarias tabernas crebro frequentans puniatur arbitrio rectoris pro qualitate delicti; si incorrigibilis pergat in hoc scelere, custodiae gymnasii publicae mandetur ad 10 dies continuos.

5. Quicumque alium studiosum privatum laeserit, absque tamen effusione sanguinis et citra membri cuiuspiam mutilationem, 1 fl. puniatur, qui si solvendo non sit, detineatur in carcere; si vero laesus non sit privatus, sed constitutus in dignitate aut in officio academicae vel serenissimi electoris vel huius oppidi, aut pars corporis sit mutila facta, tum reus praeter satisfactionem laesae parti poena arbitraria afficiatur, nisi quis in rectorem aut assessores ultionem paraverit aut proprio Marte aut alterius viribus nixus, quoniam tunc ad relegationem facinorosi hominis vel ad eius exclusionem vel maiorem poenam pro qualitate delicti properandum erit.

6. Qui convicia alteri dixerit aut talia scripserit, quae famam et honorem alterius laedant, etsi tamen suum nomen is author adscripserit, poena arbitraria mulctetur pro iniuriae illatae magnitudine.

7. Praeterea nihil affigatur publice exceptis chartulis lectionum et disputationum, quae saepius publicare necesse est.

8. Cautum est insuper, ut nemo studiosorum loca inhonesta et suspecta adeat, et si in aliquo huiusmodi commoretur, inde statim, ut monitus fuerit, migret, in quo ni paruerit, exclusionis poenam a rectore illico experietur; moneri quoque debent alii magistratus, si suspecta sub ipsis loca vel personas esse innotescit, ut illa e medio tollant ac purgent, istas vero tanquam scandala offensionis oppido expellant; idem fieri oportet, cum in vicinia scorta, ad quae iuventus excurrere solet, se detinent, ut nempe magistratus cuiusque loci debite requisitus ea non tolleret.

9. Quisquis vero concubinam fovebit pro studioso, ab academia non agnoscatur et nullo modo defendatur, exutus denique omni commodo privilegiorum atque immunitatum nostrarum proclametur; simplices quoque fornicarios gravius se puniendos quam hactenus ex serenissimi electoris Maximiliani mandato norint.

10. Quoniam vero concordia res parvae crescunt, serio statuimus, ut nemo doctorum aut professorum auditorumque unius facultatis ullo modo calumnietur aut detrahat alicui alii facultati; eundem si maledicendo talis monitus nihilominus pergat contra rectoris inhibitionem, posset a consilio doctorum et magistrorum cum senatus scholastici consensu penitus excludi; interdicius itidem sub poena arbitraria per rectorem et decanos, ut in disputationibus modestia servetur, vitentur convicia et rixae immodestae, nemo temerarius et protervus alium contumeliis et calumniis exagitet, nisi velit poenam condignam praepropere experiri.

11. Conspirationes seditiones nullo modo fieri permittimus neque concedimus, ut unquam catervatim studiosi confluant, coniurationes facere praesumant sive attentent; potissimum vero omni sunt coercendi severitate, qui conspirationes machinantur adversus magistratus; conspirationis author seu sollicitator per mensem in carcere detentus postea relegatur vel etiam duriori supplicio, si videbitur consilio nostro, afficiatur, consilii vero facinoris repellantur a dignitatibus et publicis honorum titulis, nisi prius poenam luant debitam et reconciliati in gratiam cum maioribus redeant.

12. Cavemus praeterea, ut in delictis gravioribus ad exclusionem delinquentis mature procedatur, exclusi autem aut relegati nomen consuli et iudici huius oppidi significetur, certioresque reddantur, quod iuxta serenissimorum principum ordinationem praevaricatorem talem ultra dies octo, nisi rectori et consilio academico aliud videatur, intra moenia Ingolstadiensis urbis tolerare non debeant; neque illi tantum, qui graviter delinquant, ab academia dimittendi sunt, verum etiam isti, qui, licet apud professores inscripti sint, nullas tamen vel omnino nonnisi rarissime ac valde neglegenter lectiones frequentant atque adeo otiosi hic solummodo delitescunt et inutiliter pecunias consumunt.

13. Ad haec in omnibus delictis actionibus negotiis et contractibus rectorem competentem iudicem esse decernimus non modo quoad civiles, verum etiam quoad causas criminales, unam vel alteram criminalem ex serenissimi electoris Maximiliani speciali rescripto anno 1605 evulgato suae serenitati ad se avocandi potestate reservata; praecipit vero serenissimus elector Maximilianus, ut in causis criminalibus via iuris absque ullo respectu procedatur et talis semper sententia feratur, quae delicto proportionata sit, in quo negotio praefectus oppidi requirente rectore iuxta ordinationem serenissimi principis Ludovici auxilium et operam suam praestare tenetur.

14. Volumus etiam, quod nullus studiosorum domicilium cuiuspiam civis ingrediatur ipso nolente et prohibente poena 1/2 fl. transgressoribus huius mandati infligenda; ceterum quisquis in eadem re petulantius se gesserit, pro arbitrio nostro gravius puniatur.

15. Ut porro abusus noxius provocandi alios ad pugnandum et promptitudo parendi provocantibus ac congregantibus penitus caveatur, sonatus academicus iam dudum decrevit, ut sive re ipsa sive verbis alium provocans mulcta 6 imperialium puniatur; ad provocationem vero comparens et congregiens 3 imperiales solvat, illi insuper, qui alios ad provocandum et comparandum provocanti instigant, quoad hanc mulctam provocantibus aequiparentur et singuli pariter in 6 imperiales condemnentur; si quis in praedictis delictorum generibus saepius redeat, poena pro qualitate delicti duplicabitur vel triplicabitur, aut denique tanquam incorrigibilis ab academia dimittatur. Qui supradictam pecuniam solvere nequit, secundum tenorem horum statutorum hoc cap. 15 n. 1 pro unoquoque aureo unius diei incarcerationem sustineat. Gladium porro gestandi passim licentiam personae tantum illustres et qui per biennium iuri studuerunt ex indulto serenissimi electoris Maximiliani anno 1598 dato habent.

16. Saltationes publicas accedere sub poena arbitraria prohibitum sit, nisi forsitan aliquis ad cohonestandas nuptias fuerit vocatus vel per nuptiales pro more ad saltandum invitatus; attamen etiam tunc modestiae

memor ab impudicis circumagitationibus et immodestis discursationibus abstineat neque cum aliis virginibus aut ancillis choreas ducat, quam quae nuptiis intersunt, aut quavis alia ratione nuptialibus personis molestus sit; multo minus in loco chorearum gladium aut pugionem stringat sub poena 6 imperialium irremissibiliter indigenda, ad quam ille quoque obligabitur, qui alium pugnis vel quocunque teli genere in eodem loco laeserit aut verbis ad pugnam provocaverit..

17. Tandem statuimus et ordinamus, ut rector singula, quae hactenus mandata sunt, diligenter exequatur, querelas sine affectu audiat patienter, transgressores constitutionum iuxta ipsarum tenorem et decanorum consilium puniat, mores corruptos etiam, de quibus statuta speciatim non cavent, corrigat, poenas exigat per pedellum, notarius condemnationis sententiam in acta referat, qui mulctam sibi constitutam non statim numeraverit, illico pignus sufficiens exhibeat aut coniciatur in carcerem.

#### Caput 16.

##### De promovendis.

1. Non mediocris sit cura professoribus omnibus, ut ad honorum gradus doctos tantum atque eruditos et bonis moribus commendatos admittant; inde enim tum ipsis tum academiae nostrae fama celebris et perennis gloria ab omnibus exspectanda.

2. Fiet autem hoc, si ea diligenter observentur, quae serenissimus elector Maximilianus die 26 Martii anno 1642 circa promovendos observari praecepit: Si nullus ad licentiam vel doctoratum in theologia admittatur, qui non praeter scholasticam toto et completo quadriennio auditam etiam ceterorum professorum theologiae omnium ac singulorum, videlicet sacrae scripturae, controversiae et casuum conscientiae, lectiones per biennium iuxta theologiae facultatis statuta audierit. Si in iuridica facultate similiter nullus ad licentiam aut doctoratum admittatur, qui non unum saltem hebdomadarii collegium feriis quintis haberi solitum se frequentasse comprobaverit quique quinquennium in audiendis lectionibus ac studio iuris non absolverit, nisi singularis causa aliud suaserit, qui item biennio philosophiam non audierit; quod ultimum etiam medicis erit observandum. In nulla praeterea facultate post examen eodem statim die gradus amplius conferatur, quique in examine pro altiore gradu non satisfecerunt praesertim iurium candidati, baccalaurei creari possunt, si autem neque hoc honoris titulo digni iudicentur, omnino reiiciantur.

3. Multas hactenus expensas inutiles fieri solitas in promovendis cuiusvis facultatis omnes excepto frugali et mediocri prandio professoribus exhibendo volumus esse abolitas.

4. Edicimus postremum, ne quis studiosorum publicum testimonium doctrinae suae ab aliquo magistro aut doctore in catalogum academiae non inscripto vel exautorato et ab actibus scholasticis suspensio accipiat, sub poena perpetuae exclusionis.

#### Caput 17.

##### De reparatione fabricae collegii et usu sedilium.

1. Merito augustum collegium sumptuose a serenissimo fundatore

gymnasii exstructum expensis camerae in structuris necessariis debet conservari.

2. Singuli tamen promovendi in sublimioribus tribus facultatibus singulos numerent medios aureos et magistri artium 2 kr. pro resarciendis collapsis structuris et ut sarta integra reservari possint.

#### Caput 18.

##### De pedellis.

1. Praecipimus et ordinamus, per consilium universitatis pedellos suscipi, quorum opera omnes facultates uti poterunt.

2. Emolumentum vero, quod illis iure debetur, percipere nemo impediatur, neque vero ulla facultas proprium pedellum assumere audeat absque senatus universitatis consensu.

3. Famulorum autem universitatis officium est, ut quotidie rectorem bis convenient, alias requisiti semper adsint, eumque in civitate comitentur, eius quoque mandata fideliter et diligenter exequantur, accersant, quos iubet vocari, iussi mature. Auditoria statis temporibus everrant et interdum etiam plateam circa academiam purgari procurent, fenestras suo tempore, ne ventorum impetu collidantur ac frangantur, diligenter iterum claudant, rectorem ad aedem sacram deducant, sceptrum eidem praeferant die natalis domini, paschae, pentecostes, assumptionis Mariae, disputationes et alios actus collegii templi foribus praefigant, theses discribant et in distribuendis suum compendium non quaerant, nullas sibi reservent neque defendentes ad id adstringant, ut, quibus ipsi benevolunt et de consuetudine non debentur, praesertim compactas offerant; studiosos ante suum ad rectorem vel consilium ingressum moneant, ut latine sua proponant, feminas maritatas tanquam suorum maritorum procuratrices ad rectorem non admittant, sed viros et maritos ipsos, nisi legitime impeditos, adesse iubeant, arrestum, nisi periculum in mora sit, sine rectoris iussu non indicent atque officium magistratus sibi non arrogant, schedas in orbem circumferendas nemini ostendant aut ipsi legant, secreta, quae interdum audiunt et rescunt, nulli pandant, incarcerandos illico vel tempore per magistratum academicum sibi designando includant, ianuas utrasque carceris bene claudant, nihil praeter victum et potum ordinarium, quibus uti in convictibus suis consueverunt, horis prandii et coenae, aliis omnino nihil, nisi aliud a magistratu academico statutum fuerit, nullumque socium absque facultate, nocte excepta et quidem tunc etiamnum nisi unum, nullum denique musicum instrumentum aut aliquid aliud ludicrum sive alias prohibitum illis admittant, qua de causa accedentes et adherentes victum lectum lignum ac alia diligenter perlustrent, lectos praesertim absolutos aperiant ac introspeciant et, si quem potum vel quodcunque aliud prohibitum deprehenderit, potulenta et esculenta tanquam caduca ad se recipiant et ipsis cedant, reliqua vero rectori cessura tradant; moneant etiam incarcerandos, ut clamores cantus ac alias petulantias, per quas professores in lectionibus et vicinia inquietantur, devitent, alioqui ex carcere ipsos recta et sine omni spe veniae ab academia dimittendos, nec quemquam insuper ad eos, praesertim feminas quas-cunque, intromittant, dimissos ex carcere statim et non post intervallum ad rectorem [*fehlt* ducant] pro iuramento solito faciendo de se non vindicando,



post dimissionem carcerem visitent et, an nihil turpe et absonum ibi scripserint vel pinxerint, inquirant, pictores vel scribas rectori denuntient et scripturas vel picturas fideliter dealbari ac obliterari rursus procurent.

4. In collationibus licentiatorum ac bonis novis accipere ad se possunt, quae tam in esculentis quam potulentis fortuito restant, nullam tamen fraudem adhibere debent, ut aliquid vel plus remaneat, quam sors ipsa datura est, multo minus ab hospite pro se vinum antecedenti vel subsequenti tempore accipiant ac eius pretium rationibus promovendorum vel promotorum pro libitu inseri curent; similiter exigendo ultra taxam sibi a statutis academicis vel quatuor facultatibus praescriptam promovendos aut alios quoscunque non gravent neque in quibuscunque collationibus aliisque occupationibus et functionibus academicis in stuba academica vel alibi celebrari solitis feminas famulari ac ad mensam inservire permittant. Ceterum in omnibus ita se gerant, prout fideles ministros facere decet et convenit, atque praescripta omnia absque omni fraude et dolo illibate custodiant.

5. Juramentum pedellorum singulis annis circa festum sanctae Luciae in senatu angariae celebrando praestandum sit tale: Ego N. iuro, quod magnifico domino rectori atque omnibus rectoribus, qui successuri sunt, ac almae huius universitatis consilio obedientiam et fidelitatem praestabo, et quod secreta rectoris universitatis et consilii eiusdem non revelabo commodumque serenissimi electoris successorumque dominorum huius oppidi et universitatis diligenter promovebo et damna pro virili impedire conabor, omnia item ex officio mihi incumbentia ac hisce statutis praescripta absque dolo et fraude fideliter observabo. Iuro etiam, quod, si a dominis meis aliquando ab hoc officio removerer, nolim propterea dominis consiliariis obloqui aut ultionem instituere. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

6. Cura sit pedellorum, ut quotidie paulo ante lectionem quorumlibet professorum, qui eadem hora non concurrunt, campanam in collegio pulsent; hora autem congrua observanda est deinceps secundum horologium divinae virginis; idem quoque observetur in citationibus et convocationibus rectoris qualibuscunque.

7. Sit autem praeter pedellos notarius universitatis iuratus, qui in omnibus iudicialibus praesto sit et decisa per rectorem vel consilium diligenter inscribat.

8. Pedellorum porro stipendium esto, ut exigant a scholasticis singulis angariis 10 kr. a singulis, a nobili 15 kr., illustrium autem et praelatorum committimus munificentiae et liberalitati, ut pro dignitate sua pedellos remunerent. Hortamur item quatuor facultatum decanos, ut in conferendis insignibus pedellorum etiam habeant rationem; in mulctis vero et pecunia ab intitutatis aut inscriptis soluta sexta pars ipsis cedat.

9. Edicimus insuper, ne notarius et pedellus perpetuum diem aut solidam noctem exeat urbem, nisi rectori significaverit et eius consensum impetraverit.

10. Quodsi integra septimana urgentibus negotiis voluerit abesse, opus habeat hoc ipsum consequi nonnisi a rectore et quatuor decanis consentientibus, qua in re nisi audiens dicto fuerit, officio suo exuatur.

## Caput 19.

## Epilogus.

Paterna autem benevolentia ducti decernimus, neminem statutorum transgressorem incurere periculum, nisi edictum violatum expressis verbis hoc in se contineat aut rector transgressori nominatim sub iuramento mandet et praecipiat, non obstante, quod in catalogum studentium inscribendus iuret, se observaturum statuta et statuenda.

Porro reservamus nobis et posteritati nostrae et iis, quicunque consilio praeficiuntur, auctoritatem, cum consensu serenissimi nostri electoris condendi insuper alia edicta, de integro etiam comprehensa immutandi addendi et emendandi, quoties id utilitas et necessitas reipublicae literariae efflagitaverit; ante omnia vero salva sit potestas serenissimo electori et omnibus successoribus eius, statuta haec in posterum immutandi, et rogamus insuper serenitatem eius, ut constitutiones has universas approbare et confirmare dignetur, ne quis improbus contrarium facere deprehensus exceptione frivola se tueri aut easdem ullo modo possit cavillari.

Iuramentum eius, qui e carcere dimittitur [*gehört wohl*  
*Cap. 18, am Schlusse von Nr. 3*].

Ego N. iuro, quod incarcerationem mihi per dominum rectorem meum ob excessus meos nuper impositam iam liberatus neque per me ipsum aut alium quemvis subornatum directe vel indirecte verbis vel factis aut alio modo extra iuris remedia vindicabo, serenissimis dominis principibus Bavariae, Ingolstadiensis universitati et universo consilio aut quibuscunque aliis etiam adversariis meis huic incarcerationi causam vel occasionem dantibus ob eandem nihil molestiae iniuriarum incommodi vel ultionis moliar faciam aut fieri procurabo. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.<sup>1)</sup>

Die weil dann dise zuvor geschribne reformierte und verbesserte statuta zue aufnamb unserer hohen schuel und dess ganzen studenten wesens geraicht, demnach thuen wir alls landtsfürst hiemit solche allerdings confirmiren und bestettigen, also das sich unsere universitet deren nun füran gebrauchen khünde und solle, darbey wir sie auch genedigst halltten schützen und schirmen auch handthaben wöllen; gebietten hierauf allen und jeden unsern hoffmaistern vicedomb statthaltern pflegern richtern castnern zollnern mauttern ungeltern auch burgermaistern rhäten und gemain unserer statt Ingolstatt und allen anderen gegenwertigen und khönfftigen unsern ambleuthen derselben verwesern und underthonen in was würden wesen oder standt die seyen und wie die genannt sollen oder mögen werden, so die sache betrifft, ernstlich und vestiglich, die mehrbemelt unser universitet und derselben facultäten glider und scholaren zu Ingolstatt bey voran gezaigten statutis ungeirrt und ohngehindert verbleiben zulassen, auch sie von unsertwegen darbey handtzuhaben und zuschützen, als lieb einem und jedem ist, unser ungenad und straff zuvermeiden; jedoch wann ins khönfftig etwan auch dise jetzt verbesserte statuta oder

<sup>1)</sup> Eine deutsche Uebersetzung dieses Eides für jene, welche nicht latein können, s. Arch. d. Univ. B, I, Nr. 49.

theils deren puncten sollten oder müesten geändert werden, so wür uns und unsern erben regirenten fürsten hiemit vorbehalten, in disen vorgeschribenen auch anderen statutis decretis und ordnungen nach gestallt der leuff und zeiten besserung mährung und änderung vorzunemen, damit gemainer universitet und derselben glider und scholaren aufnehmen ehr wolfarth und notturfft allzeit mit gnaden bedacht und befördert werde. Jedoch so vil die patres societatis Jesu betrifft, soll es bey dem jenigen, was ihrentwegen vor disem absonderlich verordnet und befohlen worden, sein ungeändertes verbleiben haben. Dessen alles zu wahrer urkhundt haben wir unser secret an dises libell gehalten. Geschehen zu München den 20 Augusti Anno 1642.

Maximilian.

### Nr. 136.

(S. Bd. I, S. 400.)

*Reichs-Archiv, Ingolstadt, Ger. Nr. 25.*

Hochwolgeborne, woledle, gestronge und vesste, genedige herrn. E. g. u. h. haben vorhero guete wissenschaft, welcher massen unss in ao 1642 wegen unser und gemainer universitet verderbten güettern jerlichen 2000 fl. hilfgelter, halb von der löbl. curfl. hofcammer undt halb von gemainer löbl. landtschafft gnedigst und gütig verwilligt worden seindt.

Ob unss nun wol dise bedriehte jar hero solche bewilligte hilf gnedigst und gütig aussgevolgt worden, weiln bey disen kriegsjaren unsere arme gilt underthonen zue Schambhaupten, dann in der Pfalz Neuburg, sowohl auch im gericht Aichach, wenig zum aufnehmen khommen, das sie uns und dem camerariat ambt etwas geben oder bestendig raichen mögen, so seindt si doch an jertz an allen diesen orth wie auch in diser refier, wie offenbar und bekhandt, nit allein verntigess, sondern auch heuriges jar auf ein neues also in grundt verderbt, den merern thailss auch von hauss und hof verjagt worden, do gar oder doch wenig hofnung, das sie unss heür, undt zuebesorgen, in etliche jarn die schuldighkait nit geben noch die giotter widerumben werden aufbringen khinden. Derowegen felt unss umb sovil desto beschwerlicher, das wir hören und vernemen miessen, das unss uneracht diser wahren undt landtkhindigen beschaffenheit nit allain die gnedigst verwilligte hilfgelter vom vergangenen jar nur zum halben thail, sonder noch über das unsere verfallene zinssgelter bey dem landtschafft zallambt wider verhoffen sowohl vom vergangenen als jezigen jar aufgehalten und nit völlig bezahlt werden wollen, welches dann verursacht, das wir dergestalt unsern schuldigen undt bestimbten underhalt zu quartaln vom cammerariat ambt alhie nit haben, sondern daran anstandt undt noth leiden müssen.

Wann dann bey diser beschaffenheit zuebesorgen, die universitet, weiln den professoren ihre notwendige underhalt nit geraicht wirdt, möchte nach und nach in grossen abgang khommen, und aber E. gn. u. hn. wol bewust, wievil nit allein dem landt in Bayrn, sondern auch dem ganzen Römischen

Reich daran geben, das dise fast nun mehr allain der orthen in flore stehende universitet ferner und continuirlich conservirt werde. Alss gelangt an dieselben unser gehorsames und verhoffentlich nit unbillichess bitten, die geruchen gnedigst zuverfüegen, das nit allein die alberaith verfallene zinss, sondern auch die verwilligte hilfgelter unverzogentlich aussgevolgt undt bezahlt werden. Solches zue dem es oberstandener massen zu der universitet aufnehmen und conservation geraicht, begern umb E. gn. u. hn. wir jeder zeit zuverdienen. Derselben unss alles vleiss befelchende

Datum Ingolstadt, den 18 May 1648.

Rector, camerer und rath gemainer universitet alda.

### Nr. 137.

(S. Bd. I, S. 439.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 46.*

*Liber statutorum facultatis artisticae Ingolstadii recognitus anno 1649.*

Pars prima.

De personis ad facultatem artisticam pertinentibus.

Ad hanc facultatem pertinent rector collegii, officiales, professores, auditores, ministri. Officiales sunt uterque praefectus studiorum, decanus et praeter hunc alii tres senatus academici consiliarii, reliqui item professores superiores usque ad rhetoricam inclusive, qui tametsi non sint de consilio academici senatus, sunt tamen consultores facultatis. Professores sunt metaphysicus, physicus, logicus, ethicus, mathematicus, linguae hebraicae, rhetoricae, humanitatis et quatuor grammatices praeceptores. Auditores, qui ad hanc facultatem pertinent, sunt omnes illi, qui modo dictas lectiones ex instituto audiunt. In ministris numerantur notarius, pedellus, famulus gymnasii.

Cap. 1. De officio patris rectoris.

1. Officium rectoris universim est, omnia illa, quae in hac facultate a quibuscunque geruntur, consilio et opera dirigere sic, ut nihil alienius momenti in se ipso fiat, dabitque imprimis operam, ut omnia accomodate, quantum res feret, ad societatis constitutiones et rationem studiorum peragantur.

2. Litteras originales, quibus facultatis privilegia et translatio ad societatem continentur, ipse asservabit in certo archivi loco, exemplar etiam libri statutorum facultatis penes se habebit uti et libri consuetudinum, quo iis in tempore utatur ad sui aliorumque directionem; opus etiam erit ad iura facultatis cognoscenda non perfunctorie inspexisse libros controversiarum atque actorum facultatis.

3. Consultationes cum professoribus philosophiae aliquoties per annum

instituet praesente vel non praesente praefecto studiorum, prout res tractandae videbuntur postulare.

4. De exercitationibus atque actibus scholasticis sive publicis sive privatis omnibus mature cognoscat statuetque, impedimenta praevertet aut amolietur, dubia occurrentia expediet, designabit dies idoneos disputationibus promotionibus atque examinibus etiam horas, quamque diligenter, quae constituta sunt, executioni mandentur, observabit circa lectiones circulos repetitiones academicas etc.

5. Intererit non tantum examinibus nostrorum philosophiae studiosorum, verum etiam disputationibus illorum domesticis, quin etiam ad menstruas eorum disputationes accedet, quando commode potest, sive ante sive post prandium.

6. Quando examinandi erunt magisterii vel baccalaureatus candidati, proprio candidatorum professori ad id negotium adiunget ethicae et mathematicae professores; finito examine suffragia examinatorum colliget atque ex his ordinem candidatorum in catalogo publice proponendum constituet modo infra iudicando p. 2, c. 14, membr. 1; tempestive item promotores designabit auditis consultoribus facultatis, si forte proprius professor impediatur.

7. Instante examine metaphysicorum nostrorum designabit unum ex patribus, qui quintum de illorum doctrina suffragium ferat; ante examina physicorum et logicorum nostrorum distribuet mature examinatos et examinandos, ut quisque examinatorum sciat in tempore, quosnam ipse debeat examinare; ceterum quando inchoandum sit examen metaphysicorum ac physicorum nostrorum, statuet ex multitudine vel paucitate istorum.

8. Finitis nostrorum scholasticorum examinibus iudicia de illorum profectu inscribet in librum ad id destinatum, tum ad patrem provincialem mittet una cum nominibus eorum, qui pro magno actu habendo fuerint designati, quorum itidem nomina inscribet in eundem librum, ubi a patre provinciali potestas illis facta fuerit disputandi, de qua illos etiam mature admonabit.

9. Ex professoribus, qui sunt de consilio facultatis, tempestive designabit aliquem pro senatu academico, si quis in alterius alio missi locum substituendus sit, qua in designatione fere poterit ordinem quempiam sequi aut etiam sorti rem aliquando in dubio committere.

10. Quo tempore nullus e nostris theologiae decanus fuerit, mittet cum decano philosophiae ad decanorum consilium evocato unum e theologiae professoribus nostris, fere eum, qui proxime decanus theologiae fuit, qui et ipse in eo conventu sententiam suam dicit, si, ut fore fit, interrogetur.

11. Pridie deductionum rectoris magnifici designabit, qui ex professoribus nostris ad eas cohonestandas adeant, habita ratione templi nostri atque in eo sacrorum faciendorum et confessionum audiendarum necessitate considerata; non tamen pauciores quam duos ex quaque facultate eo mittet, quos per decanum moneri curabit.

12. Singulis semestribus statis diebus decanum et reliquos consultores facultatis convocabit, ut de actis ac rationibus pecuniariis praecedentis semestris iudicent aliaque, quae ex re facultatis sunt, consultant, denique novum decanum quatuor illi, qui academici senatus adeundi ius habent,

eligant ad plura suffragia, quorum si quando paria erunt suffragia, ipse addito suo suffragio pendente expediet electionem.

13. Curet rector, ut cum academiae nomine aliquo evocantur aut invitantur professores a pedello, ianitor collegii id ipsi primum significet atque ab ipso demum intelligat, quid denuntiare professoribus debeat.

14. Invigilabit, ne pecunia facultatis nimis prodige ac profuse neque in alios usus, quam societas pridem recepit, expendatur, nihil in collegii aut nostrorum usus inde convertatur, nisi quod ad oblationes in publicis officiis divinis faciendas a nostris peti inde pecunia possit veteri more.

15. Curam sacelli sanctae Catharinae demandabit uni ex nostris professoribus, qui eam quam utilissime gestare videbitur, auditis super ea re, si videbitur, et consiliariis facultatis.

16. Nostros ad rhetoricam vel superiores lectiones docendas huc missos ad magisterii gradum promovendos curabit prius examinatos reverendo patre provinciali per litteras, si absit, ante appellato ea de re.

17. Stipendia, quae habet facultas in collegio Georgiano, conferet pater rector per decanum iis, quos auditis consiliariis facultatis dignos indicaverit, simulque ut eos decanus regenti illius collegii praesentet, curabit.

18. Ad funera academiae, quibus vel professores vel studiosi cuiuscunque facultatis efferuntur, mittet omnes nostros philosophiae professores et studiosos; ad professorum etiam celebriorum exequias, quae 7 vel 30 die cum oratione praecipue funebri instituuntur, iudicet, an eosdem expediat vel omnes vel aliquos accedere, salvis semper, quantum fieri poterit, publicis lectionibus nostrorum. Quando cognati atque etiam filiae professorum externorum efferentur, satis erit, mitti eos ex professoribus nostris, qui tum non occupantur in academia; in aliis funeribus quamquam nobilioribus, non academicis tamen, maiorem etiam publicarum lectionum rationem habebit, quamquam ad funera summorum urbis praefectorum, ducalium administratorum, consulum ac praetorum etc. fere solent nostri studiosi ac professores adire; de cetero attendendum in loco ad varias circumstantias atque etiam exemplum aliorum academicorum publicamque aut privatam offensionem.

19. Non sinat nostros professores angarialibus conciliis aut alias quacunque occasione rationem reddere senatui academico aut cuicunque magistratui de rebus ad officium illorum pertinentibus, curetque, ut tam nostris quam reliquis academicis persuasum sit, eam rem pertinere ad superiores societatis, qui subditorum suorum vice ac loco sint responsuri rationemque reddituri, ubi id necessarium iudicaverint; longe minus ferat, ut nostri in senatu academico sententiam dicant, quae praeiudicet iuri aut libertati superiorum societatis.

20. Etsi negandum academicis petentibus non est, ut nostri professores habeant quandoque orationes funebres, curet tamen rector, ne ex hac permissione sensim onus aliquod nostris accrescat velut ex debito habendi id genus orationes.

## Cap. 2. De officio praefecti studiorum superiorum.

1. Habebit apud se librum statutorum facultatis artisticae atque item librum consuetudinum eiusdem, dabitque operam, ut ad praescriptum illorum

et cumprimis rationem studiorum omnia administrentur; ubi quidpiam se obtulerit, quod declarationem aut dispensationem requirere videatur, rem ad patrem rectorem referat aut referri curabit.

2. Aderit disputationibus non domesticis tantum, sed et menstribus in academia a principio usque ad finem, argumentantes respondentesque diriget, argumentis, si forte nimium protraherentur, finem imponet, curabit, ut ex quovis argumento aliquid utilitatis auditores percipiant.

3. In disputationibus solemnibus, quae habentur thesibus impressis, nunquam interponet suas partes ut praefectus, sed praesidi totum ius disputationem moderandi relinquat.

4. Ipsius erit, nisi hoc officium alteri pro tempore commendatum sit, non tantum publicas declamationes magistrorum gymnasii et nostrorum scholasticorum in refectorio recitandas, sed etiam eas orationes, quae initio cursus a professoribus philosophicis et in promotionibus publice recitantur, legere et censere, nihilque permittet de loco superiori dici, quod non sit accuratum beneque latinum.

5. Theses etiam sive domi sive publice disputandas, sive imprimantur sive non imprimantur, videbit nec quidquam in thesibus poni patiatur, quod sit vel paradoxum vel communi philosophorum sensui contrarium aut cum studiorum ratione quovis modo pugnant; imprimendas quidem theses, priusquam praesidi restituat, suam de iis sententiam patri rectori indicabit, quem etiam admonebit, si theses non sint, quales infra c. 6 n. 10 huius partis petuntur.

6. Post examen baccalaureorum et magistrorum aderit patri rectori eumque in constituendo ex suffragiis examinatorum ordine candidatorum adiuvabit, atque ut hunc ordinem audiant, examinatores ipsos eodem advocabit; instantibus metaphysicorum nostrorum examinihus admonebit patrem rectorem, ut quintum iudicem constituat.

### Cap. 3. De officio decani.

1. Festis apostolorum Philippi et Jacobi atque iterum Simonis et Judae constituitur decanus novus a consiliariis facultatis (in quibus sit etiam decanus decedens) ad plura suffragia voce expressa, nisi quis morbo aut alio impedimento absteineatur a conventu illo facultatis, hic enim scriptum suffragium submittere posset; eligitur autem fere, quem ordo contingit, nisi graves rationes aliud suadeant.

2. Officium eius semestre erit agetque personam praefecti ratione studiosorum externorum, qui in classibus supra rhetoricam versantur; ceterum ipse decanus uti et reliqui professores supra rhetoricam subsunt praefecto maiorum studiorum quoad lectiones et reliquas exercitationes scholasticas.

3. Habebit decanus matriculam, in quam studiosos philosophiae refert, qua in re fungetur munere secretarii, quem constitutiones nostrae requirunt, et quamquam gymnasii discipuli sua nomina praefecto gymnasii inscribenda dent, eosdem tamen, cum ad philosophiam deinde accesserint, decanus inscribet, nec quidquam pro inscriptione solvent.

4. Diligenter annotabit in charta ad id destinata, quae in facultate artistica quotidie geruntur, ut sunt promotiones, disputationes, mutationes

professorum, solemnia principia, decreta in conventibus facultatis, superiorum iussa ac statuta et id generis alia ad facultatem peculiariter pertinentia, quae deinde in conventu semestri eorum, qui de facultatis consilio sunt, coram patre rectore leget et, quae ex eis approbata fuerint, in librum inscribet, quo facultatis acta continentur; habeat praeterea decanus peculiarem libellum, quo consuetudines receptae comprehendantur, ut, quid quoque tempore agendum quoque ordine, commode resciri possit; alium praeterea libellum, in quem relata habeat nomina eorum, qui facultati debent.

5. Litterae instrumenta et documenta, quae facultatem concernunt, penes decanum asservabuntur, ubi et inventaria rerum aulae ac vestiarii comici; rerum mathematicarum duplex inventarium erit, cuius alterum exemplar professor matheseos alterum decanus aut, si mathematicus decanus sit, senior facultatis penes se habebunt, atque in visitatione collegii singula instrumenta et alia dicto inventario comprehensa ostendent socio patris provincialis.

6. Hunc item librum statutorum facultatis penes se habebit decanus, saepius leget non tantum ea, quae ad suum officium, sed etiam ea, quae ad examina promotiones et ad alios actus academicos spectant; et quando examen instat, prius examinatores convocet eisque statuta examinatorum et alia, quae ad examen illud spectant, praelegat.

7. De omnibus illis, quae ad lectiones disputationes repetitiones consilia examina promotiones horumque actuum designationem et frequentationem spectant, mature admonebit decanus patrem rectorem, ut ex eius praescripto singula deinceps in tempore ordinet et exequatur.

8. Eiusdem erit, professores ad imminentes academicos actus, quibus ex officio interesse debent, vocare, monebitque praefectum templi, ut ordinem sacrorum et confessarios eorum vicem suppleturos ita instituat, ut professores ab eiusmodi conventibus non impediuntur.

9. Singulis annis sub renovationem studiorum citabit decanus publico mandato eos, qui logicam physicam et metaphysicam eo anno audire volunt, constituto die; descendet decanus cum professoribus excepto rhetore ad academiam; ibi metaphysici primum, deinde reliqui ordine intromittuntur in hypocaustum academicum; quaeritur nomen cognomen simulque, quam tertiam lectionem audire debeant, significatur; qui autem logicam incipere volunt, examinantur, num per annum rhetoricam audiverint, atque eius rei testimonium fide dignum exhibere debent; eadem occasione praelegat decanus studiosis philosophiae statuta facultatis, h. e. regulas auditorum philosophiae infra c. 8 huius partis comprehensas.

10. Qui post hanc primam inscriptionem demum ad lectiones philosophicas accesserint, ii se decano statim sistunt atque ab hoc intelligent, quas lectiones audire debeant; tum fere Januario mense convocabuntur a decano ad hypocaustum academicum, ubi eadem illis proponuntur et commendabuntur, quae prima inscriptione diximus.

11. Valde necessarium est, ut decanus re ipsa attendat atque investiget, quam diligenter auditores philosophiae frequentent, ad quas inscripti fuerint, lectiones, praecipue mathematicam et ethicam, eosque ubi defecisse animadverterint, vocet atque officii sui admoneat; et proderit, occasione secundae inscriptionis aut etiam alias evocari facultatis auditores, qui,

quam prima inscriptione adituros se lectionem promiserant, deprehensi postea fuerint non aut nonnisi raro adiisso.

12. Neminem ex auditoribus philosophiae sinat primo anno aliam tertiam lectionem audire quam mathematicam et secundo quam ethicam, nisi qui aut graves in contrarium rationes attulerint aut fide dignis testimoniis ostenderint, parentes aut curatores illorum velle, ut aliam tertiam sive theologicam sive iuridicam sive medicam lectionem audiant; cum his enim dispensabit, siquidem gradus e philosophia non petant; nam qui mathematicam aut ethicam non audiverint, ii ad gradum baccalaureatus vel magisterii non admittentur; vel si illis ob rationabilem causam facienda gratia videatur, detrudentur ad inferiorem locum, id quod illis antea mature significabitur a decano.

13. Si quis ex auditoribus philosophiae ad aliam facultatem transire velit atque idoneis testimoniis fidem fecerit, ita fieri velle parentes aut curatores suos, eum decanus ne retineat; ceterum nemini auditorum philosophiae permittet, ut horis lectioni philosophicae destinatis aliam cuiuscunque facultatis lectionem audiat.

14. Praeter pecuniam, quae facultati ex baccalaureorum et magistrorum promotionibus provenit, accipiet decanus a camerario ex camera academica quotannis 80 fl., singulis sc. trimestribus 20 fl., ea pecunia asservabitur in peculiari arca apud procuratorem collegii sub duplici clave, quarum unam decanus penes se habebit alteram procurator; plures autem ob causas consultius est, expensas facultatis nomine faciendas a procuratore fieri, qui proinde librum habebit, in quem acceptam expensamque pecuniam referat atque inde confectas rationes administratae pecuniae decano sub finem officii exhibebit, qui eas in conventu semestri apud patrem rectorem recitatas iudicio consiliariorum facultatis subiiciet tempore dein visitationis collegii etiam patri provinciali ostendendas; ceterum hanc administrationem ita procuratori decanus permittet, ut de expensis tamen faciendis in tempore inter se conferant, praesertim extraordinariis.

15. Ex dicto facultatis peculio decanus praefecto studiorum inferiorum pro munusculis scholasticis post renovationem studiorum dabit, quantum numerus discipulorum varius et temporum diversa ratio requirit iudicio facultatis et superiorum, nunquam tamen plus 16 fl., praeterea patri regenti collegii Ignatii martyris 1. Jan. tradentur 60 fl., quibus ille necessaria in cultum divinum et musicam per annum incuntem in aula gymnasii procuret atque disponat; maiores vel extraordinarias expensas in paramenta instrumenta musica et similia pater regens et facultas ex aequo sustinebunt; sarta tecta gymnasii aulae et scholarum ex eodem aerario conservabuntur ac reparabuntur, praemia annua comparabuntur, merces gymnasii famulo persolvetur, sumptus comoediis publicis suppeditabuntur.

16. Non permittet decanus mathematicae professori ullos sumptus pro se vel aliis ex facultatis aerario sine speciali patris rectoris consensu, neque in pia munuscula ultra 5 fl. annue expendi sinet eaque in externos professorum discipulos; nulli vero ex nostris inde donabitur, tametsi aliqua servitia in facultatis emolumenta praestiterint.

17. Tempestive constituet quempiam e magistris vel ceteris gravioribus studiosis, si fieri possit, qui pridie sanctae Catharinae sub finem

vesperarum in templo divae virginis orationem habeat, cui deinde munusculi quidpiam, quod tamen  $\frac{1}{2}$  fl. pretium non superet, impensis aerarii facultatis offerre poterit.

18. Eadem diligentia singulis annis die Mercurii, in quem quatuor tempora quadragesimae incidunt, anniversarias exequias eorum, qui ex facultate decesserunt, in templo divae virginis celebrandas curabit convocatis edicto prius affixo omnibus ad facultatem artisticam pertinentibus studiosis.

19. Iis diebus, quibus adeunda nostris professoribus divina officia sunt, mature illis nummos offerat ad oblationes publicas; plures diebus festis, quibus trullae ad eleemosynas colligendas circumferuntur per templum; hanc pecuniam accipiet decanus ex aerario facultatis.

20. Ad lites inter nostros cavendas atque alia arcenda incommoda pro servitiis externorum in comoedia aut alias praestitis esculenta et potulenta non accipiet decanus e collegio nostro, sed vel e civitate vel convictorio.

21. Vestiarii comici curam decanus habebit eamque administrabit per aliquem ex magistris gymnasii a patre rectore petitus; quae pretiosiora sunt, ea bene clausa ut sint, curabit et clavim ipse penes se habebit, nihil ut nisi ipso eximi inde possit.

22. Professores novos artium facultatis inscribendos rectori academico uti et regenti collegii Georgiani eos, quibus facultatis stipendia conferuntur, recipiendos praesentabit decanus; idem, cum quis ex facultatis professoribus recens in senatum academicum adsciscendus erit, illum senatui sistet curabitque, ut iuramentum, quod nostri solent, ibi faciat.

23. Cum quis e nostris philosophiae cursum auspicabitur, decanus mature diem constituat de consensu rectoris academici, quo solemne principium ab illo habeatur, atque in eum diem affigi ad fores academiae programma curabit a notario, quo ad id academici invitentur nominata hora et loco, ac tum, ne, qui solemne principium habiturus est, iuramentum faciat, quod alii professores solent, curabit.

24. Ad concilia, quae trimestribus indicuntur ac fere angarialia vocantur, curabit, ut omnes professores superiores excepto rhetore adeant non quidem suarum lectionum ac diligentiae rationem reddituri, sed tamen de moribus frequentiaque auditorum suorum edocturi senatum academiae.

25. Disputationes philosophicas imprimendas carmina epistolas dedicatorias et alia ad linguas atque omnino litteras humaniores spectantia leget censebit nec nisi a se subscripta imprimi a typographis sinet nec patietur speciales illas laudes, quas interdum nonnulli poetae in suis carminibus nostris professoribus tribuunt; theses quidem imprimendas non restituet praesidi, priusquam patri rectori, quid de iis sentiat, indicaverit, ac tum demum approbationem suam academico more subscribet; quodsi ipse sit praeses, praestanda haec a seniore facultatis curabit.

26. Ad facultatis artisticae providentiam iurisdictionemque pertinent depositiones, quibus studiosi ad academiam recens accedentes veteri more initiantur; quique illis praestit deponitor, quem hic vulgo quintum vocant, hunc decanus ex gravioribus studiosis ac fere gradu philosophico insignibus delectum constituet mittetque ad rectorem academicum, ut huic indicet, collatum sibi a facultate artium id officii esse; eundemque deinde admonabit et coarguet, si quid compererit minus recte ab illo factum, pra-

sertim si saevior videatur, nec sinet abusus quosdam irrepere in consuetudinem cum honestate vel temperantia pugnantes.

27. Administrationem atque inspectionem bibliothecae academicae cum reliquarum facultatum decanis et procancellario communem habet decanus artisticae facultatis; eius visitatio instituenda est sabbato post Martini.

28. Cum camerarius academiae rationes reddit, iis cum uno e nostris theologiae professoribus interesse debet et subscribere.

29. Habebit penes se decanus clavim ad saccum coriaceum, in quo litterae quandoque atque alia scripta a rectore academico ad facultates mittuntur, atque ubi ad facultatem artisticam missus is fuerit, decanus aperiet et quod exemerit, si ita imperatum fuerit, suis etiam collegis, qui senatum academicum adeunt, communicabit; tum demum perfectis omnibus saccum denuo claudet ac rectori academico restituendum curabit.

30. Curabit, ut contumaces discipuli meritis luant poenas opera et arbitrio rectoris academici.

31. Ad comoediam curet ut sit, qui invitet professores academicos, nam ipsum decanum aut alios professores vix decet ad ista descendere, item alius, qui invitet ducales ac civiles magistratus, nobiles item cum coniugibus, atque hi deinde etiam locandi officium in se recipient ex arbitrio patris rectoris collegii.

32. Tametsi absentes creari magistros vel baccalaureos nihil sit novi, non tamen hoc fieri sinet decanus sine gravibus causis iudicio concilii facultatis, in magisterio tamen ob licentiam conferendam ea de re cum procancellario tempestive transiget.

33. Ne extraordinarius iuris professor nostros, qui de facultatis consilio sunt, in publicis actibus praecedat, decani erit attendere, qui ubi quidpiam contra antiquam consuetudinem peccari animadverterit, ea de re rectorem academicum admonebit de consensu patris rectoris collegii; potestatem quidem in auditorio canonistarum considendi inter collegas suos iam olim illi facultas fecit.

34. Testimonia minus solemnia, i. e. privata, v. g. ad parentes curatores vel mecenates destinata dare poterit decanus, quin etiam alii professores absque opera notarii academici; solemnia autem et quae testificantur de vita sub disciplina facultatis transacta vel de annis in studiis consumptis, praesertim absoluto cursu vel gradu suscepto opera notarii conficiuntur; qualiacunque autem istiusmodi testimonia dentur, ea multas ob causas expedit non collegii, sed facultatis sigillo muniri.

35. Non deponat officium suum decanus, antequam rector academiae, qui proxime fuit, rationes excepti atque expensi reddiderit novo rectori, nam iis rationibus adesse ipsum quoque oportet cum aliis decanis iisdemque post hos subscribere sua manu.

#### Cap. 4. De consiliariis senatus academici.

1. Quatuor ex facultate erunt in senatu academico iuxta constitutionem serenissimi principis Alberti et litteras serenissimi principis Guilielmi, et quamvis hoc ita sit, non est tamen necesse, ut omnes eant, nisi vocentur omnes.

2. Cum in senatum nostri admittuntur, praestabunt senatoribus iuramentum his verbis a serenissimo Alberto comprehensum 16 Dec. 1572 et

a reverendo patre nostro Everardo Mercuriano societatis tunc temporis generali permissum et approbatum: Ego N. promitto ac iuro, quod ad singula, quae in senatu consiliove proposita fuerint, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla amoris odii pretii privatique affectus ratione habita, sed quam iustam arbitratus fuero sententiam dicam pro publico commodo academiae, secretaque universitatis et consilii ac earum etiam rerum, quas celare iubeor et quae in praeiudicium vel academiae vel singularum eius personarum vergere videbuntur, non efferam ad alios neque publicabo; sic me deus adiuvet etc.

3. A reliquis iuramentis, quae academici praestare solent, exceptit nostros idem princeps eodem anno et die.

4. Admissi in senatum nihil antiquius habeant commodis et bono statu academiae et ad hunc finem omnia sua consilia et deliberationes referant, nihil tamen in senatu ultro et sponte sua proponant, quod ad novam ordinationem vel reformationem pertineat, nisi prius rem cum patre rectore communicaverint.

5. In dicendis sententiis sint graves breves perspicui modesti, aliorum sententias nunquam interrumpant nec confutent sine iusta causa; quodsi confutanda sit alterius sententia, id quam modestissime fiat, suam vero quisque suo loco, quantum rei necessitas postulabit, confirmet; non pudeat interdum suam sententiam mutare, si intelligant, alios rectius sentire; si viderint, se nihil melius afferre posse quam alii attulerint, qui ante dixerunt, paucis verbis illorum sententiam sibi probari, honeste dicent.

6. Academicos reverenter et cum honoris significatione compellent, in illis interrogandis rari sint et modesti, speciem omnem iubentium subterfugiant rogantibus propiores.

7. Non respondeant praepropere nimiumque secure aut resolute vel etiam arroganter nec utantur facile superlativis neque iactent, rem plane esse facilem vel impossibilem, sed sua proferant sancta quadam verecundia et humilitate neque cuiquam temere contradicant; quodsi quis tamen ex officio monendus esset, id fiat admodum submisce et molliter veluti rogando potius quam reprehendendo.

8. Denique in rebus omnibus directe vel indirecte ad societatem vel ad eius personas pertinentibus meminerint, honorem et bonum nomen societatis amicitiae et gratiae academicorum esse proferendum.

9. Praesentari atque adlegi in senatum, sententiam dicere ac rectorem academiae eligere possunt nostri etiam ante habitum solemne principium.

10. Qui impediuntur morbo aut alia legitima ratione, quominus die electionis rectoris academici in senatum veniant, ii scriptum suum suffragium mittere eo possunt, et expedit, obsignatum mitti.

#### Cap. 5. De consiliariis facultatis.

1. Consiliarii facultatis sunt omnes professores superiores facultatis usque ad professorem rhetoricae inclusive.

2. Hi ius habent admittendi vel non admittendi ad lectiones philosophicas ad gradus seu promotiones, indicandi de actis semestribus ac rationibus pecuniariis, approbandi vel improbandi consilia novorum sump-  
tuum faciendorum et si quae alia sunt huius generis.



3. Cum igitur quidpiam inciderit, quod a consensu istorum pendere videatur, decanus illis rem proponet atque ex plurium sententia vel ipse statuet vel ad patrem rectorem rem sententiamque illorum ac suam (nam et ipse in hoc concilio sententiam dicit) referet, ubi opus esse videbitur.

4. Si res postulet, pater rector ipse proponet iis convocatis, quae in deliberationem veniunt, atque ex ipsorum sententiis, quae consultivae sunt solum, non decisivae, statuet, quod videbitur in domino.

5. Non habent ius eligendi decanum nisi qui ex illis academici senatus adeundi ius habent, passivum tamen suffragium in ea electione omnes habent; quodsi quis decanus eligatur, qui de consilio academiae non sit, tum, qui postremus e facultate ad senatum academicum accessit, huic locum cedit, quamdiu decani officio fungetur.

6. In publicis actibus praecedunt alii alios, prout serius aut citius ad docendi munus accesserunt; si simul adveniant, praecedit, qui concilia academica adit, eum, qui non adit; hebraicae linguae professor praestitit rhetorem, si cum hoc simul incipiat docere, nam rhetor cedit omnibus in academia docentibus, qui quidem una cum ipso adveniunt; qui iam antea hic fuit, occupat locum, quem discedens reliquit, etiam post multos annos, ac si semper hic fuisset; in disputationibus tamen non solemnibus, cuiusmodi sunt domesticae et menstruae, non servatur hic ordo, sed considet ante alios, cuius theses prius defenduntur.

7. Actus publici, quibus interesse debent, sunt disputationes promotiones deductiones rectorum exequiae supplicationes funera et si qui sunt hoc genus, quibus adesse soleant professores externi; excipitur rhetoricae professor, qui non comparet in omnibus hisce actibus, ut cap. sequ. nr. 12 dicitur.

#### Cap. 6. De professoribus facultatis.

1. Qui ad docendi munus sive in academia sive in gymnasio recens accedunt, ii apud rectorem academicum omnes in album academiae inscribuntur nihilque solvunt pro inscriptione, idque observatur cum iis etiam, qui iam antea inscripti semel fuerint sive ut discipuli sive magistri aut professores.

2. Qui gradibus indigent, ii a decano privatim creantur accepta prius a procancellario licentia gradus conferendi et cum consensu superiorum societatis.

3. Solemne principium in auditorio canonistarum solum ii tres habent, qui cursum triennalem philosophicum auspicantur, neque tamen faciunt iuramentum, quod externi professores ante solemne principium solent; ethicae et mathematicae professores possunt illud, si velint, privatim habere in suis quisque auditoriis.

4. Qui cursum triennalem docent, ii neque confessionibus audiendis neque habendis concionibus aut exhortationibus sive ullo alio extraordinario officii genere occupantur, et accedere iis licet ad secundam mensam redimendi temporis causa.

5. Omnes quotidie docent praeter professorem linguae hebraicae, qui legit tantum die sabbati hora 12 non impedita (impeditur autem semper per quadragesimam et alios ieiuniorum dies) habetque statos auditores e

nostris theologos primi anni, quibus praelegit tum grammaticam tum e psalmis Davidicis quidpiam, et quidem in auditorio theologorum, de cathedra tamen inferiore.

6. Mathematicus et ethicus docent quotidie semel tantum hora 1 extra quadragesimam quidem, nam per hanc incipiunt docere hora 2., producant autem suas lectiones non ultra tres quadrantes; qui cursum triennalem peragunt, ii duas per diem horas docent ab 8 matutina ad 9 atque a 2 pomeridiana ad 3 extra quadragesimam, nam in quadragesima docent a 3 ad 4; rhetor per 4 horas docet quotidie, magistri rhetore inferiores per 5, nisi quod diebus sabbatinis et pervigiliis festorum per 2 horas aut etiam unam tantum in gymnasio docetur.

7. Qui dictando lectiones suas auditoribus tradunt, ii post primam semihoram insistunt atque explicant fere per quadrantem, tum ad dictandi laborem redeunt, nisi quibus tertio quadrante finienda est, hi enim tantum per dimidiam horam dictant.

8. Cursus triennalis sic traditur: Anno primo praelegenda manuductio Philippi du Trieu usque ad festum Catharinae vel initium decembris, inde usque ad festum apostolorum Philippi et Jacobi agendum imprimis, quodnam sit obiectum logicae, quotuplex haec sit et quam necessaria ad alias scientias et artes, omissis aliis, quae plerumque in prolegomenis tractari solebant; deinde praeteritis universalibus et praedicamentis libri perihermenias et analytici tam priores quam posteriores atque in horum fine diligenter agendum de habitibus et deducenda tamquam corollaria, quae in prolegomenis tam logicis quam physicis tractabuntur. Ab initio Maii usque ad finem anni explicato breviter obiecto physicae praelegendi duo libri priores physicorum, in quibus nihil de primo cognito, substantia et existentia materiae et similibus, breviter de natura et arte, diligenter de principiis et causis earumque causalitatibus; sex libri posteriores reiiciendi in annum tertium. Secundo anno explicabuntur libri de coelo iuxta praeceptum rationis studiorum, de generatione et corruptione, de meteoris et de anima. Tertio anno de obiecto metaphysicae, conceptu et analogia entis, proprietatibus entis, ente reali et rationis, universalibus in communi et particulari, praedicamentis in genere et in specie, essentia et existentia, de subsistentia, individuatione, deo et potissimum de eius potentia, ubi agi poterit de infinito, de possibilitate creaturae ab aeterno, de eiusdem potentia obedientiali et similibus, de angelis, quae pure philosophica sunt, quantum per tempus licebit [*Uebrigens ist in der Handschrift dieser ganze Absatz Nr. 8 von späterer Hand durchstrichen und durch die Worte ersetzt: Cursus triennalis traditur secundum praescriptum rationis studiorum in reg. profess. philos. 9. 10. 11.*]

9. Absoluto cursu philosophico canitur „Te deum laudamus“ in sacello s. Catharinae additis pro gratiarum actione collectis de sanctissima trinitate, de beata virgine, s. Catharina et s. Francisco Xaverio, sacrificio item missae, si mane absolvatur.

10. Quilibet professor intra triennium suum habet ius instituendi sex disputationes solemnes thesibus impressis, quae quidem habere debent formam conclusionum seu propositionum sine citationibus probationibus et refutationibus aut solutionibus argumentorum neque excedere possunt duos

quaterniones in expanso et folio. Quodsi quid extraordinarium personae alicui illustri concedendum videatur, a superioribus petetur, quid fieri expediat. Extra numerum quidem sex disputationum reputantur eae, quae ab illustribus instituuntur uti et eae, quae cum nostris defendentibus habentur.

11. Optatur, ut ethicae ac mathematicae professores etiam ipsi nonnunquam theses e praelo in disputationem producant.

12. Professores, qui in gymnasio docent, procurabunt suas scholas ex praescripto rationis studiorum atque omnino ex more in aliis societatis gymnasiis recepto, etiam rhetor, qui publicos actus cum reliquis superiorum facultatum professoribus non adibit, nisi forte cum illi incident in horas diversas ab iis, quae ipsi ad docendum in gymnasio constitutae sunt; solum excipiuntur examina morum, bona nova, promotiones philosophicae et eae exequiae, ad quas totum gymnasium mittitur; itaque quando habentur disputationes solemnes impressis thesibus aut inscriptiones annuae a philosophis instituuntur aut festa vel exequiae aliarum facultatum celebrantur, semper docet rhetor toto tempore.

13. Cetera, quae ad praeceptores gymnasii eorumque vacationes lectiones atque alias consuetudines pertinent, seorsim conscripta habentur apud praefectum studiorum inferiorum.

#### Cap. 7. De officio praefecti studiorum inferiorum.

1. Curabit diligenter observari in gymnasio ordinem, quem in suis scholis gubernandis societas ex praescripto rationis studiorum in sex classibus gymnasii tenere solet; habebit penes se consuetudines gymnasii ordinum dierum et mensium conscriptas, unde intelligat, quid quibusque temporibus faciendum sit aut cavendum.

2. Nec minus sedulo advigilabit, ut, quae in adiumentis studiorum humaniorum copiose traduntur, executionem per omnes classes habeant, praesertim quae quotannis legenda sunt in primo conventu magistrorum gymnasii.

3. Inscribet in catalogum, quotquot ad scholas gymnasii lectionumstrarum audiendarum gratia accesserint, iisdem abire alio volentibus dabit testimonia vitae et doctrinae, audito tamen praeceptore eius, qui testimonium petit, ut intelligat, an aliquam et quam commendationem mereantur; praeceptores cum consensu patris rectoris dare possunt minus solemnes commendationes ad parentes vel mecenates.

4. Si quid gravius a discipulis gymnasii peccatum fuerit, quod ordinariis scholarumstrarum poenis castigari non possit aut exempli quandam pravitatem adiunctam habeat, de ea re referat ad patrem rectorem atque ab hoc intelliget, quid ipsi sit faciendum et quomodo in tota re se gerere debeat.

5. In administratione scholarum gymnasii atque universa iuventutis nobis commissae tractatione studioso cavebit, ne aut agendi aut loquendi ratione aliqua magnificum dominum rectorem aut alios academicos offendant, praecipue cum de aliquo e scholis nostris dimittendo aut ab iisdem excludendo agitur.

6. Ad excitandam fovendamque iuventutis in pietatis et litterarum

studio alacritatem singulis annis a facultate certam pecuniae summam accipiet, quam coemendis imaginibus aliisque piis munusculis in magistros eorumque discipulos postea dispertiendis applicabit.

7. Alium nullum pro gymnasio sumptum sive in fabricam sive in alios usus faciet aut faciendum quidquam locabit nisi praemonito et consentiente decano.

8. Habebit curam earum actionum, quae sub finem anni scholastici ad distributionem praemiorum exhiberi solent ac proinde tempestive de argumento et chorago constituendo patrem rectorem admonebit; sedulo item curabit, ne, dum actores exercentur, theatrum et scenae apparantur, choragus et socius in procurandis liberius haustibus vel merendis facultatem artium gravent et paupertatis religiosae obliviscantur; proinde eosdem monebit, talia sine speciali patris rectoris licentia non licere externis differre neque, ubi licuerit, e collegio nostro propter multa incommoda accipere; periochas curet imprimi sumptibus facultatis pluribus vel paucioribus exemplaribus pro temporis ratione, nunquam tamen pluribus quam 400.

9. Sub finem anni scholastici petet a patre rectore adiutores, qui scriptiones in scholis pro praemio atque ascensu dictent discipulis, item qui in his examinandis operam ei navent.

#### Cap. 8. De auditoribus.

1. Omnes studiosi huius facultatis postquam in album academiae apud magnificum dominum rectorem relati fuerint, dabunt sua nomina itidem inscribenda decano quidem, qui philosophiae, praefecto inferiorum studiorum, qui rhetoricae vel hac inferioribus litteris vacant; hi tamen ipsi, si ad philosophiam ascenderint, rursus a decano inscribentur sine iuramento aut pretio.

2. Tres lectiones singuli quotidie audient; logici mathematicam, physici ethicam, metaphysici quam volent arbitrato suo in quacunque facultate extra horas quidem, quibus philosophicas lectiones obire debent.

3. Qui gradum baccalaureatus petent, ii praeter logicam respondebunt etiam ex mathematica; qui vero gradum magisterii, ex mathematica et ethica.

4. Si eorum, qui gradus e philosophia non petunt, parentes vel curatores volent aliam ab illis primo vel secundo philosophiae anno, quam praescriptum est, tertiam lectionem sive intra sive extra facultatem audiri, ii decano huius illorum voluntatis dignum fide testimonium offerent, siquidem dispensare cum ipsis hunc velint.

5. Nullus ex auditoribus gymnasii ad academicas ullas lectiones admitti potest, qui per annum rhetoricam non audiverit, nisi forte graves aliquando aut rationabiles causae aliud suadeant, neque ab una lectione ad aliam transire cuiquam licet, nisi praemonito atque annuente decano, cuius consensum qui impetratum volet, is fidem ei idoneis testimoniis faciet, ita parentes aut curatores ipsius fieri velle.

6. Lectiones sibi assignatas item repetitiones disputationes et similes litterarias exercitationes diligenter frequentent, in scholis audita domi relevant et praevideant et, si quid dubii occurrat, magistros suos adeant, moniti disputent repetant defendant.

7. Statuta academica, seu quae ad cultum divinum seu quae ad diligentiam et doctrinam pertinent, studiose observent.

8. Valde conveniens et ad magnos in studiis progressus faciendos utile est, ut confiteantur et communicent saltem potioribus anni festis.

9. Festo s. Catharinae primis vespers et officio divino omnes intersint, oblationes suas ad altare offerant, decanum ad templum beatae virginis ducant et reducant.

10. Cum facultas anniversarium defunctorum in quadragesima agit, omnes convenient in beatae virginis templo sacrumque missae officium pie pro salute mortuorum audient atque itidem suas ad altare oblationes offerent.

11. Denique singuli huius facultatis studiosi decano et professoribus, suis praecipue praeceptoribus, debitum honorem habeant eisque omnibus in rebus, quae ad litteras spectant, obtemperant.

#### Cap. 9. De notario.

1. Sicut aliis facultatibus in academia sic artium quoque facultati praesto est notarius in testimoniis et mandatis scribendis iisque affigendis, in iuramentis a candidatis exigendis aliisque academicis obsequiis, ut in procuracione convivii magistralis, invitatione hospitum etc.

2. Pro testimonio nomine facultatis dando notarius non habet constitutam mercedem, sed solvitur ipsi pro testimonii ratione ac magnitudine laboris in eo scribendo atque expediendo sumendi.

#### Cap. 10. De pedello.

1. Quae aliis facultatibus, eadem obsequia pedellus artisticae navat, mandata facultatis aut decani defert ad studiosos, advocat hos quandoque ad decanum, tempore examinum tempestive aperit ianuam hypocausti academici.

2. In festo s. Catharinae decano atque in promotionibus eidem et promotori praefert sceptrum una cum aedituo alterum sceptrum ferente; utrumque petet pedellus a rectore academico, in cuius aedibus asservatur illud etiam, quod ad artisticam facultatem spectat.

3. Pulsu campanae in academia signum dat ad philosophicas lectiones omnes item promotiones disputationes solemnes ac menstruas; ad disputationes solemnes apparat auditorium canonistarum cathedris ac subselliis eminentioribus tapetum ornatum instratis, pro quo labore accipit a defendentibus mercedem; e collegio quidem nostro pro singulis huiusmodi defendentium nostrorum actibus datur illi  $1\frac{1}{2}$  fl.

4. Ad menstruas disputationes apparat aulam Albertinam eodem ferme modo, nisi quod supremam cathedram non insternat tapete; sed pro hoc labore nihil accipit mercedis.

#### Cap. 11. De famulo gymnasii.

Hic vulgo pulsator vocatur; eius officium est pulsare ad scholas et rem divinam, purgat scopis gymnasii scholas ambulacra aulam, gymnasium scholas et fenestras tempestive aperit et opportune claudit, hyeme calefacit fornaces scholarum, claves ad gymnasium spectantes e collegio petit atque

eodem restituit; accipit a decano facultatis salarium statum in annos singulos 12 fl., nihil a discipulis gymnasii.

#### Pars secunda.

#### De rebus ad artisticam facultatem pertinentibus.

Hae sunt vacationes lectiones circuli repetitiones disputationes sabbatinae domesticae menstruae solemnes problemata mathematica academia graeca lectiones in refectorio examina nostrorum examina externorum promotiones funera sacellum et aerarium s. Catharinae stipendii collegii Georgiani.

#### Cap. 1. De ordinariis vacationibus philosophorum.

1. Vacationes a lectionibus longiores sunt: a festo Thomae apostoli usque ad epiphaniam domini, a die Jovis ante quinquagesimam usque ad diem Jovis sequentem, a dominica palmarum usque ad dominicam in albis, a festo Bartholomaei usque ad solemnem renovationem studiorum.

2. Per unum integrum diem ordinarie vacatur a lectionibus praeter dies festos omnibus diebus Jovis per annum, 4. Maii propter nundinas, feria 4 rogationum, pridie dominicae pentecostes, quibus diebus solemnes disputationes theologiae philosophicae aut medicae habentur thesibus impressis, non item, quibus iuridicae; quo die philosophiae professores primam annuam suorum auditorum inscriptionem instituunt; quibus item diebus publice baccalaurei aut magistri philosophiae sive aliarum facultatum doctores creantur, uti etiam cum privatim creantur magistri philosophiae; quo die instituitur supplicatio publica ad salvatorem remotum, quod ordinarie fit postridie dominicae primae post pentecosten, diebus Ignatii et Xaverii, item diebus Martis a 13 inclusive die Julii usque ad 10 Augusti, quibus quidem hebdomadis non occurrit dies festus extra diem Jovis.

3. Per dimidium diem a lectionibus ordinario vacant philosophi post meridiem quidem pridie festorum purificationis annuntiationis beatae virginis, palmarum, corporis Christi, Petri et Pauli, Ignatii, assumptionis, omnium sanctorum, Catharinae, conceptionis, item cum post meridiem leguntur statuta academica, cum professores novi habent solemnia principia, cum habentur vespertiae theologici doctoratus, cum philosophi a prandio habent examen morum aut bona nova aut intra annum secundam inscriptionem instituunt aut privatim baccalaureum philosophiae creant, cum mathematicum problema proponitur.

4. Ante prandium solum vacant die commemorationis fidelium defunctorum, in festo Marci, duobus prioribus diebus rogationum, cum in templo beatae virginis celebrantur exequiae anniversariae academiae generales, philosophicae facultatis et Knöringianae, siquidem cum his postremis coniungatur professio fidei in academia facienda a professoribus, denique cum quis capitali supplicio afficiendus sit, nisi intra breve tempus valde frequenter hoc fieret.

#### Cap. 2. De lectionibus publicis.

1. Sub renovationem studiorum lectiones in academia inchoantur a metaphysicae professoribus 20 Oct. seu proximo post officium de sancto

spiritu in aula gymnasii habitum die; mathematicus atque ethicus peracta prima inscriptione philosophorum, omnesque (etiam ethicus) producunt suas lectiones usque ad ipsas vacationes autumnales excepto metaphysico, qui suum cursum finit mense Julio, non tamen ante 13 istius diem.

2. Ceterum ob nullum extraordinarium impedimentum omittitur lectio, nisi id incidat in primam semihoram illius horae, quae lectioni destinata est, atque alioqui implenda, nisi legitima causa iudicio superioris aliud videretur postulare.

### Cap. 3. De circulis.

1. Instituuntur hi ex praescripto reg. 16 profess. philos. in singulis philosophorum auditoriis post lectionem matutinam ab hora nona ad mediam decimae.

2. Excipiuntur ab obligatione circulos hos instituendi omnes dies sabbati per annum et pervigilia sequentium (non aliorum) festorum: purificationis et annuntiationis, corporis Christi, Petri et Pauli, Ignatii, assumptionis, omnium sanctorum, Catharinae, conceptionis; intermittuntur etiam primo die (non autem 2. vel 3., si primo quacunque de causa non fuissent habiti) post longiores vacationes per annum, post vacationes autumnales seu renovationem studiorum, 1. et 2. die modo explicato tempore collectionis triduanae philosophorum; quibus diebus medici instituunt anatomias ea hora, qua circuli haberentur, et quibus iuridicae disputationes solemnes in academia habentur; item quibus exequiae aut festa aliarum facultatum in templo beatae virginis ea hora celebrantur, ad quae academici omnes affixo programme sunt invitati; item quibus nostri ex obligatione accedunt ad communionem, quo die in templo patrum franciscanorum festum beatae Mariae de portiuncula celebratur cum plenariis indulgentiis.

3. Non intermittuntur circuli, quo die novi professores solemne principium habent a prandio, neque metaphysici desinunt hoc circularum exercitium ante absolutionem cursus sui.

### Cap. 4. De repetitione.

1. Habetur a media quarta ad medium quintae vespertinae, in quadagesima a quadrante post quartam vespertinam usque ad quadrantem post quintam; praesunt ac moderantur professores philosophiae defendentesque nominant nullo certo ordine servato; alternis hebdomadibus die Veneris unam repetitionem ethicam cum metaphysicis discipulis suis instituit ethices professor loco illius, quam cum iisdem alioqui metaphysicae professor haberet.

2. Omittitur repetitio quotidiana tempore vacationum longiorum, 1. et 2. die (non autem 3., si 1. vel 2. die quacunque ex causa non fuisset habita), quibus docetur post vacationes autumnales; quibus diebus publicae promotiones solemnia principia mathematica problemata disputationes solemnes aut menstruae, quibus nostri philosophiae studiosi tenentur interesse, habentur; quo die supplicatum itur ad remotum salvatorem, tempore item collectionis triduanae uti et annui examinis philosophorum nostrorum, diebus festis confessionis et communionis ex praescripto obeundae et recreationis, item quo die sepelitur aliquis ex nostris defunctis.

3. Non omittitur post examen annum philosophorum nostrorum etiam

metaphysicorum neque quando ex alia causa professor aliquis aut etiam omnes impediuntur a publica lectione, nisi huiusmodi impedimentum producat in ipsa hora repetitionis.

4. Post renovationem studiorum, quamdiu opus erit, materia pro his repetitionibus petetur ex dictatis ante vacationes, quod idem observandum in disputationibus. ....

### Cap. 5. De disputationibus sabbatinis.

1. Die sabbati disputatur in auditoriis philosophorum per duas horas antemeridianas, ab 8 scil. usque ad 10, nisi praeter diem vacationis alio die integro alicuius hebdomadae, sive id festo sive alia legitima causa fiat, fuerint impeditae. ....

2. Quodsi vero pluribus hebdomadibus valde enormis paucitas lectionum incidat, patris rectoris cum praefecto erit statuere, quota hebdomade sabbatina disputatio sit habenda.

3. Conclusiones in his disputationibus non proponuntur plures quam 8 vel 9 eaeque breves.

### Cap. 6. De disputationibus domesticis.

1. Habentur hae singulis hebdomadis die Mercurii loco repetitionis quotidianae. ....

2. Ne in his quidem disputationibus plures quam 8 vel 9 conclusiones proponendae sunt eaeque nonnisi breves.

3. Defendit unus tantum, argumentantur tres per horam dimidiam, nisi quando ultimam semihoram in metaphysicorum disputationibus inter se physicus atque ethicus argumentans partiuntur.

4. Si defendens sit metaphysicus, tum is praeter metaphysicas theses proponit unam etiam thesin physicam atque unam ethicam; argumentanturque contra illum primo loco theologus, secundo metaphysicus, tertio physicus, quarto ethicus per quadrantem. Si defendens sit physicus, tum is praeter physicas conclusiones proponit unam etiam conclusionem logicam. ....

5. Si denique logicus sit defendens, meras is e logica conclusiones proponit, .... defendunt autem logici dictata solum, non summulas.

6. Intersunt his disputationibus a principio usque ad finem pater rector et praefectus studiorum cum omnibus professoribus illarum facultatum, ex quibus depromuntur conclusiones. ....

7. Omittuntur hae disputationes inclusive a 13 Julii usque ad renovationem studiorum. ....

### Cap. 7. De menstruis disputationibus,

1. Disputationes menstruae habentur sex in anno a philosophis nulla quoad hunc numerum ratione habita disputationum solemnum.

2. Prima instituitur mense Decembri, postrema mense Maio; quodsi qua priorum mensium aliquo praetermissa fuisset, ea commensabitur post mensem Maium; nec longe post initium cuiusque mensis ut haec disputatio habeatur, curandum est.

3. In his disputationibus proponuntur conclusiones non plures quam

12 vel 15 e dictatis quatuor professorum metaphysici physici logici et ethici. ....

4. Disputatur in aula Albertina mane a media 8. usque ad 10. et post meridiem a media 2. usque ad 4. ....

5. Quodsi quando ethica conclusio nulla proponatur, tum logicus contra logicum post meridiem atque item physicus contra logicum mane argumentantur per tres quadrantes. ....

6. In his disputationibus logici nullam neque proponunt neque propugnant conclusionem, dum summulae illis explicantur. ....

7. Quodsi ob causam aliquam ethica nulla conclusio propugnaretur, tum haec disputatio inciperet hora 8. et 2. ....

8. Ad has disputationes signum datur pulsu campanae academicae per quadrantem, et intersunt iis a principio usque ad finem praefectus studiorum cum omnibus professoribus illarum facultatum, ex quibus conclusiones propositae sunt; accedit etiam pater rector, quando commode potest, vel mane vel a prandio.

#### Cap. 8. De disputationibus solemnibus.

1. Disputatur in auditorio iuristarum mane a media 8. usque ad 10., vesperi a media 2. usque ad 4., signum datur in academia pulsu campanae per dimidiam horam. ....

2. Conclusiones typis excusae proponuntur ordinarie in folio expanso neque eae plures quam 50.

3. Intersunt his disputationibus omnes professores philosophicae facultatis, qui in academia docent. ....

4. Argumentantes designantur prius, monenturque, quo ordine et quando dicere debeant, quo quidem in ordine professores ad philosophicam facultatem spectantes praeponi possunt quibuslibet aliis professoribus.

#### Cap. 9. De problematis mathematicis.

1. Professor mathematicae praeter menstruam repetitionem, quam illi regula ipsius imperat, aliquoties intra annum illustre aliquod problema proponit in aula Albertina media 2., in quadragesima media 3. publice enodandum ab aliquo auditorum suorum inferiorem cathedram occupante praesentibus omnibus philosophis ac, si velint, etiam theologis; ipse de superiore cathedra, quam conscendit, moderatur.

2. Ceterum danda opera est, eiusmodi ut argumentum problematis deligatur, quod impugnari ratiocinatione possit; constituentur autem argumentantes duo e mathematicis auditoribus, quorum argumenta professores, qui ipsi quoque aderunt cum praefecto studiorum, prosequi deinde possint, sic tamen, ut non ultra horam cum dimidia tota haec exercitatio protrahatur.

#### Cap. 10. De academia graeca.

1. Habetur toto anno diebus dominicis a 1. quadrante post horam 5. usque ad quadrantem post 6.

2. Primo quadrante repetitur ab uno vel pluribus proxima lectio, tum

nova praelectio sequentibus tribus quadrantibus explicatur, nisi aliquando placeat, ultimum quadrantem repetitioni novae praelectionis dare.

3. Omittitur haec academia tempore longiorum vacationum, triduanae collectionis, quadragesimae, item quibus diebus vesperae solemnes sunt in nostro templo vel in aula gymnasii, quibus omnes nostri philosophiae studiosi interesse debeant.

#### Cap. 11. De lectionibus in refectorio.

Post renovationem studiorum privatae in refectorio super mensam habentur e logica physica et mathematica lectiones ab aliquot istarum auditoribus a professore suo sub initium vacationum autumnalium designatis atque admonitis; ceterum ne confertim cumulentur hae lectiones, eae ita distribuuntur, ut fere inter prandendum habeantur diebus festis et vacationis iudicio patris rectoris et praefecti studiorum.

#### Cap. 12. De examinibus nostrorum.

1. Metaphysicorum examen inchoatur, si illorum multitudo ita exigat, in quadragesima; si pauci sint, statim post pascha; examinantur singuli per horam integram a quatuor examinadoribus, praefecto sc. studiorum et tribus philosophiae professoribus, praeter quos constituitur alius e professoribus reliquis, qui cum quatuor nominatis suffragium ferat; huiusmodi examina summum bis per hebdomadem instituuntur, die Lunae et Mercurii, quibus quidem aliqui repetitio habenda a philosophis esset, in quadragesima quidem ab hora 6. vespertina ad 7. .... Examine praesidet pater rector intersuntque illi omnes philosophiae studiosi et quicumque e domesticis ceteri volunt; singuli examinandi defendunt logicam ac physicam totam et ex metaphysica quidquid scripserint in scholis ante examen.

2. Physici examinantur mense Augusto post theologos singuli per semihoram a duobus examinadoribus; assident universim quatuor examinadores iidem, qui supra nominati, atque hi omnes de singulis examinatis suffragium ferunt; huiusmodi examinandi actus habentur iis solum diebus, quibus aliqui repetitio philosophica habenda domi erit; nullus durat ultra duas horas, quandoque horam cum dimidia aut etiam tantum horam, de quo iudicare est patris rectoris et praefecti studiorum; huic quoque examini praesidet pater rector intersuntque eidem omnes condiscipuli, neque alii domestici, qui adesse volunt, prohibendi sunt; singuli examinandi defendunt quidquid ab initio physicae ante examinis huius initium fuerit materiae in scholis dictando absolutum.

3. Logici examinantur post physicos omnino eodem ritu, quo de physicis modo est explicatum.

4. Ad initium cuiusque horum examinum datur signum campana scholastica.

5. Finito examine omnium iudices scripto sua iudicia dant patri rectori sic, ut tres classes examinerum designent: 1) eorum, qui superarunt mediocritatem, 2) eorum, qui tantum mediocres visi sunt, 3) eorum, qui infra mediocritatem constiterunt. Atque haec ratio scribendi iudicia servatur non tantum post metaphysicorum, sed etiam physicorum et logicorum examina.

## Cap. 13. De examinibus externorum.

1. Duo sunt quotannis examina externorum, alterum eorum, qui primam lauream, alterum eorum, qui magisterium petunt; quia pleraque utrique examini communia sunt, eadem opera utrumque exequemur.
2. Quoniam vero in quovis examine haec continentur: examinatores, candidati, examen morum et examen eruditionis, de singulis ordine dicemus.
3. Examinatores tantum erunt tres, sc. professor proprius candidatorum, professor ethices et matheseos; ceteri professores in suis quisque lectionibus consueto more pergent.
4. Antequam detur initium examini, materias, in quibus examen versabitur, inter se distribuunt, in quibus non, quae valde abstrusa sunt et rara vel inaudita, sed communia et familiaria consecretur.
5. Prius etiam, quam examen incipiant, de omnibus et singulis candidatis iudicium quoddam generale a praeceptore ipsorum in scripto accipient, quos videlicet ipse in summo, quos in medio, quos in infimo ordine constituat.
6. Tempus aequaliter inter se distribuunt examinatores atque id exacte ad clepsydram observare conentur. ....
7. Interea dum unus examinatus suo munere fungitur, alii neque ei neque candidato impedimento sint vel importuna confabulatione vel nimia discursatione.
8. Nullo modo committendum est, ut examen non tam examen, quam vehemens disputatio videri posset, quod fieret, si examinatores privatas suas opiniones contra respondentes acriter astruere et prorsus vincere velle viderentur.
9. Qui examinant, sophistas ne agant, ne detur locus querelis, nisi quando in ipsa logices parte, quae de sophismatis tractat, versantur.
10. Quisque examinatorum apud se statuatur de respondentibus nihil cum aliis conferendo nec ullo signo foris ostendendo, quod vel vilipendat vel magni faciat cuiusquam responsa, ut sic alii liberius et sincerius iudicare possint.
11. Examinatorum quisque non solum ex responsis, quae sibi interroganti, sed etiam quae aliis suis collegis dabuntur, iudicium de examinatis ferat, primum, num is, qui respondet, ad talem gradum admittendus videatur, deinde quot partibus superet alios suos competitores quove ab aliis superetur, quod iudicium numeris exprimet. ....
12. Non facile autem quem praeceptor in primo ordine posuerat, eum ipsi in secundum vel tertium ordinem reiciant. ....
13. Qui pro prima in philosophia laurea examen subeunt, praecipue ex summulis examinentur, quaestiones tamen logicae a professore traditae non negligantur.
14. Qui ex summulis mediocriter respondet, etsi in logicis quaestionibus non admodum versatus sit, a baccalaureatu excludi non debet.
15. Ad magisterii gradum non est admittendus, qui tametsi communes et tritas ab Aristotele et professore traditas definitiones divisiones et conclusiones recitare quidem possit, nullo tamen indicio ostendet, se eas intelligere, ut, si ne mediocriter quidem illas explicare aut rationem earum red-

dere possit nec ad leviculas obiectiones.... respondere. Contra repellendus a gradu non est, qui aliquo horum specimine ostendit, se definitiones et conclusiones non tantum memoriter didicisse, sed etiam intelligere. .... Atque eadem in baccalaureis admittendis reiciendisque ratio sequenda, nisi quod in his minor etiam promptitudo in dictis speciminibus dandis sufficere possit.

16. Examinatores in ferendis suffragiis rationem doctrinae habeant non spectata vel dignitate vel probitate personae;... si tamen horum aliquando videatur ratio habenda, patrem rectorem tempestive moneant.

17. Non idcirco statim aliquis alteri praeferendus est, si ingenio polleat meliori, nisi etiam melius responderit, neque is, qui multa memoriter recitare noverit, nisi etiam de rebus propositis eius intelligendi et iudicandi solertia et acumen maius perspiciatur.

18. Absoluto examine examinatores sua quisque iudicia in charta descripta patri rectori tradant primo quoque tempore ita composita, ut, quos admittendos censuerint, inter eos ordinem quandam constituant, eo loco ac numero quemque collocantes, quem deberi responsis illius existimaverint.

19. Tempore examinis candidati deducunt examinatores ad academiam eosdemque reducent, quare necessarium est, ut semper mane ante tempus examinis initio constitutum in collegio societatis et paulo post ante horam eius finiendi in academia praesto sint. ....

20. Candidatus magisterii unius horae examen subibit, baccalaureus trium horae quadrantium; hi ex logica, illi ex physica et metaphysica examinantur, neque omittuntur ethicae et mathematicae quaestiones, sed magistris futuris ex utraque scientia, baccalaureis vero ex mathematica tantum quaestiones aliquae proponuntur.

21. Qui magisterium petit, 21. annum compleverit necesse est, atque idem tribus annis philosophiam more iam consueto audiverit; in priore tamen conditione poterit facultas dispensare.

22. Qui gradum in philosophia petunt, vocantur (candidati quidem baccalaureatus mense Octobri vel Novembri, magisterii vero mense Julio) mandato publice in academia affixo; nominabitur in edicto certus dies, quo competitores sua nomina decano tradant; decanus sistentibus sese candidatis significabit tempus et locum, quo se ad examen morum praesentare debeant.

23. Hora praestituta candidati professores inque his etiam rhetoricum e collegio ad academiam deducunt; ingressis in hypocaustum academicum professoribus quaerit ex his decanus, num admittendos indicent in eundem locum candidatos ad petitionem gradus; annuentibus illis ingrediuntur atque eorum unus brevi oratione a collegio philosophico et suo et competitorum nomine gradum baccalaureatus vel magisterii petit.

24. Quo facto iubentur a decano secedere, dum professores, num petitioni illorum satisfaciendum sit, deliberent; absoluta deliberatione vocantur denuo omnes candidati; dicit decanus, petitionem illorum fuisse vicinam iustam collegio philosophico, prius tamen, quam ad ullos gradus promovantur, eorum et in moribus et in litteris progressus accuratius explorantur, ut haec sequentia promittant: 1) se loco randos esse, simulque mandat, ut haec sequentia promittant: 1) se loco ab examinatore assignato contentos fore et in actu comparituros, tametsi



in postremis essent locum habituri; 2) si repulsam ferant, se non vindicturos, sub poena iudicio facultatis decernenda; 3) se nemini enuntiaturus ea, quae fient et proponuntur in examine; 4) pecuniam pro gradu suscipiendo necessariam in promptu habituros; 5) ut examinatores ad examen, prout moniti fuerint, comitentur et finito examine reducant; 6) monentur, ut afferant sua scripta ad examen secum, et baccalaurei quidem scripta etiam mathematica, magistri autem insuper ethica.

25. Tum aliis egredi iussis unus examen morum init, cuius haec est ratio: quaerit decanus ex candidato primo nomen cognomen patriam aetatem, quae 21 annorum erit pro magisterio; num sit legitime natus, sin minus, utrum litteras legitimationis habeat, simulque ut eos ostendat, mandabit decanus, item an honestis parentibus natus, si dubitetur; num sit depositus, an item sit in matriculam academiae et facultatis inscriptus; num audiverit quotidie tertiam lectionem; .... quam diligenter interfuerit publicis lectionibus ac repetitionibus, num aliquando et quoties abfuerit a disputationibus publicis solemnibus mensuris ac sabbatinis, quoties defenderit vel argumentatus fuerit in mensuris vel sabbatinis; num totam logicam audiverit, si baccalaureatum, et num totum cursum triennale confecerit, si magisterium petat; num magnifico domino rectori decano et aliis professoribus facultatis artium fuerit aliquando rebellis et num paratus sit in posterum quoque illorum monitis obsequi; quoties in carcere fuerit et quoties accusatus apud senatum academicum; num suppetant sumptus necessarii ad gradum, quem petit.

26. Singulorum vero responsa, quae notabilem defectum indicaverint, aliquis ex professoribus scripto excipiet; alioqui sufficiet, a tali candidato legitime ad quaestiones responsum esse et eundem in requisita compromississe.

27. Uno iam examinato alter intromittitur, ..... omnibus examinatis introeunt simul omnes, decanus eos ad examen doctrinae admittit idque postero statim die futurum significat.

28. Si qui reperti fuerint, qui propter supradictas conditiones difficulter aut prorsus non admittendi viderentur, ii poterunt huius rei separatim admoneri, ne iterum compareant.

29. Necesse porro non est, ut omnes praedictae quaestiones iisdem denuo proponantur, cum magisterium petunt ....

30. Perfecto examine morum candidati sortiuntur ordinem, quo adire debeant examen eruditionis ..... Numerus uno die examinandorum desumetur ex multitudine vel paucitate candidatorum eundem gradum petentium iudicio patris rectoris et praefecti; illud ratum est, non pauciores uno die baccalaureos examinandos esse quam 6, magistros quam 4, neque plures magistros quam 6, baccalaureos quam 8.

#### Cap. 14. De promotionibus.

Membr. 1. Post examen baccalaureorum usque ad promotionem agenda.

1. Primum examinerum de candidatis iudicia pater rector praesente praefecto studiorum superiorum inspiciet atque ex omnibus inter se comparatis suum unicuique candidato locum assignabit, id quod hac ratione fiet:

adscribentur ad cuiusque nomen numeri, quos quisque in ordine ab examineribus singulis constituto tulerit, tum quis cuique numerus ex omnibus suffragiis conflatur, observabitur. ....

3. His peractis praefectus examinatores vocat ad patrem rectorem, qui illis ordinem candidatorum significat; tum exponere iubet, si quid gravioris momenti ex examine morum aut aliunde petatum occurrat, propter quod ordo ex suffragiis constitutus videatur immutandus, quo loco habetur ratio etiam decreti anno 1613 7 Julii a concilio facultatis facti, sc. aliunde adventantibus studiosis aut alterius professoris discipulis non esse locum inter tres primos concedendum, si multi sint candidati; vel si sint pauci, ad primum saltem locum admittendum non esse huiusmodi externum seu alienum, uti declaratum anno 1638 1 Nov., ubi recte additum: si quis candidatus excellentis ac notae doctrinae se offerat, ei ante examen explicandam hanc consuetudinem esse, antequam subeat examen.

4. Constituto promovendorum ordine, si qui reiecti fuerint, eos privatim decanus admoneat, ne porro compareant; admissos in collegium convocat iisque comitantibus una cum professoribus reliquis philosophiae ac rhetoricae atque item notario ad academiam descendit; ibi candidati primum singuli in hypocaustum admissi pecuniam pro gradu requisitam numerant; tum introductis simul omnibus admissionem et locum cuiusque significat recitatis ordine singulorum nominibus atque addito numero, qui eorum nomini in catalogo adscriptus est; denique candidati singuli iubentur nomen suum cum patria atque aliis in catalogo addendis sua manu scripta decano tradere, quominus a typographo deinde erretur. Facultati numerat quilibet candidatus baccalaureatus 4 fl. notario 15 kr. et totidem pedello, aedituo 2, nihil pro fabrica.

5. Eodem tempore pecunia exigitur pro catalogis ex more imprimendis distribuendisque in actu et extra hunc inter externos et nostros; numerus autem imprimendorum aestimabitur ex multitudine seu paucitate academicorum atque aliarum circumstantiarum, quae fere mutantur, ratione; plures quidem 500 nunquam erunt; quodsi qui e candidatis plures catalogos, quam singulis eorum dari soleant, cupere se ostendat, pecuniam pro iis supra numerum parandis solvet.

6. Si quis e candidatis pecuniam praesentem facultati numerare se posse neget, ei indicetur, admittendum illum ad gradum non esse prius, quam pecuniam repraesentet; quodsi quando graves causae suadere videantur, ut mitius cum aliquo agatur, nunquam tamen acquiescat facultas in nuda cuiusquam promissione etiam certum diem atque horam solutionis nominantis nec facile contenta sit chirographo illius, quo de solutione caveat facultati, sed adducere fideiussorem iubeat; experientia enim longa constanter docuit, huiusmodi promissa etiam syngraphis firmata fallere denique...

7. Quodsi cui e candidatis ob parentum merita in facultatem videatur aliquando condonanda pecunia, quae facultati debetur, v. g. filiis professorum pedelli etc., ii nihilominus solvent reliquam pecuniam, quae notario pedello etc. numeranda venit.

8. Quando alicui ob notam inopiam praecipue cum insigni profectu ac virtute coniunctam pecunia facultatis aut ex toto aut ex parte condonanda videbitur, fere proderit, pecuniam illam clam subministrari ex aerario

facultatis velut aliunde pro ipso emendicatum; sic enim exemplum facultati non oberit.

9. Quodsi quando magis placeat aperte alicui condonare pecuniam facultatis, poterit addi conditio, ut, si ad pinguiorem aliquando fortunam candidatus pervenerit, eam facultati meminerit rependere, quod saepe antea factum cum fructu.

10. Promotor, qui erit praeceptor candidatorum vel hoc impedito alius arbitratu patris rectoris, monebit tempestive primum candidatum, ut orationem primam in actu creationis habeat, alium item, qui petitionem baccalaureatus, et alium, qui gratiarum actionem habeat, et unum alium, qui quaestionem tractet; diligenter singulorum compositiones promotor leget, ne quid recitetur, quod vel offensioni vel contemptui esse possit, correctas vero una cum sua oratione, dabit promotor praefecto studiorum superiorum ad censuram.

11. Constituto die promotionis tempestive admonebitur pedellus, qui illum et magnifico domino rectori indicabit atque pridie in academia et ad beatae virginis templum catalogum atque etiam carmina, si quae in gratiam candidatorum scripta fuerint, affiget; tum denique locum promotionis ornabit.

#### Membr. 2. Promotio baccalaureorum.

12. Die promotioni destinato candidati omnes hora 7 ad templum s. crucis conveniunt ibique sacrum de s. spiritu, quod decanus vel alius professor faciet, audiunt.

13. Ad medium 8. datur signum in academia; ante horam 8 praesto sunt in collegio candidati, ut promotorem et professores philosophiae ac rhetoricae ad academiam deducant; eo dein descenditur praelatis sceptris; epomide ac pileo quadrato utuntur soli decanus et promotor; intrantes curiam academicam aliarum facultatum professores salutatur decanus vel promotor.

14. Ubi convenerint, considetur; decanus promotor ac reliqui professores locum accipiunt in mensa rectoris ante reliquarum facultatum etiam altiorum professores; tum candidati ingressi professionem fidei faciunt praesente notario.

15. Ascenditur deinde ad auditorium iuristarum; praeest decanus (atque hic quidem fere honoratiore loco) et promotor, pedellus atque aedituus sceptrum praeferunt, subsequuntur candidati ultimus primo.... usque ad primum....

16. Promotor recta ascendit cathedram; omnibus ingressis factoque silentio perorat primus candidatus, postea petit alius suo et competitorum nomine baccalaureatum a promotore, quo facto habet promotor suam orationem, sub cuius finem commendat industriam et eruditionem candidatorum eosque ad cursum litterarium porro prosequendum adhortatur, addit, se paratum esse petitioni illorum satisfacere, si tamen prius in ea, quae a notario praelegentur, verba iurare velint.

17. Tum adest pedellus cum sceptro et notarius, qui candidatis iuramentum his verbis proponit: Doctissimi domini candidati, antequam primam in philosophia et artibus lauream consequamini, iurabitis sequentia:

1) quod reverentiam et honorem debitum domino decano et praeceptoribus facultatis artium exhibere velitis; 2) quod omnibus statutis et statuendis eiusdem facultatis fideliter parere velitis; 3) quod eiusdem facultatis emolumentum et commodum, ad quemcunque vitae gradum perveneritis, promovere velitis; 4) quod gradum baccalaureatus in nulla alia universitate repetere velitis; tum singuli ordine sceptrum tangunt.

18. Postquam iuraverunt candidati, tum promotor stans in cathedra aperto capite creat illos baccalaureos hac verborum formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit reipublicae christianae huicque academiae nostrae utile, ego N. societatis Jesu artium liberalium et philosophiae magister eiusdemque philosophiae in hac alma academia professor ordinarius potestate mihi ab inclyto collegio philosophico hac in parte data te N., te N. etc. et omnes reliquos, quorum in hoc catalogo nomina scripta sunt, artium et philosophiae baccalaureos creo constituo constitutosque in hoc doctissimorum hominum consessu publice pronuntio conferens vobis potestatem docendi disputandique et inferiorem cathedram conscendendi ceteraque iura et privilegia, quae huic gradui vel iure vel consuetudine concedi solent, in nomine sacrosanctae et individuae trinitatis etc.

19. Tum promotor iam antea constitutum certum candidatum monet, ut eruditionis suae specimen aliquod praebeat quaestione quapiam in utramque partem discussa ac definita.

20. Interea distribuit pedellus catalogos et professoribus quidem uti et comitibus ac baronibus elegantiores singulos, candidatis vero binos singulis impertit, alterum elegantioris vulgaris formae alterum, ceteris, qui adsunt, singuli dantur vulgares; finita quaestione aguntur ab aliquo baccalaureo gratiae promotori primum ac facultati artisticae, tum rectori academico ac reliquis, qui adsunt.

21. Tum descenditur in aulam Albertinam eodem ordine, quo ascensum nisi quod decanus sequitur candidatos ordine catalogi praeestantes; gratulantur professores comites barones promotori primum, tum candidatis ordine suo consistentibus ac denique etiam decano et professoribus facultatis, novi baccalaurei comitantur promotorem ad collegium medium inter duos primos baccalaureos euntem praelatis sceptris, quos reliqui facultatis professores cum decano sequuntur.

#### Membr. 3. Post examen magistrorum usque ad promotionem facienda.

22. Quod ad suffragia examinatorum ordinem candidatorum orationes petitionem quaestionem gratiarum actionem et catalogos attinet, eadem ante magisterium observanda sunt, quae ante baccalaureatum, nisi quod hic praeter ceteros monendus est unus, qui licentiam suo et competitorum nomine a procancellario petat.

23. Postquam constiterit, qui admissi quique reiecti, monet decanus reiectos privatim de repulsa; tempestive item monetur procancellarius de die bonorum novorum deque professione fidei a candidatis eo die facienda; quodsi procancellarius non adesset, Eystadium ad reverendissimum atque illustrissimum principem utpote cancellarium academiae tempestive scribendum erit nomine facultatis petendumque ab eodem, ut in actum futurum

dignetur alium suo loco procancellarium nominare; eae litterae maiore facultatis sigillo obsignandae.

24. Die bonis novis destinato post meridiem eunt professores philosophiae ac rhetoricae cum candidatis et notario ac pedello ad dominum procancellarium; ibi aliquis candidatorum brevi oratiuncula decanum rogat, ut pro se et competitoribus suis apud procancellarium intercedat, quo cancellariam aperiat et potestatem publici examinis subeundi faciat; decanus procancellarium rogat, ut honestissimae candidatorum petitioni satisfaciat, dignos esse, in quos beneficium conferatur; tum professionem fidei faciunt praesente notario votique sui a procancellario compotes facti ad academiam cum professoribus sese recipiunt et sine mora examen publicum ingrediuntur, cuius haec est ratio.

25. Omnibus candidatis simul considerare in hypocausto academico iussis proponit primo decanus uni atque alteri varias quaestiones ex 7 artibus liberalibus petitas; eodem modo reliqui professores cum reliquis candidatis agunt suo quisque loco et ordine.

26. Examine finito adest notarius, candidati adnumerant pecunias quilibet pro facultate 8 fl., pro procancellario 1 fl. 30 kr., pro notario 30 kr. et totidem pro pedello, pro praefecto musices 3 kr., pro organoedo 3 kr., pro calcante 1 kr., pro aedituo 3 kr., pro socio aeditui 1 kr., pro eodem aedituo ratione sceptri praeferendi 3 kr., pro campana maxima pulsanda 4 kr. 1 dl. nigrum seu 15 nummos nigros, pro fabrica academiae 2 kr. Qui sequuntur sumptus ex circumstantiis variis aestimandi certam ac statim determinationem habere non possunt; solvet igitur praeterea quisque candidatus, quantum decanus et notarius re diligenter expensa constituerint, pro hospitibus ordinariis pro honorario hospitalis in culinam pro fractis vitris pro elemosyna pro tubicinibus candidatos comitantibus, pro tubicinibus e turri accinentibus pro catalogis pro invitatione pro merenda in bonis novis pro haustu etc. ante actum magisterii in hypocausto academico.

27. His peractis expectatur, donec invitati magnificus dominus rector procancellarius et reliquarum facultatum decani cum camerario academiae conveniant, atque interea, quae ad mensam merendae causa insternendam necessaria, afferuntur ex aedibus illius hospitis, cuius opera uti candidati in magistrali apparando convivio constitutum habent.

28. Praesentibus invitatis a decano brevi praemissa oratiuncula nomina candidatorum recitantur eo ordine, qui ex iudiciis examinerum collatis antea constitutus fuit; tum digressis domum candidatis invitati merendam ordiuntur praesente e nostris decano et promotore; opera autem danda, ita frugaliter ea ut sit, ne plus aequo candidati sumptu faciendo graventur.

#### Membr. 4. Promotio magistrorum.

29. Pedellus monito tempestive magnifico domino rectore de die promotioni destinato pridie illius diei affigit ad templum b. virginis atque academiam catalogum et carmina.... ornatque locum promotioni destinatum.

30. Per eundem pedellum curabit promotor, ut libri duo maiores ipso promotionis die tempestive in cathedra auditorii iuristarum collocentur

itemque epomides et pilei pro candidatis; annulos ipsi candidati singulos afferant antea de iis comparandis admoniti.

31. Ipso promotionis die candidati ad medium 7. mane ad templum s. crucis veniunt, .... 7. pulsatur in academia, candidati philosophiae et rhetoricae professores epomidibus omnes et pileis quadratis instructos praelatis sceptris ad academiam procedentes comitantur, tubicines ex auditorio iuristarum venientibus accinunt.

32. Decanus, nisi sit promotor, tribus quatuorve candidatis comitatus abit ad procancellarium ad academiam illum deducturus; si decanus sit promotor, mittitur alius professor; ad rectorem academicum adducendum mittitur notarius cum duobus candidatis.

33. Professores et alii alicuius dignitatis viri intrant hypocaustum academicum, ingredienti promotor obvius salutatur atque excipit; dum expectatur, donec omnes conveniant, circumfertur haustus vini Malvatici aut Hispanici.

34. Assidet dein rector procancellarius decanus et promotor cum reliquis professoribus facultatis mensae primariae, notarius praelegit candidatis omnibus in hypocaustum advocatis iuramentum his verbis: Ego N. scholaris academiae Ingolstadiensis ab hac hora a christiana catholica fide non deficiam et omnia ac singula, quae bulla Pii IV., in quam nuper iuravi, continet, constanter usque ad extremum vitae spiritum me per dei gratiam servaturum promitto spondeo ac iuro; invictissimum item imperatorem nostrum N. et successorem eius quemlibet rite ad praescripta bullae aureae electum caput imperii agnoscam ab eoque non desciscam caveboque perquam diligenter in negotiis et causis omnibus, ut a laesae maiestatis crimine absim, legatos quoque utriusque tam ecclesiae quam imperii monarchae honorifice tractabo et decentem illis honorem impendam; non ero in consilio causa tractatu vel facto, ut vitam ac membrum perdant, neque persuaderi me patiar, ut cum imperii hostibus aut imperatoriae maiestati palam reclamantibus involvar. Quilibet ad manum rectoris dicat „Ego iuro“.

35. His praedictis ad auditorium iuristarum ascenditur, praet pedellus cum aedituo sceptrum ferens, hunc sequitur promotor et decanus, hos candidati ultimus primo et primus ultimo loco, tum reliqui professores, qui de facultate sunt, post hos rector academicus et alii suo ordine; symphoniaci ascendentes excipiunt.

36. Promotor recta cathedram ascendit; omnibus ingressis factoque silentio perorat primus candidatus.

37. Alius post orationem suo et competitorum nomine licentiam a procancellario petit; finita petitione descendit e cathedra promotor assidetque a capite subsellii iuris professorum; ascendit procancellarius, perorat, sub finem orationis monet candidatos, ut solitum iuramentum ante licentiam praestent.

38. Adest notarius et pedellus cum sceptro, notarius his verbis candidatos compellat: Doctissimi domini candidati, antequam artium et philosophiae licentiam consequamini, iurabitis sequentia: 1) quod 21 aetatis annum compleveritis, nisi super hoc per decanum et concilium facultatis vobiscum fuerit dispensatum; 2) quod in nulla alia universitate insignia in artibus recipietis; 3) si in materia orthodoxae fidei vos disputare contin-

gat, quod veritatem, non errorem, inducere velitis et partem tueri sanio-rem, quantum ingenii vestri se vires extendunt. Tum singuli tangunt ordine sceptrum.

39. Quo facto creat illos procancellarius conceptis verbis licentiatos.

40. Postea descendente procancellario ascendit denuo promotor cathedram, a quo alius ex candidatis pro se et competitoribus magisterium petit; mox promotor suam habet orationem, sub finem laudat virtutem et eruditionem candidatorum et ad imitationem eorum alios quoque excitat, addit, se candidatos libentissime magisterii honore ornaturum, si prius iuramentum consueto more praestent.

41. Adest iterum notarius cum pedello sceptrum tenente, et notarius sic alloquitur candidatos: Doctissimi domini licentiat, antequam supremam in artibus et philosophia lauream consequamini, iurabitis sequentia: 1) Quod bonum universitatis et facultatis artium promovere velitis, ad quemcunque statum contingat vos pervenire; 2) quod gradum magisterii in nulla alia academia resumetis. Singuli ordine sceptrum tangunt.

42. Mox promotor nudato capite magistros creat hac verborum formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit et reipublicae christianae huicque nostrae academiae salutare, ego N. societatis Jesu artium et philosophiae magister et professor ordinarius potestate mihi ab inclyto collegio philosophico concessa te N., te N. etc. et omnes reliquos, quorum nomina in hoc catalogo comprehenduntur, iam antea optimarum artium et philosophiae baccalaureos et licentiatos earundem artium et philosophiae magistros atque doctores creo constituo constitutosque in hoc amplissimo doctissimorum hominum consessu palam pronuntio dans vobis potestatem philosophici doctoratus subsellia conscendendi, ex iis disciplinas ingenuas docendi et disputandi simulque omnes alias immunitates et privilegia vobis confero, quae vel de iure vel de consuetudine huic gradui concedi solent. In nomine etc.

43. Creatos magistros iubet promotor propius accedere, ut insignia magistralia iis conferat, singulisque conferendis brevem explicationem addit his vel similibus verbis: Postquam ego vos artium et philosophiae magistros renuntiavi, restat, ut parti honoris insignia vobis conferam. Et primo quidem has vobis epomidas doctorales gestandas praebeo, quo ornamento a vestrae dignitatis expertibus discernamini; pallio usos iam olim philosophos, non ignoratis; hos imitari istoc humerorum integumento gratum esse vobis ac iucundum debet; omnino convenit, quorum sequimini studia ac doctrinam, ab eorum ne vestitu quidem recedere. Proximum est, pileos ut capitibus vestris imponam, qui olim apud veteres libertatem significabant, vere enim hodierno die ad pileum vocati, i. e. liberi facti estis; caeruleus porro color quid aliud animis vestris subiiciat, quam vobis philosophis non terram, sed coelum, unde philosophia originem trahit, spectandum esse. Jam vero libros hos philosophicos primum quidem clausos vobis trado, ut intelligatis, eos, qui philosophi sibi nomen vendicant, ita instructos esse debere, ut de quaestionibus philosophicis etiam sine libro disputare possint; eosdem libros apertos vobis propono, quo vos monitos velim, ne contemptis libris nimium eruditioni vestrae fidatis, sed ut subinde hos doctores adeatis eorumque sententias de philosophiae arcanis

exquiratis. Annulos nunc digitis vestris insero, quibus philosophiam perpetuo et indissolubili nexu vobis despondeo propriamque dico; vos coniunctionis huius memores ita agite et vivite, ut et philosophia vos amet et vos philosophiam redametis. In signum vero amoris et benevolentiae mutuae vos amplexor dexteramque fidei testem porrigo et vos novos philosophos plurimum salvere iubeo, tandemque industriae et laboris vestri praemia vos percepisse, mihi gaudeo vobisque ex animo gratulor. Ad extremum in hac virtutum et scientiarum sede amplissima vos una mecum considerare volo eamque vobis virtute et eruditione studiose defendendam commendo.

44. Si multitudo creandorum propter loci angustias confusionem pariat, promotor moderatione utetur, quae magis decuerit, e. gr. ut aliqui tantum cathedram ascendant, ceteri maneant in subselliis inferioribus, pileos ipso pauculis imponat, reliquis pedellus aut alius porrigat, epomidum humeris imponendarum potestas sufficiet, similiter annulos quisque sibi inducet post primos a promotore receptos, praeterea porrectio ad proximos satis erit; sessio poterit practicari ab omnibus.

45. His peractis alloquitur promotor magistros hoc vel simili modo: Nunc superest, ornatissimi ac doctissimi domini magistri, ut, quoniam supremam philosophici doctoratus lauream vobis contuli, aliquis vestrum publicum aliquod eruditionis specimen praebeat in hoc clarissimorum viro- rum consessu, quo omnes intelligant, haec insignia honoris virtuti atque eruditioni vestrae iam pridem debita ac proinde immerentibus non fuisse collata.

46. Tum magister unus quaestionem in utramque partem disputat et breviter definit.

47. Interea distribuit pedellus catalogos, sicut in baccalaureatu....

48. Aguntur dein ab aliquo e magistris gratiae deo vicecancellario promotori professoribus artium etc.

49. Pedellus dat campana academica signum aedituo beatae virginis, ut maiorem campanam pulset.

50. Descenditur ex academia ad templum b. virginis eo ordine, quo ascensum fuit, excepto, quod promotor inter duos primos magistros primus egreditur, post illos reliqui candidati ordine catalogi, denique decanus cum ceteris professoribus facultatis; primi omnium praecedunt tubicines; in templo decantatur „Te deum laudamus“ ubi ad versiculum illum „Te ergo quaesumus“ ventum, promotor ad venerabile sacramentum cum candidatis accedit, ubi orant paulisper, offerunt deinde in proximo altari suam quisque oblationem, sc. 3 kr., quos et promotor offert, quae oblatio pedello cedit; tum ordine consistunt in ipso templo et quidem promotor primo loco; adeunt professores et alii ac promotori magistris ac professoribus facultatis gratulantur; denique ad locum convivii pergunt praecinentibus tubicinibus ibidemque pileos et epomides deponunt.

#### Membr. 5. Convivium.

51. Convivii magistralis parandi cura est penes decanum et promotorem, qui re cum notario communicata praecipua, quae ad convivium spectant, decernunt, sc. ubi sit convivium instituendum, quanto ferculorum numero et quo pretio in singula capita.

52. Invitantur communi nomine omnes academici professores, gubernator urbis, duo consules, praetor seu iudex maior, parochus b. virginis, regens collegii Georgiani, etiam notarius et pedellus in hospitem numero veniunt; praeter hos fit potestas cuilibet candidato tres, quos visum erit, invitandi; plures non licet, nisi gravis aliqua causa intercedat.

53. Modus invitandi hic est: dicta a decano et promotore die notarius et duo candidati invitant communes hospites; invitantur autem non tantum ad epulas, sed nominatim et primario ad actum seu ipsam inaugurationem magistralem; et hoc fit plerumque duobus vel tribus diebus ante promotionem; ex communi massa candidatorum datur notario 1 fl. 30 kr., candidatis una invitantibus nihil.

54. Convivio intersunt ex nostris decanus et promotor, primum locum occupat rector academicus, alterum procancellarius, tertium promotor, quartum decanus; candidati quamvis eodem tempore assideant, surgunt tamen et honoris causa convivis ministrant.

55. Decanus et promotor dabunt operam, ne computationes remotis mensis a stantibus instituantur, ac praemonebitur hospes, vinum, quod post epulas exhibetur, a candidatis non iri persolutum.

56. Obstat notarius nostrorum hortatu, ne candidati postridie magisterii in hospitio novos sumptus faciant.

#### Membr. 6. De privatis promotionibus.

57. Quamquam facultas artistica peculiare ius habet magistros privatim creandi, ne tamen publicae ad gradus philosophicos promotiones detrimentum patiantur, privatim ii non conferuntur, nisi quis ad publicam promotionem videretur non adigendus ob gravem aliquam et iustam causam iudicio consiliariorum facultatis a patre rectore approbato. Quodsi quis spe privatae promotionis obtinendae publicam promotionem subterfugerit, eo ipso gratia illi non fiet. Magisterium quidem instans non censetur iusta causa privatim conferendi gradum baccalaureatus ei, qui publicam promotionem neglexit.

58. Quibus privatae promotionis gratia facta fuerit, ii accurate examinantur, siquidem hic recenter studuerunt, ex totis suis scriptis, si vero aliunde advenerunt aut iam aliquo tempore a philosophia abfuerunt, ex thesibus neque his pauculis tantum et facilibus, sed graviores plerasque quaestiones complexis iudicio decani. Tempus, quo durent examina istaec erit idem, quod pro publica utraque promotione statutum est; sumptus... iidem, qui in publicis promotionibus; in convivium minor pro singulis personis minimum quarta parte.

59. In privatis hisce promotionibus examen morum, examen eruditionis, denuntiatio admissionis, numeratio pecuniae, examen publicum seu artium liberalium ac petitio licentiae pro hoc instituendo obeuntur fere sine apparatu, quo in publicis promotionibus solent; ... examen morum eruditionis et publicum uno eodemque consensu peraguntur praesentibus quinque philosophiae professoribus; numeratio pecuniae vel tum quoque vel postea in collegio fit praesente decano et notario.

60. In actu privatarum huiusmodi promotionum non servantur ea omnia, quae in publicis solent. Et baccalaurei quidem creantur praesente

sola facultate cum notario et pedello vel in academia vel in collegio, idque hoc ritu: candidatus petit a decano, conferri sibi gradum baccalaureatus; decanus promittit, se hoc facturum post iuramenta praestita et fidei professionem factam; facit candidatus professionem fidei; recitat notarius, quae iuranda candidato, qui sub finem sceptrum tangit; decanus baccalaureatus gradum candidato confert; candidatus gratias agit.

61. Magisterii privati hic ritus est: Ad academiam professores philosophiae ac rhetoricae sine insignibus magisterii omnes cum candidato notario ac pedello descendunt; decanus cum candidato eunt ad procancellarium, notarius cum pedello ad rectorem academicum adducendos; conveniunt interea decani reliquarum facultatum uti et camerarius prius invitati; praesentibus omnibus considetur; qui de facultate sunt, locum primi occupant post rectorem academicum et procancellarium; candidatus stans petit a procancellario licentiam, quam hic promittit, si prius professionem fidei ediderit iurarique candidatus ex more; candidatus facit professionem fidei et iuramenta, alia ad manus rectoris magnifici alia ad sceptrum; procancellarius licentiatum creat; licentiatum petit a decano gradum magisterii, quem decanus promittit post iuramenta conferendum; iurat licentiatum ad sceptrum; decanus magistrum creat; novus magister gratias agit; deducitur decanus et candidatus a nostris atque externis, qui adsunt, ad convivium praelatis sceptris; ei interest ex nostris decanus cum socio e facultate.

62. Quae omnia maiore minoreve apparatu peraguntur, prout numerus candidatorum atque aliae circumstantiae dictaverint, ... iudicio decani et consilii facultatis, in quorum etiam arbitrio erit, coniungere promotionem ad baccalaureatum cum promotione ad magisterium.

63. In nostrorum quidem promotionibus omnia brevius atque apparatu minore fiunt; creantur fere in aedibus procancellarii, non praeferruntur sceptrum, non adest rector academicus, non aliarum facultatum decani; candidatus non petit licentiam nec gradum nec gratias agit conceptis verbis, non iurat, non praebetur convivium; adsunt tamen professores philosophiae et rhetorices, notarius cum pedello; candidatus considet cum aliis, facit professionem fidei; decanus petit pro illo licentiam a procancellario; hanc confert procancellarius uti et decanus gradum.

64. Ceterum privatim promoventur nostri omnes domi prius examinati ab omnibus professoribus philosophiae, solvunt singuli sicut alii quicunque notario pro baccalaureatu 15 kr., pedello totidem, pro magisterio 30 kr., procancellario pro licentia nihil solvunt neque alium praeterea sumptum faciunt aut in personas aut in convivium, quod nullum habetur.

65. Nostri in promotione sua nullum faciunt ex iis iuramentis, quae alii candidati sive baccalaureatus sive magisterii edunt, neque aliter aut ad manus magnifici rectoris aut ad sceptrum iurant, professionem tamen fidei edunt more aliorum candidatorum.

#### Membr. 7. Tabula sumptuum [nur Zusammenstellung des Obigen].

##### Cap. 15. De funeribus et exequiis.

1. Cum funus academicum ducitur, omnium scholarum philosophicarum auditores et professores adesse debent, et cum mandatum ad academiam

affixum severius imperaverit, etiam illi, qui in gymnasio versantur; quod postremum fit etiam in anniversario totius academiae et facultatis atque item in exequiis Knöringianis.

2. Ad funera non academica, nobiliora tamen, et ad quae academici affixo programme invitantur, aut exequias cum his coniunctas an et qui accedere ex professoribus ac discipulis facultatis debeant, pendet ex iudicio patris rectoris.

Cap. 16. De sacello et aerario s. Catharinae.

Sacellum sanctae Catharinae fere demandatur alicui ex professoribus philosophiae, qui diutius ac rectius videatur eam administrationem gesturus. Is curabit, ut satis fiat foundationi illius. .... Habebit penes se litteras instrumenta et documenta ad sacellum pertinentia. ....

Cap. 17. De stipendiis collegii Georgiani ad facultatem artisticam pertinentibus.

Quatuor stipendia pertinent aliquo modo ad facultatem. .... 1) Erasmi Wolfii, quod totum spectat ad facultatem artisticam. .... 2) Joannis Widmanni, electores sunt tantum patres facultatis artisticae. .... 3) Conradi Hoferi, electores sunt procancellarius, decanus theologiae, regens, decanus et senior facultatis artisticae. .... 4) Georgii Schwebermayer, electores sunt facultas theologica et decanus facultatis artisticae. ....

**Nr. 138.**

(S. Bd. I, S. 451.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 6, Nr. 5<sup>a</sup>, 24. Oct. 1653, und Archiv d. Univ. R., I, 24. Oct. 1653.*

Maria Anna etc.

Wir mögen euch nit verhalten, dass von der römischen kayserlichen Majestät unserm gnedigsten herrn und herrn bruedern in dero negst alhiesigen anwesenheit unss gnedigst communicirt worden, dass in dero erb-königreich und landen, insonderheit aber bey der universitet zu Wien yber die doctrin und mainung de immaculata conceptione beatissimä virginis ein solches statutum aufgericht und von deroelben confirmirt worden, mit dem gnedigsten ersuechen und erinderung, ob wir dergleichen andacht auch in landen dess churfürstenthumbs Bayrn, bevorab bey der universitet Ingolstatt und dem gymnasio alhier zu München anzustellen und jerlich halten zelassen beliebens tragen mechten.

Wann wir nun auss aignem antrieb und begern sowol alss zu secundirung höchstgedachter kayserlicher Majestät gnedigster erindrung dero lobwürdigem eiffer und devotion gegen der gewenedeuten jungfrau und muetter gottes Mariä ohnbefleckhter empfenchnuss gern nachvolgen und dergleichen solennitet und andacht wie in den österreichischen provincien albereit angestellt und in flore ist, auch in dem churfürstenthumb Bayrn zu wunderbarem trost und mererm schuz der undterthonen ebenfahls zu introduciren entschlossen, also haben wir euch ein solches hiemit gnedigst

zuwissen machen wellen mit dem bevelch, dass ir mit zueziehung aller faculteten reifflich yberlegen und unss eurn gesambten fürderlichen bericht und guettachten erstatten sollet, wie und wassgestalt bey der universitet daselbst oberwente devotion und solennitet (ausser wass von dem fasten und unser frauen statua, weil dergleichen zu Ingolstatt aufm plaz nit vorhanden, im wienerischen statuto meldung beschicht) angestellt gehalten und jerlich continuirt werden mechte; communiciren euch hiebei auch, wass wir oben diser sachen halber an dess bischoven zu Aichstett freundschaft alss cancellarium universitatis derentwegen gelangen lassen. Und seind euch dabei etc.

München den 24. Oct. 1653.

**Nr. 139.**

(S. Bd. I, S. 451.)

*Ebend. in beiden Archiven 7. Nov. 1653.*

Extractus prothocolli academici die 7 novembris anno 1653.

Puncta, quae ob festum beatissimae virginis Mariae sine macula conceptae iuxta serenissimae electricis voluntatem ab academia festive celebrandum in deliberationem veniunt, sunt sequentia:

1. quomodo et qua solemnitate festum hoc sit celebrandum,
2. cum non habeatur statua, utrum non alia aequivalens solemnitas institui debeat, licet non exigit serenissima ab universitate,
3. ubi, quando, quomodo et a quibus iuramentum emittendum sit.

Ad primum conclusum est, cum maior universitati honor et solemnitas non accedat, quam deductio magnifici domini rectoris, ut pridie seu in vigilia beatissimae virginis sine macula conceptae affigatur mandatum, quo universi studiosi et subditi pro more iubeantur deductioni diligenter interesse et insuper communioni, quae tamen cuique et patribus academicis libera sit, sive etiam in choro sub officio sive alibi aut alio tempore fiat, admoneantur; deinde ut eadem pervigilia post vespervas oratio latina, non quidem a quodam studioso, sed (saltem prima vice, si non semper) pro maiestate rei ab aliquo ex patribus academicis et forte theologo habeatur; sequenti vero die seu in ipso festo tam in choro quam in foro ab academia festive celebrando ut studiosi deductioni frequentiores intersint, ea ex academia ipsa, in qua vel ante quam studiosi comparere in mandato iubeantur, instituatur.

Ad secundum conclusum est, cum universitas litteris serenissimae electricis ea solemnitate, quae Viennae coram columna et imagine beatissimae virginis sine labe conceptae post vespervas peragitur, liberata sit, aliam aequivalentem non esse substituendam neque finitis vespervis lytanias beatae virginis decantandas, partim quod patres academici iterum togati deberent incedere, partim etiam quod in aliis quoque festivitatibus aut deductionibus hoc moris non sit, ut proinde sufficiat, si vespervis non togati intersint.

Ad tertium conclusum est, iuramentum eodem festo die, ne scilicet



devotio vilesceat, si frequens et distinctis diebus instituatur, in templo beatissimae virginis sub sacro seu officio post symbolum emittendum esse ab omnibus et singulis patribus academicis, ita quidem, ut illud unus loco omnium recitet, ceteri vero appositis digitis, sicuti in aliis iuramentis fieri consuevit, dicant „ego N. idem iuro, voveo etc.“; doctores incorporatos quod attinet, universitas haec nullos habet praeter ipsos professores. Denique cum in promovendis, maxime vero in baccalaureandis et magistrandis, qui potissimum de statu adhuc deliberant, aliqua difficultas propterea oriri videretur, utrum videlicet iuramentum hoc commutetur in vota religionis necne, si quis religionem aliquam contrariam sententiam tenentem ingrediat, ideo conclusum est, tales eo usque non obligandos esse, ita quidem, ut iuramentum hoc tantum usque ad edenda vota seu ingressum aut professionem talis religionis extendatur, ne difficultatem ullam in illis edendis sentiant aut impedimentum.

### Nr. 140.

(S. Bd. I, S. 483.)

*Arch. d. Univ. L, I, 3. Oct. 1654.*

Von gottes genaden Maria Anna .... Wittib und Vormünderin.

Unsern gruess zuvor, würdige hochgelehrte liebe getreue. Es ist nunmehr vil jahr bei unserm hoffrhat observirt und wargenommen worden, dass die studenten, welche nach absolvirten studio juridico sich alhie umb dienst bewerben und probrelaciones ablegen, sogar in corpore juris unerfahren sein, das sie auch khein cognitionem titulorum haben und die leges canones capitula nit aufsuchen khönnen, noch weniger aber sein sie in den büchern versirt und belösen und haben sogar die jenige, welche sonst in jure wol proficirt, von den materien, so täglich in foro et in judiciis vorfallen, khein wissenschaft; welches dem gemeinen nuzen wenig vortrüglich und daher die hohe notturft ist, auf mitl zu gedencchen, wie das studium juridicum mit frucht des gemainen wesens und der studirenden jugent besser anzuordnen und zu bestellen. Wür haben derowegen die sach reifflich überlegen lassen und befunden, das sowol in modo docendi publice als in privatis exercitiis et collegiis etliche miteinfluffende inconvenientien abzustellen und zuverbessern sein möchten. Und zwar sovil erstlich den modum docendi betrifft, khommt vor, das sowol der professor canonum als codicis et digestorum sich in den titulis et materiis, welche sie zulesen vor die handt nemmen, gar zu weitleuffig aufhalten und bisweiln in einem ganzen oder wol zwai jahn nit mit einer materi fertig werden, daraus dan erfolgt, das die studiosi juris khein universalem cognitionem in jure bekommen noch die sedes materiaram in corpore juris ihnen bekhandt und familiar machen. Wür weren derowegen dess gnedigsten vorhabens zuverordnen, das ins khonfftig die jura sowol canonica als civilia nit mehr also weitleuffig, sondern compendiose per modum paratitlorum als wie etwan der Vallensis in jure canonico und der Wesenbecius in jure civili geschriben docirt würden; dieweiln aber das jus civile sehr weitschichtig, khöndte zwischen den codicisten und digestisten ein solche

austheillung der titulorum gemacht werden, das beede nit zugleich auf ein matery eintreffen und man also in drei oder lengstens vier jahren das ganze jus oder wenigist die nottwendige materias absolvirn, die studenten aber ein universal wissenschaft und instruction bekommen möchten; der ander professor digestorum khönte ein materiam practicam als etwan processum judicarium, criminalem, feudalem oder ein andere dergleichen vor die handt nemmen und selbige gleichfahls methodice et compendiose als wie etwan der Rosbach, Vultejus tractiren, damit sich die studenten in zeit ihres studii algemach ad praxim forensem qualificirn möchten. Wass aber die institutiones juris belangt, halten wir für guet, das dieselbige gleichfals nit mehr so weitleuffig in die feder dictirt, sondern mehrern theils mündtlich interpretirt werden, also das man aufs wenigist im jahr ainmahl darmit zu ende khommen khöndte, welches alles ihr doch collegialiter zuüberlegen und, was man ins gesamt guet befinden würdt, uns auf das fürderlichst gehorsambst zuüberschreiben habt, darbei einem jeden bevorstehet, wann er etwas nützliches zuerinnern hette, mit welchem sich andere nit vergleichen wolten, uns dasselbige absonderlich zueröffnen.

Sonsten ist bishero die lectio institutionum von 12 bis 1 uhr gehalten worden, dieweiln aber selbige stundt wegen der grösten mittag hüt im sommer, dann des geleutts in der oberen pfarr gar unbequem und die jugent gleich nach dem mittag essen mehr schlefferig als attent und aufmerksam ist, alss habt ihr euch einer andern und solchen stundt zuvergleichen, dardurch den andern professoribus khein hinterung geschehe.

Seitemahln auch die studiosi philosophiä dem vorkommen nach die lectionem institutionum besuechen und auf solche weis gemeinlich kheinem studio recht abwartten, sondern beede negligiren, alss ist unser befehl, das ihr ins khonfftig kheinen, so die philosophi hören will, zugleich ad institutiones admittiren und einschreiben, sonder gleichwol zu dem studio ethicä oder mathematicä anweisen, auch wan einer deme zuwider handeln und die institutiones neben der philosophi nichts destoweniger besuechen würde, ihme solche zeit bei ertheilung des gradus doctoralis oder licentiä nicht computirn sollt.

Belangent die privata exercitia, so man collegia nennt, ist vorkomen, das die studiosi mit den honorariis ybernomen, die arme und unvermöglie eintweders gar nit zuegelassen oder, biss sye dess anhaltens mied werden, abgewisen und aufgezoogen, die vermöglie aber in so grosser anzahl, das sye in der stuben, wo sye zesammen kommen, nit alle stützen khünden, und zwar nit nur zu einem, sonder zwei drei und noch mehr collegiis admittirt und aufgenommen, hingegen allezeit nur das alte repetirt, die studenten weder uf die leges noch authores gewisen, sonder allein mit etlichen singularibus casibus et quästionibus, zu weilln auch methaphysicis, so niemalln geschehen sein noch geschehen künden, exercirt werden, welche hinnach die studiosi villmalss unrecht und auch zu solcher zeit einschreiben und zusammentragen, da sye die publicas lectiones frequentiren oder villmehr sich in einem und dem andern classico authore, welchen sye in praxi nützlich gebrauchen und allegiren khönden, informirt machen sollten.

Obwolln wür nun solche privat exercitia für nützlich und guett halten,

so sein doch itzgemelte excess und müßsbrech abzustellen; damit dero-  
halben besserer nuz und frucht in solchen privat exercitiis geschaffen und  
beobachtet werde, befunden wür nach reiffer überlögung des werkhs, an  
welcher der jugent so vil gelegen ist, sonderbar guet zesein, das ins  
künfftig ein jeder professor neben den vor disem angeordneten publicis  
collegiis et repetitionibus ein jar einmall dergleichen collegia privata, doch  
ein jeder allein auss demjenigen, wass er profitirt, alss nemlich der  
canonist ex jure canonico, der codicist ex jure codicis, der digestist ex  
jure digestorum, der professor alicuius materiä auss derselbigen materi,  
und der institutionist auss den institutionibus juris halte, das er einen ge-  
wissen authorem vor sich neme, damit die studenten vermits dergleichen  
exercitien auf die bücher gezogen, und wann itzverstandtner massen die  
aussthaillung geschicht, in cognitionem universi juris geflehrt werden, da-  
bei man aber die arme sowol alss die reiche und zwar gratis zu admitti-  
ren, die reiche aber nit ze ybernehmen und keiner dem andern durch ver-  
ächtliche röden seine discipulos zu entziehen, auch dises exercitium zu  
solcher stundt anzustüllen hat, damit kein student von den publicis lectio-  
nibus verhündert und abgehalten werde, darzue vielleicht die stundt von  
5 bis 6 uhr nachmittag die fleghichste sein khündte, weilm ohne das  
selbige ein gar bequeme zeit zum studirn ist und sonsten von den studen-  
ten durch das alzufhrhe nachtessen verabsaumet und unnützlich verzehrt  
würdt. Wollen doch in einem und andern, wie vorhero vermelt, eur  
mainung und zwar innerhalb 14 tagen vernemen und verbleiben euch  
dabei mit gnaden. Datum München d. 3. Oct. 1654. Maria Anna.

### Nr. 141.

(S. Bd. I., S. 477.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 45:*

Quis ordo inter professores sacrae theologiae in publicis  
promotionibus servandus.

Anno 1657 13 Augusti in concilio facultatis conclusum, ut deinceps  
ordo promotionum doctoralium in facultate sequens servaretur: 1) ut non  
esset ille ordo, qui solet esse in reliquis duabus superioribus facultatibus,  
sc. ut nullus creet, qui non prius omnes collegas se priores vidisset pro-  
movere; sic enim collegae religiosi vix unquam promoverent ob crebras  
mutationes. 2) nec semper ille promoveat, quem ordo tangeret ex iis,  
qui nunquam promoverunt, quia alias collegae seculares, postquam semel  
promovissent, non facile redirent, cum frequenter novi et novi religiosi  
succedant. Ideo 3) statutum, ut nullus ad promovendum admittatur nisi  
qui iam semel in facultatis decanum sit electus. 4) ut, qui semel pro-  
movit, ultra quatuor promotiones non differatur, sed quinta promotio  
iterum illum tangat; sic fiet, ut post duos promotores seculares tres reli-  
giosi intercedant, nisi aliquis eorum nondum fuisset decanus, cum ordo  
illum tangeret; tunc enim hoc praetermisso secularis unus ante hunc

creabit, quod etiam fiet, si aliquis ex antiquis promotoribus iam quatuor  
aliorum promotiones post suam vidisset; tunc enim quinta iterum ad ipsum  
spectabit, quamvis ultimus de facultate iam fuisset decanus.

### Nr. 142.

(S. Bd. I, S. 477.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 1.*

Statuta et consuetudines, quas inclyta facultas theologica Ingolsta-  
diensis servare ut plurimum solet in conferendis gradibus, excerpta  
tum ex antiquis statutis tum ex ipsis actis et praxi iussu et auc-  
toritate ipsius collegii theologicici. 18. Oct. 1657.

#### De baccalaureatu theologico.

1. Ad baccalaureatum ordinarie non admittuntur plures simul quam  
duo; si tamen tertius non facile alium socium esset habiturus, ex gratia  
adiungitur duobus, quod etiam in licentiatu fieri potest.
2. Nemo ad hunc gradum promovetur nisi biennio audita scholastica  
et sacra scriptura quique sit magister philosophiae, nisi facultas indicaverit  
dispensandum, et qui lectioni controversiarum et moralis theologiae vel  
satisfecerit vel sit satisfactorus.
3. Cum se offerent candidati ad hunc gradum, decanus vel collegia-  
liter, si ceteroquin conveniendi sit occasio, vel per literas referat ad facul-  
tatem eamque tum ipse informet tum collegarum iudicium expectet de  
sequentibus punctis: 1) quas et qua diligentia ac frequentia tempore studii  
theologicici adiverint lectiones, praesertim an pro biblico baccalaureatu  
biennio scripturam audiverint, 2) an et qua laude susceperint gradum ma-  
gisterii, 3) an et utrum tanto profectu tam publica quam privata studiorum  
theologicorum exercitia frequentarint, ut ad examen tuto admitti posse  
videantur, et si hoc ita inveniat, inquirat 4) quo die et hora ad examen  
sint vocandi et, si satisfecerint, creandi. His constitutis iubeat idem de-  
canus eos ex duorum annorum materia quinque theses facere et quamlibet  
in totidem membra distribuere curetque, hospiti diem et horam promotionis  
numerumque personarum sive per se sive per notarium aut pedellum signi-  
ficari taxamque, si forte ab infra describenda mutanda esset, indicari.
4. Die constituto candidati cum notario ac pedello decanum ad aca-  
demiam circa horam examini destinatam deducunt, quo alii collegae ultro  
conveniunt, et ante examen notario quilibet 18 fl. numerent sic distribu-  
dos: 13 fl. inter professores dividuntur cuilibet 2 fl. 36 kr., 2 fl. facul-  
tatis aerario cedunt, 1 fl. 30 kr. notario, 1 fl. 30 kr. pedello.
5. Sequitur examen singulorum per horam, et post examen rogat de-  
canus sententias collegarum circa responsa eaque statim praesente notario  
candidatis significat, nisi quid consultandum interveniat, tum enim expec-  
tare iubentur; et quidem si omnibus spes ad licentiam fieri potest, id  
publice dicit; si vero tantum uni, id fit privatim; alter monetur, ut hoc

baccalaureatus honore contentus maneat vel certe se deinceps magis idoneum reddat.

6. Deinde praemissa fidei professione et iuramento in verba notarii facto sine omni petitionis praeludio decanus eos creat sequente fere formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit ecclesiae catholicae huicque nostrae electorali academiae ac imprimis facultati theologiae utile et honorificum, ego N. sacrae theologiae doctor et professor ordinarius eiusdemque facultatis nunc decanus potestate mihi ab inclyto collegio theologico concessa te N. et te N. iam antea artium et philosophiae magistros sacrae theologiae baccalaureos biblicos et formatos creo constituo constitutosque in hoc amplissimorum virorum consessu publice pronuntio conferens vobis potestatem inferiorem theologicam cathedram conscendendi et ex ea docendi ac disputandi ceteraque iura ac privilegia, quae huic gradui vel iure vel consuetudine concessa sunt et concedi solent, in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen.

7. Nulla sequitur gratiarum actio, sed statim gratulatione per manuum porrectionem facta ad merendam abitur, ad quam nemo praeter collegas promotos notarium ac bidellum admittitur imperiali in singula capita pro symbola constituto, nisi pro ratione temporis facultati aliud videatur.

8. Si plures sint candidati, sumptus convivii inter se partiuntur; si vero unus, habebit se ipso adnumerato 8 convivas, proinde ordinario incumbet ipsi sequens sumptus: facultati aliisque iuxta nr. 4 18 fl., hospiti pro merenda 12 fl., summa 30 fl.

#### De licentiatu theologico.

1. Hunc gradum suscepturus debet quadriennium utramque scholasticae lectionem aut certe totum theologiae cursum, si ubi breviori tempore absolvitur, reliquas vero lectiones biennium andivisse, nisi facultas ex iusta causa velit dispensare; eaque de re decanus ad facultatem referat: 1) quas et qua diligentia ac frequentia tempore studii theologici adiverit lectiones, praesertim an quadriennium utramque scholasticae lectionem aut certe totum theologiae cursum, si ubi breviori tempore absolvitur, reliquas vero lectiones biennium audiverit, 2) an et qua laude suscepit gradum baccalaureatus theologici, 3) an et utrum tanto profectu tam publica quam privata studiorum theologicorum exercitia frequentarit, ut ad examen tuto admitti posse videatur, et si hoc ita inveniat, inquirat 4) quo die et hora ad examen sit vocandus et, si satisfecerit, creandus.

2. Ante examen convivium non indicitur hospiti absolute, sed tantum in conventum, si admittantur per examen, quod triduo circiter ante actum instituendum est.

3. Materia examinis 24 horis utilibus ante examen apud decanum deligitur ex tota theologia iuxta elenchum in 5 partes distributum, qui in totidem vasculorum sortilegio a decano asservatur, ex cuius quolibet scrinio una scheda extrahitur eaque in 5 membra sive conclusiones distribuitur; quae theses descriptae, quantum brevitatis temporis patitur, mature examinantur.

4. Die examinis constituto mane in templo academico sacrum legitur hora, qua facultati videbitur; erit autem fere alia, si unus, alia, si duo

sint examinandi; quodsi tertius quandoque accesserit, is consultius in pomeridianum tempus iudicio facultatis differretur, et hic pomeridianus loco dulcis vini, de quo nr. 6, necarium aliudve ordinarium dabit; pro praedicto sacro candidati omnes simul bidello imperialem numerent, de quo expenduntur in sacrum 30 kr., in oblationes 5 professorum notarii ac bidelli 42 kr., aedituo 12 kr., aeditui famulo 6 kr.

5. Post sacrum itur in academiam, ubi candidatorum quilibet notario numerat 32 fl. 30 kr., quos deinde decanus sic dividit: domino procancellario pro licentia 4 fl., pro taxa facultatis 18 fl., ex quibus 3 fl. cassae inferuntur, reliqui inter professores distribuuntur, pro saccharo 5 fl. (cuiuslibet professori libra sive 1 fl.), notario 2 fl. 30 kr., bidello 2 fl. 30 kr., pro fabrica 30 kr.

6. Examen durat ultra horam, sub quo quilibet candidatorum dat mensuram vini Hispanici cum bellariis; postea (sicut in baccalaureatu dictum est) rogantur dicuntur et coram notario, si sunt admissi, promulgantur sententiae de admissione ad licentiam et hospiti dies et numerus conviviarum absolute indicitur, et simul candidati coram decano conveniunt, quis petitionem, quis gratiarum actionem in actu habiturus est.

7. Pridie ante licentiam invitantur candidati cum notario gratis id praestante magnificum rectorem reliquarum facultatum decanos et camerarium et quos ipsi candidati voluerint, quibus permittitur alios invitare convivas, quorum tamen numerus hospiti mature indicendus; in eorum singulos 2 fl. sunt constituendi, nisi iudicio decani et collegarum sumptus mutandus videatur; facultatis nostrae professores in hoc actu non solent invitari, cum ipsi invitent alios; eos tamen pridie monere convenit, actum tempore constituto processurum.

8. Die licentiae circa medium decimae vel serius praesertim in quadragesima candidati decanum in academiam deducunt et inde cum notario procancellarium advocant, non tamen rectorem, qui cum reliquis invitatis sponte venit.

9. Huius promotionis initium facit unus candidatorum a brevi petitione licentiae, quam dominus procancellarius excipit orationucula eaque finita iubet professionem fidei facere et in verba notarii iurare; utrumque mox praestatur eosque procancellarius licentiatos pronunciat in sequentem formam: Quod igitur deus optimus maximus bene vertat et ad inclytae facultatis theologiae incrementum et ornamentum cedat, nomine et auctoritate reverendissimi et illustrissimi sacri romani imperii principis ac domini N. episcopi Eystadiani tanquam celeberrimae et electoralis universitatis huius Ingolstadianae cancellarii perpetui et dignissimi ego N. sacrae theologiae doctor et professor ordinarius etc. et in hac alma universitate procancellarius etc. in hoc publico amplissimorum virorum consessu tibi reverendo ornatissimo et doctissimo domino N. iam ante artium liberalium magistro et sacrae theologiae baccalaureo petitam theologici doctoratus petendi et capessendi licentiam plenam impertio do et concedo faciens te participem omnium privilegiorum praerogativarum et immunitatum, quibuscunque sive de iure sive de consuetudine haec licentia gaudet, idque in nomine sanctissimae et individuae trinitatis patris et filii et spiritus sancti.

10. Deinde alter candidatorum (si plures sunt) agit gratias et gra-

tulatione facta praelatis sceptris recta ad hospitium itur applaudentibus ex turri tubicinibus; praecedit procancellarius et tota facultas quam sequuntur candidati; et tunc primum rector (nisi sit ex facultate), decani aliarum facultatum et reliqui hospites; in et post convivium cum proportionem eadem fiunt, quae in doctoratu infra notantur.

11. Summa omnium sumptuum, si unicus sit candidatus nec habeat hospites praeter necessarios, quorum annumerato ipsomet candidato sunt 13, erit sequens: pro missa 1 fl. 30 kr., pro vino dulci et bellariis circiter 1 fl. 30 kr., notario numerandi iuxta nr. 4 32 fl. 30 kr., hospiti pro convivio 2 fl. in singulos 26 fl., tubicinibus 45 kr., aedituo sceptrum portanti 15 kr., summa 62 fl. 30 kr.

### Instructio pro doctoratu theologico.

#### De praeliminaribus.

1. Postquam unus aut alter candidatus absolute doctoratum petierit, decani erit ad consilium theologicum tribus circiter mensibus ante referre, ut dies aliqua aut saltem mensis certus constituatur et promotor nominetur; quis autem et quo ordine sit nominandus, petendum est ex actis facultatis nostrae 13 Aug. 1657 et infra habentur.

2. Post haec statim monebit decanus alios dominos theologiae candidatos, quos putaverit doctoratum ambire, praesentes quidem coram, absentes vero per literas, ut ita mature numerus doctorandorum habeatur.

3. Uno circiter mense ante doctoratum designetur hospes, apud quem sit convivium instituendum, isque obiter moneatur, ut provideat; item prospiciat decanus de chirotecis de facibus cerae albae duabus saltem, si unicus est doctor, vel pluribus pro numero doctorum et voluntate facultatis, item, ut fiant carmina ab ephebis in actu recitanda, constituentur etiam per occasionem tubicines et alii musici, si sint adhibendi, oportet enim cum iis ante convenire de pretio; item rogetur aliquis professor philosophiae, ut quaestionem a novo doctore habendam breviter decidat; promotor interim prospiciet de thesibus inter vesprias disputandis, orationibus etc.

4. Si notabilis sit numerus promovendorum, poterit decanus cum facultate agere, annon expediens videatur, ut vinum Hispanicum pro vespertiis pro haustu promulsidario ante actum et pro ipso convivio Augustae comparetur in vasculo obsignato; sic enim minore sumptu, honore autem facultatis maiore haustus ille comparabitur.

5. Octo circiter diebus ante actum promotor decanus candidatus cum notario et bidello hospitem convenient cum eoque transigent circa locum et symbolam convivii, nunquam tamen 3 fl. in singula capita excedent annumeratis etiam bellariis, nisi annonae caritas vel aliae etiam circumstantiae aliud suadeant; convenient etiam cum eo, quantum vini bellariorumque tam pro vespertiis quam pro conclavi senatorio ante actum velit ab hospite suppeditari, item quid tubicinibus, quid dominorum professorum famulis velit ab hospite dari, illis enim communiter frugale prandium, posterioribus media mensura vini in singula capita permittitur; poterit etiam decidi, quantum hospitae pro honorario et in culina pro bibali sit solven-

dum; haec enim fere pro circumstantiis variari solent; numerus deinde hospitum, missuum honorariorum (bschaidtspen) vel iam vel saltem paulo post est indicandus; rebus sic conventis hospes praedictis conventoribus aliquam merendulam solet dare rationibus deinde doctoralibus inferendam.

6. Biduo circiter ante actum duo candidati cum notario invitant omnes hospites tam ad vesprias quam ad actum et convivium indicato tempore; sunt autem sequentes necessario invitandi; 1) omnes professores academici, etiam nostrae facultatis, 2) duo ex senatu civico, 3) praetor urbis, physicus civitatis et regens collegii Georgiani, 4) olim etiam invitabantur praefectus urbis et duo ex consilio electorali et duo ex patribus franciscanis, sed priores tres ob varios respectus nunc fere dissimulantur, posterioribus pro libitu aliquid mittitur ordinarie tantum, quantum in duos convivas expenderetur, idque hospes facit et in rationes infert; pro ipsa hac invitatione notarius in hoc actu accipit imperialem.

7. Die vespertiarum ante disputationem candidati notario numerant quilibet 67 fl. 15 kr., qui sic dividuntur: facultati theologicae 36 fl., ex his 4 in arcam inferuntur, reliqui inter professores dividuntur, promotori pro taxa 4 fl., pro saccharo 5 fl. (nemque cuilibet professori libra una), pro biretis 10 fl. (nisi quidem professores malint ipsa bireta), pro chirotheis professorum theologiae 3 fl. 45 kr., notario et pidello 7 fl., quos ipsi ex aequo dividunt, pro pauperibus 30 kr., denique pro insignibus doctoralibus conservandis peculiari aerariolo inferendum dabit 1 fl.

#### Vesperiae.

1. Pridie actus doctoralis hora 2 pomeridiana communiter inchoantur vel citius, si magnus esset numerus inaugurandorum.

2. Media fere hora ante candidatorum aliqui cum notario et bidello deducunt promotorem in stubam academicam sine sceptris, alii decanum, nisi cum promotore habitet; rector academiae et procancellarius hodie non deducuntur; conveniunt tamen omnes tam professores quam honorarii hospites in stuba academica; omnes theologiae facultatis professores hodie ferunt pileos violaceos cum epomidibus, non tamen togas doctorales.

3. Ad auditorium canonistarum ascendit primo promotor et tota facultas et post eam candidatus, deinde rector academiae ceterique professores et hospites.

4. Sedet primus rector in suo loco ordinario, tum facultas theologica, postea primum illustres et alii, candidatus sedet in loco promovendorum ad januam.

5. Disputationi praeludit promotor oratione habita tum invitat ad disputandum quemque ex facultatis professoribus ordine, quo sedent; ipsi tamen disputantes non servant ordinem candidatorum, si plures sunt, sed quisque, contra quem voluerit, disputat; rectius tamen ante convenitur, quem quisque impugnandum sibi deligat.

6. Ubi decanus iudicaverit, primum argumentantem debere in finem vergere, domino notario signum dat, ut haustui defur initium, quo facto notarius primum poculum porrigit promotori, alterum magistro domino rectori, tum promotor argumentanti propinando finem imponit primo argumento et alterum invitat et sic deinceps; haustus interim obambulat inter

illustres, professores et honorarios hospites; quoad potum et bellaria pro hoc die nihil potest fixum statui, cum varietur numerus; si tamen tantum unus et alter fuerit promovendus nec multi extraordinarii hospites, sufficiunt 4 mensurae Hispanici, 15 vini vulgaris, libra una bellariorum ex saccharo item una amygdalorum, 6 liba parva cum pane; quae omnia ut fidelius dispensentur, proderit ab ipso hospite hominem fidelem submitti, qui ea curet ne alio subducantur.

7. Finita disputatione promotor actis breviter gratiis invitat auditores in sequentem diem hora indicata, deinde abitur ordine, quo intratum est.

#### De actu doctorali.

1. Media octava ordinarie signum datur in academia eoque tempore promotor a candidatorum maiore parte et notario deducitur ex suis aedibus ad academiam praelatis sceptris, aliqui deducunt decanum; si unicus candidatus sit, hic promotorem, notarius decanum deducit, nisi simul habitent; quos tubicines ex academia salutant sicut et alios professores et hospites.

2. Ex academia deinde pars candidatorum cum notario procancellarium, pars cum bidello (vel contra iudicio decani) magnificum rectorem deducunt, quos promotor et decanus porrectis dexteris salutant sicut et reliquos professores et hospites paulatim affluentes; quodsi unicus sit promovendus, decanus constituet, quis rectorem, quis procancellarium advocet.

3. Ubi rector et procancellarius adfuerint, incipitur haustus candidatis ad medium circiter tempus etiam advocatis, in quo haustu fere eadem quantitas sufficit, quae in vesperis, nisi quod vinum necaricum penitus omittatur; poterit tamen, si videatur, una aut altera mensura vini Hispanici adici, ubi decani erit, curare, ne qui professores et hospites penitus praetereantur.

4. Cum decanus intellexerit, vinum paulatim deficere, curabit per notarium, ut ad mensas consideatur ad accipiendum iuramentum a candidato.

5. Hinc ascenditur ad auditorium ordine pridiano, nisi quod candidatus cum ipso promotore praecedat; considetur eadem plane serie qua heri.

6. Consessu facto tubicines brevi, sed elegantiore clangore praeludunt; tum candidatus primam orationem habeat, in qua post rectorem ante alios appellet promotorem et reliquos de facultate; oratione finita vel idem vel alius petat gradum a promotore, sed breviter.

7. Succedit oratio promotoris, qui itidem facultatem post rectorem primo compellat, in cuius fine candidatos commendat et ad faciendam fidei professionem hortatur.

8. Ad quam invitationem ingrediuntur facigeri et sex ephebi cum insignibus doctoratus, sc. laurea libro pileo epomide annulo baltheo, quos ipsi inaugurandi sequuntur ex suis locis ad oratoriolum iuxta cathedram paratum; dum haec fiant, tubicines modeste accinant.

9. Finito clangore unus candidatorum praeit professionem fidei cum promissione immaculae conceptionis defendendae adstante notario in hanc formam [s. *dieselbe oben Urk. Nr. 81, nur kommt hier folgender Beisatz hinzu.*] Item spondeo voveo ac iuro, me iuxta summorum pontificum Pauli V. et Gregorii XV. publice ac privatim velle pie tenere et asserere,

beatissimam virginem Mariam dei genitricem absque originalis peccati macula conceptam esse, donec aliter a sede apostolica definitum fuerit.

Deinde applicitis ad sequentia verba „In principio erat verbum et verbum erat apud deum etc.“ duobus digitis pergit: Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia. Reliqui vero candidati successive ad idem oratoriolum flectunt et attactis iisdem verbis iurant: Ego N. idem spondeo voveo ac iuro; sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

10. Postea redeunt ad subsellia consueta et peracto in notarii verba iuramento ad sceptrum creantur doctores in sequentem formulam: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit ad maiorem omnipotentis dei immaculatae dei genitricis totiusque curiae coelestis gloriam, ad ecclesiae romanae propagationem plurimorumque Christi fidelium salutem, ad inclytae facultatis nostrae theologiae incrementum ac ornamentum cedat, ex eiusdem collegii theologici unanimi consensu et decreto ego N. sacrae theologiae doctor et professor ordinarius in hoc publico frequentissimoque maximorum virorum consessu te admodum reverendum nobilem et clarissimum dominum N. iam ante philosophiae magistrum ac sacrae theologiae licentiatum eiusdem sacrae theologiae doctorem creo et constituo creatumque et constitutum pronuntio et proclamo dans tibi potestatem, altiore cathedram conscendendi ex eaque publice docendi disputandi et interpretandi, aliaque privilegia omnia immunitates et praerogativas, quibuscunque sive de iure sive de consuetudine doctores aliarum universitatum approbatarum, praesertim Bononiensis Salmantiensis et matris nostrae Viennensis, fruuntur et gaudent, idque omne in nomine sanctae et individuae trinitatis patris et filii et spiritus sancti, amen. Verba promotoris excipiunt tubae gratulatoriae, tubas invitatio ad cathedrae doctoralis conscensum, salutatio, insignium traditio: libri clausi et mox aperti epomidis pilei annuli balthei facis. Sequitur amplexus et consessus.

11. Considentem salutant ephebi suis carminibus, nisi aliqua ratio suadeat, ut prius faciant, et tum recepta novi doctoris face discedunt.

12. Mox promotor invitat novum doctorem ad dandum specimen, quod maxime commendabit brevitatis, in quo quaestionem aliquam in utramque partem disputet ac uni philosophiae professori decidendam relinquat. Interim bidellus chirothecas et si qua alia habentur distribuit; chirothecae autem praeter professores illustres candidatos et hospites ad convivium invitatos dantur etiam notario bidello eiusque substituto, item duorum secularium collegiarum famulis; expedit insuper aliquot paria habere in parato, ut si qui honoratiores ad actum insperato superveniant, ii etiam chirothecis honorari possint.

13. Absoluta quaestione eiusque decisione novus doctor gratias agit brevissime; tum academica campanula leviter percussa tubae et maior campana beatae virginis insonant, et abitur.

14. In itu ad templum academicum praecedunt tubicines, sequuntur sceptrum ephebi et facigeri promotor cum promotis facultas theologica rector illustres professores hospites.

15. Ad hymnum Ambrosianum ephebi et facigeri stant bini et bini ante summam aram; post „Te ergo quaesumus“ disceditur priore ordine; promoti ad aram lateralem deponunt oblationem bidello proficuum; inter

gratulationem, quae intra templum ad portam versus ostiarium fieri solet, ephebi stant ex parte opposita ita, ut gratulaturi inter promotos et ephebos transeant; inde serie eadem usque ad hospitium pergitur, ad cuius ianuam utrinque ephebi viam praetexunt iidemque ingressis omnibus hospitibus ad academiam ordine recedunt ibique aliquod munusculum pium valore unius circiter aurei pro omnibus simul accipiunt praeter chirothecas.

16. In ipso convivio rector primus accumbit, et nisi abbati vel maioris notae legato, si quis adsit, facultas deferendum censeat, secundus erit procancellarius, tum promotor et decanus; in reliquorum professorum arbitrio erit, vel his statim assidere vel uno aut altero interposito hospites honorare.

17. Qui ex tribus, procancellario sc. promotore et decano, primum haustum in rectoris sanitatem incipiat, ipsi inter se antea convenient; in ipso convivio ad decanum spectabit, operam dare, ut omnibus, quantum fieri potest, fiat satis.

18. Finito convivio quamvis deceat, ut decanus convivis adhuc assistat, neminem tamen detineat, ne sumptus per haustum secundarium excrescant.

19. Si candidati sufficiant, unus rectorem, alius procancellarium, alius promotorem, alius decanum deducat; si tantum unus aut alter sit, provideat decanus.

20. Sequenti die vel alio commodo solvuntur chirothecae, datur merces musicis ac tubicinibus ac ministris ecclesiae, item bibale pro exornatione auditorii, ac decanus et promotor cum notario et promotis rationes cum hospite iuxta conventa ineunt et approbant, eoque die, si quid insummat in merendo, promoti nonnisi potum solvunt, hospite ex hesterni convivii reliquiis cibum suppeditante.

21. Sumptus in hoc gradu faciendi sunt in duplici differentia; aliqui statim sunt et nunquam variantur, qui proinde facile possunt determinari; alii sunt tales, qui pro diversitate circumstantiarum, v. g. multitudinis personarum illustrium hospitum, annonae caritate arbitrio facultatis aut numero promovendorum variantur, de quibus proinde nil certi statui potest. .... Prioris generis sunt isti: facultati aliisque iuxta nr. 7 praelim. 67 fl. 15 kr., templo beatæ virginis 1 fl. 8 kr. Sumptus variables: hospiti pro 27 convivis 81 fl., eidem hospiti pro 7 missibus honorariis, sc. 5 professorum notarii et bidelli, 21 fl., eidem pro vino et bellariis circiter 14 fl., pro haustu secundario post convivium circiter 2 fl., pro prandiolo tibicinum 1 fl. 30 kr., pro famulis cuilibet media mensura vini cum pane 2 fl., notario 1 fl. 30 kr., pro duplici collatione, quando indicitur convivium et quando rationes accipiuntur 7 fl., pro patribus franciscanis 6 fl., hospitae honorarium et pro culina 3 fl., pro vitris fractis 30 kr., tubicinibus 5 fl., si habeantur fidicines 3 fl., chirothecario 20 fl., bibale ornantibus auditorium 1 fl., pro facibus 12 fl.; pro thesibus doctoralibus in patente 10 fl., aedituo ad beatam virginem propter praelatum sceptrum 15 kr., pro munusculis epheborum 3 fl. Summa summarum 262 fl. 8 kr., quos fere expendet, si quis solus gradum doctoratus accipiet, qui eo magis decrescent, quo maior fuerit promovendorum numerus. Si autem unus solus omnes gradus cum debita solemnitate sumptuque

suscepturus sit, expendet pro baccalaureatu 30 fl., pro licentiatu 62 fl. 30 kr., pro doctoratu 262 fl. 8 kr.; summa summarum 354 fl. 38 kr.

### Nr. 143.

(S. Bd. I, S. 479.)

*Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 47.*

Decretum factum anno 1665 admittendi ad examen pro licentia theologica cum dilatione gradus.

Conclusum hoc est 17 Maii praecipue tribus de causis 1) quia habentes gradum aegre recipiuntur in cooperatores, 2) quia multi non habent sumptus sufficientes pro convivio, 3) quia hac ratione habent frenum sese honeste gerendi; nam petitori gradum non admittentur nisi exhibito testimonio, quomodo se post absoluta studia gesserint; iura tamen facultati solvenda sunt ante examen et insuper domino procancellario dimidia pars pro futura collatione gradus.

Petitus est consensus a reverendissimo et celsissimo principe cancellario nostro per reverendum dominum suffraganeum, qui 14 Junii litteris ad admodum reverendum dominum procancellarium datis rescripsit in haec verba: Sua celsitudo rationibus a facultate adductis permota hunc modum in posterum a facultate quoad examinandos observandum approbavit et ratihabuit salvis omnino domini procancellarii iuribus et ad revocationem etiam suae celsitudinis.

*Ebend. S. 48.*

Decretum anno 1669 29 Junii a facultate factum circa spem licentiae nulli publice faciendam etiam admissio ad gradum baccalaureatus.

29 Junii 1669 cum quidam reiectus a gradu licentiae theologicae praetenderet sibi ius quaesitum ad eundem gradum per spem sibi publice factam aspirandi ad licentiam tunc, quando admissus est ad gradum baccalaureatus theologici, statuit facultas in consilio habito in domo admodum reverendi et magnifici domini doctoris Zadler tunc decani, ut nulli amplius publice spes fieret ad eundem gradum licentiae, sed privatim a decano quisque intelligeret iudicium de se facultatis, ita tamen, ut nullum inde ius acquireret, quominus a facultate nostra pro meritis ab uliore gradu licentiae libere reici posset.

### Nr. 144.

(S. Band I, S. 468.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 2, Fasc. 6, Nr. 5<sup>b</sup> u. Fasc. 13, 17. Dec. 1677.*  
Ferdinand Maria churfürst etc.

Lieber gethreuer. Demnach wür mit nit geringem missfahlen vernemen, wasmassen unterschiedliche unsern landständt und von adl ihre söhn, unange-



sehen unser universitet zu Ingolstatt mit glerth und qualificirten professoribus woll ersetzt und zu genieg vorsehen, gleichwohl nit dahin, sonder auf Salzburg und ander negst herumbligende academien ad studia schicken, hierdurch aber besagter universitet zu Ingolstatt nit allein der bisshero weitt und breitt gehabte sonderbare rhuemb entzogen, sonder auch das gelt auser lannds gebracht und die auslendische studenten, welche sonsten die universitet bisshero in zimlicher anzahl besuecht haben, derselben ferners zuezeraisen mercklich abgehalten werden, also waisst du solches denen in deinem anverthrautem gerichtsdistrict sesshaften landtständten und sonsten zu communiciren mit dem anhang, das wir fleissige obsicht halten und all die jenige aufzaichnen lassen werden, welche Ingolstatt beiseiths sezen und ihre studia anderwerths prosequiren, damit sye seiner zeit, wann sye unsern dienst verlangen, auch nit, sonder nur die, so sich hierinfahls unser gnedigsten intention gemess verhalten, accomodirt und promovirt werden. Vorsehen unss dessen. München den 17 Dec. 1677.

### Nr. 145.

(S. Bd. I, S. 465.)

*Archiv-Conserv. Fasc. 2. 18 Dec. 1705, und Arch. d. Univ. D. XVII, Nr. 1 unter gleichem Datum.*

Liebe getreue. Demnach wür bei denen dermaligen conjuncturen nit für guett ansechen, das in der vestung Ingolstatt sich so vil studenten einfinden sollen, und derentwillen gnedigst resolvirt, die studia altiora auf eine wenige zeit in soweith in suspenso zuhalten, dass underm vorwand ainiger recreations-wochen sowohl die lectiones ordinariä alss collegia privata underbrochen und den studenten bedeyttet werde, sich entzwischen nacher haus zubegeben, alss ist unser allergnedigster special-befehl hie mit an euch, solch unser allergnedigste resolution mit seiner behörigen circumspection uneinstillig zubewerkstelligen, derentwillen wür euch vornehmlich an unsern commandirenden general-veld-marechal-lieutenant grafen von Pagni weisen, des allergnedigsten versehen, ihr werdet ihme in allen deme, wass er von euch zu unsern diensten fordern und anbefelchen würdet, solchergestalten an handten gehen und deme die schuldige folge laisten, alss es ohne deme euer gegen unss tragende pflicht erfordert. Seint euch anbei etc. München, d. 18 Dec. a. 1705.

### Nr. 146.

(S. Band I. S. 465.)

*Ebend. 28 Dec. 1705.*

Hochgebohrner graff, genediger herr. Ein sambtliche universitet alhier hat nit underlassen, das jenig kayserliche rescript de dato 18 currente, welches von hochlöblicher kayserlicher administration zu München erlassen

und von dero hochgräfflichen excellenz gestert abents mir rectori extradiert worden, in pleno senatu academico der notturfft nach zu yberlegen, und dan den schluss gefasst, das forderist ersagt der hochgräfflichen excellenz, so ohne das der universitet zu guettem solches an ihrem hohen orth nemmen, der schuldige dankh erstattet, und mich rectorn sambt quatuor facultatum decanis auf determinierende zeit dise underdessen ins gegenspill folgende motiva in aller geziemter underthenigkeit solten umbständig remonstrirt werden.

Und zwar so würdt anfangs vermelt kayserliches rescript darumben ohnmassgeblich anstandt leiden, weillen ersagt ahiesige universitet gleichwollen von denen regierenden herzogen aus Bayrn und in specie von Maximiliano I jederzeit in hohen werth und für ein grosses clainodt seiner länder gehalten worden und wegen dessen, was dieselbe bisshero so wol in religionswesen als auch in hochwichtig und fürstlichen rechtsfertigungen in imperio et inter imperii principes erspriesslich prästiert, solche stima erworben, das von dem durchleuchtigsten ertzherzoglichen hause Oesterreich selbst besuecht, von weyland regierenden Khaysern in öffentlichen reichstagen gelobt und absonderlich der jetzt in gott ruhenten kayserlichen Mayestet in erthailung öffentlich allergnedigster audientz mit allergenedigsten ausspruch höchlich ästimirt worden, und also nachdenkens würdig, ob man ein solche under denen catholischen universiteten, wo nit die berühmtesten, jedoch fasst unwidersprechlich eine aus den berühmtesten dergestalt zu weith grosserem allgemeinen präjuditz, als anfangs erscheint, spöhren und niederlegen lasse.

Angesehen fürs ander, ob schon gemess solch kayserlichen rescripti die academisch studierende jugendt nur auf eine cleine zeit und recreations weis solle bey disen zeits conjuncturn entlassen werden, so würdt doch die entlassung in dem erfolg ein ganz anders gesicht nemmen und haissen miessen, auf der hochenschuel zu Ingolstatt seyndt die studia altiora niedergelegt und ist die sonst so catholische universitet würklich gespört.

Und wie 3tens das abraisen der academischen jugendt, warunter die mehrste gar ehrlich und vil adeliche khinder, ainige mit mittl versehen andere nit, guetter thaill ausländier und entlegen andere nit, nit gleich auf einmahl und ohne vilfeltig und nit vorsehente difficulteten geschehen khann, als seindt auch casu quo hieher und an ein solches orth, wo die studia ihre sicherheit nit haben, kheines weegs so baldt und leichtlich mehr zu hoffen, so beynebenst an ihnen selbst nit aigentlich wussten, wie sie auch bey solchen leuffen und kriegstrouben sich ausser landts begeben und da sie bey ain und ander angränzent ausländischer universitet ihr intention gar nit finden, wohin sie endtlich die teixl als landtskhinder wenden sollen, ainer hat das vermögen, wie gedacht, und die gelegenheit weither zugehen, der andere nit, kheiner aber, der fleissig ist, den willen, seine studia ligen zulassen und zuversäumen.

4. so seindt nit vil yber 200 streittbar bürger verhandten, diese gänzlich und sambentlich dissarmiert, auch weder mit pulver noch pleu und andern versehen, der academischen jugendt aber befinden sich nach zaig widerholt genauer undersuech und erst der tagen beschechner sichern beschreibung in allem und allen ohne die geistliche nit 300 und under

solchen wenigst zweytheil theologiä und philosophiä studiosi, welche ad statum clericalem aspiriern, mit kheinem gewöhr, auch alter und standts halber zu einig gewalthettigen unternemen oder derley gegenwöhr ganz nit verfasst noch fähig oder intentioniert; die iuris studiosi seint maisten-thails adeliche auslendisch junge und solche leuth, welche sich gewis auch in kheinen lebensgefährlichen tumult einlassen und vil mehr mit allem fleiss dessen entybrigt zusein suechen würden, wobey also ein so starcke besatzung von 1000 bis 2000 man, so alle munition stukh und wähl die vösstung und vorthail selbst in handen haben, das geringste nit zu besorgen, und zwar

5. in diser weithern betrachtung, das die ganze zeit und so lang ein kayserliche garnison die vösstung besizet und guberniert, nit nur stattkhündig sich khein burger aufgeleint oder einen soldaten verlez, sonder es ist auch die conduite einer alhiesigen universitet also beschaffen gewesen, das unzthero weder einiger soldat von einigem studenten beunruhiget verlez oder berührt noch die mündiste klag wider selbe gehört oder beygebracht worden, desstwegen wür uns auf die notoritet und prothocolla beziehen, mithin aber auf heuntigen tag nit penetriern, woher khommen, das baldt nach einzug der kayserlichen quarnison in dem ganzen römischen reich das gericht erschollen und sogar die nunmehr in gott ruhente kayserliche mayestet dem vernemmen nach in dem wohn gestorben, samb die studenten zu Ingolstatt, wies auch die getruckhte reichszeitungen enthalten, mit der wenigen burgerschafft die kayserliche quarnison hinauszubringen oder zubeerechten solte tentiert haben, welches doch hier verstandtnermassen etwan auch niemandt eingefallen.

6. Als wür mit dem gegenwärtigen commando, obwohl auch ain so anderer student beschwert und ab adverso vulneriert worden, als ganz lobwürdig wohl zufriden, auch dem kayserlichen herrn obristen D'Arande de dato 23. Apr. diss bey seiner kayserlichen mayestet selbst den gezeugung gegeben und nit weniger gegen eur hochgräfflichen excellenz das bisanhero uns widerfahrente dankhwürdig erkennen, als würdt auch nit difficul sein, bey ferners hoffenter continuation gegen einander ruche und sicherheit zu erhalten, in welchem gegeneyffer wür auch gewis continuiren und casu quo denen studenten nichts ungestraft hingehen lassen noch was ungleich oder widriges gestatten werden.

7. So ist auch bey jezigen conjuncturn und landt verderblichen auf-lainen der underlandischen paurnschafft das wesen von selbst nit also beschaffen, das sich ehrlich und der sachen verstendige, für welche gleichwol ein universitet mit den ihrigen verhoffentlich anzusehen, darin meliren solle, würdt auch unsers darfürhaltens einer burgerschafft, wans nur mit quartier und anderen soviel möglich gehalten würdt, nichts widerwertigs einfallen und das nun kürztlich zur ruche gestelte Kelheimb anderen ein exempl sein.

Da auch 8. beschicht, das jezuweillen bey dem pier ein und ander-rauschiger gsell zu weith und ungebürent sich heraus lasset, wan auch ein und anderer vor disem abgedankht oder wol gar relegierter student, der bayerische kriegsdienst gelaisst und sich wider hinnach in die statt sub prätexu studiorum gemacht, vorgemeltem bey und sich nit weniger

ungebürllich und suspect verhalten, so stehets ohne das bey eur hochgräfflichen excellenz hierin gestöhliger massen zu remediern, und wollen auch wür möglich darob und daran sein, das solche gsellen genau observiert und zu der abstraff und ausschaffung ohnverweylt gezogen werden mechten.

9. Consideriern auch wür, das durch solch hochschuelspöhr nit allein uns professoribus, die wür ohne das das ganze jahr her nur ain viertljahrs besoldung erhalten und ein so anderen weg grosse conditionssteuer, ja kürztlich sub militari executione ein donum gratuitum per 500 fl. und zwar zu folg allergnedigsten befelchs de dato 29. Oct. anno diss einem von hochlöblicher administration aus München eigens abgeordneten rittmaistern herrn Johann Gabriel Widerholt von Waidenhofen würcklich erlegt und prästiert haben, in mehr weg die nahrung gehemmet wurde, sondern es miesste auch die arme burgerschafft, als welche bekantlich mit zimmer und kosst und was ihrer handthierung anhengig von der universitet und studierenten jugendt anhalten, ein grossen abbruch und mangl an ihrer nahrung erleyden, und wie dise burgerschafft landtskhündig vorhin erarmet und dise kriegsjahr vor allen anderen in Bayren mit stettem quartier hart mitgenommen worden, so würde ein solcher entgang ihnen umb so vil beschwerlicher fallen und nur mehr diffidenz und irritier als zue-naigung erwecken; es fällt zwar durch die quarnison schon ein losung in die wüth und preuschafften und folgents nach Kelheimb zu der weissen pierpreustatt, aber nit in kosst- und zimmerhalter und academischen exercitii maister, welche alle gar nottürffig.

10. So mag eben dises, weillen dise statt ein gränzorth und ybrigens kheine absonderliche nahrung gewerb mit sich führet, die ursach sein, warumb diser orth eine hohenschuel und vösstung beysamben stehen und sich comportiern solle, welches wol auch zu Wien selbst Freyburg und mehr orthen beschicht, ohne das man in historiis leichtlich findet, das darbey die universiteten zur rebellion oder undergang derley vösstungen jehemahlen gedient haben, wan man nur beederseith einander wol verstehet und die universitets membra mithin khommen lasst.

11. Wie auch dise vösstung nit gewalthettig ybergangen, also würdt auch köfftig ob gott will allein per transactionem publicam casu quo ihr änderung nemmen, die bayerische jezige unruehe aber daher ein under-nemmen ihr nit einfallen lassen, und zeitlicher abgetriben und zernichtet werden. Solte auch in widrig und so gott verhietete auf bedürfftigen fahl die studierente jugendt schon in tempore nach jezig vorhabenten manier ohngefährlich khönnen entlassen werden.

12. Wie wür schliesslich an unserem orth an eur hochgräfflichen uns gemess diser kayserlichen verordnung gebührenter massen halten und dero mit allen grossem respect abwarthen werden, also hoffen wir entgegen, dieselbe werden uns sambt und sonders in dero hohe protection nemmen und bey habenten kayserlichen und landts freyheiten und gerechtsambe nit nur hochgnedig manuteniern, sondern auch das jenig, was die römische jezt regierende kayserliche mayestet uns. underm dato Wien 23. May nechst-jetzt allergnedigst vertresst, allerdings geniessen solcher gestalt ihre auch gefallen lassen, das anfangs erwent kayserliches rescriptum zuruckh gehalten werde und eingestellt verbleibe, angesehen ohne das jezt dreiwochige

vacantien und die nechst entlegene studiosi in dise heylige weynacht feyrtag geruckht und also eines theils nit in loco seindt, und wür hoffentlich auch nit unrecht thuen, wan wür von disen unseren motiven ingeleichen einer hochlöblichen kayserlichen administration zu München und forderist ihre kayserlichen mayestet allerunderthenigste nachricht geben.

Also erwarthe ich rector und anfangs vermelte decani auch die zeit und orth, wo hiernechstens deroselben eine gebührente reverenz machen und hieryber ein ferner mindliche erklärung auf alles verlangen geben khönnen, uns solcher massen sambt der academischen jugendt zu starkher protection und gnaden neben anwinschung eines glickhselig freudenreichen neuen jahrs und hochgräfflich vergniegen an seel und leib gezimbenter massen und gehorsamblich empfelchente. Ingolstatt den 28. Dec. 1705.

Eur hochgräfflichen excellenz

gehorsamschuldigste diener  
rector professoren und rätthe loblicher  
universitet alda.

### Nr. 147.

(S. Bd. I, S. 458.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 13, 26. Sept. 1712.*

Consultum facultatis artisticae circa depositionem anno  
1712, 26. Sept.

Deponendi consuetudinem a sapientissimis Athenarum philosophis ad nos usque derivatam et in antiquissimis Europae academiis iam receptam usuque comprobata nec non almae huius universitati Ingolstadiensi, ut videtur, coevam facultas artistica statuit inprimis retinendam esse tuendamque tanquam singularem antiquitatis praerogativam ac eiusdem inclytae facultatis privilegium ac beneficium, quo tenuis alioquin fortunae studiosis, at virtute ac doctrina conspicuis, qui deponendi munere pro more funguntur, succurrere et, uti solet, opitulari possit. Ut nihilominus omnis in posterum conquerendi occasio praescindatur, ritus pridem adhiberi solitos in aliquibus emendandos esse censuit curandumque insuper libello supplici, ut sic emendati a celsissima administratione Bavarica approbentur ac decreto caesareo contra minus benevolorum insultus muniantur tanquam perpetuo duraturi.

#### Rituum deponendi emendatorum pars prima.

De iis, quae actum praecedunt.

1. Juxta morem antiquissimum in consilio angariali pleno 1683 die 17. Dec. novo firmatum decreto nemo, suprema licet philosophiae laurea sit insignis vel medicinae iurium aut theologiae candidatus existat, a depositione eximius erit, nisi vel religiosus sit vel in maioribus ordinibus con-

stitutus aut saltem, si ita decano et consilio facultatis videbitur, in congregatione aliqua constanter clericalem gestans habitum. Intelligendum est autem de iis, qui neque alia in academia depositionem subierunt neque ex Friburgo-Brisgoica adveniunt iam antea philosophiae studiosi, hi enim antiquo ac speciali gaudent confoederationis privilegio.

2. Juxta morem eundem magnificus dominus rector neminem nisi depositione probatum vel vi praecedentis exceptum albo academico sive matriculae inscribi patietur, ideoque facultatis artisticae hac in re officialis, quem antiquo et consueto nomine quintum appellamus, mox a depositione eidem magnifico domino rectori absolutorum catalogum feret; neminem autem quintus ad depositionem admittet nisi monito prius decano, cuius erit locum ac tempus actui congruum assignare.

3. Quintus ipso, qui, ut habet formula deponendi vetustissima, candidatos per, depositionem inter almae huius universitatis membra adoptat atque hac in parte decani vice fungitur, eligitur ex gravioribus studiosis philosophiae magister, qui probitate morum simul ac doctrina sit commendabilis, talis nempe, qui inter primos gradum sit adeptus; quin huius etiam substitutum prima inter primos laurea insignitum fuisse oportet, quamvis eundem philosophiae magistrum esse non dedecet. Utrumque autem tanquam suos officiales, uti et instrumentorum bajulum, ipsa facultas artistica iure et more antiquo nunquam controverso pro arbitrio eligit constituit ac, ubi visum fuerit, ab officio removet.

4. Quod ad sumptus attinet, ex more veteri quinto a comitibus dari solent 3 fl., substituto 2, bajulo 30 kr., a baronibus quinto 2 fl., substituto 1 1/2, bajulo 30 kr., reliqui praenobiles nobiles ac ditiores quinto offerunt 1 1/2 fl., substituto 1 fl., bajulo 15 vel 10 kr.; mediocris fortunae studiosi expensae ultra 1 1/2 fl. non excurrunt, a pauperibus nihil petitur.

#### Pars secunda.

De iis, quae in ipso actu agenda sunt.

1. Paratis omnibus quintus in sedili aliquantum elevato considet, candidatorum vero unus hac de re antea monitus in medium progreditur et allocutione brevissima sua aliorumque vota exponit. Respondet quintus, sibi oppido probari generosa candidatorum desideria; macti sint animis sectamque, quam laudabiliter sunt ingressi, persequantur strenue, nihil tam arduum esse, quo virtus non conscendat, si industria diligentiaque suffulciatur; meminerint sane, pietatem cumprimis ac morum innocentiam non esse cum nucibus abiiciendam, pueritiam cum aetate deponi, non humanitatem; non id, quod quidam praepostere autumant, in alma hac universitate agi, ut mores liberalibus disciplinis exculsi recrudescant postliminio, sed ut poliantur magis niteantque decentius. Denique concludit, de ingenua singulorum indole nullum sibi esse dubium, haud tamen abs re visum fuisse ista praefari, ut, quoties se prima sapientiae rudimenta deposuisse recordabuntur, toties pulcherrimam animae vestem, i. e. virtutem, se induisse meminerint. Haec ubi oratione brevi complexus fuit, ad substitutum conversus ait, candidatorum petitionem sibi aequam videri, capiat proinde consuetam eruditionis experimenta.

2. Substitutus ex libro, in quem variae ad hunc finem conferentur quaestiones eruditae, aliquot singulis enodandas proponet idque inprimis attendet, ut nihil a statu et conditione examinandi alienum in medium afferat. Quibus peractis quintus affirmat, sibi ab omnibus factum esse satis, superesse modo nihil, quam ut ipse de antiquissima deponendi consuetudine paucis disserat, candidati vero, antequam ultimam actui manum imponat, promittant serio, se illa, quae a substituto praelegentur, sancte integreque servaturos.

3. Oratione finita substitutus consurgens clara voce Promittite, inquit, quod curare velitis, ut nomina vestra intra triduum apud praenobilem et magnificum dominum rectorem academicorum albo inscribantur. Resp. Promittimus. Promittite, quod eidem praenobili et magnifico domino rectori, spectabilibus quatuor facultatum decanis ac professoribus obsequium subiectionem ac reverentiam singulis debitam exhibere velitis. Resp. Promittimus. Promittite, quod pacem et concordiam inter dominos studiosos fovere illisque honorem congruum tribuere velitis. Resp. Promittimus. Promittite denique, quod nullibi amplius depositionem subire velitis. Resp. Promittimus.

4. Tum surgit quintus pone sequente cum rebus necessariis substituto ac extremis singulorum labris aliquot salis grana modeste imponens Accipe, inquit, sal sapientiae; postea ad primum rediens digitoque in vinum intincto singulorum nares ac tempora leviter perficans addit Accipe vinum fortitudinis et subtilitatis; aquae denique guttulam in singulorum capita demittens Aquam, inquit, unde mentis claritatem haurias, accipe.

5. Tandem omnes surgunt, flectentes quippe sal vinum et aquam accipiunt, et quintus gravi, sed clara voce iuxta antiquae formulae sensum ipsos inter membra academica adoptat, ut sequitur: Quod igitur felix faustumque sit et deus ter optimus maximus toti reipublicae litterariae bene vertat, ego N. N. artium liberalium et philosophiae magister potestate mihi ab inclyta facultate artistica data vos dominos candidatos omnes, qui in spectabili hac dominorum studiosorum corona luculentissima dedistis virtutum ac eruditionis specimina, in eorundem dominorum studiosorum numerum adopto et insuper privilegiorum omnium ac immunitatum, quibus gaudet alma haec universitas Ingolstadiensis, participes efficio. Omnia ad maiorem dei deiparaeque semper virginis nec non sanctorum inclytae facultatis patronorum Catharinae et Francisci Xaverii gloriam et honorem. Amen

### Pars tertia.

#### De ritibus abrogandis.

Olim moris erat, candidatos beanides compellari et bacchanten. Thorace histrionali induti depositoque collari ac pallio alapas inflatis buccis excipiebant. Uno vicem suggesti fungente alter concionantis instar ridiculi aliquid declamabat. Ut artis gladiatoriae specimen ederent, nervis bubulis, sed lana vestitis, inter se decertabant. Malleo terebrae dolabraeque ligneis subiciebantur velut trunci, ex quibus fabricandi essent Mercurii, sicque in terra extensi mensurari insuper solebant fune, quo dextre nonnihil attracto remissoque iacentium ora feriebantur. Radebantur tondebanturque adhibitis

forfice ac novacula ex ligno confectis. Simulata inbebantur atramentaria calamariaque aperire, quod dum exequi satagebant, bacillis feriebantur digiti.

Atque haec universim omnia, quamvis nec antea in personis honestioribus locum habuerint nisi paucissima nec temere instituta fuerint, ut ex iis, quae s. Gregorius Nanzianzenus de veteri Atheniensium deponendi more refert, colligi potest, facultas penitus abroganda esse censuit tum, ut maior haberetur decori ratio, tum ut hac etiam in parte alias, in quibus magno cum splendore viget depositio, eo imitaretur propinquius. Num vero abrogatis novi plures substituendi sint ritus vel aliqui ex antiquis retinendi, clementissimum celsissimae administrationis imperium expectandum esse statuit.

### Nr. 148.

(S. Bd. I, S. 555.)

*Univ.-Biblioth. Cod. mscr. 722 fol. f. 208:*

Querela universitatis anglipolitanae contra doctorem herbipolensem de Iekstat.

#### Universitas:

Illa ego teutonici non infima gloria Pindi  
Nobilis ingenua fertilitate parens,  
Illa ego, quae cathedris linguas morbisque medelam  
Naturamque sophis surrogo, iura foris,  
Unius ob noxam crimenque fugacis avari  
Ambitiosi icti flens mea fata cano,  
Flens mea fata cano, vos, vos sociate sorores  
Questus et vincto solvite corda pede.

#### Theologica facultas:

Sum divinarum regina scientia rerum,  
Cognosco superos intueorque deum;  
Hunc quia non pateris, director, lumine solem,  
Cum Phrygibus Phrygias dirige, bubo, scholas;  
Es virtutis inops, deus est tibi proprius error;  
Aurum spes et amor, mens tamen absque fide.

#### Juridica:

„Cuique suum“ clamant leges. Tibi restis et ensis!  
En! quam sincere publica vota sonant,  
Publica, et hoc merito, nam dum loca patria perdis,  
Est tibi pro titulo publicus usque favor.  
Publica intra doces; cur nonnisi publica gannis?  
Nempe tibi similes publica furca manet.

## Médica:

Fingis, te medicum binos agitasse per annos;  
 Et cur non adhibes helleborum capiti?  
 Posthac ne iactos, namque hos medicina recusat  
 Nugarum fabros, nec nebulonis eget;  
 Cumque omnis regio secernit inutile pondus,  
 Symptoma in excretis te medicina docet.

## Philosophica:

Vix atomis nova forma tibi succrescit, et in me  
 Intempestivo protinus ungue ruis;  
 Praeterito siquidem doctus stupor edidit anno  
 Sana pugnantem cum ratione librum\*),  
 Edidit et frustra, quia censor iure reiecit;  
 Numquid enim est partus patre stupore stupor.

## Poeta ad universitatem.

Sat modo, siste, parens male desolata, querelas,  
 Iniusto madidas terge dolore genas;  
 Terge genas, nam numquid habes, quibus ardua fulges,  
 Conspicuos (coeli munera certa) viros;  
 Sunt, quorum emerita canet sub casside laurus,  
 Quis ratio senii consiliumque comes,  
 Sunt, qui principibus dederant aulisque ministros,  
 Sunt, quorum Europam fama librique replent.  
 Mache animo! namque una dies radicitus omnem  
 Eruet hebraeum\*\*) corpore, chara, tuo,  
 Una dies nigro eiciet carbone notatum  
 Doctorem iuvenem sabbaticumque virum\*\*\*).

## Sphinx Oedipo:

Si, quinam fuerint, sitiente mente reposcis,  
 Oedipe, et illorum nomina scire cupis,  
 Sit tibi CapreoLI VVLtVs sIMpLeXqVe CoLonVs,  
 At, rogo te, sILeas; hI CeCInere, VaLe.

Haec ad novi anni initium.

\*) Continebat philosophiam naturalem secundum systema veterum.

\*\*) Ickstatt in omnibus iudaeo simillimus.

\*\*\*). Weishaupt der jüngere professor vulgo der sambstagdoctor, dessen unerträglicher hochmuth und infame grobheit man mit negsten darzuthuen sich würdigen würt. [Auch die Sprachform gestattet nicht, hierbei an Weishaupt den jüngeren, d. h. an Adam Weishaupt zu denken, welcher überdiess erst i. J. 1772 angestellt wurde, sondern es ist Joh. Gg. Weishaupt gemeint, welcher in der Facultät der „jüngere Professor“ war; abgesehen von allem übrigen Inhalte des Spottgedichtes führt das Chronodistichon mit mathematischer Gewissheit auf d. J. 1748].

## Nr. 149.

(S. Bd. I, S. 589.)

*Arch. d. Univ. L. I, 1. Sept. 1758 u. Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 5<sup>b</sup> unter gleichem Datum.*

Ihro churfürstliche durchlaucht legen dero professoribus facultatis juridicae ihrer bisherigen lehrart halber um so minder etwas zu last, als denselben ohne churfürstlich gnedigsten special befehl eigenwilliger weis hievon abzuweichen ohnehin niemahl gebührt hette. Seit deme aber höchst dieselbe dissfalls eine enderung zu machen und wenigst in ansehen dero landskinder eine neue lehrart quoad studium iuridicum civile einzuführen für gut befunden haben, so versehen sie sich auch zu gedacht dero professoribus, das sich selbe churfürstlich gnedigster intention gehorsamst zu fügen und solche zum besten der studierenden jugend auf alle mögliche weis zu assequiren keinen flois sparren werden.

Von der churfürstlichen gnedigsten intention ist weit entfernt, das die landskinder das studium iuris civilis hindansetzen oder vernachlässigen solten; die allmögliche beförd- und erleichterung dieses wichtigen studii ist vielmehr die hauptabsicht gewest, wornach sich in verfertigung des neuen codicis patrii gerichtet worden. Disen löblichen zweck verhofft man auch durch die neue lehrart um so leichter erreicht zu haben, als bemeldter codex, welcher den landskindern nicht nur pro lege sondern auch zum schulbuch dienen soll, alles, was ad ius civile gehört, substantialiter in sich fasst. Facultas iuridica soll nur ein einziges buch benennen, worin das ius civile modernum so kurtz, deutlich, vollständig und ordentlich bey-sam anzutreffen ist, wie in mehrerwähntem codice. Nebst deme legt sich auch der unterschied zwischen dem iure communi et statuario aus denen schon grösten theils verfertigten anmerkungen genugsam dar; und was endlich disem letzteren werk noch ermangelt, das wird der rühmliche fleis der professorum und eine geschickte explication in ihren collegiis ein-weisen ersetzen.

Die frag ist also nur, durch was für eine lehrart der academicus geschwinde und leichter zu disem zweck gelange. Die nach den institutionen und pandecten eingerichtete alte methode hat dises an sich, das sie das ius weder ordentlich noch gantz, sondern nur stuckweis in der grösten verwirrung nebst einer grosen menge von obsoletis, mithin allerwegen so vortragt, das auch der fleissigste student irr und massleidge darüber werden mus, auch am ende das erlernte widerum zu vergessen oft mehr mühe hat, als das, was er hette lernen sollen, erst post absoluta studia nach-zuholen.

Ist der academicus zu dem allschon vorausgegangenen studio philosophico reiff genug befunden worden, so wird ihm gewis der verstand auch in begreifung dess weit leichteren studii iuridici nicht zu kurtz werden, sofern man ihm solchen nur nicht durch unordentlichen vortrag mit fleis zu troubliren sucht. Nichts kan unordentlicher seyn, als die compendia iuris civilis, welche man jungen leuten vorzulesen pflegt, dan sie gehen lediglich secundum ordinem institutionum et pandectarum, sohin nullo vel exiguo ordine, enthalten wenig brauchbare gute materialia, hingegen nur

desto mehr unnützliche quästiones und meistentheils in römischen rechts-subtilitäten bestehende dubia, seynd auch eben daher von solcher weit-schichtigkeit und allenthalben so beschaffen, das sich ein anfänger mit weit mehr nuzen und weniger mühe in den codicem iuris patrii, als all andere sogenannte compendia vel systemata iuris romani finden wird.

Das reel und wirkliche von der rechtsgelehrsamkeit ist eben auch das nützigist und begreiflichste, folglich das leichtist und aller erste, was man einem candidato iuris vorzüglich beyzubringen und ihm dadurch gleich anfangs einen guten geschmack von derjenigen disciplin zu geben hat, welche die meiste nur darum so wenig goutiren wollen, weil man ihnen durch allerhand scholastische und von der wahren realitet so weit entfernte spitzfindigkeiten die erste handgrif so sauer macht.

Da der codex iuris patrii zugleich auch das ius commune civile mit allen dahin gehörigen materien weit vollständiger, als je ein anderes dergleichen privat compendium in sich halt und dasjenige, was iuris mere bavarici et singularis ist, ein sehr geringes davon ausmacht, so sieht man keineswegs, warum sich nicht die landskinder aus jenem lehrbuch ebenso leicht und noch leichter, als aus andern compendien, zu gränztzämtern, rathsstellen und auswertigen diensten saltem quoad civilia, massen von publicis hier ohnehin die frag nicht ist, solten habilitiren können, sonderlichen wan sie die anmerkungen zu hand nehmen oder in collegiis bey explicierung dess text den unterschied inter statutarium et commune fleissig bemerken wollen.

Auditores, welche sich den codicem iuris bavarici aus abgang der mittln oder andern ursachen nicht beyschaffen können oder wollen, müssen entweder auf das studium iuridicum völlig oder wenigst auf landsdienst renunciieren, weil man sich von ihnen nicht viel bessere hoffnung zu machen hat, als von handwerksleuten, welchen es am werkzeug fehlt. Manche gute ingenia bleiben zwar aus mangl der mittln zuruck, welches aber dem publico nicht viel macht, weil solches auch in andern künsten und professionen mit guten ingeniis versehen sein will und demselben oft mehr mit geschickten handwerks- oder burgersleuten als mit juristen und studenten gedient ist.

Der professor Schiltensberger ist von selbst so bescheiden, das, da er die vorhin allein vertretene chatedram iuris patrii nunmehr vermög der neueren einrichtung mit andern professoribus zu theilen hat, derselbe hierin falls den senioribus die auswahl zu überlassen, hingegen aber auch das nemliche ius electionis gegen den professor Lippert als iuniorem zu gaudieren habe.

Das ius commune steckt verstandnermassen zugleich mit in dem codice iuris patrii, und komt nur darauf an, das die professores den landskindern die abweichungen dess statutarii von dem communi nebst den fontibus von disem letzteren, wie es allschon in den annotationibus beschehen ist, fleissig anzeigen und auf diese weis eins mit dem andern concomitanter tradieren, derowegen auch ihre churfürstliche durchlaucht auf der gnädigsten resolution puncto der neuen methode unabänderlich beharren und sich hierneben stehende auswahl und vertheilung der canzlen, jedoch mit dem beisatz gnädigst gefallen lassen, das, gleichwie dem professor Schiltens-

berg die chatreda iuris criminalis, also hingegen dem professor Lippert feudalis zu theil werden solle. Ein besonders collegium practicum tradieren zu lassen findet man höchster orthen nicht nöthig, sondern die praxis criminalis soll von ihm professor Schiltensberger zugleich in dem collegio über den codicem criminalem so, wie die iudiciaria von dem professor Prucker in collegio ad codicem iudiciarium, tradiert werden, wodurch also all weitere irrungen und differentien abgeschnitten sind, die besorgnus wegen beschwerung der universitätscassa aber durch die von der hofcamer bereits genommene hinlengliche einsicht und hiernach abgemessene besoldungen ganz überflüssig ist.

Die weil collegia publica et privata im hauptwerk ohnehin einerley seynd, so mögen auch solche auf eine stund dergestalt zusam gezogen werden, das die nemliche lection pro privata et publica zu achten seyn soll; man gewinnt dadurch so viel zeit, das weder die studenten mit all zu vielen collegiis defatigiert noch die professores an bestreitung der übrigen stunden gehindert werden; und wer die collegia privata bishero bezahlt hat oder zu bezahlen im stand ist, der bezahle sie auch in zukunfft weiter fort.

Das auditorium wird durch die neue lehrart gewis nicht vermindert, sondern ehenter vergrößert werden, weil man den auditoribus viel zeit mühe und schwere kósten dadurch erspart. Die vielfeltige hin und herreisen währenden schuljahr seynd nur auf die recreation, nicht aber auf eine ersparrung angesehen, einfolglich auch von der universitet keines wegs zu gedulten, sondern abzustellen; und ob man wohl die landskinder so wenig als ausländer ad tentamen, examen, gradum vel specimen publicum zu zwingen gedenkt, so mögen sich aber auch dergleichen candidati iuris selbst zumuthen, wan seiner zeit mit accomodationen auf sie keines wegs reflectiert wird, welches ihnen die facultet zu ihrer wahrung voraus zu intimieren und im übrigen die neu introducierte lehrart für ein ganz sicheres merkmal aufzunehmen hat, wie sehr seine churfürstliche durchlaucht um das studium iuris auf dero universitet Ingolstadt und dessen beständiger guter reputations beybehaltung ihres höchsten orths besorgt seynd.

## Nr. 150.

(S. Bd. I, S. 576.)

*Arch. d. Univ. D, X, Nr. 5, 13. u. 15. Apr. 1772 (Archiv-Conserv. Fasc. 2 unter gleichen Daten).*

Ihro Excellenzen, hochwürdig-hochgebohrn-hochwohlgebohrn-hochedelgebohrn gnädig und hochzuehrende Herren!

Nachdem es aller Universitäten lobliche Gewohnheit ist, zur ewigen Gedechniss ihrer Stifter und Gutthäter nach Verfluss von jedhundert Jahr ein öffentliche Jubelfeyer anzurichten, als hat auch eine hohe Schule zu Ingolstadt mit gnädigster Begnehmigung seiner churfürstlichen Durchlaucht sich entschlossen, eine derley heilige Feyer auf das von dessen Errichtung de anno 1472 eintretendes drittes seculum theils zur Danksagung der



bisherigen Erhaltung, theils zur Aufmunterung der künftigen Blüthe (jedoch wegen kritischen Zeitläufen auf eine sehr eingeschränkte Art) gebührend zu begehren.

Da nun weiters eine Ingolstädtische hohe Schule auf eine besondere Art sich gegen die hochansehnliche Landschaft durch freygebigste Merkmalen, wie es die Beylage giebet\*) verbunden erkennen mus, und auch in ihren zutreffenden Einkünften und Unterhalt sich deroelben Schutz noch furohin billigst zu empfehlen hat, als ergethet an euer Excellenz und samentliche hochansehnliche Stände unser pflichtmässiges und ganz ergobenstes Ansuchen, dass hochdieselbe auf unser angesinntes Jubelfest, so den 5. Julius dieses Jahres seinen Anfang zu nehmen bestimmt ist, uns mit einem hohen Deputirten (worzu von Seiten seiner churfürstlichen Durchlaucht der allhiesiger Herr Stadthalter Freyherr von Sandizell bereits ernannt ist, folglich hochderselben das nämliche ex parte der hochlöblichen Landschaft ohnmassgebig könnte übertragen werden) zu beehren und an dieser seltsamen Solennität eines allgemeinen und respective einzigen Landschaftsstudii nach den Fussstapfen auswärtiger Statuum provincialium werckthätigen Theil zu nehmen nicht entstehen möchten, welche Munificenz wir mit geflissenster Eintragung in unseren Jahrbüchern, wie auch Beydruckung der landschaftlichen Wappen und anderen Insignien, wie es alle Wohlständigkeit erfordert, nach Möglichkeit zu verdancken uns anheischig machen, die wir im übrigen in dessen bittlicher Entgegensehung uns mit gebührendem Respect allerseits gehorsamst empfehlen.

Ingolstadt d. 13. Apr. 1772.

Euer Excellenzen dann unser gnädig und hochzuehrenden Herren  
gehorsam und ergebenste  
Rector, Director, und sammentliche Professores  
der hohen Schule allda.

\*) Diese Beilage lautet:

Erinnerung der hochansehnlich landschaftlichen Beyträgen.

1. Ist in dem botanischen Garten auf dem obern Saal folgende Inschrift dem Marmor eingehauen zu lesen:

Munificentia  
serenissimi et potentissimi domini domini  
Maximiliani Emanuelis  
U. B. et P. S. D.  
et liberalitate  
inclytorum Bavariae statuum  
aEDIFICIVM  
hortVsqVe ereCtVs.

2. Anno 1734 haben abermal die hochansehnliche Landstände durch 5 Jahr einen Beytrag von jährlichen 50 fl. grossgünstig anzunehmen beliebt.

3. Anno 1755 hat hochbelobte churbayerische Landschaft ein Don gratuit per 1000 fl. auf die hohe Schule darzustrecken sich nicht entbrochen.

Hochwohlgebohrner churfürstlicher Herr Hofrath und hochlöblicher Landschaftscauzler hochzuverehrender Herr!

Die hohe Schul zu Ingolstadt befindet sich nicht nur verbunden, zu dem einstehenden Jubel-Jahr, wie bereits schriftlich geschehen, gehorsamst einzuladen, sondern sie siehet sich auch in eine solche Verlegenheit gesetzt, dass sie zu diesem Ende um ein Don gratuit oder gar Darlehen sich verwenden müsse. Wir sind bereits mit Collegirung der Universitäts-Jahrschriften und kostbaren Diplomatarii schon fertig, welche Auflage auf 2000 fl. zu stehen kämme, worzue aber dass Universitäts-Aerarium nicht vermögend ist, wie auch seiner churfürstlichen Durchlaucht selbst etwas beyzutragen noch unentschlossen sind. Gleichwie nun diese unsterbliche Monumenta zur Ehre der hohen Schule und dessen Aufnahme ganz sicher gedeiheten, durch die Unvermögenheit aber der Besreitung in ihre alte Dunkle zurücke falleten, also haben wir zu euer Hochwohlgebohrn unser bittliches Zutrauen setzen und angelegenst ersuchen wollen, die hochansehnliche Status provinciales dahin vorzubereiten, dass zum bestimmten edlen Ende obiges Quantum darlehungsweise dergestalt vorgestreckt werden möchte, dass unser hohe Schul nach Verlauf zweyer Jahren und entzwischen anhofender Verschleissung dieses brauchbaren Wercks (jedoch ohne Interesse) in Natura zuruckzuzahlen sich verbindlich mache, wie sie sich dann auch machen wird, und yber das einer hochansehnlichen Landschaft es zu decicieren sich erbietet.

Womit wir dann diese Angelegenheit der hohen Schule alss des einzigen allgemeinen Landschafts-Studii und respective Pflanzschuele brauchbarer Bürger euer Hochwohlgebohrn zur nachdrucksamster Handhabung und Schutzung ganz ergebenst empfehlen und in Erbittung einer baldesten Erklärung mit allgeziemender Hochachtung verharren.

Ingolstadt d. 15. Apr. 1772. Euer Hochwohlgebohrn  
gehorsamme

Rector, Director, Doctores, churfürstliche  
geheimer und andere Räte, auch Professores  
auf der hohen Schule alda.

Nr. 151.

(S. Bd. I, S. 577.)

Ebend. 30. Juni 1772.

Hoch und Wohlgebohrn, hochedlgebohrne hochgelehrte in sonders hochzuehrend und hochgeehrteste Herrn.

Die müssliche Umstände, das der erste anwesende von dem Ritterstand sowohl in Ober- als Unterland, an welche instructionsmessig bey sich ergebend sonderen Vorfällen angewiesen bin, ganz schnell diss Zeitliche geseegnet, sind die Ursache, das deroelben an mich erlassenes Schreiben bisanhero nicht beantworten können noch auch gegenwertig ein zuelengliche Ansicherung thun kan.

Yber die von mir denen ybrigen Herrn Verordneten gethannene Proposition und gemachten Vortrag dero an lobliche Landschaft erlassenen Einladungsschreiben ist zwar resolvieret worden, zu bevorstehenden Jubel-

jahrsfest in landschaftlichen Namen den churfürstlichen Cammerer Hofrath und gemeiner Landschafft Ritter-Steurer Herrn Antoni Freyherrn von Sandizell abzuordnen, welcher einer löblichen Universität nicht allein das landschaftliche Dancksagungsschreiben, sondern auch einen gemessenen Beytrag zu denen auf solches Fest erlauffenden Kosten behendigen würd. Sovill entgegen die auf Herausgab des Universitäts Diplomarii mit beyleuffig 2000 fl. erlauffende Unkosten belanget, wurde mich ganz nicht entnommen haben, eine löbliche Landschafft dahin zu veranlassen, das selbe dieses Quantum einer löblichen Universität auf ein paar Jahr vorlebensweis ohne Verlangung eines Interesse credidirt hette, wan diese Herausgab in anderen als dermallig müheselligen Jahrszeiten versetzt werden wolte, bey gegenwertigen Umstanden entgegen und dabey ohngemein ruckbleibender Steur- und Aufschlags Einfluss ersagt löbliche Landschafft in Entrichtung der gnedigsten Postulaten nicht anderst, dan mitls gesuecht beträchtlichisten Anlehen hat volgen können, derffte von gnedigster Landsherrschaft selber eben nicht gnedigst gedeuttet werden, da sich solche mit Ausleichung einiger Gelder beladete.

Wohl aber hoffete, eine lobliche Landschafft auf weiteres Anstinnen einer auch loblichen Universität dahin zu persuadieren, das in jenen Fall, da eben gedacht lobliche Universität dieses Anlehen deren 2000 fl. in ander Weeg auf ihr selbstiges Credit suechte und nach Verfluss zweyer Jahren anwieder heimbezallete, löbliche Landschafft den Betrag solch zweyjährigen Interessen entrichten zu lassen über sich nemmete, womit mit auch die angenehme Gelegenheit zuegehete, jene wahre Hochachtung und Grossschätzung, so gegen eine gesamte löbliche Universität und euer Excellenz, dan meine hochzuehrend und hochgeehrteste Herrn ohnaugesetzt trage, fortan bestättigen zu können, unter gehorsam und ergebenst meiner Empfehlung beharrend.

Den 30. Juny 1772.

[Unertl]

An die hohe Schule zu Ingolstatt.

Das uns Ihr zu einer Feyerlichkeit, welche die hohe Schule zu Ingolstatt aus Gelegenheit des seith deren in anno 1472 geschehenen Errichtung heur eintretenden dritten Seculi mit churfürstlicher gnedigster Genehmhaltung auf Sontag d. 5. nächstkünftigen Monats July zu begehen den Anfang machen wirdet, unterm 13. April abhin schriftlich invitieren wollen, erkennen wir mittels diess dancknehmig; haben auch zu Bezeigung unseres hierüber geschöpften Wohlgefallens den churfürstlichen Kammerer und Hofrath zugleich verordnet ersten landschaftlichen Rittersteuerer Rentamts Stranbing Antoni Freyherrn von und zu Sandizell ausersehen und beghaltet, gehörter Solennität in Namen einer gesamten loblichen Landschafft Ober- und Unterlands nicht allein als Abgeordneten beyzuwohnen, sonder auch der hohen Schul in den vorsehentlich erlaufend ziemlichen Unkosten einen Beytrag per 1000 fl. zu überliefern, dessen Verwendung wir ebenso, wie die Beflissenheit, damit die hohe Schule zum Besten des Publici immer in florisanten Stand erhalten werde, wir Euch überlassen und annehbens erweisen, was etc. München den 30. Juny 1772.

## Nr. 152.

(S. Bd. I, S. 627.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 2. 4. Sept. 1779.*

Da Seine kührfürstliche Durchlaucht die Aufhebung dero Regierung Landshut zwar gnädigst allbereits verfügt und derselben Personale anderwertshin ein- und zuvertheilen gnädigst gut befunden haben, dahingegen dortige Stadt wiederum in sonst thunlicher Weise zu consoliren gnädigst gewillet sind, so hat die kührfürstliche Ober-Landesregierung communicando mit der kührfürstlichen Hofkammer und Ministerial-Commission das berichtliche Gutachten zu eröffnen, ob und wie etwan die Universität Ingolstadt dorthin ohne grosse Kosten translociret, an deren Statt aber die dortige Garnison vermehret werden könne.

München den 4. Sept. 1779.

Aus Seiner kurfürstlichen Durchlaucht special gnädigstem Befehle.

## Nr. 153.

(S. Bd. I, S. 660.)

*Archiv-Conserv., Fasc. 6, Nr. 5<sup>a</sup>, 10. Mai 1784.*

### Vollständiger Plan des theologischen Studiums.

#### I. Äusserliche Einrichtung.

1. Die zur Vollendung der theologischen Studien bestimmte Zeit sind drei volle Jahre, sowie auch in drei Jahren die ganze Rechtsgelehrsamkeit vollendet wird.

2. Die Theologen des 1. und 3. Jahres sollen angehalten seyn, täglich 4 Stunden Vorlesungen anzuhören. Nur die Theologen des 2. Jahres sind aus Nothwendigkeit des beizubehaltenden Planes bis zu 5 Stunden angehalten.

3. Die gewählte Vorlesbücher sollen unterdessen beibehalten werden, bis die Lehrer selbst zweckmässigere ansarbeiten, als in der Dogmatik die Compendien des Gazzaniga und Bertieri, in der Kirchengeschicht das Compendium des Berti, in der Moral die Theologia moralis des Luby und des Pittrofs deutsch geschriebene Anleitung zur praktischen Gottesgelehrtheit in der Pastoral und Litturgie, in der Hermeneutik des Prof. Seemillers eigene Institutiones hermeneuticæ, in der allgemeinen theolog. Literargeschicht des Prof. Wiests eigene Institutiones; die übrigen Disciplinen unterdessen nach den eigenen Heften der Professorn.

4. Die Sprache, in welcher die Vorlesungen gehalten werden, ist sowohl die deutsche als lateinische, sowie es die Natur der Wissenschaften und Nutzen der Zuhörer fordert.

5. Wird künftig der Dekan jedes Jahr zwei Programmata academica im Drucke erscheinen lassen; das erste zu Anfang des Jahres, das andere in dem theologischen Fest des hl. Thomas oder Johannes.

## II. Innerliche Einrichtung.

1. Vor allen wird auf die theologische Literärgeschicht Bedacht genommen werden, und zwar:

A) wird über die allgemeine theol. Literärgeschicht vorgelesen werden, in welcher abgehandelt wird a) die Biographie oder die Geschichte der berühmten Theologen, wo durch ausgesuchte Beispiele die theologische Bescheidenheit und Mässigkeit soll gezeigt werden, und wie jene grossen Männer zu wahrer theologischer Gelehrsamkeit gelangt sind. b) die Bibliographie oder die Geschichte der Bücher, wo die besten-Schriften der Theologen, besonders der Neuern, sollen bekannt gemacht werden. c) die Geschichte der Wissenschaften selbst, wo von dem Ursprung, Wachstum und Schicksalen derselben soll abgehandelt werden.

B) wird die besondere theologische Literärgeschichte vorgelesen werden und zwar a) die Literärgeschichte der Kirchengeschichte, b) die Lit.-Gesch. der biblischen Hermeneutik, Exegetik und Philologie, c) die Lit.-Gesch. der Dogmatik und Patrologie, d) die Lit.-Gesch. der Moral und Pastoraltheologie wie auch der Liturgie, e) die Lit.-Gesch. der Kathenetik, Homiletik und Predigtkunst. Die besondere theol. Literärgeschicht wird jeder Professor in seinem Fache aus eignen Heften, da von der besondern theologischen Literärgeschichte keine Vorlesbücher zu haben sind, abhandeln.

2. Orientalische Sprachen. Diese werden, so viel es nur immer die Natur der Sache selbst zulässt, harmonisch gelehrt werden, so dass die hebräische zum Grund aller übrigen gelegt und die aus dem hebräischen bereits bekannte und allen morgenländischen Sprachen gemeine Grundsätze und Regeln bei Tradirung der übrigen nicht wiederhollet, sondern als bekannte vorausgesetzt werden. Unmittelbar nach der hebräischen wird die chaldäische Sprache, als welche mit jener die engste Verbindung hat, gelehrt werden, so zwar dass die chaldäische Grammatik zugleich eine Vorbereitung zur syrischen sey. Als dessen Kenntniss nicht nur allein den Theologen, sondern auch dem Historiker vorzüglich nützlich und in gewisser Rücksicht unentbehrlich ist. Dies ist nun desto möglicher, weil jeder Kenner einsehen muss, dass beide Sprachen, die chaldäische und die syrische im Grunde nur einerlei Sprachen (oder vielmehr zween Dialekte der nemlichen Sprache, nemlich Aramäa orientalis und occidentalis) seyen. So wie aber die syrische Sprache einen überaus grossen Nutzen zur gründlichen Einsicht in die hebräische hat, so hat auch die arabische zu dem nemlichen Endzweck ihre ganz besondere Vortheile. Auch diese also wird vorzüglich, insoferne sie Hülfquelle zur hebräischen ist, gelehrt werden.

3. Biblische Auslegungskunst und Kritik. Die Grundsätze dieser Wissenschaften werden nach Prof. Seemillers eigenen Institutionen ad interpretationem s. scripturæ (Aug. Vind. 1779) gelehrt, und zwar das Neueste, was seit dem Jahre 1779 herausgekommen ist (in Rücksicht auf Kritik und Hermeneutik), sorgfältig genützt und das beste davon in öffentlichen Kollegien angezeigt und empfohlen werden.

4. Biblische Exegetik. Damit die in der Hermeneutik und Kritik vorgetragene Grundsätze denen Kandidaten desto einleuchtender gemacht

und die Kandidaten zur Erklärung der Bibel praktisch angeführt werden, so soll wochentlich einmal ein Collegium biblico-exegetico-practicum öffentlich gelesen und zu diesem Ende nicht das nächste beste Buch der Bibel, sondern immer solche Bücher gewählt werden, in welchen einige Hauptgrundsätze der kristlichen Glaubens- oder Sittenlehre ex instituto enthalten sind, so wie man sich wirklich mit der Erklärung des Briefes Pauli an die Römer beschäftigt. Die Erklärung einzelner Bücher soll immer so beschaffen seyn, dass dabei auf dem biblischen Stil überhaupt, sowohl was Wort als Sacherklärung anbelangt, das Hauptaugenmerk genommen werde und folglich die Erklärung einzelner Bücher der Bibel immer als Anleitung zur Erklärung anderer Bücher derselben dienen könne.

5. Die Kirchengeschichte wird nicht blosses Thatenerzählungen enthalten, sondern mit Kritik verbunden durchaus pragmatisch gelehrt werden; der Lehrer wird auch besonders auf die vaterländische Kirchengeschichte Rücksicht nehmen.

6. Wird in der Patrologie, die eben auch als eine besondere theologische Disciplin abgehandelt wird, auf Herstellung einer guten Dogmatik und Moral Bedacht genommen.

7. In der Dogmatik soll vestgesezt seyn die wahre katholische Religionslehre, nicht menschliche Meinungen, veraltete theologische Spitzfindigkeiten, Streitigkeiten der Thomisten und Molinisten und andere dergleichen unnütze Schulfragen abzuhandeln, sondern nur allein die Glaubenslehren, so dass erstens die Geschichte der Glaubenslehre, nach der Geschichte mit den stärksten Beweisen die Wahrheit der Glaubenslehre dargestellt und auch gezeigt werde, wie die orthodoxe Lehre von Jahrhundert zu Jahrhundert wider die Irrlehrer vertheidiget worden.

8. In der Moralthologie wird nur allein die reine Sittenlehre nach den Vorschriften des göttlichen Unterrichtes und Aussprüchen der Kirche und Kirchenväter gelehrt werden, die alte Kasuistik aber soll völlig abgeschafft seyn.

9. Werden die Pastoraltheologie und Liturgie als besondere Theile der praktischen Theologie gelehrt werden, woraus die Theologen zu erlernen haben, wie sie sich als Seelsorger in allen Vorfällen verhalten müssen.

10. werden katechetische und homiletische Vorlesungen für die Theologen des 3. Jahres besonders gehalten, wie auch über die förmliche Kunst zu predigen ihnen Unterricht ertheilt werden.

11. Polemik oder Streittheologie wird zwar nicht als eine besondere Disciplin abgehandelt, doch aber in der Hauptsache nicht vernachlässiget, da in der Dogmatik bei jeder Glaubenslehre die Einwürfe der Gegner, besonders der neueren, beantwortet werden, und die Lehrer überhaupt bedacht sind, die Streitigkeiten vielmehr zu vermindern und beizulegen, als zu vermehren, auch nicht Streit-, sondern Friedens-Theologen zu bilden....

Systematische Eintheilung des dreijährigen theologischen Zeitverlaufs.

1. Die Theologen des ersten Jahres hören: allgemeine theol. Literärgeschichte, Kirchengeschichte, oriental. Sprachen und Hermeneutik, Dogmatik.

2. Theologen des 2. Jahres: Literärgeschichte, Kirchengeschichte, orientalische Sprachen und Hermenoutik sammt Exegetik, Patrologie, Dogmatik, Moral, Pastoral und Liturgie.

3. Theologen des 3. Jahres: Dogmatik, Moral, Pastoral sammt Liturgie, Katechetik, Homiletik und die förmliche Predigtkunst, geistliches Recht.

#### Protocoll,

so bei der mit der theologischen Facultät in Rücksicht des diesfallsig scientificen Lehrplanes gepflogenen Zusammentretung und besonderer Facultäts-Session abgehalten worden den 1. April 1784.

..... Dabei übergabe nun die theol. Facultät den anliegenden so betitelt neueren vollständigen Plan des theologischen Studiums, worin dieselbe zu Bezeugung ihres besonderen Eifers für die Emporhebung der Universität denen vorigen Lehrfächern die neueren Katheder der allgemeinen und speciellen Literargeschichte, dann der Kathechetik und Homiletik nicht nur beigesellet, sondern auch mittels selber alle unnütze Casuisterei und scolastische Zänkerei dergestalten ausgemerzet, dass dafür eine gesunde Theologie nach den neuesten Systemen des bekannten Luby und Pittrofs, dann ander bewährter Männer eintreten sollen; überhaupt wünschet jedoch dieselbe zu gleicher Zeit, dass zu ebenmässiger Beitragung zur äusserlichen Verbesserung gnädigste Hand gebotten und

1. alle zum Priesterthum aspirirende, auch klösterliche Theologen von allen Gattungen baierischer Orden zu Erhaltung durchaus gleichförmiger Principien nacher Ingolstadt zu Höörung aller dieser Fächer verwiesen, auch

2. die Aspiranten ad titulum mensä aus denen selben examiniret,

3. die repetirende Regenten der Bartholomäer und des georgianischen Collegii zu Annehmung der ähnlichen Lehr-Methode angehalten, und endlich

4. mit denen benachbarten Bischöfen dahin gnädigst eingeschlagen werden möchte, dass sie nicht nur allein die mit vielem Verlust der Zeit und des Studii in Mitte des Jahres geordnete ordinationes ad ferias autumnales verlegen, sondern auch, was das meiste ist, die pro ordinibus reisende Candidaten nach der diessortigen Lehrmethode, und nicht nach der ältesten Theologie, wie bisher immer geschehen, examiniren lassen wollen, weil diese Gattung des Examinis die erste Hinderniss eines einzuführenden vernünftigen studii theologiae bis daher immer gewesen ist und insolange bleiben wird, bis eine Reform der bisherigen unstufenmässigen meistens unnützen oder gar kindischen Examinum eingeführt werden wird, denn da von den Ordinariaten schon die ad quatuor minores aspirirende Primianisten aus denen Fächern tertii anni examiniret werden, überhaupt aber auch denen besten Subjecten, die das ganze Jahr mit unermüdetem Eifer und cum nota eminentiä studirt haben, die Rejection bevorsteht, im Falle sie auf eine veraltete casuistische Frage nach dem Sinne des Examinantens zu antworten entstehen, so wird dadurch veranlasst, dass die Theologen mit Hindansezung des planmässigen Studii auf Privatschulungen uralter Moralisten verlegen, eine Gewirre von Ideen, Meinungen, Intolleranzen und dergleichen bekommen, und in der Folge daraus entstehen müsse, dass ungeschickte und manchmal schädliche Priester in

das liebe Vaterland hinausgeschicket, und Religion und das Heil so vieler Seelen in Gefahr gesetzt werde.

Um dass aber die Ordinariaten diessfalls folgen können, so erbietet sich die theologische Facultät nach dem vorausgehenden Beispiele der kaiserlichen Staaten, denen ad ordines abgehenden Aspiranten aus denen von ihnen planmässig frequentirten Fächern Theses mitzugeben, nach welchen sie nach aller Schärfe examinirt werden können. ....

v. Vacchiery, Curator u. p. temp. Visitator  
universitatis.

Prof. Wiest, p. t. Decanus.

#### Nr. 154.

(S. Bd. I., S. 660.)

*Arch.-Conserv., Fasc. 2. 2. Jan. 1785.*

Durchleuchtigster etc. Schwere bischöfliche Pflichten, die ich unserer heiligen Religion und dem allgemeinen Besten schuldig bin, dann ein unwiderstehlicher Gewissenszwang sind es, die mich wider meinen Wunsch und die Bitterkeit meines Herzens eine der wichtigsten und bedenklichsten Klagen, weil ihr Gegenstand die Religion und die Bildung der studirenden Jugend ist, in die Hände Euer Gnaden zu übergeben zwinget. Mehrere Jahre herein musste ich mit grössten Leidwesen und Bestürzung vernehmen, dass auf der Euer Gnaden zugehörigen und meinem Diöcesan-Sprengel unterworfenen vormals so berühmten Universität zu Ingolstadt von einigen Lehrern nicht nur verschiedene der heiligen Religion sehr nachtheilige Meinungen und Lehren ausser den Schulen gehegt, sondern auch auf öffentlicher Katheder vorgetragen würden; diese und damit verbundene Gesätsen und Anständigkeit widerige Conduite derselben verbreitete sodann unter ihren Lehrjüngern eine grosse Ausgelassenheit der Sitten und auszeichnende Verachtung aller geistlichen Gewalt und fast aller sowohl weentlichen als zufälligen gottesdienstlichen Handlungen. Dieser grosse Verfall ist offenkündig und alle gutgesinnte sehen ihn mit Erstaunung und Betrübnuss ihres Herzens an.

Euer Gnaden geruhen aus der Beilage\*) den ächten Grund meiner

\*) Diese Beilage enthält eine Denunciation über die „Öffentlichen Lehrvorträge des Professor Reiners von Steingaden.“ Einige Hauptpunkte daraus sind: Einleitungsweise in die allgemeine Geschichte zeigte er aus dem protestantischen Vorlesungsbuch den Plan vor; auf der Tabell stand Machomet und Pabst unter Einem Gesichtspunkte. .... Er gab die Charaktere eines glaubwürdigen Geschichtschreibers an und schilderte den Moyses als einen rachgirigen Mann. .... Ueberhaupt hielt er die Geschichte des Moyses bis auf Abrahams Zeiten nur für ägyptische und hieroglyphische Poesie. .... Die Verführung der Schlange und das Verboth Gottes laugnete er. .... Er laugnete, dass die Sündfluth allgemein gewesen, und

abgedrungenen Beschworde und zugleich die Billigkeit meines Schmerzens und gänzlichen Verlegenheit gnädig einzusehen und zu beherzigen, den weiteren und umständlichen Zustand aber der Ingolstadter Universität von Ueberbringern des P. Wolfgang Frölich aus dem fürstlichen Stift St. Emmeran und ersten Professorn der Theologie zu Ingolstadt zu vernehmen; seiner Gelehr- und Rechtschaffenheit, wie auch seiner allschon durch den Druck bewährter Religionseifer und seine zu Aufrechthaltung guter Sitten, dann Bildung rechtschafener anjetzo so nothwendigen wachende Sorgfalt entspricht der Wahrheit seines Anbringens und setzet selben über allen Verdacht vollkommen weg; beynebens wird derselbe zu Bestätigung seines Vorgebens die bewährteste Zeugen beybringen. Bey solch der Sachen gefährlich und müsslichen Lage, welche auf Euer Gnaden und mein Gewissen den stärksten Einfluss hat, und wo die churfürstliche Universität ihren uralten Ruhm, Aufnahm und Besuch, dann die studirende Jugend ihre zeitlich und, Gott verhüte es, auch vielleicht ewiges Heil zu verlieren Gefahr läuft, ergethet an Eure Gnaden mein sowohl als Bischofs als auch Universitäts-Kanzlern innständig und angelegenstes Bitten, Hochdieselbe geruhen die hierin schuldig erfundene Professorn anderwertig hin zu promovieren und dero Stelle mit andern gottesfürchtig und untadelhaft und gelehrten Männern zu ersetzen und der bedrängten Religion, die Euer Gnaden weltgepriesenen Vorfahren mit aller Macht, Gut und Blut, so mächtig geschützt und unverseht erhalten haben, zufolge Ihres zärttesten Gewissen und ruhmvollen Religions-Eifer zu Hilfe zu eilen und all weiteren Unheile zu steuern.

Die Gerechtigkeit meiner Bitte lasset mich einer gnädigen Erhörung und thätigen Hilfe mit trostvoller Zuversicht entgegensehen, der ich mit aller ergebensten Hochachtung und zärtlichsten Verehrung bin etc.

Eichstädt den 2. Jan. 1785.

schränkte sie nur auf einen gewissen Bezirk der Erde ein. Die Sprache-Verwirrung der Menschen beim Babilonischen Thurmbau, sagte er, kam nicht aus einem Wunder her. .... Ueberhaupt ist seine ganze Geschichte nur philosophische Klügeley über die heilige Schrift, und das ganze Absehen ist, all Mirakel auszumärzen, von denen er verächtlich sprach. .... Um den Pyrrhonismus allgemein zu machen, trägt er die grüsten Irrthümer vor. .... Die ganze Philosophie wird in teutscher Sprache und schier allein aus protestantischen Vorlesbüchern gegeben, welches der katholischen Jugend ein entseztlicher Schade ist, zu geschweigen, dass die Studenten für die Theologie, Jurisprudenz und Medicin schon nicht mehr genug Latein verstehen. Endlich ist Professor Reiner ein Mann, der nicht das geringste Zeichen eines Weltgeistlichen, ich will nicht sagen Ordensgeistlichen trägt, sondern ganz a la mode galante geputzt ist und längstens in sieben Minuten die heilige Messe liesst.

# Nr. 155.

(S. Bd. I, S. 650.)

*Archiv d. Univ. B, VI, Nr. 3, 17. Mai 1800.*

Seine churfürstliche Durchlaucht haben die von den Abgeordneten Titl Professoren Schrank und Gönner gestern überreichte Universitäts-Vorstellung vom 14. dieses dem dormaligen Drang der Umstände ganz angemessen gefunden, sofort hiernach die schleunige provisorische Versetzung der hohen Schule nach Landshut durch ein höchstes Placet heute zu beschliessen geruhet.

Die churfürstl. Universität erhält also hiemit den Befehl, sich sowie auch sämtliche Akademiker bey Empfang dieses in reisefertigen Stand zu setzen und dann sogleich nach Landshut abzugehen. Die Marschroute ist über Geissenfeld, Mainburg und Weyhmichel nach gedachtem Landshut, und die Kriegs-Deputation hat heute bereits Befehl erhalten, zu Transportirung des Archivs, des Armariums und der nothwendigen Habschaften der Professoren itzt dreyssig und auf weiters Verlangen für die Bibliothek ferner dreyssig vierspännige Wägen, jeden mit zwey Knechten versehen, herzuschaffen. Die Bezahlung soll auf jeder Station dem Unterthan mit 30 kr. für das Pferd, 30 kr. für den Wagen und 15 kr. für den Knecht bey einer einfachen Station von dem Transportführer baar bezahlt werden. Diese Kosten sowohl als die Reisekosten der Titl Professoren, welche diessfalls zur genauesten Oeconomie angewiesen werden, sind aus den Universitäts-Mitteln zu bestreiten, und zu solchem Ende auch dem Einen zurückgehenden Abgeordneten 2000 fl. aus der hiesigen Universitäts-Kassa mitgegeben worden.

Zur Ausmittlung des nöthigen Platzes in Landshut für die Universität, die Professoren und Akademiker wird alsogleich eine Curatel-Commission mit Beyziehung eines der hieher abgeordneten Professoren abgehen, und zu Berichtigung der Sachen in Ingolstadt wird hiemit eine Commission angeordnet, welche aus einem Gliede von jeder der vier Facultäten bestehen soll; die zwey hieher abgeordneten Titl Professoren Schrank und Gönner sind hiezu bestimmt, und die noch fehlende übrige zwey sollen von der Universität gewählt werden.

Der Vorschuss des Gehalts für das gegenwärtige und künftige Quartal wird hiemit sämtlichen Professoren bewilliget, und übrigen werden die Professoren Mederer, Siardi, v. Kandler und Braun, deren Verhältnisse ihr Verbleiben in Ingolstadt dormalen zu fordern scheinen, von der Reise nach Landshut itzt dispensirt mit dem Auftrag, über die in Ingolstadt zurückbleibende Universitäts-Sachen die Aufsicht zu halten und derselben bestes möglichst zu besorgen; ihre Lehrfächer sind indessen von anderen Professoren zu versehen.

Die churfürstl. Universität hat daher obige gnädigste Weisungen ungesäumt zu befolgen, wegen Zahlung der Schulden der Akademiker und nöthiger Eröffnung an den Stadt-Magistrat, so mehr anderes das geeignete zu verfügen, auch wegen dem Collegio Georgiano das gehörige zu besorgen und überhaupt alles zweckmässige schleunig vorzukehren, was die Verhältnisse erlauben oder fordern.

Der Fonds-Administration ist vom Gegenwärtigen auch eine Abschrift zugeschlössen worden mit dem Anhang, dass sich der provisorische Hohen-Schul-Kastner bey den Universitäts-Gütern aufhalten und bis auf andere Umstände in Schamhaupten wohnen soll.

München den 17. Mai 1800.

Churfürstl. unmittelbare geheime Universitäts-Curatel.

Gr. Morawitzky.

## II.

# Biographisch-Bibliographisches.



Nr. 1.

Adorf Joh., eigentlich Joh. Permetter oder auch Joh. Adler, geb. in Adorf im Voigtlande; studirt in Leipzig; Prof. i. J. 1473; † 6. Oct. 1505. Mederer, Bd. I, S. 8 u. 69 f. Sein Testament im Archive des Georgianums. Adelung (d. h. Fortsetzung Jöchers), Bd. V, S. 1915 führt mehrere Schriften an, welche der aristotelischen Schul-Philosophie angehören; in den hiesigen Bibliotheken aber findet sich Nichts.

Nr. 2.

Zingl (oder Zingel) Georg, geb. 1428 in Schlierstadt im Odenwald, studirt in Wien, wird dort Professor, 1475 nach Ingolstadt gerufen; † 26. Apr. 1508. Ueber seine Streitsucht s. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 1, f. 460 ff.; Nr. 2, S. 24 f., 44, 155. (Streit mit Locher s. Bd. I, S. 131 f.). Mederer, Bd. I, S. 54; Kobolt, Nachtr. S. 424.

Nr. 3.

Tolhoph (oder Tolophus) Joh., geb. in Kemnath; 1472 Prof., lebt noch 1504 (s. Arch. d. Univ. E, I, Nr. 2, Anf. Aug. 1504). Seine Bearbeitung des Prudentius ist verloren, seine Briefe an Celtas befinden sich in der Wiener Bibliothek; s. Klüpfel, *De vita et Scr. Conr. Celtis*, S. 108. Kobolt, S. 694 führt von ihm an *Elegantium epistolarum librum unum* und *Opuscula mathematica* (ein Commentar zum Almagest); ebend. Nachtr. S. 288 u. 413; in den hiesigen Bibliotheken Nichts. Vgl. auch Andr. Mayer, *Dissert. de canonicis Ratisbon.* 1792. 4, S. 29.

Nr. 4.

Paumgartner Gabr., geb. 1449 in Nürnberg, wo sein Vater Bürgermeister; 1478 Prof., 1498 nach Nürnberg gerufen; dort † 3. Mai 1507. Mederer Bd. I, S. 75 irrt, s. Arch. d. Univ. E, I, Nr. 1, f. 11 v. Vgl. auch Will, Nürnberg. Gel. Lexikon. Bd. III, S. 119.

Nr. 5.

Tucher Sixtus, geb. 1457 in Nürnberg, 1487 Prof., 1496 ab als Probst von St. Lorenz; † 26. Oct. 1507. Briefe von ihm gedruckt in „Vierzig Sendbriefe. Nürn. 1515. 4“. S. Andr. Mayer a. a. O. S. 30.

Nr. 6.

Parrent Joh. (nach Jöcher hiess er eigentlich Grün), geb. in Bayreuth, Leibarzt der Herzoge Ludwig d. Reichen und Georg d. Reichen;

† 1495 an der Pest. Ueber seine litterarische Thätigkeit s. meine Gesch. d. Log. Bd. IV, S. 239. (Kobolt, Nachtr. S. 390).

## Nr. 7.

Peysser Wolfg., geb. in Burghausen, 1482 Prof.; † 19. Dec. 1526. Schrieb: „Ordnung der . . . . herrn burgermeister und rat der . . . . stat Ingolstat, wie sich die menschen der schwern zeit und kranckheit der pestilenz halten sollen etc. Anno 1521“.

## Nr. 8.

Tinctor Nicolaus, geb. in Gunzenhausen, studirt in Paris, 1478 Prof.; † 1495 an der Pest. Kobolt, S. 692; Jos. Gutenäcker im 25. Bericht d. hist. Ver. z. Bamberg (1862); meine Gesch. d. Log. Bd. IV, S. 198.

## Nr. 9.

Celtes Conr., geb. 1. Febr. 1459 in Wipfeld bei Schweinfurt, studirt in Köln und Heidelberg, docirt (1485) in Erfurt, Rostock und Leipzig, geht 1486 nach Italien, 18. Apr. 1487 zu Nürnberg als *poeta laureatus* gekrönt, 1487—91 auf ausgedehnten Reisen, 1492 in Ingolstadt besoldet, 1493 auf Reisen, 1494 wieder in Ingolstadt, wohin er 1497 von einem Besuche Heidelberg's zurückkehrt, um jedoch noch im gleichen Jahre einem Rufe nach Wien zu folgen; † 4. Febr. 1508. Engelb. Klöpfel, *De vita et scriptis Conr. Celtis*. 1827. 4. Ladisl. Endlicher in Hormayr's Archiv XII, 381 ff., im Arch. f. Statistik, Litt. u. Kunst, XVI, 758 ff. und in Jahrb. f. Litt. XLV, 141 ff.; Kink, Gesch. d. Univ. Wien, I, 201 ff. Jos. Aschbach, die früheren Wanderjahre d. C. Celtes. Wien 1869; J. Aschbach, Roswitha u. Celtes. Wien 1867, Rud. Köpke, Hrotsuit v. Gandersheim. Berl. 1869; R. Köpke, die älteste deutsche Dichterin. Berl. 1869. Wattenbach, Geschichtsquellen S. 3 u. in Sybel's hist. Zeitschr. 1871, Heft 4; Pertz, Archiv X, S. 75. Pannenberg a. Schlusse des Nachtrages zu „das Carmen de bello Saxonico etc.“ Gött. 1870. S. auch Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 782. 4.

## Nr. 10.

Plümel Joh., geb. in Ingolstadt, seit 1480 Mitglied der Artisten-Facultät, 1506 Doctor der Theologie; 1508 geht er als Prediger nach Bruchsal (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 2, S. 65).

## Nr. 11.

Hubmaier Balth., geb. in Friedberg in der Wetterau, studirt in Freiburg i. Br. bei Joh. Eck, kurze Zeit Schullehrer in Schaffhausen; 1512 Prof. in Ingolstadt, 1516 Domprediger in Regensburg, 1521 in Waldshut in Baden Anhänger der Wiedertäufer, dann in Zürich, hierauf in Mähren, dort wegen aufrührerischen Predigten verhaftet und nach Wien gebracht, woselbst 10. März 1528 lebendig verbrannt. Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 351. 8, f. 117 v. V. A. Winter, Gesch. d. baier. Wiedertäufer, S. 65 ff. Schreiber, Taschenb. f. Gesch. u. Alterth. in Süd-

deutschl. 1839. Panzer, Annal. II, 284, u. VIII, 308. Veesenmeyer in Stäudlin's kirchenhistor. Archiv, 1826, S. 230.<sup>1</sup>

## Nr. 12.

Maier Joh., genannt Eck, geb. 13. Nov. 1486 im Dorfe Eck an der Günz (Landgerichts Ottobauern), studirt in Heidelberg, Tübingen, Köln und Freiburg i. Br., an welch letzterem Orte 1505 Vorstand der *bursa pavonis* und 1509 Prof. d. Theologie; 1510 Prof. in Ingolstadt, 1515 bei einer Disputation in Bologna und 1516 desgleichen in Wien; 1518 Beginn des Streites mit Luther und Carlstadt, 1519 Disputation zu Leipzig, 1520 nach Rom, von wo er die Bulle gegen Luther mitbringt, 1521 (zur Zeit der Pest) in Polling, 1521—23 wiederholt in Rom, 1524 Disputation in Baden bei Zürich, 1530 beim Reichstage zu Augsburg, 1540 beim Religions-Gespräche in Worms, 1541 beim Colloquium in Regensburg; † 10. Febr. 1543. Näheres über ihn in jeder Beziehung bei Theod. Wiedemann, Dr. Joh. Eck. Regensb. 1865.

## Nr. 13.

Burckhard Peter, geb. in Ingolstadt, 1497 Prof., 1504 ab nach Wittenberg, woselbst Prof. bis 1521, zurück nach Ingolstadt; † 30. März 1526. Schrieb *Parva Hippocratis tabula*. Wittenb. 1519. 4.

## Nr. 14.

Locher Jacob, genannt Philomusus, geb. in Ehingen 1470 oder 1471, studirt in Padua, Bologna, Ingolstadt, Basel; 1495 Prof. in Freiburg i. Br., 1497 als *poeta laureatus* gekrönt, 1498 Prof. in Ingolstadt, 1503 bis 1506 wieder in Freiburg, dann abermals in Ingolstadt; † 4. Dec. 1528. Finauer, Vers. a. Baier. Gel.-Gesch. 1767, S. 89 ff.; Zapf, Jak. Locher. Nürnberg. 1802; Heimr. Schreiber, Gesch. d. Univ. Freiburg, Bd. I, S. 70 ff. Zarncke, Seb. Brant's Narrenschiff, S. XXIV u. 118 ff. u. 210 ff. (Arch. d. Univ. E, I, Nr. 1, f. 18 u. 22, D, III, Nr. 2, S. 203).

## Nr. 15.

Turmaier Joh., genannt Aventinus, geb. in Abensberg 4. Juli 1477, studirt in Ingolstadt, Wien und Paris, docirt 1507 in Ingolstadt, 1508 Prinzen-Erzieher in München und Burghausen, 1515 wieder in Ingolstadt, woselbst er eine gelehrte Gesellschaft gründet; 1517 herzoglicher Historiograph; † in Regensburg 9. Jan. 1534. Näheres über ihn bei Theod. Wiedemann, Joh. Turmaier. Freising 1858, und bei W. Dittmar, Aventin. Nördl. 1862.

## Nr. 16.

Rhegius Urban, geb. 1480 in Langenargen, studirt in Freiburg i. Br., Basel und Ingolstadt, docirt 1510 in Ingolstadt, 1518 als Dichter gekrönt, 1519 bischöfl. Vicar in Constanx, tritt zu Luther über, 1520 Prediger in Augsburg, 1530 dort am Reichstage, 1531 vom Herzoge Ernst dem Bekenner nach Lüneburg gerufen, † in Celle 23. Mai 1541. Näheres

b. H. Chr. Heimbürger, Urb. Rhogius. Hamb. 1851 (einseitig lutherisch). Das Verzeichniss der Schriften des Rhogius bei Adelung, Bd. VI, S. 1545, ist um Einiges reichhaltiger, als jenes bei Heimbürger. S. auch Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 381, 4.

## Nr. 17.

Böschenstein Joh., geb. 1472 in Esslingen, wahrscheinlich durch Reuchlin im Hebräischen unterrichtet, lehrt hebr. Grammatik in Ingolstadt 1505—1517, 1518 Prof. in Wittenberg, ist 1519 in Augsburg, 1521 in Heidelberg, 1522 in Antwerpen, dann in Zürich, 1525 in Nürnberg, hierauf in Basel und wieder in Augsburg, † 1532. Köhler, Beitr. z. deutschen Kunst- u. Litt.-Gesch. Lpzg. 1794, Theil II, S. 1 ff. Gilde-meister in Zeitschr. d. deutsch-morgenl. Gesellsch. 1860, Bd. XIV, S. 301. Wiedemann in Oesterr. Viertelj.-Schr. f. kath. Theol. 1863, S. 70 ff. Ludw. Geiger, d. Studium d. hebr. Sprache etc. S. 48 ff. Kobolt, Nachtr. S. 324. Grässe, Trésor, I, S. 462. Viele Schriften Böschenstein's in der Münchener Staatsbibliothek.

## Nr. 18.

Stabius Joh., geb. in Steyer, Schüler Dringenberg's in Schlettstadt, docirt in Ingolstadt bis 1503, dann in Wien, wo Secretär des Kaisers Maximilian; † 1. Jan. 1522. Seine Schriften bei Kobolt, Nachtr. S. 406, Grässe, Trésor, VI. Vgl. auch Denis, Wiener Buchdruckergeschichte, S. 202.

## Nr. 19.

Kretz Mathias, geb. in Landsberg, studirt in Tübingen bei Bebel, Lehrer in Polling, 1516 in Ingolstadt, 1518 Regens des Georgianums, 1519 Prediger in Augsburg, 1530 dort am Reichstage, 1531 Prediger an der Frauenkirche zu München, 1540 beim Colloquium in Worms; † 1543. Seine Schriften bei Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 26 f. Kobolt, S. 382.

## Nr. 20.

Seehofer Arsacius, geb. in München, studirt in Wittenberg bei Melancthon, 1522 Docent in Ingolstadt; seine dortigen Schicksale s. Bd. I, S. 150 ff., 1534 Lehrer in St. Anna zu Augsburg, 1536 Pfarrer in Leonberg in Württemberg, dann in Winnenden; † 1545. Seine Schriften im *Catalogus librorum prohibitorum*. München. 1569.

## Nr. 21.

Marstaller Leonh., geb. in Nürnberg 1488, studirt in Ingolstadt, Paris und Wien, 1519 Prof. in Ingolstadt, 1537 bei der Synode zu Salzburg und 1540 beim Wormser Colloquium, 1546 nach Freising, wo er stirbt. Schrieb: *Quaestio, utrum christianae ecclesiae consultum foret, si concilium quodcumque oecumenicum sacerdotibus coniugium permitteret*. Ingolst. 1543. 4. *Duae quaestiones de sacrosancto missae sacrificio*. Ingolst. 1543. 4.

## Nr. 22.

Appell Nicolaus, geb. 1482 in Eggweil bei Nassenfels, 1522 Prof., 1532 Prediger in Mosburg, 1537 bei der Salzburger Synode und 1540 beim Colloquium in Worms; † 15. Aug. 1545. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 6, f. 32. Andr. Strauss, *Viri, quos Eichstadium genuit*, S. 23. Kobolt, Nachtr. S. 15.

## Nr. 23.

Schröttinger Joh., geb. in Märktl bei Braunau, 1518 Docent, 1519 Regens des Georgianums, 1525 in der theologischen Facultät, 1536 ab als Pfarrer von Pfarrkirchen.

## Nr. 24.

Spies Georg genannt Cuspinius oder Salicetus, geb. in Weiden, 1518—1522 Prof., 1540 auf dem Reichstage in Hagenau, später bischöflicher Rath in Passau und Freising. Näheres bei Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 28 ff.

## Nr. 25.

Hauer Georg, geb. in Tirschenreut, 1514 in Ingolstadt immatriculirt, dann Pfarrer in Plattling, 1518 Prof.; † 23. Aug. 1536. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 98 v. Schrieb: *Puerilia grammatices*. Augsb. 1514 u. 1517. Drei christl. Predigten. Ingolst. 1523. Ander zwue predigten Landsh. 1526. 4. Kobolt Nachtr. S. 139.

## Nr. 26.

Burkhard de Burkhardis Franz, † 9. Dec. 1539 in Rain, begraben in Ingolstadt. Der Verfasser der ihm fälschlich zugeschriebenen Schrift „Von Freystellung mehrerley Religionen und Glauben“, ist Andr. Erstenberger; s. Aretin, Gesch. d. Churf. Maximilian I, Bd. I, S. 249 ff.; A. Buchner, Gesch. v. Bayern, Bd. VII, Th. 1, S. 288.

## Nr. 27.

Everhard Nicolaus genannt Frisius, der Aeltere, geb. in Amsterdam 1495, studirt an den italienischen Universitäten, 1529 Prof., 1535—1542 in Speier; † 21. Juli 1570. Mehrere Schriften desselben genannt bei Domin. Schmid, Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3012. Kobolt, S. 212, u. Nachtr. S. 92.

## Nr. 28.

Arcas Fabius de Narnia Romanus. Zweifelhaft wird es wohl bleiben, ob Pappendrecht (*Analecta Belgica*) Recht habe, wenn er einen Fabius Arcas de Narnia und einen Fabius Arcas Romanus als zwei Personen unterscheidet (s. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 284, u. Nr. 7, f. 122 u. 124). Arcas schrieb: *Decisiones aureae sive tractatus utilissimus casuum quotidianorum in materia criminali feudali deque iure feudi accrescendi et dotium*. Francof. 1595. Eine zweite Schrift *Tractatus rerum criminalium*. Gröning 1526 führt Kobolt, S. 54, an.

## Nr. 29.

Hund Wigulejus von Sulzemoos, geb. 22. Juli 1514, 1537 Prof., 1540 nach München berufen, woselbst Geh.-Raths-Präsident; † 18. Febr. 1588. Näheres in seiner Selbstbiographie im 3. Theile seines bayerischen Stammbuches, hrsggb. v. Freyberg, Samml. hist. Schriften u. Urk. Bd. III, S. 182, u. bei Finauer, Bibl. z. Gebrauche d. bayer. Staats- etc. Gesch. Bd. I, S. 195 ff.

## Nr. 30.

Zwicheu Viglius ab Ayta, geb. 16. Oct. 1507 in Leeuwarden, studirt in Deventer, Haag, Leyden, Löwen, docirt 1526 in Dole, 1532 in Padua, ist am Reichscamergericht in Speier, 1538 Prof. in Ingolstadt, 1541 kaiserlicher Vicekanzler in Regensburg, 1542 Statthalter von Holland und Geldern; † 8. Mai 1577. Seine Schriften b. Mederer, Bd. I, S. 181; s. bes. auch Alph. Wauters, *Mémoires de Viglius Bruvelles*. 1858.

## Nr. 31.

Hunger Wolfg., geb. 1511 in Wasserburg, studirt in Ingolstadt und Paris, 1540 Prof. in Ingolstadt, 1548 am Reichscamergericht in Speier, dann Canzler in Freising; † 26. Juli 1555 in Augsburg während des Reichstages, begraben in Freising. Seine *Apologia pro Ludovico IV imperatore* gedruckt b. Finauer, Bibl. z. Gebr. bayr. Staats-Gesch. S. 133 ff.; ausserdem gab er seines Schwiegervaters Cuspinus (s. oben) *Historia Caesarum* heraus; auch erschienen von ihm *Theses oratoriae* (1564) und *Vocum gallicarum tabulae* (1583). Kobolt, S. 353, u. Nachtr. S. 146 u. 348.

## Nr. 32.

Fuchs Leonh., geb. 1501 in Wemding, studirt in Heilbronn, Erfurt u. Ingolstadt, 1524 Arzt in München, 1526 Prof. in Ingolstadt, 1528 Leibarzt des Markgrafen in Ansbach, 1532 wieder in München, 1533 ab nach Ansbach, 1535 Prof. in Tübingen; † 10. Mai 1566. Finauer, Vers. e. bayr. Gel.-Gesch. S. 123 ff. (Schriften-Verzeichniss bei Domin. Schmid a. a. O.).

## Nr. 33.

Agricola Joh., genannt Peurle, geb. in Gunzenhausen, studirt in Ingolstadt, geht dann auf Reisen, 1515 Prof. des Griechischen, 1531 an der medicinischen Facultät; † 6. März 1570. Schriften-Verzeichniss b. Mederer Bd. I, S. 323; Kobolt, S. 13.

## Nr. 34.

Hochwart Lorenz, geb. in Tirschenreut, studirt in Leipzig, 1526 Lector am Pädagogium zu Ingolstadt, 1527 Pfarrer in Tirschenreut, 1531 Prediger in Regensburg, 1549 Domherr in Passau, † 1569. Andr. Mayer,

*De canon. Ratisb.*, S. 48. Andr. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 189. Seine Schriften bei Kobolt, S. 332.

## Nr. 35.

Reuchlin Joh., geb. in Pforzheim 22. Febr. 1455, studirt in Freiburg i. Br., Paris, Basel, Orleans, Poitiers, 1481 Advocat in Tübingen, geht nach Italien, dann nach Heidelberg und Stuttgart, 1520 Prof. in Ingolstadt, 1521 ab nach Tübingen; † 30. Juni 1522. Näheres in jeder Beziehung bei Ludw. Geiger, Joh. Reuchlin, s. Leben u. s. Werke. Lpzg. 1871.

## Nr. 36.

Brassicanus (d. h. Kohlberger) Joh. Alex., geb. in Stuttgart, 1522 Prof. in Ingolstadt, gieng bald wieder ab (s. Bd. I, S. 209); † in Wien 27. Nov. 1539. Seine Schriften bei Nicéron, Bd. 32, S. 234. (s. auch Ludw. Geiger, a. a. O. S. 473).

## Nr. 37.

Apian (Bienewitz) Peter, geb. 1500 in Goltschen bei Leisnick im Meissen'schen Gebiete, studirt in Leipzig, 1527 Prof. in Ingolstadt, 1541 von Kaiser Karl V geadelt; † 21. Apr. 1552. Näheres bei Christ. Gottl. Schwarz, *Schediasma de vita Apiani* 1724; auch Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 58 ff.

## Nr. 38.

Amantius Bartholomäus, mit dem Familien-Namen Pelten (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 6, f. 35), geb. in Landsberg, studirt in Tirol, dann in Ingolstadt, woselbst 1530 Docent, 1535 Prof. in Tübingen, 1541 in Greifswald, 1545—48 Advocat in Nürnberg, dann markgräfl. Rath in Ansbach, hierauf in Lauingen; † nicht vor d. J. 1556. Schnurrer, Erläut. d. Württemb. Kirch.-Ref. u. Gel.-Gesch. S. 349 ff. Adelung Bd. I, S. 686. Kobolt, S. 34, u. Nachtr. S. 313.

## Nr. 39.

Amerbach Vitus, geb. 1503 in Wemding, studirt in Wittenberg, Lehrer an der Schule zu Eichstätt, 1545 Prof. in Ingolstadt; † 13. Sept. 1557. Mederer, Bd. I, S. 250. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 20; Kobolt, S. 38, u. Nachtr. S. 10 u. 313. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 771 fol. Univ.-Biblioth., Cod. Mscr. 771. 4.

## Nr. 40.

Pädioneus Joh., geb. in Strassburg, 1545 Prof. in Ingolstadt; † 30. Nov. 1550 (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 184). Seine Schriften b. Mederer, Bd. I, S. 221; Kobolt, Nachtr. S. 389.

## Nr. 41.

Jajus Claudius, 1543 vorübergehend und wieder 1549 bis 1552 in Ingolstadt; † 6. Aug. 1552. Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 819. 4, f.

192 v. Aug. et Al. de Backer, *Biblioth. des écrivains de la compagnie de Jesus, Liège*, 1855 ff., Bd. III, S. 370.

## Nr. 42.

Salmeron Alphons, 1549—52 Prof.; † 13. Febr. 1595. Näheres über ihn bei Ribadaneira, *La vida y muerte del P. A. Salmeron* in seinen *Obras*, Madrid. 1595 fol.; bei Backer, a. a. O. V, 654. J. B. Andries, *A. Salm. doct. d. iurisd. episc. orig.* Mainz 1871 (Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 819. 4. f. 194 v.).

## Nr. 43.

Canisius Peter, geb. 1520 in Nimwegen, 1549 Prof. in Ingolstadt; † 21. Dec. 1597 in Freiburg in d. Schweiz. Dorigny, *La vie de P. Canisius*. Paris 1707. Leben u. Wirken d. Can. Landshut 1826. J. B. Reiser, Notizen üb. d. katech. Wirken d. s. P. Canisius etc. Ingolst. 1869. Besonders die Schriften bei Backer, a. a. O. I, 163. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 320 fol.

## Nr. 44.

Gaudanus Nic., 1550—52 Prof. in Ingolstadt, dann in Wien, Worms und Löwen, wo er 1560 stirbt (Mederer, I, 229).

## Nr. 45.

Couvillon Joh., geb. in Lisle in Flandern, 1556 Prof., 1562 thätiges Mitglied des Tridentiner Concils; † 17. Aug. 1581 in Dillingen. Näheres Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819. 4, f. 186.

## Nr. 46.

Thyräus Herm., geb. in Neuss im Kölner Gebiet, 1556 Prof.; † 26. Oct. 1591 in Mainz. Univ.-Bibl. a. a. O. f. 200. Backer, a. a. O. II, 633.

## Nr. 47.

Peltanus Theodor, 1562 Prof.; † in Augsburg 2. Mai 1584; seine zahlreichen Schriften bei Backer, V, 574.

## Nr. 48.

Staphylus Friedr., geb. 27. Aug. 1512 in Osnabrück (sein Vater hiess Ludecken Stappellage), 1524 nach Danzig, dann ausgedehnte Reisen, kurze Zeit Prof. in Königsberg, tritt 1550 zum Katholicismus über, 1551 in Schlesien, 1554 Hofrath in Wien, ist 1557 beim Wormser *Colloquium* und 1559 am Reichstage zu Augsburg; 1560 Prof. in Ingolstadt; † 5. März 1564. Ausführliche Biographie b. Finauer, hist.-litt. Magazin f. Pfalz-Baiern, S. 228 ff. Gg. Theod. Strobel, *Miscellaneen*, Bd. I, S. 1—67 u. S. 221 ff., Bd. II, S. 225 ff.

## Nr. 49.

Eisengrein Martin, geb. in Stuttgart, studirt in Tübingen, Ingolstadt und Wien; 1555 Prof. in Wien und zum Katholicismus über-

getreten, 1562 Prof. in Ingolstadt, 1568 als Hofprediger nach Wien berufen; † 4. Mai 1578 (*Orationes quatuor funebres in obitum M. Eisengrein*. Ingolst. 1578. 8). Mederer, I, 269 ff. u. II, 44 f.

## Nr. 50.

Theander Georg (Gotzman), geb. in Aubing, studirt in Ingolstadt, 1554 Prof.; † 19. Jan. 1570. Mederer, I, 321 f. Schrieb: *Axiomata theolog. Ingolst.* 1563 fol. *Disp. de 2. et 8. decal. praecc. ib.* 1564. *De satisfact. Christi. ib.* 1565. *Psalm 64 et 75 ib.* 1566.

## Nr. 51.

Fischer Oswald genannt Arnsperger, geb. in Arnsberg, 1531 Regens des Georgianums, wahrscheinlich von 1556—67 Prof.; † als Suffragan in Freising 1568. Schrieb: *Quaestiones de iustif. et auct. eccles. Ingolst.* 1547. *Explanatio in 7 psalm. poenit. ib.* 1564. *De vera stud. sacr. theol. ratione. ib.* 1564.

## Nr. 52.

Pisanus Alphons, geb. 1528 in Toledo, 1559 Prof. in Ingolstadt, 1567 in Dillingen, 1568—84 in Posen; † 9. Dec. 1598 (Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819, f. 194; Mederer, I, 305 irrt weit betreffs des Todesjahres). Seine Schriften bei Backer, IV, 570.

## Nr. 53.

Torrens Hieron., Prof. von 1567—75; † in München 9. Jan. 1611. Zu den bei Backer, IV, 700 angeführten Schriften kommen aus der Staats- und aus der Univ.-Bibliothek noch 11 anderweitige.

## Nr. 54.

Priscianensis Julius, geb. in Florenz, 1572 Prof. in Ingolstadt, 1592 in Dillingen, wo er † 1607. Backer, VI, 473 führt 2 Schriften an; hiezu noch 5 Dissertationen in der Univ.-Bibliothek.

## Nr. 55.

De Valentia Gregorius, geb. 1551, Prof. 1575, 1589 kurze Zeit in Dillingen, 1591 Reise-Begleiter des Herzogs Wilhelm und 1598 des Erbprinzen Maximilian, 1598 nach Rom als Vorstand des Jesuiten-Collegiums; † in Neapel 25. Apr. 1603. Seine Schriften bei Backer, III, 722. Unschuldige Nachrichten, 1738, S. 623 f.

## Nr. 56.

Pinellus Lucas, geb. in Melfi, 1575—77 Prof. in Ingolstadt; † 25. Aug. 1607 in Neapel. Seine zahlreichen Schriften bei Backer, I, 571.

## Nr. 57.

Mayrhofer Mathias, geb. in Landshut 1548, tritt 1567 in den Jesuiten-Orden ein, 1576 Prof. an der philos. und 1582 an der theolog.

Facultät bis 1590 (nur 1585 f. als Regens des Wilhelminums in München), dann in Dillingen; † in München 7. Febr. 1641. Schriften bei Backer, IV, 376.

## Nr. 58.

Glenck Rudolph, geb. in Bremen 1528, studirt in Wittenberg, Jena, Rostock und Krakau, durchreist Russland, Dänemark, England, Frankreich, Italien, studirt dann wieder in Löwen, wo er von dem bayerischen Herzoge Albrecht V unterstützt wird und zum Katholicismus übertritt, 1557 in Ingolstadt immatriculirt, 1562 promovirt, 1564 Vorstand des Collegiums zu Eichstädt, 1570 Prof. in Ingolstadt, 1577 vom Herzoge Erich behufs Ausrottung der Ketzerei nach Braunschweig berufen (Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 43 u. 45); † in Calenberg 6. Aug. 1578, Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 65. Heinr. Wynick, Leichenpredigt, Ingolst. 1578. 4. Schrieb: Kurtzer Bericht vom Abscheiden Staphyli. Ingolst. 1564, *De merito bonorum operum, ib.* 1573, *De coelibatu, De iustificatione, ib.* 1573, *De absolutione, De matrimonio, ib.* 1575.

## Nr. 59.

Hunger Albert (Sohn Wolfgang's, ob. Nr. 31), geb. 1545 in Kelheim, studirt in Ingolstadt und Rom, 1567 Prof. an der philos. und 1570 an der theol. Facultät, 1599 in Ruhestand; † 11. Febr. 1604. Seine Schriften s. Mederer, II, 179; Kobolt, S. 350.

## Nr. 60.

Vischer Barthol., geb. in Schloss Eck bei Deggendorf 1548, studirt in München, Ingolstadt und Rom, 1577 Prof. in Ingolstadt, 1584 Generalvicar in Regensburg; † 1593. Mederer II, 96 f. Andr. Mayer, *Diss. de canonicis Ratisbon.* S. 56.

## Nr. 61.

Frankh Caspar, geb. in Ortrand b. Meissen 2. Nov. 1543, kommt 1566 als Magister nach Ingolstadt, wo er Anf. 1568 zum Katholicismus übertritt, 1568 nach Haag zur katholischen Propaganda, 1569 Probst in Ramsau, 1572 Morizpfarrer in Ingolstadt, 1575 geht er nach Siena, wo er promovirt, 1578 Prof. in Ingolstadt; † 12. März 1584. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, I, 90 ff. Kobolt, S. 227, und Nachtr. S. 98.

## Nr. 62.

Turner Robert, genannt Anglus, geb. in Devonshire, von wo er als Katholik fliehend nach Frankreich und Italien geht, 1581 in Ingolstadt an der philosophischen Facultät, 1584 Regens des Georgianums, woselbst ein Attentat gegen ihn; 1587 geht er ab (Arch.-Conserv. Tom. III, f. 303; Arch. d. Univ. D, III, Nr. 8, f. 66 ff. u. 69 v.; K, I, Nr. 1, 14. Febr., 6. März, 21. Juni 1587); 1592 vermacht er seine Bibliothek den Jesuiten (Reichs-Arch., Ingolst., Jesuit. Fasc. 1, 1592); † 28. Nov.

1599. Strauss, *Viri quos Eichst. etc.* S. 437 f. Ein paar Schriften b. Mederer, II, 108.

## Nr. 63.

Zoanettus Franz, geb. in Bologna, 1548 Prof. in Ingolstadt, 1550 nach Rom gesandt in der Angelegenheit betreffs des Kleriker-Zehentes; 1560 als Canonist nach Bologna berufen. Zu seinen bei Mederer, I, 292, angeführten Schriften kommt noch: *Valedictio ad scholares Germanos.* Ingolst. 1564. 4.

## Nr. 64.

Romuleus Barthol., geb. in Florenz, 1548 Prof. in Ingolstadt bis 1577 (1571 lehnte er einen Ruf nach Pisa ab); † 1588 in Florenz. Näheres bei Negri, *Scrittori, Fiorentini*, S. 84. Zu den von Domin. Schmid (Staats-Bibl., Cod. Bav. 3012) angeführten Schriften kommen jedenfalls noch: *De pact. et convent. fontibus.* Ingolst. 1568. 8. *Mat. in ult. volunt. ib.* 1569. *Comp. in mat. homicidii. Colon.* 1577. 8.

## Nr. 65.

Everhard Nicolaus junior, geb. 1537, † 1586 (bei Mederer, I, 299, viel Irrthümliches). Etliche Schriften bei Kobolt, S. 212, und Nachtr. S. 92.

## Nr. 66.

Lagus (Haas) Caspar, geb. in Rain 1526, 1562 Prof., † 29. Jan. 1606. Adelung, Bd. III, S. 1060, Kobolt, S. 388. In der Univ.-Biblioth. findet sich von ihm: *De claus. codicill.* Ingolst. 1569. 4, u. *Disp. pactor. fut. success. ib.* 1750.

## Nr. 67.

Ninguarda Raphael, geb. im Veltlin, Prof. von 1565—69. Einige Schriften b. Kobolt, S. 482 (Mederer, I, 317).

## Nr. 68.

Ossanäus Joh. Rich., geb. in Oss in Brabant, 1569 Prof. in Ingolstadt wahrscheinlich bis 1574, jedenfalls ist er 1579 Assessor am Reichscamergericht zu Speier. Seine Schriften b. Mederer, I, 317; Kobolt, S. 490, u. Nachtr. S. 388.

## Nr. 69.

Everhard Georg, studirt 1554 in Ingolstadt, 1570 Prof., † 1585. Ein paar Schriften bei Kobolt, S. 211, u. Nachtr. S. 91.

## Nr. 70.

Martini Friedr., 1573 Prof. an der philos. u. 1578 an der jurist. Facultät; 1587 ab nach Freiburg i. Br. Ueber seine letzten Jahre s. Schreiber, *Gesch. d. Univ. Freib. B. II*, S. 367 ff. Mederer, II, 150; Kobolt, S. 483, u. Nachtr. S. 198 u. 371.



## Nr. 71.

Gryll Lorenz, geb. 1524 in Altheim bei Landshut, studirt in Ingolstadt, macht auf Kosten Fugger's weite Reisen, worüber er in seiner Antrittsrede als Prof. 1526 sprach; † 4. März 1560. Mederer, I, 263, Kobolt, S. 293.

## Nr. 72.

Boscius Joh. Lonäus, geb. in Brabant, 1558 aus Löwen nach Ingolstadt als Prof. der Rhetorik gerufen, 1560 an der medicinischen Facultät; † 22. Jan. 1585 (Kobolt irrt im Datum). Seine Schriften b. Mederer, II, 101; Kobolt, S. 105, u. Nachtr. S. 43.

## Nr. 73.

Landau (oder Landaff) Adam, geb. in Eisleben, 1559 in Ingolstadt immatriculirt, 1561 Prof.; † 25. Febr. 1573. Mederer, II, 10; Kobolt, S. 389.

## Nr. 74.

Oethens (oder Otto) Jacob, geb. in Nordhausen, 1570 Prof., 1571 als bischöflicher Leibarzt nach Eichstädt. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 351. Mederer, I, 330. Kobolt, S. 488.

## Nr. 75.

Luz (oder Lutzius de Clas) Cyriacus, geb. in Landsberg (nach Kobolt in Landshut), studirt in Ingolstadt, 1571 Prof., 1595 auf einer Orient-Reise in türkischer Gefangenschaft; † Mai 1599 (Arch. d. Univ. B, IV, 23. Juli 1599). Schriften b. Mederer, II, 162; Kobolt, S. 418, u. Nachtr. S. 194.

## Nr. 76.

Menzel Philipp, geb. in Sandsee 15. Oct. 1546, studirt in Ingolstadt, 1568 Prof. der Poesie, 1571 *poeta laureatus*, 1574 Prof. der Medicin; † 7. Apr. 1613. Strauss, *Viri, quos Eichst.* S. 319 f. Fr. Jos. Grienwaldt, *Album Bavariae iatricae*, S. 87 f. Kobolt, S. 447, u. Nachtr. S. 375.

## Nr. 77.

Lorichius Joh., geb. in Hadamar, wird *poeta laureatus*, 1542 Prof. in Ingolstadt und Freisingischer Canzler; † 1569. Phil. Lonicerus, *Oratio funebris*. Frkf. 1571. Ausser den bei Adelung, III, 2145, und b. Kobolt, Nachtr. S. 192 angeführten Werken schrieb er: *Elegia de obsuratione solis ult. die Aug.* 1557. *Syntaxis latina*. Ingolst. 1570. *Prosodia latina*. ib. 1570.

## Nr. 78.

Ziegler Hieron., geb. in Rottenburg, studirt in Ingolstadt, 1540 Prof., 1542 in St. Anna zu Augsburg, 1548 an der Poetenschule zu München, 1554 wieder in Ingolstadt; † 28. Jan. 1562. Näheres bei

Finauer, Vers. e. baier. Gel.-Gesch., S. 110 ff. S. auch Arch. d. Univ. E, I, Nr. 2, 7. Febr. 1562, u. O, I, 1558 (woselbst eine Promotions-Rede). Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 92 ff., und bes. Kobolt, S. 771, u. Nachtr. S. 301 u. 422.

## Nr. 79.

Aemilius Paulus, geb. in Rom als Jude, ebendort getauft, 1547 als Mediciner in Ingolstadt immatriculirt, lehrt sofort hebräische Grammatik, verfertigt ein Verzeichniss der hebräischen Bücher und Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu München (Staats-Bibl. *Cod. Bavar. Catal.* 37); † 9. Juni 1575; seine deutsche Uebersetzung des Pentateuch (Augsb. 1544) ist mit hebräischen Buchstaben gedruckt; andere Schriften s. b. Mederer, II, 25; Kobolt, S. 9 u. Nachtr. S. 5. Ueber seine in der Nibelungen-Strophe geschriebene Uebersetzung der Bücher Samuelis besteht eine litterarische Fehde, s. Berichte d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1872; Rich. Gosche, Sendschreiben an Prof. Fr. Zarneke, Guben, 1872. 8; dagegen Zarneke, Lit. Centralblatt, 1872, Nr. 18, S. 483 ff.

## Nr. 80.

Zettel Wolfg., studirt und promovirt (1537) in Ingolstadt, 1542 Prof., † 16. Juli 1576 (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 280 v.). Zu den b. Mederer, II, 31, u. Kobolt, S. 771, u. Nachtr. S. 301, angeführten Schriften kommen noch: *Luctus Germaniae*. Ingolst. 1546. 8. *Vita, facta et res gestae Wilhelmi quarti*. ib. 1571. 8.

## Nr. 81.

Apian (Bienewitz) Philipp, Sohn Peter's, s. ob. Nr. 37, geb. in Ingolstadt, 14. Sept. 1531, studirt in Ingolstadt, Strassburg und Paris, 1552 Prof. in Ingolstadt, 1564 auf Reisen in Italien, geht Oct. 1569 nach Tübingen, wo † 14. Nov. 1589. Erhard Cell, *Oratio de vita et morte Phil. Apiani*. Tübingen. 1591. 4, und desselben *Imagines professorum Tübingensium*. 1596. 4. Aretin, Beiträge, II, 1, S. 71; Westenrieder, Beitr. VII, 253 ff.; Westenrieder, Calender, 1801, S. 314. Kobolt, S. 52, u. Nachtr. S. 18.

## Nr. 82.

Vultejus Justus (wahrscheinl. Joh. Justus), geb. in Wetter 1529, † 1575. S. Joh. Antrecht, *De vita et obitu Justi Valteji*. Giessen. 1731. 8. Seine Schriften b. Jöcher.

## Nr. 83.

Löscher Abraham, geb. in Zwickau 1520, 1551 Prof. in Ingolstadt, 1559 am Reichscamergerichte zu Speier, 1568 Consulnt in Nürnberg; † 30. Apr. 1575. Jöcher, III, 2048; Kobolt, S. 412.

## Nr. 84.

Macer Caspar, geb. in Weissmain, 1559 Prof., 1563 ab als Prediger nach Regensburg. Schriften b. Mederer, I, 266; Kobolt, S. 421,

u. Nachtr. S. 194 u. 166; Adelung, IV, 309; ausserdem noch: *Artis rhetoricae praeceptiones*. Augsb. 1561. *Processus iudiciarius*. ib. 1563.

## Nr. 85.

Jacobäus Vitus, geb. in Nürnberg, wird *poeta laureatus*, 1562 Prof.; † Mai 1568 auf der Reise in das Bad Göppingen. Mederer, I, 311. Finauer, Vers. e. bair. Gel.-Gesch. S. 137 ff. Seine poetischen Werke *Hyaena Lutherana*, *Elegia ad Istrum* und ein *Carmen epithalam.* auf Neydecker's Hochzeit, befinden sich handschriftlich im Arch. d. Univ. R, Nr. 2; eine Copie der *Hyaena* in Staats-Bibl. *Cod. Bavar.* 3016, C. S. auch Arch. d. Univ. R, Nr. 1, c. 1565 u. Mitte 1568.

## Nr. 86.

Gomerius (auch Gamerius) Hannard genannt Mosäus, geb. in Hemerten an der Maas, 1564 Prof.; † 1569. Mederer, I, 281; Kobolt S. 247, u. Nachtr. S. 105 u. 333.

## Nr. 87.

Rotmar Valentin, geb. in Salzburg, 1569 Prof. in Ingolstadt, 1572 in Augsburg, 1574 wieder in Ingolstadt, 1576 *poeta laureatus*; † 9. März 1580. Kobolt, S. 167, u. Nachr. S. 253 u. 400.

## Nr. 88.

Lyresius Joh., geb. in Cleve, studirt 1562 in Ingolstadt, 1568 Prof., 1571 ab als Hauslehrer beim Grafen v. Montfort, 1573 ist er in Löwen. Mederer, I, 308, 315 u. 329.

## Nr. 89.

Sifanus Lorenz, geb. in Brunsfeld, 1569 Prof.; † 4. Mai 1579. Schriften b. Mederer, II, 55, u. Kobolt, S. 637.

## Nr. 90.

Engerd Joh., geb. in Neustadt in Thüringen, tritt zum Katholicismus über, 1570 in Ingolstadt immatriculirt, 1572 Prof., 1587 entlassen. Kobolt, S. 204, u. Nachtr. S. 86 und 331.

## Nr. 91.

Knab Eckius Sebastian, geb. 1545 als Enkel eines Bauern Knab im Dorfe Eck, welcher eine Tante des Joh. Eck geheirathet hatte, studirt in Freiburg i. B., in München und Ingolstadt, 1566 Latein-Lehrer in Benedictbeuern, 1567 bischöflicher Secretär in Freising, führt dann als Soldat ein Abenteuerer-Leben, 1574 Prof. in Ingolstadt, 1578 dort an der juristischen Facultät, entschwindet dann unserm Blicke. Wiedemann, Joh. Eck, S. 429 ff. Schrieb: *Disp. phil. ex libr. Ethic. Arist. de prompta*. Ingolst. 1576. 4.

## Nr. 92.

Hagel Balthasar, geb. 1551 in Murnau, 1577 Prof. in Ingolstadt, 1588 in Dillingen, 1606 wieder in Ingolstadt; † 1616. Univ.

Bibl. *Cod. Mscr.* 819. 4, f. 195. Kobolt, S. 301. u. Nachtr. S. 131. Backer VI, 201.

## Nr. 93.

Stewart Peter, geb. 1549 in Lüttich, 1584 Prof. in Ingolstadt bis 1619; † 1624 in Lüttich. Ueber seine Waisenhaus-Stiftung Mederer II, 240; seine Schriften ebend. u. 134. Strauss, *Viri, quos Eichst. etc.* S. 41.

## Nr. 94.

Menzel Leo, geb. in Ingolstadt, Sohn Philipps, s. ob. Nr. 76, studirt in Ingolstadt, 1608 in Rom, promovirt 1612 in Bologna (Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 5\*), 1612 Prof. in Ingolstadt; † 28. Apr. 1633 (Kobolt irrt im Jahre). Schriften b. Mederer, II, 267 f., Kobolt, S. 447, u. Nachtr. S. 375.

## Nr. 95.

Gretser Jacob, geb. 27. März 1562 in Markdorf bei Constanz, tritt 1579 in den Jesuiten-Orden, studirt in Ingolstadt, 1588 Prof. der Philosophie, lehrt 1591 Griechisch am Gymnasium, 1592 Prof. der Theologie, 1616 vom Lehramte dispensirt; † 29. Jan. 1625 am Gehirnschwund. Biographie von Paul Freherus im 1. Bd. der 17 Bände füllenden Gesamt-Ausgabe der Werke Gretser's. Backer, I, 345—364.

## Nr. 96.

Eiselin Michael, geb. in Schwäbisch Gmünd 1558, 1586 Prof. an der philos. und 1590 an der theolog. Facultät, 1603 in Dillingen, dann in München, hierauf in Constanz, wo † 16. Nov. 1613. Backer, II, 171. Kobolt, S. 194, u. Nachtr. S. 88.

## Nr. 97.

Keller (oder Cellarius) Jacob, geb. 1568 in Säckingen in Vorderösterreich, 1600 Prof. bis 1606, dann Rector des Jesuiten-Collegiums zu München bis 1623; † 23. Febr. 1631. Seine *Mysteria politica* (1625) in Paris durch den Henker verbrannt; schreibt unter dem Pseudonym „Hörwarth“ eine Vertheidigung Ludwigs des Bayern gegen Bzovius (den Fortsetzer des Baronius); unter dem Pseudonym „Fabius Hercynianus“ setzt er des Belsius *Cancellaria secreta* fort. Westermayer, Jac. Balde, S. 28; Kobolt, S. 369 u. Nachtr. S. 172; Backer, III, 390.

## Nr. 98.

Tanner Adam, geb. 1572 in Innsbruck, 1603 Prof. in Ingolstadt, 1618 in Wien, 1619 wieder in Ingolstadt, aber alsbald als Canzler der Universität nach Prag abgegangen, 1620 kehrt er aus Gesundheitsgründen von dort nach Ingolstadt zurück; † in Unken 25. Mai 1632. Schriften b. Mederer, II, 262 f.; Kobolt, S. 679; Backer, II, 620.

## Nr. 99.

Heiss Sebastian, geb. 1571 in Augsburg, tritt 1591 in den Jesuiten-Orden, 1599 Prof. bis zu seiner dauernden Kränklichkeit 1613; † 20. Juli 1614. Schriften b. Mederer, II, 211; Kobolt, S. 314, und Nachtr. S. 147, Backer, II, 291.

## Nr. 100.

Moquet (oder Mocquet) Joh., geb. 1574 in Neufpont in Lothringen, 1595 Jesuit in Landsberg, 1613 Prof., 1622 Rector des Collegiums zu Dillingen und hierauf zu Innsbruck, wo † 29. Jan. 1642. Schriften b. Mederer, II, 233; Kobolt, S. 461; Backer, III, 500. (Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 819. 4.)

## Nr. 101.

Stengel Georg, geb. 1584 in Augsburg, 1601 Jesuit in Landsberg, 1618 Prof.; † 10. Apr. 1651. Seine zahlreichen (über 70) Schriften s. b. Backer, II, 583; Veith, Biblioth. August. III, 181—206. Kobolt, S. 659.

## Nr. 102.

Coscanus Oswald, geb. in Hall in Tirol, 1616 Prof.; † 18. Jan. 1637 in Geisenfeld. (Kobolt, S. 144). Zu den bei Backer, III, 254. angeführten Schriften kommen aus der Staats- und der Univers.-Bibliothek noch 8 anderweitige.

## Nr. 103.

Felix Simon, geb. 1583 in München, tritt 1600 in den Jesuiten-Orden, 1636 Prof. bis 1641, dann in München, wo † 26. Febr. 1656. Kobolt, S. 218; Backer, I, 299 (in der Univ.-Bibl. 9 Dissertationen).

## Nr. 104.

Fachineus Andreas, geb. in Forli, 1587 Prof. bis 1597, dann in Pisa. Schriften b. Mederer, II, 149 f.; Kobolt, S. 217, u. Nachtr. S. 93; hiezu in Staats- u. Univ.-Bibl. noch 5 weitere.

## Nr. 105.

Canisius Heinrich, ein Neffe Peter's, s. ob. Nr. 43, geb. 1548 in Nimwegen, studirt in Löwen, 1590 Prof.; † 2. Sept. 1610. Schriften b. Mederer, II, 199; Kobolt, S. 121, u. Nachtr. S. 48.

## Nr. 106.

Giphanius (oder Van Giffen) Hubert, geb. 1534 in Buren in Geldern, docirt Philosophie in Strassburg, wo er von den Calvinisten zu den Lutheranern übertritt, dann in Altorf Jurisprudenz, wird katholisch; 1590 Prof. in Ingolstadt, 1599 ab als kaiserlicher Canzler nach Prag; † 28. Juli 1609. Mederer, II, 161; Kobolt, S. 264, u. Nachtr. 110. Zeidler, *Vitae profess. Altorf.* Bd. I, S. 37.

## Nr. 107.

Denich Joachim, geb. 1563 in Brüssel, 1590 Prof.; † 27. oder 29. März 1633. Mederer, II, 266; Kobolt, S. 121 u. 151, u. Nachtr. S. 61; hiezu in Staats- u. Univ.-Bibl. noch weitere 15 Dissertationen.

## Nr. 108.

Rath (oder Räd1) Hieronymus, 1594 Prof., 1601 bis 1613 Prinzenlehrer in München, dann wieder zur Professur zurückgekehrt; † Jan. 1625. Schriften b. Mederer, II, 245; Kobolt, S. 546; in den beiden Bibliotheken zusammen noch 31 Dissertationen.

## Nr. 109.

Stuber Johann, geb. 1566 in Lippertshofen im Eichstädtischen; practicirt in Speier, wird Regierungsrath in Burghausen, 1601 Prof.; † Mai 1623. Strauss, *Viri, quos Eichst. etc.* S. 422; Mederer, II, 236; Kobolt, S. 674; in der Univ.-Bibl. 24 Dissertationen.

## Nr. 110.

Labrique (oder La Fabrique) Simon, geb. in Lüttich, 1605 Prof. bis 1622, wo er in pfalz-neuburgische Dienste geht. Mederer, II, 233; Kobolt, S. 386, u. Nachtr. S. 179.

## Nr. 111.

Waizenegger Ferdinand, geb. in Bregenz, 1612 Prof.; † 18. Aug. 1634; ausser den b. Mederer, II, 272, und b. Kobolt, S. 725, erwähnten Schriften noch: *Speculum iuridicum.* 1634. 4.

## Nr. 112.

Denich Caspar, Sohn Joachim's, s. ob. Nr. 107, geb. in Ingolstadt 1591 (seine Mutter war eine Tochter des Casp. Lagus, s. ob. Nr. 66); 1614 Prof.; 1655 Emeritus; † 2. Jan. 1660. Des Lossius Leichenrede auf ihn Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 66. Mederer, II, 354; Kobolt, S. 152. In d. Staats-Bibliothek. „Denichiomnema“.

## Nr. 113.

Schmid Joh. Valentin genannt von Wellenstein, geb. in Bregenz, studirt in Würzburg, practicirt in Speier, bischöflicher Rath in Würzburg und Bamberg, 1621 Advocat in Bregenz, 1623 Prof., 1636 ab als Canzler nach Burghausen. Schriften b. Mederer, II, 279; Kobolt, Nachtr. S. 265; hiezu noch: *Hypotyposis materiae praesumptionum.* Ingolst. 1629. 4.

## Nr. 114.

Rath Arnold, geb. 1599 in Herzogenbusch, calvinistisch und später zum Katholicismus übergetreten (Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 56, 18. Juli 1652); 1626 Prof.; † 25. Mai 1671. Schriften b. Mederer, II, 387 f., Kobolt, S. 544, u. Nachtr. S. 239.

## Nr. 115.

Burgundius Nicolaus, geb. 1586 in Hennegau, Hofgerichts-Advocat in Brüssel, 1627 Prof., 1639 wieder ab nach Brüssel. Mederer, II, 292; Kobolt, S. 117, u. Nachtr. S. 47; Westermayer, Jac. Balde, S. 152.

## Nr. 116.

Manz Caspar, geb. in Gundelfingen, studirt in Dillingen und Ingolstadt; bischöflicher Rath in Augsburg, dann Prof. in Dillingen, 1636 Prof. in Ingolstadt, Juli 1653 ab als Canzler nach Pfalz-Neuburg, 1660 wieder zurück nach Ingolstadt; † 28. März 1677. Des Prof. Bassus Leichenrede auf ihn Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 60. Schriften b. Mederer, III, 27 f.; Kobolt, S. 425, u. Nachtr. S. 195.

## Nr. 117.

Besold Christoph, geb. 1577 in Tübingen, dort Prof.; 1630 in Heilbronn zum Katholicismus übergetreten; 1636 gleichzeitig nach Wien, Bologna und Ingolstadt berufen zieht er letztere Universität vor; † 15. Sept. 1638. Mederer, II, 288 f.; Kobolt, S. 90, u. Nachtr. S. 38.

## Nr. 118.

Hollyng Edmund, geb. in York in England, 1583 in Ingolstadt immatriculirt, 1584 Prof. an der philosophischen und 1588 an der medicinischen Facultät; † 26. März 1612. Mederer, II, 204; Kobolt, S. 338, u. Nachtr. S. 162; Grienwaldt, *Alb. Bavar. iatricae*, S. 65 ff.

## Nr. 119.

Menzel Albert, Sohn Philipps, s. ob. Nr. 76, geb. in Ingolstadt, wo auch studirt; Leibarzt des Herzogs Wolfgang, 1603 Prof., † 9. Juli 1632. Des Prof. Höver Leichenrede auf ihn ist gedruckt (Ingolst. 1632 4). Mederer II, 264; Fr. J. Grienwaldt, a. a. O. S. 85 ff.; Kobolt, S. 445.

## Nr. 120.

Höver Wolfgang, geb. in Meissen, studirt in Leipzig, wo zum Katholicismus übergetreten (Arch. d. Univ. E, I, Nr. 3, 27. Febr. 1614), promovirt in Bologna; dann praktischer Arzt in Salzburg und Freising; 1614 Prof.; † 12. Nov. 1647. Schriften b. Grienwaldt, a. a. O. S. 64; Mederer, II, 316; Kobolt, S. 333.

## Nr. 121.

Düler (auch Düller) Joh., geb. in Luzern 1599, studirt dort und in Freiburg (i. d. Schw.), in Paris und Pont a Mousson, wo er promovirt; Arzt in Rom (bei S. Spirito), in Luzern und Freiburg, 1639 Prof. in Ingolstadt; † 14. oder 15. Aug. 1656. Brem's Leichenrede auf ihn ist gedruckt. Mederer, II, 343; Kobolt, S. 163.

## Nr. 122.

Scheiner Christoph, geb. 1575 in Wald bei Mindelheim, studirt in Ingolstadt, 1610 Prof., 1611 beobachtet er die Sonnenflecken

(worüber Näheres bei Mederer, II, 201 f. u. 210 ff.); 1614 und 1616 vorübergehend in Innsbruck beim Erzherzog Maximilian; 1617 Rector des Jesuiten-Collegiums zu Neiss; † 18. Juli 1650. Arch. d. Univ. O, I, Nr. 4, f. 113 v.; Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819. 4.

## Nr. 123.

Balde Jacob, geb. 4. Jan. 1604 in Ensisheim im Elsass, studirt dort und in Belfort, Ingolstadt, Innsbruck, 1624 in Landsberg Jesuit, 1635 Prof. der Rhetorik in Ingolstadt, 1638 Hofprediger in München, 1649 Prediger in Landshut, 1652 in Amberg, 1654 Hofprediger in Neuburg a. D.; † 9. Aug. 1668. Ueber alles Nähere s. die sorgfältige Schrift von Gg. Westermayer, Jac. Balde, s. Leben u. s. Werke, München 1868. 8. (Romeis, Jac. Balde, Neuburger-Programm. 1868).

## Nr. 124.

Mayr Georg, geb. in Rain 1565, 1583 Jesuit, 1593 Prof. bis 1596; † 25. Aug. 1623 in Rom. Schriften b. Backer, I, 489; Kobolt, S. 439.

## Nr. 125.

Lanz Joh., geb. in Tettnang, 1601 Prof. wenigstens bis 1618, später in Mainz, wo † 1638. Backer, I, 448. Seine Uebersetzung der ersten 6 Bücher des Euklides wurde auf Kosten der Facultät gedruckt (Arch. d. Univ. O, I, Nr. 4, f. 112).

## Nr. 126.

Leymann (auch Laymann) Paul, geb. in Innsbruck, 1594 Jesuit, 1603 Prof.; † 13. Nov. 1635 in Constanz an der Pest. Seine zahlreichen Schriften b. Backer, I, 448.

## Nr. 127.

Lechner Caspar, geb. 1583 in Hall (nach Mederer in Reichenhall), 1599 Jesuit, 1613 Prof. an der philos. und von 1618—26 an der theolog. Facultät, dann in Prag, wo † 31. März 1634. Seine vielen Schriften s. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819, 4, f. 182 v., sowie Mehreres in der Staats- und in der Univ.-Bibliothek.

## Nr. 128.

Siegersreitter Joh., geb. in Straubing, 1614 Prof. in Ingolstadt, 1641—44 Rector des Jesuiten-Collegiums in Altenötting; † 1653. Schriften b. Mederer, II, 217; Kobolt, S. 636 u. Nachtr. S. 272; ausserdem noch 2 anderweitige in d. Staats- u. Univ.-Bibl.

## Nr. 129.

Forer Lorenz, geb. 1580 in Luzern, 1615 Prof. in Ingolstadt, dann Canzler der Universität Dillingen, Rector in Luzern, 27 Jahre hindurch Beichtvater der Bischöfe zu Augsburg; † 7. Jan. 1659. Seine zahlreichen Schriften b. Backer, IV, 252.

## Nr. 130.

Cysatus Joh. Bpt., geb. 1588 in Luzern, 1618—22 Prof. der Mathematik, dann wieder in Luzern, wo † 3. Mai 1657. Mederer, II, 224; Kobolt, S. 149 u. Nachtr. S. 61; Backer, IV, 163.

## Nr. 131.

Hertenstein Leodegar, geb. in Luzern, 1633 Prof.; † 4. Mai 1652. Ausser der b. Backer, V, 302, angeführten Schrift finden sich in den Bibliotheken noch 3 anderweitige.

## Nr. 132.

Bissel Joh., geb. 1601 in Babenhausen, 1635 Prof.; † 1677 zu Amberg. Mederer II, 275; Adelung, I, 1107, Kobolt, S. 97.

## Nr. 133.

Burghaber Adam, geb. 1608 in Velden, 1626 Jesuit, 1642 Prof., 1654 Rector des Münchener Collegiums, 1665 Prof. in Freiburg i. Br. Kobolt, S. 116. Die Univ.-Bibl. besitzt 18 Druckschriften von ihm.

## Nr. 133a. (als Ergänzung u. Berichtigung zu Bd. I, S. 443 f.)

Reihing Jacob, geb. 6. Jan. 1579 in Augsburg, 1608 Prof., tritt 1621 aus dem Jesuiten-Orden aus und wird in Tübingen lutherisch, heirathet die schöne Marie Welser; † 5. Mai 1628. Backer, III, 654; Kobolt, Nachtr. S. 395, Adelung, VI, 1639. Im J. 1632 erschienen drei Spottschriften auf seine Heirath.

Reihing Conrad, Bruder des Vorigen, geb. in Augsburg, 1602 Prof., 1621 Rector in Augsburg; † in München 1634. Kobolt, Nachtr. S. 245. Backer, IV, 624.

Lamparter Heinrich, geb. 1591 in Luzern, 1620 Prof., dann Rector in Amberg, Dillingen und Neuburg, später Ordens-Provincial in Böhmen; † 14. Oct. 1670 in Augsburg. Backer, V, 405.

Wysing Nic., geb. 1600 in Luzern, 1628 Prof., dann Censor in Rom; † 22. Sept. 1672 in München. Backer, II, 678.

Eine grössere oder kleinere Anzahl von Disputations-Schriften findet sich in den Bibliotheken von den Jesuiten Brutscher Joh., Mundbrodt Walter, Erndlin Joach., Rechlinger Frz.

## Nr. 134.

Zimern Oswald von, geb. 1604 in Weldenheim, 1631 General-Visitator in Augsburg, 1636 Prof.; † 22. Febr. 1680. Mederer, III, 39; Kobolt, S. 780 u. Nachtr. S. 302.

## Nr. 135.

Haunold Christoph, geb. 1610 in Altenthann, 1630 tritt er in den Jesuiten-Orden, 1653 Prof., 1666 Emeritus; † 22. Juni 1689 in Ingolstadt. Seine Schriften b. Mederer, II, 351 u. III, 66 f.; Kobolt, S. 309 u. Nachtr. S. 142; Backer, II, 288.

## Nr. 136.

Illsung Jacob, geb. in Hall in Tirol, 1664 Prof. an der philos. und 1671 an der theol. Facultät; 1679 abgetreten; † 19. Sept. 1695 in Ingolstadt. Mederer, III, 83 f.; Kobolt, S. 359; Backer, III, 363.

## Nr. 137.

Wiestner Jacob, geb. 1640 in Feldkirchen, 1677 Prof. an der philos. und 1681 an der theol. Facultät, 1683 Canonist, 1700 geht er nach München. Schriften b. Mederer, III, 99; Backer, VI, 787.

## Nr. 138.

Friedrich Melchior, geb. in Landsberg, 1687 Prof.; † 8. Juli 1708 (Kobolt irrt). Schriften b. Mederer, III, 123; Kobolt, S. 234; Backer, VI, 162.

## Nr. 139.

Vogler Jos., geb. in Meringen in Schwaben, 1691 Prof.; † 23. Juni 1708. Mederer, III, 121; Kobolt, S. 719 u. Nachtr. 288; Backer, IV, 736.

## Nr. 140.

Schmalzgruber Franz, geb. 1663 in Griesbach, 1698 Prof. an der philos. und 1703 an der theolog. Facultät, 1705 in Dillingen, 1709 als Canonist wieder in Ingolstadt, 1716 ab als Canzler der Universität Dillingen, wo † 7. Nov. 1755. Mederer, III, 126, 129 u. 142; Backer, V, 666.

## Nr. 141.

Lossius Joh. Jac., geb. in Sandersdorf, 1655 Prof.; † 21. Aug. 1675; über sein Porträt s. Mederer, III, 18. Kobolt, S. 416. Ausser der b. Mederer, III, 17 angeführten Schrift verfasste er auch: *Epimicion seu triumphalis dedicatio supr. doct. iur. can. laureae*. Ingolst. 1656. 8.

## Nr. 142.

Crollalanza Joh. Ant., wird 1641 Prof.; † 6. Apr. 1683. Mederer, III, 50; Kobolt, S. 146.

## Nr. 143.

Bassus Dominicus von, geb. 1643 in Peschlau, 1671 Prof.; † 15. Aug. 1704. Mederer, III, 109; Kobolt, S. 79; Siebenkees, Neues jur. Magazin, I, 464. Mehrere officiële Reden von ihm handschriftlich in Staats-Bibl., Cod. Bavar. 3018, f. 16, 55, 76 u. 78 v.

## Nr. 144.

Emken (oder Embken) Wiricus, geb. in Jülich, 1672 Prof.; † 23. Apr. 1692. Eine Schrift b. Mederer, III, 75; Kobolt, S. 203.

## Nr. 145.

Widmont Georg, geb. 1640, wird Prof. in Innsbruck, 1676 in

Ingolstadt; † 6. Mai 1706; ein Leich- oder Trauergesang auf seinen Tod erschien gedruckt (lat. u. deutsch). Ueber sein Pandekten - Werk und andere Schriften s. Mederer, III, 114 f.; Kobolt, S. 750.

## Nr. 146.

Chlingensperger Christoph, geb. 7. Juni 1651 in Frontenhausen, studirt in Ingolstadt, 1677 Prof., 1693 geadelt; † 28. Aug. 1720. Eine lat. Leichenrede gedruckt in Ingolst. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, III, 156; Kobolt, S. 127.

## Nr. 147.

Verlohner Lor. Alb., geb. in Wolkenstein in Tirol, 1692 Prof.; † 22. Decbr. 1732. Schriften b. Mederer, III, 186; Kobolt, S. 750. Ausserdem gab er 2. bis 7. Theil der Pandekten Widmont's heraus.

## Nr. 148.

Chardel Joh. Friedr. von, geb. 12. März 1673 in Luxemburg, 1706 Prof.; † 17. Juni 1713. Eine Schrift b. Mederer, III, 133; Kobolt, S. 125.

## Nr. 149.

Brem Wolfg. Sigism., geb. 1614 in Gumbrechtshofen bei Waldsassen, studirt in Prag und Padua, wird Physikus in Amberg, 1647 Prof.; † 9. Nov. 1674; des Ingolstädter Physikus Schönfelder Leichenrede auf ihn wurde gedruckt. Schriften b. Mederer, III, 11; Kobolt, S. 108. Eine Rectoratsrede von ihm handschriftlich in Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 72.

## Nr. 150.

Stelzlin Jacob, geb. in Inningen, 1644 Prof.; † 15. Juni 1677. Schriften b. Mederer, III, 29; Kobolt, S. 658; Grienwaldt, Alb. Bav. iatr. S. 119.

## Nr. 151.

Thiermair Frz. Ign., geb. in München als Sohn eines kurfürstl. Leibarztes, studirt in Padua, gehört der Universität nur v. 1656—64 an. Ueber seine reiche schriftstellerische Thätigkeit s. Grienwaldt, a. a. O. 121 ff., Mederer, II, 364; Kobolt, S. 689.

## Nr. 152.

Albrecht Joh. Rud., geb. in Zürich, wird Stadt-Physikus in Ingolstadt, 1664 Prof., 1671 ab als Physikus nach Ellwangen; † 1675. Schriften b. Mederer, II, 388; Kobolt, S. 32.

## Nr. 153.

Vorwaltner Joh. Menrad, geb. 1651 in Ingolstadt, wo sein aus Holstein stammender Vater Physikus war, studirt in Ingolstadt, Padua und Rom, wird Physikus in Cham, 1681 Prof., 1704 ab als Leibarzt

nach München; † 9. Oct. 1724. Kobolt, S. 721. Zwei handschriftlich hinterlassene Schriften gab Frz. J. Grienwaldt heraus (*Methodus resolvendi puncta theorica et practica*. 1737 und *Sermones academici* 1739.)

## Nr. 154.

Hertel Joh. Mich., geb. in Rain, studirt in Ingolstadt, 1692 Prof.; † 10. März 1711. Mederer, III, 128; Kobolt, S. 324.

## Nr. 155.

Ott Christoph, geb. in Freiburg i. d. Schw., 1653 Prof. bis 1657. Schriften b. Mederer, II, 346; Backer, I, 529.

## Nr. 156.

Truchsess Eusebins, geb. 1631 in Scheer in Württemberg, studirt in Rom, 1658—66 Prof., dann in München, Dillingen, hierauf in Rom Secretär des General-Propstes, später Rector mehrerer Collegien des Jesuiten-Ordens. Schriften b. Mederer, II, 349; Kobolt, S. 699; Backer, IV, 703.

## Nr. 157.

Aigenler Adam, geb. 1633 in Tramin, 1666 Prof., 1671 ab als Missionär nach China; † 26. Aug. 1673 auf der Reise. Schriften s. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819. 4, f. 182; Mederer, II, 384; Kobolt, S. 20 u. Nachtr. S. 7.

## Nr. 158.

Kleinbrodt Ant., tritt 1686 in den Jesuiten-Orden, 1701 Prof. bis 1705; † 18. Febr. 1718 in Regensburg. Seine Hauptschrift *Mundus elementaris disputationi subiectus*. Ingolst. 1704. 8; Anderes b. Backer, V, 373; Parnassus Boicus, VI, 267.

## Nr. 159.

Hausmann Leonh., 1711 Prof. Ausser der b. Mederer, III, 138 angeführten Schrift noch zwei andere (*Quaestiones philos.* 1711 und *Obiectum oculi*. 1714).

## Nr. 160.

Falk Jos., geb. 2. Mai 1680 in Freiburg i. d. Schw., studirt dort und in Leyden, Paris, Rom; wird 1702 Jesuit, docirt in Freiburg i. Br., 1714 Prof. in Ingolstadt, 1715 Prinzenlehrer in München; † 19. Apr. 1737. Schriften b. Mederer, III, 139; Baader, D. gel. Baiern, I, 310; Backer, II, 180.

## Nr. 160a. (als Ergänzung u. Berichtigung zu Bd. I, S. 506.)

Amrhyn Beatus, geb. in Luzern, 1661 Prof. an der philos. und 1666 an der theolog. Facultät, 1671 ab als Missionär nach China; † 1673. Kobolt, S. 39; ausser den b. Backer VI, 13 angeführten Schriften noch 2 andere in den Bibliotheken.



Haidlberger Georg, geb. in Sipplingen in Schwaben 9. Mai 1621, 1640 Jesuit, 1654 Prof., dann Prediger in Augsburg; † 31. Dec. 1683 in Ellwangen; zu Backer, V, 267 noch 5 andere Schriften aus der Univ.-Bibl. beizufügen.

Ram Mathias, geb. in Hall in Tirol, 1651 Jesuit, 1655 Prof.; † 27. Febr. 1665 in Dillingen. Backer, VI, 489; ausserdem noch 7 Dissertationen in den Bibliotheken.

Zingnis Paul, geb. in Eppan in Tirol, 1681 Prof., 1685 in Freiburg i. d. Schw., 1689 in Innsbruck; in den Bibliotheken 7 Schriften von ihm.

Ueber Stoz Joh., geb. in Augsburg, Prof. 1653, und Wex Jac., Prof. 1677, s. Backer, V, 713, u. VI, 785.

#### Nr. 161.

Artinger Joh. Peter, geb. in Ingolstadt, studirt und promovirt in Rom, 1722 Prof.; † 2. Oct. 1729. Seine anonymen Schriften bei Mederer, III, 177; Baader, I, 41.

#### Nr. 162.

Mayer (oder Mayr) Jos., geb. in Hall in Tirol, 1703 Prof. an der philos. und 1715 an der theol. Facultät; † 1743 in Rom. Mederer, III, 215; Backer, V, 529.

#### Nr. 163.

Mayer Anton, geb. 24. Nov. 1673 in Nesselwang, studirt in Ingolstadt, 1718 Prof.; † 3. Juli 1749 als Emeritus. Seine Schriften b. Mederer, III, 240.

#### Nr. 164.

Dichel Adam, geb. 17. Decbr. 1682 in Regensburg, 1724—29 Prof.; † 1769. Schriften b. Mederer, III, 173; Baader, I, 236; Backer, VI, 114.

#### Nr. 165.

Fitterer Jos., geb. 1695 in Laufen b. Salzburg, 1734 Prof., später in Innsbruck, Freiburg i. Br. und Neuburg, wo † 1781. Schriften b. Mederer, III, 191. Backer, IV, 223.

#### Nr. 166.

Pichler Vitus, geb. in Brechhofen, 1716 Prof., 1731 in München; † 15. Febr. 1736. Schriften bei Mederer, III, 169, 174 bis, 183; Adelung, VI, 133; Backer, I, 569.

#### Nr. 167.

Beusch Wilh., geb. in Luzern, wird Canonist in Dillingen, 1734 in Ingolstadt; † 23. Febr. 1743. Zu Mederer, III, 215 und Backer, IV, 52, kommt noch: *Prodromus iuris controversi etc.* Ingolst. 1737 fol.

#### Nr. 168.

Chlingensperger Her. Ant., geb. 7. Apr. 1685 in Ingolstadt, Sohn Christoph's, s. ob. Nr. 146; studirt in Ingolstadt, 1707 Prof.; † 27. Febr. 1755. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, III, 174, 181, 235, 261 f.; Baader, I, 192.

#### Nr. 169.

Schiltensberger Joh. Peter, geb. in Regensburg, wird dort Advocat beim Hochstifte, 1713 Prof., 1755 Emeritus; † 11. Febr. 1759 in Kirchdorf bei Abensberg. Seine Schriften b. Mederer, III, 275 f.; ein Urtheil Ickstatt's über ihn Arch.-Conserv., Fasc. 14, 30. Apr. 1747.

#### Nr. 170.

Morasch Joh. Adam, geb. 27. Apr. 1682 in Pöttmes, studirt in Ingolstadt, Wien (wo ihn Abraham a St. Clara unterstützt) und Dillingen, 1705 Physikus in Herrieden, dann bischöflicher Leibarzt in Eichstädt, 1708 Prof.; † 19. Dec. 1734; Stebler hält die Leichenrede. Näheres in *Biographia Joh. Ad. Morasch* 1735. 4. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.*, S. 333. Seine Schriften b. Mederer, III, 144, 168 f., 174, 183, 194; Grienwaldt, Alb. Bav. iatr. S. 96 ff.

#### Nr. 171.

Treyling Joh. Jac., geb. 1680 in Eichstädt, wird Physikus in Neuburg, 1711 Prof.; † 18. Sept. 1758. Näheres b. A. Strauss, a. a. O., S. 432; seine vielen Schriften b. Mederer, III, 164, 174, 271 f. Grienwaldt, a. a. O. S. 134 ff.

#### Nr. 172.

Neff Joh. Bpt., geb. in Schorn, 1716 Prof., 1730 ab als Leibarzt nach München, dann nach Mannheim, wo † 23. Aug. 1737. Schriften b. Mederer, III, 174 u. 200 f.; Grienwaldt, S. 101; Baader, I, 2, S. 69.

#### Nr. 173.

Hofer Joh., 1715 Prof. Mederer, III, 144. Baader, I, 510; Backer, V, 318.

#### Nr. 174.

Zettl (oder Zetel) Paul, geb. 1680 in Schleissheim, 1715 Prof. an der philos. u. 1718 an der theol. Fac., 1722 geht er ab, 1725 wieder zurück bis 1729; † in Hall in Tirol 30. Mai 1740. Seine Hauptschrift *De praecipuis barometri phaenomenis* u. Anderes b. Mederer, III, 161. Backer, IV, 749.

#### Nr. 175.

Burkhart Rud., 1720 Prof. Eine Schrift b. Mederer, III, 174.

## Nr. 176.

Grammatici Nicasius, geb. 1684 in Trient, studirt in Ingolstadt u. Freiburg i. Br., 1720 Prof., 1726 nach Madrid an das von Philipp V beabsichtigte Seminarium Nobilium gerufen wartet er drei Jahre vergeblich, 1729 zurück nach Ingolstadt; † 17. Sept. 1736 in Regensburg. Seine bedeutenden Leistungen b. Mederer, III, 157, 169, 174 f.; Schrank, Nachrichten, S. 311; Backer, V, 250.

## Nr. 177.

Höchtl Christoph, geb. in Stadtamhof, 1723 Prof.; † 23. Juni 1730 in Ingolstadt. Mederer, III, 179; Baader, I, 503; Backer, V, 313.

## Nr. 178.

Hörmann Georg, geb. 1693 in Schwandorf, studirt in Amberg, 1725 Prof. an d. philos. und 1732 an d. theol. Facultät, 1740 ab als Ordens-Provincial; † 12. Nov. 1766 in Regensburg. Mederer, III, 180, 201, 208.

## Nr. 179.

Schreier Jos., geb. in Abensberg, 1726 Prof. an d. philos. und 1732 an d. theol. Facultät. Schrieb *De theoria solis ac lunae*. Ingolst. 1728. Backer, VI, 623.

## Nr. 180.

Schwarz Ignaz, geb. 22. Juni 1690 in Mickhausen bei Schwabmünchen, 1726—40 Prof.; † 29. Oct. 1763 in Augsburg. Seine vielen Schriften b. Mederer, III, 208 f.; Meusel, Lex. XII, 619; Backer, V, 687.

## Nr. 181.

Dedelley Jacob, geb. in Freiburg i. d. Schw., 1730 Prof., 1748 Rector des Dillinger Collegiums; † 1757. Mederer, III, 189; Baader, I, 218; Backer, IV, 167.

## Nr. 182.

Rauch Leo, geb. in Landshut, 1732 Prof., 1734 Hofprediger in Köln, später Beichtvater des Kurfürsten von Sachsen, dann der Kurfürstin in München; † 1775. Schrieb geschätzte Predigten, s. Mederer, III, 191; Backer, VI, 490; hiezu: Lob- u. Trauer-Rede auf d. Tod weiland Caroli VII. Regensb. 1745.

## Nr. 183.

Biner Jos., geb. 1697 in Glüringen in Wallis, 1734 Prof., 1737 in Luzern, 1741—50 in Innsbruck; † 1766 in Rottenburg a. Neckar. Seine Schriften b. Mederer, III, 202; Baader, I, 102; Backer, IV, 53.

## Nr. 184.

Ickstatt Joh. Adam, geb. 6. Jan. 1702 in Vockenhausen (zwischen Frankfurt und Wiesbaden), studirt in Mainz und Paris, Soldat in fran-

zösischen und österreichischen Diensten, durchreist Holland, England, Schottland, Irland, 1725 nach Marburg, um bei Wolff zu hören, 1729 als Doctor juris promovirt in Mainz, 1731 Prof. in Würzburg (s. Wegele, D. Reform. d. Univ. Würzburg. 1863, S. 8), 1741 Lehrer des Erbprinzen in München, auch zu staatsrechtlichen Arbeiten verwendet, 1746 Prof. und Director der Universität Ingolstadt bis 1765, von da in München; † 17. Aug. 1776 in Waldsassen auf einer amtlichen Reise. Seine Schriften s. Annalen d. baier. Litt. v. J. 1781, Bd. II, (Nürnberg. 1786), S. 121. Aug. Kluckhohn, Der Freih. v. Ickstatt etc. München. 1869. 4.

## Nr. 185.

Eckher Ferd. Balth., geb. 1703 in Waldsassen, 1744 Frauenpfarrrer in Ingolstadt, 1745 Prof.; † 3. März 1775. Seine Schriften b. Mederer, III, 266; Permaneder, S. 19; Baader, I, 278.

## Nr. 186.

Leitner (auch Leutner) Carl von, geb. in Tirol, studirt in Innsbruck, Pfarrer in Eggersberg bei Essing, 1765—74 Prof.; † 1779. Permaneder, S. 13 f.; Baader, I, 314.

## Nr. 187.

Zech Franz Xav., geb. 1692 in Ellingen, studirt in Dillingen und Ingolstadt, 1743 Prof., 1768 nach München, wo † 1768 (nach Siebenkees, N. jur. Magaz., I, 480, erst i. J. 1772). Schriften b. Mederer, III, 302; Meusel, Lex. XV, 357.

## Nr. 188.

Ublacker Christoph, geb. 1716 in Tirschenreut, 1766 Prof., 1773 an das Lyceum zu München; † als Pfarrer in Geisenfeld 1778. Schriften b. Mederer, III, 302; Siebenkees, I, 497; Backer IV, 705.

## Nr. 189.

Ziegler Anton, geb. 1702 in Kirchheim in Schwaben, Prof. in Dillingen, 1746 in Ingolstadt, 1753 Rector des Jesuiten-Collegiums zu Innsbruck, dann in Hall, wo † 7. Nov. 1774. Mederer, III, 255 f.; Backer IV, 750.

## Nr. 190.

Zwinger Jos., geb. 1705 in Haunersdorf, Prof. in Freiburg i. Br., 1752 in Ingolstadt, 1758 in Luzern Rector, dann in Dillingen, hierauf in Constanzt; † 14. Juni 1772. Backer, V, 780; Meusel, XV, 490.

## Nr. 191.

Urban Georg, geb. in Hannbach, 1766—73 Prof.; † 1780. Ausser dem bei Mederer, III, 296, und Backer, VI, 735, noch zwei kleinere Schriften.

## Nr. 192.

Weishaupt Joh. Georg, geb. 1717 in Brilon (Regier.-Bezirk Arnsherg), 1746 Prof.; † 20. Sept. 1753 in Heiligenthal bei Würzburg. Schriften b. Mederer, III, 256 f.; Meusel, XIV, 475.

## Nr. 193.

Löri Joh. Georg, geb. 16. Juni 1723 an dem Gründel bei Steingaden, studirt in Ingolstadt, 1749 Prof., 1752 Hofrath in München; 1779 nach dem Teschener Frieden aus der Nähe des Kurfürsten entfernt, geht nach Neuburg, wo † 23. März 1787. Schriften b. Mederer, III, 253; Baader, I, 325. Th. Rudhart, Gedächtnissrede auf Lori. 1859.

## Nr. 194.

Prugger Joh. Jos., geb. 1717 in Landsberg, 1736 ff. studirt in Ingolstadt, 1741—45 Soldat, 1745 Fugger'scher Verwalter in Zinneberg, 1753 Prof.; † 14. Dec. 1788; Semer's Leichenrede auf ihn gedruckt. Mederer, III, 285 u. 292; Permaneder, S. 106; Baader, II, 1, 261.

## Nr. 195.

Sutor Joh. Paul, geb. 1706 in Arberg bei Eichstädt, studirt in Ingolstadt, dann in verschiedenen bischöflich-Eichstädtischen Aemtern, 1755 Prof.; † 9. Nov. 1777. Schriften b. Mederer, III, 262 u. 272; Permaneder, S. 37; A. Strauss, *Viri, quos Eichstad. etc.* S. 424.

## Nr. 196.

Lippert Caspar, geb. 23. Sept. 1724 in Furth, studirt in Ingolstadt, einige Zeit Repetitor, dann Landrichter in Rain, 1758 Prof., 1761 nach Burghausen als Regierungsrath, 1762 Appell-Assessor in München, dann dem Oefele als Bibliothekar beigegeben, später Ministerial-Commissär der philos. und der jur. Facultät; † 10. Apr. 1800. Vgl. „Gerichte in der Unterwelt; über einige Manen aus d. Lande Baiern“. s. l. 1800. 8. Schriften b. Mederer, III, 282; bes. b. Baader, II, 1, 169.

## Nr. 197.

Schmidt Benedict, geb. 21. März 1726 in Forchheim, studirt in Bamberg und Altorf, 1754 Prof. in Bamberg, 1761 in Ingolstadt; † 3. Oct. 1778. Schriften b. Mederer, III, 283, 285, 289, 292, 296, 300, 303, 306; Permaneder, S. 42 f.; Baader, I, 2, 201. Annalen d. baier. Litt. v. J. 1778 (Nürnberg. 1781), S. 66 f.

## Nr. 198.

Ickstatt Peter, geb. 1743 in Vockenhausen (wo auch sein Onkel, s. ob. Nr. 184), studirt in Mainz und Jena, 1764 Prof.; † 15. Mai 1771. Schriften b. Mederer, III, 290 f., 296, 304, 311; Baader, I, 558.

## Nr. 199.

Stebler Franz Ant. Ferd., geb. 20. Mai 1705 in München, studirt in Ingolstadt und Padua, dann Spitalarzt in München, 1734 Prof.;

† 11. Juni 1789. Schriften b. Permaneder, S. 34 f., 111 f.; Baader, II, 2, 182; eine Promotions-Rede handschriftlich in Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3013, f. 2.

## Nr. 200.

Obermayer Joh. Leonh., geb. 5. Nov. 1721 in Wemding, studirt in Leyden, Göttingen, Paris und Heidelberg, 1751 Prof., 1752—54 Leibarzt in München, dann wieder in Ingolstadt; † 5. März 1759. Seine Schriften b. Mederer, III, 276 f.; Baader, I, 94.

## Nr. 201.

Spring Joh. Peter, geb. in Geissenheim, 1759—60 Prof., dann als Münz- und Berg-Rath nach München; † 1773. Mederer III, 275; Baader, II, 2.

## Nr. 202.

Fränklin Georg, geb. 1709 in Hiffing in Schwaben, 1747 Prof.; † 1781 in Neuburg. Schrieb *Declaratio phaenom. electri. Oemponii*. 1747. 4. und Versuch e. n. Lehre v. d. Gegenst. d. deutsch. Sprachl. Regensb. 1778. (Meusel, Gel. Deutschl. II, 403).

## Nr. 203.

Schütz Heinr. gen. von Pfeilstadt, geb. 22. Juni 1714 in Neckar-Ulm, 1747 Prof.; † 13. Sept. 1768. Seine Schriften b. Mederer, III, 241 u. 300 f.; Backer, IV, 670 (Meusel, XII, 508).

## Nr. 204.

Hauser Berthold, geb. 10. Juni 1713 in Wildenberg, 1748 Prof., später in Dillingen, wo † 1762. Sein Hauptwerk *Elementa phil. ration. et experim.* Augsb. u. Innsbr. 1755 ff. in 8 Bänden. Baader, I, 478; Backer, II, 289.

## Nr. 205.

Mangold Jos., geb. in Rhelingen in Schwaben, 1748 Prof. an der philos. und 1756 an der theol. Fac. Schrieb *Philos. rat. et experim.* in 3 Bänden, und *Systema luminis et colorum*. (Backer, III, 480; Meusel, VIII, 457).

## Nr. 206.

Kraz Georg, geb. 1713 in Schongau, 1750 Prof., 1764 nach München, † 20. Aug. 1766. Seine vielen Schriften b. Mederer, III, 289 f.; Baader, I, 626; Backer, V, 389.

## Nr. 207.

Mangold Maximus, geb. 1722 in Rhelingen (Bruder des Vorigen), 1757 Prof. an der philos. und 1763 an der theol. Fac., † 23. März 1797. Sein Hauptwerk *Philosophia recentior*. 1763, 2 Bände. Meusel, VIII, 457; Backer, III, 481.

## Nr. 208.

Amman Cäsar, geb. in Innsbruck, 1765 Prof., 1770 ab in Folge von Kränklichkeit; † 1774. Mederer, III, 297 f. u. 303; Baader, I, 19; Backer, V, 8 und VII, 19.

## Nr. 209.

Kerschbaumer Joh., geb. in Gossensass in Tirol, 1768 Prof. Mederer, III, 307; Baader, I, 584; Backer, V, 362.

## Nr. 210.

Weishaupt Adam, geb. in Ingolstadt (Sohn Georg's, s. ob. Nr. 192) 6. Febr. 1748, 1764 promovirt in Ingolstadt, 1772 Prof., 1785 nach Gotha zu Herzog Ernst II; † 18. Nov. 1830. Schriften b. Mederer, III, 314; Permaneder, S. 10 u. 89. Stattler in d. anonymen Schrift „das Geheimniß d. Bosheit d. Stiftern d. Illum. etc. (1787), S. 36, sagt, Weishaupt habe unter dem Pseudonym „Sidonius Apollinaris“ eine philosophische Dissertation veröffentlicht. Weishaupt's Illuminaten-Schriften, sowie dessen spätere Publicationen s. in meinem Artikel in Bluntschli's Staatswörterb. Bd. VI, S. 296 f.

## Nr. 211.

Stattler Benedict, geb. 30. Jan. 1728 in Kötzing, studirt in Ingolstadt, 1770 Prof., 1781 bei Errichtung des bayer. Malteser-Ordens ab als Pfarrer nach Kemnath, bald aber nach München, wo † 21. Aug. 1797. Näheres b. Schlichtegroll, Nekrol. (1797), II, 145. Baader, II, 2, 176 ff.; Backer, V, 706.

## Nr. 212.

Scholliner Hermann, geb. 15. Jan. 1722 in Freising, studirt in Oberaltaich, Salzburg und Erfurt, 1752 Director des gemeinschaftlichen Studiums der Benedictiner-Congregation, 1759 Prof. in Salzburg, 1768 in München mit Fortsetzung der *Monumenta Boica* beauftragt, 1773 Prof. in Ingolstadt, 1780 ab als Abt in sein Kloster Welchenberg, wo † 16. Juli 1795. S. Westenrieder, Beitr. Bd. VII (1803), S. 390 ff. u. 397 ff.

## Nr. 213.

Wibmer Jos. Max., geb. in Schlössl (Atzelburg, d. h. *Acilia castra*) bei Straubing, studirt in Regensburg und Salzburg, Prof. in Burghausen, 1774 in Ingolstadt, 1794 ab nach München, wo † 1820. Schrieb: *De erectione et dotatione eccl. paroch.* Ingolst. (1794. 4).

## Nr. 214.

Leeb Leopold, Klostergeistlicher in Schlehdorf, dann weltgeistlich, Prof. am Münchener Lyceum, 1771 in Ingolstadt, 1781 Pfarrer in Altdorf i. d. Oberpfalz; † 1786. Baader, I, 313; Permaneder, S. 54.

## Nr. 215.

Frölich Wolfgang, geb. 27. Mai 1748 in Sinching, 1764 Benedictiner in St. Emeran, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1790 nach Rom, wo er eine *Epistola apologetica* veröffentlicht; † 1812. Baader, I, 354; Permaneder, S. 61 f., 77, 82, 93, 103, 115, 122.

## Nr. 216.

Wiest Stephan, geb. 7. März 1748 in Teisbach, Cistercienser in Altdersbach, 1781—94 Prof.; † 10. Apr. 1797. Permaneder, S. 62, 93, 97, 103, 107, 116, 129, 138, 151, 155; Henke, Archiv, V, 748.

## Nr. 217.

Reiff (oder Reif) Aemilian, geb. 16. Mai 1741 in Ambs bei Mosburg, Conventual in Benedictbeuern, 1781 Prof., 1790 zurück in sein Kloster; † 9. Juni 1790. Baader, II, 2, 12; Permaneder, S. 93, 97, 103, 107, 116, 122.

## Nr. 218.

Seemiller Seb., geb. 17. Oct. 1752 in Velden, Benedictiner in Polling, 1781 Prof., 1794 zurück in sein Kloster, 1797 Pfarrer in Forsternried; † 22. Apr. 1798. Seine Schriften b. Baader, I, 230; Permaneder, S. 62, 77, 82, 93, 103, 107, 116, 122, 129, 138. S. auch Joh. Nep. Daisenberger, *Monumentum gratitudinis*. Münch. 1798.

## Nr. 219.

Schneller Georg, geb. 25. Febr. 1746 in Pfaffenberg, Benedictiner in Oberaltaich, 1789 Prof. in Amberg, 1790 in Ingolstadt, 1798 ab; † 1803. Permaneder, S. 143.

## Nr. 220.

Dobmayer Marianus, geb. 24. Oct. 1753 in Schwandorf, wird Jesuit, 1773 Benedictiner in Weissenhoh, 1781 Prof. in Neuburg, dann in Amberg, 1794 in Ingolstadt, 1799 nach München und alsbald zurück in sein Kloster, dann wieder Prof. in Amberg; † 21. Dec. 1805; Baader, I, 246; Permaneder, S. 193. Backer, V, 169.

## Nr. 221.

Gollowitz Dominicus, geb. 31. Mai 1761 in Geiselhöring, Benedictiner in Oberaltaich, 1798 Prof. in Ingolstadt, 1799 in Amberg; † 9. Mai 1809. Seine zahlreichen Schriften b. Baader, II, 1, 65; Permaneder, S. 177 f. u. 188.

## Nr. 222.

Siardi Franz, geb. 15. Oct. 1735, 1765 Professor, 1800 bleibt er in Ingolstadt zurück; † 18. Dec. 1823. Eine Schrift „Von dem Rechte der Todesstrafe und der peinlichen Frage“. Ingolst. 1781. 8 (gegen die Todesstrafe).

## Nr. 223.

Weinbach Jbs. von, geb. 10. Mai 1748 in Mellrichstadt, 1770 Prof., 1777 ab an das Reichscamergericht zu Wetzlar, wo † 1. Nov. 1788. Baader, I, 2, 309.

## Nr. 224.

Kandler Caspar, geb. 1738 in Ruhmannsfelden, studirt in Ingolstadt, dann 3 Jahre Privatlehrer in Paris, hierauf Beamter am Landgerichte in Straubing, dann Secretär des Grafen Daun (Arch.-Conserv. Fasc. 7, Nr. 5b, 1. Oct. 1775), 1775 Prof., bleibt 1800 in Ingolstadt; † 1. Juli 1815. Baader, I, 571; Permaneder, S. 82, 97, 229.

## Nr. 225.

Spengel Franz Paula, geb. 20. Jan. 1747 in Mannheim, wird Prof. in Heidelberg, 1778 in Ingolstadt, 1799 entschwindet er unserm Blicke. Schriften b. Permaneder, S. 43 u. 155.

## Nr. 226.

Krenner Joh. Gottfr., geb. 11. Juli 1759 in München, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1793 vorübergehend in München bei der Oberlandesregierung, 1798 nach Rastatt gesendet, 1799 in München im Ministerium; † 14. Jan. 1812. Baader, I, 630; Schlichtegroll in d. Abhdlgn. d. bayr. Akad. 1811 f.; Permaneder, S. 72, 77, 143, 161, 179.

## Nr. 227.

Klocker Carl, geb. 13. Jan. 1748 in Friedberg, Conventual in Benedictbeuern, 1785 Prof., 1789 zurück in sein Kloster; † 22. Juni 1805. Baader, I, 596; Permaneder, S. 113 u. 115.

## Nr. 228.

Aschenbrenner Beda, geb. 6. März 1756 in Viebreich bei Haselbach, 1775 Benedictiner in Oberaltaich, 1779 Prof. in Neuburg, dann in seinem Kloster, 1789 in Ingolstadt, 1796 als Abt in sein Kloster zurück; † 24. Juli 1817 in Ingolstadt. Baader, II, 1, 6; Permaneder, S. 115, 143, 168.

## Nr. 229.

Carl Jos. Ant., geb. 3. Aug. 1725 in Benedictbeuern, studirt in Ingolstadt, Strassburg und Paris, 1754 Prof.; † 22. Mai 1799. Seine Schriften b. Mederer, III, 267 f. u. 307; Permaneder, S. 107 u. 184; Meusel, Lex., II, 24.

## Nr. 230.

Leveling Heinr. Palmatus, geb. 27. Sept. 1742 in Trier, wo sein Vater Professor war, studirt in Pont a Mousson, Trier und Strassburg, 1771 Prof. in Ingolstadt; † 9. Juli 1798. Mederer, III, 310; Permaneder, S. 11, 18, 31, 38, 43, 54, 66, 98, 103, 129, 172;

Baader, I, 315; Meusel, VIII, 213. Im J. 1778 schrieb Leveling ein Promemoria über den Leibarzt Sanftl, welcher die Blattern, an denen Kurfürst Max Joseph III starb, nicht erkannt hatte; s. Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 475 fol., S. 305.

## Nr. 231.

Rousseau Gg. Ludw. Claudius, geb. 24. Sept. 1724 in Königshofen, macht 1751 das Apotheker-Examen (Univ.-Bibl. a. a. O. S. 201), 1754 Demonstrator der Chemie, 1772 Prof.; † 24. Jan. 1794. Permaneder, S. 11, 18, 66, 72, 122, 148; Baader, I, 2, 187; Meusel, XI, 454.

## Nr. 232.

Fischer Philipp, geb. 1. Mai 1744 in Hörgertshausen, besucht die Universitäten zu Strassburg, Paris, Edinburgh, Oxford, Leyden, Utrecht, Köln, Mainz, Giessen, Göttingen; wird kurfürstlicher Leibarzt, 1782 als Professor designirt, 1789 wirklich aufgenommen, 1799 Emeritus; † 2. Aug. 1800. Niederhuber, *Elogium piis manibus etc.* Landsh. 1800. Meusel, III, 376; Permaneder, S. 69 u. 122.

## Nr. 233.

Steigenberger Gerhoh, geb. 20. Apr. 1741 in Peissenberg, 1758 Conventual in Polling, 1763—68 auf Reisen in Frankreich und Italien, 1773 Prof., 1777 zurück in sein Kloster, 1781 an der Hofbibliothek zu München; † 5. Aug. 1787. S. Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 845, 4., f. 25—32. Baader, I, 2, 248; Meusel, XIII, 319; Permaneder, S. 35 f. u. 38.

## Nr. 234.

Helfenzrieder Joh., geb. 9. Dec. 1724 in Landsberg, 1745 Jesuit, 1758 Repetitor in Innsbruck, 1759 Prof. in Landsberg, 1760 in Freiburg i. d. Schw., 1763 in Ellwangen, 1765 in Dillingen, 1770 in Ingolstadt, 1781 ab nach Raitenhaslach; † im März 1803. Baader, I, 485; Schrank in Literaturzeit. f. kath. Rel. 1823, Nr. 75 f.; Poggen-dorf, Lex., I, 1054. Permaneder, S. 11, 18, 26, 38, 49, 61.

## Nr. 235.

Gabler Mathias, geb. 24. Febr. 1736 in Spalt, wird Jesuit, promovirt 1759 in Ingolstadt, 1770 Prof., verlässt 1781 die Universität, 1782 Pfarrer in Wemding, wo † 30. März 1805. Finauer, Magazin, 1775, 4, S. 122; Annalen d. bair. Litt. Bd. I, St. 1, S. 106 f.; Baader, I, 359; Poggen-dorf, I, 828; Permaneder, S. 11, 18, 26, 31, 44, 66.

## Nr. 236.

Schlögl Vicelin, geb. 10. Juni 1743 in Hofhegnenberg, Conventual in Polling, 1773 Prof. am Gymnasium zu Ingolstadt, 1774 an der Universität, 1791 zurück nach Polling, 1803 Pfarrer zu St. Ulrich

in Augsburg; † 12. Febr. 1811. Meusel, VII, 165; Poggendorf, II, 805; Permaneder, S. 77.

#### Nr. 237.

Fischer Joh. Nep., geb. 5. März 1749 in Miesbach, wird Jesuiten-Noviz, dann Regens in Neuburg, 1779 Prof. in Ingolstadt, 1781 ab, 1786 als Astronom nach Mannheim, dann von dort vertrieben in London in misslichster Lage (Arch.-Conserv. Fasc 8, 17. Dec. 1795 u. 12. Apr. bis 30. Juli 1799), 1800 Prof. in Würzburg, wo † 21. Febr. 1805. Baader, I, 328; Meusel, II, 359; Poggendorf, I, 751; Permaneder, S. 48 u. 66.

#### Nr. 238.

Mederer Joh. Nep., geb. 2. Juni 1734 in Stöckelsberg in der Oberpfalz, wird Prof. in Amberg, 1768 in Ingolstadt in wechselnder Weise (s. Bd. I, S. 688 f.), bleibt 1800 als Morizpfarrer in Ingolstadt; † 13. Mai 1808. In einer Eingabe i. J. 1784 erzählte er selbst seine bisherigen Schicksale (Arch.-Conserv., Fasc 3, 13. Apr. 1784). Eine Lobschrift auf ihn gab Ign. Hübner (Ingolst. 1804. 4) heraus; s. auch Westenrieder, Beitr. IX, S. 1—115; Baader, I, 2, 17. Permaneder, S. 206.

#### Nr. 239.

Steiglehner Gg. Christoph, geb. 17. Aug. 1738 in Sündersbühl bei Nürnberg, wird 1759 Benedictiner (mit dem Klosteramen Cölestin) in St. Emeran, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1791 als Abt zurück in sein Kloster; † 21. Febr. 1819. Eine Biographie gab Plac. Heinrich (Regensb. 1819). Baader, I, 2, 182; Meusel, VII, 628; Permaneder, S. 63, 77, 83.

#### Nr. 240.

Bartl Gerald, geb. 3. Mai 1766 in Habbach in der Oberpfalz, Conventual in Polling, 1791—94 Prof. Permaneder, S. 156; Felder, Lex., I, 25.

#### Nr. 241.

Heinrich Placidus, geb. 19. Oct. 1758 in Schirling, 1776 Benedictiner in St. Emeran, 1791 Prof., 1798 zurück in sein Kloster, 1811 Prof. am Lyceum zu Regensburg; † 18. Jan. 1825. Näheres in „Erinnerung an Plac. Heinrich“. Regensb. 1825. 8. Baader, I, 482; Permaneder, S. 138, 143, 168, 176 f.

#### Nr. 242.

Sailer Joh. Mich., geb. 17. Nov. 1751 in Aresing, 1762 Jesuiten-Noviz in Landsberg, studirt in Ingolstadt, 1777 Repetitor, 1780 Prof., 1781 ab, 1786 in Dillingen, zieht sich von dort nach München, dann nach Ebersberg zurück, 1799 wieder Prof. in Ingolstadt und hierauf in Landshut, 1821 Coadjutor und 1829 Bischof in Regensburg; † 20. Mai

1832. Seine vielen Schriften b. Permaneder (nach den Jahren ihres Erscheinens). Erinnerungen a. d. Leben J. M. Sailers. 1838. G. Aichinger, J. M. Sailer. Freib. 1865. J. M. Sailer, eine Lebensskizze. Freising. 1867. Kalender f. kath. Christen. Sulzbach. 1870. Zeitschr. f. Protestant. u. Kirche. Bd. 62 (Erl. 1871), S. 193 ff. u. 257 ff.

#### Nr. 243.

Winter Vitus Ant., geb. 22. Mai 1750 in Hoheneggklofen bei Landshut, studirt in Ingolstadt, 1779 nach Rom, 1781 Pagen-Lehrer in München, dann Reisebegleiter des Grafen Lösch, hierauf Pfarrer in Kösching, 1795 Prof.; † 27. Febr. 1814. Seine Schriften b. Permaneder, S. 196, 217, 255, 270, 298, 309, 317, 324, 330, 338, 345. J. M. Sailer, Rede z. Andenken an V. A. W. Landsh. 1814. 4. Baader, I, 2, 334.

#### Nr. 244.

Zimmer Patricius Benedict, geb. 22. Febr. 1752 in Abtsgmünd, studirt in Dillingen, 1775 dort Repetitor und 1783 Prof., 1795 in Folge einer Denuntiation entfernt, 1799 Prof. in Ingolstadt; † 15. Oct. 1820 in Steinheim. Seine Schriften b. Permaneder, S. 192, 229, 239, 256, 270, 279, 309, 363. J. M. Sailer, Zimmer's kurzgef. Biographie. Landsh. 1822. Baader, II, 2, 242.

#### Nr. 245.

Mall Sebastian, geb. 11. Nov. 1766 in Fürstenfeldbruck, studirt in Salzburg, Conventual in Benediktbeuern, 1800 Prof., 1824—26 Pfarrer in Altdorf bei Landshut, dann wieder Prof.; † 12. Sept. 1836. S. Neuer Nekrolog, XIV, 1836, 2, 595. Wiedemann, Lebensskizze S. M.'s München 1837. Schriften b. Permaneder, S. 288 u. 298.

#### Nr. 246.

Fingerlos Math., geb. 6. Sept. 1748 in Flatschach im Salzburgischen, studirt in Salzburg, 1804 Regens des Georgianums, 1806 Prof., 1814 bischöflicher Rath in Salzburg; † 11. Dec. 1817. Permaneder, S. 247 u. 269; Baader, I, 321; Scheppeler, Gallerie, I, 1.

#### Nr. 247.

Thanner Ignaz, geb. 9. Febr. 1770 in Neumarkt a. d. Rott, 1805 Prof., 1808 in Innsbruck, 1810 am Lyceum zu Salzburg; † 28. Mai 1856. Permaneder, S. 262, 279, 289, 293, 298, 309.

#### Nr. 248.

Roider Peter, geb. 5. Aug. 1776 in München, studirt in Freising, Prof. in Dorfen, 1804 Pfarrer in Zolling, 1815 Prof. in Landshut; † 8. Apr. 1820. Permaneder, S. 349.

#### Nr. 249.

Hortig Joh. Nep. Carl Ant., geb. 3. März 1774 in Pleistein in der Oberpfalz, studirt in Amberg, Neuburg und Ingolstadt, Benedictiner



in Andechs und Salzburg, 1803 Prof. in Salzburg, 1805 am Lyceum zu Amberg, 1812 Pfarrer in Windisch-Eschenbach, 1821 Prof. in Landshut, mit nach München, 1827 Domcapitular in München und Mitglied des obersten Kirchen- und Schulrathes; † 27. Febr. 1847. Neuer Nekrol. XXV, 1847, S. 151. Schriften b. Permaneder, S. 391, 412, 417, 481; hiezu seine unter dem Pseudonym „Nariscus“ veröffentlichten Novellen; s. auch Gg. Beilhack, Münchener Gymnas.-Programm 1851.

## Nr. 250.

Atzenberger Florian, geb. 2. Dec. 1766 in Straubing, studirt in Salzburg, Conventual in Oberaltaich, 1804 Docent an d. theol. Facultät, 1812 Prof. in Amberg, 1816 in Salzburg; † 16. Apr. 1842. Permaneder, S. 248 u. 316.

## Nr. 251.

Moshammer Franz Xav., geb. 1755, studirt in Göttingen, 1780 Prof. in Ingolstadt, geht mit nach Landshut; † 27. Sept. 1826 auf seinem Gute Penzing b. Wasserburg. Schriften b. Permaneder, S. 72, 77, 82, 103, 129, 179, 229, 240, 270, 345.

## Nr. 252.

Heller v. Hellersberg Carl Sebast., geb. 14. Sept. 1772 in Burghausen, 1797 Prof., 1799 als Directionsrath nach München, 1804 Prof. in Landshut; † 5. Juli 1818. Fessmaier, Grundzüge z. Lebensbeschreibung d. C. S. H. v. H. 1819. Permaneder, S. 172, 179, 197, 251, 298, 309, 330, 363, 370.

## Nr. 253.

Michl Anton, geb. 21. Apr. 1753 in Ebersberg, studirt in Freising und Ingolstadt, Caplan in Miesbach, Hofmeister bei Frhrn. v. Welden, 1784 Director des Alumnates in Freising, 1791 Pfarrer in Randsried (Arch.-Conserv., Fasc. 6, Nr. 5\*, 24. Juli — 6. Nov. 1799); 1799 Prof. in Ingolstadt, dann in Landshut; † 12. März 1813. Fr. X. Krüll, dem Andenken d. A. M. Landsh. 1813. Permaneder, S. 194, 270, 288, 309, 324, 330; Baader, I, 2, 39.

## Nr. 254.

Fessmaier Joh. Georg, geb. 12. Jan. 1775 in Staufersbuch in der Oberpfalz, 1799 Prof., 1804 nach München, wo 1815 Oberfinanzrath und 1817 Ministerialrath; † 27. März 1828. Neuer Nekrolog, VI, 1828, S. 931. Baader, I, 316; Permaneder, S. 186, 197, 208, 217, 229, 240, 256. Ueber seinen „Grundriss des bayer. Staatsrechtes“. 1800. 8 erschien als scharfe Recension „Ein Brief v. e. Landbewohner an s. Freund in Landshut. s. l. 1801. 8.

## Nr. 255.

Krüll Franz Xav., geb. 15. Febr. 1769 in Kelheim, 1799 Prof.; am 18. Aug. 1826 an das Appell-Gericht zu Passau versetzt, 1846 quies-

cirt; † 24. Jan. 1847. Permaneder, S. 194, 197, 217, 229, 240, 256, 270, 288, 299, 324.

## Nr. 256.

Gönner Nic. Thadd., geb. 18. Dec. 1764 in Bamberg, studirt dort und in Göttingen, 1790 Prof. in Bamberg, 1799 in Ingolstadt, 1811 zur Gesetzgebung nach München gerufen, 1812 Appellations-Gerichts-Director, 1815 im Justiz-Ministerium, 1821 Staatsrath, als solcher seit 1826 Honorar-Professor in München; † 18. Apr. 1827. Neuer Nekrol. V, 1827, S. 403. H. J. Jäck, Gönner's Biographie. Erl. 1813. Seine zahlreichen Schriften b. Permaneder.

## Nr. 257.

Feuerbach Anselm, geb. 14. Nov. 1775 in Frankfurt, studirt in Jena, wo 1799 Prof., 1800 in Kiel, 1804 in Landshut, 1806 nach München in das Justiz-Ministerium; † 9. Mai 1838. Permaneder, S. 245, 256, 269. Näheres b. Ludw. Feuerbach, Ans. Feuerb.'s Leben und Wirken etc. Lpzg. 1852, 2 Bde. Ans. Feuerbach's nachgel. Schriften. Braunsch. 1853. 4 Bde.

## Nr. 258.

Hufeland Gottlieb, geb. 19. Oct. 1760 in Danzig, studirt in Leipzig und Göttingen, 1788 Docent und 1793 Prof. in Jena, 1803 in Würzburg, 1806 in Landshut, 1808 ab nach Danzig als Bürgermeister, 1813 wieder Prof. in Landshut, 1816 in Halle; † 8. Febr. 1817. Schriften b. Permaneder, S. 274, 288, 298, 339, 345, 350 f., 357, 363; Meusel, XVIII, 230.

## Nr. 259.

Savigny Friedr. Carl von, geb. 1779 in Frankfurt, studirt in Marburg, wo Extraordinarius, 1808 Prof. in Landshut, 1810 in Berlin, 1816 dort geh. Justizrath, 1842 Justizminister, 1848 ins Privatleben sich zurückziehend; † 28. Oct. 1861. Augsb. Allg. Zeitung 1861, Beilage Nr. 308. Stintzing, F. C. Savigny. Berl. 1862. Rudorff, Gedächtnissrede. 1863. Laboulaye, *La vie et la doctrine de Savigny. Paris. 1842.* Vainberg, *L'école histor. en Allemagne. 1869.*

## Nr. 260.

Mittermaier Carl Jos. Ant., geb. 5. Aug. 1787 in München, studirt in Landshut und Heidelberg, 1809 Docent und 1811 Prof. in Landshut, 1818 in Bonn, 1821 in Heidelberg; † 28. Aug. 1867. Näheres im Arch. f. civil. Praxis, Bd. 50 (1867).

## Nr. 261.

Unterholzner Carl Aug. Domin., geb. 3. Febr. 1787 in Freising, studirt in Landshut, Göttingen, Heidelberg und Altorf, an welchem letzterem Orte er auch als Docent auftrat, 1809 Privatdocent in Landshut, 1811 Prof., im nemlichen Jahre ab nach Breslau, wo † 25. März

1838. Baltzer u. Ritter, Andenken an D. Unterholzner. Breslau 1838. Permaneder, S. 306 f., 317, 322 ff.

## Nr. 262.

Wening Joh. Nep. von, geb. 15. Nov. 1790 in Hohenaschau, studirt in Landshut, 1813 Docent in Göttingen, 1814 in Landshut, 1815 Stadtgerichts-Assessor in München, 1816 Prof. in Landshut, dann in München, † 16. Oct. 1831. Neuer Nekrol. IX, 1831, 1227. Permaneder S. 341, 379, 384, 391, 397, 403, 412, 417, 482.

## Nr. 263.

Henke Herm. Wilh. Eduard, geb. 28. Sept. 1783 in Braunschweig, studirt in Helmstädt und Göttingen, Advocat in Braunschweig, 1806 Docent in Erlangen, 1808 in Landshut, 1814 Prof. in Bern, 1832 Oberappell-Rath in Wolfenbüttel, dann Justizrath in Braunschweig. Oettingen, *Moniteur des Dates*. Permaneder, S. 297 f., 310, 317, 325, 337 f.

## Nr. 264.

Schrank Franz Paula, geb. 21. Aug. 1747 in Farnbach am Inn, studirt und promovirt in Wien, Prof. in Amberg, Director der Burghausener Gesellschaft, 1781 Prof., 1788 auf einer Reise zur Erforschung Bayerns, 1809 Director des bot. Gartens zu München; † 23. Dec. 1835. Seine zahlreichen Schriften b. Permaneder nach den Jahren ihres Erscheinens. Waitzenegger, Lex. II, 312—320. C. J. Ph. Martius, Denkrede. 1835.

## Nr. 265.

Holzinger Benedict, geb. 25. Juni 1753 in München, Cistercienser in Raitenhaslach, 1781 Prof. in Burghausen, 1791 in Ingolstadt, 1794 zurück in sein Kloster, 1799 wieder Prof.; † 25. März 1822. Baader, II, 1, 102. Meusel, XXII, 831.

## Nr. 266.

Dätzel Georg Anton, geb. 5. Febr. 1752 in Furth, studirt in München, 1775—78 Latein-Lehrer in Wallis, 1780 Lehrer in der Pagerie, 1790 Prof. in Weißenstephan, 1807 an der Universität, 1823 Emeritus; † 5. Apr. 1847. Neuer Nekrol. XXV, 1847, 906. Lebensmomente bayer. Bediensteter, 1828, V, 1. Permaneder, S. 284 u. 402.

## Nr. 267.

Leveling Heinr. Maria von, geb. 22. März 1766 in Trier (Sohn des Heinr. Palmatus, s. ob. Nr. 230), 1788 Prof., 1824 quiescirt; † 21. Jan. 1828 in München. Neuer Nekrol. VI, 1828, 918. Permaneder S. 122, 143, 155, 161, 256.

## Nr. 268.

Bertele Georg Augustin, geb. 27. Aug. 1767 in Ingolstadt,

Regiments-Chirurg in Amberg, 1792 als Prof. designirt, 1794 als solcher eingetreten; † 19. Juli 1818. Permaneder, S. 155, 217, 256, 270. Ph. Walther, Denkrede. 1818.

## Nr. 269.

Röschlaub Joh. Andr., geb. 21. Aug. 1768 in Lichtenfels, studirt in Bamberg u. Würzburg, 1796 Prof. in Bamberg, 1802 Prof. u. Krankenhaus-Director in Landshut, 1824 zeitlich quiescirt, 1825 wieder activ, geht mit nach München; † 7. Juli 1835 in Kastel-Dischingen bei Ems. Permaneder, S. 225, 229, 240, 256, 271, 279, 288, 299, 310, 317, 345, 357, 364. Neuer Nekrol. XIII, 1835, 588. C. Chr. Matthäi, Ueber Röschlaub's Werth etc. Frkfirt. 1802.

## Nr. 270.

Tiedemann Friedr., geb. 23. Aug. 1781 in Cassel, studirt in Marburg, 1805 Prof., 1816 ab nach Heidelberg, seit 1857 privatisirend in München; † 22. Jan. 1861. Permaneder, S. 267, 299, 310, 317, 325, 330, 339, 345, 353, 357. Augsb. Allg. Zeit. 1861, Beil. Nr. 37. Th. Bischoff, Denkrede. 1861.

## Nr. 271.

Feiler Joh. Nep., geb. 1768 in Passau, studirt in Altorf, wo auch Docent, 1809 Prof. in Landshut; † 21. März 1822. Lebensmom. d. bayer. Bedienst. 1818, VI, 40. Baader, I. 313. Meusel, IX, 330, XIII, 366, XVIII, 556, XXII, 119. Permaneder, S. 306, 325, 345, 384, 391.

## Nr. 272.

Schultes Jos. Aug. von, geb. 1773 in Wien, studirt dort, 1805 Prof. ebendort, 1806 in Krakau, 1809 in Innsbruck, im gleichen Jahre nach Landshut, 1826 bleibt er dort als Director der chir. Schule; † 21. Apr. 1831. Permaneder, S. 305, 325, 351, 364, 371, 379, 384, 391, 397. Dingler, Polytechn. Journ. XLII, 222. Reithofer, Gesch. d. Univ. Landsh., S. 217.

## Nr. 273.

Münz Martin, geb. 5. Febr. 1785 in Bamberg, 1812 Prosector, 1814 Docent, 1816 a. o. und 1817 ord. Prof., bleibt 1826 in Landshut als Anatom an d. chir. Schule, 1828 Prof. in Würzburg; † 18. März 1848. Permaneder, S. 328, 351, 391, 467. Callisen, Lex. XIII, 349.

## Nr. 274.

Reisinger Franz, geb. 1790 in Augsburg, studirt in Göttingen, Paris u. London, 1819 Prof., 1824 nach Erlangen ernannt, zieht sich aber zurück nach Augsburg, wo † 20. Apr. 1854. Näheres b. Pözl, Rede b. Eröffn. d. Reisingerianums. 1863. Permaneder, S. 375 f., 384, 407 f.

## Nr. 275.

Eckl Anton, geb. 1781 in Freising, studirt in Landshut, wo 1809 promovirt, geht auf Reisen, dann Gerichtsarzt in Pfarrkirchen, 1824 Prof., bleibt 1826 als Chirurg an der chir. Schule zu Landshut; † 13. Sept. 1830. Permaneder, S. 408, 417, 482. Callisen, VI, 21.

## Nr. 276.

Rainer Joh. Bapt., geb. 22. Nov. 1790 in Elsendorf b. Abensberg, studirt in Landshut, wo 1811 promovirt, prakt. Arzt in Ingolstadt, 1816 Gerichtsarzt in Babenhausen, 1818 in Schwabmünchen, 1824 Prof., bleibt 1826 als Geburtshelfer an d. chir. Schule in Landshut; † 25. Juli 1829 in Kreut. Neuer Nekrol. VII, 1829, 585. Permaneder, S. 409, 469, 483.

## Nr. 277.

Hoffmann Carl Richard, geb. 20. Febr. 1797 in Erlangen, studirt dort u. in Berlin, 1819 Docent u. 1821 Extr. in Erlangen, 1824 o. Prof. in Landshut, 1826 in Würzburg, 1832 Medicinal-Referent in München, dann in Passau u. seit 1837 in Landshut. Permaneder, S. 409 f., 418, 478 f.

## Nr. 278.

Schidtmüller Jos. Ant., geb. 28. Nov. 1776 in Hohenfels in der Oberpfalz, studirt in Erlangen, 1802 Prosector und Docent in Landshut; † 7. Mai 1809. Permaneder, S. 227, 230, 240, 249, 256, 270, 279, 288, 299. Röschlaub, Rede z. Andenk. an Schmidtm. Landshut 1809. Fikenscher, Gel.-Gesch. v. Erl. III, 151. Reithofer, S. 81 ff.

## Nr. 279.

Gadermann Jos., geb. 22. Febr. 1796 in Passau, studirt in Landshut, wo 1818 promovirt, 1819 Prosector, 1822 Docent, 1825 Gerichtsarzt in Lauenstein und 1827 in Tirschenreut; † 2. Mai 1857. Permaneder, S. 415.

## Nr. 280.

Reiner Gregor Leonh., geb. 6. Febr. 1756 in Murnau, Prämonstratenser in Steingaden, dann im Kloster Polling, 1781 Prof., 1784 entfernt, 1799 wieder Prof.; † 15. Febr. 1807. Reithofer, S. 75 ff. Baader, I, 2, 163.

## Nr. 281.

Knogler Gabr., geb. 1. Jan. 1759 in Pfaffenhofen, 1777 Benedictiner in Scheyern, Prof. in Freising, Amberg u. Neuburg, 1794 an der Universität, 1806 ab als Frauenpfarrer in Ingolstadt, 1809 Pfarrer in Wemding; † 5. März 1838. Neuer Nekrol. XVI, 1838, 294. Felder, Lex. I, 396.

## Nr. 282.

Magold Maurus, geb. 12. Juli 1761 in Schongau, Benedictiner in Tegernsee, 1789 studirt er in Ingolstadt, 1793 Prof. in Amberg und 1798 in Ingolstadt, bleibt 1826 in Landshut, wo er Pfarrer zu St. Jodok wurde; † 8. Dec. 1837. Neuer Nekrol. XV, 1837, 1032. Felder, I, 439. Permaneder, S. 230, 240, 257, 271, 310, 339, 346, 480.

## Nr. 283.

Weber Jos., geb. 23. Sept. 1753 in Rain, 1776 Repetitor und 1782 Prof. in Dillingen, 1799 in Ingolstadt, 1804 an das Lyceum zu Dillingen, 1826 Domdechant in Augsburg, dann Generalvicar; † 14. Febr. 1831. Christ. Schmid, Jos. v. Weber. Augsb. 1831. Neuer Nekrol. IX, 1831, 140. Waitzenegger, Lex., II, 486—92.

## Nr. 284.

Hupfauer Paul, geb. 24. Febr. 1747 in Wahl bei Miesbach, 1770 Augustiner in Beuerberg, Prof. am Münchener Lyceum bis 1785 (Arch.-Conserv., Fasc. 2, 22. Febr. 1785), 1799 an der Universität, 1802 als Abt in sein Kloster zurück, nach der Klostersaufhebung 1803 wieder Prof., † 13. Juni 1808. Gedächtnissreden auf ihn von Schrank und von M. Niklas (1808). Baader, II, 108. Permaneder, S. 218 u. 230.

## Nr. 285.

Milbiller Jos., geb. 5. Oct. 1753 in München, studirt in Ingolstadt, Altorf, Erlangen, Leipzig, Jena, Halle, 1786 Prof. in Passau, 1795 litterarische Reise nach Wien, 1799 Prof. in Ingolstadt, dann in Landshut, † 28. Mai 1816. Permaneder, S. 208, 240, 257, 279, 310, 325, 355. Baader, I, 2, 42. Schenkl, Taschenb. f. 1817.

## Nr. 286.

Socher Jos., geb. 12. Juni 1755 in Peiting, 1778 Prof. in Landsberg, 1783 Archivar des Malteser-Ordens, 1785 Pfarrer in Oberhaching, 1799 Prof., aber erst 1800 in Landshut seine Thätigkeit beginnend, 1805 Pfarrer in Kehlheim; † 17. Jan. 1834. Permaneder, S. 190, 208, 218, 230, 240, 257, 261. Neuer Nekrol. XII, 1834, 1128. Felder, Lex., II, 351.

## Nr. 287.

Dietl Georg Aloys, geb. 19. Febr. 1752 in Pressat, studirt in Ingolstadt, Pfarr-Expositus in Mariataferl in Oesterreich, 1784 Pfarrer in Hofberg b. Landshut, Verfasser vieler freisinniger Schriften, 1800 Prof.; † 17. Mai 1809. Schrieb eine Selbstbiographie (1807). Permaneder, S. 214, 218, 230, 289. Baader, I, 241. Reithofer, S. 101 ff.

## Nr. 288.

Frohn Conrad, geb. 2. Juni 1752 in Düsseldorf, studirt in Göttingen, 1788 Secretär der bayer. Gesandtschaft in Paris, 1800 Prof.,

1826 wegen Krankheit quiescirt; † 10. Jan. 1829. Permaneder, S. 212 und 217. Neuer Nekrol. VII, 1829, 903. Baader, I, 356.

#### Nr. 289.

Drexl Anton, geb. 27. Jan. 1753 in Lenggries, 1784 Unterbibliothekar, 1785 Privatlehrer im Tessin, Bibliothekar in Brixen, 1796 Präfect des deutsch-ungarischen Collegiums zu Pavia, 1797 Bibliothekar in Brescia, 1799 privatisirend in Venedig und Vicenza, 1802 Prof. in Landshut, 1818 Pfarrer in Viechtach; † 9. Apr. 1830. Permaneder, S. 230, 289, 310. Lebensmomente baier. Bedienst. V, 46. Felder, I, 181.

#### Nr. 290.

Seyffer Carl Felix, geb. 25. Jan. 1762 in Bixfeld in Schwaben, studirt in Tübingen, 1789 Prof. in Göttingen, 1804 in Landshut, 1805 Director der Sternwarte zu München; † 17. Sept. 1822. Seine Schriften b. Poggenдорff, Lex., II, 915.

#### Nr. 291.

Breyer Carl Wilh. Friedr., geb. 29. Sept. 1771 in Heutingsheim in Schwaben, 1800 Docent in Jena, 1804 Prof. in Landshut, 1807 am Münchener Lyceum; † 28. Apr. 1818. Permaneder, S. 252 f., 271, 282 f. Thiersch, Lobschrift auf Br. München. 1818. Baader, II, 56.

#### Nr. 292.

Ast Friedrich, geb. 29. Dec. 1778 in Gotha, studirt in Jena, wo 1802 Docent, 1804 Prof. in Landshut, mit nach München; † 31 Dec. 1841. Neuer Nekrol. XIX, 1841, 1021. Schriften b. Permaneder nach der Reihe der einzelnen Jahre.

#### Nr. 293.

Stahl Conr. Dietr. Martin, geb. 30. März 1773 in Braunschweig, studirt in Helmstädt, 1795 Docent in Jena, Prof. in Coburg, 1804 in Würzburg, 1806 in Landshut, mit nach München; † 12. Febr. 1833. (Edelmann's Grabrede gedruckt. 1833). Permaneder, S. 273.

#### Nr. 294.

Salat Jacob, geb. 24. Aug. 1766 in Abtsgmünd in Württemberg, studirt in Ellwangen und Dillingen, wird Pfarrer in Zusamszell, dann in Haberskirchen bei Friedberg, 1801 Prof. am Lyceum zu München, 1807 in Landshut, bleibt 1826 in Landshut als Pfarrer von Arnsbach; † 11. Febr. 1851. Zahlreiche Schriften b. Permaneder erwähnt; ausführliche Notizen im Neuen Nekrol. XXIX, 1851, 152.

#### Nr. 295.

Köppen Friedr., geb. 24. Apr. 1775 in Lübeck, studirt in Jena und Göttingen, 1804 Pfarrer in Bremen, 1807 Prof. in Landshut, 1826 nach Erlangen versetzt, wo 1845 quiescirt; † 4. Sept. 1858. Permaneder, S. 285, 289, 310, 318, 339, 351, 371, 379, 385, 392, 404, 412.

#### Nr. 296.

Mannert Conrad, geb. 17. Apr. 1756 in Altorf, studirt dort, 1797 Extr. ebend., 1805 ord. Prof. in Würzburg, 1808 in Landshut, mit nach München, 1831 in Ruhestand; † 27. Nov. 1837. Permaneder, S. 294, 299, 318, 325, 371, 379, 483 (ausführlicheres in Brockhaus' Convers.-Lex., 11. Aufl., IX, 817).

#### Nr. 297.

Siebenkees Joh. Christian, geb. 20. Aug. 1753 in Nürnberg, studirt in Altorf u. Göttingen, 1776 Prof. in Altorf, 1809 in Landshut, 1826 nach Nürnberg, wo † 22. Nov. 1841. Permaneder, S. 307 f. Neuer Nekrol. XIX, 1841, 1117.

#### Nr. 298.

Rumpf Ludw. Daniel Phil., geb. 22. Nov. 1793, studirt in Göttingen, Erlangen u. Würzburg, 1824 Docent in Landshut, 1826 nach Würzburg, wo 1830 a. o. und 1836 ord. Prof.; † 17. Jan. 1862.

#### Nr. 299.

Allioli Jos. Franz, geb. 10. Aug. 1793 in Sulzbach, studirt in Landshut, macht Reisen nach Wien, Rom und Paris, 1821 Docent in Landshut, 1823 a. o. und 1824 o. Prof., mit nach München, 1835 Domcapitular in Regensburg, seit 1838 Domprobst in Augsburg. Seine hauptsächlichsten Schriften b. Pierer.

#### Nr. 300.

Wiedemann Georg Friedr., geb. 14. Juni 1787 in Schicht in der Oberpfalz, studirt in Landshut, 1815 Subregens des Georgianums, 1821 Director desselben und Prof., 1842 Domcapitular in München; † 20. Jan. 1864. Eine Biographie von Jochem, Augsb. 1864. Permaneder, S. 387 f., 396.

#### Nr. 301.

Amann Georg, geb. 24. Apr. 1780 in Deggendorf, studirt in Landshut, wo 1805 promovirt, 1818 Prediger bei St. Jodok, 1826 Prof.; † 10. Oct. 1831.

#### Nr. 302.

Buchner Aloys, geb. 20. Apr. 1783 in Murnau, 1816 Pfarrer in Rieden, 1818 Prof. in Dillingen, 1824 in Würzburg, 1827 in München, 1838 Domcapitular in Passau; † 29. Aug. 1869. Eine Biographie von M. Jochem, Augsb. 1870.

#### Nr. 303.

Stadler Joh. Ev., geb. 24. Dec. 1804 in Parkstetten, 1831 Docent der Theologie, 1833 a. o. und 1837 o. Prof., 1839 als Domcapitular nach Augsburg versetzt, 1858 Domdechant; † 30. Dec. 1868.

Im 3. Bde. des von Stadler bearbeiteten Heiligen-Lexikons (seit 1858) gab L. Hörmann einen Nachruf. Stadler's übrige Schriften: *Diss. in Joh. 8, 25* (1831). *Lexicon. man. hebr., lat. et chald.* (1831). Ueber d. Ident. d. Idee d. Weish. etc. 1832. Arb. d. Dieners Christi. 1834. *Ordo div. off.* 1837 ff. u. a. m.

## Nr. 304.

Kayser Joh. Gg., geb. 7. Juni 1801 in Burglengenfeld, 1833 a. o. und 1836 ord. Prof., seit 1842 vom Lehramte zurückgetreten in Dachau lebend.

## Nr. 305.

Möhler Joh. Adam, geb. 6. Mai 1796 in Igelsheim a. d. Tauber, 1822 Prof. in Tübingen, 1835 in München; † 12. Apr. 1838, nachdem er kurz vorher als Domdechant in Würzburg ernannt worden. Wörner, J. A. Möhler, ein Lebensbild etc. Regensb. 1866 (Schriften auch b. Pierer).

## Nr. 306.

Klee Heinr., geb. 1800 in Münsterneufeld, 1821 Gymnasial-Lehrer in Mainz, 1829 Prof. in Bonn, 1839 in München; † 28. Juli 1840. Manz, Realencycl. VIII, 531.

## Nr. 307.

Herb Joh. Bapt., geb. 31. Jan. 1806 in Würching, 1841 Prof., 1845 Oberkirchen- u. Schul-Rath, Domcapitular. Schrieb: Die Häresie am Richterstuhle. Ingolst. 1835.

## Nr. 308.

Windischmann Friedr., geb. 13. Dec. 1811 in Aschaffenburg, 1836 als Docent zugelassen, aber nicht eingetreten, 1838 a. o. Prof., 1839 Domcapitular; † 24. Aug. 1861. Biographie von Sighart (1861) u. von Neve (1863), Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 172, u. 1855, S. 157.

## Nr. 309.

Amberger Jos., geb. 19. März 1816 in Pfahl in der Oberpfalz, 1842 a. o. Prof., 1846 Regens des bishöfl. Seminars in Regensburg, dann Domcapitular. Schrieb: D. Klerus auf d. Diöces.-Synode. 1849. Wallfahrts-Betrachtungen. 1859. Pastoral-Theologie, 3. Aufl. 1866.

## Nr. 310.

Dresch Georg Leonh. von, geb. 10. März 1786, studirt in Bamberg, Würzburg u. Landshut, 1808 Docent in Heidelberg, 1810 Prof. in Tübingen, 1822 in Landshut, mit nach München; † 1. Nov. 1836. Permaneder, S. 394, 397, 403, 412, 417, 482. Spengel, Almanach, I, 106.

## Nr. 311.

Schmidtlein Ed. Jos. Mart. Dom., geb. 11. Sept. 1798 in

Würzburg, studirt in Würzburg, Göttingen, Berlin, 1822 promovirt in Göttingen, 1823 dort Docent, im gleichen J. a. o. Prof. in Landshut, 1828 o. Prof. in München, 1835 ab nach Erlangen. Permaneder, S. 401, 412, 482.

## Nr. 312.

Maurer Georg Ludw. von, geb. 2. Nov. 1790 in Heidelberg, studirt und promovirt (1811) dort, geht nach Paris, Substitut des Procurators in Mainz, Speier, Landau, Zweibrücken, 1824 Staatsprocurator in Frankenthal, 1826 Prof., 1832 Mitglied der Regentschaft in Griechenland, nach der Rückkehr Staats- u. Reichs-Rath (1847 Minister); † 9. Mai 1872. Augsb. Allg. Zeit. 1872, Beil. Nr. 180, Manz, Realencycl. IX, 349. Schriften s. Almanach d. b. Akad. 1867, S. 318, u. 1871, S. 165.

## Nr. 313.

Puchta Georg Friedr., geb. 31. Aug. 1798 in Kadolzburg, 1820 Docent u. 1823 Prof. in Erlangen, 1829 in München, 1835 in Marburg, 1837 in Leipzig, 1842 in Berlin, wo 1844 geh. Obertribunalrath; † 8. Jan. 1846. Schaden, d. gel. München, S. 87. Manz, Realencycl. X, 820. Schriften auch b. Pierer.

## Nr. 314.

Bernhard Friedr. Ludw. Frhr. von, geb. 22. Juli 1801 in Düsseldorf, studirt in Berlin, Heidelberg, Erlangen, 1826 Docent in München, 1832 a. o. und 1833 ord. Prof. bis 1844; † 25. Jan. 1871. Manz, Realencycl. II, 592. Schriften b. Permaneder, S. 472 f., hiezu: d. Restaur. d. deutsch. Rechtes. D. zwei Schwerter. D. Umlegung d. Reichstages. D. Grundl. d. eur. Friedens. Rom u. Deutschl. D. Räthsel d. österr. Polit.

## Nr. 315.

Häcker, Franz, geb. 24. Nov. 1777 in Würzburg, Landrichter in Rothenburg, 1824 Stadtger.-Director in München, 1826 Honor.-Prof., 1827 Minist.-Rath, 1835 ord. Prof.; † 18. Nov. 1851.

## Nr. 316.

Link Ant. Arn. von, Prof. von 1833 bis 1837; schrieb: Naturrecht. Münch. 1829. Ueb. d. ak. Stud. Würzb. 1841. D. deutsch. Bundesreich. Münch. 1848. D. Reichstrias. ebend. 1849.

## Nr. 317.

Phillips Georg, geb. 6. Jan. 1804 in Königsberg in Pr., studirt in Berlin u. Göttingen, wo promovirt 24. Aug. 1824, 1826 Docent in Berlin, 1827 dort a. o. Prof., 1834 o. Prof. in München, 1849 in Berlin, 1827 dort a. o. Prof., 1834 o. Prof. in München, 1849 in Innsbruck, 1851 in Wien. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1843, S. 223; hiezu: Kirchenrecht. 1845—72, 7 Bände. Deutsche R.- u. R.-Gesch. 4. Aufl. 1859. D. Diöces.-Syn. 2. Aufl. 1850. D. Urspr. d. Katzenmusiken. 1849. Lehrb. d. Kirchenr. 2 Bde. 2. Aufl. 1871. Ver-

mischte Schriften 1856—60, 3 Bände. D. Iberische Alphab. u. d. bask. Spr. in Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. 1870 f.

## Nr. 318.

Moy de Sons Ernst Frhr. von, geb. 10. Aug. 1799 in München, studirt in Landshut, 1828 Docent in München, wo 1830 a. o. Prof., 1833 o. Prof. in Würzburg, 1838 in München, 1847 Appell.-Rath in Neuburg, 1850 Prof. in Innsbruck, wo † 1. Aug. 1867. Schrieb: *D. imped. matrim.* 1827. D. Eherecht d. Christen. V. d. gemischt. Ehen. Lehrb. d. b. Staatsr. 1840—46. Sendschr. a. Hn. v. Giech. 1845. Phil. d. Rechts. 1857. D. weltl. Herrsch. d. Papstes. 1860. D. Recht ausserh. d. Volksabstimmung. 1867.

## Nr. 319.

Mayr Phil. Jos., geb. 21. Nov. 1798 in Oberhausen in Schwaben, studirt in Dillingen u. Landshut, 1826 Docent, 1832 a. o. Prof. bis 1835. Spengel, Almanach, I, 112. Permaneder, S. 426, ausserdem: Handb. d. gem. u. bayr. Lehenr. Landsh. 1831.

## Nr. 320.

Stürzer Jos., geb. 1775 in Hemau, studirt in Ingolstadt, wo 1799 Docent, 1804 Hofgerichtsrath in Bamberg, 1808 Oberappellrath in München, als solcher 1826 Honor.-Prof.; † 17. Sept. 1837. Neuer Nekrol. XV, 836; Permaneder, S. 217 u. 240.

## Nr. 321.

Lauk Joh. Jac., geb. 10. Juni 1804 in Thüngersheim, studirt in Würzburg u. Heidelberg, 1827 Docent und 1832 a. o. Prof. in Würzburg, später Oberappellrath in München und 1841—43 Hon.-Prof.; † 15. Febr. 1862. Dollmann, Gesetzgeb. I, 3. D. Gewährleistung bei Viehveräuss. (1859).

## Nr. 322.

Völker Fried., geb. in Edenkoben, 1826 Docent bis 1828.

## Nr. 323.

Dauner Gg. Ludw., geb. 24. Mai 1800 in Kaufbeuern, studirt in Würzburg, Heidelberg u. Paris, 1826—31 Docent. Permaneder, S. 470.

## Nr. 324.

Wolf Carl, geb. 1802 in München, studirt in Erlangen u. Landshut, 1826—36 Docent. Ausser den b. Permaneder, S. 472 u. 482, angeführten Schriften: Erwerbsrecht. 1828. V. d. Gewerbsprivil. 1829. Bedenken üb. d. künft. Einricht. d. lat. Schulen. 1829. Ueb. d. deutsch. Buchhandel. 1829.

## Nr. 325.

Feuerbach Ed. Aug., geb. 1808, 1827 Docent, 1828 a. o. Prof. in Erlangen, wo † 1843. Schrieb: *De univ. fideiuss.* 1826. *D. lex salica.* 1831.

## Nr. 326.

Stahl Friedr. Jul., geb. 16. Jan. 1802 in München von jüdischen Eltern, 1827 Docent, 1829 zur lutherischen Confession übergetreten, 1832 Prof. in Erlangen, 1840 in Berlin; † 10. Aug. 1861. Schriften b. Pierer.

## Nr. 327.

Breitenbach Lor., geb. 1816 in Lohr, 1840 Docent, 1841 Prof. in Würzburg. Schrieb: D. Verbr. d. Raubes. 1839.

## Nr. 328.

Hildenbrand Carl, geb. 19. Oct. 1814 in München, 1842 promovirt als Jurist und in Erlangen als Dr. phil., 1844 Docent in München, 1847 Prof. in Würzburg bis 1861. Schrieb: *D. iureiur.* 1841. *De bona fide.* 1843. Ueb. d. Pönentialbücher. 1851. Gesch. u. Syst. d. Rechts- u. Staats-Phil. 1 (u. einziger) Bd. 1860.

## Nr. 329.

Mayer Max Theod., geb. in München, prom. 1841, 1844 Docent, 1847 Assessor in Ansbach, 1849 Stadtger.-Rath in Kempten, dann Appell.-Rath in Augsburg. Schrieb: D. Lehre v. Verbr. d. Meineides. 1843.

## Nr. 330.

Plochmann Jul., geb. 14. März 1820 in Erlangen, studirt dort und in München und Heidelberg, prom. 12. Aug. 1843 in Erlangen, 1845 Docent in München, 1850 Rechtsanwalt in Windsheim. Schrieb: Abhdl. üb. d. Begnadig.-Recht u. Einl. in d. bayr. Civilprocess.

## Nr. 331.

Medicus Ludw. Walrad, geb. 8. Aug. 1771 in Mannheim, studirt in Heidelberg, wo 1795 a. o. und 1804 ord. Prof., 1806 in Landshut, mit nach München; † 18. Sept. 1850. Permaneder, S. 275, 299, 310. Spengel, Almanach, I, 114.

## Nr. 332.

Zierl Lor., geb. 23. Juli 1797 in Furth, studirt in Landshut u. Paris, 1822 Lehrer a. d. landwirthsch. Schule zu Schleissheim, 1826 Prof. in München; † 17. Sept. 1844. Permaneder, S. 482. Schaden, d. gel. M., S. 152. Neuer Nekrol. XXII, 658.

## Nr. 333.

Pauli Friedr. Aug., geb. 6. Mai 1802 in Osthofen, 1833—36 Prof., später Director der obersten Baubehörde.



## Nr. 334.

Zuccarini Jos. Gerhard, geb. 12. Aug. 1797 in München; studirt in Erlangen, 1819 prom. und nach München zu Schrank, 1824 an d. medic. Schule zu München, 1826 a. o. und 1835 ord. Prof.; † 18. Febr. 1848. Schaden, d. gel. M., S. 153. Martius, Denkrede. 1848. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1843, S. 206 ff.

## Nr. 335.

Niethammer Ad. Jul. von, geb. 21. Aug. 1798 in Jena, studirt in Landshut, Erlangen und Heidelberg, 1818 Reg.-Secretär in München, 1826 Honor.-Prof. bis 1837, später Reichsrath. Schaden, d. gel. M., S. 84.

## Nr. 336.

Steinlein Carl, geb. 24. Apr. 1796 in Bamberg, studirt dort und in Würzburg, Erlangen, Göttingen, 1825 Docent bis 1834, 1840 Cassier in Würzburg; † 1851. Spengel, Alm. S. 118. Permaneder, S. 414 f.; hiezu: Handb. d. Volkswirthsch.-Lehre. München. 1830.

## Nr. 337.

Prand Aloys, geb. 1804 in Waging, studirt in Landshut u. Göttingen, 1826 prom., 1829 Docent bis 1841; † als gräf. Bassenheim'scher Domänen-Director.

## Nr. 338.

Döllinger Ign., geb. 24. Mai 1770 in Bamberg, studirt in Würzburg u. Pavia, 1794 prom. in Bamberg, 1803 Prof. in Würzburg, 1823 an d. medic. Schule in München, 1826 an d. Universität; † 14. Jan. 1841. Neuer Nekrol., XIX, 70—103. Walther's Denkrede auf ihn. 1841.

## Nr. 339.

Loé Friedr. Carl von, geb. 22. Juli 1786 in Eichstädt, studirt in Landshut, dann in München bei Hartz, 1816 Leibarzt, 1824 an der medic. Schule zu München, 1826 an der Universität, 1828 Director des Krankenhauses; † 30. Juli 1838. Schrieb: Elegie. Lndsh. 1809. *D. cogn. et cur. febr.* München. 1811. Neuer Nekrol. XVI, 1838, 725.

## Nr. 340.

Grossi Ernst von, geb. 21. Juli 1782 in Passau, studirt in Wien, 1803 Prof. in Salzburg, 1809 an d. medic. Schule zu München, geht auf Reisen nach Paris, Lissabon u. London, 1826 Prof. in München; † 31. Dec. 1829. Neuer Nekrol. VII, 857. Breslau, Rede z. Gr.'s Angedenken. 1831. Zu den b. Permaneder, S. 436, angeführten Schriften kommen noch *Opera medica posthuma*. 1831 f.

## Nr. 341.

Wilhelm Phil., geb. 25. Nov. 1798 in Würzburg, 1820 prom., dann auf Reisen über Berlin nach Kopenhagen, Paris, Wien, 1822 Do-

cent in Würzburg, 1824 Prof. an d. medic. Schule z. München, 1826 an der Universität; † 20. Dec. 1840. Eine Schrift b. Permaneder, S. 440, hiezu noch: Klinische Chirurgie. 1830.

## Nr. 342.

Breslau Heinr., geb. 26. Dec. 1784 in Ansbach, studirt in Halle; Tübingen u. Würzburg, 1801 prom., dann nach München und Augsburg, 1810 in französischen Diensten nach Paris und beim russischen Feldzuge, 1815 Gerichtsarzt in Saargemünd, 1826 a. o. und 1828 o. Prof. in München; † 16. Febr. 1851. N. Nekrol. XXIX, 160.

## Nr. 343.

Oken (Okenfus) Lorenz, geb. 1. Aug. 1779 in Bohlsbach bei Offenburg in Baden, studirt in Göttingen, wo auch Docent, 1807 Prof. in Jena, gibt 1816 in Folge der von ihm herausgegebenen „Isis“ die Professur auf, 1827 Docent in München, 1828 o. Prof., 1832 in Zürich; † 11. Aug. 1851. Seine Schriften b. J. E. Erdmann, Gesch. d. neueren Phil. III, 2, 545 ff.

## Nr. 344.

Walther Phil. Franz, geb. 3. Jan. 1782 in Burweiler in der Rheinpfalz, studirt in Heidelberg u. Wien, prom. 22. Febr. 1803 in Landshut, 1803 Prof. in Bamberg, 1804 reist nach Paris, noch im gleichen Jahre Prof. in Landshut, 1818 in Bonn, 1830 in München, † 29. Dec. 1849. Schriften b. Permaneder u. Alm. d. b. Akad. 1843, S. 203, 1844, S. 39, 1845, S. 58. Ringseis, Denkrede. 1851.

## Nr. 345.

Erdl Michael, geb. 5. Mai 1815, 1840 Docent, 1841 a. o. und 1844 o. Prof.; † 25. Nov. 1848. N. Nekrol. XXVI, 1028. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1844, S. 33, u. 1845, S. 56.

## Nr. 346.

Stromeyer Gg. Friedr. Ludw., geb. 6. März 1804, 1838 Prof. in Erlangen, 1841 in München, 1842 in Freiburg, 1848 Generalstabsarzt in Kiel, 1852 in Hannover. Schriften b. Pierer.

## Nr. 347.

Forster Joh., 1840 Prof. an der Baderschule zu Landshut, 1843 in München, 1845 Gerichtsarzt in Freising; † 1857. Schrieb: Lehrb. d. innern Heilkunde. Landsh. 1839.

## Nr. 348.

Schneemann Carl, geb. 1812 in Bamberg, 1841 Docent, 1844 a. o., 1848 o. Prof.; † 7. Apr. 1850. Schrieb: *De medorrh.* 1836. *D. contag. vener. diff.* 1839. Entst. u. Wirken d. Poliklinik. 1844. N. Nekrol. XXVIII, 296.

## Nr. 349.

Gmeiner Lor., geb. 4. Aug. 1790, 1827 a. o. Prof.; † 14. Nov. 1839. Schrieb: *D. febr. nerv.* 1814. N. Nekrol. XVII, 883.

## Nr. 350.

Berger Joh. Nep., 1807 Bataillonsarzt, 1809 pr. Arzt in Wolf-  
ratshausen, 1817 Prof. a. d. Hebammenschule, 1827 a. o. Prof. in  
München; † 11. Apr. 1847. Schrieb: Nachr. üb. die Hebammenschule.  
1830. N. Nekrol. XXV, 909.

## Nr. 351.

Wetzler Joh. Ev., geb. 1774 in Michaelsbach, 1804 Medicinal-  
rath in Ulm, 1808 in Augsburg, 1838—40 Honor.-Prof., dann in Würz-  
burg; Seine Schriften bei Pierer.

## Nr. 352.

Hensler Phil. Ign., geb. 1795 in Rothenbuch in Franken, 1821  
prom. in Würzburg, 1826 Docent, 1829 nach Würzburg zurück. Per-  
maneder, S. 427. Spengel, Alman., S. 127.

## Nr. 353.

Waltenberg Jos. Fr. Maria, 1827—29 Docent. Schrieb; *De*  
*aphtis*. München. 1825; s. auch Jahrb. d. ges. Heilk. München. 1827.

## Nr. 354.

Krämer Carl, Badarzt in Kreuth, liest v. 1828—37 in den  
Winter-Semestern; † 1. Apr. 1851 als Gerichtsarzt in Tegernsee. Schrieb:  
Mutter u. Kind währ. d. Schwangersch. Würzb. 1823. Die Molken- u.  
Bade-Anst. Kreuth. 1829 u. 1841.

## Nr. 355.

Oesterreicher Joh. Heinr., geb. 1815 in Bamberg, 1828 Do-  
cent, 1831 Prof. an d. medic. Schule zu Landshut; † 20. Febr. 1843  
im Irrenhause zu Bamberg. Seine Schriften bei Pierer.

## Nr. 356.

Narr Joh., geb. 21. Apr. 1802 in Eichstädt. studirt in Landshut,  
Wien, Paris, 1828 Docent, 1833 Prof. in Würzburg; † Febr. 1869.  
Schrieb: *De proc. haemorrh.* 1828. Grundz. allg. Path. u. Ther.

## Nr. 357.

Roth Joh. Jos., geb. 7. März 1804 in Augsburg, 1829—41  
Docent; † 1859. Schrieb: *D. anim. invertebr. syst. nerv.* 1825.

## Nr. 358.

Kaltenbrunner Georg, 1829—32 Docent; † 28. Dec. 1833 in  
Rom als herz. leuchtenb. Leibarzt. Schrieb: *Prodr. exper. c. stat. sangu.*

*in inflamm.* 1826. *De vasis lymph.* 1829. Zust. d. Wohlthätigkeitspf.  
in M. 1830.

## Nr. 359.

Koch Ludw., geb. 4. März 1806, studirt in Landshut u. Würz-  
burg, prom. 29. Juli 1826, 1829—32 Docent; kgl. Hofmedicus. Schrieb:  
*De praest. amput. meth.* 1826. Syst. Zusammenstell. d. chir. Krank-  
heitsformen. 1837.

## Nr. 360.

Brunner Heinr., 1842 Ein Semester Docent. Schrieb; *De morb.,*  
*quib. lien affic.* 1837.

## Nr. 361.

Schorn Carl Ludw., geb. 9. Juni 1793 in Castell in Franken,  
studirt in Erlangen, lebt 1816 in München, 1819 in Dresden, dann in  
Stuttgart, durchreist Italien und Frankreich, 1826 Prof., 1833 nach  
Weimar; † 17. Febr. 1842. Permaneder, S. 452 f. Besonders s. N.  
Nekrol. XX, 186.

## Nr. 362.

Meilinger Andr. Florian, geb. 29. Nov. 1763 in Landshut,  
1783 Conventual in Benedictbeuern, 1790 Prof. in Freising, 1801 in  
Salzburg, 1803 in Passau, 1806 am Lyceum zu München, 1826 an der  
Universität; † 30. Nov. 1836. Permaneder, S. 444. Siber, Gedächtniss-  
rede. 1837. Schaden, d. gel. München. S. 79.

## Nr. 363.

Frank Othmar, geb. 8. Mai 1770 in Bamberg, Benedictiner in  
Banz, Prof. in Bamberg, 1812 in München, reist nach Paris u. London,  
1821 Prof. in Würzburg, 1826 in München; † 16. Sept. 1840. Per-  
maneder, S. 453 f. Schaden, a. a. O. S. 31.

## Nr. 364.

Schelling Friedr. Wilh. Jos., geb. 27. Jan. 1775 in Leonberg,  
studirt in Tübingen, Leipzig, Jena, an letzterem Orte 1798 Docent u. a. o.  
Prof., 1799 o. Prof., 1803 in Würzburg, 1808 in München General-Secretär  
d. Akad. d. bild. Künste, 1820 vorübergehend in Erlangen, 1823 wieder  
in München, 1826 Prof. a. d. Univers. bis 1841, 1842 in Berlin;  
† 20. Aug. 1854 in Ragaz. Permaneder, S. 442 f. H. Beckers, Ge-  
dächtnissrede. 1858. Aus Schelling's Leben. 1870. 3 Bde. Waitz,  
Caroline. 1871. Gesamt-Ausg. s. Werke, 1856 ff. 14 Bde.

## Nr. 365.

Späth Joh. Leonh., geb. 11. Nov. 1759 in Augsburg, arbeitet  
dort bei Brander, studirt in Altorf, wo 1788 Prof., 1809 am Münchener  
Lyceum, 1826 an d. Universität; † 13. Mai 1842. Schrieb eine Selbst-  
biographie, 1838, wo seine Schriften aufgezählt. Spengel, Alm., S. 132.  
Schaden, a. a. O. S. 113.

## Nr. 366.

Görres Jac. Jos., geb. 25. Jan. 1776 in Coblenz, 1827 Prof.; † 29. Jan. 1848. Näheres über ihn: Augsb. Allg. Zeit. 1848, Beil. Nr. 34. Deutsche Vierteljahrsschr. 1848, 126—167. N. Nekrol. XXVI, 131. Gegenwart, II, 487. Kehrein, Lex. I, 118. Hist.-polit. Blätter, XXXII, 488 ff. (von Lasaulx). Rhein. Antiquarius, Mittelrh. I, 2, 435.

## Nr. 367.

Berks Franz, 1832—38 Prof. (1848 kurze Zeit Minister). Schrieb: Ueb. d. Unverletzlichkeit d. Regenten etc Würzb. 1818.

## Nr. 368.

Massmann Joh. Ferd., geb. 1797, 1827 Docent, 1830 a. o. und 1835 o. Prof., 1846 nach Berlin. Realencycl. IX, 329. Alm. d. Akad. 1843, S. 156.

## Nr. 369.

Steinheil Carl Aug., geb. 12. Oct. 1801 in Rappoltsweiler, 1835 Prof., 1849 Sectionsrath in Oesterreich, 1852 Ministerialrath in München; † 14. Sept. 1870. Augsb. Allg. Zeit. 1870, Beil. Nr. 356 (von Seidel). Alman. d. Wiener Akad. 1870. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1867, S. 259.

## Nr. 370.

Erhard Andreas, geb. 1790 in Bozen, 1824 Gymn.-Prof. in München, 1832 a. o. und 1837 o. Prof. a. d. Univ.; † 27. Nov. 1846. Näheres b. Kehrein, Lex. I, 91, wo auch die Schriften.

## Nr. 371.

Höfler C. Ad. Constantin, geb. 26. März 1811 in Memmingen, studirt in München, prom. 1. Juni 1831, 1838 Docent, 1839 a. o. und 1841 o. Prof., 1847 nach Prag. Ausser den im Alm. d. Akad. 1843, S. 218, u. 1845, S. 59 angeführten Schriften mehrere grössere Werke (Lehrb. d. allg. Gesch., Abhdlgn. aus d. alten Gesch., Gesch. d. deutschen Päpste, Geschichtsschr. d. hussit. Bewegung, Krit. Wand. durch d. böhm. Gesch., Quellensamml. f. fränk. Gesch., Blicke auf d. russ. Gesch.) und zahlreiche Einzeln-Untersuchungen zur Geschichte Bayerns, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Englands, Böhmens.

## Nr. 372.

Hocheder Franz Paula, geb. 23. März 1783, Prof. u. Rector am Gymnas. zu München, 1842 an d. Univ.; † 3. Mai 1844. Gab die Episteln des Horatius und den Oedipus Kol. des Sophokles heraus. Näheres b. Steininger, Gymn.-Progr. 1856.

## Nr. 373.

Zeuss Carl, geb. 22. Juli 1806 in Vogtendorf, 1834 Prof. in Speier, 1847 o. Prof., im gleichen J. ab nach Bamberg; † 10. Nov.

1856. S. G. W. Glück, Z. Erinnerung an Zeuss. 1857 u. Ber. d. hist. Vereins z. Bamberg. 1858.

## Nr. 374.

Fallmerayer Jac. Phil., geb. in Tschötsch b. Brixen 10. Dec. 1791, Prof. in Augsburg, 1826 am Lyceum zu Landshut, 1831 und 1835 bereist er den Orient, 1848 o. Prof., 1849 quiescirt; † 26. Apr. 1861. Näheres s. Realencycl. V, 582, u. bes. Fr. Seitz, Rectoratsrede 26. Juni 1861.

## Nr. 375.

Wagler Joh. Georg, geb. 28. März 1800, studirt in Erlangen, 1819 Assistent a. d. zoolog. Sammlung, reist 1825 nach Paris, London, Leyden, 1826 a. o. Prof.; † 1832. S. Gisl, Faunus, II, Gallerie 1, 1835.

## Nr. 376.

Sendtner Joh. Jac., geb. im Aug. 1784 in München, studirt in Landshut u. Heidelberg, 1819 Prof. am Münchener Lyceum, 1820—33 Redacteur d. Münch. polit. Zeitung., 1826 a. o. Prof.; † 11. Juni 1833. Permaneder, S. 460. N. Nekrol. XI, 939.

## Nr. 377.

Desberger Eduard, geb. 6. Jan. 1786 in München, 1827 Hon.-, 1830 a. o. Prof.; † 19. Mai 1843. Ausführliches s. N. Nekrol. XXI, 474.

## Nr. 378.

Baader Jos. von, geb. 1762 in München, studirt in Ingolstadt, 1798 Director d. Bergbaues, 1808 geh. Rath b. d. Direction des Bergb. u. d. Salinen, 1826—28 Honor.-Prof.; † 20. Nov. 1835. Permaneder, S. 460 f. Th. Siber, Gedächtnissrede. 1836.

## Nr. 379.

Baader Franz von, geb. 27. März 1765 in München, studirt in Ingolstadt und in Freiberg bei Werner. reist nach England u. Schottland, 1798—1820 Oberbergrath, 1826 Prof.; † 23. Mai 1841. Franz Hofmann, Fr. v. Baader. 1856. Gesammtausgabe s. Werke in 16 Bänden. 1850 ff.

## Nr. 380.

Freyberg Max Prokop Frhr. von, geb. 3. Jan. 1789 in Freising, studirt in Wien und Landshut, reist nach Italien u. Frankreich. 1825 Director des Reichs-Archives, 1826—29 Hon.-Prof. Näheres: Gel. Anzeigen, 1851, 470; bes. b. Höfler in d. hist.-polit. Blättern, XXIX, 129—162.

## Nr. 381.

Koch-Sternfeld Jos. Ernst Ritter von, geb. 1778 in Mittersill, studirt in Salzburg u. Göttingen, 1815 Legationsrath, 1826—29

Honor.-Prof.; † 29. Juni 1866. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 219, u. 1845, S. 60. Sitz.-Ber. d. Akad. 1867, I. Unsere Zeit, 1866, 547.

## Nr. 382.

Klebe Albert, geb. 16. Sept. 1779 in Bernburg, studirt in Halle, Prof. in Würzburg, 1807—20 Redacteur d. bayer. Nationalzeitung und 1820—31 der Flora, 1826—36 Hon.-Prof.; † 1. Jan. 1843. N. Nekrol. XX, 947. Schaden, d. gel. München, S. 48.

## Nr. 383.

Kiefhaber Carl Sigm., geb. 24. Apr. 1767 in Nürnberg, studirt in Altorf, Würzburg, Mainz, Giessen, 1812 Adjunct am Archiv, 1826—36 Hon.-Prof.; † 6. März 1837. N. Nekrol. XV, 332. Schaden, a. a. O. S. 159.

## Nr. 384.

Delling Joh. Nep. von, geb. 12. Jan. 1764 in München, als Illuminat verfolgt flüchtig in Ungarn, 1799 zurück, wird Oberappellrath, 1827—36 Hon.-Prof.; † 12. Apr. 1838. N. Nekrol. XVI, 377. Schaden, S. 12.

## Nr. 385.

Hungerkhausen Heinr. von, Haus-Archivar, 1830—33 Honor.-Prof. Schrieb: Epaminondas u. Gustav Adolph. München 1813.

## Nr. 386.

Huschberg Joh. Ferd., geb. 1792 in Düsseldorf, 1830—34 Honor.-Prof.; † 1852 als Archivar in Würzburg. S. Augsb. Postzeitung, 1853, 19. Apr. Beil. Schaden a. a. O. S. 48.

## Nr. 387.

Vogel Matth. Aloys, geb. 10. Sept. 1807 in Igling, studirt in Rom, 1837—40 Honor.-Prof. f. italienische Sprache u. Litt. (nach d. Schematismus v. 1872 sein Aufenthalt unbekannt.)

## Nr. 388.

Kittel Martin Balduin, geb. 8. Jan. 1798 in Aschaffenburg, studirt in Würzburg, prom. 1822, reist nach Paris, 1826—30 Docent, 1832 am Lyceum zu Aschaffenburg. Permaneder, S. 470 f.

## Nr. 389.

Dempp Wilh., 1827 Docent; † 1848. Verfasser zahlreicher technischer Werke.

## Nr. 390.

Stöpel Franz, geb. 14. Nov. 1794 in Oberheldrungen, 1828—30 Docent; † 19. Dec. 1836. Näheres b. *Fetis, Biographie des Musiciens*, VIII, 142, wo auch s. Schriften.

## Nr. 391.

Arnold Jos., 1828—30 Docent der Geometrie (Näheres nicht auffindbar).

## Nr. 392.

Hermes Carl Heinr., geb. 12. Febr. 1800 in Kalisch, 1828—30 Docent, dann Redacteur des Auslandes und mehrerer anderer Zeitungen (1848 der preuss. Staatszeitung); † in Stettin 19. Oct. 1856. Ausser den b. Pierer (VIII, 280) angeführten Schriften noch: Ueb. Shakespeare's Hamlet. 1827. Ueb. d. Gedichte d. Königs v. Bayern. 1829.

## Nr. 393.

Hoffmann Carl Friedr., geb. 15. Juli 1796 in Stuttgart, 1829—30 Docent (über den Inhalt seiner statistischen Vorlesungen eine Beschwerde der Schweizer Studenten, s. Arch. d. Univ. E, II, Nr. 139); † 30. Aug. 1841. N. Nekrol. XIX, 823, wo auch s. Schriften.

## Nr. 394.

Lackerbauer Peter, 1830 Docent, 1833—34 Prof. d. Math. in Münsterstadt, wo er (1834) das Gymn.-Progr. (über Gleichungen) schreibt.

## Nr. 395.

Franz Joh., geb. 1804 in Nürnberg, studirt in München, 1830 Docent, geht 1833 mit Armansperg nach Griechenland, lebt 1834—38 in Rom, 1840 a. o. und 1846 ord. Prof. in Berlin; † 1. Dec. 1851. Näheres s. Akad. Monatsschrift, 1852, 35, wo auch s. Schriften.

## Nr. 396.

Perty Jos. Ant. Max, geb. 17. Sept. 1804 in Ohrnbau, studirt in München u. Landshut, prom. in Landshut Aug. 1826 (als Med.) und in Erlangen (als Phil.), 1831 Docent, 1833 o. Prof. in Bern. Schrieb: *Delectus anim. articul. Brasiliae*. 1830 ff. Allg. Naturgesch. 1837, 4 Bde. Z. Kenntn. kleinster Lebensformen. 1852. Vorsch. d. Naturw. 1853. Zoologie 1855. Grundz. d. Ethnogr. 1859. D. myst. Ersch. d. menschl. Natur. 2. Aufl. 1872. D. Seelenleben d. Thiere. 1865. Blicke i. d. verborg. Leben d. Menscheng. 1869. Die Natur i. Lichte phil. Ansch. 1869. Hiezu zahlreiche Abhandlungen u. Aufsätze in vielen Zeitschriften.

## Nr. 397.

Merz Ludw., geb. 31. März 1817 in Benedictbeuern, studirt in München, 1842—47 Docent; † 16. März 1858. Schrieb: Ueb. Analogie v. Licht u. Wärme. 1842. *Theoria probabilitatis etc.* 1842. D. neueren Verbess. a. Mikroskope. 1843. Optik f. Augenärzte. 1845. Allg. Erdkunde. 1846.

## Jene Lehrer, welche erst in den letzten 20 Jahren aus unserer Mitte schieden:

(nach der officiellen Reihenfolge der Facultäten).

### Nr. 398.

Reithmayr Franz Xav., geb. 1807 in Illkofen, studirt in München, Prof. am Gymnasium, 1837 a. o. und 1842 ord. Prof.; † 26. Jan. 1872. S. Manz, Realencycl. X, 980, wo auch seine Schriften.

### Nr. 399.

Dirnberger Franz, geb. 10. Juni 1806 in Bamberg, 1842 ord. Prof., 1855 ab nach Eichstätt, wo Domdechant. Veröffentlichte eine Uebersetzung von De Ponte's Betrachtungen u. einige Predigten.

### Nr. 400.

Stadlbauer Max v., geb. 13. Juli 1808 in Kirchenthumbach in d. Oberpfalz, 1842 o. Prof.; † 5. Sept. 1866. Augsb. Allg. Zeit. 1866, Beil. Nr. 271. Schematismus f. München-Freising, 1867, 325.

### Nr. 401.

Fuchs Bernhard, geb. 23. Jan. 1814 in Elchingen, 1840 Studienlehrer in Kaufbeuren, 1844 Domprediger in München, 1845 o. Prof.; † 6. Mai 1852. Schrieb: D. Bedeut. d. h. Messopfers. 1843. *Instit. theol. christ. mor.* 1848. Syst. d. christl. Sittenl. 1853. N. Nekrol. XXX, 321.

### Nr. 402.

Permaneder Michael, geb. 12. Aug. 1794 in Traunstein, Prof. am Gymnasium zu München, 1834 am Lyceum zu Freising, 1847 o. Prof.; † 10. Oct. 1862 in Regensburg. Bayer. Zeitung, 1862, Morgenbl. Nr. 283. Stadlbauer, Rect.-Rede am 27. Juni 1863.

### Nr. 403.

Rietter Anton, geb. 13. Juni 1808 in Stadtamhof, 1853 o. Prof.; † Nov. 1866. Schematismus v. München-Freising, 1867, 329.

### Nr. 404.

Thumann Carl, geb. 13. Sept. 1820 in Bamberg, 1856 o. Prof., 1863 ab nach Bamberg, wo Generalvicar. Schrieb: D. Bestandth. d. Menschen u. ihr. Verh. n. d. Lehre d. kath. Kirche. 1846.

### Nr. 405.

Ochs Johann, geb. 3. Mai 1821 in Bamberg, 1850 Docent, 1853 Prof. am Lyceum zu Regensburg, dann am Gymnasium in Zweibrücken;

† 10. Aug. 1869 als Domcapitular in Bamberg. Schrieb: *De Nestorii doctr.* 1849. Otto IV, Friedr. II u. d. Rheinpfalz. 1858. Ged. über Entw. u. Darst. d. Gesch. 1862.

### Nr. 406.

Hergenröther Jos., geb. 15. Sept. 1824 in Würzburg, studirt dort und in Rom, prom. in München 18. Juli 1850, 1851 Docent, 1852 a. o. Prof. in Würzburg, 1855 o. Prof. Schrieb: D. Lehre d. Greg. v. Naz. 1850. *De cath. eccl. prim.* 1851. *Photii de sp. s. myst.* 1857. D. Kirchenstaat etc. 1860. Mehreres in *Migne, Coll. Patr. gr.* Bd. 101, 139, 141, 160 u. 161. Kirche u. nicht Partei. 1865. Photius Patr. v. Constantinopel. 1867 ff., 3 Bände. D. Kirchenst. u. s. Gegner. 1862. *Entalma graec. patr.* 1865. Anti-Janus. 1870 und ein paar Schriften ähnlichen Inhaltes. D. Marienverehrung etc. 1870. Kath. Kirche u. christl. Staat. 1872. Zahlreiche Aufsätze i. Arch. f. kath. Kirchenrecht u. vielen anderen Zeitschriften.

### Nr. 407.

Pichler Aloys, geb. 7. Nov. 1833 in Tüßling, 1863—68 Docent, jetzt in Sibirien, s. J. Marguse, Dr. Pichler u. d. Bücherdiebstahl an d. kais. Bibl. in Petersburg. 1871. Schrieb: Ueber Polybios. 1860. D. orient. Kirchenfrage. 1862. Gesch. d. Protest. in d. gr. Kirche. 1862. Gesch. d. kirchl. Trennung zw. Orient u. Occident. 1864 u. 68, 2 Bände. Die Theologie des Leibnitz. 1869.

### Nr. 408.

Wirthmüller Joh. Bpt., geb. 20. Juni 1834 in Haarpaint in Niederbayern, studirt in München, wo prom. 31. Juli 1859, 1864 Docent, 1867 a. o. Prof. in Würzburg, 1871 o. Prof. Schrieb: Die Nazoräer. 1864. D. Lehre d. h. Hilarius etc. 1864 (unter d. Presse ist Encyclop. d. Theologie).

### Nr. 409.

Zenger Franz Xaver, geb. 28. Nov. 1798 in Füssen, studirt in Augsburg, Landshut u. Göttingen. 1826 Docent, 1832 o. Prof.; † 30. Juni 1871. Schrieb: Ueb. d. Vadimonium. 1826. Grundr. d. Pandekten. 1833. Näheres s. Augsb. Allg. Zeit. 1871, Beil. Nr. 189.

### Nr. 410.

Dollmann Carl Friedr., geb. 20. Oct. 1811 in Ansbach, 1835 Docent, 1839 a. o. und 1844 o. Prof.; † 9. Jan. 1867. Augsb. Allg. Zeit. 1867, Beil. Nr. 15. Zur Erinnerung an D. Erl. 1867. Unsere Zeit, 1867.

### Nr. 411.

Arndts Carl Ludw. Ritter v. Arnsberg, geb. 19. Aug. 1803 in Arnsberg, studirt in Bonn, Heidelberg u. Berlin, wo prom. 28. Oct. 1825, 1826 Docent in Bonn, 1837 dort a. o. Prof., 1838 zum ord.

Prof. in Breslau ernannt, aber alsbald nach München gerufen, 1855 nach Wien. Schrieb: *Diss. ad L. 25 Dig. d. literat. leg.* 1825. *Julii Pauli recept. sent.* 1833. Beitr. z. versch. Lehren d. Civilr. u. Civilpr. 1837. Jurist. Encycl. u. Method. 1843, 7. Aufl. 1871. Lehrb. d. Pandekten, 7. Aufl. 1872. *Leonh. Pappus epit. rer. germ.* 1856 ff. Rede z. Andenken an Savigny. 1860. Rede an d. Studirenden. 1855. Rede im Herrenhause. Wien. 1868. D. Lehre v. d. Vermächtnissen. 1868 ff. Zahlreiche Aufsätze in Weiske's Rechtslex., Bluntschli's Staatsw., in der Krit. Ueberschau u. in der Krit. Vierteljahrsschr. und in vielen Fach-Zeitschriften.

## Nr. 412.

Kunstmann Friedr., geb. 1811 in Nürnberg, 1847 a. o. und 1848 o. Prof.; † 15. Aug. 1867. Näheres im Schematismus v. München-Freising, 1868, 284, wo auch seine Schriften. Alm. d. Akad. 1855, S. 223, u. 1867, S. 305.

## Nr. 413.

Bluntschli Joh. Casp., geb. 7. März 1808 in Zürich, studirt dort und in Berlin u. Bonn, wo prom. 29. Aug. 1829, 1830 Docent in Zürich, 1833 a. o. und 1836 o. Prof., 1848 in München, 1861 in Heidelberg. Schrieb: Entw. d. Erbfolge etc. 1829. D. Volk u. d. Souverain. 1831. Staats- u. Rechtsgesch. v. Zürich, 2. Aufl. 1856. Vormundschaftsgesetz in Zürich. 1841. D. neuen Rechtsschulen. 2. Aufl. 1862. Psychol. Studien üb. Staat u. Kirche. 1844. Gesch. d. schweizer. Bundesrechts. 1846 ff. Allg. Staatsr. 4. Aufl. 1868. Deutsches Privatr. 3. Aufl. 1864. Deutsches Staatswörterb. 1857—70, 11 Bände. Privatr. Gesetzbuch f. d. Kanton Zürich. 1853 ff. Gesch. d. allg. Staatsr. u. d. Pol. 2. Aufl. 1867. Altasiatische Gottesideen. 1866. Char. d. polit. Parteien. 1869. D. moderne Völkerrecht etc. 1868. Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

## Nr. 414.

Walther Friedr., geb. 5. Aug. 1822 in Bonn (Sohn des obigen Nr. 344), studirt in München, prom. 8. Jan. 1848, 1849 Docent, 1854 a. o. und 1860 o. Prof., 1871 in Ruhestand. Schrieb: Ueb. d. Funddiebstahl. 1848. Beitr. z. Lehre v. hochverräth. Complot. 1849. Die Rechtsmittel im Strafverfahren. 1853 u. 55. Lehrb. d. bayer. Strafprocessrechts. 1859. Zahlreiche Abhandlungen in verschiedenen Fach-Zeitschriften u. in Bluntschli's Staatswörterb.

## Nr. 415.

Windscheid Bernhard Jos. Hubert, geb. 26. Juni 1817 in Düsseldorf, studirt in Bonn u. Berlin, prom. 22. Dec. 1838 in Bonn, 1840 dort Docent, 1847 a. o. Prof., im gleichen J. o. Prof. in Basel, 1852 in Greifswald, 1857 in München, 1871 in Heidelberg. Schrieb: *De val. mulier. intercess.* 1838. Z. Lehre d. Code Napoleon v. d. Ungült. d. Rechtsgesch. 1847. D. Lehre d. röm. Rechts v. d. Voraussetzung.

1850. Die Actio d. röm. Civilrechts etc. 1856. Lehrb. d. Pandektenrechts. 3. Aufl. 1870 f, 3 Bände.

## Nr. 416.

Buchinger Joh. Nep., geb. 8. Mai 1781 in Altötting, studirt in Landshut, prom. 1805, 1812 Adjunct am Reichsarchiv, 1826—67 Hon.-Prof.; † 26. Febr. 1870. Nekrolog in d. Sitz.-Ber. d. Akad. 1870. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 217, u. 1867, S. 295.

## Nr. 417.

Held Philipp, geb. 7. März 1821 in Würzburg, 1848—53 Docent, Bez.-Ger.-Assessor in Würzburg, Bez.-G.-Rath in München; † 12. Aug. 1863. Schrieb: D. Lehre v. Ususfructus. 1848. D. Recht z. Aufst. eines Coadjutors. 1848. Jahresber. d. hist. Ver. v. Oberbayern. 1863, Nr. 26.

## Nr. 418.

Gemeiner Georg Aug., geb. in Schönau, 1849—58 Docent. Schrieb: *D. font. iur. germ.* 1847.

## Nr. 419.

Rockinger Ludw., geb. 29. Dec. 1824 in Würzburg, studirt in München, prom. 21. März 1855, 1856—65 Docent, Assessor a. Reichsarchiv. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 324, u. 1871, S. 169; hiezu Sitz.-Ber. d. Akad. 1871 u. Abhdlgn. d. hist. Classe, Bd. XI f., Oberb. Arch. XXXI; Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIV, 224 ff.

## Nr. 420.

Dahn Felix, geb. 9. Febr. 1834 in Hamburg, studirt in München u. Berlin, prom. in München 19. Juli 1855, 1857 Docent, 1863 a. o. Prof. in Würzburg, 1865 o. Prof., 1872 nach Königsberg. Schrieb: Ueb. d. Klagverjährung 1855. Stud. z. Gesch. d. germ. Gottesurtheile 1857. Die Könige der Germanen. 1861—71, 5 Bände. Prokopius v. Cäsarea. 1865. In d. 3. Aufl. von Bluntschli's Privatr. (1864) d. Handels- u. Wechsel-Recht.

## Nr. 421.

Samhaber Franz, geb. 12. Mai 1828 in Aschaffenburg, studirt in München u. Heidelberg, 1861 Docent, 1863 a. o. und 1864 o. Prof. in Würzburg; † 10. Dec. 1871. Schrieb: Ueb. Staatsverbrechen gegen ausw. Staaten. 1858. Z. Lehre v. d. Correalobligation. 1861. Augsb. Allg. Zeit. 1871, Beil. Nr. 346.

## Nr. 422.

Oberndorfer Joh. Adam, geb. 17. Juli 1792 in Pressath, studirt in Landshut, prom. 1818, dann besucht er Göttingen, 1819 Docent, 1821 a. o. und 1822 o. Prof., 1824 Rentbeamter in Neustadt a. D.,



1826 wieder Prof. bis 1857; † 11. Febr. 1871. Näheres in Chronik d. L. M. Univ. 1871, S. 8.

#### Nr. 423.

Hermann Friedr. Wilh. Bened. von, geb. 5. Dec. 1795 in Dinkelsbühl, Lehrer a. d. Gewerbschule in Erlangen u. Nürnberg, 1828 a. o. und 1833 o. Prof.; † 23. Nov. 1868. Näheres s. Chronik d. Univ. 1869, S. 5. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 164, u. 1867, S. 187.

#### Nr. 424.

Papius Caspar, 1833 a. o. Prof., 1841—59 ord. Prof.; † 6. März 1862. Schrieb: Bild. d. Forstmannes. 1822. Forstpolizei. 1824. Wald-Werth-Berechnung. 1827. Ordn. d. Holzwirthsch. 1829. D. Holznoth. 1840. Grundst. a. d. Holzwirthsch. 1842. D. Lehre v. Torf. 1845, Staatswirthsch. Bildung. 1853.

#### Nr. 425.

Kaiser Caj. Georg v., geb. 5. Jan. 1803 in Kelheim, 1823 Assistent bei Fuchs, 1827 Prof. am Lyceum zu Landshut, 1834 an der polyt. Schule zu München, 1849 Honor.- und 1851 o. Prof.; † 28. Aug. 1871. Näheres b. Aug. Vogel, Lebensbeschr. K.'s. 1872.

#### Nr. 426.

Knapp Friedr., 1854—1863 ord. Prof. Schrieb: Lehrb. d. chem. Technologie, 3. Aufl. Natur u. Wesen d. Gerberei. 1858. D. Entstehung d. Cyanursäure etc. 1831.

#### Nr. 427.

Eilles Casp. Leonh., geb. 27. Oct. 1805 in Amberg, studirt in München, 1827 Prof. an d. polyt. Schule, 1828 am Gymn. zu Amberg, 1829 an Lyceum zu Dillingen, 1836 am Gymn. zu München, daneben 1838 bis 1869 Docent an d. Univ. Schrieb zwei Gymn.-Programme.

#### Nr. 428.

Haushofer Max, geb. 23. Apr. 1840 in München, wo studirt, prom. 27. Juli 1864, 1867 Docent, 1868 a. o. Prof. am Polytechnicum. Schrieb: D. landwirthsch. Credit. 1865. D. Zukunft d. Arbeit. 1866. Lehrb. d. Statistik. 1872.

#### Nr. 429.

Inama-Sternegg Carl Theod. von, geb. 20. Jan. 1843 in Augsburg, stud. in München, prom. 24. März 1865, 1867 Docent, 1868 a. o. Prof. in Innsbruck, 1871 dort o. Prof. Schrieb: D. volkwirthsch. Folgen d. 30 jähr. Krieges (Raumer, hist. Taschb.). 1864. Die Tendenz d. Grossstaatenbildung. 1869. Verwaltungsl. i. Umr. 1870. Untersuch. üb. d. Hofsystem i. Mittelalt. 1872. Grössere Abhdlgn. in Zeitschr. f. ges. Staatswsssch. 1865, 1869 ff. u. deutsche Vierteljahrsschr. 1867.

#### Nr. 430.

Buchner Joh. Andr., geb. 6. Apr. 1783 in München, studirt in München u. Erfurt, 1809 an d. Centr.-Apotheke in München, 1818 Prof.; † 6. Juni 1852. S. Akad. Monatsschr. 1852, S. 420. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 174, 1844, S. 52, 1845, S. 56.

#### Nr. 431.

Weissbrod Joh. Bpt., geb. 14. Nov. 1778 in Burghausen, studirt in Ingolstadt, Jena und Wien, 1801 prom. in Landshut, pr. Arzt in Mühlldorf, 1824 Prof. an d. med. Schule in München, 1826 an d. Univ. bis 1858; † 14. Jan. 1865. Bayer. Zeit. 1865, Nr. 69. Schrieb: *Observ. path. reprod. ossium.* 1831. Ueb. d. Cholera. 1852. Theor. u. Pr. d. Geburtsh. 1852. Ueb. d. orient. Pest. 1853. Leitf. d. geburtsh. Klinik. 1855.

#### Nr. 432.

Reubel Jos., geb. 27. Febr. 1779 in Nordhausen, studirt in München, Königsberg, Bamberg, wo 1801 Docent, 1811 Gerichtsarzt in d. Au b. München, Wallerstein'scher Leibarzt, 1826 Docent in München, 1832 o. Prof.; † 9. Nov. 1852. Spengel, Almanach, S. 131, wo auch die Schriften.

#### Nr. 433.

Schneider Eugen, geb. 26. Jan. 1795 in Tirschenreut, studirt in München u. Würzburg, wo prom. 7. Oct. 1820, 1821 Assistent am Münchener Krankenhause, 1823 Prosector an d. med. Schule in München, 1826 desgleichen an d. Univ., 1827 a. o. und 1832 o. Prof., 1853 in Ruhestand. Schrieb: *D. inflamm. uteri.* 1820. D. Ende d. Nervenheit im menschl. Auge. Beitr. z. path. Anat. Die Missbild. eines menschl. Fötus etc. Gratul.-Schr. an Döllinger (1834). Mehrere Abhdlgn. in Isis u. in Jahrb. d. ärztl. Ver.

#### Nr. 434.

Förg Anton, geb. 25. März 1809 in Söflingen in Württemberg, 1844 a. o. und 1849 o. Prof., 1854 in Ruhestand; † 20. Dec. 1861. Näheres s. Fr. Seitz, Rectoratsrede 26. Juni 1861, wo auch die Schriften.

#### Nr. 435.

Harless Emil, geb. 22. Oct. 1820 in Nürnberg, prom. 1846 in Erlangen, 1848 Docent in München, 1849 a. o. und 1857 o. Prof.; † 16. Febr. 1862. Schrieb: Ueb. d. Wirk. d. Schwefeläthers. 1847. Vorles. a. d. Geb. d. Physiol. u. Psychol. 1851, und Mehreres in d. Sitz. Ber. u. Abhdlg. d. Akad.

#### Nr. 436.

Pfeuffer Carl, geb. 22. Dec. 1806 in Bamberg, studirt in Erlangen, 1836 Landgerichtsarzt in d. Au b. München, 1840 Prof. in

Zürich, 1844 in Heidelberg, 1852 in München; † 13. Sept. 1869. Näheres s. Korscheinsteiner, Leben Pf.'s. Augsb. 1871.

## Nr. 437.

Solbrig Carl Aug. v., geb. 17. Sept. 1809 in Fürth, studirt in Erlangen u. München, 1849 Hon.-Prof. in Erlangen, 1859 in München, 1864 o. Prof.; † 31. Mai 1872. Schrieb: *D. med. doct. fund.* Psychiatr. Briefe. 1858. Klin. Beob. u. neurosk. Erf. 1867. Verbrechen u. Wahnsinn. 1867. D. Geisteskrankh. i. Zusammenh. m. d. jew. Culturbewegung. 1870. D. Bez. d. Muskeltonus z. psych. Erkr. 1872. Mehrere Artikel in psychiatr. Fachzeitschriften.

## Nr. 438.

Martin Anselm, geb. 7. Mai 1807, 1848—59 a. o. Prof., Verfasser zahlreicher med. Abhandlungen.

## Nr. 439.

Thiersch Carl, geb. 1822 in München (Sohn Friedrich's s. Nr. 456), studirt in München, Berlin, Wien, Paris, prom. 1845 in München, 1848 Docent, 1853 a. o. Prof., 1854 o. Prof. in Erlangen. 1867 in Leipzig. Schrieb: Ueb. d. Epithelkrebs. 1865, u. mehrere Abhandlungen in Fachzeitschriften.

## Nr. 440.

Buchner Ernst, geb. 8. Nov. 1812 in München, 1844 Docent, 1849 Hon., 1869 a. o. Prof.; † 2. Jan. 1872. Schrieb: *D. febr. puerp.* 1836. D. Strafgesetzb. u. d. Polizeistrafges. f. Bayern. 1862. Lehrb. d. ger. Med. 2. Aufl. 1872. Redigirt d. Blätter f. ger. Med.

## Nr. 441.

Braun Jacob, geb. 21. Oct. 1792 in Schwarzenfeld, städtischer Spitalarzt in München u. 1828 Hon.-Prof.; † 1866. Schrieb: *D. perfor. cranii foctu vivo.* 1815.

## Nr. 442.

Horner Franz, geb. 3. Sept. 1798, 1834 Hon.-Prof., (mehrere Jahre Director d. Krankenhauses); † 4. Dec. 1865. Schrieb. *De Cyanosi.* 1823. D. Kaltwasserheilkuren des Priessnitz. 1840.

## Nr. 443.

Schnizlein Eduard, geb. 17. Febr. 1810, 1849 Hon.-Prof.; † 21. Mai 1864. Schrieb: *D. rat. med.* 1835. D. Scharlachfieber. 1851. Ueb. Cholera. 1854.

## Nr. 444.

Wibmer Carl, geb. 27. Oct. 1803 in München, studirt in Landshut u. München, prom. 1826, 1829 Docent, 1832 als Leibarzt nach Griechenland, 1840 zurück, 1842 bis 54 wieder Docent, Medicinalrath.

Schrieb: *Tract. de plumbo.* 1829. Ueb. d. Wirk. d. Arzneimittel u. Gifte i. ges. thier. Körper. 1831—42, 5 Bände. Med. Topo- u. Ethnogr. d. Stadt München. 1861 ff.

## Nr. 445.

Fischer Heinr. v., geb. 25. Febr. 1814 in Landsberg, studirt in München, prom. 2. Mai 1834, 1844—69 Docent, Hofrath. Schrieb mehrere Aufsätze im Intelligenzbl. des ärztl. Vereines.

## Nr. 446.

Horn Herm., geb. 22. Mai 1815 in Würzburg, 1845—59 Docent. Schrieb: Ueb. d. nerv. symp. 1839. *Quomodo physiol. regat pathol.* 1840. *Gangl. cap.* 1840. D. Leben d. Blutes. 1842. Ueb. d. Schleimfieber. 1844. Forsch. üb. d. Wirk. d. Electricität. 1856 ff. Krankh.-Erz. durch magn. Einfl. 1863.

## Nr. 447.

Quitmann Ernst Anton, geb. 13. Nov. 1809 in Freising, 1848—59 Docent (mit Unterbrechung), Regimentsarzt. Schrieb: Volkslieder z. d. Fresken i. Hofgarten. 1835. V. d. medic. System. 1837. D. Entw.-Gesch. d. Erde. 1838. *Quaed. c. morbi hist.* 1838. Gesch. Entw. d. Parasitentheorie. 1842. D. Körper d. Menschen. 1844. Abstammung der Baiwaren. 1857. Heidn. Rel. d. Baiwaren. 1860. Aelt. Rechtsverf. d. Baiwaren. 1866. Ueb. Sanitätscompagnien. 1864.

## Nr. 448.

Heyfelder Oscar, geb. 1. Apr. 1828 in Untorm in Rheinpreussen, 1856—69 Docent, jetzt in Petersburg. Schrieb: Ueb. falsche Wege. 1854. D. Kindheit d. Menschen. 1858.

## Nr. 449.

Vogel Alfred, geb. 31. März 1829 in München (Sohn Heinrich's, s. Nr. 457), studirt in München, Berlin u. Würzburg, prom. 1852 in München, 1855 Docent und 1865 a. o. Prof., 1866 o. Prof. in Dorpat. Schrieb: D. Typhus im Münchener Krankenhause. 1855. Eine neue Milchprobe. 1862. Lehrb. d. Kinderkrankheiten. 5. Aufl. 1872; zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften.

## Nr. 450.

Breslau Bernhard, geb. 9. Mai 1829 in München (Sohn des obigen, Nr. 342), studirt in München und Würzburg, 1857 Docent, 1860 Prof. in Zürich; † 1866. Schrieb: *D. totius uteri exstirp.* 1852. Diagnost. d. Tumoren des Uterus. 1856.

## Nr. 451.

Franque Arnold v., geb. 6. Nov. 1831 in Wiesbaden, prom. 1855, 1861 Docent; † 27. März 1868. Schrieb: Statist. Zusammenst. üb. d. Vork. d. Pneumonie. 1855. Histerische Krämpfe. 1861.

## Nr. 452.

Poppel Joh., geb. 24. Juli 1838 in Nürnberg, 1865—71 Docent. Schrieb: Ber. üb. d. geburtshilf. Klinik. 1864. Ueb. d. Scheintod Neugeborner. 1865.

## Nr. 453.

Reinhard Carl, geb. 13. Nov. 1838 in Tegernsee, 1869 Docent der Medicin, 1871 in den Benedictinerorden getreten. Schrieb: Abg. v. Kohlensäure durch Perspiratio. 1867.

## Nr. 454.

Rauber Aug., geb. 24. März 1841 in Obermoschel, prom. 25. Oct. 1865, 1869 Docent, 1872 ab als Prosector nach Basel. Schrieb: Vater'sche Körper der Bänder. 1865. Vork. d. Vater'schen Körper. 1867. Nerven d. Knochenhaut. 1868. Knochen-Nerven d. Oberarmes. 1870. D. sympath. Grenzstrang. 1872.

## Nr. 455.

Fuchs Joh. Nep., geb. 15. Mai 1774 in Mattenzell in d. Oberpfalz, studirt in Ingolstadt, Freiburg, Berlin und Paris, 1805 Prof. in Landshut, 1823 Conservator der mineralog. Sammlung in München, 1826 Prof.; † 5. März 1856. Näheres s. b. Caj. Kaiser, Nekrolog. 1856, u. Fr. v. Kobell, Gedächtnissrede. 1856. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 160.

## Nr. 456.

Thiersch Friedr. Wilh., geb. 17. Juni 1784 in Kirchseidungen b. Freiburg a. d. Unstrut, studirt an der Schulpforte, in Leipzig, Göttingen; 1807 in Göttingen Docent und Gymn.-Lehrer, 1809 Prof. am Gymn. zu München, 1811 am Lyceum, gründet das philologische Seminarium, 1826 Prof. a. d. Univ.; † 25. Febr. 1860. Näheres s. in Pözl's Rectoratsrede 26. Juni 1860 (wo auch die Schriften). Gg. M. Thomas, Gedächtnissrede. 1860. Spengel i. 23. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberbayern. H. G. Jos. Thiersch, Fr. Thiersch's Leben. Lpzg. 1865.

## Nr. 457.

Vogel Heinr. Aug., geb. 25. Juli 1778 in Westerhof b. Göttingen, studirt in Göttingen, geht 1802 nach Paris, wo Conservator am napol. Lyceum, 1816 nach München an die Akademie, 1826 Prof. bis 1852; † 24. Nov. 1867. Näheres s. Aug. Vogel, Gedächtnissrede. 1868. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 209, u. 1867, S. 268.

## Nr. 458.

Schubert Gotth. Heinr., geb. 26. Apr. 1780 in Hohenstein in Sachsen, studirt in Weimar, Leipzig, Jena und in Freiberg bei Werner, 1809 Prof. in Nürnberg; 1816 Prinzen-Erzieher in Schwerin, 1819 Prof. in Erlangen, 1826 in München bis 1853; † 1. Juli 1860. Selbstbiographie. 1854 ff. Fr. Seitz, Rectoratsrede am 26. Juni 1861 (wo

auch die Schriften). Ranke, G. H. Schubert. 1860. A. Wagner, Gedächtnissrede. 1861.

## Nr. 459.

Martius Carl Friedr. Phil., geb. 17. Apr. 1794 in Erlangen, 1817 mit Spix nach Brasilien, 1820 zweiter Conservator des botan. Gartens, 1826 Prof., 1854 in Ruhestand; † 13. Dec. 1868. Augsb. Allg. Zeit, 1868, Beil. Nr. 355, u. 1869, Beil. Nr. 19. Bayer. Landeszeit, 1869-Abendbl. Nr. 1. Eichler, Nekrol. in Flora. 1869, 3. Meissner, Denk, schrift. 1869. Spring, Biogr. 1872. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 173, u. 1867, S. 207.

## Nr. 460.

Siber Thaddäus, geb. 9. Sept. 1774 in Schrobenhausen, 1791 Benedictiner in Scheyern und in Rott, 1798 Prof. am Gymn. in Ingolstadt, 1801 am Lyceum in Freising, dann in Passau, 1811 in München, 1826 a. d. Univ.; † 30. März 1854. Augsb. Allg. Zeit. 1854, Beil. Nr. 229. Lamont, Gedächtnissrede. 1855. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 193.

## Nr. 461.

Gruithuisen Franz Paula, geb. 19. März 1774 in Haltenberg a. Lech, 1788 im österreichischen Heere, dann Hofbediensteter b. Carl Theodor, studirt in Landshut, prom. 1808 als Mediciner, 1826 a. o. und 1830 o. Prof. der Astronomie; † 21. Juni 1852. N. Nekrol. XXX, 424, wo auch s. Schriften.

## Nr. 462.

Buchner Joseph Andreas, geb. 23. Nov. 1776 in Altenheim, 1804 als Regens des Georgianums gewählt, aber von der Regierung als Prof. in Amberg ernannt, im gleichen J. nach Dillingen, 1811 nach Regensburg, 1824 an das Lyceum nach München versetzt, 1826 a. o. und 1828 o. Prof.; † 13. Dec. 1854. S. Kunstmann's Nekrolog im 17. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberb. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 210, u. 1845, S. 59.

## Nr. 463.

Schmeller Joh. Andr., geb. 6. Aug. 1785 in Tirschenreut, studirt in Ingolstadt u. München, 1805 bei Pestalozzi, dann in Madrid Lehrer an der Militär-Erz.-Anstalt, 1814 Oberlieutenant d. freiw. bayer. Jägercorps, 1826 zugleich Docent, 1828 a. o. Prof. bis 1831, Bibliothekar an der Staats-Bibl., 1847 o. Prof.; † 27. Juli 1852. Näheres in Gel. Anz. 1853, S. 68—100 (von Thiersch). Akad. Monatsschr. 1852, 429. Föringer im 16. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberb. Alm. d. Akad. 1843, S. 60, 1844, S. 82, 1845, S. 55.

## Nr. 464.

Neumann Friedr., geb. 28. Dec. 1793 in Reichmannsdorf b.

Bamberg, 1822—25 Prof. am Gymnasium zu Speier, reist nach England und von dort nach China, 1832 a. o. und 1834 o. Prof., 1852 in Ruhestand, lebt in Berlin, wo † 17. März 1870. Augsb. Allg. Zeit. 1870, Beil. Nr. 111. Petermann's Mittheil. 1871, 16.

## Nr. 465.

Wagner Joh. Andr., geb. 21. März 1797 in Nürnberg, studirt in Würzburg, Erlangen, Paris, 1832 Adjunct an d. zoolog. Sammlung, 1833 a. o. und 1836 o. Prof.; † 19. Dec. 1861. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 212.

## Nr. 466.

Hierl Eduard, geb. 16. Jan. 1791 in Rückershof b. Amberg 1811 Geometer, 1815 Artillerie-Lieutenant, 1822 Gymn.-Prof. in Lands-  
hut, 1824 an d. Forstschule in Aschaffenburg, 1833 a. o. und 1840 o. Prof., 1865 in Ruhestand. Schrieb: Theor. u. Gebr. d. Transporteurs. 1826. Taf. z. Höhemessen. 1829. Lehrb. d. Vermessungsk. 1842. Grundr. d. math. Geogr. 1843. Logar. Tabellen. 1851. Anl. z. Waldwerthsberechn. 1852. Viele Aufsätze in forstwissensch. Zeitschriften.

## Nr. 467.

Streber Franz, geb. 26. Febr. 1806 in Deutenkofen, 1836 a. o. und 1841 o. Prof.; † 21. Nov. 1864. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 143, und Abhdlgn. d. Akad. 1855—66.

## Nr. 468.

Lasaulx Ernst von, geb. 16. März 1805 in Coblenz, studirt in Bonn und München, bereist Griechenland und Italien, 1835 prom. in München, im gleichen J. a. o. Prof. in Würzburg, 1837 o. Prof., 1844 in München, 1847 in Ruhestand, 1849 reactivirt; † 9. Mai 1861. Näheres b. Fr. Seitz, Rectoratsrede am 26. Juni 1861 (wo auch die Schriften). Augsb. Allg. Zeit. 1861, Beil. Nr. 139. Neue Münchn. Zeit. 1861, Abendbl. 122. Holland, Erinnerungen an L. 1861.

## Nr. 469.

Lindemann Heinr. Simon, geb. 12. Juli 1807 in Landau, errichtete die erste Kleinkinderbewahranstalt in München, 1835 in Heidelberg Docent, 1841 Prof. in Solothurn, 1847 in München; † 27. Jan. 1855. Näheres b. Arndts, Rectoratsrede am 26. Juni 1855 (wo auch die Schriften). Augsb. Allg. Zeit. 1855, 25. Febr.

## Nr. 470.

Rudhart Thomas, geb. 17. März 1792 in Weissmain in Oberfranken, studirt in Erlangen und Landshut, Lieutenant im Befreiungskriege, 1822 durchreist Belgien, Frankreich, Schweiz, Spanien, Portugal, 1824 Prof. am Lyceum zu Bamberg, 1847 o. Prof. in München, Director des Reichsarchives; † 10. Nov. 1860. Näheres b. Fr. Seitz, Rectoratsrede

am 26. Juni 1861 (wo auch die Schriften). Muffat im 23. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberb.

## Nr. 471.

Ohm Georg Simon, geb. 16. März 1787, 1850 o. Prof.; † 7. Juli 1854. Näheres b. Lamont, Gedächtnissrede. 1855.

## Nr. 472.

Sendtner Otto, geb. 27. Juni 1813 in München (Sohn des obigen, s. Nr. 376), studirt in München, 1848 Docent, 1854 a. o. und 1857 o. Prof.; † 21. Apr. 1859. Näheres b. Pözl, Rectoratsrede v. 26. Juni 1859. Augsb. Allg. Zeit. 1859, Beil. Nr. 132.

## Nr. 473.

Sybel Heinr. Carl Ludolf von, geb. 2. Dec. 1817 in Düsseldorf, studirt in Berlin, wo prom. 27. Apr. 1838, 1840 Docent in Bonn, 1844 a. o. Prof., 1845 o. Prof. in Marburg, 1856 in München, 1861 in Bonn. Schrieb: Gesch. d. erst. Kreuzzug. 1841. D. Entst. d. deutsch. Königth. 1844. Der heil. Rock zu Trier (gemeinschaftl. mit Gildemeister). 1845. D. polit. Parteien d. Rheinl. 1847. Gesch. d. Revolutionszeit. 1853 ff. 4 Bände. Hist. Zeitr. 1859 ff. Kl. hist. Schriften. 1853 ff. 2 Bde. Ueb. d. Ges. d. hist. Wiss. 1864. Drei Bonner Historiker. 1868. D. deutsch u. d. ausw. Universitäten. 1868. Ueb. d. Emancip. d. Frauen. 1870. Der Friede v. 1871. Was wir v. Frankreich lernen können. 1872. D. Lehren d. heut. Social. u. Commun. 1872. Zahlreiche Recensionen u. Abhdlgn. in vielen Zeitschriften.

## Nr. 474.

Beraz Joseph, geb. 1803 in Aschaffenburg, 1832 Prof. an der chirurg. Schule zu Bamberg, dann in Landshut, 1844 an d. Universität Würzburg, 1849 a. o. und 1860 o. Prof. in München; † 7. Juni 1869. Näheres s. Chronik d. L. M. Univ. 1869, S. 9, wo auch seine Schriften.

## Nr. 475.

Oppel Carl Albert, geb. 19. Dec. 1831 in Hohenheim in Württemberg, 1859 Docent, 1860 a. o., 1862 o. Prof.; † 22. Dec. 1865. Augsb. Allg. Zeit. 1866, Beil. Nr. 31. Schrieb: D. mittlere Lias Schwabens. 1853. D. Juraformation etc., 1856 ff. Nachweise d. Kössener Schichten etc. 1858. Paläontol. Mittheilungen 1862 ff. (fortgesetzt v. Zittel).

## Nr. 476.

Sepp Joh. Nep., geb. 7. Aug. 1816 in Tölz, studirt in München, prom. 4. Mai 1839, 1844 Docent, 1847 Prof. am Lyceum zu Bamberg, 1850 a. o. Prof. in München, 1864 o. Prof., 1868 in Ruhestand. Schrieb: D. Herkunft d. Bayern etc. 1837. Gesch. Jesu u. d. Apostel. 1843 ff. 7 Bde. 2. Aufl. 1854 ff. Chronol. u. Uranol. m. Bericht. d. christl. Zeitr. 1853. D. Heidenthum etc. 3 Bände. Polyth., Panth., Dual. 1853. Jerusalem u. d. h. Land 1863. 2 Bde. 2. Aufl. 1872.

Beitr. z. Gesch. d. bayer. Oberlandes. 1853 f. Mark. Botzaris 1860. Thaten u. Lehren Jesu etc. 1865. Neue arch. Stud. u. hist.-dipl. Forsch. in Palästina 1867. Ludw. Augustus Kön. v. B. 1869. D. Lage d. Vaterl. 1848. Bayern u. d. neue Aera. 1865. Was ist d. Bayers Vaterl. 1868. Deutschl. u. d. Vatican 1872.

## Nr. 477.

Reindl Carl Jos., geb. in Bamberg, 1836 Prof. an d. polyt. Schule zu Augsburg, 1843 a. o. Prof. u. 1846 Rector d. polyt. Schule; † 19. Mai 1853. Schrieb: Ueb. Identität d. Electr. u. d. Magnetismus. 1834.

## Nr. 478.

Recht Georg, geb. (1816?) in d. Nähe v. Holzkirchen, studirt in München, prom. 1840, 1842 Docent, 1849 a. o. Prof., 1867 in Ruhestand. Schrieb: *D. princ. calc. diff.* 1840. *D. Princ. d. virt. Geschw.* 1842. *Elemente d. Trigon.* (1844), *d. Geom.* (1844), *d. höh. Anal.* (1855), *d. nied. Anal.* (1858). *D. Gesetz d. soc. Verh.* 1867. *D. Endlichk. u. Unendlichk. i. Univ.* 1867. *D. Entwickl.-Ges. d. Natur.* 1868. *D. Entw. d. Weltgesetze.* 1869. *Thesen aus d. Gebiete d. Mech., Phys. u. Astr.* 1869.

## Nr. 479.

Roth Joh. Rudolph, geb. 4. Sept. 1815 in Nürnberg, studirt in München, 1836 mit Schubert im Orient, prom. 1839, 1841 wieder im Orient, 1851 a. o. Prof.; † 26. Juni 1858 auf einer vierten Orientreise in Hasbeja. Näheres s. Augsb. Allg. Zeit. 1858, Nr. 209. Pözl, Rect.-Rede a. 26. Juni 1859. A. Wagner, Gedächtnissrede. 1859.

## Nr. 480.

Geibel Emanuel, geb. 18. Okt. 1815 in Lübeck, studirt in Bonn u. Berlin. 1852. Hon.-Prof. bis 1868, s. Pierer VII, 73.

## Nr. 481.

Schlichtegroll Nathanael von, geb. 30. Oct. 1794 zu Gotha, studirt in Göttingen, Erlangen u. Landshut, prom. in Landshut 19. Jan. 1817, 1819 Assessor in Dachau, 1836 Landrichter in Tegernsee, 1839 Adjunct am Reichs-Archiv, 1852—59 Hon.-Prof. Schrieb: Ueb. Kaiser Marc. Aurel. 1813. *Consp. vicissit. Germ. const. polit.* 1817. Thahofer, e. Beitr. z. Lit. d. gerichtl. Zweik. 1817. Gespr. über Gesetzgeb. etc. 1818. Abr. d. bayer. Gesch. 1839. Aphor. üb. poliz. Verbess. 1847 ff. Beitr. z. Lösung d. Preisaufgabe üb. d. materielle Noth. 1849. Herz. Wolfg. v. Zweibr. 1850. Erinn. an Aug. Gr. v. Platen. 1852. Ueb. Saalbücher. 1853. *D. moderne Geldbrief.* 1854. Beitr. zu Friedmann's Zeitschr. und in Taschenb. f. vaterl. Gesch.

## Nr. 482.

Bodenstedt Friedrich, geb. 22. April 1819 in Peine in Hannover, studirt in Göttingen, reist in Russland und Kleinasien, 1848 Re-

dacteur des Lloyd u. s. f. 1855 Hon.-Prof. bis 1866. Näheres b. Manz, Realencycl. II, 874.

## Nr. 483.

Voigt Georg, 1858 Hon.-Prof., 1860 nach Rostock, jetzt Custos d. Biblioth. in Königsberg. Schrieb: Enea Silvio Piccolomini. 1856—63. 2 Bde. *D. Wiederbeleb. d. class. Alterth.* 1859. *Denkw. d. Minoriten Jord. v. Giano.* 1870.

## Nr. 484.

Zöller Ludwig Rud. Hugo Phil., geb. 1. Mai 1832 in Winnweiler, studirt in München, wo prom. 20. Dec. 1856, 1863 Docent u. Hon.-Prof., 1864 a. o. Prof. in Erlangen, 1865 o. Prof. in Erlangen, 1872 in Göttingen. Schrieb: *D. Nährstoffe der Cerealien etc.* 1856. *Ergebn. d. in München angestellten landwirthsch. Versuche.* 1859 ff. *Oeconomische Fortschritte. Z. Chemie d. Ernährungsprocesses.* 1867. *Zahlreiche Aufsätze u. Abhdlgn. in fachwissensch. Zeitschriften.*

## Nr. 485.

Nohl Ludwig, 1865—68 Hon.-Prof. Schrieb: W. A. Mozart. 1860. *Geist d. Tonkunst.* 1861. *Neues Skizzenb.* 1869. Rich. Wagner. 1869. Gluck, Wagner 1870. *Neue Bilder a. d. Leben d. Musik.* 1870 u. dgl. mehr.

## Nr. 486.

Benndorf Friedr. Aug. Otto, geb. 13. Sept. 1838 in Greiz, studirt in Erlangen u. Bonn, prom. in Bonn 9. Aug. 1862, 1868 Docent in Göttingen, 1869 a. o. Prof. in Zürich, 1869 o. Prof., 1871 Hon.-Prof. in München, 1872 o. Prof. in Prag. Schrieb: *D. anthol. gr. epigr.* 1862. *Griech. u. sic. Vasenbilder.* 1871. *D. Antiken v. Zürich.* 1872. *D. ant. Bildwerke des Lateran (gemeinsch. mit Schöne).* 1867. *Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.*

## Nr. 487.

Mair Wilhelm, geb. 1812 in München, 1847—59 Docent. Schrieb: *D. Grundz. u. Gränzen d. Psychol.* 1847.

## Nr. 488.

Wittwer Wilhelm Const., geb. 21. Mai 1822 in Oberdorf, studirt in München u. Göttingen, prom. in München 10. März 1849, 1850 Docent, 1861 Lycealprofessor in Regensburg. Schrieb: *D. Einfl. d. Vegetation auf d. Atmosph.* 1850. *Physik. Geogr.* 1855. *Briefe über Alex. v. Humboldt.* 1868. *Alex. v. Humboldt.* 1860. *Lehrb. d. Physik.* 1866. *D. Moleculargesetze.* 1871.

## Nr. 489.

Schmid Friedr. Christoph, geb. 25. Febr. 1823 in Oberndorf, 1853—54 Docent, 1856 Arzt an der Strafanstalt Kaisheim, dann Medic.-

Rath in Augsburg. Schrieb: Untersuch. üb. d. Pfortaderblut. D. Einfl. d. metall. Gifte a. d. Leben d. Pflanzen. Verstein. u. pluton. Gebirgsarten. D. Leber d. Fische.

## Nr. 490.

Schlagintweit Adolph, geb. 9. Jan. 1829, 1853 Docent, 1854 nach Asien, Aug. 1857 zu Kashgar in Turkistan getödtet. Näheres b. Pözl, Rect.-Rede a. 26. Juni 1859, S. 19 (wo auch d. Schriften).

## Nr. 491.

Mayer Wilh. Carl Heinrich, geb. 5. Oct. 1827 in Asbacherhütte, studirt in Heidelberg u. Giessen, wo prom. 26. Juli 1852, 1856 Docent in München, 1857 verliess er die akademische Laufbahn. Schrieb mehrere Aufsätze in d. Fach-Zeitschriften der Chemie.

## Nr. 492.

Bohn Joh. Conrad, geb. 23. Dec. 1831 in Frankfurt a. M., studirt in Carlsruhe, München, Marburg, Breslau, Heidelberg u. Paris. prom. 3. Juli 1853 in Heidelberg, 1858 Docent in München, 1860 a. o. Prof. in Giessen, 1866 o. Prof. an der Forstschule in Aschaffenburg, Schrieb: D. Erhaltung d. Kraft. 1857 und zahlreiche Aufsätze in vielen Fach-Zeitschriften.

## Nr. 493.

Lützow Carl von, geb. in Hannover, 1859 Docent, 1864 nach Wien, wo Conservator der Kupferstichsammlung. Schrieb: *D. vasis fict. antiqu.* 1856. Münchener Antiken. 3 Hefte. Canova in Oesterreich. Meisterw. d. Kirchenbaukunst. Redigirt seit 1866 d. Zeitschr. f. bild. Kunst.

## Nr. 494.

Winkler Gustav Georg, geb. 1. Aug. 1820 in Audorf, studirt in Freising und München, wo prom. 31. Juli 1855, 1859 Docent bis 1868. Schrieb: D. Pseudomorphosen d. Mineralreiches. D. Schichten d. *Avicula contorta*. D. Neocomformation. Island, s. Bewohner etc. Island, d. Bau s. Gebirge. Mehrere Abhdlgn. in Zeitschriften.

## Nr. 495.

Weizsäcker Ludwg. Friedr. Julius, geb. 13. Febr. 1828 in Oehringen, studirt in Tübingen und Berlin, prom. 27. Aug. 1856 in Tübingen, 1859 Docent in Tübingen, 1860 in München, 1864 o. Prof. in Erlangen, 1867 in Tübingen, 1872 in Strassburg. Schrieb: D. Kampf gegen d. Episkopat d. fränk. Reichs. 1859. Deutsche Reichstagsacten. Bd. I. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 495 a.

Schwendener Simon, geb. 15. Febr. 1829 in Buchs Kanton St. Gallen, studirt in Genf u. Zürich, wo prom. 8. Aug. 1856, 1857

Docent in Zürich, 1860 in München, 1867 o. Prof. in Basel. Schrieb: D. period. Erscheinungen d. Natur 1856. Unters. üb. d. Flechtenthallus 1860 ff. D. Algentypen d. Flechtengonidien. 1869. Aus d. Gesch. d. Culturpflanzen. 1872. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 496.

Hertz Wilhelm, geb. 24. Sept. 1835 in Stuttgart, studirt in Tübingen, wo prom. 2. Aug. 1858, 1862 Docent in München, 1869 a. o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb ausser Gedichten: Lancelot u. Ginevra. 1860. D. Rolandslied. 1861. Marie de France. 1862. Der Werwolf. 1862. Hugdietrich's Brautfahrt. 1863. Aucassin etc. 1865. Heinr. v. Schwaben. 1867. Deutsche Sage im Elsass. 1872.

## Nr. 497.

Carl Philipp Franz Heinrich, geb. 19. Juni 1837 in Neustadt a/Aisch, studirt in München, wo prom. 30. Juni 1860, 1861 Docent bis 1869, Prof. an d. Militär-Bildungsanstalt. Schrieb: Ueber d. thermoelectr. Ströme. 1860. Astron. Instrumentenkunde. 1863. Die Sonne. 1864. Rep. d. Cometen-Astron. 1865. D. electr. Naturkräfte. 1871. Magnet. Wandcharten. Zahlreiche Abhdlgn. in Zeitschriften.

## Nr. 498.

Bezold Joh. Friedr. Wilhelm von, geb. 21. Juni 1837 in München, studirt in München und Göttingen, wo prom. 12. Aug. 1860, 1861 Docent in München, 1866 a. o. Prof., 1868 o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb: Z. Theor. d. Condensators 1860. D. physik. Bedeut. d. Potentialfunctionen. 1861. Zahlreiche Abhdlgn. in d. Sitz. Ber. d. Akad. u. in physik. Zeitschriften, sowie in d. Fortschr. d. Physik.

## Nr. 499.

Recknagel Georg, geb. 10. April 1835 in Gersfeld, studirt in Würzburg u. München, wo prom. 13. Juli 1861, 1864 Docent. Schrieb: Lambert's Photometrie. 1861. Thermometr. Versuche. 1863. Ebene Geom. f. Schulen. 1871. Abhdlgn. in d. Sitz. Ber. d. Akad. u. in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 500.

Lorentz Paul Günther, geb. 1835 in Cahla in Thüringen, prom. 1860 in München, 1865 Docent, 1871 nach Cordoba in den argentinischen Staaten. Schrieb: Beiträge z. Biologie d. Laubmoose. 1860.

## Nr. 501.

Haushofer Karl, geb. 28. April 1839 in München, studirt in München, Prag, Freiberg in Sachsen, prom. in München 16. Juli 1864, 1865 Docent, 1868 a. o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb: Ueb. d. Asterismus am Calcit. Hilfstab. z. Bestimm. d. Gesteinsarten. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.



## Nr. 502.

Eichler August Wilhelm, geb. 22. April 1839 in Neukirchen (Kurhessen), studirt in Marburg, wo prom. 14. März 1861, 1865 Docent in München, 1871 o. Prof. der technischen Hochschule in Graz. Schrieb: D. Entwickl. d. Blattgestalten 1861. Fortsetzung der Martius'schen Flora Brasiliensis seit 1868. *Balanophoreae. Brasil.* 1870. Zahlreiche Abhdlgn. in botan. Zeitschriften.

## Nr. 503.

Riezler Sigmund Otto, geb. 2. Mai 1843 in München, studirt in München, wo prom. 23. März 1867, 1869 Docent, 1871 fürstlich Fürstenberg. Archivar in Donaueschingen. Schrieb: Bayern unter Heintr. d. Löwen u. Otto I. 1867. D. Kreuzzug Friedr. I. 1870. Gr. Friedr. II v. Fürstenberg. 1872. Gesch. v. Donaueschingen. 1872. S. auch Oberb. Arch. XXXI.

## Nr. 504.

Stanger Jos., geb. d. 16. Mai 1838 in München, 1867 Studienlehrer in München, 1870 Docent; † 13. Mai 1870. Schrieb: Ueb. Vel-lejus, üb. Aristophanes; üb. nation. Erziehung.

## Die gegenwärtigen Lehrer unserer Universität

(nach der officiellen Reihenfolge).

## Nr. 505.

Döllinger Joh. Jos. Ignaz von, geb. 28. Febr. 1799 im Bamberg, studirt dort und in Würzburg, prom. 1820 in Landshut, 1823 Prof. am Lyceum zu Aschaffenburg, 1826 a. o. und 1827 o. Prof. (Reichsrath). Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 298. Hiezu: D. Weissagungsglaube u. d. Prophetenthum in d. christl. Zeit in Riehl's hist. Taschenb. 1871.

## Nr. 506.

Haneberg Daniel Bonifaz von, geb. 17. Juni 1816 in Tanne bei Kempten, studirt in München, wo prom. 13. Aug. 1839, Docent im gl. J., 1840 a. o. Prof., 1844 o. Prof. Näheres s. Manz, Realencycl. VII, 222 f.

## Nr. 507.

Thalhofer Valentin, geb. 21. Jan. 1825, studirt in Dillingen u. München, wo prom. 12. Juli 1848, 1850 Lycealprofessor in Dillingen, 1863 o. Prof. und Director des Georgianums in München. Schrieb: D. unblut. Opfer d. mos. Cultus 1848. D. Opferlehre d. hebr. Briefes 1855. Erkl. d. Psalmen. 3. Aufl. 1870. Beitr. z. Gesch. d. After-mysticismus 1857. D. Opfer d. a. u. n. Bundes. 1870. Pastoralbl. 1860—63.

## Nr. 508.

Schmid Aloys, geb. 22. Dec. 1825 in Zaunberg bei Immenstadt, studirt in München, prom. 30. Juli 1850 in München, 1850 Gymnasial-Prof. in Zweibrücken, 1852 Prof. am Lyceum zu Dillingen, 1866 Prof. in München. Schrieb: D. Bisthums-Synode. 1850 f. 2 Bde. Entw.-Gesch. d. Hegel'schen Logik. 1858. Thomist. u. scotist. Gewissheitslehre. 1859. Wissensch. Richt. a. d. Gebiete d. Katholicismus. 1862. Wissensch. u. Auctorität. 1868.

## Nr. 509.

Reischl Wilh. Carl, geb. 13. Jan. 1818 in München, studirt in München, wo prom. 11. Aug. 1842, 1843 Docent, 1845 Lyceal.-Prof. in Amberg, 1851 in Regensburg, 1867 o. Prof. in München. Schrieb: D. heil. Dienst d. Kirche. 1847 ff. 3 Bde. *Cyriilli Hieros. opera.* 1860. 2 Bde. D. h. Schr. d. a. Test. übers. u. erl. 1851 ff. 2. Aufl. 1868. D. h. Schr. d. n. Test. 1866. 2. Aufl. 1870.

## Nr. 510.

Silbernagl Isidor, geb. 12. Oct. 1831 in Landshut, studirt in München, wo prom. 26. März 1860, 1862 Docent, 1863 a. o. Prof., 1870 o. Prof. Schrieb: Albr. IV d. Weise. 1857. D. Eides-Entbind. nach can. R. 1860. D. Eherecht d. griech. K. 1862. Verf. u. gegenw. Zust. d. Kirchen d. Orients. 1865. Neue Ausgabe v. Permaneder's Kirchenr. 1865. Joh. Trithemius. 1868. Verf. u. Verw. d. Rel.-Genossensch. in B. 1870.

## Nr. 511.

Friedrich Johann, geb. 5. Mai 1836 in Poxdorf Oberfranken, studirt in München, wo prom. 12. Jan. 1861, 1862 Docent, 1865 a. o. Prof., 1872 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad., 1871, S. 162; hiezu: *Docum. ad illustr. concil. Vatic.* 1870 2 Bde. *Joh. de Turrecremata d. pot. papae.* 1871. Tagebuch währ. d. Vatic. Concils. 1871. D. Geschichtschreibung unter Kurf. Max. I. 1872; Sitz.-Ber. u. Abhdlgn. d. Akad.

## Nr. 512.

Bach Joseph, geb. 4. Mai 1833 in Aislingen, studirt in Dillingen, u. München, wo prom. 21. Mai 1859, 1865 Docent, 1867 a. o. Prof., 1872 o. Prof. Schrieb: Meister Eckhart. 1864. D. Siebenzahl d. Sacr. 1864. Gerhoh v. Reigersberg. 1865. Vorles. üb. Dante. 1866.

## Nr. 513.

Schönfelder Joseph M., geb. 8. Juni 1838 in Forchheim, studirt in Erlangen u. München, wo prom. 21. Juli 1860, 1866 Prof. in Hildesheim, 1869 Docent in München. Schrieb: D. Kirchengesch. d. Joh. v. Ephesus. 1862. *Salom. episc. Bassor. liber Apis.* 1866. Onkelos u. Peschitho. 1869.

## Nr. 514.

Bayer Hieronymus Joh. Paul von, geb. 21. Sept. 1792 in Rauris, studirt in Salzburg, Landshut u. Göttingen, prom. in Landshut 24. Aug. 1813 (als phil.), 4. Sept. 1815 (als jur.), 1818 Docent in Landshut, 1819 a. o. Prof., 1822 o. Prof. in Landshut, hierauf in München (1840 zweiter Präsident d. Kammer. d. Abgeordn., 1855—67 Reichsrath). Schriften s. im Alm. d. Akad. 1867, S. 294; hiezu mehrere Rectorats-Reden.

## Nr. 515.

Planck Johann Julius Wilhelm von, geb. 22. April 1817 in Göttingen, studirt in Jena und Göttingen, prom. 19. August 1837 in Göttingen, 1839 Docent in Göttingen, 1842 o. Prof. in Basel, 1845 in Greifswald, 1848 Ober-Appellationsger.-Rath, 1850 in Kiel, 1867 in München. Schrieb: D. Mehrh. d. Rechtsstreit. i. Processrecht. 1844. D. Lehre v. d. Beweisurtheil. 1848. Syst. Darstell. d. deutsch. Strafverfahrens etc. 1857. u. grössere u. kleinere Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

## Nr. 516.

Pözl Joseph von, geb. 5. Nov. 1814 in Pechtnersreuth, studirt in München, wo prom. 26. Nov. 1842, 1843 Docent in Würzburg, 1845 a. o. Prof. ebend., 1847 o. Prof. in München (1863 zweiter und 1865 erster Präsident d. Kammer. d. Abgeordn., 1872 Reichsrath). Schrieb: Ist d. Patron als solcher baupflichtig? 1842. *D. privil. fisci Bavar.* 1843. Bayer. Verfassungsrecht. 1847. Lehrb. d. bayer. Verf.-R. 1851, 4. Aufl. 1869; Suppl. dazu 1872. Samml. d. bayer. Verf.-Gesetze. 2. Aufl. 1869, Suppl. 1871. Lehrb. d. bayr. Verwalt.-Rechtes 3. Aufl. 1871. D. bayer. Wasser-Gesetze v. 1852 erläutert, und d. Ablösungs-Ges. v. 1848 erl., beides in der von ihm redigirten Commentarien-Samml. „D. Gesetzgeb. d. Königr. Bayern seit Maximilian II.“ Als Kammer-Mitglied: Bericht üb. d. kurhessische Verfassungsfrage u. Ber. üb. d. Gewerbe-Ordnung (Verhdl. Bd. IV u. VI). Begründer und Redacteur der „Krit. Ueberschau“, 1853—58 u. deren Fortsetzung „Krit. Vierteljahrsschrift etc.“ seit 1859. Zahlreiche Aufsätze in Bluntschli's Staatswörterb. und in vielen Fachzeitschriften (Reyscher, Schneider, Schletter, Bl. f. Rechtsanw. u. Bl. f. adm. Prax.)

## Nr. 517.

Roth Paul Rudolph, geb. 11. Juli 1820 in Nürnberg, studirt in München, prom. 1848 in Erlangen, 1848 Docent in München, 1850 a. o. Prof. in Marburg, 1853 o. Prof. in Rostock, 1858 in Kiel, 1863 in München. Schriften s. im Alm. d. Akad., 1867, S. 326, u. 1871, S. 170; hiezu: Mecklenburg. Lehenrecht. 1858. Bayerisches Civilrecht. 1. Bd. 1870. Z. Gesch. d. bayr. Volksrechts. 1869.

## Nr. 518.

Brinz Alois, geb. 25. Februar 1820 in Weiler, studirt in München und Berlin, prom. 27. März 1849 in Erlangen, 1865 Ehrendoctor der

philosophischen Facultät in Wien, 1850 Docent, 1852 a. o. Prof. in Erlangen, 1854 o. Prof. in Erlangen, 1857 in Prag, 1866 in Tübingen, 1870 in München. Schrieb: D. Lehre v. d. Compensation. 1849. *Notam. ad usumfructum.* 1849. Krit. Blätter. 1852, 4 Hefte. *Arbor actionum.* 1854. Lehrb. d. Pandekten 1851—70. Recensionen u. Aufsätze in mehreren Zeitschriften.

## Nr. 519.

Maurer Konrad, geb. 29. April 1823 in Frankenthal, studirt in München, Leipzig u. Berlin, prom. 17. Dec. 1845 in München, 1847 a. o. Prof., 1855 o. Prof. Schriften s. im Alm. d. Akad., 1867, S. 144; hiezu: Stücke a. d. Handelsgesch. Island's in Ny felagsrit, Bd. XXI, und Abhandl. i. d. Krit. Viertelj.-Sch., in Bartsch's germ. Stud., in Pfeiffer's Germania u. Zeitschr. f. deutsche Philol.

## Nr. 520.

Bolgiano Carl Theodor, geb. 11. Nov. 1816 in München, studirt in München und Heidelberg, prom. 5. Apr. 1843 in München, 1843 Docent, 1850 a. o. Prof., 1856 o. Prof. Schrieb: Vergl. Darst. d. gem. u. bayr. Civilproc. 1854. Ges. Abhandlg. a. d. Gebiet d. gem. deutschen Civilproc. Mehrere Abhandlg. in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 521.

Geyer August Jos. Willh. Andr., geb. 31. Mai 1831 in Asch in Böhmen, studirt in Prag u. Wien, prom. in Wien 22. Juli 1856, 1857 Docent in Prag, 1860 o. Prof. in Innsbruck, 1872 in München. Schrieb: D. Lehre v. d. Nothwehr. 1857. Erört. üb. d. allg. Thatbestand d. Verbrechen. 1862. Gesch. u. Syst. d. Rechtsphilosophie. 1863. Ueb. d. neuesten Gestaltung d. Völkerrechts. 1866. Bespr. d. Entw. eines Strafgesetzbuches f. d. nicht-ungar. Länder Oesterr. 1867. Ueb. d. Todesstrafe. 1869. Mitarbeiter des Holtzendorff'schen Handb. d. deutsch. Strafrechts. Zahlreiche Abhandlg., Recensionen u. dergl. in vielen Fach-Zeitschriften.

## Nr. 522.

Seuffert Ernst August, geb. 1. September 1829 in Würzburg, studirt in München und Heidelberg, prom. 6. April 1854 in München, 1854 Docent, 1857 a. o. Prof., 1864 o. Prof. Schrieb: D. gesetzl. Veräusserungsverbot b. Vermächtnissen. 1854. *De auctione.* 1854. Vierte Aufl. d. pr. Pandektenrechts v. J. A. Seuffert. 1860—72. Redacteur d. Bl. f. Rechtsanw. 1857 f. u. d. Arch. f. Entscheid. d. ob. Ger. 1855—57 u. 1859—62.

## Nr. 523.

Sicherer Hermann Anton Willh. von, geb. 14. Sept. 1839 in Eichstätt, studirt in München, Berlin u. Göttingen, prom. in München 29. März 1862, 1865 Docent, 1868 a. o. Prof., 1871 o. Prof. Schrieb: Legitimation d. Wechselinhabers etc. 1862. Ueb. d. Gesamtbelehrung in deutsch. Fürstenthümern. 1865. D. Genossenschafts-Gesetzgebung. 1872.

## Nr. 524.

Berchtold Joseph, geb. 20. September 1833 in Murnau, studirt in München, Göttingen und Berlin, prom. 31. Mai 1862 in München, 1863 Docent, 1867 a. o. Prof. Schrieb: D. Landeshoheit Oesterreichs. 1862. D. Entw. d. Landeshoheit in Deutschl. 1863. D. Unvereinbark. d. n. päpstl. Glaubensdecr. m. d. bayr. Staatsverf. 1871. S. auch Friedberg, Samml. v. Actenstücken z. Vatic. Concil, S. 313 ff. Mehrere Artikel in Bluntschli's Staatswörterb. u. Abhandlg. in Zeitschriften.

## Nr. 525.

Seuffert Hermann, geb. 28. August 1836 in Ansbach, studirt in München u. Heidelberg, prom. 27. Februar 1861 in München, 1861 Docent, 1868 a. o. Prof. Schrieb: *Reform. in peius*. D. Faust- u. Ford.-Pfand-Gläubiger. Ein Wort in d. Staatsanwaltsfrage. Aufsätze in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 526.

Bürkel Heinrich, geb. 10. September 1835 in München, studirt in München und Heidelberg, prom. 3. Aug. 1865 in München, 1866 Docent, 1870 a. o. Prof. Schrieb: Beitr. z. Lehre v. Niessbrauche. Aufsätze in Krit. Vierteljschr. u. Arch. f. civ. Pr.

## Nr. 527.

Schafhäutl Carl Emil, geb. 16. Febr. 1803 zu Ingolstadt, a. o. Prof. 1843, o. Prof. 1844, Schriften s. im Alm. d. Akad. 1867 S. 229, 1871 S. 143.

## Nr. 528.

Helferich Johann Alphons Renatus, geb. 5. Nov. 1817 in Neuchatel, studirt in Erlangen, Berlin u. Heidelberg, prom. 3. Aug. 1840 in Heidelberg, 1843 Docent in Freiburg, 1844 a. o. Prof., 1844 o. Prof. ebend., 1849 in Tübingen, 1860 in Göttingen, 1869 in München. Schrieb: Ueb. d. Schwankungen i. Werth d. edlen Metalle. 1843. Zahlreiche grössere Aufsätze in Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. 1846—71.

## Nr. 529.

Fraas Nikolaus Carl, geb. 6. September 1810 in Rattelsdorf bei Bamberg, studirt in München, prom. 1. Aug. 1834, Docent in Athen, dann in Freising, Schleissheim, 1847 a. o. und 1850 o. Prof. Schrieb: *Στοιχεία τῆς βοτανικῆς*. Athen. 1837. Klima u. Pflanzenw. *Syn. plant. flor. classicae*. Gesch. d. Landwirthsch. Buch d. Natur. D. Natur d. Landwirthsch. D. Schule d. Landbaues. 5. Aufl. D. Ackerbaukrisen. D. künstl. Fischzengung. D. Wurzelleben d. Culturpfl. Landwirthsch. Erzählungen. *Bavaria rediviva*.

## Nr. 530.

Riehl Wilhelm Heinrich, geb. 6. Mai 1823 in Biebrich, studirt in Marburg, Tübingen, Giessen und Bonn, Ehrendoctor der staats-

wirthsch. Facultät in München, 1854 Hon.-Prof., 1859 o. Prof. Schriften s. im Alm. d. Akad, 1871, S. 168.

## Nr. 531.

Roth Karl Friedrich, geb. 13. November 1810 in Dennenlohe in Mittelfranken, studirt in Erlangen, Heidelberg und München, prom. 10. Mai 1859 in München, 1859 o. Prof. Schrieb: Theor. d. Forstgesetzgebung u. d. Forstverwalt. 1841. Handb. d. Forstrechts. 1863. Mehrere Abhandlg. in Zeitschriften.

## Nr. 532.

Mayr Georg, geb. 12. Febr. 1841 in Würzburg, studirt in München, wo prom. 23. Dezember 1865, 1866 Docent, 1868 a. o. Prof. (1872 Ministerialrath). Schrieb: Statistik d. Bettler u. Vaganten. 1865. Ueb. d. Vergleichbarkeit statist. Erhebungen etc. 1866. Statist. d. gerichtl. Polizei etc. 1867. Vier Karten üb. d. Bodenertrag. 1867. Beiträge z. Statist. d. Königr. Bayern. Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

## Nr. 533.

Ringseis Joh. Nep. von, geb. 16. Mai 1785 in Schwarzhofen in der Oberpfalz, studirt in Landshut, Wien und Berlin, prom. 14. März 1812 in Landshut, o. Prof. 1826 in München. Schriften s. Alm. der Akademie 1867, S. 228; hiezu: Ehrenrettung d. Hochschule z. Ingolstadt etc. 1872.

## Nr. 534.

Gietl Franz Xav. von, geb. 27. August 1803 in Höchstädt, studirt in Landshut, Würzburg und München, prom. 27. August 1824 in München, 1838 o. Prof. Schrieb: Beobacht. üb. d. Cholera. 1832. D. Cholera nach Beob. i. Hosp. z. München. 1855. Geschichtl. z. Cholera-Epidemie in München. 1855. D. Ursache d. enter. Typhus. 1865.

## Nr. 535.

Rothmund Franz Christoph von, geb. 28. Dec. 1801 in Dettelbach, studirt in Würzburg, Berlin, Wien und Prag, prom. 2. Aug. 1823 in Würzburg, 1823 Docent ebend., 1829 Gerichtsarzt in Miltenberg, dann in Volkach, 1843 o. Prof. Schrieb: *De oscitatione*. 1824. Ueb. radic. Heilung d. Leistenbrüche. 1853. Viele Aufsätze in Zeitschriften.

## Nr. 536.

Siebold Carl Theod. Ernst von, geb. 16. Febr. 1804 in Würzburg, studirt in Berlin u. Göttingen, prom. in Berlin 22. Apr. 1828, Stadtphysikus in Danzig, 1840 o. Prof. in Erlangen, 1845 in Freiburg i. Br., 1850 in Breslau, 1853 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 251, 1871 S. 146; hiezu: Beitr. z. Parthenogenesis d. Arthropoden. 1872 u. Aufsätze in *Bullet. della soc. entomol. Ital.*, in d. Bienenzeitung 1871 u. in d. Sitz.-Ber. d. Akad.

## Nr. 537.

Bischoff Theod. Ludw. Wilh. von, geb. 27. Oct. 1807 in Hannover, studirt in Bonn und Heidelberg, prom. 28. Nov. 1829 in Bonn (als phil.), 16. Jan. 1832 in Heidelberg (als med.), 1833 Docent in Bonn, 1836 a. o. Prof. in Heidelberg, 1843 o. Prof. ebend., 1855 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 172, u. 1871, S. 129; hiezu: Bemerk. z. Reglement f. d. Prüfung d. Aerzte. 1871. D. Einfl. d. nordd. Gewerbg. auf d. Medicin. 1871. D. Stud. u. d. Ausübung d. Med. durch Frauen. 1872.

## Nr. 538.

Seitz Franz, geb. 15. Dezember 1811 in Lichtenau, studirt in München, wo prom. 1. August 1834, 1848 Docent, 1850 a. o. Prof., 1852 o. Prof. Schrieb: D. deutsche Med. i. 19. Jahrh. 1843. D. Ident. zw. Abdominaltyphus u. Schleimfieber. 1845. Der Friesel. 1845. 2. Aufl. 1852. Der Typhus. 1847. Bemerk. üb. epidem. u. endem. Krankh.-Verh. 1848. Katarrh und Influenza. 1868. Viele Aufsätze u. Berichte in Zeitschriften.

## Nr. 539.

Buchner Georg Ludwig Andr., geb. 23. Juli 1813 in München, studirt in München, Paris u. Giessen, prom. in München 14. Dec. 1839 (als phil.), 12. März 1842 (als med.), 1842 Docent, 1847 a. o. Prof., 1852 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 176, 1871, S. 130; hiezu Sitz. Ber. d. Akad. 1871. N. Repert. f. Pharm. Bd. XX.

## Nr. 540.

Pettenkofer Max von, geb. 3. Dec. 1818 in Lichtenheim bei Neuburg a. D., studirt in München, Würzburg u. Giessen, prom. 30. Juni 1843 in München, 1847 a. o. Prof., 1853 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867. S. 223, 1871 S. 140; hiezu: Verbreitungs-Art d. Cholera in Indien. 1871, u. mehrere Abhdlgn. in d. Sitz.-Ber. d. Akad. 1871 u. in Zeitschr. f. Biologie, Bd. VII f.

## Nr. 541.

Hofmann Joseph, geb. 8. Juli 1815 in Würzburg, studirt in München, prom. Juni 1837 (als med.) u. 1840 (als phil.), 1841 Docent, 1843 a. o. Prof. in Würzburg, 1853 o. Prof. in München. Schrieb: D. gerichtsarztl. Sprache. 1861. Viele Aufsätze in Fach-Zeitschriften.

## Nr. 542.

Hecker Wilh. Friedr. Carl, geb. 8. Mai 1827 in Berlin, studirt in Berlin und Heidelberg, prom. in Berlin 27. Juli 1848, 1853 Docent ebend. 1858 o. Prof. in Marburg, 1859 in München. Schrieb: Klinik der Geburtskunde 1861—64, 2 Bde. (zus. mit Buhl); zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

## Nr. 543.

Buhl Ludwig, geb. 4. Januar 1816 in München, studirt in München, Wien und Paris, prom. 19. Juni 1839 in München, 1847 Docent, 1850 a. o. Prof., 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. der Akad. 1867, S. 180; hiezu Zeitschr. f. Biologie, Bd. VI, Heft 2.

## Nr. 544.

Nussbaum Joh. Nep., geb. 2. Sept. 1829 in München, studirt in München, Würzburg, Berlin, Paris und London, prom. in München 3. Juni 1855, 1857 Docent, 1859 o. Prof. Schrieb: *Cornea artific.* 1853. Pathol. u. Ther. d. Ankylosen. 1862. Kriegschirurg. Briefe. 1866. Zahlreiche Aufsätze im ärztl. Intellig.-Bl. 1855—72.

## Nr. 545.

Lindwurm Franz Joseph, geb. 9. Apr. 1824 in Würzburg, studirt in Würzburg, Heidelberg, Wien, Paris, Dublin, Edinburgh, prom. 14. Aug. 1849 in Würzburg, 1853 Docent in München, 1859 a. o. Prof., 1863 o. Prof. Schrieb: D. Typhus in Irland. 1853. D. Krankh. d. Herzens u. d. Aorta. (nach Will. Stokes) 1855. Mehrere Aufsätze in Friedrich, Bl. f. gerichtl. Med. u. anderen Fach-Zeitschriften.

## Nr. 546.

Rothmund August, geb. 1. Aug. 1830 in Volkach (Sohn des obigen, s. Nr. 535), studirt in Würzburg, München, Wien, Prag, Berlin und Paris, prom. in München 27. Juli 1853, 1855 Docent, 1859 a. o. Prof., 1863 o. Prof. Schrieb: Ueb. Exarticul. d. Unterkiefers 1853. Beitr. z. künstl. Pupillenbildung 1855. D. neuest. Fortschr. d. Augenheilk. 1857. Z. Casuist. d. fremden Körper. 1859. Ueb. Catarakten etc. 1869. Ueb. subconj. Injectionen. 1866. D. Krankh. d. Auges. 1867. Jahresber. d. Augenklinik 1855—71. Ueb. Kurzsichtigkeit 1862, Uebersichtigkeit 1863, Chromhydrose 1866, Ischämie d. Netzhaut 1866.

## Nr. 547.

Voit Carl, geb. 31. Okt. 1831 in Amberg, studirt in München, Würzburg und Göttingen, prom. in München 8. Aug. 1854, 1857 Docent, 1860 a. o. Prof., 1863 o. Prof. Schriften s. Almanach d. Akad. 1867 S. 289, u. 1871 S. 156; hiezu Sitz. Ber. d. Akad. 1871 u. Zeitschr. f. Biologie Bd. VII.

## Nr. 548.

Ditterich Georg Ludwig, geb. 8. März 1804 in Würzburg, studirt in Würzburg, München, Erlangen, Jena, prom. 29. Mai 1829 in Erlangen, 1849 Hon.-Prof. in München, 1851 a. o. Prof. Schrieb: D. Aufsuchen d. Schlagadern. 1831. D. Kanizer Brunnen. 1834. D. Mercurialkrankh. 1837. D. wandernde Brechdurchfall. 1837. Syphilis. 1842, 2 Bde. Briefe üb. d. Naturforschervers. 1842. Achselmannstein. 1855. Klin. Balneol. 1860, 2 Bde. Sulzbrunn i. Kemptenerwald. 1863.

D. Curort Rosenheim. 1870. Redacteur d. med.-chir. Zeit. 1843—55 u. d. Bl. f. Heilwissensch. seit 1870.

#### Nr. 549.

Hessling Carl Theod. von, geb. 23. Dec. 1816 in Regensburg, studirt in München, Heidelberg und Berlin, prom. in München 12. Aug. 1840, 1854 Docent, 1861 a. o. Prof. Schrieb: D. weissen Körperchen d. menschl. Milz. 1842. Z. Lehre v. d. Harnabsonderung. 1851. D. Perlmuscheln. 1859. Allg. u. spec. Gewebelehre. 1866. Zahlreiche Abhdlgn. in Zeitschriften.

#### Nr. 550.

Kollmann Julius, geb. 24. Febr. 1834 in Holzheim, studirt in München und Berlin, prom. 31. Juli 1858 in München, 1861 Docent, a. o. Prof. 1870. Schrieb: Ueb. d. Verlauf d. Lungenmagennervens. D. Entw. d. Adergeflechte. Gewebelehre (gemeinschaftl. mit Hessling). Viele Abhdlgn. in Sitz. Ber. d. Akad. u. in Fach-Zeitschriften.

#### Nr. 551.

Rüdinger Nicolaus, geb. 25. März 1832 in Erbesbüdesheim in Rheinhessen, studirt in Heidelberg und Giessen, prom. in Giessen 12. April 1855, 1856 Prosector u. Adjunkt, a. o. Prof. 1870. Schrieb: Die Gelenknerven. 1857. Beitr. z. Mech. d. Aorta. 1857. Ueb. d. Nerven in d. animalen Röhre etc. 1860. Ueb. d. Rückenmarksnerven. 1860. Beitr. z. Anat. u. Histol. d. *Tuba Eustachii*; desgl. d. Ohrentrompete. 1870. Atlas d. peripher. Nervensystems, 2. Aufl. 1869. D. Muskeln d. vorderen Extrem. d. Reptilien u. Vögel. Atlas d. menschl. Gehörorgans. D. Anat. d. menschl. Gehirn-Nerven. Beitr. z. Histol. d. Gehörorgans. Monatsschr. f. Ohrenheilk. Ein Aufsatz in Stricker's Handb. d. Gewebelehre.

#### Nr. 552.

Kranz Anton, geb. 14. Sept. 1799 in Flintsbach, studirt in München und Landshut, prom. 3. Sept. 1827 in München, 25. Juli 1837 Gerichtsarzt zu München. 25. Juni 1848 Hon.-Prof., schrieb verschiedene anonyme Aufsätze in medic. Zeitschriften.

#### Nr. 553.

Buchner Joseph, geb. 21. März 1813 in Landshut, studirt in Landshut und München, prom. in München 22. Juli 1839 (als Med.), in Erlangen 20. Jan. 1841 (als Phil.), 1850 Docent, 1851 Hon.-Prof. Schrieb: Heilung d. Grafen Radetzky. 1843 f. Vademecum f. Wasserfreunde. 1845. Jahrb. d. Pharmakodynamik. 1843 f. Homöopath. Arzneibereitungslehre, 2. Aufl. 1852.

#### Nr. 554.

Koch Guido, geb. 12. Sept. 1815 in München, studirt in München, wo prom. 10. Mai 1838, 1856 Hon.-Prof.

#### Nr. 555.

Hauner August, geb. 29. October 1811 in Neumarkt a. d. Rott, studirt in Landshut, München, Wien, prom. 1835, 1850 Docent, 1853 Honor.-Prof. Schrieb: Beiträge z. Pädiatrik. 1863. Grundzüge d. phys. Erziehung d. Kinder. Jährliche Berichte über d. Hauner'sche Kinderspital.

#### Nr. 556.

Martin Aloys, geb. 23. November 1818 in Bamberg, studirt in München, Wien, Berlin, Paris, prom. 1843 in München, 1848 Docent, 1860 Honor.-Prof. Schrieb: Ueb. d. Urokyanin. 1841. Ueb. d. Schwefeläther. 1847. Ueber d. Leben u. Wirken v. Walther's. 1850. Ueb. d. Chloroform. 1848. Ueb. d. Bad Neuhaus. Generalbericht üb. d. Cholera-Epidemie. 1854. Ueb. d. Hunyadi Janos Bitterquelle. 1871. Redigirte d. von ihm gegründete Aerztl. Intellig. Bl. 1854—69. Journal f. Kinderkrankh. 1871.

#### Nr. 557.

Ranke Heinrich, geb. 8. Mai 1830, studirt in Erlangen, Leipzig und Berlin, prom. in Erlangen 15. Sept. 1851. Member Royal College of Surgeons London 23. Febr. 1855. Fellow Royal Medico Chirurgical Society, London 1857, 1859 Docent, 1863 Hon.-Prof. Schrieb: Physiol.-chem. Untersuch. üb. d. Verh. einiger org. Stoffe. 1851. Beobacht. u. Vers. üb. d. Ausscheidung d. Harnsäure. 1858. Z. Cloakenfrage Münchens. 1865. Mehrere Aufsätze in: Erdmann's Journ. f. pr. Chemie, Jahrb. f. Kinderheilk., Berl. Centr. Bl. f. d. medic. Wissensch., Aerztl. Intellig. Bl., London Medical Times 1857.

#### Nr. 558.

Mahir Oscar, geb. 19. Aug. 1814 in Salzburg, studirt in München, wo prom. 4. Juli 1835, 1843 Docent. Schrieb: Ueb. d. Verh. d. Nervensyst. z. Blute. 1834. Ueb. Entsteh. u. Behdlg. d. Cholera. 1836. 1836. Ueb. Geisteskrankheiten etc. 1844. Ueb. d. Behandl. d. Cholera. 1854.

#### Nr. 559.

Hofer Dominikus Martin, geb. 15. October 1817 in Oberstdorf, studirt in München, Wien, Berlin, Dresden, Stuttgart, prom. 4. Januar 1844 in München, 1848 Docent. Schrieb: Ueb. Influenza der Pferde. 1848. Naturgesch. d. Hausthiere. 1852. Mehrere Aufsätze in: Repert. f. Thierheilk., Wiener Viertelsschr. f. Thierheilk., Landwirtschaftl. Centralblatt, Jahresber. der Centr.-Thierarzneischule.

#### Nr. 560.

Frank Martell, geb. 11. Januar 1810 in Arnstein, studirt in Würzburg, prom. 22. Juni 1837, 1849 Docent. Schrieb: Ueb. d. gegenw. Standp. d. otiatr. Diagnostik. 1849. Prakt. Anleit. z. Erk. u. Behdlg. d. Ohrenkrankh. 1845. Syst. Lehrb. d. ges. Chirurgie. 1849—52, 2 Bde. Taschen-Encyclop. d. Chirurgie etc. 3. Aufl. 1858. Ueb. öffentl. Gesund-

heitspf. 1854. Taschen-Encyclop. d. medic. Klinik, 8. Aufl. 1869. Ueb. d. Gesundheitsverh. Münchens. 1870.

#### Nr. 561.

Wolfsteiner Joseph, geb. 3. März 1821 in Holzheim, prom. in München 23. Juni 1849, 1850 prakt. Arzt in Hilpoltstein, 1853 prakt. Arzt in München, 1857 Docent, 1859 k. Hofstabsarzt, Medicinalrath. Schrieb: Ueber psych. Störungen im Verlauf d. Typhus. 1857.

#### Nr. 562.

Brattler Wilhelm, geb. 25. Februar 1832 in Augsburg, studirt in München, Wien, Prag, Berlin, Paris und London, prom. 15. Juni 1855 in München, 1858 Docent. Schrieb: Ueber den Rheumatismus d. Herzmuskels. 1855. Beitr. z. Urologie. 1858.

#### Nr. 563.

Amann Joseph, geb. 13. März 1832 in Helmprächting, studirt in München, Würzburg, Wien, Prag, Paris, London, Edinburgh, prom. in Würzburg 2. Aug. 1859, 1861 Docent, 1868 Vorstand der gynäkologischen Klinik und Poliklinik des Reisingerianums, Schrieb: Beitr. z. Einl. d. künstl. Frühgeburt. Ueb. d. Einfl. des weibl. Geschlechtskrankh. auf d. Nervensystem. Mehrere Mittheilungen im Aerztl. Intellig. Bl. und in Scanzoni's Beiträge.

#### Nr. 564.

Rupprecht Ludwig, geb. 11. October 1836 in München, studirt in München, prom. 31. October 1861 in München, 1863 Docent. Schrieb: Ueber Gelenkmäuse. Ueb. Scharlach. Ein neues Instr. z. Herausn. d. Mandeln; desgl. z. Excision d. Nasenscheidewand. Beitr. z. Ovariectomie. Parulis. Militärärztl. Erfahr. i. deutsch.-franz. Kriege.

#### Nr. 565.

Posselt Carl, geb. 8. Sept. 1837 in Gunzenhausen, prom. 30. Okt. 1861, 1865 Docent. Schrieb: Die chir. Abth. u. Klin. d. Prof. Rothmund. 1863. Z. Litt. d. periostealen Osteoplastik. 1864.

#### Nr. 566.

Oertel Max Joseph, geb. 20. März 1835 in Dillingen, studirt in München, wo prom. 7. Nov. 1863, 1867 Docent. Schrieb: Untersuch. üb. d. abn. Harnbestandth. i. Blut. 1867. Ueb. Gewächse i. Kehlkopf. 1867. Mehrere Aufsätze in: Berl. klin. Wochenschr. 1867. Aerztl. Intellig. Bl. 1868. Journ. f. Kinderkrankh. 1870. Blätt. f. Heilwissensch. 1871. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1871. Kunst- u. Gew. Bl. 1863. Westermann Monatsh. 1867.

#### Nr. 567.

Mayer Ludwig Paul Franz, geb. 10. März 1839 in Regensburg, studirt in München, Würzburg und Berlin, prom. in München

2. Nov. 1863, 1867 Docent. Schrieb; Z. Casuist. d. Wunden. 1864. Studien üb. d. Canal. Eustachii. 1866. D. Wunden d. Leber u. Gallenbl. 1872. Aufsätze i. ärztl. Intellig.-Bl. 1868—71. Wiener med. Wochenschrift 1869, Monatsschr. f. Ohrenheilk. 1870.

#### Nr. 568.

Böck Hermann von, geb. 14. August 1843 in Schönan, studirt in München, Wien und Berlin, prom. in München 18. Juli 1868, 1871 Docent. Schrieb: Untersuch. üb. d. Zersetzung d. Eiweisses 1869 und 1871. Beob. üb. d. Kaltwasserbehandl. d. Typhus. 1870.

#### Nr. 569.

Liebig Justus Frhr. von, geb. 8. Mai 1803 in Darmstadt, studirt in Bonn u. Erlangen, 1822 in Paris, 1824 Prof. in Giessen, 1845 in den Freiherrnstand erhoben, 1851 Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867 S. 205, u. Pierer.

#### Nr. 570.

Kobell Franz von, geb. 19. Juli 1803 in München, studirt in München und Landshut, prom. in Erlangen 1824, Adjunkt a. d. mineralog. Sammlung 1823, a. o. Prof. 1826, o. Prof. 1834. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 191, 1871 S. 138; dazu noch Abhdl. in den Sitz.-Ber. u. Denkschriften der Akademie. 1871 f.

#### Nr. 571.

Spengel Leonhard, geb. 24. Sept. 1803 in München, studirt in München, Leipzig u. Berlin, prom. in München 20. März 1827 (die erste in München gehaltene Promotion). Gymn.-Prof. u. zugleich Docent, 1842 o. Prof. in Heidelberg, 1847 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 158.

#### Nr. 572.

Jolly Joh. Philipp Gustav von, geb. 26. Sept. 1809 in Mannheim, studirt in Heidelberg, Wien u. Berlin, prom. in Heidelberg, 20. Juni 1834, wo i. gleichem Jahre Docent und 1839 a. o. Prof., 1847 o. Prof., 1854 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 190; hiezu: Ueb. d. Farbe der Meere. 1871, u. Jahres.-Ber. d. geogr. Gesellsch. 1871.

#### Nr. 573.

Beckers Hubert, geb. 4. Nov. 1806 in München, studirt in München, wo prom. 14. Juli 1830, 1831 Docent, 1832 Lyceal-Prof. in Dillingen, 1847 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 129, u. 1871, S. 115.

#### Nr. 574.

Müller Marc. Jos., geb. 3. Juni 1809 in Kempten, studirt in München u. Paris, 1839 a. o. und 1847 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 145.

## Nr. 575.

Sölftl Joh. Michael, geb. 19. April 1797 in Neunburg vor'm Wald, stud. in Landshut, prom. 4. Juli 1823 in Erlangen, dann in Göttingen, 1825 Gymn.-Prof. in München, 1826 zugleich Docent, 1848 Hon.-Prof., 1849 a. o. und i. gleichen J. o. Prof. Schrieb ausser Gedichten und Dramen: Heinrich IV. 1823. Julius Cäsar. 1826. Livius in s. Gesch. 1833. Gesch. d. Deutschen. 1836. 4 Bände. Der Bodensee. 1829. München in gesch. Bez. 1837. Max Jos. König v. Bayern. 1838. Elisabeth Stuart. 1840. 3 Bdde. Gesch. Bayerns. 1842. Gregor VII. 1847. Die Wittelsbacher etc. 1850. Demosthenes. 1852. Ludw. d. Strenge. 1857. D. Stiftungen d. Wittelsbacher. 1858. Max II König v. B. 1865. Fürsten-Ideal d. Jesuiten. 1870. D. bild. Kunst in München. 1842. Der Untersberg. 1862. Vortr. über Beredsamkeit. 1869. Aesthetik. 1872.

## Nr. 576.

Lamont Johann von, geb. 13. Dec. 1805 in Brämar in Nord-schottland, studirt im Schottenkloster zu Regensburg, prom. in Erlangen 1831, 1836 Conservator der Sternwarte und als solcher Docent, 1852 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 202, u. 1871, S. 140,

## Nr. 577.

Cornelius Carl Adolph, geb. 12. März 1819 in Würzburg, studirt in Bonn u. Berlin, prom. in Münster Dec. 1850, 1852 Docent in Breslau, 1854 a. o. Prof. ebend., 1854 o. Prof. in Bonn, 1856 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 297, u. 1871, S. 161.

## Nr. 578.

Seidel Philipp Ludw., geb. 24. Oct. 1821 in Zweibrücken, studirt in Berlin, Königsberg u. München, prom. in München 24. Jan. 1846, i. gleichen Jahre Docent, 1847 a. o. und 1855 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 247, u. 1871, S. 146; hiezu: Sitz.-Berichte 1872, Crelle-Borchardt, Journ. f. Math. Bd. 73. Nekrolog auf Steinheil. 1870. (Allg. Zeit.).

## Nr. 579.

Nägeli Carl Wilh., geb. 30. März 1817 in Kilchberg bei Zürich, studirt in Zürich, Genf u. Berlin, prom. in Zürich 24. Apr. 1840 (als Phil.) und in Freiburg 5. Dec. 1854 (als Med.), 1841 Docent in Zürich, 1849 a. o. Prof. ebend., 1852 o. Prof. in Freiburg i. Br., 1858 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 219.

## Nr. 580.

Frohschammer Jacob, geb. 6. Jan. 1821 in Illkofen, studirt in München, wo prom. April 1847, 1850 Docent u. 1854 a. o. Prof., 1855 o. Prof. Schrieb: Beitr. zur Kirchengesch. 1850. Ueb. d. Ursprung der menschlichen Seelen. 1854. Menschenseele u. Physiologie. Streitschrift

gegen K. Vogt. 1855. Einleit. in d. Philosophie. 1858. Ueb. d. Aufgabe der Naturphilosophie. 1861. Ueb. d. Freiheit d. Wissenschaft. 1861. D. histor. polit. Blätter u. d. Freih. d. Wissensch. 1861. Athenaeum. Philosoph. Zeitschrift. 1862—1864. D. Recht d. neueren Philosophie gegenüber d. Scholastik. 1863. Beleuchtung d. päpstl. Encyclica u. Sylabus v. 1864, 1865 u. 1870. D. Christenthum u. d. moderne Naturwissenschaft. 1868. Das Recht der eigenen Ueberzeugung. 1869. Zur Würdigung d. Unfehlbarkeit d. Papstes u. d. Kirche. 1869. D. polit. Bedeutung d. Unfehlbarkeit d. Papstes u. d. Kirche. 1869. Die Unfehlbarkeit d. Papstes. 1871.

## Nr. 581.

Hofmann Alberich Konrad, geb. 14. Nov. 1819 in Banz, studirt in München, Erlangen, Leipzig, Berlin u. Paris, prom. in Leipzig 29. Jan. 1848, 1853 a. o. u. 1856 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 143, u. 1871, S. 118; hiezu Mehreres in d. Sitz.-Berichten. 1871 f.

## Nr. 582.

Halm Karl Felix, geb. 5. April 1809 in München, studirt in München, Gymn.-Prof. in München, Speier und Hadamar, 1856 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 139, u. 1871, S. 116; hiezu: *Catal. codicum lat. bibl. reg. Tom. I, Pars 2* u. 3 1871 f.

## Nr. 583.

Giesebrecht Friedr. Wilh. Benj. von, geb. 5. März 1814 in Berlin, studirt in Berlin, prom. in Marburg 4. Sept. 1843, 1837 Gymnas.-Prof. in Berlin, 1857 o. Prof. in Königsberg, 1862 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 300 u. 1871, S. 162; hiezu: Erinnerungen an Rud. Köpke. 1872.

## Nr. 584.

Prantl Carl, geb. 28. Jan. 1820 in Landsberg, studirt in München u. Berlin, prom. in München 11. Aug. 1841, 1843 Docent, 1847 a. o. und 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 154 u. 1871, S. 122.

## Nr. 585.

Löher Franz von, geb. 18. Oct. 1818 in Paderborn, studirt in Halle, Freiburg, München u. Berlin, prom. in Tübingen 1853, 1854 Docent in Göttingen, 1855 Hon.-Prof. u. 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 314, u. 1871, S. 164; hiezu: Abrechnung m. Frankreich. 1870. Aus Natur u. Gesch. v. Elsass-Lothringen. 1871.

## Nr. 586.

Christ Wilhelm, geb. 2. Aug. 1831 in Geisenheim, studirt in München u. Berlin, prom. in Berlin 30. Juli 1853, 1860 a. o. u. 1863



o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 138, u. 1871, S. 116; hiezu: *Anthol. graeca carm. christian.* 1871.

### Nr. 587.

Radlkofer Ludw. Adolph Timoth., geb. 19. Dec. 1829 in München, studirt in München, wo prom. 7. Aug. 1854 (als med.), prom. in Jena 3. Nov. 1855 (als phil.), 1856 Docent, 1859 a. o. und 1863 o. Prof. Schrieb: D. Kälte als Heilmittel, 1855. D. Befruchtung d. Phanerogamen. 1856. D. Befruchtungs-Process i. Pflanzenreiche. 1857. Ueb. Parthenogenesis. 1858. Ueb. Krystalle proteinartiger Körper etc. 1859. Zahlreiche Aufsätze in Wöhler's Annalen, Siebold und Kölliker's Zeitschr., Flora, Kunst- u. Gew.-Blatt, Jahresber. d. b. Gartenbaugesellsch., Westermann's Monatshefte, Buhl's Zeitschr. f. Biologie, *Act. d. congrès internat. de botan., Report of the brit. assoc. f. the advanc. of science*, Buchner's Repert. f. Pharm.

### Nr. 588.

Huber Joh. Nep., geb. 18. Aug. 1830 in München, studirt in München, wo prom. 1. Juli 1854, 1855 Docent, 1859 a. o. u. 1864 o. Prof. Schrieb: Ueb. d. cartesianischen Beweise v. Dasein Gottes. 1854. Ueb. Platons Lehre v. einem persönlichen Gott. 1855. Ueb. d. Willensfreiheit. 1858. D. Philosophie d. Kirchenväter. 1859. Johannes Scotus Erigena. 1861. D. Idee d. Unsterblichkeit. 2. Aufl. 1865. D. Proletarier. 1865. Prof. Stöckl in Münster. 1865. Offener Brief an Prof. Stöckl in Münster. 1865. Studien, Philosophische Schriften. 1867. D. Papstthum u. d. Staat. Wider den Anti-Janus. D. Freiheiten d. franz. Kirche. 1870. Kleine Schriften. 1871. D. Lehre Darwin's. 1871. D. Verhältniss d. deutsch. Philosophie z. nationalen Erhebung 1871.

### Nr. 589.

Carriere Moriz, geb. 5. März 1817 in Griedel in der Wetterau, studirt in Giessen, Göttingen u. Berlin, wo prom. 28. Juli 1838, 1843 Docent in Giessen, 1849 a. o. Prof. ebend., 1853 Hon.-Prof. u. 1865 o. Prof. in München. Schrieb: *De Aristotele Platonis amico.* 1837. *Aristoteles de fine doctrinae.* 1838. V. Geist, Schwert- u. Handschlag f. Baader. 1841. Studien f. e. Gesch. d. deutsch. Geistes. 1842. D. Kölner Dom. 1842. D. Religion etc. 1841. Abälard u. Heloise. 1844. D. phil. Weltanschauung d. Ref.-Zeit. 1847. Rel. Reden f. d. deutsche Volk, 2. Aufl. 1856. D. Wesen u. d. Form d. Poesie. 1854. Lessing, Schiller etc. 1862. Gott, Gemüth u. Welt. 1858. Aesthetik. 1859, 2 Bde. D. Kunst i. Zusammenh. d. Cultur-Entwickl. 1863—71, 4 Bde. D. sittl. Weltordnung etc. 1870.

### Nr. 590.

Brunn Heinrich, geb. 23. Jan. 1822 in Wörlitz, studirt in Bonn, wo prom. 20. März 1843, 1854 Docent in Bonn, 1856 in Rom als Secretär d. archäol. Institutes, 1865 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 133, u. 1871, S. 115; hiezu: Probl. in d.

Gesch. d. Vasenmalerei (Abhdl. d. Akad.) u. Sitz.-Ber. 1871, auch s. Jahrb. f. Philol. 1871 u. *Annali dell' Istituto archeol.* 1870 u. *Bullet.* 1871.

### Nr. 591.

Zittel Karl Alfred, geb. 25. Sept. 1839 in Bahlingen, studirt in Heidelberg u. Paris, prom. in Heidelberg 27. Febr. 1860, 1863 Docent in Wien, u. i. gleichen Jahre Prof. a. d. polytechn. Schule zu Karlsruhe, 1866 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1871, S. 159; hiezu: D. Räuberhöhle im Schelmengraben (Sitz.-Ber. 1872). Aus d. Urzeit, Bilder a. d. Schöpfungsgesch. 2 Theile. 1872.

### Nr. 592.

Haug Martin, geb. 30. Jan. 1827 in Ostdorf in Württemberg, studirt in Tübingen u. Göttingen, prom. in Tübingen 1. März 1852, 1854 Docent in Bonn, 1859—66 *Superintendent of Sanscrit studies in Poona, presidency of Bombay.*, 1868 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1871, S. 117; hiezu: Sitz.-Ber. d. Akad. 1872, und Brahma u. d. Brahmanen. 1871.

### Nr. 593.

Bauer Conrad Gustav, geb. 18. Nov. 1820 in Augsburg, studirt in Erlangen, Wien, Berlin u. Paris, prom. in Erlangen 8. Aug. 1842, 1857 Docent, 1865 a. o. und 1869 o. Prof. Schrieb: V. d. Integralen gew. Differ.-Gleichungen etc. 1857, Aufsätze in Borchardt, Journ. f. r. u. a. Math. Bd. 56—58, 68 f. u. 71.

### Nr. 594.

Vogel Friedr. Carl August, geb. 4. Aug. 1817 in München (Sohn des obigen, s. Nr. 457), studirt in München, Göttingen, Berlin, prom. in München 20. Juni 1839, 1840 Docent, 1848 a. o. und 1869 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 271, u. 1871, S. 147, hiezu eine grosse Anzahl von Beiträgen zu versch. Zeitschriften.

### Nr. 595.

Messmer Joseph Anton, geb. 17. Oct. 1829 in Röhrenbach in Niederbayern, studirt in München, prom. 31. März 1854, 1856 Docent, 1865 a. o. Prof. Schrieb: Ueb. d. Urspr. etc. d. Basilika. 1854. D. Wandlungen d. Säule. 1856. D. heil. Land. 1861. Samml. alt-deutsch. Gemälde d. ehem. Boisserée'schen Gallerie. 1862. Beitr. z. mittelalterl. Arch. u. Kunstgesch. in d. Mittheilgn. d. k. k. Central-Commission f. Erforsch. d. Denkm. 1860—72.

### Nr. 596.

Volhard Jakob, geb. 4. Juni 1834 in Darmstadt, studirt in Giessen u. Heidelberg, prom. in Giessen 6. Aug. 1855, Docent 1863, 1869 a. o. Prof. Schrieb: D. chem. Theorie. 1863. D. Begründ. d. Chemie durch Lavoisier. 1870. Mitherausgeber der Wöhler'schen Annalen d. Chemie u. Pharm. Bd. 158—163.

## Nr. 597.

Ranke Johannes, geb. 23. Aug. 1836 in Thurnau, studirt in München, Tübingen, Berlin u. Paris, prom. in München 28. Oct. 1861, 1863 Docent, 1869 a. o. Prof. Schrieb: Tetanus. 1865. D. Lebensbeding. d. Nerven. 1868. D. Blutvertheilung. etc. 1871. Grundz. d. Physiol. 2. Aufl. 1872, s. auch Reichert u. Dubois-Reymond, Arch. 1862.

## Nr. 598.

Wagner Moritz Friedr. Joh. Carl, geb. 3. Oct. 1813 in Bayreuth, studirt in Erlangen, Göttingen u. München, prom. in Erlangen 24. März 1838, 1861 Honor.-Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 291, u. 1871, S. 158; hiezu: Beiträge in „Ausland“. 1871.

## Nr. 599.

Gümbel Carl Wilhelm, geb. in Dannenfels d. 11. Febr. 1823, studirt in München und Heidelberg, 1862 prom., 1863 Hon.-Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 184, u. 1871, S. 136; hiezu: D. sog. Nulliporen. 1871 f. u. Beitr. in N. Jahrb. f. Miner., Geogr. etc. 1872 u. in Ausland. 1871 f.

## Nr. 600.

Lauth Franz Jos., geb. 18. Febr. 1822 in Arzheim, studirt in München, 1847 Lehrer a. d. Lateinschule in Cusel, 1850—69 Gymn.-Prof. in München, 1869 prom. u. a. o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 143, u. 1871, S. 119.

## Nr. 601.

Kluckhohn Aug. Sim. Friedr., geb. in Bavenhausen 6. Juli 1832, studirt in Heidelberg u. Göttingen, prom. in Heidelberg 28. Febr. 1856, Docent 1858 ebend., 1865 a. o. Prof. in München, 1869 o. Prof. a. Polytechnicum u. Hon.-Prof. a. d. Univ. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 305, u. 1871, S. 163; hiezu: Pfalzgräfin Maria etc. in Riehl, hist. Taschenb. 1872. Briefe Friedr. d. Frommen etc. 2 Bde. 1872.

## Nr. 602.

Reber Franz, geb. 10. Nov. 1834 in Cham, stud. in München u. Berlin, wo prom. 4. Aug. 1856, 1858 Docent in München, 1863 a. o. Prof., 1869 o. Prof. a. Polytechnicum u. Hon.-Prof. a. d. Univ. Schrieb: *D. primord. art. impr.* 1856. D. Lage d. Curia Hostilia. 1858. D. Ruinen Roms. 1863. Gesch. d. Baukunst im Alterth. 1864. Vitruvius übers. u. erläut. 1865. D. Urform d. röm. Basilika. 1869. Kunstgesch. d. Alterthums. 1871.

## Nr. 603.

Waagen Wilh., geb. 23. Juni 1841 in München, wo prom. 28. Juli 1864, 1866 Docent. Schrieb: Der Jura in Franken etc. 1863. Vers. ein. allg. Classif. d. obern Jura. 1865. Ueb d. Ammonites in Benecke, geogr.-paläont. Beitr. 1, 2 u. 3.

## Nr. 604.

Ritter Moriz, geb. 16. Jan. 1840 in Bonn, studirt in Bonn, Berlin u. München, prom. in Bonn d. 28. Mai 1862, 1867 Docent. Schrieb: *De Diocletiano etc.* 1862. Gesch. d. deutschen Union. 1867. Briefe u. Acten z. Gesch. d. 30 jähr. Kr. 1870. D. Memoiren Sully's. 1871.

## Nr. 605.

Ethé Herm., geb. 13. Febr. 1844 in Stralsund, studirt u. prom. (1865) in Leipzig, 1868 Docent. Schrieb: Morgenl. Studien. 1870. D. Fahrten d. Sajjid Batthal. 1871. D. Schlafgemach d. Phantasie v. Fettahi. 1868. Kazmini's Kosmographie. 1868.

## Nr. 606.

Wecklein Nicol., geb. 19. Febr. 1843 in Gänheim, stud. in Würzburg u. Berlin, prom. in Würzburg 22. Dec. 1865, 1869 Docent. Schrieb: D. Sophisten etc. a. d. Ang. Plato's. 1865. *Ars sophocl. emend.* 1864. *Curae epigraph.* 1869. Studien z. Aeschylus. 1872. *Aeschylus, Prometh.* 1872. Studien z. d. Fröschen d. Aristoph. 1872.

## Nr. 607.

Narr Friedr. Gust., geb. 16. Aug. 1844 in Würzburg, studirt dort u. in Heidelberg, Göttingen, München, wo prom. 29. Juli 1869, 1870 Docent. Schrieb: Beitr. z. Entwickl.-Gesch. d. mech. Wärmetheorie. 1869. Ueb. d. Erkalt. u. Wärmeleit. in Gasen. 1870.

## Nr. 608.

Lemcke Carl, geb. 26. Aug. 1831 in Schwerin, stud. in Göttingen u. München, prom. in Heidelberg 12. Juli 1856, 1862 Docent ebend. u. 1867 a. o. Prof. ebend., 1871 Docent in München. Schrieb: Lieder u. Ged. 1861. Pop. Aesthetik. 1865. Gesch. d. deutsch. Dichtung neuerer Zeit. 1871.

## Nr. 609.

Willemoes-Suhm Carl Mart. Rud. von, geb. 11. Sept. 1847 in Glückstatt, stud. in Bonn, München, Göttingen, wo prom. 29. Oct. 1870, 1871 Docent. Schrieb mehrere Beiträge in Zittel u. Duncker, Paläontogr. Bd. 17, u. in Siebold u. Kolliker, Zeitschr. f. wiss. Zoologie, Bd. 19—22, Uebersetzung Westerlund's üb. d. geogr. Verbr. d. Vögel in Petermann's Mittheil. 1871.

## Nr. 610.

Engler Heinr. Gust. Ad., geb. 25. März 1844 in Sagan, stud. in Breslau, wo prom. 16. Aug. 1866, 1872 Docent. Schrieb: *D. gen. saxifraga* (Linnaea. 1866). *Ind. crit. spec. et syn. gen. saxifraga* (Wien 1869). *Cunoniaceae et Escalloniae* in Martius Flora Brasil. Uebers. d. Gatt. *Escallonia etc.* (Linnaea 1870). Monogr. d. Gatt. *saxifraga*. Bresl. 1872.

## REGISTER.

	Seite		Seite		Seite		Seite
Adorf Joh. v., s. Permetter.		Beham G.	150	Buchner Al.	525	Dirnberger F.	538
Agricola Joh., s. Peurlein.		Benndorf T. A. O.	551	— Ernst	544	Ditterich L.	561
Aigenler Ad.	505	Beraz J.	549	— Joh. And.	543	Dobmayer Mar.	513
Albrecht Joh. Rud.	504	Berchtold Jos.	558	— Jos.	562	Döllinger Ign.	530
Allioli S. Fr.	525	Berger J. N.	532	— Jos. And.	547	— Joh. Jos. Ign.	554
Amann Gg.	525	Berks F.	534	— Lud. A.	560	Dollmann C. F.	539
— Jos.	564	Bernhard Freih. v. F. L.	527	Buhl L.	561	Dresch G. L. v.	526
Amantius Barth.	489	Bertele G. A.	520	Burckhard Pet.	485	Drexler Ant.	524
Amberger Jos.	526	Besold Christoph	500	Burghaber Ad.	502	Düler Joh.	500
Amerbach Vit.	489	Beusch W.	506	Burgundius N.	500	Eck Joh. 174. 236. 238. 257.	485
Aemilius Paul	495	Bezold J. F. W. v.	553	Bürkel H.	558	Eckher F. Balth.	509
Ammann Caes.	512	Biner Jac.	508	Burkhard de Burkhardis Franz	165.	Eckl A.	522
Amrhyn Beat.	505	Bischoff Th. L.	560	— 167. 174. 176.	487	Egkenthal J.	50
Apianus Pet.	489	Bissel Joh.	502	— Rud.	507	Eichler A. W.	554
— Phil.	258 ff.	Bluntschli Casp.	540	Canisius H.	498	Eilles C. L.	542
Appell N.	165. 167.	Böck H. v.	565	— Pet.	197. 282.	Eiselin M.	497
Arcas de Narnia, s. Narnia.	539	Bodenstedt Fr.	550	Carl Jos. A.	514	Eisengrein M. 257. 303. f.	490
Arndts L.	537	Bohn J. C.	552	— Phil.	553	Ellbogen U.	38
Arnold J.	537	Boliano C.	557	Carriere M.	568	Emken Wiricus	503
Arnsperger Osw. Fischer	167. 491	Büschenstein Joh.	486	Castner W.	92	Engel J.	74
Artinger J. P.	506	Boscius J. Lor.	293. 494	Celtes Conr.	484	Engerd Joh.	291. 293 496
Aschenbrenner B.	514	Brassicanus Joh. Alex.	489	Chardel de J. F.	504	Engler H. G. A.	571
Ast Fr.	524	Brattler W.	564	Chlingensperger Christ.	504	Erdl M.	531
Atzenberger Fl.	518	Braun J.	544	— Herm. Ant.	507	Erlbach J.	74
Aventin	151. 485	Breitenbach Lor.	529	Christ W.	567	Erhard A.	534
Aybling Aeg. v.	74	Brem W. S.	504	Christelbeck C.	53	Erndlin Joach.	502
Baader Frnz. v.	535	Brenninger M.	53	Clenck Rud.	291. 294. 492	Ethé H.	571
— Jos. v.	535	Breslau Bernh.	545	Cornelius	566	Everhard Gg.	493
Bach Jos.	555	— Heinr.	531	Coscanus Osw.	498	— Nic. Frisius	188. 487
Balde Jac.	501	Breyer C. W. Fr.	524	Couvillon Joh.	490	— Junior	251. 290. 493
Bartil G.	516	Brinz Al.	556	Creuznach H.	74	— Wilh.	330
Bassus Dom.	503	Brunn H.	568	Croaria H.	140. 142	Fachineus And.	354. 358. 498
Bauer C. F.	569	Brunner H.	533	Crollanza J. A.	503	Falk Jos.	505
Bayer H. v.	556	Brutscher Joh.	502	Cuspinus s. Salicetus.	502	Fallmerayer D. Th.	535
Beckers H.	565	Buchinger J. N.	541	Cysatus Joh. B.	541	Federkiel W.	51. 73 f.
				Dahn Fel.	520	Feiler J. N.	521
				Dätzel G. A.	528	Felix Sim.	498
				Dauner G. L.	508	Fessmaier J. G.	518
				Dedelley Jac.	536	Feuerbach Ans.	519
				Delling J. N. v.	536	— E. Aug.	529
				Dempp W.	499	Fingerlos M.	517
				Denich Casp.	499	Fischer H. v.	545
				— Joach.	96	Fischer J. N.	516
				Derring	535	— Osw. s. Arnsperger.	515
				Desberger E.	506	— Phil.	506
				Dichel Ad.	523	Fitterer Jos.	501
				Dietl G. A.		Forer Lor.	

	Seite		Seite
Förg Ant.	543	Hauer Gg.	167. 174. 487
Forster J.	531	Haug M.	569
Fraas N. C.	558	Hauner C.	563
Frank Mart.	563	Haunold Chr.	502
— Othm.	533	Hauser Berth.	511
Frankh Casp.	492	Haushofer C.	553
Franklin G.	511	— M.	542
Franqué Arn. v.	545	Hausmann L.	505
Franz Joh.	537	Hecker W. T. C.	560
Freyberg M. Prok. v.	535	Heidelberger Gg.	506
Friederich Melch.	503	Heilmair Chr.	74
Friedrich Joh.	555	Heinrich Plac.	516
Frohn Conr.	523	Heiss Seb.	365. 498
Frohschammer J.	566	Held Ph.	541
Fröhlich W.	513	Helfenzrieder Joh.	515
Fromont C.	73	Helferich J. A. R.	558
Fuchs B.	538	Hell C.	351
— Joh. N.	546	Heller v. Hellersberg C. Seb.	518
— Leonh.	488	Helmschrott	175
Gabler M.	515	Henke H. W. E.	520
Gadermann Jos.	522	Hensler P. J.	532
Gaudanus Nic.	282. 490	Herb J. B.	526
Geibel E.	550	Hergenröther Jos.	539
Gemeiner G. A.	541	Hermann F. W. B. v.	542
Geyer A. J.	557	Hermes C. H.	537
Giesebrecht F. W. B. v.	567	Hertel F. M.	505
Gietl Fr.	559	Hertenstein Leod.	502
Giphanus Hub.	346. 498	Hertz W.	553
Gisbert	96. 140	Hessling C. Th. v.	562
Gmeiner L.	532	Heyfelder Osc.	545
Gollowitz Dom.	513	Hierl Ed.	548
Gomerius Hannard	496	Hildenbrand C.	529
Gönnner N. Th.	479. 519	Hiltmansperger G.	78
Görres Jos.	534	Hocheder F. P.	534
Grammatici Nic.	508	Höchtel Christoph	508
Gretser Jos.	497	Hochwart S.	488
Grossi E. v.	530	Hofer Dom.	563
Gruithuisen Fr. P.	547	— Joh.	507
Grybl Laur.	494	Höfler Const.	534
Gümbel C. W.	570	Hoffmann C. F.	537
Häcker Fr.	527	— C. R.	522
Hagel Balth.	496	Hofmann Conr.	567
Haidelberger G. s. Heidelberger.		— Jos.	560
Haidenreich O.	167	Hollyng Edm.	500
Halm C.	567	Holzinger Ben.	520
Haneberg D. B.	554	Hörmann Gg.	508
Harless E.	543	Hopfenstadt H.	72. 74

	Seite		Seite
Horn H.	545	Kraus J.	51
Horner Fr.	544	Kraz G.	511
Hortig J. N. C.	517	Krenner J. G.	514
Höver Wolfg. Len.	500	Kretz M.	486
Huber Joh.	568	Krewspeck C.	74
Hubmaier Balth.	484	Krüll F. X.	518
Hufeland Gottl.	519	Künhofer E.	140
Hund Wig.	488	Kunstmann F.	540
Hunger Alb. 293. 295. 348 f.	492	Kyrmanh, d. h. Werden	38. 96
— Wolf.	488	Labrique Sim.	499
Hungerkhausen H. v.	536	Lackerbauer P.	537
Hupfauer P.	523	Lagus Casp.	325 f. 493
Huschberg J. Ferd.	536	Lamont J. v.	566
Jacobaeus Vit.	496	Lamparter H.	502
Jajus Claud.	489	Landau Ad.	494
Ickstatt Joh. Ad.	465. 508	Lanz Jos.	501
— Pet.	510	Lasaulx E. v.	548
Illsung Jac.	503	Lauk J. J.	528
Inama-Sternegg C. Th. v.	542	Lauth F. J.	570
Jolly J. Ph. G. v.	565	Laymann Paul	501
Kaiser Caj. G.	542	Lechner Casp.	501
Kaltenbrunner G.	532	Leeb L.	512
Kandler Casp.	479. 514	Lejay s. Jajus.	
Kayser J. G.	526	Leitner C. v.	509
Keller Jac.	497	Lemcke C.	571
Kerschbaumer Joh.	512	Leucht H.	195
Kesching P.	74	Leveling H. Maria	520
Kiefhaber C. S.	536	— H. Palm.	514
Kittel M. B.	536	Liebig Just. v.	565
Klaiber Th.	293	Lindemann H. S.	548
Klebe A.	536	Lindwurm F. J.	561
Klee H.	526	Link A. A. v.	527
Kleinbrodt Ant.	505	Lippert Casp.	510
Klocker C.	514	Locher Jac.	485
Kluckhohn	570	Loß F. C.	530
Klughaimer U.	50	Löher Fr. v.	567
Knab Seb. Eck.	313. 496	Lorentz P. G.	553
Knapp F.	542	Lorichius Joh.	193. 494
Knogler G.	522	Lori J. G.	510
Kobell Fr. v.	565	Löscher Abr.	495
Koch Guido	562	Lossius J. J.	503
— L.	533	Lützow C. v.	552
Koch-Sternfeld J. E. v.	535	Luz Cyr.	494
Kollmann	562	Lyresius Joh.	496
Köppen Fried.	524	Macer Casp.	495
Krämer C.	532	Magold M.	522
Kranz A.	562	Mahir O.	563

	Seite		Seite
Maier Joh., s. Eck.		Nägeli C. W.	566
Mair W.	551	de Narnia Fab. Arias	487
Mall Seb.	517	Narr Joh.	532
Mangold Jos.	511	— Fr. G.	571
— Max	511	Neff J. B.	507
Mannert Conr.	525	Nestl H.	39. 74. 78
Manz Casp.	500	Neumann C. Fr.	547
Marstaller Leonh.	167. 175. 236.	Niethammer A. J. von	530
	238. 486	Ninquarda Fr.	493
Martin Al.	563	Nohl L.	551
— Ans.	544	Nussbaum J. N.	561
Martini Fried.	291. 493	Obermayr J. L.	511
Martius C. F. Ph.	547	Oberndorfer J. Ad.	541
Massmann J. F.	534	Ochs Joh.	538
Maurer Conr.	557	Oeder W.	74
— G. L.	527	Oetheus Jac.	494
Maurkircher J.	71	Ohm G. S.	549
Mayer Ant.	506	Oken L.	531
— Jos.	506	Oppel C. Alb.	549
— Ludw.	564	Oertel M. J.	564
— M. Th.	529	Oesterreicher J. H.	532
— Wilh. C. H.	552	Ossanaeus J. R.	493
Mayr Gg.	501	Ott Ch.	505
— G.	559	Paedioneus Joh.	489
— Phil. Jos.	528	Papius C.	542
Mayrhofer M.	365. 491	Parreut Joh.	73. 91. 483
Mederer J. N.	479. 516	Pauli F. A.	529
Medicus L. W.	529	Paumgartner G.	96. 483
Meilinger A. T.	533	— Peter	100 f.
Mendl Chr.	49. 96	Peltanus Th.	490
Menzel Alb.	500	Permaneder	538
— Leo.	497	Permetter Joh.	56. 132. 483
— Phil.	494	Perner H.	74
Merz L.	537	Perty M.	537
Messmer J. A.	569	Pettendorfer	146
Michl A.	518	Pettenkofer M. v.	560
Milbiller Jos.	523	Peurlein Joh.	488
Mittermaier C. J. A.	519	Peysser Wolfg.	146. 166. 484
Möhler J. A.	526	Pfeilschmid H.	50
Moquet J.	498	Pfeufer C.	543
Morasch J. A.	507	Pfluger K.	56. 72 f.
Morgenstern J.	74	Philipps G.	527
Moshammer Fr. X.	518	Pichler Al.	539
Moy de Sons E.	528	— Vit.	506
Müller M.	565	Pinellus Luc.	491
Mundtbrodt W.	502	Pisanus Alph.	491
Münz M.	521	Planck J. J. W.	556

	Seite		Seite
Plochmann Jul.	529	Rietzler F.	554
Plümel Joh.	102. 484	Ringseis J. N.	559
Poppel Joh.	546	Ritter M.	571
Posselt C.	564	Rockinger L.	541
Pözl Jos. v.	556	Roider Pet.	517
Prand Al.	530	Romuleus Barth.	493
Prantl C.	567	Rosa A.	165. 167
Praun A.	167. 175	Rosa J.	137 f.
Priscianensis Jul.	295. 491	Röschlaub J. A.	521
Prugger J. J.	510	Roth Fr. C.	559
Prunner P.	165. 167	— Joh. Jos.	532
Puchta G. F.	527	— J. R.	550
Putersass	100	— Paul	556
Quitzmann E. A.	545	Rothmund F. Ch.	559
Radlkofer L. A.	568	— Aug.	561
Rainer J. B.	522	Rotmar Val.	496
Ram M.	506	Rousseau G. L. A.	515
Ramelspach J.	74	Rudhardt Th.	548
Ranchinus M.	294	Rüdinger N.	562
Ranke H.	563	Rueland P.	74
— Joh.	570	Rumpf L. D. Ph.	525
Rath Arn.	499	Rupprecht L.	564
— H. Arn.	499	Sailer J. M.	516
Rauber A.	546	Salat Jac.	524
Rauch Leon.	508	Salicetus Cuspinus G.	487
Reber F.	570	Salmeron Alph.	282. 490
Rechlinger F.	502	Salzburg G. v.	74
Recht G.	550	Samhaber Fr.	541
Recknagel G.	553	Savigny Fr. C. v.	519
Reder A.	38	Schaffhäutl C. E.	558
Regelsdorfer	73	Seheiner Chr.	500
Reiff Aem.	513	Schelling F. W. J.	533
Reihing Conr.	502	Scherel W.	293
— Jac.	502	Schiltensberger J. P.	507
Reindl C. Jos.	550	Schlagintweit Ad.	552
Reiner G. L.	477. 522	Schlichtegroll N. v.	550
Reinhard C.	546	Schlögl Vic.	515
Reisach	140 f.	Schmalzgruber Fr.	503
Reischl W.	555	Schmeller J. A.	547
Reisinger Fr.	521	Schmid Al.	555
Reithmayr F. X.	538	— Fr. Chr.	551
Reubel Jos.	543	— Joh. Val.	499
Reuchlin Joh.	489	Schmidt Ben.	510
Reyner J.	291	Schmidtlein J. E. M. D.	526
Rhegius Urb.	485	Schmidtmüller J. A.	522
Riehl W. H.	558	Schneemann C.	531
Rietter A.	538	Schneider E.	543

	Seite		Seite
Schneller Gg.	513	Stahl Fr. Jul.	529
Schnizlein E.	544	Stanger Jos.	554
Schober V.	350	Staphylus Fr. 232. 235. 245.	490
Scholliner H.	512	Stattdler Ben.	512
Schönfelder Jos.	555	Stebler F. A. J.	510
Schorn C. L.	533	Steigenberger Gerh.	515
Schrank F. P.	479. 520	Steiglehner G. Chr.	516
Schreier Jos.	508	Steinheil C. A.	534
Schröttinger Joh.	167. 487	Steinlein C.	530
Schubert G. H.	546	Stelzlin Jac.	504
Schuchmair A.	39	Stengel G.	498
Schultes Jos. Aug. v.	521	Stewart Pet.	497
Schütz H.	511.	Stöpel F.	536
Schwarz Ign.	508	Stoz Joh.	506
Schwebelmair G. 146. 165. 167		Streber Fr.	548
Schwendener S.	552	Stromeyer G. F. L.	531
Seehofer Ars. 169. 171. 174.	486	Stuber Joh.	499
Seemüller Seb.	513	Stürzer Jos.	528
Seidel Ph. L.	566	Sutor J. P.	510
Seitz Fr.	560	Sweinber L.	74
Sendtner J. J.	535	Swenkner L.	78
— O.	549	Sybel H. C. L. v.	549
Sepp J. N.	549	Tanner Ad.	497
Seuffert E. A.	557	Thalhofer V.	554
— Herm.	558	Thanner Ign.	517
Seyffer C. T.	524	Theander Gn. 237. 257.	491
Siardi Fr.	479. 513	Thiermair F. Ign.	504
Siber Th.	547	Thiersch C.	544
Sicherer H. v.	557	— F. W.	546
Siebenkees J. Ch.	525	Thumann C.	538
Siebold C. Th. E. v.	559	Thyraeus H.	490
Sifanus Lor.	496	Tiedemann Fr.	521
Sigersreitter Joh.	501	Tincter N.	484
Silbernagel Jos.	555	Tolhoph Joh. 39. 72.	483
Snicher	96	Torrensis H. 291. 295.	491
Socher Jos.	523	Treyling J. J.	507
Solbrig C. A.	544	Trost J.	38
Sölzl J. M.	566	Truchsess Eus.	505
Späth J. S.	533	Tucher Sixt. 96.	483
Spengel Fr. P.	514	Turmaier Joh. s. Aventin.	
— Leonh.	565	Turner Rob. Angl.	492
Spies G. s. Salicetus.		Ublacker Chr.	509
Spring J. P.	511	Unterholzner C. A. D.	519
Stabius Joh.	486	Urban Gg.	509
Stadlbaur M. v.	538	Valentia Greg. de	491
Stadler J. E.	525	Ventimontanus E.	91
Stahl C. D. M.	524	Verlohner L. Alb.	504

	Seite		Seite
Vischer Barth.	492	Wiest Steph.	513
Vogel Alfr.	545	Wiestner Jac.	503
— Al.	536	Wilhelm Phil.	530
— Aug.	569	Willemoes-Suhm C. M. R. v.	571
— H. Aug.	546	Wind L.	74
Vogler Jos.	503	Windischmann Fr.	526
Voigt G.	551	Windscheid B.	540
Voit C.	561	Winkler G. G.	552
Volhard J.	569	Winter Vit. A.	517
Völker Fr.	528	Wirthmüller J. B.	539
Vorwalkner J. M.	504	Wittwer W. C.	551
Vultejus Just.	495	Wolf C.	528
Waagen W.	570	Wolfsteiner J.	564
Wagler J. G.	535	Wysing N.	502
Wagner Andr.	548	Zadler	457
— Mor.	570	Zaler J.	149 f.
Waizenegger Ferd.	499	Zech Fr. X.	509
Waltenberg J. Fr. M.	532	Zenger F. X.	539
Walther Fried.	540	Zettel Wolf. 292.	495
— Phil. Franz	531	Zettl P.	507
Weber Jos.	523	Zeuss C.	534
Wecklein N.	571	Ziegler Ant.	509
Weigant K.	91 f.	— Hier.	494
Weinbach J. v.	514	Zierl L.	529
Weishaupt Ad.	512	Zimern Osw. v.	502
— J. G.	510	Zimmer Patr. B.	517
Weissbrod J. B.	543	Zindecker	355
Weizsäcker L. Fr. G.	552	Zingel Gg. 55 f. 134.	483
Wening J. N. v.	520	Zingniss P.	506
Wetzler J. E.	532	Zittel K. A.	569
Wex Jac.	506	Zoanettus Fr.	493
Wibmer Jos. M.	512	Zöller L. R. *	551
— C.	544	Zuccarini J. G.	530
Widmont Gr.	503	Zwichem Vigl. ab Ayta	488
Wiedemann G. Fr.	525	Zwinger Jos.	509

